<36641327300016

<36641327300016

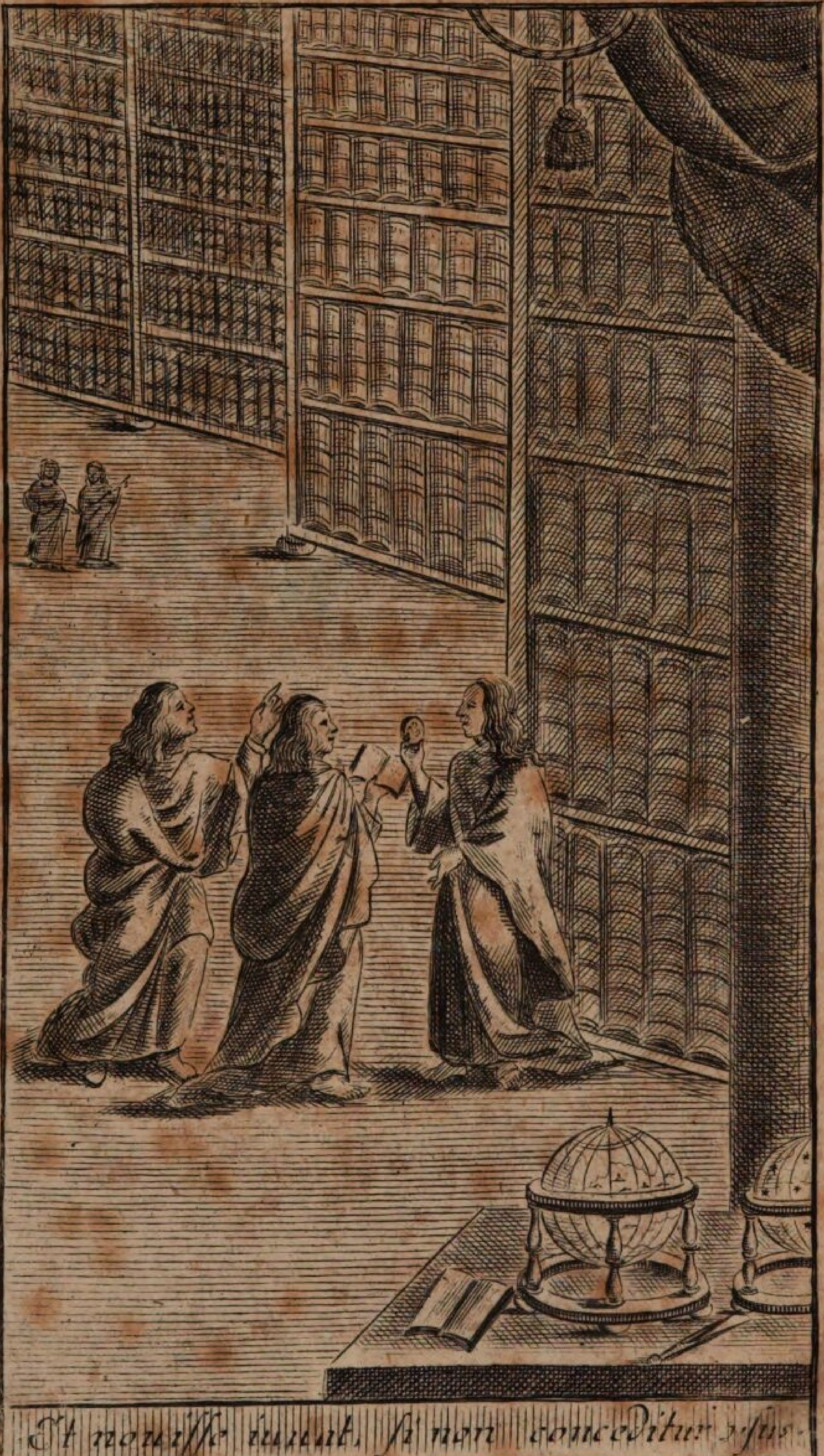
Bayer. Staatsbibliothek

N. libr. 127-1

~~Hist lit chor gr. vit auct. gr. 523.~~
~~144~~.

notit. libror.

R



Et noviſſe nequit, ſi non conceditur uſus.

M. Beniamin Hederichs,

weyland Rektors der Schule zu Groſſenhayn,

Känntniß

der

vornehmſten Schriftſteller

vom Anfange der Welt

bis zur Wiederherſtellung der Wiſſenſchaften.

zwote viel verbeſſerte und vermehrte Ausgabe.

Wittenberg und Zerbſt

verlegts, Samuel Gottfried Zimmermann 1767.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

Nie iſt wohl von dem Hederich und deſſen Schriften ein gegründeter Urtheil gefället worden, als wenn es in der allgemeinen deutſchen Bibliothek im 2ten St. des IVten B. S. 305. heiſt: „Unter den Schulleuten, „deren Andenken im Seegen zu ſeyn verdienet, gehöret dem Hederich eine vorzügliche Stelle. Unter „ſo wenigen Aufmunterungen, als dieſer Stand unter „uns hat, wie weit hat er nicht ſeinen Fleiß getrieben! „und da vor ihm zu Erleichterung der Schulſtudien „ſo wenig unter uns geſorgt war, unter uns, wo „doch eine ſo groſſe Menge junger bedürftiger armer „Leute zum Studiren gelaſſen wird, die weder

„Bücher

„Bücher noch andere Hülfsmittel ſich verſchaffen „können, wie viel nützliche Bücher hat er nicht aus„gearbeitet, durch welche theils die Anfangsgründe, „theils allgemeine Känntniſſe leichter und mehr un„ter unſerer Schuliugend ſind verbreitet worden! „Er war freylich ein bloſſer Compilator, aber gewis „ein ſolcher der ſeinen guten Verſtand nicht dabey „zugeſetzet hatte.„ So angemeſſen dieſes Urtheil überhaupt der Sache ſelbſt iſt, ſo genau ſcheinet es insbeſondere auf Hederichs Känntniß der Schriftſteller, eine ſeiner vorzüglichſten Schriften, welche er ehemals unter dem Titel, Notitia auctorum antiqua et media herausgegeben hat, zuzutreffen. Von dieſem Buche erſcheinet allhier die zwote Ausgabe. Da die erſte ſich bereits vor einiger Zeit vergriffen hatte; So ſahe ſich der Herr Verleger auf vieler Verlangen genöthiget, eine zwote davon zu veranſtalten. So abgenutzt, unbedeutend und unwahrſcheinlich vielmals dieſe Formel in den Vorreden iſt, ſo wenig darf ſie es in gegenwärtigem Falle aus dem Grunde ſcheinen, weil andere Buchhändler auf den Unterlaſſungsfall einer neuen zu beſorgenden

Auflage

Auflage ſich dieſelbe, wenn er, der Herr Verleger, ſein Verlagsrecht ihnen abtreten wolte, mehr als einmal erklärten. Daß bey einem Buche, welches ſeit 53. Jahren zum zweitenmale ans Licht tritt, viele Veränderungen und Zuſätze nöthig geweſen ſind, iſt leicht zu ermeſſen, und daß ſolche bey gegenwärtiger Ausgabe würklich angebracht worden, wird der Augenſchein lehren. Selbſt der Endzweck, worzu **Hederich** das Buch gleich Anfangs beſtimmet hatte, und da es zum weitern Nachleſen in der gelehrten Geſchichte dienen ſollte, ſchien dieſe Veränderungen und Vermehrungen nothwendig zu machen. Worinnen ſelbige beſtehen, ſoll hier kürzlich berühret werden.

Bey dem **Hederich** ſelbſt und deſſen Worten ſind der Veränderungen ſo wenig gemacht worden, als es möglich geweſen iſt, und als es der Geſchmack ietziger Zeiten, beſonders das Werk in Anſehung des Stils dieſem Geſchmacke etwas gemäſſer einzurichten, hat zulaſſen wollen. Und aus dieſem letzten Grunde ſind auch gleich bey der Einleitung, da ſolche nach der catechetiſchen Lehrart abgefaſſet war, die unnützen Fragen weggeblieben. Im übrigen hat

man die hederichſche Einrichtung lediglich beybehalten, und ſich bey den Veränderungen, ſo viel möglich, eingeſchränket. Man durfte nicht nach Willkühr handeln, ſondern mußte ſich in den geſetzten Schranken halten, weil es der alte Hederich bleiben ſollte, und dieſes war genung.

Die Folge der Schriftſteller iſt etwas geändert worden und hat man vornehmlich auf ihr Jahr des Todes oder wenigſtens die letzte Zeit, darinn ſie gelebt haben, geſehen und ſie hiernach geordnet. Bey vielen hat man freylich bey der Dunkelheit und dem Mangel der Nachrichten nichts gewiſſes beſtimmen können und lieber in dieſer Ungewisheit bleiben, als durch unglückliche Muthmaſſungen in Irrthümer fallen wollen. Dieſe Zeitfolge wird man am Ende des erſten und im zweeten Theile genauer, als in dem erſten, in welchem die Stellen der Autoren durch einen ohngefähren Zufall verändert und verrücket worden, beobachtet finden. Sie dürften in dieſem ohngefehr beſſer alſo auf einander folgen: Adam, Henoch, die Sibyllen, Zoroaſter, Thoth, Aſclepius, Abraham, Hiob, Moſes, Joſua, Linus,

Orpheus,

Orpheus, Muſäus, Paläphatus, Hanno, Dares, Dictys, Horus, Samuel, David, Gad und Nathan, Salomon, Homer, Heſiodus, Jonas, Hoſeas, Joel, Amos, Tobias, Eſaias, Micha, Archilochus, Nahum, Archilochus, Manaſſes, Judith, Habacuc, Zephanias, Jeremias, Baruch, Obadias, Tyrtäus, Alcmann, Alcäus, Sappho, Erinna, Anacharſis, Mimnermus, Ezechiel, Aeſopus, Solon, Phalaris, Ibycus, Steſichorus, Theognis, Daniel, Phocylides, Anacreon, Heraclitus, Theano, Confucius, Themiſtocles, Epicharmus, Simonides, Aeſchylus, Pythagoras, Malachias, Esdra, Phrynichus, Empedocles, Parmenides, Ocellus, Herodotus, Nehemias, Autor des Buchs Eſther, Corinna, Philonides, Bachylides, Praxilla, Pindarus, Theophilus, Antiphon, Sophocles, Agathon, Thucydides, Euripides, Eupolis, Theopompus, Diogenes, Aſtydamas, Gorgias, Achäus, Socrates, Andocides, Philetas, Nicochares, Nicophron, Timäus, Haggäus, Zacharias, Plato, Ariſtopha-

ſtophanes, Cteſias, Dionyſius, Lyſias, Eubulus, Anaxandrides, Philoxenus, Hippocrates, Archytas, Nicoſtratus, Ephippus, Theodectes, Chion, Polybus, Xenophon, Iſäus, Chäremon, Anaxilaus, Aeſchines, Democritus, Cebes, Ariſtippus, Antiſthenes, Cratinus, Philiſtion, Plato, Antolycus, Iſocrates, Alcydamus, Ariſtophon, Antiphanes, Sopater, Alexis, Lycurgus, Epicrates, Philippus, Philetärus, Sotades, Hegeſippus, Philiſcus, Aeſchines, Diogenes, Crates, Alexander, Ariſtoteles, Hyperides, Demoſthenes, Ariſtoxenus, Demades, Heraclides, Noſſis, Megaſthenes, Anyte, Anaxippus, Simmias, Apollodorus, Menander, Poſidippus, Ariſteas, Dinarchus, Theophraſtus, Damoxenus, Euclides, Philippides, Diphilus, Philemon, Antigonus, Demetrius, Aratus, Epicur, Theocritus, Beroſus, Cleanthes, Ariſtarchus, die LXX. Dollmetſcher, Manethon, Callimachus, Melampus, Lycophron, Apollonius P., Apollonius R., Hero, Livius Andr.

Andr. Fabius, Archimedes, Athenäus, Bito, Eratoſthenes, Plautus, Bion, Moſchus, Ennius, Cäcilius, Terentius, Philo, Agatarchides, Cato, Apollodorus, Pacuvius, Accius, Jeſus Sirach, Sempronius, Nicander, Calpurnius, Hipparchus, Polybius, Ezechiel, Lucilius, Cölius, Scymnus, Quadrigarius, Siſenna, Geminus, Archias, Lucretius, Catullus, Cäſar, Brutus, Cicero, Q. Cicero, Hirtius, Salluſtius, Conon, Hyginus, P. Syrus, Parthenius, Cornelius N. Varro, C. Gallus, Victruvius, Jonathan, Dionyſius, Macer, Tibullus, Virgil, Horaz ꝛc.

Da ſich im zweeten Theile gleichfalls noch einige kleine Verſetzungen finden, und ſolche mehrentheils nur darinnen beſtehen, daß ein und der andre Schriftſteller dem nächſtvorhergehenden vorſtehen ſollen; So hat man ſolches, weil man es leicht ſelbſt bemerken wird, hier blos anzeigen wollen. Man iſt bey Beſtimmung dieſer chronologiſchen Umſtände, wie überhaupt in dem ganzen Buche dem

Fabriz in ſeinen beyden Bibliotheken, der griechiſchen ſowohl, als lateiniſchen, dem Funccius in ſeinen Traktaten von den verſchiedenen Altern der lateiniſchen Sprache, dem Hrn. Hamberger in ſeinen zuverläſſigen Nachrichten, dem Cave in ſeiner hiſtoria literaria ſcriptorum eccleſiaſticorum, dem Bayle und andern zuverläſſigen Schriftſtellern gefolget. Niemand wird aber glauben, daß man in allen Fällen, wo das Zeitalter eines Schriftſtellers angegeben worden, untrüglich habe ſeyn wollen oder bey dergleichen chronologiſchen Schwierigkeiten ſolches iederzeit ſeyn können.

Da bey dem Hederich unter andern auch darinnen ein Mangel erſchien, daß viele gröſtentheils wichtige Schriftſteller, wie inſonderheit aus dem zweeten Theile und am Ende deſſelben erhellet, gänzlich übergangen und einige merkwürdige Lebensumſtände der bereits abgehandelten Autoren ausgelaſſen worden, ihre Werke und deren Ausgaben bisweilen unvollkommen und bey letztern oftmals nur mit den Worten: ſind hier und da einzeln ediret, angeführet waren; So hat man dieſen Mängeln,

so

ſo viel bey der vorgeſetzten Kürze es möglich geweſen iſt, abzuhelfen geſucht und zugleich die neueſten Ausgaben mit bemerket. Man ſchmeichelt ſich nicht ohne Grund, keinen Schriftſteller von Wichtigkeit übergangen zu haben.

Was die Urtheile und Zeugniſſe der Gelehrten von den angeführten Schriftſtellern und deren Schriften anbetrift, hat man die überflüſſigen, um das Buch nicht ohne Noth weitläuftig zu machen, weggelaſſen, und an die Stelle derer vom Hederich bereits angezogenen zum Theil andere, ſo von mehrerm Nachdruck zu ſeyn, oder den Werth des Schriftſtellers und ſeiner Werke näher zu beſtimmen ſchienen, geſetzet. So genaue Aufſicht man auch auf den Abdruck des ganzen Werks gewendet, hat man doch nicht hindern können, daß nicht auch bey Anführung der Zeit, wenn ein Schriftſteller gelebt hat oder geſtorben iſt, und bey den Ausgaben einige Druckfehler mit eingeſchlichen ſind, und durch Auslaſſung oder Verſetzung einiger Worte der Verſtand und Zuſammenhang in etwas unterbrochen worden. Man hat dieſen Mängeln in den der Vorrede beygefüg-

gefügten Druckfehlern und Zuſätzen gröſtentheils abzuhelfen geſucht. Man will aber nicht Bürge dafür ſeyn, daß nicht noch viele davon ſtehen geblieben ſind, welche vielleicht zu einer andern Zeit genauer bemerket werden ſollen. Wie faſt unmöglich es ſey, in Schriften dieſer Art dergleichen Fehler gänzlich zu vermeiden, wird ieder Kenner mir Beyfall geben. Ich will hier den Hr. Prof. Bertram in ſeinem Entwurf einer Geſchichte der Gelahrheit S. 19. reden laſſen. „Gelehrte, ſpricht er, „welche in dieſem Felde geſchrieben haben, „werden einſehen, was für eine mühſame Arbeit zu „einem ſolchen Werk erforderlich iſt, und wie viel „Zeit man auch bey der ſonſt überaus groſſen Menge „von Schriften in der gelehrten Geſchichte — oft „nur um die Gewisheit einer einzigen Ausgabe zu „beſtimmen oder widerſprechende Nachrichten zu „berichtigen, verdirbt.

Dieſes iſt das Beträchtlichſte, was von dieſer Ausgabe zu erinnern nöthig geweſen.

Einleitung

zur

Känntniß der Schriftſteller.

§. 1.

Die Känntniß der Schriftſteller *) wird entweder ſubjektiviſch, in ſo fern ſie bey jemanden, oder objektiviſch, in ſo fern ſie in einem Buche angetroffen wird, genommen. In jenem Falle ſagt man, daß jemand eine Känntniß der Schriftſteller beſitze, wenn er einen zuverläſſigen Begriff von ihrem Leben und Schriften hat. In dieſem aber, in welchem es hier genommen wird, heiſt ſie eine wahre und deutliche Erzählung von dem Leben und Schriften der Autoren. Dieſe Erzählung iſt nun entweder von dem Leben und

Schriften überhaupt oder inſonderheit, und heiſt ſodenn eine generelle und ſpecielle. Dieſe betrachtet entweder die Schriftſteller alle insgeſamt oder einen gewiſſen Theil derſelben in Abſicht der Zeit, ihrer erlernten Wiſſenſchaft u. d. g. als die von der ältern und mittlern Zeit, oder die Theologen, Juriſten ꝛc. oder ſie iſt auf einzelne Stücke und Gelehrten eingeſchränkt. Die erſte heiſt eine allgemeine (vniuerſalis), die zwote eine beſondere (particularis) und die dritte eine individuelle (ſingularis) Notiz der Autoren.

*) Weil Hederich ſein Buch Notitia Auctorum betitelt hat; ſo führet er von dieſer Benennung ein und das andere an, welches hier gleichfalls kürzlich berühret werden ſoll. Die Benennung Notitia auctorum, ſchreibt er, finde man bey keinem alten claſſiſchen Schriftſteller. Johann Andreas Boſe in Jena glaube der erſte geweſen zu ſeyn, der es für eine Nachricht von den Skribenten in der gelehrten Geſchichte gebraucht habe. Denn er habe ſeine Anleitung zur Känntniß der Kirchenſkribenten, de comparanda notitia ſcriptorum eccleſiaſticorum überſchrieben. Inzwiſchen ſey das Wort in der Bedeutung anderer dergleichen Nachrichten nicht ungewöhnlich. Man finde nach Boſen in obiger Abhandlung bereits von den Jahren cIↃ cc ohngefehr notitiam prouinciarum et ciuitatum Africae, ſeu vt eius editor appellat, ſedium epiſcopalium Africae ante hos annos XXXXIII. a Iacobo Sirmondo, cui plura antiquitatis eccleſiaſticae monumenta lucem debent, cum opuſculis dogmaticis veterum quinque ſcriptorum, Leporii, Capreoli, Iſaaci ex-Iudaeo, Victorini Afri et anonymi cuiusdam vulgata. ferner Notitiam vtriusque Imperii vom 5ten Jahrhundert nach Chriſti Geburt. Nachher ſey es mehr gebraucht worden. Alſo habe Carolus a S. Paullo, epiſcopus Abricenſis, Notitiam antiquam epiſcopatuum eccleſiae vniuerſae Georg Fournier Notitiam orbis geographicam, Joſeph Scaliger Notitiam galliae, Joh. Limnäus franciae, Böckler Imperii romano-germanici und andere dergleichen geſchrieben.

Ferner

Ferner werde das Wort auctor, theils author, theils autor, theils auctor geſchrieben, und wollten es einige in der Bedeutung für einen Schriftſteller nicht gelten laſſen. Allein wie author mit einem th ſchlechterdings ein Fehler ſey; Alſo wäre autor ohne h noch einigermaſſen zu vertheidigen. Manuz, Schurzfleiſch und Cellar ſchrieben auctor. Einige machten aus autor und auctor 2 verſchiedene Wörter, und leiteten ienes von αυτος, dieſes aber von dem veralteten Worte auguo oder augeo her. Erſteres bedeute den erſten Anfänger und Urheber eines Werks, dieſes aber einen Vermehrer. Es habe aber ſolches keinen Grund. Soſipater Chariſius ſchreibe auctor Cell. Orthogr. S. 90. und ſage: Auctor propterea dicitur, quod augeret et generaret. Es ſey zweifelhaft, ob auctor einen Schriftſteller bedeute. Cellar ſchreibe: Auctor pro ſcriptore, quod non vniuerſe probo, neque tamen rigide damno. Nempe auctor inter alia ſignificat teſtem, ſicut Nepos in Themiſtocle extremo ſcribit: Nos eumdem Thucydidem auctorem probamus. Quodſi ergo ſcriptoris verbum pro teſte rerum geſtarum vel latinitatis adhibendum eſt, nihil impedit, quo minus eleganter auctoris nomen ſubſtituamus. Cic. III. Offic. 32. Polybius bonus auctor inprimis ſcribit, et ad Att. VII. 3. Caelius malus Auctor latinitatis eſt. Liuius II. 8. apud quosdam auctores non inuenio Lucretium conſulem, et XXX. extremo: Polybius haud quaquam ſpernendus auctor tradit. Plin. II. 3. clariſſimi auctores dixere. Add. Sciopp. Infam. p. 14. Nicht minder ſchreibe Obertus Giſanius Obſ. lat. ling. ex ed. Ion. Verweg 10. Auctor pro ſcriptore rarius eſt. Vt: veteres omnes probati ſcriptores diligenter ſunt legendi; et ſimilibus in phraſibus ſcriptoris nomen vſitatum eſt. Auctoris vocabulum non ſolet poni ſine adiuncto opere aut re, cuius ſit auctor cet. Interdum tamen reperitur abſolute et ſine genitiuo poſitum pro ſcriptore Liu. I. 29. Quantum militum in Africam tranſportatum ſit, non paruo numero inter auctores diſcrepat. Ohngeachtet des nicht im Alterthum gegründeten Gebrauchs dieſer Wörter ſey es nunmehr durch den Gebrauch aufgenommen, und die Sache an und vor ſich den Griechen und Römern bekannt geweſen, weil bereits Cicero, Sueton, die Philoſtrati, Diogenes Laerz derglei-

chen Nachrichten von Philoſophen, Lehrern der Redekunſt, Rednern, Kunſtrichtern, Sophiſten ꝛc. gegeben, dergleichen ſolle auch Xenophon nach des Diogenes Zeugniß ſchon geſchrieben haben. Dieſem kann man den Attikus beyfügen, von welchem Cornel ſchreibt, daß er die berühmten Familien der Junier, Marceller, Cornelier, Fabier und Aemilier beſchrieben, und die Worte hinzu ſetzet, quibus libris nihil poteſt eſſe dulcius iis, qui aliquam cupiditatem habent notitiae clarorum virorum. Gesner in nouo l. et erud. rom. theſauro ſchreibt: Auctores dicuntur ſcriptores clari, non tantum, quod ipſi ſcripſere libros aut dictarunt aut illos quaſi ex ſe genuere; ſed inprimis in quantum ad illorum vel fidem vel doctrinam alii prouocant. Sic Cic. Orat. 196. c. 57. *optimum auctorem* vocat *Ariſtotelem.* Id. Off. 3. c. 26. *apud Homerum, optimum auctorem.* Liu. 2, 8. *apud veteres quosdam auctores non inuenio.* Idem 29, 25. *inter auctores diſcrepat* - - N. 3. auctor rerum, carminis. Quinctil. 1, 6, 35. *Etymologiae* (deriuandi nomen *ſtella* a *ſtilla*, *auctorem* dixit. Id. 10, 1; 64. *eiusdem operis* i. carminis lirici *auctores.* Id. *Fabius auctores* ſimpliciter pro *ſcriptoribus* 1. Pro. 17. 1, 1, 16. *Tot auctorum notitia* 1, 2, 12. *Auctores maximi* 10, 5, 8. *vetuſtiſſimi* 10, 1, 40. Aus welchen allen erhellet, daß das Wort auctor ſo wohl, als notitia, in der nehmlichen Bedeutung, wie hier von den alten genommen worden, daß es alſo einer ſo mühſamen Unterſuchung nicht bedurft. Jedoch hat man es, weil Hederich deſſen Erwähnung gethan hat, hier mit anzuführen nicht unterlaſſen wollen.

§. 2.

Sehen wir nun auf die beſondere Notiz der Schriftſteller, ſo kann man ſie wieder in verſchiedener Abſicht betrachten, als in Abſicht

a) der Zeit, in welcher ſie gelebt haben,

b) der Materie, wovon ſie geſchrieben, ob es Theologen, Juriſten, Arzneygelehrten, Philoſophen, Philologen,

c) der

c) der Sprachen, worinne ſie geſchrieben haben, ob es hebräiſche, chaldäiſche, ſyriſche, griechiſche, lateiniſche, deutſche ꝛc. ꝛc.

d) der Schreibart, ob es proſaiſche Schriftſteller oder Poeten ſind,

e) der Religion, ob es heydniſche, chriſtliche, jüdiſche, türkiſche ꝛc. ꝛc.

Ferner:

f) ob es heilige, Kirchen- ſcholaſtiſche und weltliche (Profan-)

g) übrig gebliebene und verlohren gegangene,

h) wahre und unterſchobene,

i) den rechten, gar keinen oder einen falſchen Namen führende,

k) ganze oder verſtümmelte,

l) herausgekommene oder nicht herausgekommene und verſprochene,

m) gedruckte oder geſchriebene,

n) rare oder nicht rare ꝛc. ꝛc.

Schriftſteller und Schriften ſind?

§. 3.

Zu weiterer Erläuterung deſſen was vorher angeführet worden, iſt noch zu gedenken, daß was die Betrachtung der Autoren

1) in Abſicht der Zeit anbetrift, man eigentlich 3. Perioden der Wiſſenſchaften hat, als die alte, mittlere und

und neue, und nach dieſer werden auch die Schriftſteller eingetheilet.

Alte Schriftſteller heiſſen, die von Anfange an, bis auf die Zeiten Conſtantins des Groſſen gelebet haben; mittlere die vom Conſtantin dem Groſſen an, bis auf die Zeit gelebet haben, da die Wiſſenſchaften in den Abendländern wieder empor gekommen ſind, welches im XV. Jahrhundert nach Chriſti Geburt geſchehen iſt, da nehmlich Conſtantinopel von den Türken eingenommen worden, und ſich viele gelehrte Griechen, als Emanuel Chryſoloras, Theodor Gaza, Georg Trapezuntius, Laſcaris, Beſſarion, Joh. Argyropylus, Demetrius Chalcocondylas, Marcus Muſurus, Marcus Marullus, Michael Tarchaniota Marullus, Joh. Moſchopulus, Hieronymus Spartiates und andere nach und nach in Italien und Frankreich verfügten und daſelbſt Gelegenheit zu der berühmten Wiederherſtellung der Wiſſenſchaften gaben, da ſolche vorher durch die Mönche ganz in Verfall gekommen waren; neue Schriftſteller aber heiſſen, die ſeit beſagter Zeit bis jetzo gelebet haben. Dieſes vorausgeſetzet kann man die Känntniß der Schriftſteller in die alte, mittlere und neue eintheilen. Von den beyden erſten Arten ſoll hier gehandelt werden, und man wird es alſo leicht verſtehen, wenn wir ſagen, daß ſolche eine zuverläſſige und deutliche Erzählung von dem Leben und Schriften der Schriftſteller in den ältern und mittlern Zeiten ſey.

§. 4.

Ferner ſind in Abſicht der Materie, wovon ſie geſchrieben haben (§. 2.),

2) theo-

2) theologiſche Schriftſteller, welche zur Gottesgelahrheit gehörige Sachen geſchrieben haben, und aus den Autoren kennen zu lernen ſind, die unter andern Cave Hiſtor. litter. Joh. Franc. Buddeus Iſagoge hiſtorico-theol. Mich. Lilienthal in der bibliſch-exegetiſchen Bibliothek, Joh. Georg Walch in bibliotheca theol. ſel. Hamberger in den zuverläſſigen Nachrichten und andere nahmhaft machen.

3) Juriſtiſche, die, ſo zur Rechtsgelahrheit gehörige Sachen geſchrieben haben, von welchen die Skribenten zu ſehen ſind, welche in der bibliotheca juridica Lippeniana und in bibliotheca juris ſelecta Struuiana, Carl Ferdinand Hommel in litteratura iuris benennen.

4) Mediciniſche, die zur Medicin gehörige Sachen geſchrieben haben, welche in den vom Vogler Introduct. c. VIII. Morhof Polyhiſt. Gottlieb Stollen in der Anleitung zur Hiſtorie der medic. Gelahrheit angeführten Schriften zu finden ſind.

5) Philoſophiſche Skribenten, welche zur Philoſophie gehörige Dinge geſchrieben, von denen wiederum die Autoren, ſo Vogler Introd. in notit. Scriptor c. IX. X. Morhof Polyh. T. II. Lib. I. Struv in Bibl. philoſ. und Brucker in hiſt. crit. Phil. nahmhaft machen, nachzuſehen ſind.

6) Philologiſche, diejenigen, ſo zur Philologie und ſchönen Wiſſenſchaften gehörige Sachen geſchrieben haben, von welchen wiederum die Autores mehrere Nachricht geben, ſo Vogler, Morhof, Hamberger an angeführten Orten, die Biblioth. der ſchönen Wiſſenſchaften, Harles in vitis Philolog. Phil. Ernſt Bertram in ſeinem Entwurf

wurf einer Geſchichte der Gelahrheit, die Berliner Litteraturbriefe ꝛc. ꝛc. überhaupt benennen.

§. 5.

In Anſehung der Sprache ſind die Schriftſteller,

7) Ebräiſche, chaldäiſche, ſyriſche, arabiſche und dergleichen, welche in dergleichen Sprachen ihre Schriften verfaſſet haben, und ſonſt auch insgeſamt in orientaliſche, griechiſche, lateiniſche und Ausländer unterſchieden werden, von welchen denn erſtere die ebräiſchen, chaldäiſchen, ſyriſchen, arabiſchen, perſiſchen, coptiſchen, äthiopiſchen, ſamaritaniſchen u. d. g. die letzten aber die deutſchen, franzöſiſchen, italiäniſchen, ſpaniſchen, engliſchen, däniſchen, ſchwediſchen u. d. g. Schriftſteller, in ſo fern ſie nehmlich ihre Schriften in dieſen Sprachen abgefaſſet haben, unter ſich begreifen. Alſo heiſſen auch in Anſehung der Schreibart

8) proſaiſche Schriftſteller, die in ungebundener, und poetiſche, die in gebundener Rede geſchrieben haben. Unter welchen beyden man gleichſam eine mittlere Art nehmlich,

9) die Inſcriptionarios machen kann, welche in Verfertigung witziger und ſinnreicher Aufſchriften eine gute Fähigkeit beſitzen.

§. 6.

Wenn man auf die Religion ſiehet, heiſſen die Skribenten,

10) heid-

10) heidniſche, chriſtliche, jüdiſche und dergleichen, in ſo fern ſie dergleichen Religionen zugethan geweſen ſind, folglich ſind ſie ſo vielerley, als ſich Sekten und Religionen in der Welt befinden.

§. 7.

Ferner heiſſen dieſelben in verſchiedenen andern Abſichten,

11) die heiligen, die in der Bibel enthalten ſind, und daher auch bibliſche Skribenten genennet, ſonſt aber in Schriftſteller des alten und neuen Teſtaments, und jene wiederum in canoniſche und apokryphiſche unterſchieden werden.

12) Kirchenſkribenten, welche in der chriſtlichen Kirche gelebet, von dahin gehörigen Dingen geſchrieben haben und fürnehmlich in apoſt- und nicht apoſtoliſche unterſchieden werden, von welchen denn erſtere ſind, welche die Apoſtel noch ſelbſt gekannt und gehöret haben; letztere aber, die weiter herunter kommen, und nicht bis an der Apoſtel Zeiten hinauf reichen. Sonſt werden ſie auch *Patres*, oder Kirchenväter genannt, und inſonderheit von Lud. Crocius Inſtruct. de ratione ſtudii Theol. c. VII. §. 18. in Kirchenväter des erſten, zweeten und dritten Zeitpunkts eingetheilet, davon die erſteren von den Apoſteln an bis aufs Nicäniſche Concilium oder das Jahr Chriſti 325. die andern von dem Nicäniſchen Concilio an bis auf das Conſtantinopolitaniſche III. oder bis 681. und die dritten von dem Conſtantinopolitaniſchen III. Concilio an bis auf die Scholaſtiſchen Schriftſteller oder ungefehr das 1000. Jahr

nach Chriſti Geburt gehen, anderer Eintheilungen vor dißmahl zu geſchweigen.

13) **Scholaſtiſche Schriftſteller**, die zwar Theologen ſind, allein ihre Sätze nicht ſowohl aus der Schrift, als aus den Traditionen und der Vernunft beweiſen, und ungefehr vom Jahre 1000. bis auf die Reformation Luthers gehen, und

14) **weltliche**, die entweder auſſer der Kirche gelebet, oder doch nur von weltlichen Dingen geſchrieben haben: Weiter

15) **übrig gebliebene**, deren Schriften noch vorhanden ſind.

16) **verlohrne**, deren Schriften verlohren gegangen, alſo, daß man entweder gar nichts mehr, oder doch nur noch die bloſſen Nahmen von ihnen weiß, oder auch nur annoch einige kleine Fragmente von ihnen übrig hat.

17) **wahre**, die wirklich dasjenige geſchrieben haben, was unter ihrem Nahmen vorhanden geweſen, oder auch noch iſt.

18) **untergeſchobene**, die das nicht geſchrieben haben, was ſie doch geſchrieben haben ſollen und ihnen beygelegt wird, mithin ſich anderer Arbeit müſſen zueignen laſſen.

19) Γνησιωνυμοι (wie man ſie etwan nennen kan) die ihren rechten und eigentlichen Namen einer Schrift vorgeſetzet.

20) *anonymi*, die ihren Schriften gar keinen Namen vorgeſetzet,

21) *pſeu*

21) *pſeudonymi*, die ihren Schriften falſche und erdichtete Nahmen vorgeſetzet haben; von welchen letzten beyden Arten denn **Placcius**, **Decker**, **Dahlmann**, **Geißler**, **Heumann**, **Crenius**, und andere geſchrieben haben.

22) ganz vollkommene, deren Schriften annoch ganz und vollkommen vorhanden ſind;

23) verſtümmelte, deren Schriften zwar noch gröſten theils, dennoch aber nicht mehr ganz vollkommen vorhanden ſind, dergleichen z. E. **Livius**, **Vellejus**, **Curtius**, und andere ſind.

24) herausgegebene, die entweder durch den Druck, oder auf andere Art bekannt gemacht worden.

25) nicht herausgegebene, die zwar wirklich geſchrieben, bis dato aber noch nicht bekannt gemacht worden ſind, ſondern entweder in den Bibliotheken, oder anderwerts in Handſchriften, oder gedruckt, verborgen liegen.

26) verſprochene, die zwar verſprochen, niemahls aber wirklich geſchrieben, oder herausgegeben worden.

27) gedruckte, die ſeit Erfindung der Buchdruckerey im Drucke erſchienen ſind, und endlich

28) Handſchriften, die entweder noch vor Erfindung der Buchdruckerey, auf Wachs, Holz, Baumrinde, Pergament, Papier u. d. g. oder auch nach ſolcher mit Dinte und Feder in einem, oder mehr Exemplarien geſchrieben, und weder zum Druck, noch in Kupferſtiche u. d. g. gebracht worden ſind.

§. 8.

§. 8.

Die canoniſchen Schriftſteller alten Teſtaments ſind nach der Ordnung, wie ſie in den gemeinen Bibeln ſtehen, folgende

1. Moſes,	13. Joel,
2. Joſua,	14. Amos,
3. Samuel,	15. Obadia,
4. Esdra,	16. Jonas,
5. Nehemia,	17. Micha,
6. David,	18. Nahum,
7. Salomon,	19. Habacuc,
8. Eſaias,	20. Zephania,
9. Jeremias,	21. Haggai,
10. Ezechiel,	22. Zacharia, und
11. Daniel,	23. Maleachi,
12. Hoſea,	

und heiſſen deshalb canoniſch, weil ihre Schriften mit zu dem Canon des alten Teſtaments gehören. Es iſt aber ſolcher Canon nach Huetius Beſchreibung, *Librorum Sacrorum collectio ac catalogus quidam legitimo Synagogae, vel Eccleſiae conſenſu determinatus ac comprobatus*, Demonſtrat. Euangel. Propoſ. IV. p. 531. Edit. Lipſ. Und hat dieſer Canon den Nahmen daher, weil ſolche Bücher ſind, *inſtar exactiſſimae trutinae atque regulae, ſecundum quam de reliquis omnium, ſiue fidelium, ſiue infidelium ſcriptis libere iudicatur, ipſam vero aliunde iudicare minime fas eſt*, wie Hutter, Walther und andere aus dem Chryſoſtomus *Homil. XIII. in 2. ad Corinth.* die Urſache angeben.

§. 9.

§. 9.

Solche canoniſche Schriften ſind nun,

I. Die *V.* Bücher Moſis, als
Das erſte, oder Geneſis,
Das andere, oder Exodus,
Das dritte, oder Leviticus,
Das vierte, oder Numeri, und
Das fünfte, oder Deuteronomion.
II. Das Buch Joſua.
III. Das Buch der Richter.
IV. Das Buch Ruth.
V. Die II. Bücher Samuel.
VI. Die II Bücher der Könige.
VII. Die II der Chronika, oder *Paralipomenon.*
VIII Das Buch Eſra.
IX. Das Buch Nehemia.
X. Das Buch Eſther.
XI. Das Buch Hiob.
XII. Der Pſalter Davids.
XIII. Die Sprüche oder Proverbia Salomonis.
XIV. Der Prediger Salomons, Ebräiſch *Cohel,* Latein. *Eccleſiaſtes.*
XV. Das Hohe Lied Salomons, oder *Canticum Canticorum.*
XVI. Die Prophezeyung Jeſaias.
XVII. Die Prophezeyung Jeremiä.
XVIII. Die Klaglieder, oder *Threni Jeremiæ.*
XVIIII. Die Prophezeyung Ezechielis.
XX. Die Prophezeyung Danielis.
XXI. Die Prophezeyung Hoſeä.
XXII. Die Prophezeyung Joelis.

XXIII.

XXIII. Die Prophezeyung Amos.
XXIIII. Die Prophezeyung Obadiä.
XXV. Die Prophezeyung Jonä.
XXVI. Die Prophezeyung Michä.
XXVII. Die Prophezeyung Nahum.
XXVIII. Die Prophezeyung Habacuc.
XXVIIII. Die Prophezeyung Zephaniä.
XXX. Die Prophezeyung Haggai.
XXXI. Die Prophezeyung Zachariä.
XXXII. Die Prophezeyung Malachiä.

und ſind zuſammen in folgenden Verſen enthalten:

Poſt Geneſes, Exod. Leui. Num. Deut. Ioſua, Iudex,
Ruth, Samuel, Reges, Chronica, Eſra, Nehemia,
& Eſther.

Iobus, Pſalmographus, Prouerbia, Concio, Carmen,
Eſa. Ier. Ez. Daniel, Hoſ. Ioël, Amoſus, Obadja,
Ionas, Micha, Nahum, Hab. Zeph. Hag. Zach.
Malachias.

Nächſt dieſem aber unterſcheiden ſie die Jüden in die *V.* Bücher Moſis, oder den *Pentateuchum*, in die Propheten und *Hagiographa*, da ſie denn zu den Propheten die Bücher Joſua, der Richter, Samuels, der Könige, den Propheten Jeſaias, Jeremias, Ezechiel und das Δωδεκαπροφητον, oder die *XII.* kleinen Propheten: zu den *Hagiographis* aber das Buch Ruth, die Pſalme, das Buch Hiob, die Sprüche Salomons, den Prediger Salomons, und das Hohe Lied Salomons; Ferner die Klaglieder Jeremiä, den Propheten Daniel, das Buch Eſther, das Buch Eſra, das Buch Nehemiä, und die Bücher der Chronica rechnen. Siehe

Pfeiffern

Pfeiffern *Critic. Sacr. c. 1. Sect. I. §. 2. ſeqq.* Beſſer aber iſt die Eintheilung Luthers und anderer unſerer Gottesgelehrten, welche die Bücher des alten Teſtaments in hiſtoriſche und Lehrbücher, und dieſe wieder in prophetiſche und poetiſche unterſcheiden, und alſo zu den hiſtoriſchen die *V.* Bücher Moſis, das Buch Joſua, das Buch der Richter, das Buch Ruth, die Bücher Samuels, die Bücher der Könige, die Bücher der Chronica, das Buch Eſra, Nehemia, und Eſther: zu den prophetiſchen die *IIII.* groſſen und *XII.* kleinen Propheten, und zu den poetiſchen das Buch Hiob, die Pſalme, und die Bücher Salomons zählen. S. Pfeiff am ang. O. Walthern *in Officina Bibl.* §. 286. gefällt eine etwas andere Eintheilung, nehmlich, er theilet ſie in geſetzliche, hiſtoriſche, poetiſche, oder Lehr- und prophetiſche Bücher und rechnet zu den geſetzlichen die V. Bücher Moſis; zu den hiſtoriſchen das Buch Joſua, der Richter, Ruth, Samuels, der Könige, der Chronica, Eſra, Nehemia und Eſther; zu den poetiſchen das Buch Hiob, die Pſalme, die Sprüche, den Prediger und das Hohe Lied Salomons, zu den prophetiſchen aber die groſſen und kleinen Propheten mit den Klagliedern Jeremiä; welche Eintheilung denn auch ziemlich vollſtändig iſt.

§. 10.

Dieſe Bücher ſind anfänglich in der Ebräiſchen Sprache geſchrieben worden, ausgenommen das II. Cap. des Propheten Daniels vom 4. Verſe an bis zu Ende; item das ganze III. IIII. V. und VI. Capitel deſſelben; ferner das IIII. Cap. Eſrä, von dem 8. Verſe bis

bis auf den 18. des V. Cap. und wiederum das VII. von dem 12. Verſe bis auf den 26. deſſelben, und letzlich auch den 11. Vers des X. Cap. im Propheten Jeremia, welche chaldäiſch geſchrieben ſind.

§. 11.

Unter den Ueberſetzungen dieſer Bücher behalten folgende leicht den Vorzug:

I. Das *TARGVM* oder die Chaldäiſche Verſion des Jonathans Ben Uziels, welcher ungefehr 40. Jahr vor Chriſti Geburt gelebet hat, ein Schüler des berühmten und groſſen jüdiſchen Lehrers, des Hillels, geweſen iſt, und die Propheten, nach dem, wie ſie die Jüden nehmen, nicht ſo wohl überſetzet, als paraphraſiret hat. Einige ſchreiben ihm auch das eine Targum über den Pentateuchum zu, allein fälſchlich, wie Scioppius will, *Diatrib. de Stud. Linguæ Ebr. & Chald. Sect. II. §. 6.* Löſchers Breuiarium Theol. Exeg. P. II. c. 2. §. 25. Siehe Walthers *Officin. Bibl. §. 107. ſeqq.* und Pfeiffers *Crit. Sacr. c. VIII.* woſelbſt er *Sect. I. §. 15.* eine groſſe Anzahl der Autoren nahmhaft gemacht hat, welche von dieſen und den andern Targumim geſchrieben haben.

II. Das *Targum* oder die Chaldäiſche Verſion des Onkelos, oder Unkalos, welcher des Käyſers Titus Schweſterſohn geweſen, zur jüdiſchen Religion übergetreten ſeyn, und alſo ungefehr 100. Jahr nach dem Jonathan gelebet, und aus Abſcheu vor der verlaſſenen heydniſchen Religion ſeine väterliche Erbſchaft ins Salzmeer geworfen haben ſoll, wiewohl die neuern Rabbinen nicht unbillig einen andern Onkelos aus

ihm

ihm machen, der mit dem Jonathan zu gleicher Zeit gebluͤhet hat. Siehe Walthern am a. O. §. 308 Es iſt aber dieſes Targum nur eine Ueberſetzung des Pentateuchi, und weil es dem ebraͤiſchen Texte genauer folget, richtiger, als des Jonathan, obwohl ſonſt die Juͤden fuͤrgeben, bey nahe ganz Palaſtina habe gebebet, da er ſolches verfertiget, ingleichen die Engel ſelbſt waͤren vom Himmel gekommen, ihn zu hoͤren, oder auch daß er ſolche Paraphraſin ſelbſt von den drey letzten Propheten empfangen habe, daher halten ſie ſelbige in ihren Synagogen faſt ſo hoch, als den Grundtext ſelbſt. Siehe Walthern *l. c.* §. *308. et 310* item Pfeiffern *Critic. Sacr. l. c.* und Brianum Walton *diſſert. de Lingu. Orient.* §. *27 ſeq.*

III. Das *TARGVM*, oder die chaldaͤiſche Verſion der Hagiographen, oder *CETHVBIM*, welche Rabbi Akilas, oder, nach andern Rabbi Joſeph Luſcus, oder Caͤcus, ums Jahr Chriſti 410. als zu welcher Zeit er nach dem Alſtedt, *Theſaur. Chronol. p. 415* gelebet hat, oder auch, wie Scioppius, *Diatrib. de Linguae Ebraeae et Chaldaicae Studio, Sect. II.* §. *5.* will, unterſchiedene Autoren ſollen ausgefertiget haben, ſo aber das ſchlechteſte unter allen iſt, und anbey auch die Ueberſetzung des Daniels, Eſraͤ und Nehemiaͤ nicht mit enthaͤlt.

IV. Die ſamaritaniſche Ueberſetzung des *Pentateuchi*, ſo in einem aus der ebraͤiſchen und chaldaͤiſchen Sprache, wie auch ganz beſondern Woͤrtern vermiſchten Dialekt geſchrieben, doch nicht ohne Nutzen iſt, und mit dem Pentateucho Samaritano, ſo der ebraͤiſche Text, und nur mit ſamaritaniſchen Buchſtaben geſchrieben iſt, nicht muß vermenget werden. Sonſt machen viele auch

von dieſem Pentateucho groß Weſens, und wollen ihn bey nahe lieber dem ebräiſchen vorziehen, welche aber Hottinger *Exercit. Anti-Morin.* und aus ſolchem fürnehmlich Pfeiffer *Crit. Sacr. c. IX. Sect. II. Qu. I.* zulänglich wiederlegen. Siehe Walton *Diſſert. de Lingu. Orient.* §. 15. *ſeqq.*

V. Die ſyriſche Ueberſetzung, ſo zweyerley, und einmahl nach dem Griechiſchen, das andere mahl aber nach dem Ebräiſchen überſetzet ſeyn ſoll, wiewohl letztere doch für die älteſte gehalten, und von den Maroniten inſonderheit gebrauchet wird. Man ſehe Pfeiff *Crit. Sacr. c. X. Sect. I.* §. 2. und Walton *Diſſert. de Lingu. Orient.* §. 37. 38. 39.

VI. Die arabiſche Ueberſetzung, welche R. Saadias, ſo ums Jahr Chriſti 930. gelebet, ausgefertiget hat. Pfeiff. *l. c.* §. 4. Dergleichen denn auch Iba Sina nach der Verſion der LXX. über den Pentateuchum, gemacht haben ſoll. *Id. ib.* §. 5. Ließ Walton *Diſſ. cit.* §. 46. *ſeqq.*

VII. Die perſiſche Ueberſetzung, davon aber nur der Pentateuchus, der Pſalm, und die IV. Evangeliſten vorhanden ſind. Siehe Walton *Diſſert. laud.* §. 53.

VIII. Die äthiopiſche Ueberſetzung, ſo über die ganze Bibel verfertiget worden iſt, wovon aber nur der Pſalm, das Hohe Lied Salomons, und das neue Teſtament mit in das Opus Polyglottum Anglicanum eingebracht worden. (Siehe Walton *Diſſert. de Lingu. Orient* §. 59.) das Buch Ruth aber, den Propheten Joel, Jonas, Zephania, u. a. item den Anfang von dem I. Buch Moſis haben Joh. Georg Niſſel und Theod.

Theod. Petråus, mit der lat. Verſion beſonders herausgegeben.

IX. Die armeniſche Ueberſetzung, ſo Chryſoſtomus, nach der Armenier Vorgeben, gemacht haben ſoll, iſt über die ganze Bibel und zu Amſterdam 1666. ſehr ſauber ediret worden. Man leſe Walton *Diſſ. cit.* §. 82 *ſeqq.*

X. Die griechiſche Ueberſetzung der LXX. Dollmetſcher, von der aber anderweit beſonders wird gehandelt werden.

XI. Die lateiniſche Ueberſetzung, *VVLGATA* genannt, ſo aus der alten italiäniſchen, wovon noch einige wenige Fragmente übrig ſind, und der Verſion des Hieronymus verfertiget worden, und von den Papiſten faſt insgemein dem Hieronymo zugeſchrieben wird, allein voller håßlichen ſo wohl grammatiaкliſchen, als anderer Fehler iſt, obwohl die Påbſte Sixtus V. und Clemens VIII. alle Mühe angewendet haben, ſolche zu verbeſſern. Indeſſen ob ſie gleich weder der Griechiſchen der LXX. und noch vielweniger dem authentiſchen Text gleich zu ſchåtzen iſt, ſo ſchreibet doch Walther Officin Bibl. §. 374. *Non plane nullam eſſe auctoritatem Verſionis huius, noſtra ſponte profitemur perquam lubentes. Nam 1.) et honora antiquitatis canitie gaudet; 2.) et multa in ea non male ſunt reddita; 3.) et vtile eſt, certam aliquam exſtare Verſionem, quae in citandis Oraculis Scripturae allegetur, ita tamen, vt emphaſis vocabulorum et ſententiae proprietas diiudicetur ex ipſis fontibus; quin 4.) et in certaminibus aduerſus Pontificios, quae hac vltima mundi ſenecta prae ceteris agitantur, omnium frequentiſſime, quadamtenus neceſſarium eſt, vt Verſionem*

hanc retineamus, quamuis ſine praeiudicio veritatis, et, vbi ea a vero manifeſto deuiat, defectus ſupplendus eſt ex Verſionibus aliis, quas aduerſarii ipſi vel procuderunt vel approbarunt. Siehe Löſchern am angef. Orte §. 36. und P. II. c. 1. § 14.

XII. Die lateiniſche Ueberſetzung des Sanctis Pagnini, eines Predigermönchs von Lucca, in Italien, woran er ganze 25 Jahr gearbeitet haben ſoll, von welcher Sixtus Senenſis Biblioth. Sanct. lib. IV. folgende Nachricht und Urtheil giebet: *SANCTES PAGNINVS, Lucenſis, Praedicatorii Ordinis, Concionator Apoſtolicus, Vir in diuinis Scripturis apprime eruditus, et trium Linguarum, ſed Ebraeae potiſſimum peritiſſimus, quum animaduertiſſet, celebrem illam Hieronymi Verſionem temporum iniuria, et hominum incuria vel magna ex parte intercidiſſe, vel magna ex parte fuiſſe corruptam, tentauit et ipſe nouam aggredi totius Scripturae translationem, Leone X. Pontif. Max. hortante, et ſumtus operi neceſſarios praebente. Collatis igitur inter ſe multis iisque probatiſſimis Ebraeorum exemplaribus, quanta maxime valuit diligentia ac fide, omne Vetus Teſtamentum ex Ebraica veritate Latinitati donauit, et Ebraicorum nominum multitudinem, quam priores interpretes in Latinas voces inflexerant, Ebraicae Linguae prolationi reſtituit. Vtque Lector haberet rectam rationem pronunciandi Ebraice, accentus Ebraeis dictionibus ſuppoſuit, additis quibusdam in margine totius voluminis numeris qui indicarent, quot in ſingulis Ebraicae Scripturae capitulis verſiculi, quos* Peſuchim *appellant Iudaei, continerentur. Quae omnia tam ſollerti cura*

cura exſecutus eſt, vt eius editionem peritiſſimi Ebraeorum Rabbini omnibus, quae nunc exſtant, Translationibus praeferant, multis eam laudibus attollentes, etc. Indeſſen tadeln ihn doch auch ſeine eigene Glaubensgenoſſen **Gretſer**, Del Rio, und inſonderheit **Gilbert Genebrardus**, Erzbiſchof zu Aix, in Frankreich, da er ſagt, es ſey ſolche Verſion *Minus diligens, nimis ambitioſa, nimis curioſa, nimis grammatica, nimis grammaticarum minutiarum aemula, quaeque recentium praeceptionum ſubtilitate noxam ſinceritati et ſententiarum, et rerum ſaepiuſcule adferat, vnde nec ſatis interdum cohaereat cum veterum Ebraeorum doctrina, nec cum fidei catholicae myſteriis.* Praefat. in Opera Origen. Allein wie angeführte drey Schriftſteller unter den Gelehrten wegen ihrer Art auf andere zu ſchimpfen bekannt ſind: alſo bleibet doch dem Pagnin ſein billiges Lob, als welchen **Luther** ſelbſt einen feinen **Mann** nennet, der *Studio incredibili et diligentia inimitabili* die *Biblia* **verdolmetſchet, und viel gutes damit gethan.** Tom. VIII. Ienenſ. Lib *de Schembamphoraſch*, ſub finem.

XIII. -- -- **des Iſidori Clarii**, von Breſcia, Biſchofs zu Foligno, einer Stadt in Umbrien, ſo aber mehr eine Verbeſſerung der Vulgatae, als eine neue Verſion iſt, immittelſt aber doch meiſtentheils, ob wohl mit Verſchweigung des Nahmens, außm **Münſter** genommen iſt, weswegen denn **Polus** auch ziemlich hart ſpricht, *eum ſi in illa republica vixiſſet, vbi ingenioſis furibus impunitate conceſſa, imperitis tamen et ſegnibus poena capitis ſtatueretur, ad furcam procul dubio damnatum fuiſſe*, Praef. Synopſ. T. I.

XIV. -- -- des Ariä Montans, eines Spaniers von Seville, Benedictinerordens, unter deſſen Aufſicht die *Biblia polyglotta regia* ediret worden. Dieſer hat des Sanctis Pagnins Verſion verbeſſert, und in beſagten Bibliis unter den ebräiſchen geleget, welches zwar Walther *Officin. Bibl.* § 538. lobet, da er ſchreibet: *Editionem Pagnini in Biblia, quae vocant interlinearia, tranſtulit, et, vbi ille textum Ebraeum ad verbum non exprimit, ſuam propriam Verſionem fontium, ſermonem ſonumque ſubſtituit litteris minuſculis exaratam, Verſione Pagnini reiecta ad marginem, cuius ſane Verſionis interlinearis vſus eſt longe maximus in recte expiſcando vocabulorum Ebraeorum et Graecorum ſenſu ac ſignificatione genuina.* Hingegen lautet es ganz anders, wenn ſein Glaubensgenoſſe, der Jeſuit Bonfrerius ſchreibet, *Ipſum Verſionem Pagnini corrupiſſe et illa quali quali emendatione effeciſſe, vt verba inuſitata, inaudita, quae Latinae aures non ferant, nobis obtruderet, vocum ſignificationes locis minus conuenientes ſubſtitueret, mirasque obſcuritates pareret.* Praeloqu. c. XVIII. Sect. I. Welchem harten Urtheil denn auch Richard Simon nichts nachgiebet, da er ſagt: *Ei ſatis fuit Pagnini Verſionem recognoſcere, hancque reformare locis illis, quos ad litteram ſatis non eſſe cenſebat. Sed merito dictum fuit, dum ſermo erat de Ariae Montani correctionibus:* Quot correctiones, tot corruptiones. *Tantum enim abeſt, vt vitia, quae plurima erant in Pagnini Verſione, abſtulerit, vt illa potius multiplicauerit. -- -- -- Verbo vt abſoluam, ſiquis dignetur ſingulas Ariae Montani correctiones perluſtrare, is deprehendet, illum vt tironem*

potius,

potius, quam vt limati iudicii virum Biblia conuertiſſe. Hiſt. Crit. Vet. Teſt. Lib. II. c. 20. ex Verſione Edit. Cenſ. Auct. Blounti Geneuenſ. p. 775. ſeq.

XV. -- -- des Sebaſtian Münſters, von Ingelheim, ſo erſtlich ein Franciſcanermönch zu Tübingen geweſen, hernach aber zur proteſtantiſchen Religion übergetreten, und Profeſſor der ebräiſchen Sprache zu Baſel geworden iſt. Von ihm urtheilet Sixtus Senenſis, *Biblioth. Sanct. lib. VIII.* in Abſicht dieſer Verſion, daß er ſey *in adfectandis Iudaicis idiotiſmis durus, agreſtis, barbarus ac plane Iudaeus, vbique horridus, ſenticoſus et aſper, qui vſque Ebraici ſermonis horrorem ſecutus ſit, vt, quum multa Latinis auribus molliter accommodare potuiſſet, omnes tamen Ebraici ſermonis proprietates ac phraſes adeo ſeruare ſtuduerit, vt noluerit nominum Ebraicorum ſtridores praetermittere;* Siehe Walthern *Officin. Bibl.* § 540. Hingegen ſo ſcharf auch ſonſt Richard Simon urtheilet; ſo iſt er doch viel gelinder beym Münſter, als Sixtus, wenn er ſchreibet: *Licet Munſteri Verſio ſatis intelligibilis ſit, aliquid tamen habet aſperi, quia Textus Ebraici litteram preſſe nimis ſectatur, -- -- Vno verbo, perfectior eſſet eius Interpretatio, ſi a Latino Interprete tam longe non abiiſſet. Ceterum Genebrardus ſatis moderatus non videtur in Critica, quam in hanc Translationem exercuit, quando Auctori exprobrauit, quod parum accuratus fuerit et Luthero nimis adhaeſerit.* Munſterus, neglecta vocum propria notatione, ſaepe lutheraniſabat et a ſuo D. Franciſci inſtituto diſcedebat. *Contra enim adſeri poteſt, Munſterum accuratiſſimum et fideliſſimum inter omnes Proteſtantes in Bibliorum*

Verſione fuiſſe. Immo nec Lutheri Traductionem approbare potuit, quia longe nimis a litterali et grammaticali ſenſu receſſerat. D. Huetius iuſtius de eo iudicium tulit, dum exacti Interpretis *elogio ipſum ornat.* Hiſt. Crit. V. T. lib. II. c. 20. ex Verſione Edit. Geneuenſ. Blounti. p. 80.

XVI. -- -- des Franz. Vatabli, königl. Profeſſors der ebräiſchen Sprache zu Paris, ſo aber eigentlich und zwar das alte Teſtament vom Leo Juda, einem gebohrnen Papiſten, und keinem Jüden, wie Bonfrerius will, ferner nach deſſen Tode von dem Theodor Bibliander, Conrad Pellican, und das neue Teſtament vom Peter Cholin, und Rudolph Gualther nach und nach ausgefertiget worden, und eigentlich die Zürcher genennet wird, vom Vatablo aber mit Anmerkungen vermehret, und, als ſie Robert Stephan, ohne die Nahmen ihrer rechten Ueberſetzer mit der Vulgata, 1545. zu Paris ediret, dem Vatablo zugeſchrieben worden. Genebrard hat an ſolcher unterſchiedenes zu tadeln; hingegen rühmen ſie Thuan, Serarius und andere geſcheitere Papiſten. Und Polus ſchreibet von ihr: *Verſio haec ſumma eruditione et magno iudicio confecta, Ebraici textus licet verba non ſemper exprimat, at ſenſum in plerisque et maxime difficillimis locis ingenioſe ſimul et fideliter reddit. Porro proprietate et puritate ſermonis, perſpicuitate atque elegantia Stili reliquisque bonae traductionis virtutibus vel cum primis contendere poteſt.* Synopſ. Crit. citante Pfeiffero Critic. Sacr. c. XII. Sect. I. §. 12.

XVII. -- -- des Sebaſtian Caſtellions, eines Profeſſors der griechiſchen Sprache zu Baſel, welchen

Polus

Polus zwar lobet, *quod ſenſum in plurimis locis perſpicue, pure, eleganter et fideliter exprimat, et magnas non raro difficultates Verſione ſua feliciter ſoluat*, Synopſ. Crit. Praef. Tom. I. p. 5. Hingegen ſchreibet Thuan Lib. XXXVI. ad Ann. 1563. *quod Caſtellio, multorum iudicio, impuras manus ad ſacra tractanda attulerit, quum a rebus ad tantum opus neceſſariis homo imparatiſſimus nouam Bibliorum interpretationem inſolenti temeritate molitus ſit.* Und ſelbſt Rivet: *Caſtellionis temeritatem non praeſtamus, qui turbulento ſuo ingenio ſe non ſolum in eo, ſed et in aliis indignum bonorum defenſione reddidit. Nec ignorant Ieſuitae, fuiſſe inter noſtros,* (Gallos Reformatos) *qui locutionum eius vanitatem et Verſionum Latinarum et Gallicarum errores et ineptias redarguerint.* Cathol. Orthodox. aduerſ. Bailium, Tr. I. Q. 5. p. 80. 81. Wie auch Alexander Morus *Elegantiae plus ſatis curioſus, proterue in re ſeria Dei verbum Ciceronianae dictionis flore veſtire, inſolenti temeritate molitus eſt.* Exercit. de Scriptura Sacra. Vollkommen vertheidiget hat ihn Chriſtoph Wolle in der Vorrede zu der Leipziger Ausgabe von 1728.

XVIII. -- -- des Immanuel Tremellius, eines zur reformirten Religion übergetretenen Jüdens, und Profeſſors der ebr. Sprache zu Heidelberg, Sedan, u. a. w. in welcher Arbeit aber Franz. Junius, Prof. der Theol. erſtlich zu Heidelberg, und hernach zu Leyden, ihm ſo wohl geholfen, als auch nach ſeinem Tode viel verändert hat. Was von ſelbiger zu halten ſey, giebt vor andern Walther *Officin. Bibl.* §. 543. ſehr wohl zu erkennen, da er ſchreibet: *Haeret haec (Verſio) hodie in*

plerorumque manibus: ſed ita haeret, vt quorundam auribus horridiuſcula appareat, ob paſſim ſtricte obſeruatas Ebraicorum vocabulorum pronunciationes, inſuperque, vt de Gloſſis Caluinianis et Iudaizantibus hinc inde interſperſis, nihil dicam, quaedam verſa exhibeat, quae melius omnino verti et potuiſſent et debuiſſent, quod ipſe Druſius in Locis ſuis Diffic. *et Hugo Brougthonus* in Concent. S. Script. *ſaepiuſcule aiunt, vt nullam Serarii mentionem faciam, ex Comment. quae in Famae fano ſuſpendit. Laudanda interim eſt vtriusque Verſionis huius Auctoris non ſolum induſtria, qua, praeter Stili puritatem, quae profecto, vbi perſpicuitati non nocet, negligenda non eſt, obſeruarunt exacte ordinem methodumque Auctorum ſacrorum, adhibito diligenti Proſodiae Ebraicae ab aliis fere interpretibus neglectae, examine, praeſertim, vbi de interpunctionibus agitur ad ſenſus intelligentiam non parum neceſſariis, ſed et modeſtia, qua in praefatione ipſimet candide faſſi ſunt,* neminem eſſe, qui rem tantam apte et accommodate ad materiam et vſum illius vbique tractare poſſit, *et vna profeſſi,* ſe bona fide et conſcientia egiſſe, nemini praeiudicati quidquam adferentes, non alienam operam contemnentes, nec aliorum beneficiis inuidentes; ſed ſimplici animo ſententiam ſuam, prout cum verbo Dei conuenientiorem eſſe ſenſerunt, adducentes, ſeque praeterea paratos eſſe exoſculari animo fraterno eos, qui fraterne et pie commodius aliquid dicerent.

XIX. -- -- des Lucas Oſianders, Profeſſors der Theologie zu Tübingen, welche aber auch nicht ſo wohl eine neue Verſion iſt, als nur eine Verbeſſerung der Vulgatae nach dem Sinne des ſeel. Luthers. Daher urthei-

urtheilet Pfeiffer von ihr, *quod Opus totum magnopere commendatum ſit, commendatius tamen futurum, ſi Auctori alicubi Textus Originalis, quam Verſionis B. Lutheri potior fuiſſet ratio.* Crit. Sacr. c. XII. Sect. I. §. 14.

XX. -- -- des Sebaſtian Schmids, Prof. der Theol. zu Straßburg, welche, wie ſie die neueſte iſt, alſo auch wegen ihrer Accurateſſe für allen andern den Preiß behält.

XXI. Die deutſche Ueberſetzung des ſeel Luthers, welche ihm Pommer, Juſtus Jonas, Melanchthon, Cruciger, Martin Aurogallus, Bernhard Ziegler, und D. Förſter zu Stande bringen helfen, wie ſolches Matheſius *Conc. 13. de Vita Lutheri* folgender maſſen erzählet: Als die ganze deutſche Bibel ausgangen war, und ein Tag lehrte immer, neben der Anfechtung den andern, nimmet D. Luther die Biblien von Anfange wieder für ſich, mit groſſem Fleiß, Ernſt und Gebethe, und überſiehet ſie durchaus, und weil der Sohn GOttes verſprochen hatte, er wolte dabey ſeyn, wo ihr etliche in ſeinem Nahmen zuſamme kommen, und üm ſeinen Geiſt bitten, verordnet D. Martin Luther gleich ein eigen Sanhedrim von den beſten Leuten, ſo damahls verhanden, welche wöchentlich etliche Stunden vor dem Abendeſſen ins Doctoris Kloſter zuſamme kamen, nehmlich D. Joh. Bugenhagen, D. Juſtum Jonam, D. Creutzigern, Magiſter Philippum, Matthäum Aurogallum, dabey M. Rörer der Corrector auch war. Oftmahls kamen fremde Doctorn und Gelehrte zu dieſem hohen Werke, als

als D. Bernhard Ziegler, D. Förſter. Wenn nun zuvor der Doctor die ausgegangene Bibel überſehen, und daneben bey Jüden und fremden Sprachkündigern ſich erlernet, uud ſich bey alten Deutſchen von guten Worten erfraget hatte, (wie er ihm denn etliche Schöps abſtechen ließ, damit ihn ein deutſcher Fleiſcher berichtet, wie man ein jedes am Schaaf nennete,) kam D. Martin Luther ins Conſiſtorium mit ſeiner alten und neuen deutſchen Biblien, dabey er auch ſtetiges den Hebräiſchen Text hatte. Herr Philippus brachte mit ſich den Griechiſchen Text, Doctor Creutziger neben dem Hebräiſchen die Chaldäiſche Bibel, die Profeſſores hatten bey ſich ihre Rabbinen, Doctor Pommer hatte auch einen Lateiniſchen Text für ſich, darinn er ſehr wohl bekannt war. Zuvor hatte ſich ein jeder auf den Text gerüſt, davon man rathſchlagen ſollte, Griechiſche und Lateiniſche, nebſt den Jüdiſchen Auslegern überſehen. Darauf proponirte dieſer Präſident einen Text, und ließ die Stimm herüm gehen, und hörte was ein jeder darzu zu reden hatte, nach Eigenſchaft der Sprache, oder nach der alten Doctorn Auslegung. Wunderſchöne und lehrhafte Reden ſollen bey dieſer Arbeit gefallen ſeyn, welcher Magiſter Georg etliche aufgezeichnet, und die hernach als kleine Glößlein und Auslegung auf den Rand zum Text gedruckt ſeyn. Inzwiſchen ſo gut ſolche Ueberſetzung iſt, ſo iſt ſie doch nicht gänzlich ohne Mängel, daher beantwortet der Herr Pfeiffer die Frage: *An Verſio Lutheri ab omni errore ſit immunis?* folgender maſſen: *Verſionem Lutheri maxime aeſtimamus*

mus

mus, at impeccabilem negamus. Notarunt quaedam ipſi noſtrates, praeſertim Walth. Offic. §. 478. et *Dan. Feſſelius* Promtuar. Bibl. p. 527. 539. ſ. *et per latus Verſionis Belgicae prioris Lutherum flagellat* Sixtus Amama, *Collat. Bibl. vtut illi in plerisque iniquior. Interim indigniſſimis modis Verſionem Lutheri tractarunt Pontificii, Melch. Zangerus integro ſcripto, cui vindicias oppoſuit Michaël Beringerus* (conf. et Dn. D. Colouius, Praeloq. gener. T. I. Bibl. Illuſtr. p 6. ſeq.) *ita et Holzai Ieſuita, contra quem de Verſione Lutheri Diſputationes edidit D. Georg.* Großhayn, *Prof. Erfurtinus*, (conf. et Gerhard. Exeg Lib I § 521.) *et ipſe B. Lutherus luculentam edidit Apologiam pro Verſione loci* Rom. III. 24. *vbi excluſiuam* allein *adhibuit. Quaedam quoque pro Verſione Lutheri dedit Io. Muſaeus in Vindiciis Bibl. Vinarienſium Erneſtinorum contra Vit. Ebermannum. Sane non deſunt rationes, quibus Verſio B. Lutheri omnibus ceteris Verſionibus, quae nunc exſtant, anteferenda videtur, ſiue* fidem *et* diligentiam, *ſiue* dexteritatem *et* perſpicuitatem *ſpectes, quae tanta eſt, vt multorum Commentariorum vicem ſupplere queat, ſiue denique* elegantiam *ſermonis vernaculi, vnde hoc opere nihil in hoc genere ſolem vidiſſe elaboratius merito iudicat Lucas Oſiander*, Praef. T. I. in Bibl. *cuius legendae gratia Franc. Dryander, Hiſpanus, Germanicam linguam didicit, cui etiam Io. Sturmius hoc tribuit elogium*: Si religionis reſtitutio non eſſet, ſi nullae conciones eius *(Lutheri)* exſtitiſſent, ſi nihil ſcripſiſſet aliud, quam ea, quae in V. et N. T. translata diuulgauit, tamen ſumma eius et perpetua in hoc labore deberet exſtare gloria. Si enim huius Germani-

cae

cae translationi ceterae Graecorum, Latinorum aliorumque comparentur, cedere coguntur perſpicuitate, puritate, proprietate, ſimilitudine Ebraicae originis. Credo, ut Apellem nemo legitur pictorum ſuperaſſe: ita nec ſcriptorum quidem quisquam Lutheri Verſionem poterit vincere. *Plura dabunt Waltherus* Off. §. 449. ſeqq. *Melch. Syluester Eccardus*, in Studioſ. Theol. p. 142. *qui Verſiones Germanicas ante Lutherum, et ipſius Lutheri, ceu tenebras et lucem differre* ὀφθαλμοφανερῶς *oſtendit.* Bisher der Herr Pfeiffer *Crit. Sacr. Cap. XIII. Sect. II. Qu. I.* mit dem auſſer angezogenen Autorn, inſonderheit noch zu vergleichen des D. Mayers *Hiſt. Verſionis Germanicae Biblior.* D. Löſchers Breu. Theol. exeg. p. 150. Krafts emendandanda et corrigenda quaedam in h. v. g. B. L. a May. edita etc. etc.

XXII. -- -- Die holländiſche, ſo auf Vorſchub der Generalſtaaten, und Verordnung des Synods zu Dordrecht von vielen gelehrten Leuten, nach dem Originaltexte verfertiget worden; vor welcher aber ſchon auch noch eine vorhanden geweſen iſt, ſo nach Luthers Verſion überſetzt worden, welcher Fehler inſonderheit Sixtus Amama in ſeinen bibliſchen Conferenzen gewieſen. *Pfeiff. Crit. Sacr. c. XIII. §. 6.*

XXIII. -- -- Die franzöſiſche, ſo Robert Peter Olivetan verfertiget, die genfiſchen Prediger hernach aber verbeſſert, daher ſie auch insgemein die genfiſche Verſion genannt wird. Nächſt dieſer iſt auch eine zu Löven, allein nur nach der *Vulgata* überſetzet worden, ſo daher der vorigen nicht gleich kömmet, anderer nicht zu gedenken.

XXIIII. -- -- Die italiäniſche des Anton Bruccioli, aus dem Pagnin, ſo nachher von dem Franciſcus Duron, und endlich auch von dem Joh. Diodato durchgeſehen und verbeſſert worden.

XXV. -- -- Die ſpaniſche des Franz Dryanders aus dem Luther, und Caßiodor de Reyna, aus dem Pagnin, worüber er 12. Jahr zugebracht hat; ſo aber nach der Zeit vom Cyprian de Valera umgearbeitet und in vielen verbeſſert worden.

XXVI. -- -- Die engliſche Genfer, ſo von etlichen nach Genf geflüchteten Engländern zur Zeit der Königin Maria, als dem Miles Converdale, William Wittingham und Anton Gilbio aus dem Grundtexte verfertiget worden, der aber die Königin Eliſabeth die ſo genannte Biſchofsbibel, unter der Aufſicht des Erzbiſchofs zu Canterburi, Matth. Parkers, entgegen ſetzen laſſen; als aber ein und das andere darinne dem königlichen Anſehen zu nahe gegeben worden war, hat der König Jacob *I.* nach der Zeit eine dritte Verſion durch unterſchiedene gelehrte Leute 47. an der Zahl, die über 3 Jahr an 3 verſchiedenen Orten zu Weſtmünſter, Oxford und Cambridge gearbeitet haben, verfertigen laſſen, welche Arbeit denn durch einen Ausſchuß von 6. zu London durchgeſehen worden, und daher freylich vor den andern den Vorzug behält, auch die Königsbibel genennet wird. Siehe Pfeiffern l. c. c. 5. Löſchern l. c. die auch von der däniſchen, ſchwediſchen, pohlniſchen u. a. d. g. Ueberſetzungen mehr nachgeſehen werden können.

§. 12.

Die vorzüglichſten Ausleger des alten Teſtaments, unterſcheidet man billig in Rabbinen, Patres, Schola-

laſti-

laſtiker, Papiſten, Lutheraner und Reformirten, welchem nach uͤber das Alte Teſtament, oder doch die meiſten Buͤcher deſſelben auf dieſe oder jene Art geſchrieben haben,

I.) **Von den Kirchenvaͤtern**, Origenes, Cyrillus von Alexandrien, Jo. Chryſoſtomus, Hieronymus, Auguſtinus, Theodoretus, Beda, Oecumenius, Haymo, Rabanus Maurus, Theophilactus, Euſebius von Caͤſarien, Anſelmus Laudunenſis, Rupertus von Tuitz u. a.

II.) **Von Scholaſtikern und aͤltern Papiſten**, Hugo de S. Victore, Hugo de S. Charo, Albertus M. Thomas Aquinas, Johannes Duns Scotus, Nicolaus de Lyra, Paullus von Burgos, Dionyſius Leewis, oder Carthuſianus, die Duacenſes in ihren Bibliis gloſſatis; Petrus Paludanus, Nicolaus Trivethus, Jac. Magnus, Bartholomaͤus Urbinas, Albertus Sigebergenſis und Gottfried Tilemann.

III. **Von neuen Papiſten**, Jo. Benedictus, Lucas von Bruͤgge, Emanuel Saa, Thomas de Vio Cajetan, Antonius de Eſcobar und Mendoza, Wilh. Eſtius, Jacobus Gordonus, Jo. Mariana, Franc. Haraͤus, Jac. Tirinus, Jo. Stephanus Menochius, Jo. de la Haye und Cornelius a Lapide.

IV. **Von Lutheranern**, Luther, Jo. Brentius, Lucas Oſiander, Guſt. Ge. Zeltners Bibel, die Tuͤbingiſche Bibel von Chriſt. Matth. Pfaffen und Johann Chriſtian Klemmen, Williſchens harmoniſche Bibel, die Vinarienſes, oder weymariſchen Theologen, welche unter andern Jo. Gerhardus, Jo. Major, Jo. Himmelius, Salomon Glaſſius, Dilherr, Kesler, Mengering,

gering, und Zapfius geweſen; Ferner Andreas Oſiander, Daniel Cramer, Jo. Olearius, Calovius, Haaſe, Joachim Lange, Chriſtoph Starke u. a.

V.) **Von Reformirten**, Franciſcus Junius, Paullus Toſſanus, Grotius, Lightfoot, Matthäus Polus, item Calvinus, Pellicanus, Piſcator, Coccejus, Nic. Arnoldus, Jak. Groſſius, die Autores der Noten Bibliorum Belgicorum; Ludovicus de Dieu, Abrah. Gulichius, Jo. Deodatus, Samuel Mareſius, Jo. Eduardus, Jo. Dougtäus, Dan. Brenius, u. a.

VI.) **Von Rabbinen**, R. Abraham Aben Eſra, Jakob Abendana, Salomon Ben Iſaac, Abraham Ben Meir, R. Saadia Gaon, R. David Kimchi, R. Salomon Ben Melech, Don Iſaac Abravanel oder Abarbenel, von denen nebſt andern, **Calov.** *Bibl. Illuſtratis Proleg.* **Polus** *Synopſ. T. 1. Praef. ad Lect.* **Walther** *Offic. Bibl.* §. *579. 580.* **Pfeiffer** *Crit Sacr. C. V.* §. *25. 26. 27.* und zuförderſt **D. Maier** in ſeiner *Bibliotheca Biblica*, nachzuleſen ſind.

§. 13.

Das alte Teſtament iſt am beſten herausgegeben worden,

I. **Ebräiſch**, und zwar

א) **ohne Ueberſetzung**

a) Vom Dan. **Bombergius**, zu Venedig 1518. 1521. 1528. 1533. 1544 in 4.

b) Vom Rob. **Stephan** zu Paris 1539. - - - 44. 4. Vol. IV. item 16. Vol. VII. letztere in 16. iſt erſterer vorzuziehen.

c) Vom Chriſtoph Plantin zu Antwerpen 1566. 4. Vol. II. in 8. Vol. III. in 12. Vol. IV.

d) Von Joachim und Friedrich Hartmannen zu Frankfurt an der Oder 1595. und 1596. 4. Vol. I. in 8. Vol. II. in 16. Vol. IV.

e) Vom Manaſſe Ben Iſrael zu Amſterdam 1635. 4. Vol. II. 1639. 8.

f) Vom R. Joſeph Athia mit der Vorrede Jo. Leusden zu Amſterdam 1661. 8. Vol. II. und mit ebräiſchen Noten, 1667. 8. Vol. II. welche Ausgabe ſehr hoch gehalten wird.

g) Vom David Clodius zu Frankf. am Mayn 1677. 8.

h) Vom Daniel Ernſt Jablonsky mit ebräiſchen Noten zu Berlin 1699. 4. u. 8.

i) Vom Everard van der Hooght mit verſchiedenen Noten zu Amſterd. und Utrecht, 1705. 8. Vol. II. welche Ausgabe wohl die beſte von dieſer kleinen Art iſt.

k) Vom Heinrich Opitzen zu Kiel 1709. 4.

l) Vom Johann Heinrich Michaelis zu Halle 1720. Fol. 4. und 8.

m) Vom Chriſtoph Reineccius zu Leipzig 1725. 1730. 1739. 8. 1739. 4. 1756. 8.

n) Vom Carl Franz Houbigant mit critiſchen Noten und der lateiniſchen Ueberſetzung zu Paris 1753. Fol.

o) Vom Johann Simonis zu Halle 1752. 8.

ב) mit

ב) mit den Ueberſetzungen, Noten u. d. g. als,

a) mit den rabbiniſchen Commentarien, den Targumim und der Maſora von Dan. Bombergen zu Venedig 1518. und verbeſſert ebend. 1526. F. u. von Joh. Buxtorfen Baſel 1618. 1619. F. Vol. II. vom R. Moſis Amſterd. 1724. Vol. IV.

b) mit der griechiſchen und lateiniſchen Verſion, item den Noten des Vatabli, u. a. beym Commelin Heydelberg 1586. F. Vol. II. item 1599. 1616.

c) mit der Vulgata, der LXX. und dem Targum des Onkelos, ſamt deren Ueberſetzungen in der complutenſiſchen Bibel, welche der Cardinal Franciſcus Ximenius, Erzbiſchof zu Toledo, mit Aufwendung von mehr als 70000. Dukaten, wie Wagenſeil *Pera libr. Iuuenil. Locul. III. P. II. p. 564* meldet, dahingegen der Herr Fabricius *Biblioth. Gr. Lib. III. c. XI.* §. 5. nur von 50000. Aureis gedenket, ausgehen laſſen.

d) mit der Vulgata, der LXX. Dollmetſcher, den ganzen Targumim und andern Dingen in den Bibliis regiis Antwerpienſibus, oder Plantinianis, welche Philipp II. König in Spanien, unter der Aufſicht des Bened. Arias Montans zu Antwerpen von 1569. bis 1572. in VIII. Tomis in groß Fol. herausgeben laſſen.

e) mit nur erzählten Sachen, und über ſolche auch noch mit dem ſamaritaniſchen Pentateucho, der

chaldäiſch-ſamaritaniſchen Ueberſetzung deſſelben; item der ſyriſchen und arabiſchen Ueberſetzungen in den Heptaplis Pariſienſibus, welche vom Guidon Michael le Jay zu Paris 1645. in X Tomis in groß Fol. herausgegeben worden.

f) mit obigen und den perſiſchen und äthiopiſchen Ueberſetzungen in den Polyglottis Anglicanis vom Brian Walton zu Londen 1657. Tom. VI. Fol.

II. **Griechiſch, als die Ueberſetzung der *LXX.* Dollmetſcher,**

a) in nur mit angeführten ebräiſchen Ausgaben, und ferner

b) vom Andr. Aſulan in aedibus Aldi Manutii zu Venedig 1518. F. ſo aber nicht ohne Fehler iſt. Derſelben ſind nachſtehende Ausgaben gefolget:

c) vom **Herwagen** zu Baſel 1545. F.

d) von Joh. **Lonicern** zu Straßburg 1526. 8. Vol. IV.

e) mit den Varianten und Scholien Franc. Junii oder vielmehr des Fried. Sylburgii zu Frankfurt 1597. F. welche Ausgabe von dem Hrn. Fabricio *Biblioth. Gr. Lib. III. c. XII. p. 326.* billig die vortreflichſte genannt wird. Ferner

f) aus einem ſehr alten vatikaniſchen Codex auf Veranlaſſung des Pabſts Sixtus V. von dem Cardin. Caraſſa und Flaminius Nobilius

lius u. a. gelehrten Leuten zu Rom 1587. F. mit griechiſchen Scholien, ſo ebenfalls eine der ſchönſten und rareſten Ausgaben iſt. Dieſer folgen nachgeſetzte 5. Ausgaben:

g) mit des Flaminius Nobilius lat. Verſion zu Paris 1628. Fol. Vol. III. vom Joh. Morin

h) zu Londen 1653. 4. und 8.

i) zu Cambridge mit Jo. Pearſons Vorrede 1665. 12. Vol. III.

k) zu Amſterdam mit Pearſons Vorrede vom Leusden 1683. 8. und

l) zu Leipzig mit den Scholien und Jo. Frickens Prolegomenis 1697. 8. Vol. II. und vom Chriſt. Reineccius 1730. 8.

m) vom Nicol. Dulci zu Venedig nach der obigen Frankfurtiſchen Edition 1687. F.

n) vom Jo. Ernſt Grabe zu Oxford nach dem alexandriniſchen Codex e Theatro Sheldoniano 1707. - - 1709. Tom. IV. in F.

o) vom Lamb. Bos zu Franecker 1709. 4.

p) von David Millen zu Utrecht 1725. 8. Vol. II. und endlich

q) von Joh. Jac. Breitingern zu Zürch 1730. 4. Tom. IV.

III. Lateiniſch, als

a) die Vulgata in ſchon anberegten Ausgaben, ferner aber zu Lyon 1512. 1527. F. zu Maynz 1609. 4. zu Lyon 1617. 8. zu Paris

1618. F. zu Cöln 1630. 12. 1634. 8. zu Paris aus der königlichen Druckerey 1642. Fol. Vol. VIII. ebendaſelbſt 1648. ebendaſ. aus der königlichen Druckerey 1653. 4. ebend. 1656. 16. ebend. mit Claudii Lanceloti Noten 1662. F. mit des Pet. Joſ. Tournemine und andern Noten, Paris 1706. mit Joh. Martianay und andern Noten ebend. 1708.

b) die Verſion des Münſters zu Baſel 1525. 1534. Fol. 1539. 1546. Fol.

c) -- -- des Clarii zu Venedig 1542. F. ebendaſ. 1557. und 1564. Fol.

d) -- -- des Caſtellionis zu Baſel 1551. 1554. 1556. 1573. F. item zu Frf. u. Leipzig 1697. F. zu Londen 1699. F. zu Leipz. 1724. 8. 1728. 12. 1729. 8. mit Wollens Vorrede 1734. 8. 1738. und 1750. 8.

e) -- -- des Vatabli oder die Zürcher zu Zürch, 1543. F. 1544. 4. item zu Paris 1545. 8. u. wiederum zu Zürch 1550. u. a.

f) -- -- des Tremellii zu Frankfurt 1575 - 1579. Londen 1585. 4. zu Genf 1590. 4. zu Frankf. 1600. 4. 1603. F. Hanau 1602. 4. 1603. F. 1618. 8. Zürch 1703. 1708. 8. zu Baſel 1703. u. a.

g) -- -- des Pagnins zu Lyon 1528. 4. zu Cöln 1541. F. zu Paris 1557. mit der Vulgata und des Vatabli Noten.

h) -- -- Pentateuchus, liber Joſue, liber Judicum, liber Regum, nouum Teſtam. zu Witt. 1529. F. Halle 1745. 4. wird Luthern zugeſchrieben.

i) die

i) die Verſion des Oſianders zu Jena 1599. 4. zu Frankf. 1672. F. Vol. V. mit Noten u. a.

k) -- - des Seb. Schmids zu Straßburg 1696. ebend. 1708. 4.

IV. Deutſch, als die Ueberſetzung Luthers, mit der Auslegung und Noten

a) von den Weymarſchen Theologen zu Nürnberg 1642. 1643. 1649. 1652. 1662. 1670. 1676. 1692. 1697. 1703. 1708. 1720. 1736. F.

b) vom Calovius Wittenb. 1682. F. Vol III.

c) vom Olearius zu Schleßwig 1664. Vol. V. zu Leipzig 1678. 1681. F. zu Altenburg 1679. zu Rudolſtadt 1680.

d) von Hr. Haaſen zu Leipzig 1704. 8. 1707. F. 1710 8. 1733. 8.

e) von Pfaffen und Klemmen, Tübingen 1729. F.

f) von Zeltnern Altorf 1730. 8. 1740. 4.

g) von Wiliſchen Freyberg 1739. F. wird fortgeſetzt von Haymannen.

§. 14.

Nun kommen wir auf die apocryphiſchen Bücher. Nach des ſeel. Pfeiffers Beſchreibung, *Crit. Sacr. C. XV. Sect. I. §. 6.* ſind apocryphiſche Bücher, *Scripta quaedam non in Codice Ebraeo, ſed Graeco exſtantia, quibus* Pontificii *quidem Canonicam adſcribunt auctoritatem, reuera autem eorum* origo non claruit illis, quo-

rum teſtificatione auctoritas verarum Scripturarum ad nos peruenit, vt loquitur Auguſtinus de *Ciuit. Dei, lib. XV. c. 23.* Oder wie ſie Leon. Hutter kurz und einfältig beſchreibet, ſind es Bücher, von welchen man ie und allewege gehalten, daß ſie nicht von den Propheten und Apoſteln ſelbſten ſeyn geſchrieben und aufgezeichnet worden. Comp. LL. Theol. loc. 1. Q. 5. Die Urſache aber, warum ſie *Apocryphi* heiſſen, iſt ſchon zum Theil aus des Auguſtins angeführten Worten abzunehmen: iedoch giebt es Walther *Offic. Bibl.* §. *1218* noch deutlicher zu verſtehen, wenn er ſchreibet: *Etymologiae ratione vocantur Apocryphi* ἀπὸ τοῦ ἀποκρύπτειν, ab obſcuratione, vel occultatione, *non tam ea de cauſſa, quod Auctorum reſpectu ſint occultae originis, (ſic enim et librorum quorundam Canonicorum Auctores ignorantur,) quam eo, quod auctoritas ipſorum obſcura fuerit, apud antiquos et dubia, qui ob id eos in Eccleſia publice non producebant ad conſtituenda, vel probanda fidei dogmata, quum fides ex vno Dei verbo oriatur, ſed duntaxat ad mores informandos.* Wohin denn auch des Hrn. Haaſſens Anmerkung gehet, da er ſetzet: Dieſe Bücher werden *Apocryphi*, oder Verborgene genennt, 1.) weil ſie weder in der Jüden Synagogen, noch in den erſten chriſtlichen Gemeinen öffentlich geleſen und erkläret worden; 2.) weil ſie auch in Glaubens-Sachen zu verbergen, und zu keinem Beweiß zu ziehen ſeyn. Bibl. minor. P. I. fol. 572. b.

§. 15.

Apocryphiſche Bücher ſind folgende:

I. Das Buch Judith.

II. Die

II. Die Weisheit Salomons, oder das Buch der Weisheit.
III. Das Buch Tobiä.
IV. Der Jeſus Syrach, oder *Eccleſiaſticus.*
V. Das Buch Baruch.
VI. Die II. Bücher der Maccabäer.
VII. Das Stück in Eſther.
VIII. Die Hiſtoria von der Suſanna.
IX. Vom Bel zu Babel.
X. Vom Drachen zu Babel.
XI. Das Gebet Aſariä.
XII. Der Geſang der dreyen Männer im Feuer-Ofen.
XIII. Das Gebet Manaſſe.
XIV. Das III. und IV. Buch Eſra.
XV. Das III. Buch der Maccabäer,

von welchen man folgende Verſe hat:

Iud. Sapi. Tobias, Sir. Baruch. Maccab. et Eſra,
Suſann. Babel, Aſer triciniumque Manaſſ.

Was aber von ſolchen zu halten, zeiget kurz vorhin gedachter Herr Haas ſehr wohl, wenn er an angezogenem Orte fortfähret: Sie (die apocr. Bücher) können den vorher ſtehenden Hauptbüchern nicht gleich gehalten, noch zur unfehlbaren Richtſchnur unſers Glaubens und Lebens gebraucht werden, 1.) weil ſie keinen unmittelbaren göttlichen Urſprung haben, ſondern von bloſſen Menſchen, ohne göttlichen auſſerordentlichen Trieb und ſonderbaren Befehl geſchrieben worden; 2.) Weil ſie weder zu der Zeit, da die Propheten gelebet, noch in der Sprache, deren ſich die Propheten gebrauchet,

verfaſſet ſind, auch nicht von Chriſto zeugen, welches doch alle Propheten thun. Act. X. 43. 3.) Weil weder Chriſtus, noch die Apoſtel im Neuen Teſtamente etwas daraus angezogen, noch die alten Jůden, (welchen das Wort GOttes vertrauet war, Rôm. III. 2.) ſolche iemahls in das Regiſter der Canoniſchen Bůcher geſetzet haben; 4.) Weil darinnen viel unwahrhaftige, ungereimte, dem Geſetze Moſis und Schriften der Propheten zuwieder laufende Dinge enthalten ſind, und ſie mit ihren Fehlern ſich ſelbſt verrathen. Sie ſind aber der heiligen Schrift Altes Teſtaments beygefůget, und den Chriſten zu leſen fůrgeleget worden, weil ſie zu Erbauung des Volks GOttes ihren guten Nutzen haben, und gleichſam ein Spiegel der gôttlichen Fůrſorge und Hůlfe, chriſtlicher Weisheit, guter Hauszucht und heilſamer Sittenlehre ſind. Wiewohl ſie nicht anders, als nach dem Grunde des vorherſtehenden Worts GOttes verſtanden, und weiter nicht, als worinnen ſie demſelben gemåß ſind, angenommen werden ſôllen. Womit denn auch Walther *Offic. Bibl.* §. 1224. und 1246. übereinſtimmet.

§. 16.

Die apocryphiſchen Bůcher alten Teſtaments ſind theils griechiſch, theils hebråiſch, theils chaldåiſch geſchrieben worden. Dieſes betrachtet Pfeiffer Crit. Sacr. C. XIIII. Sect. II. Q. 3. folgender maſſen: *In Codice Ebraeo prorſus non exſtant, verum e Graeco in alias linguas ſunt translati. De quibusdam tamen negandum vix videtur, ſcriptos eſſe primitus idiomate Ebraeo,*

vel

vel Chaldaeo-Syro. De Syracide *dubium non eſt, vtut Sententiae* Ben-Siræ, *a Fagio, Iſnae, Anno* 1542. *editae, et Liber Ben-Sirae a Iudaeis Conſtantinopoli vulgatus, (de quo Buxtorf. Synagog. c. 4. pag. 81.) non ſatis ad Graecum congruant.* De *libro* 1. *Maccab.* Hier. Prolog. galeato ait, *ſe Ebraicum reperiſſe. De libris Tobiae et Iudith idem in* Praef. refert, *eos ſuo tempore Chaldaico ſermone ſcriptos exſtitiſſe; Tobias autem a Münſtero Ebraice non factus, (quod* in Zemach Dauid P. 2. pag. 19. adſeritur) *ſed editus eſt, a Chriſtiano tamen quopiam eoque imperitiori procul dubio translatus. Ita et exſtat terſa editio Ebraica libri Iudith, ſed a recentiori procul dubio manu Iudaei cuiuſdam. Sapientiam Salomonis in origine Syriacam fuiſſe plerique cenſent, quamuis Hieronymo,* Præf. in lib. Salom. *ſtilus Graecam eloquentiam redolere videatur. Quidquid vero eius rei ſit, vel ſic Canonica eorum auctoritas vacillat, quum admittendum ſit, Textum originalem periiſſe, quod de nullo libro vere Canonico hucuſque probatum eſt. Ceterum quis Graecam Verſionem dictorum librorum, (nam ceteros Graece ab incertis auctoribus ſcriptos cenſemus,) adornarit, certo adſeri non poteſt, interim id Theodotionem feciſſe Hottingero,* Theſ. Phil. l. 1. c. 3. ſ. 3. q. 7. pag. 318. *non abnuimus.* Mit welchen Fabricius, *Biblioth. Graec. lib. III. c. 29.* zuſammen zu halten.

§. 17.

Was die beſten Ausgaben dieſer Bücher anbetrift, ſo ſind ſelbige in den meiſten vorhin angezogenen Ausgaben des alten Teſtaments zu finden. Beſonders aber ſind ſie doch zu Antwerpen vom Plantin 1584. 4. hernach

zu Frankfurt 1694. 8. und vom Fabricio zu Frankf. und Leipzig 1691. 8. zum beſten heraus gegeben worden.

§. 18.

Es iſt nicht zu leugnen, daß in den Schriften alten Teſtaments hin und wieder einige Bücher nahmhaft gemacht werden, die ſich unter den gedachten canon- und apocryphiſchen Büchern nicht mit befinden, als 4. B. Moſ. *XXI*, 14. **das Buch von den Streiten des HErrn** und Joſ. *X.* 13. **das Buch der Frommen**; Ferner ein Buch, darein Samuel alle Rechte des Königes geſchrieben, 1. B. Kön. *IIII.* 32. *XI.* 41. *XIIII.* 19. 1. Chron. *XXX.* 29. 2. Chron. *XII.* 10. *XX.* 34. *XXXIII.* 18. *XXXV.* 25. Allein wie erſt noch ſtreitig iſt, ob auch das Wort Sepher, ſo insgemein gebraucht wird, eben ein geſchriebenes Buch, und nicht auch an manchen angezogenen Orten nur eine bloſſe Erzählung bedeutet: ſodann aber, ob nicht ſolche Bücher zum Theil noch eben die ſind, welche bis dato in der Bibel enthalten, ob ſie wohl andere Nahmen führen: ſo hält man billiger und ſicherer dafür, daß ſolche Bücher wirklich verlohren gegangen, jedoch unbeſchadet der Vollkommenheit der heiligen Schrift, weil es keine canoniſche Bücher geweſen ſind, und folglich nichts zum Glauben und Leben nöthiges enthalten haben, das nicht wenigſtens auch ſchon in den noch vorhandenen Büchern h. Schrift zu finden ſey, wie ſolches unter andern **Walther** überhaupt 1) von der göttlichen Fürſehung, 2) von der mütterlichen Sorge der Kirche, 3) von den Eigenſchaften eines canoniſchen Buchs und 4) von der Uebereinſtimmung des Alterthums §. 1295.

und nach der Länge und Ordnung von einem jedem auch inſonderheit ſolches darthut.

§. 19.

Gleiche, ia noch ſchlechtere Beſchaffenheit hat es mit den andern den Patriarchen und andern heiligen Leuten beygelegten Schriften, weil ſie nicht nur nichts Bibliſches, ſondern zum Theil auch noch offenbare Fabeln, zum Theil aber ganz unverantwortliche und den andern Büchern h. Schrift ganz entgegen laufende Dinge enthalten, oder doch auf andere Art zu erkennen geben, daß ſie insgeſamt erdichtet ſind und ihren vorgegebenen Autoren fälſchlich zugeſchrieben werden, dergleichen denn folgende geweſen, oder auch noch ſind:

I. Adami Liber Razielis, Reuelatio, Poenitentia, Genealogia filiorum et filiarum, Liber Agriculturae, Liber de Chryſopoeia, etc.

II. Evä Prophetia und Euangelium.

III. Abels Liber de Virtutibus Plantarum.

IIII. Seths Liber de Stella in Oriente, etc.

V. Enoſchi Liber de Religione et modo inuocandi Deum.

VI. Enochi Libri prophetici, hiſtorici und dogmatici in ziemlicher Anzahl.

VII. Noä Liber de Magia naturali, Teſtamentum, Epiſtola, Methodus geomantica praedicendi futura etc.

VIII. Semi Traditio Theologica, de Ritu Sacerdotali, de Ratione temporum, Prophetiae, etc.

VIIII. Abrahami Liber Iezirah und viele andere Dinge.

X. Jacobi Scala, Titulus, Teſtamentum.

XI. Der *XII.* Patriarchen oder Söhne des Jacobs Teſtament.

XII. Joſephi Oratio.

XIII. Der Miriam Liber Alchemicus.

XIIII. Moſis unterſchiedene Bücher, ſo nicht in der Bibel enthalten, als deſſen Verba Dierum, Tractatus de Chemia, Parua Geneſis, etc.

XV. Eldads und Medads Prophetia.

XVI. Joſuä Liber, ſo aber ein anders, als das in der Bibel enthalten iſt.

XVII. Salomonis Clauicula, Incantationes, Epiſtolae aenigmaticae, Contradictio, Liber de Vmbris Idearum, Liber de lapide philoſophico, u. d. g.

XVIII. Eliä Apocalypſis.

XVIIII. Eſaiä Adſcenſio und VISIO.

XX. Jeremiä Commentarii ſ. Deſcriptiones,

XXI. Daniels Somnialia, Viſio vltima, u. a.

XXII. Eſrä Recenſio dierum infauſtorum cuiuscunque Menſis, und andere mehr,

ſo theils allerdings verlohren gegangen, theils in Handſchriften noch vorhanden, theils aber auch gedruckt zu haben ſind, von denen mit mehrern Joh. Andreas Schmidts akad. Streitſchrift, ſo er *Pſeudo Vetus Teſta-*

Teſtamentum überſchrieben, und zu Helmſtädt 1707. gehalten hat, nachzuſehen iſt, aus welcher denn S. 14. des *Cornelii Agrippa Paracelſi* Urtheil von dieſen Schriften überhaupt um ſo viel eher zu bemerken, je mehr er wohl von einem und dem andern ein Freund zu ſeyn ſcheinen möchte. Noch völligere Nachricht aber von ſolchen Büchern und Schriften, wie auch einige derſelbigen ſelbſt giebt Fabricius in ſeinem Codice Pſeudepigrapho Veteris Teſtamenti, Leipzig in 8. 1713. und 1722. ans Licht.

§. 20.

Die Schriften neues Teſtaments ſind wiederum in ihrer Ordnung, wie ſie insgemein geſetzet werden, folgende:

I.	Matthäus,	V.	Paullus,
II.	Marcus,	VI.	Petrus,
III.	Lucas,	VII.	Jacobus,
IIII.	Johannes,	VIII.	Judas.

Ihre Schriften aber,

I. das Evangelium Matthäi.
II. „ „ „ „ Marci.
III. „ „ „ „ Lucä.
IIII. „ „ „ „ Johannis.
V. die Apoſtelgeſchichte.
VI. die Epiſtel Pauli an die Römer.
VII. die II. Epiſteln Pauli an die Corinther.
VIII. die Epiſtel Pauli an die Galater.
VIIII. „ „ „ „ an die Epheſier.
X. „ „ „ „ an die Philipper.
XI. „ „ „ „ an die Coloſſer.
XII. die II. Epiſteln Pauli an die Theſſalonicher.

XIII.

XIII. die zwey Epiſteln Pauli an den Timotheum.
XIIII. die Epiſtel Pauli an Titum.
XV. ” ” ” an Philemon.
XVI. ” ” ” ” an die Ebräer.
XVII. die II. Epiſteln Petri.
XVIII. die III. Epiſteln Johannis.
XVIIII. die Epiſtel Jacobi.
XX. die Epiſtel Judä.
XXI. die Offenbahrung, oder Apocalypſis Johannis,

wie ſolche wiederum in folgenden Verſen enthalten ſind:

Matthaei, Marci, Lucae, Ioannis et Acta,
Roma, Corinth. Galat. Eph. Phil. Col. Theſſ. Timo. Titusque,
Philem. ac *Ebraei, Iac. Pet. Io. Iuda, Reuelans.*

§. 21.

Dieſe Bücher werden füglich in **hiſtoriſche, dogmatiſche** und **prophetiſche** eingetheilet. Zu den erſtern gehören die IV. Evangeliſten und die Apoſtelgeſchichte: zu den andern die Epiſteln Pauli, Petri, Johannis, Jacobi und Judä. Zur letztern Claſſe gehöret allein die Offenbahrung Johannis.

§. 22.

Die Bücher n. T. ſind urſprünglich in der griechiſchen Sprache geſchrieben. Denn ob wohl einige vorgeben wollen, als ob das **Evangelium Matthäi** und die **Epiſtel an die Ebräer** anfänglich ebräiſch, das **Evangelium Marci** aber lateiniſch geſchrieben worden, ſo fehlet es doch durchgehends an gnugſamen Beweiſe. Vielmehr ſtehet ſicherer zu glauben, daß GOtt die canoniſchen Bücher

cher in ihrer Originalſprache erhalten habe, anderer Urſachen, ſo Pfeiffer *Crit. Sacr. c. III. Sect. II: Q. 10 11.* anführet, zu geſchweigen. Ob aber ſolche griechiſche Sprache rein oder nicht rein ſey, iſt vielfältig von den Gelehrten auf beyden Seiten geſtritten worden; Inſonderheit aber hat Seb. Pfochen eine Abhandlung *de Linguae Graecae N. T. puritate* geſchrieben, dem ſich Thomas Gataker in einem andern Traktat *de Stilo N. T.* entgegen geſetzet hat, und wie Jo. Coccejus *Stricturas pro Pfochenio* wider Gatakern geſchrieben, alſo hat hingegen auch Gataker ſeine Beiſtände gefunden, unter denen inſonderheit auch Moſes Solan unter dem Vorſitze Jac. Rhenferds wider den Pfochen diſputiret hat. Da Daniel Heinſius die Sprache n. T. für helleniſtiſch **) ausgab, und zum Behuf ſeiner Meinung eine Abhandlung *de lingua helleniſtica et Helleniſtis* ſchrieb, gab Salmaſius dargegen *Funus Linguae Helleniſticae*, ingleichen *Oſſilegium Linguae Helleniſticae* heraus, welches Streits nachher ſich auch Martin Schoock, Joh. Croius, Jak. Bohlius, Matth. Cotter und andere annahmen. Sonſt haben von der Schreibart n. T. überhaupt noch geſchrieben Joh. Olear, Joh. Heinr. Böckler, Heinr. Stephan, Nic. Aagardus, Chriſt. Sig. Georgius u. a. wiewohl nicht auf einerley Art und Weiſe, wie in Fabricii *Bibliotheca graeca Lib. IV. c. 5. §. 22. p. 224.* folgg. und in Walchens *Bibl. theol. Tom. IV.* C. 7. S. 276. nachzuleſen iſt. Ueberhaupt aber iſt es eine Sünde und Gottesläſterung in der Sprache des neuen Teſtaments Barbariſmen, Solöciſmen, und dergleichen Fehler der Sprache zu ſuchen, weil der heil. Geiſt nicht nur die Realien, ſondern auch die Worte den Evangeliſten und Apo-

ſteln eingegeben hat, wie alle verſtändige Theologen beſtändig behaupten.

**) Helleniſtiſch nennet er die griechiſche Sprache, welche mit Ebraiſmen vermenget war, und von den auſſerhalb dem gelobten Lande lebenden Jüden geredet wurde.

§. 23.

Von den vornehmſten Ueberſetzungen neuen T. ſind Walch *Bibl. theol.* Richard Simon *Hiſtor. Crit. Noui Teſtamenti*, und Fabricius *Bibliothec. Graeca, Lib. IV. c. V.* §. *18.* nachzuſchlagen, welcher letzterer ſie nach Ordnung des Alphabets erzählet, und ſind nach ſolchem, ſo viel man hier zu wiſſen verlanget, die vornehmſten von denſelben,

I. Die äthiopiſche Ueberſetzung, welche zu Rom 1548. aus einem mangelhaften Exemplar herausgegeben worden, daher denn Peter Teſſa Tzionus, ein Aethiopier, die fehlenden Stellen aus dem Griechiſchen und Lateiniſchen ergänzen müſſen, welche Ueberſetzung in die Biblia polyglotta Anglicana mit eingebracht worden.

II. *ANGLICA*, die engliſche, ſo auf Befehl Jakobs I. verfertiget, und 1612. zuerſt herausgegeben worden iſt.

III. die arabiſche, welche Thomas Erpen zu Leyden 1614. herausgegeben hat, und den andern beyden arabiſchen Ueberſetzungen, als des Gabr. Sionitä, ſo in den Polyglottis Parienſibus und Anglicanis zu ſehen; wie auch der römiſchen, ſo 1591. F. ans Licht getreten, vorzuziehen iſt.

IV. armeniſche, ſo vom Uſcan, Biſchofe zu Vuſchvaancha, auf Befehl Jakob Caraktri,

Patri-

Patriarchens in Armenien verfertiget, und 1668. 8. zu Amſterdam gedruckt worden iſt.

V. *BELGICA*, oder die holländiſche, ſo auf Verordnung der Generalſtaaten aus dem Dekret des Dordrechtſchen Synods ausgefertiget, und mit Noten erläutert, 1637. F. zuerſt ans Licht getreten iſt.

VI. *GALLICA*, oder die franzöſiſche, a) des Dionys Amelots mit critiſchen Noten 1666. und 1667. 1670. 4. et 8. b) des Iſaak le Maitre de Sacy, 1667. 12. ſo insgemein die monſer Verſion genannt, und von den Papiſten des Ianſeniſmi beſchuldiget wird, wird der ſchönen Schreibart wegen gerühmt; c) des Dominik Bouhours, 1697. 1703. 12. 1704. 16. 1708. 1709. 12. d) des Carl Hurei mit Noten, 1703. 12. e) des Rich. Simons 1702. 8. Vol. IV. f) des Jo. Clerici mit einem Commentar Amſterdam 1703. 4. Tom. II. g) des David Martin, ſo eine Verbeſſerung der genfiſchen iſt, mit Noten Amſterd. 1706. F. h) Paſchaſius Quesnels, mit moraliſchen Noten 1687. 12. und andere Ausgaben. i) des Iſaak von Beauſobre, und Jak. Lenfant Amſterd. 1718. 1741. 4.

VII. *GERMANICA*, oder die deutſche, a) Luthers Witt. 1522. ꝛc. b) Hieronymi Emſers 1527. ꝛc. c) Joh. Dietenbergers 1534. ꝛc. d) Caſpar Ulenbergs 1662. 4. ꝛc. und e) der Maynzer Theologen 1462. welche letztere 4. denn, wie ſie von Catholiken gemacht ſind, alſo auch in vielen von Luthern und auch zugleich von der Richtigkeit abgehen. Siehe Pfeiff. *Crit. Sacr. c. XIII. Sect. I. §. 19.* u. a. Ferner von Reformirten f) der Zürcher 1525. ꝛc. g) des Jo.

Piſcator 1604. 4. h) des Amandi Polani a Polansdorf, 1603. 8. i) des Joh. Heinr. Reize, Offenbach 1703. und 1706. 8. und endlich k) auch noch eines ſo genannten Lutheraners, Caſpar Ernſt Trillers Amſt. mit der erdichteten Jahrzahl 1303. 8. ferner l) Joh. Krells und Joachim Stegmanns Racow 1630. 8. iſt ſocinianiſch m) Jeremias Felbingers Amſt. 1660. 8. iſt den Arianern günſtig. n) Joh. Jac. Junkherrots Offenbach 1732. 8. iſt undeutſch und abgeſchmackt, o) Nicol. Lud. von Zinzendorf Büdingen 1739 ⸗ 1746. 8. iſt den herrnhutiſchen Irrthümern günſtig und ſchlecht. p) Chriſt. Aug. Heumanns Hannover 1748 ⸗ 1750. 8. wird von vielen getadelt q) Chriſti. Tob. Damms Berlin 1765. der Autor iſt den ſocinianiſchen Irrthümern zugethan.

VIII. die gothiſche, der IV. Evangeliſten des Ulphilas, ſo mit gothiſchen Buchſtaben und der angliſch ⸗ ſächſiſchen Ueberſetzung und des Thomas Mareſchalls Noten zu Dordrecht 1665. und zu Amſterd. 1684. 4. mit lat. Schrift aber von George Stirnhielm zu Stockholm 1671. 4. ediret iſt

IX. *HISPANICA*, oder die ſpaniſche, des Caſſiodor de Reyna, ſo in der ſpaniſchen Bibel, ingleichen dem neuen Teſtamente des Elias Hutters befindlich iſt, etwas verbeſſert aber vom Cypriano de Valere, mit dem alten Teſtamente Amſterdam 1602. F. allein aber 1625. herausgegeben iſt.

X. die italiäniſche, des Anton Bruccioli, in der ital. Bibel, Vened. 1538. 1539. 4. und allein verbeſſert Vened. 1542. 1552. 1562. Leyden 1596. ꝛc. von Joh. Dav. Müllern die ganze Bibel Leipz. 1744. 8.

XI.

XI. -- lateiniſche, a) Hieronymiana oder Vulgata, Maynz 1462. F. Vol II. Nürnb. 1475. Cöln 1527. F. Antw. 1487. 1559. ꝛc 8. Vened. 1476. 1477. 1478. F. ꝛc. b) des Eraſmi 1516. 1519 1522. c) des Pagnini; d) des Caſtellionis; e) des Bezä; f) des Eraſmi Schmidts Nürnb. 1658. F. g) des Sebaſtian Schmidts Straßb, 1696. 4. ꝛc. u. a. von denen zum Theil ſchon vorhin bey den lat. Verſionen des alten Teſtaments geredet worden. Der Schmide ihre paſſiren unter ſolchen leicht für die beſten mit; und lobet Walther, *Offic. Bibl.* §. 445. des Eraſmi, als *Verſionem nobiliſſimam et maxime perſpicuam*; Allein auch des Bezä ſeine lobt er.

XII. -- perſiſche, der IV. Evangeliſten, welche mit perſiſchen Buchſtaben nach dem Griechiſchen überſetzet, zu Londen 1655. F. und eine andere, ſo nach dem Syriſchen verfertiget in den Polyglottis Anglicanis herausgegeben worden.

XIII. -- ſyriſche, ſo von einem groſſen Alterthum und Anſehen iſt, wie denn Pfeiffer *Crit. Sacr. c. X. Sect. I.* §. 3. dafür hält, daß, wo ſie nicht ſelbſt von einem Apoſtel, doch von einem apoſtoliſchen Manne gemacht worden ſey. Solche iſt mit ſyriſcher Schrift von Jo. Alb. Widmanſtaden zu Wien 1562. 4. von Troſten zu Cöthen 1621. 4. in den Polyglottis Pariſienſibus und Anglicanis; letztens aber allein vom Aegid Gutbier, zu Hamburg 1663. 8. und von Jo. Leusden und Carl Schaafen zu Leyden 1708. und 1717. 4. in Druck gegeben worden.

XIV. -- türkiſche des Willh. Seamann zu Oxford 1666. 4. Von den übrigen, als der däniſchen,

ſchen, ſchwediſchen, polniſchen, rußiſchen, hungariſchen, irrländiſchen u. d. g. ſind wiederum vorhin angezogene Autoren, ſonderlich aber Fabricius am ang. Orte nachzuſehen.

§. 24.

Die vornehmſten Commentatores und Skribenten über das neue Teſtament, welche auch zum Theil über die ganze Bibel commentiret haben, und oben §. 12. ſchon mit angeführet worden, ſind,

I. Von *Patribus*, Origenes, Athanaſius, Cyrillus, Gregorius M. Chryſoſtomus, Theodoretus, Hilarii, Ambroſius, Hieronymus, Auguſtinus, Arnobius, Beda, Strabus, Anſelmus, Lyra, Rabanus Maurus, Rupertus Tuitienſis, Thomas Aquinas, u. a.

II. **Von Lutheranern**, Luther, Brentius, Flacius, Strigelius, Camerarius, Quiſtorp, Matheſius, Lukas Oſiander, Eraſmus und Sebaſtian Schmid, Dieterikus, Calov, Olearius, die Vinarienſes, Pfaff, Zeltner, Haas, Wolff, Lange, Michaelis, Starke, Baumgarten, Wiliſch und Haymann, Bengel, Heumann, Rambach, Struenſee, Mosheim ꝛc.

III. **Von Reformirten**, Conrad Pellican, Calvin, Beza, Caſaubonus, Druſius, Aretius, Hammondus, Junius, Tremellius, Dan. Toſſanus, Marloratus, Piſcator, Dav. Pareus, Coccejus, Polus, Henry, Welſus, Parker, Wallus, Grotius, Calmet, Crojus, Bullinger, Gualther, Camero, Leigh, Lightfoot, Gataker, Knachtbul, Dougthäus, Capellus, Spanhemius, Heinſius, Lambertus Bos, Saurin, Beauſobre, Lenfant, ꝛc.

IV.

IV. Von Papiſten, Cajetan, Coſter, Emanuel Sa, Mariana, Faber, Lorichius, Maldonatus Eraſmus, Salmeron, Corn. a Lapide, Clarius, Lopis, Nuza, Palutius, Bened. Arias Montanus, Natalis Bedda, Stunika, u. a. Siehe Walthern *Offic. Bibl.* §. 581. Fabricium *Biblioth. Gr. lib. IV. c.* 5. §. 19.

§. 25.

Das neue Teſtament iſt am beſten herausgegeben:

I. Bloß Griechiſch

a) vom Aldo Manutio, in deſſen griechiſcher Bibel zu Venedig 1518. F.

b) vom Nicolaus Gerbel zu Hagenau 1521. 8. deſſen ſich Luther bey ſeiner Ueberſetzung bedienet haben ſoll.

c) vom Simon Colinåus zu Paris 1534. 8.

d) vom Jo. Froben und Nicol. Epiſcopius zu Baſel 1545. 4.

e) vom Robert Stephan zu Paris 1546. 12. und 1549. 12. in welcher Ausgabe kein einiger Druckfehler ſeyn ſoll, welches aber falſch iſt, jedoch ſind dieſe Ausgaben ſehr hoch zu ſchåtzen; item mit verſchiedenen Lesarten ans der königlichen Druckerey 1550. F.

f) vom Robert Stephan, dem Sohne, aus der königlichen Druckerey zu Paris, 1569. 16. mit verſchiedenen Lesarten.

g) vom Jo. Criſpin zu Genf 1553. 12. iſt rar.

h) vom Plantin zu Antw. 1569. 24. 1573. 8. 1574. 16. und 1575. 32.

i) vom Heinrich Stephan 1576. 16. Tom. II. mit Erläuterungen.

k) von Wecheln in der griechiſchen Bibel zu Frf. 1597. F.

l) vom Peter de la Roviere zu Genf 1620. 4.

m) von Elzevirn zu Leyden 1624. 16. 1633. 12. iſt die beſte.

n) vom Bläv Amſt. 1633. 12.

o) von Arnold Leers zu Rotterd. 1654. 12.

p) zu London mit Rob. Stephans, Joſ. Scaligers und Iſ. Caſaubons Noten ꝛc. 1632. und 1633. 8. iſt nicht in ſonderlichem Werth.

q) zu Paris aus der königlichen Druckerey mit verſchiedenen Lesarten 1542. F. 1550. F.

r) von Jo. Heinr. Böcklern Straßburg 1645. 12. 1660. 12.

s) vom Stephan Curcelläus, Amſt. 1658. 12. iſt rar, 1675. 8. 1685. 8. 1699. 8.

t) vom Rudolph Leusden Frf. am Mayn 1693. 8.

u) zu London cum Vocabulorum primitiuorum notatione in ora libri, 1700. 8.

x) zu Oxford von Joh. Fellen mit verſchiedenen Lesarten und Parallelſtellen 1675. 8. e Theatro Sheldoniano, ſo zu Halle 1702. nachgedruckt worden.

y) Ebendaſelbſt von Joh. Gregoren mit Parallelſtellen, verſchiedenen Lesarten und Anmerkungen 1703. F.

z) von

z) vom Joh. Georg Pritius, Leipz. 1703. 12. item 1709. 12. 1724. 12. mit Parallelſtellen und Varianten.

aa) von Joh. Millen zu Oxford 1707. F. ſo leichtlich für die ſchönſte bloß griechiſche Ausgabe unter allen paſſiren kan, zumahl wie ſelbige mit einiger Veränderung und Vermehrung durch den Hrn. Ludolph. Küſter zu Amſterd. 1710. und zu Leipzig 1723. F. wieder aufgeleget worden. Mill hat über dieſe Arbeit 30 Jahr zugebracht.

bb) Zu Paris 1725. 12. Vol. II.

cc) zu London 1728. 8.

dd) zu Edinburg 1740. 12.

ee) von Chriſtian Schöttgen zu Leipzig 1744. 8.

ff) vom Gerhard a Maſtricht, Amſt. 1711. 8. 1735. 8.

gg) von Joh. Alb. Bengeln, Tübing. 1734. 4. 1734. 8. 1738. 8. 1753. 8.

hh) von Joh. Jac. Wetſtein, Amſt. 1751. F. tom. II.

ii) vom Chriſtian Reineccius, Leipz. 1725. 8.

kk) von Andr. Buttigen, Leipz. 1737. 8.

II. Griechiſch und Lateiniſch

a) vom Robert Stephan, Genf 1551. 8. mit Eraſmi Verſion und der Vulgata, worinne er zuerſt die Capitel in Verſe eingetheilet hat.

b) mit der Vulgata und des Beza Ueberſetzung, wie auch dieſes Commentar vom Heinr. Stephan 1565. F. 1580. 8. Vol. II. 1582. F. 1588. F. 1598. F. ꝛc.

c) mit der Ueberſetzung des Eraſmi, wie ſie vom Matth. Flacius verbeſſert und mit dieſes Gloſſen Baſel 1570. F. herausgegeben worden.

d) mit der Verſione interlineari des Bened. Ariä Montans beym Plantin 1583. 8. 1584. F. ſo die beſte, beym Commelin 1599. F. und 8. item Genf 1622. 12. und Leipzig 1657. F. von Chriſt. Siegm. Georgi Witt. 1737. 8.

e) mit Eraſini Verſion, wie ſie von Hafenreffern mit Vorrede und Varianten herausgegeben worden, Tůbingen 1618. 4. und andere.

f) mit des Eraſmi Schmidts Verſion und Noten, Nürnb. 1658. F.

III. in noch andern Sprachen,

a) mit der Ueberſetzung des Bezä und der ſyriſchen mit ebräiſchen Buchſtaben vom Imman. Tremellius beym Heinr. Stephan Genf, 1569. F. auch 1571.

b) mit der Verſione Lat. et Germanica Lutheri, in den Bibliis Tetraglottis Dauidis Wolderi, *Hamb.* 1596. F.

c) mit XI Verſionen, als der ſyriſchen, ebräiſchen, lateiniſchen, deutſchen, böhmiſchen, italiäniſchen, ſpaniſchen, franzöſiſchen, engliſchen, däniſchen und polniſchen von Elias Huttern, Nürnb.

Nürnb. 1599. F. Vol. II. iſt nicht von ſonderlichem Werth

d) mit der lat. und deutſchen Verſion von Eilhard Lubin Roſtock 1614. und 1616. 4. 2 Th.

e) mit der Verſione Lat. veteri und der Interlineari des Ariä Montans, item der Syriaca, Arabica und Aethiopica mit ihren Lat. Verſionibus in den Polyglottis Anglicanis Lond. 1657. F.

f) mit der lat. ſyr. und arab. Verſion in den Polyglottis Pariſienſibus, 1645. F.

g) mit der ſyriſchen Verſion, item der lat. in den Bibliis Regiis, Antw. 1581. F.

h) griechiſch und deutſch iſt es von Jo. Winckleru zu Lüneb. 1693. und 1702. 8. Leipz. 1732. 12. und vom Joh. Heinr. Maius Gieſſen 1705. 12.

i) griechiſch und engliſch Lond. 1729. 8.

k) gr. und holländiſch vom Joh. Leusden Amſt. 1698. 12.

l) griechiſch und mit der Verſione Graeco-Barbara des Maximi Margunii zu Genf oder Leyden 1638. 4. Vol. II. und zu Halle 1710. 8. welche Verſion zu London 1703. 12. beſonders heraus gekommen. Siehe Fabricius *Biblioth. Graec. Lib. III. c. 5. §. XVII.* Joh. Ge. Walchens *Bibl. theol. ſelect. Tom. IV. c. 8.*

§. 26.

Unter die apocryphiſchen Bücher des neuen Teſtaments hat man ehedeſſen die Epiſtel an die Ebräer, die

die andere Epiſtel Petri, die *II.* und *III.* Johannis, die Epiſtel Jacobi und Judä, wie auch die Offenbahrung Johannis, zählen wollen: allein nach genauerer Unterſuchung hält man nunmehr dieſe insgeſamt für canoniſch. Indeſſen ſind aber doch noch viel andere, ſo man die apocryphiſchen Bücher des neuen Teſtaments nennet, als

I. Chriſti Epiſtel an den König Abgarum,
II. der Jungfer Marien *III.* Epiſteln,
III. das Evangelium Nativitatis Mariä,
IV. das Protevangelium Jacobi,
V. das Evangelium Thomä,
VI. das Evangelium Infantiä,
VII. das Evangelium Nicodemi,
VIII. die Epiſtel Paulli an die Laodicenſer,
IX. deſſen Epiſteln an den Senecam,
X. Petri Epiſtel an Jacobum,
XI. Johannis Epiſtel an einen gewiſſen Waſſerſüchtigen,

welche Sachen insgeſamt theils lateiniſch, theils lateiniſch und griechiſch, mit noch einigen andern, und ſowohl beygefügten Noten, als Urteilen gelehrter Leute von dem Herrn Jo. Alb. Fabricius unter dem Titel: *Codex Apocryphus Noui Teſtamenti*, zu Hamburg 1703. und 1719. 3 Th. 8. ediret worden, und zwar, wie billig, für untergeſchoben, jedoch aber auch mehrern Theils für ſehr alt, und zu Erläuterung der alten Ketzereyen, wie auch einiger Stellen in den Patribus für gar dienlich erkannt werden.

§. 27.

§. 27.

Unter den ſehr vielen Büchern, aus welchen man von den Schriftſtellern und bibliſchen Büchern Nachricht hernehmen kann, können zu dieſem Zweck für andern dienen,

I. Sixti Senenſis, eines Predigermönchs, *Bibliotheca Sancta*, ſo zu Cöln 1586. F. item mit Jo. Hayi, eines Jeſuiten, Scholien, ebend. 1626. 4. ediret iſt.

II. Anton Poſſevins, eines Jeſuiten von Mantua, und zu Ferrara, *Apparatus Sacer*, ſo in III. Tomen zu Venedig 1603. it. 1604. Tom. III. und zu Cölln 1608. Tom. II F. ediret iſt.

III. Michael Walthers, Kirchenraths und Generalſuperintendenten im Celliſchen, Grubenhagiſchen ꝛc. *Officina Biblica*, ſo letztens zu Wittenberg 1703. F. ediret iſt.

IIII. Abraham Calovs, der Theol. Profeſſ. und Generalſuperintendentens zu Wittenb. *Biblia Illuſtrata*, ſo wohl in den General- als Specialprolegomenen.

V. Joh. Gerhards, D. und Prof. der Theol. zu Jena, Traktat *de legit. ſcr. Sac. interpret.* Jena 1710. und 1663. 4. und deutſch Frankf. 1612. ingleichen deſſen *Exegeſis vberior Artic. de Scriptura S.* Jena 1625. 4.

VI Wolfgang Franzens, D. und Prof. der Theol. zu Wittenb. *Tractatus de Interpretatione Scripturae S.* Witt. 1619. 1634. 1654. 1668. 1693. 1708. 4.

VII. Auguſt Pfeiffers, der Theol. D. und letzlich Superintendentens zu Lübeck, *Critica Sacra*, Dresd. 1688. 8. ꝛc. ꝛc. Altorff 1751. 8. von Nageln.

VIII. Philipp Heinrich Friedliebs, der Theol. D. und letzlich Superintendentens zu Stralſund, Theol. Exegetica, Stralſ. 1649. 1650. F. 1660. F. II. Vol.

VIIII. Georg Calixti, der Theol. Prof. zu Helmſtädt, und Abts zu Königslutter, Traktat *de Auctoritate Scripturae S. et librorum canonicorum Veteris Teſtamenti numero*, Helmſtad. 1654. 4.

X. Peter Daniel Huetii, letztens Biſchofs zu Avranches, in der Normandie, *Demonſtratio Euangelica ad Sereniſſ. Delphinum*, welche zum 6. mahl zu Leipzig 1704. 1722. 4. ediret iſt, und unter andern von dem berühmten Sam. Pufendorfen, auf deſſen Anrathen dieſes Buch geſchrieben worden, in einem Briefe an ſeinen Bruder, den ſchwediſchen Staatsminiſter Eſaiam Pufendorfen, mit folgendem Lobe beleget wird: *Etſi quiuis illuſtrium ingeniorum fetus, queis ad ſolidam ſapientiam proficitur, me delectent; fateor tamen, ita impenſe me iſtius operis lectione captum, vt magnopere ſaeculo gratulandum iudicem, reperto tanto ingenio, cui infinitam eruditionis ac iudicii vim circa eiuſmodi potiſſimum materiam occupare placuit, quam nobilitate ac vtilitate ſua nulla alia ſuperat. Auguſta hic omnia, ornata, ad grauitatem compoſita, qualia maxime Regum Filio offerri decebat. Nihil heic occurrit, quod puluerulentam illam, aut ad lucra ſacerdotum attemperatam Theologiam redoleat: ſed omnia ad vindicandam diuinorum libro-*

librorum auctoritatem, eorundemque genuinos ſenſus accommodata. Nec minus placet maſcula illa libertas, procul a ſuperſtitione ac ſeruili obſequio remota; citra quam non video, qua ratione diuini Codicis integritas aduerſus profanos homines eo modo vindicari queat, vt, ſi quis adhuc negare audeat illa, quae ipſo communi ſenſu comprobantur, cordatorum ludibrio ſeſe exponat. Inprimis autem id egregium, quod haec materia ad genuinam demonſtrationum formam reuocatur, per quam ſolam, excluſis vacillantibus diſceptationibus, res ad liquidam et immotam veritatem deduci poteſt, et per quam totius operis compages ita conſerta eſt, vt, qui eam conuellere adgrediatur, communi hominum iudicio ſe defectum, aut veſana malitia perditum arguat. Sic vt neque ex antiquis Patribus, neque e recentibus Scriptoribus, vllum in hoc genere opus videam, cui Huetii Scriptum non aequiparari, aut anteferri mereatur etc. *Holmiae d. XXIV. Febr. MDCLXXXI.*

XI. Richard Simons, Congregat. Oratoriae Pariſ. Preſbyteri, *Hiſtoria Critica Veteris et Noui Teſtamenti*, wovon jene franzöſiſch zu Paris 1678. und zu Rotterd. 1685. 4. und lateiniſch, aber nicht accurat durch Natalem Albertum de Verſe, der Arzneygelahrheit und Theol. Dokt. Amſt. 1681. 4. dieſe aber franzöſiſch zu Rotterdam 1689. 1690. 1693. 4. ediret iſt, und wie er darüber Ezech. Spanheimen, Iſ. Voßium, Jo. Clericum, Jacob. Baſnagium, u. a. groſſe und gelehrte Leute zu Widerſachern bekommen hat, alſo urtheilet von ihm und ſeinen Werken D. Mayer: *Praeter alia complura Scri-*

pta doctiſſima veritatis ſtudium non obſcure teſtantia, ſub nomine Hieronymi a Coſta, Domini de Monii, aliisque ανωνυμως, it. et addito ſuo nomine edita non dubitauit etiam Sermone Gallico Hiſtoriam Criticam S. Scripturae in lucem emittere, in qua eruditio quidem et induſtria ſingularis, ordo ſelectus et iudicium vndequaque ſpectatum, plurima vero occurrunt, quibus piae aures merito offenduntur, etc. Biblioth. Bibl Diſſ. 1. § 12 Siehe beſonders Walchens *Biblioth. theol. ſel. tom. IV. p. 249. ſeqq.*

XII. Ludwig Eliä du Pin, Doktors der pariſiſchen Facultät und königlichen Profeſſors der Philoſophie, *Diſſertation Praeliminaire, ou Prolegomenes ſur la Bible*, ſo zu Paris 1699. 8. II. Tom. ingleichen ebend. und zu Amſt. 1701. 4. Vol. II. von ihm ediret, allein auch von nur gedachten Rich. Simon *Tom. II. Epiſt. Selectar.* ziemlich hart angegriffen worden, ob wohl ſonſt dieſer Elias du Pin faſt durchgehends für einen accuraten und gelehrten Mann paſſiret.

XIII. Andreä Rivets, der Theol. Dokt. und Prof. zu Leyden, *Iſagoge in Scripturam Sacram*, Lugd. Batau. 1627. 4.

XIV. Joh. Heinrich Heideggers, Prof. zu Zürch, *Enchiridion Biblicum* Ἱερομνημονικον, Tigur. 1681. 8. welches D. Mayer in gewiſſen Stücken gar ſehr anpreiſet, *Biblioth. Bibl. Diſſ. III. c. 1. §. 6.*

XV. Joh. Arnold Zeitfuchſens Bibliſcher Wegweiſer, ſo zu Frankfurt und Leipzig 1728. und nur vor einigen Jahren, nehmlich 1722. 4. ebendaſelbſt ver-

vermehrter unter dem Titel: Theologia exegetica, oder Einleitung zum rechten Verſtande und Gebrauch der heil. Schrift ediret iſt, und unter andern inſonderheit von einem jeden bibliſchen Buche den Skribenten, die Schreibart, den Inhalt, den Endzweck und Gelegenheit, den Gebrauch und Nutzen u. ſ. f. anzeiget, und

XVI. Jakob le Long *Bibliotheca Sacra*, ſ. *Syllabus omnium ferme Sacrae Scripturae Editionum et Verſionum*, Paris 1709. 2 Vol. ſo mit D. Chriſt. Friedr. Börners Vermehrung, Noten und dergleichen zu Leipzig 1709. 8. und zu Paris 1723. F. 2 Tom. ediret iſt.

XVII. Lilienthals bibliſcher Archivarius Königsb. 1745. 1746. 4. deſſelben bibliſch-exegetiſche Bibliothek ebend. 1740. 8.

XVIII. *Fabricii* Bibl. graeca Vol. III.

XIX. Calmets Bibl. Sacrée, in ſeinem Dict. hiſt.

XX Hagemanns Nachricht von den vornehmſten Ueberſetzungen der heil. Schrift, Braunſchw. 1750. 8.

XXI. Bibl. bibl ebend. 1752. 4.

XXII Knochens Nachrichten von der Braunſchw. Bibelſammlung 1754. 8.

XXIII. Baumgartens Nachrichten von merkwürdigen Büchern, ingl. von einer halliſchen Bibliothek.

XXIV. Walchens Bibl. theol. ſel. Ien. 1757. 1758. 1762. 1765 8. IV. Tom.

§. 28.

Die Kirchenſkribenten und zwar die apoſtol. deren §. 4 N. 12 gedacht worden, in ſofern man deren Schriften noch hat, gehabt haben, oder auch noch haben will, ſind folgende,

I. Joſeph von Arimathia.

II. Nicodemus, ſo zu JEſu bey der Nacht kam.

III. Lazarus, der Marien und Marthen Bruder, den JEſus von den Todten auferwecket hat.

IV. Johannes, mit dem Zunahmen Marcus, deſſen Apoſtelgeſch. XII. 12. Meldung geſchiehet.

V. Prochorus, einer von den VII. Diaconen, Apoſtelgeſch VI, 5.

VI. Stephanus, der erſte Märtyrer und Prochori College.

VII. Marcellus, ſo Petri Schüler und des Marci Gouverneurs der Stadt Rom, Sohn geweſen ſeyn ſoll.

VIII. Linus, ſo Timotheum unter andern durch den Apoſtel Paullum 2 Tim. *IV. 21.* grüſſen läßt, und der andere Biſchof zu Rom geweſen ſeyn ſoll.

IX. Abdias, ſo einer von den LXXII. Jüngern des HErrn Chriſti geweſen ſeyn ſoll.

X. Craton, ein Jünger des Simons und Judä, wie man vorgiebt.

XI. Martialis, ſo vor den Knaben ausgegeben wird, welchen Chriſtus ſeinen Jüngern zum Exempel der Demuth fürgeſtellet hat, Matth. 18, 2.

XII. Cäcilius, welcher Jakobs des kleinern Schüler geweſen ſeyn ſoll.

XIII. Jaſon, deſſen Lucas Apoſtelgeſch. XVII, 5. folg. gedenket.

XIV. Evodius, ſo Petro in dem Bisthume zu Antiochia nachgefolget ſeyn ſoll.

XV. Zenas Νομικὸς, deſſen Tit. III. 13. gedacht wird.

XVI. Anacletus, ſo Petri und Paulli Schüler zu Rom, auch hieſelbſt endlich Papſt geweſen ſeyn ſoll.

XVII. Hierotheus, den man für einen Areopagiten und Paulli Schüler angiebt.

XVIII. Dionyſius Areopagita, deſſen Apg. XVII, 34. erwähnet wird.

XIX. Papias, ſo vor des Apoſtels Johannis Jünger ausgegeben wird.

XX. Quadratus, welchen Euſebius gleichfalls vor einen Jünger der Apoſtel angiebet.

XXI. Barnabas, deſſen öfters in der Apoſtelgeſchichte Meldung geſchiehet.

XXII. Hermas, deſſen Röm. XVI. 14 gedacht wird.

XXIII. Clemens, deſſen Paulus Philipp. IV, 3 gedenket.

XXIV. Ignatius, und

XXV. Polycarpus, ſo vom S. Johanne zum Biſchof zu Smyrna beſtellet worden ſeyn ſoll, von welchen allen mit mehrern Thomas Ittigs *Diſſertatio de Patribus Apoſtolicis*, ſo deſſen

Bibliothecae Patrum Apoſtolicorum vorgeſetzet iſt, item des Cave *Hiſtoria Litt. Saec. I. et II.* wie auch deſſen *Antiquitates Patrum et Eccleſiaſticae*; Ferner Joh. Baptiſt. Cotelerii *Proleg.* über die *Opera SS. Patrum Apoſtolicorum*, ſo er zu Paris 1672. Fol. herausgegeben hat, u. a. nachzuleſen ſind.

Und was endlich ihre Schriften anbetrift, ſind ſie, ſo fern ſie von ihren vorgegebenen Autoren geſchrieben worden, allerdings den Schriften der Apoſtel zunächſt zu ſetzen, und folglich allen andern Patribus fürzuziehen, welches auch Rivet behauptet, da er ſchreibet: *Etſi quaelibet aetas Doctores ſuos celebres protulerit; habenda nihilominus eſt ratio temporum. Neque enim negant aduerſarii ipſi, qui Patribus videntur aliquando nimium tribuere, quo magis Apoſtolorum vicini fuerunt, eo etiam maioris eſſe auctoritatis. Quo plus enim homines ab Apoſtolorum temporibus receſſerunt, eo plus ſumſerunt audaciae*, de Patrum Auctoritate c. 1. Immittelſt aber ſind ſie doch meiſt untergeſchobene Schriften, und wenn man des Barnabä, Clementis, Ignatii, Polycarpi und Hermä Werke ausnimmt, als welche noch mehrern Theils vor ächt gehalten werden, darf man ſich wenig Gewiſſen machen, die übrigen ſchlechterdings zu verwerfen, welches auch vorhin benannte Autoren, inſonderheit aber der ſeel. Ittig, und zum Theil auch Fabricius in dem ebenfalls ſchon angezogenem *Codice apocrypho Noui Teſtamenti* verſichern.

§. 29.

§. 29.

Nun kommen wir auf die ſogenannten nicht apoſtoliſchen Väter. Sie alſo überhaupt zu benennen, will ſich wegen ihrer groſſen Menge nicht wohl thun laſſen. Daher man ſelbige erſtlich mit dem Rivet am angef. Orte nach der Zeit in die von der höhern Claſſe *(Patres maiorum gentium,)* oder alten, oder der erſten VI Säculorum nach Chriſti Geburt, und in die von der geringern Claſſe *(Patres minorum gentium,)* oder die, ſo nachher gelebet haben und hiernächſt beyde wiederum nach der Sprache in griechiſche und lateiniſche zu unterſcheiden hat.

§. 30.

Die nicht apoſtoliſchen griechiſchen Väter von der höhern Claſſe *(maiorum gentium)* oder erſterer Zeit alle nahmhaft zu machen, würde zu weitläuftig fallen, daher ſind nur zu merken,

Aus dem *II.* Jahrhundert, (denn erſteres enthält lauter apoſtoliſche Patres,)

Juſtinus Martyr, Irenäus, Theophilus Antiochenus, Melito, Tatianus, Athenagoras, Hermias und Clemens Alexandrinus.

Aus dem *III.* Jahrhundert,

Hippolytus, Ammonius, Jul. Afrikanus, Origenes und Gregor. Thaumaturgus.

Aus dem *IV.* Jahrhundert,

Euſebius Pamphili, Cyrillus Hieroſolymitanus, Phäbadius, Eunomius, Apollinaris Alexandrinus der ältere, Titus Boſtrenſis, Damaſus, Epiphanius,

Baſilius M. Gregorius Nazianzenus, Gregor. Nyſſenus, Amphilochius, Didymus Alexandrinus, Makarius, Evagrius, Philaſtrius, Joh. Hieroſolymitanus, Sophronius, Joh. Chryſoſtomus u. a.

Aus dem *V* Jahrhundert,

Markus Aſcetes, Severianus, Palladius, Theodorus Antiochenus, Syneſius, Iſidorus Peluſiota, Cyrillus Alexandrinus, Theodoretus, Proklus, Sokrates, Sozomenus, Nilus, Baſilius Biſchof zu Seleucien und andere; Endlich

Aus dem *VI.* Jahrhundert,

Prokopius, Joh. Maxentius, Agapetus, Anaſtaſius Sinaita, Joh. Scholaſtikus, Climakus, Eulogius, Joh. Jejunator, ꝛc. ꝛc.

§. 31.

Die nicht apoſtoliſchen lateiniſchen Patres der höhern Claſſe, oder erſterer Zeit, ſind,

Aus dem *II.* Jahrhundert,

Pius I. Röm. Papſt und Tertullianus.

Aus dem *III.* Jahrhundert,

Laktantius, Juvenkus, Jul. Firmikus, Hilarius, Marius Viktorinus, Optatus Afer, Ambroſius, Hieronymus, Dexter, Ruffinus, Pontius Paullinus, Auguſtinus, ꝛc. ꝛc.

Aus dem *V.* Jahrhundert,

Severus Sulpicius, Oroſius, Maximus Taurinenſis, Hilarius, Chryſologus, Eucherius, Cl. Mar. Viktor, Cälius Sedulius, Leo M. Salvianus, Proſper

ſper Aquitanikus, Arnobius, Claudianus Mamertus, Remigius, Fauſtus, Vigilius, Avitus, Gelaſius Papa, Gennadius, ꝛc. ꝛc.

Aus dem *VI.* Jahrhundert,

Fulgentius, Ennodius, Dionyſius Exiguus, Arator, Viktor Capuanus, Primaſius, Venantius Fortunatus, Martinus, Georg. Florentius Gregorius, u. a.

§. 32.

Die griechiſchen nicht apoſtoliſchen Patres der geringern Claſſe (minorum gentium) oder der andern Zeit ſind,

Aus dem *VII.* Jahrhundert,

Joh. Philoponus, Georgius Alexandrinus, Johannes Antiochenus, Joh. Moſchus, Heſychius Hieroſolymitanus, Theophylaktus Simokatta, Andreas Damaſcenus, Georgius Piſides, Maximus Confeſſor u. a.

Aus dem *VIII.* Jahrhundert,

Germanus, Joh. Damaſcenus, Georgius Syncellus, Theophanes Confeſſor, Nicephorus u. a.

Aus dem *VIIII.* Jahrhundert,

Theodorus Studites, Johannes Hieroſolymitanus, Photius, Anaſtaſius Bibliothecarius, Metrophanes und Nicetas David.

Aus dem *X.* Jahrhundert,

Simeon Metaphraſtes, Oekumenius u. a. wozu denn auch noch aus folgender Zeit, ſeiner Güte nach, Theophylaktus gerechnet werden kan.

§. 33.

Die lateiniſchen nicht apoſtoliſchen Patres der geringern Claſſe (minorum gentium) oder der andern Zeit ſind,

Aus dem *VII.* Jahrhundert,

Honorius, Iſidorus Hiſpal. Ildefonſus, Aldhelmus u. a.

Aus dem *VIII.* Jahrhundert,

Beda, Bonifacius, Cuthbert, Paullus Warnefried, Alkuinus, Theodulphus u. a.

Aus dem *VIIII.* Jahrhundert,

Smaragdus, Amalarius, Agobardus, Hilduinus, Eginhardus, Jonas, Frekulfus, Sedulius, Lupus Servatus, Florus Magiſter, Gotteſchalkus, Bertramus, Haymo, Amulo, Walefried Strabus, Hinkmarus Remenſis, Radbertus, Rabanus Maurus, Hinkmarus iunior, Bertharius, Joh. Scotus, Ado, Uſuardus u. a.

Aus dem *X.* Jahrhundert,

Odo, Fridegodus, Wittekindus, Abbo, Ethelwerdus, Aimoinus, Fulbertus, Adelboldus u. a. wozu wiederum aus den folgenden Zeiten Anſelmus, Rupertus und Bernhardus gezogen zu werden verdienen.

§. 34.

Wenn man fragt, was von dieſen Kirchenvätern überhaupt, beſonders in Glaubensſachen zu halten ſey, ſo muß man ihnen allerdings einen Vorzug vor andern Theologen

zuge-

zugeſtehen, nach dem nehmlich, was Rivet davon ſchreibet: *Id inter omnes praeſupponitur, eminentiam in illis quamdam fuiſſe, nempe officii et dignitatis, quod fuerint in Eccleſia Paſtores et Doctores: temporis, quod Apoſtolis viciniores; ſcientiae, quod fortaſſe doctiores; conſcientiae, quod vitae fuerint magis inculpatae, minus obnoxii ambitioni, auaritiae, inuidiae aliisque adfectibus prauis, quibus ſequentes aetates nimium fuerunt delibutae* de Auct. Patrum c. 1. Daher es denn ſehr ungeſchickt geurtheilt iſt, wenn nach des Cave Anführen, *Praef. Antiqu. Eccleſ. Edit. Germ. Bremenſ.* ein gewiſſer Engländer in ſeinem *Abridg. of Curch Hiſt. C. 5. Sect 17. p. 92.* ſchreibet: Es iſt auſſer allem Zweifel, daß die Anzahl der gelehrten Biſchöfe bey ihnen nicht gar groß geweſen, und daß unter uns viel arme Leute, viel Weber und Ackersleute in unſer Kirchen zu Riddermiuſter ſeyn, welche die Geſchicklichkeit haben, nicht allein ſo wohl, als die, welche von Euſebio, als berühmte Biſchöfe des zweyten und dritten Säculi gerühmet werden, zu beten und zu lehren, ſondern auch eben ſo ordentlich, gottfürchtig und bündig etwas aufzuſetzen, als von den Männern, die mit den Apoſteln nicht umgegangen, noch in der Weltweisheit unterwieſen ſind, ja ſelbſt von Clemente Romano, Ignatio, Irenäo, Cypriano, Macario, Ephrem Syro, Syneſio, Iſidoro Peluſiota, und vielen andern ohne Ausnahme jemahls mag geſchrieben worden ſeyn. Und ich würde (fähret er fort) viele Layen nennen können, nicht nur von ſolcher Art, die geübet, ſondern auch die in fremden Sprachen oder der Weltweisheit

heit unerfahren ſind, und gleichwohl netter, und mit mehrerm *Iudicio* ja mit gröſſerer Gottesfurcht geſchrieben haben, als einer derſelben.

Im Gegentheil gehen auch viel Papiſten zu weit, wenn ſie dieſelben den canoniſchen Büchern heiliger Schrift ſelbſt gleich achten, oder auch, wenn ſie alle in einer Sache einſtimmig ſeyn, ſolche für untrüglich halten, wie Bellarmin thut, wenn er ſchreibet: *Patres nunquam omnes ſimul errant, etiamſi aliquis eorum interdum erret.* De Chriſto lib II. c. I. art. 3. und Gregorius de Valentia, indem er folgende Schlüſſe macht:

I. *Quod vniuerſi Doctores vnanimi conſenſu tradunt, id ſibi vniuerſa poteſt ac debet perſuadere Eccleſia, vt colligitur ex eo loco Apoſtoli* (Epheſ. IV. 14.)
Sed quod vniuerſa Eccleſia poteſt ac debet credere, id infallibiliter verum eſt:
Ergo: Quicquid vniuerſi Doctores tradunt, id eſt infallibile.

II *Quod oculi ſunt in corpore humano, id ſunt Doctores in Eccleſia:*
Sed quod oculus videt, aut non videt, id corpus ipſum videre, aut non videre, merito cenſetur;
Ergo ſimiliter, quod vniuerſi Eccleſiae Doctores ſentiunt, id ipſa Eccleſia ſentire dicenda eſt. Nihil autem vniuerſa Eccleſia ſentire dici poteſt, niſi verum, quum habeat illa perpetuum veritatis ſpiritum ſibi adſiſtentem. Nihil igitur, niſi verum, vniuerſi Doctores docent. Siehe den Rivet a. a. O. C. 3.

Denn

Denn wie erſtlich keine ſolche Uebereinſtimmung unter ihnen in Dingen zu finden, die nicht mit klaren und ausgedruckten Worten in der heil. Schrift ſtehen, oder auch ſolche Dinge betreffen, ohne deren Glauben ſie nicht für Patres zu achten wären: alſo giebt alle ſolche Uebereinſtimmung doch nichts mehr, als ein menſchliches Zeugniß, welches folglich eben ſo wohl falſch ſeyn kann, als der Ausſpruch des Philo: Μηδεν αμαρτανειν συνολως ιδιον τȣ Θεȣ wahr iſt. Weswegen man am ſicherſten gehen wird, wenn man dem Rivet folget, da er ſagt: *Scripturae credimus propter ſe, Patribus autem propter conſenſum cum illa. Nec fas eſſe exiſtimamus a manifeſtis Scripturae teſtimoniis ad Scripta Doctorum Eccleſiae prouocare, vel a manifeſto Dei verbo recedere propter contraria, ſi quae inueniuntur, Patrum facta vel dicta; quorum Scripta alio fine legimus, quam quo Dei verbum verſamus frequenti manu. Huic enim operam impendimus, vt habeat fides, in quo in cunctis tentationibus adhaereat et vltimo adquieſcat: Illis autem, nempe Doctoribus, vt divinis teſtimoniis, externo Scripturae, interno Spiritus S. quae per ſe ſufficiunt, quodammodo elucidandis, et apud homines commendandis, ſanctorum hominum conſenſus inſeruiat, hiſtoriae Eccleſiae cognoſcantur, et piis veterum exhortationibus et exemplis ad verum Dei cultum vnusquisque inflammetur*, a. a. O. C. 2.

Immittelſt aber iſt doch auch ein Unterſcheid unter ihnen ſelbſt, zu machen, weil ie älter ſie ſind, ie gröſſer Anſehen ſie haben. Daher ſetzet vorhin erwähnter Crocius nicht unrecht: *Patres primae Periodi in dogmatibus praeferendi ſunt Patribus ſecundae periodi, et hi Patribus tertiae periodi, quantum ad doctri-*

na

nae puritatem a. a. O. Womit denn auch ziemlich übereinkommet, was aus dem Rivet bey dem 27. §. beygebracht worden.

§. 35.

Die beſten Ausgaben von den Schriften der Kirchenväter, und zwar von den griechiſchen ſind für andern die pariſiſchen und engliſchen, von den lateiniſchen aber die baſeliſchen, ſo unter des Eraſmi von Rotterdam Aufſicht heraus gekommen, nebſt den pariſiſchen, ſo insgemein noch vollkommener, als jene ſind, wie ſolche beſonders von Boſen *Introduct. in Not. Script. eccleſ. c. VII.* §. 8. angeprieſen werden. Cave iſt disfalls noch accurater, und erinnert zuförderſt, wie nöthig es ſey, ſich guter und tüchtiger Ausgaben von den Patribus zu befleiſſigen, wenn er ſchreibet: *Nihil fere eſt in toto rei litterariae circulo, in quod frequentius impingere ſoleant iuniores et in ſtudio Theologico minus exercitati quam in prauis minusque commodis SS. Patrum editionibus in vſus ſuos comparandis, dum nulla cura, nullo habito delectu, adripiunt, quidquid in procliui eſt, quidquid prima ſtatim fronte ſeſe iis offert. Quo fit, vt non ſine graui ſumtus, temporis, et, quod pretioſius adhuc, ipſius quandoque veritatis diſpendio, editiones quotidie terant imperfectas, corruptas, vitiis et erroribus ſcatentes, quaeque legentibus fucum faciunt, et non raro a recto veritatis tramite abducunt.* Hiſt. lit. Prol. Sect. IIII. Daher giebt er folgende Regeln:

I. *Editiones SS.* Patrum, *quo ſunt vetuſtiores, eo ſunt, vt plurimum fideliores.*

Dieſes erweiſet er, weil a) die erſten Ausgaben insgemein von den beſten Handſchriften abgedruckt worden, und daher auch ſolchen itzo faſt gleich geachtet werden; b) weil vor der Reformation keine Urſache geweſen, einige Verfälſchung vorzunehmen; c) weil ſich die Buchdrucker um beſſere und accuratere Correktors, als nach der Zeit, beworben haben. Daher empfiehlet er zuförderſt die Ausgaben vom Anfange der Buchdruckerey, oder 1442. bis auf den Anfang der Reformation oder 1517. und nach dieſen von 1517. bis aufs tridentiniſche Concilium.

II. *Opera SS. Patrum, quae ex Roberti Stephani Officina prodierunt, ceteras Editiones emendationis cura et typorum nitore facile vincunt.*

Denn weil dieſer Stephan ſelbſt ein gelehrter Mann, und ſo wohl der ebräiſchen, als griechiſchen und lateiniſchen Sprache mächtig geweſen iſt, hat er ſich nicht nur gelehrte Correktorn gehalten; ſondern auch auf alles ſelbſt ſolchen Fleiß gewandt, daß er insgemein die abgedruckten Bogen öffentlich in Paris anſchlagen laſſen, und demjenigen eine Belohnung gegeben hat, welcher ihm einen Fehler darinne zeigen können. Inzwiſchen verdienen nächſt ihm die Manuze, Aldus und Paullus, ingleichen die übrigen Stephani, nebſt dem Adrian Turnebo, Oporin, Commelin, Plantin u. a. auch ihr billiges Lob.

III. *Patrum Latinorum Editiones Frobenianae iure merito magni aeſtimantur.*

Von dem Froben ſchreibt Cave, *quod vir fuerit inſigni probitate, fide, eruditione, induſtria et in rem litterariam adiuuandam ſtudio plane incredibili, qui*

nullis

nullis vigiliis, nullis laboribus, nullis denique impendiis pepercerit, vt eximios auctores ornaret, nitide et fideliter ornatos in lucem emitteret, a. a. O. Woraus denn ſchon das beſte von ſeinen Ausgaben zu vermuthen iſt; allein da auch Eraſmus ſelbſt ſich vielfältig bey dem Froben aufgehalten, und Hand mit an die Verbeſſerung gelegt hat, zu geſchweigen, daß Frobens ordentlicher Correktor, Lachner, auch ein guter und gelehrter Mann geweſen iſt, ſo kann man um ſo vielmehr glauben, daß ſie um ſo viel beſſer müſſen gerathen ſeyn. Sonſt verdienen nach dem Cave auch des Rigaltii, Sirmondi, Garnerii, Baluzii, und der Benedictinermönche ihre Ausgaben aus den pariſer Preſſen hochgehalten zu werden. Allein von den cölniſchen, löviſchen, antwerpiſchen, römiſchen und lyoniſchen ſagt er, *cuiuis notum eſſe, eas fide ſaltem et emendatione infra Baſileenſes immenſa diſtantia ſubſidere.* Indeſſen aber iſt doch, was die cölniſchen Editionen anbetrifft, ein Unterſcheid zu machen, unter denen, ſo wirklich zu Cöln und denen, ſo wohl ſelbſt zu Wittenberg und an andern lutheriſchen Orten, gedruckt worden, und nur den Nahmen Cöln, Mäyntz u. d. g. führen, um unter den Papiſten einen beſſern Abgang zu finden.

IV. *SS. Patrum Opera, quae Graece et Latine Pariſienſes in lucem emiſerunt, aliis, in ſuo genere, palmam praeripiunt.*

Dieſe Art von Editionen ſind erſt aufgekommen, da die griechiſche Sprache allmählich wieder zu fallen angefangen, und obwohl für andern auch Commelin in ſelbigen einen groſſen Fleiß erwieſen hat, ſo halten ſeinen Ausgaben wenigſtens doch die pariſiſche die Wage, inſonderheit

derheit die, ſo von den Morelliis, Sohnniis, Cramoiſiis, Vitreo, Petito, ꝛc. ꝛc. ausgefertiget ſind, wiewohl doch die ältern davon die neuern noch an Schönheit übertreffen.

V. In diſcernendis SS. Patrum Editionibus plurimum refert ſcire, quis Editionis curam in ſe ſuſceperit.

Ehedeſſen wurde nicht leichtlich etwas in Druck gegeben, daß nicht ein gelehrter Mann die Aufſicht darüber hatte, nachdem aber haben ſolche entweder die Buchdrucker ſelbſt auf ſich genommen, ob ſie wohl, wie Cave ſchreibet, hierzu nicht geſchickt ſind (*bardi et ſtipites, qui equum ab aſino vix diſcernere norint;*) oder ſie tragen ſolche wohl Correktoren auf, welche um einen wolfeilen Lohn zu haben ſind, unwiſſenden und faulen Mönchen, wie er von den lyoniſchen und andern Druckereyen öftermahls kluge Leute klagen hören. Jedoch hält er die Editionen für die ſchlechteſten, die zwar gelehrte Leute ediret, zugleich aber auch aus einem blinden Eifer gegen die päpſtiſche Religion, und aus Haß gegen die ſo genannten Ketzer, die guten Patres ſo übel behandelt haben, daß ſie ſolche mit Gewalt auf ihre Seite gezogen, wie er nachher mit unterſchiedenen Exempeln erweißlich machet.

VI. *Praecipue cauendae ſunt Editiones SS. Patrum, quae iis in locis prodeunt, in quibus S. Inquiſitionis viget officium.*

Die Urſach iſt, weil an dieſen Orten, wo die heilige Inquiſition im Gebrauch iſt, mit den Schriften der Kirchenväter übel umgegangen, und vieles darinnen ausgelaſſen und weggeworfen worden, wie Cave ſagt, obgleich Gretſer das Gegentheil behaupten will in ſeinen Büchern de iure et more prohibendi, expurgandi et abolendi libros haere-

haereticos et noxios Ingolſt. 1603. 4. dem gedachter Cave mit Anführung unterſchiedener Exempel, inſonderheit aus dem Indice Expurgatorio Hiſpanico widerſpricht, und folglich einen jeden warnet, ſich zuförderſt vor den Editionen zu hüten, ſo zu Rom, in der vatikaniſchen Buchdruckerey, ausgefertiget worden. Welches denn auch Rivet *de Patr. Auctor. c. XII.* thut, nur daß er die Editionen aus den Klöſtern ihnen noch beyfüget.

Sonſt ſind die Patres auch in ziemlicher Menge zuſammen gedruckt, und alſo mit einander ediret worden, in den ſogenannten *Bibliothecis Patrum*, darunter die beſten und vollſtändigſten die pariſiſche des Morellii mit des Combefiſii Auctariis, und die lyoniſchen in XXVII. Vol. ſind, ſo 1677. F. ediret iſt. Wozu auch das *Micropreſbyticum veterum quorundum breuiorum Theologorum* Baſil. 1550 f. item die *Orthodoxographa SS. Patrum Monumenta*, ibid. 1569. f. Vol. II. gezogen können werden.

§. 36.

Von den Patribus geben mehrere Nachricht,

I. Hieronymi *Catalogus Scriptorum Eccleſiaſticorum*, ſo mit des Eraſmi, Mariani Viktorii Henrici Gravi, Aubert Miraei, Herrn Jo. Albert Fabricii und Herrn Ernſt Salomon Cyprians Noten zu Frankf. und Leipzig 1700. 4. heraus gegeben worden iſt, und vom Eraſmo *Opus eruditum et Hieronymo dignum* genannt wird S 1 9.

II. Gennadii *Catalogus Virorum illuſtrium*, ſo den Hieronymum bis aufs Jahr Chriſti 495. continuiret,

ret, und zu Baſel 1628. 4. mit des Hieronymi Catalogo, item mit Siffridi Petri Noten zu Cöln 1580. 8. wie auch zu Helmſtädt 1612. 4. ꝛc. ediret iſt, und nach Baillets Urtheile zwar keinen geringen Fleiß, doch aber ſolchen mehr in Recenſirung der Landsleute von dem Gennadio, als anderer Nationen, zeiget.

III. Iſidorus Hiſpalenſis *de Scriptoribus eccleſiaſticis*, ſo aber deren nur XXXIII. begreift, und eine Fortſetzung des Gennadii iſt.

IIII. Ildefonſus *de Scriptoribus eccleſiaſticis*, worinne er den Iſidorum continuiret, allein nur XIV. Autoren recenſiret.

V. Sigebert Gemblacenſis *de Scriptoribus eccleſiaſticis*, ſ. *de Viris illuſtribus*.

VI. Honorius Auguſtodunenſis *de Luminaribus Eccleſiae*.

VII. Henricus Gandavenſis *de Viris illuſtribus*, welche vorſtehende VII. Autoren, auſſer den Ildefonſus, Petri in dem N. II. gedachten Buche, und mit dem Ildefonſus zuſammen mit Noten Aubertus Miräus in ſeiner Bibliotheca eccleſiaſtica zu Antwerpen 1639. F. und Joh. Alb. Fabricius Bibl. eccl. Hamb. 1718. F. ediret hat.

VIII. Trithemii *Catalogus Scriptorum eccleſiaſticorum*, ſo auf die 970. Autoren enthält, zu Maynz 1494. Paris 1531. 1556. 4. ediret, und mit groſſem Fleiſſe, ob wohl nicht mit eben ſo groſſem Scharfſinn, von dem Trithemio zuſammen getragen iſt.

VIIII. Robert Bellarmins Buch *de Scriptoribus eccleſiaſticis*, ſo Vogler, Baillet und andere billig

loben; allein da es auch ſeine ziemlichen Fehler hat, Rivet, Cocus, Hottinger, u. a. oft auch nicht wenig tadeln. Die beſte Edition von ſolchem iſt, welche Sirmond zu Paris 1616. beſorget hat. Sonſt aber hat ſolches Werk Andreas du Sauſſay, Biſchof zu Tull, vom Jahre 1500. bis 1600. fortgeſetzet. Welche Fortſetzung denn auch zu Tull 1665. 4. und zu Cöln 1684. 4. ediret iſt; Caſimir Oudin Preſb. Veter. Inſtit. Praemonſtratenſis, zu Paris 1686. 8. ſuppliret, wie hiervon Jo. Chriſt. Neu, Prof. der Hiſt. zu Tübingen, Acceſſ. ad Degor. Wheari Releɛt.. Hiemal. P. I. Seɛt. II. p. 23. 24. zu ſehen iſt.

X. Abrah. Sculteto *Medulla Theologiae Patrum*, worinne er inſonderheit auch von den Patribus vor und nach dem Nicäniſchen Concilio, doch aber nur bis auf des Baſilii und Hilarii Zeiten, nach Cavens Urtheile, Proleg. Hiſt. litt. Seɛt. VI. weitläuftig und accurat handelt. Iſt ediret zu Hamburg 1613. und zu Franckf. 1634. 4.

XI. Jo. Gerhards *Patrologia* Jen. 1653. 1673. 8. ſo aber ein ſchlechtes Werk, und von dieſem groſſen Theologen nicht geſchrieben worden iſt, daß es ediret werden ſollen, wie inſonderheit Boſe *Schediaſm. de Comparanda Not. Scriptor. Eccleſ.* bemerket.

XII. Jo. Schopfii *Academia Ieſu Chriſti*, ſo zu Tübingen 1593. 4. und von J. Himmeln zu Speyer 1616. auch deutſch von Ge. Drauden Fr. 1725. 8. ediret iſt, ſonſt aber den Centuriatoribus Magdeburgenſibus meiſt nachgehet, iſt nicht von ſonderlichem Werth.

XIII. Jo. Gottfr. Olearii Abacus Patrologicus, ſ. Eccleſiae Chriſtianae Patrum et Doctorum Alphabetica Enumeratio, Ienae 1673. 8. So aber nunmehr unter dem Titel Bibliotheca Scriptorum eccleſiaſticorum viel weitläuftiger ausgeführet, und zu Jena 1711. 4. ediret iſt.

XIIII. Wilhelm Cave, Canonici zu Windſor in Engeland, *Scriptorum eccleſiaſticorum Hiſtoria Litteraria*, davon der erſte Theil mit Heinr. Warthon Anhang zu London 1688. F. und zu Genf. 1693. F. der andere aber zu London 1689. und zu Genf 1699. F. ediret iſt, zuſammen aber wiederum zu Genf 1705. F. ferner zu Oxford 1740. und 1743. F. Baſel 1741. und 1745. F. heraus gekommen ſind. Dieſes iſt eins der ſchönſten Werke von dieſem Theile der Hiſtorie, worinne der Autor nach Neues Urtheile einen groſſen Fleiß, und in den meiſten Stücken einen ſonderbaren Verſtand von ſich blicken laſſen, *Acceſſ. ad Whear. Relect. Hiemal. P. I. Sect. II. p. 24.* und Peter Baile, da er von dieſes Autors *Chartophylace eccleſiaſtico*, ſo zu London 1685. 8. heraus gekommen iſt, nachdem aber auch zu Leipzig 1687. 8. nachgedruckt worden, handelt, ſaget, daß er in ſolcher Arbeit alle andere übertreffe, *Nouvell. de la Rep. des lettres de l'an 1686. p. 104.* Ob wohl ſonſt dieſer *Chartophylax* in Abſicht der *Hiſtoriae litterariae* für ein ſchlechtes Werk zu halten, und gleichſam nur eine Skiagraphie davon iſt. Vollſtändiger ſind die *Antiquitates Apoſtolicae* Lond. 1674. 1684. F. item *Patrum et Eccleſiaſticae*, ibid 1676. 1686. F. wovon die deutſchen Verſionen von jenem zu Leipz. 1696. 1710. 4. 1724. 8. von dieſem zu Bremen 1701. 4. ediret

 ſind,

ſind, ſonſt aber nicht über das IV. Jahrhundert gehen.

XV. Lud. Eliä Du Pin *nouvelle Bibliotheque des Auteurs Eccleſiaſtiques*, welches Werk vom Jahre 1686. bis 1711. in 48. Bänden 8. unter verſchiedenen Titeln zu Paris, und in 19 Bänden 4. zu Amſterdam, obgleich der Druckort verſchieden angegeben wird, ans Licht getreten iſt. Hiervon iſt nach dem Autor der ausführlichen Nachrichten von allerhand Neuen Büchern *1708*. Th. *VI* S. *536* jeglicher Theil gemeiniglich erſtlich in 8. hernach bald darauf in 4to zu Paris herausgekommen, und in Holland nachgedruckt worden, als *Tom. I. II. III.* Paris *1690 1693. IV.* und *V.* zu Mons *1691. VI.* ebend. *1692. VII.* Paris *1696. VIII.* und *IX. 1697. X. XI XII. 1700. XIII.* und *XIIII. 1703 4. XV. XVI* Amſt. *1710 XVII.* und *XVIII.* ebend. *1711. XIX.* ebend. *1715*. Dieſer Autor bemerket ſodann ferner: Wegen dieſes Werks hat der Herr du Pin wunderliche Zufälle gehabt. Denn zwey Jahr, nachdem der erſte Theil war ans Licht getreten, gab Jo. Reuchlinus (oder vielmehr Rich. Simonius) eine *Diſſertation critique ſur la Nouv. Bibl. des Aut. Eccl.* zu Franckfurt in 12. heraus, worinnen er nicht allein den du Pin, ſondern auch den Herrn Arnold angriff, ſonderlich aber in dem erſten viele Fehler entdecket, und des Rich. Simonii Meynungen wider beyde eyfrigſt vertheidiget. Siehe die *Hiſt des Oeuvr des Sav. 1688. Maj. p 122 ſeqq.* Nach dieſem kam ein gelehrter Benedictiner Matth. Petitdidier, derſelbe gab *Remarques ſur la Bibl. Eccl. de Mr. du Pin*, und zwar über den

erſten

erſten Theil derſelben zu Paris An. 1691. 8. heraus. Wie nun der Hrr du Pin in dem *VI.* Tomo ſeiner *Bibl Eccl.* ſich verantwortete, ſetzte ihm dieſer An. *1692.* den andern Theil ſeiner *Remarques* entgegen, und unterſuchte danebſt in der Vorrede du Pins Antwort auf ſeine erſte Anmerkungen. Hierzu kam auch noch der berühmte Boſſuet, welcher in einer Epiſtel an den Baſnage, die in den *Oeuvr des Sçav 1692. p. 140* zu leſen, den Hrn. du Pin unterſchiedlicher verdächtigen Lehren beſchuldigte. Wodurch denn endlich die erſten Theile dieſes Werks, von dem Erzbiſchofe zu Paris Anno. *1693* durch ein eigenes Decret verdammet, und von dem Parlament verbothen wurden, ungeacht der gute du Pin die zwölf Puncten, ſo man ihn beſchuldiget, und dem erwehnten Decret beygefüget ſind, ſchon vorher wiederrufen hatte. Dieſes Verbot nun verurſachte, daß der Herr du Pin den Titul ſeines Werks und auch die Ordnung in etwas veränderte, alſo daß er von dem *IX.* Säculo an bis zum *XVI.* demſelben folgenden Titul gegeben, Hiſtoire de l'Egliſe et des Auteurs Eccleſiaſtiques. Wie beliebt dieſe *Hiſt. Eccleſ* bey denen Ausländern geweſen, kan man daraus urtheilen, daß An. *1692.* und folgenden nicht nur William Wothon, die damahls herausgeweſenen Theile Engliſch überſetzet, und zu London in Fol. drucken laſſen; ſondern auch ein ungenannter drey Theile davon Lateiniſch, nemlich Tom *I.* und *II.* zu Paris und Cölln 1692. Tom. *III.* zu Cölln 1693. (oder vielmehr alle in Holland) ans Licht

gegeben. Wiewohl dieſe Ueberſetzung nicht allenthalben glücklich und accurat gerathen. Dieſes Werck iſt unpartheyiſch und mit vieler Wahrheitsliebe geſchrieben, wird auch ohnerachtet der vielen Wiederſacher hochgeſchätzet.

XVI Philipp Labbei *Diſſertationes philologicae et hiſtoricae de Scriptoribus, quos Bellarminus attigit*, ſo zu Paris 1660. 8. Vol. II. ediret ſind, und viel gelehrte Sachen enthalten, allein auch des Autors verbittertes Gemüth gegen Lutheraner und Reformirten ſattſam zu erkennen geben, wie ihn denn Cave daher auch *virum quidem infinitae et diligentiae in re litteraria promouenda indefeſſae, ſed ingenio in Lutheranos et Reformatos duro nimis et acerbo* nennet, *Proleg. Hiſt. Litter. Sect. VI.* Und Hottinger urtheilt von ihm, *quod Scriptor ſit bilioſus, qui plane Iſmaelitica temeritate optimis quibusuis, nulla religionis habita ratione, inſultet Scriptoribus*, und von ſeinen Diſſertationen, daß ſie wären *ager laborioſe quidem cultus, ſed in quo ſpinae et vrticae ita luxurient, vt ne quidem, quod bonae frugis eſſe videatur, aliunde depromtum decerpi queat.* Biblioth. p. 11.

XVII. Rob. Coci, eines Engeländers, *Cenſura quorundam Scriptorum, quae ſub nominibus Sanctorum et veterum Auctorum a Pontificiis citantur*, Londini 1614. 1623. 4. Helmſtad. 1655. 8. und von Gebhard Theodor Meiern 1683. 8. iſt nicht von ſonderlichem Werthe.

XVIII. Andreä Rivets *Criticus Sacer*, mit deſſen Traktat *de Patrum auctoritate* Genf 1642. 8. Leipz.

und

und Frankf. 1690. 8. in welchem Werke der Autor viel Fleiß und Geſchicklichkeit bewieſen hat.

XIX. Joh. Heinr. Hottingers *Introductio ad lectionem Patrum*, ingleichen Abhandlung *de Vſu Patrum*, ſo unter deſſen Analectis Hiſtorico-Theologicis zu Zürch 1652. 8. mit heraus gegeben worden. Ferner deſſen Abhandlung *de Abuſu Patrum*, wie auch eben deſſelben *Catalogus Scriptorum Eccleſiaſticorum*, ſo in deſſen Diſſertationibus Miſcellaneis, Zürch 1654. 8. mit zu finden ſind.

XX. Joh. Dalläi zwey Bücher franzöſiſch de l'emploi des ſaints peres Genf 1632. 8. und lateiniſch überſetzt unter dem Titel *de vero Vſu Patrum*, Geneuae 1656. 1686. 4. und engliſch 1651. Dieſes Buch dienet vornehmlich zu Wiederlegung der Catholicken, welche den Patribus gar zu groſſen Werth beylegen.

XXI. Jo. Botſacci *Patrologia*, ſ. *de Libertate veterum Doctorum Scripta iudicandi*, Stetini 1638. 1663. 8.

XXII. Thomä Ittigs *Diſſertatio de Patribus apoſtolicis*, ſo deſſen *Bibliothecae Patrum apoſtolicorum* Graeco-Latinae vorgeſetzet worden, Leipz. 1699. 8.

wozu denn auch auf gewiſſe Maaſſe noch die Schriftſteller der Kirchenhiſtorie zu rechnen ſind, als inſonderheit Euſebius, die *Centuriatores Magdeburgenſes*, Baronius, mit ſeinem gelehrten Wiederſacher Caſaubon, Kortholt, Alexander Natalis, Jäger, Ittig, Buddeus, Pertſch, Weißmann, Mosheim, Pfaff, Baumgarten, und andere, unter welchen inſonderheit Alexander Natalis oft gar gute Nachricht von den Kirchenſkribenten giebt.

§. 37.

Nach der Zeit werden die Scholaſtiſchen Schriftſteller in 3. Alter unterſchieden, davon nach dem Ludewig Crocio das erſte vom Jahre 1000. bis 1220. das andere von 1220. bis 1330. und das dritte von 1330. bis auf die Reformation Luthers, oder 1517. gehet, und zälet gedachter Crocius ſolchem nach

Zu dem I. Alter den Lanfrancum, Guitmundum, Anshelmum, Hugonem de S. Victore, Gratianum und Petrum Lombardum.

Zu dem II. Alter Guilielmum Pariſienſem, Alexandrum Alenſem, Albertum Magnum, Thomam Aquinatem, Joannem Duns Scotum, Bonaventuram, Durandum, Willhelm Occamum, Nicolaum Lyranum, Gabriel Biel, Nicolaum de Orbellis, und Gregorium Ariminenſem.

Zum III. Alter Jo. Capreolum, Petrum de Alliaco, Joannem Gerſonem, Thomam Waldenſem, Jo. de Turrekremata, Nicolaum Cuſanum, Dionyſium Carthuſianum, Jo. Taulerum, Baſilium, oder Weſſelum Gröningenſem und Dominicum Scotum, Inſtruct. de ratione Stud. Theol. c. VII. § 15. Welches denn faſt eben des Alſtedts Eintheilung iſt, indem er in ſeiner Chronologie ebenfalls drey Zeitalter angiebt, und das

I. vom Lanfranco bis auf Albertum M. das

II. vom Alberto M. bis auf Durandum, und das

III. vom Durando bis auf die Reformation ſetzet. Nach ihren Lehrſätzen hingegen werden ſie in *Nominales* und *Reales* eingetheilet, von welchem Unterſchiede Mor-

hof

hof ſchreibt: *Notum eſt, Scholaſticos fuiſſe diſtinctos in Nominales et Reales, et ex utriuſque Sectae placitis acerrima inter illos fuiſſe orta bella, ac nonnunquam inter diſcipulos etiam cruenta. Campus autem harum velitationum erat Dialectica. Hanc quoniam habebant a Boëthio, latino ſermone traditam, in illam omnem operam impenderunt. Atque haec diſſidia in reliquas diſciplinas, immo ipſam Theologiam poſtea penetrabat, quum illi, qui ſe* Reales *nominabant*, Nominales, *velut haereticos, auerſarentur. Anſelmus certe appellauit* haereticos dialecticos. *Tota res verſabatur in doctrina de exſiſtentia Vniuerſalium, quae ad Metaphyſicos potius, quam Logicos referenda. Alii non exſiſtere Vniuerſalia autumabant, alii habere in re ipſa fundamentum, adeoque illi* Nominales, *hi* Reales *vocabantur*. Polyhiſt. T. II. Lib. I. c. 13. §. 2. Und giebt er ſonſt für den Urheber aller Scholaſticker den Jo. Rucilinum, einen Engeländer, an, ſo aber ſeinem Stande, Weſen und eigentlicher Zeit nach unbekannt iſt, und zählet alſo,

I. Zu den *Nominalibus* Occamum, Richardum Suiſſet, Georgium de Arimino, Gabrielem Biel, Petrum de Alliako, Jo. Gerſonem, Jo. Maiorem, Martinum de Magiſtris, Jo. Celayam, Hieronymum ab Hangeſto, Jo. Raulinum, Jac. Almainum, Georgium und Petrum de Bruxellis, Jo. Dullardum, Jo. Buridanum, Marſilium ab Jnghen, Thomam Bricotum, Caſparum Lachs, Antonium Cornell, Henricum und Jo. Altenſtegios, Albertum de Saxonia, Guil. de Rubione, Adamum Godſam, Robertum Holcot, Gervaſium Wain, Caſparum Henteſberg, ꝛc.

II. Zu den *Realibus* Petrum Lombardum, Alexandrum v. Hales, Petrum Comeſtorem, Albertum M. Thomam Aquinatem, Bonaventuram, Matthäum Aquarium, Durandum, Aegidium Romanum, Jo. Duntem, Hieronymum de Ferrariis, Antonium Sirectum, Franciſcum Aretinum, Jo. Ponzium, Claudium Fraſſen, Bartholomäum Maſtrium, Jo. de Rada, Joannem Lalemandet, Martinum Meuriſſe, Petrum Hiſpanum, Dominicum de Flandria, Jo. a S. Thoma, Michaelem Zanardum, Dominicum Bannez, Nic. de Orbellis, Bartholomäum a Medina, Jo. Paullum Nazarium, Didacum Nungo Gabezudo, Dominicum a Soto, Jac. Granadum, und viele andere, ſo aber erſt nach der Reformation gelebt haben. *Polybiſt. T. II. Lib. I. c. 14.*

§. 38.

Was von den Scholaſtikern zu halten ſey, beantwortet vorhin gedachter Crocius gar wol, wenn er ſchreibt: *Scholaſticorum lectio caute inſtituta prodeſt iis duntaxat, qui in ſacra ſcriptura et ſana doctrina iam ante ſatis probe confirmati, et potiſſimum in ſcholis docturi ſunt. Qui vero Scholaſticos leget, is ex aetate prima potiſſimum euoluat Anſelmum, Gratianum, Lombardum: ex altera Thomam Aquinatem, Scotum, Occamum, Lyranum: ex vltima Gerſonem, Carthuſianum, Ioannem Thaulerum, Weſſelum. Ioannes Duns Scotus,* Lib. III. Sentent. diſtinct. 24. quaeſt. 1. *ſcribit:* Magiſtros ſcholarum Philoſophiam cum Theologia maximo cum fructu miſcuiſſe. *Verum Ioannes Auentinus, homo pontificius, ſed Hiſtoricus inſignis, de Petro Lombardo, Magiſtro Senten-*

Sententiarum, *commemorat*, quod ſacroſanctae Theologiae veritatem fontemque puriſſimum coeno quaeſtionum, riuulisque opinionum conturbauerit. Jedoch iſt auch noch einige Abſicht auf ihr Alter zu nehmen, weil zwar die im I. Alter, nach der Meynung gedachten Crocii, die eingeführten Irrthümer nicht durch die Zeugniſſe der h. Schrift, ſondern durch das Anſehen der Patrum, ſo ſie nicht recht verſtanden, und anbey doch der h. Schrift gleich geachtet haben, erweiſen wollen; in dem II. Alter aber die von den Päpſten eingeführten Irrthümer und Gebräuche auch nicht einmahl mehr aus den Patribus, wie in vorhergehender Zeit, ſondern mit philoſophiſchen Schlüſſen zu ſchmücken geſuchet haben, und endlich in dem III. Alter am ſchlimſten geweſen ſind, weil ſie alsdenn ſich unglücklicher Weiſe zu beſtimmen unterſtanden haben, was vorhin nur noch in Frage geweſen.

§. 39.

Von den Scholaſtikern geben mehrere Nachricht,

I. Adam Tribbechov *de Doctoribus Scholaſticis et corrupta per eos diuinarum humanarumque ſcientia*, Gieſſen 1665. 4. Jena 1719. 8.

II. Morhof *Polyhiſt. T. II. Lib. I. c. 13. 14.*

III. Jakob Thomaſius *in Diſſert. de Scholaſticis*, Lipſ. 1676. item *in Orat. XII. de Secta Nominalium.*

IV. Cave in der *Hiſtoria litteraria*, vornehmlich in dem ſcholaſtiſchen, oder dem XIII. Jahrhundert nach Chriſti Geburt, davon inſonderheit der

Conſpe-

Conſpectus p. 483. der Genfer Edit. mit nachzuleſen iſt.

V. Georg Calixtus *in Apparatu Theologico,* Cap. de Statu, Studiis, et Doctoribus Ecclesiae p. 139. ſeqq und andere die von der Kirchenchenhiſtorie geſchrieben haben.

§. 40.

Die vornehmſten griechiſchen Profanſkribenten ſind nach der ungefehren Zeitordnung, wie ſie gelebet haben, und

Zwar I. vor Chriſti Geburt die Sibyllen, Zoroaſter, Hermes Triſmegiſtus, Aſclepius, Orpheus, Muſäus, Paläphatus, Hanno, Dares Phrygius, Dictys Cretenſis, Homer, Heſiodus, Tyrtäus, Archilochus, Alcmann, Alcäus, Sappho, Solon, Anacharſis, Phalaris, Aeſop, Steſichorus, Mimnermus, Ibykus, Theognis, Pythagoras, Simonides, Phocylides, Anakreon, Epicharmus, Heraklit, Pindar, Aeſchylus, Demokrit, Themiſtokles, Bacchylides, Achäus, Sophokles, Ocellus Lukanus, Phrynichus, Philonides, Empedokles, Euripides, Hippokrates, Herodotus, Gorgias, Antiphon, Andocides, Agathon, Polybius, Thucidides, Cratinus, Sokrates, Plato, Lyſias, Cebes, Eupolis, Ariſtophanes, Philiſtion, Cteſias, Iſokrates, Xenophon, Plato, Iſäus, Ariſtippus, Antiſthenes, Demoſthenes, Aeſchines, Hyperides, Diogenes Cynikus, Lykurgus, Chion, Ariſtoteles, Alexander M. Euklides, Theophraſt, Crates, Heraklid, Ariſtoxenus,

Dinarchus, Alexis, Megaſthenes, Demetrius, Epikur, Philemon, Menander, Diphilus, Apollodor, Poſidippus, Simmias, Theokrit, Callimachus, Aratus, Lykophron, Antigonus, Eratoſthenes, Beroſus, Ariſtarchus, Ariſteas, Manethon, Cleanthes, Archimedes, Apollonius Pergäus, Apollonius Rhodius, Polybius Nikander, Apollodor, Bion, Moſchus, Hipparchus, Ezechiel Poeta, Scymnus, Geminus, Archias, Diodorus Sikulus, Didymus, Brutus, Parthenius, Dioſcorides, Dionyſius Halikarn. und Nicolaus Damaſcenus.

II. Nach Chriſti Geburt Strabo, Dionyſius Perieg. Philo, Nicomachus, Diophantus, Ariſtides, Apollonius Tyann. Joſeph, Epictetus, Plutarch, Alcinous, Dion, Rufus, Aretäus, Polemo, Arrianus, Appianus, Phlegon, Artemidor, Pauſanias, Polyänus, Ptolemäus, Hermogen, Ariſtides, Phrynichus, Antonin, Maximus Tyr. Lucian, Galenus, Sextus Empirikus, Diogenes Laertius, Herodianus Hiſtor. Apſines, Minuzianus, Plotin, Longin, Heſychius, Achilles Tatius, Porphyrius, Hierokles, Jamblichus, Heliodor, Julianus Apoſtata, Libanius, Themiſtius, Himerius Harpokration, Aetius, Zoſimus, Olympiodor, Aphthonius, Paullus Aegineta, Hierokles, Aeneas Gazäus, Theon, Proklus, Cointus, Coluthus, Tryphiodor, Prokopius Cäſ. Agathias, Georgius Syncellus, Theophanes, Conſtantinus Porphyrogenetus, Suidas, Joh. Scylitzes, Euſtratius, Niceph. Bryennius, Anna Comnena, Zonaras, Glycas, Manaſſes, Harmenopulus,

Cinna-

Cinnamus, Euſtathius, Balſamon, Tzezes, Nicetas, Pachymeres, Metochita, Planudes, Cantacuzenus, Gregoras, Emanuel *II.* Chryſoloras, Phranza, Beſſarion, Gemiſtus, und Georg. Trapezuntinus.

§. 41.

Man kann dieſe Autoren einmahl nach der Materie, wovon ſie geſchrieben, und ſodann auch nach ihrer Mundart oder Dialekt, worinne ſie geſchrieben haben, unterſcheiden.

§. 42.

Wenn man ſolche Skribenten annimmt, deren Schriften noch vorhanden ſind, iſt es allerdings richtig, daß Homer der älteſte iſt; ſonſt aber haben deren auch noch eine gute Anzahl vor dieſem Poeten gelebet, und zwar werden inſonderheit von dem Fabricio *Biblioth. Graec. Lib. I. c. 1.* dahin gerechnet Amphion, Amus oder Ammon, Anthes, Antipater, Arctinus, Ariſteas, Abſolus, Abaris, Aſclepius, Automedes, Cadmus, Chiron, Corinnus, Creophilus, Daphne, Dardanus, Dares, Demodokus, Dictys, Drymon, Epimenides, Euklus, Eumolpus, Hanno, Helena, Hellen, Herkules, Hermes Triſmegiſtus, Heſiodus, Horus, Hoſtanes, Hyſtaſpes, Jambe, Jmuthe, Jſatis, Linus, Melampus, Meliſander, Mochus, Muſäus, Neſtor, Olen, Olympis, Oracula, Oribantius, Orpheus, Paläphatus, Palamedes, Pamphus, Paris, Phänno, Phanothea, Phantaſia, Phemius, Phemonoe, Philammon, Pierus, Piſander, Pitheus,

Pria-

Priamus, Prometheus, Pronabides, Sanchoniathon, Sarpedon, Sibylla, Sidon, Siſyphus, Syagrus, Terpander, Thales, Thamyris, Themis, Thymôtes, Tireſias und Zoroaſter.

Allein, daß von einigen (auſſer dem Heſiod) auch noch ihre Schriften da ſeyn ſollen, iſt etwas falſches, wie ſolches aus beſagtem Fabricii Worten am angef. Orte §. 1. abzunehmen iſt, wenn er ſchreibet: *Inter Graecos Scriptores nullum antiquius monumentum ad nos perueniſſe Homero certum eſt atque exploratum. Idem cum olim de ſuis temporibus faſſi ſunt veteres, non Ioſephus modo Iudaeus, et ſcriptores Chriſtiani; ſed Graeci ipſi, ex quibus Sextus Empiricus I. aduerſus Mathematicos* p. 41. ποιημα ουδεν πρεσβυτερον ἡκεν εις ἡμας της Ομηρου ποιησεως. *Vbi* ποιημα *fas eſt interpretari non tantum de Carmine, ſed ſcripto quouis, vti* ποιητης *pro quolibet ſcriptore ſiue auctore libri cuiuscumque occurrit apud Theodoſium Alexandrinum in Scholiis ineditis ad Dionyſium Thracem.* Und nicht minder §. 5. *Addit tamen mox Sextus, ex ipſius Homeri poëmatis apparere, quod et ante ipſum et illius aetate plures Poëtae fuerint, de quo ego ſane non dubito, neque eo elegantiae et artis in Poëſi procedere potuiſſe contendo, ſi clariſſimum illud ingenium, quod viſum Velleio eſt, neminem, quem imitaretur, habuiſſet. Locus, quem Sextus ex Homero producit, hic eſt* Ὀδυσσεία, Verſ. 351.

Την γαρ αοιδην μαλλον επικλειουσ᾽ ανθρωποι
Ητις ακουοντεσσι νεωτατη αμφιπεληται.

Simile argumentum nectit Cicero in Bruto: Nec dubitari debet, *inquit*, quin fuerint ante Homerum Poëtae,

rae, quod ex eis carminibus intelligi poteſt, quae apud illum et in Phaeacum et in Procorum epulis canuntur.

Non poteſt tamen ex his probari Poëmata Graeca ante Homerum litteris mandata et ad poſteros tranſmiſſa fuiſſe; ſed dumtaxat decantata voce, perinde vti apud veteres Germanos ac Getas Carmina antiqua, quae Tacitus in libro de moribus priſcae gentis noſtrae, ac Iornandes c. 4. et 5. de rebus Geticis celebrat. Forte primus Homerus dignus habitus eſt, cuius poëmata ſcripto a Graecis exciperentur, et poſteris traderentur. Certe primus fuit Graecorum, cuius Carmina vltimam aetatem ferrent. Primus etiam fortaſſis, qui integrum corpus poëmatis Heroici conderet, quo ſenſu ποιησιν ἡρωϊκην *ab Homero repertam accipio apud Athanaſium* libro I. contra Gentes, p. 20.

§. 43.

Dieſe Skribenten enthalten die gröſten Schätze der Weisheit und menſchlicher Erkäntniß, und ſind deshalb ſehr hoch zu ſchätzen.

§. 44.

Ob es nun gleich am beſten iſt, die griechiſchen Schriftſteller in ihrer Grundſprache zu leſen, weil die Ueberſetzer ſchwerlich, ia ich darf ſagen, faſt nie den Sinn und die Schönheiten des Originals erreichen; ſo muß man doch beym Mangel der Känntniß der Sprache ſich mit Ueberſetzungen behelfen, und daher mit den beſten derſelben ſich bekannt machen. Dieſe kann man am beſten aus des Huetii gelehrten Werke *de Claris Interpretibus* erlernen, welches Buch von Morhofen

Poly-

Polyhiſt. T. I. Lib. I. c. 9 §. 29. nicht unbillig Ὀλοπος-φυρος genannt wird. Indeſſen kann man überhaupt merken, daß das, was vom Politian, Stephan, Valla, Wolph, Xylander, Caſaubon u. d. g. gelehrten Leuten überſetzet iſt, billig vor dem den Preiß behält, was von weniger gelehrten Leuten überſetzet worden.

§. 45.

Unter den beſten Commentatoren der griechiſchen Autoren behalten billig die griechiſchen Scholiaſten den Vorzug, nur daß ſie deswegen nicht für einen ieden dienen, weil ſie auch griechiſch geſchrieben ſind. Und ob wohl auch ſonſt ein und das andere an ihnen auszuſetzen iſt; ſo rechnet ſie doch Mareſius *Lib. I. Epiſt. 18.* mit unter die beſten Ausleger, und wünſchet, daß ſich auch andere vielmehr nach ihrem Exempel gerichtet haben möchten, als daß ſie ihre Gelehrſamkeit ſehen zu laſſen, ſo viel unnützes Zeug mit beyzubringen bemühet geweſen ſind. Wenigſtens giebt Euſtathius über den Homer einem jeden Verſtändigen hinlängliche Genugthuung wie hernach Theil II mit mehrern wird zu erſehen ſeyn. Von lateiniſchen Commentatoren hat man ſehr wenige, die etwas mehr gethan, als Varianten und andere Kleinigkeiten beygebracht hätten, auſſer etwan den Hrn. Küſter, Barneſium, Hudſon, Gale, Clerikum, Heinr. Stephan, Scaliger, Caſaubon, Portum, Brodäum, Canternm, Grävium, Gronovius, Heinſius, Weſterhof, Weſſeling, Schnackenburg, Haverkamp, Staveren, Voſſen, Clark, die Manutze, Tanaquil Faber, Dacier, Schwarz, Burmann

mann, Gesner, Erneſti, Ruhnke, Klotz und einige andere.

§. 46.

Die beſten Ausgaben dieſer Schriftſteller ſind, welche die Juntä, Manutze, Stephane und Morelli ediret haben. Dieſe werden ihrer Accurateſſe und Seltenheit halber billig ſehr hoch, und faſt den Manuſkripten gleich geſchätzet, doch ſind die neuen engeländiſchen, und inſonderheit die zu Oxford *e Theatro Sheldoniano* heraus gekommenen, ſo wohl ihrer nicht geringern Richtigkeit, als auch äuſſern Glanzes und Schönheit, beygefügten Verſionen, Regiſtern, Anmerkungen wegen u. d. faſt eben ſo hoch zu achten, denen denn einige holländiſche und leipziger nicht unbillig an die Seite zu ſetzen ſind.

§. 47.

Von den griechiſchen Profanſkribenten geben für andern mehrere Nachricht

I. Jo. Albert Fabricius, der heil. Gottesgel. Dokt. und öffentl. Prof. zu Hamburg, in ſeiner Bibliotheca Graeca, davon das I. Buch zu Hamburg 1705. 4. das V. aber ebend. 1712. und die übrigen bis zum XIV. mit dem Regiſter in den folgenden Jahren ediret ſind, welches Werk das vollkommenſte und gelehrteſte von dieſer Art iſt.

II. Eunapius von Sarden *in Vitis Philoſophorum et Sophiſtarum* zu Antw. 1568. Heidelb. 1596. Paris

ris 1616. 8. welcher dem Diogenes folget, iſt mit vielen Fabeln erfüllet.

III. Diog. Laertius *in Vitis Philoſophorum* Amſt. 1692. 4. 1739. 8. 2 B. mit Kupfern.

IV. Die Philoſtrate *in Iconibus* Vened. 1503. F. Leipz. 1709. F. von welchen vier Autoren denn an ihrem Orte mit mehrern wird geredet werden.

V. Lil. Gregor. Gyrald, ein Italiäner von Ferrara und Protonotarius Apoſtolikus, in ſeiner Hiſtorie der Poeten, ſo in XII. Dialogen beſtehend, in dem II. Theile ſeiner Werke Baſel 1545. 8. ebend. 1580. F. 2 B. und zu Leyden 1696. F. 2 B. mit Colomeſii Noten enthalten iſt, von welchem Werke Voſſius ſchreibet: *In Diſſertationibus de Poëtis tum Graecis, tum Latinis, longe fuiſſem longior, niſi accurate de Poëtarum ſingulis diſſeruiſſet Lylius Gyraldus, Ferrarienſis. Cuius exſtat Hiſtoria Dialogis decem perſcripta de Poëtis Antiquis; duobus de ſui temporis Poëtis. Opus ſicut magni ingenii, et iudicii, ſic ingentis doctrinae, atque induſtriae: ita vt exſpectandum non ſit, nequis deinceps hanc denuo prouinciam ſuſcipiat. Eſt vbi huius, vel illius Poëtae Hiſtoriam, accuratius aliquis tractare valeat, et ſane id in paucis: at ab adgrediundo iterum tam vaſto labore non modo eruditorum vulgus; ſed etiam ſanos omnes deterruit. Videlicet poſt meſſem tam luculentam nihil fere, niſi quaedam ſpicilegia reliquit.*

VI. Gerard Jo. Voſſ, ein Pfälzer und zuletzt Profeſſor auf dem Gymnaſio zu Amſterdam, in ſeinen Büchern *de Hiſtoricis Graecis* Leyden 1624. 4. ebend. 1651. 4. ingleichen *de Poëtis Graecis* Amſt. 1654. und 1662. 4. und in ſeinen Werken, von welchem Jonſius *de Scriptor. Hiſtoriae Philoſoph. p.* 313. folgendergeſtalt urtheilet: *Gerardus Io. Voſſius tot ſcripſit et tantae vtilitatis libros, vt eius merita pauci adſequantur. Quantae enim in Hiſtoricorum Graecorum et Latinorum cognitione tenebrae per eum ſunt diſpulſae doctiſſimis libris de Hiſtoricis Graecis et Latinis?*

VII. Martin Hancke, Profeſſor an dem eliſabethaniſchen Gymnaſio zu Breßlau, in ſeinem Werke *de Scriptoribus Rerum Byzantinarum*, ſo zu Leipzig 1677. 4. ans Licht getreten und aus Voſſen zum Theil genommen ſeyn ſoll.

VIII Jo. Jonſius, ein Holſteiner und Rektor der Schule zu Rensburg, in ſeinen IV. Büchern *de Scriptoribus Hiſtoriae Philoſophicae*, ſo zu Frankfurt 1659. 4. und mit Joh. Chriſt. Dorns Vermehrungen Jen. 1716. 4. ediret worden, von welchem Morhof Polyhiſt. Tom. II. lib. I. c. 1. §. 8. ſchreibet: *Si diutius vixiſſet, omnes credo in eo argumento Scriptores ſuperaſſet. Diligentiſſimus enim et accuratiſſimus ille fuit inquiſitor veterum ſcriptorum. Hornius et Voſſius frequenter ipſi vapulant. Multa ipſi Menagius debet in Comment. Laërtianis, apud quem vtramque ille paginam facit Magna diligentia veteres ſuper hoc argumento ſcriptores,*

editos,

editos, ineditos, recenſuit. Er redet in dieſem Buche zugleich von den Muſikern, Poeten, Grammatikern ꝛc.

IX. Olaus Borrichius, ein Däne, königlicher Rath und Prof. zu Coppenhagen, in ſeinen VII. akademiſchen Abhandlungen, *de Poëtis*, von denen die I. und II. *de Poëtis Graecis* handeln, und zuſammen zu Frankfurt 1683. 4. heraus gekommen ſind. Zu Leipzig 1696. 4. hat Mich. Filitz und zu Hirſchberg 1659. 4. Joh. Chriſti. Leuſchner Nachleſungen herausgegeben. Von dieſem ſchreibet Hr. Fricke *Morhof. Polyhiſt. Tom. I. lib. VII. c. 2. §. 1. Dignius auctore ſuo eſt Opus de Poëtis doctiſſimi Hafnienſis Medici, Olai Borrichii, quo ille, praeter magnum ſermonis Latini elegantiam, magnum quoque in congerendo ſtudium et iudicium in diſcernendo, oſtendit.*

X. Tanaquil Faber, ein Franzoſe und Profeſſor zu Saumur, in ſeinem *Abregè des Vies des Poëtes Grecs*, ſo zu Saumur 1664. 12. Paris 1680. und Amſt. 1700. 12. letztere mit Adrian Rolands Anmerkungen heraus gekommen iſt, vom welchem Fricke wiederum anmerket: *Hunc quidem libellum ille, non niſi in vſum adoleſcentis alicuius nobilis confecit: ſed tamen pro more ſuo eruditiſſimis obſeruationibus, quae captum adoleſcentis ſuperant, et conſummatiſſimis in Doctrina viris nouae uideri poſſunt, hic illic impleuit. Hinc paſſim a Colomeſio et aliis laudatur.* Polyhiſt. Morhof. l. c.

XI. Laurentius Lundius, ein Däne, in ſeinem *Compendio Bibliothecae Graecae*, ſo zu Coppenhagen 1704. 8. ediret, und ſonſt aus den Vorleſungen Paul Vindingens verfertiget worden.

XII. Bern. von Mallinkrot *Paralipomenon ad libros de Hiſtoricis graecis* Cent. V. in diſcurſu *de Summo bono* zu Cölln 1656. 4.

XIII. Jac. Bruckers *Hiſtoria critica philoſophiae* Leipz. 1742. 5 B. 4.

Anderer anietzo nicht zu gedenken.

§. 48.

Nunmehr kommen wir auf die lateiniſche Schriftſteller. Um auch ſolche nach der Zeit, wenn ſie gelebet haben, zu unterſcheiden, ſo ſind unter andern zu merken,

I. Vor Chriſti Geburt Livius Andronikus, Fabius Piktor, Ennius, Nävius, Plautus, Cäcilius, Terentius, Cato, Pakuvius, Lucilius, Calpurnius Piſo, Accius, Sempronius, Cölius Antipater, Cl. Quadrigarius, Siſenna, Lucretius, Varro, Salluſtius, Catullus, Cicero, Cäſar, Nepos, Hirtius, P. Syrus, Meſſala, Livius, Virgilius, Horatius, Viktruvius, Tibullus, Gallus, Propertius, Ovidius, Gratius, Cäſar Germanikus, Macer, Verr. Flaccus und Pedo Albinovanus.

II. Nach Chriſti Geburt aber Hyginus, Manilius, Velleius, Celſus, Phädrus, Seneka Rhetor, Val. Maximus, Mela, Columella, Val. Probus, Palämon,

Iámon, Scribon. Largus, Seneka Philoſophus, Seneka Tragikus, Perſius, Petronius, Lukanus, Plinius maior, Val. Flaccus, Aſconius, Curtius, Quinctilianus, Martialis, Juvenalis, Frontinus, Statius, Tacitus, Plinius iunior, Florus, Suetonius, Juſtinus, Apicius, Appuleius, Solinus, Sammonikus, Ulpianus, Paullus Pomponius, Modeſtinus, Cenſorinus, Palladius, Obſequens, Terentianus, Modeſtus, Nemeſianus, Calpurnius, Spartianus, Capitolinus, Lampridius, Gallikanus, Pollio, Vopiſkus, Chalcidius, Nazarius, Eumenius, Aur. Viktor, Eutropius, Mamertinus, Donatus, Rufus, Priſcianus medicus, Symmachus, Marcellinus, Vegetius, Makrobius, Claudianus, Dexter, Pacatus, Auſonius, Cöl. Aurelianus, Paullinus, Servius, Cornutus, Akron, Porphyrion, Sidonius Apollinaris, Martianus Capella, Fulgentius, Boethius, Ennodius, Caſſiodorus, Marcellinus Comes, Jornandes, Priſcianus, Chariſius, Diomedes, Jſidorus Hiſpal. Fredegarius, Carolus M. Eginardus, Frekulfus, Petrus Siculus, Alfredus, Aſſerius, Luitprandus, Roſwida, Adelboldus, Dithmarus, Guido, Hermannus contractus, Bertholdus, Adamus Bremenſis, Juo, Sigebertus, Fulcherius, Wilhelm Malmeſburienſis, Gratianus, Henrikus Huntingthon, Helmoldus, Gotofredus Viterb. Saxo Grammatikus, Joh. Saliſburienſ. Guilielmus, Guilielmus parvus, Arnoldus, Güntherus, Conradus Urſberg. Accurſius, Paris, Vincentius Bellovac. Albertus Stadenſ. Martinus Polonus, Bakonus, Lullus, Siffridus,

dus, Dantes, Muſſatus, Bokkatius, Baldus, Niem, Leon. Aretinus, Poggius, de Jmola, Tudeſchus, Valla, Blondus, Antoninus, Vegius und Nik. Cuſanus.

§. 49.

Man kann dieſe Schriftſteller ebenfalls, wie die griechiſchen, nach der Materie darinnen ſie geſchrieben haben, und nach den verſchiedenen Zeitaltern eintheilen. Scioppius,*) Borrichius, Cellar, Walch und andere theilen die Schriftſteller hiernach ein. Walch in ſeiner *Hiſt. Crit. lat. ling c. 1.* dem wir folgen, rechnet das barbariſche Zeitalter von Romuli Urſprung bis zum Livius Andronikus oder von Erbauung der Stadt Rom bis 514. das mitlere zwiſchen jenem und dem güldenen vom Liv. Andron. bis zum Cicero, das güldene vom Cicero bis auf den Tod Auguſti, das ſilberne vom Auguſto bis zum Antonin, dem Frommen, das eherne vom Antonin bis zum Honor, das eiſerne, bey andern auch bleyerne, vom Honor im 5ten Jahrhundert nach Chriſti Geburt bis zu Wiederherſtellung der Wiſſenſchaften, jedoch erinnert er wohl, daß man nicht alle Schriftſteller in jedem Zeitalter von gleichem Werth und Unwerth halten müſſe.

Wie aber dieſe Eintheilung ſich auf die poetiſchen Zeiten der Welt gründet: alſo unterſcheiden hingegen andere die Autoren nach dem Alter des Menſchen, wie Borrichius **) in die Kindheit, die Jugend, in das männliche und hohe Alter.

Faſt

Faſt noch eigentlicher und zulånglicher gehet Alſtedt,***) da er *V.* Alter oder Perioden machet, als die Kindheit, das månnliche, das ſich neigende, und würkliche (hohe) Alter, und die Wiederherſtellung der Sprache. Funccius liebt auch die Eintheilung von dem Alter der Menſchen in ſeinen Traktaten de orig. et pueritia l. l. Marb. 1735. de adoleſcentia ib. 1723. de virili aetate ib. 1727. de imminenti ſenectute ib. 1736. de vegeta ſenectute ib. 1744. et de inerti ac decrepita ſeneƈt. Lemg. 1750. dem Hr. Harles folget in Introd. in hiſt. l. l. Brem. 1764.

*) Scioppius ſchreibet in ſeiner *Conſultatione II. p. m. 459* folgender maſſen: *Variae Latini ſermonis aetates fuere: quarum aliam quidem* Auream, *aliam* Argenteam, Aeneam, Ferream, Ligneam, Luteam *denique vocare ſoleo.*

Aurea *mihi eſt, qua ceteri, qui conſecutis ſaeculis litterarum et eloquentiae laude polluerunt, homines Romae quam puriſſime, emendatiſſime et elegantiſſime loqui et ſcribere ſolitos fatentur. Hanc a temporibus belli Punici ſecundi ad extremos vſque Auguſti annos produco.*

Huius aetatis Scriptores alios facio veteres, *alios* medios, *alios* nouiſſimos. Veteres *vocat Cicero* Plautum, Terentium, Ennium *et ſimiles, quorum hodie nonniſi fragmenta quaedam exſtant.*

Medios *appello, qui, quamuis tempore coniunctiores eſſent Nouiſſimis, tamen neque priſca verba miſſa facere, neque aptae verborum alioquin optimorum ſtructurae et compoſitioni aliquid curae impertiri animum induxerunt. Tales ſunt duo Ciceronis amici* Varro, *et* Lucretius, *totidem clientes,* Catullus *et* Caelius, *cuius eſt octauus inter libros Epiſtolarum*

rum Ciceronis ad familiares, vnus denique inimicus Salluſtius.

Nouiſſimos *facio* Ciceronem, Caeſarem, Corn. Nepotem, Liuium, Trogum Pompeium, Victruuium Virgilium, Horatium, Tibullum, Propertium, et Ouidium.

Argentea *porro Latinae linguae aetas, praecipite iam et vergente ad finem Auguſti imperio coepit, ſimulque cum Neronis interitu finem habuit. Huius aetatis eſt* Curtius, *ſed prope aurea dignior, tum* Velleius, Valerius Maximus, vterque Seneca (Rhetor, inquam, et Philoſophus,) Aſconius Pedianus, Petronius, Mela, Columella, Phaedrus, Fabularum Scriptor, Hyginus, Lucanus, Perſius et Tragoediarum, Thebaidis ac Medeae Scriptor, (*nam ceterae tragoediae, quae Senecae nomen praeferunt, nec ſententiarum acumine, nec dictionis puritate cultuque ad duarum illarum ſummam procedunt.*)

Aeneam aetatem *imperio Veſpaſiani ac filiorum, Neruae, Traiani et Adriani determino, qua principes ſunt in verſu quidem* Iuuenalis, *nemini argenteae ſecundus; in ſoluta vero oratione* Quinctilianus. *Eiuſdem ſunt vterque* Plinius, *quorum maior eſt copioſior et argutior, minor dilucidior cultiorque. Eiuſdem* Suetonius, Tacitus, Florus, Solinus, Statius, Valerius Flaccus, Silius Italicus, et Martialis. *Etiam* Iuriſconſulti *huius aetatis, quorum in Iuſtiniani Pandectis fragmenta legimus, longe ceteris, qui poſterius floruere, purius et cultius loquuntur.*

Ferrea aetas *ab Adriani fine ad minoris vſque Theodoſii tempora extenditur, ad quam plerique* Sancti Patres et Eccleſiae Doctores *pertinent. quorum ſermone ceteris praeſtant* S. Ambroſius, *eique proximus* S. Hieronymus. Lactantius Ciceronem ſatis feliciter imitatur, Agellius, Tertullianus, Arnobius, Minutius et Appuleius *propter eruditionis varietatem omnino legendi ſunt, ſed imitatio eorum ſtoliditatis opinionem conficit.* Prudentius *ſane tolerabilis eſt Poëta, ſed alias aetatis conſuetudine*

dine abripitur, alias priſcorum verborum vſui et Lucretii imitationi nimium indulget. Auſonius et Claudianus *vel melioribus ſaeculis inſerere ſe poſſunt.* Symmachus *in Epiſtolis quoties ſuo, quam Theodoſiano Saeculi more ac modo loqui mauult, non multum, neque optimis, concedit. Eiuſdem aetatis, ſed pretii non eiuſdem ſunt* Macrobius, Panegyriſtae quidam, Vegetius, Nemeſianus, Olympius, Frontinus, Cenſorinus, Aurel. Victor, Fl. Vopiſcus, Aur. Spartianus, Ael. Lampridius, Trebellius Pollio, Iul. Capitolinus, et Vulcatius Gallicanus.

Scriptores, qui Lignea et Lutea *aetate vixerunt, (quorum illam Iuſtiniani Imp. temporibus definio; haec non multo poſt non magis Imperii, quam Sermonis Romani, interitum vidit) quoniam nulla eorum ad id, quod hoc loco quaerimus, vtilitas eſſe poteſt, merito a me praetermittuntur.*

**) Borrichius ſchreibt: *Infantiam nobiliſſimae linguae educarunt* Carmenta, Euander, Salii, Liuius Andronicus, Appius Caecus, Trimatius, Cethegus, Lucilius, Hoſtilius, Titinius, Pacuuius, Afranius, Cato Cenſorinus, Ennius, Naeuius, Atta, Caecilius, Accius, quibus, *tamquam obſtetricibus enutrita, interque balbutientem et loquentem mediae, ob conatum duntaxat, meruit commendari. Viuidam eius, florentemque iuuentam rexere* M. Accius Plautus, et Publ. Terentius. *Quibus tandem ſuccedens ille caeleſtiſſimi ingenii* M. Tullius Cicero, *robur et lacertos ſuperinduxit, impleuit medullas, neruos ſolidauit, et paene ſupra conſummatam antea Graecorum facundiam, alumnam ſuam vnus extulit.*

Ceterum ad illud iam culmen, duce Cicerone, adſcenderat, athleticam illam corporis firmitatem vel contraxerat, vel retinuerat, curatoribus Lucretio, Caeſare, Corn. Nepote, Catullo, Propertio, Tibullo, Varrone, Virgilio,

lio, Ouidio, Horatio, Salluſtio, Liuio, Gratio, Vi-ctruvio, Manilio, *vt ne gradu quidem moueri poſſet, aut luxari. Subrogati Atlantes alii, et ipſi fortes, fidique, qui antiquam gloriam ita ſuſtinuere, vt in illis vel nihil, vel parum, aut peregrinitatis, aut innißi ſenii internoſcas:* Paterculum *deſigno*, Curtium, Celſum, Phaedrum, Aſconium, Seneсam, Columellam, Palladium, Perſium, Melam, vtrumque Plinium, Tacitum, Florum, Quinctilianum *Ex eo. antiqua illa maieſtas paullatim aliquid vitalis ſucci perdidiſſe viſa eſt, nec id tamen adeo manifeſte, vt efflorescentia hinc inde ſenii veſtigia quiuis agnoſceret; immo agnita multi virtutem, nouumque ſplendorem interpretabantur. Incidit ambiguum hoc temperamentum in aetatem* Suetonii, Frontini, Statii, Val. Flacci, Silii, Solini, Martialis, Iuuenalis, Iul. Obſequentis, Iuſtini, Auſonii, Panegyricorum Veterum, Claudiani. *Hanc aetatem excepit triſtis et canora ſenectus, quam repraeſentant nobis* Appuleius, Spartianus, Marcellinus, Tertullianus, Sid. Apollinaris, Mart. Capella, *alii, quam denique irruentibus paſſim in Latium barbaris, funeſta linguae mors conſecuta eſt. Et hic quidem non tam temporis ordo, quam ingeniorum obſeruatus.*

***) Alſtedt ſchreibt alſo davon: Prima *eſt eius (Linguae Latinae)* infantia, *ſeu* pueritia, *et ea quidem ante Terentium vbi floruerunt* Lucilius, Accius, Plautus, Galba.

Secunda *eſt ακμη, aetas, vigens, ſaeculum aureum, aetas virilis: ſub qua* Terentius, Cicero, Varro, Caeſar, Salluſtius, Liuius.

Tertia *eſt παρακμη, declinans aetas ad ſenium, in qua claſſe ſunt*, Quinctilianus, Valerius Maximus, Plinius ſecundus, Suetonius, Celſus, Plinius iunior, Florus, Vlpianus, Lactantius, Iuſtinianus Imperator, Boëthius, Sedulius, Auſonius, Appuleius, Fulgentius, Martianus Capella.

Quarta

Quarta *aetas huius linguae fuit Senectus et velut ſepultura, ad quam pertinent Scholaſtici omnes, quorum tres aetates vide apud Lamb. Danaeum ſuper Lombard. Principes inter eos exſtitere* Albertus Magnus, Thomas Aquinas, Ioan. Duns Scotus, Alanus, Bonauentura, Petrus Hiſpanus, Gabriel Biel, Occam.

Quinta *periodus eſt illius αναςασις, renouatio, et priſtina quaſi vita. Haec aetas eſt tripartita,* Prima, Media, Noua.

Prima *illa habuit* Aldigerium, Petrarcham, Boccatium, Philelphum, Vallam, Aeneam Syluium, Baptiſtam Mantuanam.

Sub Media *ponendi* Angelus Politianus, Hermolaus, Marſilius Ficinus, Picus Mirandulanus, Rodolphus Agricola, Conradus Celtes, Iacobus Sadoletus, Chriſtoph. Longolius, Phil. Melanchthon, Ioach. Camerarius, Ioan. Sturmius, Nizolius etc.

Noua *aetas eſt inde a* Lipſio *ad hoc vſque momentum.*

§. 50.

Was die Sachen anbetrift, hat ein Gelehrter allerdings ſo wohl die griechiſchen, als lateiniſchen Skribenten in groſſen Werth zu halten. Was hingegen die Sprache anbetrift, ſind ſie beſonders hoch zu ſchätzen, und letztere erſtern in Abſicht dieſes Punkts vorzuziehen. Denn da die lateiniſche Sprache gleichſam der Gelehrten Mutterſprache geworden, mithin in ganz Europa, auch an vielen Orten der andern drey Welttheile üblich iſt, müſſen die lateiniſchen Autoren darzu dergeſtalt den Grund

Grund legen, daß ſich nicht eine jede Nation eine eigene lateiniſche Sprache nach dem Genie ihrer Mutterſprache bilde, und dadurch mit der Zeit andern eben ſo unverſtändlich werde, als ſolche ihre Nationalſprache iſt, wodurch alle Gemeinſchaft unter den Gelehrten aufgehoben werden würde. Daher es auch eben nicht unrecht, ja vielmehr zu loben iſt, wenn einige Gelehrte ſo ſteif und feſt über die Reinigkeit der lateiniſchen Sprache halten, und kein Wort, oder Redensart paſſiren laſſen wollen, ſo nicht aus einem alten klaſſiſchen Autor genommen worden, indem eben dadurch beſagtes Commercium vniuerſale der Gelehrten erhalten werden muß.

§. 51.

Von den lateiniſchen Schriftſtellern hat man eben noch keine ſonderliche deutſche Ueberſetzungen. Nur einige neuere nahmhaft zu machen, ſo hat **Lange** den Horaz, **Damm** des Plinius Lobrede auf den Traian und des Cicero Briefe, **Müller** den Tacitus, welcher auch in Magdeburg (vom Patzke) herausgekommen, und **Denſo** des Plinius Naturgeſchichte und einige annoch in verſchiedenen Schriften einzelne Stücke aus den Autoren überſetzet. Die andern ſind größten Theils in alter und unreiner Mundart geſchrieben und treffen den Sinn nicht recht, oder haben ſonſt ihre groſſen Mängel. Indeſſen erzählet ſie durchgehends bey ihren Autoren **Fabricius** in ſeiner Bibliotheca Latina und Herr **Hamberger** in den zuverläſſigen Nachrichten mit, welche dißfalls

falls nachzuſehen ſind. Die Franzoſen, auch Engländer übertreffen in dieſem Punkt die Deutſchen, und ſind dieſer ihre Ueberſetzungen, wenn man ihre Freyheit, welche ſie ſich mit dem Original genommen, ausnimmt, in Werth zu halten, indem dieſe Nation einen gröſſern Fleiß auf dieſen Theil der Litteratur gewendet hat, als wir Deutſche, ſo gar, daß der berühmte Vaugelas wohl eher allein über der Ueberſetzung des Curtius 20. Jahr zugebracht, und ſelbſt der groſſe König Ludwig XIV. ſich dergleichen Arbeit nicht zu geringe ſeyn laſſen, indem er das I. Buch des Julius Cåſars ſeiner Verſion gewürdiget hat. Es ſind dieſe franzöſiſche Verſionen, wie nicht weniger auch der andern Nationen ihre ebenfalls vom Fabricio und Hrn. Hamberger am angef. O. gar ſorgfältig beygebracht worden. Vielleicht dürfen wir uns gegründete Hofnung machen, mit der Zeit noch taugliche deutſche Verſionen zu erhalten. Wenigſtens iſt unſere Sprache und Nation zu dieſer Arbeit eben ſo geſchickt, als irgend eine andere. Olear in ſeiner Einleitung zur römiſchen und deutſchen Hiſtorie ſchreibt ſchon davon: „Dieſes haben die uns benachbarten kluge Nationen von vielen Jahren her in acht genommen. Daher man nicht leicht einen alten griechiſchen oder lateiniſchen Geſchichtſchreiber finden wird, welchen Frankreich, Italien und Engeland nicht in ihrer Mutterſprache leſen ſolten. Ich habe mich oft gewundert, wie unſere Nation, da ſie ſich ſonſten ausländiſche Sitten ſo leicht gefallen läßt, und ſich dieſelben gar bald zur Nachfolge fürſtellet, in Nachahmung dieſes ſo lange ſäumig geweſen. Gewißlich unſere Sprache iſt heut zu Tage nicht weniger geſchickt die alten Geſchichte annehmlich fürzutragen, als

„einige

„einige andere; und mich dünket, es ſollte uns ſo „wenig als einiger Nation an geſchickten Ueberſetzern „fehlen.„

§. 52.

Unter den beſten Commentatoren dieſer Schriftſteller haben wohl billig die alten Scholiaſten, als Abſconius, Cornutus, Donat, Akron, Porphyrion, Servius, Probus u. d. g. den Vorzug, wenn nur ihre Arbeit über die Autoren noch ganz unverſtümmelt vorhanden wäre. So aber iſt zu bedauren, daß von den meiſten nur noch einige wenige Fragmente, von andern ein verwirrtes, und mit anderer Arbeit vermengtes Werk zu haben iſt. Hiernächſt behalten vor andern den Preiß, Viktorius, Muretus, die Scaliger, Heinſii, Grotius, Caſauboni, Lipſius, Lambinus, Statius, Gronovii, Grävius, Burmann, Arnzenius, Weſterhof, Drackenburg, Weſſeling, Schnackenburg, Stavern, Voß, Bentlei, Clark, Maittaire, die Manuze, Facciolat, Faber, Harduin, Gruter, Barth, Reineſius, Melanchthon, Cellar, Heumann, die Schwarze, Geſner, Cortius, Erneſti, Heyne, Heuſinger, Kirchmaier, Longol, Gruner, Klotz, Winkelmann u. d. g. nur daß einige ſich oft entweder auf Dinge ausdehnen, die nicht nöthig, oder doch am unrechten Ort angebracht ſind, oder auch ſich mit den Varianten und andern Kleinigkeiten zu ſehr aufhalten, und doch oft die ſchwerſten und nöthigſten Punkte übergehen. Es tadelt ſolches unter andern nicht unbillig Ludwig Prateus,

bey

bey dem Bayl in den *Nouvelles de la Republique des belles lettres*, wo er ſagt: *Il remarque tres modeſtement, que les meilleurs Commentateurs ſomeillenten bien des recontres; qu' ils ſautent pluſieurs grandes difficultez; qu' ils s' arrêtent trop au contraire ſur des choſes tres connües; qu' ils etalent leur erudition ſans neceſſité, qu' ils negligent le veritable ſens de l' Auteur, parce, qu' ils le trouvent trop ſimple, et que rien n' eſt a leur goût, au moins, qu' il ne faillent prendre bien haut par un chemin eſcarpé. Enfin, que l' enuie de reprendre, ou de ſurpaſſer leurs rivaux les ecarte tellement de leur bût, qu' ils ne ſongent, qu' a faire parade de leur ſcience, etc.* mit dem Morhof *Polyhiſt. T. I. lib. II. c. 13. §. 24.* und Mareſius *lib. I. Epiſt. 18.* zu vergleichen ſind. Minellius und ſeine Nachfolger haben ſolchen Fehler verbeſſern und der Jugend inſonderheit mehr rathen wollen, haben auch in dieſer Abſicht zum Theil ſich Mühe gegeben; indeſſen ſagt von ihnen Herr Walch in ſeiner Vorrede über den von ihm herausgegebenen Velleius nicht uneben: *Abhorreo ab illorum adnotationes componendi forma, qui paraphraſi quadam, vt Graecorum voce vtor, ac barbara, noſtroque loquendi generi accommodato ſermone verba auctorum explicare, eaque inluſtriora reddere conantur. Iſtae enim obſeruationes, ſiue dicantur grammaticae, ſiue conſcribantur in vſum tironum, nullam vtilitatem, ſed damnum potius adoleſcentibus adferunt, quod pace eorum dixerim,*

qui adbuc iſtum auctores inluſtrandi modum obſeruarunt. Duae ſunt principes rationes, ob quas in bis auctoribus opera adoleſcentum conſumenda eſt, partim, vt veterum res geſtae in illorum notitiam perueniant, partim eorum elegantiam ornatumque dicendi ac ſcribendi attingant. Interpretes illi Hiſtorias ipſas inexplicatas relinquunt, ita, vt neque de iis, quae breuiter ab auctore commemorata ſunt, vberius et verboſius diſſerant, neque, quum notam erroris ſubierunt, cenſuram ſubiicere ſoleant. Et tantum abeſt, vt adoleſcentes ope barum adnotationum ad priſtinam, elegantem ac puram ſcribendi rationem peruenire poſſint, vt ad eneruatum ac dilaceratum loquendi genus deducantur, quod boc tractu temporum eminet. Quum enim veterum dictiones, quae a noſtra dicendi ratione recedunt, ad morem loquendi noſtrum, Latinis tantum verbis exprimunt, fieri ſolet, vt formulae interpretum tenacius, quam ipſius auctoris animis inbaereant. Vtilitatem, ais, prae ſe ferunt illae obſeruationes, quia beneficio earum facili negotio Latina in Teutonicam linguam transferri poſſunt, adeoque nibil relinquunt, quod morari iuuenum progreſſus poſſe videatur. Sed quis, quaeſo, adeo tam leuiter Latinis litteris imbutus erit, quum bis auctoribus claſſicis operam admouere incipit, vt Grammaticorum regulas, easque vulgares incognitas babeat,

quippe quae his adnotamentis maximopere inluſtrantur.

Farnabii Arbeit über unterſchiedene Poeten iſt nicht minder gut, dennoch tadelt auch an ihm Morhof, daß er öfters den rechten Sinn nicht treffe. Wie denn nicht weniger auch Clerikus ſchreibet: *Farnabius et Minellius - - cum plurima omiſerunt neceſſaria, tum etiam in plurimis errârunt.* Crit. P. I. c. 2 §. 5. Die Anmerkungen über die Autoren *in vſum Delphini* verdienen zum Theil ihr billiges Lob; ſind aber doch nicht von gleicher Güte, noch iedermanns Kauf. Die beſten ſind des Harduins Plinius, Merovillo Reden des Cicero, Dujazens Livius, Rudi Virgil und des Teiller Curtius. Ueberhaupt aber hat man keinen Commentator, der alles geleiſtet hat, was von ihm erfordert wird. Sonſt aber hat man auch noch die Paraphraſen der Autoren, dergleichen inſonderheit wieder bey allen Editionen in Vſum Delphini anzutreffen ſind, auch zum Verſtande eines Schriftſtellers, wenn ſie accurat abgefaſſet ſind, dienen.

§. 53.

Die beſten Ausgaben der lateiniſchen Schriftſteller ihrer Accurateſſe und Seltenheit halber, ſind fürnehmlich die Editionen des Aldi Manuz und der Junten, und nächſt dieſen der Stephanen, Frobens, Oporins, Commelins, Elzevire, des Plantins und der Gryphier ꝛc. ꝛc. zuförderſt aber ſind allemahl die erſten von einem Autor die vorzüglichſten, weil ſolche nothwendig von den Handſchriften ſelbſt abgedruckt ſeyn müſſen.

Siehe Struvens Bibl. Sel. tom. III. c. 11. Hambergers zuverl. Nachrichten 1 Th. 2te vorl. Abh. §. 13. ſgg. Morhof *Polyhiſt. Tom. I. lib. IV. c. II.* §. 2. Die Baſeliſchen u. d. g. Editionen in Folio cum Notis Variorum integris ſind ebenfalls in einige Achtung zu ziehen, doch aber ihrer Weitläuftigkeit und andern ſchlechten Beſchaffenheit halber auch nicht allen gefällig. Die Ausgaben *in Vſum Delphini* paſſiren leicht mit für die ſchönſten am äuſſerlichen Anſehen unter allen, doch aber haben ſie auch ihre Mängel. Es ſind dieſelben ehedeſſen auf Angeben des Herzogs von Montauſier, ſo des Dauphins in Frankreich Ludwigs XV. Oberhofmeiſter war, und von den gelehrteſten Leuten in Frankreich auf des Königes Koſten zum Behuf beſagten Dauphins alle dergeſtalt und auf eine Art ausgefertiget, daß erſtlich der Text ſo correkt, als möglich geweſen, gegeben; zum andern ſolcher mit einem andern und leichtern Lateine peraphraſiret wird; drittens die ſchwerſten Stellen aus der Hiſtorie, Geographie u. ſ. f. in den Anmerkungen erläutert werden; viertens ein Wortregiſter auf alle und iede Worte, ſo in dem Autor vorkommen, und ſodann ein Regiſter der merkwürdigſten Sachen mit angehänget wird, und endlich alle in Medianquart, und mit einer ſaubern Schrift gedruckt worden. Weil aber dieſelben bey ſolcher Bewandniß nothwendig etwas koſtbar fallen müſſen, hat man ſie meiſt in Holland und Engeland in 8. nachgedruckt, allein auch manchmahl ſo verändert, daß ſie theils beſſer, theils ſchlimmer, als die pariſiſchen geworden. Die holländiſchen Editionen mit verſchiedenen Noten ſind insgemein ſauber und ſchön in groß Octav; allein, ohne daß ſie dann und wann auch ſehr

falſch

falſch gedruckt ſind, geben die Noten öfters nichts mehr, als ein verſtümmeltes Werk, daher denn auch unterſchiedene gelehrte Leute ſich nicht wenig darüber beklagen. Peter Bayle ſchreibet von ihnen folgender Maaſſen: *Comme le retabliſſement des Sciences dans l'occident a commencé par l'etude de la Langue Grecque, et de la Langue Latine, on a vu d'abord les plus excellens Eſprits emploier touts les ſoins et toutes leur veilles à l'explication des anciens auteurs Grecs et Romains. La reputation et les louanges n'etoient preſque que pour ceux, qui ſçavoient retablir un paſſage delabré en conſultant les plus anciens Manuſcrits et de brouiller les antiquités paiennes. Cette application à la Critique produiſit en peu de tems un grand nombre des Commentaires ſur chaque Auteur, de ſorte, qu'on ſongea bientot à compiler ce, qu'on appelle des Variorum. L'invention a été trouvé ſi commode, qu'on l'a prattiquée iuſques à nos iours. Mais il faut avouer de bonne foi, que la plus part de ceux, qui s'en ſont melés, n'y ont pas trop reuſſi; Le iugement n'a point regné dans leur triage; et de pluſieurs bons Commentaires ils en on fait bien ſouvent un fort mediocre, qui n'a pas laiſſé de ſe bien vendre.* Non equidem inuideo, miror magis. *Il ne faut pas s'etonner, qu'il y ait de ſi mechans Variorum. Car il eſt rare de trouver des gens, qui aient de qualités neceſſaires pour ces ſortes de compilations, ou*

qui ne les aiant pas, ſoient aſſez ſages pour renvoier l'affaire à des autres. Le public eut été heureux, ſi perſonne, ne s'en eut melé à moins, que de s'en pouvoir acquiter, comme - - Mr. Graevius, Profeſſeur en Hiſtoire dans l'Academie d'Vtrecht. Nouvell. de la Republ. des Lettres de l'An. 1684 Art. 7. Und Morhof, nachdem er der Manuze, Stephane, Junten, Gryphier, Plantine, Frobene u. d. g. Ausgaben empfohlen hat, ſchreibet: *Sane ne comparandae quidem illis ſunt ineptae Variorum editiones, quam nuper peſtem bonis Auctoribus Bibliopolae Batavi inducere coeperunt, reclamantibus fruſtra viris doctis. Nec defuerunt emtores ſtultitia quidem bibliopolis pares, qui ſe ſic ſumtuum atque operae compendium facere poſſe exiſtimabant. Illi interea, lucri ſpe, non ceſſabant in bonorum Commentatorum ſaevire viſcera, et quomodocumque lacinias aliquas conſuere: Operam venalem commodantibus paedagogis, neſcio quibus, qui in auctorum ſcriptis nihilo plus ſapiebant, quam ſus occiſa. Variae ſunt variorum Criticorum de his Editionibus querelae et regulae; Gronouii, Graeuii, Heinſii: Mericus Caſaubonus, in peculiari Diſſertatione de editione Homerica Belgarum, vehementer illos Typographos exagitat. Vid. Borremanſii Lect. Var. c. 7. et Sarrauii Epiſtolas p. 317. vbi ſolam typorum elegantiam commendare ſcribit doctiſſimus Senator, Curtium, Suetonium, Florum,*

quos

quos ita cum Variorum notis Belgae ediderant; non vero laborem editorum, atque eos proinde cum Gronovii altioribus in Senecam curis ne quidem comparandos iure merito cenſet. Olim Editiones Variorum parabantur, quum iunctim vno corpore exhiberentur integri virorum doctorum Commentarii, non mutilati, vt habemus Liuium, Caeſarem, Suetonium, aliosque hac forma editos. Iſti ſunt e Commentariis optimi: quamquam e recentioribus etiam Commentarios Variorum habeamus non contemnendos, qui curante Gronouio, Heinſio atque Graeuio, prodierunt. Nam et ipſi Notas ſuas adiecerunt integras, et ex aliis Commentationibus excerpſerunt ea, quae eſſent optima. Quorum iudicio itaque quum collectanea iſta inſtituta ſint, haberi in pretio debent: Clar. tamen Graeuius, quantum in ſe eſt, hanc peſtem abolere conatur, editis plus ſemel integris Auctorum adnotationibus. Sic Suetonium, ſic Ciceronis Epiſtolas, edidit, aliaque quotidie molitur. Bene etiam rei litterariae conſuluit, qui Editioni Scriptorum Hiſtoriae Auguſtae apud Belgas A. 1671. recuſae praefuit, curauitque, vt non truncatae prodirent Gruteri, Caſauboni Salmaſiique Notae, ſed integrae: quod et in repetita Editione Salluſtii, et aliis forſan adhuc, recte factum.

Jedoch iſt ſchlechterdings auch nicht zu behaupten, als ob keine Edition cum Notis Variorum Selectis, zu billigen ſey, ſondern, wenn ſie dergeſtalt veranſtaltet werden, wie ſie Fabricius *ad Biblioth. Lat. lib. I c. 3 p. 38.* will veranſtaltet wiſſen, verdienen ſie allerdings ihr gutes Lob. Seine Worte ſind folgende: *Frequens eſt in Virorum eruditorum ſcriptis, vt in illas Variorum, quae ſolemni vocabulo dicuntur, Notas, quae non integras hominum celebrium animaduerſiones, ſed excerpta tantum ex illis Scholia exhibent, grauiter inuehantur. Ita doctiſſimus Graeuius Praef. ad Sueton. Henninius V. C. praefat. ad Iuuenal. et ad Britannici in Iuuenalem Notas. Antonius Borremanſius in Variis Lect. c 7. Adrianus Bailletus T. I. iudicior. de Scriptoribus p. 462. 519. multique alii. Neque diffitendum eſt, quandoque potuiſſe Editionum illarum curatores quosdam maiore delectu, maiore fide vti in decerpendis, vel digerendis doctorum virorum obſeruationibus, vt probe obſeruatum etiam Io. Clerico V. C. eſt T. I. Parrhaſianorum, p. 230. At enim ſi cum iudicio adornatae huiuscemodi Variorum Notae in optimos quoque Scriptores veteres exſtent, non dubitem adfirmare, earum Editionum Auctores tanto melius promeritos de publico bono, quanto ceteri illi magis forte conſulere ſe exiſtimant virorum doctorum famae, qui vni ſcriptori horum plurium integros Commentarios, atque in his*

tamen

tamen multa ſaepius repetita, multa parum ad rem facientia ſubiungunt. Nolim ſane Commentaria illa perire, vel non integra conſeruari, ſed haec qui typis exſcribenda dant, eos viciſſim nolim inuidere ſtudioſorum compendio, quod ex altero genere Notarum, ſi ita, vt par eſt, conficiantur, haud dubie ſibi promittere poſſint. Schrevel hat ſonſt an viele dergleichen Editionen Hand mit angeleget, allein auch eben ihn nennet Clerikus deshalber *nullius fere iudicii conſarcinatorem*, Crit. P. I. c. 2. §. 5. Cellarii Ausgaben verdienen ihr gutes Lob, ſo wohl wegen ihrer Accurateſſe, als Noten, Regiſter u. d. g. Doch werden ihnen des Hrn. Walchens ſeine nicht viel nachgeben, beſonders verdienen auch die Erneſtiſchen, Geſneriſchen ꝛc. gerühmt zu werden. Die kleinen Elzeviriſchen, Janſſoniſchen, Wetſteniſchen, Hackiſchen u. d. g. holländiſche Ausgaben werden billig werth gehalten, weil ſie insgemein ſauber, zumahl die erſtern, und ziemlich correkt, auch bequem bey ſich zu führen ſind, allein auch gute Augen erfordern, und was die erſten anbelanget, ſich nunmehro ziemlich rar mit machen.

§. 54.

Von den lateiniſchen Autoren kann man mehrere Nachricht ſchöpfen,

I. Aus Fabricii *Bibliotheca Latina* und deren *Supplemento* Hamburg 1708. 1712. 1721. 1722. 8.

II. Aus Voſſii Büchern *de Hiſtoricis Latinis* und deren Supplementis des Chriſtoph Sandii und Jo. Hallervords, ſo nebſt andern dergleichen nur gedachter Fabricius zu Hamburg 1709. 8. herausgegeben hat.

III. Aus eben deſſelben Büchern *de Poetis Latinis*.

IV. Aus Olai Borrichii *Conſpectu praeſtantiorum Latinae Linguae Scriptorum*, ſo zu Coppenhagen 1698. in 4. zum vierten mahl herausgekommen ſind.

V. Aus eben deſſelben akademiſchen Abhandlungen *de Poetis Latinis* worzu Mich. Filitz Leipz. 1696. 4. *Analectorum Specimen*, und Joh. Chriſtian Leuſchner Hirſchberg 1749. 4. dergl. herausgegeben hat.

VI. Aus dem Gyrald *de Poetarum Hiſtoria*.

VII. Aus des Peter Crinits V. Büchern *de Poetis Latinis*, ſo zu Lyon 1554. 8. unter andern herausgekommen ſind.

VIII. Aus Morhofs *Polyhiſtore T. I. libr. IV. c. 11. 12. 13. 14.*

IX. Aus Struvii *Bibl. Hiſt. lit. Sel. III. Tom.* 1754. 1763.

X. Aus Hambergers zuverläſſigen Nachrichten von den vornehmſten Schriftſtellern 4 Theile Lemgo 1756. ꝛc.

XI. Aus Müllers hiſtoriſch-critiſchen Einleitung zu nöthiger Känntniß und nützlichem Gebrauch der alten lateiniſchen Schriftſteller 5 Th. 1747. 8.

XII.

XII. Aus Walchii *Hiſt. crit. lat. ling.* Lipſiae 1761.

XIII. Aus Harles *Introd. in hiſt. latinae linguae* Brem. 1764.

XIV. Aus *The Lives of the Roman poets by L. Cruſius* Lond. 1726. 4.

§. 55.

Auſſer, daß die Notiz der Autoren den Nutzen giebt, den alle Hiſtorie giebt, und zwar für einen Studirenden billig um einen ſo viel gröſſern, ie mehr er daher vor ſich allerhand Lebens- und Verhaltungsregeln bey ſeinem Studiren, als aus der Hiſtorie der größten Helden und Könige nehmen kann; und wenn ſie accurat geſchrieben iſt, eben das leiſtet, was Morhof *Polyhiſt. Tom. I. lib. I. c. 19.* §. 1. *ſeqq.* rühmet; ſo dienet ſie auch inſonderheit das Genie des Autors, ſeinen Charakter und Denkungsart kennen zu lernen, und den Leſer zur Lecture deſſelben aufzumuntern, ihm auch in vielen ein groſſes Licht beym Leſen ſelbſt zu geben; wie ienes Voſſius in ſeinem Traktat *de Imitatione*, dieſes aber Bayle an einem gewiſſen Orte ſeiner Novellen darthun.

§. 56.

Wo möglich muß man beym Leben des Autors auf alle und iede Kleinigkeiten, wie Morhof gegen den Mareſium am angef. O. behauptet, Acht haben.

Doch

Doch aber fürnehmlich 1.) wie er eigentlich geheiſſen habe; 2.) wenn er gebohren worden; 3.) wo er her; 4.) wer ſein Vater und Mutter, Großältern, Geſchwiſter, Kinder u. ſ. f. 5.) wer ſeine Lehrer, Mitſchüler und Lehrlinge; 6.) wie er dem Gemüthe und Leibe nach, beſchaffen, inſonderheit welches ſeine herrſchende Leidenſchaft geweſen ſey; 7.) was er für Aemter bedienet; 8.) was er in bürgerlichen, Krieges- öffentlichen oder Privatangelegenheiten, in Schriften u. d. g. gethan; 9.) was er für Freunde, Gönner u. ſ. f. gehabt habe; 10.) ob er reich, oder arm; glückſeelig, oder unglückſeelig, kränklich, oder geſund u. ſ. f. geweſen; 11.) was er für einem Glauben, oder Sekte zugethan; 12.) ob er in der Sache, davon er geſchrieben, intereſſiret geweſen ſey, oder nicht; item, ob er in ſeiner Jugend, Alter u. ſ. f. geſchrieben habe; 13.) wie, wenn, wo er geſtorben ſey, u. w. d. g. mehr ſeyn kann, und aus dem Leben des Attikus vom Cornel, des Agricola vom Tacitus, des Cicero vom Plutarch und Franz Fabriz, des Melanchthons vom Camerar, des Baile vom Desmaizeaux, des Ovids und Plinius vom Joh. Maſſon u. d. g. als Exempeln abzunehmen iſt.

§. 57.

Beym Schriften der Autoren iſt zu ſehen, einmahl bey ihrem Titel, 1.) wie er eigentlich heiſſe; 2.) ob er allegoriſch, oder eigentlich; 3.) unverfälſcht ſey, und von dem Autor ſelbſt, oder andern herkomme; 4.) ein- oder mehrfach ſey ꝛc. Sodann aber bey dem Werke ſelbſt, 1.) wovon es handle; 2.) in welcher Sprache

es

es geſchrieben worden; 3.) ob es in Proſe oder Verſen abgefaſſet; 4.) lang, oder kurz ſey; 5.) wie es eingerichtet; 6.) ob, und in wie viel Bücher, Theile, und ſo weiter es eingetheilet ſey, u. w. d. m. i.

§. 58.

Bey den Ausgaben der Werke der Autoren iſt Acht zu haben; 1.) von wem, wenn, wo, und in was vor Formate, ob in Folio, Quart, Octav, Duodez, Sedez, u. ſ. f. ſie heraus gegeben; 2.) ob und was für Noten, Regiſter, Summarien, Marginalien, u. d. g. darbey ſind; 3.) ob ſie in Kapitel, Paragraphen u. ſ. f. eingetheilet; 4.) wie die Schrift und das Papier beſchaffen ſey, nehmlich, ob iene grob, oder klar; rein, oder unrein; ſcharf, oder abgenutzt; einerley, oder abgewechſelt; dieſes aber weiß, oder ſchwarz; rein, oder unrein; durch- oder undurchſichtig; Schreib- oder Druckpapier ſey, u. ſ. f.

§. 59.

Bey der Beurtheilung kommt es vornehmlich erſtlich auf denienigen an der ſie gefället hat, ob er nehmlich die Sache verſtanden habe, oder nicht, parteyiſch, oder unparteyiſch geweſen ſey: und ſodenn auf die Beurteilung ſelbſt, 1.) ob ſie wahr ſey, oder nicht; 2.) ob ſie mit andern Urteilen überein ſtimme; 3.) ob ſie von dem Stil, der Materie, oder des Autors Perſon handele; 4.) ob ſie zum Lobe oder Tadel gereiche, u. ſ. w.

§. 60.

Für andern findet man die Urteile von den Schriftſtellern

I. In Thomä Pope-Blounts, eines Engeländers, *Cenſura celebrium Auctorum*, ſo in Engeland 1690. in F. im Nachdrucke aber zu Genf 1694. 1695. item 1700. 1710. 4. fürnehmlich unter andern mit dem Unterſcheide ediret worden, daß, wo dort die Cenſuren Franzöſiſch, oder in einer andern Sprache abgefaſſet, ſie hier alle ins Lateiniſche überſetzet worden ſind.

II. In Tobiä Magiri *Eponymologico Critico*, ſo mit Chriſtian Wilhelm Eybens Vermehrung zu Frankfurt und Leipzig 1687. 4. ediret worden, wovon Morhof Polyh. T. I. lib. I. c. 16. §. 54 und Struv. B. H. L. S. c. 8. T. II. wo es heiſt: encomiaſtica ſunt magis, quam vera, Magiri iudicia, nachzuſehen ſind.

III. In Jacob Gaddii *Opere de Scriptoribus nonecclesiaſticis*, ſo zu Florenz, und zwar der I. Tomus 1648. F. der II. aber 1649. F. heraus gekommen iſt, und nach dem Alphabete, allein auch nur bis auf den Buchſtaben S. gehet, wird auch von den meiſten wegen ſeiner ſchlechten Urteile getadelt.

IV. In des Adrian Baillet *Iugemens des Sçavans ſur les principaux Ouvrages des Auteurs*, ſo zu Paris 1685. 12. in III Tomen, der IV aber zu Amſt. 1686. zu Paris 1722. 4. in VII. T. zu Amſt. 1725. in VIII. T. ingleichen 12. in VIII. T. ediret wor-

worden. Mit welchen denn des Menagii Anti-Baillet zuſammen zu ſetzen iſt, ſo zu Haag 1688. und 1690. 12. herausgekommen. Man findet auch dergleichen Urteile in den verſchiedenen Journalen, in den lateiniſchen und deutſchen Actis eruditorum, zuverläſſigen Nachrichten von dem gegenwärtigen Zuſtande, Veränderung und Wachsthum der Wiſſenſchaften, in Klotzens Actis litterariis in Harles intr. in l. l. und andern, wovon Struvs *Bibl. Hiſtor. litterariae* Cap. VIII. Tom. II. nachzuſehen iſt.

§. 61.

Die Urteile von den Schriftſtellern, wenn ſie richtig ſind, dienen vornehmlich darzu, ſich einen Begriff davon zu machen, und nicht vergebliche Zeit, Mühe und Koſten an nichtswürdige zu wenden, da man nöthigere und nützlichere für ſich hat. Die Richtigkeit der Urteile entſteht vornehmlich aus einer ſorgfältigen Vergleichung der beſten, iedoch muß auch eigene Prüfung hinzukommen. Man verlaſſe ſich ia nicht bloß auf die Urteile, ſonſt kann man ſehr betrogen werden.

§. 62.

Zur Notiz der Autoren geben mehrere Anleitung,

I. Morhof in *Polyhiſtore*, ſo in III. Tomen zu Lübeck 1747. 4. ediret iſt.

II. Valentin Heinrich Voglers *Introductio uniuerſalis in Notitiam cuiuscunque generis bonorum Scri-*

Scriptorum, ſo mit Heinrich Meibomii Noten und Vermehrungen zu Helmſtädt 1700. 4. heraus gekommen, und

III. Burchard Gotthelf Struvens *Bibliotheca Hiſtoriae litterariae Selectae*, welche Johann Friedrich Jugler in III. Tom. 8. zu Jena 1754. 1761. und 1763. ſehr vermehrt herausgegeben hat.

IV. Joh. Alb. Fabricius *Bibl. graeca* Vol. XIV. 4. Hamb. 1705-28. deſſ. *Bibl. lat.* 1721. 8. Hamb. Vol. III. deſſ. *Bibl. med. et inf. latin.* 8. VI. B. 1734-1736. und 1746.

V. Chriſtian Gottlieb Jöchers Gelehrtenlexicon IV. Th. Leipz. 1750. 1751. 4.

VI. Geo. Chriſtoph Hambergers zuverläſſige Nachrichten von den vornehmſten Schriftſtellern 4 Theile Lemgo 1756. 1758. 1760. 1764.

VII. Gottfried Ephraim Müllers Einleitung zu nöthiger Känntniß und nützlichem Gebrauche der alten lateiniſchen Schriftſteller 5. Theile Dreſd. 1747. 1749. 1751. gr. 8.

Erſter Theil,

von der

Känntniß der Schriftſteller

der alten Zeit.

I.

Adam.

Im Jahre der Welt 930. geſt.

Der erſte Menſch, von welchem die andern alle abſtammen, wurde von Gott nach ſeinem Ebenbilde, das iſt, vollkommen erſchaffen. Seine Weisheit ſoll vornehmlich aus den den Thieren ihrer Natur und Beſchaffenheit nach ertheilten Namen hervorleuchten. Man hielt ihn daher ſonſt vor den Urheber aller Künſte und Wiſſenſchaften, und rühmte ſeine auſſerordentliche Schönheit und rieſenmäſſige Gröſſe des Körpers. Dem aber vom Bayle und ietzo von iedem vernünftigen Gelehrten wiederſprochen wird.

II. An Schriften werden dem Adam beygeleget, der 92. Pſalm, 2 andere Pſalme, welche Joh Euſebius Nierenberg lib. II. de orig. S. Script. c. 13. von des Amadei Apocalypſi aus einer Handſchrift der eſcurialiſchen Bibliothek, lateiniſch, und aus demſelben Fabricius in Cod. pſeudepigrapho V. T.

V. T. herausgegeben hat, das cabaliſtiſche Buch Raſiel, welches Gaffarell in ſeinen inauditis curioſitatibus zum Theil drucken laſſen, und zu Amſterdam 1701. vollſtändig herausgekommen, das Buch Jetzira; ein Buch der Alchimie ꝛc. Siehe Caſp. Schottum Techn. curioſ. p. 556.

III. *FVNCCIVS* de origine et pueritia lat. linguae p. 34. Adamus fuit rerum diuinarum atque humanarum pro ſuae et integritatis et rationis facultate peritiſſimus. Sed cauendum quam maxime, vt maxime reuerendi etiam poſt obitum domini Buddei verba mea faciam, ne de eruditione Adami eiusmodi animo concipiamus notionem, quae circulo eruditionis, prout hodie in vſu eſt, tantum conuenit.

Svidas v. Adam. Er iſt es, der alles geprüft = • hat, von ihm haben die Künſte und Buchſtaben, die hohen und niedrigen Wiſſenſchaften ihren Ur=ſprung ꝛc.

II.

Henoch,

J. J. d. W. 987. aus der Welt gen.

Henoch, des Jareds Sohn, wurde gebohren im Jahr der Welt 622. und, als er 687. den Methuſalah gezeuget hatte, im 365. Jahre ſeines Alters von Gott weggenommen. Er war der Siebende von Adam, und führte nicht allein für ſich ein frommes und göttliches Leben; ſondern ſuchte auch andere zu ſolchem zu bekehren, wie aus der Epiſtel Judä v. 14. erhellet. Daß er aber ein Schneider, oder auch ein Mönch und Archimandrite geweſen, und nach ſeiner Wegnehmung in einen Engel verwandelt worden, ſind Gedichte, ſo wohl, als daß ihn Mahomet in der Sonnenſphäre geſehen haben will, oder er auch noch vor dem Ende der Welt wieder auf Erden kommen, und von dem Antichriſt getödtet werden ſoll.

II. Von ſeinen Schriften iſt ſchon in der Einleitung §. XIX. etwas Meldung geſchehen, deren ihm einige bis 30. beylegen, ſo aber theils gänzlich verlohren gegangen, theils noch in Manuſcripten, oder Fragmenten vorhanden ſeyn ſollen, von welchen letztern inſonderheit das in Betrachtung kömmt, was aus deſſen erſtem Buche περι των Εγρηγορων noch vorhanden, und griechiſch aus Geo. Syncellus Chronographie, in des Scaligers Animaduerſ. ad Euſebii Chronicon p 244 ingleichen in Pfeiffers Henoch, oder Exercitatione philologica *ad Gen. V*, 22. 23. 24. griechiſch und lateiniſch aber in Athanaſii Kircheri Oedipo Aegypt. *T. II. P. I. Claſſ.* 2. *c.* 2. und lateiniſch beym Thoma Bangio in Coelo Orientis, und anderwerts mehr, ingleichen mit einer andern lateiniſchen Ueberſetzung in Chriſt Schotans hiſt. Sacra, und bey Gottfr Vockerodts Abhandlung de Societ. lit. antediluuianis, nach Jac Goars Ausgaben des Syncellus Paris 1652. F. in Joh Ernſt Grabens 1 Th. ſeines Spicilegii patrum und in Fabricius Cod. pſeudep. V. T. zu finden iſt.

III. *TERTVLLIANVS*, *de habitu Mulier. c.* 3. Scio, ſcripturam Henoch, quae hunc ordinem Angelis dedit, non recipi a quibusdam, quia nec in armarium Iudaicum admittitur. Opinor, non putauerunt, illam ante cataclyſmum editam. poſt eum caſum orbis, omnium abolitorem, ſaluam eſſe potuiſſe. Si iſta ratio eſt, recordentur, pronepotem iſtius Henoch ſuperſtitem fuiſſe cataclyſmi Noae, vtique domeſtico nomine et hereditaria traditione audierat, et meminerat de proaui ſui apud Deum gratia, et de omnibus praedicatis eius, quum Henoch filio ſuo, Methuſalae, nihil aliud mandauerit, quam vt notitiam eorum poſteris ſuis traderet. Igitur ſine dubio potuit Noë in praedicationis delegatione ſucceſſiſſe, vel quia et alias non tacuiſſet tam de DEI conſeruatoris ſui diſpoſitione, quam de ipſa domus ſuae gloria. Hoc ſi non tam expedite haberet, illud quoque adſertionem ſcripturae illius tueretur. Proinde potuit aboleſactam eam violentia cataclyſmi in Spiritu rurſus reformare, quemadmodum et, Hieroſolymis Babylonica expugnatione deletis, omne Inſtrumentum Iudaicae litteraturae per Eſdram conſtat reſtauratam. Sed quum Henoch eadem Scriptura etiam de Domino praedicarit, a nobis quidem nihil omnino reiiciendum eſt, quod pertinet ad nos. Et legimus omnem ſcripturam, aedificationi habilem, diuinitus inſpirari; a Iudaeis

poſtea

poſtea tamen videri propterea reiectam, ſicut et cetera fere, quae Chriſtum ſonant. Nec vtique mirum hoc, ſi ſcripturas aliquas non receperunt, de eo locutas, quem et ipſum coram loquentem non erant recepturi. Eo accedit, quod Henoch apud Iudam teſtimonium poſſidet.

AVGVSTINVS de Ciuit. DEI, C. XV. Scripſiſſe nonnulla Henoch, illum ſeptimum ab Adamo, negare non poſſumus, quum hoc in Epiſtola canonica Iudas, Apoſtolus, dicat. Sed non fruſtra non ſunt in eo Canone Scripturarum, qui ſeruabatur in templo Ebraei populi ſuccedentium diligentia ſacerdotum. Cur autem hoc? Niſi quia ob antiquitatem ſuſpectae fidei iudicata ſunt, nec vtrum haec eſſent, quae ille ſcripſiſſet, poterat inueniri, non talibus proferentibus, qui eam per ſeriem ſucceſſionis reperirentur rite ſeruaſſe. Vnde illa, quae ſub eius nomine proferuntur, et continent iſtas de gigantibus fabulas, quod non habuerint homines patres, recte a prudentibus iudicabantur non ipſius eſſe credenda Sicut multa ſub nominibus et aliorum Prophetarum, et recentiora ſub nominibus Apoſtolorum ab haereticis proferuntur. Quae omnia ſub nomine Apocryphorum ab auctoritate canonica diligenti examinatione remota ſunt.

BEDA, citante Walthero, Officin. Bibl. § 1312. Sciendum, quod liber Henoch, de quo ſententiam Iudas adſumſit, inter apocryphas Scripturas ab Eccleſia deputatur, non quia dicta tanti Patriarchae abiici vllatenus poſſint, aut falſa debeant aeſtimari; ſed quia liber ille, qui ſub eius nomine offertur, ab alio quodam editus videatur. Si autem vere eius eſſet, non eſſet fidei Chriſtianae contrarius Nunc autem, quia multa incredibilia continet, in quibus illud eſt de gigantibus, qui non habuerint homines patres, ſed Angelos, merito doctis claret, non eſſe viri veracis ſcripta, quae mendacio ſordent.

III.

Die Sibyllen,

J. J. d. W. 16**. gel.

Dieſe ſollen X. Frauensperſonen geweſen ſeyn, und führen den Namen nach der gemeinſten Meinung von σίος

aus Θεὸς nach der Aeolier Mundart und βελὴ, welchen der Rath Gottes bekannt iſt. Sie ſollen ſowohl allerhand zukünftige Dinge, als inſonderheit auch von Chriſto, dem jüngſten Gerichte, und dergleichen in einer Art von Wut geweiſſaget haben, und werden von einigen in folgender Ordnung erzälet, als

I.) Die *Sibylla Perſica*, ſ. ebraea et chaldaica, ſo mit ihrem eigentlichen Namen Sambethe oder Sabbe geheiſſen, zu Noä Zeiten gelebet haben und deſſen Tochter, auch ſeines einen Sohns Frau geweſen ſeyn ſoll. Ihrer Keuſchheit wegen wird ſie eben nicht gerühmet.

II.) Die *Sibylla Libyca*, ſo mit ihrem beſondern Nahmen Eliſſa geheiſſen hat, und ums Jahr der Welt 2620. gelebet haben ſoll.

III.) Die *Sibylla Delphica*, die ſonſt Artemis geheiſſen, und mit voriger faſt zu einer Zeit gelebet hat.

IV. Die *Sibylla Italica*, ſ. Cimmeria, ſo im Jahr der Welt 2680. gelebet hat.

V.) Die *Sibylla Erythraea*, welche 2730. geblühet hat, und ſonſt auch die Sibylla Sicula, Rhodia, Samia, Libyſſa, u. ſ. f. genannt wird.

VI.) Die *Sibylla Samia*, ſo eigentlich Phyto geheiſſen, und 3230. gelebet hat.

VII.) Die *Sibylla Cumana*, ſo mit ihrem eigenen Nahmen Amalthea, oder auch Erophile geheiſſen, ums Jahr der Welt 3340. gelebet, und eben die geweſen ſeyn ſoll, welche dem Tarquinio Priſco oder Superbus ihre 9. Bücher zu kaufen gebracht, wovon er die von den verbrannten übrigen 3. nachdem er ſie alle zu kaufen

ſich

ſich geweigert, vor eben den Preiß, als die 9. ihm angeboten worden, nachher angenommen hat.

VIII.) Die *Sibylla Helleſpontiaca*, ſo auch die Sibylla Marpeſſia item Gergithia genannt wird, und im J. d. W. 3380. gelebet,

IX.) Die *Sibylla Phrygia*, ſo 3500. geblühet, und endlich

X.) Die *Sibylla Tyburtina* ſ. Albunea, ſo erſt 3910. und alſo zu des Kayſers Auguſts Zeiten gelebet haben ſoll. Wozu andere noch mehrere ſetzen, andere aber auch nur die Zahl auf IV. als Aelian, oder III. als Solin, oder II als Martianus Capella, oder auch gar nur I. als Peter Petit, ſetzen, wie hiervon, und andern hieher gehörigen Merkwürdigkeiten, nachzuſehen iſt, David Blondell *des Sibylles celebrées tant par l'antiquité paienne que par les Saints peres, à Charenton 1649. 4.* Robert Boyle, ſo den Engliſchen Traktat *de Sibyllis et Sibyllinis Scriptis contra Obiecta Opſopoei, Caſauboni, Blondelli* u. a. ſo zu London 1662. ediret iſt, geſchrieben haben ſoll; Ferner Joh Craſſet S. I. *in Diſſ. Gall. de Oraculis Sibyllinis aduerſus Blondellum, Pariſ.* 1678. 12. item ibid. 1684. 12. mit Joh. Marckii *Appendice;* Servatii Galläi *Diſſert. de Sibyllis, Amſtel. 1688. 4.* Georg Greenii *Triga Diſſert. de Sibyllis, Wittenb. 1661. 4.* Joh. Marckii *Diſput. de Sibyllinis Carminibus, Franeq. 1682. 8.* Peter Petit *Lib. III. de Sibylla, Lipſ. 1686. 8.* Iſaac Voſſ *de Sibyllinis et aliis, quae Chriſti natalem praeceſſere, Oraculis, Oxon. 1680. 12. Petr. Lambecii Prodrom. hiſt. lit. p. 13-21. Banier mythologie et les fables expliquées par l'hiſtoire lib. 4. c. 2. T. I. Par. 1738. 4. Virg. Aeneid 6, 98. 36. 6, 321. Ouid. Met. 14, 121. Lactant. 1, 6, 7. Gell. 1, 19. Varro* und andere Autoren mehr, welche in ziemlicher Anzahl Fabricius *Biblioth. Graec. Lib. I. C. XXXIII. §. 22.* nahmhaft machet.

II. Ihre Orakelſprüche, ſo in hexametriſchen Verſen geſchrieben, ſind in VIII. Büchern ediret, griechiſch von Xyſto

Betuleio, mit deſſen Caſtigationibus zu Baſel beym Oporin 1545. 8. Griechiſch und lateiniſch mit des Betuleii und Caſtalionis Caſtigationibus daſ. 1555. 8. item mit Caſtalionis Metaphraſi Lat. Betuleii Noten, Onuphrii Panuinii libello de Sibyllis, und dergleichen von Opſopoeo Paris 1589. 1599. 1607. 8. cum Annotationibus Variorum u. a. vom Servatio Gallåo Amſt. 1689. 4. anderer Editionen, ingleichen der deutſchen Ueberſetzung von Joh. Chriſt. Nehring Eſſen 1702. und Halle 1719. 8. zu geſchweigen, ſo der Hr. Fabricius *Biblioth. Graec. Lib. I. c. XXXII. §. 1.* anzeiget.

III. *HVETIVS, Demonſtrat. Euangel. Propoſ. IX. Cap. 171. §. 10.* Vanitatem Oraculorum aperte confitetur Porphyrius, rei apprime conſultus, vt, qui librum ſcripſerat de Philoſophia ex oraculis petita. Rem pluribus teſtimoniis, tum et exemplis ac rationibus confirmare promtum eſſet: ſed quum Euſebius toto in libro Praeparationis euangelicae ſexto id praeſtiterit, amandari ſe illuc Lector benignus patiatur. Idem omnino de Sibyllinis Carminibus putandum eſt, non recentioribus iſtis, quae circumferuntur et κιβδηλειας vulgo damnata ſunt, ſed de antiquis etiam, quorum meminerunt Veteres. *Callide*, inquit Cicero, *qui illa compoſuit, perfecit, vt quodcumque accidiſſet, praedictum videretur, et hominum et temporum definitione ſublata. Adhibuit etiam latebram obſcuritatis, vt iidem verſus alias in aliam rem poſſe accommodari viderentur.* Et deinde: *Quamobrem Sibyllam quidem ſepoſitam et conditam habeamus, vt id, quod proditum eſt a maioribus, iniuſſu Senatus ne legantur quidem libri, valeantque ad deponendas potius, quam ad ſuſcipiendas religiones.* Poſt operam ad ſcriptionum illarum futilitatem demonſtrandam vtiliter a Blondello poſitam, in longiori argumenti huius tractatione, mihi ingratus, lectori inutilis labor poneretur. Quamquam et ea, quae in contrarium nuperrime attulit Ioannes Craſſetius, pietate inſignis et doctrina, cum fructu et voluptate legi poſſunt.

GVIL. CAVE. Hiſtor. Litter. Scriptor eccleſ. Saecul. II. pag. 25. Sibyllina Oracula, ſaltem ex iis plura, Adriano imperante, forſan circa an. CXXX. nata videntur, quippe Iuſtino Martyre antiquiora; alia ſub Antoninis addita, demum circa Commodi extrema perfecta et digeſta. Certe non vno eodemque tempore compoſita ſunt; quaedam etiam Clementis Romani

ni tempore exſtitiſſe, fidem nobis facit Auctor Quaeſt. et Reſponſ. ad Orthodoxos ſub Iuſtini nomine, Quaeſt. 74. - - - - Conficta eſſe, idque in gratiam Chriſtianae fidei, nemo non videt. Interim negari non poteſt ex veterum Sibyllarum Carminibus quaedam hodiernis immixta fuiſſe, quo ſpecioſius eruditorum orbi obtruderentur. De vera illorum aetate et origine, non eadem eſt omnium ſententia. V. Cl. Iſ. Voſſius non exiguam eorum partem a Iudaeis, annis ante Chriſtum natum LXXX. circiter confictam eſſe, a Romanis in Capitolio repoſitam, et per omnium manus ante, circa, et poſt Chriſti aduentum, circumlatam, multa demum additamenta a Chriſtianis (ac inter eos praecipue a Gnoſticis) recepiſſe arbitratur. Hornbeckius ea Papiae, Blondellus autem Hermeri (immediate praecedenti) aut Montano haereſiarchae, Mareſius poſtremo huic, attribuunt. Nuperus denique Auctor, Io. Marckius, haereticis quibusdam, Montaniſtico praecipue ſpiritu correptis, ea adſcribit, craſſo ſatis errore, quum vel ſole clarius ſit iſta Oracula plusquam XL. annis ante exortum Montanum orbi innoteſcere coepiſſe. Verum de his vlterius diſputare, nobis nec otium eſt, nec animus, praeter eos, qui hac de re obiter egerunt, Baronium, Caſaubonum, Montacutium, Ger. Io. Voſſium; etc adeant, qui volunt, Blondellum, Iſ. Voſſium, Marckium, Craſſetium, qui hanc rem nouiſſime peculiaribus ſcriptis pertractarunt.

IO. ALBERTVS FABRICIVS Bibl. Graec. Lib. I. c. 33. Reliquum iam eſt, vt, quid de hac, quae exſtat, collectione Sibyllinorum ſentiendum ſit, cum bona Lectoris venia diſtincte et per aliquot obſeruationes deducamus. I.) Non continentur hac collectione, *quae hodie exſtat*, Libri Sibyllini Tarquinio oblati; II.) Neque Carmina Sibyllina altera Erythris et vndecumque Romam perlata poſt reſtitutum Capitolium; III.) Neque alia ethnica integra Sibyllinorum Oraculorum συναγωγη; IIII.) Operam et oleum perdunt, qui certae Sibyllae, Erythraeae alia, alia Samiae, alia neſcio cui alii adſcribunt Oracula, quae habemus; V.) Nullum Verſum in hac collectione pro Sibyllino et antiquo Oraculo apud Ethnicos ante Chriſti natiuitatem exaudito haberi oportet, niſi peculiariter de eo conſtet ex aliis monumentis antiquioribus et indubitatis; VI.) Sunt nonnulla in hac collectione, quae auctor de induſtria inſperſit et antiquis Oraculis ethnicis,

cis, ex Orpheo. Homero et aliis Poëtis; VII.) Longe plurima autem ſunt in hac collectione nominatim atque ipſis verbis petita ex ſacris litteris, non Veteris tantum, ſed et Noui Teſtamenti; VIII.) Non complectitur haec collectio omnia et integra Sibyllina, quibus vſi ſunt veteres Doctores Eccleſiae; VIIII.) Complectitur tamen haec collectio partem magnam Sibyllinorum, quibus vſi ſunt Patres; X.) Sed plurimum confuſam, librariorum culpa paſſim deprauatam, ac mutilam; XI.) Chriſtiani antiquiſſimi, qui Sibyllae meminerunt, non habuerunt totam hanc, qualis hodie exſtat, Sibyllinorum collectionem, ſed partem tantum, quae, aliis poſtliminio additis, in hanc συναγωγην coaluerunt; XII.) Etiam illa, quae a Iuſtino et reliquis ſecundi et ſequentium ſaeculorum Patribus adducuntur Sibyllina, minime omnia habuerunt auctores Sibyllas, ſiue mulieres fatidicas ethnicas; XIII.) Suppoſita igitur fuere quaedam a Iuſtino, et aliis poſt eum Patribus laudata Oracula. Non autem ſuppoſita fuere ab Ethnicis, neque enim ſibi aduerſatur Satanas; XIIII.) Neque ſuppoſita fuere a Iudaeis, XV.) Reſtat igitur, vt a Chriſtianis conficta, et Sibyllae nomini falſo ſubiecta fuerint, ad confundendos Ethnicos; XVI.) Quando conficta fuerint, et a quo, quoue in loco, non plane exploratum videtur. etc. Die weitere Ausführung ieder Anmerkung iſt am a. O. nachzuſehen.

IV.

Zoroaſter,

J. J. d. W. 18**. gel.

Wer dieſer eigentlich geweſen ſey, iſt nicht auszumachen, indem ihn einige zu einem Aſſyrer, andere zu einem Bactrianer, Perſomeden, oder auch Medoperſen, Pamphylier, Proconneſier, zu einer verſtellten Perſon, und zwar theils ſelbſt den erſten Menſchen Adam, theils den Noah, andere den Cham, noch andere

andere den Chus, oder auch den Nimrod, Aſſur, Bileam, Moſen, Ezechiel, u. ſ. f. aus ihm machen. Inmittelſt, wo ia obbemeldete alle beſondere Zoroaſter geweſen ſind, ſo iſt doch der bactrianiſche unter allen der berühmteſte, als welcher nicht nur einer der mächtigſten Könige geweſen, und mit dem Nino ſehr groſſe Kriege geführet hat, ſondern auch an den königl. Hof zu Suſa gekommen und daſelbſt unter den Perſern einen neuen Gottesdienſt eingeführet haben, auch in der Magie dergeſtalt erfahren geweſen ſeyn ſoll, daß er wie ein Vogel durch die Luft fliegen, alte Leute wieder jung machen, ſich ſelbſt nach dem Tode wieder auferwecken können, und was dergleichen Dinge mehr ſind, ſo von ihm erzählet werden.

II. Unter des Zoroaſters Namen ſind noch auf LX. Orakel, oder Λογια in hexametriſchen Verſen vorhanden, ſo mit des Gemiſtii Plethonis griechiſchen Scholien von Lodoico Toletano zu Paris 1538. 4. griechiſch und lateiniſch aber mit des Plethonis und Mich Pſelli Scholien, wie auch des Opſopöi Noten, mit den Oraculis Sibyllinis zu Paris 1589. 8. item 1599. und 1607. 8. wie auch von Servatio Gallão zu Amſt. 1689. 4. ediret ſind. Ferner hat Mich. Maittaire ſie mit einer lat. Ueberſetzung und Noten in Miſc. graec. aliquot ſcript. carminibus London 1722. 4. herausgegeben. Zu ſolchen Orakeln aber hat Franciſcus Patricius noch über 200. Verſe, ſo er aus unterſchiedenen alten Autoren zuſammen geleſen, hinzugethan, und ſie mit ſeiner *Noua de Vniuerſis Philoſophia*, griechiſch und lateiniſch zu Ferrara 1591. F. und zu Venedig 1593. F. ediret.

III. *HVETIVS Demonſtrat. Euangel. Propoſ. IIII. Cap.* 5. §. 2. Redeamus ad Zoroaſtrem, ex cuius fama et exiſtimatione prouenit eorum fallacia, qui ſub eius nomine Oracula quaedam magica, Graece ſcripta, incautis obtruſerunt. Edita illa ſunt cum Pſelli et Plethonis Scholiis: ſed ſi nares admoueris, fraus ſubolebit.

MOR-

MORHOFIVS Polyhiſt. Tom. II. Lib. I. Cap. I. §. 12. Nos ad Zoroaſtrem venimus, de cuius aetate, nomine, natione omnia ſunt controuerſa. - - - Mentio eius multa, et magna apud antiquos Auctores fama. Sic recenſentur paſſim apud Platonem et Platonicos, praecipue recentiores (quod ſuſpicionem alicuius correptionis arguat) eius ſententiae - - - in quibus ipſa paene Chriſtiana fides myſteriumque Trinitatis proponitur, quam ob cauſſam ſuſpicati fuerunt multi, pia quadam fraude hic actum fuiſſe et ſuppoſita quaedam a Chriſtianis ad conuincendum Gentiles. Clarior enim illic Trinitatis notitia, quam in ipſo Vet. Teſtamento. Sed aliter tamen dicendum eſt, ſi inſpiciamus Scripta Platonica, in quibus Trinitatis quaedam idea ſimiliter repraeſentatur, quae non aliunde, quam e talibus libris hauſta videtur.

V.

Thoth, Hermes Trismegiſtus,

J. J. d. W. 2***. gel.

Hermes Triſmegiſtus, welchen die Lateiner *Mercurium ter Maximum* nennen. Es giebt deren eigentlich zween, der eine iſt ein Sohn Miſors, oder Mizraim, und bevölkerte zuerſt Egypten, man hält ihn vor den Erfinder der Buchſtaben, zu Beſchreibung der Göttergeſchichte. Der andere ſoll des Königs Oſiris in Egypten vornehmſter Rath und Nachfolger im Reiche geweſen ſeyn, welcher nicht allein den Egyptern gute und herrliche Geſetze gegeben, und die Opfer und Gottesdienſt eingerichtet, ſondern auch zuerſt die hieroglyphiſchen Buchſtaben erfunden, und das Jahr in

365.

365. Tage getheilet, auch ſonſt gute Beobachtungen am Himmel angeſtellet hat. Er iſt daher der dreymal Groſſe genannt worden, weil er ein groſſer König, groſſer Prieſter und groſſer Philoſoph geweſen. Mit ſeinem eigentlichen Namen ſoll er Theuth oder Thyoth, Thoth geheiſſen haben, welcher Name aber nach ſeinem Tode von den Egyptern für heilig gehalten worden, alſo, daß ihn niemand bey Lebensſtrafe ausſprechen dürfen. Es wurden ihm von den Gelehrten alle Bücher zugeſchrieben. Nichts deſtoweniger finden ſich einige, welche behaupten wollen, daß niemahls ein Hermes Triſmegiſtus in der Welt geweſen, ſondern daß unter ſolchem entweder Adam, Henoch, Joſeph oder auch inſonderheit Moſes zu verſtehen ſey.

II. Unter ſeinen Namen ſind vorhanden

1.) Ein Dialogus, ſo den Titel POEMANDER, oder wie auch andere ſchreiben, *Pimander*, führet, *de Natura rerum et Creatione Mundi* handelt, und griechiſch vom Adrian Turnebus zu Paris 1554. 4. griechiſch und lateiniſch aber vom Franciſco Fluſſate Candalla zu Bourdeaux 1574. 4. und mit einem weitläuftigen Commentar vom Annibal Roſellus zu Cracau 1585. item zu Cöln 1630. F. ediret iſt.

2.) Ein Geſpräch, unter dem Titel ASCLEPIVS, *de DEO, de Homine et de Mundo*, ſo aber nur noch lateiniſch ex Verſione Appuleii vorhanden, und mit dem Poemandro vom Marſilius Ficinus zu Venedig 1483. 4. ꝛc. und vom Franciſco Patricio ebend. 1593. F. ſonſt aber unter den übrigen Werken des Appuleii vom Aldo Manutio 1521. item von Elmenhorſten zu Frankfurt 1621. 8. ediret iſt.

3.) *Iatromathematica*, ſ. Περι κατακλισεος νοσȣντων Προγνωϛικα εκ της μαθηματικης επιϛημης προς Αμμωνα Αιγυπτιον. ſo griechiſch vom Joach. Camerar zu Nürnberg 1532. 4. griechiſch und lateiniſch aber von David Höſcheln zu Augſpurg 1597. 8. ediret worden.

4.) Zwey

4.) Zwey Bücher *de Reuolutionibus Natiuitatum*, ſo nebſt andern Sachen lateiniſch von Hier. Wolffen zu Baſel 1599. F. ediret ſind.

5.) *Aphoriſmi* oder Centum Sententiae aſtrologicae, ſo bloß lateiniſch vorhanden, und zu Venedig 1493. F. mit des Ptolemäi Tetrabiblo, item mit Ptolemäi und anderer Aphoriſmis aſtrologicis zu Ulm 1651. und 1674. 12. herausgegeben worden.

6.) *Tractatus Chemicus* ſ. Capitula VII. de Lapidis philoſophici ſecretis; Secreta Secretorum; Tabula Smaragdina, u. a. mit Anmerkungen eines Anonymi in dem 4ten B. des Theatri chem. Argent. 1613. 8. ſo nebſt obigen von dem Fabricio *Biblioth. Graec. Lib. I. c.* 7. 8. 9. 10. recenſiret werden.

III. *GVIL. CAVE Hiſtor. Litt. Script. Eccleſ. Saec. II. p.* 23. Hermes, Pſeudo-Trismegiſtus, qui Poemandrum et quaedam alia ſcripſit, Cl. Caſaubono *Exercit. I. in Baron. Num.* X. *p.* 75. *etc.* Chriſtianus eſt, ſeu potius ſemi-Chriſtianus. *Librum integrum*, inquit, *qui ſub nomine Mercurii Trismegiſti circumferri ab aliquot ſaeculis coepit, non veremur pronunciare et omni adſeueratione confirmare eſſe ψευδεπιγραφον, vtpote qui ſit Chriſtiani alicuius, vel, vt dicam melius, ſemi-Chriſtiani merum figmentum. Neque vero dubitamus id egiſſe auctorem, vt multa pietatis Chriſtianae dogmata, quae, ceu noua et prius inaudita reiiciebantur, probaret ab vltima antiquitate ſapientibus fuiſſe nota, et ab illo ipſo Mercurio in litteras fuiſſe relata, quem non ſolum Aegyptii, ſed etiam Graeci propter vetuſtatem et doctrinae opinionem magnopere ſuſpiciebant.* Et ſane a nullo alio, quam Chriſtiano quodam platonizante ſcribi potuiſſe, quae Poemander habet, late in ſequentibus perſequitur.

HVETIVS Demonſtrat. Euangel. Prop. IIII. Cap. IIII. §. 2. Inſtructiſſimum (Hermetem) omni genere doctrinae fuiſſe Lactantius adfirmat, et propter multiplicem rerum ſcientiam *Trismegiſtum* dictum; verum in eo pueriliter alucinatus eſt, aliisque errandi cauſſam dedit, quod ab hoc Mercurio vere ſcriptos cenſuit libellos iſtos, qui *Poemandri et Aſclepii* Titulis inſcripti et Mercurio Triſmegiſto adſcripti circumferuntur, adulterinum opus et a primi ſecundiue Eccleſiae

ſaeculi

ſaeculi Chriſtianis quibusdam maleferiatis, ac, vt videtur, haereticis ſuppoſitum.

IO. ALBERTVS FABRICIVS Biblioth. Graec. Lib. I. c. VIII. §. 7. Libros, de quibus hactenus egimus, *Poemandrum* praecipue et *Aſclepium*, genuinos priſci Hermetis contendunt Auguſtinus Steuchus Eugubinus, *lib. I. cap. 8 et 25 de perenni Philoſophia*, Marſilius Ficinus, Candalla et Franciſcus Patricius, editores; Io. Bapt. Criſpus *de Philoſophis ethnicis, caute legendis p. 469.* Mutius Panſa *in Oſculo ethnicae et Chriſtianae Theologiae, p. 161. 172.* prae ceteris Athanaſius Kircherus *in Oedipo Aegypt. et Obeliſco Pamphilio p. 35. ſeqq.* Sed vti iam oſtendimus, reclamat res ipſa et eruditorum conſenſus, qui haec Scripta ſic ab Hermete non profecta, ſed ſuppoſititia vno ore pronunciant, ſiue auctore Iudaeo, vt contendit Iſaacus Voſſius *c. 8. de Sibyllinis Oraculis*, ſiue Semi-Platonico quodam, itemque Semi-Chriſtiano, qui circiter ſecundi a Chriſto nato ſaeculi initia vixerit, vt poſt Iſ. Caſaubonum ſtatuunt Voſſius, pater, *Lib. I. de Idololatria, c. 10.* Petauius *T. II. Dogm. Theol. de Trinitate p. 8. ſeqq.* Natalis Alexander *Select. Hiſtor. Eccleſ. Capitum Sec. II.* Georgius Bullus *Defenſ. Concilii Nicaeni p. 45. et 51.* Elias du Pin *Biblioth. Script. Eccleſ. T. I. p 23. ſeq.* Lambecius *in Prodromo Hiſt. litt. p. 139.* quem totum de Hermete locum iterum inſeruit *lib. VII. Commentar. in Biblioth. Vindobonenſi pag. 22. - - 32.* Hermannus Witſius *in Aegyptiacis lib. II. c. 5.* Io. Henr. Vrſinus et alii, nouiſſime Petrus Iurieu *in Hiſtoria critica dogmatum religionis Iudaeorum p. 496.* Quamuis vero ſuppoſititia haec quisquis non odorabitur, is obeſae naris vtique homo ſit, ut ait Huetius, *Alnetan. Quaeſt. p. 123.* maxime tamen probanda videtur eorum ſententia, qui cum Conringio et Cudwortho in his ipſis libellis alios ab aliis diſtinguunt, et quosdam aperte Chriſtianis auctoribus effictos, quosdam non Hermetis quidem eſſe, at Ἑρμαϊκὰς δόξας complecti, Pythagoricaeque non tantum ac Platonicae, ſed antiquiſſimae Aegyptiacae doctrinae λείψανα complecti exiſtimant, vt ſupra de Poemandro agentes obſeruauimus. Vel qui cum Borrichio Hermeticas ſententias illis contineri adfirmant, ſed longo aeuo varie interpolatas, aliis atque aliis hinc inde adſutis, *p. 83. de Hermetis et Aegyptiorum Sapientia, et libro de Ortu et Progreſſu Chemiae p. 70.*

VI.

VI.

Aſclepius,

J. J. d. W. 18**. gel.

Aſclepius, oder welches einerley iſt, Aeſculap, ſoll ein Schüler des Hermes Trismegiſti und Enkel des Aeſculaps, welcher für des Apollo Sohn und einen Erfinder der Arzneykunſt gehalten wird, geweſen ſeyn, ſo aber im übrigen in der Hiſtorie unbekannt iſt.

II. Unter ſeinen Nahmen finden ſich bey des Hermes Schriften Ὁροι προς Αμμωνα βασιλεα in III. Büchern, ſo vom Turnebo und Candalla, mit des Hermes Poemandro, wie vorhin geſagt worden, ediret, auch in Fr. Patricius Werke anzutreffen ſind, und auch dem Herm s beygeleget werden.

III. *IO. ALBERTVS FABRICIVS*, *Biblioth. Gr. Lib. I. c. VIII. §. 6.* In hoc (libello II.) mentio Phidiae δημιουργου occurrit, qui ſculptor fuit Periclis tempore Athenis, et adluditur ad narrationem de Eunomio Locro, citharoedo, vnde longe iuniora haec opuſcula eſſe, quam vt ad Hermetis, vel Aſclepii aetatem referri queant, pridem arguit Caſaubonus, cui adſentiens Iul. Caeſ. Bulengerus, *recentiorem*, inquit, *illum auctorem fuiſſe opinor*, *qui Phidiae et Eunomii Locri*, *citharoedi*, *meminerit*, *et tropaea*, *per quercum vaticinia*, *prytanea commemorat*. Adde Conringium *pag. 61. ſeq.* Patricius tamen, quo haec argumenta euadat, incaſſum obiicit, Phidiam forte antiquiorem quemdam, Aegyptium Muſicum, intelligi, vel nomen hoc in locum Aegyptii alicuius Muſici irrepſiſſe. Similiter, quod citharoedo alicui contigiſſe narrat Aſclepius, vt chordae defectum ſuppleret cicada citharae inſidens, idem forte prius Aegyptio alicui eueniſſe, quod Graeci, vt alia multa, ad ſe transtulerint.

VII.

VII.

Abraham,

J. J. d. W. 2122. geſt.

Abraham, des Thara Sohn, ward zu Ur in Chaldäa im J. d. W. 1948. gebohren, auch zuerſt im Aberglauben der Chaldäer oder Araber erzogen, zog mit ſeinem Vater nach Haran. Man rühmet ſeine Gelehrſamkeit und macht ihn zum Erfinder der Chaldäiſchen Buchſtaben, legt ihm auch eine Erkänntniß in der Sternkunde und Traumdeuterey bey. Er ſoll nach der Meinung der Rabbinen den 88. und 89ſten Pſalm und das cabbaliſtiſche Jezirah oder Schöpfung, welches andere dem R. Ackiba beylegen, geſchrieben haben.

II. J. Ch. Wolff handelt in Bibl. hebr. T. I. von den Ausgaben dieſes Buchs, die erſte iſt zu Paris 1552. 8. hernach iſt ſelbige zu Mantua 1562. 4. und endlich zu Baſel 1587. F. mit verſchiedenen Erklärungen und zu Amſt. 1642. 4. von Joh. Stephan Rittangeln herausgekommen, auch findet man in Wilhelm Goeree Joodſche Oudheden Th. 1. S. 44. und 88. das erdichtete Alphabet Abrahams.

Hierbey wird es nicht unſchicklich ſeyn des Teſtaments der 12. Erzväter, wie in der Einleitung §. 19. S. 46. ſchon geſchehen, zu gedenken, es enthält ihre letzte Reden, einige Geſchichte damaliger Zeiten, Weiſſagungen und dergleichen. Der eigentliche Verfaſſer dieſes untergeſchobenen Werks iſt unbekannt. Man findet ſolches in Fabricius Cod. Pſeudep. V. T. welcher es aus Grabens Spicil. SS. Patrum, vt et haereticorum Ox. 1701. 1710. genommen hat. Die lateiniſche Ueberſetzung iſt vom Robert Groſſeteſt und dem Nicolaus.

III. *HEIDEGGER* Hiſt. Patriarch. Tom. II. p. 143. Quis dedit poteſtatem R. Aquibae ſcribendi librum Iezira nomine Abrahami patris noſtri.

LOESCHER. Breuiar. Theol. Exeg. P. I. c. 1. §. 13. Liber Iezirah, qui Abrahamo adſcribitur, omnium eruditorum confeſ-

ſione commentitium ſcriptum eſt, fabulis plenum - - lingua Rabbinica ſcriptus eſt, ex quo vel vno fraus apparet. Si enim Abrahamus autor eius eſſet, pure ebraice illum ſcripſiſſet.

VIII.

Hiob,

J. J. d. W. 2400. geſt.

Hiob, welchen einige zu einem Cananiter, die andern zu einem Iſraeliten, die dritten zu einem Nachkommen des Nahors, ſo des Abrahams Bruder geweſen, von der Ketura, und die vierten, welche auch den meiſten Beyfall finden, zu einem Idumäer machen, lebte zur letzten Zeit der egyptiſchen Sklaverey und war ein König, oder doch wenigſtens ein reicher und angeſehener Mann im Lande Uz, welches eine Provinz des heutigen Arabiens geweſen, wiewohl viele, und unter ſolchen auch der ſonſt gelehrte Jüde, Rabbi Maimonides, aus ihm lieber nur eine erdichtete Perſon, und alſo aus ſeiner ganzen Hiſtorie nur ein heiliges Drama machen wollen, welches der Hr. Prof. Michaelis zu Göttingen ebenfalls behauptet, und es vor keine wahre Geſchichte hält, obgleich andere ſolches ſowohl durch andere Umſtände, als auch aus Ezech. XIV, 14. und Jac. V, 11. wiederlegen wollen. Seine Frau, die ihm in ſeinem Elende Gott fluchen, und ſich ſelbſt der Quaal abhelfen hieß, ſoll die Dina, des Jakobs Tochter geweſen ſeyn, welches aber Salian und andere widerlegen, weil ſie, die Dina, wenigſtens 39. Jahr älter, als Hiob geweſen ſeyn müſte, und es nicht warſcheinlich ſey, daß ein Mann, der, wie die Schrift redet, herrlicher geweſen, als alle die, ſo gegen Morgen

gen gewohnet haben, eine Perſon zur Ehe genommen haben ſollte die ſo liederlich um ihre Ehre gekommen war. Die Zeit ſeines Leidens, welches er an ſeinem Vermögen und eigenen Körper erfahren muſte, ſetzen einige in das 71. Jahr ſeines Alters, und wollen, daß es 1. Jahr gewähret, woraus andere 7. Jahre machen, und behaupten, daß er letzlich Geſtanks halber aus der Stadt geſchaft, und auf einen Miſthaufen hingeworfen worden, ſeine Frau aber indeſſen für ſich und ihn das Brod für den Thüren betteln müſſen. Worinnen ſeine Krankheit beſtanden, weiß man nicht. Es ſoll nach dem Hr. Prof. Michaelis zu Göttingen elephantiaſis der Alten geweſen ſeyn. Nach Wendung ſeines Gefängniſſes, wie die heil. Schrift redet, lebte er noch 140. Jahr, und ſoll endlich in der Stadt Aſtaroth Carnaim begraben worden ſeyn, wie deſſen Begräbniß annoch Sebaſtian Franck und Bernhard von Breitenbach geſehen haben wollen.

II. Ihm wird in der heil. Schrift das Buch Hiob, als das älteſte hebräiſche Gedicht zugeſchrieben. Es iſt aber entweder er ſelbſt oder Moſes der Verfaſſer davon. Es iſt vermuthlich zum Troſt des jüdiſchen Volks in Egypten geſchrieben. Es haben Auslegungen darüber verfertiget,

a) Von Patribus Origenes, Auguſtinus, Gregorius M. Beda, u. a.

b) Von Lutheranern Brentius, Bugenhagen, Schulze, Seb. Schmid, Weller, Olear, Hofmann, Baumgarten, Koch, Bahrdt u. a.

c) Von Reformirten Lavater, Borrhaus, Junius, Marloratus, Schulten, Spanheim, Coccejus, Duporteus, Jacſon, Merlinus, Scheuchzer, Beza u. a.

d) Von Papiſten Feuardentius, Rupert, Titelmann, Sanctius, Bolduccus, Pineda, Cadurkus, Corderius, Ferus, Crommius, Malvenda, Soto-Major, Stunica, Pavaſſor u. a.

III. *ABRAH. CALOVIVS*, *Bibl. Illuſtrat. Proleg. in Hiob. p. 884.* Ceterum Scriptorem libri (*Hiobi*) ſe ignorare fatetur Grotius, quem vero, vti ante Ezechielem fuiſſe recte adſerit, qui ab Ezechiele introducitur *Cap. XIIII, 14.* ita poſteriorem Dauide et Salomone, minus firmo argumento conſtituit, quod nempe ex eorum libris et ſententia loquendi genera quaedem videantur huc translata. Nam ſi omnino ſententiae ac genera loquendi conuenirent; inde tamen huc eadem translata non ſtatim pronunciandum, quum vice verſa, (quod alii credunt) Dauid et Salomon ex Hiobo illa depromere potuerint. Nam et hic quaedam loquendi genera occurrere, quae non reperias, niſi apud Danielem, Eſdram et Paraphraſtas Chaldaeos, idem Grotius adfirmat. Num ergo ab his ea transſumta? Num his etiam poſteriorem dicet Hiobi ſcriptorem? Quod cum priori effato, quod nempe ante Ezechielem vixerit, nequaquam conuenit. Ceterum variant de libri auctore iudicia. Quidam Nazianzeno tribuunt, quod eius ſcriptorem fecerit Salomonem, *Orat. ad Iul.* Sed quamuis locum ex Hiobo III, 9. *Illic paruus et magnus, et ſeruus cum domino etc.* ſub nomine Salomonis adducat: non tamen certo hinc colligitur, quod libri auctorem Salomonem crediderit. Potuit enim ἁμάρτημα μνημονικὸν committi in adlegatione, quod non raro apud alios obſeruamus. Alii libri ſcriptorem faciunt Moſen, cum Iudaeis antiquis apud Manaſſem Ben-Iſraël, de *Reſurrect. Mortuor. p. 124.* Origene *in Praef.* vt et Auguſtino *lib. XVIII. de Ciuit. DEI, 47.* quibus accedit et Ballarminus *de Scriptor. Eccleſ* vt et Manaſſe Ben-Iſrael. Sed Moſis Stilo non congruere videntur modi loquendi cum alii, tum Arabici, qui in Hiobo noſtro occurrunt. Minus adhuc veriſimilis eſt illorum opinio, qui auctores ipſos Hiobi amicos conſtituunt, referente Olympiodoro. Vnde plerique Hiobum ipſum Hiſtoriae ſuae ſcriptorem faciunt, ſiquidem inſcriptio non tantum ſubiectum, ſed et auctorem libri oſtendat, quod ex idiotiſmis et verbis peculiaribus, quae Arabicae Linguae cognata, in hoc libro inueniri fatetur Grotius, probabilius colligitur. Et quum ipſe Hiob de ſe ſcribi optarit c. XVIIII. 23. 24. nullum dubium eſt, quin ipſe quoque, poſtquam conualuit, ceu optimus caſuum ſuorum et actuum Hiſtoricus, et verborum ſuorum ac dialogiſmorum cum amicis, interpres,

pres, haec omnia, optime conſignare potuerit. Noſtro tamen Gerhardo videtur, Moſen, ceu primum ſacrum et θεοπνευςον ſcriptorem canonicum, ex Arabica Lingua in Ebraeam transtuliſſe, quae Hiob primum conſignarat vernaculo idiomate. Quemadmodum et Bellarmino idem viſum eſt, ex iis, quae adnotauit Arabice Hiob, Moſen Ebraice librum compoſuiſſe, addito principio et fine, tum quia Ebraei Doctores ita ſentiunt, tum quia omnium conſenſu Moſes eſt primus Scriptor Eccleſiaſticus. Non eſſet autem primus Moſes, ſed Hiob, ſi hic libri auctor eſſet, tum quia liber Hiob Ebraice ſcriptus eſt, non Arabice. Hiob autem non Ebraice ſcripſit, ſi quid ſcripſit, ſed lingua ſua. Quae ſententia probabilis eſt, noſtro etiam iudicio.

WALTHERVS Officin. Bibl. §. *891.* Ex hac ſententiarum farragine quisque ſequatur, quod volet. Nobis magnopere adridet iudicium S. Gregorii, qui in *Cap. X. Hiobi* ita infit: *Quis haec ſcripſerit? valde ſuperuacanee quaeritur, cum tamen auctor libri Spiritus Sanctus credatur. Ipſe igitur haec ſcripſit, qui haec ſcribenda dictauit. Si magni cuiusdam viri ſuſceptis Epiſtolis legeremus verba, eaque, quo calamo eſſent ſcripta, quaereremus? ridiculum profecto eſſet, ſi non Epiſtolarum auctorem ſcire ſenſumque cognoſcere, ſed quali calamo earum verba impreſſa fuerint, indagare ſtudeamus.* In hoc acuto iudicio tranquille acquieſcimus.

HVETIVS, Demonſtrat. Euangel. Propoſ. IIII. de Libro Iob. §. 5. Probatur praeterea eius γνησιοτης et antiquitas, vel ex hoc Tobiae loco (*c. II. 12. 13.*) *Hanc autem tentationem ideo permiſit Dominus euenire illi, vt poſteris daret exemplum patientiae eius, ſicut et ſancti Hiob. Nam ſicut beato Hiob inſultabant Reges, ita iſti Parentes, et cognati eius deridebant vitam eius dicentes: Vbi eſt ſpes tua, pro qua Eleemoſynas et Sepulturas faciebas?* quae e libro Hiobi depromta eſſe certa eſt fides. Non id quidem adfirmare, ſuſpicari certe licet de iſtis Ezechielis: *Et ſi fuerint tres viri iſti in medio eius, Noë, Daniel et Hiob, ipſi iuſtitia ſua liberabunt animas ſuas, ait Dominus Exercituum, Ezech. XIIII, 14.* Plurima quoque indidem delibata paſſim per totum Voluminum ſacrorum corpus interpretes deprehenderunt. Nos decerpemus paucula, vt libri antiquitas eluceſcat. - - - - - Teſtimonium libri Hiobi ſic, tamquam ſacri et canonici libri, ambit Paullus in priori

Epiſtola ad Corinthios: *Sapientia*, inquit, *huius mundi ſtultitia eſt apud DEVM. Scriptum eſt enim: Comprehendam Sapientes in aſtutia eorum.* Vbi ſcriptum? Nempe in libro Hiobi, qui de DEO haec fatur: *Qui apprehendit Sapientes in aſtutia eorum.* etc.

IX.

Moſes,

J. J. d. W. 2493. geſt.

Moſes, ein Sohn des Amram und der Jochebed, aus dem Stamme Levi. Als er nach des Pharaonis Befehl in den Nil geworfen worden war, ließ ihn deſſen Prinzeſſin, ſo, nach dem Joſeph, Thermuthis, nach dem Artapan aber beym Euſebio, Merrhis geheiſſen haben ſoll, wieder aus dem Waſſer heraus nehmen, wovon er den Nahmen Moſes bekommen hat, da er ſonſt von ſeinen Eltern vorher Joachim ſoll genennet worden ſeyn. Er wurde demnach von beſagter Prinzeſſin an Kindes ſtatt angenommen, und auf ihren Befehl erſtlich von ſeiner Mutter auferzogen, hernach aber in aller Weisheit der Egypter, als der Arithmetik, Geometrie, Aſtronomie, Muſik und dergleichen, wie Joſeph, Clemens Alexandrinus und andere ſolches verſtehen, unterwieſen. Allein ob er wohl ſolchergeſtalt glücklich zu ſeyn ſchien; ſo wollte er dennoch, wie Paullus an die Ebräer ſchreibet, da er groß war, nicht mehr ein Sohn der Tochter Pharao heiſſen, ſondern erwählte viel lieber, mit dem Volke Gottes Ungemach zu leiden, denn die zeitliche Ergötzung der Sünden zu haben. Daher, als er im 40. Jahr ſeines Alters aus gerech-

gerechtem Eifer einen Egyptier erſchlug, und deswegen vor dem Pharaone flüchtig werden muſte, entfernte er ſich eine Zeitlang in Midian, ſo eine arabiſche Provinz war, bis er daſelbſt von Gott unmittelbar berufen wurde, die Kinder Iſrael aus Egypten zu führen, welches er denn auch, nach vielen erwieſenen Wundern, that. Als er aber ſich dennoch auf dem Zuge durch die Wüſten ſelbſt an Gott verſündigte, muſte er auf dem Berge Pisga, ſo ungefehr 6. Meilen von Jeruſalem, doch auſſer dem gelobten Lande gelegen iſt, im 120. Jahr ſeines Alters ſterben, da ihn denn Gott ſelbſt durch die Engel alſo begraben laſſen, daß niemand iemals ſein Grab hat finden können.

II. Er iſt der Autor von dem Pentateucho oder den V. Büchern Moſis, welches einige, wiewohl fälſchlich, vor das älteſte Buch halten, 4 Moſ. 21, 14. 27 - 30. Ueber dieſe Bücher haben commentiret,

a) Von Patribus Auguſtin, Theodoretus, Cyrillus, Beda, Iſidor, Procopius, Rupert u. a.

b) Von Lutheranern Brentius, Chyträus, Jo. Adam Oſiander, Marbach, Heerbrand, Varenius, Spangenberg, Walther, Hagemann u. a.

c) Von Reformirten Sixtinus ab Amama, Junius, Alſtedius, Aretius, Borrhaus, Calvin, Coccejus, Druſius, Fagius, Clerikus, Ainsworth, Babingthon, Wrigthus, Willet, Ridder, Bender u. a.

d) Von Papiſten Auguſtin, Steuchus, Hieronymus ab Oleaſtro, Stephan Anglicus Cornelius Janſen, Bonfrerius, Capponus, du Hamel, Ferus, Malvenda, Claud. Fraſſenius u. a.

e) Von Jüden Rabbi Abraham Hiſpan. R. Bechai, R. Moſes Hadarſchan, R. Iſaac Abuhat, R. Iſaac Ben-Arama, R. Menaſſe Ben-Iſrael u. a.

III. *CALOVIVS*, *Bibl. Illuſtr. Tom. I. P. I. p.* 205. Ceterum ad diuiniſſimum et ſanctiſſimum opus Pentateuchi non voluntate propria acceſſit, ſed mandato diuino inſtructus, *Exod.* XXXIII. 27. et motu Spiritus S. interno agitatus, 2. *Petr.* I, 21. 2. *Tim.* III, 16. Cuius θεοπνευςιας et auctoritatis diuinae non tantum in ipſis Moſaicis ſcriptis teſtis DEVS ipſe frequenter introducitur; ſed etiam in aliis Scripturis S. per totum Codicem Veteris et Noui Teſtamenti, et euincit eandem tum rerum ipſarum, quas exhibet, conditio, vtpote Hiſtoria Creationis, Lapſus, Proteuangelii, geſtorum ante diluuium et poſt diluuium, qua propagationem gentium, confuſionem linguarum, vitas Patriarcharum, oracula et vaticinia diuina, et alia, quae aliunde habere non potuit, niſi e reuelatione diuina; tum ſermonis diuini character indubitatus, vt alia interna κριτηρια taceamus. Exotica de Moſe teſtimonia *in Proleg. citat.* adduximus ex Eupolemo, quod *Moſes Propheta fuerit et primus et ſapiens*; ex Artapano, quod *permulta humano generi vtiliſſima tradiderit, et Mercurius, ob S. litterarum interpretationem, appellatus, parem ſuperis honorem retulerit*; e Numenio, *quod preces eius ad DEVM potentiſſimae fuerint, quibus grauiſſimas quasque calamitates in Aegyptum inuexerit*; e Muhamedanis, vtpote Beidaui, *quod ſolus ille cum DEO immediate locutus ſit*; vt et Keſſaeo, *quod lex filiis Iſraël demiſſa ſit liber DEI eiusque verbum*; ex Alcorano ipſo, *quod Moſes cum DEO locutus ſit, et lex Moſis liber ſit, qui facem praeferat in religione. etc.*

WALTHERVS, *Officin. Bibl.* §. 641. Confectio huius operis neminem agnoſcit et auctorem, et collectorem, quam Moſen vnum, quae vera et conſtans eſt tam Ebraeorum, quam Chriſtianorum ſententia. Supra quidem, quando de conſeruatione S. Scripturae loquebamur, intelleximus, Irenaeum inter Chriſtianos primum, eumque ſequentes quosdam Patres ſtatuiſſe, reſtitutos fuiſſe per Eſdram non ſolum alios Veteris Teſtamenti, ſed et Moſis libros, qui cum Templo conflagrarint, Hieroſolyma a Babyloniis expugnata: ſed id, ceu fabulam, ex fabuloſo IIII. Eſdrae libro hauſtum merito repudiamus. Sane de Moſis libris 1) nihil tale Eſdras adnotauit ipſe, res alias a ſe geſtas prolixe praedicans, nec Ioſephus, nec Philo, nec Athanaſius in ſua Synopſi, qui id minime reticuiſſent, ſi quid eius eſſet factum, Fuiſſet enim

iſtud

iſtud opus legis inſtauratae mirandum, quod praeteriri et obliuioni dari a tot induſtriis viris non poterat; 2) Nuſquam innuitur Babylonios fuiſſe molitos delere omnes codices Legis; 3) Si maxime tentaſſent; tamen non potuiſſent omnia exemplaria multiplicata et diuerſis in locis adſeruata abolere, quam non valuit Antiochus Epiphanes, cuius tamen iuſſu vndiquaque conquirebantur; 4) Conſentaneum non eſt, Ieremiam, Prophetam, et Principem, Gedaliam, piosque alios, accepta libertate in Terra benedicta manendi, adeo nullam habuiſſe Legis curam, quin vel vnum ſeruarent ſaluarentque codicem; 5) Quis nobis perſuadebit, Danielem et Ezechielem in captiuitate Babylonica caruiſſe Legis libro? Maxime quum ille numerum annorum captiuitati deſtinatorum completum eſſe didicerat ex Libris, *c. VIII, 1.* Legisque Moſis diſertam faciat mentionem, *v. 11. et 13.* et dicat, in ea ſcriptum *ESSE*, non quondam *FVISSE.* Ergo exſtabat Lex Moſis, et eam is habebat in manibus; 6) Quis credat, Zorobabelem, Ducem, et Ioſuam, Pontificem, cum tanta Iudaeorum piorum reuertentium turba, ad inſtaurandam religionem et cultum absque libro Legis domum eſſe profectos? 7) Si lex fuiſſet reparanda, putabimusne S. Prophetas, Haggaeum, Zachariam, et Malachiam, de eo non laboraturos fuiſſe? Eſdras enim, Augustino teſte, *Lib. XVIII. de Ciuit. Dei c. 36.* magis rerum geſtarum ſcriptor eſt, quam Propheta; 8) Quid? quod Eſdras ipſe teſtetur in ſuo libello *c. VI, 18.* Iudaeos reduces factos etiam ante ſuum reditum in patriam, habuiſſe librum Legis et ex eius praeſcripto cultum et ordinem eccleſiaſticum inſtauraſſe; Quin 9) non ſolum ipſe Legem vocat ibidem Librum Moſis: ſed et inter Prophetas poſt captiuitatem ſic eam appellat Malachias, *c. IV. 4.* et non aliter vbique in Nouo Teſtamento Chriſtus et Apoſtoli. Quae conſtans cognominatio numquam variata, vel minimo indicio, fortiſſimum argumentum eſt, Moſen libros ſuos et conſcripſiſſe, et digeſſiſſe, ſeu concinnaſſe et ad ſeram vſque poſteritatem propagaſſe incorruptos et nouae inſtaurationis haudquaquam indigos. Et hoc niſi eſſet, 10) et antiquitati et auctoritati Legis plurimum detraheretur, quod nemo non videt.

X.

Joſua,

J. J. d. W. 2506. geſt.

Joſua, ein Sohn Nun oder Nave, aus dem Stamme Ephraim, hieß anfänglich Hoſea, bekam aber den Nahmen Joſua, von Moſe, Num. XIII, 17. und heißt ſolchemnach ſo viel, als JEſus, oder ein Heyland. Er ward gebohren 2396. und von Gott noch bey Lebzeiten des Moſis zu deſſen Nachfolger beſtimmet, daher er auch nicht allein die Kinder Jſrael wieder die Amalekiter commandirte; ſondern auch zuförderſt mit ausgeſandt wurde, das Land Canaan zuerkundſchaften, wurde aber bey nahe mit ſeinem Gefehrten, dem Caleb, von den Jſraeliten geſteiniget, als ſie den andern Kundſchaftern widerſprachen, und die Cananiter, nach ihrer Rede, wie Brod freſſen wolten, da ſich die andern nur als wie Heuſchrecken gegen die Rieſen, gegen ſie achteten. Doch errettete ihn Gott durch ſein Erſcheinen in der Stiftshütte, und führte er nach der Zeit, als Moſes geſtorben war, die Kinder Jſrael ins gelobte Land ein, welches er auch, nachdem er 31. Könige in ſelbigem vertilget hatte, unter ſie theilete, und ſie alſo zur Ruhe brachte. Er ſtarb darauf im 110. Jahre ſeines Alters, und wurde zu Thimnath Serah begraben; auf deſſen Begräbniſſe Hieronymus noch das Bild der Sonne geſehen haben will, welches, wo es der Wahrheit gemäß iſt, ohne Zweifel ein Abſehen auf das Wunderwerk, da die Sonne einen ganzen Tag, auf Joſuä Geheiß, unterzugehen verzogen, gehabt hat. Sonſt

iſt er auch allerdings den Heyden nicht unbekannt geweſen, wie davon viele Merkmahle geben, und inſonderheit will Voſſius, Huet und andere Gelehrte, daß eben er unter dem indiſchen und arabiſchen Hercule verſtanden werde, welches doch gezwungen zu ſeyn ſcheinet. Daß aber Procop in Vandalicis meldet, es wären in Afrika zwo Marmorſäulen zu ſehen geweſen, welche die von ihm vertriebenen Cananiter aufgerichtet hätten, mit der Ueberſchrift: Ημεις εσμεν ὁι Φυγοντος απο προσωπου Ιησου του ληστου, ὑιου Ναυη. I. e. *Nos ſumus, qui fugimus a facie Ioſuae, latronis, filii Naue*; wird nicht unbillig für verdächtig gehalten.

II. Ihm wird das Buch Joſua zugeſchrieben, über welches commentiret haben,

a) Von Patribus Origenes, Auguſtin, Procop, Theodoret, Iſidor u. a.

b) Von Lutheranern Chyträus, Balduinus, Brentius, Sarcerius, Oſiander, Seb. Schmid, Heidenreich, Strigel, Hermann, Muhlmann, Iſing u. a.

c) Von Reformirten Calvin, Coccejus, Druſius, Jacſon, Borrhaus, Burmann, Lavater, Wolphius, Heidegger u. a.

d) Von Papiſten Bonfrerius, Ferus, Malvenda, Montanus, Serarius, Toſtatus u. a.

III. *CALOVIUS Bibliis Illuſtr. T. I. P. II. p. 653.* Liber Ioſuae nomen habet partim *ab auctore* miniſteriali, Ioſua, filio Nun. e tribu Ephraim, *1. Chron VIII*, 29. quem plerique res geſtas proprias, ad exemplum Moſis, deſcripſiſſe credunt cum Ebraeis, atque eo etiam quidem accipiunt verba *Cap. XXIIII, 26. Scripſit quoque omnia verba haec in volumine Legis Domini.* Nonnulli ſolum diaria et annales, ſeu materiam ad Ioſuam referunt, ordinem autem et formam libri vel Eſdrae cum Maſio, vel Samueli cum Abulenſi, vel Eleazaro Pontifici tribuunt. Neque dubium eſt, ſaltim ea, quae poſt mortem Ioſuae demum contigerunt, c. *XV.* de Achſa,

Achſa, *c. XVIIII. 47.* de filiis Dan, cum ipſa mortis Hiſtoria *c. XXIIII.* ab alio adiecta, quod videtur a Samuele factum; partim *a materia*, quia deſcribit geſta Ioſuae et mortem eius, quae ſcilicet ab ipſo poſt deceſſum Moſis, ceu ſucceſſore in principatu, vsque ad finem vitae expedita ſunt, in Cananaeae occupatione ac diſtributione, nec non Reipubl. in eadem conſtitutione et gubernatione.

WALTHERVS Officin. Bibl. §. 676. Auctor libri quis fuerit, non vna omnium eſt ſententia, 1.) Theodoretus collectum eum exiſtimat ex antiquo commentario, qui dictus ſit liber Iuſtorum, *Cap.* X, 13. 2.) Alii rerum ſummas ab Eleazaro, ſummo ſacerdote, comportatas fuiſſe arbitrantur, e quibus poſtmodum volumen hoc ſit confectum. Quo inclinare videtur Athanaſius in Synopſi; 3.) Ebraei ipſummet *Ioſuam* librum conſignaſſe totum coniiciunt, aut ad minimum ex parte, quid nimirum contigerit vsque ad XVII. gubernationis annum. Quidquid huius ſit, licet de Auctore miniſteriali et ſecundario nihil certi nobis conſtet; per id tamen libro ipſi nihil quidquam detrahitur, quippe cuius diuina auctoritas, vt de aliis teſtimoniis, et de adlegatione Rahabae nihil dicam, ſtatuminatur *Ebr. XIII. 5.* vbi DEVS dixiſſe fertur: *Non te deſeram, nec derelinquam*, quod in hoc libro legitur dixiſſe, *Cap. I, 5.*

BELLARMINVS de Scriptor. eccleſ. p. 8. Edit. Colon. de Anno 1613. 8. Sanctus Iſidorus *Lib. VI. Originum c.* 2. adfirmat, librum Ioſue ſcriptum fuiſſe ab ipſo Ioſue. Et hoc veriſſimum nobis videtur, tum quia in extremo capite huius libri dicitur de Ioſue: *Scripſit omnia verba haec in volumine Legis Domini;* tum quia omnino credibile eſt, Ioſue, miniſtrum, diſcipulum et ſuceeſſorem Moſis, imitari voluiſſe dominum, et magiſtrum, et praedeceſſorem ſuum, vt, ſicut ille ad aeternam memoriam litteris mandauerat res geſtas in populo Dei vſque ad ſua tempora: ita et ipſe faceret, quum ei nec ſcientia, nec adſiſtentia Spiritus Sancti in ſcribendis ſacris Hiſtoriis deeſſet. Porro pauca quae adduntur in fine libri de morte ipſius et ſepultura, ſine dubio ſcripta ſunt a ſucceſſoribus, quicumque illi fuerint, et veriſimile eſt, a Samuele, vel Eſdra.

XI.

XI.

Linus,

J. J. d. Welt 27**.

Linus, aus Calchis ſoll des Apollo und der Urania oder der Terpſichores oder auch des Merkurs und der Urania Sohn und des Orpheus, Thamyras und Herkuls Lehrer geweſen ſeyn. Er war ein berühmter lyriſcher Dichter. Man ſagt, daß er die Wiſſenſchaften zuerſt aus Phönizien nach Griechenland gebracht, der Herkul aber ihn im Zorne mit der Leyer wegen ſeiner vom Linus ihm vorgeworfenen Ungeſchicklichkeit oder auch Apollo, als er ihm gleich ſeyn wollen, mit dem Pfeile getödtet habe.

II. Er hat von der Entſtehung der Welt, von dem Lauf des Mondes und der Sonne und von der Zeugung der Thiere geſchrieben. Die Fragmente ſeiner Gedichte hat Heinr. Stephan poeſi philoſ. zu Par. 1573. 8. und Winterton zu Cambr. 1635. 8. und 1712. mit andern herausgegeben.

III. *VIRG.* Ecl. IV 55.

Nonne carminibus vincet nec Thracius Orpheus,
Nec Linus, huic mater quamuis, atque huic pater adſit,
Orphei Calliopea, Lino formoſus Appollo.

et Ecl. VI. 64. ſeq.

Tum canit —— ——
Vt Linus haec illi diuino carmine paſtor,
Floribus atque apio crineis ornatus amaro,
Dixerit, cet.

XII.

Orpheus,

J. J. d. W. 2800. gel.

Orpheus, des Apollo und der Calliope Sohn, oder vielmehr eines Königs oder doch Fürſtens Prinz, wurde zu Libethris in Thracien gebohren und in ſeiner Kindheit von dem Lino unterwieſen. Als er nach dieſem durch Reiſen und den Umgang mit geſitteten und gelehrten Leuten ſich eine ziemliche Gelehrſamkeit erworben hatte, und wiederum zurück in Thracien kam, brachte er durch ſeine Beredſamkeit die Barbaren dahin, daß ſie ihr wildes Weſen ablegten, ihm folgeten, und ſich einer ſittlichen Lebensart befliſſen. Weshalb die Poeten gedichtet, er ſey ein guter Muſikus geweſen, der durch ſeine Kunſt und Leyer nicht nur die Menſchen, ſondern auch die Berge, Felſen, Bäume, wilden Thiere und dergleichen, wodurch eben die barbariſchen Thracier verſtanden werden, habe nach ſich ziehen können. Seine Gemahlin ſoll Eurydice geheiſſen haben, welche er nach ihrem Tode, durch ſeine Muſik auch wieder aus der Höllen erlöſet hat; iedoch, als ihm darbey auferleget worden war, ſich nicht eher nach ihr umzuſehen, als bis er mit ihr wiederum völlig aus der Hölle heraus wäre, er aber dieſem zuwieder gehandelt hatte, ſoll er ſie auch wieder verlohren haben. Und als er darauf ſich nicht allein ſelbſt alles andern Frauenzimmers enthalten; ſondern auch andere Mannsperſonen von ſolchem abzuziehen geſucht hat, haben ihn endlich die ciconiſchen Weiber in Stücken zerriſſen,

und

und ſeinen Kopf und Leyer in den Fluß Hebrum, oder wie andere wollen, Oeagrum geworfen, wovon letztere von dem Apollo mit unter die Sterne verſetzet worden, erſterer aber hernach den Leuten ſtatt eines Orakels gedienet haben ſoll.

II. Seinen Namen führen

a) *Argonautica*, ſo in hexametriſcher Versart geſchrieben, und pur griechiſch von Aldo 1517. 8. ingl. zu Florentz 1500. 4. 1519. und 1540. 8. von Heinrich Stephan mit in dem Corpore der griechiſchen Poeten mit deſſen Caſtigationibus zu Paris 1566. F. griechiſch und lateiniſch aber vom Craтandro zu Baſel 1523. 4. und mit den übrigen Werken des Orphei und einem gelehrten Commentar von Andr. Chriſt. Eſchenbachen zu Utrecht 1689. 8. ediret ſind.

b) Sechs und Achzig *Hymni* cum Ευχη προς Μȣσαιον, ſo mit den Argonauticis vom Aldo, ſonſt aber auch von den Junten zu Florentz 1519. und vom Stephan, wie angeführt worden, mit des Joſ. Scaligers Verſion aber nebſt andern deſſen Werken zu Paris 1610. 4. und zu Leyden 1615. 12. wie auch mit eben denſelben von Eſchenbachen zu Utrecht 1689. 12. herausgegeben worden.

c) Ein *Carmen de Lapidibus*, ſo mit den übrigen Werken ediret worden. Auch hat Hr. Hamberger Orphei, quae extant, ex recenſione et cum notis I. *M. Geſneri* Lipſ. 1764. 8. ans Licht geſtellet.

d) Unterſchiedene Fragmente.

III. *FABRICIVS*, *Biblioth. Graec. Lib. I. c. XVIII. §. 1.* Orpheum, Poëtam, Ariſtoteles docet numquam fuiſſe, inquit Cicero *l. de Natura Deorum*, *ſect. 108.* quae verba non ita intelligenda ſunt, ac ſi nullus vmquam fuerit Orpheus; ſed quod nullus fuerit Poëta eo nomine, Poëmataque, quae illi tribuuntur, alium habeant auctorem.

IDEM loc. cit. §. 2. Suidas Argonautica tribuit Orpheo iuniori Crotoniatae, qui vixerit temporibus Piſiſtrati, iisdem, quibus et Onomacritus, Hymnorum, vt plerique exiſtimant, ſcriptor.

LIL. GREGOR. GYRALDUS, Dialog. I. de Poët. Hiſtor. Orphëi Carmina fere dubia ſunt omnia et incerta.

TANAQUIL FABER Abregé des Vies des anciens Poëtes Grecs p. 1. Les hymnes d'Orphée et quelques autres petits Ouvrages, qui portent ſon nom, ſont des pieces ſuppoſées, et celui, qui les fit, ſe nommoit Onomacritus, et vivoit du tems de Piſiſtrate.

XIII.

Muſäus,

J. J. d. W. 28**. gel.

Muſäus, des Lini, oder nach andern, des Orphei, wie es aber am wahrſcheinlichſten iſt, des Eumolpi und der Selene Sohn von Athen, ſo zuerſt von dem Urſprunge der Götter geſchrieben hat, und daher von dem Servio für einen Theologen ausgegeben wird. Er ſoll bey der Expedition der Argonauten mit geweſen, und endlich zu Phaleris geſtorben ſeyn, wie ſolches folgendes Epitaphium beym Diogene Laertio zu erkennen giebet:

Ευμολπȣ φιλον υἱον εχει το Φαληρικον ȣδας,
Μȣσαιον, φθιμενον σωμ', ὑπο τωδε ταφω.

II. Seinen Namen führet ein epiſches Gedicht in Hexametern *de Amoribus Herus et Leändri*, ſo griechiſch mit lauter groſſen Lettern 1486. 4. ſonſt aber beym Aldo mit des Procli Hymnis und dem Orpheus 1517. 8. und unter des Heinr. Stephan Poëtis principibus Carminis heroici zu Paris 1566. F. mit der Metaphraſi poëtica des Guil. de Mara zu Cöln 1526. und mit dem Comment. des Jo. Vatelli zu Paris beym Wechel 1538. 8. cum Verſione Lat. et Notis Caſp. Barths zu Amberg 1608. 8. mit Noten Joh. Weizii ibid. 1613. 12. und mit Daniel Parei Comment.

und

und Regiſter, Wilhelm de Mara Metaphraſi u. a. zu Frankf. 1627. 4. mit Pauli Voetii Noten zu Utrecht 1645. 8. mit der Metaphraſi David Withfords, dem Moſchus und Bion zu London 1659. 4. und mit Jac. Rondelli Noten zu Paris 1678. 8. von Joh. Henr. Bromayern Halle 1721. 8. und von Matth. Rövern Leyden 1737. 8. ediret iſt.

III. *ISAACVS CASAVBONVS ad Diog. Laert. Lib. I. Segm. 3.* Video etiam grauiſſimos huius aetatis viros eſſe, quibus placeat, eum ipſum auctorem eſſe Carminis, quod de Leandro et Herone circumfertur, a quibus tamen vehementiſſime diſſentio. Primum, quod nuſquam apud veteres, ſeu Poëtarum interpretes, ſeu alios, quidquam ex illo venuſtiſſimo reperitur Carmine. Omnium enim antiquiſſimus, qui eius meminit, eſt Tzetzes, atqui, ſi aetate Homerum is Poëta quicumque ſit, praeceſſiſſet, an tacuiſſent, obſecro, tot doctiſſimi Grammatici, qui Homerum ſunt interpretati, quum multos locos ex eo poemate videri poſſet accepiſſe Homerus? Verum, age, Grammaticos mitto: at illi certe, qui ex profeſſo vetuſtiſſimorum ſcriptorum furta ſunt perſecuti, tam manifeſta, vt illi vocarent, plagia, vt nos συνεμπτωσεις, numquam ſiluiſſent. Quod tamen factum eſſe ex Clemente et Euſebio tam mihi certum, quam hunc ſolem lucere. Deinde mouet me, quod in Pauſania legimus, cuius haec ſunt verba: Και εϛιν ουδεν Μουσαιου βεβαιως, ὁτι μη μονον εις Δημητρα ὑμνος Λυκομιδαις. Poſtremo, vel ipſe Stilus me in eam impellit ſententiam, vt putem, veriſſimam eſſe inſcriptionem, quam Michael Sophianus in ſcriptis codicibus reperit: Μουσαιου του Γραμματικου. Nam, ſiquis conferat (quod nos fecimus aliquando diligenter) id Poema cum aliorum recentiorum Poetarum Graecorum, maxime Nonni, qui Dionyſiaca conſcripſit, carminibus, non dubitabit, hanc ſententiam eſſe veriſſimam.

XIV.

Paläphatus,

J. J. v. W. ****.

Paläphatus, des Actäus und der Bio, oder nach andern, des Joclis und der Metanira Sohn, ein

ein Athenienſer, ſo nach einigen noch vor dem Homer gelebet haben ſoll, am beſten aber erſt auf die Zeiten Artaxerxis verſetzet wird;

II. Er ſoll nebſt andern Sachen, ſo Suidas, und aus dieſem Gyrald Dial. de Poet. Hiſt. p. 64. erzählet, auch περι Απιςων V. Bücher geſchrieben haben, wovon noch ein Fragment vorhanden, ſo griechiſch von dem Aldo mit dem Aeſop und andern Sachen zu Venedig 1505. mit des Cornelii Tollii lat. Verſion aber und Noten zu Amſt. 1649. 12. ingleichen mit Tollii Verſion und Martin Brunners Noten zu Upſal 1663. 8. mit Paul Patris Noten zu Frf. 1686. 8. und mit anderen mythologiſchen Skribenten, nebſt kurzen Noten, von Thoma Gale zu Cambridge 1671. 12. welche Ausgabe man zu Amſterd. 1688. 8. nachgedruckt hat, ferner vom Siegm. Friedr. Dreſig zu Leipz. 1751. herausgegeben worden.

III. *FABRICIVS Biblioth. Graec. Lib. I. Cap. XXI.* §. 4. Ceterum patet praeterea ex hoc loco Theonis (*Progymnaſm. p. 69.*) idem plane opus, ſiue eiusdem operis Palaephatii partem ad nos perueniſſe, qua veteres vſi ſunt, nec cauſſam fuiſſe, cur vir magnus Epiſtolae 117. ad Gallos, (Grotius) ſecutus Scaligerum *ad Cirin. p. 51.* exiſtimaret, huius auctorem Scripti alienum Palaephati nomen occupaſſe. - - - Quisquis tamen eſt περι Απιςων Scriptor, vetuſtiſſimus eſt, quem ſecuti Apollodorus et Diodorus Siculus, notante Scaligero, laudat Virgilius in Ciri *v. 88.* reſpiciens ad ea, quae de Scylla dixerat Palaephatus *c.* 27.

BOECLERVS de Scriptor. Graecis et Lat. etc. p. 22. Elegantiſſimus eſt libellus et omnibus legendus, vt videant, quomodo Hiſtoriae ingenio Poetarum in fabulas migrauerint, et ex fabulis ad veritatem reuocari debeant.

XV.

Hanno,

J. J. d. W.****.

Hanno, ein General der Carthaginienſer, ſo nach Iſ. Voſſens Meynung wenigſtens 100. Jahr vor

Zer-

Zerſtörung der Stadt Troia gelebet haben ſoll. Er muſte mit ſeinem Collegen Hamilco die Seeküſten in verſchiedenen Gegenden unterſuchen.

II. Wird für den Autor des *Peripli* (der Seereiſen) gehalten, welcher unter deſſen Nahmen vorhanden, und von Sigismund Gelen zu Baſel 1533. 4. mit anderen dergleichen Periplis; Griechiſch und lateiniſch aber mit Noten von Jo. Müllern zu Straßb. 1661. 4. mit Anmerkungen aus Bocharts Phaleg, nebſt des Steph. Byzantins Fragment de Dodone, von Abrah. Berkeln zu Leyden 1674. 12. und mit den andern kleinern Geographen, wie Bocharts und Gesners Obſervationen, nebſt Heinr. Dodwells Exercitatione de *Aetate Hannonis Peripli* von Joh. Hudſon zu Oxford 1698. 8. und deutſch von Schmidten bey Arrians indiſchen Merkwürd. Br. und Wolf. 1764. 8. ingleichen von Hagern in deſſen geographiſchen Bücherſaal St. 6. 7. ediret iſt.

III. *ISAACVS VOSSIVS Praef. ad Scylacem;* Multo antiquiorem eſſe Carthaginem ex Hannonis confici poteſt Periplo, ſeu nauigatione extra columnas Herculis. Supereſt etiamnum Peripli huius compendium. Multo enim auctius olim fuiſſe, exinde colligas, quod complura legas ex illo deſumta, quae tamen hoc tempore in illo non inuenias. - - Valent haec argumenta, vnde certo conficere poſſimus, Hannonem praeceſſiſſe aut ſaltem aequalem fuiſſe temporibus Herculis et Perſei.

FABRICIVS Biblioth. Graec. Lib. I. Cap. VI. §. 8. In eandem ſententiam diſputat vir doctus (*Iſ. Voſſius*) ad Melae *Lib. III. c. 9.* et non modo Xenophontem Lampſacenum, quod Solino accredere nolebat Salmaſius in *Exercitatt. Plinianis p. 1297.* ſed et ipſum Homerum et Heſiodum contendit iuniorem eſſe, quam Periplum Hannonis. Admodum autem leuia ſunt argumenta, quibus Paradoxum hoc ſuperſtruxit, vt oſtenſum Henrico Dodwello in Diſſertatione *de Aetate Peripli Hannonis* - - - - Atqui duo ſimul Duces Carthaginienſium. Hanno et Himilco, memorantur a Diodoro Siculo, *Lib. XX. c. 61. T. 2. p. 794. ſeq.* qui Agathocli, Africam ſollicitanti, reſtiterunt Olymp. CXVIII. 2. Hos ante res aduerſus Agathoclem infeliciter geſtas a Carthaginienſibus

in diuerſas partes emiſſos fuiſſe veriſimillimum videtur. Neque ad alium Hannonem Periplum retulit magni iudicii Vir, Voſſius, Iſaaci pater, *Lib. IV. de Hiſt. Graec. p. 513.*

IDEM ibid. §. 10. Itaque ad illum, quem dixi, Agathoclis alterum aduerſarium, referunt viri docti breuem, quem habemus, Periplum Graece, ex Punico Hannonis, verſum hoc titulo: Αννωνος Καρχηδονιων βασιλεως Περιπλες των ὑπερ τας Ηρακλεες ςηλας Λιβυκων της γης μερων, ὁν και ανεθηκεν εν τῳ τε Κρονε τεμενει, δηλεντα ταδε. Regem Poenorum vocat etiam Solinus, etſi proprie non fuerit rex, ſed in libera Republica dux atque imperator exercitus, ſiue claſſis. Graecam Verſionem oportet concinnatam eſſe Hannone etiam ſuperſtite, vel ſtatim poſt eius mortem, quia ex illo quaedam adfert auctor libri περι θαυμασιων ακεσματων, qui, etſi non eſt Ariſtoteles Stagirita; tamen ita antiquus eſt, vt ab Antigono Caryſtio, qui ſub Ptolemaeo Philadelpho ſcripſit, adlegari potuerit.

XVI.

Dares

Phrygius,

J. J. d. W. 28**. gel.

Dares, ein Phrygier und Prieſter des Vulcans zu Troia, wie auch Μνημων oder Hofmeiſter des berühmten Helden, des Hectors, dem er inſonderheit abgerathen haben ſoll, den Patroclum nicht umzubringen, woran ſich aber dieſer nicht gekehret, und dagegen auch nachher von dem Achill, als des Patrocli ſonderbarem Freunde, wieder umgebracht und nach ſeinem Tode etliche mahl um die Stadt Troia herum geſchleift worden.

II. Es ſoll Dares der erſte Geſchichtſchreiber unter den Heiden geweſen ſeyn, und in phrygiſcher Sprache VI. Bücher

cher von Troiens Untergange geſchrieben, Cornelius Nepos aber ſie ungefehr zu Athen gefunden, und ſofort in die lateiniſche Sprache überſetzet haben, welche Verſion denn noch vorhanden, und mit dem Dictys, dem Cretenſer, zu Venedig 1499. und zu Paris 1560. 8. ingl. mit Mercers Noten ebend. 1618. 12. Ferner zu Amſterdam 1631. 16. und in Vſum Delphini von der Anna Fabra 1680. 4. zu Paris, (welche Edition mit Hinzuthuung des Mercers, Caſp. Barths und Ulrich Obrechts Noten aus letzterer ſtraßburgiſchen Edition von 1691. 8. zu Amſterdam 1701. in 4. und 8. nachgedruckt worden,) ediret iſt, da hingegen des Dares rechtes Werk verlohren gegangen, doch aber noch zu Aelians Zeiten übrig geweſen ſeyn ſoll.

III. IO. SCHEFFERVS *Not. ad Aelian. Lib. XI. c.* 2. Circumfertur et hodie Daretis de Troiano Bello Hiſtoria, ſed a recentiore aliquo parum erudite confiċta.

MORHOFIVS *Polyh. T. I. Lib. IV. c. XI. §.* 10. Daretis Phrygii. qui circumferuntur, de Bello Troiano libros VI. a Cornelio Nepote translatos crediderunt olim nonnulli; nemo hodie, quum omnes immane dictionis diſcrimen videant, vt adeo Voſſius haud abs re in Glandorpio id credente iudicium deſiderarit, *de Hiſtor. Lat. Lib. III. p.* 701.

GERARD. IOANNES VOSSIVS *de Hiſtor. Lat. Lib. I. c.* 14. Vir doctiſſimus, Io. Maria Catanaeus, Commentario *in Plinii Librum IV. Epiſt. XXVIII.* quae ad Seuerum ſcripta eſt, etiam Daretem Phrygium a Nepote translatum arbitratur. Nempe decepit eum vulgaris ἐπιγραφη. Attamen et hic aqua haeret Vineto, *Notis in Auſon. Idyll. VII.* Negat eſſe, qui certi aliquid de translatione hac auſit adfirmare. Atqui omnes, quibus vllum in hiſce litteris iudicium eſt, ſatis vident, nec Daretem illum eſſe genuinum, nec dictionem eius Auguſtaeam ſapere aetatem, ſed recentiorem multo.

XVII.
Dictys
Cretenſis,
J. J. d. W. 28** gel.

Dictys von Cnoſſus, aus der Inſel Creta, ſoll mit dem Könige Idomeneus zur Belagerung Troiens mit gezogen und ein Tagebuch darüber gehalten, nachher aber ſelbiges mit phönizischer Schrift in griechiſcher Sprache auf Tafeln von lindenen Baumrinden geſchrieben, und mit ſich zu begraben befohlen haben. Als darauf aber zu Nerons Zeiten ſein Grab durch ein Erdbeben mit eröfnet worden, ſoll man ſolche Schriften in einem zinnernen Käſtgen wieder gefunden, und ein gewiſſer Praxis oder Eupraxides, welcher vermuthlich der Urheber davon iſt, ſolche dem Kayſer Nero überbracht haben, da ſie denn nicht allein mit griechiſcher Schrift abgeſchrieben, und in die kayſerl. Bibliothek gebracht; ſondern auch von dem L. Septimius ins Lateiniſche überſetzet worden, wie ſolches bemeldeter Septimius alles ſelbſt erzählet. Die griechiſche Urkunde iſt verlohren gegangen.

II. Es iſt dieſe Verſion in VI. Büchern noch vorhanden, davon die erſten V. von dem troianiſchen Kriege, das VI. aber von der Griechen Zurückkehr handelt, und ſind mit dem Darete Phrygio gemeldetermaſſen herausgegeben worden.

III. *FABRICIVS* *Biblioth. Gr. lib. I. c. V. §. 11.* Quod tota haec narratio exiguam fidem mereatur, vel narrantium pugna et varietas demonſtrat, vt omittam ſolemne eſſe fraudum huiusmodi architectis, libros e terra erutos proferre, et mirandam illorum antiquitatem iactare. - - -

Deinde nullus adferri poteſt auctor eiusdem aetatis fide dignus, qui vere ſub Nerone hoc accidiſſe referat, vel qui philyras ipſas inſpexerit, et de antiquitate illarum teſtari potuerit.

tuerit. Nemo itaque ſibi facile perſuadebit, Dictyn aliquem Cretenſem Troiano bello interfuiſſe, idque Graeca proſa deſcripſiſſe, vel librum Graecis quibusdam ſub Dictyos nomine lectum fuiſſe tantae antiquitatis, vt ex eo profecerit Homerus, quam in ſententiam Guilielmus Xylander in quodam Cedreni codice hoc reperit Scholion: Δικτυς, εξ ȣ Ομηρος αφορμην ειληφως την Ιλιαδα συνεταξε μετα ηθ ετη αλωσεως Τροιας. Cui ſuccinens Io. Tzetzes, *Chiliad. V. Hiſtor.* 50.

- - - Και ΔΙΚΤΥΝ δε τον Κρητα
Ιδομενεῖ ἑπεσθαι και τα της μαχης γραψαι
Εξ ὡν, ὡς εφην, ὑςερον Ομηρον μεταφρασαι.

Potius perſuadebimus nobis, hunc Pſeudo-Dictyn ex Homero ſua incruſtaſſe. Exiguam quoque illius apud Criticos fuiſſe auctoritatem, vel ex eo quis coniecturam capiat, quod Euſtathius in vaſtis ſuis ad Homerum Commentariis ne ſemel quidem teſtimonio eius vtitur.

IDEM Ibid. §. 12. Quum a viris doctis Ioſia Mercero, G. I. Voſſio, Olao Borrichio, Io. Frid. Gronouio *Cap.* 25. *Obſeru. Eccleſ.* aliisque referatur noſter ad aetatem Conſtantini Imperatoris, vel Diocletiani certe, neceſſe eſt, Graecum ſaltim illo aeuo iuniorem haud exſtitiſſe; ſed quod Ioſ. Scaligero etiam viſum, et in Darete ſupra a me notatum eſt, Euſebii iam aetate lectum tractatumque, atque fortaſſis, vt praeſtantiſſimus vir, Iacobus Perizonius, *in Diſſertatione de Dictye Cretenſi* §. 29. ſuſpicatur, in Neronis Imp. gratiam a Praxi, ſ. Eupraxide quodam Dictyos nomine confictum.

CASPAR BARTHIVS Aduerſar. Lib. XIV. c. 13. Septimius Romanus Dictyn loqui Latine fecit, Romanus ſane Scriptor, aeuo Theodoſiano, aut praeterpropter.

XVIII.

Orus, Horus, Horapollo,

J. J. v. W. * * * *

Dieſer wird vor einen Sohn des Oſiris und der Iſis gehalten, und ſollen ihn die Egyptier, als einen

Gott, verehret, auch unter deſſen Namen den Apollo oder die Sonne verſtanden haben. Er rächete mit ſeiner Mutter den Tod ſeines Vaters an deſſen Bruder und den andern Mitſchuldigen. Er wird vor den Vater der Arzney- und Wahrſagerkunſt gehalten. Er hat von den hieroglyphiſchen Figuren, der ſich die Egyptier zu Bezeichnung ihrer Gedanken bedienen, geſchrieben.

II. Zuerſt hat Aldus mit dem Aeſopus und andern ſeine hieroglyphica zu Vened. 1505. F. griechiſch und hernach Pauw zu Utrecht 1727. 4. den Horus allein griechiſch und lateiniſch mit Mercers, Höſchels und Cauſſins, auch eigenen Noten herausgegeben.

XIX.

Samuel,

J. J. d. W. 2889. gel.

Samuel, des Helkana und der Hanna Sohn von Ramathaim Zophim, aus dem Stamme Ephraim, wurde von ſeiner Mutter von Gott erbeten, und daher ihm auch von Kindheit an wieder gewidmet. Er wurde daher zu Silo bey dem Hohenprieſter Eli auferzogen, gieng und nahm zu, wie die Schrift redet, und war angenehm bey dem HErrn und den Menſchen. Wie er denn auch bereits in ſeinem 12. Jahre von Gott unmittelbar berufen wurde, ſelbſt dem Hohenprieſter ſeinen Zorn anzukündigen, auch, nach deſſen erfolgtem Tode, die Richterſtelle in Iſrael auf die 40. Jahr alſo verſahe, daß zwar alles Volk geſtehen muſte, er habe niemanden einige Gewalt, noch Unrecht gethan, oder auch von iemands Hand etwas genommen; dennoch, da er ſeine Söhne, Joel und Abiam, noch bey ſeinen Lebzei-

Lebzeiten zu Richtern machte, und ſolche, wie abermahl die Schrift redet, nicht in ſeinem Wege wandelten, ſondern ſich zum Geize neigten, Geſchenke nahmen, und das Recht beugeten, verurſachte er, daß das Volk von ihm begehrte, einen König über ſie zu ſetzen. Welches er denn auch auf Gottes Genehmhaltung that, den Saul einſetzte, und ſich nach dem meiſt, als eine Privatperſon verhielt, bis er endlich im 70. Jahre ſeines Alters ſtarb.

II. Ihm werden zugeſchrieben

A) Das Buch der Richter, worüber commentiret haben,

a) Von Patribus Origenes, Auguſtin, Theodoret, Hugo Victorinus, Beda u. a.

b) Von Lutheranern Luther, Balduin, Brentius, Fabricius, Michelbach, Sebaſt. Schmid, Striegel, Helig, Oſiander u. a.

c) Von Reformirten Peter Martyr, Calvin, Borrhaus, Bucer, Burmann, Lavater, Wolphius, Jacſon, Cocceius, Druſius u. a.

d) Von Papiſten Caietan, Bonfrerius, Ferus, Malvenda, Serarius, Montan, Vega, Naxera u. a.

B) Das Buch Ruth, über welches Commentatoren ſind,

a) Von Patribus Theodoret, Beda, Iſidor u. a.

b) Von Lutheranern Balduin, Brentius, Striegel, Chyträus, Sarcerius, Oſiander, Schimmer, Seb. Schmid, Carpzov, Heidenreich, Schleupner, Werner u. a.

c) Von Reformirten Druſius, Burmann, Mercer, Fuller, Lavater, Jacſon, Topſelius, Wolphius, Outhof u. a.

d) Von Papiſten Acoſta, Bonfrerius, Fevardentius, Cuper, Malvenda, Sanctius, Toſtatus u. a.

C) Das I. Buch Samuelis bis auf das XXV. Capitel, über welches, wie auch über das II. commentiret haben,

a) Von Patribus Gregorius M. (über das I.) Theodoret, Bernhard, Iſidor, Beda, Eucherius u. a.

b) Von Lutheranern Brentius, Weller, Bugenhagen, Bidenbach, Seb. Schmidt, Strigel, Leonhart, Oſiander u. a.

c) Von Reformirten Calvin, Borrhaus, Burmann, Druſius, Jacſon, Lavater, Martyr Willetus u. a.

d) Von Papiſten Bonfrerius, Naxera, Janſen, Crommius, Malvenda, Mendoza, Sanctius, Serarius, Toſtatus, Caietan u. a.

III. *WALTHERVS Officin. Bibl. p.* 790. Auctor (Libri Iudicum) quis fuerit? in dubium vocatur a multis. 1) Toſtatus nihil omnino de hoc liquere pronunciat. q. 4. 2) Alii, referentibus Pineda, *Praef. in Hiob. C. III. n.* 3. et Maldonato, *in Cap. II.* 23. *Matth.* auctorem non fuiſſe vnum ſtatuerunt, ſed plures. Singulos enim Iudices, vel eorum actuarios et ſcribas, quae cuiusque temporibus eueniſſent, in Commentarios retuliſſe. Hoc Witakerus *Contr. I. de Scr. q. III. c. 4.* certum adfirmat ex eo, quod *Matth. II.* ſcribatur, dictum eſſe per Prophetas, *Nazaraeus vocabitur.* Quod teſtimonium citetur ex hoc libro. 3) Dorotheus *Lib. de Prophetis*, ſcriptum putat a Scribis, non qui erant Iudicum ipſorummet, ſed qui verſabantur in tabernaculo, erantque Sacri; 4) Scholaſtica Hiſtoria auctorem facit Ezechiam; 5) Maſius Eſdram; 6) Plerique Samuelem, tam inter Ebraeos, quam inter Chriſtianos. Et hoc vero non adeo eſt abſimile. Quandoquidem et ipſe adnumeratur Iudicibus, et cum filiis ſuis locum inter eos occupauit poſtremum, licet hic nulla eius fiat mentio; cuius taciturnitatis cauſſam Toſtatus *q. IV. c. II.* refert in auctorem, quod ſuis de rebus, in quibus et Eli res nexae ſunt, narrare ipſe nil voluerit.

CALOVIVS Bibliis Illuſtr. Proleg. ad Libr. Ruth p. 737. Auctor Libri (*Ruth*) creditur Ezechias Petro Comeſtori; Eſdras cuidam apud Serarium; rectius autem Iſidoro; Eugubino, Toſtato, Serario, Bonfrerio, Druſio et Rabbinis Samuel, qui videtur ſub hoc tempus vixiſſe.

IDEM Prolegom. ad libr. Sam. Alii auctorem lib. I. Samuelis faciunt ipſum Samuelem vsque ad Cap. XXV. continuatorem vero Nathan cum Gade, vel aliquem e Samuelis diſcipulis, qui etiam poſteriorem librum ſcripſerit. Sed de his

vix

vix quidquam certi determinare licet, niſi quod *I. Paralip.* XXIX. 29. dicantur res geſtae Dauidis deſcriptae in verbis Samuelis Videntis, ſc. quantum ad initium, quum continuatio eorum neceſſario ab aliis facta ſit.

Von der γνησιοτητι ſolcher Bücher ſind zu ſehen Huetius *Demonſtr. Euang. Prop. IV. c. XIV. p.* 333. 338. 339. *ſeq. Edit. Lipſ.* ingl. Natal. Alexander *Hiſtor. Eccleſ. Tom. II.* u. a.

XX.

David,

J. J. d. W. 2969. geſt.

David, ein Sohn des Iſai oder Jeſſe, aus dem Stamme Juda, hütete anfänglich die Schaafe, und als er ungefehr zu ſeinen Brüdern ins Lager geſchickt wurde, erlegte er mit ſeiner Schleuder den Rieſen Goliath, verfiel aber darüber in des Königs Sauls Haß, und ob er wohl nachher ſeiner Muſik halber wieder an den Hof genommen wurde, auch eine Officiers Stelle und des Sauls Prinzeſſin zur Gemalin bekam, wurde er dennoch alſo verfolget, daß er endlich ſo gar flüchtig werden, und auch beſagte ſeine Gemalin einem andern überlaſſen muſte. Indeſſen aber erwählete und beſtätigte ihn dennoch Gott durch den Samuel zum Könige, und als Saul in der Schlacht mit den Philiſtern blieb, bekam er das Königreich würklich, wiewohl nicht ohne Widerſetzlichkeit der Angehörigen Sauls. Nach dieſem regierte er zwar ſo glücklich, daß er alle ſeine auswärtigen Feinde dämpfte, hatte aber doch auch immer mit innerlichen Rebellionen zu thun, und da er ſich inſonderheit mit der Bathſeba und Zählung des Volks gröblich

gröblich wider Gott vergieng, fehlte es ihm auch an Züchtigung und Strafe nicht, bis er endlich im 40. Jahre ſeiner Regierung in gutem Alter, wie die Schrift redet, voll Lebens, Reichthum und Ehre ſtarb, nachdem er noch bey ſeinen Lebzeiten ſeinen Sohn Salomon zu ſeinem Nachfolger verordnet hatte.

II. Jhm werden die Pſalme Davids zugeſchrieben, über welche commentiret haben,

a) Von Patribus Ambroſius, Anaſtaſius, Auguſtin, Hilarius, Athanaſius, Chryſoſtomus, Baſilius, Hieronymus, Arnobius, Theodoret, Beda, Radbert u. a.

b) Von Lutheranern Luther, Strigel, Selneccer, Heshuſius, Brentius, Bugenhagen, Bake, Draconites, Geier, Gesner, Haberkorn, Höpfner, Tarnovius, Walther, Seb. Schmid, Friſch, Franke, Burk, Baumgarten, Michaelis u. a. Ueberdem hat der Hr. Hofprediger Cramer dieſe Pſalmen poetiſch überſetzet.

c) Von Reformirten Calvin, Bucer, Zwinglius, Ainsworth, Cocceius, Druſius, Gualtherus, Hammond, Jacſon, Leigh, Marloratus, Rivet, Wright, Grönewegen, van Til u. a.

d) Von Papiſten Agelius, Janſen, Genebrardus, Bellarminus, le Blanc, Lorinus, Boſſuet, Delrio, Fevardentius, Lipomannus, Maldonatus, Malvenda, Simeon de Muis, Sixt. Senenſis, Toletus u. a.

III. *CALOVIVS Bibl. Illuſtr. Tom. II. pag.* 930. Quamquam non modo Ioſephus et Rabbini veteres de Auctore Pſalmorum Dauide, ſi Aleſio fides habenda, valde conſentiant, ſed et Auguſtino eorum opinio credibilior viſa fuerit, *L. XVII. de Ciuit. DEI, c. 14.* qui omnes Pſalmos Dauidis operae tribuunt, cui Caſſiodorus calculum addit, *Praef. Pſalter.* et Ambroſius vt et Chryſoſtomus, Beda et Euthymius, in quam etiam Theodoretus inclinat, quam propugnat Alex. Aleſius ſatis acriter: merito tamen praefertur aliorum ſententia, qui nonnullos ab aliis auctoribus profectos ſtatuunt. Quae non

tantum

tantum Origenis, Euſebii, Hilarii et recentiorum plerorumque, ſed etiam Hieronymi mens eſt, *Epiſt. ad Sophronium T. III. Oper. p. m. 78. Pſalmos omnes eorum teſtamur auctorum, qui ponuntur in titulis, Dauid ſcilicet et Aſſaph, Idithum, filiorum Core, Eman, Ezrahitae, Moyſis et Salomonis, et reliquorum, quos Eſdras primo volumine comprehendit.* Hunc ſecutus Iſidorus Hiſpalenſis, *Lib. de Officiis*, Pſalterium docet a decem Prophetis conſcriptum eſſe, Moſe, Dauide, Salomone, Aſapho, Eman, Etham, Idithum et filiis Core, Elcana, Eliazar, Abiazab. Sanctus Athanaſius quoque alios nominat, Aggaeum nempe, et Zachariam, quos itidem adnumerat Pſalmorum auctoribus, cuius haec *in Synopſi S. Scripturae* legitur Sententia: *Tametſi hic Pſalmorum liber ſolius Dauidis inſcriptionem habeat; multorum tamen aliorum quoque in illo ſunt Pſalmi, vtpote Aſaphi, Idithum, filiorum Core, Aggaei, Zachariae et Eman Iſraëlitae. Sunt etiam nonnulli, qui communiter ab omnibus ſimul ſunt dicti, quotquot ſcilicet Alleluia habent. Itaque Eſdras omnes hoſce Pſalmos, a quibuscumque dictos, vno complexus eſt libro, qui quidem quaſi communes ſint Pſalmi omnium, quos continet, Pſalmorum liber vocatur, ſoli vero Dauidi inſcribitur, propterea, quod ille primus Spiritum pſallendi a DEO accepit, primusque Pſalmos compoſuit et ſcripſit, et praedictos Pſalmiſtas ipſe ex Sacerdotibus ſelegit, ac inſtituit, ſtationemque locorum illis et ordinem melodiae ac tempus pſallendi matutinum et veſpertinum determinauit, et ita ordinauit, vt alii aperto, alii clauſo templo, alii a dextris, alii a ſiniſtris ſtarent, atque ita quidem DEO pſallerent, laudemque ac hymnum voce canerent, quidam vero confeſſionem ac laudem praeluderent; illi in Muſicis inſtrumentis, Citharis, Nabliis et Cymbalis; iſti in tubis ſublime perſonarent.* Quae ſententia non obſcure comprobatur 2. *Paral.* XXIX. 30. quum ſermonibus, vel Poemaſi Dauidis et Aſſaph Leuitae iuſſi ſunt Dominum laudare. Siquidem ita non minus Aſſaphum, quam Dauidem Pſalmorum auctorem fuiſſe indicatum ſit.

BELLARMINVS de Scriptor. eccleſ. p. 9. Dauid, Rex et Propheta, regnare coepit anno Mundi 2919. et regnauit annis 40. vt ſcribitur *lib. III. Reg. Cap. I.* Scripſit librum Pſalmorum 150. Sic enim docent Chryſoſtomus, Theodoretus, Caſſiodorus, Euthymius et alii Praefatione in Pſalmos, et S. Auguſt. *lib. XVII. de Ciuitate Dei c. 14.* Quamuis autem

autem Sanctus Hilarius, *Praefatione in Pſalmos* et Sanctus Hieronymus, *in Epiſt. ad Cyprianum* velint, Pſalmos eſſe compoſitos ab auctoribus, qui nominantur in titulis, vt a Moſe, Salomone, Aſaph, Core, Idithum; tamen probabiliorem exiſtimamus ſententiam priorem. De qua re diſſeruimus Praefatione in Explanationem Pſalmorum. Exſtat quidem Pſalmus quidam breuis extra numerum 150. Pſalmorum; ſed eum apocryphum exiſtimamus, quia Concil. Laodicenum *cap. vltimo* et Tridentinum *Seſſ. 4.* non ponunt in Canonem ſcripturarum, niſi 150 Pſalmos. Porro Dauid non ſolum Propheta eximius fuit; ſed etiam Poeta venuſtiſſimus et doctiſſimus, et ſcientiam habuit Hiſtoriae ſacrae, Legum diuinarum, moralis et naturalis Philoſophiae. Quae omnia in Pſalmis mirifice apparent.

XXI.

Gad und Nathan,

J. J. d. W. 2970. gel.

Gad und Nathan waren zweene berühmte Propheten zu Davids Zeiten, davon der erſte dieſem Könige auf Befehl Gottes die Wahl gab, was für eine Strafe er wegen Zählung des Volks haben wolte, ob 3. Jahr Theurung, oder 3. Monate Flucht für ſeinen Widerſachern, oder 3. Tage Peſtilenz, 1. Chron. XXII, 9. folg. Der andere aber ihm ſeine Bußpredigt wegen der Bathſeba hielt, ſonſt aber des Salomons Lehrmeiſter war, denſelben wider Adoniam mit vertheidigte, und endlich auf Davids Befehl ſalbete, krönete und dem Volke beſtens empfahl.

II. Sie ſollen das Ende von dem I. Buch Samuels und das ganze andere Buch dieſes Namens geſchrieben haben, deren Commentatoren ſchon vorhin mit angemerket worden. Man beruft ſich deshalb auf 1 Chron. 29, 29.

III. *HVETIVS Demonſtr. Euangel. Propoſ. IV. c. 14. p. 339.* Librorum Samuelis viginti quatuor priora capita a Samuele ipſo fuiſſe ſcripta; reliqua, quibus res poſt Samuelis obitum geſtae narrantur, a Nathane et Gado, Prophetis, ſentiunt iidem Talmudiſtae; ſic et R. Moſes Kimchi, ſic Iſidorus, niſi quod poſteriora ad calcem vſque operis a Dauide vult eſſe ſcripta, quo argumento, nullus ſcio. Mihi quidem Ebraeorum ſententia reliquis videtur anteferenda, vtpote quae his nitatur verbis *1. Paralip. XXIX. 29. Geſta autem Dauidis, Regis, priora et nouiſſima, ſcripta ſunt in libro Samuelis, Videntis, et in Libro Nathan, Prophetae, atque in Volumine Gadi, Videntis* etc.

WALTHERVS Offic. Bibl. §. 822. Auctores libri (II. Samuelis) ſunt Videntes, Gad et Nathan, quod colligitur ex vlt. Cap. prior. Paralip. in fine.

XXII.

Salomon,

J. J. d. W. 3009. geſt.

Salomon, des Davids und der Bathſeba Sohn, gelangete ungefehr im 18. Jahr ſeines Alters zur Regierung, und, nachdem er ſeine Widriggeſinnten gedämpfet hatte, bauete er anfänglich das Wunderwerk der Welt, nehmlich den Tempel zu Jeruſalem durch 183500. Menſchen in 7. Jahren, ſodenn aber auch ſeinen königlichen Pallaſt in 13. Jahren. Und ob wohl ſeine Weisheit, wie die Schrift redet, gröſſer war, denn aller Kinder gegen Morgen und aller Egypter Weisheit, und er weiſer war, denn alle Menſchen; dennoch bethörete ihn die Weiberliebe dergeſtalt, daß er deren nicht allein 300. zu rechten Gemalinnen, ſondern auch 700. zu Kebsweibern und zwar ſowohl von Jüdinnen, als auch aus allerhand heydniſchen Völ-

kern nahm, und ſich von letztern ſelbſt von dem wahren Gott mit abwendig machen ließ. Wie denn daher auch viele ſind, die an ſeiner Seeligkeit zweifeln, weil nichts von ſeiner Buſſe in der Schrift geleſen wird, es ſey denn, daß er den Prediger erſt nach ſolchem Falle, wie andere glauben, geſchrieben habe. Er hat ſonſt auf 40. Jahr regieret, und rühmen ſich annoch die heutigen Kayſer in Abyſſinien von ihm abzuſtammen, als deren Stammvater Meilech, oder, wie ihn andere nennen, Melilelech, ein Sohn der Königin Maqueda, aus Arabien, geweſen ſeyn ſoll, den ſie mit dem Salomon, als ſie, deſſen Weisheit zu hören, nach Jeruſalem gekommen war, gezeuget habe.

II. Seinen Nahmen führen,

A) Die Proverbia, oder Sprüche Salomons, über welche geſchrieben haben,

a) Von Patribus Ambroſius etwas, Beda u. a.

b) Von Lutheranern Melanchthon, Strigel, Geier, Urſin, Stöcker, Michaelis, Bortum, Hanſen u. a.

c) Von Reformirten Mercer, Lavater, Cocceius, Cartwright, Danäus, Druſius, Schulten u. a.

d) Von Papiſten Janſen, Lorin, Maldonatus, Pineda, Salazar, Peltan, Boſſnet, du Hamel u. a.

B) Der *Eccleſiaſtes*, oder Prediger Salomons, welchen erläutert haben

a) Von Patribus Hieronymus, Gregor. Niſſenus, Gregorius Thaumaturgus u. a.

b) Von Lutheranern Luther, Melanchthon, Dieterich, Geier, Seb. Schmid, Seebach, Zierold, Rambach, Wachter, Wolle, Bauer, Hanſen u. a.

c) Von Reformirten Mercer, Bucer, Fains, Scultetus, Cocceius, Brougthon, Cartwright, Danäus, Leigh, Nisbet, Jacſon, Schmith u. a.

d) Von

d) Von Papiſten Janſen, Lorinus, Pineda, Maldonatus, Ferus, Boſſuet, Malvenda, Sanchez, Titelmann u. d.

C) Das *Canticum Canticorum* oder hohe Lied Salomonis, worüber commentiret haben,

a) Von Patribus Origenes, Theodoret, Bernhard, Gregorius Magnus, Gregor. Nyſſenus u. a.

b) Von Lutheranern Luther, Gerhard, Dilherr, Heuniſch, Seebach, Michaelis, Wachter, Peterſen, Woken, Reinhard u. a.

c) Von Reformirten Mercer, Bucer, Alſtedt, Coccejus, Ainsworth, Durham, Jacſon, Hall, Grönewegen, Veil, Lydius, Hellenbröck u. m.

d) Von Papiſten Maldonatus, Sanctius, Delrio, Aloyſius, Azorius, Pintus, Boſſuet, Malvenda, Lindan, Titelmann, Genebrard u. a.

D) Das Buch der Weisheit, von dem hernach Num. *CXCVII.* zu ſehen iſt.

E) *XVIII* pſalme, welche Ludwig de la Cerda griechiſch und lateiniſch zu Ende ſeiner Aduerſariorum zuerſt mit ſeinen Scholien ediret hat.

III. *HVETIVS Demonſtrat. Euang. Propoſ. IV. Cap. XIV. p. 398.* Libri quidem Prouerbiorum auctorem ſe in fronte operis profitetur Salomon: *Parabolae*, inquit, *Salomonis*, *filii Dauid*, *regis Iſraël.* Tum ab his verbis initium ducit viceſimum quintum caput. *Hae quoque Parabolae Salomonis*, *quas transtulerunt Viri Ezechiae*, *regis Iudae;* quae ſic intelligo, ſequentes Parabolas eſſe quoque Salomonis, itidem, vt priores; verum a viris Ezechiae fuiſſe collectas et deſcriptas, non et praecedentes, quod exiſtimauit interpres Arabs. Id enim ſonat Ebraica dictio, et ita intellexerunt interpretes Septuaginta, et Targum, et R. Leui Ben-Gerſon. Deinde quorſum notationem huiusmodi in iſtum locum infarſiſſent, quum praefigi debuiſſet decimo Capiti, quod Parabolarum initium eſt, ſi ad omnes aeque Parabolas pertinuiſſet. Viri Ezechiae, hoc eſt, miniſtri, ii videntur fuiſſe, Eliakim, filius Helciae, Sobna ſcriba, Iohaë, filius Aſaph, a commentariis, et ipſe etiam fortaſſe Ieſaias, Propheta, quem R. Moſes Kimchi, aliorum Iudaeorum opinionem ſecutus, non prouerbia ſolum, ſed et Eccle-

ſiaſten et Canticum Canticorum ſcripſiſſe adfirmat. Tricesſimi deinde Capitis hoc exordium eſt; *Verba Congregantis, filii Vomentis* quum ita reddi debeat: *Verba Agur, filii Iake: Prophetiam dixit vir ad Ithiel, ad Ithiel, et Vchal.* Vnde liquet, aliam quoque eſſe hanc Prouerbiorum mantiſſam, ab Agure γνωμολογω collectam. - - - Sequuntur Lamuelis, regis, praecepta, quae ab vltimi Capitis initio exordiuntur, et, vt coniicio, in nono Verſu deſinunt. - - - Quis ſit ille Lamuel, multum diſputant interpretes. Quidam Ezechiam eſſe putant, a matre Abia, Zachariae filia, eruditum. R. Nathan in Auoth aliique plures Salomonem, quibus, vt adſentiar, efficiunt iſta, his conſimilia, e quarto Capite Prouerbiorum: *Nam ego filius fui patris mei tenellus et vnigenitus coram matre mea, et docebat me atque dicebat: Suſcipiat Verba cor tuum, cuſtodi praecepta mea, et viues.* Quid mirum autem, ſi ex adſiduo cum Dauide conuictu tantum Sapientiae Bethſabea hauſerit? Fieri autem potuit, vt Lamuelis nomine a matre Salomon appellaretur, quemadmodum Moſen Ebraei tradunt, a parentibus et propinquis diuerſa nomina habuiſſe etc.

WALTHERVS Officin. Biblic. §. 920. Auctor (Eccleſiaſtae) Salomo ipſe non inrecte videtur ſtatui, quia nomen ipſius in frontiſpicio primi Capitis diſerte ponitur. Et quamuis forte non ſit veriſimile, Salomonem Sacerdotum ac Leuitarum inſtar, in templo eſſe concionatum, credibile tamen eſt, cum in familiari colloquio aulicis ſuis haſce doctrinas propoſuiſſe, ſicque vel in menſa, vel alia occaſione ipſis quodammodo concionatum eſſe. Etenim Regina Sabae beatos praedicat ſeruos, qui coram ipſo ſtent ſemper, et audiant ſapientiam ipſius, 1. *Reg.* X, 8. Procul igitur dubio conciunculae eius coram aulicis habitae, aut ab ipſo Salomone comportatae ſunt in hunc peculiarem libellum, aut minimum a piis et ſanctis viris fideliter fuerunt adnotatae, inque litteras relatae, vt ad ſeram poſteritatem transmitti poſſent. Mercerus in Comment. huius libri notauit, Sapientes Ebraeorum quaeſiiſſe hunc librum occultare, ne ad poſteritatem transmitteretur, tum quod nonnulla contineret ad haereſin ſpectantia, tum etiam, quod in eo nonnulla inter ſe pugnare viderentur. Sed quum poſtea reperiſſent, ſubiunxiſſe Salomonem ſparſim multa de timore Domini, correxerunt ſententiam, et librum hunc lectu digniſſimum iudicarunt, iuuenibus ac omnium hominum generibus

neribus cognitu neceſſarium, vt adfectus ſuos regere et moderari diſcant.

HVETIVS Demonſtrat. Euangel. Prop. IV. C. XIV. p. 414. Auctor *Cantici Canticorum*, qui Salomonem eſſe tum certis deprehenditur argumentis, et tanto ſcriptorum omnium conſenſu agnoſcitur, in dubium tamen a nonnullis vocatus eſt. Thalmudiſtae Ezechiae ipſiusque familiaribus adſcribunt, vt eſt in Baba bathra, quorum auctoritatem ſecutum coniicio R. Moſem Kimchi aliosque, qui ab Ieſaia, Propheta, ex Canticis Salomonis excerptum illud fuiſſe ſuſpicati ſunt, vtpote qui inter Ezechiae familiares cenſeri poſſit. At Rabbini recentioris aeui a Salomone ſcriptum eſſe ſtatuunt, quum iuuenili floreret aetate, quae aetas amoribus magis eſt dedita, vti Prouerbia, quum grandior eſſet natu, Eccleſiaſten, quum iam conſenuiſſet, ſicut a me paullo ſuperius dictum eſt.

CALOVIVS Bibl. illuſtr. T. I. P. III. p. 1125. Libri Salomonei omnium tam Ebraeorum, quam Chriſtianorum ſententia tres ſunt: *Prouerbia*, *Eccleſiaſtes* et *Canticum Canticorum*. Numerum tamen hunc augere non ita pridem auſus fuit Ludouicus de la Cerda, addito quarto Salomonis libro, cuius manuſcriptum ſe in Bibliotheca Auguſtana inueniſſe ait, nimirum *Pſalmorum Salomonis*, numero XVIII. quos ſuis Aduerſariis Sacris ſubiecit, et iuxta cum Graeca ex Ebraeo facta translatione Latinitate donatos exhibuit. Sed vniuerſa antiquitas nonniſi tres libros Salomonis nouit, neque vllatenus probabile ſit, per tot Saecula omnes tum Ebraeorum Rabbinos, tum Chriſtianos doctores librum a Sapientiſſimo mortalium profectum fugiſſe, qui nunc demum in lucem protrahendus fuerit. Qui ſi a Spiritu Sancto profectus dicatur, ad Canonem Veteris Teſtamenti adiiciendus fuerit. Ita vero Canonem Scripturae imperfectum habuiſſet Eccleſia Iudaica, cui credita ſunt τα λογια τȣ Θεȣ, *Rom. III, 4.* aut ſi perfectus tempore Chriſti et Apoſtolorum fuit, neque tum deſideratus liber ille Pſalmorum Salomonis, qui factum, quod eius nec vola, nec veſtigium in vniuerſa Noui Teſtamenti Scriptura, in vniuerſa item Hiſtoria et antiquitate Eccleſiaſtica conſpiciatur? Num credendum, librum a Spiritu S. dictatum Canone Scripturae excidiſſe, aut vltra ſeſquimille annos in abſcondito manſiſſe, ac blattis ac tineis creditum fuiſſe? Grotius noſter imminuit

numerum librorum Salomoneorum, et Eccleſiaſten non Salomoni, ſed, neſcio quibus eclogariis, qui e diuerſis Scriptis illum comportarint, tribuit: ſententias etiam in Prouerbiis aliis adſcribit, qui ante Salomonem vixerint, neque exprimit, quis illas collegerit. Quanquam vero non defuerint, qui libros illos omnes Prouerbiorum, Eccleſiaſten et Canticum ab alio concinnatos credidere, nimirum ab Eſaia, Propheta; materiam tamen eorum Salomoni adſignarunt, eosque e Sententiis et Canticis Salomoneis in Eccleſia conſeruatis, ſaltim in ordinem et certum Syntagma collectos ab Eſaia, putarunt. Ceterum quum nullum eius rei documentum adferri poſſit, ac contrarium ex ipſo textu haud obſcure liqueat, partim quod aperte Salomoni tribuantur, partim quod indiciis quibusdam eundem auctorem deſignent, magno conſenſu creditum non immerito fuit, penes Iudaeos pariter, et Chriſtianos, libros illos a Salomone profectos eſſe.

XXIII.

Homer,

J. J. d. W. 3050. gel.

Homer, einer der älteſten unter allen noch vorhandenen Profanſkribenten, iſt, ſo berühmt er auch zu allen Zeiten geweſen, dennoch faſt ſeinem ganzen Urſprunge nach unbekannt. Er ſoll erſtlich Meleſigenes vom Fluſſe Meles geheiſſen haben, allein hernachmahls Homer genannt worden ſeyn, weil er entweder blind geweſen iſt, (wiewol ſeine lebhaften Schilderungen griechiſcher Gegenden in ſeinen Gedichten ſeine beſtändige Blindheit wiederlegen Cic. *Tuſc. Q. 5. c. 39.* und Vellejus *I, 5.*) oder keine Kinder gehabt, oder auch eine Geiſel abgegeben hat, da die Smyrnenſer und Colophonier mit einander in Krieg verwickelt waren, weil

weil Ὅμηρος im griechiſchen ſo viel, als *Caecus*, ingl. *liberis orbatus*, und auch *obſes* bedeutet. Seine Aeltern ſollen nach einigen Apollo und Calliope; nach andern Mäon und Critheis, welche ihn beym Fluſſe Meles gebohren hat; nach dem dritten Maron und Eumetis; nach dem vierten Telemach des Ulyſſis Sohn, und Polycaſta, des Neſtors Tochter, anderer zugeſchweigen, geweſen ſeyn. Auch ſein Vaterland iſt unbekannt, als um welches ſich ſchon ehedeſſen 7. Städte geſtritten haben, wie hiervon der Poet ſchreibet:

Επτα εριδμαινοσι πολεις δια ριζαν Ὁμηρου,
Κυμη, Cμυρνα, Χιος, Κολοφων, Πυλος, Αργος,
Αθηναι.

Und mag ſich Leo Allatius noch ſo ſehr bemühen, ihn in ſeiner Schrift vom Vaterlande Homers, zu ſeinem Landsmanne, einem Chier, zu machen, ſo wird er damit dennoch nicht fortkommen, weil nicht nur obbenannte ſieben Städte, ſondern, wie aus dem Plutarch, Suida und andern beyzubringen iſt, wohl noch zweymahl ſo viel ſich denſelben zueignen, alſo, daß auch der alte Grammatiker Appion deswegen die Geiſter beſchworen haben ſoll, ihm zu entdecken woher eigentlich Homer gebürtig ſey. Wenn er eigentlich gelebet, und wo er ſich aufgehalten habe, iſt ebenfalls unbekannt, wiewohl doch, was erſteres anbelanget, ihn die meiſten um hier angegebene Zeit, nehmlich in die J. d. W. 3000. ſetzen. Gellius ſagt, er habe ohngefehr 160. Jahr vor Erbauung der Stadt Rom gelebet. Was das andere anbetrift, wollen einige daher erweiſen, daß er in Aeolien gewohnet habe, weil er den Abendwind, als von Thracien kommend, auch faſt alle Opfer nach äoli-

ſcher Art beſchriebe. Pronopides war ſein Lehrmeiſter. Er ſoll ſehr arm geweſen ſeyn, und ſeine Gedichte ſtückweiſe verkauft haben, um ſein Brod damit zu verdienen. Nach ſeinem Tode hat man ihn zu Ehren nicht allein Münzen gepräget; ſondern auch gar Altäre und Tempel aufgerichtet, wiewohl auch Pythagoras ſeine Seele darum in der Hölle an einem Baume hangen, und mit Schlangen umgeben geſehen haben will, weil er ſo viel ärgerliche und nachteilige Dinge von den Göttern geſchrieben. Er hatte ſich auf ſeinen Reiſen viel Känntniß erworben. Er erreichte ein hohes Alter, und verlohr zuletzt ſein Geſicht.

II. Seine noch vorhandene Schriften werden ſehr hoch geſchätzet, und ſind folgende,

α) Die Jlias in XXIV. Büchern von 13670. Verſen, ſo eine Beſchreibung des troianiſchen Krieges iſt, welches Gedicht zugleich die Notwendigkeit der Eintracht lehret.

β) Die Odyſſea auch in XXIV. Büchern, allein 11668. Verſen, von dem Heimzuge des Ulyſſes von Troia nach Jthaca, welches den Regenten die Klugheit bey ſeinen Befehlen empfiehlet.

γ) Die Batrachomyomachia oder von dem Kriege der Fröſche mit den Mäuſen, iſt ein komiſches Heldengedicht, welches nebſt den folgenden zwar dem Homer beygeleget wird, wovon er aber nicht Verfaſſer iſt.

δ) *XXXII. Hymni* auf die Götter.

ε) *XVI. Epigrammata* und andere kleinere Gedichte, welche Sachen am beſten ediret ſind, a) griechiſch zu Florenz 1488. F. 2 Vol. vom Demetrius Chalchondylas, einem Athenienſer, zu Venedig 1504. 1517. 1524. 1528. 8. vom Aldus, zu Straßburg 1525. 1542. 8. vom Jo. Lonicer, zu Paris 1562. 1584. 4. vom Federico Morello, und vom Heinr. Stephan inter Poetas principes eb. 1566. F. und mit des Euſtathii Commentarien zu Rom 1542. 1550. F. und ferner

ner cum Scholiis ex Euſtathio ſelectis vom Adrian Junius zu Baſel 1558. F. cum Scholiis Didymi aber auch zu Baſel 1535. 1543. 1551. 4. b) griechiſch und lateiniſch zu Baſel 1533. F. vom Jo. Spondan nebſt deſſen Noten ebend. 1583. und 1603. F. vom Obert Giſan mit einigen Noten zu Straßburg 1564. 8. Vom Seb. Caſtellio zu Baſel 1567. F. Vom Heinr. Stephan zu Genf 1588. 12. Vom Aemil Porto ebend. 1609. 12. Vom J. T. B. zu Amſterdam 1648. 1650. 8. zu Cambridge 1676. 1679. 8. mit Didymi Scholien, vom Schrevel zu Amſt. 1656. 4. iſt ſchlecht, ohne Scholien von Jo. Heinrich Lederlin und Stephan Berglern ebend. 1706. 12. und zu Cambridge von Joſ. Barnes 1711. 4. zu London von Sam. Clarken 1740. und 1754. 4. zu Leipzig vom Erneſti 1759-64. 8. 5 Vol. Ueberſetzungen davon der M. Dacier franz. 1712. 1717. zu Amſt. des Bitaube von der Ilias zu Par. 1764. 2 Tom. des Pope engliſch 1715. 1725. 4. deutſch zu Frankfurt 1754. 4. die Ilias zu Altona 1752. 8.

III. *VELLEIVS PATERCVLVS lib. I. c. 5.* Clariſſimum deinde Homeri illuxit ingenium ſine exemplo maximum, qui magnitudine operum et fulgore carminum ſolus appellari Poeta meruit; in quo hoc maximum eſt, quod neque ante illum, quem ille imitaretur, neque poſt illum, qui eum imitari poſſet, inuentus eſt. Neque quemquam alium, cuius operis primus auctor fuerit, in eo perfectiſſimum, praeter Homerum et Archilochum reperiemus.

QVINCTILIANVS Inſtit. Orator. lib. X. c. I. Vt Aratus a Ioue incipiendum putat, ita nos rite cœpturi ab Homero videmur. Hic enim, quemadmodum ex Oceano dicit ipſe amnium vim fontiumque curſus initium capere, omnibus eloquentiae partibus exemplum et ortum dedit. Hunc nemo in magnis ſublimitate, in paruis proprietate ſuperauerit. Idem laetus ac preſſus, iucundus et grauis, tum copia, tum breuitate mirabilis, nec poetica modo, ſed oratoria virtute eminentiſſimus.

OLAVS BORRICHIVS Diſſ. I. de Poetis Graec. §. 20. p. m. 9. Duo ſagaciores in Homero ſolent improbare, vnum, quod otioſis Epithetis et aliquando ineptis, ſaepe etiam digreſſionibus et colloquiis frigidis non abſtinuerit: alterum, quod impura quandoque et indigna tradiderit de Diis. Pri-

mum excuſabit ipſa tum artis naſcentis infantia, aut certe adoleſcentia nondum confirmata: Secundum etiam cordatioribus antiquorum Ethnicorum diſplicuit.

XXIV.

Heſiodus,

J. J. d. W. 3084. gel.

Heſiodus, war von Cuma in Aeolien gebürtig, wurde aber zu Aſcra, einem Flecken in Böotien auferzogen, weswegen er denn auch mehr für einen Aſcräer, als Cumäer gehalten wird. Sein Vater iſt Dius geweſen, ſo aber Schulden halber ſich von Cuma nach Aſcra begeben müſſen. In ſeiner Jugend hütete er das Vieh, und als er ſolches einsmal an dem Berge Helicon hütete, ſollen ihm die Muſen etwas vom Lorbeer zu koſten gegeben haben, wodurch er alſobald zu einem Poeten geworden ſey. Er ſtand in groſſem Anſehen und ſoll ſelbſt vor dem Homer einsmals in einem Wettſtreit den Preiß der Dichtkunſt davon getragen haben, welches aber dieienigen nicht zugeſtehen, welche den Heſiodum wenigſtens 100. Jahr jünger, als den Homer, machen. Allein, wie ſich dieſes wegen der Zeugniſſe der Alten nicht gänzlich in Abrede ſtellen läſt, und der noch feurige Heſiodus den ältern Homer leicht übertroffen haben kann; Alſo hat man das Vorgeben, daß des Heſiodi Sohn der berühmte Poet, Steſichorus, geweſen ſeyn, und ſeine Frau Ctemene geheiſſen haben ſoll, für ein Gedicht zu halten. Denn dieſe iſt eines gewiſſen Phyſigei Tochter und nicht des Heſiodi Frau, wohl aber eine Urſach ſeines Todes geweſen. Denn als Heſiodus mit

mit ſeinem Knaben und einem Mileſier einsmals bey dem Phyſigeo zu Nacht eingekehret war, und dieſer Mileſier dieſe Ctimene geſchwächet hatte, wurde Heſiodus für den Thäter gehalten, weshalb ihn der Ctimene Brüder, Amphiphanes und Ganetor mit ſeinem Diener hernach umbrachten, und ſeinen Körper in die See warfen. Als aber ſolchen die Delphine nach Molicria, als man eben die Neptunalien begieng, wieder ans Ufer brachten und des Heſiodi Hund, die Mörder verrieth, wurden ſie wiederum lebendig erſäuft, und des Poetens Körper erſt zu Nemea in Locride, hernach aber auf des Orakels Befehl zu Orchemon auf dem Markte begraben, und mit folgender Grabſchrift ſein Grabmal gezieret:

Ασκρη μεν πατρις πολυληιος, αλλα θανοντος
Οστεα πληξιππων γη Μινυων κατεχει
Ησιοδȣ, τȣ πλειστον εν ανθρωποις κλεος εστιν
Ανδρων κρινομενων εν βασανῳ σοφιης·

II. Er hat viel Bücher geſchrieben, wovon 15. verlohren gegangen, und die 3. folgenden übrig geblieben ſind,

α) Εργα και Ημερας ſ. *Opera et Dies*;

β) Ασπιδα ſiue *Scutum Herculis*, welches aber doch viele für kein Werk des Heſiodi erkennen wollen;

γ) Θεογονιαν ſ. *Generationem Deorum*, welche Schriften zuſammen heraus gegeben worden, a) griechiſch vom Aldus Manutius zu Venedig 1495. F. Von den Junten 1515. 8. Vom Froben zu Baſel 1521. 8. Vom Heinr. Stephan inter Poetas Principes 1566. F. mit griechiſchen Scholien zu Venedig 1537. 4. zu Baſel 1542. 8. 1574. 8. b) griechiſch und lateiniſch vom Commelin 1591. 8. zu Wittenb. vom Eraſmus Schmidt 1601. 8. it. 1623. 8. mit Noten und gr. Scholien vom Dan. Heinſius zu Leyden 1603. 4. 1623. 8. cum Comment. Jo. Spondans zu Rochelle 1592.

8., cum Notis Schreuelii et Indice Paſoris, ingl. Lamberti Barlaei Comment. in Theogoniam zu Amſterd. 1667. 8. cum Graeuii Lectionibus Heſiodeis, ibid. 1669. 8. cum Notis Heinſii, Scaligeri, Guieti etc. von Jo. Clerikus ebend. 1701. 8. vom Robinſon 1737. Oxford 4. von Jo. Tob Krebſen Leipz. 1746. 8. engliſch vom Cooke London 1728. 1740. 8.

III. *VELLEIVS PATERCVLVS Lib. I. c. 7. §. 1.* Huius temporis aequalis Heſiodus fuit, circa CXX. annos diſtinctus ab Homeri aetate, vir perelegantis ingenii, et molliſſima dulcedine Carminum memorabilis, otii quietisque cupidiſſimus, vt tempore tanto viro, ita operis auctoritate proximus.

QVINCTILIANVS Inſtit. Orator. Lib. X. *c. 1.* Raro adſurgit Heſiodus, magnaque eius pars in nominibus occupata eſt, tamen vtiles circa praecepta ſententiae lenitasque verborum, et compoſitionis probabilis, daturque ei palma in illo medio genere dicendi.

OLAVS BORRICHIVS Diſſ. I. de Poet. Graec. §. 21. p. 10. Genus dicendi medium et aequabile amat (Heſiodus,) nec humilitate nimium iacens, nec ſuperbe tumidum, quod probe obſeruatum Dionyſio Halicarnaſſaeo. *Opera* eius et *Dies* adeo prudentes et docte ſcripta ſunt, vt hodieque ex lectione eorumdem proficere valeant non Ethici tantum et Politici, ſed et Oeconomi, Naucleri, Agricolae. Quod ad Theogoniam, in ſpecie quidem illa Deorum multitudinem inſinuat; ſed obſeruant naturae rerum ſtudioſi, ſub inuolucris iſtis fabularum ſaepe philoſophicas collectiones recondi, quod et iam olim Plutarcho animaduerſum. Vnum proſpiciendum iuuentuti Chriſtianae, ne fidem illis nimium alliget, quae de diſtinctione et obſeruatione ſuperſtitioſa certorum dierum admiſcet.

XXV.

Jonas,

J. J. d. W. 3160. gel.

Jonas, des Amathi Sohn, war gebürtig von Gath Hepher, aus dem Stamme Zabulon, daß ihn alſo Epiphan

Epiphan und andere fälſchlich für der Witwen Sohn von Zarpath, den Elias von den Todten wieder auferwecket hat, halten, weil jener heydniſches Urſprungs geweſen, Jonas aber ſich ſelbſt, Cap. I, 9. einen Ebräer nennet. Wenn er gelebet habe, iſt ſo ausgemacht eben nicht; doch ſetzen ihn die meiſten in die Zeiten Jerobeams des 2ten, und ſagen, daß der König zu Ninive, als er der Stadt den Untergang angekündiget, Aſcrazapes geweſen ſey, wiewohl andere auch den Sardanapal dafür angeben. Sein Begräbniß unweit Ninive, oder dem heutigen Moſul, verehren die Türken gar hoch, wenn man aber dem Hieronymio, Beniamini Tudelenſi, Brocardo und andern richtigern Skribenten glauben ſoll, iſt er bey Sephori oder Diocäſarea begraben worden, woſelbſt erſtbenannter Autor ſein Grab ſelbſt noch geſehen zu haben meldet.

II. Seine Prophezeyung findet ſich mit unter den canoniſchen Büchern des alten Teſtaments, welche erläutert haben,

a) Von Patribus Theophylactus u. m.

b) Von Lutheranern Luther, Bugenhagen, Brentius, Gerhard, Schnepfius, Tarnovius, Urſin, Pfeiffer, Bircherodt, Gleich, Scheid, von der Hardt u. a.

c) Von Reformirten Abbot, Mercer, Druſius, Junius, Leusden, Outhoff, van der Meer u. a.

d) Von Papiſten Acoſten, Ferus, Fevardentius, Sabinus, Pacinchelli u. d.

III. *HVETIVS Demonſtrat. Euangel. Prop. IV. c. XIV. de Prophetia Ionae §. 3.* Etſi vero manifeſto non apparet, vtrum libellum hunc ipſe ſcripſerit Ionas, vtpote qui non αυτοπροσωπως (ex propria perſona) de ſe ipſo diſſerat; genuinum tamen ſe agnoſcere Ionae librum poſterior aetas non obſcure declarauit. Worauf er auch §. 5. den Spinoza und andere wiederleget, welche ſolche Prophezeyung entweder für ein

ein Fragment eines gröſſern Werks oder doch ſonſt für was gar geringes anſehen.

XXVI.

Hoſeas,

J. J. d. W. 3160. gel.

Hoſeas, des Beheri Sohn, von Bethſemes, aus dem Stamme Iſaſchar, lebete zu den Zeiten der Könige Uſia, Jotham, Ahas und Hiskia, wie er denn ſein Alter auf die LXX, oder nach andern gar auf XC. Jahr gebracht haben ſoll.

II. Seine Prophezeyung ſtehet unter den kleinen Propheten zuerſt, und haben über ſolche geſchrieben,

a) Von Patribus Didymus, Ruffin, Theophylactus u. m.

b) Von Lutheranern Luther, Meiſner, Geſner, Schmidt, van der Hardt, Wocken, Kromayer, Tern u. a.

c) Von Reformirten Mercer, Cocceius, Pocock, Rivet, Tremellius, Zanchius, Pareus, Biermann u. d.

d) Von Papiſten Suadel, Leo de Caſtro, Vavaſſor u. a.

III. Luther in der Vorrede über den Propheten Hoſeam: Es ſiehet ſich aber an, als ſey dieſe Weiſſagung Hoſeä auch nicht voll und ganz geſchrieben; ſondern etliche Stücke und Sprüche aus ſeinen Predigten gefaſſet, und in ein Buch zuſamme gebracht. Doch ſpühret und findet man darinne ſo viel, wie er die zwey Aemter reichlich und getroſt getrieben hat: erſtlich daß er wider die Abgötterey zu ſeiner Zeit hart geprediget, und das Volk friſch geſtraft hat ſamt dem Könige und ſeinen Fürſten und Prieſtern, daran er den Tod gewißlich, (wie die andern)

dern) hat gefreſſen, und als ein Ketzer wider die Prieſter, und als ein Aufrührer wider den König hat müſſen ſterben. Denn das iſt ein prophetiſcher und apoſtoliſcher Tod. So hat Chriſtus ſelbſt müſſen ſterben; zum andern hat er von Chriſto und ſeinem Reiche auch gewaltig und faſt tröſtlich geweiſſaget, wie denn ſonderlich das II. v. 19. und XIII. v. 14 und XIV. v. 7. Capitel anzeiget.
Siehe Huetius *Demonſtr. Euang. Prop. IV. c. 14. de Prophetia Oſeae §. 2.*

XXVII.

Joel,

J. J. d. W. 3160. gel.

Joel, des Pethuels Sohn von Bethor, aus dem Stamme Ruben, den einige, wiewohl ohne Grund, zu einem Sohne des Propheten Samuel machen wollen, hat um die Zeit des Propheten Hoſeas und nach Huetii Meynung, ſo wohl für, als nach der Wegführung der X. Stämme Iſrael gelebet, und, wenn man Bellarminen glauben will, iſt er endlich in Ruhe geſtorben.

II. Ueber ſeine Prophezeyung, ſo die andere Stelle unter den kleinen Propheten einnimmt, haben commentiret,

a) Von Patribus Ruffin u. a.

b) Von Lutheranern Luther, Hoe, Gesner, Tarnov, Zierold, Bauer, Baumgarten u. m.

c) Von Reformirten Danäus, Grynäus, Leusden, Parens, Pocock, Urſin, Mercer, Schurmann, Schandler u. a.

d) Von Papiſten Victorin, Fr. Ribera, Genebrard, Tuſcan, Simonides u. d.

III. Luther in der Vorrede über den Prophet Joel: Es iſt aber (Joel) ein gütiger und ſanfter Mann geweſt, ſchilt und ſtraft nicht ſo, wie die andern Propheten; ſondern flehet und klaget, wolte gern die Leute fromm machen mit guten freundlichen Worten, und ſie für Schaden und Unglück bewahren. Aber es wird ihm freylich, wie anderen Propheten, ergangen ſeyn, daß man ſeinen Worten nicht gegläubet, und ihn für einen Narren gehalten hat. Doch iſt er im Neuen Teſtament hochberühmet. Denn S. Petrus zeucht ihn herfür Act. II, 16. 17. und muß Joel die erſte Predigt geben, ſo in der Chriſtlichen Kirchen geſchehen iſt, nehmlich auf den Pfingſttag zu Jeruſalem, da der Heil. Geiſt itzt gegeben war. So führet S. Paulus, Röm. X, 13. den Spruch auch gar herrlich: **Wer den Nahmen des HErrn anrufft, ſoll ſeelig werden**, welcher auch im Joel II. Cap. v. 32. ſtehet. Ließ Huetium *Demonſtr. Euang. Prop. IV. c. 14. de Prophetia Ioel*, §. 3.

XXVIII.

Amos,

J. d. W. 3197. gel.

Amos, ein Kühhirte von Thekoa, einem Flecken im Stamme Juda, wie Euſebius, Hieronymus, Cyrillus und andere behaupten, nicht aber aus dem Stamme Zabulon, wie der Pſeudoepiphan fürgiebt, predigte im Königreiche Jſrael, muſte aber vom Amazia, einem abgöttiſchen Prieſter zu Bethel viel Verfolgung leiden, wie denn von deſſen Sohne, Ozia, oder auch wie andere wollen, vom Amazia ſelbſt, Amos endlich erſchlagen worden ſeyn ſoll. Starb vermuthlich unter der Regierung des Uſia.

II. Seine Prophezeyung iſt unter den kleinen Propheten die dritte, welche erläutert haben,

a) Von Patribus Ruffin u. a.

b) Von Lutheranern Luther, Brentius, Gerhard, Selneccer, Schadäus u. d.

c) Von Reformierten Mercer, Danäus, Druſius, Hall, Pareus, van Till u. a.

d) Von Papiſten Fr. Ribera, Quinquarboreus u. a.

III. Luther in der Vorrede über den Propheten Amos: Amos zeiget ſeine Zeit an, daß er zur Zeit Hoſea und Jeſaiä gelebet und geprediget hat, und eben wider dieſelbigen Laſter und Abgötterey, oder falſche Heiligen, gleichwie Hoſeas thut, prediget, und verkündiget auch die Aſſyriſche Gefängniß. Er iſt aber auch heftig, und ſchilt das Volk Iſrael faſt durchs ganze Buch aus, bis ans Ende des letzten Capitels, da er von Chriſto und ſeinem Reiche weiſſaget, und ſein Buch damit beſchleußt, daß mich kein Prophet dünkt, ſo wenig verheiſſen, und ſo gar durch eitel Schelten und Dräuen haben, daß er wohl mag heiſſen AMOS, das iſt eine Laſt, oder der ſchwer und verdrießlich iſt. Sonderlich, weil er ein Hirte iſt, und nicht von der Propheten Orden, wie er ſelbſt ſagt im VII. Cap. v. 14. Dazu aus dem Stamme Juda von Thekoa ins Königreich Iſrael gehet, und daſelbſt prediget, als ein Fremder. Darum ſagt man auch, der Prieſter Amazia (welchen er ſtraft im VII. Cap. v. 17.) habe ihn mit einer Stangen zu tode geſchlagen. Man ſchlage nach Huetium *Demonſtr. Euang. Prop. IV. c. 14. de Prophetia Amos*, §. 2.

XXIX.

Eſaias,

J. J. d. W. 327*. gel.

Eſaias, des Amoz Sohn, und, dem Vorgeben nach, von königlichem Geſchlechte, deſſen Großvater der König

König Joas geweſen ſeyn ſoll, lebte und predigte unter den Königen Uſia, Jotham, Ahas und Hiskia zu Jeruſalem und wird für einen Schwiegervater des Königes Manaſſe gehalten, der ihn aber endlich ſeiner allzuſcharfen Strafpredigten wegen, mit einer Säge zwiſchen Brettern von cedern Holz ſoll haben zerſchneiden laſſen, welches iedoch nicht bey allen Glauben finden will, weil in der Schrift nichts davon gedacht wird, daß er unter dem Manaſſe gelebet habe. Doch ſoll er endlich, wie Hieronymus meldet, bey dem Brunne Rogel, neben der Könige Gräber, jenſeit des Oelbergs, begraben worden ſeyn, bey deſſen Grabe ſich denn auch nach der Zeit nach dem Epiphan, viel Wunderwerke ereignet haben ſollen.

II. Seine Prophezeyung iſt die erſte unter den vier groſſen Propheten, über welche commentiret haben,

a) Von Patribus Hieronymus, Origenes, Baſilius, Cyrillus Alexandrinus, Procopius u. d.

b) Von Lutheranern Luther, Arcularius, Snepfius, Förſter, Varen, Seb. Schmidt, Heilbrunner, Heshus, Dorſcheus, Schmuck, Bortum, Leigh, Woken, Rambach u. a.

c) Von Reformirten Scultetus, Moller, Cocceius, Gataker, Borrhaus, Marloratus, Vitringa, Lange, Sibersma u. d.

d) Von Papiſten Leo a Caſtro, Alvarez, Forerius, Maldonatus, Janſenius, Pintus, Sanctius, Sasbouth, Oleaſter u. a.

III. Luther in der Vorrede über den Propheten Jeſaiam: Was für Nutzen aber haben möge, wer Jeſaiam lieſt, das will ich den Leſer lieber ſelbſt erfahren laſſen, als erzehlen. Und wer es nicht erfähret, noch erfahren will, dem iſt auch nicht nütze, viel davon zu rühmen. Er iſt fürwahr voller lebendiger, tröſtlicher, herzlicher

Sprüche,

Sprüche, für alle arme Gewiſſen und elende, betrübte Herzen So iſt auch der Dräuſprüche und Schrecken wider die verſtockten, hoffärtigen, harten Köpfe der Gottloſen genung drinnen, wo es helfen ſolt.

Hamberger in ſeinen zuverl. Nachrichten Th. I. urteilet hievon: Seine Weiſſagung verdiente ſie (die erſte Stelle unter den groſſen Propheten) wegen ihrer Zierlichkeit, Hoheit, Geiſt und Maieſtät

Man ſehe den Huetium *Demonſtr. Euang. Prop. IV. c. 14. de Prophetia Iſaiae*, §. 2.

XXX.

Micha,

J. J. d. W. 3280. gel.

Micha, von Mareſa oder Moraſchta, einem Flecken im Stamme Juda, hat zu den Zeiten Jotham, Ahas und Hiskia gelebet. Er ſoll von Joram, des Königs Ahabs Sohne, von einem Felſen herunter geſtürzet worden ſeyn, welches aber aus der Weiſſagung des Jer. 26, 18. und vom Huez und andern klärlich wiederleget wird.

II. Seine Prophezeyung iſt in unſern Bibeln unter den kleinen Propheten die VI. über welche geſchrieben haben:

a) Von Patribus Hieronymus, Cyrillus, Theodoret u. m.

b) Von Lutheranern Luther, Brentius, Gerlach, Grauer, Tarnov, Chyträus, Höpfner, Drachonites, Winkler u. a.

c) Von Reformirten Danäus, Bibliander, Gilby, Pocok, van Toll u. a.

d) Von Papiſten Grayer, Savanorola, Graxat u. d.

III Luther in der Vorrede über den Propheten Michas Er (Micha) iſt aber der feinen Propheten einer, der das Volk um ihrer Abgötterey willen heftiglich ſtrafet, und den künftigen Chriſtum und ſein Reich immerdar anzeucht.

Und iſt für allen in dem ein ſonderlicher Prophet, daß er Bethlehem, die Stadt, ſo gewiß deutet und nennet, da Chriſtus gebohren ſolt werden. Daher er auch im alten Teſtamente hochberühmt geweſen iſt, wie das Matth II, 6. wohl ausweiſet.

Man ſehe den Huetium *Demonſtr. Euang. Prop. IV. c. 14. de Prophetia Michaeae*, §. 2.

XXXI.

Nahum,

J. J. d. W. 3286. gel.

Nahum von Elkos, einem Flecken in Galiläa, ſo zu Ezechiä oder Hiskiä Zeiten gelebet haben, und in Ruhe geſtorben ſeyn ſoll.

II. Seine Prophezeyung iſt unter den kleinen Propheten die VII. welche erläutert haben,

a) Von Patribus Hieronymus, Cyrillus Alex. u. a.

b) Von Lutheranern Luther, Diterich, Gesner, Tarnov, Hafenreffer, Quiſtorp, Wild, Kalinsky u. m.

c) Von Reformirten Crocius, Druſius, Danäus, Marckius, Bibliander, van Höcke u. ſ. w.

d) Von Papiſten Pintus, Huerga, von Quiros u. a.

III. *HVETIVS Demonſtrat. Euang. Prop. IV. C. XIV. p. 506.* Bene vero eſt, quod duodecim Prophetarum memoriam Sirachides retinuit, vnde ſatis probatur antiquitas Nahumi, qui vnus ex illis ſemper habitus eſt, vt ex ſeptuagintaviralibus, aliisque cuiusuis aetatis interpretibus cognoſcere promtum eſt.

XXXII.

XXXII.

Tobias,

J. J. d. Welt 3263. gel.

Tobias, oder wie er nach dem Griechiſchen eigentlicher heiſſen ſolte, Thobet, des Tobiels Sohn, aus dem Stamme Naphthali, wurde von dem Salmanaſſar mit gefangen weggeführet, lebte aber doch in einem leidlichen Zuſtande, indem er ſelbſt ein Bedienter beſagten Königs, und nach unſerer Art zu reden, deſſen Einkäufer war. Jedoch ſoll er unter dem Sanherib wieder um alle das Seinige gekommen, und da er überdem in Blindheit verfallen, aus Noth gezwungen worden ſeyn, ſeinen Sohn, die Schuld bey dem Gabel in Meden einzufordern, abzuſchicken, nach deſſen Zurückkunft er ſich wieder in beſſern Umſtänden befunden hat, bis er endlich im 102. oder, nach der griechiſchen Edition im 158. Jahre ſeines Alters geſtorben iſt.

II. Das Buch unter deſſen Nahmen, welches nicht in der Grundſprache, ſondern in der griechiſchen und lateiniſchen Ueberſetzung vorhanden iſt, wird mit zu den Apocryphen des alten Teſtaments gerechnet, über welches geſchrieben haben,

a) Von Patribus Beda u. a.

b) Von Lutheranern Chyträus, Schoppius u. m.

c) Von Reformirten Druſius, Fagius, Münſter u. d.

d) Von Papiſten Corn. a Lapide, Sanctius, Serarius u. a.

III. *HUETIUS Demonſtrat. Euang. Propoſ. IV. C. XIV. p. 360.* Etſi in Canonem Sacrorum Voluminum Tobiae librum non dedicarunt Ebraei; quaecumque tamen in eo narrantur,

Salmanaſaris, et Sennacheribi, et Ezechiae aetate fatentur vere contigiſſe, vt eſt in Iuchaſin. Librum autem ipſum his, quae Hagiographa memorant, manciparunt, vti de eo loquitur Hieronymus. De libri aetate et ſcriptore non ita conuenit. Conſtat quidem ante Chriſtum fuiſſe relatum in litteras, vt tradit Auguſtinus in Speculo. Partim autem ab ipſo Tobia patre, partim a Tobia, filio, ſcriptum eſſe, nonnulla etiam ab incerto auctore, fortaſſe e Tobiae nepotibus, eſſe adiecta conſentit ſanior pars interpretum, et Capita quidem priora duodecim a Tobia patre, decimum tertium et decimi quarti partem, qua ſenioris Tobiae narratur interitus, ad poſtremos vsque Verſus duos a Tobia, filio: duos illos Verſus poſtremos, quibus Tobiae filii mors continetur, ab incerto auctore.

IO. ALB. FABRICIVS Biblioth. Graec. lib. III. c. 29. §. 6. Tobiae librum reiectum a Iudaeis iam olim profeſſus eſt Origenes, *libro de Oratione p. 47.* τη δε τȣ Θωβηˀ βιβλω αντιλεγȣσιν ὁι εκ περιτομης, Chaldaeo Sermone ſcriptum teſtatur Hieronymus - - - Ebraeum Tobiae codicem, quem ab Oſwaldo Schreckenfuchſio, Rectore Scholae Meningenſis, acceperat, vulgauit Baſil. 1542. 4. 1549. 8. 1576. 8. cum Latina Verſione ſua et Notis Sebaſt. Munſterus. Hunc librum indubitatum eſſe textum originarium huius libri perſuaſum eſt Io. Gregorio, *Praef. ad Obſeruationes in aliquot S. Scripturae loca.* Sebaſtianus quoque Caſtellio ait, *Tobiam ſe ex Ebraeo nuper edito, quod ſibi eſſet verior, interpretatum, et Graecae Latinaeque Editionis ſententias quasdam ad rem pertinentes et in Ebraeo omiſſas addidiſſe.* Sed Graeciſmi in Ebraica Editione occurrentes documento ſunt, ex Graeco conuerſam eſſe, a quocumque tandem, vt pulchre notauit Mich. Neander *in Erotematibus Linguae Ebraeae, p. 449.* Nec dubito, idem pronunciare de Editione Paulli Fagii, qui aliud Ebraicum Tobiae exemplar Conſtantinopoli prius A. 1517. 4. vulgatum a Iudaeis, punctis vocalibus animauit, iuſſitque adiunctum Sententiis Ben-Syrae recudi cum ſua Verſione, Iſnae A. 1542. 4.

LVTHERVS in der Vorrede über das Buch Tobiä: Was vom Buche Judith geſagt iſt, das mag man auch von dieſem Buche Tobiä ſagen. Iſts ein Geſchicht, ſo iſt es ein fein heilig Geſchicht; iſts aber ein Gedicht, ſo iſts auch

auch warlich ein recht ſchön heilſam nützlich Gedicht und Spiel eines geiſtreichen Poetens. ꝛ ꝛ ꝛ Darum iſt das Buch uns Chriſten auch nützlich und gut zu leſen, als eines feinen Ebräiſchen Poetens, der keine leichtfertige, ſondern die rechten Sachen handelt, und aus dermaſſen chriſtlich treibet und beſchreibet.

XXXIII.

Manaſſes,

J. J. d. W. 3341. gel.

Manaſſes, des Ezechiä oder Hiskiä Sohn, einer der ärgſten Könige in Juda, ſo nicht allein allerley Abgötterey einführte; ſondern auch die Rechtgläubigen und zuförderſt die Propheten aufs heftigſte verfolgte. Als ihn aber Merodach gefangen nahm, und zu Babylon 10. Jahr in Ketten und Banden behielt, bekehrte er ſich wieder zu Gott, weshalb er denn auch wieder auf den Thron gelangte, und nach ſolcher Zeit wohl und löblich regierete, bis er im 67. Jahre ſeines Alters ſtarb, da er unter allen Königen in Juda den Zepter am längſten, nehmlich 55. Jahr geführet hatte.

II. Unter ſeinem Nahmen findet ſich unter den apocryphiſchen Büchern das Gebet Manaſſe, von einem unbekannten Verfaſſer vermuthlich aus dem 2. Chron. 33, 18. genommen, welches vom Förſter, Georg Albert u. a. durch Predigten u. d. g. erläutert worden, ſonſt aber auch griechiſch, und nicht nur lateiniſch, wie Du Pin, Walther und andere meynen, vorhanden iſt. Die erſte Nachricht von dieſem Buche findet man in den Conſtitut. apoſtolicis.

III. *WALTHERVS Officin. Bibl.* §. *1288.* Haec Oratio, licet Phraſin Ebraicam reſipiat, non tamen conſcripta eſt Ebraice, ac ne quidem Graece, ſed Latine ſolum inde a

primo ſui ortu exſtitit. Vnde et Pontificii eam pro apocrypha nobiſcum vnanimiter reputant.

XXXIV.

Archilochus,

J. J. d. W. 3284. gel.

War ein alter griechiſcher Hiſtorienſchreiber und iſt von dem Poeten, gleiches Namens, der hiernächſt folgen wird, zu unterſcheiden.

II. Deſſen Buch de temporibus, welches Joh. Annius Viterbienſis in Antiquit. variis 1512. F. herausgegeben hat, und überdem zu Par. 1515. F. zu Wittenb. 1612. 8. ohne Commentar aber zu Baſel 1530. 4. zu Heidelb. 1599. 8. u. a. a. O. aus Licht getreten, iſt vermuthlich untergeſchoben.

III. *IO. LVDOVICVS VIVES de tradend. Diſciplinis Lib. V.* Libellus circumfertur Beroſi Babylonii titulo, ſed commentum eſt, quod indoctis et otioſis hominibus mire adlubeſcit, cuiusmodi ſunt Xenophontis Aequiuoca, tum ARCHILOCHI, Catonis, Sempronii et Fabii Pictoris Fragmenta, quae eodem ſunt libro ab Annio conferruminata, commentisque reddita magis ridicula, non, quin inſint quaedam illis vera, (nam alioquin frontem non haberet narratio) ſed ipſum Hiſtoriae corpus commentitium eſt, nec illius, cuius titulum mentitur.

XXXV.

Judith,

J. J. d. W. 33**. gel.

Die Judith iſt als eine Heldin durch Enthauptung des Holofernes und dadurch bewürkter Befreyung ihrer Vaterſtadt bekannt.

II. Eliakim, Hoherprieſter zu Jeruſalem, ſoll das Buch Judith geſchrieben haben, welches griechiſch geſchrieben worden, und erkläret haben,

a) Von Patribus Rabanus Maurus.

b) Von Lutheranern Ziegler, Strigel, Kortholt u. m.

c) Von Papiſten Sanctius, Serarius, de Celada, de la Cerda u. a.

III. *FABRICIUS Biblioth. Graec. lib. III. c. 29. §. 6.* Auctor, quem nonnulli e Pſeudo-Philone Annii Ioachimum, vel Eliakimum, vel denique Ioachimi parentem Ioſuam, filium Ioſedeci, faciunt, incertiſſimus eſt, eritque.

BELLARMINUS de Scriptor. eccleſ. p. 30. 31. Si fidem habeamus Ioſepho *in libro 1. contra Apionem*, auctor erit Eliachim, qui alio nomine dicebatur Ioachim, Sacerdos magnus Ebraeorum, de quo ſit mentio in libro Iudith. *Cap. IV. et XV.* Scribit enim Ioſephus, in more poſitum fuiſſe apud Aegyptios et Babylonios, et potiſſimum apud Ebraeos, vt res geſtae publice ſcribendae committerentur Sacerdotibus magnis. Tempore autem Judith Sacerdos magnus erat Eliachim, vt ſupra diximus.

XXXVI.

Habacuc,

J. J. d. W. 33**. gel.

Habacuc ſoll von Bethſocher, aus dem Stamme Simeon, geweſen ſeyn, und zu der Zeit gelebet haben, da Nebucadnezar regierte. Andere aber halten ihn für den Sohn der Sunamitin, den Eliſa von den Todten auferwecket hat. Ueberhaupt iſt von deſſen Hiſtorie wenig zuverläſſiges zu melden, auſſer daß er doch der Habacuc nicht ſeyn kann, der dem Propheten

Daniel das Eſſen in die Löwengrube nach Babylon gebracht hat.

II Ueber ſeine Prophezeyung, als die achte unter den kleinen Propheten, haben commentiret,

a) Von Patribus Hieronymus, Cyrillus u. d.

b) Von Lutheranern Luther, Chyträus, Hafenreffer, Abicht, Kalinsky u. a.

c) Von Reformirten Jo. Marckius, Grynäus, van Til, Eſch u. m.

d) Von Papiſten Ribera, Guevara u. a.

III. Luther in der Vorrede über den Propheten Habacuc: Dieſer Habacuc iſt ein Troſtprophet, der das Volk ſoll ſtärken und aufhalten, daß ſie nicht verzweifeln an Chriſti Zukunft, es ſtelle ſich, wie ſeltſam es wolle, darum braucht er alle Kunſtſtücke, die darzu dienen, daß der Glaube feſt bleibe in ihrem Herzen von dem verheiſſenen Chriſto. Siehe Hamberger in zuverl. Nachrichten Th. I. S. 83. Seine Weiſſagung - - iſt erhaben geſchrieben. Huetium *Demonſtr. Euangel. Prop. IV. p. 510.*

XXXVII.

Zephanias,

J. J. d. W. 3343. gel.

Zephanias, ein Sohn des Chuſi und Nachkomme des Königs Hiskiä, lebte unter dem letzten Könige in Juda, dem Joſia, und iſt ſeiner übrigen Hiſtorie nach unbekannt.

II. Ihm wird noch eine apocryphiſche Weiſſagung beygeleget, die Fabricius Cod. pſeud. herausgegeben, und auch in des Micephors von Conſtantinopel Chronik befindlich iſt.

iſt. Seine Prophezeyung in der Bibel iſt unter den kleinen Propheten die neunte, über welche commentiret haben,

a) Von Patribus Hieronymus, Cyrillus u. a.

b) Von Lutheranern Luther, Selneccer, Gebhard u. ſ. w.

c) Von Reformirten Bucer, Danäus, Druſius, Marckius, Nolten u. a.

d) Von Papiſten Ribera u. a.

III. Die γνησιοτητα dieſer Prophezeyung erweiſet Huetius *Demonſtr. Euang. Prop. IV. Cap. XIV. de Prophetia Sophoniae, §. 3.*

XXXVIII.

Jeremias,

J. J. d. W. 3356. gel.

Jeremias, des Hilkiä Sohn, aus den Prieſtern zu Anathoth, im Lande Benjamin, hatte den Propheten Baruch zu ſeinem Schreiber und lebte unter den letzten Königen in Juda, von denen er ſeiner Strafpredigten halber Schläge, Gefängniß und allerhand Trübſal mehr ausſtehen mußte. Wie es ihm denn auch die Fürſten im Volke und ſo gar der gemeine Pöbel nicht ſchenkten, ſondern ihm ſo mitſpieleten, daß er auch aus Ungedult und Schwachheit endlich ſelbſt ſeinen Geburtstag verfluchte. Doch erhielt ihn Gott in dem allen, und muſte ſelbſt die Eroberung der Stadt Jeruſalem von den Chaldäern zu ſeiner Erledigung aus dem Gefängniſſe dienen, weil ihn Nebucadnezar dem Nebuſar-Adan, und dieſer dem Gedalia anbefahl. Er lebte

demnach bey dieſem einige Zeitlang, wurde aber, als der mörderiſche Iſmael den Gedalia erſchlagen hatte, mit den Jüden wider ſeinen Willen mit in Egypten weggeführet, und als er hieſelbſt noch nicht unterließ, ſeine Landsleute, ſo ſich dahin begeben hatten, ihrer Abgötterey halber zu beſtrafen, haben ſie ihn endlich umgebracht, und wie die meiſten wollen, geſteiniget, nach anderer Meinung aber mit Pfeilen erſchoſſen. Noch andere wollen behaupten, GOtt habe ihn lebendig weggenommen, und werde er gegen das Ende der Welt mit Elia wieder kommen: oder es habe Alexander der Groſſe ſeine Gebeine nach Alexandrien bringen und in ein herrliches Begräbniß ſetzen laſſen, welches die Egypter iederzeit heilig verehret haben, weil auch der bloſſe Staub aus ſelbigem die Crocodille, Schlangen und dergleichen Thiere vertrieben hat, und was dergleichen Erdichtungen mehr ſind.

II. Seinen Nahmen führen in der Bibel

A) Die Prophezeyung Jeremiä, welche erklären,

a) Von Patribus Origenes, Hieronymus, Theodoret u. a.

b) Von Lutheranern Bugenhagen, Strigel, Heerbrand, Wigand, Hülſemann, Seb. Schmidt, Förſter, Heilbrunner, Selneccer, Burſcher u. m.

c) Von Reformirten Calvin, Cocceius, Gataker, Lavater, Polan, Toſſan, Alting, Nordbeek, Lowth u. a.

d) Von Papiſten Th Aquinas, a Caſtro, Maldonatus, Paulutius, Pintus, Sanctius, Ghislerius, Beyra, Sacy u. d.

B) Die Klaglieder Jeremiä, welche erläutern,

a) Von Patribus Anshelmus, Theodoret, Radbert, Hugo u. a.

b) Von

b) Von Lutheranern Bugenhagen, Strigel, Backmeiſter, Hülſemann, Tarnov, Förſter, Quiſtorp, Hunnius, Schimmer u. m.

c) Von Reformirten Brandmüller, Brougthon, Coccejus, Lavater, Polan, Szegedin, Topſel u. a.

d) Von Papiſten Acoſta, Aqinas, a Caſtro, Ferus, Maldonatus, Malvenda, Sanctius, Ghislerius, Pintus, Delrio u. d.

III. Von der Göttlichkeit ſeiner Prophezeyung iſt zu ſehen Huetius *Demonſtr. Euang. Prop. IV. c. 14. de Prophetia Ieremiae* §. 5. Welcher auch Spinoſam widerleget, da er ſie aus allerhand Geſchichtſchreibern ohne Ordnung zuſammen geleſen zu ſeyn, vorgiebet §. 6. und, daß ſie andern Büchern H. Schrift zuwider ſey, §. 7. ferner, daß ſie mit ſich ſelbſt nicht einig ſey, §. 8. Alſo erweiſet er auch die γνησιοτητα der Klaglieder ebend. *de Lamentationibus Ieremiae*, §. 4.

XXXIX.

Baruch,

J. J. d. W. 3356. gel.

Baruch, des Neriä Sohn, und des Propheten Jeremiä Amanuenſis oder Schreiber, ſoll mit nach Babylon weggeführet, allein auch vom Jeremia bey dem Könige Nebucadnezar wieder loß gebeten worden ſeyn. Er hat viel mit dieſem Propheten ausgeſtanden, und, wo ſie beyde der HErr nicht verborgen gehabt hätte Jer. XXXVI, 26. würde es mißlich um ihn ausgeſehen haben, als der König Joiakim befahl, ſie beyde zu greifen. In Egypten wolte er faſt verzweifeln: Doch tröſtete ihn Jeremias auch hieſelbſt wieder C. XLV. und ſoll er endlich noch zu Babylon geſtorben ſeyn.

II.

II Ihm wird unter den Apocryphen das griechiſche Buch Baruch zugeſchrieben, über welches geſchrieben haben Theodoret, Baduellus, Caſtellio, Grotius, Sanctius, Ghislerius, Jo. Maldonatus, Chriſtoph a Caſtro, Lälius, Biſciola u. m. d.

III. Luther in der Vorrede über den Propheten Baruch: Sehr geringe iſt diß Buch, wer auch der gute Baruch iſt. Denn es nicht glaublich iſt, daß S. Jeremias Diener der auch Baruch heißt (dem auch die Epiſtel zugemeſſen wird) nicht ſolte höher und reicher im Geiſte ſeyn, weder dieſer Baruch iſt. Trift darzu die Zahl der Jahre mit den Hiſtorien nicht ein.

Walther *Officin. Biblica* §. 1271. Intelligitur oppido ex illis, quibus iam demonſtrauimus, librum hunc Graece a nullo Prophetarum conſcriptum eſſe, eum non pertinere ad Canonem, quod 1) vnum eſt excluſionis argumentum; 2) Repugnat libris canonicis alicubi. Nam Baruch dicit c. I, 7. poſt vrbem deſolatam miſſam eſſe pecuniam ad Sacerdotes Hieroſolymitanos, vt emerent holocauſta, ac pro captiuis Iudaeis ſacrificium offerrent. Aſt Hiſtoria canonica nuſpiam refert, quod poſt vrbem deſolatam et exuſtum templum vllus fuerit ibidem externus cultus. Immo contrarium adſerit *Thren. II. 6.* et *Eſdr. III, 3.* 3) Pugnat cum veritate hiſtorica. Nam c. I, 11. iubentur captiui Iudaei orare pro vita Nebucadnezaris, regis Babyloniorum, et pro vita Balthaſaris, filii eius, quod poſtremum non congruit cum II. Reg. XXV, 27., vbi filius Nebucadnezaris innuitur Euilmerodach. Balthaſar vero vltimus fuit rex Babylonicus, qui a militibus Cyri interfectus eſt; 4) Huc ſpectant teſtimonia Veterum, qui Canonem ſunt ſecuti; 5) Ex aduerſariis nobiſcum ſentiunt Driedo et Canus.

XL.

Obadias,

J. J. d. W. 33**. geſt.

Obadias, welcher von einigen zu einem Sichemiten, von andern zu dem Obadia, der zu Achabs Zeiten gelebet

gelebet und die Propheten für der Jeſabel Wuth verborgen hat, gemacht, am ſicherſten aber ſeiner eigentlichen Ankunft und Weſen nach für unbekannt angenommen wird.

II. Seine Prophezeyung iſt unter den kleinen Propheten die vierte und kürzeſte unter allen, über welche geſchrieben haben,

a) Von Patribus Hieronymus, Cyrillus u. a.

b) Von Lutheranern Draconites, Gesner, Selneccer, König, Pfeiffer, Leigh, Zierold u. d. m.

c) Von Reformirten Grynäus, Marbury, Mercer, Willich, Leusden, Crocius, Outhof u. a.

d) Von Papiſten Ribera, Caſtillo, Leon u. a.

III. Die Wahrheit ſeiner Prophezeyung erweiſet Huetius *Demonſtr. Euang. Prop. IV. Cap. XIV. de Prophetia Obadiae* §. 3. 4.

Hambergers z. N. Th. I. S. 88. Er eifert darinnen ſonderlich gegen die Idumäer, unter denen die Juden die Chriſten verſtehen wollen.

XLI.

Tyrtäus,

J. J. d. W. 33**. gel.

Tyrtäus, des Archembroti Sohn, von Athen, war ſehr klein von Perſon, lahm und ſchielend. Daher, als das Orakel den Lacedämoniern den Rath gab, ſich einen General von den Athenienſern auszubitten, wenn ſie den Krieg mit den Meſſeniern glücklich zu Ende bringen wolten: Die Athenienſer aber den Lacedämoniern

niern auch nicht gar zu wohl wolten, ſchickten ſie ihnen dieſe armſelige Kreatur zu, der aber doch ſeine Sache ſo gut machte, daß er die Meſſenier endlich überwand und unter der Lacedämonier Bothmäſſigkeit brachte. Wie denn dieſe ihm daher das Bürgerrecht ſchenkten, und, weil er durch ſeine Lieder den Soldaten Muth eingeflößt hatte, die Feinde nicht zu ſcheuen, verordneten ſie, daß ſolche iederzeit vor der Schlacht mit ihren Feinden abgeſungen werden muſten.

II. Von ſeinen Elegien ſind noch einige Fragmente vorhanden, welche von der Liebe des Vaterlandes, Verachtung des Todes und von der Tapferkeit handeln und von Jacob Herteln ἐν τοις των παλαιοτατων Ποιήτων γνωμικοις Ποιημασι σωζομενοις geſammlet zu Baſel 1561. 1576. 8. zu Leipzig 1600. zu Helmſtädt 1668. 8. zu Breslau 1692. ingl. vom Matthäus Aurogallus zu Baſel 1532. 4. von Hr. Hofrath Klotzen zu Bremen 1764. mit einem Commentar und beygefügter deutſchen in der zwoten Ausgabe der Amazonenlieder zu Leipzig befindlichen Ueberſetzung u. d. ediret worden.

III. *LVDOV. DESPREZ ad Horat. de Arte poët. v. 402.* Hic (Tyrtaeus) poſt Homerum non ita longe, ſeptingentis prope ante Chriſtum annis, viuebat, Athenis oriundus, Ludimagiſter ignobilis, luſcus, claudus, mutilus, attamen ex Apollinis oraculo praefertur belli dux Lacedaemoniis aduerſus Meſſenios, victoriam illis inſignem peperit, quum militum animos, praecedentibus cladibus fractos, Carmine de vera virtute et gloria ſtimulaſſet, atque ad moriendum pro patria fortiter incendiſſet. Carminis iſtius pretioſae aliquot reliquiae ad nos vsque peruenerunt. Hunc Poetam laudant Plato *l. de Rep.* Pauſanias in Meſſeniis, Strabo *lib. VI.* Athenaeus *lib. XIV.* etc.

TANAQVIL FABER Abregé des Vies des Poëtes Grecs, p. 18. Pour ce qui regarde ſes Vers, ils ne reſpiroient, que de l' amour de la patrie, que du mepris de la mort; et ne faiſoient conſiſter le ſouverain bien et la plus

eclatante

eclatante gloire de l'homme, que dans l'uſage de la veritable vaillance.

XLII.

Archilochus,

J. J. d. W. 3324. gel.

Archilochus, des Teleſicles und der Enipus Sohn, aus der Inſel Parus, welcher von einigen vor den Erfinder der jambiſchen Versart, ob wohl fälſchlich, gehalten wird: Doch hat er hierinne dergeſtalt excelliret, daß er den Lycambes, welcher ihm ſeine Tochter verſprochen hatte, hernach aber nicht geben wolte, durch ein dergleichen Gedicht ſo weit brachte, daß er ſich mit ſeinen drey Töchtern ſelbſt erhieng. Wie er denn auch überhaupt einer der gröſten ſatyriſchen Poeten geweſen iſt, und auch ſeiner ſelbſt nicht geſchonet hat, ſondern ſich zu einem Ehebrecher, Schlemmer und einem nichtswürdigen Menſchen macht, der ſeinen Schild in der Schlacht von ſich geworfen hat, welches bey den alten Griechen ſo wohl, als bey den Römern die gröſte Schande war. Daher die alten Lacedämonier ſo wohl ihn, als ſeine ausgelaſſenen Gedichte aus ihrer Stadt verwieſen, und iſt von ihm ehedeſſen das gemeine Sprichwort entſtanden, daß man von einem iedem Satiriker und ſchmähſüchtigen Menſchen ſagte: Αρχιλοχον πατει. Da ihn aber ein gewiſſer Calondas Corax, ungefehr in der Schlacht erſchlug, empfand es Apollo zu Delphis ſo übel, daß als dieſer Calondas ſeiner Angelegenheiten halber in den Tempel kam, das Orakel zu ihm ſprach:

Μουσαων θεραποντα κατεκτανες, εξιθι νηου·

Es

Es wolte auch von ihm eher nichts wiſſen, als bis er ſich mit dem Geiſte des Archilochus wieder verſöhnet hatte.

II. Unter ſeinem Nahmen ſind noch vorhanden,

Einige Fragmenta poetica lyrica, ſo vom Heinrich Stephan mit dem Pindar, Anacreon und den Fragmenten der übrigen Lyriker 560. 1566. zu Antw. beym Plantin 1567. vom Paul Stephan 1600. 1612. 12. u. a. w. ans Licht gegeben worden.

III. *LIL. GREGOR. GYRALDVS de Poetar. Hiſt. Dial. IX. p. m. 452.* Archilochum Fabius Quinctilianus ita laudat, vt validas vibrantesque ſententias habere dicat, plurimumque ſanguinis atque neruorum. Nec minus Hermogenes, vbi de terribili agit oratione. De Archilocho Heraclides certe Ponticus Dialogum reliquit, in quo non modo vitam, ſed et ſermonis et linguae eius vim explicuit. Legimus et hoc Archilochi Epitaphium:

Αρχιλοχȣ τοδε σωμα, τον ες λυσσωντας Ιαμβȣς
Ηγαγε Μαιονιδη Μȣσα χαριζομενη.

Sepulcrum hoc, inquit, *Archilochi, quem in rabientes Iambos egit Muſa gratificata Homero*, ne ſcilicet, ſi heroicum Archilochus adripuiſſet, palmam de eo Homero ſubriperet.

XLIII.

Alcmann,

J. J. d. W. 3374. gel.

Alcman, des Damantes oder nach andern, des Titari Sohn, von Meſſoa, oder auch Sarden der Hauptſtadt in Lydien, oder, wie noch andere wollen, von Sparta, iſt, nach des Archytä Harmonici Zeugniß beym Athenäo, *Dipnoſ. lib. XIII.* ἡγεμων των ερωτικων

ερωτικῶν μελων. Seine Buhlerin (denn er war der Liebe ſehr ergeben) ſoll die Dichterin Megaloſtrata geweſen ſeyn. Er ſelbſt war der Unmäſſigkeit im Eſſen ſehr ergeben, und gab ſich daher, wie Aelian meldet, ſelber den Titel πολυβρωματȣ. Die beſte Lebensart hat er gewiß nicht geführet, daher er auch endlich an der Läuſeſucht geſtorben iſt. Man ſagt, er habe die erſten Liebeslieder geſchrieben, welche bey Zuſammenkünften abgeſungen worden.

II. Von ſeinen Gedichten ſind nur einige Fragmente vorhanden, ſo Stephan, Lectius und Fulvius Urſin unter den Fragmenten der andern Lyriker mit ediret haben.

III. *GYRALDVS de Poet. Hiſt. Dial. IX. p. m.* 455. Aelianus (*vel potius ex Colomeſii emendatione* Heraclides) ſcribit Alcmana ſeruum fuiſſe Ageſydis, ſed ab eo libertate donatum, ob illius virtutes et ingenii elegantiam, et perinde a Graecis *Dulcis*, hoc eſt, Γλυκυς cognominatur.

AVCTOR Epigrammatis veteris Anthol. f. 92.

Εκλαγεν εκ Θηβων μεγα Πινδαρος· επνεε τερπνα
Ηδυ μελιφθογγȣ Μȣσα Σιμωνιδεω.
Λαμπει Στησιχορος τε, και Ιβυκος· ην γλυκυς ΑΛΚΜΑΝ.
Λαρα δ' απο ϛοματων φθεγξατο Βακχυλιδης.
Πειθω Ανακρειοντι συνεσπετο· ποικιλα δ' αυδα
Αλκαιος, κυκνος Λεσβιος Αιολιδι.
Ανδρων δ' ȣκ ενατη Σαπφω πελεν, αλλ' ερατειναις
Εν Μȣσαις δεκατη Μȣσα καταγραφεται.

XLIV.

Alcäus,

J. J. d. W. 3385. gel.

Alcäus von Mitylene, ein ſo guter Soldat, als Poet, commandirte nebſt ſeinem Bruder die mitylenäiſche

 Armee

Armee wider die Athenienſer und andere Feinde, verſahe es aber endlich doch dergeſtalt, daß ihm das Commando genommen, und dem Pittakus, einem von den beruffenen VII. Weiſen der Griechen anvertrauet wurde. Daß er aber nach dem Herodot ſeinen Schild und übrige Waffen weggeworfen, und ſolche die Athenienſer in dem Tempel der Pallas zum Andenken aufgehangen; dem wiederſprechen Plutarch und andere. Gewiſſer iſt es, daß er mit dem Pittakus nach der Zeit in groſſer Feindſchaft gelebet, und ſelbigen auf alle Art und Weiſe durchgezogen hat; allein auch deshalb arretiret und ſeinem Feinde überliefert worden, der iedoch ſo großmüthig geweſen, und ihn, ohne ſich zu rächen, wieder loßgelaſſen hat.

II. Die Fragmente von ſeinen Gedichten ſind mit den Fragmenten der übrigen lyriſchen Dichter, wie beym Archilocho gemeldet worden, ediret.

III. *DIONYS. HALICARNASSENSIS* Κρισ. Αρχαιων *p. 73. ex Verſ. Edit. Lipſ.* Alcaei ingentem conſidera ſpiritum et breuitatem et ſuauitatem cum vehementia, praeterea figuratam orationem cum perſpicuitate - - - ante omnia vero politicorum negotiorum adfectus.

QVINCTILIANVS Lib. Inſtit. Orator. lib. X. c. 1. Alcaeus in parte operis merito aureo plectro donatus, quo tyrannos inſectatur. Multum etiam moribus confert, in eloquendo quoque breuis et magnificus et diligens, plerumque Homero ſimilis, ſed in luſus et amores deſcendit, maioribus tamen aptior.

XLV.

Sappho,

J. J. d. W. 3385. gel.

Sappho, des Scamandronymi und der Clide Tochter, von Mitylene aus der Inſel Lesbus, war erſtlich

erſtlich an einen, mit Namen Cercolas verheyrathet, mit dem ſie auch eine Tochter Cleis zeugete. Als aber ihr Mann ſtarb, fiel ſie in ein liederliches Leben, und ſchweifte in der Liebe über die Maſſe aus. Inſonderheit liebte ſie einen iungen Menſchen, Phaon, und als er ihr keine Gegenliebe erwies, weil ihr Anſehen eben nicht ſo reizend, ſie vielmehr von Perſon klein und ſchwarz geweſen ſeyn ſoll, ſtürzete ſie ſich aus Verzweifelung über den leucadiſchen Felſen hinunter ins Meer. Obgleich andere ſie auf alle Art entſchuldigen, und dieſe üble Aufführung nicht von der Poetin, ſondern einer andern Buhlſchweſter verſtehen wollen, ſo zwar auch aus Lesbus, allein nicht von Mitylene, ſondern Ereſſus geweſen, und ſich dabey auf des Aelians *Var. Hiſt. lib. XII, 19.* Athenäi *lib. XIII.* und anderer alten Skribenten Anſehen beziehen, ſo iſt doch wohl ihr Anführen ohne Grund und die Sappho wird ihren Schandfleck nicht auslöſchen. Man leſe hiervon beſonders den Bayle unter dem Namen Sappho. Wegen ihrer vortreflichen Gaben in der Dichtkunſt wird ihr der Name der zehnten Muſe beygelegt.

II. Die übrigen Fragmente von den ihr beygelegten 9. Büchern lyriſcher Gedichte und anderer Schriften ſind, ſo wohl etliche mal mit dem Anakreon, als auch mit den Fragmenten der übrigen Lyriker, am beſten aber doch vom Fulvius Urſin 1568. 8. ex Officina Plantini und mit dem Anakreon beſonders von der Anna Dacier zu Paris 1683. 12. und vom Longepierre ebend. 1684. 12. deutſch von Stähelin zu Leipzig 1734. 8. herausgegeben worden.

III. *LVDOVICVS DESPREZ ad Horat. lib. II. Od. 13. v. 24.* Floruit *(Sappho)* cum Alcaeo et Steſichoro, annis ante Chriſtum circiter ſexcentis. Eius (quae temporum iniuria eſt,) apud varios auctores ſparſas quaſdam Poematum

reliquias duntaxat veneramur, et mire laudant Strabo, Ariſtoteles, Socrates, Dionyſius Halicarnaſſenſis, Plutarchus, Longinus etc.

AELIANVS l. c. Την ποιητριαν Ϲαπφω τȣ Ϲκαμανδρονυμȣ Θυγατερα ταυτην και Πλατων ὁ Αριϛωνος σοφην αναγραφει·

XLVI.

Erinna,

J. J. d. W. ****.

Erinna, eine berühmte Dichterin aus Lesbus, welche zu den Zeiten der Sappho lebte und vor dieſer in der ſechsfüſſigen Versart den Vorzug hatte, ſtarb ſehr iung und in ihrem 19ten Jahre. Man hielt ihre Verſe ſo hoch, daß man der Meinung war, ſie könnte dem Homer den Vorzug ſtreitig machen.

II. Es finden ſich nur noch einige Ueberbleibſel von ihren Gedichten, welche Fulv. Urſin zu Antw. 1568. 8. und Joh. Chriſt. Wolf zu Hamb. 1735. 4. herausgegeben haben.

III. *GYRALD. Dial. III. de poet. Hiſt.* Scripſit vero ipſa *(Erinna)* dorica et aeolica lingua poema, quod helecaten vocauit, trecentis verſibus, qui perquam ſimiles Homericis videbantur.

XLVII.

Anacharſis,

J. J. d. W. 3397. gel.

Anacharſis, des Gnuri, eines Scythen und einer Griechin Sohn, deſſen Bruder Saulis oder Caduidas,

duidas, ein König der Scythen geweſen iſt, kam in Griechenland, und inſonderheit nach Athen, die griechiſche Sprache und Philoſophie zu lernen, hielt auch gute Freundſchaft mit dem Solon, und bewies ſo viele Klugheit, daß er von einigen mit unter die VII. Weiſen gerechnet wird. Demohnerachtet, als er wieder zurück in ſein Vaterland kam, und da einiges nach griechiſcher Art einführen wolte, wurde er von ſeinem eigenem Bruder mit einem Pfeile erſchoſſen. Der Diog. Laertius hat ihm folgende Grabſchrift geſetzet:

Ες Σκυθιην Αναχαρσις ὁτ᾽ ηλυθε, πολλα πλανηθης
  Παντας επειθε βιων ηθεσιν ελλαδικοις.
Τον δ᾽ ετι μυθον ακραντον ενι ϛοματεσσιν εχοντα
  Πτηνος ες ἀθανατȣς ἡρπασεν ωκα δοναξ·

II. Er ſoll ein heroiſch Gedicht von 800. Zeilen von den Gebräuchen der Scythen, der Lebensart der Griechen und vom Kriege geſchrieben haben, ſo verlohren gegangen. Seinen Namen führen noch IX. Briefe, welche in dem Corpore Epiſtolarum Graecarum des Aldi Manutii enthalten, und auch beſonders zu Paris 1581. 4. ingl. von dem Eilhard Lubin zu Heidelberg 1601. 8. gr. und lat. ediret ſind.

III. *MENAGIUS ad Laert. lib. 1. Segm. 101.* und andere Gelehrte halten dieſe Briefe nicht unbillig für untergeſchoben.

XLVIII.

Solon,

J. J. d. W. 3413. gel.

Solon, des Execeſtides Sohn, aus der Inſel Salamin, ſtammete zwar von dem Codro her, lebte

 aber

aber doch in ziemlicher Armuth, weshalb er anfänglich einen Kaufmann abgeben muſte. Führte, als Feldherr, mit den Megarenſern und Cirrhenern glückliche Kriege. Nichts deſtoweniger erkieſeten ihn die Athenienſer zu ihrem Archonten oder Regenten, wobey er ſich durch Aufhebung der Geſetze des Dracon, und Stellung anderer ſo wohl leidlicherer, als nützlicherer, ſehr verdient machte. Damit aber dieſe Geſetze in deſto beſſerm Anſehen und mehrerer Kraft bleiben möchten, verband er die Athenienſer durch einen Eyd, daß ſie ſeine Geſetze ſo lange beybehalten wolten, bis er von ſeiner vorhabenden Reiſe wieder zurück käme. Worauf er in Egypten und anderwärts herum ſchweifte, bis er endlich in Cypern im 80. Jahre ſeines Alters ſtarb, und darbey befahl, daß man ihn zwar nach Salamin bringen, allein vorher zu Aſche verbrennen, und ſolche in der ganzen Inſel herum ſtreuen ſolte, damit nichts von ihm wieder nach Athen gebracht werden könte, und mithin die Athenienſer an ſeine Geſetze beſtändig gebunden wären. Welches auch erfolget iſt, und ſtand es mit ihrem Staat, ſo lange ſie ſolchen Geſetzen nachgelebet, ſehr gut; ſo bald ſie aber von ſelbigen abgiengen, gieng es wie mit den Lacedämoniern, da ſie des Lycurgi Geſetze nicht mehr achteten.

II. Einige von ſeinen Briefen giebt Diogenes Laertius im Leben Solons; Von ſeinen Geſetzen aber ſind zu ſehen Meurſius in *Themide Attica ſ. de Legibus Atticis* Traject. ad Rhen. 1685. Samuel Petitus *Comment. ad Leges Atticas* Pariſ 1635 F. Partulphus Prateius in *Iurisprudentia veteri Draconis et Solonis cum Legibus Romanis regiis et decemviralibus collata* Lugd. 1559. 8. u. a. Und die Fragmente von ſeinen Gedichten haben Math Aurogallus, Jac. Hertel u. a. m. geſammlet und ans Licht geſtellet.

III.

III. *AEGIDIVS MENAGIVS ad Diog. Laert. Lib. I. Segm. 50.* Vt iam monuimus, hae Epiſtolae (Solonis) ſuppoſititiae ſunt.

LIL. GREGOR. GYRALDVS de Poet. Hiſt. Dial. III. p. 123. Diuus inprimis Plato Solonis Verſus adeo celebrat, vt eos publice recitari a pueris in deorum celebritatibus praecipiat, Homeroque atque Heſiodo ipſum nihil inferiorem videri potuiſſe, ſi aliquod Poema integrum, vt illi, perfeciſſet. Illud eius certe nec ſemel celebrat, quo ſeneſcens ait ſe ſemper diſcere:

Γηρασκω δε αει πολλα διδασκομενος.

Ariſtoteles quoque cum alibi, tum in Rhetoricis Solonis Elegias plurimum laudat, item Ariſtides in ea oratione, quam de concordia Rhodienſibus compoſuit. Easdem et Pauſanias ita vehementes et incitatas fuiſſe prodidit, vt eo Carminis genere Athenienſes aliquando ſint ad bella inflammati.

XLIX.

Steſichorus,

J. J. d. W. 3432. geſt.

Steſichorus, des Heſiodi Sohn, von Himera aus Sicilien, auf deſſen Mund, als er noch ein Kind geweſen, ſich eine Nachtigall geſetzet, und aufs angenehmſte geſungen haben ſoll, zur Vorbedeutung, was für ein groſſer Poet er mit der Zeit werden würde. Mit ſeinem eigentlichen Namen ſoll er Tiſias geheiſſen haben, allein hernach Steſichorus genannt worden ſeyn, ὅτι κιθαρῳδια πρωτος εϛησεν χορον, wie Suidas meldet. Er wird von einigen vor den Erfinder der Hirtengedichte, ingl. der Hymnen angegeben, der aber ſo unglücklich geweſen, daß, als er ein ſchimpfliches Gedicht auf die

 Helena

Helena verfertiget, deren Brüder, Caſtor und Pollux, gemacht, daß er blind geworden. Jedoch, als er einen Wiederruf ſchrieb, und dieſe Ehebrecherin wieder lobte, ſoll er ſein Geſicht auch wieder erlanget haben, und endlich im 85. Jahre ſeines Alters zu Catanea geſtorben ſeyn, alwo ihm denn nach der Zeit ein prächtiges Grabmahl von 8. Säulen, 8. Stufen und 8. Ecken aufgerichtet worden, von welchem das Sprichwort: Παντα οκτω, für etwas vollkommenes, entſtanden.

II. Von ſeinen Gedichten ſind nur noch einige Fragmente übrig, welche Stephan und Urſin mit den Fragmenten der übrigen Lyriker ediret haben.

III. QVINCTILIANVS *Inſtit. Orator. lib. X. c. 1. p. m. 596.* Steſichorum, quam ſit ingenio validus, materiae quoque oſtendunt, maxima bella et clariſſimos canentem duces, atque epici Carminis onera lyra ſuſtinentem. Reddit enim Perſonis in agendo ſimul et loquendo debitam dignitatem, ac, ſi tenuiſſet modum, videtur aemulari proximus Homerum potuiſſe, ſed redundat atque effunditur, quod, vt eſt reprehendendum, ita copiae vitium eſt.

L.

Ezechiel,

J. J. d. W. 3412. gel.

Ezechiel, oder wie er mehr genannt wird, Heſekiel, des Buſi Sohn, aus prieſterlichem Geſchlechte, wurde mit Jechonia gen Babel weggeführet, und, weil die gefangenen Jüden hieſelbſt heftig murreten, daß ſie ſich, auf Jeremiä Anmahnen, vor der Zeit ergeben hätten, erweckte ihn Gott, ſie aus ihrem Irrthume

zu

zu helfen, und zu verſichern, daß es denen, ſo noch zu Jeruſalem wären, nicht beſſer ergehen würde. Wie es denn auch erfolgte, und er nachher, ſo wohl in ſeinem Troſt- als auch Strafamte in die 20. Jahr fortfuhr, bis er endlich von ſeinen eigenen Landsleuten erſchlagen, und, wie man will, in eben der Höle, wo die Patriarchen, Sem und Arphachſad begraben gelegen, beygeſetzet wurde. Daß ihn aber ſonſt einige, für den Zoroaſter, andere für den heydniſchen Philoſophen, Pythagoras, oder doch deſſen Lehrer halten, ſind theils offenbare Fabeln, theils ungewiſſe Mutmaſſungen.

II. Seine Prophezeyung iſt unter den groſſen Propheten die dritte, worüber commentiret haben,

a) Von Patribus Origenes, Gregorius Magnus, Hieronymus, Theodoretus u. a.

b) Von Lutheranern Luther, Strigel, Hafenreffer, Heilbrunner, Heuniſch, Starke u. m.

c) Von Reformirten Calvin, Oecolampadius, Coccejus, Junius, Lavater, Polan, Greenhill u. a.

d) Von Papiſten Villalpandus, Savanorola, Maldonatus, Pintus, Sanctius, Hier. a Prado u. ſ. w.

III. Von der γνησιοτητι dieſer Prophezeyung handelt Huetius *Demonſtr. Euangel. Propoſ. IIII. c. 14. de Prophetia Ezechielis* §. 3. und wiederleget die, ſo meinen, als widerſpreche ſie Moſi, §. 5. oder ſey nur ein Fragment eines gröſſern Werks, §. 6. oder auch nicht ächt, weil der Prophet auſſer Judäa gelebet habe, §. 7. Wenigſtens erlauben die Jüden den ihrigen nicht dieſen Propheten vor ihrem 30. Jahre, ſeiner hohen Geheimniſſe wegen, zu leſen.

LI.

Daniel,

J. J. d. W. 3446. geſt.

Daniel, aus königlichem oder wenigſtens vornehmen Geſchlechte, wurde noch als ein Knabe nach Babylon geführet, und daſelbſt nebſt einigen andern ſeines gleichen ausgeleſen, in des Königs Nebucadnezars Hofe, wie die Schrift redet, zu dienen. Daher einige nicht unbillig auf die Gedanken fallen, daß er auch zu einem Verſchnittenen gemacht worden ſey. Er ſtieg nach der Zeit ſehr empor, muſte aber auch ſehr viel Verfolgungen leiden, und ſich ſo gar zu zweyenmalen in den Löwengraben werfen laſſen, wo ihn Gott beydemal wunderſam erhielt, bis er endlich faſt im 100. oder nach andern gar im 110. Jahre ſeines Alters ſtarb, und zu Babylon begraben wurde.

II. Er iſt Autor

α) Der Prophezeyung ſeines Namens, über welche commentiret haben,

a) Von Patribus Hieronymus, Theodoretus, u. a.

b) Von Lutheranern Luther, Melanchthon, Hunnius, Walther, Geſner, Lyſer, Geier, Schwaning, Meiſſner, Schröder, Muſäus, Michaelis, Koch, u. ſ. w.

c) Von Reformirten Oekolampadius, Junius, Polan, Brougthon, Conſtantin, l'Empereur, Cocceius, Brightmann, Parker, Willet, Jungmann, Bekker, Newton, Venema, u. a.

d) Von Papiſten Pererius, Pintus, Maldonatus, Alcaſar, Paulutius, Veld, Sanctius, u. m.

Und

Und wie man vorgiebt ſoll er auch der Urheber

β) Der Hiſtorie von der Suſanna und Daniel, welche Joh. Rudolph Wetſten, Wagner, u. a. erläutert haben,

γ) Der Hiſtorie vom Bel zu Babel

δ) Der Hiſtorie vom Drachen zu Babel

ε) Des Gebets Aſariä und

ζ) Des Geſangs der dreyen Männer im Feuerofen geweſen ſey, worüber Polycarp Lyſer etliche Predigten gehalten hat.

III. *IO. CHRISTOPH. WAGENSEIL Pera Lib. Iuuenil. Locul. III. P. I. p.* 572. Sapientiam Danielis ipſe Deus Principi Tyri, *Ezech. XXVIII,* 3. praedicat, ac Saluator noſter eum Prophetam *Matth. XXIIII,* 15. diſerte appellat.
Huetius *Demonſtrat. Euang. Prop. IIII. Cap.* 14. *De Prophetia Danielis,* §. 11.

Luther in der Vorrede ſagt: Hie folgen etliche Stück, ſo wir im Propheten Daniel und im Buch Eſther nicht haben wollen verteutſchen, denn wir haben ſolche Kornblumen, weil ſie im Hebräiſchen nicht ſtehen, ausgerauft, und doch, daß ſie nicht verdürben, hie in ſonderliche Würzgärtlein und Bethe geſetzt, weil dennoch viel gutes, und ſonderlich der Lobgeſang *Benedicite* darunter funden wird. Es ſiehet auch ſchönen geiſtlichen Gedichten gleich, wie Tobias und Judith.

LII.

Aeſopus,

J. J. d. W. 3412. gel.

Aeſopus, von Geburt ein Phrygier aus Cotieum, vom Stande aber ein Sklav, dem iedoch der Philoſoph Jadmon die Freyheit ſchenkte, ſoll ſehr häßlich von Geſtalt, doch aber von aufgeweckter Gemütsart und

und klugem Verſtande geweſen ſeyn, welcher viele ſeltene, artige und witzige Sachen vorgebracht hat, bis zuletzt den Delphiern ſeine Scherze zu derb geſchienen haben, und daher von ihnen unter dem Vorwande, als ob er dem Apollo eine güldene Schale aus ſeinem Tempel geſtohlen habe, über den Fels Phädrias, oder, wie andere wollen, Hyampeia, herunter geſtürzet worden. Doch ſoll Apollo ſolches ſo übel aufgenommen haben, daß er die Delphier mit Unfruchtbarkeit und allerhand ſchädlichen Krankheiten geſtrafet hat, bis ſie des Aeſops Geiſt ſich wieder verſöhnet haben, welcher denn auch nachher ſo hoch geſchätzet worden iſt, daß ihm nicht allein die Delphier, ſondern auch die Athenienſer beſondere Ehrenſäulen aufgerichtet haben. Wenn ihn aber einige auch für des Davids Capellmeiſter, Aſſaph, oder auch den arabiſchen Autor, den Locmann, halten, irren ſie hierinnen.

II. Er wird gemeiniglich für den Autor der von ihm ſo genannten Fabeln gehalten, welche mit Iſaac Nicolai Nevelets Noten griechiſch und lateiniſch zu Heidelb. 1660. 8. mit des Planudes Leben vom Aeſop, griechiſch und lat. zu Venedig vom Aldus Manutius 1505. F. ingleichen zu Baſel 1518. 1538. 1544. zu Antw. beym Plantin 1560. 8. 1514. 12. zu Paris 1549. zu Londen 1657. 8. blos griechiſch zu Baſel vom Froben 1521. 1550. 8. zu Paris vom Rob. Stephan 1546. 4. von Hauptmannen Leipzig 1741. ꝛc. ꝛc. herausgegeben worden.

III. *AVLVS GELLIVS*, *Noct. Attic. lib. II. c. 29.* Aeſopus, ille e Phrygia fabulator, haud immerito ſapiens exiſtimatus eſt, quum, quæ vtilia monitu ſuaſuque erant, non ſeuere, non imperioſe praecepit, vt philoſophis mos eſt; ſed feſtiuos delectabileſque Apologos commentus, res ſalubriter ac proſpicienter animaduerſas in mentes animoſque hominum cum audiendi quadam illecebra inducit.

FABRI-

FABRICIVS Biblioth. Gr. lib. II. c. IX. ſ. 5. Fabulis Aeſopi quidem iam pridem nihil fuit celebrius, quas, ob ſingularem venuſtatem Auſonio, *Epiſt. XVII.* celebratam, creditus fuit ſiue a Mercurio votis obtinuiſſe, vt legas apud Philoſtratum *V. 5. de vita Apollonii*, ſiue iuſſu Apollinis in medium protuliſſe, vt eſt apud Auienum, qui in Praefat. Fabularum, *Aeſopus*, inquit, *reſponſo Delphici Apollinis monitus ridicula auſus eſt, vt legenda firmaret.* - - - Non primum, ſed praecipuum fuiſſe Fabularum auctorem, ſiue, vt Macrobii verbo vtar, fabulonem, notauit praeter Quinctilianum *V. 11.* idem Theo in Progymnaſmatis (p. 22.) - - - Fabulas ſcripto conſignaſſe hunc, vt Iulianus Imp. *Orat. VII.* Των μυθων Ομηρον diſerte adfirmat Aphthonius. Νικα δε μαλλον Αισωπειος λεγεσθαι (ὁ μυθος) τῳ τον Αισωπον αριςα παντων συγγραψαι τȣς μυθȣς· - - - Incertum tamen eſt, vtrum veteres, qui Aeſopias fabulas memorant, Ariſtophanes, Plato et Ariſtoteles, vſi ſint Aeſopi ipſius ſcripto, aut potius eas retulerint, quales vel ore traditas, vel ab alio collectas acceperunt, vt Socrates in Platonis Phaedone ait, ſe Aeſopi fabulas verſibus complexum, quas memoria repetere potuit.

AGATHIAS, Anthol. Epigramm. Graecor. lib. IV. tit. 33. ex Verſione Hugonis Grotii:

Fictorum, Lyſippe, decus Sicyonie, laudo,
Aeſopi Samii quod Senis effigiem
Antelocas ſeptem Graecis ſapientibus, horum
Nam dictis vis eſt plurima, Suada deeſt.
Ille docet verum blanda ſub imagine falſi,
Sed docet et monſtrat ſeria cuncta ioco.
Aſpra iuuent alios: Samii me fabule mulcet,
Vtile ſub dulci quae clepit illecebra.

LIII.

Phalaris,

J. J. d. W. 3417. gel.

Phalaris, ein Cretenſer aus Aſtypaläa und Tyranne der Agrigentiner in Sicilien, wird insgemein für einen

einen der grauſamſten Wüteriche gehalten, als der nicht nur Kinderfleiſch, als eine beſondere Delikateſſe auf ſeiner Tafel verſpeiſet hat; ſondern auch die Menſchen in einem glüenden Ochſen von Erze verbrennen laſſen, welcher alſo beſchaffen war, daß das Heulen der hineingeſteckten nicht anders, als das Brüllen eines rechten Ochſens lautete. Wiewohl ihn andere im Gegentheil entſchuldigen, und behaupten wollen, daß er keine Grauſamkeit habe verſpüren laſſen, wo er nicht gemuſt, und es die Gerechtigkeit erfordert habe. Weswegen er auch den Erfinder erwähnten Ochſens, den Perillum, einen Athenienſer, zuerſt ſolches Kunſtſtücke hat probiren, und ihn zur Dankbarkeit ſelbſt darinne verbrennen laſſen. Doch iſt es ihm ſelbſt auch letztlich nicht beſſer ergangen, weil die Agrigentiner, als ſie ſeine Herrſchaft ungefehr auf 20. Jahr erduldet hatten, ihn ebenfalls in dieſen Ochſen, wie man will vorgeben, hinein zu kriechen zwangen. Jedoch iſt die Art ſeines Todes noch vielen Wiederſprüchen unterworfen.

II. Unter ſeinen Namen ſind noch CXLVIII. griechiſche Briefe vorhanden, welche den Sophiſten eigentlich zuzuſchreiben ſind, blos griechiſch vom Aldo zu Venedig 1499. 4. mit den übrigen Epiſtolographis Graecis; und allein vom Eilhard Lubin zu Roſtock 1597. 8. griechiſch und lateiniſch aber in der Collectione Epiſtolarum Graecarum Geneuenſi 1606. und beſonders zu Jngolſtadt 1614. 8. zu Venedig 1502. 4. zu Baſel 1558. 8. vom Commelin 1597. 8. und mit Noten von Carl Boyle zu Oxford e Theatro Sheldoniano 1695. und 1718. 8. herausgegeben worden.

III. FABRICIVS *Biblioth. Graec. lib. II. c. X. §. 1.* Iam pridem ſub Phalaridis nomine feruntur Epiſtolae CXLVIII. (quinquageſima ſeptima Aberidis nomine legitur ad Phalaridem) quas memorat Io. Stobaeus *Floril. Sermon. 7. 47. et 84* Photius *Epiſt. 207.* Suidas in Φαλαρις (cui θαυμασιαι πανυ ſunt) - - - Pro genuinis habent, praeter editores,

Vola-

Volaterranus *Commentariis Vrbanis*, Thomas Fazellus *in Rerum Siculárum Hiſtoria*, Andreas Arnaudus *in Apologia Phalaridis* - - - Poſt Photium addubitauit et primus Luciano tribuit Angelus Politianus, *Lib. I. Ep. I.* cuius iudicium ſecuti ſunt Ianus Parrhaſius *in Oratione habita ante praelectionem Epiſtolarum Ciceronis ad Atticum T. I. Facis artium Gruterianae p. 862.* Lilius Gregor. Gyraldus *Dial. III. et IX. de Hiſtor. Poetar.* Voſſius *de Poetis Graecis p. 16.* et Ianus Bourdelotius *Praef. poſt. ad Lucianum.* Sed Luciani neutiquam eſſe videntur, quae cum Lucianicis de Phalaride orationibus non tantum nihil habent commune; ſed et illis in quibusdam diſerte aduerſantur, vt obſeruatum Carolo Boylio, *in Praef. ad Epiſtolas*, et Richard Bentleio *in Diſſ. de Epiſtolis Phalaridis, §. 16.* Forte igitur ſunt Adriani Sophiſtae, ſub M. Antonino Imp. clari, qui, teſte Suida, ſcripſit Επιςολας, Λογυς επιδεικτικυς, Φαλαριν. - - - Ceterum licet Phalaridis fortaſſis, vt dixi, minime ſint; elegantes tamen eſſe, et cum fructu ac voluptate legendas, pauci, qui expendunt, negabunt.

ERASMVS SCHMIDIVS Commem. ad Pindari Pythion. p. 60. Sane ex Epiſtolis eius (Phalaridis) optimi principis idea, et crudelitas ipſi inuito per malitiam hominum extorta apparet. Nihilominus tamen fatum hoc peculiare habuit, vt crudelitatis nomine male audiret, virtutibus eius plane ſilentio, etiam inter doctos, inuolutis, vt non immerito cum Lubino dicere poſſimus, nullum Phalarin in ſuos hoſtes adeo, quam viros doctos in Phalarin, crudeles fuiſſe, qui eius Saeuitiae tantum, quam in malos iuſtiſſime exercuit, mentionem fecerint, virtutis vero et ſapientiae admirandae non item.

LIV.

Mimnermus,

J. J. d. W. 3400. gel.

Mimnermus, des Lyrgitiades Sohn von Colophon, oder wie andere wollen, von Smyrna, wird auch dann und wann Mimermus und Minermus genannt. Er

Er lebte zu Solons Zeiten und ſoll den Pentameter erfunden haben. Er ſoll ein Pfeiffer oder Muſikante geweſen ſeyn, und unter andern das höchſte Gut in der Indolentia und Ruhe des Gemüths geſucht haben.

II. Die Fragmente von ſeinen Gedichten haben Jac. Hertel und Fulvius Urſin zu Antw. 1568. auch Winterton zu Cambr. 1684. 8. mit den Fragmenten anderer Poeten ediret.

III. *LVDOVICVS DESPREZ ad Horat. lib. II. Epiſt. VI. v. 65.* Hic Poeta Epicureus, Colophonius, vel Smyrnaeus, ſeptem ſapientibus antiquior, vel aequalis, pleraque ſcripſit amatoria elegiaco verſu, tum ſuauiter et argute, vt *Lygiaſtades* appellaretur. Suidas: *Mimnermus dulces reperit ſonos, et mollis Pentametri cantum* Athen. *lib. XIII. cap. 8.* Propert. *lib. I. Eleg. 9.*

Plus in amore valet Mimnermi Verſus Homero:
Carmina manſuetus lenia quaerit amor.

OL. BORRICHIVS de Poet. Gr. Diſſ. I. §. 48. Delicium antiquitatis, a cantus ſuauitate λυγιαςαδης dictus.

LV.

Ibycus,

J. d. W. 3423 gel.

Ibycus, von Rhegio aus Italien, des Phytii, oder, wie andere behaupten, des Polyzeli, oder auch des Cerdantes Sohn, war ein guter Poet, allein nicht von der beſten Lebensart, indem er inſonderheit einer unzuläßlichen Liebe ſehr ergeben war. Er lebte meiſt in der Inſel Samos, und hat unter andern auch die Sambucam, oder das Trigonon Muſikum erfunden, iedoch iſt von allen ſein Tod am merkwürdigſten. Denn als er ohngefehr allein unter die Straſſenräuber fiel,

und

und dieſe ihn ſogleich hinrichten wolten, flogen ohngefehr ein Haufen Kraniche vorüber, von denen der Poet ſagte, daß ſie ſeinen Tod rächen würden: woran ſich aber die Mörder nicht kehreten. Als ſie immittelſt einige Zeit hernach an einem öffentlichen Orte beyſammen waren und wieder ein Flug gedachter Vögel vorbeyging, ſagte einer von ihnen ohngefehr: Ἴδε αἱ Ἰβυκε ἔνδικοι! Siehe, des Ibyci Rächer! Welche Rede einigen, ſo es mit anhörten, verdächtig vorkam, und weil der Ibycus vermiſſet wurde, ohne, daß iemand wuſte, wo er geblieben war, nahm man dieſe Herren bey den Köpfen, und zwang ſie die Warheit zu bekennen, welche denn darauf ihren gebührenden Lohn bekamen.

II. Er iſt einer von den berufenen IX. Lyrikern, von deſſen Gedichten die Fragmente zugleich mit andern Stephan, und Fulvius Urſin ediret haben.

III. *TANAQVIL FABER Abregé des Vies des Poetes Grecs p. 34* Les anciens ont aſſez parlé d'Ibycus, et ont beaucoup loüé ſes compoſitions; mais ils n'ont pas loüé ſes moeurs, au contraire ils ont dit entre autres choſes, qu' il avoit des gouts aſſez étranges en ce, qui regarde l'amour. Ses Odes etoient ecrites en langage dorien, et quelques fragmens, qui nous en reſtent, font bien voir, que, ſon Stile etoit plein, et quelques fois fort elevé.

OL. BORRICHIVS Diſſert. II. de Poet. Graec. §. 57. Ex Suida Verſu lyrico nitidus fuiſſe traditur, foedus amoribus.

LVI.

Theognis,

J. J. d. W. 3436. gel.

Theognis, von Megara in Attica, und nicht, wie ihrer viele wollen, aus Sicilien, ob er wohl auch

hieſelbſt eine Zeitlang ſich aufgehalten hat, und ſo gar Bürger geweſen iſt. Warum er aber ſein Vaterland verlaſſen hat, oder auch hat verlaſſen müſſen, iſt unbekannt, indeſſen erhellet aus ſeinen Sentenzen am Ende, daß er ſich erſt mit ſeiner Frau, Argyris, nach Theben, und vielleicht von dar erſt nach Megara in Sicilien gewendet hat. Sonſt iſt er ſehr alt geworden, von gutem Geſchlechte geweſen, und hat nebſt andern inſonderheit den Cyrnum, Academum, Cleariſtum, Democlem, Onomakritum und Simonides zu Freunden gehabt.

II. Von ſeinen Gedichten ſind noch die Γνωμαι übrig, ſo in elegiſcher Versart geſchrieben, und blos griechiſch vom Aldus mit dem Theokrit u. a. zu Venedig 1495. F. mit des Pithagorä, Phocylidis u. a. Gedichten, ingleichen Joach. Camerarii griechiſchen Comment. zu Baſel 1551. 1558. 8. griechiſch und lateiniſch aber zu Paris 1554. 4. vom Morell zu Antw. 1577. 8. vom Plantin mit des Elias Vinets Verſion und Noten zu Paris 1543. und zu Baſ. 1550. mit Jak. Schegkii Metaphraſi poetica, mit der Verſion, Noten und Comment. Mich Neanders zu Baſ. 1559. 4. und zu Leipzig 1577. 4. mit griechiſchen Scholien und Noten des Joach. Camerarii vom Wolfg Sebern ebend. 1603. 1610. mit Fried. Sylburgs Noten und Verbeſſerungen zu Heidelb. beym Commelin 1596. 8. und hernach auch zu Frankf. 1603. 8. ingleichen zu Utrecht 1651. 12. ꝛc. ediret ſind.

III. *CASPAR BARTHIVS Aduerſ. lib. XXIV. c. 9.* Ipſum Theognidis Poema nec caput, nec calcem ſuo loco agnoſcit. Eſt enim perturbatiſſimum, Ariſtarchi alicuius opera reſtituendum. Quae res ſane non difficilis nobis fuiſſet, quum ſex diebus Poema illud Latinitate donaremus.

TANAQVIL FABER Abregé des Poëtes Grecs p. 40. Ce n'eſt pas icy un des plus grands Poëtes de la Grece. On ne trouve dans ſes compoſitions ni feu, ni genie. Tout y eſt fort ſimple et ſans ornement. Mais avec tout cela il y a du profit a faire en la lecture de ſa morale. Auſſi etoit

ce

ce un des auteurs, qu'on faiſoit apprendre par coeur aux enfans de Grece.

OLAVS BORRICHIVS Diſſert. II. de Poetis Graec. §. 49. p. 20. Theognis Megarenſis Olympiade circiter ſeptuageſima Gnomis ſuis et Elegiis luculentam famam adeptus eſt, iuuentuti neceſſarius ſcriptor, et qui mores prauos corrigat, a crapula, a turpibus abſtrahat, ad honores recta via graſſandum moneat, et honeſtatis curam vbique inculcet. Haec quidem de Gnomologia eius. - - Dictio eius ſimplex et natiua, ſatis tamen opportuna tum iuuentuti, tum rebus, quas docere inſtituit.

LVII.

Phocylides,

J. J. d. W. 3***. gel.

Phocylides, von Mileto, iſt, was ſein Leben und Stand anbetrift, ganz unbekannt.

II. Er ſoll das Gedicht νυθετικον in hexametriſcher Versart geſchrieben haben, ſo gemeiniglich deſſen Namen führet, und mit dem Theognis und Pythagoras zum öftern ans Licht getreten iſt.

III. *IVSTVS IOSEPHVS SCALIGER ad Euſeb. p. 96.* Noli putare, hoc Carmen illius Phocylidis eſſe, ſed ανωνυμυ Chriſtiani. Et fortaſſe fuerit idem auctor cum illo Naumachio, qui Chriſtianum Carmen νυθετικον ſcripſit de Virginitate. Neque vero puto vllius veterum Carmen exſtare, quod cum Poeſi huius Phocylidis, ſi modo ei nomen id fuit, aut elegantia, aut nitore, aut cultu verborum conferri poſſit.

CASPAR BARTHIVS Aduerſar. lib. XXIV. c. 9. Vertemus eadem opera Phocylidis diuinum Poema, quod cultu orationis, numerorum aptitudine, nulli optimorum vatum concedere arbitror, ſententiarum vero ſanctitate omnes antecedere, vt non iniuria ſummus harum litterarum Ioſ. Scaliger cenſuerit, Chriſtiani Scriptoris opus eſſe, licet ſint nobis in contrarium quoque non inſuper habenda argumenta.

LVIII.

Anacreon,

J. J. d. W. 3452. gel.

Anacreon, des Scythini, oder nach andern, des Parthenii, oder auch Eumeli, oder Ariſtocriti Sohn, von Theos aus Jonien, ſtand in groſſer Gnade bey dem Tyrannen, Polycrat, ſo daß er ihn nicht allein oft von ſeiner Grauſamkeit abhielt, ſondern auch auf einmal von ihm mit 5. Talenten, oder 3000. Thaler, beſchenket wurde. Wiewohl er ſolche, als er dafür nicht ſchlafen konnte, dem Tyrannen wieder zuſchickte, mit dem Vermelden: ȣ τιμαθαι αυτα της επ αυτοις φροντιδος; Und als ihn Polycrat deshalb ſelbſt zur Rede ſetzte, ſagte er: Μισω δωρεαν ἥτις αναγκαζει αγρυπνειν· Worüber Tanaquil Faber folgende Gedanken heget: *Cinq Talens ne ſçauroient incommoder un honnete homme. Car au fond cela ne peut montrer, qu' a trois mil tant d' ecus, et j' en connois beaucoup, quoi qu' ils ne ſoient pas d' Ionie, comme Anacreon, et qu' ils n' ayent pas vécu 479. ans avant Jeſus Chriſt, qui ont l' ame aſſés grande & aſſés forte pour ne pas ſuccomber ſous un tel fardeau. Et moi même, qui vous parle, je le porterois aſſés aiſement. Abregé des Vies des Poëtes Grecs p. 50.* Nicht weniger Ehre genoß er auch von dem Tyrannen Hipparch, welcher ihn mit einem eigenen Schiffe von 50. Rudern von Samos nach Athen holen ließ. Sonſt ſcheinet er der Liebe und einem wollüſtigen Leben ſehr ergeben geweſen zu ſeyn, ob ihn wohl Barneſius in deſſen

deſſen Leben zu entſchuldigen ſuchet. Sein Leben hat er ſehr hoch gebracht, indem er erſt im 85. Jahre ſeines Alters geſtorben iſt, und zwar an einer Weinbeerkern, die ihm, wie man ſagt, in die unrechte Kehle gekommen. Nach ſeinem Tode hat man nicht allein ihm zu Ehren Statuen aufgerichtet; ſondern auch Münzen mit ſeinem Bildniſſe gepräget.

II. Von ſeinen Gedichten ſind nebſt einigen Epigrammaten oder Fragmenten eine gute Anzahl Oden, ſo meiſt in anacreontiſcher Versart geſchrieben ſind, noch übrig, und ſind ſelbige vom Heinrich Stephan mit ſeiner Ueberſetzung und Noten zu Paris 1554. 4. mit Friedrich Herrmann Flayders Noten und proſaiſchen Verſion zu Tübingen 1622. 12. mit der Sapphus Fragmenten und des Tanaquil Fabers Noten zu Saumur 1660. und 1680. 12. griechiſch und lateiniſch von Wilh Baxtern zu London 1693. 8. mit einer franzöſiſchen Verſion in Proſa und gelehrten Noten von der Dacier zu Paris 1682. 12. und zu Amſterd. 1693. 1716. 12. mit einer franzöſiſchen Verſion, in Verſen aber und auch gelehrten Noten vom Longepierre de Reicquelaine ebend. 1684. 12. ingleichen zu Amſterd. 1692. 12. und endlich am vollkommenſten mit einer lat. Verſion in Proſa und Noten vom Joſua Barnes zu Cambridge 1705. 12. 1721. 8. Lond. 1725. 4. herausgegeben worden, auch iſt eine engliſche Ueberſetzung zu Lond. 1735. 12. und deutſche zu Fr. und Leipz. 1746. zu Carlsruhe 1760. 8. herausgekommen.

III. *IVL. CAESAR SCALIGER Poetic. lib. I. c. 44.* Anacreon in ερωτικοις excellit adeo, vt eius dictio quouis Indicae arundinis ſucco dulcior mihi videatur.

HENRICVS STEPHANVS Praef. ad Anacr. Praeterea noſſe operae pretium eſt, quum nouem fuerint μελων (i. e. lyricorum Carminum) Scriptores, Anacreonti maiores, quam aliis, conceſſas fuiſſe a Muſis Carminum delicias, vnde ab antiquis modo γλυκυς aut ηδυς, id eſt, *dulcis*, ſiue *iucundus*; modo χαριεις, id eſt *feſtiuus* vocitatur: at vero Plato eum σοφȣ etiam appellatione dignatus eſt.

OL. BORRICHIUS Diſſ. II. de Poetis Graec. §. 59. p. 24. Anacreon Teius, lepidiſſimus omnium Lyricorum, ſed amorum et vini appetentior, varia ſcripſit - - - Antiquis ob dulcedinem metrorum ſuorum iam ἡδὺς vocatus, iam χαρίεις. Dictio eius florida et perſpicua, Dialectus Ionica.

LIX.

Heraclitus,

J. J. d. W. 3480. gel.

Heraclitus, des Blyſo Sohn, von Epheſus, weinete, ſo oft er unter die Leute kam, weil er nichts, als Thorheit und Elend unter ihnen ſahe. Indeſſen, war er doch gleichwohl auch ſo hochmüthig darbey, daß er alle andere neben ſich verachtete, und da er durch eigenen Fleiß und Geſchicklichkeit geworden, was er war, meynte er, daß ihm niemand gleich komme. Seine Landsleute hielt er alle für Kinder, und wurde auch auf die letzt ihrer ſo überdrüſſig, daß er ſich gänzlich von ihnen abſonderte und in einſamen Gebürgen lebte. Wie er ſich aber hieſelbſt nur mit Kräutern und dergleichen rohen Speiſen erhalten muſte; alſo zog er ſich dadurch eine unheilbare Waſſerſucht zu, und, als er überdis ſich keinem Arzte anvertrauen wolte, ſondern ſich mit Kühmiſte über und über beſtrich, und alſo in die Sonne legte, um die Feuchtigkeiten auszutrocknen, ſtarb er als er 60. Jahr alt war. Einige geben für, daß er mit beſagter Salbe gar von den Hunden zerriſſen worden, weil ſie ihn für keinen Menſchen angeſehen haben. So ein abentheuerlicher Mann er auch war, hat er doch in ziemlicher Achtung geſtanden, daß auch der König in Perſien Darius Hyſtaſpis, ihn in einem beſondern

Schrei-

Schreiben gar hőflich zu ſich einlud, welches er aber ausſchlug, wie die Briefe von beyden beym Laertius davon zu leſen ſind.

II. Sein Werk περι φυσεως iſt bis auf etwas weniges verlohren gegangen, hingegen finden ſich noch VI. Briefe unter ſeinem Namen in dem Corpore Epiſtolarum Graecarum des Aldus, ferner des Eilhard Lubins, ſo 1601. 8. beym Commelin herausgekommen ſind.

III. Wie er ſeiner Dunkelheit halber im erſtbenannten Werke, nach dem Cicero nur σκοτεινος genannt worden: alſo iſt wegen der gedachten Briefe billig zu zweifeln, ob ſie unverfälſcht ſind, und von dem Heraclit ſelbſt herſtammen.

LX.

Confucius,

J. J. d. W. 3506. geſt.

Confucius, oder *Cum fu çu*, ein berühmter chineſiſcher Weltweiſer, aus dem Kőnigreiche Lu, ietzo Xantum, aus dem Geſchlechte Kieu. Wurde Mandarin oder Statthalter, und erwarb durch ſeine Gerechtigkeitsliebe und Einführung guter Ordnung einen groſſen Namen. Begab ſich zuletzt wegen ſeines Kőniges unordentlicher Lebensart nach Sum, wo er die Sittenlehre mit vielem Beyfall vortrug, und berühmte und in anſehnlichen Aemtern ſtehende Schüler hatte, wovon zehen die zehen Weltweiſen genennet werden. Sein Andenken iſt den Chineſern noch, und eben ſo heilig, als ſeine Schriften.

II. Seine Schriften, ſo philoſophiſch, ſind herausgekommen zu Par. 1687. F. iſt rar, und zu Prag 1711. 4. vom Franc. Noel.

III. *MORERI Dict. Hiſt. v. Confucius.* Depuis plus de deux mille ans ce philoſophe a toujours été en grande venera-

 tion

tion dans la Chine & perſonne n'eſt élevé à la qualité à Mandarin & aux charges de la robe qu'apres avoir été reçu docteur dans la ſcience de Confucius.

CHRIST. de WOLFF Orat. de Sin. phil. practica p. 19. Tanta ipſius (*Confucii*) et olim erat, et hodienum exiſtit auctoritas, vt cum olim doctoris munere fungeretur, ter mille diſcipuli ad dogmata eius haurienda confluerent, nunc vero eum Sinenſes eodem in pretio habeant, quo Iudaei Moſen, Turcae Mahomedem habent, immo quo nos Chriſtum habemus, quatenus eum tamquam Prophetam ſeu doctorem a Deo nobis datum veneramur.

LXI.

Themiſtocles,

J. J. d. W. 3510. geſt.

Themiſtocles, ein Athenienſer und berühmter General in dem perſiſchen Kriege, deſſen Leben Cornelius Nepos beſchrieben hat. Er ſtarb zu Magneſia, nachdem er aus Griechenland vertrieben worden war.

II. Er ſoll XXI. Briefe hinterlaſſen haben, welche griechiſch und lateiniſch vom Jo. Matth. Caryophill zu Rom 1626. 4. ediret, hernach aber auch e Bibliotheca Eliae Ehingeri zu Frankf. 1629. 8. und zuletzt vom Chriſtian Schöttgen mit der lat. Verſion und ſeinen Noten zu Leipzig 1710. 8. herausgegeben worden ſind.

III. *FABRICIUS Biblioth. Graec. lib. II. c. X. §. 34.* Themiſtoclis non eſſe (has Epiſtolas) colligitur ex ſilentio veterum (ſi ab vno Suida, qui ἐπιϛολὰς φρονήματος γεμούσας vocat, diſceſſeris) et quod Epiſtola X. mentio fit Boiorum, tum quod vno, vel altero modo ſe prodit dictio Sophiſta dignior, quam Themiſtocle. Vnde Leo Allatius *Dialogo de Scriptis Socratis p. 78. Nuper etiam vulgatae ſunt Epiſtolae Themiſtoclis, quarum concinnitas nonniſi acutioribus omnibus fucum fecit. Eas tamen Themiſtoclis non eſſe, vno, vel altero loco, in quo ſe prodit auctor, dum declamatorio modo rem effert, et Sophiſtico penicillo depingit, manifeſto euincitur.* Similiter Vir clariſſimus, Conradus Samuel Schurzfleiſchius in Diſſertatione

tione quadam has Epiſtolas recentius confictas eſſe non dubitat, ab aliquo vitae morumque Themiſtoclis non ignaro, ac cumprimis in Herodoti, Thucydidis, Diodori ac Plutarchi lectione verſato. Hoc idem ſingulari diſſertatiuncula Anglice ſcripta ad Guil. Wottonum, Lond. 1697. 8. demonſtrauit Richardus Bentleius, Vir doctiſſimus.

LXII.

Epicharmus,

J. J. d. W. 3512. gel.

Epicharmus, des Chimari, Tityri oder Thyrſi und der Sicidos Sohn, von Craſto oder auch Syracus aus Sicilien oder vielmehr ein Coer, ſoll nach einigen die griechiſchen Buchſtaben Θ und X, wie auch die Comödien erfunden haben. Er ſtund anfänglich bey dem Könige Hiero in groſſen Gnaden, als er aber einsmals in Beyſeyn der Gemalin deſſelben etliche ungeziemende Reden fahren ließ, muſte er deswegen ins Exilium wandern, in welchem er ſich auf der Inſel Cos aufhielt, und daher vor einen Coer gehalten wird. Sein Alter hat er bis auf 97. Jahr gebracht, und einen Sohn mit Namen Dinolochus, der ebenfalls ein guter Poet und Comikus geweſen iſt, hinterlaſſen.

II. Von ſeinen Comödien ſind noch einige Fragmente übrig, welche Hertel von S. 280. bis 289. Heinrich Stephan und Grotius ediret haben.

III. *LAERTIVS Vitis Philoſ. lib. VIII. Segm. 78.*

Αυτῳ (Επιχαρμῳ) επι τȢ ανδριαντος επιγεγραπται τοδε.

Ειτι παραλασσει Φαεθων μεγας ἁλιος αϛρων,
Και ποντος ποταμων μειζον' εχει δυναμιν.
Φησι τοσȢτον εγω σοφιᾳ προεχειν Επιχαρμον,
Ον πατρις εϛεφανωσ' ἁδε Συρακοσιων.

I. e. *Quantum Sol vincit ſublimis ſidera caeli;*
Quanto vis pelago maior ineſt fluuiis:
Tantum, ego profiteor, Sophia praeſtare Epicharmum,
Cui Syracuſa comis patria ſerta dedit.

LVDOV. DESPREZ ad Horat. lib. II. Epiſt. I. v 58. Hic Pythagorae auditor, quaedam de natura rerum et medicina, complures autem Comoedias praeclare ſcripſit; quin et ei Comoediae inuentum aliqui tribuunt. Ab eo multa certe Plato delibauit. Tullius ad Atticum *lib. I. Epiſt. 16 Vafer ille Siculus inſuſurret Epicharmus cantilenam illam ſuam:* Νηφε, και μεμνησ' απιϛειν αρθρα ταῦτα των φρενων

LXIII.

Simonides,

J. J. d. W. 3516. geſt.

Simonides, des Leoprepis Sohn, von Julis, aus der Inſel Cea, von häßlicher Geſtalt, welcher die griechiſchen Buchſtaben η, ω, ξ, ψ wie auch die Mnemonik, oder Gedächtnißkunſt, erfunden haben ſoll. Denn als er einsmal bey ſeinem guten Freunde, dem Scopas zu Cranon in Theſſalien zu Gaſte geweſen war, und unter andern in einem Gedichte auf den Scopas den Caſtor und Pollux ſehr gerühmet hatte, hat ſolches dem Scopas dergeſtalt verdroſſen, daß er dem Simonides eine ſchlechte Belohnung gegeben hat, mit der Anweiſung, er ſolte ſich von dem Caſtor und Pollux eine beſſere geben laſſen. Kurz darauf ſollen ſich zween fremde Jünglinge, welche man für den Caſtor und Pollux hält, für der Thür gemeldet, und mit dem Simonides zu reden verlanget haben, und als er zu ihnen hinaus gegangen, ſey der Speiſeſaal eingefallen,

len, und habe alle anweſende Gäſte erſchlagen und dergeſtalt zugerichtet, daß man keinen mehr von ihnen erkennen können. Weil aber Simonides ſich erinnerte, wie ſie geſeſſen hatten, und daher auch ihre Perſonen kenntbar machte, hat ſolches ihm die Mnemonik zu erfinden Gelegenheit gegeben, wiewohl ſolches alles einem Mährlein, als einer wahren Geſchichte ähnlicher ſiehet, dahin mag man auch dieſes rechnen, daß, als er ohngefehr einen von der See ausgeworfenen todten Körper hatte begraben laſſen, er im Schlafe gewarnet worden, des folgenden Tages, wie er geſonnen war, nicht zu Schiffe zu gehen; wie denn auch dieſes Schiff hernach in ſeiner Gegenwart zu Grunde gegangen ſey. Als Hiero von ihm eine Erklärung von Gott verlangte, antwortete er nach langem Aufſchub, ie mehr ich die Sache betrachte, deſto dunkler ſcheint ſie mir. Dem Geize ſoll er ſonſt ſehr ergeben geweſen, und daher auch gemeiniglich κιμβιξ genannt worden ſeyn, wegen Annehmlichkeit ſeiner Gedichte aber hat er den Beynamen Melicertes bekommen, und bey dem Hiero und Pauſanias in groſſem Anſehen geſtanden. Er iſt auf die 90. Jahr alt geworden, und hat kurz noch vor ſeinem Ende den Preiß in einem poetiſchen Wettſtreite davon getragen.

II. Von ſeinen Gedichten ſind noch einige Fragmente übrig, welche mit den Fragmenten der übrigen Lyriker vom Heinrich Stephan und Fulvius Urſin ediret worden ſind.

III. *QVINCTILIANVS Inſtit. Orator. Lib. X. c. 1.* Simonides tenuis alioqui, ſermone proprio et iucunditate quadam commendari poteſt. Praecipue tamen eius in commouenda miſeratione virtus, vt quidam in hac eum parte omnibus eiusdem operis auctoribus praeferant.

TANA-

TANAQVIL FABER Abregé des Vies des Poëtes Grecs p. 38 Platon, qui ſçavoit aſſez bien le iuſte prix de la belle Poëſie, apres avoir cité quelque paſſage de Simonide, l'a honoré trois, ou quatre fois du beau nom, que la poſterité a donné à Platon lui même, &, aprés le titre de DIVIN, que pourrions nous adiouter? Si vous me demandez, quel eſt ſon Stile, je connois aſſez bien cet Auteur par les beaux reſtes, que l' on en trouve encore, pour vous répondre, qu'il ecrivoit dans la derniere pureté. Sa diction eſt tres ſimple. Mais la ſimplicité, dont je vous parle, eſt une ſimplicité delicate & fine, et telle, ſans doute, qu' eſt celle, qu' on remarque dans les compoſitions des vieux Maitres.

LXIV.

Aeſchylus,

J. J. d. W. 3517. geſt.

Aeſchylus, des Euphorions Sohn von Athen, hatte anfänglich die Aufſicht über Weinberge, und wurde von dem Bacchus im Traume ermuntert, Tragödien zu ſchreiben, welchem er auch nachkam, und nachher die ganze theatraliſche Dichtkunſt auf einen beſſern Fuß ſetzte, ſo daß ihn auch die Athenienſer, nach Philoſtrats Zeugniß den Vater der Tragödie nannten. Einige melden, er habe ſo ſcheußliche Larven eingeführet, daß viel Kinder vor Furcht bey deren Anblick geſtorben wären, und als er ſich anbey in einem Drama auch ſonſt wider die Religion vergangen habe, ſey er verdammet worden, geſteiniget zu werden, wovon ihn aber ſein iüngerer Bruder, Amynias, befreyet, als er dem Volke ſeinen Arm gezeiget hat, welchen er halb in der

Schlacht

Schlacht bey Salamin mit den Perſern verlohren hatte. Wobey denn ohnfehlbar auch des Aeſchylus ältern Bruders, des Cynegiri, gedacht worden, der, als die Perſer nach der verlohrnen marathoniſchen Schlacht ſich auf ihre Flotte begaben, ein feindliches Schif erſt mit den Händen anzuhalten ſich bemühete, und beym Verluſt derſelben, das Schif mit den Zähnen faſſete, bis er auch den Kopf in Stiche laſſen muſte. Wie ſich denn Aeſchylus auch ſelbſt in ſolcher Schlacht befunden, und als ein guter Soldat erwieſen hat. Als ihm aber nachher Sophocles, ob wohl noch als ein iunger Menſch, in der Poeſie vorgezogen wurde, gieng er von Athen weg, und begab ſich zu dem Hiero nach Sicilien; allein hieſelbſt muſte er ſein Leben auf eine wunderliche Art verlieren. Denn da ihm von dem Orakel prophezeyet worden war, daß er von einem Hauſe erſchlagen werden würde; hielt er ſich beſtändig unter dem freyen Himmel auf. Als er aber einsmals ohngefehr an der Sonne ſaß, und ein Adler eine ziemliche Schildkröte in die Höhe geführet hatte, ließ er ſolche mit ihrem Gehäuſe dem alten Aeſchylo auf ſeinen kahlen Köpf fallen, welchen er vermuthlich für einen Stein anſehen mochte, und erſchlug alſo den Aeſchylus. Er wurde darauf an dem Fluſſe Gela begraben, und bekam folgende Grabſchrift:

Αισχυλον Ευφοριωνος Αθηναιον τοδε κευθει
Μνημα καταφθιμενον πυροφοροιο Γελας·

Er ſoll den Affekt des Schreckens und der Betrübniß beſonders in ſeiner Gewalt gehabt haben. Die Ermordung lies er hinter der Scene geſchehen.

II.

II. Von ſeinen Tragödien, deren er in allen 79. oder nach andern, 90. geſchrieben haben ſoll, ſind noch VII. übrig, welche blos griechiſch vom Robortell zu Venedig 1552. 8. vom Adrian Turnebus zu Paris 1552. 8. vom Wilh. Canter zu Antw. beym Plantin 1580. 8. mit den griechiſchen Scholien vom Heinrich Stephan 1557. 4. und mit eben denſelben, ingl. einer lateiniſchen Verſion u. a. von Thomas Stanlei zu London 1663. F. zu Haag von Pauw 1748. 4. zu Glasgow 1746. 4. und 8. ans Licht getreten ſind.

III. *QVINCTILIANVS lib.* X. *c.* 1. Aeſchylus ſublimis, grauis et grandiloquus vſque ad vitium: ſed rudis in plerisque et incompoſitus.

DANIEL HEINSIVS Dedicat. Senec. Trag. Laude militari maximus vir, Aeſchylus, liberatorem Graeciae totius animum ad hoc inſtitutum, quum adferret, paria dixit, ac fecit. Sane ad tubam etiam ſcripſiſſe credas. Adeo ſublimis in oratione ac grandis, verbisque, quibus vtitur, ipſis prope par rebus, heroicam et audacem dictionem effundit.

LXV.

Pythagoras,

J. J. d. W. 3518. geſt.

Pythagoras, des Mneſarchus, eines Steinſchneiders, oder, wie andere vorgeben, Kaufmanns Sohn, aus der Inſel Samos, wiewohl ihn andere bald zu einem Thyrrhener, bald zu einem Syrer, oder Tyrier machen, daß alſo überhaupt ſein eigentliches Vaterland nicht recht bekannt iſt, viele wollen ihn gar für den Propheten Ezechiel, oder doch wenigſtens für einen Jüden halten, welches aber keine Aufmerkſamkeit verdienet, ob wohl eben ſo unbillig vielleicht nicht geglaubet wird, daß er ſich beſchneiden laſſen, um deſto beſſer hinter die jüdi-

iüdiſchen Geheimniſſe zu kommen, da er alles angewendet hatte, der Egypter und Chaldäer geheime Künſte und Wiſſenſchaften zu erlernen. Seine Lehrer ſind **Anaximander**, **Bias**, **Thales**, **Pherecydes** aus **Syrus**, **Hermodamos** aus **Samus**, **Epimenides** und andere mehr geweſen, ſeine Frau aber hat **Theano** und ſein Sohn **Telauges** geheiſſen. Weil er die Wanderung der Seelen nach dem Tode der Menſchen aus einem Körper in den andern glaubte, ſo hat er von ſich ſelbſt fürgegeben, daß er anfänglich **Aethalides** geweſen, und für des Merkurs Sohn gehalten worden ſey, nachdem aber ſey er der **Ephorbus**, ſodenn der **Hermotimus** und **Pyrrhus** endlich aber der **Pythagoras** geworden. Seinen Aufenthalt hat er meiſt zu Croton und Metapont gehabt, an welchem letzten Orte er auch nach der meiſten Schriftſteller Meynung, geſtorben, und zwar mit einer guten Anzahl ſeiner Scholaren in ſeinem 80. oder 90jährigen Alter, entweder verbrannt, oder doch erſchlagen worden iſt. Nach ſeinem Tode hat man ihm göttliche Ehre erwieſen, und ſind viele, welche ihn für einen guten Hexenmeiſter mit halten, weil er zugleich zu Metapont, und auch zu Thurien geſehen worden, anbey durch bloſſes Zureden es ſo weit gebracht habe, daß eine grimmige Bärin in Daunia dem Viehe nicht mehr geſchadet, und ein Ochſe keine Bohnen mehr gefreſſen, andere ſeltſame Dinge zu geſchweigen. Er iſt der Urheber der pythagoriſchen, oder italiſchen Philoſophie, und ſind ſeine fürnehmſten Nachfolger **Empedocles**, **Epicharmus**, **Archytas**, **Alcmäon**, **Hippaſus**, **Philolaus**, **Eudoxus**, **Archippus**, **Ariſtäus**, **Ariſtoxenus**, **Chryſippus**, **Clinias**, **Cylo**, **Echecrates**, **Heraclides Ponticus**, **Lyſis**,

Milon,

Milon, Ocellus Lucanus, Parmenides und an-dere, geweſen.

II. Ob er iemals etwas geſchrieben habe, wird von vie-len gezweifelt, doch führen annoch ſeinen Namen,

a) Die *Carmina Aurea*, in hexametriſcher Versart, welche nach einigen von dem Pythagora ſelbſt, nach andern von dem *Lyſis*, nach dem dritten von dem Philolaus, nach dem vierten von dem Empedocles, nach dem fünften von dem Epicharmus, u. ſ. f. geſchrieben ſeyn ſollen, und am beſten ediret worden griechiſch und lateiniſch mit einem moraliſchen Commentar vom Magnus Daniel Omeis zu Altdorf 1693. 8. cum Comment. Guilielmi Dirzii zu Ulm; cum Animaduerſ. Viti Amerbachii zu Straßburg 1552. und Leipz. 1594. 8. cum Scholiis Graecis Camerarii et Animaduerſionibus Wolffg. Seberi, mit dem Phocylide zu Leipz. 1604. 1622. 8. mit Neandri Noten und Erklärungen, nebſt dem Phocylides und Theognis zu Baſel 1559. 4. und zu Leipzig in deſſen Opere aureo 1577. 4. von R. W. zu London 1742. von Joh. Ad. Schier zu Leipz. 1750. 8.

β) Die *Symbola*, oder Ιεραποφθεγματα, welche Plutarch, Laertius, Hierocles, Suidas, Hieronymus und Jamblichius, ſo noch vorhanden, ingl. Beroaldus im Buche de Symbolis Pythagoricis, ſo Petrus Fabricius beſonders zu Roſtock 1604. 12. ediret hat; Ferner Cölius Rhodigin *Antiqu. Lect. XVI*, 17. Eraſmus von Rotterdam *in Adagiis*. Joh. Reuchlin *de Arte Cabaliſtica lib. II.* Lilius Gregor. Gyraldus *Tom. II. p. 638. ſeqq.* Cölius Calcagnin *in Dictis moralibus*; Paul Scalichius *de Myſteriis Pythagorae*, Joach. Zehner *in Fragm. Pythagorae*, Lipſ. 1603. 8. Athanaſ. Kircher *Oedip. Aegypt. T. II. P. II. p. 157.* Thomas Stanlei *Hiſt. Philoſ. Part. VIIII. p. 556.* u. a. welche Fabricius Biblioth. Gr. lib. II. c. 12. §. 5. namhaft machet, zu erklären ſich bemühet haben.

γ) Die *Sphaera diuinatoria de decubitu aegrotorum*, ſo Barth in den Aduerſar. lib. XXX. c. 7. nach des Appuleius Verſion, ediret hat.

δ) Zwo Epiſteln in dem *Corpore Epiſtolarum Graecarum* des Aldus Manutius, und vielleicht noch einiges mehr.

III. *DIOGENES LAERTIUS lib. VIII. Segm. 6.* Ενιοι μεν ȣν Πυθαγοραν μηδε εν καταλιπειν συγγραμμα φασι διαπαιζοντες.

AEGI-

AEGIDIVS MENAGIVS Obſeru. ad l. c. Laertii. Id ipſum tamen ſerio adfirmant Plutarchus *in Alexandro*, Ioſephus *in II. contra Appionem*, Claudianus *Mamertus lib. II. de Statu animae, capite 3.* Lucianus *libro de Lapſu in ſalutatione*, et Hieronymus *in Epiſtola contra Rufinum.*

BESSARION contra Calumniatorem Platonis l. I. c. 2. Nulla exſtant, nec vmquam viſa traduntur Scripta Pythagorae. Nihil enim ille ſcriptum reliquit, et ſi quid pauxillum ſcripſit, id filiae, moriens commendauit, monuitque, vt ſecretum cuſtodiret, quod illa, quamuis mulier, diligentiſſime ſeruauit, et quamquam praegrandi pecunia vendere opuſculum potuiſſet, noluit. Tenuit id clam omnibus, praeterquam Patris diſcipulis, ac nemini eorum opus vmquam credidit. Sententias vero eius iis duntaxat expoſuit, qui viſi ſunt, patri, Pythagorae, doctrina et moribus digne ſucceſſiſſe.

LXVI.

Theano,

J. J. d. W. 3400. gel.

Des vorhergehenden Pythagoras Gattin, welche man ohngefehr in obgedachtes und folgende Jahre ſetzen kann. Man ſagt, ſie ſey aus Contono oder Creta gebürtig geweſen. Sie hat ſich durch ihre Gelehrſamkeit beſonders berühmt gemacht, und man will ihr nicht nur von ihr geſchriebene viele Bücher beylegen, ſondern auch behaupten, daß ſie nach ihres Mannes Tode deſſen Schule übernommen und fortgeſetzet.

II. Man findet von ihr Fragmente und einige Briefe, welche zu Vened. 1499 4. vom Aldus Manutz und zu London 1739. 4. von Wolfen mit andern herausgegeben worden.

III. *GYRALD. de poet. hiſt. Dial. IX.* Pythagorae vxor fuiſſe dicitur, cuius poemata et carmina graecis auctoribus celebrantur, et ſoluta oratione longe plura.

LXVII.

Empedocles,

J. J. d. W. 3540. gel.

Empedocles, des Metons Sohn, von Agrigent in Sicilien, ſoll in ſeiner Jugend noch den Pythagoras gehöret haben, welches aber den meiſten wegen Unterſchied der Zeiten mit Recht ungereimt ſcheinet, welche ihn daher lieber für einen Schüler des Telaugis, oder auch des Pythagoras Alipta, ſo ein Zuhörer des ältern Pythagoras geweſen und mit ſolchem von Samos nach Italien gekommen iſt, angeben. Von dem Ariſtoteles wird er für den Erfinder der Rhetorik gehalten, und ſoll er ſo wohl ein guter Poet, als Arzt und Theolog, auch ein Zauberer geweſen ſeyn. Wie man denn findet, daß, als einsmal die Winde heftig geſtürmet, und dem Getrayde auf dem Felde groſſen Schaden gethan haben, er eine groſſe Anzahl Eſel abziehen, und aus den Häuten Schläuche machen laſſen, in welche er den Wind alſo eingefangen hat, daß es ganz ſtille geworden iſt, und er auch daher den Nahmen Κωλυσάνεμος bekommen hat, wovon der Laertius und Suida zu leſen ſind. In ſeiner Aufführung war er nicht weniger ſeltſam, indem er insgemein in einem langen Purpurrocke mit einer güldenen Krone auf dem Kopfe öffentlich erſchien, und zuletzt auch gar nicht für einen

einen Menſchen mehr, ſondern für einen Gott angeſehen ſeyn wolte. Es ſoll ihm auch hierinnen nicht am Beyfalle thörichter Leute gefehlet haben, da er nicht nur eine todte Frau durch ſeine Kunſt, wo ſie anders würklich todt geweſen iſt, wieder lebendig gemacht hat; ſondern auch zuletzt, ehe ſich es iemand vermuthete, gänzlich weggekommen iſt. Was es aber mit dieſer Verſchwindung für Bewandniß gehabt habe, iſt noch nicht ausgemacht, weil einige melden, man habe nichts, als einen hellen Glanz geſehen, wo er ſich zuletzt befunden, andere aber vorgeben, er habe ſich ſelbſt, ohne iemandes Wiſſen, in den Schlund des Berges Aetna geſtürzet, welches dadurch kund geworden iſt, daß das Feuer einen ſeiner Pantoffel wieder heraus geworfen habe. Einige leugnen alles dieſes, und behaupten, er ſey auf ſeiner Reiſe nach Meſſina mit dem Wagen umgefallen, und davon geſtorben, als er 77. Jahr alt geweſen ſey, worauf er zu Megara begraben worden; Andere beſchreiben ſeinen Tod noch anders. Laertius ſetzet ihm dieſe Grabſchrift:

Καὶ συ ποτ' Εμπεδοκλεις διεϱη Φλογι σωμα καθηϱας
Πυϱ απο κϱητηϱων εκπιες αθανατων.
Ουκ εϱεω δ' ὁτι σαυτον ἑκων βαλες ες ῥοον Αιτνης,
Αλλα λαθειν εθελων εμπεσες ȣκ εθελον.

I. e. *Empedocles rapida purgaſti corpora flamma,*
Aeternos ignes fortiter ore trahens.
Non dicam, quod te in feruentem miſeris Aetnam,
Lapſus es, at nolens, delituiſſe volens.

II. Von ſeinen Schriften iſt, nebſt einigen Fragmenten, welche Heinrich Stephan in Poeſi Philoſophica zuſammen geleſen hat, annoch ein aſtronomiſches Gedicht von 168.

Verſen übrig, ſo den Titel Sphära, führet, und zuerſt von Fed. Morell zu Paris 1584. 4. mit der lat. Verſion aber und Noten Q. Septimii Florentis Chriſtiani von dem Hrn. Fabricio in ſeiner Bibliotheca Graeca lib. II. c. 12. §. 9. und zugleich mit Benj. Hederichs Noten zu Dresden 1711. 4. ediret worden iſt.

III. *GYRALD. de poet. hiſt. dial. III.* Fuit vero Empedocles - - - tantae vtique exiſtimationis, vt fere ab omnibus coleretur, ſic vt de illo canat Lucretius, cum de Sicilia multa locutus eſſet:

Nil tamen hoc habuiſſe viro praeclarius in ſe,
Nec ſanctum magis et mirum, charumque videtur.
Carmina quin etiam diuini pectoris eius
Vociferantur, et exponunt praeclara reperta,
Vt vix humana videatur ſtirpe creatus.

FABRICIVS Bibl. Graec. lib. II. c. XII. §. u. Piſidam auctorem eſſe vix crediderim. Neutiquam enim Chriſtianiſmum eius ac religionem ſpirant hi Verſus (75. ſeq.)

Τοιαδε ταξει σχηματιζοντ' αϛερες
Θεων βροτοισι την χαριν δωρεμενων
Ειτ' εν αμητωρ Παλλας ὡρισε βροτοις,
Ειθ' ἡλιος τηλωπον αϛερων θεσιν
Θεων το μηχανημα - -

Video etiam ab amica et erudita Diterici Doebleri manu notata remotioris antiquitatis argumenta non contemnenda - - - Quoniam vero vetuſtiores poteſt ſecutos eſſe auctores, quisquis haec ſcripſit, et Sphaerae Empedoclis, vel Iamborum ab illo ſcriptorum nemo veterum meminit, quod ſciam, incertum etiam eſt, vtrum Empedocles iunior, Tragicus, attigerit Aſtronomica, vniuerſam rem arbitrio lectoris relinquere, quam diuinando temeritatis notam incurrere malo.

LXVIII.

Parmenides,

J. J. d. W. 35**.

Parmenides, aus der Stadt Elea, des Pyrets Sohn. Zu welcher Zeit er eigentlich gelebt habe, iſt

iſt ungewiß, iedoch hat er um die LXIX. Ol. geblühet. Er war ein Philoſoph und lebte ſehr unſträflich, ſtand in groſſen Anſehen in ſeiner Vaterſtadt, und muſte ihr Geſetze geben, welche ſie iährlich beſchwor. Er behauptete ein nothwendiges Schickſal, die Welt ſey ewig und unveränderlich ꝛc.

II. Von ſeiner in Verſen vorgetragenen Philoſophie ſind nur noch Fragmente vorhanden, welche Heinr. Stephan in ſeiner Poeſi philoſoph. herausgegeben hat.

III. *BAYLE Dict. crit. IV. v. Xenoph. B.* L'auteur de l'art de penſer (P. III. chap. 18. p. 316.) fait plus d'honneur a Parmenides et a Meliſſus, qu'ils n'en meritent. Il les repreſente comme des gens orthodoxes ſur l'origine des creatures & neanmoins ils étoient auſſi impies, que Spinoza, ou peu s'en falloit, ils ne reconnoſſoient point de difference entre le principe, dont les choſes ſont compoſées, & le principe, qui les a produites. Ils n'admettoient, qu'un ſeul être & ils pretendoient, que tout étoit éternel. Voilà ce qu'on leur impute dans Euſebe, comme on l'a vu ci-deſſus. Ariſtote ne leur impute point tout cela à tous égards: il reconnoit que Parmenides enſeignant d'un coté, que reellement il n'y a qu'un être, mais que ſelon apparence il y en a pluſieurs, s'eſt accommodé à l'apparence & à ſuppoſé deux autres principes le chaud & le froid, le feu & la terre - - - Coactus vero illa, quae apparent, ſequi, et vnum ratione, plura vero ſecundum ſenſum putans eſſe, duas cauſſas rurſum, ac duo principia ponit, calidum et frigidum, velut ignem et terram dicens. Il l'eſt difficile de comprendre par quel tour d'eſprit un ſi grand nombre d'anciens philoſophes ont put croire qu'il n'y avoit qu'une ſubſtance dans l'univers. Mais on comprend facilement que cela poſé, ils ont du dire, que l'univers demeuroit toujours au même état: car un être, qui exiſte neceſſairement, & qui eſt lui ſeul toute choſe, doit avoir neceſſairement une parfaite immobilité. Aucune cauſe externe ne le peut changer & il ne peut point ſe changé lui-même. Il poſſede independemment de ſa volonté & ſon exiſtence & tous les attributs de ſa nature. Tout ce qu'il a une fois, il le doit avoir toujours; car ce qui n'a point com-

commencement eſt indeſtructible. Cela même prouve qu' il ne peut rien acquerir de nouveau puisque la production d'une qualité nouvelle ſeroit la deſtruction de quelque autre qualité.

IAC. GRONOVII Theſ. Antiqu. graec. Vol. X. p. 276. Parmenides vnum quidem hoc vniuerſum aeternumque et originis expers, ac ſphaerica indutum forma ſuppoſuit; non tamen ipſe declinans vulgarem plerorumque ſententiam, ſiquidem ignem et terram vniuerſi principia ſtatuit, terram quidem vt materiam, ignem vero vt cauſſam et opificem. Mundi confirmauit interitum, interitus vero tacuit modum. Sed et ipſe aſſeuerauit vniuerſum eſſe aeternum et non procreatum, et ſphaerica ornatum figura et ſimile, ſed typo in ſe carens et immotum et denique finitum. Conſ. quoque Cic. de Nat. Deor. l. I.

LXIX.

Thucydides,

J. J. d. W. 3580. gel.

Thucydides, des Olorus oder Orulus Sohn, von Athen, führte ſein väterliches Geſchlecht von dem Miltiades, und durch dieſen von dem Jupiter her, ſein mütterliches aber von dem Olorus, einem Könige in Thracien. In ſeiner Jugend hatte er den Anaxagoras in der Philoſophie, und den Antiphon in der Oratorie zu Lehrern; als er aber in mittler Zeit den Herodot ſeine Hiſtorie öffentlich mit groſſem Beyfall der Anweſenden ableſen hörte, bekam er eine ſolche Begierde, eben dergleichen zu ſchreiben, daß er darüber zu weinen anfieng, weshalb Herodot, als er ſolches wahrnahm, ſeinem Vater Glück wünſchte. Als er nun nachher den Soldatenſtand erwälen muſte, und darinnen

ſo

ſo unglücklich war, daß durch ſein Verſehen die Stadt Amphipolis verlohren gieng, er auch deshalb ins Exilium gehen muſte; ſo legte er ſich nachher, weil er mit ſeiner Gemalin eine groſſe Mitgabe bekommen hatte, mit dem gröſten Eifer auf die Hiſtorie ſeiner Zeiten, und unterhielt ſo wohl in der Freunde, als des Feindes Armee gewiſſe Perſonen, ſo ihm alles eigentlich ſchreiben muſten, was vorgieng. Indeſſen muſte er doch auf 20. Jahr in dem Exilio aushalten, und als man ihn nach dieſem wieder zurück rief, wurde er hinterliſtiger Weiſe ermordet, als er ohngefehr 52. Jahr alt war. Andere wollen behaupten, er ſey in dem Exilio in Thracien geſtorben, und ob man ihm wohl zu Athen ein Grabmahl aufgerichtet habe, ſey es doch nur ein Ehrengedächtniß geweſen, mit dergleichen man den Herodot auch beehret, ob er gleich zu Thurien geſtorben, und begraben worden war.

II. Er hat Συγγραφὴν περι τȣ πολεμȣ των πελοποννησιων και Αθηναιων geſchrieben, welche in VIII. Bücher eingetheilet, und bloß griechiſch vom Aldus 1502. F. vom Bernhard Junten zu Florenz 1526. F. mit den griechiſchen Scholien von Herwagen zu Baſel 1540. F. auch mit den griechiſchen Scholien und Camerars Verbeſſerungen vom Heinr. Stephan ebenfals mit griechiſchen Scholien 1546. F. griechiſch und lateiniſch aber vom Heinr. Stephan 1588. F. vom Aemil Porto zu Frankf. beym Wechel 1599. F. und endlich vom Jo. Hudſon zu Oxford e Theatro Sheldoniano 1696. F. mit den griechiſchen Scholien und dergleichen zu Amſt. 1731. F. deutſch vom Heilmann zu Lemgo 1760. 8. und bloß lateiniſch vom Geo. Acacus Enenkel zu Tüb. 1596. 8. herausgekommen iſt.

III. *IVSTVS LIPSIVS Not. ad Polit. lib. I. c, 9.* Thucydides res nec multas, nec magnas nimis ſcripſit; ſed palmam fortaſſe praeripit omnibus, qui multas et magnas. Elocutione tota grauis et breuis, denſus ſententiis, ſanus iudiciis,

occulte vbique inſtruens, actionesque vitamque dirigens, orationibus et excurſibus paene diuinis, quem quo ſaepius legas, plus auferas et numquam tamen dimittat te ſine ſiti.

CHRISTOPH. COLERVS de Studio Politico p. m. 186. Thucydides Hiſtoriam conſummauit, quum Herodotus prior exornaſſet. Voluc et in ſinu geſta magnum illum theſaurum. Bellum Peloponeſiacum deſcripſit, vidit, et partim etiam attigit. Et tu illud apud eum non legere, ſed ſpectare videare. Praeterea apud eundem tantum verborum grauiſſimorum, quantum ſententiarum reperies. Res explicat prudenter, ſeuere, grauiter. Vnde planum fit, quantum homini politico conferre poſſit. Qui de bello et pace deliberant, hunc artiſſimo ſibi nexu deuinciant conſiliarium et omne punctum ferat Thucydides.

GERHARD IO. VOSSIVS de Rhetor. p. 68. Quod ad Thucydidem attinet, eum licet octies manu ſua deſcripſerit Demoſthenes; tamen grauis magis Hiſtoricus cenſeri debet, quam Orator bonus. Eſt enim ſermo eius durus et Hyperbatis implicatus. Vnde Cratippus Orationes illius moleſtas et odioſas eſſe iudicabat. Etiam Cicero ait, nec ſe imitari eum poſſe, ſi velit, nec velle, ſi poſſit.

LXX.

Phrynichus,

J. J. d. W. 3582. gel.

Phrynichus, des Phradmons Sohn, von Athen, iſt in Sicilien geſtorben, ſoll matte Schauſpiele geſchrieben haben.

II. Hat X. Comödien geſchrieben, davon noch einige Fragmente vorhanden ſind, welche Grotius und Hertel unter andern mit geſammlet und herausgegeben haben.

III. *GYRALDVS de Poet. Hiſt. Dial. VI. p. 339.* Eodem tempore et Lycis, qui et Lycus et Amepſias Comici fuerunt, qui inter

inter ineptos et, vt Graeci dicunt, ſubfrigidos et parum probatos, vna cum *Phrynicho*, reponantur, in quos Ariſtophanes eſt inuectus.

LXXI.

Ocellus,

Lucanus,

J. J. d. W. 35** gel.

Ocellus führet von ſeinem Vaterlande, Lucanien, einer Provinz in Italien, und zwar inſonderheit in dem Königreiche Neapel, ſo itzo Baſilicata genannt wird, den Beynamen Lukaner. Es hatten ſich ſeine Vorfahren erſtlich unter dem Laomedontes von Troia nach Myrrha in Lycien, und von dar endlich in Italien begeben, woſelbſt der Ocellus den Pythagoras (*iuniorem forte Aliptem*) hörete und der pythagoreiſchen Sekte beſtändig zugethan war.

II. Er hat unter andern ein Buch geſchrieben περι τȢ Παντος Φυσεως ſ. *de Natura Vniuerſi*, welches noch vorhanden, und griechiſch zu Paris 1539. 4. und wiederum beym Morell 1555. 8. griechiſch und lateiniſch aber mit des Ludewig Nogarola Noten zu Venedig 1559. 8. mit Joh. Boſcii Lonäi Commentarien zu Löwen 1554. 8. mit einer neuen Verſion, Paraphraſe und Noten Carl Eman. Vizans zu Bologna in Italien 1646. 4. und zu Amſt. 1661. 4. mit Nogarola Verſion und Noten unter andern dergleichen Werkgen von Th. Gale zu Cambridge 1671. 8. (welche Edition zu Amſterd. 1688. 8. nachgedruckt worden) griechiſch und franzöſiſch vom Marquis d'Argens zu Berlin 1762. 8. ediret iſt.

III. CASPAR BARTHIVS *Aduerſar. lib.* XLII. c. 1. Dubitant nonnulli de Libelli eius (Lucani) ingenuitate, non con-

conſiderate ſatis, vt ego perſuaſus ſum. Nam et breuitas et grauitas illi ſaeculo reſpondet, vt de rebus et ſermone nunc nihil dicam.

MORHOFIVS Polyhiſt. T. II. lib. I. c. 2. §. 3. Huius Ocelli Lucani Scriptum genuinum eſt. - - - Huius Ocelli paſſim apud Graecos ſunt encomia, et apud ipſum Ariſtotelem. Illud quod de Natura Vniuerſi ſcripſit, totum paene Ariſtoteles exſcripſit, vt vel ex vno hoc pateat, non adeo falſos eſſe, qui Ariſtoteli plagia in veteres Philoſophos commiſſa imputant etc.

LXXII.

Herodotus,

J. J. d. W. 3540. gel.

Herodotus, des Lyxus oder vielmehr Xylus Sohn, von Halicarnaſſus aus Carien in klein Aſien, iſt einer der Aelteſten unter allen noch vorhandenen griechiſchen Geſchichtſchreibern. Zu ſeiner Zeit beherrſchete der Tyranne Lygdamus Halicarnaſſum, und weil ſolches vielen unerleidlich fiel, die Athenienſer aber eben eine neue Colonie nach Thurium in Italien, oder das damalige groſſe Griechenland abſchickten, verließ Herodot auch ſein Vaterland, und gieng nebſt andern mit dahin. Wiewohl einige auch melden, es ſey durch ſeinen Vorſchub beſagter Tyranne zwar aus dem Wege geräumet, dennoch aber er, Herodot, von ſeinen eigenen Landsleuten darauf ins Exilium verwieſen worden, da er ſich denn nach Thurium gewendet habe. Wenigſtens hat er ſich hieſelbſt ſeine meiſte Zeit aufgehalten, iſt auch endlich da geſtorben, und wird deswegen von einigen ſelbſt

für

für einen Thurier angegeben. Seine Nachrichten, wenigſtens diejenigen, welche er von den ägyptiſchen Prieſtern erhalten hat, hält man nicht für die aufrichtigſten.

II. Er hat eine Hiſtorie unter dem Titel Ιςοριων Λογοι, von IX. Büchern geſchrieben, welche die Namen der IX. Muſen führen, und am beſten bloß griechiſch vom Aldus Manuz 1502. F. zu Venedig; von Herwagen zu Baſel 1541. 1557. F. und vom Heinrich Stephan mit des Cteſias Fragmenten 1570. F. zu Glaßgow 1761. 8. vom Gronov, griechiſch und lateiniſch aber von beſagtem Stephan 1592. F. vom Gottfried Jungermann zu Frankf. 1608. F. und letztens vom Thomas Gale zu London 1679. F. mit dem Gloſſario Graeco, der Chronologia Herodotea, u. a. zu Leyden vom Gronov 1715. F. iſt ſchlecht, von Pet. Weſſelingen zu Amſt. 1765. F. und deutſch von Goldhagen zu Lemgo 1756. 8. herausgegeben ſind. Ohne dieſe Hiſtorie iſt aber auch noch vorhanden Εξηγησις περι της Ομηρȣ βιοτης ſ. *Narratio de Vita Homeri*, ſo in den neueſten Editionen dieſes Autors mit zu finden iſt, allein auch von vielen nicht für eine Schrift des Herodots erkannt wird.

III. *QVINCTILIANVS Inſtit. Orator. lib. X. c. 1.* Hiſtoriam multi ſcripſere praeclare, ſed nemo dubitat, duos longe ceteris praeferendos, quorum diuerſa virtus laudem paene parem eſt conſecuta, denſus et breuis et ſemper ſibi inſtans Thucydides: dulcis et candidus et fuſus Herodotus. Ille concitatis, hic remiſſis adfectibus melior; Ille concionibus, hic ſermonibus, ille vi, hic voluptate.

IOSEPHVS SCALIGER Animaduerſ. ad Chron. Euſeb. p. 97. Vixit Herodotus, dulciſſima illa της Ιαδος Μȣσα, annos LII. Vetuſtiſſimus eſt omnium ſolutae Orationis ſcriptorum, qui hodie exſtant. Scrinium originum Graecarum et barbarum, auctor a doctis numquam deponendus, a ſemidoctis et paedagogis et ſimiolis numquam tractandus.

IO. ALBERTVS FABRICIVS Biblioth. Graec. lib. II. Cap. 20. §. 3. Herodoto eiusque fidei detraxere e veteribus Cteſias apud Photium, Strabo et Diodorus non vno in loco, Gellius, Plutarchus in libro *de Malignitate Herodoti*, Boeo-

tios,

tios, ciues ſuos, vindicaturus, et Aelius Harpocration, qui, teſte Suida, librum ſcripſerat περι τȣ κατεψευσθαι την Ηροδοτȣ ἱϛορίαν, et Manetho Aegyptius εν τω προς Ηροδοτον adlegatur ab Etymolog. M in Λεοντοκομος, et ab Euſtathio *ad Iliad.* λ. vnde haud ſatis accurate eruditiſſimus Bochartus *l. Hierozoic. p. 715.* et ex eo Suicerus in λεων laudat Manethonem in Notis ad Herodotum. Sed et Joſephus *lib. I. contra Appionem p. 1035.* teſtatur Herodotum εν τοις πλειϛοις ψευδομενον non ab vno, vel altero, ſed ab omnibus argui, et Photio *Cod. LX.* atque, ipſo Cicerone teſte, *de Legibus lib. I* apud Herodotum, Hiſtoriae patrem, ſunt innumerabiles fabulae. Huic iudicio ſubſcribunt e recentioribus Lud. Viues, Io. Bodinus, et infiniti alii; quamquam Herodoti cauſſam agunt non minus celebria nomina, Ioachimus Camerarius, Henricus Stephanus et ante annos non ita multos Bernardus de Montfaucon in libro Gallico, quo Hiſtoriam Libri Iudith tueri, et ab obiectionibus Chronologorum liberare conatur. Saltim Herodotus ipſe non omnia pro exploratis venditat. - - - De dictione Herodoti leuiter fluente et ſuaui, nota ſunt Ciceronis et Fabii iudicia. Quod in medio dicendi genere excellat, pluribus diſputat Dionyſius Halicarnaſſeus, qui eum in plerisque praefert Thucydidi, et Xenophontem in Charactere πραγματικω pariter ac λεκτικω Herodoti ζηλωτην fuiſſe obſeruat. Sidonio Apollinari *Carm. XXIII, 134. torrens Herodotus, tonans Homerus.*

LXXIII.

Malachias,

J. J. d. W. 3528. gel.

Malachias, von Sopha aus dem Stamme Zabulon, wird von einigen für einen eigentlichen Engel unter angenommener menſchlicher Geſtalt, von andern für einen Beyſitzer des groſſen Raths zu Jeruſalem, und von andern für den Esdra gehalten. Er ſchließt die Zahl der Propheten im alten Teſtamente, und ſoll noch gar

gar iung geſtorben, und zu gedachten Sopha begraben worden ſeyn.

II. Seine Prophezeyung iſt unter den XII. kleinen Propheten die letzte, über die geſchrieben haben,

a) Von Patribus Hieronymus, Cyrillus u. m.

b) Von Lutheranern Luther, Melanchthon, Balduin, Draconites, Chyträus, Himmel, Regius, Tarnovius, Varenius, Tapper u. d.

c) Von Reformirten Danäus, Grynäus, Polanus, Stock, Willius, van Till, Weſſel u. a.

d) Von Papiſten Acoſta, Quiros u. ſ. w.

III. Von der γνησιοτητι dieſer Prophezeyung iſt Huetius *Demonſtr. Euang. Propoſ. IV. c. XIV. de Prophetia Malachiae* §. 4. nachzuſehen.

LXXIV.

Esdra,

J. J. d. W. 3528. gel.

Esdra, des Seraia Sohn, aus prieſterlichem Geſchlechte, lebte anfänglich mit in der babyloniſchen Gefängniß, zog aber unter dem Artaxerxes mit der langen Hand nebſt andern Jüden wieder nach Jeruſalem, als bereits vor ihm Serubabel dahin zurük gegangen war, und den Tempel nach vielen überwundenen Hinderniſſen wieder aufgebauet hatte. Indeſſen fanden ſich noch viel Unrichtigkeiten, ſo wohl in dem Volke überhaupt, als auch in der Veranſtaltung des Gottesdienſtes, welche aber Esdra abthat, und zuförderſt die Jüden vermochte, alle heydniſche Weiber gehen

zu laſſen, und auch das Geſetz und andere bibliſchen Bücher ſo wohl in Ordnung brachte, als auch dem Volke vorlaß, und erklärete. Wenn aber erſteres einige annehmen, als ob er ſolche zum mehrern Theil geſchrieben, wie ſie noch itzo vorhanden, irren ſie gröblich, wie nicht weniger dieienigen, welche meynen, er habe die rechten alten ebräiſchen Buchſtaben abgeſchaft, und an deren Stelle die heutigen, ſo aber eigentlich chaldäiſche wären, eingeführet. Sein Leben hat er ziemlich hoch gebracht, und ſoll endlich in Perſien geſtorben, und an dem Fluſſe Semura begraben worden ſeyn, allwo, nach Beniamin von Tudela Berichte, ſein Begräbniß noch zu ſeiner Zeit zu ſehen geweſen iſt.

II. Seinen Namen führet in der Bibel:

A) das Buch Esdra, über welches

a) Von Patribus Beda u. a.

b) Von Lutheranern Brentius, Strigel, Wendelin, Michaelis u. ſ. w.

c) Von Reformirten Jacſon, Mayer, Wolph u. a.

d) Von Papiſten Ferus, Louiſinus, Malvenda, Sanctius, Crommius u. d. commentiret haben.

B) das Buch Nehemia, welches in der lateiniſchen Bibel, das II. Buch Esdra genannt, von dem aber hernach beſonders;

C) das III. und IV. Buch Esdrä unter den apocryphiſchen Büchern, ſo aber nicht in allen bibliſchen Ausgaben mit gefunden werden. Nicht minder ſoll er auch

D) die beyden Bücher der Könige geſchrieben haben, über welche

a) Von Patribus Ambroſius, Beda u. d.

b) Von Lutheranern Brentius, Bugenhagen, Weller, Sarcerius, Schmidt u. a.

c) Von

c) Von Reformirten Borrhaus, Jacſon, Wolph, Martyr u. a.

d) Von Papiſten Angelonus, Bonfrerius, Malvenda, Serarius, Sanctius, Crommius u. m. commentiret haben,

E) die II. Bücher der Chronicke, welche

a) Von Patribus Beda, Theodoret u. a.

b) Von Lutheranern Sarcerius, Leonhart, Strigel, Beck, Michaelis, Rambach u. m.

c) Von Reformirten Jacſon, Lavater u. a.

d) Von Papiſten Angelonus, Malvenda, Sanctius, Serarius u. m. erkläret haben.

III. Von der γνησιοτητι des Buchs Esdra iſt Huetius *Demonſtr. Euangel. Propoſ. IV c. XIV. de Libris Eſdrae §. 2.* Was aber das III. und IV. Buch anbelanget, ſchreibet Luther: Dieſelbigen 2 Bücher Eſra haben wir ſchlechterdings nicht wollen verdeutſchen, weil ſo gar nichts darinne iſt, das man nicht beſſer im Aeſop, oder noch geringern Büchern kann finden, ohne daß im 4. Buche zwar eitel Träume ſind, wie Hieronymus ſelbſt ſaget, und Lyra nicht hat wollen auslegen, dazu im Griechiſchen nicht funden werden. Es ſoll und mag ſie ſonſt verdolmetſchen, wer da will, doch in dieſer Bücher Zahl nicht mengen. Vorrede über den Baruch. Siehe Walthern *Offic. Bibl. §. 1382. 1383.*

HVETIVS Demonſtrat. *Euang. Propoſ. IV. C. XIV. de Libris Regum §. 1. p. m. 345* Librorum Regum nihilo notior eſt Scriptor ac ſuperiorum. Eo tamen variae recidunt interpretum ſententiae, vt Eſdram nonnulli, Ieremiam plerique ac Talmudiſtae potiſſimum aliique Rabini compoſuiſſe eos, vel aliunde potius excerpſiſſe ſtatuant. *Et p. 347.* Mihi vero id Eſdrae potiori iure tribuendum videtur, quam Ieremiae, quem ſparſas Regum Hiſtorias in vnum corpus coegiſſe vult Iſidorus. Nam in digerendis et componendis Libris ad res ſacras pertinentibus potiſſimum verſata eſt Eſdrae induſtria, et in teſtimonium ab eo ſaepe adhibitae in his ſcriptionibus Hiſtoriae Regum Iuda et Iſrael, et Prophetarum Libri, indices ſunt adſidui ſacrorum Librorum vſus,

vſus, qualem Eſdras habuit. Praeterea ſexto capite Libri prioris Chaldaica vſurpat menſium nomina, vt hominem decuit Chaldaico ſermoni inſuefactum. Ieremiae qui Libros Regum transſcribunt, cauſſas alias non habent, quam ſermonis ſimilitudinem, quae non magna eſt, proptereaque intutum dat indicium; vel poſtremi capitis Libri Regum cum poſtremo Ieremiae capite conuenientiam. Nam alterum ex altero deſcriptum dicas. At caput illud aduentitium eſſe, et ad Ieremiae calcem ab alia manu ſubnexum, oſtendit praecedentis capitis coronis, quae talis eſt: *Huc vſque verba Ieremiae;* atque ea narrantur illic, vel quae Ieremiae obitu recentiora ſunt, vel quae iam in ſuperioribus capitibus Ieremias retulerat.

IDEM ibid. de libris Paralipomenon §. 1 p. m. 351. Eſdram libros Paralipomenon lucubraſſe, Ebraeorum eſt omnium fama conſentiens operas quoque ſuas Nehemiam contuliſſe volunt Thalmudiſtae. Rem Chriſtiani Interpretes relinquunt in dubio. Ego vero exiſtimo, collectum eſſe hoc opus non ex actis ſolum diurnis, ſed ex Prophetarum Semeiae, Addo, Iehu, Nathanis, Ahiae, Iſaiae, aliorumque ſcriptionibus; fortaſſe et ex Libris quibusdam genealogiarum, vt tradit R. Selomoh; nec non et ex Scripturae Sacrae Libris antea ſcriptis, vt R. Moſes Kimchi. Poſt Ieremiam conflatum eſſe Librum oſtendunt iſta ex triceſimo quinto capite Libri ſecundi: *Vniuerſus Iuda et Ieruſalem luxerunt eum*, (Ioſiam) *Ieremias maxime, cuius omnes cantores atque cantatrices vſque in praeſentem diem lamentationes ſuper Ioſiam replicant: et quaſi lex obtinuit in Iſrael: ecce, ſcriptum fertur in Lamentationibus.* Poſt ſolutos quoque Babylonica captiuitate Iſraelitas, Libros Paralipomenon eſſe compoſitos, argumento eſt finis ſcriptionis, qui redditam Ebraeis per Cyrum libertatem fuiſſe narrat. Praeterea cum hic ipſe libri finis repetatur αὐτολεξεὶ *(verbis non mutatis)* initio Libri Eſdrae, hinc effici videtur vnius eſſe vtrumque et eiuſdem Scriptoris, qui pro ſuo Iure ad Hiſtoriarum ſuarum contexendam ſeriem verba ipſe ſua vſurpauerit, perinde vt a vetuſtis quibusdam ſcriptoribus factum Grotius obſeruauit. Initium autem Libri Eſdrae incerti eſſe Auctoris oſtendam inferius, qui Darium Hyſtaſpiden regnantem viderit, et ad Artaxerxis vſque Longimani aetatem vitam ſuam prorogauerit. Ergo et Auctor Libri Paralipomenon incertus eſt; aetas vero in Darii Hyſtaſpide Longimani tempora incidit. Nos igitur in hac parte diſcedimus ab Ebraeis, qua Libros Paralipomenon

menon poſt Librum Eſdrae ſcriptos opinantur, ac iſtum illosque Eſdram habere Auctorem; quod catenus verum eſt, quatenus eos digeſſit Eſdras et ſex priora libri ſibi cognominis capita ſubnexuit, quae et deinde continuauit.

LXXV.

Nehemias,

J. J. d. W. 35**. gel.

Nehemias, des Hachalja Sohn, aus dem Stamme Juda, zog 15. Jahr nach dem Esdra aus Babylonien in Judäam zurück, als er hieſelbſt eine Zeitlang des Königs Artaxerxis Mnemonis, wie Joſ. Scaliger will, wie aber Huetius fürgiebt, des Artaxerxis mit der langen Hand Mundſchenke geweſen war. Weil er aber bey dieſem Könige in groſſen Gnaden ſtand, erhielt er die Freyheit für die Jüden, daß ſie die Mauren um Jeruſalem wieder aufrichten durften, welches auch unter ſeiner Anführung glücklich vollendet wurde, ſo ſehr ſich auch Saneballat, und andre Feinde der Jüden darwider ſetzten. Er machte ſonſt viel gute Anordnungen im Volke, und ſtarb endlich, als er über 130. Jahr alt geworden war, und folglich ſelbſt das Ende der perſiſchen Monarchie erlebet hatte.

II. Ueber ſein Buch in der Bibel, welches, wie geſagt, auch das II. Buch Esdra genennet wird, haben

a) Von Patribus Beda u. a.

b) Von Lutheranern Brentius, Sarcerius, Strigel, Rambach u. ſ. w.

c) Von Reformirten Wolph, Lavater, Jacſon, Mayer, Pilkington, Pempel u. d.

d) Von Papiſten Crommius, Ferus, Paulatius, Sanctius, Nic. Lombardus u. a. geſchrieben.

III. Die γνησιοτητα deſſelben erweiſet Huetius *Demonſtr. Euangel. Propoſ. IV. C. XIV. de Libris Eſdrae §. 3.*

LXXVI.

Autor des Buchs Eſther,

J. J. d. W. 35**. gel.

Wer dieſer geweſen ſey, iſt noch unausgemacht. Epiphanius, Auguſtinus und Iſidorus halten ihn für Esdram, Philo für den Hohenprieſter Joachim, deſſen im Buche Judith Meldung geſchiehet; Clemens Alexandrinus, Aben Eſra und viele andre für den Mardochäum; Serarius für den Mardochäum und die Eſther zuſammen; die Talmudiſten, und mit ihnen Huetius, für einen von der groſſen Synagoge, ſo um dieſe Zeit gelebet hat; Doch ſcheinet faſt deren Meynung die beſte zu ſeyn, welche behaupten, daß Mardochäus dieſes Buch geſchrieben habe, indem ſie ſich einigermaaſſen auf deſſen IX. Cap. v. 20. und 23. gründen können.

II. Es iſt ſelbiges unter den canoniſchen Büchern mit zu finden, und haben darüber commentiret,

a) Von Lutheranern Brentius, Strigel u. d. m.

b) Von Reformirten Druſius, Jacſon, Lavater, Adami, Taylor, Wolph, Gualther u. ſ. w.

c) Von

e) Von Papiſten Caietan, Bonartius, Celada, Fevardentius, Malvenda, Sanctius u. a.
Die Stücke in Eſther finden ſich unter den Apocryphen.

III. Die γνησιοτητα des Buchs Eſther erweiſet Huetius *Demonſtr. Euangel. Propoſ. IV. Cap. XIV. de Libro Eſther §. 3.* Von dem Stück in Eſther ſiehe Luthers Urtheil oben Num. LI.

LXXVII.

Corinna,

J. J. v. W. ****. gel.

Corinna, war Achelodors und der Procyatia Tochter, aus Theben gebürtig und eine berühmte Dichterin. Ihren Unterricht erhielt ſie von der Mirtis. Man nennte ſie die lyriſche Muſe. Fünfmal überwand ſie den Pindar in einem Wettſtreit, worzu ihre Schönheit, und die äoliſche Mundart, da ſich der Pindar die doriſche bediente, und dadurch unverſtändlich wurde, vieles beytragen mochten. Pindar nennet ſie eine Saumutter, mit Anſpielung auf das Sprüchwort Sus Mineruam.

II. Die Fragmente von ihren lyriſchen Gedichten haben Fulv. Urſin und Wolf herausgegeben.

III. *GRONOVII Theſ. ant. gr. Tom.* X. *p.* 770. Extra controuerſiam eſt, quod Graecia antiqua eam (Corinnam) magni aeſtimauerit, nominando *Muſam lyricam.*

GYRALD. de poet. hiſt. Dial. IX. Eadem, qua Pindarus, tempeſtate floruit, quem etiam, vt fama eſt, in certamine quinquies vicit. Quamobrem Tanagraei eius imaginem in gymnaſio in loco illuſtri poſuerunt, vt ſcribit Pauſanias, caputque illi taenia reuinctum victoriae cauſſa.

LXXVIII.

Philonides,

J. J. d. W. 3580. gel.

Philonides, des Meletei Sohn von Athen, war erſtlich ein Walker, hernach aber legte er ſich auf die Comödie, worinnen er aber nicht viel ſonderliches leiſtete, und iſt er ſeiner ſchmuzigen Lebensart wegen, ingleichen daß er ſich der Hure Lais zu gefallen zu Corinth aufhielt, berühmter, als wegen ſeiner Geſchicklichkeit.

II. Die Fragmente von ſeinen Comödien hat Hertel herausgegeben.

III. *GYRALDVS de Poet. Hiſt. Dial. VI. p. 356.* Fuit hic, antequam fabulas componeret, fullo, et perinde ineptus ac rudis. Procerae etiam ſtaturae fuiſſe dicitur, quae iracundis plerumque et leuioribus attribui ſolet, et idcirco in inſanos et indoctos prouerbium factum eſt: *Indoctior Philonide Melitei.*

LXXIX.

Bacchylides,

J. J. d. W. 3556. gel.

Bacchylides, des Milo Sohn von Julis, aus der Inſel Cea, iſt unter den 9. lyriſchen Dichtern nicht einer der geringſten. Seines Vaters Bruder oder Schweſter Sohn war der oben gedachte Simonides, ſein Großvater aber Bacchylides, ein berühmter Fechter. Mit dem

dem Pindar ſtritte er um den Vorzug und bey dem König war er wohl gelitten. Ein mehrers findet man faſt nicht von ſeiner Hiſtorie.

II. Die Fragmente von ſeinen Gedichten haben Heinr. Stephan, Fulv. Urſin u. a. geſammlet und herausgegeben.

III. *GYRALDVS de Poetar. Hiſtor. Dialog. IX. p.* 474. Iulianum Caeſarem ſcriptum reliquit Ammianus Marcellinus *(lib. XXV, 4.)* adeo Bacchylides Carminibus delectatum, vt et viuendi praecepta ab eo deſumſerit; - - - Scribunt Pindari interpretes in Pythiis, Bacchylidis Poemata apud Hieronem Pindaricis eſſe praelata.

LXXX.

Pindarus,

J. J. d. W. 3559. gel.

Pindar, des Daiphantes oder nach andern des Scopelinus und der Myrtus Sohn von Theben aus Böotien, der vornehmſte von den 9. lyriſchen Dichtern, wurde in ſeiner Jugend von ſeinen Aeltern, und hernach inſonderheit von dem Laſus, einem Hermonier, in der Muſik unterwieſen, hierauf legte er ſich auf die Poeſie, hatte den Simonides zum Lehrmeiſter, und ob er wohl von der Corinna, einer Dichterin, zu 5. mahlen in öffentlichen Wettſtreiten überwunden wurde, brachte er es endlich doch ſo weit, daß er für einen der gröſten, züchtigſten und tugendhafteſten Poeten in ganz Griechenland gehalten wurde, welches dadurch vorbedeutet worden ſeyn ſoll, daß, als er in ſeiner Kindheit einsmals nach Theſpias gehen wollen, und ſich für Müdigkeit etwas abwärts vom Wege niedergeleget hatte,

die Bienen ihm den Mund mit Honig beleget haben ſollen. Indeſſen befahl doch nach der Zeit das Orakel zu Delphis, daß man ihm einen Theil der Erſtlinge, ſo in den Tempel gebracht wurden, geben ſollte, und da ſo wohl die Lacedämonier, als Alexander der Groſſe die Stadt Theben ruinirten, ſchoneten ſie dennoch des Pindars Haus, über welches er ſelbſt folgende Worte geſetzet hatte: Πινδαρȣ τȣ μȣσοποιȣ την ϛεγαν μη καιετε. Der Gott Pan ſoll ſeine Gedichte nachgeſungen, und die Göttin Proſerpina ſich in der Hölle gegen ihn beſchweret haben, daß, da er aller Götter Lob in ſeinen Gedichten erhoben, ſie allein übergangen worden ſey, worauf er auch einer ſeiner Befreundin erſchienen, und derſelben noch eine Ode auf die Proſerpina dictiret haben ſoll, welche dieſelbe hernach ans Licht gebracht hat. Unterdeſſen hat es ihm doch auch nicht an Feinden und Verkleinerern gefehlet, unter welchen inſonderheit ein gewiſſer Amphimanes zu rechnen iſt, ia, weil er der Stadt Athen in ſeinen Gedichten wohl gedacht hatte, und die Thebaner eben mit den Athenienſern in Unfrieden lebten, ſtraften iene ihn um 1000. Drachmen. Allein dieſe waren ſo billig, und gaben ihm nicht nur noch einmal ſo viel wieder; ſondern richteten ihm auch zu Ehren eine eherne Säule für dem königl. Hafen zu Athen auf. Er ſtarb nach dem 94ſten Jahre ſeines Alters, und wurde zu Theben vor dem proetiſchen Thore begraben, woſelbſt noch zu Pauſanias Zeiten ſein Grabmal zu ſehen geweſen iſt.

II. Von ſeinen vielen Gedichten ſind noch IV. Bücher ſogenannter pindariſcher Oden, oder Epiniciorum auf die Sieger bey den olympiſchen, pythiſchen, nemeiſchen und iſthmiſchen Spielen, nebſt einigen andern Fragmenten übrig, welche am beſten ediret ſind, und zwar griechiſch mit den

griechi-

griechiſchen Scholien zu Rom 1515. 4. zu Frankf. 1542. 4. zu Paris 1558. 4. griechiſch und lateiniſch mit den übrigen lyriſchen Dichtern vom Heinr. Stephan 1560. 1566. 16. beym Plantin zu Antw. 1567. 16. beym Paul Stephan 1600. 1602. 16. vom Aemil Porto beym Commelin 1598. 8. mit Eraſmi Schmidts Comment. zu Wittenb. 1616. 4. mit einer lat. Paraphraſe und einem Commentar von Jo. Benedict zu Saumur 1620. 4. mit der lat. Verſion und griechiſchen Scholien beym Paul Stephan zu Genf 1599. und am allerbeſten mit den griechiſchen Scholien, der lat. Verſion des Schmidts, ingleichen Benedicts proſaiſchen und Nicolai Sûderii metriſchen Umſchreibung u. a. zu Oxford e Theatro Sheldoniano 1697. F.

III. *ERASMVS SCHMIDIVS Praleg. in Pind. p. 5.* Huc et elogia pertinent, quibus ipſum (Pindarum) paſſim ornatum legimus. Plato *lib. III. de Legibus*, vocat eum σοφωτατον; *in Menone* (de Virtute) θειον: Aeſchines *Epiſt. IV.* μεγαν; Athenaeus *lib. XIII.* μεγαλοφωνοτατον (p. 564.) Horatius lib. IV. od. 2. *Cygno* comparat *ſublimia volatu petenti*, nec imitabilem cenſet, quod Macrobius, *lib. V. Saturn. cap. 17.* repetit. Plinius lib. II. c. 12. *Os Pindari ſublime praedicat.* Arceſilaus apud Laertium *lib. IV.* dicere ſolitus fuit, *Pindarum in primis uocem implere poſſe, et ad copiam verborum plurimum valere.* Quae omnia quaſi collegiſſe videtur Quinctilianus *lib. X. inſtit. Orator.* dum inquit. *Nouem Lyricorum longe Pindarus princeps, ſpiritu, magnificentia, ſententiis, figuris, beatiſſimus rerum verborumque copia, et velut quodam eloquentiae flumine, propter quae Horatius nemini credit eum imitabilem.* Atque propterea ſunt non pauci, qui Pindari lectionem cenſeant vltimam eorum, qui iam profecerunt in Poetis: ſicut Thucydidis eorum, qui in ſoluta oratione. *Volaterr. lib. XVIII.*

OLAVS BORRICHIVS de Poetis Graec. Diſſert. II. §. 60. p. 28. Dictio Pindari ſublimis, grauis, ſententiis et verborum copia frequens. Digreſſionibus quandoque nimia, prorumpens et ſine nexu abrupta, vnde non raro obſcuritas. Figurae eius, vt magnificae, ita aliquando dithyrambicae et praecipites. Haec audacia noſtris moribus inter vitia cenſetur; Pindarico aeuo et ſuccedentibus illis ſaeculis haud dubie inter virtutes numerata fuit, ita antiqui Scriptores de laudibus eius diſerte perorant.

LXXXI.

Antiphon,

J. J. d. W. 3574. geſt.

Antiphon, des Sophilus Sohn, von Rhamnus aus Attica, ein Athenienſer, war der älteſte unter den bekannten X. atheniensiſchen Rednern, und ſonſt ein Selbſtgelehrter, indem er in der Oratorie keinen Lehrer gehabt hat. Er ſoll in ſeiner aufgeſchlagenen Bude auf dem corinthiſchen Markte die Kunſt alle Traurigkeit zu benehmen gelehret haben. Sein Anſehen war zu Athen ſehr groß, daß auf ſeine Vorſchläge auch die ganze Regierungsart verändert und die bisherige Demokratie abgeſchaft wurde. Als ſolches aber nicht wohl gerieth, muſte er es nach der Zeit mit ſeinem Leben bezahlen, und war ſo verhaßt, daß er des Begräbniſſes nicht würdig geachtet wurde. Wiewohl auch andere melden, daß er von dem Dionys in Sicilien umgebracht worden ſey, als er ihm auf die Frage, welches das beſte Metall ſey? zur Antwort gegeben habe, das, woraus des Harmodius und Ariſtogitons Ehrenſäulen gegoſſen wären, indem ſie beyde den Tyrannen Hipparchum umgebracht hatten.

II. Von ſeinen vielen Reden ſind noch XVI. übrig, ſo alle gerichtlich ſind, und mit dem Aeſchines u. a. griechiſch vom Aldus 1513. F. und vom Heinr. Stephan 1575. F. mit des Alphonſus Miniats Verſion aber, ingl. dem Iſäus und Antocides zu Hanau 1619. 8. ediret worden ſind.

III. *NICOL. CAVSSINVS de Eloquent. Sacr. et human. lib. I. c. 24.* In foro non ſine gloria viguit. Plutarchide eo tale iudicium eſt. Εϛι δε εν τοις λογοις ακριβης,

και

και πιθανος, και δεινος περι την ἑυρεσιν, και εν τοις απορoις τεχνικος. και επιχειρων εξ αδηλȣ και επι τȣς νομȣς, και τα παθη τρεπων τȣς λογȣς, τοις ευπρεπεσι μαλιϛα ϛοχαζομενος. *In dicendo accuratus eſt, et ad perſuaſionem efficax, in inuentionibus ſagax, in rebus dubiis ſollers, occulte ſe inſinuans, ad mores et adfectus orationem inflectens, decori obſeruantiſſimus.*

LXXXII.

Euripides,

J. J. d. W. 3580. geſt.

Euripides, des Mneſarchus, eines Schenkens und der Clito, einer Kräuterfrau, Sohn, aus der Inſel Salamin, legte ſich anfänglich auf die Fechtkunſt, und erhielt in etlichen öffentlichen Schauſpielen den Preiß; nachher aber ergab er ſich der Philoſophie, und hörte erſtlich den Anaxagoras, ferner in der Redekunſt den Prodicus aus der Inſel Cea, und den Sokrates in der Moral. Nach dieſem gieng er mit dem Plato in Egypten, nach damaliger Art der Griechen, die daſigen Prieſter zu hören, und bey ſeiner Wiederkunft legte er ſich blos auf die Tragödie. Die Perſonen ſchilderte er, wie ſie würklich waren. In ſeinem Betragen war er ſehr mürriſch, daher er auch nur μισογελως genennet wurde, und weil er inſonderheit ein Feind des Frauenvolks war, bekam er auch den Beynamen μισογυνης, wiewohl er dieſes nur auf dem Theater, ſonſt aber das Gegentheil von ſich blicken laſſen, daher er auch von einigen an ſtatt μισογυνης, lieber Φιλογυνης genennet worden. Indeſſen mochte er wohl einige Urſach haben, dieſem Geſchlechte nicht allzu gewogen zu

ſeyn, weil er ſeine eigene Frau mit einem andern im verbotenen Umgange angetroffen hatte, weshalb er ſich, damit ihn die Comiker nicht öffentliche Schande machten, von Athen weg, und zu dem Könige Archelaus in Macedonien begab. Hier wuſte er ſich bey dem Könige ſehr einzuſchmeicheln, zog aber doch der andern Hofleute Neid dadurch auf ſich, ſo gar, daß einer von ihnen, welchen einige **Decamnichus**, andere **Promerus** nennen, des Nachts, als der Poet von dem Könige zurück kam, etliche Hunde auf ihn loßhetzte, welche ihn auch iämmerlich zerriſſen, als er bereits 75. Jahr alt war. Die Athenienſer foderten zwar hierauf durch eine eigene Geſandſchaft ſeine Gebeine ab; allein die Macedonier wolten ſie nicht abfolgen laſſen, ſondern begruben ſie mit aller Pracht, und ſetzten ihm ein marmornes Grabmal mit dieſer Ueberſchrift:

Ουποτε σȣ μνημα Ευριπιδης ολετο πȣ.

Auch richteten ihm die Athenienſer ein Ehrengedächtniß auf, mit der Beyſchrift:

Μνημα μεν Ελλας ἁπασ' Ευριπιδ' οςεα δ' ισχει
Τη Μακεδων, ἡ γαρ δεξατο τερμα βιȣ.
Πατρις δ' Ελλαδος ελλας Αθηναι, πλειςα δε Μȣσαις
Τερψας, εκ πολλων και τον επαινον εχει.

Nach Gyralds Ueberſetzung:

Eſt monumentum Graecia tota Euripidis, oſſa
Terra tegit Macedon, hic vbi fata tulit.
Patria Graecia, Graeciae Athenae, plurima Muſas
Delectans, ex multis hoc quoque laudis habet.

II.

II. Von ſeinen XC. Tragödien ſind noch XIX. ganze und der Anfang von der 20. übrig, welche unter andern blos griechiſch zu Venedig vom Aldus Manuz 1503. 8. zu Baſel beym Herwagen 1511. 8. zu Antw. beym Plantin vom Canter mit einigen Anmerkungen 1578. 12. griechiſch und lateiniſch zu Baſel 1562. F. zu Heidelberg beym Commelin 1597. 8. mit den griechiſchen Scholien über die erſten VII. Tragödien, ingleichen Striblins, Brodäi, Aemilii Porti und Wilh. Canters Noten zu Genf beym Paul Stephan 1602. 4. und am beſten unter allen mit beſagten griechiſchen Scholien und durchgehenden Noten von Joſua Barnes zu Cambridge 1694. F. deutſch zu Zürch 1763. 8. erſter B. herausgekommen ſind.

III. *QVINCTILIANVS Inſtit. Orator. lib. X. c. 1. p. m. 597. ſeq.* Sed longe clarius illuſtrauerunt hoc opus Sophocles et Euripides, quorum in diſpari dicendi via vter ſit Poeta melior, inter plurimos quaeritur, idque ego ſane, quoniam ad praeſentem materiam nil pertinet, iniudicatum relinquo. Illud quidem nemo non fateatur neceſſe eſt, iis, qui ſe ad agendum comparant, vtiliorem longe Euripidem fore. Namque is ſermone, quo ipſum reprehendunt, quibus grauitas et cothurnus et ſonus Sophoclis videtur ſublimior eſſe, magis accedit oratorio generi, et ſententiis denſus, et in iis, quae a ſapientibus tradita ſunt, paene ipſis par, et in dicendo atque reſpondendo cuilibet eorum, qui fuerunt in foro diſerti, comparandus. In adfectibus vero cum omnibus mirus, tum in iis, quae miſeratione conſtant, facile praecipuus. Hunc et admiratus maxime, vt ſaepe teſtatur, et eum ſecutus, quamquam in opere diuerſo Menander.

OLAVS BORRICHIVS de Poet. Graec. Diſſ. II. p. 30. Euripides eloquentiae et prudentiae laude Sophocli palmam dubiam reddidit, ſi non plane eripuit. Euripides plus eurae et induſtriae adhibuit in diſponendis verbis ſuis et Sententiis, quam Sophocles: non tamen ſatis fabulam diſponere putat Ariſtoteles, cui alioqui Τραγικωτατος aeſtimatur. Sophoclis dictio redolet magis hominem rebus intentum, quam verbis: Euripidis Scholam plus ſapit, et verborum conquirit delicias. Itaque ſi magnitudinem et ſublimitatem reſpiciamus, vicerit Sophocles; ſi verborum nitorem, maior erit Euripides. Id in Euri-

Euripide caſtigant eruditi, quod veriſimile Poeticum tantopere laudatum Ariſtoteli, non vbique obſeruet, vt quum ſubinde Principibus adligat peram et mendacitatem, neque enim id contingere vmquam res loquitur.

LXXXIII.

Gorgias,

J. J. d. W. 3586. gel.

Gorgias, des Carmantida Sohn, ſo von ſeinem Vaterlande Leonte, itzo Lentini, einer Stadt in Sicilien, den Beynamen Leontinus führet, war des Empedocles Schüler und des Iſocrates Lehrer. Er lehrte die Redekunſt erſt um Geld, und erwarb damit ſo viel, daß er in den Tempel des Apollo zu Delphis eine ganz goldne Statue ſchenken konnte. Er rechnete es ſich zur Ehre auf dem Theater öffentlich auftreten, und nach geſchehener Anfrage an die Anweſenden, wovon er reden ſollte? ſogleich aus dem Stegereif mit guter Fertigkeit eine Rede halten zu können. Man muß ſich aber billig wundern, daß ihn die ſonſt ſo klugen Athenienſer deshalb ſo hoch verehret, und die Tage, an denen er redete, Ἑορτας oder Feſte, und ſeine Reden nur λαμπαδας, d. i. brennende Lampen genannt haben.

II. Von dieſen ſeinen Reden ſind noch zwo übrig, welche Aldus Manuz mit dem Aeſchines und andern zu Venedig 1513. F. ingl. Heinr. Stephan mit eben denſelben 1575. F. ediret haben.

III. *AELIANVS Hiſt. Var. lib. I. c. 23.* Εν τοις Ἑλλησι τοις παλαι μακρᾳ τῃ δοξῃ διεπρεπε Γοργιας, ὁ Λεοντινος Φιλολαυ, και Πρωταγορας Δημοκριτυ, τῃ δε σοφια τοσυτον ελειποντο, ὁσον ανδρων παιδες. l. c. *In veteribus Grae-*

cis

ſis longe gloria antecesſerunt Gorgias Leontinus Philolaum, et Protagoras Democritum, Sapientia vero tantum ſuperati ſunt ſidem, quam a viris pueri.

IO. *FRICKIVS Polyhiſt. Morhof. Tom. I, lib. VI. c.* 2. *§.* 3. Inter Sophiſtas, ſeu dicendi magiſtros veteres, qui eloquentiam in artis regulas compactam aliis tradiderunt, ſimul et ipſi ſcriptis Orationibus inclaruerunt, antiquisſimus eſt GORGIAS LEONTINVS, nomen apud Graecos longe clarisſimum - - ·Fuiſſe vero Gorgiam inanis frigidique tumoris praepoſterum adfectatorem, et qui, praeter rem, poeticum in morem ſua ſaepe extulerit, iam olim Dionyſius Halicarnaſſeus, Hermogenes et Longinus, adnotarunt. Quapropter et riſui illum eſſe prudentioribus Longinus ait; et Hermogenes eum τοις ὑποξυλοις σοφιςαις, *ſubligneis Sophiſtis* adnumerat. Cicero autem quotidianam eius loquacitatem ſine vſu, et e ſcholiis cantilenam vocat, omnibus ſpernendam eloquentiae ſtudioſis. *Orat. I. 1. Conf.* Longini περι ὑψυς liber, *Sect. III.* et Langbaenius atque Faber *in Not.* qui plura de his.

LXXXIV.

Sophocles,

J. J. d. W. 3579. geſt.

Sophocles, des Sophilus Sohn, ein Athenienſer, von ſchöner Bildung, wurde in der Muſik von dem Lamyrus, in der Poeſie aber von dem Aeſchylus unterwieſen, und ob er wohl ſeine meiſte Zeit auf die Tragödie verwendete, ſo war er doch auch ein guter Soldat, und commandirte nebſt dem Perikles, die Armee der Athenienſer als General, mit gutem Ruhme. Der Liebe, und beſonders der wiedernatürlichen, war er ſehr ergeben, daher er auch den Beynamen φιλομειραξ erhielt. Sein Leben brachte er auf 90. Jahr, und

ſtarb zuletzt, wegen des für andere Poeten erhaltenen Preiſes für Freuden, wiewohl andere melden, er ſey, wie Anakreon, an einer Weinbeerkerne erſticket. Es ereignete ſich aber ſein Tod bey der von den Lacedämoniern unternommenen Belagerung der Stadt Athen, und weil er ſolchergeſtallt nicht begraben werden konnte, erſchien der Gott Bacchus dem lacedämoniſchen Feldherrn, Lyſander, und befahl ſeinen Liebling, den Sophocles begraben zu laſſen, welches er auch den Athenienſern erlaubte. Den Preiß hat er in den poetiſchen Wettſtreiten auf 18. bis 20. mal erhalten; allein auch bey der Dichtkunſt ſein Hausweſen gänzlich verabſäumet, weswegen ihn ſein eigener Sohn verklagte und der Güter, als einen Wahnſinnigen und Kind, entſetzet wiſſen wollte. Allein, als Sophocles ſeine nur verfertigte Tragödie für den Richtern ablaß, und fragte, vor was für eines Menſchen Arbeit ſie ſie hielten, wurde er freygeſprochen, und es fehlte wenig, daß nicht ſein Ankläger ſelbſt, ſeiner Verwegenheit halber in Gefahr kam.

II. Von ſeinen CXXIII. Tragödien ſind noch VII. übrig, welche griechiſch ohne Scholien, vom Aldus Manutius zu Venedig 1502. 8. zu Paris 1528. 8. von Wilh. Cantern zu Antw. 1579. 12. mit den Scholien zu Rom 1518. 4. zu Florenz 1522. 4. vom Andr. Turnebus aus der königl. Buchdruckerey zu Paris 1553. 4. vom Heinr. Stephan zu Genf 1568. 4. griechiſch und lateiniſch ohne Scholien zu Heidelb. beym Commelin 1597. 8. zu Ingolſtadt 1608. mit Scholien und Joach. Camerariis Noten zu Genf 1603. 4. beym Paul Stephan, und ohne letztere zu London 1661. 8. ingleichen zu Cambridge 1672. 8. zu London 1722. 8. ebend. 1745. 4. und 8. ediret ſind.

III. *LIL. GREGOR. GYRALDVS de Poetar. Hiſt. Dial. VII. p. 362.* Philoſtratus iunior in imaginibus Sophoclem

clem effinxit, eumque multis laudibus effert. Nam et Muſarum Socium ac tripudiis choreisque earum intereſſe ait, Muſasque ipſas conſectari, et apes, quaſi roris guttas eius labris infundere, eius ſcilicet Poetae ſuauitatem ſignificantes. Nam et apis ipſe, hoc eſt, μελιττα propter ſermonis ſuauitatem cognominatus eſt.

OLAVS BORRICHIVS de Poet. Graec. Diſſert. II. §. 70. p. 29. Sophocles Tragicus - - Socrate paullo ſenior, et ſuauitate dicendi, ſententiarum Schematumque frequentia, quin et dictionis perſpicuitate Aeſchylo ſuperior, in adfectibus, ſecundum Quinctilianum, mirus, praecipue in iis, qui miſeratione conſtant.

LXXXV.

Achäus,

J. J. d. W. 35**. gel.

Achäus, des Pythodors Sohn, von Eretria, ein Tragödienſchreiber, iünger als Sophocles, und älter, als Euripides. Einige ſagen, er habe 43. andere 80. Tragödien geſchrieben, aber nur einmahl den Lorbeer davon getragen.

II. Von ſeinen Trag. und Com. ſind einige Fragmente in Grotii Fragmenten zu finden.

III. *GYRALDVS in Aenigmatis T. II. Opp. p. 636.* Achaeus Eretrieus, iucundus admodum Poeta.

LXXXVI.

Socrates,

J. J. d. W. 3586. geſt.

Socrates, des Sophroniskus, eines Bildhauers, und der Phänarete, einer Hebamme, Sohn, von

von Athen, hatte den Anaxagoras, Damon und Archelaus zu Lehrern, und gab in ſeiner Jugend auch einen Bildhauer mit ab. Er verdiente ſich damit ſeinen Unterhalt, weil ihm die XXX. Tyrannen zu Athen verboten, die Redekunſt zu lehren. Ein reicher Philoſoph, Crito, nahm ihn zu ſich, und reizte ſeinen Trieb zur Philoſophie. Unter dem Xenophon diente er, als ein Soldat, und erhielt das Lob, daß er ſeinem Feind tapfer die Spitze geboten habe; allein auch daher mochte es vielleicht kommen, daß er nachher eben ſo hartnäckig ſeine philoſophiſchen Meynungen vertheidigte. Sonſt lebte er karg und mäſſig, hatte auch an ſeiner Frau, der Xantippe, eine gute Lehrmeiſterin der Geduld, indem ſie ihm auf alle Weiſe Tort und Verdruß anthat, auch wohl ehe mit einem Nachtbecken voller Urin einweihete, ohne daß er ein ungeduldiges Wort darwider ſagen durfte. Nach der Xantippe Tod nahm er des Ariſtides, deſſen Leben Nepos beſchreibet, Tochter, Myrton, und ob er ſich wohl alſo aufführte, daß das Orakel zu Delphis ſelbſt von ihm ſagte:

Ανδρων ἁπαντων Σωκρατης σοφωτατος.

ſo hatte er doch ſeine Verfolger an dem Anytus, Melitus, Lycon, Polycrat, einem Sophiſten, und dem Ariſtophanes, der ihn auf öffentlichen Theater durchzog, und welche es endlich dahin brachten, daß er, als ein Verächter der alten Götter und Verführer der Jugend, zum Gefängniß und nachgehends auch zum Tode verdammt wurde, und eine Schaale voll Gift trinken muſte. Wiewohl ſolches Urtheil die Athenienſer hernach dergeſtalt reuete, daß ſie ſeine meiſten Ankläger aus der Stadt iagten, den Melitus aber wieder hinrichteten, und dem Socrat eine eherne Ehrenſäule an dem fürnehm-

nehmſten Orte der Stadt aufrichteten. Er iſt ſonſt auf 60. Jahr alt geworden, und hat eine eigene philoſophiſche Sekte hinterlaſſen, ſo von ihm den Namen führet, unter welchen, nach **Diogenes Laertius** Angeben, die vornehmſten **Plato**, **Xenophon**, **Antiſthenes**, **Aeſchines**, **Phädon** u. a. waren. Seine Philoſophie ging vornehmlich auf die Tugend und das Herz, und er wuſte ſeinen Lehren unvermerkt Eingang zu ſchaffen.

II. Unter ſeinem Namen ſind noch VII. Briefe vorhanden, welche **Leo Allatius** griechiſch und lateiniſch mit ſeinen Noten zu Paris 1637. 4. nebſt den Briefen anderer Sokratiker ediret hat.

III. *CIC. Tuſc. Qu. l. V. c. 4. Socrates* autem primus philoſophiam deuocauit e caelo et in vrbibus collocauit, et in domos etiam introduxit, et coegit de vita et moribus, rebusque bonis et malis quaerere. Cuius multiplex ratio diſputandi rerumque varietas et ingenii magnitudo, Platonis memoriae et literis conſecrata, plura genera effecit diſſentientium philoſophorum.

FABRICIVS Bibl. Graeca lib. II. c 10. §. 35. Omnes ab Allatio vulgatas (Epiſtolas) non fetus illorum, quibus tribuuntur, Philoſophorum; ſed Sophiſtarum longe recentiorum μελετας eſſe contendit (Cl. Godfridus Olearius) Allatiumque, qui in illis adſerendis *p. 105. ſeq.* deſudauerat, ex adfectato ſcribendi genere, ſilentio veterum et aliis argumentis refellit. Joannes quoque Pearſonius *Parte II. Vindiciar. Ignatii p. 12. ſeq.* ex chronologicis rationibus demonſtrauerat, Epiſtolas illas Socratis et reliquorum, quibus inſcribuntur, eſſe non poſſe. Quam opinionem, praeter alios viros doctos pleroſque omnes, amplectitur etiam Menagius *p. 23. ad Laertium.*

LXXXVII.

Andocides,

J. J. d. W. 3588. gel.

Andocides, des **Leogoras** Sohn von Athen, leitete ſein Geſchlecht von dem **Merkur**, oder doch dem

Ulyß her, und gab in dem Kriege der Athenienſer mit den Corcyräern einen Schiffshauptmann ab. Zur Zeit der XXX. Tyrannen führte er ſich zwar zweifelhaftig auf, doch mochte er es noch hernach verſehen, weil er nach ſolcher Zeit ebenfalls, wie andere, ins Exilium gehen muſte, worinnen er nach einigen auch geſtorben, nach andern aber doch aus ſelbigen auch wieder zurück gerufen worden.

II. Von ſeinen Reden ſind noch IV. vorhanden, welche mit dem Antiphon ediret ſind.

III. *NICOLAVS CAVSSINVS de Eloqu. ſacr. et hum. lib. I. c. 25. Andocides*, homo, vt apparet ex Plutarcho, factioſus, variisque ob improbitatem periculis et laboribus exercitus. De eius Stilo ita cenſet idem auctor: Εϛι δε ἁπλȣς και ακαλασκευϛος εν τοις λογοις, αφελης και αϛχηματιϛος. *Simplex eſt, ſine apparatu, inornatus et minime figuratus.* Quidquid tamen dicat Plutarchus, grauis eſt. adfectus habet, lacertos quoque, et figuras, ſententiasque ſatis vehementes.

LXXXVIII.

Democritus,

J. J. d. W. 3628-33. geſt.

Democrit, des Hegeſiſtrats oder Athenocrits oder Damaſippi Sohn, von Abdera in Thracien, (obwohl ihn auch einige zu einem Mileſier machen wollen,) hörte in ſeiner Jugend die Chaldäer und Weiſen, welche Xerxes bey ſeinem Vater zurück gelaſſen hatte, als er von dieſem nebſt ſeiner ganzen Armee traktiret worden war. Nach ſolches ſeines Vaters Tode fielen ihm zu ſeinem Antheil von der Erbſchaft 100. Talente zu,

zu, ſo wenigſtens ein 90000. Reichsthaler ausmachen, welche er aber insgeſamt verreiſet, indem er bis ins 80ſte Jahr ſeines Alters, ſo wohl Indien, als Aethiopien durchzogen iſt. Als er wieder heimkam muſte ihn ſein Bruder erhalten, iedoch weil die Geſetze befahlen, daß, wer ſein Erbtheil durchgebracht hatte, auch nicht in das Väterliche Begräbniß geleget werden durfte, laß er öffentlich über ſein Werk, Μεγαν Διακοσμον, und wurde dafür mit einer Summe von 500. Talenten beſchenket, ihm auch eine Ehrenſäule aufgerichtet und das Regiment der Stadt anvertrauet. Er beſchäftigte ſich mit der Naturlehre und brauchte hierzu die Mathematik und Zergliederungskunſt. Sein Leben hat er bis auf 100. Jahr gebracht, ob er aber ſich ſelbſt geblendet, um entweder deſto beſſer nachdenken zu können, oder aber auch ſich die Schönheit der Weiber nicht verführen zu laſſen, wird billig in Zweifel gezogen. **Laertius** hat ihm dieſe Grabſchrift verfertiget:

Καȷ τις εφυ ώδε, τις εργον ερεξε τοσυτον
  Οσσον ὁ παντοδαης μηνυσε Δημοκριτος;
Ος θανατον παρεοντα τρὶ ηματα δωμασιν εχε,
  Καȷ θερμοις αρτων ασθμασιν εξενισε.

I. e. *Quiſnam tam ſapiens viſus, qui tale patrarit,*
  Vmquam, quale ſciens omnia Democritus?
Qui per tres tenuit praeſentia fata dies, et
  Illa recens cocti panis odore aluit.

Mit den letztern Worten zielet er vornehmlich auf folgende Geſchichte. Als **Demokrit** ſterben wollte, und ſeine Schweſter ſich beklagte, weil ſie alsdenn der Ceres Feſt nicht würde mit begehen können, hielt er ſein Leben noch 3. Tage damit auf, daß er ſtets an warmes Brod

roch, und als er ſolches nach geendigtem Feſte unterließ, ſtarb er ſogleich. Sonſt ſagt man, er habe pflegen über alle menſchliche Verrichtungen zu lachen, wie Heraklit zu weinen, welches daher rühren mag, daß er die Thorheiten der Menſchen durch äuſerliches Bezeigen vor verlachenswürdig geſchätzet.

II. Von ſeinen vielen Schriften iſt alles verlohren gegangen, doch führen noch ſeinen Nahmen,

a) zween Briefe, ſo vom Eilhard Lubin nebſt andern ediret ſind, und einen griechiſchen Sophiſten zum Verfaſſer haben.

b) ein Traktat unter dem Titel Φυσικα και Μυςικα, *de Arte Sacra ſ. Chemica*, welcher mit Syneſii und Pelagii Commentarien zu Paris 1572. 8. lateiniſch herausgekommen, griechiſch aber nur noch im Mſc. vorhanden iſt, und vor untergeſchoben gehalten wird.

c) noch einige andere dergleichen Sachen, wovon Domin. Pizimentius etwas zu Padua 1572. 8. iedoch auch nur lateiniſch, ingleichen Anton Mizaldi in ſeinen *Centuriis Secretorum* ediret haben.

III. *MORHOFIVS Polyhiſt. Tom. II. lib. II. c. 7. §. 4.* Democriti nomen maximum fuit apud veteres. Nam non ſuo tantum tempore ſummo in honore habebatur; ſed et, ipſa Ariſtotelis et Platonis Schola vigente, apud Sapientiores Democriti Philoſophia obtinuit, ac Romae cum maximo applauſu exceptam fuiſſe, Cicero nos docet, qui eius vbique ſumma cum laude mentionem facit.

IDEM l. c. lib. I. c. 5. §. 1. Quidquid iam ſit de illis Scriptoribus et de Democriti ipſius Opuſculo, (*ſc. de Phyſicis et Myſticis*) non definiri libri iſtius auctoritas poteſt. Incertum enim, an ab illo ſcriptum, quoue tempore. Qui acutius ſe hic videri putant, Critici, e Stilo iudicant, non eſſe aetatis illius fetum, qua Democritus viuebat. Aduerſus quos tamen, quae excipiat, habet Borrichius in Diſſ. ſua *de Ortu et Progreſſu Chemiae aduerſus Conringium*, et in libro, quo plenius

plenius rem omnem de his ſcriptoribus perſequitur, quem aduerſus Conringium iterata vice ſcripſit, ſub Titulo: *Sapientia Hermetis, Aegyptiorum et Chemicorum a Conringii Animaduerſionibus vindicatae.* Equidem non omnem ipſi auctoritatem detraxerim, quod enim Stilum attinet, notum eſt, talia, quae in Commentariis ſcribi ſolent, rudi tantum ſermone delineari ſolere. Deinde, ſi non ab ipſo Democrito, fortaſſis ab aliquo diſcipulorum eius potuerunt conſignari, et quaſi per manus tradi. Sed illa nunc mittimus.

FABRICIVS Biblioth. Graeca lib. II. c. 23. §. 5. Democriti ſane nomen falſo venditare (Φυσικα και Μυςικα) non dubitant Salmaſius *ad Solin. et ad Tertullianum de Pallio*, fetum infimae Graeciae agnoſcens, Conringius *de Hermetica Medicina p. 129. ſeq.* Naudaeus *Apologia pro Magis p. 216. ſeq.* Dan. Clericus *in Hiſtoria Medicinae*, Menagius etc. Mottanus Vayerus *T. I. p. 301.* Ceux, qui ſçauront, comme on parloit Grec du tems de Democrite et long tems apres, reconnoitront facilement, que ce traité, qu'on lui attribue, ne peut être de lui, et ils s'appercevront même par beaucoup de dictions, que ſon veritable auteur a eu connoiſſance du Chriſtianiſme.

LXXXIX.

Praxilla,

J. J. d. W. 3536. gel.

Sie war eine griechiſche Dichterin aus Sicyon, das Versmaß praxillea trimetra hat von ihr den Namen. Sie hat Dithyramben, Oden, Hymnen und dergleichen geſchrieben. Von ihren Gedichten ſind nur noch einige Fragmente übrig.

II. Dieſe haben Fulv. Urſin und Joh. Chriſt. Wolf herausgegeben. Gyrald will behaupten, daß ihr carmen ad Calain puerum de amoris mutatione noch vorhanden ſey.

III. *GYRALD. de poet. hiſt. dial. III.* Eam Antipater Theſſalus primam inter nouem lyricas enumerat, quas notiſſimo ipſe epigrammate deſcribit.

BARBIERIVS de miſeria poetarum graec. in Theſauro Gronou. antiq. gr. Tom. X. p. 848. Ad puerum Calain carmen ſcripſit, Voſſius. Vnde et laſciuia laboraſſe et decorum non ſeruaſſe videtur poſſe colligi.

XC.

Eupolis,

J. J. d. W. 3660. gel.

Eupolis, ein Athenienſer, verfertigte bereits in ſeinem XVII. Jahre die beſten Schauſpiele, und erhielt deshalb nach der Zeit zehnmal den Preiß. Er iſt der letzte von den Schriftſtellern der alten Comödie, weil er eben durch ſeine allzufreye Satyre gegen den Alcibiades Gelegenheit gab, daß dieſer durch ein öffentliches Edikt verbot, hinführo niemand mehr in den Comödien mit ſeinem eigentlichen Namen zu nennen. Ja es wollen einige melden, daß ihn Alcibiades deswegen gar habe ins Meer werfen und erſäufen laſſen, welches aber andre widerlegen, und behaupten, daß er auf der Inſel Aegina geſtorben, und begraben worden ſey.

II. Die Fragmente von ſeinen Luſtſpielen geben Grotius S. 498. und Hertel von S. 295. bis 305.

III. *VELLEIVS PATERCVLVS lib. I. p. m. 34.* Quis abunde mirari poteſt, quod eminentiſſima cuiusque profeſſionis ingenia in eam formam, et in idem artati temporis congruens ſpatium - - congregantur. - - Vna neque multorum annorum ſpatio diuiſa aetas per diuini ſpiritus viros Aeſchylum, Sophoclem et Euripidem illuſtrauit Tragoedias; vna

vna priſcam illam et veterem ſub Cratino, Ariſtophane et EVPOLIDE Comoediam.

MACROBIVS Saturnal. lib. V. c. 7. Notus eſt omnibus Eupolis inter elegantes habendus veteris Comoediae Poetas.

GYRALDVS de Poetar. Hiſtor. Dialog. VI. p. 358. Fuit Eupolis Stilo ipſo Cratini praecipuus imitator, verum illo rudior magisque ridiculus.

XCI.

Theophilus,

J. J. d. W. 3570. gel.

Theophilus aus Epidaurus, ein comiſcher Dichter, lebte zu den Zeiten des Euripides, dem er eine Grabſchrift gemacht haben ſoll, welche andere dem Thucydides beylegen, er hat verſchiedene Comödien geſchrieben. Andere nennen ihn fälſchlich einen Arzt.

II. Die Fragmente hiervon ſind in Sent. vet. Comic. Par. 1553. 8. p. 125 und in Jac. Hertels Sentent. L. Comic. Baſel 1560. und in deſſen Bibl. vet. Com. p. 677. zu finden.

III. *GYRALD. dial. VII.* Comoedias ſcripſit, inter quas medicus Epidaurius, Pancratia, Boeotia, Proetides et Neoptolemus, quae fabulae ab Athenaeo et Suida citantur.

XCII.

Philetas,

J. J. d. W. 358*. gel.

Philetas, ein Coer oder Rhodier, hatte den Telephus zum Vater und war zu ſeiner Zeit ein berühm-

ter elegiſcher Dichter, lebte zu den Zeiten Philippi bis an den Ptolomäus den zweeten, deſſen Lehrmeiſter er geweſen ſeyn ſoll. War ſehr ſorgfältig in der Art ſeines Ausdrucks. Er ſoll einen ſolchen ſchwachen Körper gehabt haben, daß er ſich unter die Schuh bleyerne Sohlen machen laſſen, damit ihn der Wind nicht wegwehen möchte.

II. Er hat Elegien und Epigrammaten geſchrieben, auch die Bittis, ein von ihm geliebtes Mädgen, in ſeinen Gedichten beſungen. Man findet nur noch Fragmente von ſeinen Gedichten.

III. *QVINCT. 10. 1.* Elegiae princeps habetur Callimachus, ſecundas confeſſione plurimorum Philetas occupauit.

XCIII.

Nicochares,

J. J. d. W. ****. gel.

Des Philonides Sohn von Athen, war in der comiſchen Dichtkunſt berühmt.

II. Ein Fragment hat Grotius a. a. O. S. 868.

III. *GYRALD. dial. VI.* In aliquo pretio Ariſtophanis tempore.

XCIV.

Nicophron,

J. J. d. W. ****. gel.

Nicophron, des Therons Sohn, ein comiſcher Dichter von Athen.

II.

II. Man findet einige Verſe beym Grotius am a. O.

III. *GYRALD. dial. VII.* Eodem, quo Ariſtophanes, tempore aliquo in pretio fuit.

XCV.

Cteſias,

J. J. d. W. 3601. gel.

Cteſias, des Cteſiochus, oder, nach andern, des Cteſiarchi Sohn, von Gnidus, einer Stadt in Carien, oder vielmehr in Doride, war des Königs Artaxerxis Mnemonis Leibarzt, und führte ſein Geſchlechte von dem Aeſculap her.

II. Er hat unter andern XXIII. Bücher von der perſiſchen und I. Buch von der indiſchen Geſchichte, und andere Sachen mehr geſchrieben, von denen noch einige Fragmente vorhanden ſind, welche Heinr. Stephan 1557. 8. und 1570. F. ediret, und hernach Jungermann und Th. Gale und Jac. Gronov. ihren Editionen des Herodots beygefüget haben.

III. *IO. ALBERT. FABRICIVS biblioth. Graec. lib. II. c. 28. §. 16.* Perſpicuitatem ſuauitatemque Cteſiae, Dialecto Ionica vſi, mire praedicant Demetrius *Lib. de Elocutione §. 218. n. 21.* Dionyſius Halicarnaſſ. et Photius. In rebus ipſis Herodoto ſaepe interdum etiam Xenophonti contradixit, obſeruante Photio *Cod.* 72. qui excerpta ex illo Cteſiae opere nobis ſeruauit. Fabuloſus, vanus, fideque indignus ſcriptor viſus eſt iam olim quam plurimis, Straboni, Plutarcho in Artaxerxis vita aliisque. Inter recentiores idem contendunt Ioſ. Scaliger, et, praeter innumeros alios, Hermannus Conringius *in Aduerſariis Chronologicis de Aſiae et Aegypti antiquiſſimis Dynaſtiis*, qui non tantum in narrationibus ceteris, ſed praecipue in Perſicis, (in quo ſolo argumento ei aliquid tribuunt Veteres plerique et recentiores) parum fidei

mereri Cteſiam diſputat; quod etiam facit Bernardus de Montfaucon *libro, de Veritate Hiſtoriae Iudith p. 120. ſeq.* et Dounaeus *Notis ad Demoſthenem p. 171.* Inter paucos tamen Cteſiae fidem adſerere adniſus eſt Vlricus Huberus, *in Diſſertatione de Temporibus ante Cyrum,* quae exſtat in Hiſtoria eius ciuili non procul ab initio.

XCVI.

Timäus,

J. J. v. W.****. gel.

Timäus von Locrus, ein Pythagoräer, lebte zu des Plato Zeiten und letzterer war ſein Zuhörer. Er beſaß eine groſſe Erkänntniß in der Naturlehre und in der Aſtronomie.

II. Er ſchrieb verſchiedene Sachen, ſein Buch von der Seele der Welt und von der Natur, hat Plato in ſein Geſpräch Timäus gebracht, und findet man es bey Platons Werken. Sodenn ſind Timäi Schriften auch herausgekommen zu Ven. 1588. 8. zu Cambridge 1671. und zu Amſt. 1688. 8. vom Th. Gale und franzöſiſch vom M. d'Argens zu Berlin 1763. 8.

III *KLOTZ Acta lit. Vol. II. P. I. p. 40.* Ocellum et Timaeum antiquiſſimos philoſophos eſſe, quorum ad nos peruenerunt libri, et quaſi ſparſiſſe ſemina doctrinae a Socrate, Platone et Ariſtotele traditae notum eſt. Vt igitur, quae priſcis temporibus de metaphyſicis, phyſicis et moribus ſententiae praecipuae fuerint, hiſtoriae philoſophicae ſtudioſi cognoſcerent, qui multo vtilius et certius hanc ſententiam ex ipſis fontibus, quam ex deductis a recentioribus inde riuulis hauriunt, vtrumque ſcriptorem in popularem linguam transferendum et commentariis ſuis illuſtrandum illuſtris Dargenſius ſumſit.

XCVII.

XCVII.

Agathon,

J. J. d. W. 3579. gel.

Agathon, ein Athenienſer, und guter Freund des Plato und Euripides, auch Pauſanias, iſt einer von den berühmteſten alten tragiſchen Dichtern, ob wohl von ihm nichts mehr, als noch einige wenige Fragmente übrig ſind.

II. Dieſe hat Grotius in Excerptis Tragicor. p. 437. ediret.

III. *PHILOSTRATVS lib. I. de Sophiſt. p. 497.* Αγαθων ὁ της Τραγωδιας ποιητης ὁν ἡ κωμῳδια σοφον τε και καλλιεπη οιδε, πολλαχȣ των Ιαμβειων γὁργιαζει.

AELIANVS Hiſtor. Var. lib. XIV, 13. Πολλοις και πολλακις χρηται τοις Αντιθετόις ὁ Αγαθων. Επει δε τις, ὁιον επανορθȣμενος αυτον, εβȣλετο περι αιρειν αυτα των εκεινȣ δραματων, ειπεν. Αλλα συγε, γενναιε, λεληθας σεαυτὸν, τον Αγαθωνα εκ τȣ Αγαθωνος αφανιζων. Ουτως εκομαι επι τȣτοις εκεινὸς, και ᾡετο την αυτȣ τραγωδιαν ταυτ᾽ ειναι.

GYRALDVS de Poetar. Hiſtor. Dialog. III. p. 135. Alterum inter Tragicos Agathona enumerat Suidas, qui Poeta fuit ſplendidus et liberalis.

XCVIII.

Haggäus,

J. J. d. W. 35**. gel.

Haggäus, wird von einigen für einen Engel, von andern aber für einen Beyſitzer des groſſen Synedrium

drium zu Jeruſalem gehalten; wenigſtens iſt er der erſte Prophet nach der babyloniſchen Gefängniß, nach welcher er, wie man behauptet, im 50. Jahre geſtorben iſt.

II. Seine Prophezeyung iſt unter den kleinen Propheten die X. über welche geſchrieben haben,

a) Von Patribus Hieronymus, Cyrillus u. ſ. w.

b) Von Lutheranern Melanchthon, Brentius, Draconites, Hoe, Tarnov, Varen, Polic. Lyſer, Pfeffinger, Woken u. m.

c) Von Reformirten Danäus, Grynäus u. a.

d) Von Papiſten Eck, Vallius, Wicelius u. d.

III. Von der γνησιοτητι dieſes Propheten ſehe man Huetium *Demonſtr. Euang. Prop. IV. c. 14. de Prophetia Aggaei* §. 2.

XCIX.

Zacharias,

J. J. d. W. 35**. gel.

Zacharias, oder, wie er auch geſchrieben wird, SacharJa, des Berechia Sohn, und Iddo Enkel, aus dem Stamme Levi, prophezeyete mit Haggai zugleich nach der babyloniſchen Gefängniß, aus welcher er in ziemlichem Alter wieder zurück gekommen, und nebſt dem Haggai endlich nahe bey Jeruſalem begraben worden iſt.

II. Seine Prophezeyung iſt unter den XII. kleinen Propheten die XI. über welche geſchrieben haben,

a) Von

a) Von Patribus Didymus, Hieronymus u. d.

b) Von Lutheranern Luther, Melanchthon, Draconites, Chytråus, Balduin, Himmel, Dorſcheus, Bohlius, Meiß, Oporin u. d. m.

c) Von Reformirten Danåus, Grynåus, Willius, Reynold, Biermann, Vitringa, Mann u. a.

d) Von Papiſten Savanarola, Stunica, Sanctius u. d.

III. Die γνησιοτητα ſolcher Prophezeyung erweiſet Huetius *Demonſtr. Euang. Prop. IV. Cap. XIV. de Prophetia Zachariae* §. 4.

C.

Plato,

J. J. d. W. 358*. gel.

Plato ein Athenienſer und komiſcher Dichter, welcher mit dem berůhmten Philoſophen nicht muß vermenget werden. Er und Ariſtophanes ſollen ſich in einer Comödie einander beſtohlen haben.

III. Hat XXVIII. Comödien geſchrieben, von denen noch einige Fragmente vorhanden, ſo Hertel von S. 318. bis 327. und Grotius geſammlet, und mit den Fragmenten der ůbrigen komiſchen Dichter herausgegeben haben.

III. *GYRALD. de poet. hiſt. dial. VI.* Haec ego de Platonis fabulis, quas identidem cum alii ſcriptores citant, tum maxime Athenaeus, qui et poetae huius ſtilum fuiſſe, ait, ſplendidum atque illuſtrem.

CI.

Archytas,

Ein pythagoriſcher Philoſoph von Tarrek, war in der Mathematik wohl erfahren, ſein Vater hieß Mneſago-

ſagoras oder Heſtiäus. Seine mathematiſche Erkänntniß wendete er zum allgemeinen beſten auf die Geometrie und inſonderheit Mechanik. Er erfand die Verdopplung des Cubus und machte eine fliegende Taube von Holz. Er hat die höchſten Ehrenämter in ſeinem Vaterlande verwaltet, und einigemal die Armee commandiret. Er ſoll des Plato Lehrmeiſter geweſen und im Schiffbruch umgekommen ſeyn.

II. Man legt ihm verſchiedene Schriften bey, und davon iſt noch das Buch περὶ τȣ παντὸς φύσεος und περὶ σοφιας übrig, das erſtere griechiſch und lateiniſch zu Ven. 1571. 8. blos griechiſch zu Leipz. 1564. 8 und letztens vom Th. Gale mit Norths Ueberſetzung in deſſen Mythologicis S. 732. herausgegeben worden.

III. *HORAT. l. 1. od. 28. eum*

— maris et terrae numeroque carentis arenae menſorem,

CIC. Qu. Tuſc. l. V. c. 22. doctum hominem et plane ſapientem appellat.

CII.

Theopompus,

J. J. d. W. 3550. gel.

Theopompus von Athen gebürtig, des Theodectes oder Theodorus Sohn, war ein Dichter der alten Comödie und lebte zu des Plato Zeiten. Er ſoll 24. Comödien geſchrieben haben.

II. Die Ueberbleibſel von ſeinen Schriften findet man in Sent. vet. Com. Pariſ. ap. Morel. 1553. 8. p. 90. in Joh. Hertels Sent. vet. Com. und in deſſen Bibl. vet. Com. p. 384. ferner in H. Grotii Exc. e Trag. p. 552.

III. *GYRALD. dial. VII.* Fuit vero Theopompus in iis, quae ad diſciplinas pertinent, prudens ac peritus.

CIII.

Diogenes Oenomaus,

J. J. d. W. 3582. gel.

Diogenes Oenomaus, ein tragiſcher Dichter von Athen, hat nach Vertreibung der 30. Tyrannen gelebt, und ſoll 7. oder 8. Tragödien geſchrieben haben.

II. Einige Zeilen davon finden ſich noch in Grot. Exc. 442.

III. *IO. MEVRSIVS Bibl. Att. l. II.* Diogenes Athenienſis tragicus. Floruit tempore diſſolutionis triginta tyrannorum. Fabulae eius Achilles, Helena, Hercules, Thyeſtes, Medea, Oedipus, Chryſippus, Semele.

CIV.

Aſtydamas,

J. J. d. W. 3584. gel.

Aſtydamas, hatte einen Vater gleiches Namens, der ein Sohn des Morſimus, welcher ebenfalls, wie ſein Vater und Großvater, ein tragiſcher Dichter war, und faſt unzähliche und zwar 240. Tragödien geſchrieben, und 15. mahl den Sieg davon getragen haben ſoll. Unſer Aſtydamas war auch ein tragiſcher Dichter, und zog durch ſein Selbſtlob des Raths und Volks Verachtung auf ſich.

II. Die Fragmente ſeiner Schriften ſiehe in Grotii Exc. p. 440.

III. *IOA. MEVRSIVS Bibl. Att. L. I.* Hic Morſimi, tragici, filius et ipſe tragicus ſcripſit fabulas CCXL.

GRONOVII Theſ. Antiq. gr. Tom. X. p. 835. Contemtus fuit, quod proprias collegiſſet laudes.

CASAVBONVS de Satyr. Poeſi L. I. c. 5. Philocli fuit filius et ex eo nepos Aſtydamas — Hic Aſtydamas filium habuit ſibi et ὁμωνημον et ὁμοτεχνον, ambo enim eodem dicti nomine, ambo tragoediarum poetae. Scripſerunt multa vel potius quam plurima. Nam patris fabulas numerant veteres CCXL. neque dubium, exſtitiſſe in his Satyricas non paucas.

CV.

Ariſtophanes,

J. J. d. W. 3596. gel.

Ariſtophanes, des Philippus Sohn von Lindus aus Rhodis, oder, wie andere wollen, von Athen aus Pandions Stamm, ließ bald in ſeiner Jugend ſpüren, daß er einer der gröſten Poeten werden würde, welches er hernach auch wohl erfüllte, und zwar für andern Arten die komiſche Dichtkunſt erkieſete, weil er zu ſolcher die gröſte Neigung hatte, und an Durchziehung anderer Leute ſein Vergnügen fand. Wie er denn nachher auch der gröſten Männer zu Athen nicht ſchonte, ob es ihm wohl nicht allemahl zum beſten gerieth, und er inſonderheit, weil er in ſeiner Comödie, ſo den Titel Ιππεις führet, den Adel zu ſehr angegriffen hatte, um 5. Talente, oder wenigſtens 3330. Thlr. unſerer Münze geſtraft wurde. Nichts deſtoweniger war er einer mit, der

der dem Socrates vom Leben zum Tode half, weswegen er billig hin und wieder angegriffen wird, inſonderheit da er ſich von dem Anytus mit Gelde darzu hatte erkaufen laſſen. Er iſt zu Athen geſtorben, und unter andern, von dem Plato mit folgender Grabſchrift beehret worden:

Αἱ χαριτες τεμενος τι λαβειν, ὁπερ ουχι πεσειται
Ζητουσαι, ψυχην ευρον Αριστοφανους.

Bey ſeinen Lebzeiten aber beſchenkten ihn die Athenienſer mit einem Lorbeerkranze von einem Baume, ſo auf dem Schloſſe zu Athen ſtand, und der Minerva geheiliget war, und ſeine Comödien ſoll Chryſoſtomus ſo hoch gehalten haben, daß er ſie des Nachts allemal unter ſein Hauptküſſen geleget hat, welches aber einige billig in Zweifel ziehen.

II. Von dieſen ſeinen Comödien, deren er über L. geſchrieben hat, ſind noch XI. übrig, welche blos griechiſch mit den Scholien zu Venedig vom Aldus 1498. F. zu Florenz 1525. 4. iedoch nur IX. an der Zahl, zu Baſel 1547. F. mit den griechiſchen Scholien über die erſten IX. griechiſch und lateiniſch aber mit den völligen Scholien zu Genf 1607. F. und zu Amſt. von Ludw. Küſtern 1710. F. ferner zu Leyden 1760. 4. von Peter Burmannen, ohne Scholien aber blos griechiſch von Juncen zu Florenz 1515. 8. IX. an der Zahl, und völlig zu Venedig 1538. 8. zu Paris 1540. 4. beym Wechel zu Frankf. 1544. 8. griechiſch und lat. zu Leyden 1624. 12. und zu Amſterd. 1670. 16. herausgegeben worden.

III. *IO. HENR. BOECLERVS de Scriptoribus p. 15.* Ariſtophanes Atticae eloquentiae nobile exemplum celebratur. Quare magiſtri graecae linguae eius auctoritate frequenter vtuntur. Ioannes Chryſoſtomus ex diligentiſſima Ariſtophanis lectione non parum facundiae, et in corripiendis vitiis, muliercularum praeſertim, diſciplinae hauſit.

IOSEPH. IVSTVS SCALIGER Scaligerian. I. p. 23. Ariſtophanes bonus auctor Atticus, et primus legendus, nec ſe quisquam iactet Atticiſmum intelligere, qui hunc ad vnguem

guem non teneat. Certe nullus eſt, qui melius apud Graecos loquatur ipſo Ariſtophane, vt nec apud Latinos Terentio.

CVI.

Dionyſius,

J. J. d. W. 3603. gel.

Dionyſius von Sinope, ein comiſcher Dichter. Gyrald erzählt viel Dionyſios. Dieſer lebte um die 100. Olympiade.

II. Seine Fragmente befinden ſich beym Morell, Hertel und Grotius an angef. O. S. 117. 725. 832.

III. *GYRALD. Dial. III.* Fuit item alter Dionyſius Sinopenſis, comicus.

CVII.

Eubulus,

J. J. d. W. 3607. gel.

Eubulus von Athen, ein Dichter der alten und mittlern Comödie. Sein Vater hieß Euphranor, er hat 24. Comödien geſchrieben. Er fand ſein Vergnügen an Räthſeln.

II. Von ihm findet man beym Morell S. 58. beym Hertel S. 536. beym Grotius S. 646. und beym Winterton in poet. minor. graec. S. 495. einige Fragmente.

III. *GYRALD. Dial. VII.* Floruit Eubulus CI. Olympiade, propinquus poetis mediae et antiquae comoediae — Huius poetae leguntur adhuc verſus non parum multi — Huius crebra apud Athenaeum mentio.

CIX.

CVIII.

Anaxandrides,

J. J. d. W. 3607. gel.

Anaxandrides, ein comiſcher Dichter, aus Colophon, Anaxanders Sohn, erhielt zehnmahl den poetiſchen Lorbeerkranz. War lang und wohl gebildet, und ſoll zuerſt die Liebe und den Jungfernraub aufs Theater gebracht, auch ſeine Verſe, wenn ſie den Beyfall nicht erhielten, im Verdruß zerriſſen und zu dem ſchlimſten Gebrauch beſtimmt haben. Die Athenienſer lieſſen ihn, weil er wieder ſie geſchrieben hatte, verhungern.

II. Fragmente von ihm lieſet man beym Morell, Hertel und Grotius an a. O.

III. *GYRALD. Dial. VI.* Fabulas ſexaginta et quinque ſcripſiſſe deciesque viciſſe proditur.

OVIDIVS in Ibin. v. 523. 524. zielet mit folgenden Worten auf ihn:

Vtue parum ſtabili qui carmine laeſit Athenas,
Inuiſus pereas deficiente cibo.

CIX.

Philoxenus,

J. J. d. W. 3608. gel.

Philoxenus, des Euletides Sohn, aus Cythere, ein Lyriker, ihn ſoll der Tyranne Dionyſius, weil er ſeine Verſe verachtet, oder auch in ſeinem Cyclops ihn durchgezogen hat, in den Steinbruch geſchicket haben. Man ſagt, als einsmals einige Ziegelſtreicher ſeine Verſe

übel abgeſungen, habe er ihre Ziegel mit den Worten zertreten, weil ihr meine Arbeit verderbet, will ich auch eure verderben.

II. Etwas weniges von ihm findet man beym Grot. am a. O.

III. *GYRALD. Dial. IX.* Fuit Philoxenus ingenio cum arguto tum libero et ineptiarum ac tyrannidis impatiens.

CX.

Lyſias,

J. J. d. W. 3606. ꝛc. geſt.

Lyſias, des Cephalus Sohn, ein Athenienſer, gieng in ſeiner Jugend mit einer neuen Colonie nach Thurium in Großgriechenland, und wurde daſelbſt von dem Tiſias und Nicias, zween Syracuſanern, zur Philoſophie und Beredſamkeit angeführet. Nachdem aber die Athenienſer von den Syracuſanern geſchlagen worden waren, gieng er wieder nach Athen zurück, wurde aber hernach von den XXX Tyrannen mit andern ins Elend veriaget. Doch kam er unter dem Thraſybul wieder zurück, und ſo ſehr er auch von dieſem empfohlen wurde, ſich auch ſelbſt um ſein Vaterland durch Unterhaltung 500. Mann auf eigene Koſten zu deſſen Beſten, verdient machte, konnte er dennoch die Prätur nicht erhalten. Weswegen er nach der Zeit, als ein Privatmann lebte, und ſein Alter über 80. Jahr brachte.

II. Er ſoll an CCCCXXV Reden geſchrieben haben, unter welchen aber nur 230. für ächt erkannt worden. Heutiges Tages ſind deren noch XXXIV. übrig, welche blos griechiſch Aldus zu Venedig 1513. F. mit den andern Rednern,

Heinr.

Heinr. Stephan 1575. F. auf gleiche Art; griechiſch und lateiniſch aber Jodocus van der Heide zu Hanau 1615. 8. und Jo. Burchard Maius zu Marpurg 1683. 8. und Taylor und Markland zu London 1736. 4. und 1740. 8. ediret haben.

DIONYSIUS HALICARNASS. Iudicio de Lyſia: Ουδεις ϰτε αϰϱιβεςεϱος, ϰτε χαϱιεςεϱος.

QUINCT. l. X. *c.* 1 His (Demoſthene, Aeſchine et Hyperide) aetate Lyſias maior, ſubtilis, atque elegans, et quo nihil, ſi oratori ſatis ſit docere, quaeras perfectius. Nihil enim in eo eſt inane, nihil eſt accerſitum, puro tamen fonti, quam magno flumini propior.

CIC. de orat. 29. Venuſtiſſimus ille ſcriptor et politiſſimus Lyſias.

ID. in Brut. 35. Fuit Lyſias in cauſſis forenſibus non verſatus, ſed egregie ſubtilis ſcriptor atque elegans, quem iam prope audeas oratorem perfectum dicere.

CXI.

Hippocrates,

J. J. d. W. 3610-34. geſt.

Hippocrates, des Heraklides Sohn, aus der Inſel Cos, ſeine Mutter hieß Phenaretha oder Praxithea. Er führte ſein Geſchlecht von dem Aeſculap und Hercul her, und hatte ſeinen eigenen Vater, den Herodicus, Democritus und andere zu Lehrmeiſtern. Er lebte nachher meiſt in Theſſalien, als wohin er ſich nach einem deshalb gehabten Traume begab, wiewohl andere auch wollen, daß er ſich, als er die mediciniſche Bibliothek in Cnidus verbrannt hat, damit niemand etwas mehr, als er, in der Kunſt möchte thun können, dahin

begeben habe, welches aber die meiſten in Zweifel zie- hen, weil es bloß auf des Tzetzes Anſehen beruhet. Doch iſt er auf dergleichen Art für andern zu ſeiner Wiſſenſchaft gekommen. Denn weil es üblich war, daß alle geſund gewordene die Mittel, welche ſie gebrauchet hatten, in des Aeſculaps Tempel in Cos beſchrieben aufhängen muſten, ſchrieb er ſich ſolche ab, und nachdem der Tempel mit allen dieſen Recepten ungefehr verbrannte, konnte er ſich nachher dieſer Recepte bedienen. Er mag ſich aber wol durch ſeine Reiſen ſeine Erfahrung in der Arzneykunſt erworben haben. Weil er auch hiernächſt aus zuverläſſigen Anzeigen eine groſſe Peſt vermuthen war, ſchickte er beyzeiten eine gute Anzahl ſeiner Schüler in ganz Griechenland herum, welche derſelben vorbauen muſten, und als dadurch viele Leute erhalten wurden, erlangte er noch bey Lebzeiten die Ehre, daß man ihn faſt eben ſo hoch, als den Hercul, verehrte. Wie ihn denn daher auch Artaxerxes, König in Perſien, allein vergebens, an ſeinen Hof zu ziehen ſuchte, und ihm deswegen alles verſprach, was er nur verlangen konnte, weil er lieber ſeinem Vaterlande, als einem Feinde deſſelben, dienen wolte. Man rühmet beſonders ſeine Aufrichtigkeit, und hält ihn vor den Vater der Arzneykunſt. Er ſtarb zu Lariſſa in Theſſalien, als er nach einigen auf 85. oder 109. Jahr alt geworden war.

II. Von ſeinen Schriften ſind noch 87. Bücher und Traktate übrig, ſo aber nicht alle aufrichtig ſind, als περι τεχνης. Περι αρχαιης ιατρικης. Νομος. Ορκος. Περι ιητρου. Περι ευσχημοσυνης. Παραγγελιαι. Αφορισμοι. Περι αρχων, η σαρκων. Περι γονης, etc. Welche zuſammen bloß griechiſch zu Venedig vom Manuz 1526. F. und zu Baſel 1538. F. vom Froben; griechiſch

und

und lateiniſch aber mit Hieronymi Mercurialis Noten zu Vened. 1588. F. mit Anutii Foeſii Comment. zu Frankf. von Wechlin 1595. F. 1620. 1645. und zu Genf 1657. F. von Jo. Antonide van der Linden zu Leyden 1665. 8. Vol. II. und mit dem Galen vom Renatus Chartier zu Paris 1679. F. Vol. XIII. und zu Wien 1743. und 1749. F. vom Stephan Maken und ſeine Aphoriſmen von Föſen zu Baſel 1748. 8. und von Almeloveen zu Leipzig 1756. 12. ferner von Ficken zu Jena 1729. 8. herausgekommen ſind.

III. *SVIDAS ex citatione Magiri Eponymolog. p. 443. Edit. Eyben.* Hippocrates, Cous, Medicus, Heraclidae filius, artis medicae peritiſſimus. Praefertur enim etiam auo, patri Heraclidae, quamuis eius nominis eſſet, quod tamquam ſidus et lumen fuerit medicinae in vita vtiliſſimae. Αςηρ και Φως της βιοφελεςατης ιατρικης, apud omnes clarus, adeo vt magnus ille Perſarum rex, Artaxerxes, huius viri ſapientiam expetierit, auri dona, quot ipſe nominaret, et honorem Perſarum principibus parem offerri iubens. Libri eius medicinae ſtudioſis ſunt notiſſimi, eosque adeo amplectuntur tantique faciunt, vt diuinas, non autem ex humano ore progreſſas voces eſſe putent.

IO. HEVRNIVS Diſſert. de Studio Medico p. 568. Edit. Grotianae. Hippocrates verus medendi dictator habitus ſemper. Huius ſcripta tamquam oracula, et non humanae linguae verba, tota amplectitur antiquitas, tamquam ducem et auctorem omnium diſciplinarum, qui, vt ait, Celſus, vir fuit arte et facundia clarus, quique, vt ſcribit Macrobius, tam fallere, quam falli neſcit. In hoc verborum preſſa proprietas, ſententiarum conciſa ſubtilitas, ſermonis veneranda antiquitas, artificii commendabilis dignitas. In cuius ſcriptis nihil ſuperfluum, ocioſum nihil: ſed arguta breuitate rotunda omnia et ſignificantia, ita, vt vbertas et amplitudo rerum verborum numerum longe vincat. Haec genuina et propria ſunt Hippocrati, cuius tanta fuit benignitas, vt nihil ſciuerit, quod nos neſcire voluerit, tanta autem ſollertia et ſapientia, vt nemo poſt eum ſciuerit, quod ipſe ignorarit. In eo enim cuncta medicinae ſemina animaduertas, quae tamen in facienda medicina melius, quam ex commentariiis ad eum ſcriptis animaduertes.

DAN. HEINSIVS Orat. III. pro Biblioth. mun. grat. Act. p. 30. Quid cum ſolo conferendum Hippocrate vlla aetas vidit? Nam, vt nihil in doctrina viri et caeleſti iudicio, experientia autem plus, quam humana putide adrogare mihi videar; mira perſpicuitas ſcribendi, accurata breuitas, incredibilis Ioniſmi ſuauitas, etiam dicendi magiſtris pudorem incuſſit.

LIPSIVS: Tres ſunt, quos admirari vnice ſoleo, et, qui in hominibus mihi exceſſiſſe humanum faſtigium videntur, *Homerus*, *HIPPOCRATES* et *Ariſtoteles*.

CXII.

Nicoſtratus,

J. J. d. W. 3615. gel.

Nicoſtratus, mit dem Zunamen Clitemneſtra, von Athen, des Ariſtophanes Sohn, ein comiſcher Dichter, hat einige Comödien geſchrieben. Er war zugleich ein guter Schauſpieler.

II. Deſſen Fragmente ſtehen S. 115. beym Morell, S. 689. beym Hertel und S. 664. beym Grotius.

III. *GYRALD. Dial. VII.* Comicus — fuit multi nominis — optime hiſtrionicam exercuit.

CXIII.

Ephippus,

J. J. d. W. 36**. gel.

Ephippus, aus Athen, ein Dichter der mittlern Comödie, lebte zu Ariſtotels Zeiten.

II. Fragmente haben Morell S. 118. Hertel S. 604. und Grotius S. 674. herausgegeben.

III. *MORERI Dict. hiſt. v. Ephippus.* Ephippus poete comique Athenien cité pluſieurs fois par Athenée, mais dont il ne nous reſte rien, voiés la Bibl. Attique de Jean Meurſius.

CXIV.

Theodectes,

J. J. d. W. 3615. gel.

Theodectes aus Phaſelis, des Ariſtanders Sohn und Iſocrates Schüler, ein Redner und hernach tragiſcher Dichter, hat 50. Tragödien geſchrieben, und ein ſehr glückliches Gedächtniß gehabt. Alexander ſoll ihm, als ſeinem Mitſchüler unterm Ariſtotel, bey Erblickung ſeiner Statue viel Ehre erwieſen haben.

II. Grotius hat ſeine Fragmente S. 444.

III. *CIC. Or. 172.* Theodectes -- politus ſcriptor atque artifex.

CXV.

Chion,

J. J. d. W. ****. gel.

Chion, von Heraclea, des Plato Schüler, brachte mit dem Leonidas, den Tyrannen Clearchus, welcher die Heracleenſer aufs heftigſte plagte, um, wurde aber darüber mit ſeinen Gefehrten von des Clearchi Trabanten auch wieder hingerichtet.

II. Unter ſeinem Namen ſind noch XVII. Briefe vorhanden, welche Aldus in Corpore Epiſtolarum Graecarum, beſonders aber Jo. Caſel zu Roſtock 1583. 4. und Jo. Theoph. Cober zu Dresden 1765. 8. herausgegeben haben.

III. Indem der Hr. Fabricius *Biblioth. Graec. lib. II. c. 10. §. 5.* ſchreibet: *Crebra in illis* (Epiſtolis) *laus Socratis, Xenophontis ac Platonis inprimis vero*, qui eas ſcripſit, *conatus eſt demonſtrare, quod Philoſophia non reddat homines inertes, verum ad negotia publica non minus, quam priuata idoneos:* ſcheinet er ſie dem Chion nicht undeutlich abzuſprechen, wie denn auch die meiſten Briefe der alten Autoren in beſagten Corpore Aldino untergeſchoben ſind.

CXVI.

Polybus,

J. J. d. W. ****. gel.

Polybus, des Hippocrates Schüler und Tochtermann, ſetzte nach des letztern Tode deſſen Unterweiſung fort, und entfernte ſich nicht von deſſen Meinungen.

II. Soll ſo wohl unterſchiedene Bücher, die in des Hippocrates Werken mit enthalten ſind, als auch inſonderheit das Περι διαιτης ὑγιαινης προς τȣς Ιδωτας geſchrieben haben, welches letztere Werk Guinter Jo. Andernac ins lateiniſche überſetzet, und zu Baſel 1529. zu Ende des Scribonius Largus ediret hat.

III. *GALENVS de Natura hominis Tom. V. Opp. p. 2.* Διαδεξαμενος την των νεων διδασκαλιαν ὁς ȣδεν ὁλως φαινεται μετακινησας των Ιπποκρατȣς δογματων, *ex cit. Dn. Fabricii Biblioth. Graec. lib. II. c. 24. §. 5.*

CXVII.

Xenophon,

J. J. d. W. 3625. geſt.

Xenophon, des Gryllus Sohn, ein Athenienſer aus dem erchiſchen Canton, hatte anfänglich den Socrates

crates zum Lehrer, ergab ſich aber hernach dem Soldatenleben, und als er im Treffen bey Delion im peloponneſiſchen Kriege vom Pferde ſtürzte, rettete ihn Socrates ſein Leben, und trug ihn auf der Schulter davon. Er diente dem iüngern Cyrus, als Feldherr über 10000. griechiſche Hülfstruppen wider den Artaxerxes Mnemon. Als aber die Hauptſchlacht auf Seiten des Cyrus unglücklich ausfiel, behauptete ſich doch Xenophon mit ſeiner wenigen Mannſchaft gegen die ganze feindliche Armee, rettete ſich auch mit ſelbiger glücklich, und gieng durch groſſe Umwege mit derſelben bis in Griechenland wieder zurück. Weil er aber den Lacedämoniern, als Alliirten des Cyrus und Feinden der Athenienſer, günſtig geweſen zu ſeyn ſchien, wurde er von dieſen vor einen Feind des Vaterlandes erkläret, und ins Exilium verwieſen. Daher er ſich denn nach vielen erfahrnen Proben von der Unbeſtändigkeit des Glücks endlich nach Corinth begab, woſelbſt er auch im hohen Alter ſtarb. Er war wohl gebildet, weshalb ihn Socrates ſehr liebte.

II. Von ſeinen Schriften ſind noch VIII. Bücher Κυρυ παιδειας ſ. *de Inſtitutione Cyri maioris*; VII. Bücher Κυρυ αναβασεως ſ. *de Cyri minoris Expeditione*; VII. Bücher Ελληνικων ſ. *de Rebus Graecorum*; IV. Bücher Απομνημονευματων Σωκρατυς ſ. *de Dictis et Factis Socratis*, und noch andere Sachen vorhanden, welche blos griechiſch vom Aldus 1525. F. zu Florenz 1527. F. zu Baſel 1540. 8. und von Heinr. Stephan 1561. F. griechiſch und lateiniſch aber zu Baſel 1568. F. ingl. 1569. F. von Heinr. Stephan 1581. F. zu Frankf. beym Wechel, vom Sylburg 1594. oder 1596. F. zu Paris 1625. F. und am beſten zu Oxford von Edward Wells 1703. F. e Theatro Sheldoniano, zu Leipz. von Thiemen 1763. und deutſch die Republik der Athenienſer von Wackern zu Dresden und Leipz. 1744. 8. vom Hausweſen durch Brockes zu Hamb. 1734. 4. Hieron vom

vom Helvetius zu Nürnberg 1736. 4. das Buch von den Einkünften von Zinken Wolfenb. und Leipz. 1753. 8. heraus gegeben worden.

III. *ADAMUS RECHENBERGIUS de Stud. Acad. Sect. IV. c. 2. §. 4.* Ob Stili puritatem, bonitatem ac elegantiam Iulio Caeſari comparatur (Xenophon,) niſi quod Caeſar aliquando grauior, hic vero ſuauior ſit. Ideo Cicero in Oratore ait, *Sermonem eius eſſe melle dulciorem, Muſasque ore eius locutas eſſe.* Et apud Laertium in Vita Xenophontis *Muſa Attica* vocatur. Dio Chryſoſtomus *Orat. de dicendi exercitio,* ad eum lectitandum ſerio adhortatur inprimis ciuilis prudentiae ſtudioſos.

IUSTUS LIPSIUS Not. ad I. Polit. c. 9. Xenophon in Hiſtoria ſuauis quidem et fidus, certe circumſpectus Scriptor, e quo tamen magis haurias prudentiam ciuilem, quam vt eam propinet.

CAUSSINUS de Eloq. Sacr. et human. lib. I. c. 35. Xenophontem vero quis ſatis laudarit, niſi Xenophontis Muſam in ore habuerit? Fuit hic corpore ſpecioſus, mente ſublimis, animo generoſus, magnus bellator, praeſtans Hiſtoricus, ſuauis Orator, non ignaua opera Philoſophus. De quo praeclare Eunapius; Ξενοφων, ὁ φιλοσοφος αυνημονος κομισας τα μενεν λογοις εςι τε, και εν πραγμασι. Και ηθικην αρετην γραφει. Τα δε εν πραξεσιν ην αριςος, αλλα και εγεννα ςρατηγυς τοις ὑπομνημασιν: *Xenophon, Philoſophus, qui vir ſolus ex omni Philoſophorum numero, cum ſcriptis, tum factis ſapientiae ſtudium expreſſit. Moralem virtutem libris commentariisque conſignauit. Idem in rebus gerendis facile praeſtantiſſimus dux, praeeundo exemplis Duces et imperatores genuit.* Talis igitur in rebus. In Stilo melle dulcior eſt, a forenſi ſtrepitu remotiſſimus, vt qui minus vehemens ſit, et illum impetum oratoris non habeat. A Dionyſio Halicarnaſſ. iudicatur καθαρος τοις ονομασι, σαφης και την συνθεσιν ἡδυς και ευχαρις. *purus in delectu verborum, itemque clarus, et perſpicuus, in compoſitione gratioſus, et ſuauis ſupra ipſum Herodotum.* Itaque vulgo eius ore loqui Muſae dicebantur, quin et ipſe *Muſa Attica* nominatus eſt. Certe eius iucunditas eſt inadfectata, ſed quam nulla adfectatio conſequi poſſit, vt ipſae ſermonem Gratiae finxiſſe videantur. Vnum reprehenditur a Dio-

a Dionyſio, quod aliquando decori oblitus, barbaris philoſophicos ſermones tribuat. Quaſi ſolos Graecos Philoſophia deceat; et non apud Quinctum Curtium melius aliquando philoſophentur Scythae, quam Graecorum quilibet; aut apud Plutarchum in Apophth. Perſarum reges magna orationis dignitate et ſapientia non ſint exculti. Deeſt illi in Hiſtoria ſplendor, maieſtas, et ſuauis conformatio Herodoti; quam, etſi aliquando excitare contendit, elocutionem paullulum inſpirans, derepente, quaſi altanus ventus, langueſcit et extinguitur.

CXVIII.

Aeſchines,

der Sokratiker,

J. J. d. W. 3627. gel.

Aeſchines, des Charinus oder Lyſanias Sohn von Athen, ſein Vater ſoll ein Schlächter und er alſo von ſchlechtem Herkommen geweſen ſeyn. Er hatte einen beſondern Trieb zu den Wiſſenſchaften und von der Natur gute Gaben erhalten, weshalb er es in den Wiſſenſchaften und beſonders in der Philoſophie ziemlich weit brachte. Er war ein eifriger Anhänger des Sokrates und demſelben dergeſtalt zugethan, daß, weil er arm war, und ihm vor ſeinen Unterricht nichts geben konnte, er ſich demſelben ganz zu eigen ergab, dieſer auch von ihm zu ſagen pflegte, er wäre der einzige, welcher ihn recht zu ehren wüſte. Nach deſſen erfolgtem Tode begab er ſich zu dem iüngern Dionys nach Sicilien. Als dieſer wegen ſeiner Tyranney aus Sicilien vertrieben wurde, wolte er daſelbſt ebenfals nicht länger bleiben, ſondern begab ſich zurück nach Athen. Hier ſtanden zu der Zeit Plato und Ariſtipp in groſſem Ruhme, vor welchen er ſich nicht empor ſchwingen zu können,

können, glaubte. Er lehrte daher nicht in öffentlicher Schule, ſondern nur ganz insgeheim, iedoch war er in nicht geringem Anſehen, diente auch andern in ihren rechtlichen Angelegenheiten, und hierinnen unterſtützte ihn beſonders ſeine in der Beredſamkeit erlangte Geſchicklichkeit.

II. Er hat ſokratiſche Geſpräche, Reden und Briefe geſchrieben. Von erſtern ſind noch 3. übrig. Einige wollen ihn nicht vor den Urheber derſelben erkennen, man beſchuldiget ihn, er habe ſie aus des Antiſthenis Schriften genommen, oder auch des Sokrates Arbeit vor ſeine eigene ausgegeben. Clerikus hat dieſe Geſpräche zum erſten von den platoniſchen abgeſondert, ſie heiſſen de virtute, Eryxias ſeu Eraſiſtratus vel de diuitiis, Axiochus ſ. de morte, und hat ſelbige Joh. Clerikus mit der Verſion, Noten und dem lateiniſchen Fragment des vierten Geſprächs aus dem Cicero de Inuent. zu Amſt. 1711. 8. ferner Peter Horreus mit ſeiner Verſion und Anmerkungen zu Leuward 1718. 8. Joh. Friedr. Fiſcher griechiſch zu Leipz. 1753. 8. den Axiochus derſelbe mit Noten und des Hier. Wolfs Ueberſetzung ebend. 1758. 8. und endlich noch derſelbe alle drey Geſpräche griechiſch mit Anmerkungen daſelbſt 1766. herausgegeben.

III. *FISCHER. in praef. ad ed. ſuam.* Eosdem (*dialogos*) elegantiſſime ſcriptos eſſe non ſolum ex ipſa eorum lectione et conſenſu Luciani Hermogenisque, idoneorum ſane hoc in genere iudicum, ſatis poteſt intelligi, ſed facile etiam coniici vel exinde licet, ſi cogitaueris, Aeſchinem fuiſſe auditorem eius viri in primis aſſiduum, e cuius vberrimo ingenii ſuauiſſimi fonte venuſtatis omnis leporisque et humanitatis quaſi fluminа dimanauiſſe antiquitas conſtanter conſentiat. Neque tamen eos nitor tantum orationis atque elegantia, et ſubtilitas, qua ipſum Xenophontem ab Aeſchine ſuperatum eſſe idem Hermogenes arbitratur, valde commendat, ſed rerum etiam, de quibus diſputatur ibi praeſtantia atque vtilitas tanta eſt ac tam late patet, vt nemo, cuicunque etiam diſciplinae ſit vitaeque generi deditus, videatur eſſe, cuius animus non melior reddi lectione eorum atque maximo opere delectari poſſit.

SENE-

SENECA de Benefic. l. I. c. 8. Socrati cum multa multi pro ſuis quisque facultatibus offerrent, Aeſchines pauper auditor, nihil, inquit, dignum te, quod dare tibi poſſim inuenio, et hoc vnum modo pauperem me eſſe ſentio. Itaque dono tibi, quod vnum habeo, me ipsum. Hoc munus rogo, qualecunque eſt, boni conſulas, cogitesque alios, cum multum tibi darent, plus ſibi reliquiſſe. Cui Socrates: Quidni tu, inquit, mihi magnum munus dederis, niſi forte paruo te aeſtimas? Habebo itaque curae, ut te meliorem tibi reddam, quam accepi. Vicit Aeſchines hoc munere Alcibiadis parem diuitiis animum et omnem iuuenum opulentorum munificentiam.

CXIX.

Cebes,

J. J. d. W. 36**.

Cebes, ein Thebaner, und Nachfolger des Socrates in der Philoſophie.

II. Hat ein Geſpräch geſchrieben, worinnen er gleichſam, als in einem Gemälde das menſchliche Leben entworfen hat. Es führet den Titel ΠΙΝΑΞ, und iſt ediret griechiſch mit des Pythagoras Gedichten u. a. zu Paris 1557. 4. vom Caſelius zu Helmſtädt 1594. 4. griechiſch und lateiniſch vom Aldus zu Baſel 1541. 8. mit Caſelius Noten und Verſion vom Elmenhorſt zu Leyden 1618. 4. mit der lat. Verſion Ludwig Odaxii und der arabiſchen Jo. Elichmanns ebend. 1640. 4. mit der lat. Verſion Hier. Wolfens und Merick Caſaubons Noten zu London 1659. 8. mit dem Epictet; ingleichen zu Oxford 1680. 8. et cum Notis Variorum et Epicteto von Abrah. Berkeln zu Leyden 1670. und zu Delft 1683. 8. mit Wolfens Verſion und Jac. Gronovs Noten zu Amſterd. 1689. 8. zu London 1720. 8. deutſch durch den Hrn. von Uffenbach zu Hamb. 1733. 8.

III. *AEGID. MENAGIVS ad Laert. lib. II. Segm. 125.* Chalcidius extremo Commentarii in Timaeum profert locum

ex

ex Cebete, qui reperitur in Tabula, quae hodie ſub Cebetis nomine exſtat. Vnde elegantiſſimi eius libelli germanitatem adſtruunt viri docti. Sed in eo libello mentio fit Peripateticorum et Criticorum et Platonis, quorum omnium antiquior Cebes, quare haec ab imperito librario in textum Cebetis intruſa fuiſſe inde viri docti exiſtimant. Sed de his videndus omnino Samuel Petitus *Miſcell. Libro et Capite quarto.*

FABRICIUS Biblioth. Gr. lib. II. c. 23. *§.* 34. Scripſit et ipſe (Cebes) Dialogos tres, vt notatum Laertio *lib. II. Segm.* 125. et Suidae, quorum Tituli: Εβδομη, Φρυνιχος, ΠΙΝΑΞ. Sed duobus prioribus deperditis, ſolus ad nos tertius peruenit, in quo continetur elegans et lectu digna expoſitio philoſophica Fabulae, ſiue imaginis mirae ac ſingularis, vniuerſam vitae humanae rationem adumbrantis, quam Athenis, vel Thebis potius, in templo Saturni dedicauerat aliquis, (Arabi Paraphraſtae ſi credimus, Lacedaemonius) Πυθαγορειον τινα και Παρμενιδειον εζηλωκως βιον.

CXX.

Ariſtippus,

J. J. v. W.****.

Ariſtippus, des Aritadus Sohn, von Cyrene, war zwar des Socrats Schüler, der aber in vielen Dingen von ihm abgieng, und daher auch eine neue philoſophiſche Sekte ſtiftete, ſo die cyrenäiſche genennet wurde, und ſich wieder in unterſchiedene Nebenſekten zertheilete. Mit dem Plato lebte er faſt in ſtetem Streit, zumahl da er in vielen dem Tyrannen Dionys, dem jüngern, mehr nachgab, als einem Philoſophen zu geziemen ſchien, auch das Geld mehr, als andere ſeines gleichen, liebte, und überhaupt ein aſotiſches Leben führte, alſo, daß auch Auguſtin dafür hielt, es ſey zwiſchen ihm

ihm und einem unvernünftigen Thiere eben kein gar zu groſſer Unterſchied geweſen. Seine Tochter hieß Arete, ſo unter dem gelehrten Frauenzimmer billig ihre Stelle verdienet, der Sohn aber war Ariſtipp, der iüngere oder μητροδιδακτος, weil er von ſeiner Mutter in der Philoſophie unterwieſen wurde.

II. Von Ariſtippi Schriften ſind noch IV. Briefe übrig, welche mit den Briefen anderer Socratiker Leo Allatius zu Paris 1637. 4. ediret hat.

III. *IOACHIM LANGIUS Medicin. Mentis p. 161.* Ariſtippus, Cyrenaicus, acutiſſimus, ſed paraſitus, adulator, immo morio Dionyſii, Cyrenaicae ac peſſimae (ſc. Sectae conditor eſt.)

CXXI.

Antiſthenes,

J. J. d. W. ****.

Antiſthenes, des Antiſthenis Sohn, von Athen, hörte anfangs den Gorgias in der Redekunſt, hernach aber den Sokrates in der Philoſophie, und weil er in dem Pirão wohnte, muſte er allezeit auf die 40. Stadien bis zu ihm in die Schule gehen. Nachher ſtiftete er, wie Ariſtipp, eine eigene Sekte der Philoſophen, ſo die cyniſche genennet wurde, entweder, weil er, als der Urheber davon in dem Cynoſarge, ſo ein Tempel des Herkuls zu Athen war, lehrte, oder aber weil die Cynici alle, ſo laſterhaft lebten, ohne Unterſcheid und mit groſſer Freyheit, gleichſam als Hunde, anbelleten, wiewohl ſolche Benennung noch vielen Streitigkeiten unterworfen iſt. Er zog in einem ſchlechten

Mantel mit einer Betteltaſche und einem Stecken in der Hand auf, welches ihm ſeine Anhänger nachthaten, und ſich dadurch von den andern Philoſophen, auch dem äuſſerlichen Anſehen nach, unterſchieden. Er ſtarb endlich an einer ſchmerzhaften Krankheit, und hat Diogenes Laertius auf ihn folgendes Gedicht verfertiget:

Τον βιον ηϑα κυων, Αντιϑενες, ὡδε πεφυκως,
Ωϛε δακειν κραδιην ῥημασιν, ȣ ϛομασιν.
Αλλ᾽ εθανες φθυσικος. Ταχ᾽ ερει τις ισως. Τι δε τȣτο;
Παντως εις αϊδην δει τιν᾽ ὁδηγον εχειν.

II. Von ſeinen Schriften ſind deſſen Αιας und Οδυσσευς, ſo kleine Reden unter des Aiax und Ulyſſis Namen ſind, vorhanden, ingleichen ein Brief an den Ariſtipp, wovon iene Aldus und Heinr. Stephan mit den übrigen Orationibus Graecis; dieſe aber Leo Allatius in den Epiſtolis Socraticis ediret haben.

III. *DIOG. LAERTIVS lib. VI. Segm.* 14. Τȣτον μονον εκ παντων Σωκρατικων Θεοπομπος επαινα, και φησι, δεινον τε ειναι, και δι᾽ ὁμιλιας εμμελȣς ὑπαγαγεσθαι πανθ᾽ ὁντινȣν. I. e. *Hunc unum ex omnibus Socraticis Theopompus laudat, et dicit, acutum fuiſſe et colloquii ſuauitate quemlibet abducere potuiſſe, quocumque voluerit.*

CXXII.

Cratinus,

J. J. d. W. ****. gel.

Cratinus, des Callimedes Sohn, von Athen, war zwar ein guter comiſcher Dichter, allein auch ein groſſer Liebhaber des Trunks, alſo, daß er auch den

Bey-

Beynamen Φιλοποτης bekam. Nicht weniger war er der Liebe zugethan, welcher er mit einer ſolchen Unregelmäſſigkeit nachhieng, daß er ſeine Zimmer mit lauter Spiegeln behieng, um die ſchönen Dinge in deſto mehrerer Anzahl zu ſehen. Indeſſen brachte er doch ſein Leben faſt auf 100. Jahr, und ſtarb endlich für Verdruß, als er ein Faß Wein in den Koth laufen ſah.

II. Von ſeinen XXI. Fabeln ſind noch einige Fragmente übrig, welche Grotius und Hertel von Seite 488. f. und 308. bis 315. ediret haben.

III. *QVINCTILIANVS lib. X. c. 1. p. m. 597.* Antiqua illa Comoedia tum ſinceram illam Sermonis Attici gratiam prope ſola retinet, tum fecundiſſima libertatis, etſi eſt in inſectandis vitiis praecipua, plurimum tamen habet virium in ceteris etiam partibus. Nam et grandis et elegans et venuſta, et neſcio an vlla (poſt Homerum tamen, quem, vt Achillem, ſemper excipi par eſt) aut ſimilior ſit Oratoribus, aut ad Oratores faciendos aptior. Plures eius Auctores, Ariſtophanes, tamen et Eupolis et CRATINVS praecipui.

GYRALD. de poet. hiſt. dial. VI. Cratini meminit Horatius et Perſius Flaccus, a quo audax dictus eſt, quod mira dicendi acerbitate Athenienſes proſciderit.

CXXIII.

Iſäus,

J. J. d. W. 3625. gel.

Iſäus ein Athenienſer, oder, wie andere wollen, von Chalcis, war des Lyſias und Iſocrats Schüler, und des Demoſthens Lehrer, ſonſt aber einer von den X. berühmten Rednern der Griechen. Er ſuchte dem erſten ſo ähnlich zu werden, daß der Unterſchied zwiſchen

beyden faſt unmerklich war. In ſeiner Jugend lebte er ſehr liederlich, ånderte ſich aber doch bald, und führte hernach eine ganz ehrbare Lebensart.

II. Seinen Namen haben ehedeſſen LXIV. Reden geführet, von denen aber nur L. für åcht gehalten werden. Heutiges Tages ſind deren noch X. übrig, ſo mit den Reden des Antiphon, wie ſchon gemeldet worden, herausgekommen ſind.

III. *PHOTIVS Biblioth. ex interpretatione Andr. Schotti:* ISAEVS Lyſiam potiſſimum imitatus, cuius et diſcipulus fuit. Imitatum autem illum fuiſſe arguit nominum concinnitas et rerum grauitas. Sic enim Orationes eius Lyſiam imitantur, vt, niſi quis diligenter attendat, vtriusque Stili differentiam vix dignoſcat, Schemata ſi excipias. Etenim primus Iſaeus Schemata adhibuit, et animum ad ciuilem artem conuertit, quod maxime Demoſthenes, eius diſcipulus, imitatus eſt.

CAVSSINVS de Eloqu. Sacr. et human. lib. I. c. 18. Iſaeus, genere Chalcidienſis, Athenas profectus, Lyſiae operam dedit, et ex eius Schola politus in forum venit, verborum concinnitate et vi dicendi praeceptori non diſſimilis. Quo fit, vt non facile diſcernantur vtriusque orationes, niſi, quod ait Dionyſius Halicarnaſſeus, Lyſiae concionibus gratia quaedam ſparſa adfloreſcat. Orationes reliquit ſexaginta quatuor, ex quibus exſtant adhuc decem. In nulla re mihi videtur illuſtrior, quam quod Demoſthenem inſtituit.

IDEM ibidem in margine, Dionyſius tribuit illi dictionem *puram*, *accuratam*, *perſpicuam*, *euidentem*, et *conciſam*, καθαραν, ἀκριβη, σαφη, κυριαν, ενεργη, συντομον

CXXIV.

Chåremon,

J. J. d. W. 3625. gel.

Chåremon, ein tragiſcher Dichter, den Gyrald und Suidas zum comiſchen machen, ſoll Socratis Schü-

Schüler geweſen ſeyn, und lebte zu des Philippus, Königes in Macedonien, Zeiten.

II. Die Ueberreſte ſeiner Trauerſpiele lieſet man in Grotius Exc. S. 844.

III. *IOA. MEVRSII Bibl. gr. lib. II.* Suidas comicum facit — Et obſerua, Tragicum dici, (ab Athenaeo) quum Suidas tamen comicum vocet — Et errare Suidam exiſtimo. Fabulas autem, quas indicat, habes omnes apud Athenaeum lib. XIII.

CXXV.

Philiſtion,

J. J. d. W. 36**. gel.

Philiſtion, den einige für einen Sardianer, andere für einen Magneſier, andere für einen Pruſienſer und noch andere für einen Nicäer halten, und auch ſo gar bis auf die Zeiten des Käyſers Auguſts herunter ſetzen, hat, nach Tanaquil Fabers und Suidä Meynung, um dieſe Zeit gelebet, und iſt einer der aufgeweckteſten Poeten geweſen, welcher auch endlich ſelbſt für Lachen geſtorben iſt.

II. Von ſeinen Comödien, oder vielmehr Mimen ſind noch einige Fragmente vorhanden, und inſonderheit hat man noch davon eine ziemliche Sammlung unter dem Titel *Cυγκρισις Sententiarum Philiſtionis et Menandri*, ſo Nic. Rigaltius zu Paris 1613. 8. und Jan. Rutgerſius zu Leyden 1618. 4. und zu Amſt. 1654. 4. ad calcem variarum Lectionum ediret hat.

III. *TANAQ. FABER Abregé des Vies des Poetes Grecs p. 109.* Ce fut un Auteur tres agreable, et qui poſſeda ſouverainement le ridicule & la boufonnerie raffinée. - - -

On trouve encore aujourdhui quelques petits Fragmens de Philiſtion, qui ſont cités par les anciens, et qui ſont aſſez voir, de quelle façon il écrivoit; mais il y eu a ſi peu, qu' ils ne ſont, qu'augmenter la douleur, qu'on a d'avoir perdu un auteur ſi agreable, et ſi divertiſſant.

GYRALD. de Poet. Hiſt. dial. VIII. Huius (Philiſtionis) Fabulae concinno illae quidem ſermone compoſitae magno in pretio fuere.

CXXVI.

Anaxilaus,

J. J. d. W. 3625. gel.

Anaxilaus, oder Anaxilas, ein ſo beiſſender comiſcher Dichter, daß er ſelbſt den Plato nicht geſchonet hat.

II. Die Fragmente von ſeinen Comödien findet man beym Grotius am angef. Orte S. 856.

III. *GRONOVII Theſ. antiq. gr. Tom. X. p. 828.* Mordaciſſimus fuit, ita vt nec a calumniis in Platonem abſtinuerit.

CXXVII.

Plato,

J. J. d. W. 3638. gel.

Plato, des Ariſto und der Perictyone Sohn, von Athen, führte ſein väterliches Geſchlecht von dem Codrus, das mütterliche aber von dem Solon her, wiewohl man ſonſt glaubte, daß Apollo ihn ſelbſt gezeuget habe. Als ſeine Aeltern ihn in ſeiner zarten Jugend

gend mit auf den Berg Hymettum nahmen, umlegten die Bienen ſeinen Mund mit Honig, wie dergleichen bereits auch von dem Pindar angemerkt worden. Zu Lehrmeiſtern hat er den Dionyſius, einen Grammatiker, den Ariſto von Argus, ſo ihm den Namen Plato gab, da er zuvor Ariſtocles hieß, ferner den Draco in der Muſik, und andere in der Mahlerey, Poeſie und Fechtkunſt gehabt. Vornehmlich aber wurde er von dem Socrates und Cratylus in der Philoſophie unterrichtet, und erlernte von dem Euclides die Dialektik, worauf er ſich erſtlich in Italien, und von dar in Sicilien begab. Weil er aber daſelbſt dem ältern Dionyſius nicht zu Gefallen reden wollte, muſte er über Hals und Kopf wieder fort, und als er unter der Regierung des iüngern Dionyſii, auf Anſuchen des Dions, wieder kam, wurde er auf Befehl des Tyrannen gar zu einem Sklaven verkauft, doch aber von ſeinem Käufer, dem Anniceribes, wieder freygelaſſen. Worauf er denn, als er vorher auch in Egypten, die Prieſter daſelbſt zu hören, und in Phönicien, um mit den Weiſen bekannt zu werden, (weil er des Krieges halber in Perſien ſelbſt nicht kommen konte) geweſen war, zu Athen in dem Hofe des Academus die Philoſophie zu lehren anfieng, und einen groſſen Zulauf, ſo wohl von Manns- als Weibsperſonen bekam, welche letztere ſich aber um dem Aergerniſſe fürzukommen, auch in Mannskleidern kleiden muſten. Er war auch ein guter Soldat, und hatte wenigſtens drey Feldzügen mit beygewohnet, und ſich inſonderheit in dem letzten wohl gehalten. Man beſchuldiget ihn des gelehrten Diebſtals aus des Philolaus erkauften Schriften, ingleichen des Aberglaubens und Mangel der Urteilskraft. Doch wollte er niemals ein

öffentliches Amt annehmen, um ſich nicht mit dem Pöbel zu überwerfen. Er ſtarb endlich in dem 81. Jahr ſeines Alters, als er eine eigene Sekte der Philoſophen geſtiftet hatte, welche die platoniſche, von dem Orte aber, wo er lehrete, die akademiſche genennet wurde und jederzeit in groſſem Anſehen geſtanden hat. Sein Grab haben die Athenienſer mit folgendem Epitaph beehret;

Τους δυ Απολλων Φυσ' Ασκληπιον, ηδε Πλατωνα,
Τον μεν ινα ψυχην· τον δ' ινα σωμα σαοι.

II. Von ſeinen wahren Schriften ſind noch 35 Geſpräche nebſt einigen Briefen, Sinnſchriften u. ſeinem Teſtamente übrig, hiernächſt führen auch noch unterſchiedene Dialogen, als ὁ Ερυξιας, ἡ Ερασιςρατος· ὁ Αλκυων· ὁ Ακεφαλος, ἡ Σισυφος· ὁ Αξιοχος· ὁ Δημοδοκος· οἱ Ὁροι· ὁ περι της Αρετης und ὁ περι τȣ δικαιȣ, ſeinen Namen, von denen allen aber noch nicht ausgemacht iſt, ob ſie vom Plato ſind, (Num. CXVIII. S. 173. 174.) oder nicht, indeſſen ſind ſie mit deſſen übrigen Werken zuſammen, oder doch gröſten Theils herausgekommen und zwar blos griechiſch vom Aldus 1513. F. und zu Baſel 1534. F. 1556. F. vom Heinr. Stephan 1578. F. griechiſch und lateiniſch aber, oder mit der Verſion des Marſilii Ficini zu Lyon 1588. 1590. F. zu Frankf. 1602. und mit Serrars Verſion und Noten, wie auch Heinr. Stephans Anmerkungen vom Stephan zu Paris 1578. F. Vol. III. franzöſiſch durch den Dacier zu Paris 1699. 12. Die 4. Geſpräche Eutyphro, Apologus, Crito, Phädo hat Fiſcher zu Leipz. 1760. 8. und das letztere Winkler daſ. 1744. 8. herausgegeben.

III. *CICERO in Bruto c. 31.* Quis vberior in dicendo Platone? Iouem ſiquidem, aiunt Philoſophi, ſi Graece loquatur, ſic loqui.

QVINCTILIANVS lib. X. *c.* 1. Philoſophorum, ex quibus plurimum ſe traxiſſe eloquentiae M. Tullius confitetur, quis dubitat Platonem eſſe praecipuum, ſiue acumine diſſerendi, ſiue eloquendi facultate diuina quadam et Homerica? Multum enim ſupra proſam orationem et, quam pedeſtrem Graeci vocant, ſurgit, vt mihi non hominis ingenio, ſed quodam Delphico videatur Oraculo inſtinctus.

GERARD.

GERARD. IO. VOSSIVS de Sect. Philoſ. Dictio Platonis minus eſt idonea ad philoſophandum. Peccat enim eo (ignoſcant mihi nonnulli φιλοπλατωνες!) quod multum gaudet Metaphoris, iisque non verecundis, ſed audacibus et plane poeticis ac φορτικαις· Vtcumque igitur eius dictionem extollant, qui Iouem dicunt, ſi caelo deſcenderet, Platonis ſermone vſurum. Philoſophiae magis conuenit dictio propria, aut tractationes receptae et vſitatae.

CXXVIII.

Autolycus,

J. J. d. W. 3643. gel.

Autolycus aus Pitane in der Landſchaft Aeolis, ein Mathematiker, hatte den Arceſilaus zum Schüler, mit welchem er nach Sardes reiſete, er lebte um die 110te Olympiade.

II. Er ſchrieb de ſphaera mobili und de ortu et occaſu ſiderum inerrantium, welche Conr. Daſypodius zu Straßburg 1572. 8. und erſteres Joſeph Auria zu Rom 1587. 4. letzteres ebenderſelbe in demſelben Jahre und 1591. 4. herausgegeben hat, auch findet man eine Ausgabe, ſo zu Rom 1568. ans Licht getreten iſt.

III. *MORERI Dict. hiſtorique v. Autolycus.* Autolicus compoſa divers traités d' aſtronomie, dont Ioſeph Auria de Naples a mis en latin ceux qui nous reſtent de ſphaera et de Syderum ortu, Voſſius de Math. c. 33. §. 14.

CXXIX.

Iſocrates,

J. J. d. W. 3647. geſt.

Iſocrates, des Theodorus Sohn, von Athen, hatte den Prodicus, Protagoras, Gorgias, Tiſias und

und Theramenes zu Lehrern, zu Schülern aber den Hyperides, Jſäus, Theodectes, Theopompus, Xenophon, Demoſthenes und andere, die er alle in der Beredſamkeit wohl unterwieß, ob er wohl ſelbſt ſehr wenige Reden würklich gehalten hat, weil es ihm ſo wohl an Herzhaftigkeit, als an der Sprache fehlte. Wie er denn auch eben daher niemals ein öffentliches Amt bekleidete, ſich aber doch ein groſſes Vermögen erworben hat, indem er für weniger, als 1000. Drachmen, keinen in der Redekunſt unterrichtete, auch vor einen Brief an die Athenienſer von dem Timotheus 1. Talent, von dem Nicocles aber für eine einzige Rede 20. Talente, ſo ſich auf 18000. Thlr. beläuft, empfieng. Hingegen gieng ihm auch ſeine Arbeit nicht gut von ſtatten, indem er über Verfertigung einer einzigen Rede länger zubrachte, als Alexander, der Groſſe, mit Eroberung ganz Aſiens, ſo ſich doch bis auf 12. Jahr verzog, und als er im Namen der Athenienſer einen Brief an den Philippus in Macedonien, des Friedens wegen, ſchreiben ſollte, wurde ſolcher Friede eher ſelbſt geſchloſſen, als er mit ſeinem Briefe fertig wurde. Er iſt endlich im 98. Jahre ſeines Alters und zwar für Verdruß geſtorben, als die Athenienſer vom Philippus bey Cheronäa geſchlagen worden waren, da man ihm denn zu Ehren eine Säule von 30. Cubitis und auf ſolche eine Sirene von 7. Cubitis hoch aufgerichtet hat.

II. Von ſeinen Reden ſind noch XXI. nebſt einigen Briefen übrig, welche allein griechiſch vom Demetrius Chalcondylas zu Meyland 1493. F. vom Aldus 1513. und 1534. mit dem Gorgias u. a. zu Hanau 1543. 8. zu Baſel 1546. 1555. 1561. 1578. 8. griechiſch und lateiniſch aber zu Baſel 1570. F. mit Hier. Wolfs Commentarien, vom Heinr. Stephan 1593. F. und vom Paul Stephan 1604.

1604. F. zu Cambridge 1729. 8. und zu Lond. 1749. 8. herausgegeben worden ſind.

III. *CICERO de Bruto p. 141. a Edit. Schreuel.* Iſocrates, cuius domus cunctae Graeciae, quaſi ludus quidam patuit atque officina dicendi, magnus Orator et perfectus magiſter, quamquam forenſi luce caruit, intraque parietes aluit eam gloriam, quam nemo quidem, meo iudicio, eſt poſtea conſecutus, et, quum cetera melius, quam ſuperiores, tum primus intellexit, etiam in ſoluta Oratione, dum Verſum effugeres, modum tamen et numerum quemdam oportere ſeruari.

QVINCTILIANVS Inſtit. Orator. lib. X. c. 1. Iſocrates in diuerſo dicendi genere nitidus et comtus, et palaeſtrae, quam pugnae, magis accommodatus, omnes dicendi Veneres ſectatus eſt. Nec immerito. Auditoriis enim, non iudiciis comparat. In inuentione facilis, honeſti ſtudioſus, in compoſitione adeo diligens, vt cura eius reprehendatur.

CXXX.

Alcidamas,

J. J. d. W. ****. gel.

Alcidamas, lebte zu Iſocrates Zeiten, und war aus der Stadt Eläa in Aeolien gebürtig, er war ein Redner und hörte den Gorgias.

II. Es ſind zwo Reden von ihm übrig, welche Aldus mit andern Reden zu Ven. 1513, und 1534. F. Heinr. Stephan 1575. F. herausgegeben haben.

III. *CIC. Qu. Tuſc. l. I. c. 48.* Alcidamus — rhetor antiquus, in primis nobilis, ſcripſit — laudationem mortis, quae conſtat ex enumeratione humanorum malorum, cui rationes eae, quae exquiſitius a philoſophis colliguntur, defuerunt, vbertas orationis non defuit.

CXXXI.

Ariſtophon,

J. J. d. W. 3648. gel.

Ariſtophon, ein comiſcher Dichter, lebte zu Alexanders des Groſſen Zeiten.

II. Hertel hat etwas von ihm.

III. *GYRALD. Dial. VII.* Ariſtophonta etiam poetam celebrat Plutarchus, eiusque fabulam Philoctetem.

CXXXII.

Antiphanes,

J. J. d. W. 3648. gel.

Antiphanes von Rhodus, ein Dichter der mittlern Comödie, lebte zu Alexanders, des Groſſen, Zeiten, ſein Vater war Demophanes, und ſeine Mutter Oenoe. Er hat ſehr viel Comödien geſchrieben, einige zälen 345. andere 280. auch 290. Dreyzehenmal hat er den Preiß erhalten.

II. Fragmente ſeiner Schriften finden ſich beym Morell, Hertel und Grotius an oft angeführten Orten.

III. *IOA. MEVRSIVS Bibl. Att. lib. I.* Non hic Athenienſis quidem natus fuit, verum factus et donatus ciuitate ob ingenii magnas dotes.

CXXXIII.

Lycurgus,

J. J. d. W. 3659. gel.

Lycurgus, des Lycophrons Sohn, von Athen, war des Plato und Iſocrates Zuhörer. Nach dieſer Zeit bekleidete er viel öffentliche Ehrenämter mit ſolcher Gerechtigkeit, daß ſich ganz Athen darwider ſetzte, als ihn Alexander der Groſſe ausgeliefert haben wolte. Ueberhaupt war er ſehr ernſthaft, führte auch darbey ein ſo ſtrenges und hartes Leben, daß er gemeiniglich nur auf einer ſchlechten Streu ſchlief. Alles was er redete, redete er mit gutem Bedacht, weßwegen er auch niemals eine Rechtsſache verſpielet haben ſoll; und ob ihn wohl Meneſächmus öffentlich anklagte, als habe er dem gemeinen Weſen nicht treu vorgeſtanden, wurde er doch von dieſer Beſchuldigung losgeſprochen. Mit dem Demoſthenes lebte er in guter Harmonie, ſtarb aber noch vor demſelben. Er pfleget von vielen mit dem Lycurgus von Sparta vermenget zu werden.

II. Von ſeinen Reden iſt noch eine einzige vorhanden, welche Aldus und Stephan mit den übrigen griechiſchen Rednern blos griechiſch ediret haben, griechiſch und lateiniſch aber mit des Dinarchus, Lesbonaches, Demades und Herodes Reden zu Hanau 1619. 8. zu Witt. 1568. 8. zu Cambr. 1743. 8. von Joh Taylorn und zu Leipz. 1751. 8. von Joh. Gottfr. Hauptmannen herausgekommen ſind.

III. *PLVTARCHVS in X. Orat Graec. ex Verſione Cruſerii:* Fuit *Lycurgus* Athenienſibus perpetuo probatus habitusque eſt iuſtus, vt et in iudiciis Lycurgi dictum pro patrocinio eſſet ei, cui aduocatus eſſet. Dicebant et Sophiſtae nonnulli,

nulii, Lycurgum non atramentum, ſed mortem illinere contra facinoroſos calamo, et ſic ſcribere.

CAVSSINVS de Eloqu. Sacr. et hum. lib. 1. c. 30. Vir fuit grauis, opulentus, prudens, aequitatis laude ſupra caeteros omnes praeſtantiſſimus. Quippe Lycurgum apud populum nominaſſe, magnum ſubſidium patrono videbatur, et hanc iuſtitiae famam tam conſtanter ſeruauit, vt appetente iam morte, ſe in ſenatum deferri curaret, quo rerum ſuarum geſtarum rationem redderet. Quod quum grauiter et ſancte feciſſet, vnus Meneſaechmus inuentus eſt, qui redargueret, cuius criminationes quum refutaſſet, domum reductus exceſſit e vita. Athenienſi populo periucundus, Alexandro perinfenſus fuit, cuius αποθεωσιν quum audiſſet, DEVM irridebat, e cuius templo egredientibus aqua luſtrali opus eſſet. In Stilo, (ſecundum Dionyſium) Εςι δια παντος αυξητικος και διηρμενος και σεμνος, και όλος κατηγορικος, και φιλαληθης, και παῤῥησιαςικος, ου μην αςειος, ου δε ήδυς, αλλ᾽ αναγκαιος ὲ χρη ζηλουν μαλιςα τας δεινωσεις. I. e. *Eſt vbique fuſus, elatus, grauis, et totus accuſatorius, veritatis amans, et in dicendo magna libertate, non eſt urbanus, aut ſuauis, ſed ſerius, et ad grauitatis exemplar omnibus propoſitus.*

CXXXIV.

Epicrates,

I. J. d. W. 36**.

Epicrates, ein Ambracioter, und Dichter der mittlern Comödie.

II. Einige Fragmente von ihm findet man beym Morel S. 56. Hertel S. 588. und beym Grotius S. 666.

III. *MORERI Dict. Hiſt. v. Epicrate.* Epicrate, d'Ambracie, poete de la moienne comoedie. Elien dit dans l'hiſtoire des animaux, qu'il reprenoit Platon & Speuſippe de troup de curioſité à connoitre la nature des animaux & des plantes. Suidas rapporte le ſujet de deux de ſes pieçes.

CXXXV.

Philippus,

J. J. d. W. 36**. gel.

Philippus, ein comiſcher Dichter.

II. Ueberbleibſel findet man bey vorangeführten Schriftſtellern.

III. *GYRALD. Dial. VII.* Ab Athenaeo in Dipnoſophiſtis celebratur.

CXXXVI.

Philetărus,

J. J. d. W. ****.

Philetărus, Ariſtophanes Sohn, ein Athenienſer und comiſcher Dichter.

II. Er hat 21. Comödien geſchrieben. Fragmente davon hat Grotius am angeführten Orte.

III. *MEVRSIVS Bibl. Att. IV. ex Suida.* Philetaerus, nomen proprium, Athenienſis, comicus, Ariſtophanis comici filius. Fabulae autem eius XXI.

CXXXVII.

Sopater,

J. J. d. W. 3650. gel.

Sopater, auch ein comiſcher Dichter zu den Zeiten Alexanders, er war aus Paphos gebürtig.

II. Fragmente von ihm ſiehe beym Grotius.

III. *GRONOVII Theſ. ant. gr. Tom. X* 843. Sopater Parius φλοιακογραφος, niſi potius φλυαρογραφος, illud in cortice ſcribentem, hoc nugarum ſcriptorem ſignificat.

CXXXVIII.

Alexis,

J. J. d. W. 3650. gel.

Alexis, von Thurien, einer Stadt in Italien oder eigentlich in dem ehemaligen groſſen Griechenland, war des Menanders πατρων, welches einige durch Patron, Gönner, andre durch der Mutterbruder geben, und wurde ſehr alt. Daher als ihn iemand in ſolchem Zuſtande fragte, was er machte, ſagte er, Er ſtürbe immer nach und nach. Doch ſtarb er erſt, als er unvermuthet den Preis für andern Poeten erhielt, und alſo mit der Krone auf dem Haupte.

II. Er hat auf CCXLV. Comödien geſchrieben, von denen die Fragmente Hertel von S. 398. bis 447. ingleichen Grotius und Stephan geſammlet haben.

III. *IVL. CAES. SCALIGER. Poetic. lib. I. c.* 7. *Alexis* perilluſtris eſt inter Comicos mediae aetatis.

CXXXIX.

Sotades,

J. J. d. W. ****.

Sotades, ein Cretenſer aus Maronea, ſoll den König Lyſimach und Ptolomäus in ſeinen Verſen heftig angegriffen haben, und daher von einem Soldaten des letztern

letztern in eine bleyerne Kiſte eingeſchloſſen und ins Meer geſenkt, nach andern aber im Gefängniß umgekommen ſey. Er iſt von dem Dichter der mittlern Comödie gleiches Namens zu unterſcheiden.

II. Erſterer ſchrieb ſpöttiſche, auch unzüchtige Gedichte, und man hatte von ihm Verſe die rückwärts geleſen werden konnten, und Sotadici genennet wurden, wie denn auch alle unzüchtige Gedichte von ihm den Namen führen. Von letztern findet man wenige Ueberbleibſel beym Morell und Hertel, auch Winterton zu Cambridge 1635. 8. und 1700. 12.

III. *MEVRSIVS in Bibl. Att. l. VI.* Sotades, Atheniensis, comicus mediae comoediae.

GRONOV. Theſ. ant. gr. T. X. p. 842. Maronites. Periit miserando mortis genere, cum enim de rege Lyſimacho multa et de rege Ptolomaeo plura impudentius ſcripſiſſet, a Patroclo, Ptolomaei milite, captus et plumbeo vaſe concluſus, in mare eſt demerſus -- Laſciuus fuit vtroque amore.

CXL.

Hegeſippus,

J. J. v. W.****. gel.

Hegeſippus, ein Tarentiner, wurde wegen ſeiner krauſen Haare Crobylus genennet, und war ein Dichter der mittlern Comödie, iſt von einem Geſchichtſchreiber gleiches Namens, einem alexandriniſchen Juden, zu unterſcheiden.

II. Etwas von ihm findet ſich beym Grotius.

III. *MORERI Dict. Hiſt.* Hegeſippe de Tarente, poete comique, dont Athenée & Suidas ſont mention.

GYRALD. Dial. Dein erat Egeſippus, qui a Suida et Athenaeo celebratur, cognominatus Crobylus.

CXLI.

Philiſcus,

J. J. d. W. ****. gel.

Philiſcus, ein tragiſcher Dichter, wird auch Philicus oder Philicius genennt, aus Corcyra (Corfu) oder Aegina. Philota war ſein Vater, und Diogenes Cynicus ſein Lehrer, er hat 42. Tragödien geſchrieben, man muß ihn von einem andern berühmten Dichter der mitlern Comödie unterſcheiden.

II. Vom erſtern iſt nichts übrig, vom letztern findet man etwas beym Grotius.

III. *GYRALD. Dial. VII.* Philiſcum inter ſecundi ordinis tragicos connumeratum legimus, qui a numero Pleias dicti ſunt.

CXLII.

Aeſchines,

J. J. d. W. 3660. gel.

Aeſchines, ein Athenienſer, des Atrometus, eines Schulmeiſters, und der Glaucothea Sohn, war in ſeiner Jugend ein Fechter, weil er aber eine gute Stimme hatte, wurde er ein comiſcher Dichter, hernach ein Soldat, und endlich, als er den Jſocrates, Plato, und andere eine Zeitlang gehöret hatte, ein Philoſoph und Redner. Weil Demoſthenes zu der Zeit den Vorzug allein haben wolte, Aeſchines ihm aber ſolches ſtreitig machte, ſetzte es anfänglich eine heimliche Eiferſucht, welche endlich in eine öffentliche Feindſchaft ausbrach, als Demoſthenes in einer feyerlichen Rede vor dem Philipp, König in Macedonien, ſtecken blieb, und

Aeſchi-

Aeſchines hingegen das Wort aufnahm, und dieſe Rede mit groſſem Lobe endigte. Denn wie dieſes der Achtung des Demoſthenis ziemlich nachtheilig war; alſo ſuchte er den Aeſchines auf alle Art wieder zu verkleinern, und weil ſelbiger bey dem Philippus in groſſen Gnaden ſtund, verläumdete er ihn nicht nur als einen Fuchsſchwänzer, ſondern auch als einen Verräther ſeines Vaterlandes. Doch konnte er ihm nichts anhaben, bis er endlich die Mauren zu Athen groſſen Theils auf ſeine Koſten ausbeſſern ließ, und deswegen vom Cteſiphon mit einer Krone beehret wurde, welches, als es dem Aeſchines widerrechtlich zu ſeyn ſchien, und er öffentlich dawiederredete, ihn ſeinem Feinde nachzugeben und ins Exilium zu gehen zwang. Er begab ſich daher erſtlich nach Epheſus, und ſodann nach Rhodus, woſelbſt er die Redekunſt lehrete, und die rhodiſche Art zu reden aufbrachte. Von Rhodus gieng er nach Samus, wo er endlich im LXXV. Jahre ſeines Alters ſtarb, und zwar, wie einige wollen, an einem freywilligen Gifttrank im Gefängniſſe, wohin er mit denen Richtern, die er in einer gewiſſen Rechtsſache beſtochen haben ſoll, geſetzet worden war.

II. Von ſeinen Reden ſind noch III. übrig, welche ihrer gleichen Anzahl wegen mit den Gratien *Charites* genennet werden, wie ſeine IX. Briefe, ſo ehedeſſen bekannt geweſen ſind, die Muſen benennet worden, wiewohl man deren nunmehr XII. zuſammen hat, welche mit den Reden von dem Hier. Wolf zugleich mit dem Demoſthenes, ſonſt aber in dem Corpore Epiſtolarum Graecarum des Aldus, ferner ſeine Reden beſonders mit den andern griechiſchen Reden ſo wohl von beſagten Aldus, als von dem Heinr. Stephan ediret worden ſind.

III. *QVINCTILIANVS lib. X. c. I. p. m. 599.* Demoſthene plenior Aeſchines et magis fuſus, et grandiori ſimilis, quo magis ſtrictus, carnis tamen plus habet, lacertorum minus.

PHILOSTRATVS lib. I. de Vit. Sophiſt. p. 510. citante Magiro Eponom. ſub Aeſchines: Ab Aeſchine diuini numinis adflatu pronunciante perinde, atque ab his, qui caeleſti ſpiritu perciti oracula reddunt, diuina oratio (Attica videlicet, doricis moribus mixta) ſumſit initium, dicendi genus eiusmodi in eo fuit, vt id imitatione adſequi nemo poſſet.

AVCTOR Dial. de cauſſis corruptae eloqu. c. 25. Sed quomodo inter Atticos oratores primae Demoſtheni tribuuntur, proximum autem locum Aeſchines et Hyperides et Lyſias et Lycurgus obtinent, omnium autem conſenſu haec oratorum aetas maxime probatur; ſic apud nos Cicero quidem ceteros eorundem temporum diſertos anteceſſit.

CXLIII.

Diogenes,

der Cyniker,

J. J. d. W. 3660. geſt.

Diogenes, des Iceſius Sohn, von Sinope, muſte wegen falſchen Münzens aus ſeinem Vaterlande entweichen, worauf er ſich nach Athen begab, und für andern den Antiſthenes zu ſeinem Lehrer erkieſete. Er fieng nachher eine ſeltſame Lebensart an, indem ſeine Kleidung, wie ſeines Lehrmeiſters, ein Mantel, Stecken und ein Brodſack war, ſeine Eß- und Schlafſtelle aber, wo er hinkam, daher er denn oft im Scherze ſagte, es hätten ihm die Athenienſer den prächtigen Porticus des Jupiters zu ſeinem Pallaſt gebauet, weil er in demſelben gemeiniglich zu eſſen pflegte. Meiſtentheils aber ſtekte er in einem groſſen Weinfaſſe, welches er im Winter mit dem offenen Theile nach Mittage, im Sommer aber nach Mitternacht zukehrete. Als er ſchon ziemlich alt geworden war, wurde er auf ſeiner Reiſe nach

nach Aegina von dem Scytalus einem Seeräuber gefangen, und an den Xeniades von Corinth verkauft, welcher ihn zum Leh er ſeiner Kinder und zum Aufſeher über ſein ganzes Hausweſen machte, dem er ſo wohl vorſtand, daß Xeniades oft ſagte: Αγαθος δαιμων εις εικιαν μου εισεληλυθε. Hingegen hielt er ihn auch ſo wol, daß, als des Diogenes Freunde ihn wieder auslöſen wolten, er es ſelbſt ausſchlug, und alſo zu Corinth blieb, woſelbſt ihm nachmals Alexander der Groſſe die Ehre that und ihn beſuchte, auch verlangte, daß er ſich eine Gnade von ihm ausbitten ſolte. Allein er begehrte nichts mehr, als daß ihm der König aus der Sonne gehen ſolte, damit er ihm die wärmenden Strahlen nicht entzöge. Alexander ſagte daher, wenn er nicht Alexander wäre, ſo wolte er ſelbſt Diogenes ſeyn. Er ſtarb als er faſt 90. Jahr alt war, und zwar, wie einige wollen, an einem nicht genug gekochten Ochſenfuſſe, den er zu ſich genommen hatte, wie andere aber vorgeben, an einem Hundesbiſſe, oder auch nach noch anderer Meinung, daß er den Athem ſo lange an ſich gehalten habe, bis ihm die Seele ausgefahren ſey, und zwar deshalb, weil er ſeines Lebens ſatt und überdrüſſig geweſen. Er ſoll an eben dem Tage, da Alexander zu Babylon verſchied, geſtorben ſeyn. Auf ſein Grab hat man ihm eine Ehrenſäule mit einem Hunde geſetzet, um zu bemerken, daß er ein cyniſcher Philoſoph geweſen ſey. Seine Landsleute haben ihm eine eherne Statue geſetzet, nach Laertii Zeugniß mit der Ueberſchrift:

Γηρασκει και χαλκος ὑπο χρονου. αλλα σον ουτι
Κυδος ὁ πας αιων, Διογενες, καθελει.
Μουνος επειβιοτας αυταρκεα δοξαν εδειξας
Θνατοις, και ζωης οιμον ελαφροταταν.

Auf obigen Hund aber hat ein griechiſcher Poete *Anthol. lib. III.* folgendes artige Epigramme verfertiget:

Ειπε, Κυον, τινος ανδρος εφεςως σημα Φυλασσεις;
Τȣ Κυνος. Αλλα τις ην ȣ̓τος ανηρ ὁ Κυων;
Διογενης. Γενος ειπε. Cινωπευς. Ὁς πιθον ωκει.
Και μαλα. Νυν δε θανων αςερας οικον εχει.

welches Auſon alſo überſetzet,

Dic, Canis, hic cuius tumulus? Canis. At Canis hic quis?
Diogenes. Obiit? Non obiit, ſed abit.
Diogenes, cui pera penus, cui dolia ſedes,
Ad Manes abiit? Cerberus ire vetat.
Quonam igitur? Clari flagrat qua ſtella Leonis,
Additus eſt iuſtae nunc canis Erigonae.

II. Unter ſeinem Nahmen ſind noch XXVII. Briefe vorhanden, ſo in dem Corpore Epiſtolarum des Aldus zu ſehen, ingleichen vom Eilh. Lubin und andern, auch in noch gröſſerer Zahl ediret, aber untergeſchoben ſind.

III. *GYRALDVS de Poet. Hiſt. Dial. 7. p. 388.* Exſtant Diogenis quaedam epiſtolae, quae et a nonnullis ſuppoſititiae et adulterinae creduntur.

MENAGIVS ad Laert. lib. VI. Segm. 80. Exſtant hodie Diogenis epiſtolae, ſed ſuppoſititiae.

CXLIV.

Crates,

J. J. d. W. 3660. gel.

Crates, von Theben, des Aſcondus Sohn, und Diogenes, Cynikers Schüler, verkaufte alle das Seinige,

ge, und theilete das Geld, ſo ſich auf die 200. Talente belief, unter ſeine Mitbürger aus, damit er ein deſto philoſophiſcheres Leben führen könte. Wiewohl andere melden, er habe das Geld einem Wechsler gegeben mit der Bedingung, daß, wenn ſeine Söhne keine Philoſophen würden, ſie es wieder bekommen ſolten; wo ſie ihm aber nachfolgten, ſolte er es unter dem gemeinen Volke austheilen, weil es ihnen ſo denn zu nichts nütze wäre. Seine Frau war die Hipparchia, ſo nicht weniger, als er, unter den Philoſophen berühmt iſt, mit der er aber ein recht cyniſch oder hundiſch Leben führete, weil ſie öffentlich mit einander trieben, was die Erbarkeit in Verborgenſten will gethan haben. Immittelſt verſchwieg er doch ſonſt niemand nichts Böſes, ſo gar, daß er auch ungeſcheut zu den Leuten in die Häuſer gieng, und ihnen die Wahrheit ſagte, woher er auch Θυρεπανοικτης i. e. *Oſtiorum apertor*, genennet wurde. Und ob er ſchon manchmahl damit ſo übel ankam, daß er wohl ehe ein halb Dutzend Ohrfeigen zur Dankbarkeit davon trug, und bey den Beinen weggeſchleppet wurde; ſo fragte er doch wenig darnach, und hatte wohl noch ſeinen Spott darüber. Seine Töchter verheyrathete er an ſeine Schüler, doch vergönnete er ihnen auch zuvor 30. Tage mit ihnen nach Gefallen zu handeln, um zu ſehen, ob ſie auch mit einander auskommen könten. Er ſtarb endlich im hohen Alter, als er ganz krumm geworden war, und wurde in Böotien begraben.

II. Seinen Namen führen noch XIV. Briefe, welche in dem Corpore Epiſt. Aldino zu ſehen, und auch unter andern von dem Eilhard Lubin ediret ſind. Einige Fragmente ſeiner Gedichte aber giebt Diogenes Laertius in ſeinem Leben, im VI. Buche. Man hält dieſe vor untergeſchoben.

III. *LAERTIVS lib. VI. Segm. 98. in Vita Hipparchiae:* Φερεται δε του Κρατητος βιβλιον επιστολων εν ὁις αριστα φιλοσοφει. Την λεξιν εστιν ὁτε παραπλησιως Πλατωνι γεγραφε και τραγῳδιας, ὑψηλοτατον εχουσας φιλοσοφιας χαρακτηρα.

MENAGIVS ad Laert. lib. VI. Segm. 98. Exſtant hodie Cratetis epiſtolae quaedam, ſed ſuppoſititiae.

CXLV.

Alexander der Groſſe.

J. J. d. W. 3660. geſt.

Alexander der Groſſe, König in Macedonien, und Stifter der griechiſchen Monarchie, ein ſo gelehrter, als tapferer Herr, deſſen Leben und Thaten Curtius, Arrian, Plutarch und andere weitläuftig beſchrieben haben.

II. Soll ſowohl einige Briefe, ſo unter den Briefen der *Procerum Mundi* zu Straßb. 1593. 8. ediret ſind; als inſonderheit auch einen an den Ariſtoteles, *de Situ et Mirabilibus Indiae* geſchrieben haben, welche aber nur noch lateiniſch vorhanden iſt, und zwar wie ſie Cornel. Nepos vertiret haben ſoll, und zu Venedig 1499. zu Paris 1537. und zuletzt zu Gieſſen 1706. 8. von Andr. Paullin herausgegeben worden iſt.

III. *IO. ALBERT. FABRICIVS Biblioth. Graec. lib II. c. X. §. 17. Illas epiſtolas* ad diuerſos, quae Alexandri nomine leguntur in collectione Latina Epiſtolarum, quae prodiit Argentorati, 1593. 8. ſub titulo: *Epiſtolae Procerum mundi, Regum, Principum, Rerumpubl et Sapientum virorum*, pro ſuppoſititiis habet Th. Reineſius *in Epiſtola 38.* - - - Idem dixeris de epiſtola Alexandri, quae *de Situ et Mirabilibus Indiae* ad *Ariſtotelem*, interprete, vt falſo iactant, Cornelio Nepote, fertur.

CXLVI.

CXLVI.

Hyperides,

J. J. d. W. 3662. geſt.

Hyperides, ein Athenienſer und Schüler des Plato und Iſocrates, auch guter Freund des Demoſthenes, den er aber doch ſelbſt anklagte, als er vom Harpalus ſich mit Gelde hatte beſtechen laſſen, und ihn alſo ins Exilium vertreiben half. Doch verſöhnte er ſich nachher wieder mit ihm, und verfochte nebſt demſelben die Freyheit der Athenienſer mit groſſer Herzhaftigkeit wider die Macedonier. Als aber endlich iene bey der Stadt Cranon in Theſſalien von dem Antipater überwunden wurden, entfernte er ſich zwar in den Tempel der Ceres, wurde aber doch herausgezogen, und hingerichtet, indem ihm der Tyranne die Zunge lebendig aus dem Halſe ſchneiden ließ, wiewohl einige melden, er habe ſich ſolche ſelbſt abgebiſſen, damit er der Athenienſer Heimlichkeiten zu verrathen nicht gezwungen werden könnte.

II. Von ſeinen LII. ächten Reden ſind nur noch zwo übrig, als die XVII. unter den Reden des Demoſthenes, und eine unter dem Titel *Deliacus*, ſo insgemein dem Aeſchines zugeſchrieben wird.

III. *CICERO de Orator. lib. II. p. m.* 123. *a.* Suauitatem Iſocrates, ſubtilitatem Lyſias, acumen *Hyperides*, ſonitum vt Aeſchines, vim Demoſthenes habuit. Quis eorum non egregius?

QVINCTILIANVS lib. X. *c. I. p. m.* 600. Dulcis inprimis et acutus Hyperides, ſed minoribus cauſis, non dixerim vtilior, magis par.

CXLVII.

Ariſtoxenus,

J. J. d. W. 3662. gel.

Ariſtoxenus, ein muſikaliſcher Schriftſteller, des Spintharus Sohn, von Tarent, war des Lamprius, Xenophilus und Ariſtotels Schüler, auf welchen letztern er aber übel zu ſprechen war, weil er ihm den Theophraſt in ſeiner Schule vorzog.

II. Von ſeinen Schriften ſind noch III. Bücher Ἁρμονικων ϛοιχειων übrig, welche griechiſch Jo. Meurſius zu Leyden 1616. 4. griechiſch und lateiniſch aber mit gelehrten Noten Marcus Meiboin, nebſt andern Scriptoribus Muſicis zu Amſterd. 1652. 4. ediret hat.

III. *HIERONYMVS de Scriptor. Eccleſ.* Scripſerunt de vita illuſtrium Scriptorum apud Graecos Hermippus Peripateticus, Antigonus Caryſtius, Satyrus, Doctus vir, et longe omnium doctiſſimus *Ariſtoxenus Muſicus.*

CONRINGIVS in Addend. ad Diſſert. de Antiquit. Academ. p. 190. Ariſtoxenus, magni ille nominis Philoſophus et Muſicus.

DECHALES Mundo Mathematico T. I. c. 7. Valde obſcure *Ariſtoxenus* de ſuo argumento egit.

CXLVIII.

Heraclides,

J. J. d. W. 3664. gel.

Heraclides von Heraklea aus Pontus, des Euthyphrons Sohn, begab ſich nach Athen, und hörte anfäng-

anfänglich den Plato, Speuſippus, und hernach nebſt noch andern auch den Ariſtoteles, und weil er gute Mittel hatte, führte er ſich ſehr galant und prächtig auf, daß ihn die Athenienſer für Heraclidem Ponticum nur Heraclidem Pompicum nenneten. Er bemühete ſich ſehr, einen ſonderbaren Namen zu erlangen, und, wo möglich, gar mit unter die Götter gezehlet zu werden. Weswegen er denn die Pythia zu Delphis beſtoch, daß, als des Heraclides Landsleute fragten, wie ſie den Hunger, womit ſie geplaget wurden, loß werden ſolten, antworten muſte, es würde ſolches geſchehen, wenn ſie den Heraclides mit einer güldenen Krone beehrten, und nach ſeinem Tode mit unter die Heroes oder Halbgötter zähleten. Allein der Ausgang war ganz unglücklich. Denn als dem Heraclides in dem öffentlichen Theater die Krone aufgeſetzet wurde, kam er ganz aus ſich ſelber und gleichſam von Sinnen, die Pythia aber wurde von dem Drachen, über dem ſie ſitzen muſte, wenn ſie die Orakel von ſich geben ſolte, gebiſſen, daß ſie ſtarb, und die das falſche Orakel überbracht hatten, kamen gleichfalls gewaltſamer Weiſe ums Leben. Nicht glücklicher gieng auch der andre Anſchlag von ſtatten, da er einen iungen Drachen zu Hauſe aufgezogen hatte, und bey ſeinem bevorſtehenden Tode einen ſeiner guten Freunde bat, ſolchen nach ſeinem Tode in ſein Bette zu legen, und ſeinen Körper zu verbergen, damit es ſchien, als ſey er in einen Drachen verwandelt worden. Denn es kam auch dieſer Betrug an den Tag, und verrieth ſeinen thörichten Ehrgeiz, daher denn auch Laertius folgendes auf ihn gemacht hat:

Ηθελες

Ηθελες ανθρωποισι λιπειν φατιν, Ηρακλειδη,
Ως ἑα θανων εγενε ζωος απασι δρακων.
Αλλα διεψευσθης σεσοφισμενε. Δη γαρ ὁμεν θηρ
Ηε δρακων, συ δε θηρ, ε σοφος ων, ἑαλως.

I. e. *Mirum, Heraclides, quid tantum optaueris amens,*
Poſt mortem nobis vt viderere draco.
Falſus at es, mihi crede. Fuit nam bellua vere
Ille draco, ſed eras bellua, non ſapiens.

II. Von ſeinen vielen Schriften iſt nichts mehr übrig, als ein Fragment περι Πολιτειων, welches von Cragen 1593. in Gronovs Theſauro ant. gr. T. VI. p. 2819. und mit dem Aelian vom Criſpin griechiſch und lateiniſch und von andern ediret iſt. Sodenn führen nach einigen Editionen ſeinen Namen auch die Αλληγοριαι Ομηρικαι, ſo vom Geſner lateiniſch überſetzet, und zu Baſel 1544. herausgekommen ſind.

III. *CIC. Tuſc. Qu. l. 5. c. 3.* — auditor Platonis, Ponticus Heraclides, vir doctus inprimis —

MENAGIVS ad Laert. lib. V. Segm. 87. Exſtat hodie ſub nomine Heraclidis Pontici liber Αλληγοριαι Ομηρικαι inſcriptus, quem Geſnerus, qui eum vertit, noſtri Heraclidis Pontici genuinum eſſe fetum exiſtimat, atque olim Λυσεων Ομηρικων inſcriptum. Sed eum falli conſtat. Siquidem in illo libello mentio fit multorum, qui poſt Heraclidem Ponticum vixerunt, vt Arati, Callimachi, Ariſtotelis, Apollodori, Cratetis, eiusque diſcipuli, Herodici, et aliorum. Fuit et alter Heraclides Ponticus, qui Caii Claudii et Neronis temporibus vixit, de quo Suidas in Αντερως et Ηρακλειδης. Et tertius Hiſtoricus, cuius meminit Stephanus in Οδησσος. Secundi illius, vel tertii Heraclidis Pontici eſſe illum librum, qui nunc inſcribitur Αλληγοριαι Ομηρικαι exiſtimabat Voſſius. *Conf. Fabricius Biblioth. Graec. lib. I. c. 22. §. 2.*

GABRIEL NAVDAEVS Bibliograph. Polit. p. 20. Edit. Grot. Superſunt quoque Heraclidis Fragmenta de Politiis,

litiis, et aliorum opuſcula quaedam. Sed vix tanti ea ſunt, vt magna ex ipſorum lectione vtilitas ſperari debeat.

CXLIX.

Demades,

J. J. d. W. 3663. geſt.

Demades, aus Athen, von geringer Herkunft, ſein an Kindesſtatt angenommener Sohn, führte mit ihm gleichen Namen. Bloß die Natur und Uebung machten ihn zum Redner. Er muſte ſeinen Unterhalt mit Rudern verdienen. Sein Sohn ſtand beym Volke gleichfalls in groſſen Anſehen. Er verlohr aber ſolches durch die an den Philippus und Alexander verſchwendete Schmeicheleyen, weshalb er eine Geldbuſſe erlegen muſte. Nach ſeiner Gefangenſchaft bey Chäronea würkte er zugleich 2000. andern Gefangenen Atheniensern die Befreyung aus. Caſſander oder Antipater brachte ihn wegen Verrätherey ums Leben.

II. Erſterer hat nichts geſchrieben, letzterm aber wird eine Rede, wiewohl ſolche Suidas erſterm zuſchreibet, beygeleget, welche Aldus zu Venedig 1513. F. ferner Heinr. Stephan 1575. F. und J. Gruter zu Hanau 1619. 8. in ihren Sammlungen herausgegeben haben.

III. *QVINCTILIANVS l. II. c. 17.* Ad cuius rei confirmationem afferunt, Demadem remigem — oratores fuiſſe. Falſo. — Demadem neque non didiciſſe certum ſit, et continua dicendi exercitatio potuerit tantum, quantuscunque poſtea fuit, feciſſe. — Nec enim orationes ſcribere eſt auſus, vt eum multum valuiſſe dicendo ſciamus.

MEVRSIVS Bibl. Att. l. II. Demades l. Orator ſcripſit Απολογισμον της ἑαυτȣ δωδεκαετιας προς Ολυμπιαδα et ἱςοριαν περι Δηλȣ και της γενεσεως των τȣ Λητȣς παιδων. *Suidas*

das — — *Demades, Athenienſis, rhetor et popularis, callidus et felix, antea nauta. Scripſit Defenſionem ad Olympiadem ſui duodecennii. Hiſtoriam de Delo et natiuitate liberorum Latonae.* Et *ἀπολογισμος* quidem *της δωδεκαετιας* extat. Meminit eius Syrianus *in Hermogenem* — — *Prout Demadis, qui ab remo illotis, vt aiunt, manibus ad tribunal tranſiluit* — Huius filius adoptiuus fuit Demades II. item orator. Suidas de eo. — *Demades, Laciades, Athenienſis rhetor. Hunc adoptauit prior Demades.* An quid ſcripſerit, minus certum et iam Ciceronis tempore nulla ipſius ſcripta exſtabant. Teſtatur ille in Bruto: *Huic (Demoſtheni) Hyperides proximus et Aeſchines fuit et Lycurgus et Dinarchus,* et is, cuius nulla exſtant ſcripta, Demades. Nam de Demade ſecundo capienda, iſta verba, (*potius de primo ex mente Quinctiliani loco citato l. II. c. 17.*) cum prior ſcripſerit.

QVINCTILIANVS ſimpliciter ait, nihil ſcriptum reliquiſſe l. XII. c. 10. *Plures eruditorum aliam eſſe dicendi rationem, aliam ſcribendi putauerunt, ideoque in agendo clariſſimos quosdam nihil poſteritati manſurisque mox literis reliquiſſe, vt Periclem et Demadem.*

CL.

Ariſtoteles,

J. J. d. W. 3665. gel.

Ariſtoteles, des Nicomachus und der Phäſtiadis Sohn, von Stagira, einer mäſſigen Stadt in Macedonien, führte ſein väterliches Geſchlecht von dem Machaon, des Aeſculaps Sohne, her, und war anfänglich einer der vornehmſten Schüler des Plato, gieng aber hernach in vielen von dieſem ſeinen Lehrmeiſter, und zwar noch bey deſſen Lebzeiten, ab, weswegen er auch von demſelben mit einem jungen Mauleſel verglichen wurde, der, wenn er ſich ſatt geſoffen hat, ſich umzukehren, und ſeiner Mutter zur Dankbarkeit mit den

hintern

hintern Füſſen in die Ribben zu ſchlagen pfleget. Nach der Zeit wurde er vom Philippus, König in Macedonien, zu ſeines Prinzen Alexanders des Groſſen, Lehrmeiſter erkieſet, welche Stelle er 5. Jahr alſo verwaltete, daß ihn Alexander nicht nur ſeinem Vater vorzog, weil er von dieſem zwar das Leben, von dem Ariſtoteles aber ein vernünftiges und geſchicktes Leben bekommen habe; ſondern ihm auch nebſt vielen andern Belohnungen nach der Zeit allein auf 800. Talente, oder 480000. Kronen zu Verfertigung der Naturgeſchichte ſchenkte. Als Alexander zur Regierung kam, und inſonderheit den Zug in Aſien vornahm, kehrte Ariſtoteles wiederum nach Athen, und fieng ſeine beſondere Schule in dem Lyceo an, da er denn, weil er im Gehen lehrte, den Namen des Peripatetikers von περιπατειν, bekam, welchen nachher auch ſeine Nachfolger behielten. Weil er ſich aber merken ließ, daß er in der Religion nicht allzu richtig wäre, und daher auch von dem Eurymedontes öffentlich angeklaget wurde, entfernte er ſich von Athen, als er auf 13. Jahr daſelbſt gelebet hatte, nach Chalcis, oder das heutige Negropont, allwo er endlich ſtarb, als er auf 63. Jahr alt geworden war. Es iſt wohl am glaublichſten, daß er eines natürlichen Todes geſtorben, nicht aber, daß er ſich in den Euripus, weil er die Urſachen der Ebbe und Fluth deſſelben nicht ergründen können, geſtürzet, oder auch ſich ſelbſt mit Gifte hingerichtet habe, wie Eumelus behauptet. Daß er aber kurz vor ſeinem Ende ausgerufen habe: Ον οντων ελεησον μυ, wird billig eben ſo wohl unter die Fabeln gerechnet, als daß einige daher und aus andern Umſtänden ſchlieſſen wollen, er ſey nicht mit unter die Verdammten, ſondern

die

die Seeligen zu zälen, wie Fortunius Licetus, die Cölniſchen Theologen, und andere gethan haben.

II. Seine noch vorhandene Schriften ſind,

a) Die Logik, als die *Categoriae*; Περι ερμηνειας; die Libri *Analyticorum Priorum et Poſteriorum*, das *Organum*, und die *Libri Topicorum*;

b) Die Rhetorik, als IV. Bücher Τεχνης ρηθορικης, und die *Rhetorica ad Alexandrum*.

c) Die Poetik, als Περι Ποιητικης βιβλιον α. und deſſen Carmina.

d) Die Phyſik, als VII. Bücher φυσικης ακροασεως, IV. Bücher περι ουρανȣ, IV. Bücher Μετεωρολογικων, I. Buch περι κοσμȣ, III. Bücher περι ψυχης, die *Parua Naturalia* in XI. Büchern; die *Hiſtoria Animalium* in X. Büchern ꝛc.

e) Die Metaphyſik, in XIV. Büchern.

f) Die Mathematik, als Μηχανικα προβληματα, und περι ατομων γραμμων.

g) Die Ethik, als X. Bücher *Ethicorum ad Nicomachum*; II. Bücher *Magnorum Moralium*, VII. Bücher *Moralium ad Eudemum*, VIII. Bücher *Politicorum*, u. a. m. welche zuſammen blos griechiſch vom Aldus 1498. F. mit des Theophraſts Schriften u. a. von Jo. Bapt Camotius beym Aldus 1552. 8. Vol. VI. vom Fried. Sylburg zu Frankf. bey Wecheln, mit critiſchen Noten, Regiſtern und dergleichen 1587. 4. griechiſch und lateiniſch aber mit verſchiedener Ueberſetzung vom Iſaac Caſaubon zu Leyden 1590. F. zu Genf 1605. F. vom Julius Pacius zu Leyden 1597. 8. und zu Genf 1607. 8. vom Wilh. Du Vall zu Paris 1619. 1629. F. Vol. II. und 1639. 1654. F. Vol. IV. die Dichtkunſt deutſch vom Mich. Conr. Curtius mit Anmerkungen und beſondern Abhandlungen zu Hannover 1753. 8. franzöſiſch vom Dacier zu Amſt. 1733. 8. herausgegeben ſind.

III. *MAGIRVS Eponymolog. ſub Ariſtoteles Stagirites p. 70.* Ariſtotelem, regem illum Peripateticorum, magnum inter homines fuiſſe, quis abnuat? Et magni ipſi viri locum

ſic

ſic adſignant. Cicero inter primos: *Vir non ſolum in dicendo copioſus, ſed etiam in Philoſophia ſingularis* (*IIII. Tuſc. c. 43.*) Alibi: *Summo ingenio, ſcientia, copia.* Iterumque: *Quo nihil politius, nihil acutius.* * IV. *Acad. Quaeſt. c. 46.* Eidem aureum eloquentiae flumen dicitur *ibid. c. 38.* Plutarcho, *Vir eloquentiſſimus, et peritus flectendi animos, quaqua vellet.* Denique plena manu Cicero: *Quis omnium doctior? quis acutior? quis in rebus vel inueniendis, vel diiudicandis acrior Ariſtotele fuit?* De Perf. Oratore. Neque alii ab his elogiis diuertunt. Plinius quidem *ſummum in omni doctrina virum appellat*, lib. VIII. c. 6. alibi *immenſae ſubtilitatis.* Quid Arnobius? *Vir ingenio praepotens atque in doctrina praecipuus*, lib. III. p. 69. At Avenrhois in Prooem. Phyſ. velut lymphatur in eius laudes: *Ariſtoteles*, inquit, *tres ſcientias inuenit, Logicam, Naturalem, Diuinam, et nullus error inuentus eſt vsque ad hoc tempus, quod eſt mille quingentorum annorum. Et talem eſſe vnum hominem potius eſt miraculoſum, quam humanum.* Idem alibi in III. de An. *Ariſtoteles eſt regula et exemplar, quod natura inuenit ad demonſtrandam vltimam perfectionem.* Denique ſimili elogio: *Ariſtotelis doctrina eſt ſumma veritas, quoniam eius intellectus fuit finis humani intellectus. Quare bene dicitur, quod fuit creatus et datus nobis diuina prouidentia, vt ſciremus, quidquid poteſt ſciri.* Haec magna et admiranda ſunt, et quae virum paene caeleſtibus aequent.

QVINCTILIANVS Inſtit. Orator. lib. X. c. I. Quid Ariſtotelem, quem dubito, ſcientia rerum, an Scriptorum copia, an eloquendi ſuauitate, an inuentionum acumine, an varietate operum clariorem putem.

CLI.

Demoſthenes,

J. J. d. W. 3662. geſt.

Demoſthenes, des Demoſthenis Sohn, von Påanien einem Flecken in Attika, überkam zwar von ſeinen Aeltern ein ziemliches Vermögen, wurde aber

von ſeinen Vormündern ſo weit um daſſelbe gebracht, daß er kaum ſoviel behielt, als er zu ſeinen Studien nöthig hatte. Nichtsdeſtoweniger trieb er dieſe mit groſſem Ernſt, und hatte erſtlich den **Plato**, **Eubulides** und **Euclides** von Megara zu Lehrern, als er aber nachher den **Calliſtratus**, einen Redner, mit groſſer Verwunderung des Volks reden hörte, legte er ſich mit gröſtem Eifer auf die Redekunſt, und weil er von Natur ſtammlete, und das R nicht ausſprechen konte, brachte er es durch unermüdeten Fleiß und ſtete Uebung ſo weit, daß er für den gröſten unter allen griechiſchen Rednern gehalten wird. Er pflegte nehmlich nicht nur den Mund voll kleiner Steine zu nehmen, und ſich alſo am Ufer der See im Reden zu üben; ſondern hatte auch in ſeinem Zimmer groſſe Spiegel aufgeſtellet, um ſich in dem äuſerlichen Anſtande recht anzuſchicken. Er hielt es ſich für eine Schande, wenn ein Handwerker in ſeiner Nachbarſchaft eher, als er, aufgeſtanden war, und damit er deſto beharrlicher über den Büchern liegen konte, pflegte er ſich dann und wann den halben Kopf abſcheren zu laſſen, damit er ſolchergeſtalt nothwendig 2. bis 3. Monate zu Hauſe bleiben muſte, ehe die abgenommenen Haare wieder wuchſen, und er ſich öffentlich durfte ſehen laſſen. Hierdurch hob er ſich gar leicht in der Republik empor, und verfochte hernach der Athenienſer Freyheit gegen den **Philippus** und **Alexander** den Groſſen mit gröſter Herzhaftigkeit. Weil er aber doch darinn allzuweit gieng, und inſonderheit letztern öffentlich ein Kind ſchalt, drang dieſer auf ſeine Auslieferung bey den Athenienſern. Er erhielt ſich zwar für diesmahl noch, als er aber endlich auch das Geld mehr, als die Liebe zu ſeinem Vaterlande gelten lies, wurde er von den

Athe-

Athenienſern ſelbſt ins Exilium verwieſen; doch wider zurück berufen, allein auch nachher wieder dahin zu gehen gezwungen, und weil der Antipater, Vicekönig in Macedonien, den Archias abſchickte, ihn entweder mit Liſt oder Gewalt in ſeine Hände zu liefern, vergab er ſich ſelbſt mit Gift, welches er auf dieſen Fall in ſeiner Feder beſtändig bey ſich führete, und ſtarb als er LXII. Jahr alt war. Inmittelſt ſo beredt er mit dem Munde war; ſo klein war hingegen ſein Muth. Daher es ihm zu ſchlechtem Ruhme gereichet, daß er in der Schlacht bey Cheronäa der Erſte mit geweſen iſt, welcher die Flucht ergriffen, und für Furcht ſo gar auch ſein Schild, ſo die Ueberſchrift, Αγαθη τυχη, führte, weggeworfen hat; ob er ſich wohl hernach damit entſchuldigte, er ſey für diesmahl davon gegangen, damit er ein andermahl wieder fechten könte. Weswegen er das auf ihn verfertigte Diſtichon billig verdiente:

Ειπερ ισην ῥωμην γνωμη, Δημοσθενες, ειχες,
Ουποτ᾽ αν Ελληνων ηρξεν αρης Μακεδων.

I. e. *Par menti robur tibi ſi, Demoſthenes, eſſet;*
Non erat Aemathiae Graecia victa manu.

II. Von ſeinen Schriften ſind noch LXI. Reden, LXV. Eingänge zu Reden und VI. Briefe vorhanden, wovon die Reden blos griechiſch mit Libanii Inhalt derſelben vom Aldus 1504. F. vom Herwagen zu Baſel mit Libanii Inhalt und Ulpians Scholien 1532. F. vom Paul Manutius ohne Ulpians Commentarien 1554. 8. Vol. III. vom Mich. Sonnen mit Ulpians Comment. zu Paris 1570. griechiſch und lateiniſch vom Hieronymus Wolf beym Oporin zu Baſel 1549. F. vom Herwagen mit dem Aeſchines 1572. Fol. Vol. VI. mit unterſchiedenen Anmerkungen, Verbeſſerungen u. d. g. welche Edition zu Franckf. 1604. F. wiederholet worden, vom Joh. Taylor Cambr. 1748. 1757. 3 Tom. 4.

herausgegeben ſind. Die Briefe aber befinden ſich theils in erzähleten Editionen, theils aber auch mit des Aeſchines Briefen beſonders zu Par. in 4. und in dem Corpore Epiſtolarum Graecarum des Aldus griechiſch zu Rom 1499. 4. griechiſch und lat. aber zu Genf 1606. gedruckt. Die deutſche Ueberſetzung der Reden des Demoſthenes und Aeſchines hat Hr. Reiske zu Lemgo 1764. 8. wiewohl nicht mit dem glücklichſten Fortgange beſorget.

III. *CICERO Brut. c. IX.* Oratorem plane perfectum, et cui nihil admodum deſit, Demoſthenem facile dixeris.

QVINCTILIANVS lib. X. c. I. p. m. 599. Sequitur oratorum ingens manus, quum decem ſimul Athenis aetas vna tulerit, quorum longe princeps Demoſthenes, ac paene lex orandi fuit. Tanta vis in eo, tam denſa omnia, ita quibusdam neruis intenta ſunt, tam nihil otioſum, is dicendi modus, vt nec quod deſit in eo, nec quod redundet, invenies.

BLACKWALLIVS de praeſt. auct. c. II. §. 3. p. 25. ed. Ayrer. Demoſthenes die nocteque ſtudiis vacauit, et Athenis miſeros opifices vilibus ſe laboribus, vt ſe ſuamque familiam alerent, frangentes vigiliis vicit, donec ad illud perfectionis culmen artem ſuam perduceret, tantam vim atque pondus orationibus ſuis conciliaret, eum neruoſe diſſerendi auditoresque eloquentiſſime conuincendi habitum ſibi adquireret, vt aduerſarios confutaret fortiſſimos, ac de inuidia ac tempore triumpharet.

CLII.

Noſſis,

J. J. d. W. 3667. gel.

Noſſis, eine berühmte Dichterin, aus Locrus.

II. Ueberbleibſel von ihren Gedichten findet man in F. Urſins Carm. IX. ill. Femin. Antw. 1568. 8. und in J. C. Wolfs Fragmentis zu Hamb. 1735. 4.

III. *GYRALD. Dial. III.* Erat dein poſt Praxillam Noſſis, poetria, cuius adhuc inter graeca epigrammata verſus leguntur, eius et Antipater et in eo, quod modo citaui, lyricarum mulierum epigrammate meminit.

CLIII.

Megaſthenes,

J. J. d. W. 3672. gel.

Megaſthenes, welchen Annius Viterbienſis fälſchlich Metaſthenes nennet, lebte lange Zeit in Indien, um deſſen Hiſtorie deſto eigentlicher beſchreiben zu können.

II. Von ihm finden ſich viele Stellen und Fragmente bey dem Strabo, Joſeph, Euſebius, u. a. wie auch noch ein beſonderes Werk unter des Annius Viterbienſis Schriften, welches untergeſchoben iſt.

III. *HVETIVS Demonſtrat. Euangel. Propoſ. IV. Cap. VI. §. 1.* Megaſthenes, accuratiſſimus rerum Indicarum ſcriptor.

SCHOCKIVS Fab. Hamelenſ. p. 51. 52. Prae ceteris vero notandi hoc nomine veniunt Scriptores duobus Tomis editi ab Io. Annio Viterbienſi, Beroſus ſcilicet, Manetho, MEGASTHENES, Fabius Pictor, Myrſilus, Cato de Originibus, aliique, quos licet genuinos ſcriptores eſſe adlaboret perſuadere in ſua Italia Albertus Leander, Ludouicus tamen Viues et Ioſephus Scaliger pluresque alii viri docti ex Orcheſtra citati a Cl. Voſſio, *lib. III. de. Hiſtor. Lat.* indignantur mendaci impudentiae Annianae, quod libros a ſe confictos auſus fuerit condecorare titulis antiquorum Hiſtoricorum, e quorum monumentis hodie nihil ſupereſt, praeter pauca fragmenta apud Photium, e diametro aduerſantia illis, quae Annius ſuppoſuit, cet.

CLIV.

Anyte,

J. J. d. W. 3683. gel.

Anyte aus Tegen oder Epidauris, war eine Dichterin, welche des Aeſculaps Orakel in Verſen überſetzte, und davor von dieſem mit 2000. Fl. belohnet wurde. Antipater räumt ihr die vornehmſte Stelle unter den 9. Dichterinnen ein.

II. Einige Sinngedichte von ihr finden ſich beym Urſin und Wolf an dem N. 152. angeführten Orte.

III. *MORERI dict. hiſt.* Anyte, une femme, qui faiſoit des vers, dont il nous reſte encore quelque fragment.

Herr Hamberger in den zuverläſſigen Nachrichten Th. I. S. 316. der Lobſpruch Antipaters erkläret ſie unter den Frauen das zu ſeyn, was Homerus unter den Männern iſt.

CLV.

Anaxippus,

J. J. d. W. 3687. gel.

Anaxippus, ein Dichter der neuen Comödie, lebte zu des Antigonus und Demetrius Poliorcetes Zeiten. Er pflegte zu ſagen, die Philoſophen wären in ihren Reden nur weiſe, in ihren Handlungen aber thöricht.

II. Einige wenige Verſe von ſeinen Comödien ſtehen beym Grotius in excerpt.

III. *MEVRSIVS Bibl. gr. l. I.* Athenaeo citatur fabula κιθαρῳδος.

GYRALD.

GYRALD. Dial. VII. Porro Anaxippus quoque in hac poetarum turba videbatur, nouae comoediae ſcriptor, qui floruit, temporibus Antigoni et Demetrii, cui ab euertendis vrbibus Poliorcetes cognomentum fuit. Multae vero Anaxippi fabulae ab Athenaeo recenſentur, inter quas illa, quae citharoedus inſcribitur, in qua coquinaria vaſa colligit. Anaxippum dicere ſolitum accepimus, philoſophos in ſermone tantum ſapientes, in vitae vero actionibus inſipientes.

CLVI.

Simmias,

J. J. d. W. 3687. gel.

Simmias aus der Inſul Rhodus, oder, wie andere wollen, aus der Inſul Samos, aus welcher er auch mit einer Colonie weggegangen, und die Städte Minoan, Aegialon und Arceſimen gebauet haben ſoll, welches aber falſch iſt, indem des Suidas Stelle hiervon nicht von dem Simmias, ſondern von dem Simonides Amorginus, zu verſtehen iſt.

II. Unter andern hat er einige figurirte Gedichte geſchrieben, wovon noch ein Ey, zween Flügel und ein Beil vorhanden, welche mit Salmaſius gelehrten Commentar zu Paris 1619. 4. und in dem Muſeo Philologico des Thom. Crenius zu Leyden 1700. 8. ferner mit des Cl. Aubers Erklärung in Wintertons poet. gr. min. zu Cambr. 1684. 8. ediret ſind.

III. Wo dieſe Gedichte ein Deutſcher gemacht hätte, würden ſie die Italiener mit unter die Transalpinas nugas zälen, und zwar ſolches nicht unbillig, weil ſie doch in der That nichts, als ein poetiſches Kinderwerk ſind.

CLVII.

Apollodorus,

J. J. d. W. ****. gel.

Apollodorus, wurde mit dem Zunamen Gelous, von Gela, einer Stadt in Sicilien, genennet. Er lebte mit dem Menander zu gleicher Zeit.

II. Von ſeinen vielen Comödien ſind nur noch einige Fragmente übrig, welche Jac. Hertel von S. 246. bis 257. und Hugo Grotius unter andern geſammlet haben.

III. *GYRALDVS de Poet. Hiſtor. Dial. VII. p.* 403. Fuit inter primos atque praecipuos nouae Comoediae poetas, a quo, teſte Donato, Terentius Phormionem et Hecyram, fabulas, tranſtulit.

CLVIII.

Poſidippus,

J. J. d. W. 3694. gel.

Poſidippus, des Cyniſcus Sohn, von Caſſandra, einer Stadt in Macedonien, lebte zwar ebenfalls zu Menanders Zeiten, wurde aber erſt nach deſſen Tode durch ſeine Comödien berühmt.

II. Hat auf XXX. Comödien geſchrieben, davon die Fragmente Stephan Hertel von S. 269. bis 275. und Grotius mit andern griechiſch und lateiniſch herausgegeben haben.

III. *GYRALDVS de Poet. Hiſt. Dial. VII. p.* 406. Poſidippus in noua Comoedia clarus, atque inter primos adnumeratus.

CLIX.

Ariſteas,

J. J. d. W. 3697. gel.

Ariſteas oder Ariſtäus, ein Jude und Trabante des Königs Ptolomäus, ſoll mit dem Andreas, dem Trabantenhauptmanne dieſes Königs, nach Jeruſalem geſandt worden ſeyn, um von dem Hohenprieſter Eleazar die LXXII. Dolmetſcher zu Ueberſetzung der Bibel auszubitten.

II. Er ſoll hernach auch die ganze Hiſtorie ſolcher Ueberſetzung an ſeinen Bruder, Philocrates, beſchrieben haben, welche noch vorhanden, und griechiſch und lateiniſch vom Matth. Gabitz zu Baſel 1561. 8. vom Fabricius mit dem Joſeph zu Cöln, oder vielmehr zu Leipz. 1691. F. beſonders aber zu Oxford 1692. 8. wie auch anderwerts ediret iſt.

III. *IO. ALBERTVS FABRICIVS Biblioth. Graec. lib. III. c. 12. §. 2.* Veram eſſe Ariſteae narrationem et ab Ariſtea, Ptolemaei hyperaſpiſte, ſiue cuſtode corporis, vere ſcriptam Ioſepho, Euſebio, aliisque antiquis pridem accredidere plerique eruditorum Brianus Waltonus *Prolegom. IX. ad Bibl. Polyglotta §. 4.* Iſaacus praecipue Voſſius libro *de LXX. Interpretibus c. 4.* eiusque appendice, et in appendice ad Melam *p. 58. ſeq.* vbi librum ab Humfredo Hodyo aduerſus Hiſtoriam Ariſteae editum Oxoniae, 1686. 8. ex inſtituto impugnat. Adſentitur Voſſio quoque Nicolaus Nourritus in Apparatu ad Bibliothecam maximam Patrum *libro I.* Sed fateor, re diligenter expenſa, probabiliorem mihi videri ſententiam eorum, quibus Ariſteae liber videtur commentum Iudaei alicuius Alexandrini ante Chriſti nati tempora, et antequam Ariſtobulus ſcriberet, concinnatum, ad auctoritatem verſioni graecae ſacrorum librorum, quae inter Iudaeos Helleniſtas obtinebat, conciliandam. Hoc iam pridem ſuboluit acutiſſimo Ioſepho Scaligero *ad Euſeb. Chron. num. MDCCXXXV.*

p. 133. et Epiſtola XIIII. ad Seguinum, ſuffragantibus ex ipſa Eccleſiæ Romana (ne Ludouicum Capellum et Proteſtantes alios quamplurimos laudem,) H. Valeſio *ad Hiſt. Eccleſ. Euſebii p. 95.* Richard. Simone *lib. II. Hiſt. Criticae V. T. c. 2* et Elia du Pin *in Prolegomenis ad Biblia lib. I. c. 6. §. 3. p. 176. ſeq.* Praecipue vero ſumma ope et conquiſitis diligenter argumentis hoc adniſi ſunt duumuiri ſupra laudati Hodyus et Van Dalen, vt demonſtrarent, parum ineſſe fidei vniuerſae de LXX. Interpretibus a Ptolomaeo accerſitis traditioni, adeoque veram eſſe priorem Iſ. Voſſii ſententiam, qui in notis ad Barnabae *Epiſt. librum* de LXX. Interpretibus adlegans, non Ariſteam, ſed Pſeud-Ariſteam appellauit.

CLX.

Theophraſtus,

J. J. d. W. 3750 geſt.

Theophraſtus, des Melanta, eines Walkers Sohn, von Ereſus einer Stadt in der Inſul Leſbus, hörte anfänglich den Leucippus, hernach den Plato und zuletzt den Ariſtoteles, dem er auch in der Schule zu Athen gefolget, und für andern Zuhörern demſelben lieb geweſen iſt. Nichtweniger ſtand er bey dem Caſſander und dem Ptolemäus Lagus in groſſen Gnaden, und ſchätzten die Athenienſer insgeſamt ihn ſo hoch, daß, als einer mit Nahmen Agonides, ſich ihn öffentlich anzuklagen unterſtand, es wenig fehlte, daß nicht dieſer ſelbſt darüber in Gefahr kam, der Strafe ſchuldig erkannt zu werden, worein er den Theophraſtus zu bringen ſuchte. In ſeinen Vorleſungen und Lehrſtunden hatte er oft 2000 Zuhörer, und als er endlich im 107. Jahr ſeines Alters ſtarb, giengen die Athenienſer ſämtlich bey ſeiner Leiche, und zwar zu Fuſſe zu Grabe, welches für eine

eine ſonderbare Ehre geſchätzet wurde. Er hies anfänglich Tyrtamus, bekam aber hernach von dem Ariſtoteles, ſeiner Wohlredenheit halber, den Namen Euphraſtus, und endlich gar Theophraſtus, welches ſo viel, als der Göttlichredende heiſt.

II. Von ſeinen vielen Schriften ſind noch übrig Περι Φυτων ἱϛοριας ſ. *de Hiſtoria Plantarum libri IX.* Φυτικων αιτιων ſ. *de Cauſſis plantarum libri VIII.* Περι Λιθων ſ. *de Lapidibus liber I.* Περι Ανεμων ſ. *de Ventis lib. I.* Περι Πυρος ſ. *de Igne libri II.* Περι Οσμων ſ. *de Odoribus lib. I.* Ηθικοι χαρακτηρες, u. a. m. welche zuſammen mit der lat. Verſion vom Dan. Heinſius zu Leyden 1613. F. zu Hanau 1605. F. ediret ſind. Die Characteres aber ſind vielfältig allein heraus gekommen, als zu Lion 1592. 1612. 1638. zu Braunſchweig 1659. mit Iſ. Caſaubons Commentar, ohne ſolchen aber zu Leipzig 1679. 8. zu Leyden 1632. zu Cambridge 1712. 8. von Needham, zu Utrecht 1737. 8. vom Pauw, zu Coburg 1763. 8. von Joh. Friedr. Fiſchern mit Caſaubons Commentar, franzöſiſch vom Brüyere Paris 1700. 8. u. ſ. f.

III. *ISAACVS CASAVBONVS Praefat. ad Charact. Theophraſt. Theophraſtus*, Vir digniſſimus, qui eo ſaeculo viueret, quod tulit Socratem, Platonem vidit, Ariſtotelem generi humano dedit, triumuiros conſtituendae Philoſophiae, ſine dubio diuinitus excitatos. Quorum in ſinu et gremio quum fuerit educatus, nec dubium, nec mirum eſt, eum ipſam ſcientiae Βαθυτητα eſſe conſecutum, eam ſcribendi facultatem adeptum, vt nihil vmquam ab eo ſit profectum, quod non viſum ſit ſapientiae ſtudioſis omnibus numeris abſolutum.

DAN. HEINSIVS Dedicat. Edit. ſuae: Theophraſtus ita aut diff... eſt, aut plenus, vt non modo mentis, quod eſt omnibus commune; ſed orationis quoque ſuae interpres eſſe videatur. Verborum autem ita exquiſita elegantia, vt, quum aliquid induſtriae et ſtudiis in illis et ipſa compoſitione agnoſcas, pleraque tamen eſſe a natura libentiſſime credas. Iam ſi argumentum videas (quamquam quid non perſecutus olim fuit?) alia ſunt popularia, quae plurimum oblectant, vt, quum ſtirpium naturam legimus, ingenium et mores, quam hiſtoriam dixere.

Alia,

Alia, quae poſitum in arce veri animum cognitione cauſſae ſatiant atque explent, nec cuiusquam tamen intellectum admodum excedunt. Quod ab eo in poſterioribus ſex libris de Cauſſis Plantarum copioſe factum eſt et luculenter. - - Quodſi quis vulgaria haec et infra cogitationes ſuas poſita exiſtimet, neque horti curam, aut plantarum, ſed quid ciuitatem deceat ac ſtatum, munus ſuum eſſe arbitretur, is non aliunde, quam e Theophraſto certius hoc et vberius hauriret, niſi hanc felicitatem nobis fata inuidiſſent. Quis enim de Republica prudentius? quis melius? quis plura ſcripſit? Nunc reliquiae Characterum exſtant, quibus nihil elegantius, nihil prudentius, nihil ingenioſius ab vllo hactenus mortali famae et poſteritati nuncupatum legimus.

CLXI.

Dinarchus,

J. J. d. W. 369*. geſt.

Dinarchus, des Socrates oder Soſtratus Sohn, von Corinth. Von dieſem iſt der Dichter gleiches Namens, von welchem unbekannt iſt, zu welcher Zeit er gelebt, zu unterſcheiden. Erſterer hielte ſich von Jugend an zu Athen auf, woſelbſt er den Theophraſt hörte, und nach Demoſthenes und Hyperides Tode einen groſſen Redner abgab. Er erwarb ſich durch Verfertigung der Reden für andere viel Geld. Er hielt des Caſſanders und Antipaters Parthey wider den Harpalus, und als er nach der Zeit ins Exilium vertrieben wurde, lebte er 15. Jahr zu Chalcis. Er erhielt durch Theophraſts Vorſchub endlich die Freyheit, wieder nach Athen zu kommen, wurde aber doch durch die Hinterliſt des Polyſperſchontes aus dem Wege geräumet, als er faſt 70. Jahr alt war.

II. Von ſeinen Reden, deren er 160. geſchrieben haben ſoll, wovon aber nur 64. vor ächt gehalten worden, ſind noch 3. vorhanden, nehmlich wider den Demoſthenes, Ariſtogiton und Philocles, welche Aldus zu Ven. 1513. F. und Stephan 1575. F. mit den andern Rednern und Janus Gruter mit dem Lycurgus Lesbonactes u. a. zu Hanau 1615. 8. ediret haben.

III. *CAVSSINVS de Eloqu. Sacr. et human lib. I. c. 33.* Superioribus aetate iunior, Dinarchus, characterem habet orationis ciuilem, perſpicuum, probabilem. Et in eo quidem ſpiritus vehemens, et aſper in ſenſibus atque methodo. In dictione minus habet vehementiae et grauitatis. Videtur tamen ſe ad Demoſthenis dictionem conformare, quamquam inflatus eſt, et magis fuſus, ex quo illum non inurbane, nonnulli κριθινον Δημοσθενη, *Hordeaceum Demoſthenem*, nominarunt. Exſtant eius tres Orationes in Ariſtogitonem, Philoclem et Demoſthenem, quem δωροδοκιας vehementer accuſat, ſed, vt alius Antipater, καλαμοβοας *clamans ex calamo*. Neque enim iſta pronunciauit; ſed ſcripſit; quum vnam tantum cauſſulam egiſſe reperiatur. In peroratione κατα Δημοσθενους exemplum adfert Arthemii Zelitae, qui publica infamia notatus fuerit, quod aurum a Medis accepiſſet. Hoc ipſum habet Demoſthenes. Vterque pro virili amplificat, ſed quam Demoſthenes in eo ſit grauior, cuiuis licet agnoſcere.

IO. FRICKIVS Polyhiſt. Morhof. T. I. lib. VI. c. 2. §. 10. In orationibus ſuis Dinarchum aliquando Hyperidem, ſed ſaepius Demoſthenem eſſe imitatum Photius refert, a quo et incitatum ad commouendos adfectus vehemensque dicendi genus, tum ſchematum quoque typum et varietatem imitando addiſcere adniſum ait. Non ſemper tamen eadem felicitate; ſed haud raro praeter rem turgidus. Quapropter et, obſeruante Hermogene περι ιδεων, a nonnullis κριθινος Δημοσθενης, *Demoſthenes hordeacus*, falſe appellatus eſt.

CLXII.

CLXII.

Damoxenus,

J. J. d. W. ****. gel.

Damoxenus, ein Athenienſer und comiſcher Dichter, zur Zeit Ptolomäus Philadelphus, ein Schüler Epikurs.

II. Seine Ueberbleibſel finden ſich in Sent. vet. Com. zu Paris 1553. 8. beym Hertel und Grotius an oft angezogenen Orten.

III. *MEVRSIVS Bibl. Att. l. II.* Damoxenus Comicus, de quo Suidas, Δαμοξενος, Αθηναιος, κομικος — *Damoxenus, Athenienſis, comicus.*

CLXIII.

Euclides,

J. J. d. W. 3700. gel.

Euclides, welchen einige von Alexandrien in Egypten, andre von Perga in Pamphilien, andere von Tyrus, und noch andere von Gela in Sicilien geweſen zu ſeyn vorgeben, wird vielfältig mit dem Euclides von Megara, einem ſocratiſchen Philoſophen vermenget, ob wohl dieſer 90. Jahr älter geweſen iſt. Er wird als ein leutſeeliger Mann gerühmet, der ſich mit Niemanden in Zank der Matheſis halber eingelaſſen hat, und bey dem Ptolomaeus Soter, des Lagus Sohn, wegen ſeiner Wiſſenſchaft in der Mathematik in groſſen

Gna-

Gnaden geſtanden hat, ob wohl ſonſt ſeine Hiſtorie ziemlich unbekannt iſt.

II. Seine Schriften ſind

Στοιχειων ſ. *Elementorum Matheſeos purae libri XV.*

Δεδομενα ſ. *Data, vel Theoremata geometrica LXXXXV.*

Εισαγωγη ἁρμονικη; Κατατομη Κανονος; Φαινομενα, Οπτικα ϛοιχεια; und Κατοπτρικα, welche zuſammen zu Oxford e Theatro Sheldoniano vom Jo. Hudſon 1704. f. ſonſt aber ſind die Elementa beſonders, blos griechiſch mit Proclus und Theons Commentarien zu Baſel 1533. F. griechiſch und lateiniſch vom Stephan Gracilis zu Paris 1557. 1573. und 1598. 8. vom Conrad Daſypodius zu Straßburg 1564. 8. und zu London 1620. F. wiewohl nur in XIII. Büchern; lateiniſch aber mit den Commentarien des Lucas Paciole de Burgo zu Venedig 1489. F. und zu Leyden 1673. des Chriſt. Clavius zu Cöln 1591. F. zu Rom 1603. 8. und zu Franckf. 1607. 8. des Franc. Candalla zu Paris 1566. 1578. F. und des Iſaac Barrow zu London 1659. 1678. und zu Marpurg 1665. 8. ans Licht gegeben worden ſind.

III. *VOSSIVS de Mathemat. Cap. 15.* Vtcumque enim multi ante eum (*Euclidem*) Geometrae fuerint, non in Aegypto ſolum, ſed etiam Graecia, aliqui etiam quaedam litteris conſignarint; hic tamen primus, omnium Graecorum, omnia collegit, collecta digeſſit, quaeque negligentius probarentur, accuratius demoſtrauit. Opus ſuum Euclides *Elementa* inſcribit. Conſtant haec Elementa libris XV. niſi quod de duobus poſtremis res non ſit ita aperta. Plerique eos non Euclidis putant: ſed Commentarios Hypſiclis Alexandrini. Alii et ipſos libros Hypſicli tribuunt. Sane in Graeca editione XIV. Praefationem habet propriam: quam nec primus habet Euclidis, non vano argumento, libros duos vltimos alterius eſſe, quam Euclidis.

WAGENSEILIVS librorum Iuuenil. Locul. III. Part. I. pag. 706. Euclides, Geometra inſignis, multa ſcripſit, quae ad Geometriam et Muſicam pertinent. Exſtant eius XV. Libri Elementorum magno cum bono reipublicae litterariae conſeruati, et qui ſatis laudari non poſſunt, quippe ad veritatem

tatem in quaque re inueniendam mirifice conferunt. Sed duos vltimos quidam Hypſicli Alexandrino tribuere malunt.

DECHALES Mundo Mathem. T. I.c. 2. Quem librum ſi aureum nominem eique primas inter libros, qui hactenus editi ſunt, exceptis tamen ſacris codicibus, tribuam, parum admodum dixero, quum verae ſcientiae ideam ingeneret, nihil dubii adfirmet, ſed a principiis per ſe notis exorſus, ad abſtruſa huius ſcientiae arcana ſenſim gradum faciat.

Wolf in dem kurzen Unterricht von den mathematiſchen Schriften §. 6. Die erſtere Art (der erwegenden Arithmetik) hat Euklides in dem VII. VIII. und IX. Buch ſeiner Elementorum gründlich, obwohl nicht vollſtändig abgehandelt.

CLXIV.

Philippides,

J. J. d. W. 37**. gel.

Philippides, Philocles Sohn, ein berühmter comiſcher Dichter, von Athen gebürtig, lebte zu Alexanders des Groſſen Zeiten. Er ſoll über den unvermutet erhaltenen Dichterkranz vor Freuden geſtorben ſeyn.

II. Man legt ihm 45. Comödien bey, wovon Morel, Hertel und Grotius die Fragmente geſammlet haben.

III. *MEVRSIVS Bibl. Att. l. V.* Novae comoediae poeta, ſcripſit fabulas. XLV.

CLXV.

Diphilus,

J. J. d. W. ****. gel.

Diphilus von Sinope, einer der berühmteſten Comiker ſeiner Zeiten, welcher an 100. Comödien geſchrieben,

ben hat, und endlich zu Smyrna geſtorben iſt, ſonſt aber oft dem Plautus zum Muſter gedienet hat. Man will ihm vorwerfen, er ſchreibe nicht feurig genung.

II. Die Fragmente von ihm geben Hertel von S. 214. bis 243. und Grotius.

III. *FABRICIVS Biblioth. Graec. lib. II. c.* 22. Diphilus - - - *γνωμικωτατος, χαριεις et κωμικωτατος*, iudicio Clementis Alexandrini, etſi frigiditatem eius perſtrinxit iam olim Gnathaena. Caenanti enim apud ſe, et frigidam laudanti; *Non mirum*, inquit, *ego enim aquam frigefacio iniectis in lacum tuarum Comoediarum Prologis*, vt refert Athenaeus *lib. XIII.*

CLXVI.

Philemon,

J. J. v. W. ****. gel.

Philemon, des Damons Sohn, von Syracus, wie Suidas meldet, wie aber Strabo ſchreibet, von Solis oder Pompeiopolis aus Cilicien, war ein ſehr geiziger Mann, daher auch ſeine Statue, welche Pierius Valerian zu Rom bey dem Raphael Urbin geſehen hat, alſo gebildet geweſen, daß er in der einen Hand ein Buch gehalten, die andere aber ausgeſtreckt gehabt, als ob man ihm was hinein geben ſolte. Er ſchonte in ſeinen Comödien, worinnen ihm einige dem etwas jüngern Menander ſogar vorgezogen haben ſollen, niemand, und grif auch den König Magan in ſelbigen an, der ihm aber zum Schimpfe Würfel und einen Ball, als einem Kinde, zuſchickte, und einem ſeiner Trabanten, um ihm zu zeigen, was er verdiente, befahl, ihm den Hals mit dem bloſſen Schwerdte zu berühren. Was

ſeinen Tod anbelanget, ſoll er vor Lachen geſtorben ſeyn, als er einen Eſel einen Korb voll Feigen freſſen ſehen, und ſelbſt befohlen hatte, daß man ihm auf dieſe gute Mahlzeit auch einen guten Trunk geben ſolte. Andere aber melden, daß er ungefehr gelegen und geſchlafen, da ihm denn geträumet habe, als ſehe er die Muſen aus ſeinem Hauſe gehen, und als er dieſes ſeinem Diener geſaget, und ſich wieder nieder geleget habe, ſey er wider aller Vermuthen in ſeinem über etliche 90. Jahr anſteigenden Alter geſtorben.

II. Er hat an XCVII Comödien geſchrieben, wovon die Fragmente Grotius und Hertel von S. 174. bis 211. unter andern, mit des Menanders ſeinen aber beſonders Jo. Clericus zu Amſterdam 1709. 8. ediret haben.

III. *QVINCTILIANVS lib. X. c. I.* Habent et alii quoque Comici, ſi cum venia legantur, quaedam, quae poſſis decerpere et praecipue Philemon, qui, vt prauo ſui temporis iudiciis Menandro ſaepe praelatus eſt: ita conſenſu tamen omnium meruit credi ſecundus.

APPVLEIVS Flor. lib. III. Philemon fabulas cum Menandro in ſcena dictitauit, certauitque cum eo fortaſſis impar, certe aemulus. Namque eum et vicit ſaepe numero, pudet dicere. Reperias tamen apud ipſum multos ſales, argumenta lepide inflexa, agnatos lucide explicitos, perſonas rebus competentes, ſententias vitae congruentes, ioca non infra ſoccum, ſeria non vſque ad cothurnum.

CLXVII.

Menander,

J. J. d. W. 3691. geſt.

Menander, des Diopethes und der Hegeſiſtrates Sohn, von Athen, des Theophraſts Schüler, ſtand

ſtand in ſehr groſſer Achtung bey den egyptiſchen und macedoniſchen Königen ſeiner Zeit, und war inſonderheit ein guter Freund vom Demetrius Phalereus. Daher es auch ſehr gefährlich um ihn ausſah, als dieſer von Athen vertrieben wurde; doch aber beſchützte ihn endlich noch des Demetrius Eydam, Teleſphor. Seine Comödien ſoll er guten Theils aus andern Autoren genommen haben. Er war der gröſte Dichter der neuen Comödie, ob er gleich darinn ſehr unglücklich war, daß er nicht mehr, als 8. mahl, den Preiß davon trug, und zum öftern von dem Linceus und Philemon überwunden wurde, daher er auch nach Gellius Zeugniſſe einsmahls zu dieſem ſagte: *Quaeſo, Philemon, bona venia dic mihi, quum me vincis, num erubeſcis?* Er ſchielte zwar mit den Augen; ſahe aber dennoch gern nach dem Frauenzimmer und ertrank endlich in dem piräeiſchen Hafen, als er ſich in ſelbigem im Schwimmen üben wolte.

II. Die Fragmente von ſeinen 80. oder nach andern 180. Comödien haben Heinr. Stephan, Will. Morel, Jac. Hertel von S. 8. bis 169. und wie vorhin beym Philemon gedacht worden, Jo. Clericus Amſt. 1709. 8. ediret.

III. *QVINCTILIANVS lib.* X. c. I. Menander, vel vnus, meo quidem iudicio, diligenter lectus ad cuncta, quae praecipimus efficienda ſufficiat, ita omnem vitae imaginem expreſſit! tanta in eo inueniendi copia et eloquendi facultas! ita eſt omnibus rebus, perſonis, adfectibus accommodatus!

PLVTARCHVS in Comparat. Menandri et Ariſtophanis, citante Magiro. p. m. 585. Menander communiſſimus omnium, quae Graecia tulit, bonorum commentarius, qui legeretur, diſceretur, et certatim ageretur. Poſt: Sicut pictores oculis defeſſis ad floridos et virides ſe auertunt colores: ita Philoſophis laborioſis requies grauium atque continentium

meditationum eſt Menander, tamquam prato pulchre florenti et opaco atque aurae pleno excipiens animum.

CHYTRAEVS Reg. Studior. p. 209. Nouae Comoediae auctores LXIV. laudantur, in quibus eminent, Philemon, Diphilus, Philippides, Poſidippus, Apollodorus et MENANDER, quem cum Ariſtophane Plutarchus peculiari libello confert, et longe ſententiarum grauitate, dictionis elegantia et venuſtate, decoro perſonarum et ſalibus ac lepore praefert, inquiens: Αἱ Μενανδρου Κωμῳδιαι, αφθονων ἁλων και ἱερων μετεχουσιν, ὡσπερ εξ εκεινης γεγονοτων της θαλαττης, εξ ὡν Αφροδιτη γεγονεν. Οἱ δε Αριστοφανους ἁλες πικροι και τραχεις οντες ελκωτικην δριμυτητα και δηκτικην εχουσαν. I. e. *Menandri Comoediae plurimos habent ſacrosque ſales, tamquam ex natus ſale, quod Venerem protulit; Ariſtophanis autem ſales amari et aſperi, acrem ac mordentem adeoque exulcerantem vim habent.* Quae Menandri laus videtur etiam Terentio communis eſſe, qui ſtudioſiſſimum Menandri imitatorem ſe profitetur, ac Eunuchum et Andriam et Heautontimorumenon ex Menandro conuertit.

CLXVIII.

Antigonus,

J. J. d. W. 3700. gel.

Antigonus, von Caryſtus, einer Stadt in Euböa, lebte zu des Ptolemäus Philadelphus Zeiten zu Anfang ſeiner Regierung.

II. Hat Ιστοριων παραδοξων Συναγωγην geſchrieben, welche Jo. Meurſius mit Xylanders Verſion und ſeinen Noten zu Leyden 1619. 4. ediret hat, man findet ſie auch in des Meurſius Werken Tom. VII.

III. *FABRICIVS Biblioth. Graec. lib. III. c. 17. §. 8.* Huius vnicus libellus ad nos peruenit Ιστοριων παραδοξων Συναγωγη, *Hiſtoriarum mirabilium Collectio*, qua mirandae et ſingulares obſeruationes de animalibus et rebus aliis naturalibus breuiter referuntur.

CLXIX.

Licophron,

J. J. d. W. 3739. gel.

Lycophron, des Socles Sohn, von Chalcis oder Negropont, ſtand nicht weniger, als Callimachus und andere, bey dem Ptolemäus Philadelphus in groſſen Gnaden, welche er ſich mit zweien Anagrammaten, von denen er überhaupt für den erſten Erfinder gehalten wird, erworben hat, da er aus des Königs Namen Πτολεμαιος, ΑΠΟ ΜΕΛΙΤΟΣ, und aus der Königin ihrem Αρσινοη, ΙΟΝ ΗΡΑΣ herausbrachte. Er ſoll von einem ſeiner Feinde mit einem Pfeil erſchoſſen worden ſeyn, und weil er ſehr dunkel iſt, wird er unter der poetiſchen Pleiade oder Siebengeſtirn mit dem nebelichten Stern in der rechten Pleiade verglichen.

II. Von ſeinen Gedichten iſt noch eine einige Tragoedie übrig, welche den Titel Caſſandra, oder auch Alexandra führet, und blos griechiſch vom Aldus mit dem Pindar u. a. zu Venedig 1513. 8. zu Paris vom Morel 1584. 4. mit Tzetzes griechiſchem Commentar zu Baſel 1546. F. griechiſch und lateiniſch aber vom Canter mit deſſen Noten zu Baſel 1566. 4. und beym Commelin 1596. 8. mit Meurſius Comment. zu Leyden 1597. 8. mit der Verſion und Tzetzes Commentar, wie auch Canters Noten vom Paul Stephan 1601. 4. und mit vielen andern dergleichen Sachen vom Jo. Potter zu Oxford 1697. und 1702. F. ediret iſt.

III. *IO. ALBERTVS FABRICIVS Biblioth. Graec. lib. III. c. 16. ad §. 2.* Atrum Lycophronem vocat *Statius V. Siluar. 3. 157.* non *tenebroſum*, vt interpres Latinus *Tan. Fabri de Poetis T. X.* Theſauri Gronou. *p. 761.* Haud abſurde idem Faber, vir ingenioſiſſimus, et ante Fabrum, Arnoldus Arlenius Peraxylus, *Praef. ad Lycophronem*, Poëtam hunc propter tenebras dramatis huius cimmeria caligine ob-

ſcuriores, ait reſpondere Stellae in Pleiade obſcurae et nebuloſae. Vide etiam ſis Nouellas Reipublicae litterariae A. 1705. ſub initium, vbi non ab re improbat auctor clariſſimus inſtitutum poëtae noſtri, tam prolixo carmine crucem figentis Grammaticis et lectoribus, tamquam fixurus eſſet ſeipſum cruci, (vt in MSto quodam codice legiſſe ſe ait, vel potius ipſe lepide confinxit Tan. Faber) ſi a quoquam intelligi Drama ſuum contingeret. Vignerius in libro de Zifris gallice ſcripto *p. 13* refert, Lycophronis poëma a quodam obſcuritatem indignante medium fuiſſe conciſſum, *pour voir ce, qu'il y avoit au dedans, puisqu'on n'y pouvoit rien diſcerner par dehors.*

CLXX.

Demetrius,

J. J. d. W. 370⅔ gel.

Demetrius, des Phanoſtrats Sohn von Phalerus, einem Flecken oder Hafen in Attica, des Theophraſts Schüler, erhob ſich durch ſeine Beredſamkeit bis auf die höchſten Ehrenſtufen zu Athen, und verwaltete das Regiment alſo, daß ihm zu Ehren 360. eherne Statuen aufgerichtet wurden. Nichtsdeſtoweniger wurde er doch durch ſeine Feinde auch ſo wieder geſtürzet, daß er nicht nur ſelbſt ins Elend gehen muſte, ſondern auch alle dieſe Statuen, bis auf eine einzige, theils verkauft, theils ins Waſſer verſenkt, theils auch zerſchlagen und ihm zu mehrern Spott in Nachtgeſchirre verwandelt wurden. Er ſelbſt begab ſich in Egypten, daß er aber des Ptolemäus Soter Bibliothekar geweſen ſey, oder auch dieſem Könige gerathen habe, die Bibel durch die LXXII. Dollmetſcher ins Griechiſche überſetzen zu laſſen, hat keinen Grund in der Hiſtorie, ſo wenig, als daß er zufälliger Weiſe um ſein Geſichte gekommen ſeyn, und ſolches durch des Abgotts, Serapidis

rapidis, Hülfe wieder erlanget haben ſoll. Er ſtarb endlich an einem Schlangenbiſſe, und wurde bey der Stadt Dioſpolis begraben, wohin er ſich hatte wenden müſſen, als er in des Königs Ungnade gefallen war.

II. Unter ſeinem Namen iſt noch ein rhetoriſches Werkgen περι Ἑρμηνειας ſ. *de Interpretatione ſeu elocutione* vorhanden, welches griechiſch Aldus 1508. Morellus zu Paris 1555. 8. griechiſch und lateiniſch aber, nebſt andern kleinern Rhetoren Thomas Gale zu Oxford 1676. 8. ediret haben, ferner iſt es zu Glasgow 1743. 8. herausgekommen.

III. *MORHOFIVS Polyhiſt. Tom. I. lib. VI. c 1. §. 3.* Non deſunt rationes, quae falſo adſcribi Demetrio illum librum perſuadeant, quas inter inprimis eminet illa, quod auctor libri Demetrii teſtimonio in tertia perſona vtatur. Ob hanc et alias Nic. Cauſſinus in libro de Elocutione Demetrio fetum illum abiudicat. Et quamquam Gaddius *Tom. I. de Scriptoribus non-Eccleſiaſticis p. 155.* adfirmatiuam aduerſus Cauſſinum tueatur; male tamen id fieri, perperamque Demetrio tribui librum, qui Dionyſii Halicarnaſſenſis, Iſaacus Voſſius *de Poëmatum cantu pag. 91* monet.

HEINECCIVS in Fundam. Stili cult. P. 1. c. 2. §. 26. Recte enim Demetrius Phalereus, vel quisquis ſub eo nomine latitare voluit, in aureo libello de elocutione, cet.

CICERONI Or. II. 23. omnium oratorum politiſſimus dicitur, et Off. l. I. Id quidem nemini video graecorum adhuc contigiſſe, vt idem vtroque in genere laboraret, ſequereturque et illud forenſe dicendi, et hoc quietum diſputandi genus, niſi forte Demetrius Phalereus in hoc numero haberi poteſt, diſputator ſubtilis, orator parum vehemens, dulcis tamen, vt Theophraſti diſcipulum poſſis agnoſcere.

CLXXI.

Aratus,

J. J. d. W. 3705. geſ.

Aratus, des Athenodorus und der Lenodora Sohn, von Solis oder Pompeiopolis in Cilicien, hörte in der

der Grammatik den Menecrates, in der Matheſis den Ariſtotherus, in der Philoſophie den Timon, Menedemus, Perſeus, u. a. Er lebte ſonſt die meiſte Zeit in Macedonien an dem Hofe des Königs Antigons Gonata, woſelbſt er auch geſtorben iſt, ob wohl ſein Begräbniß zu Solis zu ſehen geweſen iſt, welches die Kraft gehabt haben ſoll, daß alle in daſſelbe geworfene Steine zerſprungen ſind.

II. Er hat unter andern Phaenomenen geſchrieben, welchen auch Διοσημεια oder *prognoſtica* angehänget ſind. Es haben ſolche mit Scholien und Commentarien, ſo noch vorhanden ſind, Hipparchus, Achilles Tatius, Theon und andere, erläutert, Heinr. Stephan aber inter Poëtas Principes zu Paris 1566. F. mit Theons Scholien Walder zu Baſel 1536. 4. Morel zu Paris 1559. 4. Jo. Fellus zu Oxford 1672. 8. und mit der lat. Verſion des Cicero, Germanicus, und Avienus, Theons Scholien u. a. vom Joach. Perionius zu Paris 1540. 4. mit den andern alten Aſtronomicis Commelin 1589. 8. und mit obigen Verſionen und ſeinen Noten Grotius in ſeinem Syntagmate Arateorum zu Leyden 1600. 4. herausgegeben.

III. *CICERO lib. I. de Orator.* Conſtat inter doctos, hominem Aſtrologiae ignarum ornatiſſimis atque optimis verſibus, Aratum, de Caelo et Stellis ſcripſiſſe.

QVINCTILIANVS lib. X. *c.* 1. Arati materia motu caret, vt in qua nulla varietas, nullus adfectus, nulla perſona, cui vſquam ſit oratio. Sufficit tamen operi, cui ſe parem credidit.

CASPAR BARTHIVS Aduerſ. lib. I. c. 15. Ego vero eius gratia vel maxime laudabile hoc poema exiſtimo, et omnibus ſaeculis commendatiſſimum fuiſſe, quod minimum ampulletur, et Graeca vanitate fabulas inculcet, aut paratragoedietur.

IDEM ibidem: Arati Phaenomenων initium totum eius ſcriptoris opuſculum nobilitaſſe videtur, quum de DEO loquatur diuinitus, nec quidquam melius poſſit exſpectari ab homine veritatis caeleſtis ignaro. Ideoque quod ſupra omnem laudem eſt, in re diuina de DEO ipſo, vt commode atque decenter locutus, laudatur a B. Paullo. *Act. XVII. v. 28.*

CLXXII.

CLXXII.

Epicur,

J. J. d. W. 3713. geſt.

Epicur, des Neoclis Sohn, von Gargetti, einem Städtgen in Attica, ſoll nach einigen keinen, nach andern aber den Xenocrates, oder auch Lyſiphanes und andere zu Lehrern gehabt haben. In ſeiner Jugend lebte er meiſt in Samos, oder auch zu Teos, Colophon, Mitilenen, und an andern Orten, hörte die Platoniker, den Pamphilus und Paſiphanes, bis er im 36. Jahr ſeines Alters nach Athen zurück kam, und eine beſondere Philoſophie zu lehren anfieng. Er erwälte zu ſeinem Lehrplatz einen ſehr angenehmen Garten. Seine Nachfolger brachten ſeine nicht eben nachtheilige Lehren in übeln Ruf. Er führte für ſich ein mäſſiges und ganz ehrbares Leben. Weswegen er auch in gar groſſem Anſehen ſtand, und von den Athenienſern nicht allein mit ſchönen Ehrenſäulen; ſondern auch von ſeinen Nachfolgern, deren er eine groſſe Anzal hatte, faſt göttlich verehret wurde, indem ſie wenigſtens ſeinen Geburtstag jährlich feyerlich begiengen und ſein Bildniß in ihren Ringen ſtets auf den Händen trugen. Er ſtarb im 72. Jahre ſeines Alters.

II. Er ſoll über 300. Bücher geſchrieben haben, von denen aber nur noch wenige Fragmente, nebſt 3. oder 4. Briefen übrig ſind, welche beym Laertius, Gaſſendus u. a. zu finden ſind.

III. *SENECA de Vita beata c. XII.* Epicurus, Athenienſis, ſancta et recta praecipit, et, ſi propius acceſſeris, triſtia. Voluptas enim illa ad paruum et exile reuocatur, et quam nos virtuti legem dicimus, eam ille dicit voluptati - - Itaque non dico, quod plerique noſtrorum, ſectam Epicuri flagitiorum magiſtram eſſe: ſed illud dico, male audit infamis et immerito.

CICERO de Fin. lib. I. c. 9. 10. Et quod quaeritur ſaepe, cur tam multi ſint Epicurei, ſunt aliae quoque cauſſae. Sed multitudinem hoc maxime allicit, quod ita dici putat ab illo, recta et honeſta quod ſint, ea facere ipſa per ſe laetitiam, id eſt, voluptatem -- -- De cetero vellem equidem aut ipſe *(Epicurus)* doctrinis fuiſſet inſtructior (eſt enim, quod ita tibi videri neceſſe eſt, non ſatis politus iis artibus, quas qui tenent, eruditi appellantur) aut ne deterruiſſet alios a ſtudiis. *Et poſt paullo:* Quaerimus igitur, quid ſit extremum, quid vltimum bonorum, quod omnium philoſophorum ſententia tale debet eſſe, vt ad id omnia referri oporteat, ipſum autem nuſquam. Hoc Epicurus in voluptate ponit, quod ſummum bonum eſſe vult, ſummumque malum dolorem idque inſtituit docere ſic: Omne animal, ſimul atque natum ſit, voluptatem appetere eaque gaudere, vt ſummo bono: dolorem adſpernari, vt ſummum malum, et, quantum poſſit, a ſe repellere, idque facere nondum deprauatum, ipſa natura incorrupte atque integre iudicante.

CLXXIII.

Theocritus,

J. J. d. W. 3714. gel.

Theocrit, des Praxagoras und der Philine Sohn, von Syracus, hatte in der Poeſie den Philetas, und Aſclepiades zu Lehrern, und weil er eine eingedruckte Naſe hatte, wurde er mit dem Beynahmen Simichides beleget. Er wird gemeiniglich, als der Erſte unter der Poetiſchen Pleiade geſetzet, welches 7. berühmte Poeten geweſen ſind, ſo faſt zu einer Zeit gelebet haben, nehmlich Theocrit, Nicander, Callimachus, Apollonius, Homer, der jüngere, Aratus und Lycophron; wiewohl auch andere hierzu den Homer den jüngern, Soſitheus, Lycophron, Alexandern, Anantiades, Soſiphanes und Philiſcus, ſo alles tragiſche Dichter geweſen ſind, und den Hephäſtion rechnen. Er ſtand bey dem Hiero anfänglich in groſſen

ſen Gnaden. Als er aber deſſen Prinz in einem Gedichte angegriffen hatte, und deswegen nur zum Schein beſtrafet werden ſolte, den König aber hernach ſelbſt aufs heftigſte angrif, machte dieſer Ernſt aus dem Scherze, und lies den armen Dichter elendiglich aufhängen, wo anders dem Zarottus *ad Ouidii Ibin* zu glauben iſt, dem aber einige wiederſprechen.

II. Von ſeinen Gedichten ſind noch auf XXX. Idyllen und dergleichen, nebſt einem figürlichen Gedichte, ſo eine Syringem vorſtellet, wie auch auf 22. Epigrammate vorhanden, welche, wo nicht eben alle, doch wenigſtens erſtere blos, griechiſch vom Aldus 1495. F. nebſt andern poetiſchen Sachen, vom Morel zu Paris 1561. 4. und vom Heinr. Stephan inter Poetas Principes 1566. F. und mit den gr. Scholien zu Rom 1516. 8. zu Venedig 1539. 1545. zu Frankf. 1545. 1588. 8. und zu Oxford 1676. 8. griechiſch und lateiniſch aber jedoch ohne Scholien vom Heinr. Stephan 1579. 12. vom Andreas Divus zu Baſel 1545. 8. mit Caſaubons und Joſ. Scaligers Noten vom Commelin 1596. 8. und mit den griechiſchen Scholien nebſt Scaligers, Caſaubons und Heinſius Noten beym Commelin zu Heidelberg 1603. 8. und noch beſſer ebend. 1604. 4. zu Oxford e Theatro Sheldoniano 1699. 8. zu Glasg. 1746. 4. zu Wien und Leipz. mit Stephan, Scaligers und Caſaubons Scholien und Commentarien von Joh. Jac. Reiske 1765. 4. deutſch zu Berlin 1757. 8. herausgegeben worden ſind.

III. *QVINCTILIANVS, lib.* X. *c.* 1. Admirabilis in ſuo genere Theocritus, ſed Muſa illa ruſtica et paſtoralis non forum modo, verum ipſam etiam vrbem formidat.

CASPAR BARTHIVS Aduerſ. lib. XXXXI. *c.* 26. Iam lis eſt inter criticos vter vtri praeferendus ſit, Virgilione graecus, an Theocrito latinus vates? Plurima ſunt Theocriti inacceſſa Maroni, plurima meliora Virgilio Theocriticis. Tamen graecus ſcriptor immani interuallo latinum relinquere videtur. Illud quoque monendum, videri mihi, longe pauciora ſcripſiſſe Theocritum, et, quae ſub eius nomine circumferuntur, aceruum eſſe ex plurimis bucolicorum ſcriptorum carminibus.

OLAVS BORRICHIVS Diſſ. de Poet. Graec. p. 12. Theocritus, Syracuſanus, ſuauiſſimae facilitatis Poeta, Ptolemaeo

maeo Philadelpho clarus atque familiaris, vt, cuius laudes cultiſſimo etiam poemate, quod adhuc ſupereſt, expreſſerit. Dictio eius intelligentibus facilis, ſuauis, et in ſuo genere admirabilis, quam imitandum ſibi hinc inde in Bucolicis propoſuit Maro, ſed ſummam eius dulcedinem non potuit vbique exprimere.

CLXXIV.

Beroſus,

J. J. d. W. 3716. gel.

Beroſus, des Oſus Sohn von Babylon aus Chaldäa, war anfänglich des Belus daſelbſt Prieſter, und wird fälſchlich von einigen dem Moſes an Alter gleich geachtet, da er ſein Werk entweder dem Antiochus Soter, oder Θεω gewidmet hat. Er lebte meiſt in der Inſel Cos, und weil er ein ſehr guter Aſtrologe war, deſſen Prophezeyungen gröſtentheils zutrafen, beehrten ihn die Athenienſer mit einer ſchönen Statue, an welcher ſie die Zunge, ſeine Fürtreflichkeit noch mehr zu bemerken, vergolden lieſſen.

II. Er hat III. Bücher *de Rebus Chaldaicis ſ. Babylonicis* geſchrieben, wovon noch einige Fragmente beym Joſeph und beym Scaliger über den Euſebius zu ſehen ſind. Es hat auch Annius Viterbienſis ein Werkgen unter deſſen Namen und dem Titel: *Beroſi Babylonii Antiquitates* mit ſeinem Commentar ans Licht treten laſſen, welches aber ein von ihm erdichtetes Werk iſt.

III. *VOSSIVS de Hiſtor. Graecis lib. I. c. 13.* Annii BEROSVS eſt eiuſdem farinae, ac ſunt eius Megaſthenes, et Archilochus, vt inſanum ſit, velle ex quisquiliis iſtis ac nugis mendacibus metiri magnum illum Beroſum, cui ob diuinas praedictiones Athenienſes publice in Gymnaſio ſtatuam inaurata lingua poſuere, vt auctor eſt Plinius. Annianus ille Beroſus multos comminiſcitur reges, qui nuſquam exſtant, quod ſatis docti viri oſtenderunt. Ac vix quidquam eorum inue-

inuenias apud hunc, quae ex vero Beroſo citat Ioſephus. Immo interdum pugnantia habet.

LVDOVICVS VIVES de tradend. Diſciplinis lib. V. Libellus circumfertur, cui titulus: *Beroſi Babylonii Antiquitates;* ſed commentum eſt, quod indoctis hominibus mire adlubeſcit, cuiusmodi ſunt Xenophontis Aequiuoca, tum Archilochi, Catonis, Sempronii, et Fabii Pictoris Fragmenta, quae eodem ſunt libro ab Annio Viterbienſi conferruminata, commentisque magis reddita ridicula, non, quin inſint quaedam in illis vera, (nam alioquin frontem non haberet oratio;) ſed ipſum hiſtoriae corpus commentitium eſt, nec illius, cuius titulum mentitur.

CLXXV.

Cleanthes,

J. J. d. W. 3720. gel.

Cleanthes, des Phanius Sohn, von Aſſus, einer Stadt in Aeolien, oder vielmehr Phrygien, und alſo aus klein Aſien, war anfänglich ein Fechter, als er aber nach Athen kam, legte er ſich auf die Philoſophie unter der Anführung des Zenons, welcher der Vorgänger der ſtoiſchen Philoſophen war. Allein weil er ſehr arm war, und nicht mehr als vier Drachmen mit nach Athen brachte, ſchöpfte er den Leuten des Nachts um Lohn Waſſer in die Gärten, daß er des Tages wieder dafür leben und ſtudiren konnte, und weil er dennoch friſch und geſund darbey blieb, und vielleicht daher in Verdacht einer unzuläßlichen Nahrung kam, wurde er in dem Areopagus vor Gericht gefodert, allein auch vor unſchuldig erkannt, und mit noch 10. Minen darzu von den Richtern beſchenket, auch

auch hat ihm Antigonus 3000. geben laſſen. Ja als ihm einsmals auf öffentlicher Gaſſe der Wind den Oberrock aufhob, und man ſahe, daß er nicht einmal ein Unterkleid an hatte, ſchenkten ihm die Athenienſer dergleichen. Er hatte zwar einen langſamen Kopf, überwand aber auch dieſe Schwürigkeit durch ſeinen Fleiß dergeſtalt, daß er nach der Zeit unter allen Zuhörern des Zenons vor würdig erachtet wurde, ihm in ſeiner Schule zu folgen. Er ſtarb, als er 99. Jahr alt geworden war, und zwar brachte er ſich durch Enthaltſamkeit von allen Speiſen, ums Leben. Nachher ließ ihm der römiſche Rath eine prächtige Statue auf dem Markte zu Aſſus aufrichten.

II. Von ſeinen Schriften iſt nebſt unterſchiedenen Fragmenten annoch ein Hymne in hexametriſcher Versart auf den Jupiter übrig, welche zuſammen Heinr. Stephan in der Poeſi philoſophica ediret hat. Man findet die Hymne auch in carm. IX. feminar. zu Antw. 1568. 8.

III. *CICERO Quaeſt. Acad. c. II. 41.* Cleanthes maiorum eſt gentium Stoicus, Zenonis auditor.

SOLINVS cap. 40. Chleanthes Stoicorum eminentiſſimus.

CLXXVI.

Ariſtarchus,

J. J. d. W. 372*. gel.

Ariſtarchus aus Samos, einer der vornehmſten Mathematiker bey den Alten, er glaubte, daß die Sonne ſtille ſtehe, und die Erde herum laufe, wurde aber deshalber von dem Cleanth, angeklagt, allein auch

auch von den Areopagiten losgeſprochen. Er erfand Sonnenuhren.

II. Von ſeinen Schriften iſt noch ein Werkgen περὶ Μεγεθων και αποςημάτων ſ. *de Magnitudine et Diſtantia Solis et Lunae* vorhanden, welches Jo. Walliſius gr. und lat. zu Oxford 1688. 8. mit ſeinen und Commandins Noten ediret haben, auch hat Aegidius Perſona Roberval dergleichen, als eine Ueberſetzung *de Mundi Syſtemate, Partibus et Motibus* unter des Ariſtarchus Namen zu Paris 1644. 12. herausgegeben.

III. *MENAGIUS ad Laert. lib. VIII. Segment.* 85. Huius Ariſtarchi Samii exſtat etiamnum libellus de *Magnitudinibus et Diſtantiis ſolis et lunae.* Exſtat et ſub eius nomine Tractatus de *Mundi Syſtemate:* ſed qui Roberuallii eſt, qui eum Ariſtarcho adfinxit.

CLXXVII.

Die LXX. Dollmetſcher.

J. J. d. W. 37**. gel.

Dieſe ſollen von dem Könige Ptolemäus Philadelphus auf Angeben des Demetrius Phalereus von dem damaligen Hohenprieſter zu Jeruſalem, Eleazar, verlanget worden ſeyn, die heilige Schrift alten Teſtaments, wie ſie damals vorhanden war, in die griechiſche Sprache zu überſetzen. Welche auch von gedachtem Hohenprieſter dem Könige zugeſtanden, und zwar ihrer aus iedem Stamme 6. erkieſet worden, daher denn derſelben eigentlich LXXII. geweſen ſind, wofür aber insgemein die runde Zahl LXX. gebraucht wird. Als ſie daher nach Alexandrien gekommen ſind, ſollen ſie aufs beſte empfangen, ſodenn aber auf die Inſel

Pharus

Pharus, ſo nahe an Alexandrien gelegen, in 36. beſonderen Zellen, ie zween und zween, alſo verſchloſſen worden ſeyn, daß keiner mehr, als die beyſammen in einer Zelle geweſen, mit einander reden können, und ſolchergeſtalt zuſammen an der Ueberſetzung der Bibel gearbeitet haben. Als die 36. Exemplarien dem Könige geliefert worden, ſoll dieſer dieſelbe ſo viel beſondern Leuten gegeben haben, dieſe ſich zuſammen ſetzen, und eines davon laut ableſen laſſen, da es ſich denn zu groſſer Verwunderung befunden, daß keine Ueberſetzung von der andern im geringſten abgegangen. Hierauf habe der König die Dollmetſcher wohl beſchenkt wieder nach Jeruſalem gehen laſſen, und auch ſehr groſſe Geſchenke ſo wohl für den Hohenprieſter, als den Tempel mit zurück geſendet. Alles dieſes, inſonderheit, was die Abſonderung der Dollmetſcher anbelanget, wird billig in Zweifel gezogen. Vielmehr ſcheinet es wahrſcheinlich zu ſeyn, daß anfangs nur die V. Bücher Moſes auf eigenen Trieb einiger Juden zu Alexandrien zu des Ptol. Philadelphus Zeiten überſetzet, hernach aber von dem Synedrio der LXX Männer gebilliget worden, woher ſie denn den Namen bekommen haben, die andern Bücher aber erſt nach und nach von andern ausgefertiget worden ſind, wie Hody, Lamb. Bos, u. a. darthun.

II. Die Ausgaben dieſer Ueberſetzung ſind in der Einleitung §. 13. recenſiret worden.

III. *IO. ALBERT. FABRICIVS*, *Biblioth. Graec. lib. III. c.* 12. §. 7. Auctoritas Graecae, de qua hactenus dixi, Verſionis magna merito eſſe debet ac ſingularis, quia et antiquitate praecellit omnes reliquas bibliorum verſiones, et a tota fere Eccleſia per plures annorum centurias audita propemodum vnice eſt, et pro diuina fere habita, quin a Iudaeis non paucis adhibita Chriſti aetate, vt e Philonis et Io-

ſephi

ſephi ſcriptis apparet, neutiquam denique ſpreta ab Apoſtolis ipſis atque Euangeliſtis. Nec minor Verſionis huius vſus eſſe intelligitur tum ad plurima loca Veteris Teſtamenti recte intelligenda, tum, vt ſciamus, quae fuerit ſententia Iudaeorum ante Chriſti tempora de variis dictis Moſis ac Prophetarum; deinde ad recte tractandos veteres Eccleſiae doctores, quorum fere omnium pleraeque interpretationes fundi loco hanc translationem habent. Maxime vero omnium haec Verſio conducit ad probe noſcendum ſcriptorum noui Foederis ſermonem, quoniam is, cui LXX. Interpretes familiares fuerint, multa melius in ſcriptis euangelicis atque apoſtolicis percipiet, atque interpretabitur, quam qui in aliis graecis ſcriptoribus multum diuque fuerit verſatus. Iudicio nihilominus opus eſt, tum ne in tanta confuſione codicum et corruptione gloſſema aliquod vel Theodotionis, aut alterius interpretis ῥῆσιν pro verſione ſenum amplectamur, tum, vt, ſubſcribentes iudicio Sirachi cogitemus, etiam ſenes illos in verſione ſua non per omnia rem acu tetigiſſe; verum haud raro a vero ſacrorum ſcriptorum ſenſu aberraſſe. Quamobrem Euangeliſtae quoque et Apoſtoli non raro, neglectis LXX. Interpretibus, loca Veteris Teſtamenti ex hebraico potius adlegant. Certiſſimum equidem exiſtimo graecam verſionem quandoque fuiſſe a recentibus ſcriptoribus reprehenſam iis etiam in locis, quum hi potius ipſi eſſent reprehendendi vel propter graecae linguae ignorationem, longeque magis propter praepoſterum ea, quae non intelligebant, carpendi ſtudium, quod Iſaacus praecipue Voſſius luculentis aliquot exemplis in libro de LXX. Interpretibus eiusque Apologiis, tum Io. Pearſonius in praefat. ad Cantabrigienſem editionem graecae verſionis demonſtrauit. At indigna viro tam erudito praefidentia idem Voſſius ab omni penitus errore immunem illam contendit interpretationem, et in reſponſione ad iteratas Richardi Simonis obiectiones eum prouocare audet his verbis: *Si vel vnum ſaltem, qui non recte a LXX. Interpretibus expreſſus ſit, reperturum ſe P. Simonius ſperet locum, fruſtra ſemper eſt laboraturus, etiamſi mille vixerit annos.* Sane aliter iudicaſſet ipſe vir doctiſſimus, ſi partium ſtudio, quas ſemel publice in ſe ſuſceperat, renunciare voluiſſet. Aliter etiam iudicauerit lector quilibet critices vel maxime, nec minus linguarum Ebraicae et Graecae peritus, quicumque verſionem hanc cum

ebraicis contulerit, aut attente conſiderauerit obſeruata virorum doctorum, qui hoc iam ex parte fecerunt, Ludouici praecipue Capelli in notis poſtumis ad Vetus Teſtamentum, (nam in Criticae S. editione caput integrum, quod LXX. Interpretes examinauerat, a Morino eſt omiſſum) tum Io. Druſii, in Comment. ſuis, ne de Io. Lightfoto, cuius opus, ſed vix inchoatum, exſtat in ſcriptis eius poſtumis, in quo diſcrepantias verſionis graecae a textu ebraico digerere et examinare inſtituerat ſub hiſce titulis; *Inaniter addita: Periculoſe decurtata: Senſum clarum obfuſcantia: Vitiantia pulcrum: Reddita in ſenſum alienum: Traditiones Iudaicas redolentia: Ebraica retenta: Reddita pro fama gentis: Pro fama textus: Paraphraſes: Propria nomina facta appellatiua: Numeri male calculati: Locorum nomina recentiora: Vocales male lectae: Litterae male lectae: Senſus foedatus: Variatio nominum: Verſus male coniuncti, etc.*

AVGVST. PFEIFFERVS Critica Sacr. c. XI. Sect. I. §. 11. 12. 13. Virtus paraphraſtica LXX. Interpretum praecipua eſt, quod auctores textum κατα ποδα vtcumque premunt, vnde et linguae graecae elegantiam poſthabentes ſtilo hermeneutico occaſionem fingendae dialecto helleniſticae dederunt. - - - Vitia tamen verſionis, vt quidem hodie comparata eſt, huius abſorbent virtutes. Nam infinita occurrunt παραϱαμματα orta tum e confuſione et neglectu elementorum, tum vocum et phraſium diſtractione, et diuerſarum coniunctione. Immo et loca quaedam ſtudio mutaſſe dicuntur, vt XIII. illa, de quibus Talmudiſtae *in Megilla c. I. f. 9.* cuius rei culpam quidam in eorum codicem, quidam in ipſos auctores, ceu ebraiſmi rudiores, coiiciunt, vt fuſe oſtendit Hottingerus *Theſ. Philol. lib. I. c. 3. Sect. 3. qu. 5.* Vnde ſequitur, quod auctoritas verſionis LXX. Interpretum non ſit diuina, neque verum, inſpiratam eſſe a Spiritu S. vti incautius Patres quidam et Pontificii adſeruere: ſed humanam, et reuera exiguam.

CLXXVIII.

Manethon,

J. J. d. W. 3734. gel.

Manethon, oder, wie er auch geſchrieben wird, Mane-

Manethos, von Sebennytus oder Dioſpolis, einer Stadt in Egypten, und Oberprieſter zu Heliopolis.

II. Hat ſehr viel von der Hiſtorie, Phyſik, Aſtronomie und Moral geſchrieben, wovon nebſt einigen Fragmenten, inſonderheit noch VI. Bücher Αποτελεσματικων ſ. *de Viribus et Effectis Aſtrorum* in hexametriſcher Versart übrig ſind, welche Jakob Gronov zu Leyden 1698. 4. mit der Verſion und einigen Noten ediret hat, und hierinn dem Hr. Fabricius zuvor gekommen iſt, welcher noch eine beſſere Edition unter den Händen gehabt hat. Sonſt findet ſich auch unter den Annianis ein Werkgen unter des Manethons Namen, ſo aber falſch und erdichtet iſt.

III. *AELIANVS Hiſtor. Animal. lib.* X. *c. 16.* Ακϑω δε και Μανεθωνα, τον Αιγυπτιον, σοφιας εις ακρον εληλακοτα ανδρα ειπειν etc.

ABRAHAMVS HINCKELMANNVS Detectione Fundamenti Bohemiani p. 114. interprete Fabricio, Biblioth. Graec. lib. III. c. 20. §. 8. De Aſtrologia apoteleſmatica nullum forte in orbe terrarum ſupereſt monumentum antiquius ſex libris Manethonis, ſacerdotis Aegyptii, qui verſibus elegantibus graecis concinnati in hac vrbe (Hamburgo) exſtant.

PHILIPPVS CLVVERIVS Ital. Antiq. lib. II. c. 3. Beroſi, MANETHONIS, Xenophontis, Fabii Pictoris, M. Catonis aliorumque veterum Scriptorum, quae vno volumine comprehenſa, circumferuntur fragmenta, ab Annio Viterbienſi eſſe omnia flagitioſum in modum conficta, iam vulgo pueris in ſcholis notum eſt.

CLXXIX.

Callimachus,

J. J. d. W. 3737. gel.

Callimachus, des Battus und der Meſatma Sohn, von Cyrene, hatte den Hermokrates, einen Gram-

 matiker,

matiker, zum Lehrer, und lehrte wieder andere in einem Flecken bey Alexandrien, bis er vom Ptolemäus Philadelphus nach Alexandrien ſelbſt berufen und von dieſem Könige in ſonderbaren Ehren gehalten wurde. Ob er aber über die weltberufene alexandriniſche Bibliothek Bibliothekar geweſen ſey, wird eben ſo wohl, als daß er auf 80000. Bücher geſchrieben haben ſoll, billig in Zweifel gezogen, weil für ſolche Zahl einige nur 800. andere aber auch gar nur 80. ſetzen. Er ſtarb unter dem Ptolemäus Evergeta, und hatte unter andern den Eratoſthenes, den Ariſtophanes und Apollonius Rhodius, ſo ihm aber hernachmals viel Feindſchaft erwies, zu ſeinen Lehrlingen.

II. Von ſeinen Gedichten ſind noch VI. Hymnen nebſt unterſchiedenen Epigrammaten, einem elegiſchen Gedichte *de Coma Berenices*, und einigen Fragmenten übrig, welche blos griechiſch ohne Scholien vom Aldus mit dem Pindar u. a. 1513. 8. und vom Stephan inter Poetas principes, mit den Scholien aber zu Baſel 1532. 4. zu Paris 1549. 4. vom Heinrich Stephan 1577. 4. mit Friſchlins Verſion und Stephans Anmerkungen und Verbeſſerungen, mit der lat. Verſion, ohne die Scholien mit der Anna Fabra Noten zu Paris 1675. 4. und mit den Scholien und Noten des Robortells, Heinr. Stephan, Bonavent. Vulcanius, der Anna Fabra u. a. inſonderheit aber des Ezech. Spanheims Commentar über die VI. Hymnen zu Utrecht 1697. 8. Vol. II. vom Grävius, vom Joh. Fried. Stübel zu Leipz. 1741. 8. vom Hr. Erneſti mit Stephans, Vulcans, Grävs, Bentleis, Spanheims, Hemſterhuis, Ruhnkens und eigenen Noten und Verſion zu Leyden 1761. 8. vom Bandin mit verſchiedenen Noten zu Florenz 1763. 8. herausgekommen ſind.

III. *QVINCTILIANVS lib. X. c. 1.* Elegiae princeps Callimachus.

OVIDIVS lib. I. Amorum:

Battiades toto ſemper cantabitur orbe;
Quamuis ingenio non valet, arte valet.

Wowi-

Wowider aber Heinr. Stephan unter andern ſchreibet:

Non ſatis ingenio Naſone eſt iudice promtus,
Summo inter vates qui fuit ingenio.
Quid nobis de te eſt, aut de Naſone putandum?
Iudicium deeſt huic, ingeniumne tibi?

BLACKWALLIVS de Praeſt. auct. claſſ. ed. Ayr. c. IX §. 1. p. 159 Homerus, Pindarus, Anacreon, Ariſtophanes, Euripides, Sophocles, Theocritus, CALLIMACHVS nunquam plane ſeponi debent, ſiquidem toties eorum lectionem repetere operae pretium eſt, quoties cuiusque otium id permittit.

CLXXX.

Melampus,

J. J. d. W. 3737. gel.

Melampus, iſt mit einem alten griechiſchen Arzt, der ums J. d. W. 2705. gelebt und des Königs Proetus Töchter von der Raſerey befreyet hat, nicht zu verwechſeln. Jener lebte ſpäter und zu des Ptolemäus Philadelphus Zeiten.

II. Man legt erſterm, einige aber letzterm eine Schrift περὶ παλμῶν μαντικὴ und ein Fragment περι ελαιων τȣ σωματος bey, welche griechiſch mit dem Aelian zu Rom 1545. 4. Camil. Peruſcus, zu Frankf. 1587. 4. Fried. Sylburg und gr. und lat. Claud. Mart. von Laurendiere zu Par. 1658. F. ans Licht treten laſſen.

III. *BAILE Dict. Hiſt. et Crit. v. Melampus.* Quant aux écrits, que nous avons ſous ce nom la, ils ſont ſuppoſés. Nous avons *Melampi ex palpitationibus diuinatio,* imprimée en grec à Rome l'an 1545. *Ex naeuis corporis diuinatio* imprimée en grec à Rome la meme année & en latin à Veniſe l'an 1552. (Nicolas Petreius eſt l'auteur de cette verſion) & en latin & en grec avec la metopoſcopie de Cardan à Paris l'an 1658. Voiés Lindenius renouatus à la page 804. L'abregé de la Bibliotheque de Geſner m'apprend, que *Melampus hierogrammateus ſcripſit de auguriis ex ſaltibus corporis, quae Auguſtinus Niphus in librum primum de Auguriis tranſtulit.*

CLXXXI.

Apollonius

Pergäus,

J. J. d. W. 3760. gel.

Apollonius, von Perga, einer Stadt in Pamphilien, er lebte aber meiſt zu Pergamo und Alexandrien, an welchem letztern Orte er vom Euklides die Mathematik erlernte.

II. Hat von der Analyſis und VIII. Bücher *Conicorum ſiue* Κωνικων ςοιχειων geſchrieben, wovon die erſten IV. lateiniſch vom Joh. Baptiſt Memmen zu Rom 1537. vom Fed. Commandin zu Bologna 1564. F. und mit Claudius Richards Commentarien zu Antw. 1655. ediret ſind, griechiſch aber nur noch in Handſchriften gefunden werden: Von den letztern IV. ſind das V. VI. und VII. nur noch arabiſch vorhanden, doch aber auch lateiniſch vertiret mit Borelli Noten zu Florenz 1661. F. vom Halley zu Oxford 1710. F. und 2 Bücher *de ſectione rationis et locorum planorum* vom Halley zu Oxford 1706. 8. ingleichen vom Rob. Simſon zu Glasgow 1749. 4. herausgekommen.

III. *FABRICIVS Biblioth. Graec. lib. III. c. XXII.* §. 17. Excellentem habitum in Mathematicis adſecutum iure a Pappo celebratur, et *Magni Geometrae* nomine venit, teſte Gemino, de Mathematicis Praeceptionibus apud Eutocium.

VOSSIVS de Scient. Mathem. Fuere olim, qui Conica non eſſe Apollonii Pergaei, ſed Archimedis putarent. Exiſtimauit hoc Heraclius ille, qui Archimedis vitam retulit. Eius verba inde adducit Eutocius, quibus ait: *Archimedem primum omnium conſignaſſe Elementa conica, Apollonium autem, quum ſciret, ea nec dum edita, inuolaſſe in illa proque ſuis ediddiſſe.* Fortaſſe rudiores Archimedis chartas nactus fuit Apollonius atque eas perfecit. Vtcumque eſt, ante haec de Conicis edita ab Apollonio, imperfecta erat eorum notitia.

CLXXXII.

Apollonius Rhodius,

J. J. d. W. 3760. gel.

Apollonius, des Silleus oder Jlleus, und der Rhodes Sohn, von Alexandrien, führet den Beynamen Rhodius, weil er den Verfolgungen ſeiner Feinde zu entgehen, ſich nach Rhodus gerettet und daſelbſt ſeine meiſte Zeit zugebracht hat. Er war des Callimachus Schüler, erwies ſich aber ſehr undankbar gegen ihn, daher er auch von ihm in einem Gedichte, unter dem Titel, Jbis, aufs heftigſte herum genommen wurde. Von Rhodus, als er hieſelbſt das Bürgerrecht erlanget, und unter andern auch die Redekunſt eine Zeitlang gelehret hatte, kam er wieder nach Alexandrien, und folgte daſelbſt dem Eratoſthenes, als Bibliothekar, wie er denn auch hieſelbſt geſtorben, und mit ſeinem Gegner dem Callimachus, in ein Grab geleget worden iſt.

II. Er hat IV. Bücher Αργοναυτικων ſ. *de Expeditione Argonautarum*, in heroiſcher Versart geſchrieben, welche blos griechiſch ohne Scholien zu Paris 1541. 8. mit den Scholien aber zu Florenz 1496. 4. vom Aldus 1521. 8. zu Frankfurt 1546. 8. und vom Heinr. Stephan zu Genf 1574. 4. griechiſch und lateiniſch mit den Scholien zu Baſel 1572. 8. und mit Jeremias Hölzlins Commentar und Lucas Holſtens Noten zu Leyden 1641. 8. herausgekommen ſind.

III. *IO. ALBERT. FABRICIVS Biblioth. Graec. lib. III. c. 21. ad §. 2.* Longinus περι ὑψȣς XXXIII. *6.* Επειτοιγε και απτωτος ὁ Απολλωνιος ὁ των Αργοναυτικων ποιητης, αρ' ȣν Ομηρος, αν μαλλον, η Απολλωνιος εθελοις γενεσθαι.

θαι. *Caſaub. Epiſt. p. 565.* De Apollonio Rhodio Critici pronuntiarunt, eum *αδιαπτωτον ειναι* quum denotare vellent, plus ſtudii et curae in eo fuiſſe, quam ingenii, igitur magis vitiis carere, quam vt magnam laudem ſit adeptus. Conf. Cunaei *Praef. ad lib. III. de Republ. Ebr.* Dan. Heinſius *in Diſſert. de Nonni Dionyſiacis p. 183.* Apollonius Rhodius magis de verbis et ſtructura, vt Grammaticus, quam de ipſa periodo et oeconomia ſollicitus diuerſorum actiones, ſed vnius itineris, neque multum diuerſi temporis deſcripſit: Quem profecto et ſubiectum, et inſcriptio, et exempla aliorum in eodem ſubiecto defendunt. Inaequalitatem aliquam dictionis in Apollonio obſeruaſſe ſibi eſt viſus Tan. Faber *libro de Poetis.* Geographicae rei imperitiam Caſaubonus *ad Dionem Chryſ. ſt. p. 102.* et Voſſius *lib. I. Inſtit. Poet. c. 3. §. 6.* Langueſcere nimium et varietate iucunda deſtitui conqueritur acerbus poetarum cenſor, Renatus Rapinus *in Obſeruat. de Poeſi §. 15.*

LIL. GREGOR. GYRALDVS de Poet. Hiſt. Dial. III. p. 154. Eorum, quae permulta ſcripſit, tantum, quod ſciam, exſtant Argonautica, opus quidem varium et multis vigiliis elucubratum; durum tamen et alicubi ingratum, niſi qua parte Medeae amores deſcribit, vbi, et P. Virgilii iudicio, ita excellere videtur, vt Virgilius ipſe non aliunde plura in ſuos Didonis amores tranſtuliſſe videatur, quod nihilominus et Grammatici obſeruant

IO. HENRICVS BOECLERVS de Scriptor. p 35. citante Eybenio Eponymolog. Magiri p. 58. Quam praeclarus ſit poeta, duo potiſſimum argumenta euincunt, primum, quod ſaepius Virgilio, ſummo poetae, ad imitationem placuit; deinde quod imitator eius Valerius Flaccus, in eadem πραγματεια infra exempli, quod ſibi propoſuit, modulum valde relinquitur. Politicus de cetero poeta, qualis epicos omnes eſſe decet.

CLXXXIII.

Hero,

J. J. d. W.****.gel.

Hero von Alexandrien, lebte zu Ptolemäus Philadelphus und Evergetes Zeiten, der Cteſibius, ein groſſer

groſſer Mathematikus, war ſein Lehrer in der Mechanik. Er hieng dem Epikur an.

II. Seine noch vorhandene Schriften ſind de conſtructione et menſura manubaliſtae fragmentum, teliſactiua, ſpiritalia et de automatis. Erſtere beyden ſind griechiſch zu Augſpurg 1616. 4. griechiſch und lateiniſch zu Paris 1693. zu Augſ. 1616. 4. vom Bern. Baldus, die drey erſten vom Fed. Commandin zu Amſt. 1680. 4. mit den Automaten zu Paris. 1690. F. herausgekommen.

III. *TACQVET hiſt. matheſ.* in Krügers Anm. über die Geometrie S. 142. Et *Heronis* quidem tam in mechanicis, quam in geometricis excellens ingenium fuit. Cum certe duplicatio ab eo tradita, a Pappo l. 3. p. 7. laudatur prae omnibus.

CLXXXIV.

Livius Andronicus,

J. J. d. W. 3763. geſt.

Livius Andronicus, der älteſte unter den lateiniſchen Skribenten, war ein Knecht des Livius Salinators, eines römiſchen Bürgermeiſters, von welchem er aber ſeiner Gelehrſamkeit und andern guten Verdienſte halber, da er inſonderheit deſſen Kinder ſehr wohl unterrichtete, freygelaſſen wurde. Er fieng daher nach der Zeit an in Rom eine öffentliche griechiſche und lateiniſche Schule zu halten, worinne er einen guten Zulauf hatte, doch ſetzte er ſich mit ſeinen Comödien, die er zuerſt in Rom aufführte, in noch gröſſere Achtung.

II. Er hat Comödien, Tragödien, Hymnen u. d. geſchrieben, wovon aber nur noch einige Fragmente übrig ſind, welche mit den Fragmenten vieler andern Poeten Heinr. und Rob. Stephan zu Paris 1564. 8. ingleichen zum Theil

Delrio in dem Syntagmate Tragoediae Veteris Latinae, Antw. 1594. 4. Paris 1607. 1620. 4. und unter den Fragmentis Veterum Tragicorum Scriver mit Ger. Jo. Voſſii Noten zu Leyden 1620. 8. ingleichen unter den Fragmentis Veterum Poetarum Theodor Janſon ab Almeloveen zu Amſt. 1686. 8. und nach obiger Edition der Stephane in dem Corpore omnium veterum Poetarum Latinorum zu Genf 1611. 4. Vol. II. zu London 1743. 8. ediret ſind.

III. *CICERO in Bruto p. 303. Edit. Godofred.* Liuianae fabulae non ſatis dignae, quae iterum legantur.

OL. BORRICHIVS de Aetat. Lat. Linguae p. 1. Infantiam nobiliſſimae linguae (latinae) educarunt Carmenta, Euander, Salii, LIVIVS ANDRONICVS, Appius Caecus, Trimatius, Cethegus, Lucillius, Hoſtilius, Titinius, Pacuuius, Afranius, Cato Cenſorinus, Ennius, Naeuius, Atta, Caecilius, Accius, quibus, tamquam obſtetricibus enutrita, interque balbutientem et loquentem media, ob conatum dumtaxat meruit commendari.

CLXXXV.

Fabius Pictor,

J. J. d. W. 376*. gel.

Q. Fabius Pictor, war ein vornehmer Römer und Quåſtor der Provinz, aus dem Geſchlechte der Fabier, davon die eine Familie den Beynamen der Pictorum führte, weil der erſte von ihnen den Tempel der Salutis im J. d. E. d. St. R. CCCCL. mit eigenen Hånden ausgemahlet hatte. Er wurde, nach Livius und anderer Zeugniſſe, als Geſandter nach Delphos geſchickt, den Apollo wegen des puniſchen Krieges zu befragen, und weil er der ålteſte unter allen römiſchen Hiſtorienſchreibern iſt, ſind ihm Dionyſius Halicar-

naſſen.

naſſenſis, Livius und andere in Verfertigung ihrer Hiſtorien groſſen theils gefolget.

II. Die Fragmente von ſeinen Werken hat Anton Riccobon geſammlet, und ſie ſeinem Werke von der Hiſtorie, nebſt andern Fragmenten der alten römiſchen Geſchichtſchreiber beygefüget, welches auch Anton Auguſtin und Auſonius Popma gethan haben, wovon ienes *Fragmenta Hiſtoricorum* zu Antwerpen 1595. 8. dieſes aber 1620. 8. und mit dem Salluſtius zu Amſterdam 1665. 1696. 1675. ingl. zu Leyden 1634. 1645. 12. ferner zu Leipzig vom Corte 1724. 4. zu Amſt. vom Haverkamp 1742. 4. ediret ſind. Ueber dieſes führen auch ſeinen Namen annoch 2 Bücher unter den Schriften des Annius Viterbienſis, als eines *de Aureo Seculo*, und das andere *de Vrbis Romae Origine*, ſo aber falſch und erdichtet ſind.

III. *CICERO* nennet ihn Iuris et antiquitatum bene peritum, *de Clar. Orator. p. 305. Edit. Godofr.* und Dionyſius Halicarnaſſenſis ſaget, daß er ihm für vielen andern in der römiſchen Hiſtorie ein Gnüge thue, von den beyden Werken des Annius aber ſchreibet

VOSSIVS de Hiſtor. Lat. lib. I. c. 3. Annius Viterbienſis duos libellos non magnae rei, vnum *de Aureo Saeculo*, alterum *de Origine Vrbis Romae* ac Vocabulorum eius, quos ipſe commentus erat, pro genuinis Fabii Pictoris diuulgauit, dignisſimus profecto, vt foeno ſemper veſceretur, qui de ceteris adeo maligne ſenſerit, vt eos putaret, velut Arcadiae pecuaria inter mellita Fabii bellaria, et mucidum Annii foenum diſtinguere non poſſe.

CLXXXVI.

Archimedes,

J. J. d. W. 3772. gel.

Archimedes, von Syracus, ein Anverwandter des Königs Hiero, und Schüler des Conon aus Samus,

Samus, lebte anfänglich eine Zeit lang in Egypten, und vertheidigte nach der Zeit durch ſeine wunderbar erfundene Maſchine die Stadt Syracus drey Jahr lang wider die Römer unter dem Marcell. Als aber ſich doch endlich die Feinde derſelben durch Verrätherey eines Ueberläufers an dem Feſte der Diana bemächtigten, und er eben mit einigen ſpekulativiſchen Betrachtungen beſchäftiget war, traf ihn ein gemeiner Soldat darüber an, und als er auf deſſen Frage, mehr nicht, als: *Noli turbare circulos*, antwortete; machte ihn derſelbe, weil er ihn nicht kannte, wider den ausdrücklichen Befehl des Marcells nieder, welches dieſer ſo hoch empfand, daß er ihn mitten in ſeinem Triumphe beweinte. Seinen Leib begruben hernachmals ſeine Freunde vor dem agrigentiniſchen Thore, und ſetzten, auf ſeine annoch bey ſeinem Leben gemachte Verordnung, einen Cylinder mit einem Globus, auf das Grab, welches nach der Zeit wieder gefunden zu haben ſich Cicero ſehr rühmet.

II. Von ſeinen vielen Schriften ſind noch vorhanden, περι της Σφαιρας και Κυλινδρȣ lib. II. Κυκλȣμετρησις ſ. *de Dimenſione Circuli liber I.* Επιπεδων ισορροπικων lib. II περι ἑλικων liber I. Τετραγονισμος παραβολης ſ. *de Quadratura parabolae liber I.* Ψαμμιτης ſ. *de Numero arenae* liber I. u. a. d. m. welche griechiſch und lateiniſch bey Joh. Herwagen zu Baſel 1544. F. mit Eutocii Commentar, einige Werke vom Fed. Commandin zu Ven. 1558. F. mit des David Rivalts a Flurantia Commentar zu Paris 1615. F. ingl. 1646. F. ex recenſione Claudii Richardi, ferner vom Franc. Maurolycus und Jo. Alphonſus Borell zu Meſſina 1672. F. und Palermo 1685. F. und mit dem Apollonius Pergäus u. a. zu London 1675. 4. und deutſch von Jo. Chriſtoph Sturmen zu Nürnberg 1670. F. ediret ſind.

III. *PLVTARCHVS in vita Marcelli:* Eos ſpiritus, eam altitudinem ingenii tantasque praeceptorum divitias tenuit

nuit (*Archimedes*) vt per ea nomen atque opinionem ſibi parauerit non humanae, ſed diuinae ſcientiae.

BERNARD. VARENIVS Geograph. general Lib. I. c. 3. Abſit, vt diuiniſſimum Archimedem alicuius paralogiſmi arguamus, quem neque vnquam decepiſſe, neque vnquam deceptum eſſe ſcimus.

DECHALES Mundo Mathem. Tom. I. c. 2. Vias init mirabiles hic auctor magnoque homine dignas. Videtur paullo difficilior, ſiue phraſis Graeca hanc difficultatem inuehat, ſiue aliunde oriatur.

CLXXXVII.

Athenäus,

J. J. d. W. 3772. gel.

Athenäus, der Mechaniker, lebte unter den M. Marcellus und verfertigte ein demſelben gewidmetes Buch de machinis bellicis.

II. Dieſes Werk des Athenäus findet man inter opera veterum mathematicorum, welche wie N. 183. angeführet worden, zu Paris 1693. F. ans Licht getreten ſind.

III. *MEVRSIVS Bibl. Gr. l. I. v. Athenaeus.* Fuit et alius (Athenaeus) Cyzicenus, cuius meminit Proclus ad Euclidem l. II. — — *Atque etiam Cyzicenus Athenaeus, illis iisdem temporibus florens, et in aliis quidem ſcientiis potiſſimum autem in Geometria celebris erat.*

CLXXXVIII.

Bito,

J. J. d. W. 3785. gel.

Bito war, wie vorhergehender, ein alter Mathematiker und beſonders Mechaniker, der von den Kriegs-

maſchinen ſchrieb, er ſoll ſein Buch dem Attalus überſchickt haben.

II. Es befindet ſich daſſelbe im vorangezeigten Werke der alten Mathematiker.

III. *MEVRSIVS loco antea cit. l. II. v. Biton.* Hic Baeton quoque et Beton ſcribitur. Opus vnum eſt ad Attalum περι οργανων. Athenaeus lib. XIV. — — aliquod autem inſtrumentum obſidionalium Sambuca vocatur, cuius et formam et fabricam oſtendit Biton in libro ad Attalum de organis. — Eiusdem Ἑισαγωγη τακτικη commemoratur ab Aeliano Tact. c. I.

CLXXXIX.

Eratoſthenes,

J. J. d. W. 37⁸⁸⁄₉₀. geſt.

Eratoſthenes, des Aglai oder Agacleus Sohn, von Cyrene, hatte den Lyſanias, Callimachus und Ariſton, den Chier zu Lehrern, und wurde von dem Könige Ptolemäus, zum Bibliothekar zu Alexandrien gemacht, in welcher Stelle er auch bis in das 81. Jahr ſeines Alters geſtanden hat, da er ſich endlich aus Verdruſſe, weil er nicht mehr ſehen können, ſelbſt durch Hunger ums Leben gebracht hat. Er war ein groſſer Gelehrter und in der Sprachlehre, Philoſophie, Geometrie und Dichtkunſt ſehr erfahren. Man nennet ihn den 2ten Plato, auch das Beta der Gelehrten. Er ſchrieb auch geographiſche Sachen.

II. Von ſeinen Schriften ſind noch 1) ein Buch Καταςεριςμων ſ. *Deſcriptio Aſtrorum ſingulorum et Hiſtoria eorundem fabularis*, welche Jo. Fellus mit dem Aratus zu Oxford 1672. 8. und Thomas Gale unter den opuſculis phyſicis et ethicis ediret hat; 2) eine Einleitung in Aratum, welche Petrus Victorius und hernach mit ſeiner Verſion Dionyſius Petav in Vranologio ediret, vorhanden, welches letztere aber ein untergeſchobenes Werk iſt.

III.

III. *FABRICIVS Biblioth. Graec. lib. III. c. 18. §. 12.* Ipſe (Eratoſthenes) ingenio et induſtria hoc eſt adſecutus, vt *Grammatici*, et *Poetae*, et *Philoſophi* ac *Geometrae* nomine a Luciano celebretur. Plinio iudice, fuerit *in omnium quidem litterarum ſubtilitate et in hac vtique* (Geometria) *praeter ceteros ſollers.* Hinc alii eum πένταθλον appellarunt, velut quemdam in omni erudito puluere *quinquertionem*; alii *Platonem alterum*, propter ſingularem, qualis etiam fuerat in Platone, mathematicarum diſciplinarum cum reliqua philoſophia et eruditione coniunctionem, denique dictus fuit βῆτα ſ *beta eruditorum*, quod ſi non primas, antiquioribus illis merito relinquendas, certe ſecundas in omni doctrina tulerit.

IO. AVG. ERNESTI in Claui Ciceron. Cyrenaeus fuit, diſcipulus Ariſtonis Chii, inſigni eruditione vir. Vixit Alexandriae tempore Ptolomaei Euergetae. Eius geographica in magno pretio apud Romanos fuiſſe, etiam ex Caeſare colligas, cet.

CXC.

Plautus,

J. J. d. W. 3799. gel.

M. Accius Plautus, von Darſina aus Umbrien, bekam ſeinen Beynamen von den platten Füſſen, weil dieienigen, welche dergleichen hatten, *Ploti*, oder, nach mehr und mehr excolirter Sprache, *Plauti*, genennet wurden. Er war ein berühmter komiſcher Dichter, und trieb es in ſeinen Comödien im Scherzen ſehr, ia faſt zu hoch. Er erwarb ſich durch ſeine Schauſpiele Vermögen, verlohr aber ſolches durch den Handel und muſte zuletzt Armuts halber ſein Brod zu verdienen, ſich von einem Becker, die Handmühle zu treiben, gebrauchen laſſen, wobey er dennoch ſeine Comödien, und zwar inſonderheit den Satirion, Addictus und andere ver-

verfertigte. Er ſtarb nicht lange nach dem Ennius und hat nach Varro Zeugnis ſich ſelbſt folgendes Epitaph verfertiget:

Poſtquam eſt morte captus Plautus,
Comoedia luget, ſcena eſt deſerta,
Deinde riſus, ludus, iocusque et numeri
Innumeri ſimul omnes collacrumarunt.

II. Von ſeinen Comödien, deren er an CXXX. geſchrieben haben ſoll, ſind noch XX. übrig, welche zu Venedig 1472. F. von Geo. Merula; ferner mit Bernh. Saracens und Jo. Pet. Valla Comment. ebend. 1499. 1511. F. mit Jo. Bapt. Pii Comment. zu Mayland 1500. F. mit Saracens, Valla, Pii, Burchard Pylades, Thaddäus, Ugolets und Fr. Marii Grapalds Noten zu Venedig 1518. F. von Philipp Junten zu Florenz 1514. 1522. 8. vom Aldus zu Venedig 1522. 4. vom Gryph zu Lyon 1535. 1540. 8. 1554. 16. vom Rob. Stephan zu Paris 1535. F. vom Joach. Camerar zu Baſel 1551. 1558. 8. mit Dionyſ. Lambins Comment. zu Paris 1577. 1587. F. mit Jan. Douſa Animadverſionen zu Antwerpen 1589. und Leyden 1595. vom Buchner zu Wittenb. 1640. 12. 1652. 1659. ꝛc. vom Jo. Iſ. Pontan zu Amſterd. 1650. 16. mit Taubmanns Commentar zu Frankf. 1605. zu Witt. 1612. und 1621. 4. von Jo. Philipp Pareus ebend. 1610. 8. 1641. 8. und zu Speyer 1619. 4. cum Notis Variorum vom Marcus Zuer. Boxhorn zu Leyden 1645. 8. vom Jo. Fried. Gronov ebend. 1664. 1684. 8. und in Vſum Delphini vom Jac. Operarius zu Paris 1679. 4. Vol. II. und mit der franz. Verſion des Mich. Marolles ebend. 1658. 8. von der Dacier franz. einige Stück zu Paris 1683. 12. zu London 1711. 8. vom Mich. Maittaire, zu Berlin 1755. 8. vom Miller und zu Leipz. 1760. 8. mit Hrn. Erneſti Vorrede.

III. *LIL. GREGOR. GYRALDVS de Hiſt. Poet. Dial. VIII. p. 416.* Tantae auctoritatis apud antiquos fuit Plautus, vt Quinctilianus, Varronem ſcripſiſſe, adfirmet, Muſas, Aelii Stolonis ſententia, Plautino ſermone locuturas fuiſſe, ſi

latine

latine loqui voluiſſent. Cicero mirum in modum Plautum commendat. Volcatius, vir in Poetica illuſtris, ſecundas in Comoedia Plauto attribuit. Macrobius ait Plautum in iocorum venuſtate praecelluiſſe, vt alios paene innumerabiles hoc loco mittam, qui Plautum ſummis laudibus proſequuntur, quorum me mouet auctoritas, vt non tam facile cum Horatio ſentiam, qui eum eosque, qui illum laudauere, his verſibus perſtringit:

> *At veſtri*, inquit, *proaui Plautinos et numeros, et*
> *Laudauere ſales, nimium patienter vtrumque,*
> *Ne dicam ſtulte, mirati.*

Ego vtique, vt vobiſcum, quod ſentio, loquar, non inficias ierim, pleraque in Plauti fabulis legi, quae ſi a ſcena non exciperentur, fortaſſis frigida et in numerum redigenda forent.

IO. STVRMIVS *citante Buchnero ſub init. Edit. ſuae:* In ſermone quotidiano ſubſidia nobis petenda ſunt, (omnem enim Cicero non continet) ex poetis comicis. Hi enim adiumenta nobis hanc ad rem adferunt atque auxilia, et quidem primum PLAVTVS, quem dico purum ſcriptorem eſſe et antiquum, tum verbis, tum etiam ſententiis et earum formulis, niſi vbi helleniſmis vtitur et Graecos imitatur, aut ex graecis latina facit, quae iure vti oportet διακρίσει, i. e. *diſtinctione.* Sunt enim quaedam Plautina, quae perpetuo poſſunt vſurpari, quaedam, quae raro, quaedam, quae inſolenter, i. e. cum quadam licentia.

OL. BORRICHIVS *Conſpect. Lat. Lingu. Auctor. p. 3.* Dictio eius natiua eſt, pura, amoena, et digna, quam imitemur, ſi declinemus archaiſmos eius, item voces riſui captando fictas, denique ſcurriles iocos. Sales laudantur, ſed tempori, non vbique infaceti, non agreſtes, non ſerio argumento inculcandi.

IO. HENRICVS BOECLERVS *de Scriptor. p. 37.* Quin praeſtantiſſimus latinitatis auctor ſit, dubium non eſt. Ineptiunt tamen, qui archaiſmos eius obſoletos imitando vbique inculcant, tum etiam, qui ῥήσεις iocoſas, ridiculas, certis tantum perſonis, praeſertim vilibus conuenientes, aut de induſtria ad inſolentiam τοῦ ἤθους notandam adfectatas, ſine

diſcrimine, rebus ſeriis, grauibus, tum perſonis meliori charactere noſcendis accommodant. Ante omnia autem inſtitutum poeſeos comicae et tota ratio τȣ κωμῳδεῖν ignorari non debet ab eo, qui cum fructu Plautum lecturus eſt.

IDEM Diſſert. de comparanda Lat. Linguae Facultate p. m. 7. Plautus praeterquam quod obſcurus ſaepe et ſcurrilis animum frequentat, etiam ideo periculoſe ab imperitioribus legitur, quoniam plurima ex triuio et viliſſimorum hominum conſuetudine repraeſentat, quae, quum frigore et ineptiis plena ſint, rudioribus pro elegantia et ornamentis placent. Itaque valde opus eſt, vt iſta dignoſcantur et a purae orationis facultate et ciuilitate ſeparentur. Quo facto cetera latinis auribus egregie ſeruient.

IOA. GVIL BERGERVS Diſſ. acad. p. 204. Plautum, inquit, latinitatis parentem rectius, quam principem, appellatum fuiſſe et imitationis circumſpectae iudicium ſibi poſtulare, propterea quod multa pronuntiet, extra ſcenam iocumque haud probanda, multa ex abrogato dicendi genere vſurpet, quae orationis expolitae lex non admittat.

CXCI.

Bion,

J. J. d. W. 3807. gel.

Bion von Smyrna, der andere berühmte bucoliſche Dichter, nebſt dem Theokrit. Seinen Tod ſoll Moſchus beſungen haben.

II. Er hat zwar unterſchiedene Gedichte geſchrieben, von welchen aber kaum zwey ganze nebſt einigen Fragmenten mehr übrig ſind, welche Mekerch zu Brüg 1565. 4. Heinr. Stephan unter den Poetis principibus zu Paris 1566. F. Fulv. Urſin mit Noten zu Ende ſeiner IX. Poetarum illuſtrium zu Antw. 1568. 8. mit dem Theokrit Heinr. Stephan 1579. 12. Dan. Heinſius zu Heidelb. 1604. 4. mit dem Callimachus, ſeinen Noten und der lat. metriſchen Verſion

ſion Bonaventura Vulcanius zu Antw. 1584. 12. mit dem Muſäus und auserleſenen Jdyllen des Theokrits David Whitford zu London 1659. 4. mit der franz. Verſion und ſeinen Noten Longepierre zu Paris 1686. 12. Heskin zu Oxf. 1748. 8. mit dem Moſchus, zu Ven. vom Nic. Schwebel 1746. 8. und Joh. Ad. Schier zu Leipz 1752. 8. auf gleiche Art ediret haben.

III. *PETRVS BAELIVS Nouvell. de la Republ. des lettres de l'an. 1686. p. 988.* Toutes les pieces de ces poetes (de Bion et de Moſchus) roulent ſur l'amour, dont ils parlent d'une maniere fine, delicate, naturelle et ſçavante.

GYRALDVS de Poetar. Hiſtor. Dial. III. p. 151. Bioni, Graecorum omnium conſenſu, tertia in bucolicis palma defertur.

CXCII.

Moſchus,

J. J. d. W. 3807. gel.

Moſchus von Syracus aus Sicilien, welchen einige mit dem Theokrit für eine Perſon fälſchlich halten, weil dieſer des Ariſtarchs Schüler geweſen iſt, und alſo erſt um dieſe Zeit gelebet hat.

II. Von ſeinen Gedichten ſind noch einige Jdyllen übrig, welche mit dem Bion (vorhergeh. Num.) ediret ſind.

III. Jhm eignet Gyrald die andere Stelle unter den bukoliſchen Dichtern zu, und Bayle giebt ihm mit dem Bion einerley Lob.

BORRICHIVS de Poet. Graec. Diſſ. 1. §. 35. p. 15. Moſchus Syracuſanus, et Bion, Smyrnaeus, ſuauiſſimi poetae ſaeculum Ptolemaei Philometoris genio ſuo illuſtrauere, Ariſtarcho familiares.

CXCIII.

Ennius,

J. J. d. W. 3814. geſt.

Q. Ennius von Rudien, einer Stadt in Calabrien wurde vom M. Cato aus Sardinien mit nach Rom gebracht, woſelbſt er ſich bey groſſen Männern und inſonderheit bey den Scipionen wegen ſeiner Gelehrſamkeit und witzigen Einfälle in Gewogenheit ſetzte, und auch mit dem Africanus I. zu Felde gieng. Er wohnte ſonſt auf dem Aventino, und führte ein ſehr kärgliches Leben, daß er auch nicht mehr, als eine einzige Magd in ſeinen Dienſten hatte, doch war er übrigens etwas hochmütig, daß er ſo gar nicht nur ſein Geſchlecht von dem Neptun herleitete, ſondern auch vorgab, daß des Homers Seele in ihn gefahren ſey, und weil er drey Sprachen, nemlich die griechiſche, lateiniſche und oſciſche verſtand, rühmte er ſich, daß er drey Herzen habe, und was dergleichen mehr iſt. Den Wein liebte er ebenfalls ſehr, zog ſich aber dadurch nach des Serens folgendem Zeugniſſe

Ennius ipſe pater, dum pocula ſiccat iniqua,
Hoc vitio tales fertur meruiſſe dolores,

das Podagra zu, woran er auch endlich im LXX. Jahre ſeines Alters ſtarb, und darauf in der Scipionen Begräbniſſe an dem appiſchen Wege begraben wurde, da denn deſſen Grabſchrift folgende geweſen ſeyn ſoll:

Adſpicite, o ciues! ſenis Ennii imaginis vrnam,
Hic veſtrûm pinxit maxima facta patrum.
Nemo me lacrumis decoret, nec funera fletum
Faxit. Quor? volito viuu' per ora virum.

II.

II. Er hat viel Sachen geſchrieben, als Jahrbücher, Tragödien, Comödien u. d. g. m wovon zum Theil noch eine ziemliche Anzahl Fragmente übrig ſind, ſo vom Hieronymus Colomna zu Neapel 1590. 4. welche Edition aber zu Amſt. 1707. 4. ingl. 1711. wieder aufgeleget und mit den Notis Variorum von Franc. Heſſeln verſehen worden iſt, geſammlet und ediret ſind. Sonſt haben ſolche auch Rob. und Heinr. Stephan, aus den Tragödien aber beſonders Delrio und Scriver, und aus den Annalen Paul Merula zu Leyden 1595. 4. zuſammen geleſen, ingleichen hat Küſtner chreſtomathiam iuris Ennianam zu Leipz. 1762. 8. herausgegeben.

III. *CICERO Orat. pro Murena:* Ennius ingenioſus poeta et valde bonus auctor.

QVINCTILIANVS lib. X. c. 1. Ennium, ſicut ſacros vetuſtate lucos, adoremus, in quibus grandia et antiqua robora non tantam habent ſpeciem, quantam religionem.

GYRALDVS de Poet. Hiſt. Dial. IIII. p. 189. Ingenio acri fuit atque ad ſcribendum promtiſſimo, vehemens in ſententiis, in verbis rudis, vt qui non diſcederet a communi more verborum.

MERVLA Init. Comm. in Annal. Enn. Pater cultioris et elegantioris apud latinos Muſae, Q. Ennius.

VOSSIVS de Hiſtor. Lat. Quemadmodum ea eſt laus Naeuii, quod primus carmine ſignarit bellum Romanum et luculente quidem, vt ait M. Tullius: ita Ennio debemus, quod non paullo id politius fecerit et perfectius, idque verſibus heroicis, ob quorum maieſtatem ita eum celebrat Lucretius lib. I.

Ennius vt noſter cecinit, qui primus amoeno
Detulit ex Helicone perenni fronde coronam.

SCALIGER Scaligerianis prior. p. 78. Ennius poeta antiquus, magnifico ingenio. Vtinam hunc haberemus integrum et amiſiſſemus Lucanum, Statium, Silium Italicum, omnesque pueriles eiusmodi poetas.

BORRICHIVS Cogit. de Lat. Lingu. Aet. p. 3. Inter aureae aetatis ſcriptores Lucilii, Pacuuii, Accii, Catonis Enniique fragmenta non aliter locum inueniunt, quam inter vſitatam vulgo monetam antiqua numiſmata, quibus ab annorum numero plus accedit venerationis, quam a nobilitate metalli.

CXCIV.

Cåcilius,

J. J. d. W. 3815. geſt.

Cåcilius Statius war von Geburt ein Sklav, und aus dem Meylåndiſchen gebůrtig, auch ein guter Freund des Ennius, und ein komiſcher Dichter, ſtarb mit ſelbigen in einem Jahre, und wurde an dem Janiculo begraben.

II. Er hat über XXX. Comödien geſchrieben, wovon die Fragmente von den Stephanen mit dem Livius Andronikus u. a. zu Paris 1564. 8. ferner vom Ameloveen zu Amſt. 1686. 8. in fragm. com. und vom Maittaire in corpore poet. lat. zu Lond. 1713. F. ediret ſind.

III. *VELLEIVS PATERCVLVS Hiſt. lib. I. c. 17.* Nam niſi aſpera et rudia repetas, et inuenti laudanda nomine, in Attico et circa eum Rom. tragoedia eſt, dulcesque latini lepores facetiae per CAECILIVM Terentiumque et Afranium ſub pari aetate nituerunt.

HORATIVS lib. II. Epiſt. 1. v. 55. ſeqq.

Ambigitur quoties, vter vtro ſit prior, aufert
Pacuuius docti famam ſenis, Accius alti;
Dicitur Afranii toga conueniſſe Menandro;
Plautus ad exemplar Siculi properare Epicharmi;
Vincere CAECILIVS grauitate: Terentius arte;
Hos ediſcit, et hos arcto ſtipata theatro
Spectat Roma potens, habet hos numeratque poetas.

ACRON ad l. c. Horatii: Caecilius libros vicit antiquiores, alta verba et ſonora in ſuo carmine ponere ſolitus.

VOLCATIVS SEDIGITVS apud Gellium Noct. Att. lib. XV. c. 24.

CAECILIO palmam Statio do Comico;
Plautus ſecundus facile exſuperat ceteros;

Dein

Dein Naeuius, qui ſeruet pretium, tertiu'ſt,
At ſi quid quarto detur, dabitur id Lucinio
Poſt inſequi Licinium facio Attilium.
In ſexta ſequitur hos loco Terentius etc.

CXCV.

Terentius,

J. J. d. W. 3823. geſt.

P. Terentius von Carthago, war ein Knecht des Terentius Lukanus, eines römiſchen Rathsherrens, welcher ihn aber ſeiner guten Geſtalt und andern Gaben wegen nicht allein in guten Wiſſenſchaften unterrichten ließ, ſondern ihm auch die Freyheit gab. Nach der Zeit erwarb er ſich des Scipio Afrikanus und Lälius Gewogenheit, welche ihm auch ſeine Comödien, wie vorgegeben wird, haben verfertigen helfen. Weil er aber ſolches ſich nicht gerne wolte nachſagen laſſen, begab er ſich nach Griechenland, um durch ſolche Entfernung den Leuten den Wahn zu benehmen. Allein wie er daher zurück gieng, kam er auf der See um, oder grämte ſich wenigſtens zu Tode, weil er alle ſeine Comödien durch Schifbruch verlohren hatte. Uebrigens ſoll er ſo arm geweſen ſeyn, daß er ſich nicht einmal eine Wohnung hat miethen können; andre aber melden, daß er nicht allein einen Garten von 20. Jocharten an der appiſchen Straſſe beſeſſen, ſondern auch ſeine Tochter ſo gar an einen römiſchen Ritter verheyrathet habe. Für ſein Epitaph wird folgendes angegeben:

Natus in excelſis tectis Carthaginis altae,
Romanis ducibus bellica praeda fuit.
Deſcripſi mores hominum iuuenumque ſenumque,
Qualiter et ſerui decipiant dominos.
Quid meretrix, quid leno dolis, quid fingat auarus:
Haec quicumque legit, ſic, puto, cautus erit.

II. Von ſeinen Comödien, deren er in allen auf CVIII. geſchrieben haben ſoll, ſind noch VI. übrig, welche zu Tarviſo 1474. F. mit Donats Commentar zu Vened. 1480. und zu Neap. 1481. F. zu Straßb. mit der Gloſſa interlineari und Donats Commentar ediret ſind; Ferner mit Jod. Badius Aſcenſius Noten zu Paris 1508. vom Aldus 1517. 1521. 8. vom Rob. Stephan zu Paris 1529. F. 1541. 4. mit Donats Commentar, und ohne ſolchen 1533. 1545. 8. vom Eraſmus mit Donats, Aſperi und Cornuts Scholien zu Baſel 1532. 1538. F. mit Melanchthons, Eraſmus, Goveans, Scaligers u. a. Anmerkungen zu Paris 1552. F. vom Pet. Victorius zu Florenz 1565. 8. vom Commelin zu Heidelberg 1587. 8. 1607. 8. vom Muretus zu Vened. 1555. 8. zu Antw. 1567. 12. 1580. 8. ꝛc. vom Fried. Lindenbrog mit Donats und anderer Scholien und Anmerkungen zu Paris 1602. 4. vom Dan. Heinſius zu Amſterd. 1618. 12. vom Jo. Philipp Pareus zu Speyer 1619. 4. vom Böckler zu Straßb. 1657. 8. mit deſſen Anmerkungen; noch weiter mit Minells Noten zu Rotterdam 1670. 12. vom Tan. Faber zu Saumur 1671. 12. cum Notis Variorum et Comment. Donats ꝛc. vom Schrevel zu Leyden 1644. 1651. 1657. 8. in Vſum Delphini von Nic. Camus zu Paris 1675. 4. cum integris Notis Variorum zu Amſt. 1686. 8. und endlich mit der franz. Verſion des S. Albinus zu Paris 1646. 12. des Mich. Marolles ebend. 1660. 8. der Dacier ebend. 1688. und zu Amſt. 1698. 12. Vol. III. vom Franc. Hare zu London 1725. 4. vom Bentlei zu Amſt. 1727. 4. vom Weſterhof zu Haag 1726. 4. mit Donats Engraphs ꝛc. Anmerkungen zu Lond. 1751. 8. zu Urb. mit Fig. und der italiäniſchen Ueberſetzung 1736. F. von Millern

ſern zu Berlin 1749. 8. franz. von der Dacier zu Paris 1699. 12.

III. *EVANTHIVS de Tragoed. et Comoed.* Illud inter Terentianas virtutes mirabile, quod eius fabulae eo ſunt temperamento, vt neque extumeſcant ad tragicam celſitudinem, neque abiiciantur ad mimicam vilitatem. Adde, quod nihil abſtruſum ab eo ponitur, aut quod ab hiſtoricis requirendum ſit, quod ſaepius Plautus facit, et eo eſt obſcurior in plurimis locis. Adde quod argumenti ac ſtili ita attente memor eſt, vt nuſquam non cauerit aut curauerit ea, quae obeſſe potuerant, tum quod media primis atque poſtremis ita nexuit, vt nihil additum alteri, ſed aptum ex ſe totum, et vno corpore videatur compoſitum.

ERASMVS ROTERODAMVS lib. XXVIII. Epiſt. 20. Non ex alio ſcriptore melius diſcitur romani ſermonis puritas, nec eſt alius lectu iucundior aut puerorum ingeniis accommodatior. Plus eſt exacti iudicii in vna comoedia Terentiana, (abſit Nemeſis dicto) quam in Plautinis omnibus.

CICERO ad Att. l. VI. ep. 3. Terentii fabellae propter elegantiam putabantur a Caio Laelio ſcribi.

VELLEIVS l. 17. Dulces latini leporis facetiae per Caecilium, Terentiumque et Afranium ſub pari aetate nituerunt.

HARLESII intr. in hiſt. l. l. p. 20. §. 7. Magna ſuauitas in eo eſt ſermonis latini, natiuus quidam lepos, non aſcitus, visque comica in deſcribendis perſonis eſt elegans; in dialogis venuſtas, in actibus ordinem quendam ſeruat, potiſſimum imitatus eſt Menandrum. Dicendi genere et fabulae compoſitione Plautum ſuperat, neque vero omnibus caret vitiis illoque facetiis eſt inferior.

OL. BORRICHIVS Conſpect. Auct. Lat. Lingu. P. Terentius, Afer, comicus ingenio et dictione cultiſſimus, felix Menandri imitator, - - - in quibus (comoediis) ſi pauca obſoleta excipias, omnia fere comta; Stilus natiuus, ſimplex, purus, nil audax in translationibus, nil in iocis futile, nihil in compoſitione durum.

CXCVI.

Philo,

der Aeltere,

J. J. d. W. 38**. gel.

Philo, welcher zum Unterſchiede von dem berühmten Philo, ſo erſt nach Chriſti Geburt gelebet hat, den Beynamen, der Aeltere, führet, ſonſt aber unbekannt iſt, wer er eigentlich geweſen ſey.

II. Soll das Buch der Weisheit Salomons unter den Apocryphen des alten Teſtaments geſchrieben haben, welches erläutern,

a) Von Lutheranern Dietericus und Schmidt;

b) Von Reformirten Bibliander;

c) Von Papiſten Corn. a Lapide, Lorin, Nonnius, Janſen, Boſſuet, Laurentius de Aponte, Chriſtoph de Caſtro u. a.

III. *IO. DRVSIVS de Henocho c. XI.* Sapientiae auctorem putarem Philonem, non iuniorem, qui ſub Caio vixit, ſed ſeniorem, qui vixit ſub templo ſecundo, et ſcripſit librum *de Anima*, qui memoratur in Libro Iuchaſin.

MICH. WALTHERVS Officin. Bibl. §. 1254. Auctor libri non eſt Salomon, ſicut olim quidam opinati ſunt, ideo titulum illum huic praepoſitum, vt vocaretur *Sapientia Salomonis*, quaſi regem omnium mortalium ſapientiſſimum agnoſceret auctorem; ſed quod res, quae ibi traduntur, dignae ſint, quae regi tanto adſcribantur, hoc elogium ei ceſſit, et, vt eidem ex nomine tam celebratiſſimi principis auctoritas aliqua apud magnates terrae, quibus inſcriptus eſt, conciliaretur. Nec obſtat, quod *c. IX. 7.* Salomon inducatur preces ac vota faciens, inter alia ſic exorſus: *Tu elegiſti me regem populo tuo, et dixiſti, me aedificare templum in monte ſancto tuo.* Nam id μιμητικῶς fieri potuit a ſcriptore, quisquis

quis fuerit, qui per προσωποποιΐαν Salomonem introducit, more ſcripturis non adeo inſolito, idque ad conciliandam maiorem fidem et auctoritatem, quod Io. Driedo *l. 1. c. 4.* ad quartam permittit. Et ſi librum hunc Salomon ſcripſiſſet, legeretur ebraice, non chaldaice, aut graece, quae linguae illo tempore non adeo erant familiares, vt futuris. Immo *c XV. 14.* fit mentio hoſtium populo Iſraelitico imperantium, cuiusmodi inimici diebus Salomonis non ſunt dominati ipſis. A veritate autem non eſt alienum, quod communi Iudaeorum celebratur ſuffragio, Philonem Iudaeum diſertiſſimum librum hunc compilaſſe. Ipſemet quidem Bellarminus *lib. I. de V. D. c. 13.* non abnuit, ſententias has collectas, quas ipſius Salomonis eſſe adfirmat, ab aliquo Philone, antiquiore tamen illo, qui poſt Chriſtum floruit. Hunc Spiritu S. dictante, graecis verbis Salomonis ſententias complexum eſſe coniicit. - - - - Sed praeterquam, quod aduerſatur Hieronymo, Lyrae, Galatino, Sixto Senenſi et aliis, nullam, ne quidem coniecturam, ne dum rationem adſertionis ſuae attulit, nec adferre poterit. Quin potius poſt auctorum praenominatorum teſtimonia, ipſiſſima libri huius perſcripti occaſio et ſtili conuenientia clariſſime euincit, a Philone Iudaeo hoc omne profectum eſſe. Etiam Voſſius *de Idololatria lib. I. p. 81.* cum Bellarmino conſentit, aiens: *Liber ſapientiae ſine dubio non eſt Salomonis, ſed, vt credibile, Philonis, non illius, qui Claudii vixit aetate, et Moſes Atticiſſans dictus fuit; ſed longe vetuſtioris, qui ſub Onia ſacerdote, annis ante Chriſtum CLX. tot pulchras ſententias vel ſcripſerit. vel congeſſerit.*

IO. ALBERTVS FABRICIVS Biblioth. Graec. lib. III. c. 29. §. 3. Ecquis vero demum ſit ſcriptor pulcherrimi et aurei libelli, nemo adfirmare certo poteſt. Nam, quod Philonem quidam volunt illum Alexandrinum, cuius ſcripta plurima leguntur, vt contendit Io. Caſtabadius, libello ſingulari, quem edidit Bredae 1648. 12. perſpicue falſum eſſe opinor, et veterum teſtimoniis ac genio ſcriptorum Philonis contrarium. Pro antiquiore recte habent, qui Philoni alicui tribuunt Seniori. Verum quis ille Philo Senior, dicere vix poſſunt, quum abſurdum ſit de Philone ſuſpicari, quem de Iudaeis quaedam ſcripſiſſe aiunt Ioſephus, Clemens, Euſebius. Eum enim Ethnicum conſtat fuiſſe et Pythagoreum.

CXCVI.

CXCVII.

Agatarchides,

J. J. d. W. 3837. gel.

Agatarchides, ein griechiſcher Geſchichtſchreiber von Cnidus gebürtig, unter dem König Ptolemåus Philometor.

II. Er ſchrieb vom rothen Meere, eine Geſchichte von Europa und auch von den Winden und Troglodyten. Photius gedenket derſelben. Die Ueberbleibſel hat Heinr. Stephan 1557. und 1594. 8. Rich. Bettum zu Oxf. 1597. 8. und Joh. Hudſon in geogr. gr. min. herausgegeben.

III. *TERRASSON Hiſt. Univ. de Diod. de Sic. l. I Sect. I. c. 24. p. 72 not. 2.* Agatarchides de Cnide avoit ecrit l'hiſtoire & de l'Aſie ſous Ptolomée ſixième ou Philometor. Il'eſt peut etre le meme que l'Agatarchides de Samos. Carjil ne ſeroit pas le ſeul que les anciens euſſent de ſigne indifferemment & par le lieu de leur naiſſance & par ceux de leur habitation ou de leur Mort. *Voies* Voſſius l. I. c. 20.

CXCVIII.

Cato,

J. J. d. W. 383$\frac{4}{9}$. geſt.

M. Porcius Cato von Tuſculum oder dem heutigen Fraſcati in der Campagna di Roma, diente zuerſt unter dem Q. Fabius Maximus, als ein Soldat, wider den Annibal, ſchwang ſich aber nachher durch ſein gutes Betragen ſo empor, daß er bereits in ſeinem 25. oder 26. Jahre Tribunus der Soldaten, und ſodann Quåſtor, Aedilis und Pråtor wurde, bis er endlich gar zur Bürgermeiſterwürde gelangte. Bey der Verwaltung letzterer Würde brachte er das rebelli-

ſche

ſche Spanien wieder zum Gehorſam, und triumphirte auch als Proconſul über daſſelbe. J. J. d. W. 3771. wurde er Cenſor, welches Amt er mit groſſer Ernſthaftigkeit und Strenge verſahe, ſo gar, daß er den L. Quintus Flaminius, weil er als Bürgermeiſter in Gallien, auf Bitte ſeiner Maitreſſe einen Delinquenten, ob er wohl auf den Hals ſaß, hinrichten ließ, aus dem Rathe ſtieß, und einem andern dergleichen that, weil er nur ſeine Frau, im Beyſeyn der Tochter, geküſſet hatte. Als er ſchon 80. Jahr alt war, lernte er erſt noch von dem Ennius die griechiſche Sprache, ſtarb aber 5. Jahr darauf, und wird zum Unterſchied von den andern Catonen insgemein Cato Cenſorius, oder der Aeltere genannt, welchen Namen Cicero ſeinem Buche vom Alter gegeben hat.

II. Von ſeinen Schriften iſt noch ein Buch *de Agricultura* ſ. *de Rebus ruſticis*. nebſt einigen Fragmenten von deſſen Originibus u. a. vorhanden, wovon jenes zu Rhegio 1482. F. 1499. F. zu Baſel 1521. F. zu Lyon vom Gryph 1536. 8. und mit dem Varro, Columella und Palladius zu Ven. vom Aldus 1472. 1514. 4. zu Paris vom Aſcenſius 1529. F. mit Pet. Victorius Caſtigationibus vom Rob. Stephan zu Paris 1543. F. zu Lyon 1549. 8. vom Commelin zu Heidelb. 1591. 8. und wiederum allein mit Auſonii Popmä Noten beym Plantin 1590. 8. und mit Meurſius Anmerkungen zu Leyden 1598. 8. und Franecker 1620. 8. dieſe aber, nemlich die Fragmente, vom Anton Riccobon mit den Fragmenten der übrigen Hiſtoricorum, an deſſen Buche *de Hiſtoria* zu Venedig 1568. 8. wie auch an des Popmä und Meurſii Editionen vom J. M. Gesner nebſt andern Script. rei ruſticae zu Leipz. 1735. 4. gedruckt und herausgekommen iſt. Was ſonſt unter den Annianis ſeinen Namen führet, iſt falſch und untergeſchoben.

III. *CORNELIVS NEPOS in Vita Catonis Cap. III.* Cato in omnibus rebus ſingulari fuit prudentia et induſtria. Nam

Nam et agricola ſollers, et reipublicae peritus, et iuriſconſultus, et magnus imperator, et probabilis orator, et cupidiſſimus litterarum fuit.

CICERO in Bruto p. 143. Edit. Schreuel. Quis illo grauior in laudando? acerbior in vituperando? in ſententiis argutior? in docendo ediſſerendoque ſubtilior? Refertae ſunt orationes amplius centum quinquaginta, quas quidem adhuc inuenerim, et legerim, et rebus et verbis illuſtribus. Iam vero Origines eius quem florem, aut quod lumen eloquentiae non habent? Amatores huic deſunt, ſicuti multis iam ante ſaeculis et Philiſto Syracuſio, et ipſi Thucydidi.

CASPAR BARTHIVS Animaduerſ. ad Galli, Confeſſoris, ſermonem c. III. Exſtant libelli aliquot, nominibus Beroſi, Archilochi et aliorum, qui cum his iungi conſueuerunt. Eos libellos, nequaquam recte ſentiunt clariſſimi viri, Ludouicus Viues, Caſpar Varrerius, Ioſ. Scaliger, Octauianus Ferrarius, alii innumeri, cum totos atque ſingulos, damnant ingenuitatis, et Io. Annio, primo editori fictos, autumant. Quod enim, per DEVM immortalem, prodigium fuerit, clauſtralem illum et minime tam profunde doctum monachum talia comminiſci potuiſſe? Ais, multa ineſſe ficta, minime par iis auctoribus. Nec nos negamus, interpolatos vniuerſos illos auctores, ruptos, fractos, minime bona, aut fide, aut intelligentia translatos; tamen antiquitus ex legitimis verisque auctoribus excerptos talia argumenta ſunt, vt, quaecunque adferuntur, omnia euaneſcant. Vel vnum CATONEM mihi vide: Cenſe, recenſe, damna etiam, vt libet; videbis tamen veri illius Catonis, et fateberis etiam, ingenium ſtilumque ſupereſſe, quos mentiri, aut fingere, non fuit talium hominum. Omnino aliquando docebimus, et perſuadebimus, puto, parum maximos viros iudicii ſui memores fuiſſe, qui vno impetu talia omnia proiecerunt, qui ad aetatem ſequiorum captum concinnatae, ſummorum tamen ſunt ſcriptorum reliquiae. Etiam Sempronium illum, quis fuerit, videor coniectura adſecutus, qui, aut valde fallor, aut Catonis et Fabii Pictoris nobis iſta fragmenta excerpſit, quibus alii poſtmodum ſuccedentes alter alteri peregrinos illos ſcriptores, vt potuerunt, adiecerunt; ea quidem perſuaſione, ſibi ſatisfacientes, quae tunc omnium animos occupauerat, Ethnicorum nimi-

rum

rum libros, cum ſuperſtitionibus et erroribus eorum a diuino cultu maxime alienos, aut penitus abolendos eſſe, aut, ſi aliqui ferri et in bibliothecis haberi poſſent, ita decurtandos arbitratu monachorum eruditionis opinione inſigniorum, vt nil penitus vel ita parum auctores ſuos reſiperent, vt Chriſtianos patribus natos praeferre valerent.

GERARD. IO. VOSSIVS de Hiſt. Lat. lib. I. c. 5. Iſtis Originibus, quas pro Catonianis obtrudere nobis voluit Annius Viterbienſis, nihil profecto inficetius, Catoneque indignius. Eam impoſturam, non multo poſtquam in lucem prodierant, Sabellicus vidit *Enneadis X. lib. 2.* item Faber Stapulenſis, Viues B. Rhenanus atque alii.

LIPSIVS Var. Lect. lib. I. c. 13. Marcum Catonem Cenſorinum moribus et doctrina praeſtantem virum, orationes multas ſcriptas reliquiſſe Cicero et Grammatici veteres teſtantur: in quibus, quamquam inſignem illum orationis nitorem deſideres; tamen hominem intelligentem, et amantem antiquitatis, ſermonis elegantia, ſententiarum acumen, et ornatus quidem negligens mirifice delectet.

SCHEFFERVS de Stilo p. 38. Vetuſtiores quoque non ſunt negligendi illis, qui ſtilum expolire quaerunt. Eſt enim et iis ſuus locus, ita, licet habeant obſoletiora non pauca, in multis tamen vtiles erunt *Cato* et Lucretius.

OLAVS BORRICHIVS Conſpect. Auctor. lat. Lingu. p. 3. In Originibus dictio eius grauis eſt, arguta, ſubtilis, ſine flore tamen, ſine adſcito colore. In opuſculo de Re Ruſtica clara et rei, quam tradit, oppido conueniens, adeoque caſtigatae puraeque latinitatis cultoribus merito imitanda. Interea ab obſoletis eius vocibus et medicatione per verba conſulto abſtinendum.

CXCIX.

Apollodorus,

J. J. d. W. 3839. gel.

Apollodorus, des Aſclepiades Sohn, von Athen, war ein Schüler des berühmten Grammatikers, Ariſtar-

Ariſtarchus, wie auch des ſtoiſchen Philoſophen Panätius, und Diogenes von Babylon.

II. Von ſeinen Schriften ſind noch III. Bücher unter dem Titel *Bibliotheca* übrig, ſo eigentlich eine Mythologie iſt, und mit Bened. Aegius Spoletins Verſion und Noten zu Rom 1555. 8. ingl. vom Commelin zu Heidelberg 1599. 8. mit beſagter, doch verbeſſerter Verſion und Tan. Fabers Noten zu Saumur 1661. 8. und vom Thomas Gale mit noch 4. andern dergleichen Autoren, als dem Conon, Hephäſtion, Parthenius und Anton Liberalis und ſeinen, des Gale, Noten zu Paris 1675. 8. herausgekommen ſind.

III. *IOS. SCALIGER Elench. Orat. chronol. Dauid Parei p. 81.* Apollodori Bibliotheca opus ſane ingenioſiſſimum et elegantiſſimum.

BOECLERVS de Scriptor. p. 39. Apollodori Bibliothecam hiſtoricae πραγματειας eſſe Scaliger, et poſt hunc alii agnouerunt. Neceſſarius liber ad theologiam ethnicam et hiſtoriam; ſed fructum ex eo petendum pauciſſimi videre, vel percepere.

RECHENBERGIVS de Stud. Acad. Sect. II. p. 2. c. IIII. §. 20. Apollodorus Athenienſis Bibliothecam compoſuit ad fabulas poetarum intelligendas vtilem.

CC.

Pacuvius,

J. J. d. W. 3842. gel.

M. Pacuvius von Brundus, des Ennius Enkel, oder doch deſſen Schweſterſohn, war ein ſo guter Maler, als Poet. Denn er hat viel in dem Tempel des Herculs auf dem Foro Boario in Rom gemalet, mithin dieſe Kunſt in gutes Aufnehmen gebracht. Als er an LXXXX. Jahr alt geworden war, begab er ſich nach

nach Tarant, woſelbſt er ſtarb, und ſich folgendes Epitaph nach damaliger Art ſelbſt gemacht haben ſoll:

Adoleſcens, tametſi properas, hoc te ſaxum rogat,
Vt ſe adſpicias, deinde, quod eſt ſcriptum, legas!
Heic ſunt Poetae, Pacuuii Marci, ſita oſſa;
Hoc te volebam, neſcius ne eſſes. Vale!

II. Die Fragmente von ſeinen Tragödien haben die Stephane, Delrio, Scriver und Maittaire ediret, wie oben beym Livius Andronikus beygebracht worden.

III. *THEOPH. CHRISTOPH. HARLESII Intr. in hiſt. lat. ling. c. II. §. 6.* A Cicerone aliisque antiquis valde laudatur, aſper tamen eſt, nec elegantia aequat Terentium.

QVINCTILIANVS lib. X. *cap. 1.* Accius atque Pacuuius, clariſſimi grauitate ſententiarum, verborumque pondere et auctoritate perſonarum. Ceterum nitor, et ſumma in excolendis operibus manus, magis videri poteſt temporibus, quam ipſis, defuiſſe. Virium tamen plus Accio tribuitur. Pacuuium videri doctiorem, qui eſſe docti adfectant, volunt. Conf. quoque Num. CCII.

CCI.

Jeſus Sirach,

J. J. d. W. 3843. gel.

Jeſus, des Sirachs Sohn, von Jeruſalem, welchen einige lieber Jaſon, als Jeſum, aus Ehrerbietung gegen unſern Heyland, genennet wiſſen wollen, wird vom Syncellus für einen Hohenprieſter angegeben, allein fälſchlich. Jedoch iſt auch ſo genau nicht

bekannt, wer er eigentlich geweſen ſey, und beruhet es auf einer bloſſen Muthmaſſung, wenn ihn Luther für einen Enkel des Amos Sirach hält, welcher der oberſte Fürſt im Hauſe Juda und aus dem königlichen Stamme Davids geweſen iſt. Andere behaupten, ſein Großvater habe mit ihm gleichen Namen gehabt, und da iener ſein Buch in ebräiſcher Sprache geſchrieben, hat es dieſer in die griechiſche überſetzet, welche Verſion die noch vorhandene iſt.

II. Dieſes Buch iſt ſowohl in den griechiſchen Bibeln, als auch beſonders mit Joach. Camerars Verſion und Noten zu Leipzig 1568. 8. mit dergleichen vom Jo. Druſius zu Franecker 1596. 4. von Höſcheln blos griechiſch mit Noten zu Augſp. 1604. 8. mit der Verſion und Noten von Matthias Bergen zu Helmſtädt 1580. und zu Lübeck 1591. 8. mit den andern Apocryphen griechiſch und lat. vom Fabricius zu Leipzig 1691. 8. ꝛc. ans Licht getreten.

III. Luther in der Vorrede über das Buch Jeſus Sirach. Es iſt (dieſes) ein nützlich Buch für den gemeinen Mann. Denn auch alle ſein Fleiß iſt, daß er einen Bürger oder Hausvater gottsfürchtig, fromm und klug mache, wie er ſich gegen GOtt, GOttes Wort, Prieſtern, Eltern, Weib, Kinder, eigenen Leib, Güter, Knechte, Nachbarn, Freunde, Feinde, Obrigkeit, und iedermann halten ſoll. Daß mans wohl möcht nennen ein Buch von der Hauszucht, oder von den Tugenden eines frommen Hausherrn, welches auch die rechte geiſtliche Zucht iſt und heiſſen ſolte.

WALTHERVS Officin. Bibl. §. 1265. Ex canone interim liber ille veriſſime excluditur. 1) quia non eſt ſcriptus a propheta, nec 2) lingua prophetica, ebraea; 3) auctor veniam poſtulat ſi ebraeas ſententias in linguam graecam non ita commode verterit, quod Spiritus Sanctus non facit, quippe qui nec venia indiget, nec fine ſuo fruſtratur; 4) ſunt quaedam in illo obuia, quae analogiae fidei non conueniunt, - - - 5) Thomas de Aquino *P. I. q. 89. art. 8.* inter ſcripturas canonicas Eccleſiaſticum haberi negat.

CCII.

CCII.

Accius,

J. J. d. W. 3842. gel.

L. Accius, oder, wie er auch geſchrieben wird, Attius, ingleichen Actius, war eines Freygelaſſenen Sohns Sohn, und gieng mit einer neuen Colonie von Rom nach Peſaro, in welcher Gegend er ſich ein berühmtes Landgut bauete, ſo von ihm das accianiſche Landgut genennet wurde. Sonſt war er ſehr klein von Statur, doch ließ er ſich eine ſehr groſſe Statue in dem Tempel der Muſen aufrichten, und ſtand bey dem Brutus in groſſem Anſehen, welcher alle ſeine prächtigen Gebäude mit deſſen Ueberſchriften auszierte, wiewol Gyrald und andre wollen, daß dieſes ein iüngerer Accius geweſen ſey.

II. Die Ueberbleibſel von ſeiner Tragödie ſind zuförderſt vom Stephan in fragm. vet poet. lat. zu Paris 1564. 8. vom Delrio in ſynt. tragoed. lat. ebend. 1619. und vom Maittaire in corp. poet. lat. ferner vom Scriver unter andern zu Leyden 1620. 8. mit des Voſſius Noten ediret.

III. *HORATIVS lib. II. Epiſt. I. v. 55.*

— — *aufert*

Pacuuius docti famam ſenis, Accius *alti.*

QVINCTILIANVS lib. X. c. 1. Tragoediae ſcriptores ACCIVS, atque Pacuuius, clariſſimi grauitate ſententiarum, verborum pondere, auctoritate perſonarum. Ceterum nitor et ſumma in excolendis operibus manus magis videri poteſt temporibus, quam ipſis defuiſſe. Virium tamen Accio plus tribuitur; Pacuuium videri doctiorem, qui eſſe docti adfectant, volunt.

CCIII.

Sempronius,

J. J. d. W. 3843. gel.

Caius Sempronius Aſellio war ein römiſcher Tribunus der Soldaten, unter dem Scipio Afrikanus vor Numantia, und beſchrieb, was er geſehen hatte.

II. Hat die Hiſtorie ſeiner Zeiten beſchrieben, wovon noch einige Fragmente übrig ſind, welche Riccobon mit den Fragmenten der andern Geſchichtſchreiber geſammlet hat. So findet ſich auch unter den Annianis eine Schrift, *de Diuiſione Italiae*, ſo deſſen Namen führet.

III. *GER. IO. VOSSIVS de Hiſt. Lat. lib. I. c. 8.* Exſtat C. Sempronii liber *de Diuiſione Italiae et Origine Vrbis Romae*, ſed de eo idem cenſendum, quod de Beroſo, Catone, et aliis Annii figmentis.

DIONYS. HALICARNASSENSIS Antiqu. Rom. lib. I. c. II. interprete Gelenio: Sed ſcriptorum Romanorum doctiſſimi, et in his Porcius Cato, qui diligentiſſime ſcripſit de Originibus Italicarum Vrbium, CAIVSque SEMPRONIVS, et aliquot alii.

CCIV.

Nicander,

J. J. d. W. 3846. gel.

Nicander, des Xenophanes oder Damnäus Sohn, von Colophon, oder auch nach andern von Claros, war wenigſtens des Apollo daſelbſt Prieſter, als welche Würde er von ſeinen Vorfahren geerbet hatte. Viele wollen,

wollen, er habe zu Aratus Zeiten gelebet, und ſich von demſelben ſeine Gedichte ausbeſſern laſſen, wie er hingegen dem Aratus mit deſſen Phänomenen wieder gethan habe, ſo aber Gyrald und andere widerlegen, und den Nicander wenigſtens um XII. Olympiaden iünger, als den Aratus, machen.

II. Von ſeinen Schriften ſind noch zwey Gedichte in heroiſcher Versart übrig, davon das eine den Titel Θηριακα ſ. *de Beſtiis venenatis et aduerſus illas Remediis*; das andere Αλεξιφαρμακα ſ. *de Remediis aduerſus venena* führet, welche blos griechiſch vom Aldus zu Venedig 1499. F. mit den gr. Scholien an dem Dioſcorides; und vom Heinr. Stephan inter Poetas principes, allein ohne Scholien zu Paris 1566. F. griechiſch und lateiniſch aber, mit überſetzten auserleſenen Scholien zu Cöln 1531. 4. und mit Jo. Gorräus Metaphraſi, den griechiſchen Scholien und beſagten Gorräus Noten zu Paris beym Morell 1557. 4. vom Aug. Mar. Bandin zu Florenz 1764. gr. 4. ediret ſind.

III. *CICERO de Orator. I. c. 16.* Conſtat, de rebus ruſticis hominem ab agro remotiſſimum, Nicandrum Colophonium, poetica quadam facultate, non ruſtica, ſcripſiſſe praeclare.

OL. BORRICHIVS de Poet. Gr. Diſſ. I. §. 36. p. 15. Nicander Colophonius genio ſuo illuſtrauit imperium Ptolomaei ſeptimi, ſeu Phyſconis, Olympiade CLX. clarus, cuius hodieque exſtant Αλεξιφαρμακα et Θηριακα, heroico verſu expreſſa, quae priſcam viri eruditionem loquuntur.

CCV.

Calpurnius Piſo,

J. J. d. W. 3850. gel.

L. Calpurnius Piſo war der erſte, ſo zu Rom als Tribunus des Volcks, ein Geſetz de Repetun

dis gab, wurde nachher Cenſor, und endlich Burgermeiſter, da er denn den Krieg wider die Flüchtlinge in Sicilien, mit ſo groſſer Schärfe, als gutem Glück führte, und ſeiner Enthaltſamkeit wegen letztlich den Beynamen *Frugi* bekam.

II. Er hat Jahrbücher der römiſchen Geſchichte geſchrieben, wovon die Fragmente Riccobon und Anton Auguſtin, Auſon Popma mit andern Fragmenten der lat. Geſchichtſchreiber Haverkamp bey ſeinem Salluſt zu Amſt. 1742. 4. ediret haben.

III. *CICERO de Orator. lib. II. c. 12. pag. 97. Edit. Schreuel.* Qualis apud Graecos Pherecydes, Hellonicus, Acuſilaus fuit, aliique permulti, tales noſter Cato, et Pictor, et PISO, qui neque tenent, quibus rebus ornetur oratio (modo enim huc iſta ſunt importata) et, dum intelligatur, quid dicant, vnam dicendi laudem putant breuitatem.

PLINIVS lib. II. c. 53. L. PISO, grauis auctor.

GELLIVS lib. XI. c. 14. Simpliciſſima ſuauitate et rei, et orationis L. PISO FRVGI vſus eſt in primo Annalium, quum de Romuli regis vita atque victu ſcriberet.

CCVI.

Hipparchus,

J. J. d. W. 3859. geſt.

Hipparchus, von Nicäa aus Bithynien, trieb die Aſtronomie mit groſſem Fleiſſe, und ſtellte in ſelbiger ſeine vielfältigen Beobachtungen theils in Bithynien, theils in Rhodus an.

II. Seine noch vorhandene Schriften ſind Των Αρατȣ και Ευδοξȣ Φαινομενων ἐξηγησεων βιβλια γ. ſ. *Enarrationum ad Arati et Eudoxi Phaenomena libri III.* und Εκθεσις Αστερισμων

ſ. *Liber*

ſ. *Liber Aſteriſmorum*, welche beyde Pet. Victorius zu Florenz ediret hat, iene 1561. F. und dieſe 1567. F. und mit der lat. Verſion zuſammen Petavius in ſeinem Vranologo Paris 1630. F.

III. *FABRICIVS Biblioth. Graeca lib. III. c. 5. §. 19.* Hipparchus ανηρ φιλοπονος τε ὁμου και φιλαληθης, Ptolemaeo iudice, *Syntax. lib. III. p. 59.* (quod Hipparchi elogium e Ptolomaeo repetit Theodorus Meliteniota prooemio Aſtrologiae) numquam ſatis laudatus, vt, quo nemo magis approbauit cognationem cum homine ſiderum, Plinio *II. 26. Hiſtor.* Plurimum certe ipſi debet Aſtronomia, tum quod plurima aequinoctia quam potuit, diligenter a ſe obſeruata, tum inprimis Catalogum plurimarum fixarum ſecundum longitudinem et latitudinem plurimasque eclipſium vetuſtiſſimarum obſeruationes a tempore Mardocempedi reliquerit.

CCVII.

Polybius,

J. J. d. W. 3862. geſt.

Polybius, des Lycorta Sohn, von Megalopolis, aus Arkadien, verwaltete zwar in ſeinem Vaterlande in ſeiner erſten Jugend unterſchiedene Ehrenämter mit gutem Ruhme; weil aber die Achäer insgeſamt bey den Römern in Verdacht kamen, als ob ſie ihnen nachtheilige Neuerungen vorhätten, wurde er ſamt andern, nach Rom berufen, um ſich ſolcher Nation deſto mehr zu verſichern. Hieſelbſt kam er in des Scipio Afrikanus Bekanntſchaft, mit dem er auch zu Felde gieng, und ſelbſt der Belagerung vor Carthago mit beywohnte, auch darauf die Zerſtörung der Stadt Corinth mit anſah. Nachher verglich er die Achäer wiederum mit den Römern, und gieng eine Zeit lang in Egypten, und,

als er von dar zurück kam, auch in Gallien und Spanien, um zu beſſerer Verfertigung ſeiner Hiſtorie, die Beſchaffenheit und Lage ſolcher Länder ſelbſt in Augenſchein zu nehmen. Nach des Scipions Tode gieng er in ſein Vaterland zurück und lebte daſelbſt in Ruhe. Als er aber einsmals vom Lande in die Stadt reiten wolte, fiel er von dem Pferde, und darauf in eine tödliche Krankheit, an welcher er auch ſtarb, als er auf 82. Jahr alt geworden war.

II. Er hat ἱϛοριῶν βιβλια μ, oder XL. Bücher der Geſchichte vom Anfang des andern puniſchen Krieges bis auf das Ende des macedoniſchen Reiches, ſo eine Zeit von LIII. Jahren beträgt, geſchrieben, von welchen Büchern aber anitzo nicht mehr, als noch die erſten V. und vom VI. an, bis auf das XVII. die Auszüge übrig ſind, welche griechiſch und lateiniſch zu Baſel 1549. F. und vom Caſaubon zu Paris 1609. F. nebſt den Eclogis *de Legationibus*, ſo ebenfalls aus dem Polybius auf Befehl des Conſtantinus Porphyrogennitus ausgezogen worden, ediret ſind; die Edition des Caſaubons iſt hernach zu Hanau 1609. F. wieder aufgeleget worden. Ferner vom Jac. Gronov zu Amſterdam 1670. 8. Vol. II. mit Iſ. Caſaubons Commentar zum erſten Buche, Mer. Caſaubons, Fulvius Urſins, Jac. Palmerius und Gronovs eigenen Noten, zu Leipz. 1764. mit vorſiehenden Noten, des Erneſti Vorrede und Gloſſen gr. 8. T. III. franz. vom Thuillier und Follard Par. 1727. 4.

III. *ISAACVS CASAVBONVS Dedicat. Polyb. ad Henricum IIII. Franc. et Nauarr. Reg.* Polybii in philoſophia doctrinam, in moribus probitatem, in hiſtoria prudentiam Cicero, Strabo, Ioſephus, Plutarchus, (DEVS bone, qui quantique viri;) et optimus quisque veterum dilaudant. Cuius fidem T. Liuius, ille Romanae longe princeps hiſtoriae, tantopere probauit, vt paene ad verbum libros illius integros verteret, atque iis pro ſuis vteretur. Quem M. Brutus, ſeuerus ille morum ſcriptorumque cenſor, cui ne ipſe quidem M. Tullius ſatisfacit, adeo eſt admiratus, vt eius lectioni propemodum immoreretur, vltimis certe temporibus iisque

adflictiſ-

adflictiſſimis, ad ſolatium doloris pariter et magiſterium vitae hiſtoriam illius excerperet, atque in compendium redigeret.

IDEM ibid. p. 27. Eſt vtique proprium hoc eximio huic auctori, quod duo ſimul pari fere cura agit, vt narret ac moneat. Bene ac perſpicue narrandi laus cum ceteris praeſtantibus hiſtoricis illi communis, fideliter monendi cum paucis, aut, vt verius dicam, cum nemine. Nego enim ex vniuerſo numero graecorum ac romanorum generis huius ſcriptorum vel vnicum poſſe reperiri, qui pari fide ac cura duo haec coniunxerit. Quid miremur? Perſonam hiſtorici quum adſumſit Polybius, non in totum exuit philoſophi. Philoſophus enim erat; ſed vita, non lingua; operibus, non ſermonibus; rebus ipſis, non profeſſione et inani ſpecie.

IVSTVS LIPSIVS Not. ad Polit. lib. I. c. 9. Polybius iudicio et prudentia Thucydidi haud diſpar, cura et ſtilo ſolutior, qui excedit, abrumpit, diffundit, et ſaepe non tam narrat, quam ex profeſſo docet. Sed recta et ſalutaria vbique eius monita, et quem ego hoc magis principibus commendandum velim, quod anxia in eum inquiſitione non opus, ſed ſuos ſenſus aperit et reuelat ipſe.

IO. ALBERTVS FABRICIVS Biblioth. Graec. lib. III. cap. 29. §. 1. Polybius longe maiorem rationem habuit rerum, quarum peritiſſimus, et veritatis, cuius amantiſſimus fuit, vſque adeo, vt Zenonem Rhodium reprehendat, quod dictionis elegantiae magis, quam rerum inquiſitioni et argumenti ſui tractationi, ſtudium impenderit, iubeatque, ſe, ſicubi de induſtria mentiri compertus fuerit, citra veniae ſpem increpari, vti viciſſim ex ignoratione lapſo ſibi, tamquam homini, in tam longo praeſertim opere dari cupit veniam.

CCVIII.

Ezechiel,

J. J. d. W. 3884. gel.

Ezechiel, ein Jude, welchen einige zu einem von den LXXII. Dollmetſchern machen, Cave erſt aufs

 Jahr

Jahr nach Chriſti Geburt 190. andere aber mit beſſern Gründen, ungefehr um dieſe Zeit ſetzen.

II. Hat eine griechiſche Tragödie geſchrieben, unter dem Titel Εξαγωγη, wovon ein gutes Fragment noch übrig und vom Morel zu Paris 1580. ingleichen 1609. 8. unter den griechiſchen Poetis Chriſtianis, ebend. 1609. 8. in dem Corpore Poetarum Graecorum tragicorum et comicorum zu Genf 1614. F. und in dem Appendice Bibliothecae Patrum Bigneanae, zu Paris 1624. S. 153. ediret iſt.

III. *BORRICHIVS de Poët. Graec. Diſſ. II. §. 76. p. 32.* Referri et ad Tragicos meretur ὁ Εζεκιηλος ὁ των Ιυδαϊκων τραγωδεων ποιητης, cuius Drama εξαγωγη, *de Exitu Ebraeorum ex Aegypto*, adhuc ſupereſt, non quidem totum, ſed fragmentum eius non ignobile — — Sed ad Ezecielum, nimium ille ſibi quandoque indulſit. Vnde enim iſta de ſomnio Moſis, item de aue illa conſpecta, quae aquilam magnitudine ſuperans, regina auium ſalutari meretur? Neque enim permiſſum in ſacro argumento tam libere euagari

CCIX.

Lucilius,

J. J. d. W. 388*. geſt.

C. Lucilius von Sueſſa in Aurunka, war aus einem edlen Geſchlechte, und, wie einige wollen, des Pompeius Großmutter Bruder. Mit dem Scipio Afrikanus that er im numantiſchen Kriege einen Feldzug und dieſer ſowohl als Lälius, zween groſſe Freunde der Gelehrten, waren ſeine Gönner. Man hielt ihn vor einen witzigen Kopf und gelehrten Mann. Er iſt der Erſte geweſen, ſo in den Satyren etwas bey den Römern gethan hat, iſt aber auch darinne ſo weit gegangen, daß er weder Göt-

ter

ter noch Menſchen ſchonete und um ſeinet willen die Römer eben auf die Art, wie die Athenienſer, ein Geſetz gaben, daß hinführo niemand mit Namen in dergleichen Satyren genennet werden ſolte. Seine Buhlerin war die Corylla, er aber iſt zu Neapel im 46. Jahr ſeines Alters geſtorben, und auf gemeine Koſten begraben worden.

II. Die Ueberbleibſel von ſeinen Satyren und andern Gedichten haben mit andern die Stephane, Delrio, Scriver, Maittaire, beſonders aber Franc. Douſa mit ſeinen Noten zu Leyden 1597. 4. und Joſeph Iſäus zu Rom mit dergleichen ediret, auch hat Haverkamp des Douſa Ausgaben ſeiner Edition des Cenſorins zu Leyden 1743. 8. beygefüget.

III. *QVINCTILIANVS lib.* X. *c.* 1. Satira quidem toto noſtra eſt, in qua primus inſignem laudem adeptus eſt Lucilius, qui quosdam ita deditos ſibi habet amatores, vt eum non eiusdem modo operis auctoribus, ſed omnibus praeferre non dubitent. Ego quantum ab illis, tantum ab Horatio diſſentio, qui Lucilium fluere lutulentum, et eſſe aliquid, quod tollere poſſis, putat. Nam eruditio in eo mira, et libertas, atque inde acerbitas et abunde ſalis.

HORATIVS lib. I. Satir. 4. v. 1. ſeqq.

Eupolis atque Cratinus, Ariſtophanesque Poëtae,
Atque alii, quorum Comoedia priſca virorum eſt:
Si quis erat dignus deſcribi, quod malus aut fur,
Quod moechus foret, aut ſicarius, aut alioqui
Famoſus, multa cum libertate notabant.
Hinc omnis pendet Lucilius, *hoſce ſecutus,*
Mutatis tantum pedibus numerisque facetus
Emunctae naris, durus componere verſus.
Nam fuit hoc vitioſus. In hora ſaepe ducentos,
Vt magnum, verſus dictabat, ſtans pede in vno:
Quum flueret lutulentus, erat, quod tollere velles,

IDEM lib. I. Satir. X. v. 1. ſeqq.

Nempe incompoſito dixi pede currere verſus
Lucili. Quis tam Lucili fautor inepte eſt,

Vt

Vt non hoc fateatur. At idem quod ſale multo
Vrbem defricuit, charta laudatur eadem.

LIL. GREGOR. GYRALDVS de Poetar. Hiſtor. Dial. IIII. Acris eſt Fabii cenſura, ſed et audiendus et Marcus Tullius, qui Lucilii ait ſcripta leuiora eſſe, vrbanitatem vero ſummam habere, doctrinam mediocrem, id Lucilio ipſi cognitum fuiſſe dicit. Nam librorum ſuorum non Perſium illum doctiſſimum, non Laelium, non Rutilium, non ceteros lectores eſſe voluit, ſed ſe ait Tarentinis potius, et Conſentinis ac Siculis ſcripſiſſe.

IACOBVS TOLLIVS Fortuit. p. 64: Suauis quondam et facetus Poeta habitus eſt Lucilius, et inprimis doctus. Huius vrbanitate delectatus quamquam eius ſcriptorum pauca tantum quaedam fragmenta reſtant, ſoleo tamen ea nonnunquam relegere; vbi otium eſt, aut animus ſeuerioribus ſtudiis fatigatus amoenitate hac poetica refici poſtulat atque inſtaurari.

CCX.

Cölius Antipater,

J. J. d. W. 38**. gel.

Cölius Antipater, ein römiſcher Juriſt und Geſchichtſchreiber, und unter andern des L. Craſſus Lehrmeiſter.

II. Hat eine Hiſtorie von dem zweeten puniſchen Kriege geſchrieben, wovon die Fragmente Ant. Riccobon und Ant. Auguſtin mit andern ediret haben, ſiehe auch die Sammlung beym Calp. Piſo Num. CCV.

III. *CICERO in Bruto c. 26.* L. Coelius Antipater, ſcriptor, quemadmodum videbis, fuit illis temporibus, luculentus, iuris valde peritus.

VALERIVS MAXIMVS lib. I. c. 7. Coelius, certus romanae hiſtoriae auctor.

AELIVS

AELIVS SPARTIANVS in Adriano c. 16. Amauit (Adrianus) praeterea genus dicendi vetuſtum: controuerſias declamauit. Ciceroni Catonem, Virgilio Ennium, Salluſtio Coelium praetulit.

CCXI.

Scymnus,

J. J. d. W. 3894. gel.

Scymnus, aus der Inſel Chios, ein Günſtling des Königs Nicomedes III. oder Chreſtus in Bithynien, welchem er ſein geographiſches Werk wiedmete.

II. Hat in iambiſcher Versart Περιηγησιν ſ. *Enarrationem Orbis*, geſchrieben, welche blos griechiſch Höſchel zu Augſp. 1600. 8. mit dem Scylax, griechiſch und lateiniſch aber Fed. Morell zu Paris 1606. 8. und mit ſeinen Noten Eraſmus Vinding zu Coppenh. 1662. 8. unter des Marcians Heracleotes Namen, unter des Scymnus aber mit den übrigen kleinen Geographen Jo. Hudſon zu Oxford 1698. 8. ediret haben.

III. Weil er in ſolcher ſeiner Περιηγησει zum mehrern Theil dem Eratoſthenes gefolget zu ſeyn, ſelbſt V. 112. folg. vorgiebt, ſo daher zu ſchlieſſen, daß ſie um ſo viel mehr ihr Lob verdienen müſſe, ie ein gröſſerer Geograph der Eratoſthenes geweſen iſt. Siehe oben Num. CLXXXIX.

CCXII.

Quadrigarius,

J. J. d. W. 3900. gel.

Q. Claudius Quadrigarius, ſo ſeinem Stande nach unbekannt iſt, war ein römiſcher Geſchichtſchreiber.

II.

II. Hat über etliche XX. Jahrbücher geſchrieben, davon die Fragmente Anton. Riccobon und Ant. Auguſtin mit den Fragmenten der andern Geſchichtſchreiber, iener zu Ven. 1568. 8. dieſer aber zu Antw. 1595. 8. und andere in ihren Sammlungen, auch Haverkamp bey ſeinem Salluſt ediret haben.

III. *MARCVS FRONTO apud Gellium lib. XIII. c. 27.* Quadrigarius, vir modeſtus ac prope quotidiani ſermonis.

ANTONIVS IVLIANVS apud eumdem lib. XV. c. 1. Q. Claudius optimus et ſinceriſſimus ſcriptor.

A. GELLIVS lib. IX. c. 13. Quomodo fuerit pugna decertatum Q. Claudius primo Annalium puriſſime atque illuſtriſſime, ſimplicique et incomta orationis antiquae ſuauitate deſcripſit.

IANVS GEBHARDVS Antiq. lect. lib. II. c. 5. Quantum ex reliquiis huius ſcriptoris licet iudicare, eius oratio, vt ſimplex et incomta; ita condita antiquitate miram habet ſuauitatem.

CCXIII.

Siſenna,

J. J. d. W. 3905. gel.

L. Cornelius Siſenna iſt, wie voriger, ebenfalls nicht eigentlich bekannt, wer er geweſen, auſſer daß er die Prätorſtelle in Sicilien und Achaia bekleidet.

II. Hat eine römiſche Hiſtorie des Marſiſchen und Sullaniſchen Krieges von XXII Büchern geſchrieben, wovon die Fragmente beym Riccobon, Auguſtin und in den übrigen Sammlungen, auch Haverkamps Salluſt zu finden.

III. *CICERO de Legibus lib. I. c. 2.* Siſenna omnes adhuc noſtros ſcriptores, niſi qui forte nondum ediderunt,

de quibus exiſtimare non poſſumus, facile ſuperauit. Is tamen neque orator in numero veſtro vmquam eſt habitus, et in hiſtoria puerile quiddam conſectatur, vt vnum Clitarchum, neque praeterea quemquam de Graecis legiſſe videatur. Eum tamen velle duntaxat imitari, quem ſi adſequi poſſet, aliquantum ab optimo tamen abeſſet.

IDEM in Bruto c. 64. L. Siſenna, doctus vir et ſtudiis optime deditus, bene latine loquens, gnarus reip. non ſine facetiis, ſed neque laboris multi, nec ſatis verſatus in cauſſis.

SALLVSTIVS de Bello Iugurth. c. 95. L. Siſenna optime et diligentiſſime omnium, qui eas res dixere, parum mihi libero ore locutus videtur.

CCXIV.

Geminus,

I. J. d. W. 3907. gel.

Geminus aus der Inſel Rhodus, wenigſtens hat er in ſelbiger gelebet und geſchrieben, war in der Sternkunde ſehr erfahren.

II Hat nebſt andern Sachen, welche verlohren gegangen, auch eine Ισαγωγην εις Φαινομενα geſchrieben, welche mit Edon Hilderichs Ueberſetzung zu Altorf 1590. 8. zu Leyden 1603. 8. und in Petavs Vranologo zu Paris 1630. und zu Amſterdam 1703. F. herausgekommen iſt.

III. *MILLIET DECHALES Mundo Mathem. Tom. I. c. 2.* Gemini Φαινομενα non ſunt adeo magni momenti.

CCXV.

CCXV.

Lucretius,

J. J. d. W. 3931. geſt.

I. Lucretius Carus, ein römiſcher Ritter von Geburt und Poet, auch Philoſoph von des Epikurs Sekte, deren Lehren er in Athen geſchöpfet hatte, trug ſelbige in lateiniſchen Verſen ſeinen Landsleuten vor, und eignete das Werk, worinnen er viel Gelehrſamkeit verrieth, dem C. Mem. Gemellus, ſeinem vertrauteſtem Freunde, zu. Er wurde durch einen Liebestrunk, welchem ihm ſeine Maitreſſe, Lucillia, gereichet haben ſoll, raſend, und brachte ſich ſelbſt um, als er ungefehr XLIV. Jahr alt war.

II. Von ſeinen Schriften ſind noch VI. Bücher in hexametriſcher Versart *de Rerum Natura* übrig, welche vom Hieron. Avantius zu Verona 1486. F. vom Aldus 1500. 4. 1515. 8. von Phil. Junta zu Florenz 1512. 8. mit Jo. Bapt. Pii Commentar zu Bologna 1514. F. vom Seb. Gryphen zu Lyon 1536. 1540. 8. mit Lambins Commentar zu Paris 1563. 4. und mit deſſen Scholien ebend. 1565. 12. und noch weitläuftigern Comment. daſ. 1570. 4. und zu Frankf. 1583. 8. mit Ob. Giſans Commentar und andern zu Antw. 1566. 8. und zu Leyden 1595. 8. vom Dan. Pareus zu Frankf. 1631. 8. mit Jo. Nardi Explanatione paraphraſtica und Noten zu Florenz 1647. 4. mit Mich. Marolls franzöſiſcher Ueberſetzung zu Paris 1650. 8. mit Tan. Fabers Noten zu Saumur 1660. 4. und zu Cambr. 1675. 1686. 8. in Vſum Delphini vom Mich. Fayus zu Paris 1680. 4. mit Thom. Creechs Noten u. a. zu Oxford 1695. zu Lond. (Baſel) 1754. 8. und mit der franz. Verſion und Noten des Barons des Coutures zu Paris 1685. 12. und zu Amſt. 1692. 12. neue Ausg. zu Par. 1708.

Vol.

Vol. II. zu Lond. 1712. F. mit Kupf. vom Haverkamp zu Leyden 1725. 4. 2 Vol. zu Par. 1744. 8. engliſch 1715. 8. herausgegeben worden ſind.

III. *OVIDIVS lib. I. Amor. Eleg. 15. v. 23. 24.*

Carmina ſublimis tunc ſunt peritura Lucreti,
Exitio terras quum dabit vna dies.

PETRVS CRINITVS de Poet. lat. lib. II. c. 1. Neque mirari oportet, ſi Lucretii verſus interdum duriores videntur, et quaſi ſolutae orationi ſimiles. Fuit hoc proprium illis temporibus, vt optime teſtatur apud Macrobium Furius Albinus, cuius verba ſunt haec: *Nemo debet antiquiores Poetas ea ratione viliores putare, quod eorum verſus nobis ſcabri videntur. Ille enim ſtilus maxime tunc placebat, diuque laborauit aetas ſecuta, vt magis huic molli ſtilo adquieſceret.* Itaque minime defuerunt, imperantibus etiam Veſpaſianis, qui Lucretium pro Virgilio, Lucilium pro Horatio legerint.

CELLARIVS Prolegom. Cur. Poſter. p. 14. T. Lucretius auctor ſex librorum *de Rerum Natura.* Natiuus in hi lepos et aurea aetate vere dignus; tamen et hi aliquid ſaeculi ſui redolent, et archaiſmos paene multos prae ſe ferunt, quos ſequens aetas abrogauit.

IO. ALBERT. FABRICIVS Biblioth. Lat. lib. I. c. 4. §. 1. Lucretius, Philoſophus de Epicuri ſchola acutiſſimus, quem qui legunt, videntur, vt, IX. 3. ait Victruuius, cum eo velut coram de rerum natura diſputare. Poeta ſublimis, idemque elegans et multae artis luminibus pictus, ac latinae linguae auctor egregius.

CCXVI.

Archias,

J. J. d. W. 392*. gel.

A. Licinius Archias von Antiochien, durchreiſete in ſeiner Jugend einen groſſen Theil von Aſien und Grie-

Griechenland, bis er endlich auch in Italien kam, und von den Heracleenſern zum Bürger, zu Rom aber von den Lucullen, Metellen, Catulen und andern in ihre Freundſchaft aufgenommen wurde, und auch ſogar unter andern den Cicero mit in der Poeſie unterrichtete. Als hernachmals einer von den Gracchen ihm das römiſche Bürgerrecht ſtreitig machen wolte, vertheidigte ihn Cicero, in einer gar ſonderbaren und damals ungewöhnlichen Rede, ſo noch vorhanden iſt.

II. Von ſeinen Gedichten ſind noch eine Anzahl griechiſcher Epigrammen vorhanden, welche ſowohl in der Anthologie, als beſonders vom Nicod. Friſchlin ediret ſind.

III. CICERO *Orat. pro Arch. c. VIII. ſiue §. 18.* Quoties ego hunc Archiam vidi, quum litteram ſcripſiſſet nullam, magnum numerum optimorum verſuum de his ipſis rebus, quae tum agerentur, dicere ex tempore? Quoties reuocatam eamdem rem dicere commutatis verbis atque ſententiis? Quae vero accurate cogitatoque ſcripſiſſet, ea ſic vidi probari, vt ad veterum ſcriptorum laudem peruenirent.

CCXVII.

Catullus,

J. J. d. W. 3934. geſt.

C. Valerius Catullus, war aus Sirmio einer Halbinſel des Sees Benakus oder Lago di Garda, im Veroneſiſchen gebürtig, und lebte mit den gröſten Männern ſeiner Zeit, dem Cicero, Plancus, Cinna u. a. in guter Freundſchaft. Zur Bulerin hatte er die Clodia, welche er unter der Lesbia in ſeinen Gedichten verſtehet, und ſtarb als er kaum etliche 30. Jahr alt war, ſtand

ſtand aber doch ſowohl ſeines guten Geſchlechts, als Gelehrſamkeit halber in guter Achtung, deswegen ihm auch Jul. Cäſar alles zu gute hielt, ob er ſonſt wohl in deſſen Schriften ziemlich angegriffen wurde.

II. Von ſeinen Gedichten ſind noch ein Buch Epigrammen und andere Stücke übrig, welche nebſt dem Tibull und Properz 1472. F. mit Ant. Parthenius Laſicius Commentar zu Ven. 1487. F. daſ. vom Aldus 1502. 8. mit Muretus Noten zu Lyon 1559. 8. und zu Vened. 1558. 1562. 8. mit Joſ. Scaligers Commentar zu Paris 1579. 8. zu Heidelb. beym Commelin 1600. 8. mit Scaligers und Muretus Noten zu Antw. 1582. 8. cum Notis Variorum integris, als Anton Parthenius, Palladius Fuſcus, Achills Statius, Scaligers, Muretus, Douſa und anderer zu Par. beym Morel 1604. F. mit Jo. Paſſeratius Commentar ebend. 1608. F. mit Jan. Gebhards Noten zu Hanau 1618. 8. mit des Mich. de Marolles franz. Verſion zu Paris 1653. 8. Vol. III. cum Notis Varior. ſelectis vom Simon Abbeſius-Gabbema zu Utrecht 1659. 8. in Vſum Delphini vom Philipp Silvius zu Paris 1685. 4. cum Notis Variorum integris vom Jo. Georg Grävius zu Maſtricht 1680. 8. zu Cambr. 1702. 4. zu Par. 1723. 4. 1743. 8. zu Göttingen 1762. 12. Allein zu Parm. 1473. F. zu Pad. 1737. 4. mit Vulp. Commentar, zu Ven. 1738. F. vom Allius, mit Ach. Statius Commentar zu Vened. 1566. mit Iſ. Voſſius zu London und Leyden 1684. 4. ediret ſind.

III. *IVL. CAESAR SCALIGER Hypercrit. c. 7.* Catullo Docti nomen quare ſit ab antiquis tributum, neque apud alios comperi, neque dum in mentem mihi venit. Nihil enim non vulgare eſt in eius libris. Eius autem ſyllabae cum durae ſunt, tum ipſe non raro durus; aliquando vero adeo mollis, vt fluat, neque conſiſtat. Multa impudica, quorum pudet; multa languida, quorum miſeret: multa coacta, quorum piget. Nam inuitum tractum eſſe, et multum et ſaepe conſtat, a ſuis verſibus.

ADRIANVS TVRNEBVS Aduerſ. lib. XII. c. 1. Dulciſſimus omnium et politiſſimus Poetarum Catullus.

PETRVS VICTORIVS Var. Lect. lib. XXII. c. 15. *Catullo*, Poeta, nihil ingenioſius, nihil eruditius, nihil iucundius excogitari poteſt.

OLAVS BORRICHIVS Diſſert. I. de Poet. lat. §. 18. *p* 49. Caius Valerius Catullus, Veronenſis, Tullio carus, ſuauiſſimus poeta, ſi alicubi duriuſculus appareat, praeſertim in epicis, mirifica ingenii amoenitate horrorem illum abſterſit, et caſtiſſima linguae latinae venuſtate redemit, dignus, qui in argumento caſtiore occupetur.

FRANCISCVS VAVASSOR de Dictione ludicra p. 231. 232. Meum iudicium ſemper fuit, ita Catullum cum Martiale comparari poſſe, vterque vt vincat et vincatur: illum quidem puro ac ſimplici candore et natiua quadam minimeque adſcita excellere venuſtate formae, quae accedat quam proxime ad Graecos: hunc acumine, quod proprium latinorum, et peculiare tunc fieri coepit, valeret, adeoque Catullum toto corpore epigrammatis eſſe conſpicuum, Martialem clauſula praecipue atque vltimo fine, in quo relinquat cum delectatione aculeum, ſpectari. Quodſi verſum et numeros attendimus, Martialis hendecaſyllabos, ſcazontas, iambos, prae Catullianis agreſtes et inuenuſtos, elegiacos Catulli duriuſculos et ſcabros et parum, vt ita loquar, enodes. Si expendimus elocutionem, tantum videri alterum ſcriptorem alteri praeſtare, quanto ex duobus, quibus latina lingua maxime floruit, temporibus, praeſtantior Iulii Caeſaris aetas, quam Veſpaſianorum et Neruae Traianique fuit.

IO. ALBERTVS FABRICIVS Biblioth. lat. in lib I. c. 5. *§.* 1. *Catullus* Poeta lepidus et priſca ſuauitate venuſtus, at ſalibus admiſtis paſſim, quod merito fugias, obſcenis. Hinc veluti a nequitiis *Docti* nomen tuliſſe Barthio viſus, *lib. II. c.* 16. *Aduerſar.* Sapphonis non infelix imitator.

CCXVIII.

Cäſar,

J. J. d. W. 3939. geſt.

C. Julius Cäſar, eines römiſchen Patricius und Prätors Sohn, wurde in ſeiner Kindheit von ſeiner

ſeiner Mutter, der Aurelia und ſeiner Mutterſchweſter, der Julia, ſo des Marius Gemalin war, auferzogen, nachher aber hatte er den Apollonius von Rhodus und M. Antonius Grypho zum Lehrer. Im XVII. Jahre ſeines Alters verlohr er ſeinen Vater, im XVIII. aber wurde er zum Flamine Diali ernennet, worauf er, nachdem er ſeine erſte Gemalin verlaſſen hatte, die Cornelia, des Cinna Tochter, heyrathete; allein deswegen inſonderheit von dem Sylla verfolget wurde, doch aber durch Vorbitte der veſtaliſchen Jungfrauen und anderer vornehmen Leute wieder Vergebung erhielt. Nachher that er etliche Feldzüge mit unter dem M. Thermus und Servilius Iſaurikus, weil er aber bey ſeiner Zurückkunft mit einer Klage wider den Corn. Dolabella nicht fortkam, wolte er ſich nach Rhodus begeben, und daſelbſt eine Zeitlang den Molon hören, wurde aber von den Seeräubern darüber gefangen genommen, und als er ſich ranzioniret hatte, nahm er dieſelbe wieder bey den Köpfen, und ließ ſie hinrichten, wie er ihnen oft im Scherze vorher geſaget hatte. Nach der Zeit wurde er erſtlich Tribunus der Soldaten, und, weil ihm die Cornelia ſtarb, nahm er an deren Stelle die Pompeia, des Q. Pompeius Tochter, die er aber wieder gehen ließ, weil er in den Gedanken ſtand, als ob ihm P. Clodius bey ſolcher zu nahe gekommen wäre. Als Quäſtor überkam er das ienſeitige Spanien, dann wurde er Aedilis, hernach Prätor, und endlich mit dem M. Bibulus Burgermeiſter, wobey er aber durchgehends ſich das gemeine Volk gewogen zu machen ſuchte, und inſonderheit bey letzterer Stelle ſeinen Collegen zwang, daß er zu Hauſe bleiben, und als Burgermeiſter nicht wieder auf das Rathhaus kommen durfte.

Nach verwalteten Brugermeiſteramte überkam er nach ſeinem Wunſche Gallien zur Provinz, und brachte ſolches nicht allein völlig, nebſt einem groſſen Theil von Deutſchland und Britannien unter der Römer Gewalt; ſondern ſetzte ſich auch bey ſeiner Armee ſo feſt, daß er ſeine gefaßten Abſichten, ſich zum Herrn von der Republik zu machen, deſto beſſer ausführen konte. Wie er denn auch ſolches hernach mit ſonderbarem Glücke bewerkſtelligte, erſtlich alle ſeine Widerſacher aus Rom iagte, den Pompeius bey Pharſalo ſchlug, den Ptolemäus Dionyſius überwand, und ſich Meiſter von Egypten machte, den Pharnaces in Ponto beſiegte, wie auch den Scipio und den König Juba in Afrika, nebſt Pompeius Söhnen in Spanien, bey welchen Kriegen allen er doch nicht mehr als zweymal in den Bataillen unglücklich geweſen iſt, ob er ſonſt deren wohl 52. in allen geliefert, und allein, auſſer was in den bürgerlichen Kriegen geblieben, auf 1100000. Feinde erleget haben ſoll. Er hielt 5. öffentliche Triumphe, als den galliſchen, alexandriniſchen, pontiſchen, afrikaniſchen und ſpaniſchen, brachte das Regiment wieder in Ordnung, und ſtiftete ſowohl in- als auſſerhalb Rom viel löbliche Dinge. Weil aber doch ſeine Herrſchaft vielen unerträglich fiel, verſchworen ſich mehr als LX Perſonen wider ihn, unter denen C. Caſſius, M. Brutus und D. Brutus die vornehmſten waren, welche ihn endlich auf dem Rathhauſe mit 23. Wunden hinrichteten, als er 56. Jahr alt war. Nach ſeinem Tode wurde er göttlich verehret, und will man angemerket haben, daß von denen, ſo ihn umgebracht haben, faſt keiner das dritte Jahr überlebet haben, und dabey alle eines gewaltſamen Todes geſtorben ſeyn ſollen. Er

war

war ein ſehr geſchickter und ſehr gelehrter Mann, und hatte einen ſolchen fähigen Kopf, daß, nach des ältern Plinius Zeugniß, er zugleich leſen, ſchreiben, anhören und 4. bis 7. Briefe auf einmal in die Feder hat dictiren können.

II. Von ſeinen Schriften ſind noch VII. Bücher *de Bello Gallico*, III. Bücher *de Bello Ciuili*, und unterſchiedene Fragmente übrig, welche, ob wohl nicht allemal mit letztern zu Rom 1469. F. 1472. F. Vened. 1490. vom Philipp Beroaldus zu Bologna 1504. 1508. F. vom Aldus 1519. 8. von den Junten zu Florenz 1523. vom Mich. Vaſcoſan zu Paris 1543. F. mit Heinr. Glareans Noten vom Rob. Stephan zu Paris 1544. F. vom Seb. Gryph zu Lyon 1536. 1540. 8. 1555. 12. mit den Scholien Mich. Brutus zu Ven. 1564. 8. mit den Fragmenten und Fulv. Urſins Verbeſſerungen, wie auch Brutus Scholien zu Antw. beym Plantin 1570. 8. mit Fragm. und Aldus Manutius des Paul. Sohns Scholien ꝛc. zu Ven. 1571. 8. 1575. 4. 1590. mit Hottomanns Comment. zu Lyon 1574. F. mit Glareans, Hottomanns, Urſins, Manutius Noten zu Frankf. 1575. F. 1589. F. mit Fulv. Hottomanns u. a. Noten und Comment. zu Frankf. beym Wechel 1584. 8. vom Joſ. Scaliger beym Raphaleng zu Leyden 1606. 8. mit Rhellikans, Glareans, Glandorps, Camerars, Brutus, Manutius, Ciaccons und Hottomanns Noten zu Lyon 1613. 8. vom Böckler zu Straßb. 1658. 8. vom Jungermann cum Notis Variorum integris, wie auch der griechiſchen Verſion der VII. Bücher de Bello Gallico zu Frankf. 1606. 4. vom Arnold Montan cum Notis Variorum ſelectis zu Leyden 1651. 1665. 1670. 1686. 8. vom Jo. Godwin in Vſum Delphini zu Paris 1678. 4. und zu London 1693. 1697. 1706. 8. vom Jo. Georg Grävius cum Animaduerſionibus Voſſii et aliis zu Amſterd. 1697. 8. mit Cellarius Noten zu Leipz. 1705. 8. und vom Jo. Davis mit ſeinen und den ſelectis Notis Variorum zu Cambridge 1706. 4. zu Lond. 1712. F. mit Kupfern, zu Leyden 1713. 8. vom Grävius, zu London 1716. 12. vom Oudendorpen zu Leyden 1737. 4. zu Lond. 1742. 8. vom Bentlei, zu Berlin

1748. 8. deutſch von Joh. Franz Wagnern zu Stuttgard 1765. 8. ans Licht gebracht ſind.

III. *CICERO in Bruto c. 75.* Commentarios quosdam ſcripſit rerum ſuarum *Caeſar*, valde quidem probandos. Nudi enim ſunt, recti et venuſti, omni ornatu orationis, tamquam veſte, detracto. Sed tum voluit alios habere parata, vnde ſumerent, qui vellent ſcribere hiſtoriam, ineptis gratum fortaſſe fecit, qui volunt illa calamiſtris inurere, ſanos quidem homines a ſcribendo deterruit.

QVINCTILIANVS lib. X. c. I. C. Caeſar ſi foro tantum vacaſſet, non alius ex noſtris contra Ciceronem nominaretur, tanta in eo vis eſt, id acumen, ea concitatio, vt illum eodem animo dixiſſe, quo bellauit, appareat. Exornat tamen haec omnia mira ſermonis, cui proprie ſtudioſus fuit, elegantia.

IVSTVS LIPSIVS Epiſt. ad Maximil. II. Comment. ſuo in Tacit. praefixa: C. Caeſar laudatur inprimis. Si vt diſertus narrator, libens adſentio. Eſt enim eius viri pura oratio, ſine fuco ac calamiſtris ornata, vel Romanis, vel Atticis Muſis digniſſima. Sin vt perfectus hiſtoricus, dubitare me dicam, quum et nonnulli fidem eius in hiſtoria ciuili requirant et tertium illud ηθικον και πολιτικον totum ei deſit. Itaque Caeſar, ceteroqui minime ſui contemtor, commentarios inſcripſit, non hiſtorias, et hoc ipſo laudem veram meruit, quod falſam adfectare contemſit.

GER. IO. VOSSIVS de Hiſtor. lat. c. 13. *Caeſar* ſcriptor eſt purus et elegans inque verborum ſtructura accuratus ac omnino placidi inſtar fluminis procurrens; interea πολιτικος ac grauis in ſententiis, quo Xenophontem exſuperat, ceteroquin ei non diſſimilis multum.

WALCHIVS hiſt. crit. l. I. c. IX. p. 537. Quod ad Caeſaris ſtilum adtinet, ſecutus eſt caracterem, qui inter copioſum ac breuem ſeruat medium. Habet dicendi genus humile, quod naturali ſua pulcritudine multum ſe commendat. Voces ſunt propriae atque vſitatae, quae ſimplex oratio, quum de ſe ipſo et rebus ſuis ſcriberet, erat neceſſaria. Dictio eſt pura, natiua, perſpicua et elegans. Caeſar excellit caſtitate ſermonis, quae nec Ciceroni, nec Nepoti cedit. Quae in latini-

latinitate eius notanda, nec tuto ad imitationem trahenda ſunt, pauca inueniuntur.

OL. BORRICHIVS Conſpect. Auct. lat. lingu. p. 5. Ad ſummum laudatur in dictione eius ſumma linguae Romanae caſtitas, accurata ſtructura, profundae obſeruationes politicae, ſententiae graues et perſpicuae absque recondito ſenſu, ſagacia in rebus ambiguis conſilia, etiam hodiernis exercituum ductoribus vtilia. Nec illud absque encomio, quod de inimicis ſemper honeſte loquatur. Nam vituperant curioſi; vnum, quod in concionibus fama ſit minor; alterum quod reticeat quaedam parum generoſa a ſe commiſſa; tertium, quod ſibi adſcribat nonnunquam, quae per duces ipſius abſentes geſta ſunt.

CCXIX.

Brutus,

J. J. d. W. 3940. geſ.

M. Brutus, ein vornehmer Römer, der ſich nebſt andern wider den Cäſar verſchworen hatte, ob er gleich ſonſt von ihm ſehr geliebt, und daher auch mitten unter der Ermordung von ihm angeredet wurde: Καὶ σὺ εἶ ἐκείνων, καὶ σὺ τέκνον! Er erſtach ſich hernach ſelbſt wieder, als er die Schlacht bey Philippen in Macedonien wider den Auguſt verlohr, und kaum das 36. Jahr ſeines Alters zurück geleget hatte, wird aber doch als ein guter Mann gelobet, den meiſt die Liebe zu ſeinem Vaterlande und deſſen Freyheit zu ſolchen verzweifelten Unternehmungen gereizet hat, indem er glaubte, es würde ihm alles ſo wohl ausſchlagen, als ehemals dem L. Brutus, da dieſer den Tarquin, den Hochmüthigen, vertrieb, und der tyranniſchen Regierung deſſelben ein glückliches Ende machte.

II. Unter ſeinem Namen ſind noch XXXV. Briefe mit den Antworten anderer auf ſelbige vorhanden, ſo vom Aldus in dem Corpore Epiſtolarum Graecarum zu Rom 1499. 4. ingleichen mit des Demoſthenes, Aeſchines, Plato und Iſocrats Briefen zu Paris 1557. 4. u. a. w. ans Licht getreten ſind.

IO. *ALBERTVS FABRICIVS Biblioth. Graeca lib. II. c.* X. *§. 10.* Equidem Cicero iam pridem breuitatem Epiſtolarum Bruti laudauit, et Phrynichus apud Photium *Cod. 167.* auctor eſt, Marcianum, qui Cretica, ſiue de Rebus Cretenſium ſcripſit, Brutum in ſtilo epiſtolari praetuliſſe Demoſtheni Platonique. Και Μαρκιανον Φησι των Κρητικων συγγραφεα ὑπερορᾳν μεν Πλατωνος και κανονα της εν λογῳ αρετης αποφαινειν. Philoſtratus quoque *Epiſtol. I.* in charactere Epiſtolico inter duces bellicos praeſtare ait Brutum ῃ ὁσω Βρυτος προς το επιςελλειν εχρητο. Laudat et Photius *Epiſt.* 207. Nihilominus Epiſtolia haec, quae habemus, quaeque ſcripta feruntur eo tempore, quo Brutus et Caſſius, exſtincto Caeſare, bellum cum Dolabella geſſerunt, tamquam a Sophiſta quodam, exercitii gratia, compoſita pro ſuſpectis habent viri eruditi. Ita Eraſmus Libro et Epiſtola prima: *Porro Epiſtolas, quas nobis reliquit, neſcio quis Bruti nomine, nomine Phalaridis, nomine Senecae et Paulli, quid aliud cenſeri poſſunt, quam declamatiunculae?*

CCXX.

Cicero,

J. J. d. W. 3941. geſt.

M. Tullius Cicero war zwar von ädler Geburt, iedoch lebte ſein Vater M. Cicero, beſtändig als eine Privatperſon. Sein eigentlicher Geburtsort war ein Landgut bey Arpinum, von welchem er oft Arpinas genennet, und ſelbſt von daher gebürtig geweſen

zu

zu ſeyn, vorgegeben wird. Er ſoll von ſeiner Mutter ohne einige Schmerzen gebohren worden ſeyn, und ſeiner Amme ſagte ein gewiſſes Geſpenſt zuvor, daß er den Römern viel Gutes erweiſen würde, welches aber beydes fabelhaft iſt. Er zeigte bald in ſeiner erſten Jugend, daß ein groſſer Mann aus ihm werden würde: Weswegen ihn auch ſeine Mitſchüler aus Ehrerbietung iederzeit in der Mitten geführet haben ſollen. Nach geendigten erſten Studien, beſonders unter Anführung des Archias, gieng er unter dem Sylla und Pompeius zu Felde. Allein er legte ſich doch bald wieder auf die Studien, und wandte inſonderheit ſeinen gröſten Fleiß auf die Rechtsgelehrſamkeit und Beredſamkeit. Er überſetzte des Iſocrats, **Lyſias** und **Demoſthens** Reden und des **Arats** aſtronomiſches Gedicht aus dem Griechiſchen. In der Rechtsgelehrſamkeit wälte er ſich vornämlich den **Q. Mucius Scävola** und **P. Sulpicius** zu Muſtern. Als er ſein XXVI. Jahr erreichet hatte, vertheidigte er zum erſtenmal den **P. Quinctius**, und das Jahr darauf den **Sex. Roſcius Amerinus**, wodurch er ſich viel Ruhm erwarb. Von letzterm erlernte er vornemlich den äuſerlichen Anſtand eines Redners. Weil ihm aber die damalige römiſche Luft nicht zuträglich ſeyn wolte, gieng er eine Zeitlang nach Athen, und von dar, als er einen Theil Aſiens durchreiſet hatte, nach Rhodus, worüber er 2. Jahr zubrachte, unterdeſſen aber nebſt andern, inſonderheit in der Philoſophie den **Antiochus**, einen akademiſchen Philoſophen, den **Diodotus** und **Philo**, und in der Redekunſt den **Demetrius** aus Syrien, **Menippus** von Stratonika, **Aeſchylus** von Cnidus und den **Molon** zu Rhodus hörte. Nach ſeiner Zurückkunft wurde er zuerſt Quä-

ſtor

ſtor der Stadt, nachdem Quäſtor in Sicilien; ferner Aedilis des Volks, ſodenn Prätor und endlich Conſul, da er denn des Catilina Unruhen glücklich dämpfte, allein auch das Jahr darauf, durch des P. Clodius Betrieb, ins Exilium gehen muſte, weil er einige römiſche Bürger, als Anhänger des Catilina, wider die Geſetze eigenmächtig hatte hinrichten laſſen. Doch wurde er nach einem nicht völligen Jahre mit groſſen Ehren wieder zurück berufen, und einige Zeit darauf zum Augur erwälet, worauf er als Proconſul Cilicien, nebſt einigen beygefügten Ländern, verwaltete, und weil er die Amanienſer glücklich beſiegte, erhielt er auch den Titel eines Imperators, den Zunamen Cilix aber wolte er nicht annehmen. Als er ſich in dieſer Provinz befand, wurden Cäſar und Pompeius uneinig, daher er denn bey ſeiner Zurückkunft, zwar auf alle Art das Feuer unter der Aſche zu erſticken ſuchte, endlich aber nach vergeblich angewandter Mühe ſich mit auf des Pompeius Seite ſchlug. Als dieſer darauf in der pharſaliſchen Schlacht den Kürzern zog, und bald hernach ſelbſt umkam, wurde ihm zwar das Obercommando über die pompeianiſche Partey aufgetragen; allein er ſchlug ſolches aus, und vertrug ſich lieber wieder mit dem Cäſar. Nach dieſer Zeit ſchied er ſich von ſeiner Gemalin, der Terentia, welches ſein Eydam der Dolabella, mit ſeiner Tochter, der Tullia, gleichfalls that, ohne, daß ſie deswegen eine Feindſchaft gegen einander faſſeten. Als aber kurz nachher dieſe Tullia ſtarb, zeigte er kein männlich Herze, weil er ganz keinen Troſt annehmen wolte. Nach Cäſars Tode glaubte er durch ſeine Anſchläge die Republik wider auf den alten Fuß zu ſetzen, weil aber Antonius zuförderſt darwider war, hielt

er

er wider ihn XIV. Reden, welche die philippiſchen genennet werden. Allein er richtete damit mehr nicht aus, als daß er dieſen Tyrannen nur deſto mehr wider ſich erbitterte, und endlich, als ſelbiger nebſt dem Lepidus und Auguſtus Triumvir geworden war, zugleich mit andern in die Acht erkläret wurde. Er ſuchte daher ſich in Sicherheit zu ſetzen, wurde aber doch von einigen Nachgeſchickten des Antonius eingeholet, und von einem derſelben, dem Popil, dem er zuvor durch ſeine Vertheidigung das Leben erhalten hatte, nachdem er den Kopf freywillig zur Sänfte heraus ſtreckte, enthauptet. Als dieſer dem Antonius gebracht wurde, ſchenkte er dem Ueberbringer 250000. Denar, ſo über 27000. Thlr. unſerer Münze betragen, und ließ den Kopf und die rechte Hand auf den Roſtris, woſelbſt Cicero ſo oft, zu Verwunderung des ganzen römiſchen Volks, ſich hatte hören laſſen, öffentlich aufſtecken, die Fulvia aber, als des Antonius Gemalin, ließ ihm die Zunge ausſchneiden, und durchſtach ſie aus Rache mit Nadeln. Mit aller ihrer Wuth aber erhielten ſie doch nicht mehr, als daß alle rechtſchaffene Römer, dieſes treuen Patrioten Tod beweinten, den Antonius aber, wo nicht öffentlich, doch in ihren Herzen äuſerſt haſſeten und verabſcheueten.

II. Seine noch vorhandenen Schriften ſind

a) Von der Redekunſt, als

1. De Inuentione libri II.
2. De Oratore Dialogi III.
3. Brutus ſ. de claris Oratoribus lib. I.
4. Orator ſ. de optimo dicendi genere lib. I.
5. Topica ad Caium Trebatium ICtum.
6. De Partitione oratoria Dialogus I.
7. De Optimo genere Oratorum.

8. Rhe-

8. Rhetoricorum libri IV. ad Herennium, welche ihm aber einige groſſe und gelehrte Leute abſprechen.

b) *LIX.* Reden.

c) Von Briefen,

1. Ad Familiares libri XVI.
2. Ad Atticum libri XVI.
3. Ad Q. Fratrem libri III.
4. Ad M. Brutum liber I.

d) Von der Philoſophie,

1. Quaeſtionum Academicarum libri II.
2. De Finibus bonorum et malorum libri V.
3. Quaeſtionum Tuſculanarum libri V.
4. De Natura Deorum libri III.
5. De Diuinatione libri II.
6. De Fato.
7. De Legibus libri III.
8. De Officiis libri III.
9. Cato Maior ſ. de Seneſtute.
10. Laelius ſ. de Amicitia.
11. Paradoxa VI.
12. Somnium Scipionis, welches ein Fragment aus dem VI. Buche de Republica iſt.
13. Ein Fragment der Ueberſetzung des Timäus oder des platoniſchen Geſprächs de Vniuerſitate.
14. Ein Stück von der Metaphraſe des Aratus.
15. Noch andere Fragmente. Welche Sachen zuſammen zu Mayl. 1498. F. Vol. 4. zu Par. 1511. F. vom Aldus 1519. 1522. 8. Vol. IX. vom Badius Aſcenſius zu Paris 1522. F. vom Pet. Victorius beym Junta zu Ven. 1537. F. Vol. IV. vom Joach. Camerar zu Baſel 1540. F. Vol. II. von den Gryphiern zu Lyon 1540. 8. 1548. 1559. 1571. 12. Vol. IX. vom Jo. Sturm zu Straßb. 1540. 1564. 1557. 1574. 8. Vol. IX. vom Rob. Stephan 1544. 8. Vol. VIII. vom Carl Stephan zu Paris 1555. F. Vol. II. von Paul Manuz zu Vened. 1540. 1564. 8. Vol. X. vom Dionys Lambin mit deſſen Noten zu Paris 1566. 1584. zu Lyon 1577. F. Vol. II. zu Paris 1581. 8. Vol. VIII. mit Paul und Aldus Manuz Commentarien zu Venedig 1578. 1583. F. Vol. IV. vom Dionys Godofredus zu

Genf

Genf 1564. 4. vom Janus Gruter mit Guilielmi Noten u. a. zu Hamb. 1618. F. Vol. II. zu London 1681. F. vom Corn. Schrevel mit Noten zu Leyden 1661. 4. und dieſer Edition Nachdruck zu Baſel 1687. 4. von den Elzeviren zu Leyden 1642. 12. Vol. X. von Blaeu zu Amſt. 1658. 12. vom Jac. Gronov zu Leyden 1692. 4. Vol. II. und in 12. Vol. V. mit des Victorius, Camerars, Urſins, Manuzens, Lambins, Guilielms, Gruters, der Gronovier, des Grävius und anderer Noten vom Iſ. Verburg zu Amſt. 1724. 4. Vol. IV. ingl. in 8. und F. vom Joſ. Olivet mit Commentarien zu Par. 1748. 4. IX. T. vom Erneſti zu Leipz. 1737. 8. VI. Vol. zu Halle 1756. herausgegeben worden ſind.

Inſonderheit aber ſind ediret

a) Die rhetoriſchen Bücher vom Omnibonus zu Ven. 1470. F. vom Aldus 1514. 4. 1533. 4. und mit Lambins Noten zu Genf 1621. 8. und in Vſum Delphini vom Jac. Prouſt zu Paris 1687. vom P. Burmann II. 1761. 4.

b) Die Reden vom Joh. Andreas zu Rom 1471. F. de oratore dialogi tres vom Wienna 1668. F. vom Thom. Cockmann zu Oxford 1706. vom Zach. Pearce mit Anmerk. zu Cambr. 1732. 8. mit Aſcon. Pedianus und Anton Luſcus Commentarien zu Vened. 1477. F. mit Franc. Hottomanns Commentarien über die meiſten Reden zu Par. 1554. F. bey Rob. Stephan vom Mich. Brutus zu Lyon 1570. und zu Antw. 1584. 8. Vol. III. vom Sturm zu Straßb. 1540. 8. mit Thom. Freigius Noten und Analyſe zu Frankf. 1592. 8. Vol. III. zu Hanau 1602. 1614. ꝛc. in Vſum Delphini vom Carl de Merouille zu Paris 1684. 4. vom Grävius cum Notis Variorum zu Amſterd. 1699. 8. Vol. VI. zu Berlin 1748. 8.

c) Die Briefe, als ſämtl. Briefe zu Berlin 1747. 8. *Epiſtolae ad Familiares* zu Rom vom Conr. Schweynheim und Pannerz 1467. F. vom Johann von Speyer, 1469. F. mit Hubertin Creſcentinats u. a. Commentarien zu Paris 1534. F. mit Conrads, Rutilius, Melanchthons, Victorius u. a. Noten zu Baſel 1540. 8. mit Badius, Egnatius, Robortelis ꝛc. Commentarien zu Ven. 1554. zu Par.

1556.

1556. F. zu Ven. 1565. 1568. F. vom Ad. Theod. Siebers in chronologiſcher Ordnung zu Braunſchw. 1661. 8. mit Cellarius Noten zu Leipz. 1698. 8. mit Minellius Noten zu Roterd. 1704. 8. mit Jo. Fried. Reimmanns deutſchen Noten zu Leipz. 1703. 8. in Vſum Delphini vom Philipp Quartier 1685. 4. vom Grävius cum Notis Varior. zu Amſt. 1693. 8. Vol. II. mit Grävius Noten allein ebend. 1689. 8. vom Gottl. Cortius zu Leipz. 1722. 1749. 8. ꝛc. vom Iſ. Voikenär zu Leuw 1716. 8. vom Funccius zu Marb. 1739. 8. vom Joh. Roß mit einem engliſchen Commentar zu Cambridge 1749. 8. deutſch vom Damm zu Berlin 1737. 8.

Die *Epiſtolae ad Atticum* zu Ven. 1470. F. 1551. 8. vom P. Manuz 1580. 8. vom Sam. Boſen mit Jo. Bapt. Pii Noten zu Bologna 1527. F. zu Paris 1531. F. mit Seb. Corradus Scholien zu Vened. 1544. F. mit Brutus Noten zu Lyon 1571. 12. mit Lambins und Franc. Junius Noten beym Commelin 1549. 8. mit Auſon Popma Noten zu Antw. 1607. 12. cum Notis Variorum vom Grävius zu Amſterd. 1684. 8. Vol. II.

Epiſtolae ad Q. Fratrem zu Haag 1725. 8.

d) Seine philoſophiſche Schriften, als ſämtliche Werke zu Frankf. 1590. 8. 2 Vol. bey Wechels Erben, zu Berlin 1745. 8. die *Libri de Officiis* zu Maynz 1465. F. zu Rom 1471. F. zu Ven. 1470. F. zu Cob. 1720. 8. von Joh. Mich. Weinrichen, zu London 1745. 8. vom Zach. Pearce, zu Cöln 1748. 8. cum Notis Variorum integris Lambini, Vrſini, Langii etc. et ſelectis Rachelii, Mureti etc. vom Grävius zu Amſt. 1688. 1691. 1720. 8. Academica mit Turnebus, Daviſius und verſchiedenen Noten und Commentarien zu Cambr. 1736. 8. franz. durch Dav. Durand zu Lond. 1740. 8. de finibus zu Ven. 1471. 8. zu Cambr. 1718. 8. vom Bentlei, vom Davies mit ſeinen und verſchiedenen Noten ebend. 1728. 8. Tuſcul. quaeſtiones zu Rom 1469. F. vom Wienna, mit Davies Commentarien 1730. 8. zu Glaßgow 1744. 8. zu Berlin 1745. 12. vom J. Jac. Wippeln mit einem weitl. Regiſter, zu Leipzig 1759. 12. von Reisken mit Varianten, franzöſiſch vom Bouhier und Olivet zu Par. 1737. 8. de natura Deorum zu Ven. 1471. F. mit des Davies

vies und anderer Anmerkungen zu Cambr. 1733. 8. franz. vom Olivet und Bouhier zu Paris 1732. 12. de diuinatione et fato vom Davies mit ſeinen und anderer Anmerkungen zu Cambr. 1730. 8. de legibus auf gleiche Art von demſelben daſ. 1727. 8. die Bücher von der menſchlichen Pflicht deutſch mit des Cicero Leben vom Joh. Adolph Hofmannen zu Hamb. 1727. 8.

III. *QVINCTILIANVS lib.* X. *c.* I. Videtur mihi M. Tullius, quum ſe totum ad imitationem Graecorum contuliſſet, effinxiſſe vim Demoſthenis, copiam Platonis, iucunditatem Iſocratis. Nec vero quod in vnoquoque optimum fuit, ſtudio conſecutus eſt tantum, ſed plurimas, vel potius omnes, ex ſe ipſo virtutes extulit immortalis ingenii beatiſſima vbertate. Non enim pluuias (vt ait Pindarus) aquas colligit, ſed viuo gurgite exundat, dono quodam prouidentiae genitus, in quo totas vires ſuas eloquentia experietur. Nam quis docere diligentius, mouere vehementius poteſt? Cui tanta vnquam iucunditas adfuit? vt ipſa illa, quae extorquet, impetrare eum credas et cum transuerſum vi ſua iudicem ferat, tamen ille non rapi videatur, ſed ſequi. Iam in omnibus, quae dicit, tanta auctoritas ineſt, vt diſſentire pudeat: nec aduocati ſtudium, ſed teſtis, aut iudicis adferat fidem. Quum interim haec omnia, quae vix ſingula quisquam intentiſſima cura conſequi poſſet, fluunt illaborata: et illa, qua nihil pulchrius auditu eſt, oratio prae ſe fert tamen facilitatem. Quare non immerito ab hominibus ſuae aetatis regnare in iudiciis dictus eſt. Apud poſteros vero id conſecutus, vt Cicero iam non hominis, ſed eloquentiae nomen habeatur. Hunc igitur, ſpectemus! hoc propoſitum nobis ſit exemplum! Ille ſe profeciſſe ſciat, cui Cicero valde placebit.

OL. BORRICHIVS Conſpect. Auctor. lat. lingu. p. 3. 4. Cicero latialis eloquentiae caput eſt et princeps dictione caſtiſſimus; Scriptor ſagax, diſertus, copioſus, ſtilusque eius in epiſtolis varius, in praeceptionibus et philoſophicis temperatus, in orationibus plerumque aſiaticus, plenus, ſublimis. Ipſe prudens plerumque et profundi iudicii, niſi quod in inſectando nimiam eius acerbitatem notent eruditi, et in laudando prolixitatem nimiam. In aduerſis quoque animo fractum fuiſſe conſtat, in ſecundis glorioſiorem, quin et appetiiſſe ſimultates ferociter, geſſiſſe cum metu. . . . Non legendus au-

tem Cicero dictionis tantum gratia, ſed et rerum. Sane liber de officiis et de amicitia candidato ethices vtiliſſimus eſt. Philoſophica eius mirifice acuunt ingenium, licet ſtoicis hinc inde propiora. Epiſtolae ad Q. Fratrem opportune praeparant lectorem ad gubernandam feliciter rempublicam. Epiſtolae ad Atticum feliciter repraeſentant hiſtoriam temporum illorum, vitia ducum, ſtudia principum, mutationes reipublicae. Adeſt paſſim, quod inſtruat philologum, politicum, iurisconſultum, quin et hiſtoricum lib. II. de Oratore ita informat per deductionem conſiliorum, actuum, euentuum, vt nemo hactenus rectius.

VELLEIVS Hiſt. l. II. c. 34. §. 3. Per haec tempora M. Cicero, qui omnia incrementa ſua ſibi debuit, vir nouitatis nobiliſſimae, et, vt vita clarus, ita ingenio maximus, qui effecit, ne, quorum arma viceramus, eorum ingenio vinceremur.

PLINIVS Hiſt. Nat. l. VII. c. 30. de Cicerone ita: Salue, primus omnium parens patriae appellate, primus in toga triumphum linguaeque lauream merite, et facundiae latiarumque litterarum parens; atque, vt Dictator Caeſar, hoſtis quondam tuus, de te ſcripſit, omnium triumphorum lauream adepte maiorem, quanto plus eſt, ingenii Romani terminos in tantum promouiſſe, quam imperii.

CCXXI.

Quintus Tullius Cicero,

J. J. d. W. 3941. geſt.

Quintus Tullius Cicero, ein leiblicher Bruder des vorhergehenden M. T. Cicero, lebte mit demſelben zu gleicher Zeit, und empfieng den Unterricht von eben denſelben Lehrern. Er hatte des Attikus Schweſter, die Pomponia, zur Gemalin, mit welcher er den Q. Cicero zeugete, aber in keiner guten Harmonie lebte, woran iedoch ihr mürriſches Bezeigen gröſtentheils

Schuld

Schuld ſeyn mochte. Beyde Brüder liebten ſich auf das zärtlichſte, und der Q. Cicero trug zugleich mit ſeinem Bruder allen Verdruß und alle Beſchwerlichkeiten. Er wurde Prätor in Aſien, und bekleidete dieſe, auch viele andere anſehnliche Stellen in der Republik mit vielem Ruhme, Aufrichtigkeit und Menſchenliebe, ob man ihm gleich eine allzugroſſe Hitze vorwirft. Er wurde von dem Antonius faſt zu gleicher Zeit mit ſeinem Bruder umgebracht. So ſchwach und klein er vom Körper war, ſo groß war ſein Verſtand, und ſo vortreflich ſeine Gabe der Dichtkunſt.

II. Er hat viel, als Tragödien, Jahrbücher und Briefe geſchrieben, doch iſt nur noch ein Werk de petitione conſulatus ad M. T. Fratrem und einige Briefe nebſt kleinen Fragmenten übrig, welche mit ſeines Bruders Werken, und allein vom Chr. Gottl. Schwarzen zu Alt. 1719. 8. und das erſtere allein vom J. M. Gesner in Enchiridio prud. ciuil. zu Gött. 1745. S. 25. herausgegeben worden ſind.

III. *IO. NIC. FVNCCIVS Tract. de virili aet. lat. ling. P. II. c. 2. §. 22. p. III.* Q. Ciceronis de petitione conſulatus ad M. Tullium fratrem liber lectione dignus nec iniucundus, licet eius dictio ad ſummam Marci Tullii eloquentiam non adſpiret.

SEB. CORRADI Quaeſtura ed. Ern. p. 278. Cicero (*in libris oratoriis*) docet, eum, Q. *fratrem* quamuis ornate et diceret, et ſcriberet, oratorem tamen eſſe noluiſſe. Nam ſic ait: *nec vero te, cariſſime frater, atque optime, rhetoricis nunc quibusdam libris, quos tu agreſtes putas, inſequor, vt erudiam. Quid enim tua poteſt oratione aut ſubtilius aut ornatius eſſe? Sed quoniam ſiue iudicio, vt ſoles dicere, ſiue vt ille pater eloquentiae de ſe Iſocrates ſcripſit ipſe, pudore a dicendo et timiditate ingenua quadam refugiſti: ſiue, ut ipſe iocari ſoles, vnum putaſti ſatis eſſe non modo in vna familia rhetorem, ſed paene in tota ciuitate.* P. 280. Omnes enim, qui ex Aſia veniebant, ita de Quinti Fratris virtute, integritate, humanitate commemorabant, vt in eius ſummis laudibus exciperent vnam ira-

cundiam. Et p. 284. Fuit Q. Cicero M. Frater tenuiſſima valetudine, vt Caeſar ſcribit, exiguo corpore, vt Macrobius oſtendit, ſed ingenio magno, qui verſus optime ſcriberet. — Dedit etiam operam philoſophiae, quippe cui in doctrina, cui in virtute atque humanitate percipienda plurimum, a pueritia ſtudii fuit et temporis, vt in epiſtolis ad ipſum legimus.

CCXXII.

Hirtius,

J. J. d. W. 3941. geſt.

Aulus Hirtius, des Julius Cäſars guter Freund, wurde in dem Jahre nach deſſen Hinrichtung Conſul, und ſchlug den Antonius bey Modena, blieb aber auch in dieſer Schlacht mit ſeinem Collegen dem C. Vibius Panſa.

II. Seine noch vorhandenen Schriften ſind unter des Julius Cäſars das VIII. Buch *de Bello Gallico*, ingleichen *de Bello Alexandrino*, *de Bello Africano* und *de Bello Hiſpanienſi*, obwohl, was letztere anbetrift, einige ihm ſelbige nicht zugeſtehen wollen. Sonſt ſind ſie insgeſamt mit dem Cäſar ediret.

III. *IO. LVD. VIVES de tradendis Diſciplinis lib. IIII.* Commentarii ab Hirtio additi vel Oppio, plane ſunt alii, quam Caeſaris. Minus et puritatis habent, et maieſtatis, vt Caeſareanos a principe ſcriptos appareat, alteros a priuato.

LIPSIVS Elect. II. c. 22. Inter libellos, qui adiuncti Commentariis Iulianis, vnus eſt de Bello Africo, qui, me iudice, non inter illos tantum eminet; ſed inter pleraque Romana ſcripta, ita terſa in ea et pura dictio, ſimplex, cohaerens et candida narratio, omnia denique illo ipſo Caeſare digniora (non tenebo enim veram vocem) quam Commentarii illi, qui feruntur. At neglectus tamen iacuit, immo vix

lectus

lectus is libellus (adeo hic quoque praeiudicia valent, et traditae a magiſtellis opiniones) quem ſi ſerio inſpicias, fatebere, non alium magis eſſe ad genium priſci aeui. Pueris inter primos auctores formandae linguae ſi quis praeponat, nihil erret.

WALCH. hiſt. crit. l. l. c. 1. p. 47. Stilus, quo commentarii hi (*Hirtii*) conſcripti ſunt, purus eſt et perſpicuus, quamuis interdum habeat, quae ex cenſu purioris ſermonis debeant eiici.

CCXXIII.

Salluſtius,

J. J. d. W. 3948. geſt.

C. Salluſtius Criſpus von Amiternum aus Sabinien. Er legte ſich mit vielem Ruhme auf die Wiſſenſchaften, lebte aber dabey ſehr laſterhaft, und inſonderheit war er den Ausſchweifungen in der Liebe ſehr ergeben, welches ihm aber nicht allemal zum beſten bekam, indem ihn nicht nur Milo, als er ihn bey ſeiner Frau, der Fauſta, ertappte, auspeitſchen ließ, und noch darzu um ein gut Stück Geld brachte; ſondern auch die Cenſoren, Appius, Claudius Pulcher und L. Calpurnius Piſo ihn überdem deswegen aus dem Rathe ſtieſſen. Er war vorher Quäſtor und Tribunus des Volks, doch erhielt er die Quäſtur durch den Julius Cäſar wieder, worauf er denn auch Prätor wurde, und endlich Numidien, als eine Provinz, zu gouverniren bekam; allein dabey auch ſich nicht vergaß, und ein vieles Geld zuſammen brachte, wofür er nicht nur einen prächtigen Pallaſt auf dem quirinaliſchen Berge,

ſondern auch die berufenen ſalluſtianiſchen Gärten anlegte. Mit dem Cicero lebte er in groſſer Feindſchaft, daher er auch um nur deſto mehr hinter ſeine Heimlichkeiten zu kommen, die Terentia, welche Cicero von ſich verſtoſſen hatte, heyrathete. Er wurde ohngefehr 50. Jahr alt.

II. Von ſeinen Schriften ſind noch *Bellum Iugurthinum, Bellum Catilinarium*, eine ziemliche Anzahl Fragmente, *II. Orationes de republica ordinanda* und *I.* Declamation *in Catilinam et Ciceronem* vorhanden, wiewohl von letztern vieren noch gezweifelt wird, ob ſie auch von dem Salluſtius ſind. Erſtere ſind zu Ven. 1470. 1474. F. zu Par. 1474 1497. 4. mit Julius Pomponius Lätus und Jo. Chryſoſtomus Soldus Commentar zu Venedig 1493. F. 1546. F. mit des Aſcenſius Noten zu Par. 1504. F. zu Lyon 1506. in klein Fol. vom Aldus 1509. 1521. 8. mit Melanchthons und Jac Bononienſis Noten zu Cöln 1536. 8. mit Varianten vom Rob. Stephan zu Paris 1544. 8. vom Gryphius zu Lyon 1551. 12. mit Aldus Pauls S. Scholien zu Rom 1563. 8. mit des Valla, Badius, Soldus, Marlianus, Rivius und Glareans Noten zu Vened. 1565. 1590. F. mit des Valla, Omnibons und vieler andern Noten zu Baſel 1564. F. mit Chriſtoph Colers Noten zu Nürnberg 1599. 8. mit Elias Purſchius und Pet. Ciaccons Noten zu Leyden 1602. mit Muretus Noten zu Ingolſtadt 1604. 8. mit Paul Benius Eugubins Commentar zu Vened. 624. 4. mit Dan. Pareus Noten zu Frankf. 1649. 12. mit Chriſtoph Adam Ruperts Anmerkungen zu Nürnberg 1671. 8. mit Minells Noten zu Roterd. 1653. 1699. 12. zu Haag 1685. 12. vom Gruter cum Notis Variorum integris zu Frankf. 1607. 8. cum Notis Varior. ſelect. vom Thyſius zu Leyden 1649. 1654. 8. 1659. 8. mit Jo. Fried. Gronovs und verſchiedener andern Noten zu Leyden 1665. 1677. 8. zu Amſterd. 1689. 8. in Vſum Delphini vom Daniel Criſpin zu Paris 1674. 4. und zu London 1697. 8. cum Notis Variorum vom Joſeph Waſſe zu Cambridge 1710. 4. vom Corte zu Leipz. 1724. 4. vom Haverkamp zu Amſt. ꝛc. 1742. 4. die Cortiſche zu Glaſg. 1751. 8. und zu Berlin 1751. 8. von Millern ediret.

III.

III. *AVGVSTINVS de Ciuitate DEI lib. I. c. 15.* Salluſtius, nobilitatae veritatis hiſtoricus.

DEGOREVS WHEAR Relect. Hiemal. P. I. ſect. 19. Quos auctores (Caeſarem et Salluſtium) etiam inter principes hiſtoricos numerauit antiquitas. Salluſtium Quinctilianus (*Lib. X. c. I.*) Thucydidi opponere non veretur. Tacitus (*Annal. III. c. 30.*) eum rerum romanarum florentiſſimum auctorem nuncupat. A Martiale Epigrammatiſta (*lib. IV. Epigr. 191.*) *Criſpus Romana primus in Hiſtoria* dicitur. Inde Colerus (*Epiſt. de Stud. Polit.*) ad Stanislaum Zelenium: *Cogita*, inquit, *in Salluſtio omnia fuiſſe, quae in perfectum hiſtoricum cadunt, vel antiquorum teſtimonio.* Et poſtea: *Bellum Catilinarium memoriter tenes*, ſed *fruſtra, niſi conſideras profundam illius viri reipubl. ſcientiam, quam ille vel breuiculo illo libello prodidit. Non minore arte bellum Iuiurthinum confecit. Duae illae epiſtolae de republ. ordinanda ad Caeſarem, nonne caelo delapſae videntur?* Iuſtus Lipſius (*Epiſt. ad Maximil. Imp.*) *Salluſtium, ſi mei arbitrii ſit, in hoc luſtro principem ſenatus hiſtorici legere non dubitem.*

GERARDVS IO. VOSSIVS de hiſtor. lat. lib. I. c. 15. Quod ad dictionem Salluſtii attinet, omnes antiqui iudicant breuem ac neruoſam eſſe et Thucydideae aemulam. Sane ſcriptor eſt plane Atticus, qua laude Demoſtheni propior eſt, quam Cicero ipſe, vt bene cenſet Turnebus in Aduerſariis ſuis (*lib. XXVIII. c. 22.*) Sed vt Thucydidem non omnes probarunt, ita nec Salluſtii dictio omnibus probatur.

IO. ANDR. BOSIVS Diſſ. de Eloqu. ciuil. comp. §. 12. In C. Salluſtio Criſpo eminet in primis breuitas, grauitas et ſententiarum copia; culpatur, nec fortaſſis immerito, adfectata obſcuritas.

OLAVS BORRICHIVS Conſpect. Auct. lat. linguae p. 6. Salluſtius vſus eſt conciſo dicendi genere, paucis multa complexus eoque non raro amputatae eius ſententiae et verba ante exſpectationem cadentia, quae et ipſa nonnumquam deſita, et ex Originibus Catonis mutuata, nonnumquam poeticae formae propiora. Culpantur in eo varia, digreſſiones minus opportunae, orationes rectae, eaeque rudibus Afris attribu-

tributae, plenae ſententiis et coloribus, plura ad hiſtoriam neceſſaria intacta, odium partium, et hinc neglecta ſubinde cura veritatis, politicaeque ſapientiae nimia adfectatio. Sed haec non efficiunt, quo minus dictio eius in plerisque laudetur vt perſpicua, ordinata, et cum cura elaborata, eoque candidatis eloquentiae romanae profutura.

CCXXIV.

Cornelius Nepos,

J. J. d. W. 3956. gel.

Corn. Nepos von Hoſtilien, einem Flecken an dem Fluſſe Po in dem Veroneſiſchen, war des Cicero, Pomp. Atticus, Catulle, welcher ihm ſeine Gedichte zueignete, und anderer vornehmer Römer guter Freund, übrigens aber weiß man eben nicht viel von ihm.

II. Von ſeinen vielen Schriften ſind, ohne die Fragmente noch die *Vitae excellentium Imperatorum* vorhanden, welche fälſchlich dem Aemilius Probus zugeſchrieben werden, ſonſt aber zu Ven 1473. F. 1499. F. 1522. 8. mit dem Juſtin mit des Longolius Scholien zu Cöln 1543. 8. zu Leyd. 1642. 12. mit dem Comment. des Dionyſ. Lambins zu Paris 1569. 4. cum Caſtigat. et Notis Sauaronis zu Paris 1602. 16. mit Schottens und anderer Noten, auch dem Aurelius Victor u. a. zu Frankf. 1608. 1609. F. cum Spicilegio Notarum Iani Gebhardi zu Amſt. 1644. 12. 1662. 12. mit Böcklers Commentar und Regiſter zu Straßb. 1640. 8. ꝛc. Jo. Andr. Boſens Commentar zu Leipz. 1657. 8. Jena 1675. 8. cum Notis Variorum vom Rob Keuchen zu Leyden 1658. 1667. 1675. 1687. 8. mit Buchners Noten u. a. zu Leipz. 1688. 8. 1693. 8. in Vſum Delphini vom Nic. Courtin zu Paris 1675. 4. Lond. 1691. 8. mit Hermann Eſſenius Anmerk. zu Utrecht 1691. 12. 1705. 12. mit Dav Hoogſtratens auserleſenen Noten zu Amſt. 1691. 12. mit Cellars Noten zu Leipz. 1694. 12. mit Chriſtian Grünbergs Noten zu Frankf. 1697. 8. und vom Chriſt. Schöttgen mit Noten

ten zu Leipz. 1711. 12. vom Maittaire zu London 1715. 8. vom Auguſtin van Staveren zu Leyden 1734. 8. und 1755. 12. vom Jo. Mich. Heuſinger zu Eiſenach 1747. 8. vom Miller mit der franz. Ueberſetzung zu Berlin 1746. und 1756. 8. von Fiſchern zu Leipz. 1759. 8. zu Glasgow 1761. 8. vom Menſching zu Lemgow. 1764. 8.

III *A. GELLIVS lib. XV. c. 28.* Cornelius Nepos et rerum memoriae non indiligens, et M. Ciceronis, vt qui maxime, amicus familiarisque fuit.

PETRVS NANNIVS de Claris Corneliis: Cornelius Nepos, quam elegans, ſit ſcriptor, ex vita Pomponii Attici cognoſcere licet. Dictio certe vetuſtiſſima et ſimpliciſſima, in diſponendo nihil illo accuratius, in fide nihil ſanctius.

IOA. HENR. BOECLERVS Diſſ. de comp. lat. ling. facult. p. m. 9. Cornelius Nepos, qui vulgo Aemil. Probus fertur, terſiſſimaeque caſtigatiſſimaeque orationis auctor, ita ſimplicitatem refert, vt grauiſſimis tantum et argumentis, et viris conuenire póſſit. Vtitur enim illaborato contextu et verbis, quae videantur e vulgi potius conſuetudine, quam e doctorum ſcholis petita: ſed ſubeſt exprimendi dexteritas, et congruentia, et electio, qua de re plenius diſpeximus in commentario ad Nepotem.

OLAVS BORRICHIVS Conſpectu Auctor. lat. linguae, p. 5. Dictio, *Nepotis*, munda eſt, lecta; ſed ſimplex et natiua quadam proprietate, ſine vlla adfectatione, ſponte fluens, vnde pueri germanum illam pure loquendi latine conſuetudinem haurient, maturiores etiam plura ciuilis et militaris prudentiae monita, variis ſententioſe dictis temperata.

CCXXV.

Conon,

J. J. d. W. 3955. geſ.

Dieſer Conon war ein griechiſcher Sprachlehrer und Geſchichtſchreiber, lebte zu des Cäſars und

Auguſts Zeiten, man muß ihn mit dem Mathematiker gleiches Namens, der ein Samier war, nicht vermengen.

II. Conon, von welchem hier die Rede iſt, ſchrieb Διηγησεις N. oder Narrationes, von der Stadt Heraklea, ingleichen von Italien und Neſeide. Von erſtern hat Photius in ſeiner Bibliothek Excerpta und Thom. Gale in hiſt. poet. ſcript. zu Par. 1675. 8. S. 241. — 301. die Schrift ſelbſt herausgegeben, die andern Sachen ſind verlohren gegangen.

MEVRSIVS Bibl. gr. l. II. Conon Grammaticus. Ἡρακλεια. Schol. Apollonii lib. I. Κονων δε εν τη Ἡρακλεια φησιν, ὁτι Αιγαιων καταγωνιϑεις ὑπο Ποσειδωνος κατεποντιϑη εις το νυνι λεγομενον ὑπο τȣ Απολλωνιȣ ηριον Αἰγαιωνος. *Conon vero in Heraclea inquit, Aegaeonem ab Neptuno certamine victum ſubmerſum' eſſe in nunc dictum ab Apollonio monumentum Aegaeonis.* Περι της Νησιαδος. Idem Scholiaſtes ibidem: περι δε της κλησεως τȣ Αἰγαιȣ πελαγȣς (ὁ αὐτος Κονων) εν μεν τω τριτω περι της Νησιαδος φησιν εν τȣτοις. *De appellatione Aegaei maris (ipſe Conon) in libro quidem tertio de Neſiade in his dicit.* Eius Διηγησεις, et earum excerpta habemus apud Photium in *Bibliotheca.*

CCXXVI.

Hyginus,

J. J. d. W. 3955. gel.

Q. Julius Hyginus war von Geburt ein Spanier, oder, wie andere wollen, ein Alexandriner, ein guter Freund des Ovids, welchen Julius Cäſar noch als einen Knaben aus Egypten mit nach Rom gebracht hat. Hieſelbſt wurde er von dem Auguſt nachher freygelaſſen, und zum Bibliothekar in dem Palatium beſtellet.

ſtellet. Er war ein Polyhiſtor und hat viel geſchrieben. Er gerieth zuletzt in groſſe Armuth, und wurde faſt lediglich von dem C. Licinius erhalten.

II. Unter ſeinem Namen ſind noch CCLXXVII. Fabeln in Proſa, nebſt einem *Poetico Aſtronomico* von IV. Büchern, und einem *Libro Gromatico* ſ. *de Limitibus conſtituendis* vorhanden, wovon erſtere mit Barths Noten zu Amſt. 1670. 12. das andere zu Vened. 1482. 1485. 1497. zu Cöln 1535. zu Paris 1536. zu Lyon 1608. und mit Thomas Munkers Commentar, wie auch dem Fobius Planciades u. a. zu Amſt. 1681. 8. Vol. II. beyde zuſammen aber von Jac. Mycill zu Baſel 1535. und 1570. F. und mit Scheffers und Munkers Noten zu Hamb. 1674. 8. und zu Amſt. 1681. und letzteres endlich mit den übrigen Scriptoribus Gromaticis vom Turnebus zu Par. 1554. 4. vom Nic. Rigaltius ebend. 1613. 4. und vom Wilh. Göſius zu Amſt. 1674. 4. unter den auctor. mytogr. latinis mit verſchiedenen Commentarien und Noten vom Aug. van Staveren zu Leyden 1742. 4. ediret worden.

III. *IAC. MYCILLVS Epiſt. nuncupator. Edit. ſuae*. Eſt hic auctor, vt quidem non ita purus atque elegans, adeo, vt in quibusdam parum etiam latinus videri queat; ita vetus tamen et a reliquis Hygini ſcriptis, quae quidem ad nos peruenerunt, non omnino abſimilis, aut abhorrens, praecipue autem vtilis iis, qui in humanioribus hiſce ſtudiis multum ac diligenter verſantur. Ex hoc enim non pauca, quae tum apud Ouidium, tum apud alios pleroſque poetas minime hactenus, aut certe perperam intellecta ſunt, intelligi et tandem explicari poſſe videntur, multaque hic plana iam atque expedita reperias, quae dudum magnos atque eruditos quoque viros varie ac miſere torſerunt.

OL. BORRICHIVS Conſp. Auct. lat. lingu. p. 18. Et quidem ſatis conſtat, C. Iul. Hyginum ſcriptorem fuiſſe Octau. Auguſti aeuo; ſed an poëticon illud aſtronomicum et fabulae, quae nomine eius circumferuntur, antiqui illius Hygini ſint, an recentioris, iuſte dubitatur. Certe dictio eius humilis eſt, tenuis, et fere plebeia, nec ſatis hinc inde a barbariſmis libera, quem ideo Schefferus, recens editor, in

aeuum

aeuum Antoninorum reiicit, et Th. Munckerus Prudentio facit poſteriorem.

MORHOFIVS Polyhiſt. P. I. lib. IIII. c. 12. §. 2. Non in eodem vero pretio Hyginus apud omnes habetur. Nam qui eum Auguſti libertum credunt, Polyhiſtorem et Palatinae Bibliothecae praefectum, de quo Suetonius agit de *Illuſtr. Grammaticis c. 20.* illi ad aetatem auream eum referunt, quod Borrichius facit et alii. Contra nonnullos deprehenſa in Hygini ſcriptis barbaries offendit, ne idem crederent, et mentio ſuorum Imperatorum, quae Auguſti aeuo non conuenit. Adeoque ad Antoninos potius illum auctorem referendum eſſe cenſet Barthius *lib. II. Aduerſ. cap. 20.* aut potius veterem Hyginum ab alio, neſcio quo, recentioris aeui homuncione contractum putat, ſimul et alia quaedam ex aliis auctoribus conſtipata, vt non integer Hyginus amplius ſuperſit, ſed contractus parum iudicioſe et interpolatus. Priori Barthii opinioni non multum aduerſatur Voſſius *de Scient. Mathem. c. 34. §. 8.* et adſtipulatur Io. Schefferus.

CCXXVII.

Publius Syrus,

J. J. d. W. 3955. gel.

Publius Syrus führet den Beynamen von ſeiner Nation, und war anfänglich ein Knecht, wurde aber ſeines guten Genies und anderer Eigenſchaften halber freygelaſſen, und legte ſich ſodann vornemlich auf die mimiſche Poeſie, daß er in dieſer Art der Dichtkunſt zu ſeinen Zeiten der vorzüglichſte war. Doch zeigte er ſeine Geſchicklichkeit nicht eher, als bey den groſſen Schauſpielen des Cäſars. Er übertraf alle andere, und ſo gar auch den Laberius, weshalb Cäſar dieſem zwar einen güldenen Ring nebſt einer

einer Summe Geldes, ienem, dem Publius, aber den eigentlichen Preiß zuerkannte.

II. Unter ſeinem Namen ſind noch einige 100. *Mimi* oder *Sententiae* vorhanden, obwohl nicht darzuthun iſt, ob ſie auch alle von ihm herrühren. Indeſſen ſind ſie unter andern mit dem Muretus zu Ingolſtadt und Leipz. 1672. 8. und ſchon vorher vom Eraſmus zu Baſel 1502. vom Georg Fabricius zu Leipz. 1567. 8. vom Joſ. Scaliger zu Leyden 1598. 8. vom Janus Gruter mit dem Seneca 1604. 8. vom Dionyſ. Godofredus ebenfalls mit dem Seneca, vom Tanaqu. Faber mit dem Phädrus, vom P. Pithöus unter den Poematis antiquis mit Gruters Noten, Scaligers griechiſchen Verſion u. a. zu Leyden 1708. und letztens vom Hr. Walch ebenfalls mit dem Phädrus u. a. zu Leipz. 1713. 12. zu Berlin 1753. mit den Phädrus ediret.

III. *GELLIVS lib. XVII. c. 14.* Publius Mimos ſcriptitauit, dignusque habitus eſt, qui ſuppar (al. ſuper) Laberio iudicaretur - - - Huius Publii ſententiae feruntur pleraeque lepidae et ad communem vſum commendatiſſimae.

IOS. SCALIGER Notis ad Publii Syri ſelectas Sententias: Haec Publiana quamuis inter nugas theatrales iactata, tamen quid rectum, quid vtile ſit, iuxta Horatium, melius Chryſippo et Crantore dicunt. Itaque numquam illos de manibus deponant, non pueri tantum, ſed etiam doctiores, quod idem etiam de Dionyſii Catonis diſtichis dictum volo.

CCXXVIII.

Parthenius,

J. J. d. W. 3955. gel.

Parthenius, des Heraclids und der Eudora Sohn, von Nicea, muß mit dem Parthenius Chius nicht verwechſelt werden. Er wurde in dem Kriege mit dem

dem Mithridat gefangen und mit nach Rom geführet, allein auch ſeiner guten Gelehrſamkeit halber bald wieder frey gegeben, und ſoll er nachher bis auf des Tiberius Zeiten gelebet haben, welches aber mit der Chronologie nicht allerdings zutreffen will.

II. Seinen Namen führet ein kleines Werkgen περι Ερωτικων Παθηματων an den Cornelius Gallus, welches vom Jo. Cornar mit der lateiniſchen Verſion zu Baſel 1531. 8. vom Commelin zu Heidelb. 1601. 8. zu Leyden 1618. 8. und mit dem Apollodor von Athen und andern vom Thomas Gale zu Paris 1675. 8. herausgegeben worden.

III. *SVETONIVS in Tiberio c. 70.* Fecit et graeca poemata, imitatus Euphorionem et Rhianum et *Parthenium*, quibus poetis admodum delectatus, ſcripta eorum et imagines publicis bibliothecis inter veteres et praecipuos auctores collocauit.

CCXXIX.

Varro,

J. J. d. W. 3957. geſt.

M. Terentius Varro, ein Römer, hatte mit dem Cicero den Miliſius Stilo zu Rom, und den Antiochus zu Athen zu Lehrmeiſtern, daher ſie beyde auch, als Mitſchüler, in beſtändiger Freundſchaft gelebet haben. Nicht weniger lebte er mit dem Pompeius Magnus in guter Harmonie und Vertraulichkeit, und commandirte unter demſelben, als Admiral, die griechiſche Flotte wider die Seeräuber, weshalb er eine ſogenannte Schifskrone davon trug. Als nach dieſem Cäſar und Pompeius in einander geriethen, wurde ihm,

ihm, als Legaten, Hiſpania vlterior zu vertheidigen anvertrauet; allein, da er ſolches nicht behaupten konnte, ergab er ſich mit ſeiner Legion dem Cäſar, der ihn denn nicht allein frey ließ, ſondern auch nach der Zeit ihm auftrug, eine griechiſche und lateiniſche Bibliothek zuſammen zu bringen, und über die bereits in Rom vorhandenen die Aufſicht zu führen. Nach Cäſars Tode wurde er auf Antonius Antrieb, als ein beharrlicher Freund des Cicero, mit in die Acht erkläret, allein auch von einem ſeiner guten Freunde, dem Calenus, verborgen aufbehalten, bis dieſer Sturm vorüber war, nach welchem er ſeine vielen Bücher, als deren einige über 400. zälen wollen, geſchrieben haben ſoll, und endlich im 90. Jahre ſeines Alters geſtorben iſt.

II. Er hat unter andern XXIV. Bücher *de latina Lingua* geſchrieben, wovon noch VI. als das IV. V. VI. VII. VIII. und IX. übrig ſind und III. *de Re ruſtica*, iene ſind vom Pomp. Lätus 1472. 4. 1483. F. zu Ven. vom Ald. 1513. F. mit Bentins Caſtigationen zu Lyon 1535. 8. zu Paris 1528. 8. cum Caſtigationibus Antonii Auguſtini zu Rom 1557. 8. cum Notis M. Vertranii Mauri zu Lyon vom Gryph 1563. 8. mit Dionyſ. Godofredus Noten zu Genf 1602. 4. 1622. 4. und vom Scioppius zu Jngolſtadt 1605. 8. Dieſe aber mit dem Cato wie oben gemeldet, zuſammen aber beyde vom Heinr. Stephan 1569. 1573. und 1581. mit Scaligers, Turnebus u. a. Noten; vom Auſonius Popma mit Noten und den Fragmenten des Varro zu Leyden 1601. 8. und noch völliger zu Dordrecht 1619. 8. und zu Amſt. 1623. 8. zu Leipz. vom Gesner 1735. 4. ſeine ganze Werke aber 1569. 573, 1581. 8. vom Stephan mit Skaligers Anmerkungen 1601. 8. zu Leyd. vom Auſ. Popma zu Dordrecht 1659. mit Skaligers, Turnebus, Victors und Ant. Auguſtins Noten herausgegeben worden.

III. *CICERO in Bruto. c. 56.* Varro, vir ingenio praeſtans omnique doctrina.

DIONYS.

DIONYS. HALICARNASSENSIS Antiquit. Rom. lib. II. c. 21. interpr. Gelenio: Terentius Varro, Vir aetate ſua doctiſſimus.

SENECA Conſol. ad Heluiam c 8. Varro doctiſſimus Romanorum.

QVINCTILIANVS Inſt. Orat. lib. X. c. 1 Alterum illud eſt et prius ſatirae genus, quod non ſola carminum varietate miſtum condidit Terentius Varro, vir Romanorum eruditiſſimus. Plurimos hic libros et doctiſſimos compoſuit, peritiſſimus linguae latinae et omnis antiquitatis et rerum graecarum noſtrarumque, plus tamen ſcientiae collaturus, quam eloquentiae.

SCALIGER Scaligerian. I. p. 146. 147. Vnicum Varronem inter Latinos habemus libris tribus de re ruſtica, qui vere ac μεθοδικως philoſophatus ſit, immo nullus eſt Graecorum, qui tam bene, inter eos ſaltem, qui ad nos peruenerunt. O excellens opus, ex quo, qualia eius opera reliqua erant, coniectare quiuis poteſt! Sed quod mirum, non minus in poeſi valuiſſe, fragmenta poematum indicant.

OL. BORRICHIVS Conſp. Auct. lat. lingu. p. 4. Opus de re ruſtica dignum quod non tantum ob dictionem propriam, cultam, meditatam; ſed et ob ſalutaria praecepta ſaepius in manus eruditorum veniat, omiſſis, quae de XII. Diis agricolarum ducibus, quaeque de medicatione Homerica, ceu paganus, inſpergit. Libris eius de Analogia Linguae Latinae nihil eruditius, ſi vnum illud et frequens vitium excipiamus, quod ex inuidia credi poſtulet, voces plerasque latinas a graecis non deriuari.

CCXXX.

Cornelius Gallus,

J. J. d. W. 3957. geſt.

C. Cornelius Gallus von Citta di Friuli, wurde von dem Auguſt zum erſten Stadthalter über Aegypten

pten gemacht, weil aber dieſe Würde ihn übermütig machte, und er in Verdacht einiger Meuterey wider den Auguſt kam, verbot ihm dieſer den Zutrit, worüber er in Verzweifelung gerieth und ſich ſelbſt erſtach, als er ungefehr 43. Jahr alt war. Er war wegen ſeiner Dichtkunſt beym Virgil und andern groſſen Dichtern in groſſem Anſehen.

II. Unter ſeinem Namen ſind noch VI. Elegien vorhanden, welche ihm aber fälſchlich beygelegt werden, und den Corn. Maximian Gallus zum Verfaſſer haben, auch will man ihm eine andre Elegie: Non fuit Arſacidum, ingleichen die Ciris des Virgils zuſchreiben. Die 6. Elegien hat P. Pithöus in ſeiner collectione poematum veterum, ingleichen M. Maittaire in corp. poet. lat. T. II. und Goldaſt in den Catalectis Ouidii ediret, und überdis befinden ſie ſich in einigen Editionen des Catulls, Tibulls und Propertius, die andere gedachte Elegie aber hat Scaliger in Opuſc. var. zu Par. 1610. 4. S. 335. mit noch 3. Epigrammen.

III. *GYRALDVS de Poet. Hiſtor. Dial. IIII. p. 210.* Duriorem Gallum fuiſſe in elocutionibus ſcriptum reliquit Fabius. Miratus ſum quorumdam impudentiam, ne dicam amentiam, qui tralaticios quosdam et emendicatos verſus ſub Galli, Poetae, nomine ediderunt, quum in iis neque phraſis, neque tempus Gallo conueniat, qui tertio et quadrageſimo aetatis ſuae anno, ſua ſibimet manu mortem accerſiit, in iis autem ſe ſenem deſcribit. Sed nec in plerisque verſibus purus et ſincerus eſt ſermo latinus, quin et ſyllabarum morae et tempora metri leges nonnumquam excedunt. Maximiani vero nugatoris cuiusdam et nebulonis potius eorum verſus plurimi ſunt.

BROVCKHVSIVS ad Propert. p. 209. Nihil nobis reſtat de Cornelio Gallo, praeter ſolam memoriam. Nam libellus ille, qui vulgo ſub eius nomine circumfertur, auctorem habet neſcio quem Maximianum, ſcriptorem barbarum, lutulentum ac tantum non ſtercoreum. - - - Quid igitur ſibi voluit homo multi nominis, Renatus Rapinus, qui poſt compoſita, neſcio, quam feliciter tot paria ſummorum ex antiqui-

tate virorum, praeferre auſus eſt Cornelium Gallum (in elegia ne erres) Catullo et Maecenati? Ecce eius verba: *Il nous eſt reſté quelques Elegies de Catulle, de Mecenas, de Cornelius Gallus, qui ſont d' une grande pureté, et d' une grande delicateſſe: mais le vers de Catulle et de Mecenas eſt d' une trop grande molleſſe et d' une negligence trop affectée: celui de Cornelius Gallus eſt plus rond et il ſe ſoutient mieux.* O iudicium!

HARLES intr. in hiſt. l. l. c. III. §. 4. Nec verba, nec forma dicendi, licet mediocris ſit, aetatem Auguſti ſapit.

CCXXXI.

Victruvius,

J. J. d. W. 3958. gel.

M. Victruvius Pollio war zu ſeiner Zeit, der berühmteſte Baumeiſter und Mathematiker in Rom, der ſeiner Wiſſenſchaften halber bereits dem Julius Cäſar, unter welchem er im Kriege dienete, und hernach dem Auguſt bekannt war, welcher letztere ihn zum Aufſeher erſt über die groſſen Kriegesmaſchinen und nachher über die Gebäude in Rom machte. Er iſt unanſehnlich von Perſon geweſen, wie er von ſich ſelbſten meldet.

II. Er hat *de Architectura* X. Bücher geſchrieben, welche zu Florenz 1496. zu Vened. 1511. F. mit Figuren von dem Jucundus Veronenſis zu Flor. 1522. 8. mit Philanders Commentar und dem Frontin zu Straßb. 1550. 4. und noch beſſer zu Lyon 1552. 4. 1586. 4. mit Dan. Barbarus Commentar zu Vened. 1550. F. und mit Philanders Commentar, Barbarus auserleſenen Noten und Bernard Baldus Lexico Victruuiano, ingleichen Goldmanns, Buteons, Salmaſius und M. Meiboms Anmerkungen zu Amſterd. 1649. franz. durch den Perrault zu Paris 1684. F. herausgekommen ſind.

III.

III. *CASPAR BARTHIVS Aduerſ. lib. I. c. 10.* Veterum architectorum vtriusque linguae e tanto numero ſolum ſuperſtitem habemus Victruuium, maxime vtilem, ſed quod Budaeus, olim princeps humanarum artium, cenſuit, difficilem etiam ſcriptorem.

OL. BORRICHIVS Cogitat. de Var. lat. linguae aetatibus p. 5. Is ſcriptor (Victruuius) ſuae licet artis, architecturae videlicet intelligentiſſimus, multa e vulgo haurit. quae elegantiores omnes refugerunt, inquit Ger Ioann. Voſſius. In eamdem paene ſententiam Scioppius, *Victruuius* inquit, *orationem peregrinitate et plebitate infuſcat.* At peregrinitatem excuſat, immo imperat argumenti nouitas, quod ex graecis paene omnia fontibus haurienda, plebitas, vt cum Catone loquar, ipſi neceſſaria et ſine vitio, quod plebeiorum manibus et lingua vti cogatur architectus. Quid quod plebs ſaepe de rebus quotidiano opere ſibi cognitis magis proprie pureque (praeſertim optimo illo ſeculo) loquatur, quam in ſchola philologus.

CHRISTOPHORVS CELLARIVS Prolegom Cur. Poſter. p. 61. Finem huius ſeculi cum obitu Auguſti facimus, vt Liuium quoque et Victruuium complectatur, illum quidem principem Romanae hiſtoriae, flumine eloquentiae inſignem: hunc architecturae ſcriptorem accuratiſſimum, ſed, quod ad latinitatem pertinet, ſuos idiotismos habentem.

IO. ALBERTVS FABRICIVS Biblioth. lat. lib. I. c. 17. §. 1. M. Victruuius Pollio ſcriptor non artis ſuae tantummodo apprime peritus; ſed, quod ipſe in architecto requirit, alias quoque ſcientias et diſciplinas doctus, et in graecis ſcriptoribus diligenter verſatus, etſi in dictione eius plebitatem notent eruditi.

HARLES introd in hiſt. l. l. p. 39. Non propter ſtilum, qui nec nitidiſſimus eſt et multis nouatis vocabulis infectus, ſed propter argumentum, in quo diligenter verſatur, libri eius laudem merentur.

CCXXXII.

Jonathan,

J. J. d. W. 3964. gel.

Jonathan Ben Uſiel, ein Sohn Uſiels und von Geburt ein Jude, lebte ohngefehr um dieſe Zeit, und hatte den älteſten Hillel zu ſeinem Lehrer, bey welchem er in Erlernung der Wiſſenſchaften groſſen Fortgang machte, und alſo nicht geringe Geſchicklichkeit beſaß.

II. Er hat die Propheten in die chaldäiſche Sprache überſetzet, oder vielmehr paraphraſiret, welches man das Targum nennet. Die beſten Ausgaben davon ſo wohl, als auch mehrere Nachrichten von dieſem Targum findet man bereits in der Einleitung §. 11. N. I. S. 16. und §. 13. B. a. S. 35.

III *VAL. ERN. LOESCHER Breuiarium theol. exeg. P. II. c. 2. §. 25.* Targumim ſeu paraphraſes chaldaicae vel ſunt antiquiores vel recentiores. Antiquiores ſunt — — II. *Targum Ionathan Ben Vſiel* in prophetas, ibidem optima et praeſertim loca, quae de Maſora agunt, belle obſeruans, nimis tamen allegorias amat et ſectatur.

CCXXXIII.

Macer,

J. J. d. W. 3965. geſt.

Aemilius Macer von Verona lebte meiſt zu Rom, und that zu des Auguſts Zeiten in der Dichtkunſt ſich beſonders hervor, ſtarb aber in Aſien.

II.

II. Seinen Namen führet ein hexametriſches Gedicht, *de Virtutibus Herbarum*, welches aber nicht von ihm und zu Vened. 1506. zu Baſel 1530. zu Frankf. 1540. 1559. 8. zu Baſel 1581. 8. ꝛc. ans Licht getreten iſt.

III. *GYRALDVS de Poet. Hiſt. Dial. IV. p. 218.* Porro ne vos decipiant corruptores quidam et plagiarii, qui de herbis opuſculum carmine quidem concinnatum ſed rude et barbarum, huius Macri nomine in vulgus dederunt. Nam praeterquam, quod in illo improprius eſt latini ſermonis vſus, nec aequa verſus ſtructura, in eo quoque C. Plinius citatur. Obliti ſcilicet illi fuerunt, quod Macer ipſe a Plinio hac in re adducitur, qui vno plus minus ſeculo poſt Macrum floruit, vt facile ex temporum ratione colligitur.

HARLES int. in hiſt. l. 1. Sect. II. c. III. § 14. Illum Aemilium Macrum de herbarum virtutibus, qui hodie exſtat, Neronis et Veſpaſiani temporibus vixiſſe cum ex ſtilo, qui aetati virili minime aptus eſt, tum maxime ex eo, quod Plinii mentionem fecit, critici iam dudum euicerunt.

CCXXXIV.

Dionyſius Periegetes,

J. J. d. W. 3964. gel.

Dionyſius, ſo von einem Gedichte, oder Περιηγησει οικȣμενης, den Beynamen Periegetes bekommen hat, war von Charax, einer Stadt in Suſiana an dem perſiſchen Meerbuſen, gebürtig, ob ihn wohl einige zu einem Alexandriner, andere zu einem Corinther, und noch andre zu einem Byzantiner machen wollen. Er wurde von dem Auguſt abgeſchickt, eine genaue Beſchreibung des Orients abzufaſſen, als Caius, wel-

chen er an Sohns Statt angenommen hatte, dahin gehen ſolte, weswegen er nicht erſt unter dem Kayſer Sever gelebet haben kann, wie Joſ. Scaliger behaupten will.

II. Beſagte Περιήγησις iſt blos griechiſch vom Aldus 1513. 8. zu Baſel 1523. 8. zu Paris mit Wilh. Morells Noten 1556. 1559. 4. inter Poetas principes vom Heinr. Stephan zu Paris 1566. F. in Jac. Lectius corp. poet. gr. zu Genf 16 6 F. zu Cambridge 1533. 8. zu London 1668. 8. mit Euſtathius griechiſchem Commentar vom Rob. Stephan zu Paris 1547. 4 mit Priſcians Metaphraſe und Cölius Calcagninus Noten zu Baſel 1552. 8. mit Jo. Caments Verſion in Proſa und Ceporins Noten ebend. 1523. 1534. 1547. 1561. 1585. 8. mit Priſcians und Andr. Papius Metaphraſe zu Antw. beym Plantin 1576. 8 mit Heinr. Stephans Verſion und Wilh. Hills Noten zu London 1657. 1679 8. mit Stephans Verſion und Georg Heinr. Urſins Noten zu Regenſp. 1705. 8. mit Euſtathius Comment. Morells, Stephan, Ceporins, Papius und Hills Commentar zu London 1688. 8. mit Stephans Verſion, den Gloſſis interlinearibus graecis, einem ungenannten Scholiaſten, Euſtathius Commentar u. a. zu Oxford e Theatro Sheldoniano vom Eduard Thwaites 1697. 8. ebend. mit gedachtem Commentar u. ſ. w. 1717. 8. vom Siegeb. Havercamp zu Leyden 1736. 8. mit des Ariſtophans Plutus und Andr. Papens Verſion.

III. AVCTOR *Bibliographiae Curioſae*, (qui Boeclerus habetur) §. 18. Dionyſius Periegetes poſt Strabonem nominandus venit. Poeta heroicus et geographus accuratiſſimus, in quem Euſtathius idem ille, qui in Homerum, valde eruditum commentarium ſcripſit.

CELLARIVS *Diſſert. Academ. P. II. Diſſ.* 12. §. 7. Quum vniuerſum hoc contineatur caelo et terra, quid vtilius iuuentuti, quid neceſſarium magis, quam vtriusque noſſe faciem? - - - Ad hoc duo Graecorum poetae vſui ſunt, in caelo ſpeculando Aratus, in terra dimetienda Periegeta Dionyſius. Vterque breuitate diſertus, elegantia iucundus, vbertate rerum dignitateque commodiſſimus eſt.

CCXXXV.

CCXXXV.

Tibullus,

J. J. d. W. 3965. geſt.

Albius Tibullus, ein römiſcher Edelmann, der mit dem Ovid an einem Tage gebohren ſeyn ſoll, war der Liebe ſehr ergeben, und werden die Delia, Glycere, Neára, Sulpicia, und andere als die Gegenſtände dieſer ſeiner Neigung genennet. Er kam bey den damaligen Unruhen um einen groſſen Theil ſeines Vermögens, doch blieb ihm ſoviel übrig, daß er ohne anderer Hülfe davon wol leben konnte. Er liebte die Ruhe und das Landleben, und hatte die gröſten Gelehrten, inſonderheit den Meſſala Corvinus zu ſeinen Freunden. In ſeiner Liebe unterſtützte ihn vornehmlich ſeine gute Bildung. Er iſt noch jung geſtorben, und von dem Ovid mit einem beſondern Leichengedicht beehret worden.

II. Er hat IV. Bücher Elegien, nebſt einem *Carmine Panegyrico Heroico* auf den Meſſala und unterſchiedene Epigrammen geſchrieben, welche mit dem Catull, wie oben gemeldet worden, ediret ſind, obwohl ſonſt einige nicht unbillig ihm das vierte Buch ſolcher Gedichte, beſagten Panegyricus ausgenommen, abſprechen und entweder der Sulpicia, oder doch andern zuſchreiben. Beſonders iſt Tibull herausgekommen zu Ven. 1475. mit Cyllens Commentar, zu Leipz. 1500. 4. zu Amſt. 1708. 4. 1727. 8. zu Pad. 1749. 4. mit Vulpius Commentar und Hr. Heynens Vorrede, zu Leipz. 1755. 8. von Hr. Heynen.

III. *GYRALDVS de Poet. Hiſtor. Dial. IV. p* 222. Tibullo in elegiis vnanimi fere ſcriptorum conſenſu palma defertur. Elegiarum hic libros quatuor compoſuit, in qui-

bus Fabio videtur terſus et elegans, cui et plures adſtipulantur.

IVL. CAES. SCALIGER Poetic. lib. VI. c. 7. Vniformis ille (Tibullus) paene totus eſt vixque diſcedens ab ſe ipſo, eodem paene gyro concluditur - . - omnium vero cultiſſimus, nec redundans in elegia. In fine quarti epigrammata ſunt et dura, et languida, et inſuauia.

ROLANDVS MARESIVS lib. II. Epiſt. 6. Durum mihi quidem eſt, ab acris iudicii critico (Quinctiliano) diſcedere, qui Tibullum videtur praeferre. Sed tamen in iis me eſſe fateor, qui Propertium malint. Quamuis enim Tibullus ſit mire iucundus et elegans, latinae etiam proprietatis amantior, quam alter, qui ſaepe graeciſſat et in carmine exactior et rotundior, tamen Propertius illum eruditione et ingenii ſuauitate videtur ſuperare, blandus omnino et lenis in adfectibus, in quibus etiam exprimendis nonnumquam, tamquam calidus amator, et amore deperditus vehementior fuit.

CCXXXVI.

Virgilius,

J. J. 19. geſt.

P. Virgilius Maro, des Maro eines Töpfers, Sohn, oder nach andern eines Verwalters Sohn, von Andes, einem Flecken im Mantuaniſchen, ſo anitzo Pictole heiſt, ſtudirte in ſeiner Jugend zu Cremona, Mayland und Neapel, und hat unter andern inſonderheit den Parthenius und Siro zu Lehrern gehabt. Nachher legte er ſich zuförderſt auf die Medicin, und die Matheſin, und als er in dieſen beyden Wiſſenſchaften ſich ziemlich feſt geſetzet hatte, und von des Auguſts Soldaten aus dem Beſitz ſeiner Ländereyen getrieben worden war, begab er ſich nach Rom, und erwarb ſich

ſich beſonders des Mäcenas und Pollio Freundſchaft, auch durch erſtern beſagten Kayſers Gewogenheit. Er genoß darauf von dieſem die gröſte Gnade, und erlangte ſeine verlohrne Ländereyen wieder, wurde auch von andern vornehmen Römern ſowohl ſehr geliebet, als reichlichſt beſchenket. Er ſoll daher auf 10000000. Seſtertien oder über 277000. Rthlr. reich und mehr dem Geld- als Ehrgeiz ergeben geweſen ſeyn. Allein dieſen ſeinen Reichthum hat er nicht allein andre genieſſen laſſen, ſondern auch ſeine Aeltern davon erhalten. Sein Haus hatte er zu Rom auf dem Monte Eſquilino, lebte aber doch ſonſt meiſt in Campanien und Sicilien, woſelbſt er auch über ſeine Georgica 7. Jahr, über die Aeneis aber 12. Jahr geſchrieben hat, obwohl letztere von ihm noch nicht verbeſſert und zu Stande gebracht worden war. Denn als er in dieſer Abſicht nach Griechenland reiſete, wurde er krank, und als er mit dem Auguſt ſich zurück begab, ſtarb er zu Brindus, ohngefehr im 52. Jahre ſeines Alters. Vor ſeinem Tode befahl er die Aeneis, als ein unvollkommenes Werk, zu verbrennen, welches aber Auguſt nicht zugeben wolte. Er wurde auf ſein Anſuchen nahe bey Neapel begraben, und iſt ſein Grab noch ietzo auf der Straſſe nach Pozzuolo zu ſehen. Zu ſeinem Epitaph ſoll er ſich ſelbſt folgendes Diſtichon gemacht haben:

Mantua me genuit, Calabri rapuere, tenet nunc
Parthenope: Cecini paſcua, rura, duces.

Er hat ſehr enthaltſam und erbar gelebet und daher oder vielmehr von ſeinem Lehrer zu Neapel Parthenius, auch den Beynamen Parthenius bekommen, wiewohl auch einige im Gegentheil vorgeben wollen, daß er dem

zimmer nicht abgeneigt geweſen ſey; allein auch von einer gewiſſen Buhlſchweſter ſo übel misgehandelt worden, daß ſie ihn mit Liſt in einen Korb geſtecket, und in demſelben einen ganzen Tag lang zum öffentlichen Spotte zum Fenſter heraus gehänget haben ſolle. Ohngeachtet er ein groſſes Genie war, ſo wird doch ſeine Beſcheidenheit ſehr gerühmet.

II. Er hat in heroiſcher Versart geſchrieben,

a) X. Eklogen;
b) *IV.* Bücher *Georgicorum*;
c) *XII.* Bücher *Aeneidos* und
d) Noch einige kleinere Gedichte, als *Cirin*, *Culicem*, *Copam etc.*

Seine Schriften ſind am beſten ohne Ort und Jahrzal, vermuthlich aber zu Rom F. ferner 1470. F. zu Rom 1471. F. 1472. mit Servius Commentarien zu Ven. 1471. 1475. F. 1482. F. mit Servius, Donats und andern Comment. zu Nürnberg 1492. F. vom Rob. Stephan zu Paris 1532. F. zu Baſel vom Jo. Baptiſta Pius 1534. 4. mit dem Servius und Probus zu Ven. 1534. 8. mit Servius und Tib. Claudius Donats Comment. vom Georg Fabriz zu Baſel 1551. F. cum Seruii et Variorum Notis zu Vened. 1562. 1574. F. und noch vollſtändiger zu Baſel 1561. 1575. 1586. 1613. F. mit Servius Commentar und dergleichen vom Peter Daniel zu Par. 1600. F. zu Genf 1610. 1620. 1636. 4. cum Notis integris Seruii, Philargyrii, Pierii et Selectis Variorum vom Jakob Emmeneſſius zu Leyden und Amſt. 1680. 8. Vol. III. ferner vom Aldus 1501. 8. 1505. 1514. 1527. 8. vom Rob. Stephan 1540. 8. 1549. 16. vom Paul Manuz 1558. 8. vom Theod. Pulmann zu Antw. 1561. 8. mit Joſ. Scaligers Appendice Virgiliana ebend. 1575. F. mit Joh. a Mayen Scholien zu Vened. 1580. 8. ꝛc. mit Georg Bersmanns Noten zu Leipzig 1581. 8. ꝛc. vom Plantin zu Antwerpen 1566. 1580. 8 vom Raphaleng zu Leyden 1596. 8. mit Heinr. Stephans Noten 1583. 1599. 8. mit Paul Manuz Noten zu Vened. 1583. 8. vom Commelin 1603. 8. mit Jo. Ludwig de la Cerda Paraphraſe und Commentar 1608.

1608. F. zu Leyden 1619. Cöln 1628. 1647. F. mit Jac. Pontans Commentar zu Leyden 1604. F. mit Nic. Erythräus Scholien und Regiſter aller Wörter zu Frankf. 1583. 1613. 8. mit Frid. Taubmanns Commentar zu Frankf. 1618. 4. vom Dan. Heinſius zu Leyden bey den Elzeviren 1636. 12. vom Nic. Heinſius zu Amſt. 1664. 1671. 12. 1676. 16. und aus der königl. Druckerey zu Paris 1641. F. cum Notis poſtumis Boecleri zu Ulm 1698. 8. mit Tan. Fabers Noten zu Saumur 1675. 12. mit Thom. Farnabens Noten zu London 1634. 8. zu Amſterd. 1642. 1650. 12. zu Leipzig 1702. 12. mit Jo. Minellius Noten zu Roterd. 1674. ꝛc. mit Chriſt. Junkers Noten zu Leipzig 1703. 8. cum Notis integris Farnabii et Selectis Variorum vom Schrevel zu Leyden 1652. 1666. 8. in Vſum Delphini vom Carl Ruäus zu Paris 1675. 4. 1682. 1692. 4. welche Edition zu London 1686. 1695. 8. und zu Amſterd. 1690. 4. nachgedruckt worden, mit der franz. Verſion des Mich. von Marolles zu Paris 1662. 8. Vol. III. und zu Cambridge 1701. 4. zu London 1715. 8. vom Maittaire zu Florenz 1741. 4. ein Abdruck der Florentiniſchen Handſchriften zu Rom 1741. F. zu Paris 1745. 8. vom Philipp, zu London 1750. 8. 3. Abdrücke von den Vatikaniſchen und Florentiniſchen Handſchriften mit Kupfern und Vignetten, mit dergl. auch Servius, Philargyrius und Pierius Comment. zu Leuw. 1717. 4. vom Masqviz, mit noch dergl. vom P. Burmann zu Amſt. 1746. 4. vom Ant. Ambrogi zu Rom 1763. 1764. F. mit der italiäniſchen Verſion II. Tom. deutſch die Hirtengedichte vom Overbeck zu Helmſt. 1750. 8. die Aeneis zu Regenſp. vom Schwarz 1742. 8. zu Götting. 1750.-54. 8. die Eklogen und Georgika engliſch zu Lond. 1741. 1749. vom Martyn, ſeine Werke lat. und engl. zu Lond. 1753. 8. mit Kupf. dieſelben lat. von J. P. Millern zu Berl. 1753. 8. franz. vom Fr. Catrou zu Par. 1716. 8.

III. *MACROBIVS Saturnal. lib. I. c. 24.* Haec eſt Maronis gloria, vt nullius laudibus creſcat, nullius vituperatione minuatur.

IVL. CAES. SCALIGER in Critico et paſſim: Virgilius, vates ſuauiſſimus, nitidiſſimus, pulcherrimus, ſplendidiſſimus, dulciſſimus, politiſſimus -- Apollo ipſius quum paſtor eſſet, iucundioribus, aut teretioribus numeris, non cecinit.

nit. - Ineſt in eo phraſis regia et ipſius Apollinis ore digna - - Sic puto loqui Deorum proceres in conciliis caeleſtibus - Non, ſi ipſe Iupiter Poeta fiat, melius loquatur.

LIL. GREGOR. GYRALDVS Hiſtor. Poet. Dial. IV. p. 203. Ipſe Virgilius ampliſſimum vbique ſui praeconium facit, modo ſano iudicio, et non corrupto, legatur. Vbique enim ille ſibi conſtat, idem vbique Virgilius, hoc eſt, vt planius vno verbo dicam, poetarum DEVS.

BLACKWALLIVS de praeſt. auct. claſſic. ed. Ayrer. p. 36. Virgilius naturam ſequitur, et Homerum, fidum eius interpretem, tam felici ſucceſſu vt in quouis argumento et in omni ſcribendi genere excellat. Ingenium, vitam ac mores paſtorum illius aetatis in Bucolicis tam plane tamque proprie, tam iucunde ac perſpicue exprimit, vt ipſum inter beatas illas turbas aequalem ac parem vitam egiſſe atque gregibus earum paſcendis, amoribus rixiſque innocentibus a teneris putares conſueſſe. In Georgicis ſtilum attollit atque artem agros colendi, apum rempublicam, omnemque rem familiarem eo iudicio, ea verborum proprietate, non tam deſcribit, quam depingit, vt et cuiuis agriculturae peritiſſimo et cuilibet artis criticae gnaro ſatisfaciat. In poemate heroico tam prope ad Homerum accedit, vt omnium reliquorum poetarum facile ſit princeps. Vt taceam, quam proprie, quamque acute omnia excogitauerit, nec dicam de maſcula elegantia et maieſtate in oratione, quis non iucundam et rebus conuenientem numeri varietatem in eo miretur. Hac virtute ipſum ne transverſum quidem vnguem Homero cedere autumo, quamuis linguae praeſtantia ei ſit inferior, cum latina, quae multo eſt anguſtior ac durior graeca, neque tam diuerſos habeat dialectos, neque ea variationis gaudeat libertate. Typus poematis eius epici tam pulcher eſt tamque regularis, pertractatio tam prudens, characteres tam exacti, ornamenta tam apta, vt Maecenati aeque atque Auguſto, nobiliſſimo reipublicae artisque peritiſſimorum pari, Aeneida opus eſſe fatendum fuerit, in quo ars, quid efficere queat, ſit experta.

MORHOFIVS Polyhiſt. T. I. lib. IV. c. II. §. 14. Nihil ſapit in poeticae eruditionis genere, cui Virgilius non ſapit, quem, praeter poeticae facultatis laudem, ad quam adſpirare

ſpirare nemini licet, in omni doctrinae et eruditionis genere excelluiſſe peculiari libro, eoque ſatis amplo, oſtendit Seb. Maccius. Fuerunt quidem et olim, et noſtro tempore Virgiliomaſtiges nonnulli ingenio non deſtituti, ſed nullius plane iudicii. Militant contra pro Virgilio omnium ſeculorum ſuffragia, quorum iudicio potius ſtandum, quam vnius alteriusue hominis inepti. Fruſtra ipſi obiicitur aliena inuentio, quum a Graecis illum omnia hauſiſſe aiunt. Nam, ſi vel maxime illud in dubium magna ſui parte vocari non poteſt: rudera tamen ille veterum ita coagmentauit, vt ſplendidiorem domum inde exſtrueret, quam a Graecis factum vſquam repererat.

OL. BORRICHIVS Conſpect. Auct. lat. linguae. p. 67. Merito poetarum latinorum coryphaeus habetur. Praeluſit magnitudini ſuis in Bucolicis, imitatus praecipue Theocritum, cuius ſi dulcedinem adſequi nequiit, eam Romana grauitate penſauit. Hinc excitatior res ruſticas metro complexus Heſiodum ſecutus eſt et propemodum ſuperauit. Nouiſſime, vt bellicam virtutem, quae in Iliade Homeri proponitur, et ciuilem, quae in Odyſſea ſimul vno velut faſce comprehenderet, ſcripſit XII. illos Aeneidos libros, opus licet iudicio auctoris ipſius adhuc immaturum, omnibus tamen poetarum ſcriptis hactenus maturius. Dictio eius in Bucolicis humilior, ſed pura, in Georgicis floridior laetiorque, in Aeneide magnifica et ſine adfectatione cothurnata, immo ita mirifice expicta digreſſionibus, comparationibus, veriſimili euentuum varietate, vt licet in argumento ficto occupetur, propemodum tamen legentibus fidem exprimat. Accedit, quod res verbis aequet, actiones tardas grauesque ſpondeo conuenienter imitatus, celeres volubili dactylo, qua parte omnes hactenus poetas anteiit.

CCXXXVII.

Horatius,

J. J. d. W. 3974. geſt.

Q. Horatius Flaccus von Venuſa, einer Stadt im Neapolitaniſchen, war eines Fiſchhändlers (Salſamen-

ſamentarii) oder, wie er ſelbſt meldet, eines Präco oder auch Mäcklers (coactoris) Sohn, und weil er alsbald in erſter Jugend einen zum Studiren fähigen Kopf zeigte, ſchafte ihn ſein Vater nach Rom, woſelbſt er den berühmten Orbilius eine Zeit lang hörte, und als er auch die Grundſätze der Philoſophie gefaſſet hatte, begab er ſich nach Athen, ſolche daſelbſt vollends zu excoliren. Weil aber zur ſelbigen Zeit eben der Krieg zwiſchen dem Brutus und Auguſt angieng, wurde er von Erſterm in ſelbigen mit gezogen, und zu einem Tribunus der Soldaten gemacht. Allein in der unglücklichen Schlacht bey Philippen hielt er ſich dermaſſen ſchlecht, daß er der Erſte mit war, ſo ausriß, und, welches damals für eine der gröſten Schande gehalten wurde, in der Flucht auch ſein Schild von ſich warf, und daher vor einen Poltron gehalten wurde, doch vertheidiget ihn Herr Barr in ſeinem Babioles litteraires S. 1. Tom. 1. Er begab ſich daher auch des Soldatenlebens, und legte ſich auf die Dichtkunſt, womit er ſich dem Mäcen dergeſtalt gefällig machte, daß er nicht nur durch ihn von dem Auguſt Verzeihung erhielt, ſondern auch die gröſte Gnade genoß. Von Statur war er kurz und dick, hatte triefige Augen, liebte den Trunk und ein veneriſches Leben, alſo, daß er ſich nicht unrecht ſelbſt ein Schwein von des Epikurs Heerde nennet, iedoch vertheidiget ihn Hr. Leſſing in ſeinen Schriften im 3. Th. Er lebte mehrentheils auf ſeinen Sabin- oder Tiburtiniſchen Landgute. Seine Jahre brachte er bis auf LVI. oder nach andern gar bis über LXXX. und wurde nach ſeinem Tode bey dem Mäcen auf den Eſquilien begraben.

II. Von ſeinen Gedichten ſind noch übrig,

IV. Bücher *Carminum* oder *Odarum*;

I. Buch *Epodon* nebſt *I. Carmine ſaeculari*;

IV. Bücher *Sermonum*, ſo in II. Bücher *Satirarum*, und II. *Epiſtolarum* getheilet werden.

I. Buch *de Arte Poetica.* Dieſe Schriften ſind zuſammen am beſten ediret Horatii opera 4. ohne Ort und Jahr 1474. F. vom Ant. Zarotti, in demſelben Jahre in 8. zu Ferrara durch den Carner. Auguſtinus, zu Flor. 1482. F. mit des Landins Auslegungen zu Vened. 1501. 8. ingl. 1509. vom Aldus, vom Heinr. Stephan 8. ohne Jahr, zu Mayland 1476. zu Vened. 1478. mit Chriſtoph Landins Auslegungen ebend. 1483. F. mit Jo. Arriabens Commentar ebend. 1490. F. mit den Scholien und der Gloſſa interlineari vom Jac. Lecher zu Straßb. 1498. F. mit Acrons, Porphyrions, Mancinells und Landins Noten zu Venedig 1494. F. mit Acrons, Porphyrions, Mancinells und Jod. Badius Aſcenſius Comment. zu Paris 1519. F. mit Acrons und Porphyrions Commentar, ingleichen Aemils Modeſts und Terentius Scaurus Scholien vom Georg Fabriz zu Baſel 1555. F. cum Commentariis vel Notis XL. Grammaticorum ibid. 1580. F. vom Aldus 1501. 8. 1509. 8. 1519. 1527. 1559. 8. vom Rob. Stephan zu Paris 1544. 8. vom Gryph zu Lyon 1535. 1542. 1559. 1576. 8. mit Mureis Commentar zu Vened. 1555. 8. mit Lambins Commentar zu Lyon 1561. 4. zu Vened. 1566. 4. zu Paris 1568. 1579. F. beym Wechel 1596. 4. mit Pet. Walth. Chabots dialectiſchen, grammatiſchen, rhetoriſchen Commentarien zu Paris 1582. F. und zu Baſel 1594. F. ingleichen 1519. F. mit Lävins Torrentius Commentar zu Antw. 1608. 4. mit Dan. Heinſius Noten beym Rapheleng 1610. 8. 1612. 8. mit Janus Rutgerſius Noten zu Par. 1613. 8. 12. mit Jo. Bonds Noten zu Hanau 1621. 8. zu Amſt. 1630. 12. 1636. 1650. 8. ꝛc. aus der königl. Druckerey zu Paris 1642. F. cum Notis Variorum ſelectis et integris Io. Bondi vom Schrevel zu Leyden 1653. 1658. 1668. 1670. 8. mit Minells Noten zu Roterd. 1668. vom Tanaqu. Fabern zu Saumur 1671. 12. in Vſum Delphini vom Ludw. Deſprez zu Paris 1691. welche Edition zu London 1694. 8. und zum 5tenmal 1711. 8. nachgedruckt iſt, in Vſum Delphini,

phini, allein auf eigenem Betrieb vom Peter Rodell zu Touloufe 1683. 8. zu Paris 1686. zu London 1690. mit Eduard a Zurck Scholien zu Harlem 1697. 8. zu London 1702. cum Lectionibus Venuſinis Iani Rutgerſii zu Utrecht 1699. 12. vom Talbott zu Cambridge 1699. 4. und 1701. 12. cum Scholiis veteribus perpetuis ſelectis et notis Willh. Baxters zu London 1701. 8. caſtriret mit Noten und einer Paraphraſe zu Paris 1696. 8. ꝛc. ꝛc. vom Rich Bentlei zu Cambr. 1711. 4. 1713 8. 1713. 1728. 4. vom Cunigham zu Lond. 1721. daſ. 1725. 8. vom W. Baxter, vom Senadon zu Par. 1728. 12. zu Lond. 1733. 8. in Kupfern geſtochen mit Vignetten daſ. 1749. 8. vom Geſner 1752. 8. zu Leipzig, zu Glaßgow 1760. 8. zu Paris 1763. 12. zu Stockh. 1752. 8. vom J. P. Anchuſen, ans Licht getreten. Auch hat der Hr. Geh Rath Klotz de felici Horatii audacia geſchrieben, und vindicias Horatii contra Harduinum, welcher die Oden vor untergeſchoben hielt, zu Bremen 1764. 8. und der Hr. Prof. Huch eine Nachleſe zu dieſen vindiciis in ſeinem Verſuch über den Archilochus zu Zerbſt 1766. herausgegeben. Uebeiſetzungen, deutſche Sam. Gotth. Langens zu Halle 1752. 8. zu Br. 1756.=60. 8. von geringem Werte, franzöſiſche vom Dacier und Senadon 1733. 4. zu Hamburg, und 1735. 8. zu Amſt. ferner 1756. 8. zu Par.

III. *QVINCTILIANVS lib* X. *c.* 1. Multo eſt terſior ac purus magis Horatius, et ad notandos hominum mores praecipuus - - - - Lyricorum idem Horatius fere ſolus legi dignus. Nam et inſurgit aliquando, et plenus eſt iucunditatis, et gratiae, et variis figuris, et verbis feliciſſime audax.

LIPSIVS Quaeſit. Epiſt. lib. II. ep. 20. Horatio in Lyricis merito illud Homericum dabimus εις κοιρανος εςω. Nemo illi proximus, nemo ſecundus.

CORNEL. SCHREVELIVS Epiſt. ad lectorem Edit. ſuae Horat. Horatium in latinis ſapientiorum poetarum principem iure laudemus, in quo paene tot viuendi documenta, quot verſus, tot ſententias, quot verborum ſenſus, admiremur. Studioſe itaque et ſedulo ſingula Horatii poemata lege et perpende. Inuenies non diſputationes quidem ſubtiles, aut ratiocinationum acumina: ſed pleraque omnia, quae ad recte, ſancte, tranquille, beateque viuendum a profano homine proficiſci

ficiſci poſſunt argute ac grauiter praecepta, exemplisque poetarum hiſtoriarumque et vitae communis de copia depromtis explicata, confirmata ac quaſi condita. Hic enim mos haec ratio philoſophandi vnice Horatio placuit. Quo ſenſu etiam in aurea illa ad Lollium epiſtola, Homericam philoſophiam Chryſippeae et Crantoreae praefert. Mira eſt et in Odis et carminis, et argumentorum varietas, ſumma copia et ſuauitas. Sententiae graues, argutae et artificioſiſſimae, digreſſiones oppido venuſtae.

MELCH. IVNIVS Method. comp. Eloq. c. VIII. Horatius, cuius vere latina, pura, venuſta oratio, pelna iucunditatis et gratiae, verbis atque ornamentis varia.

GEORG. FABRICIVS Dedicat. Horatii ſui ad Iulium Principem Luneburg. Talis doctor eſt in carmine lyrico Horatius, quod magna ſuauitate et dulci lepore condidit, nec minore grauitate ac ſapientia pertractauit. In ceteris libris, qui ſatirae inſcribuntur, in quibus aut ſermocinatur cum amicis praeſentibus, aut litteras ad abſentes mittit, maluit vrbane, quam acerbe, iocoſe, quam petulanter agere, et magis Socratem τον ειρωνα, quam Lucilium conuiciatorem imitari. Apud hunc, quod fuit in Archilochi iambis durum, nunc liberale et humanum eſt; quod in Lucilii epodis amarulentum, nunc laetitia quadam perfundit atque adficit. Valde mihi placet et graue eſt Rodolphi Agricolae, viri ſapientis, iudicium, quod ipſe primus tulit de ſatiricis apud latinos, (Graecia enim ſatira caruit). *Is Perſium, qui meditando vngues rodit*, ait, *perſonam habere philoſophicam, quod ſeuere obiurgando doceat. Iuuenalis indignatur, iraſcitur, pluteum caedit, exclamat, vltra oceanum glacialem, ne vitia Romanorum intueatur, cupit aufugere. Horatius illis antiquior, agit blanditiis, et ridentis praeſert faciem, et ludum, vt ait, ex vetuſtis quidam adfectat ingenium, et in ipſa delectatione reprehendit.*

MORHOFIVS Polyhiſt. Tom. I. lib III. c. 6. §. 30. 31. Horatio nihil hoc in genere praeſtantius eſt, qui, vt omnes vitae rationes in ſatiris ſuis complexus eſt, ita floſculos ſuppeditat, quibus mirum in modum ornare ſermonem noſtrum poſſumus. Ego certe ſatiras eius omnes memoria mandare velim, tum in vita ipſa, tum in ſermone vſui futuras. Ele-

gantiſſima omnia ſunt, dictio nitida, et, ſi numeros tollas; ſermoni ſoluto apta. Vrbanitas in eo mira: ſales candidi ex abdito erutae ſententiae, argutiae non coactae, merae Charites, omni occaſioni aptae. Summum in illo viro ingenium fuit, nec immerito Auguſto et Maecenati in deliciis, cuius genium ſatiricum nemo ex antiquis, nemo e recentioribus, vlla imitatione adſecutus eſt. Vide quae in eius laudes ſcribat Caſelius in Νεῳ ſuo; eum vitae magiſtrum commendans. *Adfirmare non dubitem*, inquit ille, *qui in hoc poeta multum opera poſuerit, eumque ita perdidicerit, vt eius verſus non in ore natos, aut extemporaneos, vt putatur, non memoria teneat (nec vero non ſunt, qui hoc praeſtiterint,) ſed probe intellectos ad vſos vitae transferat, hunc poſſe rebus ſuis ſuorumque recte in omnibus aliquid boni conſilii inuenire: nec minus idem patriae recte conſulat, praeſertim ſi et ad hiſtoriam ſe conferat. ſpectans id, quod potiſſimum oſtendimus.*

OL. BORRICHIVS Conſpect. Auctor. lat. lingu. p. 7. Dictio eius genuina facilitate ſe commendat, et tamen coloribus rhetorum pulcherrime diſtincta cernitur. In lyricis a nemine latinorum vincitur. Sermones eius et epiſtolae vt ſapientiae monitis et phraſi electa abundant, ita numeris vt amabili rotunditate carent. Quae de arte poetica praecipit, iudicii et prudentiae pleniſſima ſunt; licet non vbique numeroſa. In Horatio pleraque ſi metro ſoluantur, oratori etiam vſui eſſe poſſunt, reliqui poetae non aeque ſequaces.

CCXXXVIII.

Diodorus Siculus,

J. J. d. W. 3976. gel.

Diodorus von Argyrium oder Agyrium, einer Stadt in Sicilien, daher er denn auch den Beynahmen Siculus hat, durchreiſete einen groſſen Theil von Aſien und Europa, wie auch Egypten und andern Pro-

Provinzien in Afrika, um in ſeiner Hiſtorie deſto gewiſſer zu gehen, ob er wohl viel Gefahr und Verdrüßlichkeiten deswegen ausſtehen muſte. Hierbey bemühete er ſich, nicht nur die Oerter und Gelegenheiten, wo eine Sache geſchehen war, in Augenſchein zu nehmen; ſondern auch die alten Documente überall zu unterſuchen. Inſonderheit aber wendete er ſich in Egypten an die Prieſter, und laß die Bücher fleiſſig, welche ſie in ihren Tempeln von den älteſten Geſchichten ihres Landes verwahreten. Wie es aber hierbey nicht anders seyn können, als daß viele alte fabelhafte Ueberlieferungen und Erzälungen mit unterlaufen müſſen; alſo iſt es doch an ihm zu loben, daß er ſolche für keine Warheiten ausgiebet, ſondern ſie nur erzälet, wie er ſie gefunden hat. Ueberhaupt hat er durchgehends allen möglichen Fleiß angewendet, und daher auch auf 30. Jahr in Verfertigung ſeiner Hiſtorie zugebracht.

II. Es führet ſolche den Titel, *Bibliotheca*, weil ſie nemlich aus den beſten Hiſtorienſchreibern zuſammen getragen iſt, und hat ehedeſſen aus XXXX Büchern beſtanden, davon aber nur noch die erſten V. und denn noch X. nemlich von dem XI. an bis auf das XX. und alſo in allen noch XV. übrig, und blos griechiſch vom Heinr. Stephan 1559. F. griechiſch und lateiniſch aber vom Laur. Rhodomann zu Hanau beym Wechel 1604. F. vom Pet. Weſſeling zu Amſt. 1745. F. und franz. vom Abt Teraſſon zu Amſt. 1738. und 1743. 8. ediret ſind.

III. *PLINIUS Praef. Hiſt. Natural.* Apud Graecos deſiit nugari Diodorus.

LUDOV. VIVES de tradend. Diſciplin. lib V. Scripſit *Diodorus* ab inundatione, quae ſub Ogyge fuit, rege Baeotiae, ad ſua tempora, i. e. ad Caium Caeſarem dictatorem, quem Plinius, neſcio qua cauſſa, dicit primum apud Graecos deſiiſſe nugari, quum nihil eo ſit nugacius,

THOMAS POPE BLOVNT Cenſ. Auct. p. 63. Edition. Geneuenſ. Sed videamus, inquit Voſſius, quid mouerit eruditum illum cenſorem, vt iniquum adeo iudicium ferret. Nempe vnum hoc eum impulit quod primis libris tradat μυθικὴν Ἱϛορίαν, *Hiſtoriam fabularem.* Atqui ipſa hac appellatione ſatis ſe purgat Diodorus. Adde quod iſtae heroicorum temporum narrationes pro meris fabulis haberi minime debent. Nam verum iis argumentum ſubeſt, ſed fabuloſae quaedam admiſcentur.

HENRICVS STEPHANVS Tractat. de Diodoro adverſ. Lud. Viuem: Quantum ſolis lumen inter ſtellas; tantum inter omnes, quotquot ad noſtra tempora peruenerunt, hiſtoricos, ſi vtilitatis potius, quam voluptatis aurium habenda ſit ratio, noſter hic Diodorus eminere dici poteſt. Ac quanto vniuerſus orbis ciuitate ac gente vna eſt capacior et amplior, tanto maior eſt ſcriptorum Diodori, ſi eorum argumentum ſpectemus, quam vllius eorum, qui exſtant, hiſtoricorum amplitudo.

PHOTIVS Biblioth. Cod. 70. Stilo vtitur perſpicuo, nec adfectato, ſed qui hiſtoriam maxime deceat. Neque enim, vt ſic dicam, nimium atticiſſat, aut antiquarius eſt ſupra modum; neque contra ad humile dicendi genus ſe demittit, ſed mediocri forma ſermonis delectatur, figuratam orationem aliaque vitans, niſi quod de gentium diis et heroibus poetarum more fabulatur.

DEGOR. WHEAR Relect. Hiemal. P. I. Sect. XI. Diodorus Siculus non vnus de multis, ſed celeberrimus ſcriptor, et cui antiquitatis cognitione vix habet Graecia, quem conferat. Quod quidem iudicium Theologi cuiusdam noſtratis valde eruditi, abunde confirmari poteſt elogio illo, quo Praeſul admodum Reuerendus (*Ciceſt Epiſc.*) et harum, immo omnis generis litterarum peritiſſimus, ſuper hoc auctore vſus eſt: *Laudatiſſimus comprimis*, inquit, *auctor, Diodorus Siculus, qui ſumma fide, labore immenſo cura et ſollertia ſingulari, hiſtoricas conſtruxit bibliothecas (quemadmodum loquitur Iuſtinus Martyr.) ſuas et aliorum, in hoc ipſo genere πραγματείας humanarum actionum buccinam, ſed vt ipſe illas nominauit, commune quoddam χρηματιϛήριον ες ἀκίνδυνον τȣ συμφέροντος διδασκαλίαν.*

CCXXXIX.

CCXXXIX.

Dionyſius
Halicarnaſſenſis,
J. J. d. W. 3976. gel.

Dionyſius, des Alexanders Sohn, von Halicarnaſſus aus klein Aſien, kam ungefehr um die 1 7. Olympiade nach Rom, und bemühete ſich ſowohl durch Erlernung der lateiniſchen Sprache, als Anſchaffung anderer Hülfsmittel ein vollkommenes Werk der römiſchen Geſchichte auszufertigen. Er brachte daher über ſolcher Arbeit auf 22. Jahr zu, ſchrieb aber auch viel andere zur Rhetorik und Critik gehörige Sachen, und ſetzte ſich durch ſeine gute Gelehrſamkeit bey den vornehmſten Römern in groſſe Achtung.

II. Von ſeinen Schriften ſind noch übrig,

XI. Bücher Ρωμαϊκης Αρχαιολογιας ſ. *Antiquitatum Romanarum*, als die erſten von XX.

Περι συνθεσεως ονοματων ſ. *de Structura Orationis* I. Buch,

Τεχνης ſ. *Artis Rhetoricae* I. Buch,

Των χαρακτηρων των παλαιων ſ. των ἀρχαιων κρισεως I. Buch,

Περι των Αττικων ῥητορων ὑπομνηματισμοι. und einige Sachen mehr, welche griechiſch und lateiniſch zu Frankf. 1586. F. vom Sylburg; zu Leipz. 1691. F. und zu Oxford 1704. F. vom Jo. Hudſon e Theatro Sheldoniano, griechiſch vom Rob. Stephan zu Par. 1546. 1547. F. ediret ſind.

III. *PHOTIVS Cod. 83. interprete Andr. Schotto*: Stilus eius (Dionyſii) atque dictio, quae nouatorem deceat, et vero per inſuetam vulgo viam orationem impellit. At re-

rum ſingularum minuta explicatio et ſenſus illi quandam ſimplicitatem adfert, et, ne ad ingratum ſermonem atque aſperum abripiatur, vetat. Digreſſionibus vtitur non raro, quare hiſtoriae faſtidium leuat, reficitque lectorem interdum ac retinet. Vt autem verbo expediam, orationis elegantia, rerum particularium narratione et digreſſione temperata dictionem in aſperitatem abituram lenit.

IO. BODINVS Methodo Hiſtor. c. IV. Dionyſius Halicarnaſſeus, praeter moderatum dicendi genus et atticam puritatem, antiquitates Romanorum ab ipſius vrbis orgine, tanta diligentia conſcripſit, vt graecos omnes ac latinos ſuperaſſe videatur.

FRIDERICVS SYLBVRGIVS Epiſt. ad Senat. Francof. ſuae Edit. praefixa: Dionyſius Halicarnaſſeus auctor tam grauis ac vtilis, vt inter omnes et graecos et latinos hiſtoricos vix vllus ei praeferendus videatur.

GERARD. IO. VOSSIVS de Hiſt. Graecis lib. II. c. 3. Dionyſio huic eam laudem tribuit Scaliger in animaduerſionibus Euſebianis, quod curatius eo tempora nemo obſeruarit. Hac quoque parte Liuio praefertur, quod et plura et accuratius multa tradat, quae ad romanas antiquitates pertinent. - - - Nec bonus tantum hiſtoricus fuit: ſed etiam rhetor ac criticus nobilis, quod oſtendunt rhetorica et critica eius opuſcula, quae ſuperſunt.

ISAACVS CASAVBONVS Comment. ad Polyb. Vol. III. p. 94 Dionyſius Halicarnaſſeus, vir ille quidem doctiſſimus, et rhetor ac criticus excellentiſſimus; ſed profecto politicus interdum parum bonus, et cenſor alienorum ſcriptorum alicubi moroſus, ne dicam putidus.

CCXLI.

Nicolaus Damaſcenus,

J. J. C. 1. gel.

Nicolaus, des Antipaters Sohn, von Damaſcus, ſtand bey dem Herodes und Auguſt in ſonderbaren

ren Gnaden, weil er nicht allein von angenehmen Umgange, ſondern auch einer anſehnlichen und ſchönen Leibesgeſtalt war. Von einigen wird er vor einen peripatetiſchen Philoſophen, von andern vor einen platoniſchen gehalten, Athenaeus und Suidas aber zälen ihn zu keiner gewiſſen Sekte, weil er faſt in allen Arten der Philoſophie und Studien vortreflich und ein berühmter Dichter und Geſchichtſchreiber war.

II. Er hat *de Inſtitutione Auguſti*, ingleichen eine allgemeine und aſſyriſche Geſchichte von 80. oder nach andern von 144. Büchern geſchrieben, wovon die anſehnliche Fragmente nebſt andern Conſtantin Porphyrogennita geſammlet, Heinrich Valeſius aber mit der lateiniſchen Verſion und Noten zu Paris 1634 F. ediret hat, auch hat ſie Nic. Cragius 1593. 4. beſonders und dieſe letztere Ausgabe Jac. Gronov in ſeinem *Theſ. antiq. gr. T. VI. p. 3843.* ans Licht treten laſſen.

III. *SVIDAS, interprete Wolfio:* Nic. *Damaſcenus* in arte grammatica nemine fuit inferior, inque poeſi etiam excelluit, et ipſe tragoedias et comoedias probatas faciebat.

VOSSIVS de Hiſt. Graecis lib. II. c. 4. Fuit Philoſophus peripateticus, vir plane ſummus et vndecumque doctiſſimus.

CCXLI.

Propertius,

J. J. C. 7–16. geſt.

Sext. Aurelius Propertius von Mevania, oder, wie andere lieber wollen, von Aſſiſia aus Umbrien, war von Geburt ein Aedelmann, welcher aber eben nicht viel übrig hatte, weil ſeinem Vater die Güter genommen,

und den alten Soldaten zugeeignet wurden. Es ſtarb ihm dieſer überdem in ſeiner erſten Jugend ab, daß er alſo bloß von ſeiner Mutter auferzogen wurde. Doch legte er ſeine Studien glücklich zurück, und wurde einer der vornehmſten Dichter ſeiner Zeit. Bey dem **Mäcen, Cornelius Gallus** und **Tullus** war er ſehr wol gelitten, und genoß der beſondern Freundſchaft des **Ponticus, Baſſus** und **Ovids.** Der Liebe war er zwar nicht weniger, als **Catull** und **Tibull**, ergeben, als welche drey daher auch die Triumvirs der Liebe genennet werden; doch lieſet man nicht, daß er mehr Buler innen, als die Cynthia, welche mit ihrem eigentlichen Nahmen **Hoſtia** geheiſſen hat, gehabt habe.

II. Von ihm haben wir noch IV. Bücher Elegien, welche mit dem Catull und Tibull, beſonders aber auch zuerſt 1474. ferner mit des Jo. Paſſeratius Commentarien zu Par. 1608. F. und mit des Janus Brouckhuſius Anmerkungen zu Amſterd. 1702. 4. ingleichen mit vorgedachten und des Vulpius Anm. zu Pad. 1755. 4. ediret ſind.

III. *CASPAR BARTHIVS Aduerſ. lib. IX. c. 10.* Dulciori eruditione, et eruditiore dulcedine nemo ſcriptor eſt tota antiquitate ante Propertium, quem ſcriptorem, quo magis rimaberis, eo magis amabis. Quae enim primo intuitu obſcuriora videbuntur, ea ſi penetraueris, omnium videbuntur naturali quadam Venere gratiſſima.

ADRIANVS TVRNEBVS Aduerſ. lib. XII. c. 15. Tanta verſuum Propertii iucunditas et amoenitas eſt, vt eos dictantibus Gratiis a poeta exceptos cenſeas. Tantum optarem, ad aliam potius, quam amatoriam materiam beatam illam et candidam ingenii venam contuliſſet, vt iuuentuti tutius legi poſſet.

IVSTVS LIPSIVS Antiqu. Lect. lib. II. c. 10. Propertium qui non amat, eum profecto Muſae non amant. Tanta eius verſuum ſuauitas eſt, vt, quemadmodum comicus ille

ille ſit, nil niſi mulſa loqui videatur, tanta eruditio, vt non niſi Phoebo dictante credamus exceptos.

IACOBVS GADDIVS Elog. omnig. p. 149. Impar Tibullo haberi poteſt Propertius, licet elegias aliquot pulcherrimas nobiliſſimo ſtilo elaborauerit, quum in multis varius et inconſtans, languidior aliquando ac humilis: aliquando inflatior et duriuſculas ampullas, et ſeſquipedalia verba proiiciat frequentius, quam in elegiis tolerari debeat.

CCXLII.

Manilius,

J. J. C. 9. gel.

M. Manilius, ein Römer, wird von einigen vor den Mathematiker, Manlius, deſſen Plinius *lib. XXXVI. c. 10.* gedenket, von andern aber vor einen Ausländer gehalten, weil er auf einer gewiſſen Münze in einer ganz fremden Kleidung mit einer Sphaera caeleſti vorgeſtellet werde. Wenigſtens iſt er ſeinen Umſtänden nach ganz unbekannt, alſo, daß es auch nicht an gelehrten Leuten fehlet, die ihn zu des Claudians Zeitverwandten machen. Er war ein Dichter und Aſtrolog, und hat unter den Römern zuerſt von den Geſtirnen in Verſen geſchrieben.

II. Unter ſeinem Namen iſt noch ein *Aſtronomicon* von V. Büchern in hexametriſcher Versart vorhanden, welches vom Poggius 1474. mit Laurentius Bonincontrius Commentar zu Florenz 1484. vom Ant. Zarotti 1489. F. vom Aldus 1499. F. mit Joſ. Scaligers Noten zu Paris 1519. 8. und beym Commelin 1590. 8. mit Franz Junius Noten und mit Scaligers Curis ſecundis zu Leyden 1600. 4. mit Scaligers, Reineſins und Jſm. Bullialdus Noten vom Böckler zu Straßb. 1655. 4. und in Vſum Delphini mit

Huetius Anmerkungen vom Michael Fayus zu Par. 1679. 4. zu Lond. mit Bentleis Noten 1739. 4. herausgekommen iſt.

III. *IOS. SCALIGER Prolegom. in Manil. Edit. ſuae p. 20. 21.* De Manilio nondum ſtatui, magis optandum ne fuerit, illum publice in ſcholis legi, an dolendum, quod hactenus neglectus iacuerit, poeta ingenioſiſſimus, nitidiſſimus ſcriptor, qui obſcuras res tam luculento ſermone, materiam moroſiſſimam tam iucundo charactere exornare potuerit, Ouidio ſuauitate par, et, (quod tam falſo, quam immerito Ouidio obiectum olim) numquam ſcit deſinere. In quo peccat, non iudicio, ſed fertilitate, indulgentia ſtili, qua in re non iudicium, ſed animum Ouidio quoque defuiſſe Quinctilianus animaduertit. Eſt et aliud non leue vitium in noſtro, quod nimius in verborum iteratione, quum poſſet aut parcius eadem, aut alia pro illis vſurpare. Itaque criticas aures offendunt illa toties totiesque inculcata, *Sidera, Coelum, Mundus, per Templa, per Sidera*, et alia non pauca, quae ter quater, trinis quaternis continuis verſibus infarcit. Hoc non mediocre vitium eſt in nitido ſcriptore, ita puri ſunt ab hac labe principes poetae, Virgilius et Ouidius. Hoc vno excepto, nihil ad perfectionem abſoluti operis in hoc auctore requiras. Inprimis omnia eius procemia et παρεκβάσεις extra omnem aleam poſita ſunt. Nihil illis diuinius, nihil copioſius, grauius et iucundius dici poteſt.

IO. LVD. VIVES de Tradend. Diſciplinis lib. IV. p. 55. Manilii aſtronomicon multa habet de chaldaica ſuperſtitione ac vanitate inſperſa. Adeundum igitur non ſine iudicio et duce, qui, quae deuitanda ſint, admoneat.

OL. BORRICHIVS de poet. lat. Diſſ. I. §. 26. p. 54. 55. Opus Manilii aſtronomicon eſt, et genethliacon libris V. verſu epico expreſſum, et ab Aegyptiorum diſciplinis magnam partem decerptum. Dictio terſa, genus dicendi mediocre, iudicium exquiſitum, promtum et facile eloquium in argumento latinis verſibus antea intentato. Quin et philoſophatur idemtidem non ſiniſtre.

IDEM Cogit. de Aetat. lat. lingu. p. m. 10. In Manilium paullo obliquior mihi videtur Scioppius, quod in argenteae aetatis claſſem eum retulerit, quum in aureae locum merea-

mereatur. Etenim et argumentum difficillimum culto meditatoque expreſſit carmine, et ſcripſit aliquot annis ante exceſſum Oct. Auguſti, recenti nimirum adhuc vulnere Varianae cladis, vt ex libro eius primo notamus.

CCXLIII.

Meſſalla,

J. J. C. 13. geſt.

M. Valerius Corvinus Meſſalla, ein vornehmer Römer, hielt es anfänglich mit dem Caſſius und Brutus, als aber dieſe umkamen, erhielt er von dem Auguſt Vergebung, und wurde mit ſelbigem nach der Zeit Conſul. Nach Abgang von dieſer Stelle machte ihn dieſer Kayſer zum erſten Präfektus der Stadt, welches Amt er aber nicht länger, als 6. Tage verwaltete, und hernach ſelbſt wieder niederlegte. Als er beynahe 70. Jahr alt war, verlohr er ſein Gedächtniß dergeſtalt, daß er ſeinen eigenen Namen vergaß, und weil er überdis noch mit einem beſchwerlichen Geſchwüre geplaget wurde, hungerte er ſich endlich in ſeinem 72. Jahre ſelbſt zu Tode.

II. Seinen Namen führet eine kurze Schrift *de Caeſaris Auguſti Progenie*, ſo mit dem Florus zu Cöln 1540. 8. zu Maynz 1551. 8. mit dem Livius zu Paris 1552. F. zu Frankf. 1568. F. 1578. F. mit den Auct. Hiſtor. Antiq. vom Dionyſ. Gothofred zu Lyon 1591. 16. mit den Scriptoribus Hiſtoriae Romanae vom Sylburg zu Frankf. 1588. F. und vom Jan. Gruter zu Hanau 1610. F. bey Haverkamps Eutrop zu Leyden 1729. vom Thom. Hearne ediret iſt.

III. *CASPAR BARTHIVS Aduerſar.* XIX. c. 14. Planus ille, qui nomine Meſſallae Coruini librum medio

aeuo

aeuo ſcriptum inſcripſit, glorioſiſſimum gentium Imperatorem Auguſtum vocat.

VOSSIVS de Hiſt. lat. lib. I. c. 18. Exſtat hodieque ſub Meſſallae nomine de *Progenie Auguſti Caeſaris* libellus. Sed eſt is ſcriptor plane ſuppoſititius veriſſimeque a Barthio proditum, eſſe medii aeui fetum.

CCXLIV.

Cornelius Severus,

J. J. C. 12. gel.

P. Cornelius Severus lebte zu des Auguſts Zeiten und war ein epiſcher Dichter. Ovid gedenket ſeiner. Man ſagt, er habe dem Manilius in ſeinem Gedichte nachgeahmet. Er ſtarb ſehr frühzeitig und konnte es in der Dichtkunſt ſo weit nicht bringen, als er es gebracht haben würde, wenn er länger gelebt hätte.

II. Er ſchrieb von dem feuerſpeyenden Berge Aetna und von der Ermordung des Cicero 2 Gedichte. Erſteres iſt noch ganz, von dem andern aber nur noch ein Fragment vorhanden, man findet ſolche in Catalectis Virgilii zu Ven. 1484. F. beym Aldus 1517. 8. bey der Edition des Virgils zu Antw. 1561. und 1575. F. auch ſind ſelbige mit Joſ Scaligers und Friedr. Lindenbrogs Noten zu Leyden 1595. und 1617. 8. ferner vom Theod. Gorell oder Joh. Clericus mit ſeinen und vorbemeldten Noten und andern Fragmenten des Severs, auch dem Aetna des P Bembus zu Amſt. 1703. ingl. 1715. 8. herausgekommen.

III. *I. G. WALCHIVS hiſt. crit. lat. ling. c. I. §. 12. p. 53.* Cornelius Seuerus, poeta epicus aetate Auguſti, de quo Quinctilianus X. 1. C. *Seuerus etſi verſificator, quam poeta melior, ſi tamen ad exempla primi libri bellum Siculum perſcripſiſſet vendicaret, ſibi iure ſecundum locum.* Olaus Borrichius cogit. de aetat. latin. linguae p. 11. *Nec ab hac claſſe remo-*

removendus Cornelius Seuerus, cuius Aetnam adhuc legimus Virgilio per errorem attributam, et circa poſtremos Auguſti annos perfectam. Huius enim Seueri eſſe Aetnam hanc ex epiſt. LXXXIX Senecae colligimus: Morbo enim tuo, *inquit*, daturus eras, etiamſi nemo mandaret tibi, donec Aetnam deſcribas in tuo carmine et hunc ſolennem omnibus poetis locum attingas, quem quo minus Ouidius tractaret, nihil obſtitit, quod iam Virgilius impleuerat, ne Seuerum quidem Cornelium vterque deterruit.

CCXLV.

Didymus,

J. J. C. ****. gel.

Didymus von Alexandrien, führet den Beynamen χαλκεντερος, d. i. mit dem eiſernen Eingeweide, weil er ohne Unterlaß ſtudirte, wie er denn daher auch auf 3500. oder, wie andere wollen, auf 6000. Bücher geſchrieben haben ſoll. Er war des Ariſtarchs Schüler, und wird auch βιβλιολαθας genannt, weil er ſelbſt nicht alles mehr wuſte, was er geſchrieben hatte.

II. Unter ſeinem Namen ſind noch kurze Scholien über des Homers Ilias und Odyſſea vorhanden, welche ſowohl allein zu Straßb. 1539. 8. als mit dem Homer, wie oben beym Homer gemeldet worden, ediret ſind.

III. *LAVRENT. LVNDIVS Compend. Biblioth. Graec. p. 54.* Didymus, Scholiaſtes graecus, Grammaticorum omnium, quorum fama ad nos peruenit inſtructiſſimus, quique, teſte Origene, ſex millia librorum compoſuit, videtur in tempora Iulii Dictatoris incidiſſe. Scholia in Iliada et Odyſſeam Homeri, docta illa et ſuccincta, vulgo ipſi attribuuntur quum ſint *Ioaunis Tzetzis*, aut alterius cuiusdam docti Grammatici.

10.

10. *ALBERT. FABRICIVS Biblioth. Graec. lib. II. cap. 3. §. 2. 3.* Quamquam vero ex dictis conſtat, Homerum a Didymo hoc illuſtratum fuiſſe, non tamen aeque certum eſt, Scholia graeca, quae habemus, illum auctorem agnoſcere. Nam in illis non exſtant, quae ex Didymi in Homerum ἐξηγήσει profert Ammonius. Deinde in iisdem laudantur ſcriptores Didymo iuniores, Plutarchus, Cointus, Galenus, Pauſanias, Iamblichus et alii - - - Veriſimillime itaque dici poteſt, ſcholia iſta non eſſe Didymi, neque ex ſolis Didymi commentariis, ſed ex Didymo multisque aliis παλαιοῖς καὶ νεωτέροις Ariſtarcho, Cratete, aliisque — — incerto auctore, multis forte poſt Didymum ſeculis collecta, interim erudita, et ad intelligendum poetam, et ad pernoſcendam mythologiam et dialectos vtiliſſima, tironibus vel in primis commendanda.

CCXLVI.

Muſa,

J. J. C. 13. gel.

Anton Muſa, des Auguſts Leibarzt, war zwar nur ein Freygelaſſener, weil er aber doch dieſen Kayſer an einer beſondern Krankheit curirte, wurde er von ihm nicht nur mit einer groſſen Summe Geldes beſchenket; ſondern auch mit einer Statue neben des Aeſculaps ſeiner, wie auch mit dem Vorzugsrechte, einen güldenen Ring zu tragen, beehret.

II. Unter ſeinem Namen iſt noch eine kleine Schrift *de Betonica ad M. Agrippam;* und noch eine *de valetudine tuenda ad Maecenatem* vorhanden, wovon erſtere mit andern Sachen zu Baſel 1528. F. zu Zürch 1537. 4. die andere aber zu Nürnberg 1538. ediret iſt.

III. *FABRICIVS Biblioth. lat. lib. III. cap. 2. ad §. 5.* Hummelbergius non dubitat, libellum hunc (*de Betonica)*

nica) a *Muſa*, Imp. Auguſti Medico, ſcriptum eſſe. Sed Barthius *lib XXXVIII. cap. 1.* habet pro parte herbarii Appuleiani. Exſtat ſub eiusdem Muſae nomine libellus *de tuenda valetudine* ad Maecenatem, Norimb. 1538. qui apud Marcellum Empiricum abſurde Hippocrati adſcribitur.

CCXLVII.

Seneca,

der Redner,

J. J. C. 14. gel.

M. Annäus Seneca von Corduba in Spanien, des Lucius Seneca Vater, führte zum Unterſchied von dieſem den Beynamen Rhetor, und lebte zwar zu Auguſts und Tibers Zeiten, weil er aber ſehr alt wurde, wird er von vielen weiter herunter geſetzet. Seine Hauptbeſchäftigung war die Redekunſt, und in ſeinem Alter wurde er erſt ein Schriftſteller. Er war von adlicher Geburt, doch findet man nicht, daß er ſich durch etwas mehr, als durch ſeine Studien berühmt gemacht habe. Er beſaß eine auſſerordentliche Gedächtniß- und ſcharfe Urteilskraft.

II. Von ſeinen Schriften ſind noch V. Bücher *Controverſiarum* von X. und *Excerpta* aus allen dieſen X. Büchern und I. Buch *Suaſoriarum* übrig, welche mit Nicolas Fabers und Andreas Schotts Noten zu Paris 1587. F. und bey dem Commelin 1603. F. mit beſagter aber und des Jo. Fr. Gronovs Noten, wie auch den auserleſenen Noten des Gruters, Jurets und anderer zu Amſterd. bey den Elzevirn 1672. 8. iedesmal mit des L. Seneca Werken ediret ſind. Seine Controverſien ſind zuerſt zu Ven. 1490. 1503. und mit den Suaſorien 1512. herausgekommen.

III. *VOSSIVS de Nat. et Conſt. Rhetor. p. 107. M. Annaeus Seneca* nobis ex ſui aeui declamatoribus excerpta dedit, idque ſtilo puro et eleganti, nec minori acumine iudicii, quo egregie vſus eſt ingeniis dictisque eorum cenſendis, ex quibus laudabilia iſta, ſedulae inſtar apis, delibauit.

ANDREAS SCHOTTVS Praefat. ad Senec. Rhetor. Inter declamatores M. Seneca Rhetor inſignis, familiam ducit, ſiue ſuaſorias ab optimis dicendi magiſtris tractatas, ſiue controuerſias memoria reconditas depromat. De cuius ſcriptoris ſtilo ita iudicare non dubitem, nihil eſſe in lingua latina, quum a Cicerone Fabioque diſceſſeris, ſcriptum purius, aut elegantius. Iudicium vero, quod ſemper fuit eritque perpaucorum hominum, et acumen in aliorum ingeniis dictisque cenſendis, ſummum ac proprium illius. Diſſentio igitur a viro docto, qui memoria noſtra Senecam hunc Rhetorem leuiter doctum ac quaſi proletarium appellat.

LIPSIVS Centur. I. Miſcell. Epiſt. 45. ad Andr. Schottum. Senecam patrem quod paras, approbo. Vnice me ſapientia in filio delectat, in patre comitas, lepos, et facundia quaedam ſimplex.

OL. BORRICHIVS Conſp. Auct. lat. lingu. p. 11. Dictio (M. Senecae) ſatis eſt nitida, ſed conciſa et ſubinde velut ex inopinato arguta, grauis, plena iudicii. Controuerſiae tamen non videntur vltimam limam recepiſſe, ita hiant nonnumquam ſententiae et in abrupta exeunt.

CCXLVIII.

Celſus,

J. J. C. 14. gel.

Aur. Cornelius Celſus ein Römer, oder nach andern ein Veroneſer, legte ſich auf die Studien und beſonders auf die Philoſophie und Arzneykunſt, des Julius

Julius Atticus Schüler, gab aber doch eben keinen praktiſchen Arzt ab.

II. Hat VIII. Bücher de re medica lateiniſch in Proſa geſchrieben, welche zu Florenz 1475. 1478. F. zu Mayl. 1481. zu Venedig 1493. F. zu Lyon 1516. 4. vom Aldus 1524. F. 1528. 8. mit Jo. Cäſars Caſtigationen zu Hagenau 1528. beym Wechel zu Paris 1529. 4. mit den andern Medicis antiquis vom Aldus 1549. F. mit Wilh. Panteins Comment. und Noten zu Baſel 1552. F. mit Rob. Conſtantins Anmerkungen, wie auch mit dem Seren und Rhemmius zu Lyon 1554. 12. 1566. 8. inter Medicos principes vom Heinr. Stephan 1567. F. mit Jerem. Thrivers Braschels Comment. über das I. Buch und Balduin Ronſſeus Anmerkungen über die übrigen VII. zu Leyden 1592. 4. 1608. 8. vom Jo. Antonides van der Linden mit dem Seren, Rhemnius und Vindicianus zu Leyden 1657. 12. 1665. 12. und cum Notis Variorum vom Theodor Janſon von Almeloveen zu Amſterd. 1687. 12. 1713. 1746. 8. zu Baſel Nachdruck 1748. 8. zu Pad. 1750. 8. mit den Seren nach der Almeloveen- und Conſtantiniſchen Edition mit Morgagni 6 Briefen über den Celſus, von Carl Chriſt. Krauſen zu Lpz. 1766. 8. mit vorgedachten, ingl. Trillers und eigenen Noten ediret ſind. Es wird dem Celſus auch ein Buch von der Redekunſt (de arte dicendi) beygelegt, welches zu Cöln 1569. 8. vom Popma, in Fabricius lat. Bibl. im III. T. S. 759. und in Heumanns Pöcile 1. T. S. 378. mit deſſen Noten, ferner zu Lüneb. 1745. 8. herausgekommen iſt.

III. *IO. HEVRNIVS Diſſert. de Studio Medicinae bene inſtituendo p. m. 569.* Latinos inter medicos primus eſt Cornelius Celſus, ſed prudenter legendus. Nam in multis Aſclepiadem Methodicum ſectatur, vt fatetur ipſe. Huius cote ſtilum ſubigemus et pluris latinitatem eius, quam medicinam faciemus.

QVINCTILIANVS Inſtit. Orator. lib. X. c. 1. Scripſit *Cornel. Celſus* non parum multa, Scepticos ſecutus, non ſine cultu ac nitore.

SALMASIVS ad Aphor. Hippocrat. LXXIX. p. 43. Quia ab antiquioribus ſumſit, quae habet, omnia Celſus et

ab Hippocrate pleraque, non eſt minimi faciendus. *Et p. 65.* Crede ſaltem Celſo, qui hoc non diuinauit, ſed ex auctoribus praeſtantiſſimis, qui et medicinam olim exercuerunt, id mutuatus eſt.

OL. BORRICHIVS Conſpect. Auct. lat. lingu. p. 11. Octo libros *de re medica* reliquit, vt ex artis inſtituto ſapientes; ita dictione elegantiſſima, et proinde non immerito eum medentes appellant ſuum Tullium et latinum Hippocratem.

FABRICIVS Biblioth. lat. lib. II. c. 4. §. 2. His (libris) quum ſint facili puroque ſermone nitide contexti, meruit auctor, vt *Medicus Cicero*, vel *Latinus Hippocrates* diceretur, etſi Nic. Leonicenus, Io. Heurnius aliique profeſſi ſunt, pluris ſe eius dictionem quam medicinam facere, quum tamen ſit plerumque in medicis etiam ac praecipue chirurgicis optimos auctores ſecutus, adeoque minime contemnendus.

CCXLIX.

Verrius Flaccus,

J. J. C. 14. gel.

M. Verrius Flaccus, war ſeinem Herkommen nach ein Freygelaſſener, und lehrte die ſchönen Wiſſenſchaften mit ſo gutem Beyfall, daß ihn der Kayſer Auguſt für andern zu ſeiner Enkel Lehrer beſtellte, und mit allen den Seinigen in den kayſerlichen Pallaſt aufnahm. Sein Verdienſt belief ſich jährlich auf 100000. Seſtertien oder auf 2777. Rthlr. Er ſtarb endlich in hohen Alter unter dem Tiber.

II. Er hat *res memoria dignas*, ein Buch *Saturnus* genannt, *de obſcuris Catonis* und ein Werk *de Verborum ſignificatione* geſchrieben, welches Sext Pompeius Feſtus in einen Auszug gebracht hat. So ſind auch einige, welche ihn für den

den Autor der *Faſtorum Capitolinorum* halten, welche 1547. zu Rom ausgegraben, und auf Unkoſten des Cardinals Alex. Farneſius auf dem Capitol wieder aufgerichtet worden; Sonſt aber abgeſchrieben vom Fr. Robortell zu Ven. 1555. 4. vom Onuphrius Panuinius mit den Faſtis Siculis zu Heidelb. 1588. F. vom Fried. Sylburg mit den Scriptoribus Graecis Hiſtor. Rom. minoribus 1590. F. und vom Steph. Vinandus Pighius in deſſen Annalen zu Antwerp. 1615. F. und in Grävius Theſ. antiqu. Rom. Vol. XI. ediret ſind. Seine andern Fragmente ſind zu Par. 1576. 8. vom Joſ. Scaliger ebend. 1584. 8. mit Auguſtins, Scaligers und Urſins Anm. ferner in Auct. l. l. 1602. 4. S. 110. herausgekommen.

III. *MARTINVS HANKIVS de Script. Rer. Roman. P. II. c. 4. §. 2. 3.* Quis eos (Faſtos) ſcripſerit, prorſus incertum eſt. Sunt qui M. Verrio Flacco Grammatico tribuant. Inter quos eſt Onuphrius Panuinius, praefatione in eosdem Faſtos. - - - Certe Faſtorum Capitolinorum ſcriptor M. Verrius Flaccus eſſe non poteſt.

VINANDVS PIGHIVS Praef. Annal. ad lect. Tom. I. Capitolini Faſti, vt antiquiores et florentiſſimi ſane temporis, ita praeclariores ſunt, et maximo in pretio habendi, quod non ſolum conſules, verum et alios maximos magiſtratus, cenſores ſcilicet, et dictatores cum ſuis equitum magiſtris proferant magiſtratuumque ſingulorum perſonas patris auique praenominibus exacte diſcernant, vt ex ſimilitudine nominum naſci confuſio vel obſcuritas nequeat.

IDEM. lib. I. Annal. ad A. V. C. I. Auctor illorum Faſtorum Capitolinorum antiquitatis ac hiſtoriae veteris peritiſſimus, quem operis elegantia ſeculi omnino florentis fuiſſe demonſtrat.

SVETONIVS de ill. gram. c. 17. Verrius Flaccus, libertinus, docendi genere maxime inclaruit. Namque ad exercitanda diſcentium ingenia aequales inter ſe committere ſolebat, propoſita non ſolum materia, quam ſcriberent, ſed et praemio, quod victor auferret.

CCL.

Gratius,

J. J. C. 15. gel.

Gratius, ein Faliſcer, ſo im übrigen ganz unbekannt iſt, auſſer daß Ovid ſeiner einmal gedenket.

II. Hat ein *Cynegeticon* (von der Jagd) in heroiſcher Versart geſchrieben, welches vom Paul Manuz mit des Ovids Halieuticon, ingleichen dem Nemeſianus und Calpurnius zu Ven. 1534. 4. mit P. Pithöus Noten unter den Poematis veteribus zu Paris 1590. 12. mit Caſpar Barths Commentar zu Hanau 1613. 8. vom Janus Ulitius mit deſſen Noten zu Leyden 1645. 12. und mit des Thom. Johnſons Noten zu London 1699. 8. inter poetas lat. minores zu Leyden 1731. 4. vom Pet. Burmann mit verſchiedenen Anmerkungen, ingl. zu Glasgow 1752. 8. ediret iſt.

III. *BARTHIVS Aduerſ. lib. I. cap. 16.* Feliciſſimum Latinorum ſeculum facile in Gratio agnoſcas. Nihil enim vulgare, aut ineptum ineſt. Omnia eodem filo grauitatem et elegantiam ſeruant.

BORRICHIVS de Poetis lat. diſſ. 1. §. 25. p. 54. Notamus in hoc ſcriptore eruditionem non poenitendam, iudicium acre, lectam dictionem, ſed humiliorem ſubinde charactere epico, neque id iniuria, quum argumentum operis id depoſcat.

IVL. CAES. SCALIGER Poet. lib. VI. cap. 7. Duo elegantes poetae venationis praecepta poemate tractarunt, Gratius et Nemeſianus. Nemeſiani ſtilus candidus, nec vulgare ſonans; Gratii vero caſtigatior.

HARLES. intr. in hiſt. l. l. p. 54. Verſus ſunt ſatis boni et elegantes, Faliſcus tamen non aequat Virgilium et reliquos ſuae aetatis poetas principes.

CCLI.

Aulus Sabinus,

J. J. C. 15. gel.

Aulus Sabinus, ein lateiniſcher Dichter, lebte unter der Regierung des Kayſers Auguſts und ſtarb ohngefehr um obgemeldete Zeit noch vor dem Ovid, deſſen guter Freund er war, in iungen Jahren.

II. Er hat einige Antworten der Helden auf die Briefe der Heldinnen geſchrieben. Hiervon ſind noch drey übrig, welche ſich bey verſchiedenen Ausgaben von Ovids Gedichten, als in der Venetianiſchen von 1485. und in der Parmiſchen von 1489. in der Heinſiuſſiſchen und andern befinden, hiernächſt ſind ſie mit Ovids Briefen und Guid. Morillons Scholien, ingl. Nicols und Egnatius Anm. zu Lyon 1535. 8. 1567. 8. zu Par. 1536. 8. 1580. 12. engl. vom Franz. Quarles zu Lond. 1673. 8. und franz. vom Caſp. Bechet Meziriai zu Burg. 1626. 8. herausgegeben worden.

III. *FABRICIVS Bibl. lat. l. l. c. 15. p. 263.* Non me fugit Voſſium patrem in lib. de poetis latinis eas (*epiſtolas*) Sabino indignas iudicare. Sed malo ſententiae aliorum virorum doctorum ſubſcribere, quibus genuinae Sabini videntur, in his Nicolai Heinſii, qui etiam notis illuſtrauit.

CCLII.

Pedo Albinovanus,

J. J. C. 16. gel.

C. Pedo Albinovanus, des Ovids guter Freund, wird von einigen fälſchlich mit dem Clarus Albi-

novanus vermenget. Er war unter dem Auguſt in der Dichtkunſt berühmt.

II. Von ſeinen Gedichten ſind noch eine Elegie auf des Druſus und eine auf des Mäcens Tod, nebſt einem Fragment *de Druſi Germanici Nauigatione* übrig, welche insgemein mit dem Virgil und Ovid, beſonders aber mit Scaligers, Lindenbrogs, Nic. Heinſius u. a. Noten vom Theod. Gorall oder Jo. Clerikus zu Amſterd. 1703. 1715. 8. herausgegeben ſind.

III. *GYRALDVS de Poet. Hiſt. Dial IIII. p.* 229. Erat cum his et Pedonis Albinouani imago, cuius, ſi vacet, oratori non indignam fuiſſe lectionem putauit Fabius. Reponit eum quidem inter poetas heroicos. Eius meminit et Seneca - - - alibi vero idem fabulatorem fuiſſe ait elegantiſſimum. Meminit huius et Martialis.

OL. BORRICHIVS Diſſ. I. de Poet. lat. §. 24. p. 53. Inprimis hodie celebratur elegia illa cultiſſima, qua mortem Druſi Neronis deflet, quam quum alii, quod Ouidianis operibus adnecti ſoleant, Naſoni tribuunt, Ioſ. Scaliger Albinouano reſtituit.

BOECLERVS Hiſtor. Vniuerſ. Secul. I, Sect. V. §. 7. Pedo Albinouanus aequalis Ouidii, cuius ſupereſt Elegia in mortem Druſi; an et altera in obitum Maecenatis? Non videtur, ſi conferas. Illa enim longe eſt eruditior.

CCLIII.

Ovidius,

J. J. C. 16. gel.

P. Ovidius Naſo von Sulmo, einer Stadt im Neapolitaniſchen, war ein römiſcher Ritter, und muſte ſich zwar auf ſeines Vaters Anrathen, auf die Redekunſt und Jurisprudenz legen, führte auch etliche Gerichts-

Gerichtsſachen mit gutem Beyfall aus. Weil er aber von Natur einen ſolchen ſtarken Trieb zur Poeſie hatte, daß auch, als ihn ſein Lehrer deswegen einſtmahls ſtrafte, und er um Verzeihung bath, ſolches doch mit dem Verſe geſchah: *Deſine, Praeceptor, poſthaec non carmina ſcribam:* ſo legte er ſich nachher einig und allein auf dieſen anmuthigen Theil der Studien, und brachte inſonderheit die elegiſche Poeſie zu ihrer Vollkommenheit. Er lebte dabey, als ein vollkommener Weltmann, allein weil er den Auguſt einmahl zum Zorne gereizet hatte, es ſey nun, daß er ihn ungebührlich mit ſeiner Tochter, der Julia, umgehen geſehen hatte, oder er auch ſelbſt dieſer zu nahe gekommen war, oder endlich daß dieſer Kayſer ſeine Gedichte von der Kunſt zu lieben, als Verführungen der römiſchen Jugend, angeſehen hat; ſo muſte er ins Elend nach Tomos gehen, welches eine Stadt am Ausfluß der Donau war, und damals noch von den Geten bewohnet wurde. Hieſelbſt lebte er bis in ſein 60. Jahr, und muſte ſein Leben ohne von dem folgenden Kayſer Tiber Gnade zu erlangen, daſelbſt beſchlieſſen. Man ſagt, daß ihm nach ſeinem Tode folgendes Epitaph an beſagtem Orte geſetzet worden ſey:

Hic ſitus eſt vates, quem diui Caeſaris ira,
Auguſti, Latia cedere iuſſit humo.
Saepe miſer voluit patriis occumbere terris;
Sed fruſtra. Hunc illi fata dedere locum.

II. Von ſeinen Schriften ſind in hexametriſcher Versart XV. Bücher Metamorphoſeon, und ein Fragment von dem Halieutico, in elegiſcher Versart aber XXI. *Epiſtolae Heroidum;* III. Bücher *Amorum;* III. Bücher *de Arte amandi;* I. Buch *Remediorum amoris;* VI. Bücher *Faſtorum;* V. Bü-

cher *Triſtum*; IV. Bücher *de Ponto*; *Dirae in Ibin*, und noch eine *Elegie*, ſo den Titel *Nux* führet, noch vorhanden; fälſchlich aber werden ihm *Conſolatio ad Liuiam*, das *Carmen Panegyricum ad Piſonem*, die *Elegie de Philomela* und dergleichen mehr zugeſchrieben. Am beſten iſt er zuſammen ediret zu Rom 1471. zu Bologna 1480. F. zu Florenz 1489. F. zu Ven. 1498. F. vom Aldus 1503. 8. 1515. 1533. 8. Vol. III vom Gryph zu Lyon 1546. 12. Vol. III. mit Anton Conſtantius, Paul Marſus, Barthol. Merula u. a. Commentarien zu Baſel 1549. 1550. F. vom Plantin 1566. 1578. 12. Vol. III. mit Bersmanns Noten zu Leipz. 1582. 8. und nachher oft cum Notis Variorum zu Frankf. 1601. F. beym Wechel; vom Dan. Heinſius zu Leyden 1629. zu Amſt. 1630. 16. cum Notis Variorum ſelectis vom Schrevel zu Leyden 1661. 8. vom Nic. Heinſius mit deſſen Noten zu Amſt. 1661. 12. Vol. III. cum Notis Heinſii et Variorum ſelectis vom Burchard Cnipping zu Leyden 1670. 8. Vol. III. Amſterd. 1683. 8. ferner 1702. 8. Vol. III. in Vſum Delphini vom Daniel Criſpin zu Leyden 1689. 4. Vol. IV. mit des Mich. de Marolles franz. Ueberſezung zu Paris 1661. 8. Vol. VII. zu Lond. 1715. 12. zu Amſt. 1727. 4. vom P. Burmann, zu Leipz. 1758. 8. von Fiſchern mit verſchiedenen Anmerkungen, zu Berlin 1757. 8. von Millern, ein franz. Commentar über die Epiſteln vom Bachet zu Burg. 1626. 8. und zu Haag 1716. 8. die Verwandlungen vom Thom. Farnabe zu Amſt. 1655. 12. dieſelben franz. und lat. vom Banier zu Amſt. 1732. F. Catalecta und unächte Schriften des Ovids Fr. 1610. 8. die Verwandlungen deutſch vom Jo. Sam. Saft zu Berlin 1766. 8.

III. *OBERTVS GIFANIVS Apolog. pro Poet. lat. p. m. 193. ſeq.* Tantae ſemper omnibus admirationi fuit Ouidius, vt non ingenioſus, ſed ingenium ipſum, non latinus, ſed ipſa latinitas, non Muſarum ſacerdos, ſed ipſum Muſarum numen ſit habitus. Quis enim plura? quis elegantiora hoc Poeta ſcripſit? Nec velim porro ex ſcriptorum multitudine ſummam eſſe Naſonis auctoritatem, ſed quum perrarum apud noſtros fuerit, vt qui abſolute multa idem ſcripſerit . . . Quod ad linguam latinam attinet, eruditi omnes

vno

vno ore confitentur, ſi funditus illa eſſet amiſſa, vnius autem Ouidii ſcripta exſtarent, ex illis commodiſſime poſſe reſtitui.

ISAACVS BARROVIVS Opuſc. p. 120. ex Blountio p. 86. Quidni igitur Ouidium in manus ſumerem? Ouidium dixi, immo Genium potius quemdam ingenii et eloquentiae in humana ſpecie ludentem. Cuius verſiculos nec mortalis aliqua cura finxiſſe, nec ſtudium expreſſiſſe, neque ars concinnaſſe; ſed vel natura ipſa ſponte effudiſſe, vel diuinior quaedam Muſa dictaſſe videatur. Ouidium lactea vbertate eloquii facili proprietate verborum, ſincera puritate ſermonis, ſententiarum appoſito lepore, vtilique acumine, aequali calore et continuo ſtili ſpiritu cuiuis conferendum, ceterum inexhauſtum inuentionis copia, candida ſenſuum perſpicuitate, lauta ſupellectile hiſtoriarum, varietate ac diuitiis omnigenae doctrinae et mirifice ſuaui facili, laeui ac rotunda compoſitione carminum cuiuis longe praeferendum veterum poetarum. Cui nihil vmquam aliud vitio datum eſt, quam quod intemperantis ingenii fuerit, quodque vir alioquin amoribus nimis deditus, ſui quoque ingenii nimius amator exſtiterit.

BOECLERVS Diſſert. de comp. lat. linguae facult. p. m. 11. Ouidium etiam ad proſae eloquentiae genus commendauimus. Falluntur enim, qui pangendis tantum carminibus deſtinant poetas. Detractis ergo, quae mere ſunt poetica, et cuiuis attendenti facile ſe produnt; admiranda eſt in Ouidio orationis puritas, agilitas, facilitas tam in verbis, quam in ſenſibus contextuque, i. e. ea omnia habet Ouidius, quae in prima huius claſſis dictione et auctoribus commendamus. Et quando copia et argumenti varietate abundat, valde propagari poteſt cognitio latinitatis ex illo auctore. Elegiae eiusdem prono et liquido alueo defluunt, vt nullis metri riuis legibusque contineri, ſed libero ſolutoque curſu vti videantur. Etiam in Metamorphoſi, vbi grauitatem et artem admiſit, facilitatem et profluentis elegantiae venuſtatem non excluſit. Si quis ſubtiliter partiri vellet, poſſet elegias primae claſſi ex iis, quas conſtituimus, tribuere; Metamorphoſes in ſecundam reſeruare. Quamquam ſunt nobis cauſſae, cur in prima ſerie etiam iſtas legendas cenſeamus, quippe quae amoenitate argumenti adliciunt potius diſcentium animos, quam elegiae, praeſtantque adeo, vt nequaquam ſit difficilior tractatio exactioris operis, quam illius minus elaborati.

OL. BORRICHIVS Conſp. Auct. lat. lingu. p. 9. Exſtant Metamorphoſ. libri XV. non illo quidem ſtilo ſublimi epico, ſed tamen decoro, arguto, numeroſo exarati et vel hoc vno ingenioſiſſimi, quod miro artificio omnes propemodum veterum fabulas ab initio orbis ad ſua vsque tempora perpetua ſerie, et quaſi catena quadam amabili connectant. Heroides et Amorum libri, puriſſimae dictionis ſunt, impuri plerumque ſenſus. Triſtium libri et Pontica creduntur humiliora eſſe ceteris eius operibus, vt inter Barbaros in exſilio nata. Sed ſane quantum iis periit ſplendoris, tantum ex ingenio additum varietatis et pulchritudinis. Dirae eius vtcumque mordaces, diuinam eius memoriam et ingenium ad vtrumque loquuntur. Philomelam, de Medicamine faciei, Pulicem, Panegyricum ad Piſonem, quae ſcriptis Naſonis adiungi ſolent, aliorum fetus eſſe conſentiunt eruditi.

MORHOFIVS Polyhiſt. T. I. lib. IV. c. XI. §. 16. P. Ouidius Naſo, ſcriptor terſiſſimus et merito aetati aureae accenſendus, quidquid etiam contra dicant alii, ad argenteam illum, qua vi, qua iniuria rapientes. Sane Veneres omnes, in Ouidium quaſi coniurarunt, adeo totus mollis eſt, delicatulus, venuſtus, argutus. Neque eſt, quod moremur moroſos iſtos cenſores, Petrum Victorium, qui inclementiſſimo iudicio, corruptam, neſcio qui, latinitatem in Ouidio deprehendit, Muretum, Scriueriam, Vauaſſorem, vel idem in poeta pulcherrimo accuſantes, vel declamatorium, neſcio quid, infra aurei ſeculi genium deprehendentes, aut, quod Lipſius fecit, non bonum iudicantes poetam Ouidium. Scilicet, ſuos interdum in iudicando manes patiuntur viri doctiſſimi, et, vt palatis hominum; ita et ingeniis aliquid indulgendum eſt.

CCLIV.

Strabo,

J. J. C. 17. geſ.

Strabo von Amaſia aus Cappadocien, hörte anfänglich den Tyrannio in der Sprachkunſt, den Ariſto-

Ariſtodemus in der Oratorie und den Xenarchus von Seleucien in der Philoſophie. Nach der Zeit legte er ſich aufs Reiſen, und durchgieng Aſien, Aegypten, Griechenland, Italien, Sardinien und andere Länder, nemlich von Armenien an bis in Italien, und von dem ſchwarzen Meere gegen Mittag bis an die äuſerſten Gränzen Aethiopiens, um von den Oertern deſto genauere Nachricht geben zu können. Ueber die Alpen nach Deutſchland iſt er nicht gekommen, weshalb ſeine Beſchreibung Deutſchlandes nicht ſo glaubhaft iſt, als von andern Orten. Seine Beſchreibungen ſind nicht ganz trocken, er ſtreuet Betrachtungen von den Sitten, Gebräuchen, Verfaſſungen der Länder, auch groſſen Männern mit ein. Er wurde über etliche 60. Jahr alt, und hielt mit vielen vornehmen Leuten Freundſchaft, wie er denn ſelbſt, wenigſtens von mütterlicher Seite her, aus einem berühmten Geſchlechte war, Von ſeinem Tode ſtehet nichts zuverläſſiges zu berichten.

II. Er hat XVII. Bücker Γεωγραφικων ſ. *de Geographia* geſchrieben, welche blos griechiſch vom Aldus zu Ven. 1516. F. griechiſch und lateiniſch aber vom Marcus Hopper zu Baſel 1549. F. mit Caſaubons Anmerkungen zu Genf 1587. F. mit Caſaubons und Morells Noten zu Paris 1620. F. und cum Notis Variorum vom Theodor Janſon von Almeloveen zu Amſterd. 1707. F. herausgekommen ſind. Es iſt auch ein Auszug aus des Strabo Geographie bekannt, welcher zuerſt griechiſch zu Baſel 1533. 4. griechiſch und lateiniſch aber vom Hudſon unter ſeinen Geogr. gr. minor. Vol. II. erſchienen iſt.

III. *IS. CASAVBONVS Epiſt. ad Iacob. Lectium, ſuae Strabonis edit. praefixa*: Vnus exſtitit Strabo, philoſophus *αἱρεσει* quidem Stoicus, ceterum doctus, Deus bone! et laborioſus, prorſusque ad vnguem factus homo, qui omni doctrina eruditus iisque praeſidiis abunde inſtructus, quae ad

rem

rem geographicam deſiderari poſſunt, rem et magno animo ſuſcepit, et tanta felicitate confecit, vt perſuaſum habeam, ſi quis huius ſcripta verſari voluerit, eum antiquiorum Geographorum iacturam patienter ferre. Opus namque relictum nobis eſt a ſummo ſcriptore, quod praeter accuratiſſimam totius orbis tunc cogniti deſcriptionem, tanta doctrina, tamque varia omnium rerum ſcientia refertum eſt, ea denique arte contextum, vt ſi vnius, aut alterius e veteribus ſcripta excipias, nihil plane in omni vetuſtate reperiam cum hoc opere comparandum.

VOSSIVS. de Hiſtor. Graecis lib. XI. c. 6. Strabo, vir profecto maximus.

BOECLERVS Hiſtor. Vniuerſ. Sec. I. Sect. V. §. 8. Strabo magnus et numquam ſatis laudatus ſcriptor, vereque πολιτικος, qui ſolus perſpexit, quantum et prudentiae et eruditionis requiratur ab eo, qui regiones deſcribere velit. Nemo certe plus eruditionis ad hanc rem attulit, vt nullam eius partem ignoraſſe videatur.

BLACKWALLIVS de praeſt. auct. claſſ. ed. Ayr. c. 2. §. 5. p. 30. Strabo, praeſtantiſſimus et geographus et hiſtoricus.

CCLV.

Livius,

J. J. C. 17. geſt.

T. Livius von Padua, oder doch wenigſtens aus dem paduaniſchen Gebiete, war des Kayſers Claudius Hofmeiſter. Er ſtand beym Auguſt in groſſen Gnaden, und lebte nachher in ſolcher Ehre, daß auch ein Spanier von Cadix ſich, bloß ihn zu ſehen, nach Rom begab, und hernach ſogleich wieder zurück kehrte. Er ſtarb zu Padua in ſeinem über etliche 70. Jahr anſtei-

genden Alter, und weil man 1413. ein Begräbniß bey der Juſtinenkirche, und in ſelbigem ein bleyernes Käſtgen mit Gebeinen fand, von welchem das Epitaph des T. Livius Grab anzuzeigen ſchien, haben die Paduaner dieſe Todtengebeine mit groſſem Pomp aufs neue begraben, und ein herrliches Monument darüber aufgerichtet. Allein dieſes Begräbniß iſt nicht des Livius, ſondern einer Tochter ſeines Freygelaſſenen geweſen, und war die Ueberſchrift folgende,

V. F.
T. LIVIVS
LIVIAE T. F.
QVARTAE - - - L.
HALYS - -
CONCORDIALIS
PATAVI - -
SIBI ET SVIS
OMNIBVS

Dem die Paduaner dieſes noch beygefüget haben,

PRAETOR PRAEFECTVS

Oſſa tuumque caput ciues tibi, maxime Liui,
Promto animo hic omnes compoſuere tibi.
Tu famam aeternam Romae patriaeque dediſti,
Hinc oriens illi fortia facta canens.
At tibi dat patria haec, et ſi maiora liceret,
Hoc toto ſtares aureus ipſe loco.

T. LIVIVS QVARTO IMPERII TIB. CAES. ANNO VITA EXCESSIT AETATIS VERO SVAE LXXVI.
IVST. OPT.
MDXLVII.

II. Er hat die römiſche Hiſtorie in CXLII. Büchern beſchrieben, welches ein ſehr pragmatiſches Werk iſt, und wovon nur noch XXXV, als die erſten X. und denn von dem

dem XXI. an bis auf das XLV. übrig, und mit ſamt den Epitomen von den verlohrnen, am beſten und vollkommenſten ediret ſind vom Jan. Gruter zu Frankf. 1607. 1619. 8. und 1628. F. mit Godelevåus und ſeinen, Gruters, Noten zu Paris 1625. F. mit Franc. Modius, Fulv. Urſins u. a. Noten; Vom Dan. Heinſius zu Leyden bey den Elzevirn 1624. 12. Vol. III. vom Jo. Gerard. Arnold zu Frankf. 1696. 8. vom Jo. Fried. Gronov zu Leyden 1642. 12. Vol. III. zu Amſt. 1654. 1661. 12. Vol. I. mit Joh. Fried. Gronovs und Sigonius Noten zu Amſt. 1665. 8. und mit gedachter beyden, wie auch Jac. Gronovs und Heinr. Valeſius u. a. Noten ebend. 1679. 8. in Vſum Delphini vom Jo. Douiacius mit Freinshemius Supplementen zu Paris 1679. — 1682. Vol. VI. ferner zu Padua 1694. 12. Vol. V. und nach Gronovs Edition zu Cambr. 1679. 8. ingl. zu London 1703. 8. Vol. II. vom Thom. Hearne zu Oxford 1708. und mit Jo. Clericus Noten zu Amſterd. 1710. 8. nachgedruckt 1735. 8. mit Gesners Vorrede, zu Halle 1758. 12. zu Par. vom Crevier 1735. — 1746. 4. daſ. 1747. 8. vom Drackenborch mit verſchiedenen Anmerkungen 1738. — 1746. 4. VII. Tom. zu Edenb. vom Rudemann 1751. 12. von Millern zu Berlin 1751. 8. Zuerſt iſt derſelbe zu Rom ohne Jahrzal, zu Ven. 1470. F. ferner vom Aldus 1518. 1519. 1520. Vol. III. von den Erben des Phil. Junta zu Florenz. 1522. 8. zu Baſel 1531. F. vom Gryph zu Lyon 1542. 8. 1548.—1554. 12. vom Paul Manutius zu Ven. 1555. F. 1566. 1572. F. ꝛc. herausgekommen welche Editionen aber gegen erſt erzählte zum Theil unvollkommen, zum Theil vorzügl. ſind.

III. *QVINCTILIANVS lib. VIII. c. 1.* In T. Liuio, mirae facundiae viro, putat ineſſe Pollio Aſinius quandam Patauinitatem.

IDEM lib. X. c. *I.* tribuit Liuio *lacteam vbertatem*, et paullo poſt: Nec opponere, *inquit*, Thucydidi Salluſtium vereor, nec indignetur ſibi Herodotus aequari T. Liuium, cum in narrando mirae iucunditatis clariſſimique candoris, tum in concionibus ſupra, quam enarrari poteſt, eloquentem, ita dicuntur omnia tum rebus, tum perſonis accommodata. Sed adfectus quidem, praecipue eos, qui ſunt dulciores, vt par-

parciſſime dicam, nemo hiſtoricorum commendauit magis. Ideoque immortalem illam Salluſtii velocitatem diuerſis virtutibus conſecutus eſt. Nam mihi egregie videtur dixiſſe Seruilius Nouianus, pares eos eſſe magis, quam ſimiles.

IVSIVS LIPSIVS Notis ad Polit. lib. I. c. 9. Eſt Liuius magnitudine quidem et maieſtate operis ante omnes, diffuſus ille et placidus, in concionibus maxime diſertus, et talis omnio, qualem Fabius deſcripſit. Patauinitas ei obiecta ab Aſinio, id eſt, ni fallor, ſermonis quaedam peregrinitas, nec tam in verbis, quam in ſermone toto. Nos quoque ſupinum eum alibi, aut frigidum, immo et ταυτόλογον agnoſcimus, deriuaturi tamen libenter in exſcriptores hanc culpam. Iudiciis ſententiisque bonus eſt, et ſi non frequens, quid refert? Pro ipſo loquitur docetque copia tot euentuum et exemplorum.

IO. HENRICVS BOECLERVS diſſ. de comparanda lat. lingua p. 15. Quid Liuio copioſius, laetius, validius, ſplendidius, quid fortius ad ſenſum, accommodatius ad vitam dici poteſt? Legant, qui diſcere cupiunt, quid ſit maieſtas ſtili ad imperii et reipublicae maieſtatem quodammodo exacta.

IO. GE. WALCHIVS hiſt. crit. l. l. c. IX. p. 575. Aſinius Pollio notauit in T. Liuii hiſtoricis libris *Patauinitatem.* Quinctilianus VIII. 1. *in T. Liuio, mirae facundiae viro, putat ineſſe Pollio Aſinius quandam Patauinitatem, id eſt, dictionem, quae ſapiat magis Patauinum, quam Romam.* Aſinius hic ſumma quidem dignitate fuit, et clarus rebus praeclare bello ac pace geſtis, ſed ſui amore inuidus aliis. Hinc infeſtiſſimus famae Ciceronis fuit, et tulit iniquo animo Ciceronem iam occiſum laudatum eſſe a Cornelio Seuero poeta, ſugillauit Iulii Caeſaris de bello gallico et ciuili commentarios, vt ſupra adnotauimus. Si ergo iniquus fuit in Ciceronem ac Caeſarem, non mirum, ſi non aequior etiam in T. Liuium his maxime aequalem fuerit. Sed vindicauit eum Dan. Ge. Morhofius de Patauinitate Liuiana, qui politiſſimus liber prodiit Kilon. 1685. et inter alias eiusdem diſſ. Hamb. 1699. Hic Liuii ſcribendi indolem adeo docte et copioſe illuſtrauit, vt minus neceſſe ſit in explicanda illa conſumere tempus.

CCLVI.

CCLVI.

Cäſar Germanicus,

J. J. C. 18. geſt.

Caeſar Germanicus, des Druſus Sohn und Auguſts Enkel, wurde von ſeines Vatern Bruder, dem Tiberius, an Kindes ſtatt aufgenommen, und erwies ſich als ein tapferer und kluger General ſowohl in Deutſchland, als in Armenien und Cappadocien. Weil ſich aber Tiberius für ihn nicht ſicher hielt, indem das Volk eine viel gröſſere Liebe gegen den Germanicus, als ihn, ſpüren ließ, vermochte er den Cn. Piſo, damaligen Gouverneur in Syrien, daß er ihm Gift beybrachte, woran er auch zu Antiochien im 34. Jahr ſeines Alters ſtarb. Er hatte vortrefliche Leibes- und Gemütsgaben, und beſaß gleiche Stärke in der Dichtkunſt und Beredſamkeit.

II. Seinen Namen führet eine lateiniſche Ueberſetzung des Arats in heroiſchen Verſen, und ein Fragment *Dioſemeion*, oder *Prognoſticorum*, welche zu Bologna 1474. vom Aldus zu Vened. und zu Paris 1559 4. mit Wilh. Morells Caſtigationen, und mit des Leontius Sphaera, dem Rufus Feſtus Avienus und dem alten Scholiaſten des Germanicus von beſagtem Morel ebend. 1589. 8. und auch von dem Grotius in ſeinem Syntagmate Arateorum ediret ſind. So finden ſich auch einige ſeiner Epigrammaten unter den Catalecten des Virgils, wie auch in der Anthologia Epigrammatum Graecorum zu Coburg 1715. 8. hat Joh. Conr. Schwarz ſeine Werke vollſtändig mit des Grotius, Morells, Turnebus und andern Anm. herausgegeben.

III. *FABRICIUS Biblioth. latin. lib. I. c. 19. §. 2.* Equidem poemata haec (verſio Arati et fragmentum Progno-

ſtico-

ſticorum) non Germanici Caeſaris, cui Ouidius ingenioſi vatis laudem tribuit, Faſtosque dedicauit; ſed Domitiani Imperatoris eſſe, quem Germanici nomen, a victa gente, meruiſſe conſtat, vix dubitant Gerh. Io. Voſſius *de ſcientiis Mathematicis p. 109. de Poetis latinis, p. 48. et* Ianus Rutgerſius, *lib. II. c. 9. var. Lection.* quem liquido hoc oſtendiſſe ait Colomeſius *ad Gyraldum p. 271.* Sed non inficiandis argumentis Auguſti nepoti vindicantur a Barthio *lib.* X. *c.* 21. *Aduerſar.*

CHRISTOPH. CELLARIVS Diſſert. de Germanico Caeſare. §. 7. An translatio illa Arateorum, quae exſtat, et Caeſaris Germanici nomen praefert, huius noſtri ſit Germanici, quaeſtio eſt inter viros eruditos agitata. Aiunt Ioſephus Scaliger *ad Manilii lib. I. v. 15.* Caſpar Barthius *Aduerſar. lib. I. c. 8.* Hugo Grotius *in Notis ad Aratea*, Olaus Borrichius *de Poetis Diſſertationibus.* Mouet hos conſertio librorum, qui Germanici nomen praeſcriptum habent. Nec enim, vt ſupra oſtendimus, illorum, qui hoc cognomine vſi ſunt, facile aliquis ſimpliciter Germanicus appellatus reperitur. Accedit nitor ac elegantia ipſius carminis, quantum translatione ex Graeco fieri poteſt, non indigna Auguſti aeuo, neque Germanici ingenio. Contra vir doctiſſimus Ianus Rutgerſius *lib. II. var. lect. cap. 9.* totus in eo eſt, vt latinam hanc carminis Aratei interpretationem Germanico, Tiberii adoptiuo filio, abiudicatam ad Domitianum, Veſpaſiani filium, qui et ipſe Germanici cognomen amauit, referendum eſſe cenſeat etc.

OL. BORRICHIVS Conſp. Auct. lat. lingu. p. 9. Arati Phaenomena graeca carmine latino heroico (Germanicus) expreſſit, et in eadem arena Tullium, ſi non vicit, certe aequauit.

CCLVII.

Feneſtella,

J. J. C. 21. geſt.

L. Feneſtella, ein vornehmer Römer, lebte zu Auguſts Zeiten und ſtarb, als er auf 70. Jahr alt

war unter dem Kayſer Tiber zu Anfang ſeiner Regierung und wurde zu Como begraben. Er ſchrieb Jahrbücher.

II. Seinen Namen führet ein Werkgen unter dem Titel *de Romanorum Poteſtatibus*, welches in II. Büchern beſtehet; wovon das eine *de Romanorum Sacerdotiis*, und das andere *de eorumdem Magiſtratibus*, handelt, und welche ein Italiener Andr. Dominic. Fiochi verfertiget hat, und zu Baſel 1532. 1556. 16. 1561. 12. zu Lyon 1568. 12. zu Paris 1560. 4. 1631. 16. in Clauſings Iure publ. Romanor. zu Lemgow 1726. 8. 1. T. S. 1. und anderwerts ediret ſind. Die Fragmente der Jahrbücher hat Haverkamp bey ſeinem Salluſt im II. Tom. S. 385.

III. *MARTINVS HANKIVS de Script. Rer. Rom. P. I. c. 44. Art. 1. §. 3.* Hodiernus Feneſtella, praeterquam, quod ſtilum illa aetate, qua vixit antiquus, indignum, nec verae latinitatis obſeruantem habet, de Sacerdotiis *cap. V. VI. XIV.* et de Magiſtratibus *cap. I.* in teſtimonium adducit A. Gellium Noctium Atticarum Scriptorem, qui toto ſeculo iunior eſt illo Feneſtella Plinii. Praeterea de Sacerdotiis *cap. V. Quin vt noſtrorum inter ſacerdotum gradus nonnihil intereſt, ait, vt Epiſcopum, Archiepiſcopum, Patriarcham, Metropolitanum, ita apud illos Flaminum, Protoflaminum, Archiflaminum differentiam fuiſſe idonei teſtes ſunt.* Quae verba ſcriptorem multo recentiorum temporum indicant, quam qui ſub imperatore Tiberio ſit mortuus.

THOMAS DEMPSTERVS Paralip. ad Roſin. lib. III. c. 2. Non ita pridem prodiit hoc opuſculum, aeternis tenebris, meo iudicio, damnandum, ſub nomine cuiusdam Dominici Flocci.

VOSSIVS de Hiſt. lat. lib. III. c. 7. Nimis ſeuerum cenſorem agit Thomas Dempſterus vbi ait id opuſculum eſſe aeternis tenebris ſuo iudicio damnandum. Nam pro ſeculo, quo ſcriptor vixit, eſt libellus bonus.

CCLVIII.

Velleius Paterculus,

J. J. C. 31. geſt.

P. Velleius Paterculus war aus einem gar berühmten Geſchlechte, und diente, als Tribun der Soldaten, Präfectus der Reuterey und endlich als Quäſtor und Legat des Tiberius in Pannonien, bis er hernach Prätor wurde. Allein weil er ein Günſtling des Seians war, muſte er ſich mit dieſem, wie man vorgiebt, zugleich hinrichten laſſen. Man giebt ihm Schuld, er habe dem Tiber und dem Seian ſehr geſchmeichelt, iedoch iſt ſeine Geſchichte ſchön geſchrieben, und ſeine Charaktere ſind vortreflich.

II. Er hat II. Bücher *de Hiſtoria Romana* geſchrieben, ſo noch, aber nicht vollkommen vorhanden, und vom B. Rhenanus zu Baſel 1520. F. vom Aldus, des Pauls Sohn, mit Scholien zu Vened. 1571. 8. vom Fried. Sylburg unter den Scriptoribus minoribus Hiſt. Rom. beym Wechel zu Frankf. 1588. F. mit Lipſius Commentarien zu Antwerpen mit dem Tacitus 1607. 1648. F. mit Manuzens, Lipſius, Schegkius und Acidalius Noten zu Lyon 1594. 8. und noch mit Rhenans, Burerius und Fulv. Urſins Noten darzu zu Paris 1608. F. cum Notis Variorum vom Gruter zu Frankf. 1607. unter deſſen Hiſt Aug. Script. lat. min. zu Hanau 1611. F. mit Gerh. Voſſens und deſſen Sohn Gerh. Jo. Noten zu Leyden 1639. 12. zu Amſterd. 1664. 12. zu Frankf. 1687. 12. mit Marcus Zuerius Boxhorns Anmerk. zu Leyden 1632. 12. mit Böcklers Noten und politiſchen Charakteren zu Straßb. 1642. 1663. 8. mit Anton Thyſius und verſchiedenen Noten zu Leyden 16 3. 1667. 8. in Vſum Delphini vom Rob. Riguez zu Paris 1675. 4. mit den Varianten, Regiſter u. d. gl. vom Jo. Hudſon zu Oxford 1693. 8. mit Cellars Noten zu

Leipzig 1707 12. mit Junkers Noten zu Frankf. 1707. 8. mit Walchens Noten zu Leipzig 1712. 12. zu Lond. 1713. 8. vom Mich. Maittaire, zu Leyden vom P. Burmann 1719. 8. mit verſchiedenen Noten, ingleichen daſ. 1744. 4. dieſelbe zu Glasgow 1752. 8. vom J. F. Gruner zu Cob. 1762. 8.

III. *BEATVS RHENANVS Prolegom. ad Velleium:* Meo ſane iudicio nulli ſecundus eſt, Velleius inter latinos, tam eſt caſtus ac nitidus in dicendo, mira ſtili iucunditate ac clariſſimo candore praeditus.

VOSSIVS de Hiſt. lat. lib. I. c. 24. Librorum Velleii bona pars deperiit. Dictio eius plane romana atque elegans. Quaedam etiam habet, quae haud alibi inuenias. Sed in ſui aeui rebus nimis domui Auguſtae et Seiano adulatur.

BOECLERVS Hiſtor. Vniuerſ. Secul I. Sect. 5. §. 10. Velleius ſcriptor eſt elegans terſique oris, qui non tam quidem ad leges artis hiſtoricae reſpexit, ſed ab eloquentia aliquid mutuatus eſt.

OL. BORRICHIVS Conſp. Auct. lat. lingu. p. 10. Dictio eius arguta, profluens, ſuauis, plane romana. Notantur in hoc ſcriptore crebra acumina, acre iudicium, lecta epiphonemata. Eruit conſiliorum arcana prudenter, euentus narrat, laudes bene merentium graphice ſubiungit, nec parcit vel malis vel ambiguis. Subinde etiam ab inſtituto digreditur; ſed nec longe, nec inconuenienter, vt adeoque inter hiſtoricum et panegyricum medius eſſe videatur. Neque eſt, quod fidem deſideres, niſi quum in depingenda domo Auguſta verſatur. Ibi enim Tiberio, Seiano, Liuiae ſeruiliter adulatur, Germanicum, aliosque, quibus infenſior princeps, oblique premit, alia celat, quaedam detorquet.

FABRICIVS Biblioth. lat. lib. II. c. 2. §. 3. Nimis acutum vidit Franciſcus Aſulanus, qui duobus etiam hiſtoriarum libris ſuauiſſimis notam ſuppoſitionis impegit et in Praef. ad Liuium queſtus eſt Baſileenſes aliud ſcelus commiſiſſe, hiſtoriam rerum romanarum edentes ſub nomine Paterculi, in qua nihil fere latinum legatur, quod Auguſti tempora redoleat, quibus eum floruiſſe velint.

IVS-

IVSTVS GOTOFREDVS RABNERVS, de Stili elegantioris Ratione: Velleius Paterculus floridus eſt atque venuſtus, ſummusque laudandi, aut vituperandi artifex, idque eo acumine et breuitate, vt nihil ſupra. Hinc non tam hiſtoriam, quam iudicium de ſummis viris ſcripſiſſe videtur. Character eſt magnifico proximus. Candidus cetera iudex, Tiberio et Seiano (monſtris dicam, an hominibus?) et caeſareanis partibus mire adulatur. Vti Curtius in locis, Florus in factis, ita hic in deſcribendis perſonis elegantiſſimus.

CCLIX.

Phädrus,

J. J. C. 32. gel.

Phädrus, von Geburt ein Thracier, gerieth in römiſche Knechtſchaft, wurde aber ſeiner guten Geſchicklichkeit halber von dem Auguſt bald wieder freygegeben, und lebte nachher noch lange unter dem Tiber. Von dem bekannten Liebling des Tibers, dem Seian, muſte er unverſchuldeter Weiſe viel Tort ausſtehen. Er griff ihn aber auch dafür in unterſchiedenen Fabeln an, inſonderheit, als dieſer groſſe Liebling auf eine plötzliche und erſchreckliche Art geſtürzet wurde. Man glaubt, daß er über 70. Jahr alt geworden ſey, ob wohl ſonſt von der Art ſeines Todes nichts zu finden iſt.

II. Er hat V. Bücher äſopiſcher Fabeln in iambiſchen Verſen geſchrieben, welche Nicolaus Perottus erſt im 16ten Jahrhundert, nach einer langen Vergeſſenheit wieder ans Licht brachte. Sie ſind herausgegeben worden vom Pet. Pithöus zu Troies 1592. 12. mit Conrad Rittershuſens Noten zu Altorf 1596. mit Scioppius Spicilegio u. a. zu Leyden 1598. 8. mit Jo. Meurſius Anmerkungen u. ſ. w.

zu Antwerpen 1610. 8. mit Iſaak Nevelets Noten und anderer Autoren Fabeln beym Commelin zu Heidelb. 1610. 8 mit Nic. Rigaltius zu Paris 1599. 1617. 1630. mit Tanaq Fabers Noten nebſt dem P. Syrus Mimus zu Saumur 1657 4 mit des Albins (d' Aubin) franz. Verſion und Scheffers Noten zu Hamb. 1663. 1666. 1673. 8. mit Jo. Fried. Köbers Noten zu Jena 1685. 12. mit verſchiedener Noten zu Amſt. 1667. 8. vom Jo. Laurentius; in Vſum Delphini vom Pet. Danetus zu Paris 1675. 4. mit Daniel Hartnaccius Noten und deutſchen Paraphraſe zu Rudolphſtadt 1696. 8. mit Tan. Fabers, Nevelets und Praſchius Noten zu Frankf. 1700. 12. cum Notis Variorum Selectis vom Thomas Johnſon zu London 1701. 8. zum Beſten des Prinzen von Naſſau von David Hoogſtraten zu Amſt. 1701. 4 ingleichen 1711. 12. mit der franzöſiſchen Ueberſetzung und Noten zu Paris 1702. mit Sam. Hondly Noten, nebſt dem P. Syrus zu Lond. 1703. 8. mit Joh. Fried. Gronovs Noten zu Amſt. 1703. 12. mit Jo. Chriſtoph Wolfs kurzen Noten zu Flensburg 1709. 8. mit Tan. Fabers Noten, der franz. Verſion u. ſ. w. zu Amſt. 17 2. 8. und endlich mit Jo. Georg Walchens Noten ꝛc. zu Leipzig 1713. 12. mit Gudens, Rittershuſens und anderer Commentarien und Noten, vom P. Burmann zu Haag 1718. 1745. 8. mit dem P. Syrus vom Rich. Bentlei zu Amſt. 1727. 4. mit Pet. Burmanns Commentar zu Leyden 1727. 4. vom J. Mich. Heuſinger nach der Burmanniſchen Ausgabe mit eigenen Noten zu Eiſenach 1740 8. zu Par. 1742. 12. mit des Avians Fabeln und Syrus Sentenzen, vom Joh. Pet. Millern zu Berlin 1753. 8. mit des Syrus Sentenzen und des Cato Diſtichen. Hierbey iſt der bekannte Streit zwiſchen Chriſten und Funken, da erſterer die Fabeln des Phädrus für eine Erfindung des Perottus hält, nicht zu vergeſſen.

III *CONR. RITTERSHVSIVS Epiſt. dedic. Edit. ſuae:* Fabellas continet opuſculum expoſitas ſermone latino et puro atque genuino, in quo multas antiquae elegantiae notas inpreſſas eſt cernere, multas legere ſententias, ad quaslibet vitae partes vtiliſſimas.

BAR-

BARTHIVS Aduerſ. lib. XXXV. c. 21. De Phaedri fabulis ita iudicant doctorum plerique, eſſe ingenuae latinitatis neque mentiri aeuum Tiberii. In quorum ego prorſus opinione ſum, licet vnam et alteram ſubdititiam et inſititiam eſſe iam olim notarim.

IO. SCHEFFERVS in Vita Phaedri: Scripſit porro has fabellas ſtilo longe optimo ac latiniſſimo, vt plerique docti tradiderunt, quod ex teſtimoniis ipſorum alibi propoſitis apparet. Nam quod Scioppius in eo, neſcio quid barbari ac thracici ſubodoratur, id plane eſt eiusmodi, quale eius, qui in Tito Liuio deprehendit Patauinitatem. Itaque huc vsque nemini ex doctioribus approbare potuit ſuam ſententiam, nec credo vmquam approbabit. Nos, qui et ipſi ſemel iterumque, ac cum cura noſtrum legimus, adeo nil inuenimus iſtius modi, vt in plerisque Virgilium, in ceteris Plautum, Terentium, *Ouidium* imitatum eſſe opinemur, nec fallacibus argumentis exemplisque in notis noſtris demonſtremus.

CCLX.

Valerius Maximus,

J. J. C. 32. gel.

Valerius Maximus, ein Römer, welcher eine Zeitlang mit dem Sextus Pompeius in Aſien gedienet, und hernach bey den unruhigen Zeiten unter des Tibers Regierung die Entfernung von allen Welthändeln und die gelehrte Ruhe erwählet hat, ſonſt von vornehmen Geſchlechte geweſen iſt.

II. Hat IX. Bücher *Dictorum factorumque memorabilium* geſchrieben, welche ihm einige, wiewohl mit ſchlechtem Grunde abſprechen wollen. Sie ſind zu Maynz 1471. F. zu Paris 1475. zu Bolegna 1476. F. zu Ven. 1482. mit des Leonicens Commentar F. mit Olivers Arzignanenſis Commentar vom M. Ant. Sabellicus zu Vened. 1488.

 1491.

1491. ꝛc. mit Olivers, Jodocus Badius Aſcenſius und Theophils Commentarien zu Mayland 1508. 1513. F. ꝛc. bey dem Junta 1534. 8. vom Seb. Corradus zu Vened. 1545. 8. vom Rob. Stephan zu Paris 1543. 8. mit Pighius Verbeſſerungen vom Lipſius zu Antwerpen 1585. 1594 8. mit Pighius und Claudius Mitallerius Noten zu Lyon bey dem Gryphius 1587. 12. und vom Coler zu Hanau 1614. 8. und bey den Wecheln 1627. 8. cum Notis Varior. ſelectis vom Anton Thyſius zu Leyd. 1651. 1655. 1660. 1670. 8. mit Jo Vorſtius Noten zu Berlin 1672. 8. mit Minells Noten zu Roterdam 1662. 12. 1671. 12. vom Jo. Iſ. Pontan zu Amſt. 1632. 1671. 16. bey Dan. Elzevirn 1632. 16. mit Lipſius Noten zu Leyden 1640. 12. zu Amſt. 1660. 12. in Vſum Delphini vom Pet. Joſ. Cantel zu Paris 1679. 4. mit verſchiedenen Noten und Verbeſſerungen vom Abrah. Torren zu Leyd. 1726. 4. Man hat auch fragmentum de nominibus und diſſuaſiones ad Rufinum, ne ducat vxorem, welche dem Valer. Maximus beygeleget werden; erſteres hat aber wohl der Julius Paris aus dem Valerius Antias, und letzteres ein ganz anderer Valer verfertiget.

III. *ERASMVS ROTERODAMVS in Ciceroniano p. 144.* Val. Maximus tam ſimilis eſt Ciceroni, quam mulus homini, adeo, vt vix credas vel Italum fuiſſe, qui ſcripſit, vel hoc aetatis, quod prae ſe fert, vixiſſe, tam diuerſum eſt totum dictionis genus. Afrum quempiam eſſe dicas, nec vllum carmen elaboratius.

NICOL. CAVSSINVS de Eloqu. ſacr. et hum. lib. III. c. 14. Valerius Maximus, vt Aegyptus Homerica, bonis et malis mixtus eſt. In plerisque enim eſt acutus et ſubtilis, quod maxime vult videri: in plerisque durus, ſubobſcurus, et ad plebeium ſermonem abiectus, a puritate et candore latini ſermonis longius diſcedit. Eſt tamen in eo iucunda tot hiſtoriarum quaſi florum congeſta varietas, et breuitas narrationum, acuminibus ſententiarum non raro tam apte adſperſa, vt nihil videatur amoenius.

CELLARIVS Cur. Poſter. Prolegom. p. 21. Valerius Maximus exempla virtutum et vitiorum enarrans, qui licet

licet aliquando moliri grauius, quam felicius exhibere, videatur figuras ſententiasque: abunde tamen eloquentiam prudentiamque ſuam aequis iudicibus approbare poteſt, inter quos cumprimis acutiſſimus Boeclerus eſt, cuius haec verba fuerunt Comment. *ad Velleii lib. II. c. III.*

OL. BORRICHIVS Conſp. Auctor. lat. linguae p. 10. Valerius ſingulariter grauis in enarrando, breuitate conciſus, varietate delectabilis, virtutum vitiorumque locupletiſſimam adfert ſiluam, exemplisque roborat, abſterret a vitiis, ad virtutem et generoſos conatus maſcule inuitat, frequens et ſollicitus Deorum cultor. Vni forſan culpae ſuccumbit, quod, dum ex variis decerpit, et iis quandoque ſibi contrariis, non ſemper ſibi conſtet. His adde, quod ſubinde adulator deprehenditur.

IO. ALB. FABRICIVS Biblioth. lat. lib. II. c. 5. §. 2. Quos hodie ſub eo (*Valerii Maximi*) nomine legimus, quum dictionem prodant aliquando illa fere aetate indignam, viri docti habent pro epitoma ex maiore Valerii opere concinnata vel a Iulio Paride, vt Voſſius coniicit *de Hiſt. lat. lib. I. c.* 24. *Conf. Lambecium II. de Biblioth. Vindob.* 934. vel a Ianuario Nepotiano, quae iuſtior forte Cantelii ſuſpicio eſt, in ſua Valerii editione.

CCLXI.

Chriſtus,

J. J. C. 33. geſt.

JEſus Chriſtus, GOtt von Ewigkeit, und Menſch in der Zeit von der Jungfrau Maria aus dem Geſchlecht Davids, gebohren, deſſen Leben und Wunderthaten die Evangeliſten Matthaeus, Marcus, Lucas und Johannes, ſofern ſolche zu wiſſen nöthig, aufgezeichnet haben. Alles, was auſſer den und andern Büchern heiliger Schrift, in dem Evangelio ſeiner Kindheit, in

Pilatus Briefen und dergleichen Schriften mehr beſonderes erzälet wird, ſind, wo nicht klärliche Unwarheiten, doch unzuverläſſige Traditionen. In ſeiner zarten Jugend flohe ſein Pflegevater Joſeph aus Furcht vor dem Herodes, welcher ihn umbringen laſſen wollte, nach Egypten. In ſeinem 12ten Jahre zeigten ſich ſchon die Spuren ſeines göttlichen Verſtandes im Tempel zu Jeruſalem unter den Lehrern, als ſeine Aeltern mit ihm dahin gegangen waren. Er wuchs und nahm zu an Alter, Weisheit und Gnade bey Gott und den Menſchen, bis er endlich nach der göttlichen Sendung ſein Lehramt antrat, und der Ruf von ſeinen Lehren und Wundern nicht in dem engen Bezirke der jüdiſchen Lande eingeſchloſſen ward, ſondern auch in die entfernteſten Provinzen drang, bis er endlich in 33ſten Jahre ſeines Alters den groſſen Rath GOttes erfüllete, ſich für die Sünden der Welt ſelbſt opferte und dadurch das groſſe Werk der göttlichen Erlöſung vollbrachte.

II. Er ſoll nebſt andern Schriften, welche viele alte Ketzer zu ihrem Behuf unter ſeinen Namen erdichtet haben, inſonderheit auch einen Brief an den König Abgarum zu Edeſſa geſchrieben haben, welcher mit des beſagten Königs Briefe an Chriſtum Euſebius *Hiſtor. Eccleſ. lib. I. c. 13.* und aus dieſem Fabriz *Cod. apocr. N. T. p. 317.* Hieron. Xaver *hiſtor. Chriſt. perſice conſcriptae* zu Leyden 1639. S. 612. ihren Schriften mit einverleibet haben.

III. *GVIL. CAVE Hiſtor. Litter. Eccleſ. Part. I. Sec. I. p. 2. Edit. Geneuenſ.* Suppoſititias eſſe has epiſtolas contendunt recentiorum haud pauci: ex Pontificiis Eraſmus, Coſterus, Canus, Bellarminus; et Reformatis Cocus, Riuetus, Hornbeckius, Spanhemius iunior, et alii. Verum ego non adeo temere abiiciendum eſſe cenſeo tam venerandae vetuſtatis monumentum. Primo enim nullum in toto epiſtolae contextu apparet fraudis, vel νοθευσεως veſtigium; nihil quod

Domini

Domini noſtri ſapientiae, bonitati, dignitati non adprime conueniat, ipſo non inficiante Riueto, (*Crit. Sacr. lib. I. c. 1.*) *non eſſe aliquid in iis cur reiiciantur;* 2) Magnum apud me pondus habet ſumma Euſebii fides et auctoritas, qui has Epiſtolas ex ipſis Edeſſenorum tabulariis deſcripſit, et e ſermone ſyriaco in graecum tranſtulit, et, quum nec ipſe facile falli potuerit, neque nobis fucum facere voluiſſe cenſendus erit. - - 3) Euſebio fidem adſtruit S. Ephraem, ipſe Syrus et in Syrorum ſcriptis verſatiſſimus, et, quod propius adhuc, Diaconus Edeſſenus. . - Haſce etiam epiſtolas citat Darius Comes, Epiſt. ad Auguſtinum (*263. Edit. Louan.*) vt his recentiores taceam. Quod vero ſcriptores Euſebio antiquiores non meminerint, id inde factum eſt, quod Patres graeci linguae ſyriacae vtplurimum ignari, nullum fere cum Edeſſenis commercium habuerint. Nec vllius paene momenti ſunt, quae in contrarium proferuntur argumenta etc.

IO. ALBERT. FABRICIVS Codice apocrypho Noui Teſtament. p. 219. Has epiſtolas, ita, vt ab Euſebio prolatae ſunt, in archiuis exſtitiſſe Edeſſenis, non puto eſſe dubitandum. Neque quidquam in illis continetur indignum Chriſto, neque, ſi pro genuinis habeantur, error aliquis ex illis confirmari poterit. Merito tamen adſenſus ſuſtinendus eſt, vbi de primis originibus et vetuſtate ſingulari eccleſiarum confirmanda agitur. Quo enim maiorem ſibi auctoritatem conciliarent, et remotiorem iactare poſſent antiquitatem, inprimis laborare ſolebant, vt interdum non dubitarent etiam falſa monumenta ſupponere veris deſtituti. Plurimum etiam me mouet Auguſtini ratio XXVIII. 4. contra Fauſtum Manichaeum: *Si prolatae fuerint aliquae litterae, quae ipſius proprie Chriſti dicantur, vnde fieri poterat, vt, ſi vere ipſius eſſent, non legerentur, non acciperentur, non praecipuo culmine auctoritatis eminerent in eius eccleſia, quae ab ipſo per Apoſtolos ſuccedentibus ſibimet Epiſcopis vſque ad haec tempora propagata dilatatur.* Hoc quum minime factum ſit, nec tribus primis ante Euſebium ſeculis, quibus altum vbique de his epiſtolis ſilentium, neque etiam poſt, Gelaſio inſuper Apocryphis illas audacter adſcribente; malo illis accedere, qui Chriſto litteras has ſuppoſitas arbitrantur, vt faciunt ex ipſius Romanae Eccleſiae ſociis Laurentius Valla, Deſ. Eraſmus, Melchior Canus, Rob. Bellarminus, Franciſcus Coſterus, Nic.

Nic. Rigaltius, Adrianus Bailletus, et Rich. Simon, praecipue vero Natalis Alexander et Ludouicus Elias du Pin. E Proteſtantibus pauciſſimi quidam fuerunt, qui non pſeudepigraphis accenſerent, Rich. Montacutius *Orig. Eccl. Part. II, p. 63.* Samuel Parckerus in *libro anglico, quo auctoritatem religionis chriſtianae demonſtrandam ſibi ſumſit §. 16. p. 235. ſeq.* et viri doctiſſimi. Guil. Caueus in limine hiſtoriae litterariae ſcriptorum eccleſiaſticorum, atque Io. Erneſtus Grabe in ſpicilegio. Aduerſus horum argumenta, praeſtantiſſimi Cauei praeſertim, vide quae prolixe diſputant Samuel Baſnage *Exercitatt. ad Baronium p. 431. ſeq.* et Philippus Iacobus Hardtmannus *de Rebus geſtis Chriſtianorum ſub Apoſtolis p. 299. etc.*

CCLXII.

Iſidorus,

J. J. C. 35. gel.

Iſidorus, ein berühmter Geograph, aus Charax, lebte zu den Zeiten des Tibers.

II. Er ſchrieb von den Entfernungen der Oerter in den 18. parthiſchen Königreichen, welches Buch unter den Titel: σαθμοι παρθικοι vorhanden und vermutlich aus einem gröſſern Werke iſt. Man findet es, griechiſch in Dav. Höſchels Geograph. zu Augſp. 1600. S. 184. — 189. und in Joh. Hudſons ſcript. geogr. gr. min. im II. Vol. mit Fabricius Anmerkungen.

III. IO. PET. MILLER. *Bibl. Plin. ad edit. ſuam Plinii hiſt. nat. p. 32.* Iſidorus Characenus a patria Charax Spaſina — cognominatus ſcripſit ante imperium Flauii Veſpaſiani παρθιας περιηγητικον cuius operis ab Athenaeo laudati, iam vero deperditi pars eſſe videntur σαθμοι παρθικοι, manſiones Parthicae, cet.

CCLXIII.

Xenocrates,

J. J. C. 36. gel.

Xenocrates war aus Aphrodiſium gebürtig, lebte ohngefehr unter des Kayſers Tibers Regierung und war in der Arzneywiſſenſchaft erfahren, gab auch einen Arzt ab.

II. Man hat von ihm einen Traktat *de alimento ex aquatilibus* und iſt ſolcher vom Conrad Gesner mit ſeiner Ueberſetzung und Anmerkungen mit Dubravs Büchern vom Fiſchteich und Fiſchen zu Zürch 1559. 8. und mit Joh. Bapt. Roſarius Ueberſ. in Fabr. Bibl. gr. Vol. IX. p. 454. herausgegeben.

III. *HERM. CONRINGII Introd. in univ. art. med. IX. 7. 1.* Eſt autem is Xenocrates non alius, quam Aphrodinenſis ille, qui eidem Galeno VI. de ſimpl. facult. vocatur ἀνθρωπος τ' ἀλλα περιεργος ἱκανως και γοητειας ἐκ ἀπαλλαγμενος. i. e. *homo cum in aliis ſupra modum curioſus, tum a goetia ſiue praeſtigiatura non alienus.*

CCLXIV.

Lesbonax,

J. J. C. 35. gel.

Dieſer Lesbonax blühete ohngefehr ebenfalls zu des Tibers Zeiten, und war ein griechiſcher Redner.

II. Er hat 16. politiſche Reden geſchrieben, wovon noch zwo vorhanden ſind, welche vom Aldus mit andern griechiſchen Rednern zu Ven. 1513. F. und bey Wecheln zu Hanau 1719. 8. herausgegeben ſind.

III. Moreri und Jöcher vermengen dieſen Lesbonax mit dem Philoſophen. Erſterer ſagt im *ſupplem. au Dict. hiſt. v. h.* Lesbonax philoſophe de Mitylene. Suidas aſſure, qu'il vivoit du tems d'Auguſte, Photius au Cod. 53. lui attribue XVI. oraiſons politiques. On publia deux de ſes haranques à Hanau 16 9. l'une περι πολεμȣ των Κορινθιων, l'autre λογος, προτρεπτικος aux Atheniens. Cepandant andre Schottus fait Lesbonax l'orateur plus ancien, que le philoſophe de Mitylene du meme nom.

CCLXV.

Pontius Pilatus,

J. J. C. 40. geſt.

Pontius Pilatus, ein Römer, ſo aber zu Hueſca in Spanien ſtudiret haben ſoll, wurde im Jahre Chriſti 28. Landpfleger über Judäa, und weil er bey Nachtzeit etliche Statuen mit nach Jeruſalem brachte, erregten die Jüden alſofort einen gefährlichen Tumult deshalb, welcher aber doch endlich wieder geſtillet wurde, als Pilatus, auf der Jüden Bitte, ſolche Statuen wieder aus der Stadt ſchafte. Nichtsdeſtoweniger regierte er doch nachmahls ſehr ſtrenge und ungerecht, inſonderheit aber erwies er ſolches in der Verurteilung Chriſti, und in der Niedermetzelung der Samariter, wie er denn auch wegen dieſer letztern Unternehmung bey dem Präſectus über Syrien, dem Vitellius, verklaget wurde, der ihn gefangen nehmen, und nach Rom führen ließ, woſelbſt er von dem Kayſer Caius ins Elend verwieſen wurde, in welchem er ſich endlich ſelbſt aus Verzweifelung zu Vienne in Frankreich umgebracht haben ſoll.

II. Unter ſeinem Namen ſind noch 2. lateiniſche Briefe an den Tiber von Chriſto, 1. griechiſche Relation unter dem Titel: Αναφορα Πιλατȣ, τȣ ἡγεμονος, περι Ιησȣ Χριςȣ, und die ſogenannten *Acta Pilati*, welche aber auch das *Euangelium Nicodemi* heiſſen, vorhanden, und zuſammen vom Fabricius in Codice apocrypho Noui Teſtamenti S. 213. — 302. ediret, auch findet man die Acta zu Leipz. 1516. 4. zu Antw. 1522. zu Baſel 1555. in Orthodoxograph. f. p. 9. vom Jo. Jac. Grynäus zu Baſel 1569. F. vom Edu. Thwaites zu Oxf. 1699. 4. mit andern, als dem Buch Hiob ꝛc. in engliſchſächſiſcher Sprache, und die Briefe in Orthodoxographia, beym Fabriz an gedachten Orten in Chron. Mart. Poloni, in Martyrologio Franc. Mar. Florentinii, in Hier. Xavier Hiſt. Chriſti und vom Lud. Dedieu zu Leyden 1639. herausgegeben.

III. *GVIL CAVE Hiſtor. Litter. P. I. Sec. I. p. m. 18.* Romanis in more poſitum fuiſſe, vt proconſules rectoresque prouinciarum rerum apud ſe geſtarum acta conficerent, atque ad Imperatorem ſenatumue mitterent, nemo neſcit, qui in hiſtoria Romana hoſpes non eſt. Notauit id olim hac ipſa in re Euſebius *lib. II. c. 2.* - - - Teſtantur id etiam Euſebio antiquiores, Iuſtinus Martyr, et Tertullianus, hic *Apologet. aduerſ. Gentes c. 21. p 20.* vbi relationis huiusce ad Tiberium meminit, ipſumque Pilatum iam pro ſua conſcientia chriſtianum fuiſſe ait: ille *Apol. II. ad Antoninum Pium*, vbi ad haec Pilati Acta non ſemel prouocat. - . - Corruperunt haec Acta, ſaltem ad horum imitationem alia condiderunt tum haeretici, tum gentiles. De haereticis id narrat Epiphanius *Haereſ. L. n. I.* ſeque non vno Actorum exemplari vſum innuit. Gentiles vero, regnante Diocletiano, in Chriſtianorum odium, acta ſub Pilati nomine confinxerunt, quae in lucem tandem protulit Maximinus Aug. iuſſitque, vt vbique locorum tam in agris, quam in ciuitatibus publice proponerentur, vtque ludimagiſtri pro dictatis haec declamanda et memoriae commendanda pueris traderent, referente Euſebio, *lib. IX. c. 5. vid. lib. I. c. 9.* Perierunt dudum haec acta tam genuina, quam ſuppoſititia. Habetur quidem apud Pſeudo-Hegeſippum *Anacephal p. 683* Epiſtola Pilati ad Claudium Imperatorem de hac re ipſa; verum vanitate ſua ſe ſtatim prodit, ac proinde merito ab omnibus reiicitur.

CHRI-

CHRISTIANUS KORTHOLT Notis ad Iuſtin. Martyr. p. 29. Circumferuntur hodieque Acta, ipſaque Pilati ad Tiberium epiſtola. Ceterum haud dubie a plano aliquo confiċta, vti ſane eiusmodi impoſturis nihil olim erat vſitatius.

CCLXVI.

Philo,

J. J. C. 40. gel.

Philo von Alexandrien in Aegypten, war zwar ein Jude aus prieſterlichem Stamme, legte ſich aber doch inſonderheit mit auf die Philoſophie, und folgte vornemlich dem Plato ſowohl in den Lehrſätzen, als in dem Stil, dergeſtalt, daß man von ihm auch insgemein ſagte: Η Πλατων φιλωνιζει, η Φιλων πλατωνιζει. Als zu ſeiner Zeit die Griechen und Jüden zu Alexandrien in Uneinigkeit verfielen, wurde er zwar als Geſandter mit nach Rom geſchickt, der Seinigen Rechtfertigung zu führen. Allein weil der Kayſer Caligula bereits von dem Apion, dem Geſandten der Alexandriner, eingenommen war, fand er kein Gehör und wurde ſchimpflich abgewieſen. Er rächte ſich aber nach des Tyrannen Tode bey ſeiner zwoten Reiſe nach Rom, wie einige behaupten, da er eine beſondere Schrift von des Kayſers Caius Tugenden verfertiget und ſelbige vor dem römiſchen Rathe öffentlich abgeleſen, und, weil er darinnen dieſes Kayſers Laſter aufs eigentlichſte geſchildert, einen ſolchen Beyfall gefunden haben ſoll, daß ſeine Schriften hernach würdig erachtet worden, mit in die öffentlichen Bibliotheken zu

Rom geſetzet zu werden. Ob er aber auch hieſelbſt mit dem Apoſtel Petrus bekannt geworden ſey, iſt eben ſo wohl vielem Zweifel unterworfen, als daß er ſich zum Chriſtenthume bekehret habe, wenigſtens erhellet dieſes aus ſeinen Schriften keinesweges.

II. Es werden dieſe in Κοσμοποιητικα, Ἱστορικα und Νομοθετικα unterſchieden, begreifen über 40. beſondere Bücher und Traktate, und ſind ediret blos griechiſch vom Turnebus zu Paris 1552. F. griechiſch und lateiniſch aber zu Genf 1613. F. zu Paris 1640. F. und zu Wittenberg 1690. F. zu Frankf. 1691. F. mit Gelens Ueberſetzung und vom Thom. Mangey zu Lond. 1742. F.

III. *EVSEBIVS Hiſt. Eccleſ. lib. II. c. 4. interprete Valeſio*: Vir a plurimis non modo noſtrorum, verum etiam gentilium in pretio habitus. In diuinis vero et patriis diſciplinis quantopere elaborauerit, res ipſa declarat. Adhaec in philoſophia et humanioribus litteris quantus fuerit, nihil attinet dicere, quippe quum in Platonica et Pythagorica philoſophia, quam praecipue ſectatus eſt, omnes ſui temporis ſuperaſſe memoretur.

GVIL. CAVE Hiſtor. Litter. P. I. Sec. I. p. m. 10. Philo Platonis ſcholae dedit ſe eiusque philoſophiam et facundiam penitus imbibit, vnde vulgatum illud Η Πλατων φιλωνιζει, η Φιλων Πλατωνιζει. Vir erat τα παντα ενδοξος, inquit Ioſephus (*Antiquit. Iudaic. lib. XVIII. c. 10.*) Πολυς γεμεν τω λογω και πλατυς ταις διανοιαις, ὑψηλος δε και μετεωρος εν ταις εις τας Θειας γραφας θεωριαις γεγενημενος ποικιλην και πολυτροπον των ἱερων λογων πεποιηται την ὑφηγησιν, quod de eo habet Euſebius *lib. II. c. 18. Vir erat* inquit, *in dicendo copioſus, in ſententiis locuples, in ſcripturae intelligentia ſublimis atque excelſus: variam ac multiplicem ſacrorum voluminum expoſitionem edidit.* Senſum allegoricum praecipue ſectatus eſt, quin et omnis allegoricus ſacrae ſcripturae ſermo, cenſente Photio, *Cod. 105.* ab eo promanauit. Scripſit praeclara et innumerabilia opera, quae tanti ab hominibus habebantur, vt digna iudicata ſint, quae in publicis Romanorum bibliothecis conſecrarentur.

BOECLERVS de Scriptor. p. 52. ſeq. Philo eloquentiae Platonis aemulus, philoſophus practicus exquiſitae doctrinae, recti iudicii, quoties allegoriis non immergitur. Ea enim philoſophia intemperantius et audacius vtitur.

BARTHIVS Aduerſar. lib. II. c. 21. Philo Platoni quam maxime par, et aliquando prior.

CCLXVII.

Mela,

J. J. C. 42. gel.

Pomponius Mela, von Mellaria oder Granada aus Spanien, wiewohl andere ſeines Vaterlandes wegen viel Streit erregen und ihn bald von Tingi Cetraria, bald von Tingi Ibera, bald anders woher gebürtig zu ſeyn vorgeben. Seine übrigen Umſtände ſind gleichfalls unbekannt, weil ihn einige zu einem römiſchen Ritter unter dem Tiber, andere unter dem Nero machen, noch andere aber alles, was von ihm geſchrieben wird, in Zweifel ziehen.

II. Er hat III. Bücher in ungebundener Schreibart *de Situ Orbis* geſchrieben, welche zu Mayland 1471. 4. zu Vened. 1473. 1477. 4. zu Witt. 1509. 4. zu Nürnb. 1512. 4. zu Wien in demſelben Jahre, bey dem Aldus zu Ven. 1518. 8. zu Florenz 1517. 8. mit Hermolaus Barbarus Noten zu Baſel, mit Joach. Vadians Anmerkungen zu Wien 1518 zu Paris 1530. 1540. zu Baſel 1557. 1577. F. mit Hermolaus Barbarus und Pet. Jo. Olivars Noten 1536. 8. mit Elias Vinets Animadverſionen zu Paris 1572. 4. zu Bourdeaux 1582. 4. mit Ferdinand Nonius Pintianus, Hermolaus Barbarus und Andr. Schottus Noten zu Antwerpen 1582. 4. mit Jſ. Voſſens Anmerkungen zu Haag 1658. 4. zu Franecker 1701. 8. mit Jacob Gronovs Noten

ten zu Leyden 1685. 8. und noch beſſer ebend. 1696. 8. vom Iſ. Voſſen zu Fran. 1700. 8. vom Abr. Gronov zu Leyd. 1722. 8. dieſelbe ebend. 1748. 8. vom Joh Reinold 1711. und 1761. 4. und vom Heinr. Stephan mit andern Geographen 1577. 4. ans Licht getreten ſind.

III. *GERHARD. IO. VOSSIVS de Hiſt. lat. lib. I. c.* 25. Inclaruit Mela libris III. de Chorographia, vt eſt in plerisque libris, ſiue potius, vt in aliis vocatur, de Situ Orbis. In iis et perſpicua eſt breuitas, et mira elegantia. Immo, vt Strabo ab eruditione, a diligentia Plinius; ita ab arte commendatur Mela, quod iudicium eſt Alphonſi Carſiae Matamori, in Commentario de doctis Hiſpaniae viris. Valde autem ridiculus eſt Claudius Verdierius, quum dictionem Melae, elegantiſſimi ſane ſcriptoris, culpare non veretur.

BARTHIVS Aduerſ. lib. XV. c. 6. Eſt Mela omnino ſcriptor vere principibus latinorum accenſendus, in admirabili breuitate nihil minus, quam obſcurus, quam ego ſummam, ſed non ſolam ipſius laudem cenſeo.

OL. BORRICHIVS Conſpect. Anct. lat. lingu. p. 10. Docti illi libri (Melae) et ſic ſatis accurati ſunt, in quibus flores oratorios nemo exſpectet, quippe circumciſe inſtitutum perſequitur, et preſſe in docendo narrandoque occupatur, nihil tamen in eo ſordidum, negligens, ſoloecum, vt fruſtra putauit Claudius Verdierius.

CCLXVIII.

Scribonius Largus,

J. J. C. 49. gel.

Scribonius Largus, ein berühmter Arzt zu Rom unter dem Tiber und Claudius, war nur ein Empiriker und bey dem letzten ſehr wohl gelitten, begleitete den-

 ſelben

ſelben auf ſeinem Zuge nach Britannien. Galen lobt und führt ihn an vielen Orten an.

II. Hat ein Buch *de Compoſitione Medicamentorum* an den Caius Julius Calliſtus geſchrieben, welches vom Jo. Ruell mit dem Ant. Benivenius und Polybus und Günth Andernacks lat. Verſion zu Paris und Baſel 1529. 8. vom Aldus Manutius und Heinr. Stephan zugleich mit den andern alten Aerzten, und zwar von ienem zu Venedig 1547. F. und von dieſem zu Paris 1570 F. beſonders aber mit Jo Rhodius Noten und Lexico zu Padua 1655. 4. ediret iſt. Einige ſagen, der Scribon ſolle ſein Buch griechiſch geſchrieben haben, und ſolches zu Valentinians Zeiten ins Lateiniſche überſetzet worden ſeyn.

III. *OL, BORRICHIVS Conſp. Auct. lat. lingu. p.* 18. Scribonium Largum principatu Tiberii et Claudii floruiſſe certum eſt, an tamen dictio Compoſitionum Medicarum priſci illius Scribonii ſit, ambigunt, quum oppido humilis et inficeta deprehendatur. In gratiam tamen illuſtris Io. Rhodii noſtri credemus, ſtilum quidem eſſe veteris illius Scribonii, ſed vitio librariorum hinc inde contaminatum, dum nobis iterum largiatur pure loquendi leges ab illo ſcriptore non poſſe quemquam hodie ſatis fidenter mutuari.

IDEM Cogit. de Aet. lat. linguae p. 15. Certum eſt opus, quod hodie Scribonii nomine exſtat, magnam partem humili plebeioque et aliquando vix a barbariſmi vitiis immuni ſtilo exaratum, vt exiſtimari queat, ab imperita Seſiorum manu labem hinc inde contraxiſſe.

ANDR. BORRICHIVS Append. ad Cellarii Curas poſteriores c. XI. Aduerterit facillime, qui diligentius legerit Scribonium, familiarium vulgariumque verborum, quam elegantiae ſtudioſiorem fuiſſe, dum ita ſcribere laborauerit, vt ab omnibus cognitiſſimis verbis intelligeretur.

CCLXIX.

CCLXIX.

Rhemnius Palämon,

J. J. C. 50. gel.

Rhemnius Fannius Palämon, ein Vincentiner, lebte unter dem Kayſer Claudius und war anfänglich ein Knecht, weil er aber ſeines Herrn Sohn gewöhnlichermaßen in die Schule führen muſte, lernte er ſo viel darbey, daß er hernach, als er frey gelaſſen wurde, ſelbſt einen Grammatiker abgeben konte und mit vielem Ruhm der römiſchen Jugend Unterricht gab. Allein er war auch ſo ſtolz auf ſeine Wiſſenſchaft, daß er alle andere verachtete, und ſelbſt den Varro gegen ſich für eine Sau hielt und zu ſagen pflegte, die Wiſſenſchaften würden mit ihm ihren Auf- und Untergang haben, ja die Spitzbuben hätten wegen ſeines berühmten Namens ſeiner einſtmals geſchonet. Er lebte ſehr verſchwenderiſch und unzüchtig, und ob er wohl jährlich mit ſeinem Unterrichte 40000. Seſtertien verdiente, und bey nahe auch ſo viel aus ſeiner Wirthſchaft einnahm, (denn er ſtand derſelben wol vor und hatte vortrefliche Weinberge) ſo wolte doch ſolches zu ſeiner Erhaltung nicht hinreichend ſeyn. Er ſoll des Perſius und Quintilians Lehrer geweſen ſeyn.

II. Von ſeinen Schriften iſt noch *ars Grammatica, Summa Grammatices et ars ſecunda inter grammat. ill.* 12. zu Paris 1516. F. zu Baſel 1527. 8. mit andern Grammatikern, in des Putſchius Grammaticis S. 1366. folg. ingleichen ein Gedicht *de Menſuris et Ponderibus*, vorhanden, von welchem aber noch zweifelhaft iſt, ob es von ihm geſchrieben worden. Einige legen es dem Remius Favin, andere dem Priſcian bey.

Man findet es mit dem Priſcian zu Ven. 1496. F. S. 2706. ebend. beym Aldus 1527. 8. S. 275. mit Elias Vinets Noten zu Paris 1565. 8. und unter Burmanns poet. lat. min. T. II. S. 396.

III. *SVETONIVS de Illuſtr. Grammaticis cap.* 23. Principem locum (hic) inter Grammaticos tenuit; quamquam infamis omnibus vitiis, palamque et Tiberio, et mox Claudio praedicantibus, nemini minus inſtitutionem puerorum, aut iuuenum committendam; ſed capiebat homines cum memoria rerum, tum facilitate ſermonis, nec non etiam poemata faciebat ex tempore. Scripſit et variis nec vulgaribus metris.

EVSEBIVS Chron. ad Ann. cIↄ cIↄ *LXIV*, Palaemon Vicentius, inſignis grammaticus Romae habetur.

OL. BORRICHIVS de Poet. lat. Diſſ. I. §. 35. Rhemnius Palaemon, grammaticus et poeta inſignis.

CCLXX.

Liberalis,

J. J. C. 50. gel.

Antoninus Liberalis, ein griechiſcher Schriftſteller, einige halten ihn fälſchlich für einen römiſchen Lehrer der Redekunſt, iſt ſonſt ganz unbekannt.

II. Hat Μεταμορφωσεων Συναγωγην geſchrieben, welche griechiſch und lateiniſch mit dem Parthenius, und Xylanders Verſion zu Baſel 1568. 8. mit Berkels Caſtigationen zu Leyd. 1674. 12. mit Munkers Noten zu Amſt. 1676. 12. mit dem Apollodorus u. a. vom Gale zu Paris 1675. 8. und mit dem Phädrus vom Hrn. Walch zu Leipzig 1713. 12. ediret iſt.

III. *ABRAH. BERKELIVS in Praef. ſuae Edit.* Quidquid ſit, in publicum emittimus auctorem, quem in reipublicae litterariae bonum primus Guil. Xylander, vir litteris pro-

promouendis natus, cum ſua verſione diuulgauerat. Charactere vtitur humili, perſpicuo et eleganti, ferme vbique citans auctores et librorum indices, e quibus metamorphoſes transſcribit.

MORERI Dict. hiſt v. Antonin. Antonin ou Antonius Liberalis, auteur grec, qui a fait un recueil de metamorphoſes tirées de Nicandre & de divers autres auteurs. Quelques ecrivains ont cru, qu'il etoit le meme, que cet Antonius Liberalis, dont je parlerai dans la ſuite, que Suetone met au nombre des rheteurs celebres & dont S. Jerome a fait mention. Mais il'y a plus d' apparence d'aſſurer avec Scaliger, que ce ſont deux auteurs bien differens, dont l'un a écrit en grec & l'autre en latin.

CCLXXI.

Onoſander,

J. J. C. 53. gel.

Onoſander oder Oneſander, ein Grieche und platoniſcher Philoſoph. Sein Alter fällt in das 53. Jahr nach Chriſti Geburt, ſonſt iſt von ihm nicht viel bekannt.

II. Er hat eine Anweiſung zur Kriegeskunſt verfertiget und ſelbige ϛϱατηγικος betitelt, welche Nic. Rigaltius mit der lateiniſchen Ueberſetzung und Noten zu Par. 1599. 4. Jo. Camerar blos lateiniſch zu Nürnb. 1595. 8. und Nic. Schwebel mit Noten und des Bar. von Zurlauben franz. Ueberſetzung ebend. 1762. F. herausgegeben hat, auch findet man ihn franz. in Qu. Icilius Mem. milit. T. 2. S. 49.

III. *IOA. CAMERARIVS in prooem. ed. ſuae.* Id (ſcriptum Onoſandri) cum percurriſſem cupide, viſus ſum mihi animaduertere auctorem hunc idem facere ſtuduiſſe, quod illi, qui legentes veterum poetarum ſcripta de iis ipſis rationem collegerunt, quam κανονικὴν vocarunt, id eſt, praecepta orationis

tionis et regulas, ad quas illius dirigeretur; ſic iſte Onoſander de Xenophonteis potiſſimum narrationibus compoſitionem, quemadmodum videtur, elaborauit doctrinae cuiusdam imperatoriae Neque ego ſane de eo quicquam adhuc comperi aliud, quam fuiſſe hunc Platonicum philoſophum et ſcripſiſſe aliquid de acie inſtruenda et artibus imperatoriis, quae graeci vocant στρατηγηματα, item commentationes ſuas de libris rerumpubl. Platonis. Vixiſſe autem iis temporibus, quibus iam romana res penes vnum fuit, qui caeſar, princeps, imperator, etiam dominus appellaretur, ex iſto libello poteſt deprehendi. Expoſitio quidem eſt perelegans et venuſte concinnata, iis praeſertim, quibus verborum ſententiarumque luminibus et numerorum quoque dimenſione efficitur copioſa, ſplendida, ornata elocutio, quae nominantur a graecis αντιθετα.

C. AD. KLOTZIVS in Act. lit. Vol. I. P. I. p. 27. Praeter alia narrat ille interpres (*Schwebel.*) Mauricium comitem Saxoniae ſe plurimum ex Onoſandri lectione profeciſſe, fuiſſe profeſſum. Cuius ſummi belli ducis iudicium illorum cauſſa hic commemoramus, qui cum ſoli *realia*, vendere videri velint, priſcos ſcriptores contemnunt, negligunt, nihilque ex iis, quam verba et dicendi formulas diſci poſſe exiſtimant aut potius ſomniant.

CCLXXII.

Curtius,

J. J. C. 53. gel.

Q. Curtius Rufus wird von einigen für einen Skribenten gehalten, ſo ſchon zu Auguſts Zeiten gelebet hat, von andern in dieſe Zeit, von andern aber gar noch ein 1000. Jahr weiter herunter geſetzet. Inzwiſchen iſt nichts gewiſſers, als daß wegen ſeines Zeitalters und ſeiner Perſon alles ſehr ungewis und ſtreitig iſt, und ob wohl Tacitus, Plinius der Jüngere, Suetonius

nius und andere eines Curtius Rufus erwähnen, ſo um dieſe Zeit gelebet hat, und Conſul in Rom, und Statthalter in Africa geweſen iſt; ſo iſt doch nicht darzuthun, daß ſolches eben dieſer Autor ſey.

II. Er hat X. Bücher *de Rebus Alexandri M.* geſchrieben, wovon die erſten beyden verlohren gegangen, die übrigen aber unter andern zu Ven. 1471. F. 1474. F. ferner zu Mayl. 1475. 8. zu Verona 1491. F. zu Vened. 1494. F. zu Baſel 1517. F. mit Eraſmus, Huttens, Glareans und Hönningers Noten, vom Aldus 1520. 8. vom Gryphius zu Lyon 1541. 8. und 12. daſ. 1584. 12. zu Cöln mit Franz Modius Noten 1579. 8. 1591. 8. zu Lyon 1597. 12. zu Amſterd. 1621. 1628. 12. zu Leyden 1625. 12. mit Tit. Popma und Jo. Loccenius Noten zu Cöln mit Matth. Raders Commentar 1628. F. zu Leyden 1633. 12. von den Elzevirn; daſ. vom Blancard 1649. 8. zu Straßb. mit Freinsheims Commentar und Supplementen 1640. 8. 1670. 4. zu Amſterd. cum Notis Variorum 1687. 8. in Vſum Delphini vom Mich. Tellier zu Paris 1678. 4. mit Petiſcus Commentar zu Utrecht 1685. 1693. 1708. 8. mit Cellars Noten und Supplementen zu Leipzig 1688. 1693. und mit Schöttgens Noten 1745. 12. mit Junkers Noten zu Dreßden 1700. 8. cum Notis ad modum Minellii zu Amſterd. 1702. 12. vom Maittaire zu Lond. 1716. 12. vom Heinr. Snakenburg mit vieler Gelehrten Anmerkungen zu Delpht und Leyden 1724. 4. zu Berlin 1746. 8. mit Vaugelas franz. Ueberſetzung und dieſe allein zu Paris 1668. ꝛc. 8. ans Licht getreten ſind.

III. *LIPSIVS Not. ad lib. I. Polit.* Quinctus Curtius, me iudice, probus eſt legitimusque hiſtoricus, ſi quisquam fuit. Mira in ſermone eius facilitas; in narrationibus lepos, adſtrictus idem et profluens, ſubtilis et clarus, ſine cura vlla accuratus. Verus in iudiciis, argutus in ſententiis, in orationibus ſupra, quam dixerim, facundus. Quodſi varium magis argumentum habuiſſet, fallor, aut variae prudentiae eximium magis ſpecimen praebuiſſet.

VOSSIVS de Hiſt. lat. lib. I. c. 28. Rhetore ſane illuſtri, vel rhetoris filio digniſſima haec hiſtoria, eſt. Vsque adeo verbo-

verborum auctor is eſt elegans, nec perſpicue minus, quam terſe ſcribit. Acutus etiam eſt in ſententiis, inque orationibus mire diſertus Immo vel Auguſtaco aeuo digna eſt dictio, vel proxime abit, vt hinc quoque argumentum capere poſſimus, non vixiſſe Traiani tempore, quod pluſcula adfectatione acuminis et anxia breuitatis cura ab natiua illa acerbi aeui ſimplicitate magis receſſit, vt ex Plinio iuniore, Floro et aliis non obſcure videmus.

OL. BORRICHIVS Conſp. Auctor. lat. linguae p. 13. Dictio eius terſa, natiua, inadfectata, verbo, emendatiſſima; lactea illi eloquentiae vbertas, ſententiae opportunae, nec nimiae, nec diffluentes, nec tenebroſae; digreſſiones rarae, orationes facundae, iudicium ſagax. Neque monita politica negligit, quoties patitur argumentum, neque celat quidquam per inuidiam, aut adſentationem. Nactus enarrandum Principem bellis praecipue intentum, victorias eius, conſilia priuata graphice depingit, nec tamen deſinit ducum militumque officia, coniurationum inſidiarumque cauſſas et remedia, ingeniumque aulae Alexandri oculis clare ſubiicere. Quin et id ad laudem Curtii pertinet, quod Scioppius, qui in plerisque antiquorum inuenit, quod caſtigaret, omnia Curtiana qua ſtilum, qua in diſponendo prudentiam, commendat.

CCLXXIII.

Aſconius Pedianus,

J. J. C. 53. gel.

Aſconius Pedianus, ein Paduaner, ſo um dieſe, nicht aber zu des Virgils Zeiten gelebet hat, welches ein anderer ſeines Namens geweſen zu ſeyn ſcheinet. Er war ein Sprachlehrer und Redner zu Rom und ſoll nach Hieronymus Zeugnis im 73. Jahre ſeines Alters blind geworden ſeyn, und nachher noch 12. Jahr gelebet

det haben; allein ob ſolches erſterer, oder letzterer Pedianus geweſen ſey, iſt noch nicht klar.

II. Von ihm ſind noch einige Anmerkungen über unterſchiedene Reden des Cicero, ob wohl nicht mehr ganz vorhanden, ſo zu Ven. 1477. F. 1522. 8. zu Par. 1536. 4. mit Franc. Hottomanns Noten zu Lyon 1551. 8. mit Tit. Popma Noten zu Cöln 1578. 8. cum Notis Variorum zu Leyden 1644. 1675. 12. vom Thomas Crenius ebend. 1693. 12. mit dem Cicero aber am beſten vom Manutius, Gronov und Grävius ediret ſind.

III. *ADRIANVS, Cardinalis, de modis lat. loquendi p. 130 ſeq. Edit. Verweyanae:* Aſconius Pedianus, qui, tametſi ſub Auguſto Caeſare floruit, bonaque multa atque elegantia ſcripſit, ſicuti libello, ſiue potius fragmento, quod ante hos annos repertum eſt, colligi poteſt, multa fluit ac ſcatet barbarie. Quam tamen barbariem, non ab illo certe, qui bono etiam tunc tempore eruditus eſt, prouenire puto: ſed potius ab aliquo inſulſo, atque ineleganti grammatico, qui interpretis vice functus, inepta multa conſeruit, quae poſtea vna cum bonis auctoris verbis deſcripta ſunt,

BOECLERVS Hiſt. Vn. Sec. I. ſect. V. §. 3. Aſconius Pedianus, Patauinus, ſub Nerone et Veſpaſiano claruit, grammaticus inſignis, ſicut oſtendunt fragmenta notarum in Ciceronis orationes, quae habemus, aureum opuſculum. (Poteſt hic certe iudicium lectoris acuere. Omnes enim ſuperat grammaticos, etiam Donatum et Seruium, qui ad eius acumen et eruditionem non peruenerunt: Stilum habet nitidiſſimum, qui non tam ex notis, quam orationum argumentis praefulget, inſigni vetuſtate).

SCIOPPIVS Not. ad Sanctii Mineru. p. m. 271. Non grammaticus modo inſignis, ſed etiam imprimis locuples latini ſermonis auctor, *Aſconius.*

OL. BORRICHIVS Conſp. Auctor. lat. linguae p. 13. Dictio eius perſpicua, breuis, temperata; non inquirit in ſchemata orationis, ſed illuſtrat loca Tullii obſcuriora, adeoque ad intelligendam eius aeui hiſtoriam oppido conducit. Quae Aſconii ad nos peruenerunt, adhuc mutila hinc inde ſunt,

ſunt, immo adulterina quaedam iis permiſta, quae ſeparare hodie difficillimum.

CCLXXIV.

Maria,

J. J. C. 60. geſt.

Maria, eine Tochter des Joachims und der Annä, wie die alten Traditionen wollen, ſoll von ihrer Mutter, die lange Zeit mit ihrem Mann in einer unfruchtbaren Ehe gelebt hat, noch vor ihrer Geburt GOtt gewidmet, und daher im dritten Jahre ihres Alters in den Tempel gebracht worden, darinnen auch bis in ihr 14. Jahr verblieben ſeyn. Weil ſie aber nach der Zeit weder länger im Tempel bleiben, noch auch als eine Perſon, welche GOTT gewidmet worden war, einem Manne hat gegeben werden können, ſoll ſie dem 80. jährigen Joſeph, mit dem Bedinge, daß er ſie nicht berühre, verlobet worden ſeyn. Als ſie aber gleichwohl darauf ſchwanger erfunden worden, habe ſie das bittere Waſſer, wovon im IV. Buch Moſis Cap. 5. geſchrieben wird, zwar trinken müſſen; iedoch wäre, als man ſie beyderſeits unſchuldig befunden habe, ſie auch frey entlaſſen worden. Sie hat, wie man ſagt, in ihrem 15. Jahre den Heyland der Welt gebohren. Nach deſſen Himmelfahrt ſoll ſie ſich mit dem Johannes nach Epheſus gewendet haben, oder auch zu Jeruſalem geblieben, und endlich im 60. Jahr ihres Alters geſtorben ſeyn, da denn bey ihrem Tode ſich nicht allein ein ſchreckliches Donnern und Blitzen erhoben; ſondern auch

auch die Engel ſelbſt nebſt den Apoſteln ihren Leib in dem Thale Gethſemane begraben, und erſtere ſich drey Tage lang mit den angenehmſten Geſängen in der Lufft haben hören laſſen ſollen. Weil aber der Apoſtel **Thomas** eben verreiſet geweſen ſey, und bey ſeiner Wiederkunft ihren Leichnam gern noch einmahl habe ſehen wollen, habe man das Grab wieder geöfnet; allein nichts mehr, als die Grabtücher, worinn ſie eingewickelt geweſen, in ſelbigen gefunden, weil ihr Körper auch in den Himmel aufgenommen worden.

II. Ihren Namen führen annoch 3. erdichtete lateiniſche **Briefe**, als an den **Ignatius**, an die **Meſſaner**, und an die **Florentiner**, welche **Fabricius** in Codice apocryph. N. T. p. 843. 849 und 853 mit ediret, und zugleich auch deren übrige vornehmſte Editionen angemerket hat, auch findet man ſie in Orthodoxogr. zu Baſel 1555. F.

III. *WAGENSEILIUS Pera Libror. Iuuenil. locul. III. P. II. 79.* Canticum Mariae, quod Lucas nobis ſeruauit, ceu ſacrum et ſanctum, vniuerſa eccleſia ſuſpicit catholica; ſed eius epiſtola, tamquam ad S. Ignatium ſcripta, quaeque inter B. huius Martyris epiſtolas exſtat, eamdem auctoritatem non habet: quin nec in graecis codicibus reperitur, neque Patres ante Bernardum eius meminerunt, teſte Bellarmino, *Script. Eccleſ. p. 27.* - - - Magis adhuc ſubleſtae fidei ſunt duae aliae epiſtolae, quarum vnam diua virgo ad Florentinos, alteram ad Meſſanenſes ſcripſiſſe fertur, etſi non deſunt, qui multum his quoque tribuant.

IO. ALB. FABRICIVS Cod. apocryph. Noui Teſtam. p. 851. Cordatis atque eruditis criticis non inter Proteſtantes modo, ſed in ipſa Romana Eccleſia quoque minime dubium eſt, vti epiſtolam ad Ignatium et ad Meſſanenſes; ita ad Florentinos quoque ſuppoſititiam et ante pauca ſecula ſub nomine Mariae confictam eſſe,

CCLXXV.

Thomas,

J. J. C. 60. gel.

Thomas, einer der zwölf Apoſtel, ſoll in Parthien, Meden, Perſien und Indien das Evangelium geprediget, die Weiſen, ſo zu Chriſto gekommen, in Perſien getauft haben, und endlich von einem Brachmann im Königreich Narſinga bey der Stadt Meliapor oder S. Thomas mit einem Spieſſe durchſtochen worden ſeyn. Die Nachkommen ſeines Mörders ſollen bis itzo noch an ihren dicken Füſſen zu erkennen ſeyn. Man will vorgeben, ſein Leib liege anitzo zu Goa, oder Ortona in Italien.

II. Seinen Namen führet ein gewiſſes Evangelium, welches (ob wohl nicht ganz mehr) griechiſch und lateiniſch in dem Codice apocrypho Noui Teſtamenti des Fabricius zu finden iſt.

III. *TIMOTHEVS Preſbyter Conſtantinop. citante Cl. Fabricio Cod. apocryph. N. T. pag* 138 Οι δ᾽ απ᾽ αυτου θεοϛυγεις Μανιχαιοι καινοτομουσιν ἑαυτοις δαιμονιωδη. βιβλια, ἁπερ εισι ταδε. α) Το ζων Ευαγγελιον. β) Ο θησαυρος της ζωης. γ) ἡ των Επιϛολων ὁμας. δ) ἡ των μυϛηριων. ε) ἡ Επταλογος Αλογιου. ϛ) ἡ των Ευχων. ζ) ἡ των Κεφαλαιων. η) ἡ των Γιγαντων πραγματεια. θ) το κατα ΘΩΜΑΝ Ευαγγελιον. etc. I. e. *Hunc (Manetem) ſecuti impii Manichaei nouos ſibi fingunt libros a daemone inſpiratos, quales ſunt 1) Euangelium viuum; 2) Theſaurus vitae; 3) Farrago Epiſtolarum; 4) Myſteria; 5) Alogii Heptalogus; 6) Preces; 7) Capitulare; 8) Tractatio de Gigantibus: 9) Euangelium ſecundum THOMAM etc.*

PHILIPPVS a LIMBORCH in Collatione cum erudito Iudaeo etc. p. 185. Quod ad Euangelia attinet, quae

Tho-

Thomae aliisque adſcribuntur, manifeſtum eſt, ea apoſtolorum aeuo non exſtitiſſe; ſed a nugatoribus quibusdam poſterioris aeui, ſuppoſito apoſtoli alicuius nomine, eſſe conficta.

CCLXXVI.

Nicodemus,

J. J. C. 60. gel.

Nicodemus, ein Oberſter der Phariſäer, ſo zu Chriſto bey der Nacht kam, und ihn hernach zur Erde beſtatten half.

II. Er ſoll das Evangelium *de Paſſione et Reſurrectione Christi* geſchrieben haben, ſo lateiniſch zu Leipzig 1516. 4. und in dem Codice apocrypho Noui Teſtam des Fabricius befindlich iſt.

III. *ABRAHAMVS SCVLTETVS* ***Medull. Patr. lib. X. c. 6. p. 422.*** Euangelium de Paſſione et Reſurrectione Chriſti non fabuloſa dumtaxat multa, ſed hiſtoriae quoque ſacrae contraria quaedam recitat, adeo, vt ad eleuandam euangelicae veritatis fidem videatur comparatum, dum Chriſtum propter ſabbati violationem a Iudaeis coram Pilato accuſatum dicit, dumque eumdem Chriſtum per curſorem Pilati, antecedentibus miraculis nonnullis, in palatium deductum teſtatur, et quae ſunt alia huius generis.

GEORGIVS KOENIGIVS ***in Biblioth.*** Nicodemi Euangelium eſſe hominis otio ſuo abutentis, quiuis, qui vel leuiter iudicare poteſt, deprehendet.

SIXTVS SENENSIS ***lib. II. Biblioth. S. p. 110.*** Nicodemus Phariſaeus et in Iſrael magiſter, qui ad audiendum Chriſtum noctu accedebat, dicitur ſcripſiſſe Euangelium de Paſſione et Reſurrectione Domini, quod a ſancta eccleſia reprobatur.

CCLXXVII.

Matthäus,

J. J. C. 60. gel.

Matthäus, ſo auch Levi hieß, war des Alphäus Sohn, und von Nazareth, und alſo aus dem Stamm Jſaſchar, ſeiner Profeſſion nach aber ein Zöllner, den Chriſtus ſelbſt zum Apoſtel berief, welches Amt er auch hernach treulich verwaltete, und ſo wohl mündlich, als ſchriftlich lehrete. Nach CHriſti Himmelfahrt predigte er auf XII. Jahr in Judäa, worauf er ſich, wie Nicephorus vorgiebt, in Scythien begeben, und durch ein ſonderbares Wunderwerk einen groſſen Theil der Menſchenfreſſer bekehret haben ſoll. Denn es ſoll derſelbe auf Chriſti Befehl auf einem Hügel einen Stab in die Erde geſteckt haben, woraus nicht nur ein groſſer Baum mit den angenehmſten Früchten entſtanden, ſondern auch ein Brunnen unter demſelben entſprungen ſey, welcher, wenn ſich die Scythen darinnen gewaſchen, ihnen nicht nur gelehrige Köpfe, ſondern auch ſchöne Geſichter gemachet habe, wodurch ſich denn viele zum Chriſtenthume hätten bewegen laſſen. Als aber ſolches dem Fürſten der Scythen, Fulvian, verdroſſen, ſoll er den Apoſtel auf des Teufels Angeben gefangen nehmen, ihn an die Erde nageln, einen groſſen Haufen Pech um ihn herum ſchütten, und anzünden laſſen, von welchem Feuer aber Matthäus die angenehmſte Kühlung empfunden, und weil eine grimmige Schlange aus dieſem Feuer herfür geſprungen, und gedachten Fürſten verfolgt habe, ſoll er endlich den

den Apoſtel um Hülfe gebethen haben, welche er ihm auch geleiſtet, und darauf im hohen Alter verſtorben ſeyn ſoll. Andere behaupten mit eben ſo ungewiſſen und ſchlechten Gründen, als Nicephorus, er habe in der Stadt Naddaber in Aethiopien, das Evangelium geprediget, und des Königes Aeglippus Sohn daſelbſt von den Todten auferwecket, welcher ſich darauf mit allen den Seinigen bekehret habe. Nichtsdeſtoweniger ſey er, als nach ihm Hyrtacus zur Regierung gekommen, von dieſem bey einem Götzenaltar hingerichtet worden, welches jedoch wieder andere zu Hierapolis in Parthien geſchehen zu ſeyn, vorgeben.

II. Seinen Namen führet,

I) Das I. Evangelium von Chriſto im Neuen Teſtamente, worüber commentiret haben,

a) Von Patribus Hilarius, Hieronymus, Theophilus Antiochenus, Origenes, Chryſoſtomus, Beda, Theophylactus, Anſelmus u. m.

b) Von Lutheranern Luther, Bugenhagen, Melanchthon, Cruciger, Chyträus, Hunnius, Winſtrupius, Gerhard, Bertram, Saubert, Jo. Meisner, Olearius, u. ſ. w.

c) Von Reformirten Oecolampadius, Muſculus, Munſter, Pelargus, Danäus, Fuller, Gomarus, Spanheim, Junius, Bucer, Roſſäus, Veil, van Till, Huyſing, Heidegger, Vriemot, u. a.

d) Von Papiſten, Toſtatus, Alliaco, Bonaventura, Capponus, Clarius, Ferus, Heſſelius, Janſen, Titelmann, Bredembach, u. d.

II. Eine Liturgie in der Bibliotheca Patrum.

III. Das Evangelium *de Natiuitate Mariae* ſo in des Hieronymi Operibus *Tom. IV.* und in des Fabricius *Codice apocryph. Noui Teſtamenti Num. I. p. 19. ſeqq.* befindlich iſt.

III. Die γνησιοτητα des Evangelii von Chriſto erweiſet Huetius *Demonſtr. Euangel. Propoſ.* 1. §. 2. Von der Sprache deſſelben aber ſchreibet

WAGENSEILIVS Pera Libr. Iuuenil. Locul. III. *Part.* II. p. 117. *ſeq.* Antequam ad gentes proficiſceretur *Matthaeus* Euangelium, quod eccleſia tamquam ſacrum ſanctumque depoſitum tenet, conſcripſit; ſed quo ſermonis genere id ab illo fuerit praeſtitum, non conuenit inter eruditos. Quidam enim ebraeam Iudaeorum in gratiam linguam adhibuiſſe volunt, permoti auctoritate id adſerentium, veterum eccleſiae patrum, Papiae nimirum, qui fuit proximus Apoſtolorum temporibus, Irenaei deinde, Origenis, Euſebii, Epiphanii, Athanaſii, Chryſoſtomi, Hieronymi, aliorumque; quorum verba paſſim adlegari videas. Monent tamen ii ipſi, qui ſic animati ſunt, ſedulo, euangelium hoc ex ebraeo in graecum ſermonem tranſtuliſſe vel ipſum Apoſtolum, vel alium quendam ex illo coetu, vt ſic graecus, quo vtimur, textus, non minoris ſit auctoritatis, quam ipſe ebraeus, ſi ſupereſſet: ac feciſſe id fortaſſe Iacobum, Domini fratrem; quem Athanaſius in Synopſi ſcribit, Matthaei Euangelium expoſuiſſe et, ſi non liquet, num per expoſitionem verſionem intelligere oporteat: aut Ioannem, quum apud Theophylactum in Matthaeum legatur: *Matthaeus primus omnium ſcripſit Euangelium in ebraea lingua propter Ebraeos credentes, octo annos poſt Chriſti adſcenſionem: tranſtulit autem Ioannes illud ex ebraea lingua in graecam.* Accedit patrum teſtimonio illud quoque argumentum, quod Hieronymus ſuo aeuo Matthaei ebraicum euangelium tum in Caeſarienſi bibliotheca, quam Pamphilus Martyr ſtudioſiſſime collegerat; tum apud Nazaraeos et Ebionitas haereticos exſtitiſſe, idque ſe in graecum et latinum ſermonem tranſtuliſſe, diſerte nobis confirmat. Enim vero non deſunt tamen, qui Matthaeum graece ſcripſiſſe contendant, plane cum Caietano perſuaſi, hoc, quo vtimur, Matthaei Euangelium non fuiſſe a Matthaeo ebraice ſcriptum conſtare manifeſto ex euangelii textu. Eius autem probationem inſtituunt ex eo, quod apud Matthaeum cap. I. 23. non tantum interpretatio occurrit vocis ebraea *Immanuel*; ſed et c. XXVII integrae ſententiae. *Eli, Eli, Lama Sabachtani*: Ergo ſic colligunt: *Si ebraice*

ſcripſit

ſcripſit Matthaeus ebraeis intelligentibus, defuit vtique talium interpretatio, ſi omnino defuit, qua fide potuit illam interpres adiicere? Ineſt pondus huic argumento, ita, vt nos quoque in eam inclinemus ſententiam, inſuper adiicientes, dicam grauem impingendam eccleſiae, quod, ſi illa a Matthaeo ebraeum textum commiſſum commendatumque habebat, eo numquam fuit vſa, et adeo nullam in cuſtodiendo adhibuit ſollicitudinem; ſed eum perire paſſa eſt, quem tamen facile per credentes ex Iudaeis ab interitu vindicare potuiſſet, DEI quoque prouidentia libri alicuius canonici abolitionem non concedentis, adiuta. Immo, quod caput eſt, nec repertus vmquam fuit, qui ſerio teſtatus ſit, ſe Matthaei Euangelium ebraicum vel oculis tantum vſurpaſſe, vnde recte Eraſmus: *Nam mihi ſit veriſimile, Matthaeum ebraice ſcripſiſſe, quum nemo teſtetur ſe vidiſſe vllum illius ebraici voluminis veſtigium.* - - - Sane produxere maiorum memoria Sebaſtianus Munſterus in Germania, et Ioannes Tilius, Epiſcopus Briocenſis, in Gallia, vndecumque nacta exempla euangelii Matthaei ebraici: Sed quae toto genere diuerſa non tantum ſibi inuicem obſtant; verum inſuper erroribus ſcatent, vt nemo circumſpectior paſſurus ſit, alterutrum illorum pro genuino ſibi obtrudi.

GVIL. CAVE Hiſtor. litter. P. I. Sec. Apoſt. p. 7. Liturgia D. Matthaeo inſcripta, opus ſi quid aliud, ſpurium et recentioris ſeculi fetus.

SIXTVS SENENSIS Biblioth. Sanct. lib. II p. 107. Matthaeus Euangeliſta fingitur eſſe auctor duorum librorum, quorum alter de *Ortu*, ſiue *Stirpe Mariae*, alter *de Infantia Saluatoris* inſcribitur; qui Valentinianorum et Gnoſticorum commenta ſunt. His libris inepti quidam auctoritatem adſerere cupientes, praefationes addiderunt ſub nomine Chromatii et Heliodori, epiſcoporum, ad Hieronymum et Hieronymi ad ipſos confictos; quae vtrumque opus teſtarentur ab Hieronymo in gratiam eorundem epiſcoporum ex ebraeo Matthaei volumine translatum, et ab haereticorum falſationibus expurgatum. Sed quum in his libris eaedem nunc exſtent aniles fabulae, quas Irenaeus in primis aduerſus Valentinianorum haereſes, et Epiphanius primo Panarii, ſectione tertia ex iisdem voluminibus refellunt, palam apparet impoſtorum deceptio.

CCLXXVIII.

Jacobus,

J. J. C. 62. geſt.

Jacobus, des Alphäus Sohn, welcher auch Jacobus Juſtus, und der kleine, und auch der Bruder des HErrn genennet wird, weil er nehmlich entweder von des Joſephs erſterer Frau gebohren, oder vielmehr der Maria Schweſterſohn geweſen iſt. Er ſoll von Mutterleibe an dergeſtalt GOtt gewidmet worden ſeyn, daß er niemals einigen Wein getrunken, Fleiſch gegeſſen, ſein Haar abſchneiden laſſen, ſich geſalbet, oder gebadet, und was dergleichen Dinge mehr ſind. So ſoll auch Chriſtus nach ſeiner Auferſtehung zuerſt zu ihm gegangen ſeyn, und ihm etwas geſegnetes Brod dargereichet haben, weil er ſich verbunden gehabt habe, kein Brod nach empfangenem Abendmahle zu eſſen, bis er Chriſtum wieder auferſtanden geſehen. Welches aber Fabeln ſind. Man giebt ihn auch vor den erſten Biſchof zu Jeruſalem aus, welcher Kirche er auf 30. Jahr vorgeſtanden haben, endlich aber auf Anregen des Hohenprieſters, Ananias des jüngern, von der Zinnen des Tempels herunter geſtürzet, und weil er davon nicht geſtorben, annoch geſteiniget, und ſodann mit einem Walkmüllerſtecken vollends zu Tode geſchlagen worden ſeyn, welche That aber vielen Jüden dergeſtalt übel gefallen habe, daß ſie den Hohenprieſter bey dem Albin verklaget hätten, worauf er denn auch wieder abgeſetzet worden, nachdem er kaum 3. Monat Hoherprieſter geweſen ſey,

wiewohl Joſephus ſonſt nur meldet, daß Jacobus blos geſteiniget worden ſey.

II. Unter ſeinem Namen ſind noch

1) Ein Brief in der Bibel, über welchem

a) Von den Patribus Oecumenius, u. ſ. w.

b) Von Lutheranern Winckelmann, Althammer, Brochmann, Schmidt, Damm, Baumgarten, u. d.

c) Von Reformirten Zwinglius Pareus Manton, Antonides, Creygthon, Benſon, Heiſſen, Janſon u. ſ. w.

d) Von Papiſten Fevardentius, Brachus, Cavortus, Folengius, Logenhagen, Stevarz, Paz, Lorin, und ſo weiter Erläuterungen geſchrieben haben.

2) Das *Proteuangelium Iacobi*, welches griechiſch und lateiniſch ediret in den Orthodoxographis Tom. I. S. 71. und vom Fabricius in dem Codice apocrypho Noui Teſtamenti S. 66. folg.

3) Eine Liturgie, ſo griechiſch zu Paris 1560. griechiſch und lateiniſch aber ebend. 1624. ediret iſt.

III. *IO. ALBERT. FABRICIVS Biblioth. Graec. lib. IV. c. 5. §. 11.* Grotium et Richardum Simonium *I. Hiſt. Crit. N. T. p. 191. ſeq.* qui non Iacobum Zebedaei, neque Iacobum Alphaei; ſed diuerſum ab vtroque apoſtolo, Iacobum Iuſtum, Hieroſolymorum epiſcopum, auctorem huius epiſtolae faciunt, confutant Coulanus, et Maius in libris Simonio oppoſitis. Veteres nonnulli, Euſebio *II. 23. Hiſtor.* teſte, eam pro ſpuria habuerunt, neque Origenes apud Euſebium *VI. 25.* inter libros ſacros commeminit. Et ipſa ab alio quodam ſub Iacobi nomine adſeritur, licet paulatim, procedente tempore, obtinuerit auctoritatem, vt ait Hieronymus in Catalogo. Hinc Eraſmus auſus eſt dicere, eam non redolere grauitatem apoſtolicam et D. Lutherus, quum eamdem praecipue Paullo contradicere exiſtimaret, non dubitauit paullo contemtius de illa loqui, ſequentibus eius exemplum Magdeburgenſibus et Althammero. Sed et ipſe poſtea hoc retractauit Lutherus, et poſt eius tempora vix quiſquam inter

Chriſtianos repertus eſt, qui apoſtolicae eius auctoritati fidem detraheret.

ABRAHAMVS SCVLTETVS Medullae Patrum Part. I. lib. XI. c. 6. Proteuangelium Iacobi, Liturgia Iacobi, Euangelium Nicodemi, Hiſtoria Prochori de Ioanne Euangeliſta, Epiſtolae Martialis, Abdias de Vitis Apoſtolorum, omnia ψευδεπιγραφα, id quod argumentis generalibus et ſpecialibus demonſtrari poteſt. Generalibus, nam characterem ſtili apoſtolici non habent, et ab Eccleſia primitiua non fuerunt agniti; Specialibus, quia in Proteuangelio Iacobi Maria narratur votum perpetuae coelibatus emiſiſſe: Liturgia Iacobi ſeparatam habet precationem pro iis, qui in monaſteriis degunt, quum nulla tamen eſſent Iacobi aetate exſtructa et aedificata monaſteria.

CCLXXIX.

Perſius,

J. J. C. 62. geſt.

Aulus Perſius Flaccus von Volaterra in Etrurien oder, wie andere, iedoch ohne Grund behaupten, von Tigulia, aus Ligurien, des Flaccus und der Fulvia Sohn, von ritterlichem Geſchlechte, hatte den Rhemmius Palaemon, Verginius und andere, zu Lehrern, ſtarb aber im 28. Jahre ſeines Alters, und iſt alſo von ihm wenig merkwürdiges vorhanden. Sein beſter Freund war der ſtoiſche Philoſoph Annäus Cornutus, dem er ſehr anhieng, auch 5000. Gulden und ſeine Bibliothek von 700. Büchern vermachte, welches Geld der Philoſoph der Schweſter ſeines Freundes wieder gab. Er ſoll von ſchöner Bildung und anſtändigen und tugendhaften Sitten geweſen ſeyn.

II. Von ſeinen Gedichten ſind noch *VI.* Satyren vorhanden, ſo mit Cornuts, Joh. Britannicus und Barth.

Fontius

Fontius Commentarien zu Ven. 1499. F. mit 5. Commentarien des Jod. Bad. Aſcenſius und andern 1523. F. mit Joh. Murmells, Eraſmus und Herrm. Buſchius Scholien und Anmerkungen zu Cöln 1538. 8. mit den alten Scholien und Pet. Pithöus Noten zu Paris 1584. 1590. 8. Heidelb. 1610. 8. mit Cornuts Commentarien, Elias Vinets Noten, Joh. Britannicus Auslegungen ꝛc. zu Par. 1613. 4. mit Iſ. Caſaubons Commentar zu Paris 1605. 1615. zu London 1647. 8. mit Eilhard Lubins Noten und Paraphraſe zu Hanau 1607. 8. 1619. 8. Jo. Bonds Noten zu Amſterdam 1645. 12. mit Farnabius Noten ebend. 1648. 12. mit David Wedderburns Commentar zu Amſt. 1664. 12. mit Joſeph Juvencius Auslegung und Noten zu Rouen 1697. 12. mit dem Juvenal in Vſum Delphini vom Lud. Prateus zu Paris 1684. 8. cum Notis Variorum zu Leyden 1648. 1671. 8. zu Amſt. 1684. 8. mit vollſtändigen Scholien der Alten, Caſaubons Noten ꝛc. ꝛc. zu Leyden 1695. 1697. 4. vom Geo. Friedr. Sebald zu Nürnb. 1765. 4. zu Bern 1765. 8. aus dem Lateiniſchen ins Deutſche überſetzt mit verſchiedenen Abhandlungen und Anmerkungen von Jo. Daniel Heyden zu Leipzig 1738. 8. franz. vom P. Tarteron zu Paris 1729. 8. und in obiger Berniſchen Ausgabe mit der franzöſiſchen Ueberſetzung vom Sinner, wie davor gehalten wird, auch ſonſt vielmals mit dem Juvenal ediret ſind.

III. QVINCTILIANVS *lib.* X. *c.* 1. Multum et verae gloriae, quamuis vno libro, Perſius meruit.

IVL. CAES. SCALIGER *Poet. p.* 838. Perſii ſtilus moroſus et ille ineptus, qui, quum legi vellet, quae ſcripſiſſet, intelligi noluit, quae legerentur.

MORHOFIVS *Polyh. T. I. lib. IV. c.* 12. *§.* 13. A. Perſius Flaccus ſatiricus ſaepe plusquam ferreus, immo ſaxeus. Nam ſatirica eius dictio ſupra modum horrida eſt, et Iuuenali, aetate licet inferiori, poſtponenda.

FVNCCIVS *de Immin. l. l. ſen. c.* II. *§.* 26. Stilus in Perſio grandis, numerorum concinnitas maxima et elegans iuncturae ſtudium, quamuis non ſine iudicio rebus ipſis ſeruiat, eamque in omni oratione gratam inſtituat varietatem. Nihil verſibus eius numeroſius, nihil absque mollitie concin-

 nius,

nius, ſua ſponte fluant omnes apti, omnes ſonori, quidam vero etiam magnifici, vt ad maieſtatem carminis Virgiliani adſpirare videantur, cum aetatis ſuae multis aliis de palma contendant cet Et §. 27. At obſcurus eſt, et meo quidem iudicio, claſſicorum omnium obſcuriſſimus. - - Scribere ipſi aliter non licuit in cauſſa crudeliſſimi tyranni, cuius metu pleraque ὡς ἐν αἰνίγμασι tradidit, ac dubio procul ſapientiſſimus praeceptor Cornutus ſcribenti affuit, qui vetus verbum illi crebro inſuſurrauerit, σκοτισον - - Laudare non poſſum Hieronymi factum, qui, quod aiunt, non capiens Perſii tenebras intellecturis ignibus dedit, abiectoque libro, *ſi non vis intelligi*, inquit, *non debes legi.*

CCLXXX.

Marcus,

J. J. C. 64. gel.

Marcus, ein Levit, der ſich aber, um ſich zu dem levitiſchen Dienſte untüchtig zu machen, ſelbſt einen Daum abgeſchnitten, und, als er darauf ein Chriſt geworden ſey, das Evangelium inſonderheit zu Alexandrien in Egypten gelehret haben ſoll, woſelbſt er auch geſtorben iſt. Seinen Körper wollen die Venetianer in Verwahrung haben, als wohin er im Jahre 829. von einigen Kaufleuten von Alexandrien gebracht worden ſeyn ſoll, andere aber wollen, daß er in dem Kloſter Reichenau in Schwaben begraben liege.

II. Ueber ſein Evangelium haben

a) Von Patribus Beda, Theophylactus, Euthymius, Radbert ꝛc. ꝛc.

b) Von Lutheranern Brentius, Hegendorff, Lambert, Dorſcheus, Sarcerius, Winkelmann, Heupel, Klemme, u. a.

c) Von Reformirten Junius, Danäus, Petreius, Bullinger, Veil, ꝛc. ꝛc.

d) Von

d) Von Papiſten Hofmeiſter, Maldonat, Suarez, Peltan, Novarin ꝛc. ꝛc. commentiret.

Die Liturgie aber unter ſeinem Namen iſt griechiſch und lateiniſch zu Paris 1583. ebend. 1624. ediret.

III. *HVETIVS Demonſtr. Euang. Pr. I. §. 3.* Marcum, Petri diſcipulum, ab eoque in epiſtolis laudatum, Euangelii, quod eius nomine circumfertur, fuiſſe conditorem, ſcripſit idem, quem proxime nominaui, Papias, Hieropolitanus epiſcopus. Scripſit et Clemens Alexandrinus. Eius auctoritate vititur ſaepe Iuſtinus, vt dixi. Ex iis, quae Petrum audierat praedicantem Marcus, Euangelium hoc eſſe conflatum Irenaeus tradidit. Hinc crebra eius mentio apud alios ſuppares Irenaeo. Porphyrius quoque, dum temere quaedam in eo carpit, ipſius antiquitatem et γνησιοτητα confirmat.

CAVE Hiſt. Lit. Sec. I. p. 11. Liturgiam quod attinet D. Marco inſcriptam - - ſpuriam eſſe ac aetate apoſtolica longe inferiorem, nemo non videt.

WAGENSEIL. Per. libror. Iuuenil. Locul. III. P. 2. p. 132. Circumfertur Liturgia quaedam quaſi a Marco compoſita. Verum illam ſuppoſititiam eſſe, praeter ceteros, oſtendit Riuetus *lib. I. Crit. Sacr. c. 3.* Quippe *Homouſii*, *Triſagii*, *Monaſteriorum*, *Monachorum et Turificationum* in ea fit mentio, quas voces ad longe aliud aeuum ſpectare, nemo tam imperitus rerum eſt, qui neſciat.

CCLXXXI.

Dioſcorides,

J. J. C. 64. gel.

Pedacius, oder, wie andere ihn nennen, Pedanius Dioſcorides, von Anazarbe aus Cilicien, ſoll des Antonius und der Cleopatra Leibarzt geweſen ſeyn, und wurde wegen der Sommerflecke im Geſichte mit

dem Beynahmen Φακας beleget. Doch wird er nach Fabricius Anmerkung fälſchlich mit dem Dioſcorides von Alexandrien vermenget, als welcher ſolche Stelle bey dem Antonius bekleidet und beſagten Beynamen geführet haben ſoll, da hingegen der Dioſcorides von Anazarbe erſtlich unter dem Nero gelebt hat. Er war ein Empiriker.

II. Er hat unter andern Sachen, welche verlohren gegangen ſind, auch geſchrieben.

Περι ὑλης ιατρικης V. Bücher, von welchen noch gezweifelt wird, ob ſie auch des Dioſcorides ſind,

Περι Φαρμακων, ὁσα τε εςι των δηλητηριων, και ὁσα των αλεξικακων, και περι των ιοβολων ζωων και της των απ αυτων πληγεντων σημειωσεως και θεραπειας II. Bücher.

Περι ευπορισων ἁπλων τε και συνθετων Φαρμακων II. Bücher, welche blos gr. vom Aldus 1499. F. 1518. 8. 1518. 4. und vom Bebel zu Baſel 1529. 4. griechiſch und lateiniſch, aber mit Marcell Virgils Commentar zu Cöln 1529. F. mit Jo. Ruellus Noten zu Paris 1549. 8. und endlich am beſten mit Anton Saracens Verſion und Scholien zu Frankf. 1598. F. bey Wechels Erben vom Geſner Str. 1565. 8. herausgegeben worden ſind.

III. *GALENVS Praef. libr. VI de Simplicibus Medicamentis Tom. II. Edit. Baſil. p. 68.* Ο δε Αναζαρβευς Διοσκοριδης εν πεντε βιβλιοις την χρησιμον ἁπασαν ὑλην εγραψεν, ου βοτανων μονον, αλλα και δενδρων, και καρπων, και χυλων, και οπων, ετι τε των μεταλλευμενων ἁπαντων, και των εν τοις ζωοις μοριων μνημονευσας. Και μοι δοκει τελεωτατα παντων ουτος την περι της ὑλης των Φαρμακων πραγματειαν ποιησασθαι. Πολλα μεν γαρ και τοις εμπροσθεν ὑπερ αυτων γεγραπται καλως, αλλ ὑπερ ἁπαντων ουτως ουδενι πλην ει τα Νιγρου της επαινειν του Ασκληπιαδου.

IVL. CAES. SCALIGER Exercitat. 153. Dioſcorides, Herbariorum Dictator.

CONR. SAM. SCHVRZFLEISCHIVS Diſſ. de Officiae Antiqu. §. 4. Dioſcorides arte et vſu inſignis Medicus,

cus, — — quem maxime Plinius Senior ſequendum putauit pluri̇maque ex eo retulit in ſuos libros, *Hiſtoria naturalis* titulo inſcriptos.

CCLXXXII.

Linus,

J. J. C. 6¾. gel.

Linus, ein Tuſcier, deſſen Paullus in ſeiner II. Epiſtel an den Timotheus gedenket, ſoll nach dem Petrus Papſt, oder Biſchof zu Rom geworden ſeyn, und ſolche Stelle auf 11. Jahr 2. Monat und 23. Tage bekleidet haben, endlich aber von dem Burgermeiſter Saturninus, ob er ſchon deſſen Tochter vom Teufel befreyet habe, hingerichtet, und im Vatican begraben worden ſeyn.

II. Seinen Namen führen II. Bücher *de Paſſione Petri et Pauli*, ſo vom Wilh. Moſerbault zu Par. 1566. herausgegeben worden, und in der Bibliotheca Patrum Tom. II. ferner in des Lorenz Barre *Hiſtoria Chriſtiana* und anderwerts zu finden ſind.

III. *CAVE Hiſt. litt. Sec. I. p. 13.* Spurios hos libros eſſe nulliusque fidei, dubitari nequit, fatentibus etiam Baronio An. LXIX. Poſſeuino, Io. Maria Braſichallano in Indice Romano, a ſe confecto, Bellarmino, Labbeo, vt de aliis non dicam.

CCLXXXIII.

Columella,

J. J. C. 64. gel.

L. Junius Moderatus Columella von Cadix in Spanien, hatte den M. Columella, einen gelehrten,

ten, und der Landwirdſchaft ſehr kundigen Mann in der Provinz Bätica zum Vetter, von welchem er ſeine Känntniß geſchöpfet haben mag. Man weiß von ſeinen Lebensumſtänden ſonſt eben nichts.

II. Er hat XII. Bücher *de re ruſtica*, auch ein beſonderes Buch *de arboribus* geſchrieben, davon die erſten XI in Proſa, das XII aber in hexametriſcher Versart geſchrieben, und mit dem Cato und Varro, wie oben gemeldet worden, ediret ſind, auch hat man ſeine Schriften beſonders zu Regio 1482. F. und zu Lyon 1548. 8. und ſeinen Garten zu Paris 1543. 4. mit Jul. Pompon. Fortunats, Bapt. Pius, Ph. Berroalds und anderer Anmerkungen herausgegeben, franzöſiſch iſt der Columella mit Theodorichs Noten vom Claud. Cotterelle daſ. 1555. 4. italiäniſch zu Ven. 1564. 8. und engliſch zu Lond. 1745. 4. ans Licht getreten.

III. *BARTHIVS Aduerſar. lib. XXXVII. c. 7.* Principibus latinae linguae ſcriptoribus merito accenſetur Columella, ſermonis ſuauitate, politia, et eruditione. Eius hortulus purum et vere latinum carmen eſt, non tumidum, inflatum, abſonum, ſed naturali venuſtate elegans, nec adfectans declamatorios flores, perpetuae orationis dedecus et corruptionem.

BORRICHIVS Cogitat. de latin. linguae. Aetat. p. 240. Voſſius quum prius Columellam non magni faciat, vt ſcriptorem aeui Claudii, collabi iam incipiente puritate ſermonis romani, poſtea tamen, re melius expenſa, eundem optimum et terſiſſimum appellat ſcriptorem. Enimuero non aliud de Columella iudicium formare poteſt, qui ingenio eius ſeſe familiarius applicuerit. Omnia in illo caſta, pura, elegantia. quo nomine et a magno Scioppio inter argenteae aetatis ſcriptores enumeratur.

CCLXXXIV.

Seneca,

der Philoſoph,

J. J. C. 65. geſt.

L. Annäus Seneca, des M. Annäus Seneca Sohn. Sein Vater, welcher in Rom Unterricht in der Beredſamkeit gab, und ihn mit dahin genommen hatte, unterwies ihn gleichfalls in dieſer Wiſſenſchaft. Allein unſer Seneca legte ſich beſonders auf die Philoſophie und zwar auf die ſtoiſche, obgleich ſein Vater damit eben nicht zufrieden war. Jedoch legte er ſich auch ſeinem Vater zu Gefallen auf die Beredſamkeit, gab einen Sachwalter ab, und ſtieg anfänglich zu der Würde eines Quäſtors und Prätors, hernach aber wurde er des Nero Lehrer. Allein da er nachmahls deſſen Laſter nicht billigen wolte, die Käyſerin Poppäa auch nebſt den Hofleuten ihm ſehr aufſätzig waren, wurde er gezwungen, ſich ſelbſt eine Art des Todes zu erkieſen. Er ließ ſich daher die Adern öfnen, ſetzte ſich in ein Faß voll warm Waſſer, und ſtarb alſo auf eine ſehr ſanfte Art. Einige wollen ihn für einen Chriſten halten, der vom Paullo bekehret worden, welches iedoch nicht zu erweiſen iſt. Allein daß er ein ſehr exemplariſcher, auch reicher Mann geweſen ſey, iſt wohl gewiß, was auch Dio und andere darwieder einwenden wollen.

II. Von ſeinen Schriften ſind noch vorhanden

De Ira libri III. ad Nouatum fratrem; de Prouidentia liber I. de Animi Tranquillitate lib I. de Conſtantia lib. I. de

de Clementia liber primus et pars ſecundi; de Breuitate Vitae lib. I. de Vita beata lib. I. de Beneficiis lib. VII. Naturalium Quaeſtionum lib. VII. Epiſtolae CXXIV. und andere Sachen mehr, welche zuſammen zu Neapel 1475. zu Treviſo 1478. F. zu Vened. 1492. vom Erasmus zu Baſel 1515. 1529. F. vom Cöl. Secundus Curio ebend. 1557. F. zu Antw. mit Lipſius Noten 1614. 1637. F. zu Paris mit Erasmus, Murets, Pincians u. a. Noten 1602. F. 1607. F. vom Commelin cum Notis Varior. 1604. F. vom Lipſius zu Antwerp. 1605. 1652. F. vom Fed. Morell mit deſſen Scholien zu Par. 1613. F. von den Elzevirn mit Lipſius, Jo. Fried. Gronovs und auserleſenen Noten verſchiedener Autoren zu Amſterd. 1672. 8. mit vorſtehenden und Joh. Schultings Noten ebend. in demſ. Jahre III. Tom. mit auserleſenen Anmerkungen zu Leipzig 1741. 8. II. Tom. deutſch von der göttl. Vorſorge von Joh. Fried. Mayen zu Leipz. 1729. 8. von der Standhaftigkeit von demſelben daſ. in gedachtem Jahre 8. von der Gnade von Joh. Mich. Heinzen zu Hannover 1753. 8. von der Kürze des Lebens ꝛc. von demſelben Han. und Götting. 1748. 8. mit Lipſius, Gronovs und anderer auserleſenen Noten zu Leipzig 1702. 8. ꝛc. ediret ſind.

III. QVINCTILIANVS *Inſtit. Orator. lib. X. c. 1.* Senecae et multae et magnae virtutes fuerunt, ingenium facile et copioſum, plurimum ſtudii, multarum rerum cognitio: in qua tamen aliquando ab iis, quibus inquirenda quaedam mandabat, deceptus eſt, tractauit etiam omnem fere ſtudiorum materiam. Nam et orationes eius et poemata, et epiſtolae, et dialogi feruntur. In philoſophia parum diligens, egregius tamen vitiorum inſectator fuit. Multae in eo claraeque ſententiae, multa etiam morum gratia legenda: ſed in eloquendo corrupta pleraque, atque eo perniciofiſſima, quod abundant dulcibus vitiis. Velles eum ſuo ingenio dixiſſe, alieno iudicio. Nam ſi aliqua contemſiſſet, ſi parum concupiſſet, ſi non omnia ſua amaſſet, ſi rerum pondera minutiſſimis ſententiis non fregiſſet, conſenſu potius eruditorum, quam puerorum amore comprobaretur. Verum ſic quoque iam robuſtis et ſeueriore genere ſatis firmatis legendus, vel ideo, quod exercere poteſt vtrimque iudicium.

Multa

Multa enim, vt dixi, probanda in eo, multa etiam admiranda ſunt; eligere modo curae ſit, quod vtinam ipſe feciſſet. Digna enim fuit illa natura, quae meliora vellet, quae, quod voluit, effecit.

LIPSIVS lib. I. Elect. c. 26. Annaeus Seneca frequenter mihi in manibus eſt, vt ego ſentio non ſine fructu. Siue enim doctrinam quaero, multa inuenio in ritibus priſcis recondita; ſiue ſapientiam, DEVS bone! quid ad mores et ad vitam, ſcriptum vmquam praeclarius? Qualis ille, et quam romanus, vbique animus? quae tela aduerſum caſus adminiſtrat, et ipſam mortem? Quomodo vitia eripit, inſerit virtutes? Fatendum eſt. In cacumine Olympi montis conſtitutus videor, quum illum lego: ſupra ventos et procellas, ſupra omnes res humanas.

OL. BORRICHIVS Conſp. Auctor. lat. linguae, p. 11. Dictio eius maſcula, incitata, conciſa, ſententiae crebrae, vibrantesque, iudicium acerrimum; copia locuples, vnde eamdem ſententiam aliis atque aliis verbis ſaepe exprimit. Nihil tamen fere dicit in philoſophia ſtoica, quod non itidem Epictetus in breuiſſimo ſcripto, grauius tamen omnia, facundius et magis ſententioſe. Caligulae non placuit, vt cui ſcripta Senecae *arena erant ſine calce:* nec Quinctiliano, quod rerum pondera minutiſſimis fregerit ſententiis, minus adhuc recenti ſcriptori Gallico, qui ita: *Dictio Senecae,* inquit, *nihil habet ſimile ſeculo Auguſti, nil facile, nil naturale. Omnia acumina et meditatationes redolent magis colorem Hiſpaniae, aut Africae, quam lumina Graeciae, aut Italiae. Vides ibi conciſa multa, quae videntur ſententioſa. ſed ſine ſoliditate, quae pungunt ingenium magis, quam probantur iudicio.* Quae omnia vt non ſunt de nihilo: ita hoc tantum perſuadent, Senecam non legendum tironibus, ſed quibus firmius iudicium. Multa enim in eo ſunt probatiſſima, multa etiam admiranda, quod diffiteri nequit Fabius. Quod ad Gallum, is vt in Hiſpanum natura obliquior, paullo auſterius iudicat de homine non ſui palati.

CCLXXXV.

CCLXXXV.

Seneca

Tragikus,

J. J. C **. gel.

Wer dieſer eigentlich geweſen ſey, ſtehet nicht zuverläſſig zu entſcheiden. Denn, wie der Fabricius *Biblioth. lat. II. c. 9 § 11* anmerket, halten ihn Petrarcha, Crinitus, Daniel Caietan, Delrio u. a. für den Seneca, den Philoſophen; Balthaſar Bonifacius aber für dieſes Sohn; noch andere für den M. Annäus Lucanus, und wieder andere meynen, daß die unter ſeinem Namen vorhandene Tragödien theils von dem L. Annäus Seneca, theils von andern Autoren geſchrieben ſind, welches auch wohl die wahrſcheinlichſte Meynung iſt.

II. Es ſind von ihm überhaupt X. Tragödien, als *Hercules Furens*, *Thyeſtes*, *Thebais*, *Hippolytus*, *Oedipus*, *Troades*, *Medea*, *Agamemnon*, *Hercules Oeteus* und die *Octavia* übrig, welche zuſammen vom Andr. Gallus zu Ferrara 1474. F. zu Vened. 1493. mit Bernardins Gellius, Marmita Comment. beym Aldus 1517. 8. mit Delrions Commentar zu Antwerpen 1576. 1594. 4. und zu Paris 1607. 1620. 4. mit Lipſius u. a. Noten vom Scriver zu Leyden 1621. 8. mit verſchiedener auserleſenen Noten vom Anton Thyſius ebend. 1651. 8. mit Jo. Fried. Gronovs und den auserleſenen Noten verſchiedener Autoren vom Jacob Gronov zu Amſt. 1682. 8. mit Farnabius Noten zu London und Amſt. öfters, mit der franz. Verſion des Mich de Marolles zu Paris 1669. von Joh. Caſp Schwedern mit Gronovs, Lipſius, Delrio und andern Noten zu Delpht 1728. 4.

III. *IVL. CAES. SCALIGER Poetic. lib. VI. p. 139.* Seneca ſuas ſeorſim tuetur partes, quem nullo Graecorum maieſtate inferiorem exiſtimo, cultu vero ac nitore etiam Euripide maiorem.

CELLARIVS Cur. Poſt. Prolegom. p. 29. Senecae Tragoediae VIII. ſuperſunt, quas diuerſis auctoribus eruditiores diſtribuunt. Non tamen dubium eſt, vt etiam Voſſius cenſet, quin in illis quaedam ſint genuini fetus Senecae. Stilum tragice grandem et illuſtrem prae ſe ferunt, vt non opus ſit, cum Lipſio in animaduerſionibus, Senecae nouiori, vt loquitur, has tragoedias vindicare, qui Traiani imperio, aut infra etiam vixerit.

BOECLERVS Hiſt. Vniuerſ. Saec. I. Sect. V. §. 7. Senecae tragoediae non vnum habent auctorem. Sunt autem praeſtantiſſimae, plane ad normam artis ab Ariſtotele traditae conſcriptae. Vna eſt Octauia, quae artis leges non implet.

FABRICIVS Bibliothec. lat. lib. II. c. 9. §. 7. Iulius Caeſar Scaliger non dubitat Senecae tragoedias etiam vltra graecarum vim et elegantiam extollere; pleriſque tamen hodie aliter videtur, qui nimirum philoſophicas eſſe et contra leges tragoediae paſſim peccare obſeruant. Vide Voſſium patrem *Inſtitut. Poeticis* et Rapini aliorumque iudicia collecta a Bailleto *Tom. II. iudiciorum de Poetis.*

CCLXXXVI.

Lucanus,

J. J. C. 65. geſt.

M. Annäus Lucanus von Corduba aus Spanien, des M. Annäus Mela, eines römiſchen Ritters, und der Acilia Sohn, ein naher Anverwandter des Seneca, als deſſen Bruder nur erwähnter Annäus Mela geweſen iſt, wurde in ſeiner erſten Kindheit nach

Rom gebracht, und von dem **Palämon**, **Verginius**, und andern unterwieſen. Zu einer Vorbedeutung, daß er mit der Zeit ein groſſer Poet werden würde, hat man annehmen wollen, daß einſt um ſeiner Wiege die Bienen geſchwermet, oder, wie andere wollen, ſich gar auf deſſen Mund geſetzet haben. Wenigſtens kam er durch ſeine Geſchicklichkeit gar bald empor, und ſetzte ſich inſonderheit bey dem Nero in Gunſt; als er aber einſt vor dieſem in einem poetiſchen Wettſtreite den Preiß erhielt, wurde ihm von dem Kayſer verbothen, nicht mehr ins Theater zu kommen, und die Poeſie weiter zu treiben. Weil aber dieſes dem **Lucan**, als einem damahls jungen und hitzigen Menſchen empfindlich war, verband er ſich mit dem **Piſo** wider den Nero; allein als dieſe Verſchwörung entdecket wurde, koſtete es ihm das Leben, und da er, wie **Seneca**, ſich ſelbſt eine Art des Todes erkieſen durfte, ſchmauſete er vorher recht herrlich, und ließ ſich darauf auch die Adern öfnen, da er denn bey guter Vernunft verſchied, als er kaum XXVII. Jahr alt war.

II. Von ſeinen Gedichten ſind noch die *Pharſalia*, oder die Beſchreibung des Krieges des Cäſars und Pompeius in X. Büchern, in heroiſcher Versart vorhanden, ſo zu Rom 1469. zu Ven. mit Jo. Sulpicius Verulans und Omnibons Leonicens Commentar. 1493. F. 1505. F. beym Aldus 1502. 8 1515. 8. zu Paris mit Beroalds, Jodocus Badius Aſcenſius, Sabellicus, Jac. Bononienſis und Joh. Bapt. Pius Anmerkungen 1506. 1514. F. vom Gryphius zu Lyon 1547. 12. 1542. 8. vom Rob. Stephan zu Paris 1554. 8. zu London mit Farnabius Noten 1618. 8. zu Antwerp. mit Hug. Grotius Noten 1614. 8. ingleichen zu Leyden 1626. 8. cum Notis Variorum vom Schrevel zu Amſt. 1658. 1669. 8. mit des de Marolles franz. Ueberſetzung zu Paris 1654. 8. zu Lond. 1719. 8. von Gottlieb

Corten

Corten zu Leipz. 1726. 8. von Franc. Oudendorpen mit verſchiedenen Noten zu Leyden 1728. 4. und von P. Burmannen ebend. 1740. 4. herausgegeben worden.

III. *QVINCTILIANVS Inſtit. Orator. lib. X. c. 1. p. m. 602.* Lucanus ardens et concitatus et ſententiis clariſſimus, et, vt dicam, quod ſentio, magis oratoribus, quam poetis, imitandus,

IVL. CAES. SCALIGER Poetic. p. 844. Quidam Lucanum etiam Maroni parem facere auſi ſunt, qui non tam illius magnitudinem, quam ſuam inſolentiam iis ineptiis prodidere. Fatemur in illo ingenium magnum; equidem etiam plus, quam poeticum condonabo. Effraenis mens, ſui inops, ſerua impetus, atque idcirco immodica, raptaque calore ſimul, et calorem ipſum rapiens hoſtem maximum eius temperamenti, quod in vno omnino Marone, et admirabile eſt et diuinum. Proinde, vt, nimis fortaſſe libere dicam, interdum mihi latrare, non canere videtur.

BARTHIVS Aduerſ. lib. LIII. c. 6. Lucanus, poeta magni ingenii, neque vulgaris doctrinae, ſpiritus vero prorſus heroici iam inde ex eo tempore, quo floruit, maxima ſemper fuit auctoritate, praecipue apud philoſophos, propter graue, neruoſum et acutum, vibransque et penetrabile ſententiarum pondus, quibus vniuerſa eius oratio mirifice floruit, adeo, vt in eo genere parem numquam vllum habuerit.

ROLANDVS MARESIVS Epiſt. l. 1. Epiſt. 8. Lucanus poeta eſt, in quo, quamuis quaedam reprehendantur, longe tamen plura laudanda ſunt. Tumidum, et adfectatum ſcribendi genus, declamatoria rerum etiam minimarum ad oſtentationem amplificatio, et frequentes a propoſito excurſiones, vt omniſcius eſſe videatur, fortaſſe in illo culpentur; at de rebus acres et ſanas habet opiniones, de virtute vero, non fere aliter, ac Zeno, loquitur grauesque de ea ſententias vbique inculcat, quae eo altius hominum mentibus inſident, quod non ſine aliquo acumine infiguntur.

OL. BORRICHIVS Diſſ. I. de Poet. lat. p. 58. Pharſalia Lucani, hoc eſt opus *de Bello ciuili*, quod Iulium Caeſarem inter et Pompeium in Campis potiſſimum Pharſalicis detonuit, maſculae dictionis eſt, ſententiis monitisque politicis ad ſatiem diſtin-

diſtincta, durior tamen ſubinde, et horridula. Neque forſan a tumore ſemper abeſt. Seuerior in eum Scaliger, qui latrare Lucanum quandoque potius, quam canere ſcribit. Limaſſet haud dubie muſteum opus, ſi fata praecipitia otium indulſiſſent.

CCLXXXVII.

Petronius,

J. J. C. 66. geſt.

I. Petronius Arbiter war nach einiger Meinung, von Marſeille in Frankreich aus einer ritterlichen Familie gebürtig, und hatte ein vortrefliches Genie, welches er durch angewandten Fleiß auf die ſchönen Künſte mehr ausbildete. Er lebte an den Höfen des Claudius und Nero, und war bey letzterm ſo wohl gelitten, daß er ihn wegen ſeiner guten Einſichten zum Directeur aller ſeiner Luſtbarkeiten machte, und nichts vor angenehm, nichts vor wollüſtig genung hielt, dem der Petron ſeinen Beyfall nicht gegeben hatte. Er war anfänglich Proconſul in Bithynien und hernach Conſul, welchen beyden Stellen er mit munterm Dienſteifer vorſtand. Er verfiel hernach in die Weichlichkeit des Hofs und in die Feindſchaft des Tigellius. Dieſer ſchwärzte ihn bey dem Kayſer an, als ob er ſich mit andern wider ihn zuſammen verſchworen hätte, worauf er auf des Kayſers Reiſen nach Campanien zu Cuma angehalten und ins Gefängniß gelegt wurde. Er nahm durch Oefnung der Adern, welche er ſich abwechſelnd verband und wieder öfnete, ſich unmerklich ſelbſt das Leben.

II. Von ſeinen Schriften iſt noch ein Satyricon übrig, ob wohl nicht mehr ganz, ſo in Proſa mit hin und wieder untermengten Verſen geſchrieben, und von welchen noch zuletzt ein Fragment zu Trau in Dalmatien vom Pet. Petit gefunden worden iſt. Nodot hat ihn völlig ergänzen wollen. Er iſt ediret zu Ven. 1499. 4. mit Sambucius Noten zu Antwerpen 1565. 12. mit Pet. Daniels, Jo Tornäſius, Janus Douſa u. a. Noten zu Leyden 1585. 1610 8. cum Notis Variorum zu Frankf. 1621. 8. mit Jo. Pet Lotichius Commentar und vieler andern Noten ebend. 1629. 1643 4. mit Jo. Bourdelots Noten und Gloſſario Petroniano zu Paris 1645. 1664. 8. 1677. 12. cum Notis Variorum ſelectis zu Utrecht 1654. 8. das Fragmentum Tragurianum zu Padua, zu Par. 1664. 8. mit Th. Rheineſius und Joh. Scheffers Noten zu Leipz. 1666. 8. zu Nürnb. 1667. 8. zu Amſt. 1670 8. ebendaſſelbe und das übrige mit verſchiedenen auserleſenen Noten vom Michael Hadrianides zu Amſt. 1669. 8. ferner 1687. 8. mit dergleichen vom Pet. Burmann zu Utrecht 1709. 4. 2te Ausgabe zu Amſt. 1743. 4. II. Tom. mit den zu Belgrad gefundenen Fragmenten vom Nodot zu Par. 1693. 12. und zu Leipz. 1731. 8. franzöſiſch zu Cöln 1694. 1713. 8. vom Boiſpreaux zu Lond. 1742. 12. vom Lavaur zu Par. 1726. 12.

III. *VOSSIVS de Poet. lat. p. 41.* Petronius, poeta, tempore Neronis claruit, qui principis ſui vitam ſub exoletorum nominibus deſcripſit. Elegantiae arbiter Tacito dicitur *XVI. Annal.* ac narrat, vt ſe erudito luxu perdiderit. Non minus nequitiae arbitrum appellaris, ſcriptorem, vt iam alii dixere, puriſſimae impuritatis.

ADRIANVS TVRNEBVS Aduerſ. lib. XIX. c. 6. Petronius Arbiter venuſtatem orationis ſuae inquinauit ſpurciſſimis amoribus.

BARTHIVS Aduerſ. lib. L. c. 9. Vtinam vel ſolo hoc ſcriptore abeſſet obſcoenitas, nemo eo vmquam venuſtior manum ad ſcribendum applicaſſet.

BOECLERVS Hiſt. Vniuerſ. Sec. I. Sect. 5. § 7. Petronius arbiter quantus poeta fuerit, intelligitur ex fragmentis de bello ciuili, quod ſi ad nos perueniſſet, neſcio,

quis ei fuiſſet praeferendus, adeo magni eſt ſpiritus et copioſae eloquentiae.

FVNCCIVS de immin. l. l. Sen. c. III. §. 57. Poſt tot tantasque virorum illuſtrium lites, iam plerique illius (*Traguri enſis*) fragmenti auctorem agnoſcere Petronium haud dubitant, atque notant, eum hic de induſtria quaedam putida et affectata, immo ſordida inſeruiſſe, illis videlicet perſonis digna, quas loquentes producit.

WAGENSEILIVS Pera lib. Iuuenil. Locul. III. P. II. p. 181. Prodiit ſuperioribus annis in Gallia iſtius libelli quoddam fragmentum, Coena Trimalcionis, Traguri in Dalmatia, vt ferebatur, repertum, de quo Io. Ludouici Praſchii, de ciuili et litteraria republica inſigniter meriti viri, quem iisdem, quin et mihi ereptum, amare lugeo, ex illius Roſeto, ſeu praeceptis ſtili latini, non meum, profero iudicium: *Petronii Fragmento Traguriensi, quid barbarum magis et abſurdum fingi poſſit, adhuc neſcio. Nullus in eo ſenſus, nulla συναφεια, nullum iudicium.*

Nec quidquam, niſi pondus iners, congeſtaque eodem
Non bene iunctarum diſcordia ſemina rerum.

Ebrii ſomnium a Longobardo ruſtico melius narratum iri puem. Verbum quidem vnum et alterum Petronio ſublegit et ſuperficiem conatur imitari. Et latine aliqua dici facile conceſſerim plauſoribus. Sed hoc in ſummam totius ſpei minime proficit An benignius ſenſurus fuiſſet de Fragmentis, quae, tamquam Albae Graeciae inuenta, nouiſſime nobiſcum communicauit Nodotius, equidem neſcio.

CCLXXXVIII.

Petrus,

J. J. C. 6$\frac{4}{8}$. geſt.

Petrus, des Jonas Sohn, von Bethſaida, aus Galilåa, hies anfånglich Simon, und war ſeiner Profeſſion nach ein Fiſcher, wurde aber hernach

einer der vornehmſten Apoſtel, und gleichſam der Mund der übrigen. Von Natur war er hitzig, und oft etwas allzu keck; doch aber ſcheuete er ſich auch nachmals in Verantwortung ſeiner Lehre für niemand, welches er ſowohl vor dem Synedrium zu Jeruſalem, als auch anderwerts ſatſam erwieſen hat. Seine Frau ſoll Concordia geheiſſen, und des Apoſtels Barnabas Bruderstochter geweſen ſeyn, mit der er einen Sohn, und eine Tochter, Petronilla gezeuget hat. Das Evangelium aber hat er in Judäa, in dem Ponto, in Galatien, Cappadocien, Bithynien und ſo w. geprediget. Ob er aber auch ſolches zu Rom gethan habe, wird zwar von vielen widerſprochen, allein nicht mit gnugſamen Gründen, weil doch Irenäus, Tertullianus, Athanaſius, Origenes und anderer Patrum Anſehen durch bloſſe Mutmaſſung nicht über den Haufen zu werfen iſt. Allein daß er eben Biſchof daſelbſt, und folglich der erſte römiſche Papſt geweſen ſey, wird den Papiſten niemand zuſtehen, wo ſie es nicht beſſer, als noch zur Zeit geſchehen, erweislich machen. Wie es denn auch mehr eine Fabel, als wahre Geſchichte iſt, was von ſeinen Händeln mit dem Zauberer Simon von Nicephorus und andern vorgegeben wird; ingleichen daß ihn Nero ſoll haben creuzigen laſſen, und er ſelbſt begehret, daß er umgekehrt an das Creuz möchte angeſchlagen werden, um nicht auf gleiche Art mit Chriſto zu leyden. Sein Begräbnis wird zwar noch heutiges Tages in der S. Peterskirche zu Rom gewieſen, mit dem es aber eben die Richtigkeit, als mit vielen andern Reliquien der Heiligen im Papſtthume haben mag.

II. Seinen Namen führen 1.) in der heil. Schrift 2. Briefe, über welche,

a) Von Lutheranern Luther, Winkelmann, Gerhard; Hegendorff, Selneccer, Weller, Lange, Klemme, Walther,

b) Von Reformirten Ameſius, Cocceius, Hall, Pocock Schottan, Golze, Antonides, Deurhof, Streſo, van Alphen,

c) Von Papiſten Ferus, Lorin, Fevardentius, Folengius, und ſo weiter commentiret haben.

II) Einige Fragmente von einem Werke, ſo Κηρυγμα Petri geheiſſen hat, bey dem Clemens Alexandrinus, Combefis, Grabius, u. a.

III) Einige Fragmente aus der *Apocalypſi Petri* in den Excerptis Theodoti poſterioribus, und den Electis des Combefiſius.

IV) Ein griechiſcher Brief an den Jacobus, in Fabricius Codice apocrypho Noui Teſtamenti S. 907. folg. und

V) Eine Liturgie, ſo beym Plantin 1598. 8. vom Fed. Morell mit Wilhelm Lindens Anmerkungen aus Joh. von Sanctus Andreas Recenſion zu Paris 1595. 8. und in Bibl. PP. Max. T. 2. P. I. p. 14. auch anderwerts ediret iſt.

III. *WAGENSEILIUS Pera libror. iuuenil. locul. III. P. II. p. 101.* Exſtant S. Petri nomine epiſtolae duae, quarum quae prior eſt, numquam in dubium fuit vocata; ſed poſteriorem ob ſtili diuerſitatem nonnulli veterum pro canonica non admiſerunt. Ceſſauit deinde dubitatio inprimis poſt Concilium Laodicenum ac Carthaginienſe III. et merito miratur Beda, fuiſſe, qui auctoritatem eius epiſtolae vocauerint in dubium. Quia enim auctor Simonem Petrum ſe ab initio nominat, Chriſtique transfigurationi ſe interfuiſſe *Cap. I. 17. 18.* adſeuerat, denique *c. III. 1.* ſe hanc ſecundam epiſtolam ſcribere, ipſe teſtimonium perhibet, igitur alterutrum verum ſit, neceſſe eſt, nimirum vel auctorem illum inſignem eſſe impoſtorem, quod tamen nemini adfirmare in mentem venit, vel non eſſe eum alium, quam ipſum S. Petrum. Hieronymus *lib. de Scriptor. Eccleſ.* multos recenſet libros, qui Petri quondam

nomi-

nomine circumferebantur, ſcilicet vnum eius *Actorum*, alium *Euangelii*, tertium *Praedicationis*, quartum *Apocalypſeos*, qui olim Nicephoro teſte apud Palaeſtinos in eccleſiis quotannis in die paraſceues legebatur et quintum *Iudicii*. Sed eos omnes nullius momenti fuiſſe vel illud argumento eſt, quod eccleſia ipſos neutiquam dignos exiſtimauit, quos ab interitu vindicaret. Habemus *Liturgiam* Petri nomine apud Plantinum 1588. cum Praefat. Guilielmi Lindani, Ruremundenſis Epiſcopi, editam. Enimuero ſi Petrus Liturgiam ſcripſiſſet, non illam vrbe exactam in montes Apuliae relegaſſet, Miſſamque Gregorii, vel Scholaſtici cuiusdam praetuliſſet Eccleſia Pontificia.

CCLXXXIX.

Paulus,

J. J. C. 67. geſt.

Paulus hieß zuvor Saulus, und war von Tarſen aus Cilicien gebürtig, doch aber ein Jude aus dem Stamme Benjamin, und anfänglich ein eifriger Phariſäer. Die griechiſche Gelehrſamkeit begriff er in ſeiner Vaterſtadt, in dem jüdiſchen Geſetze aber unterrichtete ihn Gamaliel, zu deſſen Füſſen er, wie er ſelbſt ſchreibet, geſeſſen hat. Als er aber auf einer in der Abſicht der Verfolgung der Chriſten unternommenen Reiſe nach Damaſcus wunderbarer Weiſe bekehret wurde, predigte er Chriſtum in Aſien und Europa, worüber er gefangen und nach Rom geführet wurde. Als er hier zwey Jahr in einer ziemlich freyen Gefangenſchaft von dem Afranius Burrhus, Präfectus des Prätorii, gehalten worden war, kam er zwar wieder los, und predigte das Evangelium in Italien, Gallien, Spanien und anderwerts, wurde aber doch in der erſten

allgemeinen Verfolgung des Nero wieder gefangen und nachdem er 9. Monat im Gefängniß geſeſſen hatte, endlich enthauptet, da denn nicht nur der abgehauene Kopf noch dreymahl den Nahmen JESUS! genannt; ſondern auch drey Sprünge gethan haben ſoll, alſo daß, wo er iedesmahl aufgeſchlagen, ein beſonderer Brunn entſprungen, welches in der einen Vorſtadt zu Rom wie die Papiſten vorgeben, zu ſehen ſey.

II. Von ſeinen Schriften ſind folgende vorhanden:

A) Der Brief an die Römer, worüber

a) Von Patribus Auguſtinus, Origenes, u. a.

b) Von Lutheranern Luther, Melanchthon, Bugenhagen, Brentius, Gerhardt, Calov, Mylius, Winkelmann, Schmidt, Rambach, Anton, Baumgarten u. a.

c) Von Reformirten Oecolampadius, Cocceius, Gomarus, Grynäus, Rollocus, Wilſon, Pareus, von Brais, Grönewegen, von Leeuwen, Vitringa, Turrettin, u. ſ. w.

d) Von Papiſten Aleſius, Cerda, Ferus, Pererius, Sadolet, Sixtus Senenſis, Toletus, Vaſquez, u. m.

B) Der *I.* Brief an die Corinthier, über den

a) Von Patribus Ambroſius, Chryſoſtomus, Beda,

b) Von Lutheranern Luther, Melanchthon, Sarcerius, Pappus, Calixtus, Mylius, Rungius, Schmidt, Mosheim, Baumgarten, u. a.

c) Von Reformirten Muſculus, Rollocus, Sclater, Lightfoot, Patäus, von Alphen, van Til, Locke, u. a.

d) Von Papiſten Hofmeiſter, Stapleton, Stevartius, Conzen, u. noch mehrere,

C) Der *II.* Brief an die Corinthier, über welchen

a) Von

a) Von Patribus vorige, und zwar über alle Epiſteln Paulli.

b) Von Lutheranern Calixtus, Rungius, Weinrichius, vorige,

c) Von Reformirten Meyer, Sclater, König, Biermann, vorige,

d) Von Papiſten Conzen, Hofmeiſter, Stapleton, u. ſ. w. commentiret haben; Ferner

D) Der Brief an die Galater, welche,

a) Von Patribus Hieronymus, Auguſtin,

b) Von Lutheranern Luther, Lyſer, Quiſtorp, Thummius, Schmidt, Gleich, Weiſe, Mayer, Rambach, Struenſee, Baumgarten,

c) Von Reformirten Cocceius, Gomarus, Grynäus, Rollocus, Perkinſus, Steengracht, Akersloth, Lock, Vitringa,

d) Von Papiſten Conzen, Grimanus, Stevartius, Seripandus u. a.

E) Der Brief an die Epheſier, welchen

a) Von Patribus Hieronymus,

b) Von Lutheranern Weller, Wigand, Hannecken, Gleich, Schmidt, Spener, Pfeffinger, Gude, Baumgarten, u. a.

c) Von Reformirten Crocius, Muſculus, Lock, Rollocus, Zanchius, van Til, van Alphen u. ſ. w.

d) Von Papiſten Quiros, Stevartius, Vaſquez, u. m. erkläret haben.

F) Der Brief an die Philipper, welchen,

a) Von Patribus Gregorius M. u. ſ w.

b) Von Lutheranern Weller, Weinrich, Brentius, Hofmann, Breithaupt, Büſching, Baumgarten, u. m.

c) Von Reformirten Gomarus, Muſculus, Schotan, Olevian, Hazevoet, van Til, u. d.

d) Von

d) Von Papiſten Stevartius, Vaſquez, Saſbout, u. a.

G) Der Brief an die Coloſſer, welchen

a) Von Patribus Origenes, u. a.

b) Von Lutheranern Melanchthon, Brentius, Weller, Weinrich, Wigand, Gerhard, Schmidt, Rappolt, Spener, Rambach, u. a.

c) Von Reformirten Cocceius, Gomarus, Grynäus, Olevian, Rollocus, Byfield, Cartwright, d'Outrein, Suicer, Streſo, Könnig ꝛc.

d) Von Papiſten Quiros, Vaſquez, Saſbout, u. d. erläutert haben.

H) Der I. Brief an die Theſſalonicher, welchen

a) Von Patribus Origenes, u. ſ. w.

b) Von Lutheranern Weinrich, Weller, Wigand, Hunnius, Schmidt, u. m.

c) Von Reformirten Gomarus, Muſculus, Rollocus, Sclater, Jvellus, Streſo, Turettin, van Alphen,

d) Von Papiſten Stevartius, Vaſquez, u. a. m.

I) Der II. Brief an die Theſſalonicher, welchen

a) Von Patribus Ambroſius, Chryſoſtomus, u. ſ. f.

b) Von Lutheranern Weller, Wigand, Schmidt, u. ſ. w.

c) Von Reformirten Gomarus, Muſculus, Rollocus, Sclater, u. a.

d) Von Papiſten Stevartius, Vaſquez, u. m. erkläret haben.

K) Der I. Brief an den Timotheum, welchen

a) Von Patribus Vorige.

b) Von Lutheranern Chyträus, Venator, Melanchton, Cruciger, Meelführer, Gerhard, Heilbrunner, Willich, Schmidt, Mosheim, ꝛc. ꝛc.

c) Von

c) Von Reformirten Danäus, Muſculus, Scultet, Gargom, Hulſius, u. ſ. w.

d) Von Papiſten Aleſius, Stevartius, Torres, Saſbout, Eſpencäus, u. m.

L.) Der *II.* Brief an den Timotheum, welchen

a) Von Patribus Vorige.

b) Von Lutheranern Heilbrunner, Weinrich, Welſer, ꝛc. ꝛc.

c) Von Reformirten Megander, Scultet, Barlow, u. m.

d) Von Papiſten Aleſius, Eſpencäus, Stevartius, Soto Maior, u. ſ. w. mit ihren Erklärungen verſehen haben.

M) Der Brief an den Titum, welchen

a) Von Patribus Hieronymus, und Vorige.

b) Von Lutheranern Heilbrunner, Cramer, Quiſtorp, Willich, Rhodomann, Fecht, Breithaupt, Zentgraf, Gebhard, Rambach, von Haven ꝛc. ꝛc.

c) Von Reformirten Megander, Crocius, Taylor, Scultet, Outhof, Böhnen, Vitringa, Harter, u. a.

d) Von Papiſten Aleſius, Eſpencäus, Saſbout, Soto Maior, Gopili u. a. erläutert haben.

N) Der Brief an den Philemon, welchen

a) Von Patribus Hieronymus ꝛc. ꝛc.

b) Von Lutheranern Brentius, Quiſtorp, Schmidt, Fecht, u. d.

c) Von Reformirten Danäus, Gomarus, Jones, Pareus, Scultet, Taylor, Hummel, u. a.

d) Von Papiſten Fevardentius, Rapine, Vincent, Habert u. a. m.

O) Der

O) Der Brief an die Ebräer, welchen

a) Von Patribus Conſtantinus Preſbyter, u. m.

b) Von Lutheranern Gerhard, Lyſer, Quiſtorp, Walther, Schmidt, Olearius, Starke, Cellar, Rambach, Carpzov, Cramer, Struenſee, Baumgarten, u. a.

c) Von Reformirten Cocceius, Dikſon, Gomarus, Jones, Rollocus, Scultet, Spanheim, Wittin, Owen, Grönewegen, Akersloot, Brunus, Peircins, u. a.

d) Von Papiſten Ribera, Stevartius, Döring, Saſbout, u. a. erkläret haben.

Dieſen fügen einige bey

P) Den Brief an die Laodicenſer, ſo griechiſch und lateiniſch in des Fabricius Codice apocrypho Noui Teſtamenti und anderwerts zu finden iſt.

Q) Die *VI.* lateiniſche Briefe an den Seneca, ſo in eben nur angezogenem Codice und in einigen Ausgaben des Seneca, ingleichen in Walthers Officina Biblica mit des Seneca ſeinen S. 528. folg. zu leſen ſind.

III. *WAGENSEILIVS Pera libror. Iuuenil. Locul. III. Part. II. pag. 135. ſequ.* Reliquit nobis Paullus, ſuo nomine inſcriptas Epiſtolas XIII. quarum pleraeque ad eccleſias, Coloſſenſium puta, Corinthiorum, Epheſiorum, Galatarum, Philippenſium, Romanorum, et Theſſalonicenſium, tres vero ad Timotheum, Titum, et Philemonem, diſcipulos, miſſae ſunt. Atque de his quidem epiſtolis omnibus, nulla vmquam fuit dubitatio, cui tamen obnoxia et olim erat, apud aliquos etiam nunc et epiſtola ad Ebraeos. Hanc enim, S. Hieronymo in catalogo teſte, alii tribuerunt Barnabae, alii Lucae, alii Clementi Romano, propter ſtili ſermoniſque diſtantiam. Ac a Luca quidem ſcriptam, Origenes apud Euſebium *l. VI. Hiſt. Eccleſ. c. 19.* contendit, quam ſententiam Caluinus et Grotius ſuam fecerunt. Barnabae auctori eam adiudicauit Tertullianus. Sed vero celebris vir, Fridericus Spanhemius, peculiari libello, hanc epiſtolam, multis indubiis argumentis, Paullo erudititiſſime adſeruit. Nos, memoriae conſulentes, vnica ratione erimus contenti. Scilicet,

ſcripſit

ſcripſit dubio procul Petrus, poſteriorem ſuam epiſtolam iisdem, ad quos ſcripſerat priorem, atque ipſe id confirmat in poſterioris c. III. 1. Sed prior, vt habet initium, ſcripta eſt Iudaeis diſperſis, quorum cura illi potiſſimum demandata erat, *Gal. II.* 7. tum *II. Petr. III.* 15. 16. legimus: *Sicut et cariſſimus frater noſter, Paullus, ſecundum datam ſibi ſapientiam ſcripſit vobis, ſicut et in omnibus epiſtolis loquens in eis de his: in quibus ſunt quaedam difficilia intellectu.* In iſtis perſpicue diſtinguit Petrus reliquas epiſtolas Paullinas, ab ea, quam ſcripſit Paullus iisdem, quibus et ipſe ſcribebat, hoc eſt Ebraeis: ita tamen hanc a reliquis diſtinguens, vt omnes commendet, tamquam caeleſtis ſapientiae plenas. Tum vero, ſi in vlla, ſunt vel maxime in iſta ad Ebraeos, δυσνοητα τινα, *difficilia quaedam intellectu.* Citra haeſitationem quoque, Paullum epiſtolae ad Ebraeos auctorem faciunt Graeci Patres; Iuſtinus, Clemens Alexandrinus, Athanaſius, Cyrillus, Gregorii Nyſſenus et Nazianzenus: e Latinis vero Hilarius, Ambroſius, Auguſtinus. Neque obſtat ſtili diuerſitas. Quum enim ad Ebraeos ſcribat Paullus, nihil mirum, ſi frequentiores, quam in reliquis epiſtolis, ebraiſmos vſurpet. Non praefixit autem nomen ſuum epiſtolae, more in caeteris recepto, ſiue modeſtiae cauſſa, quia praecipue gentium, non circumciſionis, ſeu ebraeorum, apoſtolus erat, *Gal. II.* 9. adeoque alienum munus inuaſiſſe videri noluit: ſiue quod nomine ſuo, Ebraeis inuiſo, fronti addito, ipſos irritare noluit, in primis quum apud eos ſuſpicione laboraret, quaſi legem Moſis ſperneret, ac ad defectionem ab illa hortaretur *Act. XXI*, 21. Porro, praeter memoratas epiſtolas, fertur et alia Paulli nomine ad Laodicenſes, quae tamen, vt loco ſupra indicato diſerte ſcribit Hieronymus, ab omnibus exploditur. Occaſionem hanc ſupponendi praebuit locus *Coloſſ. IV.* 16 vbi Paullus: *Et quum perlecta*, inquit, *fuerit apud vos epiſtola, facite, vt etiam in Laodicenſium Eccleſia recitetur, et eam, quae ſcripta eſt Laodicea, vt vos quoque legatis.* Ceterum Chryſoſtomus, *Hom.* 12. *in ep. ad Coloſſ.* poſteriora verba, non intellexit de epiſtola aliqua ad Laodicenſes ſcripta, ſed de epiſtola Laodicenſium ad Paullum. Idem opinatus eſt Theodoretus, quos ſequitur Baronius. Merito ergo Bellarminus, quum *lib. IV de V. C. c.* 4. adſeruiſſet, certum eſſe Paullum ſcripſiſſe ad Laodicenſes, et epiſtolam periiſſe, in poſte-

poſtrema recognitione, non probat, quod dixerat, *certum eſſe*, inductus Chryſoſtomi auctoritate, et latini textus ambiguitate. Exſtant ſimiliter et epiſtolae quaedam, tamquam a S. Paullo ad Senecam ſcriptae. Verum eas a ſemidocto quodam, in ludibrium noſtrum compoſitas eſſe, probe indicat Lipſius, in Diſſertatione de Vita et Scriptis Senecae *c. 10.* Non defuere tamen e veteribus quoque, qui inter ſanctum apoſtolum et Senecam commercium litterarum viguiſſe crediderunt, eaque opinione, inter ceteros Hieronymum et Auguſtinum imbutos fuiſſe, ex illius Catalogo, huius Ep. 83. conſtat.

FABRICIVS Bibl. lat. l. II. c. 9. §. 8. p. 367. His adde epiſtolas octo ad Paullum apoſtolum, quae non minus, quam ſex Paulli ad Senecam ſpuriae ſunt, etſi non heri vel nudius tertius, ſed ante multa ſecula ſunt confictae, cum earum iam meminerit b. Auguſtinus et Hieronymus, vt Pſeudo-Linum, commentitiumqne Dextrum et Ioannem Sarisbērienſem iam omittamus.

CAVE Hiſt. lit. Sec. I. p. 6. Stilus Paullinus rudis plane ac ſimplex a veteribus iudicatur; grauitatem tamen ſpirat, quandoque etiam eloquentiam. Παντων εκ παρασκευῃ λογων δυνατωτατος, νοημασι τε ἱκανωτατος. Vt de eo Euſebius, *inter omnes Apoſtolos et verborum apparatu et ſententiarum pondere facile praeſtabat.*

CCXC.

Andromachus,

J. J. C. 6*. gel.

Andromachus, war aus Creta, lebte zu des Kayſers Nero Zeiten und wird vor deſſelben Leibarzt, auch vor den Erfinder des Theriacks ausgegeben. Er hatte einen Sohn gleiches Namens, welcher eine Beſchreibung vom Theriack in ungebundener Rede verfertiget hat.

II. Der Vater hat vom Theriack ein Gedicht geſchrieben, welches noch vorhanden und vom Franz Tidicäus mit einem Commentar gr. und lat. zu Thoren 1607. 4. herausgegeben iſt.

III. *HERRMAN. CONRINGIUS Introd in med. c. III. §. 13.* Nerone Caeſare Andromachus, Senior, ille, qui theriacae confectionem heroicis verſibus deſcripſit, maxime claruit.

BAYLE Dict. critique et hiſt. v. Andromaque. Nous aprenons de Galien, qu' Andromaque le pere fit un traité, de medicamentis compoſitis ad adfectus externos, et que c' etoit un homme docte et eloquent.

CCXCI.

Cornutus oder Phurnutus,

J. J. C. 6*. gel.

Annäus Cornutus oder Phurnutus aus Leptis in Afrika gebürtig, ein Lehrer des Perſius und Lucans, und inſonderheit des erſtern guter Freund, der ihm auch 100. Seſtertien nebſt der Bibliothek vermachte, welches er aber, auſſer der Bibliothek, an ſeine Schweſtern zurück ſchenckte. Er war ein ſtoiſcher Philoſoph und ſeiner Sekte ſehr ergeben, auch in der Rede- und Dichtkunſt wol erfahren, weshalb ihm der Perſius ſeine Gedichte zur Ausbeſſerung übergab, er auch dem Nero die Fehler in ſeinen Gedichten entdeckte. Als er aber hierinnen zu frey ſeyn mochte, lies ihn dieſer verweiſen und hernach gar umbringen.

II. Er ſchrieb *de natura deorum*, welche Schrift griechiſch vom Aldus mit Aeſops Fabeln zu Ven. 1505. F. mit Conr. Clauſers lat. Ueberſetzung und dem Paläphat ꝛc. zu Baſel 1543. 8. ingleichen vom Thom. Egle in deſſen Opuſc. mytho-

thologicis zu Cambr. 1671. 8. herausgekommen iſt. Man legt ihm auch Scholien über den Perſius, welche ſich oft bey deſſen Ausgaben finden, wiewohl mit wenigem Grunde, bey. Dieſelben hat auch Rob. Stephan 1549. 8. Elias Vinet zu Poitiers 1563. Pet. Pithöus zu Par. 1584. 1590. 8. zu Heidelb. 1610. 8. Iſ. Caſaubon zu Par. 1605. 1615. 8. zu Lond. 1647. 8. herausgegeben.

III. *FABRICIVS Bibl. lat. l. II. c. 11. §. 2. not. f.* Neque haec (ſcholia) tamen neque illa, qualia hodie exſtant vel Cornutum vel Probum habent auctorem, ſed ex diuerſae aetatis et eruditionis interpretum notis ſunt conflata. Chriſtiani ſcriptoris non eſſe probat Pithoeus ex iis, quae ad Sat. V. v. 184. leguntur. H. Ernſtius lib. I. c. 7. Obſ. fide codicis antiqui Mediolanenſis tribuere ea non dubitat Helenio Acroni, quod nec Vincentio Placcio τω μακαριτη improbabile videtur p. 179. catalogi Pſeudonymorum. At longe abeſt, vt credam viris doctis in mentem veniſſe integra et ſinceri Acronis in Perſium commentaria ſcholiis illis contineri.

PERSIVS de Cornuto Sat. V. v. 30. ſeqq.

Cum primum pauido cuſtos mihi purpura ceſſit,
Bullaque ſuccinctis laribus donata pependit:

— — — — —

Me tibi ſuppoſui. Teneros tu ſuſcipis annos
Socratico, Cornute, ſinu. Tunc fallere ſollers,
Appoſita intortos oſtendit regula mores,
Et premitur ratione animus vincique laborat,
Artificemque tuo ducit ſub pollice vultum.
Tecum enim longos memini conſumere ſoles,
Et tecum primas epulis decerpere noctes.
Vnum opus, et requiem pariter diſponimus ambo;
Atque verecunda laxamus ſeria menſa.

et v. 62. ſeqq.

At te nocturnis iuuat impalleſcere chartis.
Cultor enim iuuenum purgatas inſeris aures
Fruge Cleanthea. Petite hinc iuueneſque ſeneſque,
Finem animo certum, miſeriſque viatica canis.

Hr.

Hr. Brucker in ſeinen Fragen aus der philoſophiſchen Hiſtorie Th. 3. S. 1079. nennet ſeine Schrift *de natura deorum* ein nützliches Büchlein, und ſagt ebendaſelbſt ferner: Die ſtoiſche allgemeine Weltſeele muß darinnen den Stof herleihen, die ungereimte Fabeln der Mythologie vernünftig zu erklären.

CCXCII.

Lucas,

J. J. C. 70. geſt.

Lucas, von Antiochia, andere halten ihn für einen Juden, war ein Arzt, und zugleich, wie mit dem Nicephorus einige vorgeben, ein Mahler. Er war ein getreuer Gefährte des Apoſtels Paulus, als mit welchem er auch das erſtemahl nach Rom gieng. Wo er aber nach der Zeit geblieben ſey, iſt unbekannt, und obwohl Nicephorus meldet, daß er endlich in ſeinem über 80. Jahr angeſtiegenen Alter an einen Oelbaum in Griechenland aufgehangen worden ſey, ſo hat doch ſolches Vorgeben wenig zuverläſſigen Grund.

II. Von ſeinen Schriften ſind,

A) Das Evangelium, vorhanden, über welches

a) Von Patribus Ambroſius, Theophilus Antiochenus, Theodoret, Theophylactus, Beda u. m.

b) Von Lutheranern Brentius, Finckius, Sarcerius, Pelargus, Winckelmann, Lambert, Agricola, Spielenberg u. a.

c) Von Reformirten Piſcator, Gomar, Coelaar ꝛc.

d) Von Papiſten Hofmeiſter, Logenhagen, Ferus, Gerſon, Paz, Peltan, Suarez, Stella, Janſen, Maldonat, de la Haye, Toletus, Novarin,

B) Die Apoſtelgeſchichte, über welche

a) Von Patribus Jo. Chryſoſtomus, Beda, Oecamenius, u. ſ. w.

b) Von Lutheranern Brentius, Bugenhagen, Lambert Chyträus, Camerarius, Glaſſius, Menzer Schmidt, Gerhard, Lange, Lindhammer, Löſecken, Rambach, Walch u. ſ. w.

c) Von Reformirten Gomar, Curio, Rollocus, Urſin, van Leuwen, Plevier, Biſcoe, u. m.

d) Von Papiſten Aleſius, Ferus, Ribera, Cordetius, Gagneus, Laurinius, Salmeron, Arnauld, Sacy, u. a. commentiret haben.

III. *HVETIVS Demonſtrat. Euangel. Propoſ. I.* §. 4. 5. Lucae, qui Paullum peregrinantem adſectatus eſt, Euangelium Paullus ipſe elogio conſecrauit in Epiſtola poſteriore ad Corinthios, his verbis: *Miſimus etiam cum illo fratrem, cuius laus eſt in euangelio per omnes eccleſias, non ſolum autem, ſed et ordinatus eſt, ab eccleſiis comes peregrinationis noſtrae.* Idem Euangelium a Paullo ſignificari volunt his verbis, quae ſaepe ab eo vſurpata reperias; *Secundum Euangelium meum.* Auctor Euſebius. Itaque teſtem eum ſaepe adlegat Clemens Romanus in memoratis epiſtolis ad Corinthios, ac deinde Iuſtinus. Nonnihil etiam ex eo petitum habet epiſtola Barnabae. Sed et proxime laudatum Paulli teſtimonium ex altera ad Corinthios, Ignatius ad Epheſios ſcribens ipſi accommodauit. Meminit eius et Irenaeus; ſolumque illud euangelium, aliis reiectis, admiſerunt Cerdo et Marcion. Scio hunc duo eius priora capita, ſic tamquam ſuppoſititia, expunxiſſe: verum ſuam illis adſeremus γνησιοτητα in propoſitione nona tum, quum Mariae virginitatem tuebimur. V. Actis quoque Apoſtolorum quum fidem haberi vetent Cerinthius, quemadmodum a Philaſtrio proditum eſt, et Seuerus, quemadmodum ab Euſebio; Cerinthium autem apoſtolorum temporibus vixiſſe conſtet, Seuerum M Aurelii aeuo, libri vetuſtas hinc deprehenditur. Se autem eius ſcriptorem prodit Lucas in prooemio ad eumdem Theophilum, quem in euangelii ſui aditu compellat, illicque ſe res a Chriſto geſtas literis iam ante mandaſſe ſignificat.

ficat. Ita hi ſibi libri, alter alteri auctoritatem conciliant. Egregium autem cum vniuerſae euangelicae hiſtoriae, tum praecipue euangelio Lucae, atque Actis etiam apoſtolorum ab eo ſcriptis, antiquitatis teſtimonium commodat Philoſtratus, Seueri Auguſti aequalis. Pleraque enim Chriſti apoſtolorumque miracula ex his libris adeo manifeſte in Apollonium ſuum tranſcripſit, vt ne a verbis quidem ipſis vſurpandis abſtinuerit. Id nos luculenter in propoſitione nona demonſtrabimus.

CAVE hiſt. litt. P. I. Sec. I. p. 11. De ſtilo eius (Lucae) haec Hieronymus ex mente veterum: *Euangeliſtam Lucam tradunt veteres eccleſiae tractatores medicinae artis fuiſſe ſcientiſſimum, et magis graecas litteras ſciſſe, quam ebraeas.* Vnde ſermo eius tam in Euangelio, quam Actibus Apoſtolorum comtior eſt, et ſeculorum redolet eloquentiam.

CCXCIII.

Barnabas,

J. J. C. 70. gel.

Barnabas, ſo vorher Joſes, oder Joſeph hieß, war aus Cypern, von Geſchlechte ein Levit, und, einer von den LXX. Jüngern Chriſti, nachmahls aber ein Gefährte Paulli, nachdem er ſich aber von ſelbigem abgeſondert hatte, ſoll er inſonderheit zu Mayland das Evangelium geprediget, und auch daſiger Kirche erſter Biſchof geweſen ſeyn. Andere aber geben vor, daß er von Rom nach Alexandrien gegangen, und endlich in Cypern von den Juden geſteiniget worden ſey.

II. Unter ſeinem Namen iſt annoch ein griechiſcher Brief vorhanden, welcher mit einer alten lateiniſchen Verſion und des Menardus Noten zu Paris 1645. 4. vom Voſſius mit des Ignatius Briefen zu Amſt. 1646. 4. und zu Leyden 1672. und mit des Maders Noten zu Helmſtädt

1655. 4. mit einem weitläuftigen Commentar vom Stephan le Moyne zu Leyden 1685. 8. mit den Noten vorgenannter Autoren ingl. des Cotelers, Felle und eigenen vom Johann Clerikus zu Amſt. 1724. F. mit des Herma, Clementis und andern Wercke vom Rich. Ruſſel 1746. 8. und anderwerts mehr ediret worden iſt.

III. *CAVE Hiſt. Litt. P. I. Sec. I. p. 9.* Quidquid de auctore fiat, ſiue Barnabas is ſit, ſiue alius quispiam, epiſtolam ipſam vetuſtiſſimam eſſe, et ſeculo natam apoſtolico, conſentiunt fere omnes. Vnde a Clemente Alexandrino et Origene tamquam genuina ſaepius citata eſt. Quin et Origenes, contra *Celſum, lib. I.* eam Barnabae catholicae epiſtolae titulo inſignire non dubitauit.

IO. GOTTFR. OLEARIVS Biblioth. Scriptor. Eccleſ. T. I. p. 106. 107. Tribuitur ipſi epiſtola ſub Barnabae nomine circumferri ſolita, quam quidem eidem vindicat Cl. Caue, *P. I. Hiſt. Litt. p. 9. et P. II. p. 6* atque ea de cauſſa Stephanum le Moynium, quouis refellere modo adlaborat. Verum ipſe Caue notatur a Cl. Tenzelio, partim *Colloquiis menſtruis anni 1696. p. 73. ſeq. 1698. p. 428. et 969. ſeq.* partim in *Florum ſparſionibus ad Hieronymi Catalogum de Scriptoribus Eccleſiaſticis cap. VI. p. 17. ſeq.* quae nuper Gennadio Maſſilienſi, cura et notis Cypriani anno 1703 Ienae in 4t. impreſſo, praefixae ſunt. Ibidem *a. p. 13. ad 30.* Cauei ſententiam reiicit, atque le Moynii opinionem amplectitur. Idem eruditiſſimus Tenzelius p. 39. alium quemdam auctorem ſubſtituere mauult, Iudaeum ſcilicet Alexandrinum. Hanc coniecturam laudat celeberrimus Ittigius, *Diſſert. de Patribus Apoſtolicis, num. 53.* Plura perueſtigent illi, quibus hanc rem penitius ſcrutari, perplacet.

CCXCIV.

Abdias,

J. J. C. 71. gel.

Abdias, ein Jude von Geburt, war aus Babylon, und gab vor, er habe zu Chriſtus Zeiten gelebt und ihn

ihn geſehen, auch mit den Apoſteln Umgang gehabt, und ſey er ſelbſt einer von den 70. Jüngern Chriſti geweſen, von dem Apoſtel Judas und Simeon aber zum Biſchof zu Babylon beſtellet worden. Es läuft aber alles mit ihm auf einen Betrug hinaus.

II. Man legt ihm eine Schrift von 10. Büchern bey, welche *Acta Apoſtolorum* betitelt wird, und in hebräiſcher Sprache geſchrieben, von einem Eutropius aber in das griechiſche, und von dem Julius Afrikanus ins lateiniſche überſetzet seyn ſoll. Es mag aber die vorgegebene lat. Ueberſetzung das Original ſeyn. Sie iſt zu Baſel 1551. F. zu Par. 1566. 8. und in Fabricius C. Apocr, N. T. herausgekommen.

III. *FABRICIVS Bibl. lat. l. IV. c. 3. p. 726.* In primo ſeculo nullus occurrit *(Scriptor eccleſiaſticus latinus)* ſi deceſſeris a ſuppoſititiis ſcriptis v. g. - - Abdiae. *Et in nota b.* Sunt nonnulla, quae perſpicue ſuadent, libros X hiſtoriae certaminis apoſtolici, qui ambulant ſub nomine Abdiae ſcriptos eſſe latine, non translatos e graeco, neque tamen certum eſt Actus Leucii Manichaei ſub Abdiae nos nomine legere. Nam Auguſtinus c. 38. de fide contra Manichaeos et alibi quaedam ex Actibus illis refert, quae in Abdia hodie vel plane non occurrunt vel aliter narrata leguntur.

RIVETVS Crit. Sacr. l. 1. c. 6. Eius *(Abdiae)* nugas et mendacia non eſt, quod operoſius perſequamur, quin iam oculatioribus pontificiis ita patent, ex noſtrorum animadverſionibus, vt eos tam putidi commenti pudeat.

CCXCV.

Judas,

J. J. C. 74. gel.

Judas, des Cleophas oder nach andern, Joſephs Sohn, und Jacobs, des kleinern, Bruder, heiſt

 auch

auch mit andern Namen Thaddåus und Lebbåus. Er ſoll das Evangelium bey den Jüden, Galiläern, Samaritanern, Idumåern, Syrern, Arabern und Perſern geprediget haben, allein auch von dieſen, als er wider die Zauberer oder Weiſen zu frey geredet habe, mit dem Mårtyrertode beleget worden ſeyn.

II. Sein Brief iſt mit in dem Neuen Teſtamente enthalten, über welchen,

a) Von Lutheranern Luther, Martini, Roſt, Dorſcheus, Fecht, Feuſtking, Weiß, Walther, Buchner, Reimmann, Semmler, u. a.

b) Von Reformirten Danåus, Dixon, Junius, Pareus, Titelmann, Antonides, Witſius, Creygthon,

c) Von Papiſten Aubertus, Fevardentius, Lancelotus, Boduccius, du Bois, u. ſ. w. commentiret haben.

III. *GVIL. CAVE Hiſt. Litt. Sec. I. p. 8.* Epiſtolae huius, vt et Iacobi illius, paucos ex veteribus meminiſſe, teſtatur Euſebius. Addit Hieronymus, a plerisque reiectam eſſe ob teſtimonium ex libro Enochi apocrypho in ea citatum, auctoritatem tamen vetuſtate et vſu meruiſſe et inter Sacras Scripturas computari. Seorſim ab aliis abit Ill. Grotius, qui hanc epiſtolam Iudae cuidam iuniori, decimo quinto Hieroſolymorum epiſcopo, qui Adriani temporibus claruit, attribuit, vtque coniecturam veriſimiliorem redderet, ait voces iſtas, quae in fronte epiſtolae exſtant, (Frater Iacobi,) a ſcribis appoſitas eſſe. Id vero adſerit nullius antiqui codicis fide, nullo veterum teſtimonio fultus, ac proinde neutiquam in hac re audiendus. Quin et illi aperte refragatur Epiphanius *Haer. XXVI. c. 2.* cuius auctoritatem alibi mire depraedicauit Grotius.

FABRICIVS Biblioth. Graec. lib. IIII. c. 5. §. 12. Quamquam vero tamquam apoſtolica epiſtola teſtimonium habet ab antiquiſſimis ſcriptoribus Tertulliano, Clemente et aliis: tamen de ea dubitatum eſſe a quibusdam, propter Enochi maxime teſtimonium, Euſebius et Hieronymus referunt,

runt, nec lecta a Syris. Hinc recentiores etiam nonnulli vix auſi ſunt eam apoſtolicis ſcriptis accenſere, et Grotio plane in mentem venit, auctorem huius epiſtolae ſtatuere non Iudam apoſtolum, ſed Iudam epiſcopum XV. Hieroſolymitanum, qui fuerit Adriani temporibus, paullo ante Barchochebam, et Carpocratianorum maxime errores perſtringere voluerit. Grotium confutant Rich. Simonius *I. Hiſtor. Crit. Nou. Teſt. p 201. ſeq.* Campegius Vitringa *Obſeru. Sacr. p. 973. ſeq* et Guil. Caueus in vita Iudae apoſtoli; tum Calouius, Hammondus, Coccejus, Gomarus.

CCXCVI.

Aretäus,

J. J. C. 54. – 81. gel.

Aretäus, ein Cappadocier, ſoll zwar nach einigen ſchon vor den Kayſern gelebet haben, wird aber vielleicht nicht unbillig erſt auf dieſe Zeit mit verſetzet. Er war ein berühmter Arzt ſeiner Zeit und der ſogenannten pnevmatiſchen Sekte zugethan.

II. Von ihm ſind noch vorhanden περι αιτιων και σημειων οξεων και χρονιων παθων Libri IV. ingl. Οξεων και χρονιων νυσων θεραπευτικων Libri IV. ſo griechiſch zu Paris 1554. 8. mit der lat. Verſion aber des Craſſus und Commentar des Georg Heniſchens zu Augſp. 1603. F. zu Pad. 1700. 8. vom Joh. Wigan zu Oxf. 1724. F. und vom Herm. Boerhaven mit Petits, Wigans und Trillers Noten zu Leyden 1735. F. ans Licht getreten ſind.

III. *LAVR. LVNDIVS Comp. Biblioth. Gr. p. 27.* Aretaeus, Cappadox, non obſcuri nominis Medicus.

HERM. CONRINGIVS in Intr. in vniu. art. med. c. II. th. 17. p. 50. Horum (graec. medicorum) autem praecipui ſunt Aretaeus, cet. et c. III. th. 14. p. 92. Ante Plinium adhuc vixiſſe videtur Aretaeus Cappadox, cuius ſcripta

 merito

merito in admiratione doctorum ſunt, omnibus ſane reliquis eo nomine praeferendus eſt, quod in recenſendis morborum ſimtomatibus tantam induſtriam adhibuerit, quantam ex antegreſſis cum nemo.

CCXCVII.

Valerius Flaccus,

J. J. C. 89. geſt.

C. Valerius Flaccus von Setia aus Campanien, wie aber andere mit mehreren Rechte behaupten, ein Paduaner, von gutem und vornehmen Geſchlechte, der aber gar jung geſtorben iſt, und daher ſein angefangenes Werk nicht zur Vollkommenheit hat bringen können. Er wird auch ſonſt Setinus Balbus mit dem Zunamen genennet.

II. Es ſind von ihm *Argonautica* in heroiſcher Versart an den Kayſer Flavius Veſpaſian, wovon aber nur noch VII. Bücher, nebſt einem Stück von dem Achten vorhanden, geſchrieben worden, welche zu Bol. 1474. 1498. F. zu Paris 1512. bey Junten zu Florenz 1517. F. vom Aeg. Maſer beym Aſcenſius 1517. F. vom Pius zu Bol. 1519. vom Aldus zu Ven. 1523. 8. mit Ludw. Carrions Verbeſſerungen zu Antwerpen 1565. 8. mit Carrions, Andr. Schottens und Laur. Balbus Noten zu Genf 1617. 8. mit Carrions, Sabellicus, Lambert Alards, Chriſtoph Buläus und Jac. Weizius Noten zu Leipzig 1630. 8. vom Nic. Heinſius zu Amſt. 1680. 12. mit Heinſius und Burmanns Noten zu Utrecht 1718. 8. 1701. 12. mit dergl. vom Vulpius zu Pad. 1720. 8. ingleichen vom Pet. Burmann zu Leyden 1724. 4. und ohne Noten in demſelben Jahre 12.

III. *IVL. CAES. SCALIGER. Poet. lib. VI. p. 839.* Eſt igitur Valerius Flaccus excuſatione dignus. Cuius quum eſſet

eſſet ingenium felix, iudicium magnum, diligentia non vulgaris, immatura morte praeuentus, acerbum item poema ſuum nobis reliquit. Eſt autem omnino duriuſculus, penitus vero nudus Gratiarum comitate.

GYRALDVS. Hiſtor. Poetar. Dial. IIII. p. 245. Hic eſt, inquam Valerius Flaccus, cuius Argonauticon opus exſtat, Veſpaſiano patri inſcriptum, vt facile ex eius carminis initio colligitur. Opus, inquam, quantum per iuuenem praeſtari potuit, cultum, eruditum et varium, ſed in quo plus eſt virium, quam virtutis, vt in eo animos et audaciam quamdam iuuenilem facile offendatis.

BARTHIVS Aduerſar. lib. XXVI. c. 3. Pluris omnino faciendum ego reor in numero latinorum poetarum Valerium Flaccum, quam vulgo faciunt, immo non vulgo, etiam eruditi. Sonus, ſpiritus, eruditio, grauitas in eo ſunt inſignes, nec deeſt iudicium. Illud obſeruauimus, quoties per ſe aliquid canit, longe faciliorem eſſe, quam quum Apollonium preſſo pede imitatur. Neſcio enim, quemodo generoſus ille animus flacceſcit, quum ſe ipſum ad ſecutileias leges alienarum inuentionum componit et cogit.

CELLARIVS. Proleg. Cur. Poſter. p. 30. Nec inferior (Lucano) Valerius Flaccus, qui Carmina Argonautica poſteritati transmiſit, et ipſe eloquens et ornatus, vt Quinctiliano X, c. 1. iudice, multum in Valerio Flacco amiſerimus, quod morte praeuentus coeptam telam non pertexuit. Et ne quid deſit meritae laudi poetae optimi, nob. Barthii verba ex Aduerſariis LVI cap. XI. adiicimus: *Valerio Flacco ſpiritu, grauitate, numeris, et orationis aequalitate nemo, poſt Auguſti principatum, ſcriptor prior exſtat.*

CCXCVIII.

Joſephus,

J. J. C. 93. gel.

Flavius Joſephus, des Matthathias oder Matthias Sohn, führte ſein våterliches Geſchlecht von den

den Prieſtern, das mütterliche aber von der königlichen Familie der Aſmoneer her. In ſeiner Jugend wurde er ſehr ſorgfältig unterwieſen, daß er auch ſchon in ſeinem XIV. Jahre die ſchwerſten Fragen aus dem Geſetze beantworten konte, und im XVI. eine hinlängliche Känntniß aller Lehrſätze der 3. iüdiſchen Sekten hatte. Als er darauf noch 3. Jahre ſich bey dem Banuni, einem Eremiten, aufgehalten, und deſſen ſtrenge Lebensart mit getrieben hatte, erkieſete er die Sekte der Phariſäer, und gieng darauf als Abgeordneter nach Rom, die Sache etlicher gefangener Juden auszumachen, welches er auch glücklich verrichtete, bey ſeiner Wiederkunft aber im iüdiſchen Lande alles voller Unruhe antraf. Er wurde daher ſelbſt ein Anführer der Galiläer und bekam die Aufſicht über ihr Land, nachdem er die Juden vorher auf alle Art und Weiſe wieder zur Ruhe zu bringen verſuchet hatte, und als er ſich eine Zeitlang mit den Seinigen, inſonderheit in der Stadt Jotapata, ſehr wohlgehalten hatte, kam er endlich den Römern lebendig in die Hände. Nachdem er aber nach ſeiner Klugheit und den damaligen Umſtänden dem Veſpaſian und Titus prophezeyete, daß ſie beyderſeits noch Kayſer werden würden, erhielt er zwar dadurch das Leben; muſte aber doch noch gefangen, und in den Ketten verbleiben. Allein, da nach zweyen Jahren ſeine Weiſſagung in die Erfüllung gieng und Veſpaſian Kayſer wurde, ließ ihm dieſer die Ketten mit einer Axt abſchlagen, zur Bezeugung, nach damahliger Gewohnheit, daß er unrechtmäſſiger Weiſe damit gefeſſelt worden, und gab ihm damit ſeine völlige Freyheit wieder, worauf er den Namen Flavius annahm. Er gieng darauf mit dem Titus vor Jeruſalem, und ſuchte noch

immer die Juden zu bereden, ſich gutwillig zu unterwerfen, und es nicht aufs äuſſerſte ankommen zu laſſen. Als er aber damit nicht nur nichts ausrichtete; ſondern auch oft ſelbſt in Lebensgefahr gerieth, muſte er endlich den völligen Untergang der Stadt mit anſehen. Nach dieſem gieng er mit nach Rom, und ſchrieb daſelbſt ſeine Hiſtorie, behauptete ſich auch in dem Beſitz der bey dem Veſpaſian, Titus und Domitian ſich erworbenen Hochachtung. Weshalb ihm nicht nur eine Statue aufgerichtet, ſondern auch ſeine Schriften mit in die öffentlichen Bibliotheken geſetzet wurden.

II Er hat aber geſchrieben

a) Ιουδαϊκης Ιστοριας περι ἁλωσεως *libros* VII.

b) Ιουδαϊκης Αρχαιολογιας ſ. de *Antiquitatum Iudaicarum libros* XX.

c) Περι Αρχαιοτητος Ιουδαιων ſ. *Antiquitate gentis Iudaicae lib* II. *contra Appionem et alios.*

d) Εις Μακκαβαιους λογον, η περι αυτοκρατορος λογισμου, de *mperio rationis, in laudem Maccabaeorum.*

e) *Vitam ſui ipſius*, und ſind dieſe Schriften zuſammen blos griechiſch zu Baſel 1544. F. griechiſch und lateiniſch aber zu Genf 1611. F. 1635. F. und zu Cöln (Leipzig) 1691. F. zu Oxf. 1700. F. und 1720. F. von erſterer nur 5. Bücher *Antiquitatum* und letztere vom Hudſon ganz, vom Sieg. Haverkamp mit vielen Anmerk. zu Amſt. Leyd. und Utr. 1726. 2. Tom. F. lateiniſch vom Rufin und Epiphan 1470. F. vom Eraſmus zu Cöln 1524. F. deutſch vom Joh. Friedr. Cotta zu Tüb. 1736. F. ingl. vom Joh Bapt. Ott zu Zürch 1736. F. franzöſiſch vom Gillet zu Par. 1756. 4. engliſch vom Wilh. Whiſton 1757. F. hebräiſch mit Breithaupts lat. Verſion zu Gotha 1710. 4. herausgegeben worden.

III. *FABRICIVS Biblioth. Graec. lib. IV. c. 6. §. 4. 5.* Fidem Ioſephi plerique veteres et recentes celebrant, quibus velut proprio nomine appellatur Φιλαληθης. Theodorus Meliteniota

liteniota in Prooemio Aſtronomiae: Και μεντοι και Ιωσηπος Φιλαληθης ανηρ εν τη πρωτη ἱστοριων αρχαιωλογιας συγγραφεται. Suidas: Ιωσηπος Ιουδαιος φιλαληθης λεγων περι του προδρομου etc. Iſidorus Peluſiota *IV. Epiſt.* 65. Ιωσηπου ανδρος Ιουδαιου μεν φιλαληθους δε. Sozomenus Hiſtoriae *lib. o et capite primo* Ιωσηπος — — αξιοχρεως αν ειη μαρτυς της περι Θεου αληθειας. Iornandes de Rebus Geticis cap. 4. *Ioſephus quoque annalium relator veriſſimus, dum vbique veritatis conſeruat regulam et origines cauſſarum a principio reuoluit.* Ioſepho Scaligero *diligentiſſimus* et φιλαληθεστατος *omnium ſcriptorum.* Praef. ad Opus de Emendat. temporum. — — At, ſi quis Ioſephi Antiquitates cum ſacris litteris non indiligenter conferat, magna paſſim et hinc inde vix ferenda libertate, vel negligentia vſum deprehendet. Nam non modo omittit complura, et adiungit, vel ſecus interpretatur deteritque narrando (miracula praecipue,) quo fidem apud Ethnicos inuenirent. Conf. Io. Gregorii Diſſ. anglice editam *de LXX. Interpretibus p. 33. ſeq.*) ſed et aliter non pauca commemorat, vt aduerſa fronte cum Moyſe ac Prophetis in narratione rerum quarumdam concurrat. -- -- Vtcumque autem iſta ſe habeant, nihilominus in rebus, quae circa ipſius tempora atque iam inde geſta ſunt, vbi hiſtoria biblica deſinit, et vniuerſe de rebus gentis ſuae, ne de aliis in praeſenti dicam, plurima adnotauit ſcitu digniſſima, et quis cordatus propter aetatem, eruditionem, iudiciumque non libenter ei plus, quam multorum Rabbinorum teſtimoniis tribueret? Errores autem, vt non admiſit nullos, (homo enim fuit,) attamen tot tantique illi non ſunt, vt, velut inteſtabilis, propterea de ponte ſit deiiciendus.

GVIL. CAVE Hiſtor. litt. P. I. Sec. I. p. 16. Sunt e criticis modernis, qui fidem eius et eruditionem, data quauis occaſione, vellicare ſolent, et inter hos primus Salianus, annalium V. T. conditor: Sed his opponam vnius magni Scaligeri iudicium. *Diligentiſſimus*, inquit, και φιλαληθεστατος *omnium ſcriptorum Ioſephus, de quo nos audacter dicimus, non ſolum in rebus Iudaicis, ſed etiam in externis, tutius illi credi, quam omnibus Graecis et Latinis, quippe cuius fides et eruditio in omnibus elucet.*

BOK-

BOECLERVS *Hiſtor. Vniuerſ. Sec. I. Sect. V. §. 9.* Magna et diuerſa ſunt magnorum virorum de Ioſepho iudicia. Quantopere Ioſephus Scaliger eius ἀξιοπιςίαν extulerit, notum eſt. De fide eius hiſtorica in pluribus certe non eſt dubitandum. Quo minus tamen hiſtorici munia omnia impleuerit, impedimento fuit, quod ſuperſtitioſis ſuis cogitationibus ſemper auocaretur, quoties res ſacras tractaret, praeſertim, quum in frontiſpicio promiſerit, ſe ad verbum fere res ſacras expreſſurum, quod quomodo ſeruauerit, notum eſt. Vnde Iacobus Salianus hunc potiſſimum ſibi examinandum et rigidioribus cenſuris vexandum ſumſit, ſaepe non ſine manifeſta in Ioſephum iniuria, vt alibi oſtendimus.

PHOTIVS Cod. 47. de Stilo Ioſephi, ex verſione latina: Candidus illi ſermo, qui rationum pondus, atque momentum cum puritate ac iucunditate exprimere poſſit. In concionibus perſuadendi vi praeditus eſt, ac gratioſus, tum etiam cum ſuadet, opportunitas orationem in contrariam partem flectere: dextre quoque, ac copioſe enthymematibus in vtramque partem vtitur, ſententiasque, ſi quis alius, adhibet. Orationi inſuper adfectum imprimendi, et concitandi motus, eosdemque mox leniendi eſt peritiſſimus.

CCXCIX.

Dionyſius,

Areopagita,

J. J. C. 94. geſt.

Dionyſius, ein Athenienſer, von vornehmen Geſchlechte, und guten Studien, welche er nicht nur daheim, ſondern auch in Egypten erlernet haben ſoll. Denn, wie man vorgiebt, hat er ſich mit ſeinem guten Freunde, dem Apollophanes, dahin begeben, und ſich eine ziemliche Zeit zu Hierapolis aufgehalten. Er ſoll, als

als Chriſtus zu Jeruſalem geereuziget worden, eben daſelbſt geweſen ſeyn, und da er die auſſerordentliche Sonnenfinſterniß geſehen, ausgerufen haben: Η το θειον πασχει, η τω πασχοντι συμπασχει: **Entweder GOTT leidet, oder hat mit dem Leidenden ein Mitleyden!** Als er nachher von ſeinen Reiſen wieder nach Athen gekommen, iſt er in dem groſſen Rathe des Areopagus zu einem Beyſitzer erwählet worden. Wenigſtens iſt er in dieſem Stande von dem Apoſtel Paullus, nach Apoſtelgeſch. XVII bekehret worden. Daß er aber nach der Zeit Biſchof zu Athen geworden ſey, hat keinen Grund, und noch viel weniger, daß er nach Frankreich, und zwar inſonderheit nach Paris gekommen, daſelbſt enthauptet worden ſey, ſeinen abgeſchlagenen Kopf ſelbſt aufgehoben, und zwo ganzer Meilen, bis an die itzige von ihm benannte groſſe Abtey S. Denis getragen habe, weil der Dionyſius, ſo in Frankreich den Märtyrertod erlitten hat, eine ganz andere Perſon geweſen iſt, ſo erſt im III. Jahrhundert gelebet hat, und unter der Verfolgung des Diocletians mit umgekommen iſt. Dennoch iſt aber auch gegenwärtiger Dionyſius dergleichem Tode nicht entgangen, als welchen er, nach überſtandener gröſten Marter zu Athen, nach des Ariſtides Zeugniß erlitten hat.

II. Unter ſeinem Namen ſind annoch unterſchiedene untergeſchobene Schriften vorhanden, als

De coeleſti Hierarchia Lib. I. de diuinis Nominibus lib. I. de Eccleſiaſtica Hierarchia lib. I. de Myſtica Theologia lib. I. Epiſtolae ad Caium IV. ad Dorotheum I. ad Soſipatrum I. ad Polycarpum I. ad Demophilum I. ad Io. Euangeliſtam I. ad Apollophanem I. ad Titum I.

welche zuſammen zu Florenz 1516. 8. zu Par. 1562. 8. griechiſch und lateiniſch zu Paris 1610. F. 1644. F. zu Antwerpen

werpen 1634. F. zu Ven. 1755. 2. Vol. F. u. a. w. edi-
ret ſind.

III. *GVIL. CAVE Hiſt. lit. P. I. Sec. III p. 125.* Dionyſius, qui Areopagitae nomen ſplendide mentitur, hoc circiter tempore (ſc A. C. 362) ſcripſiſſe videtur. Spuria prorſus eſſe, quae ſub eius nomine circumferuntur opera, multi multis iamdudum demonſtrarunt, et nouiſſime poſt alios plurimis inuictisque argumentis doctiſſimus Dallaeus libro de *Scriptis Dionyſii Areopagitae Geneuae 1666.* adeo, vt mirari liceat, in hac luce meridiana, poſt tot argumenta, ipſo ſole clariora, poſt tam manifeſta falſitatis indicia, reperiri etiam hodie aliquos, Natalem Alexandrum, Emanuelem Schelſtratenum, etc. qui ſcripta haec velut Dionyſii Athenienſis genuina propugnare ſatagant. Qua de cauſſa liceat mihi eruditiſſimi Caſauboni cenſuram apponere (quae in exemplari operum Dionyſii in Sereniſſimi Regis noſtri Bibliotheca adſeruato manu eius ſcripta legitur;) *Auctor*, inquit, *eſt ſane lectu digniſſimus*, *et qui Pontificiorum cauſſam aperte in multis iugulat. Hunc autem fuiſſe apoſtolorum aequalem, ſtupor eſt credere, furor eſt aliis velle perſuadere. Aſinos eſſe oportet, qui hoc ſibi ſinent perſuaderi.*

CASAVBONVS Exercit. XVI. p. 406. Scriptor ſane antiquiſſimus et elegantiſſimus, ſed, quem illum eſſe, de quo habetur mentio in Actis, ſoli in hac luce litterarum imperiti et cum graecae linguae, tum antiquitatis eccleſiaſticae penitus rudes audent adfirmare.

OLEARIVS Biblioth. Script. Eccleſ. T. I. p. 200. Multa ſcripſiſſe dicitur Dionyſius, quae hodie non exſtant, quorſum ſpectant *Theologia Symbolica; Tractatus de Anima; Informationes Theologicae; De Hymnis diuinis, de iuſto et diuino iudicio, de iis, quae intelligentia et ſenſu percipiuntur;* quorum omnium ipſe meminit Dionyſius. Ea vero, quae reſtant atque eidem ſupponuntur, pro genuinis venditant, Bellarminus, Baronius, Poſſeuinus, Delrio, Petrus Halloix, Petrus Lanſſelius, et Caſpar Corderius, immo ex recentiſſimis Natalis Alexander *Sec. II. Hiſt. Eccleſ. Diſſ. 21.* Emanuel Schelſtratenus, Laurentius Cozza et Peterſenius, quem ideo redarguit Tenzelius in *Colloquiis menſtruis ann. 96. p. 80. et 109.* a quibus tamen

 omni-

omnibus Dionyſius Petauius, Io. Marinus, Io. Launoius; Dallaeus de Scriptis Dionyſii et Ignatii, anno 1666. 4. Genevae, et auctor diſſertationis *ſur S. Denis l' Areopagite a Paris 1702. 8.* quam recenſet le Journal de *Scavans T. XXX. p. 285.* aliique prudentiores receſſerunt, firmiter adſtruentes, ſcripta iſta auctorem habere, qui ſeculo IV. aut V. vixerit, cet.

CCC.

Statius,

J. J. C. 96. geſt.

P. Papinius Statius von Neapel ſtand inſonderheit bey dem Domitian ſo wohl wegen ſeiner nicht geringen Fähigkeit in der Poeſie, als auch, weil ſein Vater, ein der griechiſchen und lateiniſchen Litteratur erfahrner Mann, erregten Kayſers Lehrer geweſen war, in groſſem Anſehen. Einige wollen, er ſey ein Chriſt geweſen, welches aber eben ſo unwahr iſt, als daß ihn endlich Domitian mit einem ſpitzigen Griffel erſtochen haben ſoll. Er wurde ſonſt gemeiniglich der Poeta *Aquilinus* genennet, weil er einen hohen Stil führet. In dem vom Domitian angeordneten poetiſchen Wettſtreite erhielt er dreymal den Lorbeer und wurde von dem Kayſer mit groſſer Ehre beleget, und nicht nur mit einer Krone und einem Stücke Landes beſchenket, ſondern auch unter vielen der angeſehenſten römiſchen Rathsherren und Ritter mit zu ſeiner Tafel gezogen. Dieſe Gnade erwarb er ſich vornemlich durch ſeine Fertigkeit aus dem Stegereif zu dichten. Im 35ſten Jahre ſeines Alters wurde er des Hof- und Stadtlebens zu Rom überdrüſſig, begab

ſich auf ſeines Vaters Landgut nach Neapel und ſtarb bald darauf.

II. Von ſeinen Gedichten ſind noch übrig:

a) *V.* Bücher *Silvarum* oder Carminum extemporalium ad Amicos in Genere heroico und Phalaecio.

b) *XII.* Bücher *Thebaidos* oder von der Eroberung der Stadt Theben durch den Theſeus.

c) *II.* Bücher *Achilleidos* oder von den Dingen, ſo vor dem troianiſchen Kriege paſſiret ſind, welche zuſammen zu Rom 1476. zu Ven. 1483. F. 1490. vom Aldus 1502. und 1519. 8. vom Gryphius zu Lyon 1547. 12. zu Antw. mit Jo. Bernartins Noten 1585. 8. und zu Genf 1605. 12. zu Paris mit den alten Scholien in Theb. und Achil. vom Fried. Tiliebroga 1600. 4. vom Commelin mit Gruters Noten zu Heidelb. 1600. mit Emerich Cruceus Noten, den Scholien u. d. zu Paris 1618. 4. mit Caſp Gevartius Lectionibus Papinianis zu Leyden 1616. 8. vom J. F. Gronov mit Noten zu Amſt. 1653. 12. mit Franc Guiets Noten und Marolles franz. Verſion zu Paris 1658. 8. Vol. III. mit Barths Commentarien zu Zwickau 1664. 4. Vol. II. cum Notis Varior. vom Jo. Veenhuyſen zu Leyden 1671. 8. und in Vſum Delphini vom Claudius Berald zu Paris 1684. 4.

III. *IVL. CAES. SCALIGER Poet. lib. VI. c. 6.* Statius cultiſſimus atque ingenioſiſſimus poeta. Neque vllus veterum, aut recentiorum propius ad Virgilianam maieſtatem accedere valuit. Etiam propinquior futurus, ſi tam prope eſſe noluiſſet. Siquidem natura ſua elatus, ſicubi excellere conatus eſt, excreuit in tumorem. At profecto heroicorum poetarum (ſi Phoenicem illum noſtrum eximas) tum latinorum, tum graecorum etiam facile princeps. Nam et meliores verſus facit, quam Homerus.

MORHOFIVS Polyhiſt. Tom. I. lib. III. c. 13. §. 9. Papinius Statius generoſus vates, vt eum nuncupat Buchnerus, magni, ſi quisquam alias, ſpiritus, et haud procul a Virgilio locandus. Quamquem enim longe illo minor ſit, ob tumorem

rem iſtum et loquendi catachreſticum morem, ingenii tamen in eo magna eſt praeſtantia. Putarim interim cum iudicio legendum. Multa enim ſunt apud illum audaci furore dicta, quae temere imitari nemo debet. Diſſuadeo igitur omnino eius lectionem in prima aetate, in qua ad imitandum optima ſunt proponenda. Nam plus eſt in illo phantaſiae, quam iudicii, ac veriſſimum, quod Borrichius de illo dicit, eum inſtar Alexandri, vt magnis virtutibus, ita magnis vitiis, ſcatere.

BORRICHIVS de Poetis lat. Diſſert. I. §. 38. p. 62. P. Papinius Surculus Statius, Neapolitanus, Domitio gratus, plurima quidem ſcripſit, et erudite atque ſublimi charactere omnia, ſed quorum non pauca interciderunt, etiam illuſtris illa Agaue Tragoedia, quam egeſtate cogente Paridi vendidit, vt pro ſua publicaret. Hodie V. Siluarum eius libros XII. Thebaidos et Achilleidos duos numeramus, in quibus dictio vbique fere florida, electa, magnifica, in Siluis tamen purior, et magis natiua, in Thebaide calamiſtrata magis, in Achilleide inaequalior. Quae cauſſa eſt, cur inter poetas Statium id eſſe pronuncient nonnulli criticorum, quod Alexander Magnus inter heroes, hoc eſt, virtutes magnas magnis vitiis miſcuiſſe, et modo cothurnis aptiſſime incedere, modo tumore flatulento vltra nubes euehi, rurſus e medio ſubinde caelo Icario lapſu decidere. Certe Famianus Strada non inepte fingit Statium in ſummo cacumine eminentioris Parnaſſi collis conſidere, ſed ita periculoſe, vt ſemper videatur lapſuro ſimilis.

CCCI.

Ariſtides,

J. J. C. **. gel.

Ariſtides Quintilianus, von deſſen Leben und Umſtänden nichts bekannt iſt, auſſer daß er nicht lange nach Chriſti Geburt gelebet haben ſoll.

II. Er ſchrieb III. Bücher περι Μουσικης ſ. *de Muſica*, welche mit ſeiner Verſion, Noten und andern alten Muſikern Marcus Meibom zu Amſt. 1652. 4. ediret hat.

III.

III. *M. MEIBOMIVS citante Fabricio Biblioth. Gr. lib. III. c. 10 §. 4.* Incomparabilem antiquae muſicae auctorem et vere exemplar vnicum, nunc primum graece et latine damus. Quidquid olim Ariſtoxeni de harmonica et reliquis artis partibus docuerunt; quidquid omnis antiquitas de moribus muſica formandis, de naturalibus rebus muſice ab omnipotente DEO conſtitutis, adeoque de vniuerſa harmonia commentari potuit, vnus Ariſtides Quintilianus tam concinna breuitate tribus libris expoſuit, vt omnium veterum muſicorum diſciplinam aeque, ac gloriam in ſuum opus congeſiſſe videatur.

BOECLERVS hiſt. vniuerſ. Sec. I. Sect. 5. §. 13. Ariſtidis Quintiliani opus eſt perfectiſſimum.

CCCII.

Quinctilianus,

J. J. C. 96. gel.

M. Fabius Quinctilianus von Calahorra oder Calaguri aus Spanien, wurde vom Kayſer Galba in ſeiner Jugend nach des Nero Tode mit nach Rom, woſelbſt ſein Vater einen Redner und Lehrer der Beredſamkeit abgab, genommen, und als er hernach allda eine ziemliche Zeit in der Beredſamkeit ſich geübet, und vor Gerichte mit vielem Ruhme advociret hatte, wurde er endlich, ein öffentlicher Lehrer der Beredſamkeit, welche Stelle er auf 20. Jahr verwaltete, und wie er der erſte war, der aus dem öffentlichen Fiſcus ſeine Beſoldung von 100 Seſtertien oder 1660 rthlr. bekam; alſo erwarb er bey dieſer Bedienung ſich nicht geringes Vermögen, Beyfall, Ehre und Hochachtung. Inſonderheit aber genoß er von dem Plinius dem Jüngern, als ſeinem ehe-

ehemahligen Zuhörer, alle Liebe und Beyſtand, und bekam von dieſem zu Ausſtattung ſeiner Tochter allein auf einmahl 50000. Nummos, oder über 1300. Thaler nach unſerm Gelde. Nachdem er 20. Jahr den Lehrſtuhl beſeſſen hatte, verwechſelte er bey ſeinem herannahenden Alter dieſe Würde mit der gelehrten Ruhe, und ſchrieb ſeine Inſtitutiones, erhielt aber zugleich zur Belohnung ſeines Fleiſſes das Conſulat.

II. Seinen Namen führen

1) *XII.* Bücher *Inſtitutionum Oratoriarum*, welche zu Rom 1470. F. zu Ven. 1471. F. zu Tarviſo 1482. F. zu Ven. 1493. F. vom Aldus 1514. 4. 1521. 1526. 8. mit Raph. Regius Noten zu Vened. 1522. F. vom Gryphius zu Lyon 1534. 8. 1536. 8. 1549. 8. zu Paris 1531. 1536. mit Pet. Moſellans und Regius Noten, ebend. vom Rob. Stephan 1542. 4. mit Pet. Gallands, Moſellans, Antonins Pinius und Joach. Camerars Noten ebend. 1549. F. mit Daniel Parens Noten zu Frankf. 1629. 8. cum Notis Varior. zu Leyden 1665. 8. zu Cambr. e Theatro Sheldoniano 1693. 4. zu Straßb. vom Ulrich Obrecht 1698. 4. vom C. Rollin zu Par. 1715. 12. aber verſtümmelt, vom Pet. Burmann mit verſchiedener Noten zu Leyden 1720. 4. 2 Vol. vom Claud. Caperonier zu Par. 1725. F. vom J. M. Geſner mit einem Commentar zu Götting. 1738. 4. ediret ſind.

2) *Declamationes breviores CXXXXV.*

3) *Declamationes longiores XIX.*

4) *Dialogus de cauſſis corruptae Eloquentiae*, welche letztern 3. Schriften, ob ſie dem Quintilian zuzuſchreiben ſind, noch unentſchieden iſt, das Geſpräch pflegt man auch dem Tacitus beyzulegen. Insgeſamt ſind ſie mit in der Edition cum Notis Variorum, und in der Obrechtiſchen, auch in einigen vorgenannten enthalten. Auch findet man letzteres gemeiniglich bey den Ausgaben des Tacitus, und allein vom Er. Benzel zu Upſal 1706. 8. vom Heumann zu Götting. 1719. 8.

III.

III. *FABRICIVS Biblioth. lat. lib. II. c. 15. §. 4.* Bene eſt, quod aetatem tulerunt pulchri illi Inſtitutionum libri, quibus accuratiſſime Fabius et copioſiſſime futurum oratorem inſtruit, non praecepta tantum proponens, verum etiam elementa, progreſſum, rationem, vſum, exercitationem ponens ante oculos, non paucis adiectis, quae Cicero vel praetermiſit, vel obiter attigit. Quod genus ſunt de ratione concitandorum adfectuum, de generibus et vſu ſententiarum, de modis amplificandi, de inuentione propoſitionum, de partiendis iisdem ac digerendis, de transmigratione ac concurſu ſtatuum, de modo legendi, imitandi, ſcribendi. Et D. Lutheri noſtri iudicio *Quinctilianus vnus eſt, qui optimos reddit adoleſcentes, immo viros. Hunc vnum rogo ante omnia ne derelinquas. — — Ego prorſus Quinctilianum fere omnibus auctoribus praefero, qui ſimul et inſtituit, ſimul quoque eloquentiam monſtrat, id eſt, verbo et re docet quam feliciſſime.*

4.

IDEM Supplement. Biblioth. lat. Vol. II. p. 701. Maiores Declamationes Quinctiliano diſerte tribuit Ennodius *Controuerſia* VIII. vbi verba quaedam ex quinta, cui titulus *Aeger redemtus*, adfert, et contraria declamatione illam oppugnat. Quinctiliano etiam veteres librorum MSS. tituli, tum Laur. Valla, Rudolphus Agricola aliique adſcribunt bene multi. Tamen, tamquam Fabio indignae, atque contra illius praecepta artificium adeo non occultantes, vt etiam proferant atque oſtentent, reiiciuntur ab Andrea Schotto in *Diſſ. de Seneca Rhetore et declamandi ratione p. 19.* atque ante Viuem, Eraſmum ac Schottum a Franciſco Philelpho, cuius haec exſtat de illis cenſura: *Inuentionem vehementer probo. Eſt enim acuta et prudens. Sed orationis eius filum mihi ſane non placet. Sapit enim Hiſpanitatem neſcio quam, hoc eſt barbariem plane quamdam. Nullam habet elegantiam, nullum nitorem, nullam ſuauitatem. Et quae non praecipua modo, ſed neceſſaria ſunt in oratore, neque mouet dicendo Quinctilianus, nec ſatis docet, nec delectat. ſed videtur ſomnolentus quiſpiam et incompoſitus. Tenet fortaſſe Quinctilianus, quantum ex ſcriptis animaduertere poſſumus, nonnulla commoda praecepta artis rhetoricae. Multa commemorat, multa colligit; ſed ita ſui diſſimilis, vt quae alios docet, ipſe ignorare videatur. Verum concedamus illi doctrinam, ſi ita libet; omnino mouendi artem delectandique nullam vim habet:*

quae quidem duo qui oratori ſubtraxerit, non oratorem illum, ſed aratorem demonſtrabit. A Philelphi iudicio diſſentit Lud. Viues in *Praefat. declamationis* pro Nouerca, quam primae declamationi, quae *aries palmatus* inſcribitur, oppoſuit T. I. Opp. p 253. *Cuiuscumque* inquit, *auctoris ſunt, non dubium, quin alicuius ex illo Quinctiliani ſeculo. Nam hoc dictio arguit. Certe is homo fuit acutiſſimus et facundiſſimus. Nam de iſtis ſentit Philelphus, quum dicit, ſapere barbariem, nimium palatum eius erat infectum ineptia.* Iacobus Durantius Caſellius lib. II. variarum lect. cap. 17. auctorem eſſe contendit *Poſtumium* iuniorem, meminitque MS. Codicis, qui declamationes illas tribuit *Floro*.

BARTHIVS Aduerſ. lib. XXXI. *c.* 5. Qui omnibus omnino ſcriptoribus M. Fabium praetulit, non ille quidem abs ratione audacter iudicauit. Nulla enim virtus romani ſtili eſt, quam non expleat, quum quicumque ex ceteris ſummum attigere, habeant, ſinguli tamen, in quo vel abundent, vel deficiant.

MORHOFIVS Polyhiſt. Tom. I. lib. IV. c. 13. *§.* 3. Plinii iunioris praeceptor fuit, prout ipſe id Epiſt. *lib. II. Ep.* 14, indicat M. Fabius Quinctilianus, ille veteris eloquentiae ſtrenuus reſuſcitator totiusque Italiae magiſter optimus, in quo Hiſpanitatem (erat enim Calaguri, oppido Hiſpaniae, natus) perperam a Franciſco Philelpho eſſe notatam, libro de Patauinitate Liuii dictum eſt a nobis c. 9. Eius inſtitutiones oratorias, ſub Domitiano Imp. ſcriptas, elegantiſſimum opus, primus in Conſtantienſi Concilio, in Salſamentarii officina reperit Poggius Brandolinus, ſeu Florentinus, referente in Elogiis Iouio. — — Adſcribuntur illi quoque Declamationes XIX. quae in quamplurimis editionibus vna cum Inſtitutionibus, coniunguntur; ſed quas non eſſe huius Quinctiliani iam olim Eraſmus, et cum eo non pauci dubitarunt. Alias itidem CXLV. Declamationes Quinctiliani, quae ex CCCLXXXVIII. ſuperſunt, et a Petro Pithoeo partim emendatae, partim primum editae, pariter eius nomen mentiri, longe plurimi arbitrantur.

CCCIII.

Valerius Probus,

I. J. C. 98. gel.

M. Valerius Probus nennete ſich einen Berytier von der phöniciſchen Stadt dieſes Namens, lebte zu Nerons Zeiten und ſuchte anfänglich im Kriege ſein Glück zu machen, als ihm aber ſolches fehl ſchlug, legte er ſich auf die Studien, und wurde nachher einen Grammatiker, ob er gleich auch hierinnen nicht groſſen Beyfall fand. Denn er hatte ſelten über 3. oder 4. Zuhörer in ſeinen Vorleſungen. Er gab daher einen ſcharfen Kunſtrichter ab, und legte ſich mehr auf die Verbeſſerung der alten Autoren, als auf den mündlichen Vortrag, dergeſtalt, daß ſich auch viel groſſe Männer vor ſeiner ſcharfen Critik fürchteten.

II. Unter ſeinem Namen finden ſich in Elias Putſchius Corpore Grammaticorum Veterum zu Hanau 1605. 4. II. Bücher *Inſtitutionum Grammaticarum* von S. 1386. — 1494. ingl. ein Büchelgen *de Notis Romanorum interpretandis* von S. 1494. — 1549. wovon letzteres auch mit gelehrten Noten vom Heinrich Ernſt zu Sorau 1647. 4. ingl. nach vorſtehender Ausgabe mit Fr. Lindenbrugs Obſervationen in Meermanns Nou. Theſ. Iur. Ciu. et Can. T. I. S. 87. daſſelbe in Joh. God Clauſings Iur. publ. Rom. zu Lemgow 1726. 8. T. I. S. 105. — 144. ingleichen in Dion. Gothofreds Auct. L. L. Gen. 1595. 1620. 1622. 4. S. 1451. mit dem Feneſtella de Magiſtr. zu Baſel 1532. 8. in Claud. Dausqueius Orthogr. L. S. zu Par. 1677. T. I. S. 165. ediret iſt, ferner Noten über den Terenz, Virgil, Perſius und Juvenal, welche mit dieſen Poeten dann und wann ediret worden ſind. Auch ſind die Inſtitut. grammat. zu Mayl. 1504. F. und vom Jan. Parrhaſius zu Vincenz

 1509.

1509. F. herausgekommen. Erſteres iſt von geringem Werth; das andere aber hat, inſonderheit die Edition mit Ernſts Noten, gar einen guten Nutzen, die lateiniſchen Abbreviaturen zu verſtehen; die Noten erkennen die wenigſten Gelehrten vor des Probus Arbeit.

III. *FABRICIVS Bibl. lat. Vol. III. l. 4. c. 7. p. 736.* M. Valerii Probi Berytii, quem Neronis tempore eruditiſſimum grammaticorum Romae claruiſſe idem Hieronymus teſtatur, laudatque non vno loco Gellius (ſupra hoc vol. p. 30.) et Suetonius c. vlt. de Grammaticis nimis pauca et exigua de quibusdam minutis quaeſtiunculis edidiſſe et non mediocrem ſiluam obſeruationum ſermonis antiqui reliquiſſe teſtatus: Huius, inquam, Probi inſtituta artium ad Coeleſtinum ſiue grammaticarum inſtitutionum libros duos excudit etiam Bad. Aſcenſius Pariſ. 1516. cet.

A GELLIVS l. 9. c. 9. doctum hominem et in intelligendis penſitandisque veteribus ſcriptis bene callidum vocat.

FABRICIVS l. c. Vol. I. l. 4. c. 6. p. 774. Valerii Probi, Berytii grammatici, ſub Neronis imperio non ignobilis *de notis Romanorum interpretandis* libellus. Et not. n. Sertorius Vrſatus exiſtimauit hunc ſcriptorem fuiſſe chriſtianum aut certe chriſtianorum monumenta perluſtraſſe. Et Dauſqueus in animaduerſ. ad hunc libellum p. 191. contendit notas haſce Probi diuerſas eſſe a commentario, quem Gellius XVII. 9. ait ſatis curioſe a Probo factum de occulta litterarum ſignificatione epiſtolarum Iulii Caeſaris.

CCCIV.

Apollonius,

der Tyanenſer,

J. J. C. 98. geſt.

Apollonius von Tyana, einer Stadt in Cappadocien, war von nicht geringem Herkommen, erhielt ſeinen

ſeinen Unterricht in den Wiſſenſchaften zu Tarſus und folgete der Lehre des Pythagoras, worinnen er den Euxenus zum Lehrer hatte, und weil er die Antipathie und Sympathie der Dinge wohl verſtand, ſoll er nicht nur alle Thiere haben verſtehen, ſondern auch noch viel andere Wunderwerke mehr verrichten können. Er iſt, um ſich in den Wiſſenſchaften feſt zu ſetzen, faſt alle Länder, als Indien, Spanien, Sicilien, Griechenland und Egypten durchzogen, und ſuchte den Umgang und die Bekanntſchaft der Weiſen damaliger Zeiten, und als ihn Domitian wegen der gegen ihn erregten Unruhen zu Rom hatte gefangen nehmen laſſen, ſoll er in dem Gefängniſſe plötzlich verſchwunden ſeyn, und ſich unvermuthet zu Puteolis haben ſehen laſſen. Man ſagt, da er zu Epheſus eine Rede gehalten habe und darinnen ſtecken geblieben ſey, ſoll er kurz darauf ausgerufen haben: *Euge, Stephane! Pulchre, Stephane! Percute ſceleratum! Pulſaſti, vulneraſti et interfeciſti.* Worauf ſich denn befunden habe, daß eben um dieſelbe Stunde der Kayſer Domitian zu Rom von dem Stephan, der Domitilla Procurator, umgebracht worden ſey. Sein Alter ſoll er über 100. Jahr gebracht haben, und iſt nicht nur vom Hierocles mit Chriſto verglichen, ſondern auch von dem Alexander Severus göttlich verehret worden.

II. Von ſeinen Briefen ſind noch LXXXV. übrig, (wiewohl ſich unter denſelben auch einige Briefe des Kayſers Claudius, des Königs Garmus zu Babylon u. a. an ihn befinden, ſo griechiſch und lateiniſch vom Commelin 1601. 8. blos griechiſch aber mit in dem Corpore Epiſtolarum des Aldus ingleichen vom Gottfr. Olear mit dem Philoſtrat zu Leipz. 1709. F. ediret ſind.

III.

III. *FABRICIVS Biblioth. Graec. lib. II. c. 10. §. 11.* Epiſtolae a XLIII. ad XLVIII. et ab LXXXI. ad LXXXV. paſſim occurrunt apud Philoſtratum in vita Apollonii, qui Lib. I. c. 2. teſtatur, ſe ea, quae de Apollonio tradit, accepiſſe tum aliunde, tum ex epiſtolis ab eo ſcriptis. — — Idem epiſtola I. adfirmat, inter philoſophos epiſtolarem characterem optime tractatum ab Apollonio et Dione. Paſſim epiſtolas Apollonii laudat et ex iis nonnulla producit in florilegio Stobaeus.

CCCV.

Menelaus,

J. J. C. 89. gel.

Menelaus war aus Alexandrien gebürtig, und ein berühmter griechiſcher Mathematiker ſeiner Zeit. Er lebte unter der Regierung des Traians zu Rom, woſelbſt er in der Sternkunde ſich hervorthat und viele Beobachtungen anſtellete.

II. Es ſind von ihm noch 3. Bücher Sphaericorum übrig, welche aber nur im Lateiniſchen aus einer arabiſchen Ueberſetzung vom Marinus Merſennus in deſſelben geom. et mathem. mixtae ſynopſi zu Paris 1644. 4. S. 205. herausgegeben worden ſind.

III. *IOA. FRID. WEIDLER Hiſt. Aſtron. c. VII. §. 10. p. 174.* Menelaus, patria Alexandrinus, v. Procli comment. ad Euclid. lib. III. p. m. 90. geometra eximius, ſidera ſpeculatus eſt Romae.

CCCVI.

CCCVI.

Rufus,

J. J. C. 98. gel.

Rufus von Epheſus wird von einigen vor der Cleopatra Leibarzt ausgegeben. Allein ſie irren, weil er nach des Suidas Bericht, erſt um dieſe Zeit gelebet hat, und Galen ihn unter die neuern Aerzte rechnet.

II. Er hat III. Bücher *de Appellationibus Partium humani Corporis; de Veſicae Renumque adfectibus; de Medicamentis purgantibus* u. a. Sachen geſchrieben, welche zum Theil ganz, zum Theil aber auch nur noch in Fragmenten vorhanden ſind, und griechiſch zu Paris 1554. 8. und vom Heinr. Stephan inter principes Medicos 1567. F. vom Wilh. Clinch zu Lond. 1726. 4. ediret ſind.

III. *BOECLERVS Hiſt. Vniuerſ. Sec. II. Sect.* 5. §. 12. Ex illuſtribus medicis ſuperſunt *Rufi Epheſii*, qui Traiani et Adriani temporibus vixit, libri III. de Apellationibus Partium humani corporis, quos Iunius Paullus Craſſus, Profeſſor Patauinus, latine reddidit.

CCCVII.

Tacitus,

J. J. C. 97. gel.

C. Cornelius Tacitus, ein römiſcher Ritter, wurde von Jugend auf in den Wiſſenſchaften wohl unterrichtet, uud that ſich ſo wohl im Kriege, als durch Führung vieler Rechtshändel beſonders hervor. Unterm

Veſpa-

Veſpaſian fieng er an ſich empor zu ſchwingen, und ſein Anſehen ſtieg unter dem Titus und Domitian, und unterm Nerva gelangte er zur höchſten Ehrenſtufe. Er wurde Procurator über das belgiſche Gallien, und nach der Zeit Quäſtor, ſodann Prätor, ferner Quindecemvir bey dem Gottesdienſte, und endlich im Jahr 97. an ſtatt des Virginius Rufus Conſul. Sein Schwiegervater war der berühmte Cn. Julius Agricola, und wollen einige, daß auch der Kayſer Claudius Tacitus ſein Nachkömmling geweſen ſeyn ſoll, wie ſolches unter andern folgende Inſchrift nicht undeutlich zeiget:

C. CORNELIO TACITO
EQ. R. PROC. GALL. BELGICAE PR. VRBANO
XV. VIRO SACR. FAC. COS. AVGVSTISSIMOQVE
RERVM AVGVSTARVM SCRIPTORI
M. CL. TACITI ET M. ANNII FLORIANI
FRATRVM CAESARVM AFFINI
INTERAMNATES NAHARTES
AD RENOVANDAM CIVIS CLARISSIMI MEMORIAM
ET AD EXCITANDOS INFLAMMANDOSQVE
POSTERIORVM ANIMOS POSVERVNT.

Die gleichen Sitten, Studien, Ehre und Anſehen verknüpften zwiſchen ihm und dem iüngern Plinius das genaueſte Band der Freundſchaft und des Umgangs, und es gab keiner von beyden etwas heraus, welches er nicht vorher dem andern zur genaueſten Prüfung übergeben hatte. In ſeinem Alter legte er ſich auf die

Geſchichte

Geſchichte, und hat ſolche auf eine recht pragmatiſche Art beſchrieben.

II. Er hat XVI. Bücher *Annalium*, wovon noch die erſten VI. und die letzten VI. ob wohl auch nicht alle mehr ganz vorhanden ſind, geſchrieben: Ferner V. Bücher *Hiſtoriarum*, *Vitam Agricolae*, und *de Moribus Populisque Germaniae*, ſo zuſammen zu Rom 1469. vom Philipp Pinci zu Vened. 1497. F. vom Phil Beroald zu Rom 1515. F. zu Baſel vom Rhenanus 1533. F. mit Lipſius Comment. und dem Velleius zu Antw. 1574. 8. und 1607. F. vom Curt. Pichena zu Frankf. 1607. 4. vom Carl Aubert, mit Commentarien, ingleichen mit dem Velleius, und Lipſius, Rhenans, Urſins, Donats, Murets, Gruters u. a. Noten zu Paris 1608. vom Lud. Dorleans daſ. 1622. F. in Vſum Delphini vom Julian Pichon (Picono) zu Paris 1682. 4. Vol. II. ingleichen zu Vened. 1708. 4. mit Gruters und verſchiedener Noten zu Frankf. 1607. 8. mit Berneggers Noten zu Straßb. 1638. 1664. 8. cum Notis Variorum vom Gronov zu Amſterd. 1672. Vol. II. mit Theodor Ryckius Animadverſionen zu Leyden 1687. 8. mit Boxhorns Obſervationen zu Amſt. 1643. 12. 1645. 8. bey Elzevirn daſ. 1665. 16. mit den beſten Exemplarien zuſammen gehalten daſ. 1701. 16. vom Jak. Gronov mit Rhenans und verſchiedener anderer Noten zu Utr. 1721. 4. 2 Vol. vom Hrn. Joh. Aug. Erneſti mit ſeinen, Lipſius und Gronovs Noten zu Leipz. 1752. vom Lallemand zu Par. 1760. 12. deutſch von Joh. Sam. Müllern zu Hamb. 1765. 8. 2 B. ingl. von Patzken zu Magdeb. 1765. 8. franz. vom Houſſaye zu Amſt. und Haag 1716. — 34. 12. engliſch vom Thom. Gordon zu Lond. 1731. F. de ſitu et moribus germ. vom Juſt Chriſto. Dithmars mit einem Commentar zu Frankf. 1749. 8. und vom Hrn. Geo. Chr. Gebauer veſtigia iuris germ. in Corn. Taciti Germania obuia zu Gött. 1766. herausgekommen ſind.

III. *PHILIPPVS BEROALDVS Litteris ad Leonem X. Tacito praemiſſis*: Summum ego auctorem, et ſumme vtilem Cornelium Tacitum ſemper iudicaui, cum priuatis hominibus et optimatibus, tum vero etiam principibus ipſis

res

atque imperatoribus. Etenim, quum ex reliquis hiſtoricis alii res tantum domi foriſque in rep. geſtas perſcribant, vt Salluſtius, vt Liuius; alii principum vitas oſtendiſſe contenti ſint, vt Suetonius, vt Plutarchus; hic vnus vtrumque munus ſummo ordine, diligenti cura, magno iudicio, multa concinnitate complexus eſt.

CAROLVS SIGONIVS in Iudiciis de Hiſtor. Romanis c. XI. Publius Cornelius Tacitus, optimus hiſtoricus, quae poſt Auguſti obitum vſque ad ſua tempora acciderunt, optima fide atque diligentia recenſuit, conſilia, mores et rerum geſtarum ordinem, vſque ad Traiani principatum egregie ſcripſit. Aulicae vitae rationem in aula palatina Domitiani, Neruae atque Traiani principum ipſe diu verſatus, eleganter explicauit. Stilus magis grauis, quam elegans. Aſper enim paulumque duriuſculus eſt, atque a latinae linguae candore diſcedens. Si melioris reip res geſtas conſcripſiſſet, procul dubio haberet Liuius aemulum, paullo Dionyſio et Salluſtio inferiorem.

LIPSIVS in Praef. Edit. nouiſſ. Taciti praemiſſa. Non eſt in Graecis, aut Latinis, et fidenter dicam, non erit, qui prudentiae omnigenae laude huic ſe comparet, adeo non veremur, ne quis anteponat. Singulae paginae, quid paginae? ſingulae lineae dogmata, conſilia, monita ſunt: ſed breuia ſaepe, aut occulta; et opus ſagace quadam mente ad odorandum et adſequendum. Sicut non omnes canes feram, non item lectores virtutes huius dotesque aut indagent, aut captent. Viris opus eſt, et, cum ingenii quadam ſubtilitate, iudicii rectitudine, et, vt verbo dicam, naturae bonitate. Qui non habet me audiat, et res alias agat.

IO. ANDR. BOSIVS Diſſ. iſagog. de compar. Eloqu. ciuil. §. 12. C. Cornelius Tacitus, etſi nec plane ad genium aureae aetatis ſcripſit, et multa praeter neceſſitatem innouauit, adeo tamen deprimendus non eſt, vt, quod nonnulli faciunt, corrumpendo ſermoni potius, quam ornando expoliendoque aptus exiſtimetur. Sed in eo maxime rotunditas, ſubtilitas, et ingens ille ſententiarum politicarum apparatus aeſtimari debet.

MORHOFIVS Polyhiſt. Tom. I. lib. IV. c. 13. § 4. Tacitus plane ſingularis prudentiae vir eſt, eamque ob cauſſam maxi-

maximis quibusque principibus ſemper in oculis geſtatus. Maledicum enim eſt iudicium Scioppii, qui libro ſuo de ſtilo hiſtorico, *Tacitum malignum et ſoloecum auctorem, atque adeo nequitiarum magiſtrum iuuentuti e manibus excutiendum* putat, ſubſtitutis (quae pietas viri eſt,) Siracidis ſententiis et Machiauello. Non magis ſanum erat, quod de ſtilo eius dixit Alciatus, eum, prae Paulli Iouii ſcriptis, mera eſſe ſenticeta; aut quod Aemil. Ferretus Tacitum non ſatis latine ſcribere iudicabat. Satis duobus his obuiam iuit Voſſius *de Hiſtor. Lat. II. c. 30.* qui terſam, elegantem et limatam Taciti dictionem agnoſcit. Sed tamen nonnumquam Tacitum nimis politico ingenio ſuo indulſiſſe, magisque finxiſſe, quam indagaſſe, aut expoſuiſſe actionum eorum imperatorum, quorum hiſtoriam exponit, cauſſas, haud abs re aliqui animaduerterunt, Rupertus ſc. in *Obſeruat. ad Hiſtor. Vniuerſ Beſoldi p. 281. ſq.* et, qui conſentit illi, Gallus Ieſuita, Bohurſius, in libello elegantiſſimo *ανωνυμως* edito, quem inſcribit *La maniere de bien penſer ſur les Ouvrages de l'Eſprit*, vbi hunc in modum de Tacito: *Tacite eſt à la verité un grand politique & un bel eſprit, mais ce n'eſt pas un excellent hiſtorien. Il n'a ni la ſimplicité, ni la clarté, que l'hiſtoire demande. Il raiſonne trop ſur les faits. Il devine les intentions des princes plutot, qu'ils ne les decouvre. Il ne raconte pas les choſes, comme elles ont été; mais comme il s'imagine, qu'elles auroient pût être. Enfin, ſes reflexions ſont ſouvent trop fines et peu vraiſemblables.* Conferendus etiam huc ſcriptor plane eximius, Renatus Rapinus, in *Meditationibus ſuis ad Hiſtoriam* (Reflexions ſur l'Hiſtoire) *p. 293.* ſeq. qui, quid in Tacito laudem, quid vituperium mereatur, candide exponit.

CCCVIII.

Johannes,

J. J. C. 100. geſt.

Johannes, des Zebedäus und der Salome Sohn, von Bethſaida aus Galiläa, wurde vor andern

Apoſteln von Chriſto geliebet, und da er deſſen Gottheit in ſeinen Schriften am meiſten vertheidigte, hat er den Beynamen des Theologen erhalten. Er predigte und lehrte inſonderheit anfänglich zu Jeruſalem, nach entſtandenem Kriege mit den Römern aber zu Epheſus in klein Aſien, wurde aber nach Tertullians Zeugniſſe nach Rom zum Domitian geſchickt, und hieſelbſt, wie man vorgeben will, in ſiedend Oel geworfen, als ihm aber ſolches nichts ſchadete, in die Inſel Pathmus, ſo im Archipelagus lieget, verwieſen, woſelbſt er denn 2. Jahr verblieben iſt und die Offenbarung geſchrieben hat. Nach Domitians Tode ſoll er wieder nach Epheſus gekommen ſeyn, die Druſiana vom Tode aufgewecket, die Kirchen in Aſien fleiſſig beſuchet, und auf der daſigen Biſchöffe Bitten ſein Evangelium vornemlich wider den Ebion und Cerinthus geſchrieben haben. Er hat unter allen Apoſteln am längſten gelebet, indem er über 100. Jahr alt geworden, und endlich eines natürlichen Todes zu Epheſus geſtorben iſt. Einige wollen vorgeben, in ſeinem Grabe, in welches er ſich ſelbſt geleget, habe er nur geſchlafen, weil ſich ſolches von dem Athemholen beſtändig beweget hätte; andere behaupten, daß er aus ſeinem Grabe ſogleich ins Paradies verſetzet worden ſey, welches beydes nicht unbillig vor Fabeln angeſehen worden. Unter allen Geſchichtſchreibern, welche von dem Heylande ihre Geſchichte hinterlaſſen haben, iſt er der letzte.

II. Unter ſeinem Namen ſind vorhanden,

A) Das Evangelium, worüber

a Von Patribus Theophilus Antiochenus, Origenes, Chryſoſtomus, Auguſtinus, Cyrillus Alexandrinus, Anshelmus, Beda, Theophylactus,

b) Von

b) Von Lutheranern Luther, Brentius, Bugenhagen, Chyträus, Glaſſius, Mylius, Selneccer, Tarnovius, Niſanius, Seb. Schmidt, Baumgarten, u. ſ. w.

c) Von Reformirten Bucer, Oecolampadius, Gomarus, Rollocus, Heinſius, Sibersma, Lampe, ꝛc. ꝛc.

d) Von Papiſten Ferus, Aleſius, Pererius, Porretanus, Ribera, Maldonat, Seb. Barad, Jo. de la Haye, Gaillars u. a.

B) Die 3. Briefe, über welche

a) Von Lutheranern Luther, Beurlin, Selneccer, Hunnius, Egard, Seb. Schmidt, Rappolt, Dorſcheus, Sonntag, Spener, Feuſtking, Marperger, Lange, Rußmeyer, Freylinghauſen, Verpoorten, Steinhöfer,

b) Von Reformirten Danäus, Zanchius, Joneſius, Smith, Creygthon, Whiſton, Benſon,

c) Von Papiſten Foleng, Ferus, Heſſel, u. a. commentiret,

C) Die Offenbahrung, welche

a) Von Patribus Ambroſius, Ansbertus, Victorinus, Martyr, Primaſius, Beda, Anshelmus, Rupertus, u. d.

b) Von Lutheranern Hoe, Cluver, Gerhardt, Chyträus, Kromayer, Henniſch, Lucius, Artopöus, Reinbeck, Lange, Löſecken, Bengel, Reinhard, Harenberg, Fehrius, u. m.

c) Von Reformirten Alſtedt, Brigthmann, Brougston, Darrham, Forbeſius, Gomarus, Junius, Vitringa, Whiſton, Grönewegen, Neuton, Cremer, Taylor, ꝛc.

d) Von Papiſten Alcaſar, Eſtius, Hales, Viegas, Hervey, Boſſuet, Lindan, Pererius, Ribera, Suarez, Gagneus, Cherardie, u. a. erkläret haben.

D) Einen Brief an einen gewiſſen Waſſerſüchtigen, ſo in des Fabricius Codice Apocrypho Noui Teſtamenti ſich befindet, allein falſch und erdichtet iſt.

III. *FABRICIVS Biblioth. Graec. lib. IV. c. 5. §. 6.* Euangelium Ioannis reiecerunt, praeter Cerinthianos Ebionaeos, Cerdonianos et Marcionem, de quibus ſupra in Matthaeo, Theodotus Byzantinus, auctor Theodotianorum, de quo Epiphanius LIV. 1. tum Alogi, de quibus idem Epiphanius LI. 3. 18. 22. quamquam Ebionaeos et Cerinthianos videtur per Alogos denotaſſe. — — Γνησιοτητα et auctoritatem huius Euangelii aduerſus Alogos adſeruit nouiſſime, vt alios in praeſenti omittam, Io. Clericus, V. C. Commentario in prima Euangelii Ioannis. At Grotium, qui ad XX. 30. et XXI. 24. contendit, caput vltimum Euangelii, non ab ipſo Ioanne, ſed ab Eccleſia Epheſina additum eſſe, refellunt Caloius, Noldiusque *ad Ioannem*, Elias du Pin *T. II. Prolegom. Bibl. p. 44.* Huetius *Demonſtratione Euangelica p. 35. ſeq.* et Io. Millius *Prolegom. in N. T. p. 29.* qui tamen p. 30. locum I. V. 4. de angelo ad κολυμβηθραν deſcendente ex Euangelio ad Ebraeos, vel alio eiusmodi apocrypho ſcripto inſertum eſſe, incerta prorſus ſuſpicione auguratur.

HVETIVS Demonſtrat. Euangel. Propoſ. I. §. 7. 8. Ioanni quoque adſcribuntur Epiſtolae tres et Apocalypſis. Primam epiſtolam citra controuerſiam ab vniuerſis Chriſtianorum eccleſiis numquam non admiſſam fuiſſe, et Ioanni apoſtolo tributam, reliqua veniſſe aliquando in contentionem, deque eorum auctore dubitatum eſſe tradit Euſebius. Ac de prima quidem epiſtola teſtimonia ſumſit Papias, quo nemo melius veritatem illius perſpectam habere potuit, quippe qui Ioannis fuerit auditor, vt ſupra dixi. Laudant eamdem Irenaeus, Tertullianus, Clemens Alexandrinus, Origenes, et reliqua deinceps eccleſiaſticorum auctorum caterua, inter quos inſignis eſt Dionyſii Alexandrini teſtificatio libro ſecundo de promiſſionibus. Ab vno ſiquidem eodemque auctore profecta eſſe docet euangelium et epiſtolam catholicam, quae Ioannis nomen gerunt, idque cum ex verborum ac ſententiarum conſonantia, tum ex conſimili ſcriptionis genio demonſtrat. De ſecunda ac tertia maior eſt diſceptatio; nec ea tamen de vetuſtate ipſarum, ſed de auctore, quem quidam apoſtolum Ioannem, nonnulli Ioannem alium presbyterum, Chriſti itidem diſcipulum, eſſe volunt, Ioannis apoſtoli aequalem. Ioanni quidem, Chriſti diſcipulo, ſecundam adſcribit Irenaeus et

teſti-

teſtimonium ex ea recitat. Clemens Alexandrinus Ioannis maiorem epiſtolam, hoc eſt, primam citat. Ex quo efficitur Ioannis eiusdem eſſe reliquas duas, vel alterutram certe, apoſtoli nimirum, quem primae auctorem eſſe demonſtrauimus. Nam ſi vnica Ioannis apoſtoli haberetur epiſtola, cur maiorem eam appellaret, qua minorem nullam auctor idem dediſſet? Has poſteras duas cum reliquis catholicis in cenſum ſacrorum librorum coniecit idem Clemens in libris Ὑποτυπώσεων, vt auctor eſt Euſebius. Tertullianus teſtimonia ex ſecunda, tamquam canonica, depromit. A multis quidem dubitari, ait Origenes, an genuinae ſint ſecunda et tertia, hoc eſt, an Ioannis apoſtoli; ſe tamen id concedere. Dionyſius Alexandrinus vbi de Ioannis Apocalypſi diſſerit, vt eam Ioannis, alterius ab euangeliſta, eſſe probet a ſecunda et tertia Ioannis epiſtolis diſcrepare oſtendit. Sexcentos tulerunt anni ſequentes, qui eas Ioanni apoſtolo absque haeſitatione tribuerunt.

GVIL. CAVE hiſt. litt. Sec. I. p. 8. De hoc libro, (Apocalypſi) ſimul ac auctore eius multi veterum diu dubitarunt, quin et repudiarunt penitus ac refutarunt, nec veram eſſe reuelationem, nec Ioannem eſſe eius auctorem; immo non modo apoſtolorum neminem, ſed ne vllum quidem e ſanctis et eccleſiaſticis viris huius libri fuiſſe conditorem contendentes, qua de re vide Dionyſium Alex. apud Euſeb. lib. VII. cap. 25. Tandem vero ſummo totius eccleſiae conſenſu, tamquam genuinus apoſtoli Ioannis fetus, receptus eſt.

IDEM l. c. Quod ſtilum S. Ioannis attinet, notauit olim Dionyſius Alexandrinus, eum in euangelio et epiſtola prima non emendate ſolum locutum fuiſſe; verum etiam ſummam elegantiam tum in verbis, tum in argumentationibus et in tota orationis compoſitione adhibuiſſe. Dominum ſcilicet haec duo ipſi conceſſiſſe, ſcientiam, ac ſimul eloquentiam. At vero in Apocalypſi dictionem eius non admodum graecam deprehendi, ſed barbariſmis potius atque interdum ſoloeciſmis inquinari. Non obſtante tamen viri huius ſanctiſſimi iudicio, cuiuis notum eſt, dictionem eius ſyriaſmis abundare, eumque voces quasdam peculiares et exoticas adhibere, quae in reliquis ſcriptoribus ſacris non reperiuntur.

CCCIX.

Martialis,

J. J C. 100. gel.

M. Valerius Martialis von Bilbilis aus Spanien war von adlichen Aeltern, dem Fronton und der Flaccilla, gebohren, und kam in ſeiner Jugend unter dem Nero nach Rom. Er hatte vortrefliche Naturgaben, und zeigte ſich vornemlich in der epigrammatiſchen Dichtkunſt, iedoch nicht eher, als unter dem Titus und Domitian, und ob er wohl ſeine meiſte Zeit, nemlich auf 35. Jahr zu Rom lebte, ſtarb er doch zulezt in Spanien, wohin er ſich von Rom gewendet und daſelbſt die Marcella, ein reiches Frauenzimmer, geheyrathet hatte. Er ſtand inſonderheit bey dem Domitian in groſſen Gnaden, der ihm auch das Recht der drey Kinder gab, in den Ritterſtand erhob und zu einem Tribun machte.

II. Von ſeinen Gedichten ſind noch *XIV.* Bücher *Epigrammatum* übrig, welche zu Vened. 4. ohne Anzeige des Jahres, zu Ferrara 1471. 4. zu Rom 1473. F. zu Mayland mit Domitius Calderins Commentar 1483. F. vom Aldus 1501. 8. zu Paris, mit Calderins, Merula, Pullmanns, Rigaltius und anderer Noten 1617. F. zu Maynz mit Matth. Raders Commentar 1602. 1611. und 1627. F. zu Frankf. mit Gruters Noten 1595. 12. zu Leyd. mit Scrivers, Gruters, Scaligers, Brodäus, Turnebus u. a. Noten 1619. 12. cum Notis Variorum ſelectis et integris Farnabii vom Schrevel 1656. 1661. 1670. 8. zu Paris in Vſum Delphini vom Vincentius Colleſius 1680. 4. zu Lond. 1701. 8. und zu Amſt. 1701. 8. vom Mich. Maittaire zu Lond. 1716. 12. und zu Par. 1754. 12. ediret ſind.

III. *GYRALDVS de Poet. Hiſt. Dial. X. p. 512.* Vir fuit, vt Plinii verbis vtar, ingenioſus, acutus, acer et qui plurimum in ſcribendo et ſalis haberet, et fellis, nec candoris minus, cui quantum accedendum cenſeam, haud facile dixerim. Non certe eius omnia epigrammata, nec plurima quidem, video doctis placere. Ego vtique, ſi per doctiorum veniam mihi liceret, (ſed tamen quid vetat, me nunc vobiſcum, quod ſentio, dicere?) ego inquam, ex toto eius libro quaedam, nec plurima ſeligerem, bonorum digna lectione, quibus libellum non hercle maximum conficerem, reliqua, quod et ipſe ait, ſcombris et ſiluris inuolucra relinquerem.

LIPSIVS Quaeſit. per Epiſtol. lib. I. Epiſt. 5. Quid cenſes tu? Non melius de Martiale Scaliger iudicauit, qui verſus eius candidos, numeroſos, plenos, epigrammata multa diuina, dicit, quam ille, (Murêtus) qui ſcurram de triuio appellat. Nollem excidiſſe viro magno hoc iudicium iudicii diſſimile. Nihil ad Catullum Martialis. Scio: Sed et hoc ſcio, epigrammata illa nec in triuio nata, nec omnia in triclinio. Multa foeda, obſcena in Martiale, et mehercule! in vno Catulli libello non pudiciora, ſed pauciora. Ignorat ſeculum illud, qui hoc accuſat.

IO. PONTANVS de Sermone lib. III. c. 18. Valerius Martialis, artificioſiſſimus epigrammatum ſcriptor, ita quidem in iis iocatus eſt, vt frequentius carpat, quam delectet, tametſi e demorſione ipſa etiam delectatio paritur. Adhaec dictis eius partim oculatiſſima quaedam inſunt ſpicula, partim verba, quae non ſolum a faceto ſint alieno; verum aut obſcena ipſa admodum ſcurriliaque, aut maxime ampulloſa et acida. Quod quidem hiſpanicum eſt. Sunt tamen dicta eius in vniuerſum arguta ſubtiliterque conquiſita, abſtruſae ſententiae, eaedemque rarae, ſalſae, aculeatae, inuentiones maxime acutae, verba praecipue accommodata, quaeque non prima tantum facie atque in ipſo explicatu lectorem adliciant, atque auditorem; verum quae in eius animo relinquant tacitam quamdam ſubtitillationem. Nihilo tamen minus non pauca quidem animaduertas, quae digna prorſus ſint facetis ac temperatis ingeniis, retineantque decorum illud, quod virtutis huius, de qua praecipimus, maxime eſt proprium.

CCCX.

Clemens, der Römer, J. J. C. 100. geſt.

Clemens, ein Römer, des Fauſtins und der Matidia Sohn, war des Petrus Schüler, Paullus Gefärte und des Cletus Nachfolger auf dem päpſtlichen Stuhle, welchen er auch faſt in die zehen Jahr beſeſſen hat. Daß er unter dem Traian geſtorben, iſt wahrſcheinlich, ob aber eines natürlichen, oder gewaltſamen Todes, iſt noch unausgemacht. Indeſſen giebt man doch von ihm vor, daß er erſt nach Cherſon, einer Stadt in Ponto, verwieſen, und zur Arbeit in daſigen Bergwerken verdammet, endlich aber, nach allerhand grauſamer Marter im Meere erſäufet worden ſey, welches iedoch andere lieber von dem Flavius Clemens, einem Anverwandten des Kayſers Domitians, verſtehen wollen.

II. Seinen Namen führen

1) Ein Brief an die Corinther, und ein Fragment eines noch andern, welche mit Patricius Junius Noten zu Oxford 1633. 4. mit Maders Noten zu Helmſtädt 1654. 4. und mit des Colomeſius Spicilegio Notarum zu London 1687. 8. vom Ittig in Bibl. PP. Apoſtol. vom Heinr. Wotton zu Cmbr. 1718. 8. ediret ſind. Noch hat Joh. Jac. Wettſtein zu Leyden 1752. zween neue Briefe herausgegeben, ſo aber nicht vor ächt gehalten werden.

2) *Canones Apoſtolorum* LXXXV. ſo vom Greg. Haloander zu Nürnb. 1531. F. zu London von dem Beverег 1678. und in Concil. T. I. p. 25. herausgegeben ſind.

3) *Con-*

3) *Conſtitutionum apoſtolicarum libri VIII.* welche mit Fr. Turrians Scholien griechiſch zu Vened. 1563. 4. lat. vom Carl Bovius zu Paris 1564. 8. mit Turrians lat. Verſion zu Antwerp. 1578. F. griechiſch und lateiniſch aber vom Fronton Ducäus mit dem Zonara zu Paris 1618. und vom Labbeus in den Conciliis ediret ſind.

4) *Recognitionum libri* X. ſo mit Ruffins lateiniſcher Ueberſetzung zu Baſel 1526. F. zu Paris 1541. 1544. zu Cöln 1570. deutſch aber zu Berlin 1702. und 1708. herausgekommen ſind.

5) *Homiliae XIX. De Rebus geſtis Sancti Petri*, ſo Adr. Turnebus zu Paris 1555. 4. herausgegeben, *Epiſtola ad Iacobum fratrem Domini*, u. a. Sachen mehr, welche Joh. Bapt. Cotelerius in ſeinen Patribus apoſtolicis Lamb. Gruter zu Cöln 1570. F. Joh. Clerikus in PP. Apoſtol. zu Amſt. 1724. F. T. 1. zuſammen ediret hat.

III. Cave *Antiquit. Patr. et Eccleſ. in Vita Clement. §. 9* nach der deutſchen Ueberſetzung: Die Schriften, welche noch heutiges Tages den Namen dieſes apoſtoliſchen Mannes tragen, ſind zweyerley Gattung, rechtmäſſige und unrechtmäſſige, oder falſche. Zu den erſten gehöret der berühmte Brief an die Corinther, welcher von den Alten ungemein gerühmet wird. Irenäus aduerſus Haereſ. *lib. III. ap. Euſeb. lib. V. c. 6 p. 170* ſaget: Daß ſelbiger ſey ἱκανωτατη γραφη, eine ſehr trefliche und vollkommene Schrift; Euſebius *lib. III. c. 16. p. 88.* nennt ihn μεγαλην τε και θαυμασιαν, einen groſſen und wunderbaren Brief, und der, wie Hieronymus *de Script. Eccleſ. in Clem.* uns verſichert, ανωμολογυμενη παρα πασι von allen angenommen, und den heiligen Schriften am nächſten geſchätzet, und darum einige hundert Jahre, ſelbſt bis zu ſeiner Zeit, und vielleicht noch lange darnach, in ihren Kirchen öffentlich geleſen worden. Der Styl oder Schreibart deſſelben iſt, wie Photius *Cod. 126. Col. 305.* wohl angemerket hat, klar und einfältig, welcher ausdrücket eine kirchliche und natürliche Manier zu ſchreiben, und anzeiget die Beſchaffenheit und den rechten Geiſt der apoſtoliſchen Zeit.

Derſelbe am angef O. Ohne dieſen erſten Brief iſt noch ein Stück von einem zweyten Briefe, oder viel lieber einer Predigt, worinnen begriffen eine ernſtliche Vermanung und Anleitung zu einem gottſeeligen Leben, welcher zwar alt iſt, und von vielen geurtheilet wird, daß er von ihm geſchrieben ſey, und zwar einige Jahre vor dem erſten, dieweil darinne von keiner Schwierigkeit, oder Unruhe gemeldet wird. Aber Euſebius, Hieronymus und Photius verſichern uns, daß derſelbe verworfen, und niemals von den Alten neben dem erſten iſt angenommen und vor gut geheiſſen worden; und darum, ob wir wohl mit keiner Gewißheit widerſprechen können, daß derſelbe von ihm geſchrieben ſey, achten wir doch vor ſicherer, dem Urtheil der Alten darinne zu folgen, als den Meynungen einiger wenigen neuen Scribenten beyzuſtimmen.

BOECLERVS Hiſt. Vniuerſ. Sec. I. Sect. IV. §. 13. Clementis quoque, cuius Paullus meminit *Phil. IV. 3.* epiſtolas ad Corinthios A. 1633. Patricius Iunius edidit Oxoniae, celebraruntque eas pro genuinis non editor tantum, ſed et Voſſii, pater et filius, *lib. III. Phyſiolog. Chriſt. c. 99. p. 1268.* nondum tamen effectum eſt, vt nihil dubitationis ſuperſit. Qui pro germanis illas epiſtolas non agnóſcunt, hoc argumento praecipue vtuntur, quod reſurrectionem carnis cum Phoenice comparat. At hoc inconueniens eſt viro apoſtolico, rem grauiſſimam fabula velle firmare. Reſponderunt Voſſii non abſurdum eſſe, populariter loqui, et argumentum ab iſtiusmodi re petere, in quo alias praeſidium tuto collocari non poſſit, niſi ipſa communiter credita ſit. Sed animaduertit Iunius, vt accuratiſſimo iudicio fuit praeditus, hanc reſponſionem doctis non ſufficere, vnde anxius eſt probare, Phoenicem non eſſe auem fabuloſam.

WAGENSEILIVS Per. Libr. Iuuenil. Locul. II. P. II. p. 149. Breuiter notemus Epiſtolas V. quae Clementis nomen praeferunt, et quarum *prima* et *ſecunda* eſt ad Iacobum, fratrem Domini: *tertia* ad Coepiſcopos cunctosque principes maiores, minores: *quarta* ad Iulium, et Iulianum, et reliquos Conſodales: *quinta* ad fratres et condiſcipulos Hieroſolymis cum fratre, Iacobo, Coepiſcopo habitantes, ſcriptae ferun-

tur,

tur, pro ſuppoſititiis habendas eſſe, probatum dediſſe, qui eas recitat, Blondellum, ſub Pſeudo Iſidori initium. Eodem modo ab aliis oſtenſum fuit, librum Traditionum apoſtolicarum ſub nomine Clementis diuulgatum, merum eſſe figmentum hominis otioſi, et cui veritas diuina parum curae cordique fuerit: Canones vero apoſtolorum ſub eius nomine exſtantes centonem exhibere rerum et rituum ab auctoritate canonica et apoſtolica remotorum.

CCCXI.

Alcinous,

J. J. C. 104. gel.

Alcinous, ein platoniſcher Philoſoph, wird von vielen in dieſe Zeit geſetzet, ob man ſonſt wohl ſo eigentlich nicht darthun kann, wenn er gelebet habe.

II. Von ihm iſt ein Werkgen unter dem Titel Επιτομη oder auch Διδασκαλικον των Πλατωνος δογματων, oder wie er auch lautet, Εισαγωγη των δογματων Πλατωνος vorhanden, ſo vom Aldus 1521. 8. griechiſch und lateiniſch vom Ficinus zu Paris 1532. 8. ingl. vom Dan. Heinſius mit dem Max. Tyrius zu Leyden 1607. und 1617. 8. mit Lambins Comm. zu Paris 1557. 4. und allein zu Oxford 1667. 8. ediret iſt.

III. *HEINSIVS citante Magiro, Eponymol. p. 29.* Quisquis Platonem amas, natatorem hunc adiunge Delium, quem olim in obſcuro ſcripto ipſe ſibi Socrates optabat. — —

> Κεινος γαρ μονος οιδε νοον θειοιο γεροντος,
> *Illi etenim ſoli dit mens nota Platonis.*

CCCXII.

CCCXII.

Silius,

J. J. C. 100. geſt.

C. Silius Italicus von Italica einer Stadt in Spanien, oder wie es faſt wahrſcheinlicher iſt, aus dem peligniſchen Gebiete in Italien, wurde zu Rom auferzogen, und legte ſich anfänglich auf die Beredſamkeit, nachher aber auf die Poeſie. Er verehrte auf eine faſt ganz göttliche Art den Virgil und Cicero, und beſonders ienen dergeſtalt, daß er ſeinen Geburtstag feyerlicher, als ſeinen eigenen, begieng, auch deſſen Begräbniß zum öftern, als ein Heiligthum, beſuchte. Nicht weniger verehrte er dieſen und ſuchte ſeine Academie wieder aufzubauen, und was dergleichen mehr war. Bey dem Nero ſoll er ſich durch Anklagen anderer Leute eingeſchmeichelt haben, und wurde er zu deſſen Zeiten noch Conſul. Dieſe Stelle erhielt er hernach noch zweymal, auch war er Proconſul in Aſien. Endlich hungerte er ſich wegen eines unausſtehlichen Schmerzens an einem Leichdorn zu Tode. Indeſſen hatte er ſein Alter doch auf 75. Jahr gebracht, und wird inſonderheit von dem Martial hin und wieder ausnehmend gelobet.

II. Er hat von dem puniſchen Kriege XVII. Bücher in heroiſcher Versart geſchrieben, welche zu Rom 1471. F. mit Pet. Marſus Commentarien zu Ven. 1483. 1492. F. und zu Paris 1512. mit Dan. Heinſius Crepundiis Silianis zu Leyden 1600. 12. mit Claudius Dauſquejus Commentar zu Paris 1618. 4. und mit Cellars Noten u. d. zu Leipzig 1695. 12. vom Drackenborch zu Utr. 1717. 4. ediret ſind.

III.

III. *PLINIVS iunior lib. III. Epiſt.* 7. Scribebat *Silius* carmina maiore cura, quam ingenio.

IVL. CAES. SCALIGER Hypercrit. p. 841. Silium equidem poſtremum bonorum poetarum exiſtimo, quin nec poetam quidem. Non neruos, non numeros, non ſpiritum habet. Adeo vero ab omni Venere alienus eſt, vt nullus inuenuſtior ſit. Totus haeret, vacillat, trepidat, vbi audet, cadit.

LIL. GREGOR. GYRALDVS de Poet. Hiſtor. Dial. IV. p. 239. Meo quidem iudicio eius idcirco carmina talia ſunt, vt ſint cognoſcenda quidem, ſed non ad imitationem, ea licet perpetuo victura Martialis vaticinetur, quem in Silii laudes omnino procliuiorem fuiſſe videmus.

BARTHIVS ad Statii Thebaid. lib. V. v. 526. Quae tolerabiliter Papinius, immani hiatu protulit Silius Italicus, cuius poeſis tota ſenilem conatum habet, neque ingenioſum fere quidquam, niſi forte vnum aliquod dictum ſingulis libris. Vt taceam, quod non ſibi verba, ſed ſe verbis ſeruire indicat, vocabulis rerum aequalium et fere earumdem inhaerens. Pro bono aliquo auctore legamus hunc ſcriptorem, pro poeta, neſcio, annon erubeſcamus. Vatis vero nihil habet. Iudicio inſigni in eo tamen fuit, quod agnoſcere potuit veram poeſin, cultu Maronis ſuam conſcientiam faſſus. Non nego bonas ſententias inſpergere. Sed et rarae eae ſunt, et valde trepidae, aut pigriter incedunt.

CCCXIII.

Albinus,

J. J. C. 100. gel.

Dieſer Albinus war ein Philoſoph und der platoniſchen Sekte zugethan, welcher ohngefehr um dieſe Zeit lebte, und dem oben Num. CCCXI. angeführten Alcinous

cinous ſehr gleich kam, weshalb ihn einige mit dieſem für eine Perſon halten.

II. Er hat eine Einleitung in des Plato Geſpräche verfertiget, welche Fabriz in ſeiner Bibl. gr. l. III. c. 2. zuerſt aus Hollſteins Handſchrift herausgegeben hat.

III. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſt. Th. 3. S. 361. Tertullianus hat ſeiner ſchon Meldung gethan de anima c 28. 29. Procli und anderer zu geſchweigen conf Iac. Pameiius ad l. 5. Tertull. die Namen (des Alcinous und Albinus) kommen ziemlich überein, nebſt der Abſicht und Fleiß, Platonis Lehre und Philoſophie in einem kurzen Begriff vorzutragen, doch ſcheinen ſie von einander unterſchieden zu ſeyn, wie ſelbſt der Hr. Fabric. Bibl gr. Vol. IV. p. 41. hierzu (ſie zu unterſcheiden) geneigt iſt.

CCCXIV.

Frontinus,

J. J. C. 106. geſt.

Sextus Julius Frontinus, ein Oberaufſeher über die römiſchen Waſſerleitungen, als wozu er von dem Kayſer Nerva beſtellet worden war. In dem Augurat war er des iüngern Plinius Vorgänger, welcher inſonderheit von ihm anmerkt, daß er ihm ein Monument aufzurichten mit folgenden in dem 19. Br. des IX. B. angeführten Worten verboten habe: IMPENSA MONVMENTI SVPERVACVA EST, MEMORIA NOSTRI DVRABIT, SI VITA MERVIMVS. Zu Veſpaſians Zeiten war er Prätor der Stadt, und vor dem Agricola Proconſul in Britannien, woſelbſt er die Siluren, ein kriegeriſches

Volk

Volk ſchlug, in den conſulariſchen Faſtis aber wird er nicht mit gefunden.

II. Er hat folgendes geſchrieben:

a) *II.* Bücher *de Aquaeductibus*, ſo etliche mal mit dem Victruvius zu Flor. 1513. und 1522. 8. vom Joh. Polen zu Pad. 1722. 4. ingl. vom Grävius in ſeinem Theſauro Antiquit. Roman. Tom. IV.

b) *IV.* Bücher *Strategematicon*, ſo zu Rom 1487. 4. und 1498. 4. mit dem Vegetius und Franz Modius Noten zu Cöln 1580. 8. mit Modius und Stewechius Noten zu Leyden 1592. 8. ferner mit Gronovs u. a. Noten ebend. 1675. 12. vom Franz Oudendorp mit verſchiedenen Anmerk. zu Leyd. 1731. 8. vom Joſ. Valart zu Par. 1763. 8. ediret ſind. Ferner

c) *De Coloniis* lib. I. und

d) *De Agrorum qualitate et limitibus*, welche beyde letztern Schriften ſich in Göſius auct. rei agrar. zu Amſterd. 1674. 4. finden und alle dieſe Sachen insgeſamt vom Scriver zu Leyden 1607. 4. und vom Rob. Keuchen mit deſſen Noten zu Amſt. 1661. 8. ediret ſind.

III. *BARTHIVS Aduerſ. lib. II. c. 11.* Frontinus ſerius et minime verboſus auctor.

BALTHAS. BONIFACIVS Excerpt. de Rom. Hiſt. Script. c. 12. Iulius Frontinus ſtrategemata per Romanorum hiſtoriam diffuſa dictione facili atque ordinatiſſima temporum ſerie digeſſit. — — Videtur aliquando Frontinus non ſatis elegans, et nonnumquam parum latinus fuiſſe, ſi delicatiorum quorumdam aures conſulamus. Diſcrepat etiam interdum ab aliis ſcriptoribus in rerum geſtarum narratione, dubium, errore, an conſilio. — — Ex quibus (Frontini ſtrategematis) ſane plurimum frugis percipere poſſunt exercituum ductores, quos ille acuit, quum ad inſidias parandas, tum ad eas euitandas. Huic etiam auctori debemus nonnullorum militarium vocabulorum explicationes, quas abſque illo eramus ignoraturi.

CAROLVS SIGONIVS in Iudicio de Hiſtoricis Romanis Cap. XII. Sextus Iulius Frontinus ſtrategematum libros conſcripſit in quibus ex omnibus hiſtoriis exempla, in certos libros diſtincta, enumerat copioſe et magna cum vtilitate: licet pleraque librariorum errore, inepte ſint repetita.

OL. BORRICHIVS Conſp. Auct. lat. linguae, p. 16. In vtroque opere (de ſtratagematis et aquaeductibus) perſpicuus, ſerius, minime verboſus, nec dictio inelegans Diſcrepat quandoque in narrationibus rerum ab aliis ſcriptoribus, dubium, errore, an conſilio. Reſtant et fragmenta quaedam eius de qualitatibus agrorum, de limitibus, de Coloniis, ſed mutila et variis perperam adſutis inquinata. Adſcribitur quoque ei ſcriptum quoddam vulgatum de re militari, quod ob dictionis neglectum vel oportet Frontini non eſſe, vel ab aliis foede corruptum.

CCCXV.

Papias,

J. J. C. 107. geſt.

Papias ein Aſianer, und, wie man will, von Hierapolis aus Phrygien, woſelbſt er auch Biſchof geweſen iſt, und ſeiner Kirche rühmlich vorgeſtanden hat, (auſſer daß er die Meynung von dem Chiliaſmus geheget hat), bis er endlich unterm M. Aurelius zu Pergamus hingerichtet worden iſt. Er hat den Evangeliſten Johannes gehöret und iſt ein vertrauter Freund vom Polycarp und ein beredter und in der Schrift geübter Mann geweſen, daher ſeine Schriften ſehr gerühmet werden.

II. Hat unterſchiedene Dinge, und unter andern 5. Bücher Erklärungen der Reden des Heylandes geſchrieben, wovon aber nur noch einige Fragmente vorhanden, welche

Halloix

Halloix T. I. Scriptor. Eccleſ. Oriental. gr. und lat. mit ediret hat.

III. *GVIL. CAVE hiſt. litt. Sec. II. p.* 22. Erat, inquit Euſebius *lib III. c.* 38. Ανηρ τα παντα οτι μαλιςα λογιωτατος, της γραφης ειδημων, *vir imprimis diſertus, ac eruditus, et ſcripturarum peritus.* Hoc quidem elogium ab imperito quodam ſcholiaſte adiectum eſſe ſuſpicatur Hen. Valeſius, eo, quod deſit in quibusdam MSS. quibus vſus eſt, codicibus; quodque de Papia Euſebius alibi dicat, σφοδρα μικρον ειναι τον νουν, *fuiſſe mediocri admodum ingenio.* Sed haec vltima Euſebii verba reſtringenda ſunt ad myſticos quosdam ſcripturae ſenſus, et apoſtolorum narrationes; ex quibus non bene perpenſis, et male intellectis (addam ego et ex futilibus Iudaeorum commentis) opinionem ſuam de chiliaſmo (de hoc enim ſolo verbis praecedentibus loquitur Euſebius) beatos ſcilicet per mille annorum ſpatium poſt corporis reſurrectionem cum Chriſto in terra corporaliter regnaturos, fabricatus eſt.

CCCXVI.

Plinius,
der Jüngere,
J. J. C. 107. gel.

C. Plinius Cäcilius Secundus war von Novocomo bey Mayland gebürtig, und hatte den C. Cäcilius zum Vater und die Plinia zur Mutter. Nachdem er ſeinen Vater zeitlich verlohren hatte, wurde er von ſeiner Mutter in ihres Bruders, des ältern Plinius, Behauſung auferzogen, und von dieſem ſeinen Vetter, als ein Knabe beſter Art und vom aufgeweckten Kopfe, endlich gar an Kindes ſtatt angenommen. Er hatte den Quinctilian und Niceta und den Philoſophen Eu-

phrat zu Lehrern, und fieng bereits im 19. Jahre ſeines Alters an ſich vor Gerichte hervorzuthun, wodurch er ſich denn in ſolches Anſehen und Ehre ſetzte, daß er Quäſtor, Tribunus der Soldaten, ferner Prätor, alsdenn Vorſteher der Schatzkammer und der Kriegeskaſſe, ſodenn Conſul, ingleichen Augur, Proconſul der Provinz Pontum und Bythinien und Aufſeher über die Abflüſſe nach der Tiber wurde. Und allen dieſen Aemtern ſtand er mit dem gröſten Fleiſſe, Treue und Sorgfalt vor. Inſonderheit aber ſtand er bey dem Traian in groſſen Gnaden, welcher ihm mit dem Rechte der drey Kinder beſchenkte und den er auch dahin lenkte, daß die heftige Verfolgung der Chriſten, ſo damals wütete, aufgehoben wurde, ob es ſonſt wohl für eine Fabel zu halten iſt, daß er ſelbſt ein Chriſt geweſen ſey. Er war ein gelehrter Mann und wiedmete ſich den Wiſſenſchaften ſo eifrig, daß er auch bey ſeinen Luſtbarkeiten ſtudirte.

II. Seine Schriften ſind X. Bücher Briefe, und ein Panegyricus auf den Traian. Erſtere ſind 1471. F. zu Neapel 1476. F. zu Bologna 1498. 4. vom Gottl. Corte und Paul Daniel Longolius mit verſchiedenen Anmerkungen zu Amſt. 1734. 4. franz. vom Sacy zu Par. 1721. 12. der Panegyrikus allein ohne Ort und Jahrzal 4. vom Cuſpinian 1513. 4. vom Jan. Gruter mit ſeinen und Livineus ꝛc. Noten zu Frankf. 1607. 12. mit verſchiedenen Noten zu Par. 1643. 12. und 1655. 12. mit dergl. vom Joh. Arnzen zu Amſt. 1738. 4. von Chriſti Gottl. Schwarzen zu Nürnb. 1746. 4. vom J. M. Gesner zu Gött. 1749. 8. deutſch vom C. T. Damm zu Leipz. 1735. 8. ediret, und ſeine Schriften zuſammen mit des Joh. Maria Catanäus Commentar zu Mayland 1506. und 1533. F. ingl. 1552. F. vom Aldus mit verſchiedenen andern Traktaten zu Ven. 1508. und 1518. 8. zu Baſel 1542. 8. mit Heinr. Stephans, Caſaubons u. a. Noten vom D. A. R.

zu

zu Baſel 1650. 8. vom J. M. Gesner zu Leipz. 1739. 8. vom Joh. P. Miller zu Berlin 1750. 8 zu Glasg. 1751. 4. zu Paris 1601. zu Genf 1625. 1643. 4. mit Boxhorns Noten zu Leyden 1653. 1659. 12 mit Albert Chriſtian Rothens Noten zu Leipzig 1694. 8 mit Cellars Noten daſ. 1693. 1700. 12. ꝛc. und mit Jo. Chriſt. Herzogs Zuſätzen zu ſolchen daſ. 1711. 12. mit Th. Hearne Noten zu Oxford 1703. 8. cum Notis Variorum zu Straßb. 1635. 4. auch zu Oxford 1674. 8. und ad modum Minellii zu Leipz. 1712. 12. vom J. F. W.

III. *MORHOFIVS Polyhiſt. T.* 1. *lib. IV. c.* 13. *§.* 2. Plinii exſtat Panegyricus arte magna, nec minore dictionis concinnitate, compoſitus, quem, haud abs re prudentiae ciuilis imperatoriae penu dicas, et epiſtolae elegantiſſimae, quas ob concinnam adeo breuitatem, ipſismet Ciceronianis nonnulli praeferunt; cum contra Politianus (*Epiſt. I.*) et alii, totum illud Plinii ſeculum aſpernantes, Plinios etiam Senecis iudicent ratione ſtyli deteriores.

OL. BORRICHIVS Conſp. Auct. lat. lingu. p. 17. Epiſtolarum libros X. exarauit in quibus dictio ſine pompa elegans, ſine digreſſionibus maſcula et cordata. Scriptor candidus, vir bonus, et boni principis, boni politici imaginem animo repraeſentans, Chriſtianorum etiam in acerrima perſecutione fautor. In Panegyrico ſuo Traiani inſcripto ita diſerte prudenterque ex vſu reipublicae rectorumque verſatus eſt, vt meliorem orationem et luce digniorem vix vllum ſeculum procuderit.

BOECLERVS Diſſ. de comparanda lat. linguae Fac. p. 14. Plinii Epiſtolae multum conferunt in ſtilo proficientibus, ſi tamen vitetur adfectatio atticiſmi. Quum enim pauciorum indoles capiat illam orationis formam, nihil ſupra vires ingenii tentandum, aut præter naturæ voluntatem, vt ita dicam, æmulandum. Verborum expreſſio, pondus, nitor, et de ſubtilibus perite loquendi auctoritas, hæc ſunt, quæ in illo ſcriptore hac vice commendamus.

HARLES. Introd. in hiſt. l. l. S. II. c. IV. §. 20. *p.* 85. Dicendi genere vſus (*Plinius*) conciſo quidem arguto et florido omnique cura limato atque expolito, ſed graui, eleganti,

 tereti

tereti et puro. In panegyrico vbique ingenii elucet praeſtantia atque vbertas orationis et ſublimitas, vt in eo ſe ipſe ſuperare videatur.

CCCXVII.

Ignatius,

J. J. C. 1$\frac{07}{16}$. geſt.

Ignatius, welcher auch den Beynamen Theophorus führet, weil er das Kind geweſen ſeyn ſoll, welches Chriſtus auf ſeine Arme genommen, und den Apoſteln, als ein Exempel der Demuth, Marc. IX. 36. vorgeſtellet hat, iſt in Anſehung ſeiner Aeltern, und Geburtsſtadt ganz unbekannt. Auch iſt nicht eigentlich darzuthun, auf was Weiſe, oder von wem er zu dem Chriſtenthum bekehret worden, ob ihn wohl ſonſt einige für einen Jünger des h. Johannes halten. Daß er aber Biſchof zu Antiochia, der Hauptſtadt in Syrien, geweſen ſey, iſt auſſer Streit, und zwar ſoll er ſolchem Amte länger, als 40. Jahr vorgeſtanden haben, da er denn endlich auf des Traians Befehl, vor dem er ſich freywillig zu Antiochia geſtellet hat, gefangen genommen, mit einem plumbario, oder Peitſche, woran vorn bleyerne Kugeln waren, gegeiſſelt, endlich nach Rom geführet, und daſelbſt an den Saturnalien den Löwen vorgeworfen worden, welche ihn in kurzen zerriſſen und verzehret haben.

II. Seinen Namen führen noch VII. Briefe, als an die Epheſier, Magneſier, Trallianer, Römer, Philadelphier, Smyrnenſer und den Polycarpus; Ferner VIII. andere an Maria von Caſſabolis, die Tarſenſer, Antiochier u. ſ. f.

ſo

ſo zuſammen gr. vom Val. Paceus zu Dillingen 1557. 4. gr. und lat. vom Wilh Morel zu Par. 1558. 8. bis auf 3. von letztern VIII. ſo nur lateiniſch vorhanden, zu Oxford 1644. zu London 1647. 4. vom Cotelier unter den Patribus apoſtolicis zu Paris 1672 F. und vom Voſſius zu Amſterd. 1646. welche Edition hernachmals wieder zu Lond. 1680. 4. aufgeleget worden, in Th Ittigs Bibl. PP. Apoſt. zu Leipz. 1699. 8. zu Oxf. 1708. 8. vom Th. Smith daſ. 1709. 4. in Clerikus PP. Apoſt. Tom. II in J. L. Frey Epiſt SS. PP. Apoſt. zu Baſel 1742. in Raſſels PP. Apoſtol. zu Lond. 1746. Vol. II ſolche beſonders ebend. deutſch vom Arnold und Glüſing Frf. u. Lpz. 1700. 8. und zu Hamb. 1723. 8. herausgegeben worden ſind.

III. *GVIL. CAVE hiſt. litt.* **P. I. Sec. II. p. 20.** Ignatii epiſtolae *(videlicet priores VII. Nam reliquae, vt ab omnibus, ita et ab Anglo hoc doctiſſimo ſpuriae habentur)* ſunt ſane primaeuae pietatis, doctrinae eccleſiaſticae et regiminis epiſcopalis in ipſa apoſtolica eccleſia vigentis teſtes luculentiſſimae. Hanc ob cauſſam acriter in eas inſurgunt nouatores, totisque viribus oppugnarunt Salmaſius, Blondellus, Dallaeus, doctiſſima nouaturientium capita. Ne quid dicam de minorum gentium ſcriptoribus Oweno, Voetio etc. Sed inanes horum impetus fortiter debellauit ὁ πανυ Hammondus noſtras Diſſertationibus IV. aduerſus Blondellum aliosque anno 1651. editis, cui ſuccenturiatus doctiſſimus et numquam ſine honoris praefatione nominandus Io Pearſonius, poſtea epiſcopus Ceſtrienſis, vindicias Ignatianas An. 1672. in lucem emiſit, quibus obiectiones omnes funditus adeo difflauit et cauſſam Ignatianam tot validis inuictisque argumentis muniuit, vt mirum plane videri debeat, ſi aduerſarii noſtri copias ſuas toties deuictas in aciem iterum proferre audeant.

WAGENSEILIVS Pera libror. Iuuenil. loc. II. **P. II.** *p. 155.* Ignatii ad Epheſios, Magneſianos, Romanos, Philadelphienſes, Smyrnenſes, Polycarpum et Trallianos epiſtolas pro probis multi agnoſcunt, harumque meminit Hieronymus in Catalogo. Habent tamen quaedam ex conſtitutionibus, quas vocant, apoſtolicis, admixta et laborant quoque lacunis, ceu oſtendit Iacobus Vſſerius, Archiepiſcopus Armachanus

in Hibernia, qui eas Oxonii praelo commiſit, et praeter illas, reliquas, quae Ignatii nomine circumferuntur, ſuppoſititias eſſe, ſimul probatum dedit.

BOECLERVS Hiſt. Vniverſ. Sec. I. Sect. IV. §. 12. Epiſtolarum Ignatii meminerunt ſane veteres Polycarpus et eius diſcipulus Irenaeus, Origenes, Euſebius, Athanaſius, Hieronymus, Chryſoſtomus, Theodoretus, Damaſcenus, Photius, alii. Sed quid in illis, quae ad nos peruenere, ſincerum ſit, ſemper quaeſitum fuit. Falſa enim et ſpuria ineſſe dubio caret. Oſtendit Nicolaus Vedelius in ſua editione additis diſſertationibus. An 1623 qui Vedelius inter reformatos non obſcurum fuit nomen. Secuta eſt Vſſerii editio. Denique An. 1646. Iſaaci Voſſii, qui demonſtrare voluit, genuinas eſſe illas epiſtolas, vt iudicia Voſſii in his talibus ſatis ſunt promta, in quo tamen ego nollem adquieſcere. Merito certe adhuc dubitant illi, qui non nimis ſecure iudicare volunt.

CCCXVIII.

Epictetus,

J. J. C. 117. gel.

Epictetus von Hierapolis aus Phrygien, des Epaphroditus, eines Bedienten und Cämmerers des Kayſers Nero leibeigener Knecht, lies eine ſonderbare Luſt zur Philoſophie von ſich ſpüren, und als ihm ſein Herr ein Bein zerbrechen lies, um ſeine Standhaftigkeit zu probiren, er dieſen Schmerz auch ſtandhaft ertrug, erlaubete er ihm, ſich der Philoſophie zu wiedmen, ertheilete ihm auch ſeine Freyheit. Er erwälete ſich daher die ſtoiſche Sekte, und führete ſein Leben in gröſter Armut, dergeſtalt, daß er nichts mehr eigenes hatte, als ein hölzernes Bette mit einer Matratze und eine töpferne Laterne, daher er denn auch ſeine Woh-

nung

nung niemals zuſchlieſſen lies, weil ihm nichts geſtohlen werden konte. Er bediente ſich auch ſelbſt, und hatte niemanden um ſich, bis er zuletzt in ſeinem Alter einen Knaben, ſo einer ſeiner Freunde Armuts halber ausgeſetzet hatte, mit einer Frau, ſolchen zu erziehen, zu ſich nahm. Dennoch muſte er mit den andern Philoſophen auf des Domitians Befehl aus Rom und ganz Italien wandern, da er ſich denn nach Nicopolis, oder, wie andere wollen, nach Hierapolis begab. Sein Leben ſoll er ſehr hoch gebracht haben, und in was vor einer Achtung er geſtanden, erhellet unter andern daher, daß iemand ſeine vorhin gedachte Laterne für 3000. Drachmen oder ungefehr viertehalb hundert Thaler unſerer Münze an ſich kaufte.

II. Unter ſeinem Namen iſt ein Ἐγχειρίδιον ſeiner Philoſophie vorhanden, welches aber ſein Schüler Arrian verfaſſet hat und ediret iſt, griechiſch vom Jacob Fuſan zu Par. 1520. 4. griechiſch und lateiniſch mit Simplicius Commentar zu Ven. 1528. 4. mit Thomas Neageorgius Erklärung zu Straßburg 1554. 8. vom Plantin zu Antw. 1578. mit Joh. Dan. Snecans Noten zu Leyden 1634. 16. mit Simplicius Comm. beyde griechiſch und lateiniſch zu Cöln 1595. 8. mit Salmaſius Comm. zu Leyden 1640. 4. mit Arrians epiktetiſchen Abhandlungen griechiſch und lateiniſch zu Lond. 1670. 8. mit Jac. Schegkius Noten zu Baſel 1554. 4. zu Lyon 1660. 8. mit Wolfs Interpretation und Noten zu Cambridge 1655. 8. zu London 1670. 8. mit der griechiſchen Paraphraſe eines Anonymus griechiſch und lateiniſch mit Mericus Caſaubons Noten zu London 1659. 8. mit Berkels, Caſaubons und Snecans Noten zu Leyden 1670. 8. ingl. mit vorigen und Gronovs Noten zu Delpht 1683. 8. mit Caſaubons, Berkels und Blancards Noten zu Amſt. 1683. 8. vom Adr. Reland zu Utrecht 1711. 4. vom Joh. Caſp. Schröder zu Delpht 1723. 8. vom Joſ. Simpſon zu Oxf. 1740. und zu Lond. 1762. 8. vom Joh.

Upton mit deſſen Noten zu London 1741. 4. vom Hrn. Chriſti. Gottl. Heyne mit ſeinen Anmerkungen zu Dresd. und Leipz. 1756. 8.

III. *LIPSIVS Manuduct. ad Philoſ. Stoicam lib. I. Diſſ. 19.* Scripta eius (Epicteti) pauca exſtant. Enchiridion ſane egregium et ſtoicae, moralis philoſophiae velut anima: item diſſertationes, quas obiter in via, domo, ſchola, habuit ab Arriano collectae et digeſtae. Neque omnes etiam exſtant. In Agellio et Stobaeo reperies, quae hic requiras. Sed, DEVS bone, acrem et altum in iis ſpiritum, accenſum animum, et honeſti amore ardentem! Nihil in Graecis, aut fallor, tale exſtat. De duabus illis notis dico, acrimonia et ardore. Tironem aliquem et rudem verae philoſophiae vix adficiat, aut tangat. Proficientem, aut prouectum, incredibile eſt, quam excitet, et quum pungat vbique, tamen etiam delectet. Genus ſtili conciſum, fractumque eſt, et quod indolem ſubitarii ſermonis habet. Sed docta interueniunt ſaepe, ſemper ſalutaria, et non eſt, qui bonam mentem magis aut trahat, aut formet. Ego ſenecionem illum numquam lego, niſi cum interno animi motu, et, quod Homero proprium, pluris facio, quum relego ſemper, vt nouum, et quum repetiui, repetendum.

ABRAH. BERKELIVS Epiſt. dedicat. Vnum hoc enchiridium plus hominum moribus formandis valet, quum vniuerſa Ariſtotelis ethica, immo et omnium poſt illum philoſophorum, qui philoſophiam moralem magna verborum pompa ſcriptis mandarunt.

POLITIANVS in Epictetum: Sermo in eo omnino efficax eſt, atque energiae plenus, et in quo mira ſit ad promouendum vis, ſtilus autem, qualem res poſtularet, conciſus eſt et dilucidus, quique omnem reſpuat ornatum.

FABRICIVS Biblioth. Graec. lib. IV. c 7. §. 1. Arrianus teſtatur, tantam fuiſſe dictis eius vim, tantam efficaciam, vt auditores ſuos quocumque vellet, permoueret. Quamobrem homines, qui illis non adficiuntur, Simplicio viſi ſunt, vix ac ne vix quidem apud inferos corrigi poſſe et emendari. Originis certę iudicio, ipſum Platonem antecelluit Epictetus, cuius

ius ſimplex et ponderoſum dicendi genus non tantum doctos ducit et monet, ſed et indoctos, etc.

CCCXIX.

Dio,

J. J. C. 117. gel.

Dio, des Paſicrats Sohn, von Pruſia aus Bithynien, welcher von ſeinem Patron, dem Cocceius Nerva, Cocceianus, wie Fabricius meynet, ſonſt aber insgemein wegen ſeiner Beredſamkeit mit dem Zunamen Chryſoſtomus beleget wird, war des Apollonius Tyanenſis guter Freund, und anfänglich ein Sophiſt, hernach aber ein Philoſoph und wiedmete er ſich, ſo ſehr er auch vorher die Lehrſätze der alten Philoſophen beſtritten hatte, beſonders der ſtoiſchen Philoſophie. Vom Leibe war er ſehr ſchmächtig, und klein von Statur, durchreiſete der Studien halber Aegypten nebſt andern Ländern, und als er hernach unter dem Domitian zu Rom nicht ſicher war, gieng er in einer andern Reiſe bis zu den Geten, Myſiern und Thraciern, allwo er die niedrigſten Beſchäftigungen ergreifen und ſich mit Pflügen, Pfropfen der Bäume und Waſſertragen ernähren muſte. Inzwiſchen beſchäftigte er ſich bey dieſen niedrigen Verrichtungen mit Leſung des platoniſchen Geſprächs Phädo und einer Rede vom Demoſthenes. Er wurde aber von dem Nerva zurückgerufen und ſtand bey dieſem Kayſer in groſſen, und in noch gröſſern Gnaden bey dem Traian, als welcher ihm oft würdigte, mit ihm auf einem Wagen zu fahren. Er

 ſoll

ſoll ein hohes Alter erreicht und in ſeinem Vaterlande eine obrigkeitliche Stelle bekleidet haben.

II. Von ſeinen Schriften ſind noch vorhanden LXXX. Λογοι, oder Διατριβαι, ſo griechiſch zu Vened. 1551. 8. griechiſch und lateiniſch aber mit Fed. Morells und Caſaubons Noten zu Paris 1604. und 1623. F. ediret ſind.

III. *PHOTIUS Biblioth. Cod. 209. ex Verſ. Lat.* Dion in dicendi arte acutus ac ſollers eſt habitus. Orationes conſcripſiſſe plurimas referunt, quarum octoginta in meas inciderunt manus: quae quidem orationes Chryſoſtomi (hoc eſt, *aurei oris)* cognomentum illi apud eius aetatis homines pepererunt. Ceterum pleraeque orationum eius ſunt ſuaſoriae. Sed quando aequum eſt deliberatiuo generi quiddam etiam iudiciale permiſceri, parem ipſe virtutem in hoc quoque orationis genere oſtendit, et inter omnes quidem maxime rhodiaca. Nam et acrius enthymematis inſtar, et breuem atque contortam orationem (quod ſaltem ad characterem) adhibet, et vehementia cum vbertate abundat. Exemplis inſuper maxime praeſtat; quae vbique multa e variis petita rebus, aptiſſime ad propoſitum argumentum accommodat. Libentiſſime quoque fabuloſas narrationes aliquas monitionibus intexit, vt eam etiam ob rem ſimplex dicendi genus conſectatus videri poſſit. Rarius enim, Platonis exemplo, eiusmodi eum fabulas adferentem videas, quae (vt in Boryſthenica) elationem aliquam granditatemque orationi addant. Simplici igitur idea plurimum eſt vſus in ſenſibus, vocabulis item familiaribus, et paſſim obuiis, nihilque compoſitio habet aut ſublimitatis oſtentandae, aut captandae iucunditatis gratia innouatum.

THOMAS NAOGEORGUS Praef. in Dion. Dion Pruſaeus, propter aureum eloquentiae flumen cognomento *Chryſoſtomus*, ſummus et philoſophus et orator, cui ego quem praeferam, nondum inueni. Non ſpinoſa docet, aut iniucunda, neque abruptis ſententiolis rem obſcurat, vt Ariſtoteles; neque abſurda atque communi ſenſu abhorrentia tradit, vt Plato; neque, vt idem, longis perplexisque ſuſpendit lectorem ambagibus et diſputatiunculis: Sed plana et aperta, vereque politica profert in medium. Docet facile, adficit mirabili-

rabiliter, iucundiſſime exponit. Mira enim quaedam illi ineſt ſuauitas. Attica vſus eſt dialecto feliciſſime, niſi quod longis interdum periodis moleſtus eſt et obſcurior. At id Graecis ea tempeſtate familiare erat, vt ait Plinius, 'extento ſpiritu prolixisque periodis immenſam verborum ſiluam effundere. Patriae cultor et amator, virtutis et veritatis adſertor, concordiae pacisque ſtudioſus, nobiliſſimas Graeciae ciuitates peruagatus, magnam vbique eruditionis, facundiae, prudentiae, probitatis laudem adeptus eſt.

FABRICIVS Biblioth. Graec. lib. IV. cap. 10. §. 1. Philoſtratus eloquentiam Dionis laudaturus ait, illum fuiſſe quoddam veluti *αμαλθειας κερας τȣ λογȣ, και γαρ και ἡ Πειδω τȣ ανδρος ὁια καταθελξαι και τȣς μη τα Ελληνων ακριβȣντας.* Idem alibi obſeruat, Hippodromum, et cuius ſcripta adhuc ſuperſunt Aelianum, Dionis dictionem fuiſſe imitatos.

CCCXX.

Nicomachus,

J. J. C. 116. gel.

Nicomachus von Geraſa einer Stadt in Arabien, daher er auch insgemein der Geraſener genennet wird, war in der Philoſophie ein Nachfolger des Pythagoras und wird von einigen für älter, als Plato, gehalten, wird aber am füglichſten, in dieſe Zeit geſetzet. Er ſuchte vieles in der pythagoriſchen Philoſophie aufzuklären, und in güter Ordnung mit den beſten Gründen zu unterſtützen.

II. Von ſeinen Schriften hat man annoch

α) Αριθμητικης εισαγωγης Lib. II. ſo griechiſch vom Wechel zu Paris 1538. 4. ediret worden ſind, und

β) Εγχει-

β) Εγχειριδιον αρμονικης Lib. II. welche Meurſius mit dem Ariſtoxen griechiſch zu Leyden 1616. 4. griechiſch und lateiniſch aber mit ſeinen Noten und andern Muſikern Marcus Meibom zu Amſt. 1652. 4. herausgegeben haben. Die *theologumena arithmetica*, welche Jamblichus geſchrieben hat, werden ihm fälſchlich beygelegt.

III. *IO. ALB. FABRICIVS* **Biblioth. Graec. lib. IV.** c. 22 §. 3. Iamblichi iudicium de Nicomacho, quia praeclarum eſt, non videtur omittendum: Ευρισκομεν δη παντα κατα γνωμην του Πυθαγορου τον Νικομαχον περι Αριθμητικης αποδεδωκοτα εν τη αριθμητικη τεχνη. Ο, τε γαρ ανηρ μεγας εϛιν εν τοις μαθημασι και καθηγεμονας εσχε περι αυτον τους εμπειροτατους εν τοις μαθημασι. Και ανευ τουτων ταξιν θαυμαϛην και θεωριαν μετ' αποδειξεως τε θαυμαϛης των επιϛημονικων αρχων επιϛημην ακριβως παραδιδωσι. Omitto alia, quae in eius laudem a Iamblicho ſcripta ſunt. Nam in arithmeticis certe Nicomachus adeo omne tulit punctum, vt in prouerbium etiam res abierit. Auctor dialogi inter Luciani opera, qui Philopatris inſcribitur, *p. 468.* και γαρ αριθμεεις ὡς Νικομαχος ὁ Γερασηνος. Itaque tamquam princeps auctor huius diſciplinae celebratur a Caſſiodoro, Iſidoro, Beda.

ALANVS Anti-Claudiani l. 3. p. 74.

Hic pictura docet auctores qui numerandi
Inuenere vias, artem docuere, latentem
Produxere foras, fama coluere iacentem.
Illic Nicomachus praedicta ludit in arte
Et quaſi per numeros rerum ſecreta prophetat.

CCCXXI.

Florus,

J. J. C. 112. gel.

L. Annäus Florus aus Spanien oder Gallien und zwar inſonderheit aus der Familie der Seneker,

wovon doch aber nichts gewiſſes zu beſtimmen iſt, ſtand bey dem Adrian in groſſen Gnaden, wie unter andern aus folgenden an den Käyſer gerichtetem Verſen erhellet:

Ego nolo Caeſar eſſe,
Ambulare per Britannos,
Scythicas pati pruinas.

Worauf ihm dieſer ſofort im Scherz antwortete:

Ego nolo Florus eſſe,
Ambulare per tabernas,
Latitare per popinas,
Culices pati rotundos.

Zum wenigſten wollen Salmaſius und andere Gelehrte unter dieſem Florus keinen andern, als eben unſern Geſchichtſchreiber verſtanden wiſſen, welcher aber zugleich etwas frey und liederlich gelebet haben muß, wenn des Kayſers Antwort einigen Grund haben ſoll. Seine übrigen Lebensumſtände ſind eben nicht bekannt.

II. Er hat ein Epitomen *de Geſtis Romanorum* oder *de Romanorum Rebus* von IV. Büchern geſchrieben, welche zu Paris 1470. 4. zu Leipz. 1480. 4. vom Beroald zu Flor. 1510. 8. vom Aldus 1521. vom Fried. Sylburg zu Straßb. 1590. F. mit Elias Vinets Noten zu Paris 1606. 8. mit Joh Camertis zu Baſel 1529. 8. mit Lipſius und Gruters zu Heidelb 1597. 8. von Joh. Freinsheimen mit verſchiedenen Noten zu Straßb. 1636. 8. mit dergleichen zu Frankf. 1690. 4. von den Elzevirn cum Notis Variorum zu Amſt. 1672. 8. vom Grävius cum Nummis et aliis zu Utrecht 1680. 8. von der Anna Fabra in Vſum Delphini zu Paris 1674. 4. und zu London 1692. 8. vom Werſten mit Salmaſius und Grävius Noten, wie auch den Selectis Variorum zu Amſterd. 1692. 1702. 8. mit dergleichen vom Carl And. Duker zu Leyd. 1722. 8. von Joh. Pet. Millers

lern zu Berlin 1750. 8. die grävſche Edition zu Leipzig 1760. 8. ediret ſind, und überdem hat Lor. Beyer die 2. erſten Bücher zu Berl. 1704. herausgegeben.

III. *BALTHASAR BONIFACIVS in Excerptis de Hiſtor. Rom. Scriptoribus c. 17.* Florus acutus eſt et vehemens, ſententiis praeceptisque vndique ſcatens; elegans idem, diſertus, amœnus, et ſi pauca quaedam exceperis, quae frigidius dicta videntur, vere floridus. Stilus tamen, non ita paſſim ab hiſtoricis imitandus, videtur eſſe declamatorius, et poetico propior, adeo, vt etiam Maroniana hemiſtichia nonnumquam interſerat. Miror autem ideo reprehenſum et ineptiae damnatum ab Sigonio, quod ſingula bella ſingulatim deſcripſit. Quis enim meliore ordine rem romanam digeſſerit, praeſertim ſi non vtatur perpetua ſcriptione, ſed per ſectiones, et capita diſpertita. Iuſtior multo illa fuerit accuſatio, quod in temporum ratione vsque adeo negligens ſit, vt non poſſit non halucinari, qui illum ſequatur. Inclementior in illum Verderius, *Lucius*, inquit, *Florus breuitate ſua ſe implicat potius, quam explicat.* Quem cenſorem nemo non cenſura dignum exiſtimet. Perſpicuus eſt enim ac dilucidus Florus, ſi quis alius, quoad eius fieri maxime potuit, quum ſibi multa paucis verbis complectanda proponeret.

LIPSIVS Elector. lib. II. c. 5. L. Annaeus Florus compendium non tam Liuii, a quo ſaepe diſſentit, quam rerum romanarum ſcripſit, ſi quid mei iudicii eſt, compoſite, diſerte, eleganter: Subtilitas quidem et breuitas in eo ſaepe mira, et ſententiarum quaedam gemmulae cum iudicio inſertae et veritate.

IO. GEORG. GRAEVIVS Praef. ad Flor. Qui quidem in idoneorum latinae linguae auctorum, qui nondum a declamatoribus corrupti erant, lectione verſatus eſt, et veram dicendi viam tenet, multa in Floro paſſim occurrere, quae minime ferent aures teretes et religioſae, et tam in ſententiis, quam in verbis eſſe multa κακόζηλα, inſana, μειρακιώδη.

OL. BORRICHIVS Conſp. Auct. lat. linguae p. 17. Compendium ſcripſit hiſtoriae romanae libris quatuor, diſerta quidem et arguta dictione, ſed, quae ſaepe poetae, ſaepe declama-

clamatori conuenientior, quam hiſtorico, ita ſolemne ei ſententias acumine claudere et ſplendoris magis, quam veritatis et temporum rationem habere.

CCCXXII.

Theon,

J. J. C. 117. gel.

Theon war aus Smyrna gebürtig und ein berühmter Mathematicker ſeiner Zeit, lebte unter der Regierung des Traian und Adrians. Er ſuchte inſonderheit die mathematiſchen Stellen des Plato und Ariſtoteles zu erläutern.

II. Seine Schriften ſind unter den noch vorhandenen *de iis, quae in mathematicis ad lectionem vtilia ſunt*, und hat ſolche Iſm. Bullialo griechiſch und latein. mit Noten zu Par. 1644. 4. ediret.

III. *IOA. FRID. WEIDLERI Hiſt. Aſtron. c. VII. ſ. 11. p. 175.* Theon, ſenior, Smyrnaeus Platonicus; ſcripſerat compendium quatuor diſciplinarum mathematicarum arithmeticae, muſicae, geometriae et aſtronomiae. — — Deinde veriſimile eſt Theonem hunc ſeniorem eſſe illum, cuius obſeruationes mercurii et veneris ſub Adriano factas Ptolemaeus IX. 9. X. 1. laudat. Quodque idem iam antea inclaruerit, ex eo intelligitur, quia Plutarchus de facie in orbe lunae, Theonem tamquam eruditum Aſtronomum aliquoties commemorat.

CCCXXIII.

CCCXXIII.

Ptolemåus,

J. J. C. 117. gel.

Ptolemåus aus Alexandrien gebůrtig, ſein Vater hieß Hephåſtion, war ein berůhmter Sprachlehrer, und lebte gleichfalls zu den Zeiten des Traians und Adrians. Man nennete ihn mit dem Zunamen Chennus.

II. Er ſchrieb VII. Briefe an die Tertulla, eine gelehrte Frau, περι της εις πολυμαθειαν καινης ἱςοριας, welche man mit Dav. Höſchels und Andr. Schottus Noten in Thom. Gale Hiſt. poet. ſcriptoribus antiqu. zu Par. 1675. 8. S. 303. folg. findet.

III. *FABRICIVS B. G. Vol. 7. l. 5. c. 7. p. 69.* Ptolemaeus, Alexandrinus, cognomine *Chennus*, Hephaeſtionis F. clarus Traiani et Adriani temporibus.

CCCXXIV.

Juvenalis,

J. J. C. 119. geſt.

Decimus Junius Juvenalis, eines reichen Freygelaſſenen Sohn von Aquino, ůbte ſich erſt eine gute Zeit in der Beredſamkeit und Rechtsgelahrheit, iedoch mehr zum Vergnůgen, als damit in Schulen oder vor Gerichte ſich hervorzuthun, und legte ſich hernach auf die ſatiriſche Poeſie. Indem er aber die Laſter heſtig

heftig ſtrafte, und unter andern den Paris, als des Kayſers Domitians Pantomimen, durchzog, gab ihm dieſer Kayſer das Commando über einen Haufen Soldaten, welche nach Aegypten giengen, allein in der That verwies er ihn damit ins Exilium, ob er ſchon damals auf 80. Jahr alt war. Er ſtarb im 82ſten Jahre ſeines Alters.

II. Von ſeinen Satiren ſind noch XVI. übrig, ſo in V. Bücher unterſchieden werden, und insgemein mit dem Perſius, allein aber 1470. J. mit Ant. Mancinellus ꝛc. Commentarien zu Ven. 1501. J. vom Joh. Britannicus daſ. 1499. und 1501. J. und am beſten vom Heinr. Chriſtian Henninius mit den Scholien der Alten und Noten verſchiedener Gelehrten zu Utrecht 1685. 1693. 4. und zu Glasg. 1750. ediret ſind.

III. *IVL. CAES. SCALIGER Poet. lib. III. c. 98.* Horatius irriſor, et ob id ſermonum titulo contentus fuit, qui modo ſententiae lacertos expreſſos oſtendat ſermone vulgato, ſed lecto tamen, parum curat numeros, et denique modo pure diceret, nihil penſi habuit. In Iuuenale omnia contra. Ille ardet, inſtat, aperte iugulat. Stilus valde adridet, in quo cum romana puritate iuncturas molles feliciſſime conſecutus eſt. Vrbana et ſalſa multo plura Iuuenali attribuas, quam excipias ab Horatio. Quibus ſane locis neque temere, neque fruſtra contendemus, Iuuenalem longe accuratioris ſatirae auctorem eſſe, et eum tanto anteponere decet Horatio, quanto melior Horatius Lucilio iudicatur, quum neque argumentorum varietate par ſit illi Horatius, neque dexteritate tractandi, neque vbertate inuentionis, neque crebritate ſententiarum, neque acrimonia reprehenſionis, neque facetiis et vrbanitate.

BORRICHIVS de Poet. lat. Diſſert. II. §. 49. p. 64 Iuuenalis argutus vbique et inuentione, et diſpoſitione, et nexu dicteriorum; ſed dum ad omnia cenſenda ſtilum porrigit, ſaepe turpis obſcenusque, vt proinde quaedam eius ſatirae rectius exſularent. Nonnumquam etiam philoſophandi

ſtudio vltra ſatirae inſtitutum exit, quo nomine memorabilis eſt ſatira X.

BLACKWALLIVS de praeſt. auct. claſſ. c. VII. §. 2. p. 105. in not. Sicut in omni comparatione rite inſtituta vis rerum maxime cernitur, ita hic inprimis ſubiici meretur illa, quam callentiſſimus harum artium arbiter, *Io. Iac. Maſcouius*, exhibet exercit. prior. in Q. Horatii Flaccii Satiras §. 20. Sic enim vnius cuiusque illorum poetarum merita aequiſſimo ponderat iudicio: *Horatii character eſt ridere:* tantum enim Maecenatis eiusque familiarium oblectationi, quantum cenſurae morum ſeruiit. Perſius homo probus et doctus triſte et abſconditum ingenium ad illius imitationem, meliori intentione, quam ſucceſſu contulit, quod ipſe vir ſummus Iſaacus Caſaubonus in praef. ad eius ſatiras, qui plurimus eſt in eius laudibus infitias ire nequit. Iuuenalis diſparem paene Horatianae ſatirae ſpeciem condidit. Nam et vnum fere quauis ſatira argumentum tractat, et ſatiricam procacitatem negligit. Stomachatur, ardet et ſaepe, ſtricto velut gladio, vitium inſequitur. Singularis illi inuentionis vbertas, oratio ad tragicam grandiloquentiam ſeuera, quae animum odio ſcelerum accenſum, ceterum et vſu declamandi probe ſubactum et poetices peritum (verſus enim Horatianis meliores ſunt) prodit. Sententiae altae et ſonantes, irriſio acerba, ſed in ipſa bile ſales. Interdum tamen terret magis, quam perſuadet.

CCCXXV.

R. Akibha,

J. J. C. 120. geſt.

R. Akibha, von der Mutter Seite aus iüdiſchem Geſchlechte, dahingegen ſein Vater von dem General Siſſera entſproſſen ſeyn ſoll, dienete anfänglich und bis in ſein 40ſtes Jahr, als ein Hirte, bey einem reichen Bürger, den Calba Schwa zu Jeruſalem, legte ſich

ſich aber, als die Tochter ſeines Herrn ihn zu heyrathen verſprach, auf die Gelehrſamkeit und wurde einer der berühmteſten Lehrer unter den Jüden. Auf der hohen Schule hatte er ſo groſſen Beyfall, daß ihm auf 24. tauſend Schüler anhiengen. Die Juden hielten ihn ſehr hoch und höher, als den Moſes. Er hieng zuletzt dem Betrüger und Aufrührer Barcochbas an und wurde bey Eroberung der Stadt Bither von den Römern gefangen und, wie man vorgiebt, in ſeinem 120. Jahre lebendig geſchunden.

II. Es wird ihm das Buch Jezirah (ſiehe oben Abraham Num. VII. S. 17.) und ein *Alphabetum* beygeleget, welches letztere zu Cracau 1519. 4. und in Athan. Kirchers Oed. Aegypt. T. II. p. 225. herausgekommen iſt.

III. *BAILE Dict. hiſt. et crit. h. v.* Les Juifs lui donnent de grans eloges, et le regardent, comme celui, qui leur a apris toute la loi non écrite. Et rem. E. Ils l'appelloient *Sethumtaah*, c'eſt a dire, l'authentique. Il faudroit un volume tout entier, dit l'un d'eux, ſi l'on vouloit parler dignement de lui. Son nom, dit un autre, a parcouru tout l'Vnivers, et nous avons reçu de ſa bouche toute la loi orale: Huius nomen (inquit Autor libri Zemach Dauid) exiit ab vno extremo mundi, vsque ad aliud, atque totam legem oralem ex eius ore accepimus.

CCCXXVI.

R. Simeon,

J. J. C. 120. gel.

R. Simeon, ein Sohn Jochai und Schüler des vorhergehenden, ſoll bey den barcochbaiſchen Un-

ruhen 12. Jahr in einer Höle geſteckt und daſelbſt das Buch Sohar geſchrieben haben.

II. Dieſes Buch, welches eine cabbaliſtiſche Erklärung der 5. Bücher Moſis iſt, iſt zu Cremona 1559. F. mit andern Traktaten, ferner zu Mantua 1560. 4. zu Sulzbach 1684. F. und in Chriſt. Knorr von Roſenroth cabbalae denudatae T. II. ingleichen zu Amſterd. 1714. herausgekommen.

III. Hr. Hamberger in den zuv. Nachrichten Th. 2. S. 275. Es iſt (das Buch Sohar) eine cabbaliſtiſche Erklärung der fünf Bücher Moſis und wegen der abſtrakten, metaphyſikaliſchen nach ägyptiſcher Art in hieroglyphiſche Bilder und verblümte Redensarten eingekleideten Materien dunkel und ſchwer zu verſtehen.

VAL. ERN. LOESCHER. in Praenot. theol. praen. II. contra dogmat. fan. p. 323. Non dici poteſt, quantum mali praepoſterum illud cabbaliſmi ſtudium in eccleſiam, immo in veritatem omnem intulerit. Iam ante natum Chriſtum cordatiores quidam inter Iudaeos ea de re ſunt conqueſti, nec poſſumus non in Philone cum primis autem in vetuſtis libris cabbaliſticis Iezira, Zoar et Bahir etſi maiorem, quam habent, aetatem mentientibus, illas corruptelas obſeruare.

CCCXXVII.

R. Nathan,

J. J. C. 121. gel.

Es war dieſer R. Nathan ebenfalls ein Jude und aus Babylon gebürtig, auch einer von des Akibha Schülern, und anfänglich zu Babylon, hernach aber zu Jeruſalem pater domus iudicii.

II.

II. Man legt ihm einen Inbegriff der iüdiſchen Sittenlehre unter dem Titel *capitula patrum* und ein anderes Werk *tractatus de patribus*, ſo eine Erklärung des vorigen iſt, bey. Man findet ſie in den Ausgaben des Talmuds und der Miſchna, ingleichen zu Cracau ohne Jahrzahl mit rabbiniſchen Comment. u. d. g. 1569. F. durch den Paul Fagius zu Jſna 1541. 4. vom Franz Taylor mit Anmerk. zu Lond. 1651. 4. vom Joh. Leusden zu Utrecht 1665. 4. zu Gieſſen 1705. 4. von Joh. Phil. Hartmannen mit Anmerk. daſ. 1708. 4. letztern vom Franz Taylor zu Lond. 1654. 4. ediret.

III. Hr. Hamberger in den zuv. Nachrichten Th. 2. S. 278. Jnzwiſchen hat es (des Nathans Werk) ſo wohl bey den Juden, von denen es in den Talmud eingeſchaltet worden, als bey den Chriſten groſſes Anſehen erhalten, wie die vielerley Ausgaben und Ueberſetzungen hinlänglich zeigen.

CCCXXVIII.

Suetonius,

J. J. C. 129. gel.

C. Suetonius Tranquillus, des Suetonius Lenis Sohn, war, wie ſein Vater, Tribunus der Soldaten, hernach aber Magiſter Epiſtolarum, oder geheimer Secretair des Kayſers Adrians. Allein er wurde ſeines Dienſtes entſetzet, als er mit der Sabina, des Kayſers Gemalin vertrauter umzugehen ſich unterſtand, als es die Ehrerbietung erlaubte. Er war ein ſehr guter Freund des iüngern Plinius, und ein Feind von allen Schmeichelenen und Laſtern. Er that ſich nicht allein in Unterweiſung der Jugend, als ein geſchickter Grammatiker, ſondern auch vor Gericht beſonders hervor. Durch des

Plinius Empfehlung erhielt er von dem Traian inſonderheit das Recht der drey Kinder, welches damals in Rom eine ſonderbare Gnade war.

II. Von ſeinen Schriften ſind noch vorhanden,

1) *Vitae XII. Imperatorum;*

2) *Liber I. de illuſtribus Grammaticis*, und

3) *Liber I. de claris Rhetoribus*, welche Bücher zu Rom 1470. zu Mayland 1475. vom Beroald zu Boul. 1493. F. vom Aldus 1516. 8. vom Rob. Stephan zu Par. 1543. 8. mit Caſaubons u. a. Noten 1595. 4. zu Par. 1605. 4. 1610. F. zu Straßb. 1688. 4. mit verſchiedenen Noten vom Schildt zu Leyden 1647. 8. 1652. 1662. 1667. 8. mit Lävinus, Torrentius, Caſaubons u. a. Noten vom Grävius zu Utrecht 1672. 4 zu Haag 1691. 4. und wiederum zu Utr. 1703. 4. cum Notis Variorum Selectis zu Oxford 1676. 8. 1690. 8. vom Auguſtin Babelonius in Vſum Delphini zu Paris 1684. 4. vom Sam. Piſcus cum Notis Variorum zu Maſtricht 1690. 8. ingleichen 1714. und 1715. Vol. II. mit Grävius Noten zu Amſterd. 1697. 12. mit Gronovs Verbeſſer. u. d. zu Leyden 1698. 12. vom P. Burmann mit verſchiedenen Noten zu Amſt. 1736. 4. 2 Tom. mit J. A. Erneſti Anmerk. zu Leipz. 1748. 8. vom Oudendorp mit verſchiedenen Anmerkungen zu Leyd. 1751. 8. aus Licht getreten ſind.

III. *PLINIVS lib. X. Epiſt. 95.* Suetonium Tranquillum, probiſſimum, honeſtiſſimum, eruditiſſimum virum, et mores eius ſecutus et ſtudia, iampridem, Domine, in contubernium adſumſi, tantoque magis diligere coepi, quanto hunc propius inſpexi. Huic ius trium liberorum etc.

IVSTVS LIPSIVS Elect. lib. II. c. 17. Suetonium Tranquillum non iniuria commendo ſaepe iuuentuti. Verba vides? Pura, terſa, propria. Filum totum orationis? Breue, neruoſum. Rem ipſam? Vtilis pariter et iucunda hiſtoria eſt, et, quod mihi caput, plena moris et doctrinae antiquae. Quis, obſecro, ritus publicus olim priuatusque fuit, quem velut

velut de induſtria non tangat? Quod munus, quis magiſtratus, quem non libet? Tangat et libet, dico. Non enim explicat, quod inſtitutum eius vetuit, et ratio ſcribendi. At viam tamen latam ſternit ad indagandum, et aures atque animum imbuit auditione aliqua, immo cognitione.

FRANCISCVS ROBORTELLIVS Epiſt. ad Io. Bapt. Campegium Tom. I. de P. R. vita et victu praemiſſ. Suetonius vitas aliquot deſcripſit Auguſtorum. Fidem ſi ſpectes, nihil certius. Acumen ſcribentis ſi conſideres et prudentiam, nihil acutius, nihil prudentius. Verborum quantum ſatis eſt, adhibet; copiam autem reiicit. Formulas fori et curiae omnes ſeruat in loquendo. Mirificus plane vir et dignus, qui ab omnibus ametur et legatur.

BOECLERVS Hiſt. Vniuerſ. Sec. II. Sect. V. §. 10. Suetonius Tranquillus vulgo parum notus et intellectus, difficilis, arduus, inacceſſus ob frequentiam rituum antiquorum, quos tangit duntaxat, quorumque cognitio aliunde iam adferenda eſt. Angelus Politianus primus oſtendit eius praeſtantiam. Stili eſt accuratiſſimi, quippe qui nullum verbum ſine auctoritate ponit.

OL. BORRICHIVS Conſp. Aut. lat. linguae p. 17. Celebris adhuc propter XII. Caeſarum vitas, quas incorrupta fide, niſi quum de Chriſtianis agit, et ſtilo amabili deſcripſit. Auctor diligens, candidus, neruoſus, et vel hoc nomine neceſſarius, quod claram reddat vetuſtatis romanae imaginem, quod multas leges, ritus publicos, priuatas fori et curiae voces, edicta, ſenatusconſulta, alibi incaſſum quaeſita, ingenue recenſeat. Vnum in eo damnat Maſcardus, quod nimis diſerte principum ſuorum abominanda oculis legentium obiiciat, neque enim eſſe hiſtorici ad minutias criminum deſcendere et vultum lectoris foetoribus contaminare. Sed Suetonio non tam inſtitutum fuit, hiſtoriam imperatorum deſcribere, quam priuatam vitam, quam et ea libertate figurauit, qua vixerunt ipſi: Nec laude carent, quae de illuſtribus Grammaticis et claris Rhetoribus attigit.

CCCXXIX.

Aquila,

J. J. C. 128. gel.

Aquila von Sinope aus Pontus, daher er auch Ponticus zugenamt wird, war anfänglich ein Heyde und Bedienter, nicht aber Verwandter des Kayſers Adrians, welcher ihm bey Wiederaufbauung der Stadt Jeruſalem, die den Namen Aelia führen ſollte, mit brauchte. Er wurde hernach ein Chriſt. Jedoch als er ſeinen Aberglauben in der Aſtrologie nicht fahren laſſen wolte, wurde er von der Kirche wiederum ausgeſchloſſen, worauf er zu den Juden übertrat, und ſich beſchneiden lies, auch beſonders dem R. Akibha anhieng.

II. Nachdem er die ebräiſche Sprache mit groſſem Fleiſſe erlernet hatte, überſetzte er das Alte Teſtament aufs neue ins Griechiſche, von welcher Verſion noch einige Fragmente vorhanden ſind, welche inſonderheit Druſius und Walton und am beſten Montfaucon in Hexaplis Origenis zu Par. 1713. F. geſammlet und herausgegeben haben.

III. *CAVE Hiſt. litter. P. I. Sec. II. p. 35.* Nouam Bibliorum verſionem graecam adgreſſus eſt, eo praecipue animo, vt LXXII. interpretationem eluderet, et teſtimonia de Chriſto in ſcripturis prolata peruerteret, atque aliter ederet. De eo ita Hieronymus: *Aquila proſelytus, et contentioſus interpres, qui non ſolum verba, ſed et etymologias verborum transferre conatus eſt, iure proiicitur a nobis.* Quamquam alibi de illo benignius loquitur: *Nempe Aquilam non contentioſius, vt quidam putant, ſed ſtudioſius verbum interpretari ad verbum.* Quaeſt. 2. ad Damaſ. T. III. p. 35. *verborum Ebraeorum diligentiſſimum explicatorem vocat.* Epiſt. ad Marcell. ib. p. 96.

Aquilae

Aquilae editionem cum voluminibus Ebraeorum confero, nequid forſitan propter odium Chriſti Synagoga mutauerit, et, vt amica mente fatear, quae ad noſtram fidem pertineant roborandam, plura reperio. Epiſt. ad Marcell. T. II p. 312. Hinc non raro Aquilam ipſis τοις ό praefert. *Melius puto illud, quod habetur in Ebraeo, Aquila tranſtulit.* Quaeſt. Ebraic. in Geneſ. III. p. 216. et alibi, non ſemel Hieronymo praeiuit Origenes *Comment. in Ioann. Tom. VIII. p. 131. et Tom. III. in Geneſ. Philocal. cap. 14.* adferens ipſum κυριωτατα ἑρμηνευειν φιλοτιμουμενον *aptiſſime interpretari ſtuduiſſe.*

CCCXXX.

Apollodorus,

J. J. C. 129. geſt.

Apollodorus aus Damaskus lebte unter der Regierung des Kayſers Traians und Adrians, und beſaß eine groſſe Wiſſenſchaft in der Baukunſt, zeigte auch ſolche vornehmlich an dem Bau der ſteinern Brücke über die Donau und an dem Marktplatz des Traians zu Rom. Adrian war ihm wegen des freyen Urteils über die Werke ſeiner Kunſt nicht günſtig und verwies ihn gleich bey dem Antritt ſeiner Regierung aus Rom, ja er trieb ſeine Rachbegierde ſo weit, daß er ihm vieler Verbrechen beſchuldigen, und endlich gar umbringen lies. Die vornehmſte Urſach ſeines Todes mochte wohl dieſe ſeyn, weil Apollodor von dem ihm durch den Adrian zugeſchickten Plan von dem bereits erbaueten Tempel der Venus ſeine Meinung und die weſentlichen Fehler dieſes Plans zu frey entdecket hatte, beſonders daß kein Verhältniß in ſelbigem ſey und die Göttinnen in demſel-

ben würden ſitzen bleiben, und weder aufſtehen noch weggehen können.

II. Er hat von den Maſchinen bey Belagerungen ein Werk πολιορτικα betitelt geſchrieben, welches man in veter. Mathematicis zu Par. 1693. F. S. 13. findet.

III. *P. BAILE dict. hiſt. et crit. v. Apollodore.* Apollodore, fameux architecte ſous Traian et ſous Hadrien, etoit de Damas. Il eut la direction du pont de pierre, que Trajan fit conſtruire ſur le Danube l'an 104. et qui a paſſé pour le plus magnifique de tous les ſomtueux ouvrages de cet empereur.

CCCXXXI.

Plutarchus,

J. J. C. 13⁰⁄₅. geſt.

Plutarchus von Cheronea in Böotien, hatte den Ammonius zu ſeinem Lehrer, und als er in ſeinem Vaterlande Archon war, kam er nach Rom, woſelbſt er die eklektiſche Philoſophie lehrete und den Traian zum Zuhörer hatte, von welchem er nicht nur mit der Ehre eines Conſuls gezieret, ſondern auch als Statthalter über Jllyrien und Griechenland geſetzet wurde. Adrian machte ihn ſodann zum Procurator über Griechenland, in ſeinem Alter wurde er Prieſter des Apollo Pythius, und brachte ſeine letzte Lebenszeit in ſeinem Vaterlande zu. Wenn er geſtorben, iſt ſo eigentlich nicht bekannt, doch ſcheinet es, daß er ſein Leben über 80. Jahr müſſe gebracht haben.

II. Er hat ſehr viel griechiſch, und zwar in Proſa geſchrieben, als auf 48. groſſer und berühmter Leute Lebens- beſchrei-

beſchreibungen, deren 44. unter dem Titel: Παραλληλα begriffen werden, weil allemal 2. und 2. gegen einander geſetzet, und ſodann über beyde eine Vergleichung angeſtellet wird:

Ferner

Περι Παιδων αγωγης; πως δει τον νεον ποιηματων ακȣειν; περι τȣ ακȣειν; πως αν τις διακρινειε τον κολακα τȣ φιλȣ; περι Πολυφιλιας; περι Τυχης; Γαμικα παραγγελματα; Επτα σοφων συμποσιον; Αποφθεγματα βασιλεων και στρατηγων: Ρωμαϊκα; Ελληνικα; περι παραλληλων Ελληνικων και Ρωμαϊκων; περι Ισιδος και Οσιριδος; περι τȣ ΕΙ τȣ εν Δελφοις; περι της Αρετης: Συμποσιακων Προβληματων Libros IX. und dergleichen, welche blos griechiſch vom Heinr. Stephan zu Paris 1572. 8. Vol. VI. und vom Wechel zu Frankf. 1605. F. griechiſch und lateiniſch aber von den Wechelſchen Erben zu Frankf. 1599. F. ingleichen ebend. aus der Aubrier und Schleichs Officin 1620. F. zu Par. 1620. F. vom Phil. Joh. Mauſſak mit Herrmann Cruſers und Wilh. Xylanders Ueberſetzung und verſchiedener Gelehrten Noten 1624. F. die Parallelen gr. und lat. vom Aldus zu Ven. 1519. F. vom Auguſtin Bryan mit verſchiedenen Noten zu Lond. 1729. 4. blos lateiniſch vom Xylander zu Frankf. 1580. F. deutſch vom M. Joh. Chriſto. Kind zu Leipz. 1745. — 54. 8. franzöſiſch vom Dacier zu Paris 1721. 4. und zu Amſt. 1723. und 1735. 8. ſeine Moralien gr. vom Aldus 1509. F. vom Xylander zu Baſ. 1574. F. von Erziehung der Kinder mit der lat. Verſion vom Jac. Friedr. Heuſinger mit ſeinen und Chr. Aug. Heumanns und Xylanders Noten zu Jen. 1749. 8. Abhandlung, wie man die Poeten hören ſoll, vom Joh. Tob. Krebs zu Leipz. 1746. 8. vom Joh. Potter zu Oxf. erſt 1694. 8. und hernach zu Glasgow 1753. 8. Apophthegmata zu Lond. 1741. 4. quaeſtiones romanae vom Boxhorn zu Leyd. 1637. 4. in Graeuii Theſ. a. r. T. V. von den philoſophiſchen Lehrſätzen vom Eduard Corſin zu Flor. 1750. 4. Geſpräch von der Muſik mit der franz. Verſion vom Burette zu Par. 1735. 4. und in den Mem. de l' Acad. des Inſcr. T. X.

III. *VOSSIVS de Hiſt. Graecis lib. II. c. 10.* Sane fuit Plutarchus vir vndecumque doctiſſimus, idem philologus, philoſophus et hiſtoricus ſummus. Magnam enim horum trium ſcientiam vndique eius ſcripta ſpirant. Quin habitus etiam fuit orator bonus. — — Tamen diſſimulare non poſſum, dictionem eius grauem quidem eſſe, ſed duriuſculam videri. Verum leuiculum hunc defectum multiiuga adeo ſcientia abunde ſummus vir compenſat.

ROLAND. MARESIVS lib. II. Epiſt. 24. Ego quidem cum Theodoro Gaza ſentio, qui interrogatus, ſi omnes libri perdendi eſſent, et ipſi optio daretur, quem ſeruatum vellet? Plutarchum dixit. Eſt enim vere theſaurus eorum, quae praeſtantiſſima in omnibus aliis ſcriptoribus ſparſim inueniuntur, ſiue philoſophiam, et alias diſciplinas, ſiue hiſtoriam graecam et romanam ſpectes. Tanto vero iudicio pollet, quod vbique, ſed maxime in comparandis inter ſe graecis, et latinis imperatoribus, et eorum cenſendis actis liquido apparet, vt hominem minime Boeotum in craſſo iurares aere natum. De moribus vero ea paſſim inculcat, quae ignauiſſimos quosque ad virtutem amplectendam poſſint impellere. Denique omnia eius opera, qui ſerio euoluerit, nae is ſe pro doctiſſimo venditare iure merito poteſt.

BOECLERVS hiſt. vniuerſ. Sec. I. Sect. V. §. 9. De ſtilo Plutarchi nonnulli eruditi cenſent, eum eſſe ſubduriorem, quod neſcio an recte dicant. Non potuit autem is non eſſe diuerſus, quum Plutarchus optimos et varios fere deſcribere ſoleat auctores. In philoſophia non tantum laudandus eſt; ſed plane admirabilis. Quantum enim ille nobis ex antiqua philoſophia conſeruarit, notum eſt, de qua, ſi absque eo fuiſſet, nihil ſciremus. Valde quoque commendandus ab eloquentia. Vnde Galli eius ſunt ſtudioſiſſimi.

BLACKWALLIVS de praeſt. auct. claſſ. c. IX. §. 2. p. 162. ed. Ayr. Plutarchus ſummo quidem vir iudicio multaque eruditione fuit, ſed impar dictionis venuſtate, praeclaris ſcriptoribus, qui eum praeceſſerunt. Saluberrima eius morum praecepta continenti elegantium metaphorarum atque comparationum viciſſitudine illuſtrata, hiſtoriis memoria dignis et exemplis idoneis comprobantur. Vitae eius, in quibus Graecorum

corum ac Romanorum antiquitates, conſuetudines, belli ac pacis negotia pleniſſime referuntur, lectori attento miram characterum varietatem magnumque ſapientiſſimarum obſeruationum ac doctrinae ad vitam ciuilem comparatae theſaurum recludunt, quem quanquam inornatiore inuolucro, nihil de pretio ſuo perdere, aequi rerum exiſtimatores arbitrantur.

FABRICIVS Biblioth. Graec. lib. IV. c. 11. §. 1. Quanta, quamque varia eruditione, quam libero candidoque, quam viciſſim graui ac limato iudicio, et qua cognitione philoſophiae, non ſophiſticae illius, ſed ad vitam comparatae inſtructus fuerit Plutarchus, ſcripta eius abunde loquuntur, quae complura aetatem tuliſſe in tanto bonorum auctorum naufragio, arbitror, multos mecum gaudere. Sectam philoſophorum nullam ita coluit, vt non ex aliis lubenter adriperet, ſi quid verius meliusque ipſi videretur. Non ferens ſtoicorum paradoxa, ſed magis etiam inimicus Epicureorum irreligioſitati, in multis rebus Ariſtotelem ſequitur, Platonem in plerisque, et in rebus difficillimis intellectu cum Academicorum ſchola non infrequenter cohibet adſenſum. — — Reprehendunt nonnulli in Plutarcho dictionem duriuſculam, et quod in antiquitatibus Romanorum non raro lapſus ſit linguae latinae, quam in vita Demoſthenis et Catonis maioris confitetur, ignoratione, Graecisque ſuis nimium tribuat et nonnulla iam memoriae errore, iam, quod ipſi ita commodum et opportunum videretur, diuerſis locis diuerſimode commemoret. Quae ſingula, etiamſi quis largiatur acerrimis cenſoribus, excepto eo, quod contra hiſtoriae veritatem de induſtria finxerit nonnulla, quod non temere mihi de eo perſuadeo (non magis, quam quod in atheiſmum propendiſſe vir quidam doctus ſcripſit,) aliis ipſi viciſſim obiicientibus ſuperſtitionem et frigidas allegorias, cum longe plurima niteant in Plutarchi ſcriptis, nemo ſanus ideo negabit, eum lectione eſſe digniſſimum.

CCCXXXII.

CCCXXXII.

Calliſtratus,

J. J. C. 13*. gel.

Dieſen Calliſtratus halten einige für den Lehrer des Demoſthenes, welcher in einer Schlacht verwundet worden, und davon geſtorben iſt, dem auch der Demoſthenes dergeſtalt angehangen haben ſoll, daß er aus Liebe zu ihm den Plato verlaſſen haben ſoll, andere aber für einen Sophiſten, des Leo Sohn, und machen ihn zum Zeitverwandten des Demoſthenes.

II. Er ſchrieb *ecphraſes ſiue deſcriptionem ſtatuarum*, welche Schrift mit den Philoſtraten zu Flornez 1517. F. vom Fed. Morell zu Par. 1608. F. vom Gottfr. Olear zu Leipz. 1709. F. ediret iſt.

III. *IOA. MEVRSIVS Bibl. Att. l. II. h. v. Calliſtratus.* Plutarchus eius meminit *in vita Demoſthenis*: Ἱνα Καλλιςρατȣ Εμπαιδȣ Αφιδναιȣ. ῥητορος δοκιμȣ και ἱππαρχησαντος και αναθεντος τον βωμον τω Ἑρμη τω Αγοραιω, μελλοντος, εν τω δημω λεγειν ακȣϑη. *Vt Calliſtratum Empaedi filium, Aphidnaeum, rhetorem celebrem et quondam equitum praefectum qui poſuerat aram Mercurio forenſi, qui, ad populum dicturus eſſet, audiret.* A. Gellius *lib. III. c. XIII. Is Calliſtratus Athenis orator in rep. fuit: illi* δημαγωγȣς *appellant.* Et huius puto eſſe ΕκΦρασεις, quae extant.

CCCXXXIII.

Diogenianus,

J. J. C. 136. gel.

Diogenianus von Heraclea, ob ſolches aber die Stadt in Pontus, oder in Carien geweſen, iſt unausgemacht.

II. Hat die Sprüchwörter aus dem Tarrhäus und Didymus colligiret, welche Schottus mit dem Zenobius (Num. CCCLXXXV.) ediret hat.

III. Was von ihm zu halten ſey, davon ſehe man den Artikel Zenobius.

CCCXXXIV.

Dionyſius,

J. J. C. 13*. gel.

Aelius Dionyſius Atticiſta, einer von den Nachkommen des Geſchichtſchreibers dieſes Namens, war von Halicarnaſſus und lebte zu des Adrians Zeiten und war ein berühmter Sophiſt und Tonkünſtler.

II. Er ſchrieb verſchiedene Sachen und unter andern περι ακλιτων ῥηματων, welches letztere Werk noch übrig und im Cornu Copiae zu Ven. 1496. F. herausgekommen iſt.

III. *FABRICIVS Bibl. gr. l. V. c. 7. p. 57. ſeq.* Aelius Dionyſius Halicarnaſſeus εν τω περι συλλαβων και ϛοιχειων λογω allegatur in ſcholiis ineditis ad Dionyſium Thracem. Clarus fuit temporibus Hadriani. Huius περι ακλιτων ῥηματων edidit Aldus, vt dixi p. 13. Idem forte Dionyſius, quem in articulationibus graecis laudat Fulgentius in continentia Virgiliana. Alia de hoc Aelio ſupra lib. 3. c. 32. cet.

CCCXXXV.

Möris,

J. J. C. 138. gel.

Möris Atticiſta war ein griechiſcher Sprachlehrer ohngefehr um die Zeit des vorhergehenden Dionyſius. Photius gedenket ſeiner.

II.

II. Man hat von ihm λεξεις Αττικων και Ἑλληνων, welches Montfaucon Bibl. Coisliniana zu Par. 1715 F. S. 457. — 502. ferner Eduard Twaites zu Oxford 1712. 8. Joh. Friedr. Fiſcher zu Leipz. 1756. 8. und Joh. Pierſon mit des Herodians Philetär und Fragment zu Leyden 1759. 8. herausgegeben hat.

III. In den Gött. Anz. von gelehrten Sachen St. 129. S. 1121. von 1759. heiſt es von dem Möris, es ſey ein Buch, wodurch nicht nur die grammatikaliſche Gelehrſamkeit einen anſehnlichen Zuwachs erhält, ſondern auch eine ziemliche Menge dunkler oder verderbter Stellen von allerhand Schriftſtellern erklärt und verbeſſert werden.

CCCXXXVI.

Marcellus,

J. J. C. 138. gel.

Dieſer aus Side gebürtiger Marcellus war ein berühmter Arzt und lebte unter des Adrians und Antonins Regierung.

II. Von ſeinem aus 42. Büchern beſtandenen Gedichte iſt noch ein Stück von den Fiſchen übrig, welches Fed. Morell gr. und lat. zu Paris 1591. 8. und 1598. 8. und Fabriz in Bibl. gr. Vol. I. und XIII. herausgegeben hat.

III. *FABRICIVS Bibl. gr. lib. VI. c. 9. p. 316.* Sed non omittendum epigramma graecum, quod ad Suidam publicauit clariſſimus Kuſterus:

— — — —

Marcelli hoc eſt monumentum, medici incliti,
Viri illuſtriſſimi et diis immortalibus chari
Cuius libros in publica bibliotheca pulchrae Romae repoſuit
Adrianus priorum praeſtantiſſimus imperatorum
Et filius Adriani valde excellens Antoninus,

Vt

Vt et ad poſteros inclitum eius nomen eſſet
Propter eloquentiam, quam ei dedit Phoebus Apollo.
Carmine enim heroico cecinit remedia morborum
Libris doctis quadraginta duobus.

CCCXXXVII.

Phlegon,

J. J. C. 138. geſt.

Phlegon von Tralles, einer Stadt in Lydien, war des Kayſers Adrians Freygelaſſener.

II. Er hat geſchrieben,

1) περι θαυμασιων; 2) περι μακροβιων und 3) περι των ολυμπιων, wovon aber nur noch ein Fragment vorhanden, welches mit den übrigen beyden Werkgen, ſo ebenfalls nicht mehr ganz ſind, gr. vom Wilh. Xylander zu Baſ. 1568. 8. mit Xylanders Verſion aber und Meurſius Noten zu Leyd. 1620. 4. und in Gronovs Theſ. antiq. gr. T. VIII. et IX. ediret iſt.

III. *BOECLERVS Hiſt. Vniverſ. Sec. II. Sect. V. §. 9.* Phlegon Trallianus, Adriani libertus, ex cuius Olympiadum Chronico habemus fragmenta, vt et *de Mirabilibus* et *de Longaevis* a Io. Meurſio edita, ex quibus fragmentis ingenium eius aeſtimare poſſumus.

FABRICIVS Biblioth. Graec. lib. IV. c. 13. §. 4. In Chriſtianorum ſcriptis nihil eſt Phlegonte noſtro celebratius propter memoratum in Chronici ſui Libro XIII. *ad Olymp. CCII. 4. Tiberii XVIII.* ſingularem illam ecclipſin, qua

Dies Diem quaeſiuit, intremuit ſolum.

CCCXXXVIII.

Artemidorus,

J. J. C. 138. gel.

Artemidorus, welcher mit dem Beynamen Daldianus von Daldia, einer Stadt in Lydien, woher deſſen Mutter gebürtig geweſen iſt, beleget wird, war aus Epheſus, lebte unter dem Adrian und Antoninus Pius und beſaß eine gute Erkänntniß in der Naturkunde und der damit verknüpften Arzneywiſſenſchaft, gab ſich eine erſtaunende Mühe in der Traumdeuterey, reiſete deshalb viele Länder durch und erkaufte alle davon handelnde Schriften, die er habhaft werden konnte.

II. Hat V. Bücher *Oniro-criticorum*, oder *de interpretandis Somniis* geſchrieben, welche griechiſch vom Aldus 1518. 8. mit der lateiniſchen Verſion aber, des Rigaltius Noten u. d. zu Paris 1603. 4. ans Licht getreten ſind.

III. *FABRICIVS Biblioth. Graec. lib. IV. c. 13. §. 7.* Bene de hoc opere Voſſius lib. *de Philoſophia Cap. V. §. 50. Rem ſi ſpectes, nihil eo vanius. Sed vtilis tamen eius lectio erit ob tam multa, quae admiſcet, de ri‸bus antiquis et ſtudio humanitatis.* Iulio Scaligero quidem iudice *in lib. I. Ariſtot. de Plantis pag. 121. vix dici poteſt, quam ridiculus plerumque ac plane ſomnians ſit. Non ille, quae contigerint aliquando, quaeque eum ad modum forte obſeruata ſint, potius deducere videtur ad praeceptiones, quam praeſcribere vel Deo, vel naturae, quibus artibus ſomniorum lex ſit mortalibus edicenda. Tum ſparſim ac confuſe omnia; quae ſolus ac primus Augerius noſter hic ad artem redegit ſubtiliſſimis inuentis.*

CCCXXXIX.

Apollonius,

Alexandrinus,

J. J. C. 138. gel.

Apollonius von Alexandrien, führet von ſeiner ſchlechten Lebensart den Beynamen Δυσκολος, und iſt des berühmten Grammatikers Herodians Vater, auch ſelbſt ein berühmter Grammatiker, welchen Priſcian andern vorziehet, geweſen. Er lebte an ſeinem Ende in dem Bruchium zu Alexandrien, woſelbſt er auch begraben wurde.

II. Hat Ιςοριαν Θαυμασιαν ſ. *Hiſtoriam Commentitiam* geſchrieben, ſo griechiſch und lateiniſch zu Baſel 1568. 8. und vom Meurſius zu Leyden 1620. ediret iſt, ingl. IV. Bücher *Syntaxeos*, welche griechiſch mit dem Theodor Gaza vom Aldus zu Vened. 1495. F. zu Florenz 1515. 8. und mit Portus Verſion und Sylburgs Noten zu Frankf. 1590. herausgekommen ſind.

III. *CHYTRAEVS Reg. Studior. p. 55.* Apollonius et Herodianus, Apollonii filius, quos ſe in tota arte potiſſimum ſequi Priſcianus aliquoties fatetur, circa annum Chriſti 150. et 160. tempore imperii Antoninorum vixerunt, teſte Suida.

VOSSIVS de Hiſt. Graec. lib. II. cap. 14. Liber is (Hiſtor. commentitia) non ſolum ad rerum geſtarum, ſed etiam ad naturae hiſtoriam pertinet, ac de vtroque genere ea dumtaxat adfert, quae commentitia vel ſunt, vel ſane videntur. Et vt verbo dicam, non tam hiſtoriae ſtudioſum iuuare hoc opus poteſt, quam philologum.

CCCXL.

Calpurnius,

J. J. C. 138. gel.

Calpurnius Flaccus, lebte unter der Regierung des Adrians und Antonins, und war ein nicht unbekannter Redner oder vielmehr Lehrer der Beredſamkeit damaliger Zeit.

II. Er hat 41. *excerptas rhetorum minorum declamationes* geſchrieben, welche vom Pet. Pithöus mit des Quinctilians Deklamationen zu Par. 1580. 8. zu Heidelb. beym Commelin 1594. 8. zu Genf 1636. 8. und ſonſt beym Quinctilian mit ediret ſind. Siehe auch den Quinctilian.

III *FVNCCIVS de veg. l. l. ſen. c. VI. §. 6.* Sed, vt, quid ſentiam, ingenue fatear, in illis declamationum excerptis parum eloquentiae, multo vero etiam minus elegantiae eluceſcit.

CCCXLI.

Polemon,

J. J. C. 139. gel.

Antonius Polemon von Laodicea, aus einem anſehnlichen Geſchlechte, ſtand bey den Kayſern Traian, Adrian und Antonin in groſſem Anſehen, lehrte meiſtentheils zu Smyrna mit vielem Beyfall. Weil er aber mit dem Podagra und Chiragra heftig geplaget war, ſtieg er ſelbſt in ſein Begräbnis, lies daſſelbe verſchlieſſen

ſen und ſtarb in ſelbigem durch Hunger in ſeinem 56ſten Jahre.

II. Von ſeinen Schriften ſind noch II. Λογοι επιταφιοι vorhanden, ſo griechiſch Heinr. Stephan 1567. mit andern Declamationen, ingleichen zu Paris 1586. 4. griechiſch und lateiniſch mit ſeinen Noten Pet. Poſſin zu Toloſa 1636. 8. ediret hat.

III. *FABRICIVS Biblioth. Gr. lib. IV. c. 30. §. 2.* Genus dicendi Polemoni robuſtum ac vehemens et propterea aliquando minus amoenum. Mores aſperi ac ſuperbi.

CCCXLII.

Appianus,

J. J. C. 147. gel.

Appianus von Alexandrien war in ſeinem Vaterlande in nicht geringem Anſehen, machte ſich aber doch nach Rom, und legte ſich auf die praktiſche Rechtsgelehrſamkeit, und übte ſie daſelbſt eine Zeitlang bis er endlich in kayſerliche Dienſte kam und ein Procurator wurde.

II. Er hat in allen XXIV. Bücher Ρωμαϊκων ſ. *de Hiſtoria Romana* geſchrieben, alſo daß das erſte den Titel führet Ρωμαϊκων βασιλικη, das andere Ιταλικη, das dritte Ϲαυνιτικη, das vierdte Κελτικη, das fünfte, Ϲικελικη u. ſ. f. nach dem Innhalte deſſelben, wovon aber keine mehr ganz, als das VI. ſ. Ιβερικη, das VII. ſ. Αννιβαϊκη, das VIII. ſ. Λιβυκη, das XI. ſ. Ϲυριακη και Παρθικη, das XII. ſ. Μιθριδατικη, das XIII. XIV. XV. XVI. XVII. ſ. Εμφιλιων, und das XXIII. ſ. Δακικη, übrig und ediret ſind griechiſch vom Carl Stephan zu Paris 1551. F. griechiſch und lateiniſch aber vom Heinr. Stephan zu Genf 1592. F. und vom Alexander Tollius zu Amſt. 1670. 8. Vol. II cum Notis Variorum, die Fragmente aus den IX. erſten Büchern

vom Fulv. Urſin griechiſch in excerpt. de legat. zu Antw. 1582. 8. und ſeine Illyrica griechiſch vom Dav. Höſchel zu Augſp. 1599. 4.

III. *PHOTIVS Biblioth.* Cod. 57. *ex Verſione Schotti:* Stilus illi tenuis ac minime redundans, ſed hiſtoriam, quoad eius fieri poteſt, veram texit, et militaris diſciplinae, ſi quis alius, enarrator eſt. Oratione deiectos militum animos erigere, et ardentiores mitigare, adfectusque exprimere, ac ſi quid aliud imitari, dicendo licet, optime nouit.

VOSSIVS de Arte hiſtorica Cap. 22. Nec praetereundus nobis Appianus Alexandrinus, alienorum quidem ille laborum fucus, vt merito a magno viro appellatur: ſed ſcriptor vtilis tamen, praeſertim poſt deperditos non paucos eorum, quos exſcribere ſolet.

FABRICIVS Biblioth. Graec. lib. IV. c. 12. *§.* 4. A multis obſeruatum eſt, Appianum in hiſtoria ſua, qua Romani praecipue imperii amplitudinem, incrementa ac militarem diſciplinam accuratius proſequitur, quamque ideo viro militari vtiliorem, quam ciuili eſſe, adfirmat Conringius, ad verbum multa hauſiſſe a Polybio, Plutarcho, aliisque, vnde *alienorum laborum fucum* appellat Ioſephus Scaliger ad Euſebii *Num.* *cIↄ cIↄ* XXI. et Caſpar Barthius de Appiano *lib. VIII. Epidorpidon pag.* 156.

Legas, monebo, cautior vagum auctorem,
Clepit ſubinde verſa dicta maiorum.

Ioannes tamen Freinshemius ex his ipſis furtis alium potius, quam Appianum, fuiſſe hiſtoriae huius ſcriptorem ſuſpicatur, miro ſane argumento in *Notis ad Flori IV.* 10. 4. *Exſcriptor Plutarchi, qui Appiani nomine fertur. Nam Plutarchi coaetaneus, ne, ſi voluiſſet quidem, furta tam inſignia potuiſſet impune facere.*

CCCXLIII.

Polycarpus,

J. J. C. $1\frac{47}{69}$. geſt.

Polycarpus, des Apoſtels Johannis Jünger und Biſchof zu Smyrna, ſoll, als ein Kind von der Caliſto,

Caliſto, einer ehrbaren Frau gekauft, und von ihr ſo dann nicht nur ſorgfältig auferzogen, ſondern auch her- nach zum Aufſeher über alle ihr Vermögen geſetzet wor- den ſeyn. Als er aber bey Zeiten ſich zum Chriſtenthum bekehret, und einſtmahls, wie die Fabel lautet, in Ab- weſenheit ſeiner Frau alles Getreyde von den Boden unter die Armen vertheilet habe, ſollen bey ihrer Wie- derkunft auf ſein Gebet dieſe Boden ſämtlich wieder voll geworden ſeyn. Allein daß er von dem Bucolus, Bi- ſchofe zu Smyrna zum Diaconus und Catecheten ge- macht, und hernach an deſſen Stelle ſelbſt vom Heil. Johannes zum Biſchofe eingeſetzet worden, iſt nicht unwahrſcheinlich. Er ſoll eben der Biſchof ſeyn, an den Johannes in ſeiner Offenbahrung Cap. II. 8. 9. 10. ſchreibet: **Das ſaget der erſte und der letzte, der todt war und iſt lebendig worden: Ich weiß deine Werke und deine Trübſal, und deine Armut, (du aber biſt reich), und die Läſterung von denen, die da ſagen, ſie ſind Juden, und ſinds nicht, ſondern ſind des Satans Schule. Fürchte dich für der keinem, das du leiden wirſt, ſiehe der Teu- fel wird etliche von euch ins Gefängnis werfen, auf daß ihr verſuchet werdet, und werdet Trüb- ſal haben zehen Tage. Sey getreu bis in den Tod, ſo will ich dir die Krone des Lebens geben** 2c. An Creutz und Trübſal ſoll es ihm niemahls gemangelt ha- ben. Inſonderheit muſte er ſolche im voller Maſſe erdul- den, als er in der Hauptverfolgung unter dem M. An- tonin gefangen, und lebendig verbrannt zu werden ver- dammet wurde. Allein da ihm das Feuer, wie man erzälet, nichts ſchadete, wurde er erſtochen und als-

denn erſt, vornehmlich auf der Jüden Angeben verbrannt. Sein Alter brachte er auf 86. Jahr.

II. Von ſeinen Briefen iſt noch I. an die Philipper vorhanden, welcher gr. und lat. vom Pet. Halloix zu Douay 1633. 4. vom Jak. Uſſer mit des Ignatius ſeinen zu Oxf. 1644. 1709. 4. vom Mader zu Helmſtädt 1651. 4. vom Stephan le Moyne in deſſen Variis Sacris zu Leyd. 1689. 4. vom Th Ittig in deſſen Bibl. PP. Apoſt. zu Leipz. 1699. 8. vom Joh. Clerikus in PP. Apoſt. T. II. in Rüſſels SS. Patrum Apoſt. Vol. II. deutſch in G. Arnolds Sendſchreiben der Alten und vom Joh. Otto Glüſing in deſſ. Briefen und Schriften der apoſtoliſchen Männer ediret iſt.

III. *GVIL. CAVE Antiquit. Patr. et Eccleſ. in Vita Polycarp. §. 18. ex Verſione Germanica.* Was ſeine Schriften anlanget, meldet der heil. Hieronymus von den Büchern Papiä und Polycarpi; der allbereits angezogene Pionius von ſeinen Sendſchreiben und Homilien oder Predigten; und Irenäus weiſet uns auf unterſchiedliche von ihm geſchriebene Briefe; doch iſt derſelben keiner mehr vorhanden, ausgenommen der Brief an die Philipper, welches von den Alten überaus gerühmet wird, als der da iſt, wie Hieronymus ſagt, ein verwundernswürdiger Brief, welches Suidas und Sophronius in ihrer Sprache nennen Πανυ θαυμαςην. Irenäus giebt ihm dieſen Ruhm, daß er ſey der vollkommenſte Brief, woraus alle, die ihre Seeligkeit lieb haben, die Natur des Glaubens, und die Abbildung der Wahrheit, welche er predigte, kennen lernen. Euſebius füget dabey, daß er in dieſem Briefe einige Stücke anführe aus dem erſten Sendſchreiben des h. Petri. Eine Anmerkung, die auf dieſen Brief, ſo als wir ihn nun haben, ſehr wohl ſich ſchicket, weil viele Sprüche aus dem erſten, und nicht einer aus dem zweyten Brief Petri angezogen werden. Photius fället dieſes rechtmäſſige und billige Urtheil darüber, daß derſelbige ſey voll Warnungen und Ermahnungen und (nach der gewöhnlichen Weiſe der Kirchenväter in ihren Erklärungen) deutlich und einfältig vorgeſtellt. Es ſcheinet, daß zwiſchen

dieſem

dieſem und Clementis Briefe an die Corinther eine ſehr groſſe Uebereinſtimmung ſey, ſo wohl in Anſehung der Materie, als der Redensarten, dieweil darinnen mehrmahls vorkommen dieſelbe Vorſchriften, und dieſelbe Worte und Manieren zu reden gebrauchet, ſo daß er auſſer Zweifel in ſeinem Briefe dieſen, von Clemente geſchrieben, abſonderlich muß vor Augen gehabt haben. Und gewißlich es iſt ein gottsfürchtiger und recht chriſtlicher Brief, erfüllet mit kurzen und nöthigen Vorſchriften und Lebensregeln, geſchrieben mit der Beſcheidenheit und Einfältigkeit der apoſtoliſchen Zeiten, welchen die Alten geachtet haben, daß er den Schriften des heil. Canonis am nechſten komme, gleich wie denn der h. Hieronymus uns berichtet, daß derſelbe noch zu ſeiner Zeit in Aſiæ Conventu, in den öffentlichen Verſammlungen der Kirchen geleſen wurde.

BOECLERVS Hiſt. Vniverſ. Sec. II. Sect. V. §. 3. Polycarpi, praeter fragmenta, in antiquitate nihil γνήσιον exſtat. (Epiſtolam eius ad Philippenſes magni aeſtimant Pontificii; ſed ab aliis doctis viris grauibus rationibus reiicitur.)

OLEARIVS Biblioth. Script. Eccleſ. Tom. II. p. 100. Auctoritas huius epiſtolae dubia alioqui fuit exiſtimata, quam tamen Cl. Caue, genuinam pronunciare maluit. *Vide eius T. II. Hiſt. Litter. p. 13.* vbi primam huius controuerſiae originem ad noſtra vsque tempora enarrat, variosque hoc circa negotium errantes auctores, modeſte ſatis notauit. Adduci cumprimis meretur celeberrimus Ittigius, qui eamdem integram, nec ab aliis interpolatam aduerſus Cl. Tenzelium, amiciſſime propugnauit.

CCCXLIV.

Hermas,

J. J. C. 150. gel.

Hermas oder Hermes, Paſtor, wird von einigen für des Papſt Clemens Bruder, von andern für

des Apoſtels Paullus Schüler und Gefärten gehalten, überhaupt aber iſt deſſen eigentliche Hiſtorie faſt gänzlich unbekannt, auſſer daß er zu Rom lebte und mit dem Handel viel Reichthümer erwarb.

II. Unter ſeinem Namen ſind III. Bücher, *Eccleſia*, *Paſtor* und *Similitudines X. ad vitam beatam et Chriſtiano dignam perueniendi* betitelt, vorhanden, ſo griechiſch geſchrieben, aber bis auf einige Stücke nur annoch lateiniſch überſetzet vorhanden und zu Paris vom Joh. Faber 1513. zu Straßb. 1522. ferner unter den Orthodoxographis zu Baſel, und vom Coteler unter den Patribus apoſtolicis zu Paris 1672. zu Amſterd. 1724. Tom. I. F. vom Fabricius in Cod. Apocr. Noui Teſt. zu Hamb. 1719. 8. im III. Th. in Montfaucons Ausgabe des Athanaſius Tom. III. und mit Caſp. Barths Anmerkungen zu Zwick. 1655. 8. auch deutſch vom Joh. Otto Glüſing in deſſ. Briefen und Schriften der apoſtoliſchen Männer zu Hamb. 1723. 8. ediret ſind.

III. *CAVE Hiſt. litt. P. I, Sec. I. p. 15.* Eosdem eſſe hos libros cum iis, qui in primis eccleſiae ſeculis exſtiterunt, fidem faciunt ea, quae ab Irenaeo, Tertulliano, aliisque ex iis citantur, in iisdem hodie reperta, quamuis non negem, quaedam iis adſuta eſſe et adfixa.

VSSERIVS Biblioth. Theol. MS. p. 23. Tertullianus ſcripturam apocrypham et falſam vocat (librum Hermae) et omni concilio noſtrorum damnatum. *De Pudicit. c. X. 20.* Gelaſius cum concilio LXX. Epiſcoporum in Decreto ſuo de libris apocryphis, *Diſt. XV.* inter ſcripturas dubiae fidei reiicit. Proſper Aquitanicus, *de libero arbitrio*, teſtimonium eius repudiat. Athanaſius, *lib. de Decret. Syn. Nicaen.* et Theodoretus, *Hiſt. lib. I. c. 18.* Arianos, qui ex hoc libro teſtimonium petebant, dicuntur libro non canonico teſtimonium petiiſſe. Arianorum quidem haereſi fauere videtur illud, quod legimus lib. III. Similitud. *Semen humanum cum filio DEI fuiſſe a DEO ditatum.* Nouatianorum haereſi videtur initium dediſſe, quod non ſemel ait, *Lib, I. Mandat. 4.* non *eſſe ſecundam paenitentiam.* Clemens in Stromat. hinc confirmat, Apoſto-

Apoſtolos etiam apud inferos Chriſtum praedicaſſe. Origenes περι αρχ. *lib. III. c.* 2. quod bini angeli ſingulos quosque homines comitentur. Stapletonus nihilominus, *Doctrinal. Princip. lib. IX. c.* 14. librum hunc ab eccleſia Romana canonicum iudicari fierique poſſe pronunciat.

CCCXLV.

Theodoſius,

J. J. C. 150. gel.

Theodoſius von Tripolis, ein berühmter Mathematiker, gab Erklärung über den Theoedas oder Theudas, und ſchrieb hiernächſt 3. Bücher Sphaericorum und andere Sachen.

II. Seine Sphaerica ſind gr. und lat. mit Joh. Vogelins Scholien zu Wien 1529. 4. vom Joh. Pena zu Par. 1557. 4. vom Chriſto. Clavio zu Rom 1586. 8. vom Iſ. Barrow zu Lond. 1675. 4. vom Joſ. Hunt zu Oxf. 1707. 8. ſeine 2. Bücher de diebus et noctibus und ein Buch de habitationibus mit dem Autolycus herausgegeben worden.

III. *IOA. FRID. WEIDLERI Hiſt ia Aſtronomiae c. VI. §. 16. p. 146. ſeq.* Theodoſius, ingenioſus doctrinae ſphaericorum conditor — — meretur omnino Theodoſius, vt de eius ſcriptis in hiſtoria aſtronomiae dicatur.

CCCXLVI.

Avianus,

J. J. C. 160. gel.

Flavius Avianus, ein Fabeldichter pflegt mit dem Avianus, davon unten Num. DXXVI. gedacht werden ſoll, vermenget und dieſem letztern ſeine Fabeln bey-

beygelegt zu werden. Er war vermuthlich ein Chriſt. Von ſeinen Schriften ſoll unten unter dem Avienus mit mehrern gehandelt werden.

CCCXLVII.

Cato,

J. J. C. 160. gel.

Dionyſius Cato hat zu den Zeiten der Antonine gelebet, wiewol ihn einige weiter hinauf ſetzen und gar zu dem alten Cato, dem Cenſor, machen, andere aber ſeine Exiſtenz gar leugnen, und glauben, es ſey nur dieſer Name der Titel eines Buchs. Er war der heidniſchen Religion zugethan.

II. Er ſchrieb *Diſticha de moribus ad filium*, welche zu Augſp. 1475. zu Paris 1487. mit dem Heſiod zu Vened. 1495. F. vom Rob. Evremodius zu Daventr. 1499. 4. mit des Planudes, Joſ. Scaligers, Matth. Zubers und Joh. Mylius griechiſcher und Mart. Opitzens deutſcher Verſion vom Chriſti. Daumen zu Zwickau 1672. 8. vom Jeſper Schwedberg zu Stockholm 1681. 8. mit den gr. Ueberſetzungen und verſchiedenen Noten vom Otto Arntzen zu Utrecht 1735. 8. von demſelben zu Amſt. 1754. 8. daſ. 1759. 8. herausgegeben worden ſind.

III. *IOS. SCALIGER. Notis ad Diſticha Catonis p. 39. ed. Pariſ.* Catonis moralia diſticha quare nunc eodem in pretio non ſunt, quo apud maiores noſtros fuerunt, nullam aliam cauſſam comminiſci poſſum praeter noſtri ſeculi faſtidium, quod veteres ſcriptores non ſolum contemnere, ſed etiam damnare ſolet. Ego vero cum ad informandos et moribus et latina ſermone puerorum teneros animos neque meliorem librum, neque purius loquentem hac poeſi viderem, coepi

coepi eadem libertate hodiernorum hominum iudicia contemnere, qua illi bonos ſcriptores aſpernari ſolent.

CASP. BARTHIVS l. XXI. Aduerſ. c. 21. Qui libellus *(Catonis)* ſi non dudum ad puluerulenta magiſtrorum ſubſidia fuiſſet damnatus, inter poſterioris aeui principes locum obtineret. Terſus eſt, latinus, acutus, eruditus, facilis.

HARLES. Intr. in hiſt. l. l. c. VII. §. 2. p. 157. Ob praecepta, non propter ſtili elegantiam a Caroli M. temporibus auctoritatem in ſcholis obtinuit.

CCCXLVIII.
Juſtinus,
J. J. C. 160. gel.

M. Junianus Juſtinus wird vom Cromer und andern fälſchlich mit dem Juſtin Martyr vermenget, auch von einigen Juſtinus Frontinus genennet, ob wohl ſonſt nicht darzuthun iſt, wer er eigentlich geweſen ſey, oder wenn er gelebet habe. Indeſſen ſetzen ihn doch die meiſten auf dieſe Zeit, weil nach einigen Codicen er ſeine Hiſtorie dem Antonin, dem Philoſophen, zugeſchrieben haben ſoll.

II. Er hat den Trogus Pompejus in einen Auszug gebracht und alſo ein *Compendium Hiſtoriarum Philippicarum et totius Mundi Originum et terrae Situs* von XLIV. Büchern geſchrieben, welches zu Ven. 1470. F. zu Mayl. 1476. F. zu Vened. 1479. 1493. F. 1510. 8. vom Aldus 1522. 8. von den Junten 1525. mit Georg. Maiors Noten zu Hagenau 1533. 4. mit Jak. Bongars Noten zu Paris 1581. 8. mit Franz Modius Caſtigationen zu Frankf. 1587. 12. 1591. 8. mit Berneggers u. a. Noten zu Straßb. 1631. 1666. 8. vom Boxhorn zu Amſterd. 1638. 12. von Iſaac

Voſſen

Voſſen zu Leyden 1640. 12. cum Notis Variorum vom Thyſius daſ. 1650. 8. mit Grävs Noten zu Utrecht 1699. zu Amſterd. 1683. 1688. 8. 1707. 8. cum Notis Variorum vom nur bemeldten Gräv zu Leyd. 1683. 8. 1701. 8. mit Tan. Fabers Noten zu Saumur 1668. 8. 1671. 12. mit Scheffers Noten zu Upſal 1678. 8. in Vſum Delphini vom Pet. Joſeph Cantel zu Paris 1677. 4. ſo nachgedruckt zu Lond. 1701. 8. mit Th. Hearne Noten u. d. zu Oxf. e Theatro Sheldoniano 1705. 8. ꝛc. mit verſchiedenen Noten vom Jak. Gronov 1709. ꝛc. ingl. 1760. 8. vom P. Burmann 1722. 12. ferner von Joh. Fried. Fiſchern mit Grävs und Gronovs Anmerk. 1757. 8. ediret iſt.

III. *BOECLERVS de Eloqu. politica n. 65.* Quid de Iuſtino dicemus, qui Trogi Epitomen fecit? Qui eloquentiam penitius ſcrutantur, haurire poſſunt inde aliquid e melioris ſeculi litteratura. Fortaſſe enim in plurimis non minus Trogum exſcribit, quam Xiphilinus Dionem. Si candide et citra moroſam cenſuram agendum eſt, non video, quid repudiare in eo poſſit noſtri ſeculi politicus, vel in verbis, vel in ſententiis, quatenus expoſitioni rerum ſeruiendum eſt. Nam elegantiam contexendae orationis, aut ornandi argumenti aliunde rectius petiueris.

ACTA Eruditor. Lipſienſ. Ann. 1683. p. 179. Nullum ex vetuſtis ſcriptoribus, qui ex foeda barbariei tempeſtate, triſtique rei litterariae naufragio quaſi eluctati ad nos peruenerunt, tirociniis ſtudii hiſtoriarum eo (Iuſtino) accommodatiorem eſſe, viri doctiſſimi cenſent. Tam terſe ſane, tam emendate ſcripſit, vt ſeculi ſui captum ſuperare, nec ſolarum rerum, ſed et verborum floſculos ex Trogo, optimi aeui ſcriptore, delibaſſe videatur. Nec praeter eum quisquam amplius exſtat eorum, qui ſecundum ſeriem temporum res plerarumque gentium digeſſerunt, in iisque ordine pertexendis elaborarunt, omnibus, ſiue totis, ſiue maximam partem abſorptis, et longa ſuperioris memoriae nocte, optimarumque artium fatali ſilentio deletis.

BORRICHIVS Cogit. de Aet. lat. lingu. p. m. 4. Iuſtinum inter aureae aetatis ſcriptores immerito refert Scioppius, quum conſtet ex Voſſio de Hiſtor. lat. et dictione eius-

dem

dem ipſa, vixiſſe eum Antonini Pii demum principatu. Obducat Scioppius, Trogum Pompeium ſcripſiſſe ante natum humani generis Saluatorem, Iuſtinum autem Trogi veſtigia preſſe ſecutum, eiusque ampliſſimam hiſtoriam in compendium redegiſſe, hinc inde tamen vocibus ferreae aetatis inſperſis. Verum ſcripſerit ante Chriſtum Trogus, non intercedo; ſed Iuſtinum verbis Trogi inhaeſiſſe mordicus, aut vel vnam periodum integram ex Trogo in opuſculum ſuum tranſtuliſſe, vnde demonſtrabitur? Eodem argumento Florus inter aureos ſcriptores cooptandus eſſet, cum Liuium compendio reddat. Ceterum quemadmodum dictionis Liuianae nihil adeo retinuit Florus; ita de Iuſtino non diſpar erit iudicium. Accedit ipſa Iuſtini dictio, quae plurimis locis Antoninorum ſeculum redolet.

CCCXLIX.

Diophantus,

J. J. C. 160. gel.

Diophantus von Alexandrien, wird zwar von einigen noch vor Chriſti Geburt, von andern aber auch um dieſe Zeit geſetzet, und vor den Erfinder der Algeber gehalten. Er erreichte das 84 Jahr ſeines Alters.

II. Von ihm ſind noch *Problematum arithmeticorum* Libri XIII. et *de Numeris polygonis* Lib. I. vorhanden, von welchen VI. mit ſeiner lat. Verſion, Commentar u. a. Claudius Caſpar Bachet zu Par. 1621. F. und dieſelben mit Bachets Verſion und Anmerkungen, wie auch ſeinen Noten Paul Fermat zu Toulouſe 1670. F. ediret hat.

III. *FABRICIUS Biblioth. Graec. lib. IV. c. 22. §. 10.* Diophantus mira ſubtilitate excogitatas quaeſtiones ſubtilius reſoluit, noua ratione analytica, quam ipſe ante ſe ignoratam profitetur. Recentiores a *Gebro*, Arabe, *Algebraicam* appellans

lant et Arabibus, tamquam iuuentoribus, falſo tribuunt, quum hi illam vtique a Graecis, vt alia pleraque, acceperint.

Joh. Chriſto. Heilbronners Verſuch einer mathem. Hiſtorie 1. Th. 3. Kap. S. 123. Er (Diophant) gehet darinnen (in ſeiner Rechenkunſt) ſehr tiefſinnig, doch damit eine Abwechſelung wäre, ſo hat er auch einige anmuthige arithmetiſche Räthſel mit darunter gemiſchet, welche Joh. Laurenberg zu Kopenhagen 1640. 4. unter dem Titel otium ſoranum mit ſeiner Ueberſetzung und Auflöſung herausgegeben.

CCCL.

Appuleius,

J. J. C. 160. gel.

L. Appuleius, des Theſeus, eines Duumvirs und der Salvia, einer Nachkömmlingin des Plutarchs Sohn, von Madaura, einer Stadt in Afrika, ſtudirte in ſeiner Jugend zu Carthago, darauf zu Athen, woſelbſt er ſich einen nicht geringen Schatz der Gelehrſamkeit erwarb, kam hierauf nach Rom, lernte daſelbſt aus eigenem Triebe die lateiniſche Sprache, begab ſich auf Reiſen und ſuchte die Geheimniſſe der Prieſter und ihrer Gottesdienſte zu erforſchen, wobey er aber ſein Vermögen faſt gänzlich zuſetzte, welches er durch Advociren wieder zu erlangen hofte und daher hernach einen guten Redner und Juriſten abgab. In der Philoſophie folgte er dem Plato, weil er aber darbey in einem und dem andern es allzuweit treiben mochte, wurde er einer unzuläſſigen Magie beſchuldiget, und muſte ſich daher in einer beſondern Apologie vertheidigen. Er bekleidete zuletzt die Stelle eines Prieſters in Afrika und trieb die

Advo-

Advokatur dabey, wodurch er ſo groſſen Ruhm erwarb, daß ihm in Afrika Ehrenſäulen geſetzet wurden.

II. Von ſeinen Schriften ſind annoch

XI. Bücher *Metamorphoſeos* ſ. *de Aſino aureo*; *I*. Buch *Oratio de Magia* ſ. *Apologia*; *I*. Buch *de Mundo*; *I*. Buch oder Rede *de Deo Socratis*; *III*. Bücher *de Habitudine doctrinarum et natiuitate Platonis Philoſophi*; *Florida*, u. a. ihm beygelegte Schriften, als: *Aſclepius ſiue Hermetis Triſmegiſti dialogus*, *I*. Buch *de virtute herbarum*, *Iambi laſciui ex Menandro*, *de ponderibus et menſuris* und *ratio Sphaerae Pythagoricae*, ſo zuſammen ediret ſind zu Rom 1469. F. vom Aldus 1521. 8. zu Florenz 1522. mit Peter Colvius Noten zu Leyden 1588. 8. mit Beroalds Commentar über die Metamorphoſin, Stewechius, Lipſius u. a. Noten zu Baſel 1597. 8. Vol. III. mit Joh. Wowers Noten zu Hamburg 1606. 12. mit Beroalds Commentar u. a. vom Plantin zu Antw. 1586. 8. mit Iſ. Caſaubons, Joh. Pyrrhus u. a. Anmerkungen zu Leyden 1614. 8. Vol. II. mit Elmenhorſts u. a. Noten zu Frankf. 1621. 8. vom Scriver zu Leyden 1624. 12. vom Bonavent. Vulcan 1594. 12. und zu Amſterd. 1628. 16. in Vſum Delphini vom Julian Floridus zu Paris 1688. 4. Vol. II. ſeine Metamorphoſen oder aſinus aureus mit Beroalds Commentarien zu Bonav. 1500. und zu Ven. 1501. F. zu Par. 1510. 4. mit Joh Pricäus Anmerkungen zu Gouda 1650. 8. die Apologie vom Iſ. Caſaubon beym Commelin 1594. 4. zu Leyden 1605. 8. mit Pricäus Noten zu Paris 1635. 4. ſein Buch de mundo vom Conr. Celtes zu Memmingen 1494. F. de deo Socratis zu Leyden 1588. 8. mit Joſias Mercers Noten zu Paris 1625. 1698. 12. Florida zu Straßb. 1516. 4. zu Paris 1518. 4. laſciui Iambi in Baudii amoribus zu Leyd. 1638. 12. bey den Priapeis mit Scioppius Noten, de herbis vom Alban Torinus zu Baſel 1528. 12. vom Joh. Guinter mit dem Galen de plenitudine zu Paris 1528. F. mit dem Muſa und Gabr. Hummelbergs Commentar zu Zürch 1537. 4. und inter med. lat. antiquos zu Ven. 1547. F. endlich ratio ſphaerae pythag. in Barths Aduerſar. l. 30. c. 7.

III. *MORHOFIVS Polyhiſt. T. I. lib. IV. c. 14. §. 3.* Appuleium, Afrum, monſtroſae et vere Africanae dictionis auctorem ad ferream aetatem, non ſolum Antoninorum tempus, quo vixit, ſed et ipſemet tumidus ac ineptus ſermonis character, ablegant. Melanchthon dicebat, *illum rudere cum Aſino ſuo.* Et tamen is adeo nonnullis amatoribus ſuis perplacet, vt non ſolum pro ſatis latino venditent Plautique imitatore; ſed et Phil. Beroaldus non dubitauerit, *Muſas Appuleii ſermone locuturas, ſi latine loqui vellent.* Viciſſim vero Franc. Floridus Sabinus acriter in Beroaldum, ob praepoſterum illum Appuleium imitandi amorem, inuectus eſt. *Vitioſiſſimum ſcribendi genus*, dicebat, *ex Appuleio, Martiano Capella, Sidonio, et ſimilibus, primus ſuis temporibus excitauit, et in multas Europae partes, e quibus vndique ad eum confluebant auditores, ita diffudit, vt plurima adhuc ſuperſint eius veſtigia, nec penitus deleri poſſint.*

LVDOV. VIVES de tradendis diſcipl. lib. III. Appuleius in Aſino plane rudit. In aliis ſonat hominem, niſi quod Florida ſint ridicula; ſed excuſat ea inſcriptio.

LIPSIVS LL. Quaeſ. per Epiſt. lib. II. Epiſt. 22. Ego vero Appuleii lectionem abhorrendam non cenſeo, quidquid iſti de Arpinati ſchola inueſtes pueri dicant. Tumidus fortaſſe, vegrandis, et adfectatae elegantiae ſcriptor eſt: at certe doctus litteras et mores veteres, et in ſermone ipſo Plauti in primis imitator. Itaque ille neſcio quis rhetoriſta, qui rudere illum dixit, non loqui, probet prius de Plauto, et credam de Appuleio.

BOECLERVS Hiſt. Vniuerſ. Sec. II. Sect. V. §. 13. De eruditione Appuleii nemo dubitabit, niſi qui fuerit indoctus, quae ſane eſt exquiſitiſſima. Stilus quidem aliquid peculiare ſapit, et a cetera conſuetudine abit more Afrorum, et, quamuis fuerit ſtudioſiſſimus lector antiquorum; Stilum tamen ſibi proprium commentus et ſatis audacter, qui nimirum ad tumorem Africanum accederet. Omnes enim Afri ſtilum habent turgidum et ſalebroſum, niſi quod ſolus Terentius, qui quidem ante illa tempora diu vixit, nihil tale oſtendit in ſuis ſcriptis. Plurimae autem eſt vtilitatis hic philoſophus.

WAGEN-

WAGENSEILIVS Pera libror. iuuenil. Locul. II. P. I. pag. 252. *In Libris de Aſino aureo* Lucianum Sophiſtam, qui graece ſimili fere argumento ſcripſerat, Appuleius imitatus eſt. In his interdum rudere verius, quam loqui, viris eruditis videtur. At Barthius in Not. maioribus ad Claudiam vocat *ſriptorem et veteris latinitatis, ſupra quam vulgo credatur, conſeruatorem.* Boeclerus quoque in libello de ſcriptoribus graecis et Latinis, ſic de Appuleio iudicat: *In hoc ſcriptore plus antiquae latinitatis, et reconditae philoſophiae reperitur, quam vulgo cognitum eſt. Quia enim ſtilus eius tumorem aliquem praefert, et adfectationem, negligitur plerumque. Sed, vt dixi, profunda eruditio ſubeſt.* Quia magiae crimen Appuleio obiectum fuit, Apologia ſe defendit, quam ipſe S. Auguſt. l. VIII. de C. D. copioſiſſimam et diſertiſſimam vocat orationem. Extant quoque eius Florida, ſed quae non foedis tantum mendis contaminata, verum et hiulca, et paſſim intemperata commixtione confuſa ſunt.

CCCLI.

Arrianus,

J. J. C. 161. gel.

Flavius Arrianus von Nicomedien in Bithynien, des Epictets Schüler, wurde wegen ſeiner Gelehrſamkeit ſowohl zu Rom, als zu Athen mit dem Bürgerrechte beehret, und wegen ſeiner andern Verdienſte vom Adrian zum Gouverneur über Cappadocien gemacht, wobey er ſich denn wider die Alaner und Maſſegeten, als ein guter General, erwies. Zu Rom wurde er anfänglich Senator und hernach Conſul, in ſeiner Vaterſtadt aber Prieſter der Ceres und Proſerpine.

II. Er hat unter andern Büchern, ſo verlohren gegangen ſind, a) IV. Bücher Διατριβῶν über den Epictet, ſo griechiſch zu Ven. 1535. 8. griechiſch und lateiniſch aber mit Jak. Scheg-

tius Noten zu Baſ. 1554. 4. und zu Lyon 1660 8. und mit vorgedachten, Hier. Wolfs und eigenen Noten vom Joh. Upton zu Lond. 1741. 4. ediret ſind.

b) Ἱςοριῶν Ἀναβάσεως Ἀλεξάνδρȣ βιβλία ζ. *de Expeditione Alexandri lib. VI.* ſo griechiſch zu Vened. 1535. 8. und zu Baſel 1539. 8. vom Bonav. Vulcanius beym Heinr. Stephan 1575. F. vom Nic. Blancard zu Amſterd. 1668. 8. vom Jak. Gronov zu Leyden 1704. F. mit Geo. Raphels Noten, Photius Eklogen und Dav. Höſchels Varianten zu Amſt. 1757. 8. und deutſch vom Hrn. Timäus zu Leipzig 1765. 8. ediret ſind.

c) Ἰνδικῶν lib. I. ſo mit nur itzt gemeldten Büchern ediret zu werden pflegen. Sind mit Hannos Seereiſen deutſch zu Braunſchw. 1764. und mit vorgemeldeter Timäiſcher Ueberſetzung herausgekommen.

d) Ἐπιςολὴν πρὸς Ἀδριανόν, ἐν ᾗ καὶ Περίπλȣς Εὐξείνȣ Πόντȣ, ſo griechiſch mit andern Periplis vom Gelen zu Baſ. 1533. 4. vom Joh. Wilh. Stuck zu Lyon 1577. F. in Joh. Hudſons geogr. vet. gr. min. herausgegeben worden ſind.

e) Λόγȣς τακτικȣς, ἢ Τέχνην τακτικήν, ſo von Joh. Scheffern mit Noten zu Upſal 1664. 8. und mit den andern Werken des Arrians Nic. Blancard zu Amſterd. 1668. 1683. 8. ediret hat.

f) Κυνηγητικόν, ſo ebenfalls Blancard herausgegeben hat, u. a. m.

III. *IO. BODINVS Method. Hiſt. c. IV.* Arrianus, ſummo vir ingenio, ſummaque doctrina praeditus, vt planum ſit ex eius commentariis in Epictetum. Praeterea vſum cum eruditione coniunxit, ac propter ſummam prudentiam ab Adriano Auguſto per omnes honorum gradus ad conſulatum, florente republica, prouectus eſt. Omitto flores Attici ſermonis, et eloquentiam, quae in eo tanta fuit, vt *alter Xenophon* appellaretur.

NICOL. BLANCARDVS in Dedic. Arriani: Huic auctori adſunt diuina ſermonis lumina, puritas, perſpicuitas, et cum ornatu decorum, omnia feliciter, ac velut ſine cura et

et arte, licet plurimum artis emineat, repraeſentata. Nam et proprietatis graecae linguae retinens eſt, et in breuitate apertus, nuſquam ordo vocum perturbatus, aut inuiſa alieni copia. Iam adfectuum morumque imitatio, et illud in apparatu admirandum; quin elegantia, narratio nec exſtans, nec hians; figurae non adfectatae, non moleſtae; ſermo cuiusque fortunae, aetati aut ingenio mire conueniens enitet vndique, adeo, vt cum virtutes omnes Xenophontis, quem dulcedine orationis, et quadam vitae ſimilitudine expreſſit, lectori ſuo praeſtet, putes hunc vnum a natura factum, et velut fato deſtinatum, qui graece nobis Alexandrum exhiberet.

DEGOR. WHEAR Meth. legend. Hiſt. Part. I. Sect. 12. Neque ſuo priuandus eſt elogio Arrianus, qui inter hiſtoricos graecos tantae in ſcribendo integritatis eſſe perhibetur, vt φιλαληθης, *veritatis ſectator ſtudioſusque* cognominatus ſit, atque ita etiamnum honeſtetur in libris Coelii Rhodigini.

CCCLII.

Pomponius,

I. I. C. 162. gel.

Sextus Pomponius ein Römer, Schüler des Papinians und Rath des Kayſers Alexander Severus, ein berühmter Rechtsgelehrter und Philoſoph.

II. Er hat viel iuriſtiſche Sachen und unter andern ein zweifaches Enchiridion geſchrieben, von denen aber nur noch einige Fragmente vorhanden ſind, welche mit Vinnius, Cuiazens und andern auch eigenen Noten S. Leewe in auct. de orig. et progr. I. C. R. zu Leyden 1671. Joh. Lud. Uhlen mit Cuiazens Commentar und Chr. Ad. Ruperts Anmerk. in opuſc. ad hiſt. iur. zu Halle 1735. 4. Wilhelm van der Mülen zu Utrecht 1723. und Pagenſtecher ſeine Bücher de re teſtament. et bonor. poſſeſſion. mit einem Commentar zu Lemgo 1750. 4. ediret haben.

III. *LAMPRIDIVS in Alex. Seuero:* Pomponius legum peritiſſimus.

IOA. NICOL. FVNCCIVS de vegeta lat. lingu. ſen. c. VIII. §. 38. p. 514. Pomponius noſter IC. huius aeui celeberrimus fuit, tantaeque in iure ciuili auctoritatis, vt ab aliis et aequalibus ICtis ſaepius tanquam auctor ſapientiſſimus nominetur.

CCCLIII.

Caius,

J. J. C. 16*. gel.

Titus Caius, welcher auch Gaius genennet wird, war des Julians Schüler und lebte zu des Adrians, beſonders aber zu der Antonine Zeiten. Man muß ihn mit dem Caius Caſſius Longinus, dem Urheber der Caſſianiſchen Sekte, nicht verwechſeln. Ueberhaupt iſt wegen ſeiner Lebzeit noch vieles ungewiß, einige ſetzen ihn in des Alexander Severus, andere in des Juſtinians Zeiten.

II. Er ſchrieb *Inſtitutionum libros III. ſeu IV.* und viele andere Sachen, wovon man Auszüge in den Pandekten findet. Die Inſtitutiones ſind zu Par. 1525. 4. vom Jak. Oiſel mit Noten zu Leyden 1658. 8. mit Gothofreds und vorſtehenden Noten in Leewens auct. de orig. et progr. iur. ciu. daſelbſt 1671. vom Schulting in iurisprud. anteiuſtin. herausgekommen.

III. *IO. NIC. FVNCCIVS de veg. lat. l. ſen. c. 7. §. 24. p. 456.* Veteres inter iurisconſultos, quorum longo poſteritate perennat eruditionis gloria, duo *Caii* fuerant, qui ambo in pandectis Florentinis Gaii nominantur.

THEOPH. CHRISTO. HARLESII Intr. in hiſt. l. l. c. VI. §. 5. p. 107. In iure magna erat auctoritate.

CCCLIV.

Ptolemäus,

J. J. C. 161. gel.

Claudius Ptolemäus von Peluſien in Egypten, lebte lange Zeit zu Alexandrien, daher er auch den Beynahmen Alexandrinus bekommen hat, doch ſoll er auch auf 40. Jahr zu Canobus oder dem heutigen Bichieri gelebet, und ſeine aſtronomiſchen Beobachtungen daſelbſt in Säulen haben einhauen laſſen.

II Von ihm ſind noch vorhanden,

Καρπος. Περὶ αναλημματος Υ῾ποθεσις των πλανομενων. Απλωσις επιφανειας σφαιρας. Περι κριτηριȣ και ἡγεμονικȣ. Γεωγραφικης ὑφηγησεως Libri VII. Μεγαλη Συνταξις της Αςρονομιας. Τετραβιβλος συνταξις Μαθηματικη. Κανων βασιλεων. Φασεις απλανων Αςερων και Συναγωγη επισημασειων. Αρμονικων Libri III. und andere Dinge mehr, ſo hier und da ediret ſind, inſonderheit aber ſind 1) die Geographie griechiſch und lateiniſch mit Gerard Mercators Noten zu Frankf. und Amſt. 1605. F. mit Mercators und Pet. Bertius Noten ebend. 1618. F. 2) das Almageſt, oder ἡ μεγαλη Συνταξις griechiſch mit des Theons Commentar zu Baſel 1583. Fol. 3.) τετραβιβλος συνταξις zu Nürnb. 1535. 4. vom Phil. Melanchthon ꝛc. zu Baſel 1553. 8. 4.) κανων βασιλεων vom Joſ. Scaliger in Iſagoge canon p. 291. in Seth Calviſius Iſag. chronol. p. 702. mit Heinr. Dodwells Anmerkungen in diſſert. Cyprianicis zu Oxf. 1684. 8. und zu Brem. 1690. F. 5.) Φασεις απλανων αςερων ꝛc. vom Dion Petav in Vranolog. zu Paris 1630. 6.) ἁρμονικα vom Joh. Wallis mit Noten zu Oxford 1682. 4. ꝛc. ꝛc. herausgekommen.

III. *VOSSIUS de Scient. Mathemat. p. 162.* Variis monumentis immortale ſibi nominis decus peperit Claudius Ptolemaeus. De aetate teſtis Suidas. At nimium quantum

errant, qui Ptolemaeum hunc arbitrantur fuiſſe vnum ex regibus Aegyptiis, vt, qui edidit eum, Simon Gryinaeus, et ante hunc alii, Albumazarum in eo ſecuti. Hic Ptolemaeus in doctrina ſiderum primas tenet. Vnde Θαυμασιος, ſiue admirandus, dici a Graecis ſolet, nempe vt Plato a ſectatoribus vocatus Θειος, ſiue *diuinus*; Ariſtoteles δαιμονιος, ſiue *Daemonum ſimilis*, qui quaſi dii minorum gentium ſortem excedere humanam, diisque maiorum gentium vicini exiſtimabantur.

BOISSARDVS in Icon. Primus omnium apud Graecos caeli rationem accuratius diligentiusque explicuit. Inſtrumenta, quae ab Hipparcho inuenta erant, demonſtrauit clarius. Princeps itaque doctrinae mathematicae iure fuit habitus. In aſtrologiae enim ſcientia nulli ſecundus erat. Is monumentis ingenii et doctrinae relictis paene diuinis, mortuus etiamnum inter mortales viuit, aeterna gloriae laude victurus perpetuo.

CCCLV.

Hermogenes,

J. J. C. 160. gel.

Hermogenes, des Calippus Sohn, von Tarſen, war ſchon in ſeinem 15ten Jahre ein groſſer Redner und ſchrieb noch vor dem 25. Jahr ſeines Alters, weil ihm in dieſem Jahre das Gedåchtniß dergeſtalt entgieng, daß er nach der Zeit, ob er wohl ſehr alt wurde, gar nichts mehr faſſen und behalten konnte. Wie man ihn nach ſeinem Tode zergliederte, fand man, daß ſein Herz nicht nur gantz rauh, ſondern auch viel gröſſer, als es pfleget, war.

II. Seine noch vorhandene Schriften ſind,

Τεχνη ῥητορικη διαιρετικη περι στασεων ſ. *Ars Rhetorica de partitione Statuum et Quaeſtionum oratoriarum.* Περι ἐυρεσεων ſ. *de*

ſ. *de Inuentione oratoria*, Libri IV. Περι Ἰδεων ſ. *de Formis oratoriis;* Περι Μεθοδε Δεινοτητος ſ. *Methodus apti et ponderoſi generis dicendi*, welche griechiſch mit des Syrians, Sopaters, Marcellins und eines Anonyms griechiſchen Scholien vom Aldus mit den andern griechiſchen Rhetoren 1508. 1509. F. ohne Scholien mit dem Aphthonius und Longin vom Franc. Portus zu Genf 1569. 8. vom Wechel zu Par. 1530. 4. griechiſch und lat. aber daſ. 1614. 8. mit Caſp. Laurentius Commentar zu Genf 1614. 8. de ſtatibus vom Joh. Sturm mit Scholien zu Straßb. 1571. 8. de inuentione von demſelben daſ. 1570. 8. ingl. de formis et methodo apti cet., ferner de inuentione zu Par. 1530. 4. IV. Tom. ediret ſind.

III. *MORHOFIVS Polyh. Tom. I. lib. VI. c. 1. §. 5.* Decimo octauo aetatis anno libros illos ſcripſit, qui et tunc probati omnibus vna conſenſione ſunt, et hodie ſuperſtites inter praecipua artis rhetoricae κειμηλια numerantur.

IDEM ibid. Hermogenis de Ideis libros tantopere laudat aeſtimatque Andr. Schottus, vt et methodum eius Ariſtotelea ac Tulliana longe cenſeat ſubtiliorem putetque, et olim fuiſſe paucos, et eſſe hodie, inter tot admiratores Hermogenis eiusdem imitatores.

BOECLERVS Hiſt. Vniuerſ. Sec. II. Sect. V. §. 7. Hermogenes cuius notitia ex Suida petenda eſt, ſcripſit perfectiſſimum corpus rhetoricum, ſumta in primis occaſione ex *L. 2 Rhet. Ariſtotelis.* Quae enim Ariſtoteles ibidem breuiter, conciſe, et ακεροςιχως habet, ea accuratiſſime et eruditiſſime Hermogenes diffudit, ſicut id Quinctilianum ſuperiori ſeculo feciſſe memorauimus; quo opere nihil exſtat perfectius et conſummatius. Vnde non vna epitome rhetorica ex Hermogene facta eſt. Inprimis laudatur eius diſſertatio de ſtatibus controuerſiarum formandis, et de formis orationum, vbi ipſe omnia methodice et diffuſius proponit, quae ceteri tantum tangunt. In edendo Hermogene nemo ſuperauit induſtriam Franciſci Porti, Cretenſis; ſed et Ioannes Sturmius praeclare de eo meritus eſt, quamuis Dudithius, doctiſſimus Anglus, de eo dixerit: *Sturmius totam Germaniam cum ſuo Hermogene infatuauit.* Quae cenſura iuſto eſt confidentior, violentior et iniquior; (Non quidem omnes eo ſunt adigendi, vt ſubtilitates

eius conſectentur, interim tamen ſpernendae non ſunt). Nam in illa ipſa Hermogenis ſubtilitate perſpicuitas laudanda eſt. Nec enim copia, ob quam Gratianus ſaepe commendat, quidquam maculae ipſi adfundit, quia nemo alius melius docet quomodo locus aliquis ſit diffundendus, quam Hermogenes.

CCCLVI.

Herodianus,

J. J. C. 16*. gel.

Herodianus aus Alexandrien, ein berühmter Sprachlehrer und zugleich eines Sprachlehrers, des Apollonius, Sohn, lebte unter den Marcus Antonin zu Rom, und wurde von dieſem Kayſer ſehr geachtet.

II. Er hat viele Sachen geſchrieben, die meiſt verlohren gegangen ſind, auſſer folgende Stücke περι των αριθμων, παραγωγαι δυσκλιτων ρηματων, εκ των Ηρωδιανȣ παρεκβολαι μεγαλȣ Ρητορος, περι εγκλινομενων και εγκλιτικων και συνεγκλιτικων μοριων, *Philetaerus* und ein Fragment, wovon die drey erſten gr. beym Aldus inter gram. zu Vened. 1495. F. das dritte und vierte ebendaſelbſt im 2ten Vol. oder Cornucop. zu Ven. 1496. F. das 4te im Dict. graeco-lat. et v. v. daſ. 1523. F. und das Fragment gr. und lat. vom Joh. Pauw mit Phrynichius Eklogen und verſchiedenen Noten zu Utrecht 1739. 4. und mit dem Philetär und Möris zu Leyd. 1759. 8. herausgegeben worden.

III. *FABRICII B. G. l. V. c 7. p. 8. Vol. VII.* Apollonii, de quo hactenus dictum eſt, filius Herodianus Alexandrinus, patre, a quo edoctus fuit in grammatica ſcientia neutiquam inferior. — — Artium minutiſſimus ſciſcitator audit Ammiano Marcellino XXII. 16. et a Priſciano maximus auctor artis grammaticae, vna cum Apollonio patre frequenter laudatur, et pelagus poſt ſe traditur reliquiſſe ſcriptorum.

CCCLVII.

CCCLVII.

Juſtinus,
der Märtyrer,
J. J. C. 163. geſt.

Juſtinus, des Priſcus Sohn, von Neapolis aus dem Samaritaniſchen, durchgieng anfänglich alle philoſophiſchen Sekten, folgte aber doch der platoniſchen am meiſten. Allein da er bey dieſer auch nicht fand, was er ſuchte, und einſtmahls am Meer in Gedanken ſpaziren gieng, ſoll ihm ein alter unbekannter Mann aufgeſtoſſen ſeyn, und durch ſeine Reden bewogen haben, ein Chriſt zu werden. Er behielt aber nichtsdeſtoweniger ſeine philoſophiſche Kleidung beſtändig, und als er nach Rom kam, nahm er ſeine Wohnung auf dem viminaliſchen Berge. Weil aber eben zu der Zeit die Hauptverfolgung der Chriſten unter dem Antoninus Pius angieng, ſuchte er ſie durch ſeine Schutzſchriften zu entſchuldigen, erhielt auch dadurch ſo viel, daß die Verfolgung durch einen kayſerlichen Befehl ziemlich eingeſtellet wurde. Als er darauf wieder nach Aſien gieng, gerieth er mit dem Juden Tryphon in ein Geſpräch, und wie er nachher zum andern mahl nach Rom kam, und überhaupt die Philoſophie und Philoſophen heftig angriff, wurde er durch die Nachſtellung des Creſcens, eines cyniſchen Philoſophen gefangen genommen, und mit ſechs andern Chriſten, nach ihrer Verurtheilung, von dem Q. Juſtinus Ruſticus, erſt gegeiſſelt, und hernach enthauptet.

II. Seine annoch vorhandene wahre Schriften ſind,

1) *Paraeneſis ad Graecos*; 2) *Apologia pro Chriſtianis I.* 3) *Apologia pro Chriſtianis II.* 4) *Liber de Monarchia Dei*; 5) *Dialogus cum Tryphone Iudaeo*; 6) *Epiſtola ad Diogenetum*; 7) — — *ad Zenamet Serenum* und 8) *Ariſtotelicorum quorundam dogmatum euerſio*.

Was aber ſonſt noch deſſen Namen führet, als die *Quaeſtiones* und *Reſponſiones ad Graecos* u. d. ſind falſche und untergeſchobene Sachen. Indeſſen aber ſind ſie beyderſeits zuſammen griechiſch vom Rob. Stephan zu Paris 1551. F. 1571. F. 1592. F. griechiſch und lateiniſch aber vom Commelin zu Heydelberg 1593. F. mit Sylburgs, Perionius, Billius und Lanſelius Noten zu Paris 1615. F. 1636. F. und zu Cöln oder Wittenberg nach der pariſiſchen Edition 1686. F. zu Haag 1742. F. ſeine 1ſte Apologie vom Joh. Ernſt Grabe mit verſchiedenen Noten zu Oxf. 1700. 8. die 2te von Hr. Hutchin mit dergleichen Noten daſ. 1703. beyde Apologien mit dem Geſpräche vom Styan Thyrlby zu Lond. 1722. F. erſtere vom Chriſti. Wilh. Tholemann mit Noten zu Leipz. 1755. das Geſpräch mit dem Tryphon mit verſchiedenen Noten vom Sam. Jebb zu Lond. 1719. 8. herausgegeben worden.

III. *PHOTIVS Biblioth. Cod.* 125. ex interpretatione Schotti: *Eſt autem vir ille ad philoſophiae tum noſtrae, tum potiſſimum profanae, ſummum euectus faſtigium, multiplicisque eruditionis, et hiſtoriarum copia circumfluens. Sed rhetorico artificio natiuam philoſophiae ſuae pulchritudinem colorare haud ſtudio habuit. Quamobrem etiam oratio eius pollens alioqui, ac valida, ſcientificumque ſpirans ſtilum; rhetorica illa condimenta non ſpirat, nec illecebris, aut blandimentis vulgus auditorum trahit.*

GVIL. CAVE, Antiquit. Patr. et Eccleſ. in Vita Iuſtin. §. 18. 19. *ex Verſ. Germ.* Juſtinus war ein Mann, der in ſeinem Herzen GOtt fürchtete und ein ſehr frommes Leben führte; ein Mann, der ein zartes Empfinden hatte vor GOttes Ehre, und was ſeinen Gottesdienſt angieng, und der nicht hochmüthig, oder nach der Gleichförmigkeit ſeiner Geſchicklichkeiten eine groſſe Meynung, oder Einbildung von ſich ſelbſten hatte; ſondern bey aller Gelegenheit die Ehre dieſes allein der Gnade und Güte GOttes

tes

tes zuſchrieb. Er hatte eine aufrichtige Liebe zu allen Menſchen, und eine ungemeine Sorge vor das Beſte ihrer Seelen, vor welche er unaufhörlich bat, und worzu er alles einrichtete, ja ſelbſt vor die Grimmigſten ſeiner Feinde. Was anlanget ſeine natürliche Geſchicklichkeiten, ſo hatte er einen ſcharfſinnigen und ſubtilen Verſtand, und hurtigen Geiſt, und war beqvem von allen Streitigkeiten gründlich zu urtheilen, und eine iedwede Sache ſo einzurichten und zu fügen, wie ſichs am beſten ſchickte; welches alles ſehr befördert wurde durch ſeine ausländiſche Studien und Unterweiſung in der chriſtlichen und heydniſchen Philoſophie, wodurch er, wie Photius ſagt, εις ακρον ανηγμενος πολυμαθειας τε και ισοριων περιῤῥεομενος πλουτω, zu aller Gelehrtheit war aufgeſtiegen, und von einem Schatz der Wiſſenſchaften überfloß. Dennoch ſcheinet es, daß er in der ebräiſchen und andern morgenländiſchen Sprachen (daran es den erſten Vätern gemeiniglich fehlte) nicht allzu fertig geweſen ſey.

DALLAEVS de Vſu Patrum. p. 255. Omnium Patrum antiquiſſimus eſt Iuſtinus magni apud veterum hiſtorias nominis, non ſolum propter inſignem rerum diuinarum et philoſophiae cognitionem; ſed etiam propter zelum illum, quem luculentiſſime et magna cum laude exſeruit, cum mortem pro Chriſto fortiter oppetiit. In huius tamen viri operibus, quam multa occurrunt vel leuia vanaque, vel etiam periculoſa? Manifeſte apparet ipſum cum Chiliaſtis ſentire, antequam reſurrectio penitus perficiatur, Hieroſolymis fideles annos mille regnaturos. Alibi videtur ſenſiſſe eſſentiam DEI eſſe finitam. Probat enim aduerſus Iudaeum, de Patre non fuiſſe dictum, *Dominus pluit ſuper Sodomam ignem et ſulphur. Alias* (inqnit,) *in coelis non fuerit.*. Quae habet de angelis, tametſi iſtis leuiora ſunt, tamen et ipſa quoque abſurdiſſima. *Deus* (inquit) *hominum ipſorum, atque eorum, quae ſub caelo ſunt, prouidentiam angelis, ad haec diſpoſitis, attribuit; Angeli autem ordinationem ſiue diſpoſitionem eam transgreſſi, cum mulierum concubitus cauſſa, amoribus ſunt victi, tum filios procrearunt eos, qui Daemones ſunt dicti etc.*

CCCLVIII.

Gellius,

J. J. C. 163. gel.

Aulus Gellius, oder, wie ihn auch einige nennen, Agellius, war, wie man dafür hält, von Rom vermuthlich aus dem gelliſchen Geſchlechte gebürtig, und ein Schüler des Frontons, Apollinaris, Sulpicius und Caſtricius. Als er ſich aber von dar nach Athen begab, hörte er den Phavorin, welchem er auch zu Rom ſehr anhieng, den Peregrinus Proteus, Taurus, Euſtachius u. a. ob wohl ſonſt von ihm nichts ſo genau bekannt iſt, auſſer daß er in der Sprachlehre, Redekunſt und Philoſophie eine vorzügliche Känntniß beſaß, und von dem Prätor unter den Richtern gewälet wurde.

II. Er hat XX. Bücher unter dem Titel *Noctium Atticarum* von allerhand meiſt philologiſchen Anmerkungen in den Winternächten zu Athen geſchrieben, und ſie daher mit obigen Namen beleget. Sie ſind zu Rom 1469. F. zu Vened. 1472. F. vom Beroald zu Bolog. 1503. F. zu Ven. 1509. zu Florenz von den Junten 1513. 8. vom Aldus 1515. 8. zu Paris mit Badius Aſcenſius Scholien 1519. F. zu Baſel mit Pet. Moſellans Scholien 1526. 8. zu Lyon 1534. 1539. 1546. 1550. 1559. 12. 1566. 8. von den Gryphiern zu Paris mit Aſcenſius, Moſellans und Aegid. Maſerius Noten 1536. F. daſ. mit Lud. Carrions Noten und Heinr. Stephans Noctibus Pariſinis 1585. 8. zu Amſterd. vom Joh. Fried. Gronov 1651. 12. 1665. 12. zu Leyd. cum Notis Variorum durch den Thyſius und Jak. Oeſelius 1666. 8. zu Par. in Vſum Delphini vom Jac. Prouſt 1681. 4. zu Leyden mit Joh. Fried. Gronovs Noten über die IX. erſten Bücher 1687. 8. daſ. mit Jak. Gronovs und anderer Noten und Arbeit zu Leyd. 1706. 4. vom Paul Dan. Longol zu

Hof 1741. 4. die gronovſche Edition vom Joh. Lud. Conradi zu Leipz. 1762. 8. ediret.

III. *FRANCISCVS VAVASSOR de Dict. ludicr. p. 268. ſeq.* Nefas eſt praeterire hoc loco Aulum Gellium, qui ſexcenta grammaticorum, poetarum, rhetorum, philoſophorum, medicorum, iurisconſultorum dicta, facta, inſtituta vſque eo non praeteriit, vt vnus ſcriptor inſtar plurium haberi poſſit. — — De ſe Gellius dicit ipſe cum multa paſſim, tum vigeſimo libro extremo, nequaquam, ſe in ſcribendo et commentando ſecutum copiam; ſed habuiſſe delectum, eaque ſola mandaſſe litteris, quae aut hominum ſtudia commouerent ad diſcendum adiuuarentque non ſine delectatione et animorum laetitia, aut eos, aliis iam vitae negotiis occupatos, a turpi certe, agreſtique rerum et verborum imperitia vindicarent. Quod equidem verum puto, neque audiendum vllo modo Gaſparem Scioppium, praeſidentem grammaticum, qui ex quatuor latini ſermonis quaſi aetatibus, quas arbitratu ſuo diſtinguit aurea, argentea, aenea ferrea: Gellium in viliſſima, maximeque ignobili reponat aetate et vltimis ſcriptoribus adnumeret. Iudicium, quantum exiſtimare poſſum, omnis iudicii et prudentiae expers. Vt enim eſſe fatear hunc ſcriptorem in frequentandis et continuandis verbis ac locutionibus comicorum nimium, atque agere delicias iſto in genere putidiuſculas, neque vlli temere ſcriptori imitandas: numquam tamen dubitauerim, quin multo ad ſummos, quam infirmos ſcriptores, propius accedat. Ita diligens, et accuratus, et elegans, et varius, et amoenus vbique, et curioſus mihi quidem videtur.

IO. LVDOV. VIVES de tradendis diſciplin. Lib. III. Aulus Gellius, homo rhapſodus plane, congeſtor potius, quam digeſtor, et oſtentator, quam peritus, loquaculus ſine eruditione: in verbis ac ſententiis putidulus. Quae de ſignificatu vocum diſſerit, ſunt friuola, et plerumque imperita, ac falſa. Legendus eſt quidem, ſed ita, vt te rem leuem ſcias inſpicere.

LIPSIVS Cent. IV. Miſcell. Epiſt. 57. Agellium ego habeo puriſſimae latinitatis, et plane ad comoediam antiquam.

BOECLERVS de Compar. Lat. Lingu. Facult. cap. I. §. 38. Agellium quod attinet, verſatur et is circa particulas anti-

quitatum et obſeruationum, adeoque tam commode iis iungi non poterat, qui ſcriptione magis continua et perpetua ſtilum plenius informant. Eſt autem in medio genere, ſiue potius in primo et ſimpliciſſimo, hoc potiſſimum nomine legendus, vt nos de facie antiquioris ſtili admoneat. Neque ſine cautione interim. Non pauca enim ſunt, quae nolim in quouis argumento admittere.

IDEM Hiſt. Vniuerſ. Sec. II. Sect. V. §. 6. Auli Gellii liber eſt aureus, ornatus erudito et ingenioſe excogitato titulo *Noctium Atticarum*, quia in eo de varia eruditione tractat. Neque quisquam negauerit, aureum eſſe ſcriptum, cuius auctoritate perpetuo nituntur reſtauratores antiquitatis, Onuphrius Panuinius, Sigonius etc. Stilus eius eſt optimus, neque ob antiquorum vſum vocabulorum deſinit eſſe latiniſſimus; exiſtimationem tamen eius minuit etiam cenſura Lipſii, qua eum vehementer reprehendit. Verum ſupra iam monuimus, Lipſium, quia ex omnibus antiquis ſcriptoribus Senecam ſibi et Tacitum delegit, reliquos omnes, qui contra hos aliquid dicunt, vehementer caſtigare. Quia igitur Gellius etiam quasdam in Seneca phraſes culpauit, iniquius de eo iudicauit, quod et fecit Quinctiliano, at quanto viro! vt ſuperiori ſeculo vidimus, de quo non ſine contemtu ſaepe loquitur. Nihilominus tamen cogitur agnoſcere, multum bonae frugis in Gellio eſſe, reliqua autem, quae de eo dicit, locum habere nequeunt. Pauciſſimi interim ſunt, qui hunc auctorem ita triuerunt, vt eum penitus cognoſcant.

CCCLIX.

Polyänus,

J. J. C. 165. gel.

Polyänus, ein Macedonier, gab anfänglich, wie man vorgiebt, einen Soldaten, hernach aber einen Rhetor und Juriſten ab.

II.

II. Er hat VIII. Bücher Στρατηγηματικων geſchrieben, welche griechiſch mit ſeinen Noten und Vulteius lat. Verſion Iſaak Caſaubon zu Lyon 1589. 12. und mit Caſaubons und ſeinen Noten Pancratius Maasviz zu Delpht 1690. 8. auch Samuel Murſinna zu Berlin 1756. 8. ediret Joh. Chriſt. Kind aber mit dem Frontin zu Leipz. 1750. 8. ins Deutſche und D. J. A. L. R. B. D. L. C. D. S. M. ins Franz. überſetzt hat.

III. *CASAVBONVS in Dedic.* Polyænus ſcriptor antiquus, elegans, acutus, eruditus, et quod ad rem facit, haudquaquam απερισαλπιγκος, ſed qui vtramque militiam ſagatam et togatam ſecutus eſt.

BOECLERVS Hiſt. Vniuerſ. Sec. II. Sect. V. §. 9. Scriptor eſt per ſe, ſeu ſua dote non adeo magni aeſtimandus, multa tamen ex optimis auctoribus deſcripſit.

CCCLX.

Harpocration,

J. J. C. 16*. gel.

Valerius Harpocration, ein Rhetor von Alexandrien, ſoll dem Kayſer Verus in der griechiſchen Sprache Unterricht ertheilet haben.

II. Er ſchrieb ein griechiſch Lexicon, das den Titel: Περι των λεξεων βιβλιον, oder auch λεξικον των δεκα Ρητορων führet, weil es vornehmlich aus den beſten X. attiſchen Rhetoren zuſammen getragen, ſonſt aber griechiſch vom Aldus 1503. Fol. und vom Jakob Mauſſacus zu Paris 1614. 4. mit der lateiniſchen Verſion aber, wie auch Mauſſacs und Heinr. Valeſius und ſeinen Noten vom Nicolaus Blancard zu Leyden 1683. 4. und mit verſchiedenen Noten, allein ohne Verſion von Jakob Gronov daſ. 1696. 4. ediret iſt.

III. *BOECLERVS Hiſt. Vniuerſ. Sec. II. Sect. V. §. 5.* Eſt et hic Harpocration inter doctiſſimos grammaticos, ſed iudicium Pollucis non adaequat.

CCCLXI.

Hephäſtio,

J. J. C. 16*. gel.

Hephäſtio, ein alexandriniſcher Grammatiker, wird von dem Julius Capitolinus unter des Kayſers Verus Lehrer gerechnet. Er war in der Sprachlehre ſehr erfahren.

II. Man hat von ihm εγχειρıδιον περι μετρων, welches griechiſch mit Longins und andern griechiſchen Scholien zu Ven. 1526. 8. vom Adrian Turnebus zu Paris 1553. 4. vom Joh. Corn. Pauw mit Anmerkungen zu Utr. 1726. 4. herausgekommen iſt.

III. *FABRICIVS B. G. l. V. c. 7. p. 16. Vol. VII.* Hephaeſtio — — ſcripſit Suida teſte εγχειρıδιον περι μετρων, qui libellus eruditus atque vtilis etiamnum exſtat.

CCCLXII.

Athenagoras,

J. J. C. 16*. gel.

Athenagoras, ein platoniſcher Philoſoph von Athen, war in allen Wiſſenſchaften ſo wol, als in der chriſtl. Lehre ſehr wol erfahren, wurde durch Leſung der H. Schrift bekehret, als er ſie, in der Abſicht die Chri-

ſten

ſten daraus zu widerlegen, laß, worauf er der erſte Vorſteher der Catechetenſchule zu Alexandrien wurde, iedoch ſeinen philoſophiſchen Lehrſtul beybehielt.

II. Er hat geſchrieben,

1) *Apologiam ſeu Legationem pro Chriſtianis ad M. Aurelium Antoninum et L. Aurelium Commodum*; 2) *de Reſurrectione Mortuorum*, ſo griechiſch und lateiniſch unter den Orthodoxographis zu Baſel 1555. zu Paris 1557. F. mit Geſners und Heinr. Stephans Noten inter Theologor. Orthodox. ſcripta zu Zürich 1559. F. mit dem Juſtin zu Paris 1615. 1636. allein aber zu Oxf. 1682. vom Ed. Dechair zu Oxf. 1706. 8. ferner mit dem Juſtin und Prud. Marans Anmerkungen zu Haag 1742. das zweyte allein zu Par. 1541. 4. 3) *Amatoria* ſ. *de vero et perfecto Amore*, ſo aber nur franzöſiſch zuerſt vom Bernhard Saniorry oder vielmehr Fümee von Genillee zu Par. 1599. 1612. 12. ediret worden iſt.

III. *OLEARIVS Biblioth. Script. Eccl. P. I. p. 87.* Homo cumprimis pius, ſingulari ingenio praeditus, in diuinis iuxta et humanis litteris egregie verſatus — — Stilus Athenagorae et character dicendi, iudice Suffrido Petri, grandis eſt, et quantum ſobrietas attica maximum capere potuit.

CAVE Hiſtor. litter. P. I. Sec II. p. 36. An genuinum ſit philoſophi noſtri opus (*de Amore*) non immerito dubitari poteſt. Suſpicari quis poſſit, ſcriptum ab eo eſſe ante ſuſceptam fidem chriſtianam. Quod ſi ita ſit, non pauca a recentiori manu acceſſiſſe, cuiuis inſpicienti facile conſtabit. Poſt haec ſcripta, et iam iam praelo mittenda, incidit in manus meas Cl. Huetii de *Origine Fabularum Romanenſium Diatriba*, e gallico non ita pridem latine verſa, in qua de hoc opere eiusque auctore prolixe diſſerit, omnia miro ingenii acumine expendit, voluit, reuoluit, obiicit, obiectiones proprias ſoluit. Fatetur, etſi graecum exemplar non viderit; tamen ex interpretationis lectione, adſeuerare, ſe non dubitare, Fumeium id operis Athenagorae, Apologiae auctori, non ſine ratione aliqua probabili adſcripſiſſe. Nihilominus

 Athe-

Athenagorae noſtro abiudicat. Quin et eo vſque deuenit, vt leuiſſima quidem coniectura ductus ſuſpicetur, Philandrum, Victruuii commentatorem, hominem vndequaque doctiſſimum, et Cardinali Armeniaco percarum, quo ſuas opiniones aliqua antiquitatis auctoritate fulciret, et Cardinali arti architectonicae impenſe dedito, ſpecioſius commendaret, opus iſtud, in quo tot architectonicae peritiae veſtigia exhibentur, ex proprio cerebro confinxiſſe, atque ita Lamanaeo, protonotario, et interpreti Fumeio fucum feciſſe. Quod quidem emunctae naris viris aegre vmquam perſuadebit vir eruditiſſimus. Interim ipſum librum miris effert laudibus. *Quidquid ſit*, inquit, *illud certe opus acute, et ſollerter inuentum eſt, artificioſe deductum eximiis ſententiis, et praeclaris ethicae praeceptis illuminatum, magna iucundiſſimarum imaginum ſapientiſſime diſpoſitarum varietate condecoratum. Ibi ſunt veriſimiles euentus e re ducta epiſodia diſtincta dicendi genera, honeſtas vbique religioſius obſeruata. Nihil hic humile, nihil accerſitum, nihil, quod ſophiſtarum puerilitatem redoleat.*

CCCLXIII.

Hypſicles,

J. J. C. 170. gel.

Hypſicles aus Alexandrien gebürtig, war ein Mathematiker und Schüler des Mathematikers Iſidorus. Man kann ſeine Lebzeit ohngefehr in obiges Jahr ſetzen.

II. Man hält ihn vor den Autor des 14. und 15ten Buchs der Anfangsgründe des Euklides und des aſtronomiſchen Werks anaphoricus, welches letztere mit Heliodors Opticis und Jak. Mentels lat. Ueberſetzung zu Par. 1680. 4. ans Licht getreten iſt.

III. IO. FRID. WEIDLERI *hiſt. aſtron.* c. VII. *§. 15. p. 185.* Hypſicles, Alexandrinus, Iſidori mathematici diſcipulus, ſub Antoninis claruit.

ANDR.

ANDR. TACQVET hiſt. matheſ. ad Krugeri aduot. ad Wolfii geometr. p. 140. Ariſteo, Iſidoro, Hypſicli, geometris ſubtiliſſimis ſolidorum libros maxime debemus.

CCCLXIV.

Tatianus,

J. J. C. 172. gel.

Tatianus, ein Syrer, und Schüler des Juſtinus, des Märtyrers, war in den griechiſchen und philoſophiſchen Wiſſenſchaften und Känntniſſen des geheimen Gottesdienſtes der Völker wohl erfahren und anfänglich ein Sophiſt, als er ſich aber bekehrte, folgte er ſeinem Lehrmeiſter mit nach Rom, muſte aber auch nebſt ienem von dem Creſcens viel Verfolgung erdulden, und als Juſtinus hingerichtet war, verfiel er in ziemliche Irrthümer, welche inſonderheit darinnen beſtanden, daß er den Eheſtand verdammete, der Gottloſen Seelen vor ſterblich hielt, iedoch daß ſie am iüngſten Tage mit dem Leibe wieder erwecket werden würden, und was dergleichen mehr war. Als er von Rom, woſelbſt er der Schule der Chriſten eine Zeitlang vorgeſtanden hatte, wieder zurück nach dem Orient kam, richtete er inſonderheit zu Antiochien ſeine Schule auf, und ſuchte ſeine Lehren auszubreiten, bis er endlich, aller Muthmaſſung nach, unter dem M. Aurelius Antonin geſtorben iſt.

II. Von ſeinen Schriften iſt noch ganz übrig, eine Rede *aduerſus Gentiles*, ſo griechiſch und lateiniſch vom Joh. Friſius mit Conr. Gesners Ueberſetzung und Noten zu Zürch 1546. F. unter den Orthodoxographis zu Baſel 1551. 1555. in dem Auctario Biblioth. Patrum zu Paris 1624. und zu

Ende der Operum Iuſtini zu Paris 1615. 1636. vom Wilh. Worth mit verſchiedenen Noten zu Oxford 1700. 8. vom Prud. Moren zugleich mit dem Juſtin zu Haag 1742. F. ediret iſt; und ſodann eine *Harmonia Euangeliorum*, ſo aber nur lateiniſch unter den Orthodoxographis Baſil. Tom. I. und in der Biblioth. PP. Tom. II. in Joh. Schilters Antiquit. Teut. zu Ulm 1727. F. Tom. II. zu Greifsw. 1706. 4. zu finden iſt.

III. *CAVE Hiſt. Litter. P. I. Sec. II. p.* 34. Scripſit πολυ τι πληθος των συγγραμματων, inquit Euſebius, *infinita volumina*, vti Hieronymus, in quibus familiam ducit omnium, quos ſcripſit, καλλιςος τε και ωφελιμωτατος, *elegantiſſimus ſimul ac vtiliſſimus*, inſignis ille *aduerſus Gentiles liber*, in quo repetitis prioris aeui temporibus Moſen ceterosque prophetas omnibus, qui apud Graecos celeberrimi exſtiterunt, vetuſtiores fuiſſe Graecosque ipſos omnia paene ſua, quibus gloriantur, ſtudia a barbaris accepiſſe, conuincit.

CCCLXV.

Pauſanias,

J. J. C. 174. gel.

Pauſanias, von Cäſareen, in Cappadocien, des Herodes Atticus Schüler, durchreiſete ganz Griechenland, Macedonien, Italien, einen groſſen Theil von Aſien und Afrika, indem er dort bis an den Jordan, hier aber bis zu des Jupiter Hammons Tempel, ingleichen nach Paläſtina, bis zum Jordan und an das todte Meer kam. Er lebte hernach unter der Regierung Adrians und Antonins meiſtenteils zu Rom und ſtarb endlich allda in hohem Alter.

II. Sein Werk iſt die Περιηγησις Ελλαδος in X. Büchern unter den Titeln: Αττικα, Κορινθιακα, Λακωνικα, Μεσσηνικα,

νικα, Ηλιακων α και β. Αχαικα, Αρκαδικα, Βοιωτικα und Φωκικα, ſo griechiſch vom Aldus 1516. F. griechiſch und lateiniſch aber mit Xylanders, Sylburgs Noten zu Frankf. 1583. F. zu Hanau 1613. F. und mit Xylanders, Sylburgs und Joach. Kuhns Noten zu Leipz. 1696. F. deutſch vom Joh. Euſtach Goldhagen zu Berlin 1766. gr. 8. und franzöſiſch vom Abt Gedoyen 1731. 4. herausgekommen ſind.

III. *VOSSIVS de Hiſtor. Graecis lib. II. c. 14.* Exſtat huius ſcriptoris minus quidem facundum, ſed eruditum opus de Graecia, libris decem conſtans. Iis et ſitum vrbium ac locorum, et antiquitates graecanicas, et quidquid paene memorabile Graecia habuit, magno philologiae et hiſtoriae ſtudioſorum bono complexus fuit. Quod olim dicebat Domitius Piſo, *theſauros ſcribi debere, non libros*, id a Pauſania vere factum dixeris. Quare non ſatis concoquere poſſum, quod excidit Caeſari Scaligero, commentario in priorem librorum de Plantis, Ariſtoteli falſo inſcriptorum, vbi dicitur, *Graeculorum omnium mendaciſſimus.* Non ſum ignarus, quam multa narret fabuloſa. Sed hoc grammaticum decebat. Nec ſine fabularum iſtiusmodi notitia ſatis intelliguntur veteres ſcriptores. Vtinam tantum exſtarent eius Aſiatica, ſaepius memorata Stephano in Ethnicis.

BARTHIVS ad Nemeſ. Cyneget. p. 234. Auctor auro omni antiquitatis graecae cupidis pretioſior.

BOECLERVS Hiſt. Vniuerſ. Sec. II. Sect. V. §. 9. Iudicium Scaligeri de Pauſania ſeuerius. Auctor eſt eruditiſſimus και πολυμαθεςατος, absque quo ſi eſſemus, mera caligo nobis obuerſaretur in rebus graecis, adeoque eo plane carere non poſſumus, propter breuitatem, qua ingentem rerum multitudinem complecti voluit απροσιτος.

CCCLXVI.

Mäcianus,

J. J. C. 175. geſt.

Lucius Voluſius Mäcianus blühete, als ein berühmter Rechtsgelehrter, unter der Regierung der

Antonine und war des Marcus Lehrer in der Rechtsgelahrheit. Daß er aber Conſul und zu Alexandrien Gerichtshalter geweſen ſey, auch an der avidiariſchen Verſchwörung Theil genommen habe, und endlich wieder des Kayſers, Wiſſen und Willen umgebracht worden ſey, iſt noch nicht völlig entſchieden.

II. Von ſeinen Schriften findet man Ueberbleibſel in den Pandekten, und ein Buch de aſſe, welches Jak. Cujaz bey ſeinem Cod. Theodoſ. El. Vinet mit dem Priſcian und andern dergleichen Büchern auch Noten, J. Fr. Gronov bey ſeinem Werke de ſeſtert. zu Leyd. 1691. 4. und J. G. Gräv in Theſ. ant. rom. T. XI. S. 1705. herausgekommen iſt.

III. *CVIACIVS ad l. 21. §. 2. de annuis legatis.* Voluſius Maecianus, iuriſconſultus, in libro illo ſingulari et pulcherrimo de aſſe, qui iuris ſtudioſis prius addiſcendus eſt, quam inſtitutiones. Et meo iudicio ſane temere accedunt ad iuris diſciplinam, quibus non bene nota eſt diſtributio aſſium.

CCCLXVII.

Herodes,

J. J. C. 175. gel.

Tiberius Claudius Atticus Herodes von Marathon aus dem Athenienſiſchen, er hatte eine auſſerordentliche Fertigkeit Reden aus dem Stegereif zu halten. In ſeiner Jugend ſolte er eine Rede vor dem Adrian in Pannonien

nonien halten, blieb aber ſtecken, und wolte ſich deshalb in die Donau ſtürzen. Nichtsdeſtoweniger wurde er einer der gröſten Leute ſeiner Zeit, indem er nicht nur dem kayſerlichen Prinz Marcus Antoninus Lucius Verus in der griechiſchen Sprache Unterricht gab; ſondern auch im J. C. 145. Conſul zu Rom, und Αρχιερευς in Griechenland wurde, und endlich in dem 76. Jahre ſeines Alters zu Marathon, in ſeinem Vaterlande, ſtarb.

II. Von ſeinen Schriften iſt nur eine einzige Rede περι Πολιτειας ſ. *de Republica*, vorhanden, welche mit den andern Reden vom Aldus 1513. F. vom Heinr. Stephan 1575. F. griechiſch und lat. aber zu Hanau 1619. 8. mit andern ediret iſt.

III. *FABRICIVS Biblioth. Graec. lib. IV. c. 30. §. 3.* Eloquentia apprime valuit, ita, vt vnum ex X. antiquis Oratoribus referre diceretur, et βασιλευς λογων dictus ſit ab Adriano et Rufo Perinthio, atque Ελληνων γλωσσα.

CCCLXVIII.

Theodotion,

J. J. C. 176. gel.

Theodotion von Epheſus, oder aus Pontus, war zwar anfänglich ein Chriſt, iedoch zugleich auch ein Anhänger des Marcion und daher ein Ebionit, weil dieſer Marcion des Ebions Lehren anhieng und, da er dieſer Sekte auch abgeſaget hatte, wurde er zuletzt ein Jude.

II. Er hat das Alte Teſtament ins griechiſche überſetzet, wovon die Fragmente Druſius, Walton, Bernh. Montfaucon in Hexaplis Origenis zu Par. 1713. u. a. geſammlet haben.

III. *CAVE Hiſt. Litt. Sec. II. p. 95.* Vetus Teſtamentum graece tranſtulit LXX. Interpretes praecipue ſecutus, a quibus, ait Hieronymus, ſimplicitate ſermonis non diſcordat. Hanc ob cauſſam ceteris praelatus eſt, adeo, vt Origenes, quum Hexapla ſua conderet, quae in LXX. ex ebraeo deerant, ex Theodotione ſupplenda cenſeret, aſteriſcis notata.

CCCLXIX.

Antoninus,

J. J. C. 180. geſt.

M. Aurelius Antoninus, des Annius Verus und der Domitia Calvilla Sohn, liebte inſonderheit die Studien, und hielt daher auch ſehr viel auf den Apollonius, Hermogenes, und andere gelehrte Männer, die er zum theil auch, da er ſchon Kayſer war, annoch in ihren Vorleſungen hörte. Adrian nahm ihn, als ein verwaiſtes Kind, auf und lies ihn erziehen, Antonin, der Fromme, aber adoptirte ihn. Er wurde in allen Künſten und Wiſſenſchaften unterrichtet, und beförderte dieſelben durch Anlegung wolbeſtellter Schulen. Seine Regierungsgeſchäfte theilte er mit ſeinen Studien, und lies ſich das Wohl ſeiner Unterthanen äuſerſt angelegen ſeyn, daher führte er auch ſeine Regierung glücklich, und iſt inſonderheit in ſelbiger merkwürdig, daß er durch das Gebet der donnernden Legion nicht nur überflüſſig Waſſer für ſeine Armee vom Himmel

mel erhalten; ſondern auch ſeine Feinde, die Quaden und Marcomannen, durch ein ſchreckliches Ungewitter in die Flucht ſollen ſeyn getrieben worden. Allein es leidet die ganze Sache ſo viel Widerſpruch, daß mit Recht daran gezweifelt wird. Seinen erlangten herrlichen Ruhm befleckte er durch die Verfolgung der Chriſten. Er ſtarb im 18. Jahre ſeiner Regierung und im 59. ſeines Alters bey Wien, da er die meiſte Zeit ſeines Lebens immerzu kränklich geweſen war.

II. Von ſeinen Schriften ſind noch XII. Bücher Των εις ἑαυτον Υποθηκων, welche griechiſch und lat. vom Xylander zu Baſel 1568. 8. zu Leyden 1626. 12. mit Mericus Caſaubons Noten zu London 1643. 8. mit Thomas Gatakers Commentar und Verſion zu Cambridge 1652. 4. 1699. 4. 1707. 4. und mit Gatakers übrigen Werken zu Utrecht 1697. F. mit kurzen Noten zu Oxford 1680. 12. e Theatro Sheldoniano ebendaſ. von R. J. 1704. 8. mit Chph. Wollen Anmerk. zu Leipz. 1729. 8. zu Glasg. 1744. 8. iſt ein Nachdruck der engliſchen Ausgabe, franzöſiſch vom Hr. und Frau Daciers zu Amſt. 1691. 8. deutſch von Jo. Adolph Hofmannen zu Hamb. 1735. 8. ediret ſind.

III. *GVIL. CANTERVS Nouar. lect. lib. VI. c. 1.* Imperator optimus, atque idem philoſophus tantus, vt hoc meruerit proprium cognomen. Duodecim conſcripſit *de officio ſuo* libros, maximae pietatis, humanitatis, temperantiae, eruditionis, aliarum rerum praeclararum teſtes pleniſſimos, et cum quibus multorum operoſa praecepta collata, merito ſordere poſſint.

BARTHIVS Animadu. ad Rutil. lib. I. v. 327. Docet nos imperatorum, quantum vmquam fuit, ſapientiſſimus M. Antoninus *lib. II. Idem lib. LI. Aduerſariorum, c. XVI.* Libros iſtos nequaquam ita ad nos perueniſſe, vt a ſapientiſſimo principe ſcripti ſunt, nihil attinet diſputare. Omnes paginae docent, Florida modo eſſe, locos inſigniores, ſententias illuſtriores, e commentariis decerptas; quales defloratione

Appu-

Appuleii orationum habemus in iis, quae *Florida* eius inſcribuntur. Videtur autem ſummus omnis memoriae imperator omnia hominis, principis et philoſophi ſua officia, monita, rationes, his libris complexus, nec magnopere tamen ordini etiam ſtuduiſſe, aut eloquentiae. *Et lib. LX. ad Auguſtini de Ciuitate Dei lib. I. cap. VIII* Pulcherrime M. Antoninus, Imperator, lib. XII. de vita ſua, qui libelli reuera omnis humanae ſapientiae ſunt apex et ſumma. *Ibidem poſt quaedam:* Antoninus, imperator, ſummus omnium philoſophorum, vtpote, qui et diuina ſciuit, et docuit, et vti ea tradidit, ita etiam vita expreſſit, et tali quidem loco poſitus, vt ei omnia impune licuerint mala, bonae autem vitae fructus ad omnes homines deuenire potuerit. *Ibidem ad cap. X.* Egregie M. Antoninus, ſummus ſapientiae myſta.

BOECLERVS Hiſt. Vniuerſ. Sec. II. Sect. V. §. 9. M. Antoninus — — ſcripſit opus *de ſe et ad ſe*, cuius quidem operis duplex reperitur titulus in Codice MSC. (1) Τα καθ' ἑαυτον. (2) Εκ των καθ' ἑαυτον. Vnde aliqui dicunt eſſe tantum excerpta. Scriptum ipſum non eſt hiſtoricum, ſed philoſophicum, vt fallantur ii, qui putant continere res geſtas Antonini. Loquitur in eo de ſe et ad ſe, totumque opus eſt diſſertatio fere aliqua moralis. Quia vero quaedam concurrunt ad hiſtoriam Antonini pertinentia, pro hiſtorico habetur. Editiones Xylandri, et Geſneri, vicit induſtria Merici Caſauboni. Iudicium de hoc quoque duplex eſt. Vulgi et eruditorum, et inter eruditos ipſos paucorum. Vulgo nimis magnifice de hoc opere ſentiunt, praeſertim propter philoſophiam ſtoicam. Eruditi autem non tam magnifice de eo iudicant. Sunt enim reuera ſcopae diſſolutae, calx ſine arena, nihilque contexti ineſt, et videntur mera excerpta et fortaſſe ſub eius nomine edita. Ego certe numquam crediderim, eſſe ipſius Antonini. Reperiuntur quidem aliqua etiam praeclara; ſed ſine contextu omnia dicuntur. In ſinu ridentur illi, qui tam magnifice hoc ſcriptum extollunt, quum ne in mediocri ſcriptore iſtiusmodi negligentia tolleretur.

FABRICIVS Biblioth. Graec. lib. IV. c. 23. Io. Henrici Boecleri acerbiori cenſurae, qui hos libros tamquam ſcopas diſſolutas contemnit et Antonino indignos iudicat, pauci, vt mihi perſuadeo, qui illos legerint, adſentientur.

CCCLXX.

CCCLXX.

Adrianus,

J. J. C. 180. gel.

Adrianus, ein berühmter Sophiſte, war aus Tyrus in Phönicien gebürtig und hatte den Herodes von Athen zum Lehrer, dem er auch in ſeinem Lehramte folgete. Bey dem Antonin ſtand er in beſondern Anſehen und wurde auch von den Sophiſten ſo hoch gehalten, daß ſie ihn, vermutlich wegen ſeiner Kunſt, den Zauberer nenneten. Er war zuletzt Lehrer zu Rom und des Kayſer Commodus Sekretär. Im 80ſten Jahre ſeines Alters ohngefehr ſtarb er.

II. Die Ueberbleibſel ſeiner Rede hat Leo Allatius in Excerptis graecor. ſophiſt. et rhetor. zu Rom 1641. 8. S. 238. geſammlet.

III. *GRONOVIUS Theſ. ant. gr. T. X. p. 181.* Oenomarchus, Adrianus et Chreſtus, ſummi omnes Sophiſtae, ſimul ibidem *(Athenis)* eloquentiae praefuerunt, vt auctor eſt Philoſtratus. Et pag. 198. Eminebant etiam τεχνη et φυσις et Sophiſtae quidem aliqui in vtraque praeſtantes fuerunt, aliqui vero plus natura valuerunt, quam arte; qualis Adrianus ſophiſta, qui cum inventiones haberet ſplendidas et eximia varietate, ȣ μην τεταγμενος γε, ȣδε τη τεχνη επομενος, neque ordinem lucidum, neque artem ſecutus eſt.

CCCLXXI.

Phrynichus,

J. J. C. 180. gel.

Phrynichus, ein Sophiſt aus Bythinien.

II. Hat eine Εκλογην Αττικων ῥηματων και ονοματων geſchrieben, ſo griechiſch vom Zach. Calliergus zu Rom 1517. mit dem Thomas Magiſter aber, dem Moſchopulus u. a. vom Aldus zu Ven. 1524. F. vom Mich. Vaſcoſan zu Paris 1592. 8. mit der lat. Verſion und Nunneſius, wie auch Höſchels Noten zu Augſpurg 1601. 4. und vom Joh. Corn. Pauw mit vorſtehenden und Joſ. Scaligers Noten zu Utrecht 1739. 4. herausgegeben worden iſt.

III. *FRANCISCVS VAVASSOR de Dict. ludicra p. 101.* Phrynichus a Thoma Magiſtro, critico et collectore atticarum vocum, deprehenſus in multis ac magnis erroribus, et a Ioſepho Scaligero ob Menandri reprehenſionem et cenſuram improbatus.

CCCLXXII.

Maximus,

Tyrius,

J. J. C. 181. gel.

Maximus führte den Beynamen Tyrius, weil er von Tyrus gebürtig war, lebte zwar ſonſt ordentlicher Weiſe in Griechenland, iedoch hat er auch wenigſtens zwo Reiſen nach Rom gethan, ſoll auch gar, nach einiger, wiewol ungegründeten Meynung, des kayſerlichen Prinzen Veriſſimus, Lehrer geweſen ſeyn. Er war ein Sophiſt und berühmter platoniſcher Philoſoph.

II. Von ihm ſind noch XLI. Διαλεξεις oder Λογοι ſ. *Diſſertationes* vorhanden, welche griechiſch vom Heinr. Stephan zu Paris 1557. 8. griechiſch und lateiniſch aber mit Dan. Heinſius Noten zu Leyden 1607. 1614. 8. mit Heinſius und Stephans Caſtigationen, ſo in den Text mit eingebracht

bracht ſind, zu Oxford 1677. 12. und mit Joh. Daviſius Noten zu Cambridge 1703. 8. mit deſſen und Jer. Markslands Anmerkungen zu Lond. 1740. 4. deutſch aber vom Chriſti. Tob. Damm zu Berlin 1764. 8. ediret ſind.

III. *BOECLERVS Hiſt. Vniuerſ. Sec. II. Sect. V. §. 13.* Suauiſſima eſt eius eloquentia et copioſiſſima, vt agnoſcas eſſe platonicum, hinc illis legendus eſt, qui Platonem intelligere volunt. Quae enim apud hunc μυςικωτερα traduntur, ipſe planius explicauit.

HEINSIVS Dedicat. Maximi: Huius viri Diſputationes, quae ad noſtram peruenerunt aetatem, tales ſunt, vt, vnum quidem ſi excipias Platonem, nemini dicendi venuſtate ac ſapientia concedant, neque quisquam hodie legatur, qui tam accurate ac feliciter indolem ac genium Muſae expreſſerit platonicae.

IDEM ad lectorem: Scriptor ex Academia ſapiens, amoenus, floridus, facundus, et qui vbique patrem ſuum refert, Platonem.

CCCLXXIII.

Pollux,

J. J. C. 180. geſ.

Julius Pollux von Naucratis in Egypten, des Sophiſten Adrians Schüler, lehrete auf des Kayſers Commodus Befehl, dem er auch ſelbſt Unterricht gab, und der ihn ſehr ſchätzte, die Redekunſt zu Athen, und ſtarb, als er 58. Jahr alt war.

II. Von ſeinen Schriften iſt noch deſſen Ονομαςικον oder *Vocabularium* von X Büchern vorhanden, welches griechiſch vom Aldus 1502. F. von Bernh. Junten zu Flor. 1520. F. vom Oporin zu Baſel 1536. 4. griechiſch und lateiniſch aber

aber mit Wolfgang Sebers Noten vom Wechel zu Frankf. 1608. 4. und mit Sebers, Jungermanns, Kuhns, Lederlins und Hemſterhuis Noten u. a. zu Amſterd. 1706. F. ediret iſt.

III. *PHILOSTRATVS de Vit. Sophiſt. citante Blounte p. m.* 177. Pollucem Naucratitem an doctum, an indoctum appellare oporteat, nondum ſatis compertum habeo: ſiue quod ineptum fatuumque eſſe videretur, eruditum ſimul et ignarum. At enim vocabula eius bene dignoſcenti, conſtat ipſum admodum attica lingua fuiſſe exercitatum. Ei autem, qui declamationum illius genus perſpexerit, nihil melius aliis attico ſermone ſcripſiſſe viſus fuerit. Haec porro ſcire de ipſo opus eſt. Pollux in iudiciali genere ſatis exercitatus fuit, quod cum patre conuerſatus eſſet, qui controuerſias forenſes percalluit. Sophiſticas orationes magis audacter, quam artificioſe compoſuit, ſuo fretus ingenio; ſed enim optima praeditus erat indole.

ISAACVS CASAVBONVS **Epiſt.** *ad Seberum*; Gaudeo ſuſceptam a te Pollucis editionem, vir doctiſſime. Neque enim dubito, fore vtilem reipublicae litterariae, quam in eo poſuiſti, operam. Eſt ſane Pollux, ſi quid iudico, ſcriptor optimus, eruditiſſimus, vtiliſſimus et eo ſeculo, quod tot claros in litteris viros tulit, digniſſimus.

BOECLERVS hiſt. vniuerſ. Sec. II. Sect. 5. §. 5. Iulius Pollux, cuius Onomaſticon Commodo, imperatori, inſcribitur. Sunt huius Onomaſtici libri decem et ſingulis eruditiſſimae praefationes praemiſſae. Huic autem Lexico nihil ſimile exſtat in hunc vsque diem in vna lingua, quod ſi omnis generis res impleuiſſet, opus foret plane incomparabile. — — Plus autem continet in receſſu, quam in titulo promittit. Quantum enim in eo deprehendimus philoſophiae veteris et iudicii accuratiſſimi? Nemo certe grammaticorum ei eſt ſimilis, qui ſolus vidit, quid ſit Lexicon ſcribere, quod nemo hactenus imitari auſus eſt, adeoque ſolus hanc philoſophiam amplexus eſt, vt vocum earum, quas explicaret, res quoque expleret. Sic e. g quando *de iudiciis* agit, non voces tantum *iudicis*, *rei*, *accuſatoris* etc. ſelectiſſimis verbis explicat,

et

et veterum formulas recitat; ſed ſimul omnem philoſophiam illam repraeſentat. Vnde merito inter myſteria eruditionis refertur.

CCCLXXIV.

Theophilus,

J. J. C. 181. gel.

Theophilus von Antiochien war in allen Arten der Wiſſenſchaften wohl erfahren, bekehrte ſich aber dennoch bey fleiſſigem Leſen der h. Schrift, durch die Wahrheit überzeuget, von dem Juden- zu dem Chriſtenthum, und wurde nach dem Erotes Biſchof zu Antiochien, welchem Amte er auf die 13. nach andern auf 21. Jahr vorgeſtanden haben ſoll. Er ſtarb endlich unter dem Kayſer Commodus.

II. Er hat an den Autolycus, ſeinen guten Freund, allein einen heftigen Feind der Chriſten, III. Bücher *de Fide Chriſtianorum et aduerſus eius calumniatores* geſchrieben, ſo griechiſch und lateiniſch unter den *Orthodoxographis* zu Baſ. 1555. T. I. an dem Juſtinus zu Par. 1615. 1636. in dem Auctario Biblioth. Patrum daſ. 1624. Tom. I. enthalten, und beſonders zu Oxford 1684. 12. von Joh. Chph. Wolfen zu Hamb. 1724. 8. mit Prudent. Marans Noten und dem Juſtinus Martyr zu Haag 1742. F. deutſch von Guſt. Chrſtph Hoſemannen zu Hamb. 1729. 8. ediret ſind. So iſt auch unter ſeinem Namen ein Commentar über die *IIII.* Evangeliſten vorhanden, ſo lateiniſch in der Bibliotheca PP. Tom II. enthalten, allein von einem neuen lateiniſchen Autor geſchrieben, oder doch nur aus dem Theophil excerpiret zu ſeyn ſcheinet.

III. *HIERONYMVS Catal. Scriptor. Eccleſ. c. 25.* Feruntur eius et ad Autolycum tria volumina, et contra haereſin

reſin Hermogenis liber vnus, et alii breues elegantesque tractatus ad aedificationem eccleſiae pertinentes. Legi ſub nomine eius in Euangelium et Prouerbia Salomonis commentarios, qui mihi cum ſuperiorum voluminum elegantia et phraſi non videntur congruere.

CCCLXXV.

Melito,

J. J. C. 181. gel.

Melito nach einiger Meinung von Sarden in Lydien, woſelbſt er Biſchof war, lebte ſehr exemplariſch, und damit er ſein Amt deſto beſſer abwarten könte, ohnbeweibet. In der Verfolgung unter dem Antonin ſchrieb er eine Apologie für die Chriſten, und nach vieler ausgeſtandener Mühſeeligkeit, ſtarb er endlich zu bemeldetem Sarden.

II. Unter ſeinem Namen ſind ſo wohl annoch einige Fragmente, als auch ein Werkgen *de Tranſitu B. Virgini:* vorhanden, ſo lateiniſch in der Biblioth. PP. Tom. II. zu finden ſind.

III. *CAVE Hiſt. litt. P. I. Sec. II. p. 32.* Ab omnibus pro ſpurio habitus eſt Liber *(de Tranſitu B. Virginis)* etiam a Baronio An. 48. et 172. Sixto Senenſi, Braſichallano, Poſſeuino, Bellarmino, Labbeo, etc.

CCCLXXVI.

Hegeſippus,

J. J. C. 181. gel.

Hegeſippus, ein griechiſcher Skribent, ſo, nach Cave Meynung, ein Jude geweſen iſt, der ſich aber

aber zum chriſtlichen Glauben bekehret, und zu Rom gelebet hat, ſonſt aber mit dem andern noch bekanntern falſchen Hegeſippus nicht vermenget werden muß.

II. Hat V. Bücher *Commentariorum Actorum eccleſiaſticorum* geſchrieben, wovon aber nur noch einige Fragmente bey dem Euſebius, Photius, u. a. vorhanden ſind.

III. *CAVE Hiſt. litt. Sec. II. p. 33.* Stephano Gobaro apud Photium Cod. 232. *αρχαιος τε ανηρ και αποϛολικος*, ſeu, vt habet Euſebius L. II. c. 23. *επι της πρωτης των Αποϛολων γενομενος διαδοχης*, quod Hieronymus *de Script. c. 22.* ita reddit, *vicinus Apoſtolicorum temporum.*

CCCLXXVII.

Ariſtides,

J. J. C. 199. geſt.

Aelius Ariſtides, des Eudämons Sohn und Polemons, Herodes Atticus und Ariſtocles Schüler, von Adrianopel in Bithynien, lebte zu Smyrna, und als ſolche Stadt durch das Erdbeben ſehr ruinirt worden war, erhielt er durch ſeine Beredſamkeit von dem Kayſer M. Aurel Antonin ſehr viel zu derſelben Wiederaufbauung, weshalb ihm auch die Smyrnenſer eine eherne Ehrenſäule neben dem Tempel des Aeſculaps aufrichteten. Die von bemeldetem Kayſer angetragenen Ehrenämter ſchlug er beſtändig aus, iedoch wurde er Prieſter des Aeſculaps zu Smyrna und in ſeinem Vaterlande Prieſter des Jupiters. Er hat viel Reiſen gethan, war aber anbey ſehr abergläubiſch und ſtarb, als er, nach einigen, über 70. Jahr alt geworden war.

II. Von ſeinen Schriften ſind noch LIII. Reden und Briefe, nebſt II. Büchern περι πολιτικȣ και αφηλȣς λογȣ, *de ciuili et ſimplici Dictione* vorhanden, wovon die erſtere griechiſch vom Phil. Junten zu Florenz 1517. F. griechiſch und lateiniſch aber von Wilh. Cantern 1608. 8. Vol. III. die II. Bücher aber *de ciuili et ſimplici Dictione* griechiſch vom Aldus 1508. mit den Rhetoribus Graecis und mit der lat. Verſion und Noten des Laur. Normanns zu Upſal 1688. 8 ſeine ſämtliche Werke aber mit Canters, Triſtans, Palmerius, T. Fabers, Spanheims, Normanns und Lamb. Bos Noten, den alten Scholien und eigenen Anmerkungen vom Sam. Jebb zu Oxf. 1722. 4. ediret ſind.

III. *BOECLERVS Hiſt. Vniuerſ. Sec. II. Sect. V. §. 7.* Ariſtidis, Adrianenſis, opera — — rerum ciuilium ſtudioſis imprimis in pretio eſſe debent.

IO. FRICKIVS Polyh. Morhof. T. I. lib. VI. c. 2. §. 16. Artem illam Ariſtidis in dicendis, quae praemeditatus fuerat, plane admirandum eſſe Voſſius iudicat *de Nat. Rhetor. c. 12. p. 87.* Addit etiam eum ad ſubitam dictionem minus idoneum fuiſſe, quod ipſe, vt excuſaret, aiebat, non eſſe ſe ex eorum numero, qui vomerent, ſed qui cum cura dicerent. Cuius dicti Eunapius in vita Proaereſii meminit. Ceterum Iac. Gaddius perpetuum vitium in Ariſtidis orationibus parenthyrſum notaſſe vult, i. e. ineptum adfectuum concitationem, vbi tragoedia in nugis agitur, et in rebus paruis magnae ad accendendum faces adhibentur, adeoque, vbi mediocribus opus eſt, modus omnis exceditur. *De Scriptor. Non-Eccleſ. p. 51.* Quam recte, hic non inquiro. Sane non perpetuum arbitror.

FABRICIVS Biblioth. Graec. lib. IV. c. 30. §. 4. Nihil ſane videntur auribus eius dediſſe, qui dixere eum πρωτευειν περι λογȣς, habueruntque pro coryphaeo ſuae aetatis, vt Phrynichus apud Phot. *Cod. CLVIII. pag. 172.* ac ſummo μελετητη. Libenter tamen ſubſcribo Merici Caſauboni ſententiae, cui in Notis ad M. Antoninum *pag. 28.* Ariſtides *venuſtiſſimi et cultiſſimi ſermonis ſophiſta, ſed adeo, quod ex ſcriptis liquet, tum ſuperſtitioſus, tum* φιλοδοξος *vt fidem*

fidem illi οικοθεν, quod aiunt, μαρτυρι, multa, quae Θεοθεν ſibi contigerint narranti arbitrari mihi religio ſit.

CCCLXXVIII.

Sextus, der Empiriker, J. J. C. 193. gel.

Sextus, ein empiriſcher Arzt, woher er auch den Beynamen führet, war vermutlich aus Afrika. Man muß ihn mit dem Stoiker Sextus, dem Lehrer des Antonins, nicht verwechſeln.

II. Hat nebſt andern Sachen, ſo verlohren gegangen ſind, geſchrieben Πυῤῥωνειων Υποθεσεων, η Σκεπτικων ὑπομνηματων βιβλ. γ. i. e. *Pyrrhoniani Compendii, ſiue commentariorum Scepticorum, libros III.* und Προς τους Μαθηματικους αντιῤῥητικους λογους, ſ. *aduerſus Mathematicos libros X.* welche beyden Werke denn griechiſch und lat. zu Par. 1621. F. zu Genev 1621. F. ſo ein Nachdruck von vorigen iſt, und vom Joh. Alb. Fabricius zu Leipz. 1718. F. mit deſſen Noten und Hervets Ueberſetzung ediret ſind.

III. *BOECLERVS Hiſt. Vniuerſ. Sec. II. Sect. 5. §. 13.* De hoc auctore aliquid eſt dicendum. Parum ſecunda fama vulgo eſt apud ſcholas, quia doceat tantum dubitare, non autem dubitationes expedire, quin tollere eum omnia omnis eruditionis fundamenta confidenter adſeritur. Sed reuera maxima haec eſt iniuria. Vnde nec ſemel indignatus fui, tam ſero me ad eius lectionem acceſſiſſe propter eorum auctoritatem, qui iuuentuti eum non cenſent legendum, nullo id quidem iudicio. Certe tironibus non eſt proponendus; ſed qui perfecte linguam graecam callent. Priusque Diogenes Laertius eſt euoluendus, nec minus vitae ſophiſtarum Philoſtrati, Eunapii etc. Haec autem qui fecerit, tunc demum is

pedum viam viderit. Pauci alias eum penetrant, paucique eius praeſtantiam cognouerunt, vt ſemper inter reconditos auctores vulgoque ignotos habitus fuerit. Eloquentia eius eſt exquiſita, profluens et venuſta, ipſeque paſſim oſtendit, ſe eſſe peritum antiquitatis. Sed et cauſſam iſtius ſcriptionis aperiemus. Videbat, quoscumque philoſophos nominari, qui oretenus tantum tales eſſent, nec prius animum artibus imbuiſſent, illosque de quacumque re ſine praemiſſa conſideratione et examine pronunciare. Ad arguendum igitur hanc temeritatem induxit illam ἀπορίαν Σωκρατικὴν et doctiſſimas vbique dubitationes propoſuit, vt nimirum philoſophos moneret, nihil pronunciandum eſſe, niſi dubia illa fuerint remota prius, ideo voluit potius acuere animos ad ſtudium ſolidioris philoſophiae, quam ab ea abducere. — — Sed, vt diximus, opus Sexti Empirici auro eſt magis aureum, ipſeque ſcriptor tanta antiquitatis notitia pollet, vt multa nobis ignoranda ſint, abſque hoc ſi eſſemus; Verum iſtiusmodi rerum ignaris eſt inacceſſum.

AVCTOR Bibliographiae curioſae §. 16. Sextus Empiricus ſumma eloquentia et infinitae eruditionis Philoſophus, ſed ita difficilis, vt a nemine intelligi poſſit, niſi qui in philoſophorum ſectis probe verſatus fuerit, atque Diogenem Laertium Eunapiumque Sardianum de vitis philoſophorum prius perlegerit. Scripſit autem aduerſus mathematicos et de philoſophis libros aliquot, diſputans ex ſcepticorum ſententiis, omnia incerta eſſe et in ſola opinione conſiſtere, idque argumentis et rationibus probat, non quidem, quod ipſe hoc ſentiat, quum potius ſaepiſſime ſe ita non ſentire inculcet; ſed quod ex aliorum mente et ſententia diſputare ſibi propoſitum habeat, indeque etiam interdum contra dogmaticos ex ſententia Academicorum diſſerat, et hoc ſolemne ſuum in tota philoſophia conſtanter ſeruet et retineat. Scopus eius optimus eſt, adeoque hic fuit, vt docti monerentur, non obuia ſtatim pro veris accipienda eſſe. Certe immerito hodie ab omnibus reprehenditur, quum tamen a pauciſſimis legatur.

FABRICIVS Biblioth. Graec. lib. IV. c. 17. §. 3. Sexti libros elegantiſſimos et longe acutiſſimos vocat Caſpar Barthius *lib. LX. Aduerſar. p. 3005.* nec ſine admiratione ingenii legen-

legendos, omnes philoſophorum deciſiones in dubium vocantes. *Quos tamen*, inquit, *ſi quis occupare animum velit, nullo negotio inductis contra rationibus et ipſos firmi nihil habere demonſtrari poſſit.* Idem lib. LVIII. c. 5. *Sexti eluſiones aliis inſuper introductis viciſſim eludi poſſunt, vt nos aliquando ſuper illis libellis cogitantes experti ſumus noſtrae meditationis exemplo.*

CCCLXXIX.

Agathemer,

J. J. C. 200. gel.

Agathemer, des Orthons Sohn, wird von einigen auf dieſe Zeit, von andern aber erſt in das XV. Jahrhundert nach Chriſti Geburt verſetzet.

II. Er hat II. Bücher Ὑποτυπωσεων της Γεωγραφίας εν επιτομη geſchrieben, welche griechiſch und lateiniſch mit Samuel Tennuls Noten zu Amſterd. 1671. 8. mit dem Scylax vom Jak. Gronov zu Leyd. 1697. 4. mit andern Geographis minoribus vom Hudſon zu Oxford 1703. 8. ediret ſind.

III. *FABRICIVS Biblioth. Graec. lib. IV. c. 2. §. 10.* Libros duos huius Agathemeri, — — ſcriptos ad Philonem, diſcipulum ſuum, lectuque haud indignos et nonnulla tradentes alibi haud obuia in lucem edere voluere viri docti If. Voſſius, Lucas Holſtenius etc.

CCCLXXX.

Symmachus,

J. J. C. 200. gel.

Symmachus von Samaria, ſtand bey den Seinigen anfänglich in gutem Anſehen. Als er ſich

aber mit ſeinem aufgeblaſenem Betragen ihren Haß zuzog, und, ſolchen hernach zu rächen trachtete, trat er zu den Juden über. Allein als es ihm hier auch nicht nach Willen gieng, wurde er ein Chriſt, iedoch ſo, daß er ſich eigentlich zu den Ebioniten ſchlug, und dieſer ihre Irrthümer annahm.

II. Er hat das Alte Teſtament ins Griechiſche, iedoch mehr nach dem Verſtande, als Worten, überſetzet, welche Verſion aber auch bis auf einige wenige Fragmente, die unter andern Nobilius, Druſius, Walton, Bernhard Montfaucon in Hexaplis Origenis und Fabricius B. G. zuſammen geleſen haben, verlohren gegangen iſt.

III. *CAVE Hiſtor. litt. P. I. Sec. III. p. 47.* Vt popularium ſuorum interpretationes ſubuerteret, ſimulque loca quaedam de Chriſto, ad genealogiam eius praecipue ſpectantia, celaret, nouam Veteris Inſtrumenti translationem graecam, condidit, quam ſecunda etiam editione perpoliuit, in qua non, vt Aquila, verbum e verbo, vt Hieronymus *Praef. in Iob. Tom. III. p. 23.* innuere videtur, ſed potius ſenſum e ſenſu expreſſit.

CCCLXXXI.

R. Juda,

J. J. C. 19¾. geſt.

R. Juda war aus der Stadt Sephoris in Galiläa oder Diocäſarien gebürtig, und ſtand bey den Juden, als ein Rabbine nicht allein wegen ſeiner Wiſſenſchaften, ſondern auch frommen Lebenswandels in nicht geringem Anſehen, und wurde daher inſonderheit wegen des Letztern der Heilige genennet.

II.

II. Er hat eine Samlung von Traditionen geſchrieben, welche zu Neapel 1492. F. zu Amſterdam 1642. 8. mit Salomon Jſaacidas Commentar zu Livorno 1652. — 1656. 8. zu Berlin 1717. 8. nachgedruckt, vom Wilhelm Surenhus, mit der lateiniſchen Ueberſetzung zu Amſt. 1698. — 1703. F. deutſch von Joh. Jak. Raben zu Onolzb. 1760. — 1763. 4. herausgekommen iſt.

III. *IACOBI BRVCKERI Hiſt. crit. philoſ. T. II. Per. II. P. I. c. 2. §. 5. p. 820.* Inter omnes vero Iudaeorum doctores nullus vel ſapientiae domeſticae commendatione vel literarum ſtudio vel vitae integritate, vel eruditionis in ſua gente promotae induſtria maiorem laudem meruit, quam R. Iehuda Hakkadoſch, id eſt, ſanctus dictus: quem ob doctrinae quoque excellentiam ſummamque inter doctores omnes auctoritatem κατ᾽ ἐξοχὴν Ribbi, i. e. magiſtrum et a dignitate Naſi, id eſt, principem Iudaei appellant. Et p. 822. Maxime vero ob collectionem Miſchnicam immortale nomen conſecutus eſt.

CCCLXXXII.

Aurelianus,

J. J. C. 19*. gel.

Cölius Aurelianus, oder nach andern L. Cölius Arrianus, aus Sicca einer Stadt in dem afrikaniſchen Numidien gebürtig, war ein berühmter Arzt von der methodiſchen Sekte, welcher zu Ende des zweiten Jahrhunderts, nach Chriſti Geburt geblühet hat. Er wird von einigen vor älter, als der Galen, weil er deſſen nicht gedenket, gehalten, welche aber Reines und andere wiederlegen.

II. Er hat verſchiedenes geſchrieben, welches aber meiſtentheils verlohren gegangen iſt, auſſer ſeinen *lib. III. celerum ſiue acutarum, paſſionum* und *lib. V. tardarum ſiue acutarum (chronicarum) paſſionum*, welche letztern vom Joh. Sichard

zu Baſel 1529. F. die erſtern vom Joh. Günther Andernack zu Par. 1533. 8. beyde vom Jak. Dalechamp mit Noten zu Lyon 1567. 8. vom Aldus in Medicis antiquis zu Ven. 1547. F. und Theodor Janſ. von Almeloveen mit ſeinen und Joh Conr. Ammanns Noten zu Amſterd. 1709. 4. und im Nachdruck ebend. 1722. und 1755. ans Licht getreten ſind.

III. *FVNCCIVS de Veg. lat. ling. ſen. c. IX. §. XXIX. pag. 885.* Vt ſeculum ferebat, et genius patriae, ſtilo vſus eſt grandi, vel tumido potius, implexo, difficili, irregulari, ſemiſoloeco, et ſaepius ad tautologias vſque luxuriante.

HARLES Intr. in hiſt. ling. lat. cap. VI. §. 7. p. 109. Stilus redolet patriam: res autem, de quibus agitur, ab harum rerum peritis valde laudantur.

CCCLXXXIII.

Hermias,

J. J. C. 19*. gel.

Hermias, ein chriſtlicher Philoſoph, ſo aber übrigens in allem unbekannt iſt.

II. Hat Διασυρμον των ἐξω Φιλοσοφων ſ. *Gentilium Philoſophorum Irriſionem* geſchrieben, ſo griechiſch und lateiniſch zu Baſel mit dem Cydonius 1553. 8. inter Theol. graecos vom Conr. Gesner zu Zürch 1560. F. mit Hier. Wolfs Anm. zu Baſel 1580. 8. mit dem Juſtinus zu Paris 1615. 1636. ꝛc. mit Th. Gale und Wilh. Worths Noten zu Oxf. 1700. 8. mit Prud. Marans Noten zu Hamb. 1742. F. vom Hr. Prof. Dommerich mit verſchiedenen Noten zu Halle 1764. 8. ediret iſt.

III. *CAVE Hiſtor. litt. P. I. Sec. II. p. 97.* Diſſentientes philoſophorum ſententias, de DEO, de anima etc. inter ſe committit, atque ſalſe et eleganter ludibrio exponit.

CCCLXXXIV.

CCCLXXXIV.

Lucianus,

J. J. C. 122. -- 200. gel.

Lucianus von Samoſata in Syrien, ſolte anfangs, wegen Armut ſeiner Aeltern, ein Bildhauer werden, entlief aber ſeiner Mutter Bruder, einem berühmten Bildhauer, wegen der harten Begegnung aus der Lehre, und legte ſich zu Antiochien auf die Studien. Als er ſich hernach durch ſein Prakticiren etwas erworben hatte, reiſete er nach Gallien, und Macedonien, Achaia und Jonien, und lehrte die Redekunſt, that ſich auch durch ſeine Beredſamkeit in dieſen Ländern beſonders hervor, bis er endlich von dem Kayſer Marcus Antoninus zum Procurator in Egypten gemacht wurde. Er wiedmete ſich endlich gänzlich der ſittlichen Weltweisheit. Weil er aber die Menſchen und beſonders die Philoſophen zu ſcharf angriff, hielt man ihn vor einen Gottesleugner, und ob er wohl hiervon frey zu ſprechen ſeyn möchte; So iſt doch ſeine Neigung zur epikuriſchen Sekte, und, daß er die Unſterblichkeit der Seelen läugnete, auch, da er natürliche Dinge nicht vor ſchändlich hielt, ſeine unſchamhafte Schreibart allerdings zu tadeln. Einige wollen, er ſey ein Chriſt geweſen; allein von dem Glauben wieder abgefallen und darauf von den Hunden zerriſſen worden, welches von andern billig verworfen wird, indem er über 90. Jahr alt geworden, und alſo entweder vor Alter, oder auch am Podagra, geſtorben ſeyn ſoll.

II. Von ſeinen Schriften ſind noch auf LXXXIII. *Dialogi* von allerhand Materien vorhanden, welche griechiſch zu Florenz 1496. F. vom Aldus 1522. F. griechiſch und lateiniſch aber zu Baſel 1563. 8. Vol. IV. zu Par. 1615. F. mit kurzen Noten verſchiedener zu Saumur 1619. 8. Vol. II. zu Amſt. mit griechiſchen Scholien, Bourdelots vollſtändigen und Menagius, Guiets, Jak. Tollius und anderer Noten 1687. 8. Vol. II. mit Hemſterhuis und Gesners Ueberſeſetzung auch verſchiedenen Noten vom Joh. Fried. Reitz zu Amſt. 1743. 4. 3. Tom. und der Index zu Utr. 1746. 4. einige auserleſene Geſpräche mit Hemſterhuis Noten zu Amſt. 1708. 12. zu London 1710. 8. von N. Kent daſ. 1745. 8. ſomnium mit Noten von Joh. Ad. Schier zu Leipz. und Wolfenb. 1762. 8. encomium Demoſthenis in Gesners Chreſtomathia gr. Philopatris dial. mit der Verſion und Noten von J. M. Gesner zu Jen. 1715. 8. deutſch zu Leipz. 1745. 8. und franzöſiſch vom N. Perrot Dablancourt zu Amſterd. 1664. 8. ediret ſind.

III. *ERASMVS ROTERODAMVS, Lib.* XXIX. *Epiſt.* 5. *in Luciani ſomnium*: Omne tulit punctum, (vt ſcripſit Flaccus) qui miſcuit vtile dulci. Quod quidem aut nemo, mea ſententia, aut noſter Lucianus eſt adſecutus, qui priſcae comoediae dicacitatem, ſed citra petulantiam referens, DEVM immortalem! qua vafricie, quo lepore perſtringit omnia? quo naſo cuncta ſuſpendit? quam omnia miro ſale perfricat? nihil vel obiter attingens, quod non aliquo feriat ſcommate, praecipue philoſophis infeſtus, atque inter hos pythagoricis potiſſimum, ac platonicis ob praeſtigias! Stoicis item propter intolerandum ſupercilium. Hos punctim, ac caeſim; hos omni telorum genere petit; idque iure optimo. Quid enim odioſius? quid minus ferendum, quam improbitas virtutis profeſſione perſonata? Hinc illi *blaſphemi*, hoc eſt, *maledici* vocabulum addidere; ſed hi nimirum, quorum vlcera tetigerat.

IDEM ibid. Tantum obtinet in dicendo gratiae, tantum in inueniendo felicitatis, tantum in iocando leporis, in mordendo aceti, ſic titillat adluſionibus, ſic ſeria nugis, nugas ſeriis miſcet; ſic ridens vera dicit, vera dicendo ridet; ſic hominum mores, adfectus, ſtudia, quaſi penicillo depingit;

neque

neque legenda, ſed plane ſpectanda oculis exponit, vt nulla comoedia, nulla ſatira cum huius dialogis conferri debeat ſeu voluptatem ſpectes, ſeu ſpectes vtilitatem.

PHOTIVS Cod. 128. ex Verſ. Lat. Ad ſtilum quod attinet, longe optimus. Dictione vſus ſignificante ac propria, quae efficax dicendi genus decet. Diſtinctionis adhaec, atque puritatis aeque, vt perſpicuitatis, et aptae magnitudinis, ſi quis alius, perſtudioſus eſt. Compoſitionem quoque adeo commode concinnat, vt lector credat, non ſe orationes legere, ſed iucundum aliquod carmen, ſine manifeſto cantu, audientium auribus inſtillari.

CCCLXXXV.

Zenobius,

J. J. C. 200. gel.

Zenobius, oder wie er auch vielfältig geſchrieben wird, Zenodotus, ein Sophiſt, ſoll zwar, nach Suidas Zeugniſſe, zu Adrians Zeiten gelebet haben, weil er aber doch des Lucians gedenket, wird er billiger hieher geſetzet.

II. Er hat ein Lexicon geſchrieben, woraus iemand die Sprüchwörter zuſammen geleſen, welche griechiſch zu Flor. 1497. 4. mit Aeſops Fabeln zu Ven. 1505. F. zu Hagenau 1535. 8. herausgegeben worden, ingleichen hat ſelbige Andr. Schottus mit den Sprüchwörtern aus dem Diogenian und Suidas griechiſch und lateiniſch zu Antw. 1612. 4. ediret.

III. *MORHOFIVS Polyhiſt. Tom. I. lib. I. c. 21. §. 85.* Adagia Graecorum e Zenobio, ſeu Zenodoto, Diogeniano et Suidae collectaneis partim edita, partim latine reddita publicauit Andr. Schottus — — Liber eſt optimus et rarus, omnino noſcendus elegantioris litteraturae ſtudioſis.

CCCLXXXVI.

Galenus,

J. J. C. 20½. geſt.

Claudius Galenus, des Nicons, eines groſſen Baumeiſters und Meßkünſtlers, Sohn, von Pergamus in klein Aſien, wurde anfänglich von ſeinem eigenen Vater zu den Studien angeführet, hernach aber hatte er in der Arzneywiſſenſchaft den Satyrus, Stratonicus und Aeſchrion zu Pergamus zu Lehrern. Nach ſeines Vaters Tode begab er ſich nach Smyrne, den Pelopes, einen berühmten Philoſophen, und Arzt zu hören, von dar er ſich denn nach Corinth, ferner nach Alexandrien in Egypten und von hier im 28. Jahre ſeines Alters wieder nach Pergamus begab. Hieſelbſt war er 5. bis 6. Jahr Arzt der Gladiatorum, nachher aber gieng er nach Rom, und ſetzte ſich daſelbſt durch ſeine Wiſſenſchaft und glückliche Curen gar bald in groſſes Anſehen. Jedoch kehrte er nach einigen Reiſen zuletzt wieder in ſein Vaterland zurück, wurde aber darauf von den Kayſern, M. Aurelius und L. Verus zurück berufen und ſtarb vermutlich, als er, nach der beſten Meynung, wenigſtens 70. Jahr alt geworden war.

II. Unter ſeinem Namen ſind annoch auf CLXX. Bücher, oder doch ziemliche Fragmente vorhanden, worunter aber einige nur noch lateiniſch zu finden, einige aber ihm auch fälſchlich zugeſchrieben worden, indeſſen aber zuſammen griechiſch vom Aldus und Andr. Aſulanus 1525. F. Tom. V. vom Cratander, Herwagen und Bebelius zu Baſel 1538. F. Tom. V. griechiſch und lateiniſch aber vom Renatus Chartier mit deſſen Noten und dem Hippocrates zu Par. 1679.

1679. F. Vol. XIII. zu Baſel 1562. F. einige Bücher mit Joh. Caius Anmerk. daſ. 1544. 4. vom Theod. Goulſton mit deſſen Noten zu Lond. 1640. 4. ediret ſind.

III. *IO. HEVRNIVS de Studio Medicinae p. 568. Edit. Grot.* Hippocratis enarrator fidiſſimus eſt Galenus, qui ſcribitur a quibusdam vixiſſe annos centum et quadraginta. Hic cunctis philoſophis et philologis vtilis, loquitur vbique puro, eleganti, ſimplici, et numquam adfectato ſermone, non ſine magna vocum et ſententiarum ſupellectile, adeo, vt nulla ſatietate lectorem offendat; ſed vbique progrediendi cupidum, rhetorico artificio demulceat, homo ad eloquentiam factus. In hoc praecepta quaedam philoſophica rara et eximia, magisque illuſtria, quam apud vllum alium ſcriptorem inuenias. Nihil obtrudit lectori quod non firmis rationibus demonſtret, ac eius contrarium refutet, qui moralia habet perpulchra adfectibus moderandis. Ambitionem et auaritiam praecipue inſectatur, et de qualibet re docte atque eleganter diſſerit. Nullis non ad ingenii cultum eius lectio vtilis.

HERM. CONRINGIVS Introduct. in Artem Med. p. 48. edit. Schelhammerianae Halae et Lipſ. 1726. 4. Hic eſt iſte Claudius Galenus, Pergamo ex Aſia oriundus, maximus vir medendique artis quaſi quoddam Numen. Quamquam enim ſolus ille non omnia perfecerit, neque etiam vnus ſit imitandus; ita tamen ceteros praeceſſit, vt nullus ſit hactenus inuentus, qui tanto ſtudio et induſtria dogmaticam hanc artem excoluerit. Ipſe quidem nulli vni dogmaticae ſectae fuit addictus; nihilominus tamen maxime Hippocratem ſectari videri voluit, cuius etiam ſummum egit enarratorem. Licet vero ita talis haberi voluerit; fatendum tamen in pluribus eum non videri Hippocraticum, vtpote qui interdum plurimum a dogmatibus Hippocratis abeat, nunc aperte, nunc clanculum. Nec enim, quae ille Hippocrati tribuit, genuina ſemper ſunt Hippocratis placita; ſed ſaepe ipſiusmet Galeni Hippocratico nomine tantum, maioris auctoritatis captandae cauſſa, fucata.

BOECLERVS Hiſt. Vniuerſ. Sec. II. Sect. 5. §. 12. Claudius Galenus, Pergamenus, inter maxima omnis memoriae

riae nomina merito celebrandus. Eſt hic theſaurus omnis eruditionis, omniaque eius opuſcula eruditione ſunt referta. Nec minor philoſophus fuit, quam medicus. Qui eum medicis ſolum relinquunt, doctrinam eius ignorant.

THOMAS CAMPANELLA de libris propriis et recta Ratione ſtudendi, p. 211. ſeqq. ex Ed. Cl. Crenii: Galenus tantumdem non ſapit, (quantum Hippocrates) proptereaque nec tam facile docet verborum copia luxurians: eſt tamen optimi iudicii, quum ex propriis, aut Hippocraticis loquitur; dum vero platonizat, aut ariſtotelizat non item, et in diſſectionibus mirificus exiſtit. Vnde Veſalio, ceterisque viam aperuit, quam Ariſtoteles loquendo de partibus animalium obſtruxerat. Scripſit methodo haud inepta, dictorumque ſuorum rationem reddit aliquando; ſed quaternitas elementorum, et qualitatum, et elementatio, et reductio omnium ad illa fefellit valde virum ſollertiſſimum, qui praeterea non immoratur quum de febribus, et pulſibus, aliisque rebus ſermocinatur, quantum erat opus ad praeſtigias et praeiudicia phyſicorum eludendas.

THOMAS CRENIVS ad Campanellam l. c. E Veteribus μοναρχȣσιν Hippocrates et Galenus. Hippocrates, βασιλευτατος παντων, balbutiem Medicinae correxit, in ornatiorem dicendi formam redegit, ab obſoletis abſtinuit. Longa breuiter dicit, et βραχυλογια Λακωνικη res plurimas paucis ſyllabis comprehendit. Eſt Pindaricum, *Od. IX. Pyth.* ςϱ. δ. v. 2. notum; Βαια δ' εν μακροισι ποικιλλειν ακοη σοφοις. Verbis parcus, ſenſu et virtute diues, breuiſſimis quaſi punctis maximas res docet. Mira tamen breuitate fit quandoque obſcurus, et breuiloquio ſuo interpretibus ſolet crucem figere, adeo, vt maximus interpres Galenus, in graeca lingua natus et educatus, obrui ſe interdum ſermonis obſcuritate fateatur ingenue. Longo vero verborum ſyrmate Galenus incedit, πολυφραδης και πολυλογος, cuius prolixitas artem, quae longa, longiorem videtur facere, vti Hippocratis breuitas breuiorem. Galenus interdum prolixus eſt in re facili, in re graui ſuccinctus. Sicco quandoque pede praeterit, vbi abditioris cuiuspiam doctrinae deſiderabatur copia. Quandoque quidpiam addit, vbi non erat opus. Nonnumquam aphoriſmum

ſmum redundare adſerit. Quum aphoriſmi cuiuspiam ignorat cauſſam, illum Hippocratis eſſe negat. De veritate huius, vel illius aphoriſmi ſuſpiciones habet. Subinde haeret in ſententiis ac obſcuris dictis. Id probare conatur Donatus a Mutiis, Dialogo edito contra interpretationem Galeni ſuper aliquos aphoriſmos *Baſil. 1547.* Qui in Medicina veteri cupit eſſe praeclarus, et ſupra conditionem vulgarem eminere, vbi Hippocratis libros curioſe voluit, ſimul Galenum adit. Stabile vero ingenium et ſagax exigitur, nec eſt, vt omnia Galeni curioſe luſtrentur, cum *ars ſit longa, vita vero breuis;* de quo audiatur Hieron. Cardanus *in Hipp. Aphor. lib. IV. col. 311.* Vbi omnes Hippocratis libros diligenter intellexeris, etiam iubeo, non conſulo, ſolum, vt ſex Galeni libros *de Locis adfectis*, et decem ac ſeptem *de Vſu partium*, quatuordecim de *Methodo medendi*, quinque primos et tres vltimos *de ſimplicibus Medicamentis*, decem *de compoſitis ſecundum locos*, et ſeptem *ſecundum genera*, qui in vniuerſum ſunt ſexaginta duo, euoluas. A reliquis eius libris ſi abſtinueris, non ſolum id tempus lucri feceris, quod eſſes impenſurus, ſed minus perplexus haerebis in his, quae ab Hippocrate clare tradita ſunt. Non defuit Galeno ingenium, facundia, methodus, excercitatio; ſed quaedam, vt reor, nimis iuuenis, quaedam, minus diligenter, alia aliis impedimentis occupatus, negligenter ſatis ſcripſit. Galenus omnium primus Hippocraticam diſciplinam excitauit, et Hippocratis obſcuritatem editis in eum Commentariis illuſtrare conatus eſt, maximus Hippocraticae doctrinae conſeruator; quo nomine illi multa poſteritas debet, tamquam medicinam obſcuratam illuſtranti et perſpicuis vſitatisque verbis tradenti. Quis enim ex prodigioſa illa dicendi ratione, qua Archigenes et alii eius aetatis medici vſi ſunt, medicinae praeceptae haurire potuiſſet? Solebant veteres in medicina vti miris quandoque verbis, quae intricabant magis, quam extricabant. Laus hinc Galeno, qui medicorum vocabulorum, maxime obſcuriorum, enarrationem in ſcriptis variis dedit. Eo nomine laudatur Leonh. Fuchſio *in II. de loc. adf. c. III. p. 50.* his verbis: *Niſi is vnus fuiſſet, qui medicinam, a prioribus miris modis obſcuratam illuſtraſſet, et perſpicuis vſitatisque verbis tradidiſſet, hodierno die haud dubie omni deſtitueremur medicinae praeſidio. Quis enim ex prodigioſa illa dicendi ratione, qua Archigenes et*

alii eius aetatis medici vſi ſunt, medicinae praecepta haurire potuiſſet? Nemo ſane, niſi forte aliquis in horum ſcripta Oedipus et aenigmatum interpres, incidiſſet. Quare parum humaniter faciunt, qui hodie Galeni manes, de ipſis et vniuerſo humano genere optime meritos, tam immaniter tractant, proſcindunt, ac nullis non conuitiis inceſſunt. etc. etc.

HEINSIVS Orat. III. pro Biblioth mun. Grat. act. p. 31. Mare eruditionis, Oceanus diſciplinarum, omnium ingenuarum artium promus condus, et quaſi bibliotheca quaedam eſt Galenus, e quo medici quum omnia hauſerunt, nihilo tamen minus criticorum induſtriae relinquunt.

CCCLXXXVII.

Irenäus,

J. J. C. 202. geſt.

Irenäus ſoll, wie man vorgiebt, von Smyrna gebürtig und Polycarps und Papias Schüler geweſen, mit dem Polycarp nach Rom gekommen, von dar aber nach Gallien gegangen ſeyn, und ſich zu Lyon niedergelaſſen haben, woſelbſt er denn anfänglich Preſbyter, hernach aber an des Pothinus Stelle Biſchof ward. Er bemühete ſich ſehr die Reinigkeit in der Lehre der Kirche und Einigkeit darinnen zu erhalten und daher den Zwieſpalt wegen Feyer des Oſterfeſts beyzulegen, und redete alſo mit dem römiſchen Biſchofe Victor dieſerhalb ſehr nachdrücklich. Als darauf der Kayſer Sever über Lyon nach Britannien ging, ſoll er ſeyn enthauptet worden, welches aber andere billiger verneinen.

II. Er hat V. Bücher *aduerſus Haereſes* geſchrieben, wovon aber nur noch eine lateiniſche Verſion vorhanden,

und

und zu Auguſtins Zeiten verfertiget worden iſt, nebſt einigen Fragmenten, die Halloix zuſammen geleſen hat, beyderſeits aber am beſten ediret ſind vom Nicol. Galleſius mit Noten zu Paris 1570. F. daſ. 1575. F. zu Cöln 1596. 1625. F. zu Paris 1639. F. und vom Joh. Ernſt Grabe zu Oxford 1702. F. e Theatro Sheldoniano vom Ren. Maſſuet zu Par. 1710. F. die Fragmente beſonders vom Chriſto. Matthias Pfaffen zu Haag 1715. 1743. 8. in deſſelben Syntagm. diſſ. theol. zu Starg. 1728. 4.

III. *CAVE Hiſt. Litt. Sec. II. p. 31.* De quibusdam eius operibus ita Photius: *Ει και εν τισιν αυτω η της κατα τα εκκλησιαςικα δογματα αληθειας ακριβεια νόθοις λογισμοις κιβδηλευεται.* I. e. *in aliquibus eccleſiaſticorum dogmatum accurata veritas ſpuriis rationibus fucari videtur:* Fatendum ſane eſt, etiam in iis, quae ſuperſunt, naeuos quosdam ineſſe; qui ſi defendi non poſſunt, merentur excuſari. — — — Phraſes, quae apud ipſum ſaepius occurrunt, duriuſculas et dictiones incommodiores, quae forſan interpreti ſatis barbaro vt plurimum adſcribi debent, notare non eſt opus. Ipſe prudens lector facile animaduertet. Stilo vſus eſt admodum ſimplici et inelaborato. Nec enim, quod de ſe fatetur, verborum artificium, neque ſermonis vim, nec dictionis ornamentum, nec perſuadendi facultatem oſtendit, vtpote quae nec didicit, nec adfectauit. Adde, quod natiuam dicendi ſimplicitatem barbarorum, inter quos degebat, linguam addiſcendo plurimum corrupit.

ELIAS du PIN. Biblioth. Nou. Auctor. Eccleſ. Tom. I. p. 199. citante Blounto p. m. 176. Stilus S. Irenaei quantum ex reſiduis eius fragmentis iudicare poſſumus, preſſus eſt, terſus, neruoſus, ſed parum ſublimis. Lectorem erudire magis, quam delectare ſatagit. Magis attendit ad illum perſuadendum eis, quae dicit, quam modo eadem dicendi. Dubitari non poteſt, quin tum in ſacris, tum in profanis conſummatae fuerit eruditionis. In poetis et philoſophis perfecte verſatus erat. Nullius haeretici doctrinam et argumenta ignorabat. Scripturae Sacrae callentiſſimus erat. Innumerorum, quae apoſtolorum diſcipuli viua voce docuerant, memoriam habebat. In hiſtoria diſciplinaque eccleſiaſtica exercitatiſſimus erat.

CCCLXXXVIII.

Oppianus,

J. J. C. 204. geſt.

Oppianus von Apamea in Syrien, des Ageſilaus und der Zenodota Sohn, muſte mit ſeinem Vater nach Malta ins Exilium gehen, weil iener dem Kayſer Septimius Sever nicht mit entgegen gehen und ihn einholen wolte, als ihm ſolche Ehre die ganze Stadt Anazarbus erwies. Indeſſen wurde er doch in dieſem Stande von ihm in allen guten Wiſſenſchaften, als in der Muſik, Geometrie und Sprachlehre, inſonderheit aber in der Poeſie dergeſtalt unterwieſen, daß, da er dem Kayſer Caracalla ſeine Gedichte überreichte, ſelbige dieſem ſo wohl gefielen, daß er nicht nur ſeinen Vater aus dem Exilium zurückrief; ſondern auch dem Oppian noch darzu vor ieden Vers, deren es auf die 20000. geweſen ſeyn ſollen, ein Goldſtück zur Belohnung gab. Nach der Zeit kehrte er nach Anazarbus zurück, ſtarb aber auch kurz darauf an der Peſt, als er noch nicht 30. Jahr alt war. Auf ſein Grab hat man dieſe Grabſchrift geſetzet:

Οππιανος κλεος ἑιλον αοιδεων, αλλα με μοιρης
Βασκανος εξηρπασε μιτος, κρυερος δ᾽ αϊδης τε
Καὶ νεον οντα κατεχε τον ευεπιης ὑποφητην
Ει δε πολυν με χρονον ζωης μιμνειν φθονος αινος
Ειασεν, ουκ αν μοι τις ισον κλεος ελλαχε φωτων.

welches der Hr. Fabricius *Biblioth. Graec. lib. IV. c. 20.* §. 1. alſo überſetzet:

Oppia-

Oppianus palmam vatum rapui, inuida ſed me
Fati immaturo rapuit vis funere in orcum,
Ac iuuenem me morte tenet ſuadaeque ſequeſtrem.
Nempe peperciſſet noſtris liuor malus annis,
Nulli hominem mecum par gloria lausque fuiſſet.

II. Von ſeinen Schriften ſind noch in heroiſcher Versart

1) Αλιευτικων ſ. *de Piſcatione Libri V.* und 2) Κυνηγετικων ſ. *de Venatione Libri IIII* übrig, welche und zwar griechiſch erſteres zu Florenz 1515. 8. letzteres zu Paris 1549. 4. vom Joh. Bodin gr. und lat. mit einem Commentar zu Par. 1555. 4. zuſammen griechiſch vom Turnebus zu Paris 1555. 4. griechiſch aber erſteres und in beyden Sprachen letzteres zu Ven. 1517. 8. ferner beyde gr. und lat. mit ſeinen Noten, und den griechiſchen Scholien über die Αλιευτικα vom Rittershus zu Leyden 1597. 8. und in Jak. Lektius corp. poet. gr. zu Gen. 1606. F. S. 87. ediret ſind.

III. *IVL. CAES. SCALIGER Poet. lib. V. §. 9.* Oppianus quidem inter Graecos adeo ſublimis eſt, adeo numeroſus, vt eorum vnus ad Virgilianam diligentiam adſpiraſſe videatur.

IDEM ibid. p. 758. Magnus hic poeta, ſicuti ſaepe a nobis dictum eſt: qui cum Graecorum neminem auſim comparare. Quamobrem noſtros quoque duos hoſce ab illo puto longe ſuperatos; quippe cuius vnius ſpiritu Virgilianam diuinitatem repraeſentatam ſemper iudicaui: tantum abeſt, vt cum huius numeris illorum verſus conferri poſſe rear.

BORRICHIVS de Poet. Graecis Diſſ. I. §. 38. p. 16. Dictio Oppiani copioſa, luculenta, et ſententiis hinc inde reſplendens, nonnumquam etiam obſcurior, ſed vbique docta. Praefationes eius ita aſiatico quodam dicendi genere elimatae profuſaeque, vt totidem panegyricae orationes videri queant.

CONRAD. RITTERSHVSIVS Prooem. in Oppianum: Sunt profecto Oppiani poemata ſingularia ac diuina,

neminique graecorum poetarum poſtponenda, plurimis vero etiam anteponenda, vt non temere factum eſſe videatur, quod ſinguli eius verſus ſingulis aureis, ſeu ſtateribus aeſtimati fuerant. Neque mihi ſoli ita videtur; ſed iudicii mei approbatores et ὁμοψηφȣς habeo eruditos et intelligentes, audeo dicere vniuerſos.

BOECLERVS Hiſt. Vniuerſ. Sec. II. Sect. V. §. 8. Vere Oppianus implet menſuram nominis ſui dicique poteſt phoenix ſui ſaeculi. Nihil enim eius verbis eſt doctius, nihil politius, in quibus deprehenduntur veſtigia clariſſima ciuilis prudentiae, vt appareat, eum myſteria huius philoſophiae optime intellexiſſe, quod in primis videre eſt in digreſſionibus et ſtatim in prooemio. Duplici autem nomine laudandus eſt, quod primo perfectiſſimi poetae menſuram impleuerit: deinde, quod in argumento minus in hanc rem apto id praeſtiterit, quod plerique tamquam ſcabrum et ſalebroſum fugiunt. Quanti autem hoc ſit operis, ſoli ſciunt viri in eruditione primores. Vnde nonnulli etiam Virgilium non tam fuerunt admirati propter Aeneida, quippe quod argumentum illud carminis epici capax ſit, quam propter Georgica etc.

CCCLXXXIX.

Athenäus,

J. J. C. 210. gel.

Athenäus von Naucratis in Aegypten wird von einigen vor einen Arzt, beſſer aber nur vor einen Grammatiker gehalten.

II. Er hat XV. Bücher Δειπνοσοφιςων ſ. *Sermonum conuiualium*, ſo griechiſch vom Aldus 1514. F. vom Jak. Bedrot und Chriſt. Herlin zu Baſel 1535. F. mit der lateiniſchen Verſion, des Dalechamps Noten und Iſ. Caſaubons Commentar 1597. F. zu Leyden 1612. Vol. II. ingl. mit vorigen und

und L. J. wie auch Paul Fermats Obſervationen daſ. 1657. F. ediret ſind, geſchrieben.

III. *IS. CASAVBONVS* Proleg. in *Athen.* Ex omnibus illis, quorum ad nos ſcripta peruenerunt, nullus eſt, quantum equidem memoria repeto, qui a vetuſtate peius, aut crudelius fuerit acceptus, quam Naucratita Athenaeus, ſcriptor vere πολυμαθέστατος, vere vndecumque doctiſſimus, et, vt paucis multa complectamur, Graecorum Varro, aut Plinius. Huius igitur tam eruditi auctoris luculentiſſima ſcripta priorum ſeculorum barbaries ita vexauit, vt nondum ſtatuerim, magis gaudendumne ſtudioſis fuerit non penitus illa intercidiſſe, an dolendum, quod ſic adfecta ad nos ſint transmiſſa.

FR. VAVASSOR de Dict. Ludicr. p. 267. Apud Athenaeum intereſſe licet praeclaro cuidam non multorum dierum, ſed multorum librorum conuiuio, in quo philoſophi conuiuantur, vel potius philoſophantur conuiuae. Quos quidem conuiuas, ſiue hoſpites, multi ioci, multaeque curioſitatis, non multi cibi reperias, omnia iucunde, plurima abſcondite diſſerentes. Acutae interrogationes, feſtiua reſponſa, diſputationes eruditae. Fercula ipſa materiam praebent colloquiis mutuis. Vtrumque ſcriptoris narratio complectitur, adeoque res prope tota geritur ſermone. Qui ſermo non bellaria, vt fieri ſolet, aut condimentum ſolummodo videri debet; ſed caput omnino, aut fundus et fundamentum caenae. Verum quid facias? Deeſt huic conuiuio exſtructisque menſis lepidorum noſtratium pulpamentum.

BOECLERVS Hiſt. Vniuerſ. Sec. II. Sect. 5. §. 5. Merito referimus eum inter grammaticos, quamuis multa hiſtorica habeat. Hoc enim olim potiſſimum fuit opus grammatici hiſtoriam ποικίλην ſcribere. Huius vero ſcriptoris quanta ſit vtilitas, verbis exprimi non poteſt. Pauciſſimi etiam ex eruditis ſciunt, quantum in eo lateat, et hoc propter ſummam rerum reconditarum et nullibi alias memoratarum difficultatem. Quantum enim conſeruauit nobis ex omni genere poetarum, quorum alias nec nomina ſciremus? Quantum habet obſeruationum variarum, quae ad mores et ritus antiquitatis pertinent, quae omnia fruſtra ex aliis peterentur? Verum, vt

dixi, paucis eſt familiaris, et illis ſolum, qui altius in variam eruditionem ſe immergunt.

CCCXC.

Alexander,

Aphrodiſienſis,

I. J. C. 210. gel.

Alexander von Aphrodiſien, einer Stadt in Carien, hatte den Germinus, Ariſtokles und Soſigenes zu Lehrern und lehrte die ariſtoteliſche Philoſophie zu Athen oder Alexandrien auf der Kayſer Sept. Severus und Caracalla Befehl, und, wie er noch ſehr iung zu ſolcher Stelle gelangete; alſo hat er auch nach dieſer Kayſer Tode vermuthlich noch eine ziemliche Zeit gelebet. Er war ein Philoſoph und gelehrter Mann, der peripatetiſchen Sekte zugethan und ſtrenger Anhänger des Ariſtoteles, daß er, ſo zu ſagen, faſt in ſeine Worte ſchwor. Man nennet ihn den Ausleger, weil er die Schriften des Ariſtoteles genau erklärte, im eigentlichſten Verſtande.

II Er hat geſchrieben,

Περι ειμαρμενης και τȣ εφ' ὑμιν, de Fato, deque eo, quod in noſtra poteſtate eſt, ſo griechiſch zu Vened. 1534. F. daſ. 1536. 4. vom Caſelius zu Roſtock 1588. 4. griechiſch und lateiniſch aber zu London 1688. 8.

Ὑπομνημα oder *Commentarium in primum priorum Analyticorum Ariſtotelis*, ſo griechiſch vom Aldus 1489. F. 1520. F. zu Florenz 1521. 4. lateiniſch vom Joh. Bernh. Felician zu Ven. 1542. 1546. 1560. F.

Commentarium in VIII. Libros Topicorum, der griechiſch vom Aldus 1514. 1526. F. lateiniſch vom Wilh. Dorotheus zu Vened. 1524. F.

Com-

Commentaria ſ. Απομνησεις in Elenchos Sophiſticos, ſo griechiſch beym Aldus 1520. F. lateiniſch vom Joh. Baptiſta Roſarius zu Ven. 1557. F.

Commentarium in XII. Libros Metaphyſicorum, ſo bis dato nur lateiniſch zu Rom 1527. zu Paris 1536. ꝛc. in F. ediret ſind.

Auch hat er unterſchiedene andre Sachen mehr, als in *Librum Ariſtotelis de Senſu et Senſibilibus*, ſo griechiſch zu Ven. 1527. F. *in eiusdem librum de Meteoris*, ſo griechiſch daſ. 1527. *de Miſtione*, welches ebend. in demſelben Jahre, *de Anima*, welches gr. daſ. 1534 F. mit dem Themiſtius, *Problemata medica et naturalia etc.* welche gr. zu Ven. 1497. und 1536. F. zu Frankfurt 1585. 4. zu Par. 1540. 12. und ſonſt auch öfters unter Ariſtotels Werken ediret ſind, geſchrieben.

III. *DAV. CHYTRAEVS Reg. Stud. p. 78.* Alexander Aphrodiſeus Topica Ariſtotelis et Elenchos, et priorem analyticum erudite et ſubtiliter interpretatus eſt, et plerisque ceteris Ariſtotelis interpretibus graecis antefertur.

PETRVS VICTORIVS in I. Rhet. Ariſt. Ita accurate cunctos Ariſtotelis libros euoluit, ac tantum ingenio valuit, vt omnia obſcuriora ſenſa eorum et percipere ipſe, et declarare aliis potuerit.

ERICVS MAVRITIVS de Princip. Iur. publ. c. IV. Sect. 2. n. 23. Celeberrimus in Peripato philoſophus, ac primus, ac ſaltem praecipuus eius in Europa reſtitutor.

CCCXCI.

Papinianus,

J. J. C. 213. geſt.

Aemilius Papinianus, aus Benevento in Italien oder nach anderer Meinung aus Syrien gebürtig, einer

einer der berühmteſten Rechtsgelehrten ſeiner Zeit, legte ſich gleich im Anfange auf alle Arten der Wiſſenſchaften, und übertraf darinnen ſeine Mitſchüler ſehr weit, den Cervidius Scävola hatte er zum Anführer, in der Rechtsgelehrſamkeit und gab bald ſelbſt einen Lehrer derſelben ab, worinnen er ſogar ſeine Mitſchüler zum Theil zu Zuhörern hatte. Er wurde unter dem M. Antonin Advocatus Fiſci, unter dem Sever Magiſter Libellorum und Präfectus Prätorio, welches die höchſte Würde war. Als er des Caracalla Brudermord an dem Geta nach ſeiner Gerechtigkeitsliebe nicht gut heiſſen und vertheidigen wollte, lies ihn erſterer enthaupten und ſeinen Körper wieder alle Sittſamkeit in der Stadt herum ſchleppen.

II. Er ſchrieb vieles, welches bis auf die bey den Pandekten befindlichen Fragmente verlohren gegangen iſt.

III. *FVNCCIVS de Veg. lat. ling. ſen. c. VII. §. 34. p. 492,* Ingens ſane a Papiniano iurisprudentiae incrementum venit, qui ſapienter et ingenue ſuis ſcriptis romanam iuſtitiam docuit, cum maximae auctoritatis iureconſultus eſſet ac plurimum in rep. valeret, ſine faſtu et inuidia tamen iuris et aequi amantiſſimus fuit, et ipſe errores agnoſcere ſuos, quam a veritate latum vnguem recedere maluit.

HARLES. Intr. in hiſt. l. l. c. VI. §. 8. p. 110. Dictio eſt latina et quicquid legislatoria grauitate profert, indolem ſapit romanam, vnus omnium maxime priſcorum in iure verborum tenax fuit, vt cuſtos iurisprudentiae elegantioris merito haberetur.

CCCXCII.

Serenus Sammonicus,

J. J. C. 212. geſt.

Q. Serenus Sammonicus, ein berühmter Arzt, Dichter und Geſchichtſchreiber, beſaß eine Bibliothek von mehr als 62000. Stück Büchern, gab der vornehmſten Jugend zu Rom Unterricht, und ſtand bey dem Sever, auch anfänglich bey dem Kayſer Caracalla in groſſen Gnaden, verlohr aber ſelbige, weil er in den Verdacht kam, daß er dem Geta anhienge und wurde von dem Kayſer ſelbſt über der Tafel umgebracht.

II. Von ſeinen Schriften iſt noch ein heroiſches Gedicht *de Medicina et morborum remediis ſeu Medicina paruo pretio parabili* vorhanden, ſo mit dem Aratus, Avienus u. a. zu Venedig 1488. F. mit dem Celſus vom Aldus 1528. allein aber mit dem Commentar Gabr. Hummelbergs zu Zürch 1540. 1581. 4. mit Rob. Keuchens Noten zu Amſterdam 1668. 8. ingleichen 1706. 8. und vom Pet. Burmann in poet. lat. min. T. II. S. 185. mit Keuchens, andern, auch ſeinen Anmerkungen ediret iſt.

III. *IVL. CAES. SCALIGER Poet. Lib. VI. c. 5.* Serenus Sammonicus paullo mundior Macro, ſed ita tenuis, vt nullus alius.

CELLARIVS Cur. Poſt. Proleg. p. 43. Serenus Sammonicus eodem tempore, hoc eſt, ſub Seuero filioque, Caracalla, floruit, hiſtoricus forſan, quam poeta nobilior, vt ex ſuperſtite carmine de Medicina intelligimus, Macrobius Saturn. II. 12. laudat virum ſeculo ſuo doctum.

OL. BORRICHIVS de Poet. lat. Diſſ. II. §. 44. p. 67. Opus eius medicum adhuc ſupereſt hexametro verſu expreſſum, ſed humili dicendi charactere, vt degenerantis tum aeui fetum facile agnoſcas.

CCCXCIII.

Clemens,

Alexandrinus,

J. J. C. 21*. gel.

I. Flavius Clemens von Alexandrien, oder, wie andere lieber wollen, von Athen, hat den Beynamen Alexandrinus von dem Orte ſeines Aufenthalts bekommen, war anfänglich ein heidniſcher Philoſoph, verlies aber den heidniſchen Aberglauben und wendete ſich zur chriſtlichen Religion, wurde auch, nachdem er verſchiedene Reiſen gethan hatte, an Pantäns Stelle Catechete zu Alexandrien, zu welcher Stelle niemand, deſſen Leben und Lehre nicht unbeſcholten war, gelangte. Er muſte zu Alexandrien, als Preſbyter der Kirchen, bey der Verfolgung unterm Sever flüchtig werden, da er ſich denn eine Zeitlang zu Jeruſalem aufhielt. Von hier gieng er nach Antiochien, und, als die Verfolgung etwas nachgelaſſen hatte, wieder nach Alexandrien, woſelbſt er vermuthlich geſtorben iſt.

II. Von deſſen Schriften finden ſich noch,

Protrepticon ad Gentes; Paedagogus lib. III. Hymnus in laudem Chriſti; Stromateon libri VIII. und *I.* Rede περι των τις ὁ σωζομενος πλȣσιος, *Excerpta ex ſcriptis Theodotii et doctrina orientalis, Eclogae ex ſcripturis prophetarum, Adumbrationes in aliquot epiſt. canon. Fragmenta*, welche Sachen, auſſer leztere Rede, zuſammen ediret ſind, griechiſch zu Florenz 1550. F. zu Heidelb. 1592. F. griechiſch und lateiniſch zu Paris 1612. F. zu Leyden 1616. F. zu Par. mit Sylburgs und Dan. Heinſius Noten 1629. 1641. F. und zu Cöln 1688. F. vom Joh. Potter zu Oxf. 1715. F. dieſelbe

ſelbe Ausgabe mit Fabricius Fragmenten zu Ven. 1757. F. die Rede aber: *Quis diues ſalutem conſequi poſſit?* hat Fr. Combefis im Auctario Bibl. PP. zu Paris 1672. ediret, auch iſt ſolche zu Oxford 1683. 12. und mit den Adumbrationibus und Fragmenten vom Thom. Ittig zu Leipzig 1700. 8. herausgekommen, und die Excerpta findet man in Fabricius B. G. V. Vol. S. 134. den Auszug aus Theodotius Schriften und der ſogenannten Lehre vom Aufgang aber deutſch in Gottfr. Arnolds Kirchen- und Ketzerhiſt. IV. Th. S. 41.

III. *CAVE Hiſt. Litt. P. I. Sec. II. p. 40.* De illo, quaſi iam vita functo loquitur Alexander, Hieroſolymitanus, in epiſtola ad Origenem. *Vir*, inquit praedictus Alexander, *εναρετος, και δοκιμος*, *de quo Cyrillus, Alexandrinus, et Theodoritus, ἱερος ανηρ, και πολυπειρια ἁπαντας απολιπως, vir ſanctus, et qui doctrinae copia omnibus antecelluit.* Teſtes adſint inſignia, quae conſcripſit, volumina. *Plena*, inquit Hieronymus, *eruditionis et eloquentiae, tam de ſcripturis diuinis, quam de ſecularis litteraturae inſtrumento*; Et alibi. *Quid in illis indoctum? immo quid non e media philoſophia eſt?*

IDEM ibid Stromateων Libri VIII poſt mortem Commodi imp. ſcripti: *πλειςης χρηςομαθειας εμπλεοι*, inquit Euſebius, *varia vtiliſſimae eruditionis copia referti:* in quibus adultos, *και τα αισθητηρια γεγυμνασμενα εχοντας, ad pleniorem, et perfectiorem rerum ſacrarum cognitionem inſtituit*, et non ſolum ex ſacris litteris plurimos inſpergit floſculos: verum etiam ex Gentilium libris, ſi quid forte ab illis commode dictum eſt, commemorat. Varias Graecorum ſimul ac barbarorum explicans opiniones, falſa quoque haereſiarcharum dogmata coarguens, multiplicesque recenſens hiſtorias, *ὑποθεσιν πολυμαθȣς παιδειας, vberrimam nobis, promiſcuae eruditionis materiam* ſubminiſtrat. Quapropter hoſce Commentarios *Στρωματα, Stragulas*, ſeu *Sermones variegatos* ab eo dictos, ipſe Strom. l. IV. p. 476. nos docet. In hiſce libris quaedam *ȣχ ὑγιως* dicta haberi Photius *Cod. III.* obſeruauit. Plures eius naeuos tum hiſtoricos, tum chronologicos, tum etiam theologicos *ὡς εν παροδω* notat D. Blondellus, *de Sibyllis l. I. c. 6.* Photius de Clementis ſtilo, praeſertim in Protreptico et Paedagogo haec

haec habet *Cod. 110.* Η Φρασις ανθηρα και εις ογκον ηρμενη συμμετρον μετα των ἡδεος, και ἡ πολυμαθεια εμπρεπουσι: *Dictio ipſa floridior, ad attemperatam quamdam grauitatem non ſine iucunditate adſurgit, cui et varia illa, quae in iis eſt rerum cognitio apprime conuenit.* In Stromatis vero, neque ordinem, neque dictionis ornatum et elegantiam ſe adtectaſſe ipſe fatetur Clemens, *Strom. l. VII. in fine.* contentus res ita exponere, vt intelligantur. Liber octauus heterogenea quaedam tractat, et cum reliquis nihil adfine habet, circa logicae ac philoſophiae principia praeſertim verſatus.

DALLAEVS de vero Vſu Patrum Cap. V. p. 159. Quid Stromatibus (haec eſt enim inſcriptio) et aliis Clementis, presbyteri Alexandrini, operibus variegatum et ornatum magis? Textus eſt enim totus ille ſcriptor adluſionibus ad hiſtorias, ſententias, apophthegmata, et adagia litterarum tum ſacrarum, tum profanarum. Hic viuidis earum coloribus illuſtratus adſurgit; alibi vmbris obſcuratus quodammodo deliteſcit. Itaque non eſt, quod ſperent, qui litterarum humaniorum carent cultu, ſe cum fructu et intelligentia in eius ſcriptis verſari poſſe.

ELIAS du PIN. Biblioth. Auctor. Eccleſ. p. 234. Dicamus nunc, quodnam de S. Clemente Alexandrino iudicium ſit ferendum. Quin eruditione conſummata ornatus fuerit, ambigi nequit. S. Hieronymus haud grauate adſerit, neminem vmquam ei ſcientia aequalem fuiſſe. Et ſane verum eſt, inter veteres omnes nullum eſſe, cuius libri eruditione profana aeque perſperſi ſint. Immo maiorem eius vbertatem propalat, quam ſcriptorem chriſtianum deceat, et profiteri poſſumus, eum magis fuiſſe philoſophum, quam theologum, licet religionis noſtrae ignarus non eſſet, ſacramque ſcripturam apprime calleret. Sed philoſophiae moralis, quam dogmatum, multo peritior eſt, omniaque ferme loca, quae citat, more Philonis, Iudaei, allegorice explicat. Absque ordine ac ſerie paene ſemper ſcribit. Stilus etiam eius eſt admodum incomtus, quod in Stromatibus eius inprimis obſeruare licet. Nam in Paraeneſi ad Gentes, et in Paedagogo floridior eſt eius ſermo, vt obſeruauit Photius, immo ad neſcio quam grauitatem non iniucundam adſurgit.

CCCXCIV.

Tertullianus,

J. J. C. 220. geſt.

Q. Septimius Florens Tertullianus, von Carthago, eines Hauptmanns Sohn und der älteſte unter den noch vorhandenen Kirchenvätern, war der heidniſchen Religion anfänglich zugethan, hatte einen aufgeweckten und muntern nicht aber allzu durchdringenden Verſtand, und wurde von Jugend in den Wiſſenſchaften wol unterwieſen, weshalb er unter den Kirchenlehrern in groſſen Anſehen ſtehet. Er gab anfänglich einen Juriſten ab, und lebte ſehr unordentlich; als er ſich aber zum Chriſtenthum gewendet hatte, und Preſbyter der Kirche zu Carthago geworden war, lebte er deſto exemplariſcher, iedoch behielt er ſeine einmahl geheyrathete Frau, und verfiel endlich, durch der römiſchen Cleriſey Neid und Verfolgungen, oder aus Liebe zu einer ſtrengen Lebensart, in die Irrthümer der Montaniſten. Er iſt in hohem Alter geſtorben und zwar, wie man muthmaſſet, ums Jahr Chriſti 220.

II. Seine Schriften ſind,

a) Vor dem Falle in die montaniſtiſchen Irrthümer die Bücher *de Baptiſmo; de Poenitentia*, und *de Oratione;* b) nach dem Falle, *Apologeticus aduerſus Gentes; Ad Nationes Libri II. de Teſtimonio Animae; de Pudicitia; de Fuga in Perſecutione; de Ieiuniis; de Cultu Feminarum Libri II. de Pallio*, und unterſchiedene andere mehr, ſo zu Baſel 1521. 1525. 1528. 1536. 1539. 1550. 1562. F. zu Antwerpen 1579. 1584. F. zu Rom 1544. F. zu Paris. 1545. 1566. 8. Vol. II. 1580. 1583. 1598. 1608. 1616. zu Heidelberg 1596.

1596. 1599. 1601. mit Rhenans, Pamels und Franz Junius Noten zu Frankf. 1597. F. zu Genev 1597. F. und noch völliger zu Paris 1624. 1630. 1634. 1641. 1644. 1646. 1650. 1658. 1663. und 1675. mit Rigaltius und anderer Noten in F. mit auserleſenen Noten zu Vened. 1701. F. mit Mich. Viviens Commentar daſ. 1708. 4. VI. Tomen de oratione in Muratovs Anecd. T. III. zu Pad. 1713. de pallio zu Leyden 1595. 8. daſ. 1656. 8. Apologeticus zu Ven. 1502. F. zu Florenz 1513. 8. vom Deſid. Herald zu Par. 1613. 4. vom Sigeb. Haverkamp 1618. 4. Ad nationes l. II vom Jak. Gothofred zu Genev 1625. 4. Opera poetica vom Andr. Rivin zu Leipz. 1651. 8. herausgegeben worden ſind.

III. *CAVE Hiſt. litt. Sec. II. p. 42. Vir erat*, vt de eo vere Hieronymus, *loc. cit. acris et vehementis ingenii.* Et alibi *Ep. ad Magnum, Tom. II. p. 328. Quid Tertulliano eruditius? quid acutius?* Miſſis aliis, vnum proferam Vincentium Lirinenſem *Commonit. cap. 24. p. 345. Sicut ille (Origenes) apud Graecos; ita hic apud Latinos noſtrorum omnium facile princeps iudicandus eſt. Quid enim hoc viro doctius? Quid in diuinis atque humanis rebus, exercitatius? Nempe omnem philoſophiam, et cunctas philoſophorum ſectas, auctores, adſertoresque ſectarum, omnesque eorum diſciplinas, omnem hiſtoriarum ac ſtudiorum varietatem mira quadam mentis capacitate complexus eſt. Ingenio vero nonne tam graui ac vehementi excelluit, vt ſibi nihil paene ad expugnandum propoſuerit, quod non aut acumine irruperit, aut pondere eliſerit? Iam porro orationis ſuae laudes quis exſequi valeat, quae tantá, neſcio qua rationum neceſſitate conferta eſt, vt ad conſenſum ſui, quos ſuadere non potuerit, impellat; cuius quot paene verba, tot ſententiae ſunt; quot ſenſus; tot victoriae?* Deinde ſequentibus lapſum eius, tamque catholici dogmatis, ac vetuſtae fidei parum tenacis luget. De ſtilo eius ita Lactantius *Inſtit. lib. V. c. 1. Septimius quoque Tertullianus fuit omni genere litterarum peritus; ſed in eloquendo parum facilis, et minus comptus, et multum obſcurus fuit.* Habet tamen (quod pace tanti viri dixerim) Tertulliani ſtilus maieſtatem quamdam ſibi propriam et grandem eloquentiam ſale et acumine plurimum conditam, quae ſimul legentis ingenium exercet, et animum ſuauiter delectat.

BAR-

BARTHIVS Aduerſ. Lib. XIX. c. I. Scriptorum, quantum ad nos venit, eruditior nemo eſt, exque quo plura condiſcere poſſis, quam Tertullianus. Nullus in eo apex eſt non cum cura poſitus, vt, quo pacto alii inopia, hic abundantia litterarum peccare nonnumquam videatur.

ELIAS du PIN Biblioth. Auctor. Eccleſ. Tom I. p. 228. 229. Ingenii acris et ardentis et ſubtilis erat; ſed quod omnem illam concinnitatem, omnemque rectitudinem quae optari poſſet, non habebat. Plus ſaepe fictorum luminum, quam verae ſoliditatis ratiociniis eius ineſt. Percutit et perſtringit potius audacibus ſuis enunciationibus, quam rationum pondere conuincit. Eius ſententiae ſunt adfectatae immo quandoque paullo inflatae. Modo ſublimi eas exprimit; ſed parum natiuo. Mediocritatem in rebus ſaepius excedit. Fere in omnibus exardeſcit et concitatur. Figuris et hyperbolis totus turget. Vbere ſcientia et eruditione pollebat, quibus opportune vti nouerat. In ſatira excellebat. Ioci eius arguti ſunt et mordaces. Aduerſarios dextere adoriebatur, eosque turma rationum ſe inuicem ſubſequentium, et quaſi concatenatarum profligabat. Denique ſi ratiociniis ſuis non perſuadeat; adſenſum ſaltem verborum magnifica pompa extorquet. Conciſus eſt ſtilus eius, voces eius energicae, eiusque ſcripta tot ſententiis fere, quot vocabulis, conſtant. Haec non obſtant, quin Lactantius tria vitia notatu digna in eis merito carpat. *Tertullianus*, inquit, *humanioribus litteris excultiſſimus erat; ſed in loquendo parum facilis, parum comtus et multum obſcurus.* Haec quidem tria in loquendo vitia in plerisque auctoribus Africanis occurrunt, ſed illis in ſummo gradu laborare Tertullianus dici poteſt, nullumque auctorum exſtare, cuius ſtilus durior, minus comtus, et obſcurior ſit. Omnia eius opera tribus his vitiis obnoxia ſunt, alia quidem plus, alia minus. In *Polemicis* libris planior et terſior; ſed minus comtus eſt; obſcurior vero et purior in *Locis communibus*, vt in libro ſuo *de Pallio*, qui inter totius antiquitatis obſcuriſſimos libros cenſeri debet. Omnium comtiſſimus eſt Liber *de Poenitentia.* Praeclariora eius opera et vtiliora ſunt eius *Apologeticus*, *Praeſcriptiones*, eius *de Poenitentia* Libri, *de Baptiſmo*, *de Oratione* cum *Exhortationibus ad Poenitentiam* et ad *Martyrium.*

OL. BORRICHIVS Conſp. Auct. lat. lingu. p. 19. Eamdem paene in vocabulis innouandis, (quam Appuleius) libertatem ſibi permiſit Q. Septim. Florens Tertullianus, et is Afer, multae quidem et profundae eruditionis, ſed qui et ſubinde in fidei capitibus a reliqua Eccleſia diſceſſit et dictione tumida ſpinoſaque a munditie Latii.

CCCXCV.

Minucius,

J. J. C. 220. gel.

M. Minucius Felix, ein Afrikaner, welcher aber zu Rom einen Advocaten abgab, und übrigens ein guter Chriſt war.

II. Hat ein Geſpräch unter dem Titel: *Octauius* zur Vertheidigung der chriſtlichen Religion geſchrieben, welches ehedeſſen insgemein, als das achte Buch des Arnobius, hernach aber auch beſonders vom Fr. Balduin zu Heidelberg 1560. vom Fulvius Urſin zu Rom 1583. 4. vom Wower zu Baſel 1603. vom Emenhorſt zu Hamburg 1612. vom Herald zu Paris 1613. 4. vom Nic. Rigaltius daſ. 1643. mit dem Arnobius, vom Jak. Oiſelius cum Comment. Varior zu Leyden 1652. 4. mit dergleichen daſelbſt 1672. und vom Jak. Gronov 1709. 8. mit Cellars Noten zu Halle 1699. 8. mit Rigaltius u. a. Noten vom Jo. Daviſius zu Cambridge 1707. 8. und noch vermehrter daſ. 1712. 8. von demſelben zu Glasgow 1750. 4. und von Joh. Gottl. Lindnern mit verſchiedenen Noten 1760. 8. ediret iſt.

III. *FRANC. BALDVINVS Praef. ad Minucium:* Minuciani huius libelli inſcriptio, et dialogi forma antiquum eruditumque ſcribendi morem refert. Genus dicendi eſt argutum, acre, vehemens; eſt preſſum, denſum, neruoſum, crebris ſententiis compactum, omniumque antiquitatum atque hiſtoriarum memoria refertum, et in quo plures ſententias, quam

quam periodos numerare poſſis. Nam neque verboſi olim fuerunt Chriſtiani, qui verba dare nondum didicerant, et eorum patroni erant homines docti, ac, vt vno verbo dicam, polyhiſtores.

IO. FRID. GRONOVIVS Obſeruat. in Script. Eccleſ. c. 7. Minucius Felix dialogum contra paganos ſcripſit, lactea ſermonis vbertate Lactantio nihil cedentem; mirabili vbique perſpicuitate, etiam in acute dictis. Nihil argutiarum obſcuritate moleſtarum; nihil intempeſtiua eruditionis oſtentatione inſolens, aut arceſſitum, nihil verborum nouitate, aut transferendi improbitate; aut compoſitionis ſcabritudine durum, horrens, abruptum.

LVD. ELIAS du PIN Biblioth. Auctor. Eccleſ. Tom. I. p. 326. Dialogus Minucii Felicis elegans eſt, vocabulis ſelectis conſtat. Sententiae eius ſunt exquiſitae. Iucundus eas eloquendi modus, eiusque rationes magna lux vrgentiores reddit. Multum eruditionis in eodem obſeruatur. Denique tractatulus iſte, vt obſeruat Lactantius, demonſtrat Minucium Felicem praeclarum religionis ac veritatis patronum futurum fuiſſe, ſi ad huiusmodi ſtudium totum animum appuliſſet. Sed dialogus eius ingenii ab aliorum munerum occupationibus laxamentum captantis fetus eſt potius, quam opus cum adſiduitate concinnatum. Leuiter tantum res attingit, non vero exhaurit. Maiorem dat operam, vt oſtendat, quam ridiculae ſint Ethnicorum opiniones, easque propriis eorum auctoribus impugnet, quam vt Chriſtianorum doctrinam explicet atque probet. Immo nec myſteriorum noſtrorum valde gnarum ſe prodit, animaeque cum corpore interitum credidiſſe videtur.

CCCXCVI.

Hippolytus,

J. J. C. 222. gel.

Hippolytus, des Irenäus Schüler und Biſchof zu Aden in Arabien, wie davor gehalten wird; Je-

doch iſt von ihm noch alles, wie auch ſein Märtyrertod ſehr ſtreitig. Indeſſen weiß man, daß er eine vorzügliche Känntniß in der Beredſamkeit und Philoſophie beſeſſen hat.

II. Er hat unter andern Sachen, ſo verlohren gegangen ſind, geſchrieben,

1) *De Conſummatione Mundi et Antichriſto ac ſecundo Domini aduentu*, ſo griechiſch und lateiniſch zu Paris 1557. ediret iſt, ihm aber vom Uſſerius und andern abgeſprochen wird.

2) *Demonſtrationem de Antichriſto*, ſo griechiſch Marqu. Gude zu Par. 1660. 8. griechiſch und lat. Combefis Auct. PP. Paris 1672. ediret hat.

3) *Homiliam de DEO Trino et Vno*,

4) *Canonem paſchalem*, welcher zu Leyd. mit Joſ. Scaligers Commentar 1595. 4. und zu Rom 1703. F. ans Licht getreten iſt, u. a. Sachen, welche zuſammen vom Joh. Alb. Fabricius mit verſchiedenen Noten zu Hamb. 1716. und 1718. Fol. II. Vol. herausgegeben worden ſind, aber auch faſt insgeſamt in Zweifel gezogen werden, ob ſie von ihm eigentlich herkommen.

III. CAVE *Hiſt. litt* P. I. *Sec.* III. *p.* 52. De ſtilo eius ſic Photius, *Cod.* 121. Την δε φρασιν σαφης εςι και ὑποσεμνος, και απεριττος, ει και προς τον Αττικον ϗκ επιςρεφεται λογον: *Oratio eius clara eſt, ac non nihil grauis, minimeque redundans, etſi ad atticum ſermonem non tendat.* Quod quidem in homine Arabe minime mirandum eſt. Addam denique, quod de quibusdam Hippolyti operibus notat Nicephorus *Hiſt. Eccl. l.* 4, *c.* 31. ea reprehenſione non caruiſſe, omnem vero ignorantiae maculam martyrio ſuo deterſiſſe.

CCCXCVII.

CCCXCVII.

Aelianus,

J. J. C. 222. gel.

Claudius Aelianus von Präneſte, oder dem heutigen Paleſtrina in Italien, hörte, als ſeine Lehrer, den Pauſanias, einen Rhetor, Nicoſtratus, Dion, Chryſoſtomus und den Herodes Atticus. Er hielt ſich ſonſt zwar meiſt zu Rom auf, daß er aber gar in kein fremdes Land gekommen ſey, wie wohl Philoſtrat will, hat keinen Grund, weil er ſelbſt von ſich ſchreibet, daß er zu Alexandrien geweſen ſey. In der griechiſchen Sprache erwarb er ſich, als ein gebohrner Lateiner, eine vorzügliche Erkänntniß. Er lebte in unverehlichtem Stande, und brachte ſein Alter über 60. Jahr.

II. Von ſeinen Schriften ſind noch vorhanden,

a) Ποικιλης Ισοριας βιβλια ιδ. ſ. *Variarum Hiſtoriarum Libri XIV* ſo beſonders griechiſch zu Rom 1545. 4. griechiſch und lat. aber zu Baſel 1555. zu Lyon 1587. 1620. 1625. 12. zu Genf 1599. 1630. zu Paris 1618. 12. mit Scheffers Noten zu Straßb. 1647. 8. 1662. 8. mit Tan. Fabers Noten zu Saumur 1668. 8. mit Scheffers und Kuhns Noten zu Straßb. 1685. 8. mit Perizons Noten u. a. zu Leyden 1701. 8. vom Joh. Heinr. Lederlin zu Straßb. 1713. 8. vom Abrah. Gronov mit verſchiedenen Anmerkungen 1731. 4. vom Chriſto. Kretzſchmar zu Dresd. und Leipz. 1746. 8. franzöſiſch vom Formey zu Berlin 1764. 8. herausgegeben ſind.

b) Περι ζωων βιβλια ιζ. *ſive hiſtoriae Animalium Libri XVI.* ſo griechiſch zu Lyon vom Tornäſius, zu Lond. vom Gronov mit Conr. Gesners und Daniel Wilh. Trillers

 Anmerk.

Anmerk. 1744. 4. zu Baſel 1750. 4. und zu Heilbrun 1765. 4. ſo beyde Nachdrücke von vorhergehenden ſind,

c) Τακτικα ſ. *de inſtruendis Aciebus*, ſo aber vom Fabricius und andern einem ältern Aelian zugeſchrieben werden, indeſſen mit den übrigen Werken des Aelians griechiſch und lateiniſch vom Geſner zu Zürch 1556. F. beſonders aber mit Robortells Obſervationen, ingleichen griechiſch und lateiniſch mit Sixtus Arcerius Noten 1613. 4. ediret ſind.

d) Επιϛολαι αγροικαι, von denen noch XX. übrig, und im Corpore Epiſtolarum Graecarum vom Aldus 1499. 4. vom Jak Cujaz zu Genf 1606. F. und mit den übrigen Werken vom Gesner ediret worden.

III. *PHILOSTRATVS de Vit. Sophiſt.* *Aelianus* licet genere Romanus eſſet, non minus ſcite tamen attiçe, quam vel mediterranei Athenienſes, locutus eſt. Et ſane laude dignus vir ille mihi videtur, primum, quod, quum habitaret in vrbe, quae ſermone prorſus diuerſo vtebatur, Graecanicae linguae puritatem ſit conſecutus. Deinde quod oblato ſibi (ab iis qui huiusmodi titulos conferre ſolent) ſophiſtae nomine, nullam de ſe fiduciam, aut adulationem ſui, aut ſuperbiam ex tanti nominis honore conceperit; quin potius quum ſuas ipſe vires expendiſſet, easque declamatoriae palaeſtrae impares indicaſſet, ad ſcribendum animum appulit, et admirationem inde conſecutus eſt. Dictio eius eſt omnino pura, ſimplex et inadfectata, vt Nicoſtrati elegantiae leporem quendam adhibeat. Eſt, quando Dionem, eiusque dicendi genus et tonum imitatur.

VOSSIVS de Hiſt. Graecis lib. II. c. n. In libris de Animalibus prae ſcriptoribus aliis laudem eo meretur, quod ex mutis animantibus vitae exemplum capere homines docet. — — Liber de hiſtoria varia minus elegans eſt, quam libri de Animalibus. Sed plane mihi perſuadeo, non eſſe extremam operi manum additam ab auctore, eo, quod fato praeueniretur. Namque abſque dubio aliter concinnaturus erat iſta capita, quae ab ὁτι orditur. Siquidem ſic ſolent ſcribere, qui alieni operis excerpta ſolum nobis dant, vt oſtendunt

dunt Strabonis Epitome, Photii Bibliotheca, et alia huius monetae.

IOACH. KVHNIVS Praef. ad Ael. Vtinam ſcripta Aeliani omnia ad nos illibata et integra perueniſſent! Certe quidquid ſtilus ſophiſticus habet, verbis nitidum, ſententiis acutum, figuris iucundum, translationibus floridum, inuentione praeclarum, compoſitione elaboratum, id omne noſter (Aelianus) velut quidam eloquentiae inſtitor nobis inſtuendum et paene contrectandum daret. Sed hic Aeliani opera vi temporum et concurſu calamitatum partim labefactata et conuulſa, partim plane deleta extinctaque merito dolemus.

BOECLERVS Hiſt. Vniuerſ. Sec. II. Sect. 5. §. 9. Opus de Animalibus et ſuauiſſimum, praeſertim quia omnia ad moralia accommodat, quo veſtigio vſus ſuperiori ſeculo Hieronymus Rorarius, eruditum libellum et feſtiuum ſcripſit, quod bruta animalia ratione melius vtantur, quam homines. Culpant in Aeliano quidam rationem ſcribendi ideo, quod ſemper noua capita ita incipiant: ὅτι. Sed hic eſt mos eorum, qui locos communes ſcribunt et ex aliis tantum excerpunt, vt, quando auctoris alicuius verba poſuerunt, ſubiungant: *Hoc ita demonſtratur, vel oſtenditur, quia etc.*

CCCXCVIII.

Ulpianus,

J. J. C. 228. geſt.

Domitius Ulpianus von Tyrus, des Papinians Schüler und hernach mit ihm zugleich Gerichtsbeyſitzer, war erſtlich geheimer Sekretär, ſodenn Präfektus Annonä, und endlich Präfektus Prätorio unter dem Alexander Sever. Elagabalus entſetzte ihn erſtlich ſeiner Aemter, und hernach verwies er ihn ſogar, er wurde aber von dem Alexander Sever wieder zurück

gerufen, mit neuen Würden belohnet und zu allen Berathſchlagungen mit gezogen, zuletzt aber J. J. C. 228. von den prätorianiſchen Soldaten umgebracht. Er war ein Heyde, und den Chriſten ſehr aufſätzig, als welche er auf alle Art und Weiſe zu drücken ſuchte.

II. Er hat ſehr viel juriſtiſche Sachen geſchrieben, wovon aber nur noch die Fragmente in XXIX. Titeln vorhanden, und in Joh. Ulr Zaſius Cat. LL. antiqu. zu Paris 1555. 12. in Schultings Iurisprud. Anteiuſtin. S. 537. und in Meermanns Theſ. nou. iur. Vol. VII. herausgekommen ſind.

III. *WAGENSEILIVS Pera libror. Iuuenil. Locul. II. P. II. p. 338.* Summam in iuris ſcientia, poſt Praeceptorem, laudem conſecutus eſt, eumque Modeſtinus in libro de Excuſationibus *praeſtantiſſimum et Iuriſconſultorum coryphaeum*, Iuſtinianus vero Imp in l vn. C. de caducis tollendis, *ſummi ingenii virum appellant.*

HARLES Intr. in hiſt. lat. ling. c. VI. §. 11. p. 114. Vir fuit bonus, iuris peritus, diſertus et Seuero eius conſiliis vſo cariſſimus. Alii eum multis obnoxium fuiſſe criminibus arguunt, a quibus tamen ab Euerh. Ottone defenditur. Inter iurisconſultos prae ceteris eminuit.

CCCXCIX.

Julius,

Afrikanus,

J. J. C. 228. gel.

Sextus Julius, ſo den Beynamen Afrikanus führet, weil er aus Libyen gebürtig geweſen ſeyn ſoll, ſtudirte zu Alexandrien und wurde hernach Biſchof zu Emma-

Emmaus, oder, wie es nach der Zeit hieß, zu Nicopolis, zu deſſen Wiederaufbauung er von dem Kayſer Elagabalus Erlaubnis erhielt.

II. Er hat geſchrieben,

a) Eine Chronographie von Anfang der Welt bis auf ſeine Zeit, ſo aber bis auf das wenige, ſo Euſebius und Georg Syncell davon erhalten haben, verlohren gegangen iſt.

b) einen Brief an den Ariſtides *de diſſenſione, quae videtur eſſe inter Matthaeum et Lucam in Hiſtoria Chriſti recenſenda.*

c) einen Brief an den Origenes *de Hiſtoria Suſannae*, welche gr. und lat. Höſchel 1602. ingl. Wetſten mit einigen Werken des Origenes zu Baſel 1674. ediret haben.

d) Κεςων *ſ. Ceſtorum* etliche Bücher, ſo nach dem Olear S. 423. griechiſch zu Paris 1693. ediret ſeyn ſollen.

III. CAVE *Hiſt. litt. Sec. III. p.* 53. De chronographia libri V. επ' ακριβες Πεποδημενοι, inquit Euſebius lib. VI. cap. 31. *accuratiſſime compoſiti*, conciſa quidem methodo, ſed quae nihil cognitu neceſſarium omiſit. Incoepit ab orbe condito, et ad Chriſti aduentum chronologiam perduxit. Magis vero ſuccinčte commemorauit geſta iam inde a Chriſti aetate vſque ad Macrini imp. tempora, in quibus defiit, vel vt aliis placet, Heliogabali, qui Macrino ſucceſſit, anno III. Chriſti autem CCXXI. de quo haec Cod. 33. Photius Εςι συντομος μεν, αλλα μηδεν των αναγκαιων ἱςορηθηναι παραλειπων: *Conciſus vero eſt, nihil vero relinquit eorum, quae memoratu digna ſunt.*

IDEM ibid. *p.* 54. Των Κεςων opus Alexandro Mammaeae nuncupatum. In numero librorum veteres non conueniunt, nec de auctore recentiores. Euſebius *Chron. Graec. p.* 84. nouem tantum fuiſſe dicit Photius Cod. 34. quatuordecim, Suidas in voc. Ἀφρικ vero viginti quatuor, adeo, vt errorem alicubi latere neceſſe ſit. Hos libros quotquot tandem fuerint, Ioſ. Scaliger. *Animad. ad Chron. Euſeb. p.* 232. et Henr. Valeſius. *Aduot. in Euſeb. p.* 127. alii cuidam Afri-

 cano

cano attribuunt, adeoque duos fuiſſe volunt Africanos, vnum Palaeſtinum, chronographum noſtrum religione Chriſtianum; Afrum alterum, philoſophum gentilem, Sextum dictum, Κεϛων auctorem. Aliter viſum Cl. Voſſio *de Hiſt. Graec. l. II. c. 15.* Lambecio *Biblioth. Vind. Tom. V.* Wetſtenio *Not. in Epiſt. Afric. p. 154.* aliisque, a quorum partibus ſtant Euſebius, Photius, Suidas, qui vnum eumdemque ſcriptorem diſerte faciunt. Quid? ſi media inſiſtentes via dicamus, Africani noſtri opus eſſe, ſed ab eo antequam Chriſti fidem amplecteretur, ſcriptum. Quod in Athenagorae Amatoriis, Iulii Firmici Aſtronomicis, aliisque id genus ſcriptis contigiſſe veriſimile eſt.

VOSSIVS de Hiſt. Graec. lib. II. c. 15. Iulius Africanus accuratiſſimus temporum obſeruator.

IDEM de Scient. mathem. Vir ingentis variaeque doctrinae.

CCCC.

Dio Caſſius,

J. J. C. 230. geſt.

Dio Caſſius Cocceianus von Nicäa in Bithynien, des Apronians, Stadthalters von Cilicien Sohn, widmete ſich von Jugend auf mit vielem Eifer den Wiſſenſchaften und inſonderheit der Beredſamkeit und advocirte zu Rom, legte ſich auch nicht weniger auf die praktiſche Philoſophie, der Aſtrologie und Traumdeuterey war er zu ſehr ergeben. Er wurde unter dem Pertinax Prätor, zweymal Conſul zu Rom, ingleichen nach und nach Gouverneur zu Smyrna und Pergamus, Proconſul in Aſien, Afrika, Dalmatien und Pannonien, nach der Zeit aber, weil er von dem Podagra

dagra ſehr geplaget war, bekam er ſeinen Abſchied, und brachte hernach ſein Leben in ſeiner Vaterſtadt vollends in Ruhe zu. Er ſtarb, als er wenigſtens auf 40. Jahr römiſcher Rathsherr geweſen, und ſeine Jahre auf 70. gebracht hatte.

II. Er hat LXXX. Bücher Ρωμαϊκων Ιϛοριων vom Aenea an, bis auf ſeine Zeit geſchrieben, wovon aber nur das 35. zum Theil, ſodenn die folgenden XXI. ganz, und das 56. 57. 58. 59. aber wieder nur verſtümmelt, vorhanden ſind, welche Bücher griechiſch vom Rob. Stephan 1548. F. griechiſch und lateiniſch zu Genf vom Heinr. Stephan 1592. F. bey den Wecheln zu Hanau 1606. F. die erſten 21. Bücher mit ſeinen und andern Noten vom Nicol. Carmin Falco zu Neapel 1747. F. und vom Herm. Sam. Reimar mit ſeinen und andern Noten zu Hamb. 1750; und 1752. F. II. Vol. vom Falco zu Rom 1724. 4. und die Fragmente de legat. cet. in Excerpt. legat. zu Antw. 1582. 4. in Valeſius Excerpt. Peireſc. zu Par. 1634. 4. und in Gronovs Supplem. lactm. zu Leyden 1675. 8. ediret ſind.

III. *PHOTIVS Biblioth. Cod. 71. Interprete Schotto:* Grandis eius ſermo et tumidus, eo, quod rerum ingentium ſenſa adferat. Veteris item ipſi conſtructionis ſermo plenus, verborumque, quae rerum magnitudini reſpondeant. Periodi parentheſibus traiectae, et hyperbatorum opportunus vſus. Numeri porro et intercisio, etſi accurate adhibita, ob orationis tamen perſpicuitatem obiter legentibus non ſunt manifeſta. In narrationibus praeterea et concionibus Thucydidis maxime eſt aemulus, niſi quod ad perſpicuitatem magis tendit: cetera fere Thucydides illi norma eſt ac regula.

LIPSIVS Quaeſt. Epiſt. lib. IV. Epiſt. 3. De Dione aliud eſt, quem legendum cum iudicio aio, nec fidei eius vsque quaque fidendum. Saepe adulatur, ſaepe alucinatur; vtrumque ideo, quia graecus, et ingenii minime conſtantis. Quaedam audacius in moribus externis, quaedam vanius adfirmat.

FRI-

FRIDER. TILEMANNVS Diſcurſ. Philol. de Hiſtoricorum delectu P. II. Ego, vt concedam Lipſio et aliis, qui teretes aures habent, intelligensque iudicium, minus a graeco ſatisfieri, nec obloquar Balduino, qui Dionem noſtris ICtis maligne inuidiſſe ſcribit. Ex animi ſententia dicam, me hiſtoricum politicis et iuridicis tractationibus magis accommodum, prorſus ignorare. Adfuit illi ſumma voluntas indagandae veritatis, et ſtudium accuratum, nec defuit facultas, ipſe αυτοπτης και αυτηκοος, quae ſuam aetatem attinuerunt, omnia penitiſſime inquiſiuit, praeteritorum memoriam ex publicis monumentis recollegit, et quia in clariſſima luce romanae reip. multos annos vixit, ſolus arcana reip. intellexit, nobisque conſeruauit. Veteres leges, ac ſolemnes formulas diligentius expreſſit, vt in illis nihil poſſit deſiderari. Interea non nego, iudicium ſcripti hiſtorici faciendum eſſe, cum non nulla a librariis perperam deſcripta apud Dionem occurrant, monente Petro Fabro, *lib. I. Semeſtrium, Cap. XXIV. et lib. II. cap. XVI.* aliqua etiam difficili ſuſpicione non careant.

COLERVS de Stud. polit. p. m. 189. In Romana Hiſtoria pauca nos fugerent, ſi DIO CASSIVS totus exſtaret. Sed accidit illi, quod iis, quibus reliqua membra violata, quaedam et truncata ſunt, ſed intacta et honeſta facies permanſit. Ita illaeſa et inuiolata eſt illa Dionis hiſtoriae pars, quae de rebus pulcherrimae et florentiſſimae Romae agit. Tacitum tu, et Suetonium vis rectius intelligere, Dionem obducito. Illud ſcire te velim, vnam illam Maecenatis orationem ad Auguſtum inſignem ac politicam reliquorum omnium inſtar eſſe. Eſt et Agrippae illa ſatis ſplendida. In ceteris rebus ac narrationibus ελληνισμȣ ſuſpicionem non effugit.

ANDR. BOSIVS de comparanda prudentia ciuili §. 29. Dio Caſſius prudentiſſimus profecto grauiſſimusque ſcriptor, nemineque vtilitate et diſciplina hiſtorica inferior.

BOECLERVS Hiſt. Vniuerſ. Sec. III. Sect. 5. §. 7. Iudicium Tilemanni in Diſcurſu admodum eſt memorabile et verum, quando dicit: *Nullum auctorem ſtudioſis politiae magis vtilem eſſe, quam hunc Dionem*, quia prudentiſſima ratione ad omnium actionum cauſſas digitum quaſi intendit, quod

quod quidem ante ipſum fecit Polybius. Praeclarum quoque eſt teſtimonium Photii. Nil enim hoc viro in his talibus κριτικώτερον. Oſtendit alibi magnum vſum eſſe Dionis in interpretando Tacito, qui in multis absque Dione non poteſt intelligi. Hic autem honor interpretando Tacito Dioni numquam antea fuit habitus.

CCCCI.

Paullus,

J. J. C. 230. gel.

Julius Paullus von Padua, oder ſelbſt von Rom, wurde nach dem Ulpian Präfektus Prätorio, war ein ſehr berühmter Rechtsgelehrter und zu Rom in groſſem Anſehen, hatte auch mit dem Ulpian faſt einerley Schickſal und Bedienung bey dem Elagabal und Alexander Sever. Man zält ihn zu den Vielſchreibern.

II. Er hat auf LXX. iuriſtiſche Bücher und Werkgen geſchrieben, davon aber wenig mehr vorhanden, und welche, nach dem Annian, Schulting und Meermann (ſiehe den Ulpian Num. CCCXCVIII.) geſammlet haben, auch zu Par. 1525. 4. herausgekommen ſind.

III. *WAGENSEILIUS Pera libror. Iuuenil. Loc. II. P. II. p. 338.* Iulius Paullus auctoritate Vlpiano par, librorum multitudine ſuperior fuit.

IOA. NIC. FUNCCIUS de vegeta l. l. ſen. c. VII. §. 52. p. 652. Aelius Lampridius eum iuris peritiſſimum vocat, Gordianus et Diocletianus prudentiſſimum. Modeſtinus vero eum inter iurisconſultorum coryphaeos collocat, certe magnam eius in iure ciuili ſcientiam fuiſſe, tot eius monumenta vel ex illis reliqua nobis fragmenta potius ſatis ſuperque teſtantur. Vnde principum ſibi maximum fauorem eamque apud omnes

omnes auctoritatem comparauit, quam pauci aequales attingere potuerunt. Et §. 53. p. 654. Ita ſcribit multa, vt ab aliis iuriſconſultis aperte diſſentiat, et perplexas dum quaeſtiones tractat, iſtas ipſe non minus obſcure ſoluit. Eius diſputationes vt plurimum tam ambiguae ſunt tamque verborum tenebris inuolutae, vt, quod de Chryſippo Cicero ſcripſit, non minus de Paullo noſtro valeat, eum totum hoc volumen impleuiſſe oraculis flexiloquis et obſcuris, vt interpres egeat interprete, et ſors ipſa ad ſortes referenda ſit.

CCCCII.

Apſines,

J. J. C. 236. gel.

Apſines von Gadara in Phönicien, hörte zu Smyrna den Heraklides, Lucius, und zu Nicomedien den Baſilicus, er ſelbſt aber gab hernachmals einen Sophiſten zu Athen ab.

II. Von ihm ſind noch Τεχνη ῥητορικη, und περι των ϭχηματισμενων προβληματων, lib. I. übrig, welche Schriften vom Aldus Manutius in Collectione Rhetorum zu Ven. 1508. F. mit edirет ſind.

III. *FABRICIVS Biblioth. Graec. lib. IV. c. 31. §. 16.* Hic eſt Apſines, Phoenix, Philoſtrati amicus, qui eius memoriam et accurationem extremo libri poſterioris de Sophiſtis laudat his verbis: Και ὁ Αψινης δε, ὁ Φοινιξ, εφ᾽ ὁσον πρ8βη μνημης τε και ακριβειας, 8κ εμε δει γραφειν, και γαρ αν απιϛηθειην ὡς χαρισαμενος επειδη φιλια μοι προς αυτον ην.

CCCCIII.

Herodianus,

J. J. C. 238. gel.

Herodianus, ſo fälſchlich mit dem Herodianus, dem Grammatiker, vom Sigonius und andern verwechſelt wird, lebte die meiſte Zeit an dem kayſerlichen Hofe, daher er denn auch eine um ſo viel genauere Erkänntniß und Einſicht in die Geſchichte dieſer Zeiten leicht erlangen können.

II. Er hat VIII. Bücher von der römiſchen Hiſtorie, nemlich von dem M. Aurelius Antonin an, bis auf den Tod des Balbins und Maximus geſchrieben, welche griechiſch vom Aldus 1503. F. ingl. zu Löven 1525. 4. griechiſch und lateiniſch zu Bonon. 1493. F. zu Florenz 1517. 8. zu Ven. 1524. 8. mit Stephans Noten zu Paris 1581. 4. mit Politians Verſion zu Vened. 1524. 8. zu Baſel 1549. 8. mit Stephans, Neminius, Schottus und Sylburgs Anmerkungen Tom. III. Hiſtoricorum Sylburgii Frankf. 1590. F. mit Pareus Speculo bonorum et malorum principum daſ. 1630. 8. mit Böcklers Anmerkungen zu Straßb. 1644. 8. 1662. und 1694. 8. zu Oxf. 1699. 8. zu Edimb. 1724. 8. deutſch vom Ge. Aug. Detharding zu Copenh. und Leipz. 1747. 8. ediret ſind.

III. *PHOTIVS Cod. 99. interprete Schotto:* Scriptoris huius dictio clara eſt, atque perſpicua, quin et iucunda. Vocibus autem vtitur temperatis, neque ſupra modum atticis, quibus natiua illa communis ſermonis gratia quodammodo violetur: nec rurſus in humilitatem quamdam ita demiſſis, vt artem omnem illae fugiſſe videantur. Ad haec nec ſuperuacaneis tumet, neque neceſſarium quid omittit. Sed, vt vno verbo abſoluam, omnibus hiſtoriae virtutibus paucis ſane cedit.

FR.

FR. ROBORTELLIVS Epiſt. ad Io. Bapt. Campegium Tom. I. de Populi Romani vita et victu: Herodianus perſimilis Thucydidi. Nam eleganter imperatorum res geſtas ab Antonino et Commodo ordiens, vſque ad Gordianum nepotem deſcribere conatus eſt, et conciones apte ſuis locis effinxit. Sed poterat, qua in re culpa non caret, hiſtoriam ſuam conſulatibus diſtinguere; quod in hiſtoria eſt neceſſarium.

CAROLVS SIGONIVS Iudic. de Hiſtor. Rom. c. 20. Imperatorum ſingulorum actiones et geſta diligenter et certo ordine enumerat, Concionibus gaudet, ſed breuibus. Acumine, breuitate, et ſententiarum grauitate Salluſtio comparandus. Si meliorum temporum res tanto ordine et ea copia ſcripſiſſet, inter graecos hiſtoricos, qui latina memoriae mandarunt, principem locum procul dubio obtinuiſſet.

BOECLERVS Praef. in Herod. Quod ſi quis vtrum (Dionem et Herodianum) velit comparare, Dio ſane amplitudine argumenti, copia expoſitionis, frequentia pragmaticae informationis praecedere videbitur; ſed ſtili terſiſſima et temperatiſſima venuſtas *οικονομιας* hiſtoricae concinnitas, ſententiarum opportunitas et elegantia, iudicii ciuilis grauitas et aequabilitas, compoſitionis vniuerſae competentia in Herodiano longe lateque eminebit. — — Quod nonnulli in rebus Alexandri et Maximini fidem eius ſuſpectant, non magnis id videntur de cauſſis facere, ſicut in notis oſtendimus.

DEG. WHEAR Relect. hiemal. P. I. Sect. 22. Quorum ſc. imperatorum vitas et res geſtas politiſſimus ac iudicii non vulgaris auctor, Herodianus, diſerte et eleganter octo libris deſcripſit. Eum igitur ſi cum ſuperioribus biographis ſuo tempore coniungat lector noſter Commodi imperatoris, aliorumque ſeptem, qui eum ſunt ſecuti, vſque ad Gordianos, hiſtoriam pleniorem, longeque illuſtriorem habiturus eſt. Siquidem in eo ſcriptore negotiorum perſonarumque varietatem multam, multam rerum nouitatem deprehendet; crebra in vtramque partem fortunae, ceu vacillantis, exempla habebit; conſilia admirabilia et conſiliorum inopinatos euentus obſeruabit. Graues pro tempore ſententias, et plenam vbique dignitatis, plenam ſuauitatis orationem comperiet. Denique copioſam quam-

quamdam ad inſtruendos mores ſupellectilem (ita Politianus) inibi inueniet; et tamquam ſpeculum humanitatis agnoſcet, in quod inſpicere omnis vita poterit; vnde ea capere atque haurire documenta queat, per quae vel publicis, vel priuatis rationibus conſulatur. Legat igitur, cenſeo, ſiue graece, ſiue latine hunc auctorem. Nam haud ſcio, vter maiorem laudem mereatur, Herodianusne, quem in lingua ſua vbere vena fluere non negauerim, an Politianus, qui Herodiani ſcripta tanta felicitate interpretatus eſt, vt non tranſtuliſſe, ſed ipſe compoſuiſſe videri poſſit.

CCCCIV.

Cenſorinus,

J. J. C. 238. gel.

Cenſorinus, welchen man vor einen Sprachlehrer der zu Alexander Severs, Maximus und Gordians Zeiten gelebet hat, hält, iſt ſeinem übrigen Stand und Weſen nach unbekannt.

II. Er hat ein Werk *de die natali* geſchrieben, welches mit dem Cibet ꝛc. zu Bonon. 1497. F. mit dem Macrobius zu Paris 1519. F. vom Aldus 1528. 8. mit dem Solin zu Poitiers 1568. 4. mit des Aldus Manuz, des jüngern, Noten zu Vened. 1581. 8. vom Lud Carrion zu Paris 1583. vom Erycius Putean zu Löven 1628. 4. mit Heinr. Lindenbrogs Noten zu Hamb. 1614. 4. ingl. zu Leyden 1642. 8. und zu Cambridge 1695. 8. von Andr. Götzen zu Alt. 1742. 8. und mit Lindenbrogs Commentar, auch Scaligers, Meurſius, Salmaſius, Barths Noten und des Lucils Satyren vom Sigeb. Haverkamp zu Leyden 1743. ediret iſt.

III. *FABRICIUS Biblioth. lat. lib. III. c. 4. §. 3.* Cenſorinus doctiſſimus artis grammaticae. — — Exſtat

eius liber aureolus et variis doctrinae et ingenii luminibus illuſtris.

BOECLERVS Hiſt. Vniuerſ Sec. III. Sect. V. §. 4. A Priſciano doctiſſimus artis grammaticae appellatur. Sine hoc opuſculo multa ignorarent chronologi.

VOSSIVS de Hiſtor. Lib. II. cap. 3. Scripſit de die natali librum pereruditum ac chronologis vtiliſſimum, quippe quo in rebus gentilium potiſſimas aeras egregie conneciat.

CCCCV.

Modeſtinus,

J. J. C. 244. gel.

Herennius Modeſtinus hatte den Ulpian oder vielmehr den Papinian zu ſeinem Lehrer und der Kayſer Alexander Sever zog ihn mit zu ſeinen Berathſchlagungen.

II. Er hat XIX. Bücher Reſponſorum, XII. Pandectarum u. a. m. geſchrieben, wovon aber auch nur noch einige Fragmente und einzelne Stücke in dem Corpore Iuris vorhanden ſind. Seine eurematica hat Heinrich Brencmann zu Leyden 1706. 8. mit einem Commentar herausgegeben.

III. *CELLARIVS Proleg. Cur. Poſt. p. 34.* Eodem ſeculo Iureconſulti claruerunt *Pomponius*, *Paullus*, *Vlpianus*, *Papinianus*, *Modeſtinus*, & alii, quorum latinitatem non erubeſcendam Romani iuris digeſta cuſtodiunt.

VOSSIVS Praef. de Vitiis Serm. Lat. Compluribus ICtis opera puro eſt data ſermoni, etiam paullo remotioribus, vt Aemilio Papiniano, qui ſub Seuero claruit, atque a Caracalla eſt interemtus, item diſcipulis Papiniani Vlpiano, Iulio Paullo,

Paullo, Pomponio, *Modeſtino*, qui ſub Alexandro Mammaeae viguerunt.

SANCTIVS Minerua p. 562. ſeq. Digeſtorum auctores omnium iudicio Ciceroni aequiparantur. — — Non tanti mihi eſt iſtorum iudicium, qui ICtorum di ionem cum Cicerone comparant. Vbi tu, obſecro, in Pandectis tot floſculos, tot figuras verborum et ſententiarum, tot tropos periodos, cola, commata, et illuſtria lumina oſtendes? Immo vero, ſi iuris periti his dicendi generibus vterentur, dicerem, eos neſciſſe leges conſcribere. Adde, quod multi illorum graece ſcripſerunt. Ac demum ſeculum illud Iuſtiniani latinam linguam non poliebat. Multa in Pandectis inuenio, quae latinis auribus non placerent. Sit exempli gratia *Tit. II. lib. I.* vbi multa, quae a genuina latinitate abhorrent, inueniuntur. Satis ſuperque iuris ſcriptoribus gloriae tribuemus, ſi inter ſui ſeculi homines eos dicamus praeſtantiſſimos.

CCCCVI.

Die beyden Philoſtrate,

J. J. C. 244. gel.

Flavius Philoſtratus aus Lemnus, wird auch von einigen ein Athenienſer genannt, weil er daſelbſt ſich aufgehalten hat, hörte den Proclus von Naucratis, Damian von Epheſus, und Hippodromus von Lariſſa, und gab zu Athen in der Redekunſt Unterricht. Nach der Zeit ſetzte er ſich inſonderheit bey der Julia, des Kayſers Septimius Severs Gemalin, auf deren Verlangen er auch das Leben des Apollonius von Tyane ſchrieb, in nicht geringes Anſehen, welche Kayſerin ihn auch in ihre gelehrte Geſellſchaft mit aufnahm. Er ſtand in Rom, wie vorhin zu Athen, in öffentlicher

Bedienung, als ein Lehrer der Redekunſt, und lebte wenigſtens bis auf die Zeiten des Philippus Arabs, iſt aber immittelſt auch von dem Philoſtratus dem Jüngern, als ſeiner Schweſterſohn, wohl zu unterſcheiden.

Dieſer war eines gewiſſen Nertians Sohn und aus Lesbus In ſeiner Jugend zeigte er ſchon Proben ſeiner guten Fähigkeit, indem er im 22ſten Jahre eine Rede aus dem Stegereif hielt, der Kayſer Caracalla ihm auch wegen ſeiner Geſchicklichkeit von den öffentlichen bürgerlichen Aemtern loszälete.

II Von des erſtern Schriften ſind noch übrig,

1) Απολλωνιυ τυ Τυανεως βιος Lib. VIII. ſo, edirei ſind griechiſch vom Aldus 1502. Fol. franzöſiſch vom Arthur Thomas zu Par 1611. 4. engliſch vom Carl Blount zu London 1680. F. 2) Ηρωϊκα, oder die Lebensbeſchreibungen von XXI. Helden, ſo mit bey dem troianiſchen Kriege geweſen ſind. 3) Εικονες ſ. Imagines LXVI. ſo die Leben ſo vieler berühmter Leute enthalten. 4) Βιοι Σοφιςων ſ. *Vitae Sophiſtarum* Libri II. und 5) *Epiſtolae* LXIII. welche Sachen zuſammen griechiſch und lateiniſch vom Fed. Morell zu Paris 1608. F. mit dem Philoſtrat, dem Jüngern, als welcher ein beſonderes Buch Imaginum 18. an der Zal geſchrieben hat, des Apollonius Briefen, dem Euſebius wieder den Hierocles und Calliſtrats Beſchreibung der Statuen vom Gottfr. Olearius mit deſſen Noten u. a. zu Leipzig 1709. F. die Icones Vitar, Sophiſtarum, Heroica und Calliſtrati Deſcriptiones griechiſch zu Florenz bey Phil Junten F. dieſelbe franzöſiſch vom Blaſ. vom Vigenere und Arth Thomas zu Paris 1637. F. die Briefe griechiſch in Collect. epiſt. gr. Aldina zu Vened. 1499. 4. und vom Joh. Meurſius zu Leyden 1616. 4. herausgegeben worden ſind.

III. *IVD. VIVES de Tradend. Diſcipl. lib. V. p. 630.* Liber Philoſtrati de Apollonio paene totus figmentum eſt rabio-

rabioſum ac blaſphemum hominis in fingendo non inexercitati, quique hiſtorias comminiſceretur de iis, quae nemo vmquam vel vidiſſet, vel audiſſet.

VOSSIVS de Hiſt. Graecis lib. II. c. 15. Philoſtratus hic immortalem eſt nactus memoriam libris octonis de Apollonii Vita. In ea ſe profitetur ſequi, tum Dauidem Aſſyrium, tum alios duos, qui et ipſi Apollonii Vitam ſcripſerint; nempe Maximum et Moerogenem. Sed, ſeu vanos ſequitur duces, ſeu ipſe multa comminiſcitur, magna Homeri mendacia maioribus mendaciis corrigit, vt de eo refert Viues *l. V. de trad. diſcipl.* et tamen huiusmodi commentis deceptus Caracalla Apollonio heroicum erigere monumentum non dubitauit; vt eſt apud Xiphilinum in Vita Caracallae. Quin fuere Gentiles, quos etiam Chriſto comparare Apollonium non puderet, vti Hierocles ille, aduerſus quem Euſebius diſſerit.

CAVSSINVS de Eloqu. ſacr. et human. lib. III. c. 14. Philoſtratus a Photio dicitur την Φρασιν σαφης επιχαρισος και αφοριστικος, και βρυων γλυκυτητος και τω αρχαϊσμω, και ταις καινοπρεπεστεραις των συντάξεων εμφιλοτιμουμενος, *Stilo aperto, gratioſo, conciſo, dulcedine et gratiis adſluenti, ſed qui, vt ſophiſta, ex adfectatione verbisque tum priſcis tum nouis laudem quaerat ſuauitatis.* Eius Apollonius non eſt legendus, ſine antidoto Euſebii aduerſus Hieroclem; et appoſite Federicus Morellus, vir egregie doctus, vtrumque excudi curauit.

CCCCVII.

Solinus,

J. J. C. 25*. gel.

C. Julius Solinus, ein römiſcher Grammatiker, welcher den ältern Plinius in einen Auszug gebracht hat.

II Er ſchrieb ein Werkgen, ſo den Titel *Collectanea rerum memorabilium*; ingl. *Polyhiſtor* führet, und zu Ven. 1473. F. ohne Jahrzal 4. 1512. F. mit dem Mela zu Baſel 1538. F mit Elias Vinets Noten zu Poitiers 1554. 4. mit Delrions zu Antw. 1572. 8. vom Keyher zu Gotha 1665. 8. und mit Salmaſius weitläuftigen Commentar oder *Exercitationibus Plinianis* zu Paris 1629. F. Vol. II. zu Utrecht 1689. F. zu Leipz. 1708. 8. ediret iſt.

III. *BOECLERVS Hiſt. Vniuerſ. Sec. II. Sect. V. §. 6.* Solinus incerti aeui eſt. Poteſt etiam ad hiſtoricos referri. (Propoſitum fuit Solino tractare variam eruditionem, quam Graeci φιλολογιαν vocant: ſed praecipue ſibi imitandum, vel deſcribendum ſumſit Plinium. Solini ſtilus quidem Pliniano eſt impolitior, et habet aliquid obſcuritatis ac adfectationis; Laus autem eruditionis ei non eſt adimenda.) Praeclare poſt Ioachimum Vadianum de eo meritus eſt Cl. Salmaſius in vaſto opere Exercitationum Plinianarum in Solinum, quem ea de cauſſa quum ex Gallia Leidam veniſſet, Petr. Scriuerius, doctiſſimus Belga, cui parem Batauia hodie non habet, hac gratulatione excepit: *Salue Sal et Sol Solini*, ad vtriusque nomen adludens. Hic enim adeo correctum et immutatum dedit Solinum, vt alius ſcriptor eſſe videatur, quod quidam docti probare nequeunt. Fuit enim Salmaſius in reformandis et refingendis ſcriptoribus confidentior, et, vt verum dicam, audacior; interim tamen erudititiſſimum ſcriptum eſt.

WAGENSEILIVS Pera libror. iuuenil. Locul. II. P. 2. pag. 260. Solinus librum edidit ex variis ſcriptoribus collectum, quem, quum prius *Collectanea Rerum memorabilium vocaſſet*, poſtea *Polyhiſtorem* inſcribere maluit. Exiguo in rebus ſeligendis quandoque vſus eſt iudicio, vnde *leuiſſimum ſcriptorem* Scaliger eum vocat in Animaduerſionibus Euſebianis, Plinii, naturalis Hiſtoriae ſcriptoris, ſcrinia ſæpe compilat, vnde etiam *Plinii Simia* vocari meruit. Scripſit etiam Ponticon, vel Carmen de Ponto; cuius ſolum XXII. primi verſus ſuperſunt. De aetate, qua vixit, non ſatis conſtat. Quidam enim ad Veſpaſiani, alii ad Traiani tempora eum referunt. Sed, ſi ex ſtilo iudicium fieri debet, ſeculo et amplius poſt Plinium ipſum vixiſſe, merito iudicat Voſſius.

OL.

OL. BORRICHIUS *Cogit. de Aet. Lat. Linguae p.* 15. In eundem ordinem cum Plinio, Tacito, Suetonioque compingit eum (*Solinum*) Scioppius; ſed indignus eſt loco tam honorato, quin immo et annis, et dictionis cultu iure meritoque cenſendus infra Gellium, quem ille tamen ad ferream aetatem condemnauit.

CCCCVIII.

Apicius,

J. J. C. 250. gel.

Cälius Apicius, war, wie man vorgiebt, aus Spanien, hingegen halten ihn andere für einen Afrikaner. Es iſt überhaupt ſehr ungewiß, wer dieſer Apicius geweſen ſey, weil man mehrere dieſes Namens zälet, die ſich durch ihre Schwelgerey und Erfindung der ausgeſuchteſten Delikateſſen beſonders hervorgethan haben. Hr. Funccius nennet drey, wovon einer zu Anfange der Geburt des Cäſars, der andere zu Tibers und der dritte zu Traians Zeiten gelebt hat. Der zweete iſt wegen ſeiner Schwelgerey beſonders berühmt, weil er 2½. Million durch die Kehle geiagt und nach Einſicht ſeiner Rechnung und Wahrnehmung, daß ihm nur noch fünfhundert tauſend Gulden übrig wären, aus Furcht vor dem Hunger ſich durch Gift ums Leben gebracht hat. Der dritte ſoll beſonders die Geſchicklichkeit beſeſſen haben, die Auſtern friſch zu erhalten. Den Afrikaner hält man vor den Verfaſſer des hiernächſt anzuführenden Buchs.

II. Seinen Namen führen, obwohl mit ziemlichen Zweifel der Gelehrten, X. Bücher *de Re culinaria*, ſo ediret

ſind zu Mayland 1498. 4. zu Vened. ohne Jahrzal 4. daſ. 1503 4. zu Baſel 1541. 4. zu Lyon 1541. 8. zu Zürch mit Gabriel Hummelbergs Noten 1542. 4. und zu Lond. mit Varianten und Noten Martin Liſters 1705. 8. welche Edition mit einigen Zuſätzen Theodor Janſon von Almeloveen zu Amſterd. 1708. 8. hat nachdrucken laſſen.

III. *WALCHIVS hiſt. crit. lat. ling. c. I. §. 16. p. 84.* Proſtant nomine eius (*Apicii*) libri decem de obſoniis et condimentis ſiue arte coquinaria, in quibus ſtilus incultus eſt, et multa habet inuſitata, nec ipſum opus ferax eſt alterius emolumenti, quam vt cognoſci poſſint priſca artis vocabula, alias non obuia.

BARTHIVS Aduerſ. lat. XXXIV. *c. 18* Quicumque auctor eſt libellorum ſane vtilium et antiquiorum, qui ſub nomine Caelii Apicii circumferuntur, meretur in paucis haberi, quoniam non pauca habet, quae neſcio, an aliunde diſcere poſſis. Apicium ipſum illum eſſe epulonem, futile ſit credere, quum Apiciana iura ipſemet laudet.

BORRICHIVS Conſp. Auctor. lat. lingu. p. 19. Lecta et conciſa Apicii dictio eſt, quaeſitique coloris expers. Scriptor vtilis non culinae tantum, cuius tradit magiſteria: ſed et doctis, qui priſca artis vocabula nuſquam alias obuia ad ſatiem hic inuenient.

CCCCIX.

Ammonius,

J. J. C. 250. gel.

Ammonius, ein Philoſoph zu Alexandrien, war erſtlich ein Sackträger, und verdiente mit ſolcher Handthierung ſein Brod; legte ſich aber hernach auf die Philoſophie, und brachte es darinnen ſehr hoch. Er war von

von chriſtlichen Aeltern gebohren, fiel aber von ſeinem Glauben ab, und ward ein Heyde, welchem aber andere wiederſprechen, und unſern Ammonius zu einem chriſtlichen Skribenten machen, auch lieber von einem ganz andern Ammonius es verſtehen wollen, was dißfalls von des Plotins, Origenes, u. a. Lehrer, ſo dieſer Saccus, oder Σακκοφορος geweſen ſeyn ſoll, geſaget wird.

II. Ihm wird die *Harmonia Euangelica*, ſo in den Orthodoxographis Patr. Lat. Tom. I. F. 747. nebſt X. Canonibus Euangelicis und in Bibl. PP. Max. Lugd. Tom. II. zu finden, ingleichen eine andere, welche beſonders vom Ottomar Luſcinius (Nachtigall) lat. zu Augſp. 1523. 4. ediret iſt, zugeeignet, iedoch gehört ihm dieſe letztere eigentlich nicht zu.

III. *HIERONYMVS Catal. Script. Eccleſ. c. 56.* Ammonius vir diſertus et valde eruditus in philoſophia.

OLEARIVS Biblioth. Scriptor. Eccleſ. Tom. I. p. 41. Ammonio tribuitur Harmonia Euangelica, — — canonibus praemiſſa. Sed neque decem canones ſunt Ammonii, verum Euſebii, neque Harmonia eius eſt, Diateſſaron dicta. Vid. prolixe Bebelium loco citato (*Antiquit. Sec. III. f. 478.*) et du Pin *T. I. p. 120.* et, quae in contrarium adducuntur a Baronio, Bellarmino, etc. contra Victorem Capuanum.

CCCCX.

Diogenes,

Laertius,

J. J. C. 256. gel.

Diogenes, ſo von ſeiner Vaterſtadt, Laerte in Cilicien, Laertius, oder nach dem Voſſius beſſer

Laertienſis genennet wird, iſt ſeinen Lebensumſtänden nach unbekannt. Einige wollen ihn zwar vor einen Chriſten halten; haben aber, ſo wenig, als diejenigen, Grund darzu, die ihn erſt in Conſtanti , des Groſſen, Zeiten verſetzen.

II. Von ſeinen Schriften iſt annoch vorhanden Φιλοσοφος Ιϛοgια περι Βιων Δογματων και Αποφθεγματων των εν Φιλοσοφια Cυδοκιμησαντων, ſ. de Vita, Placitis et acute dictis clarorum Philoſophorum Libri X. welche griechiſch zu Baſel 1533. 4. griechiſch und lateiniſch aber vom Heinr. Stephan 1570. 8. mit Iſaak Hortibons, oder welches einerley iſt, Caſaubons Noten von eben demſelben 1549. 1595. 8. mit Stephans und Caſaubons Noten u. a. zu Genf 1615. 8. mit Aldobrandins Verſion und Noten zu Rom 1594. F. mit Aldobrandins und Menagius, ingl. der Caſaubone Noten zu London 1663. F. und mit Stephans, Aldobrandins, und der Caſaubone, Kuhns und Menagius vollſtändigern Noten zu Amſterd. 1693 4. vom Paul Dan. Longol zu Hof 1739. 8. das X. Buch de vita Epicuri mit Pet. Gaſſends Animadverſionen zu Lyon 1649. F. edirет ſind.

III. *VOSSIVS de Hiſtor. Graecis Lib. II. cap. 13.* Parum idonee de hoc auctore iudicat vir ceteroquin eruditus, ſed nouellorum ſcriptorum, quam antiquitatis ſtudioſior, Bartholomæus Keckermannus. Ait ille libro ſuo de hiſtoria, ſcripſiſſe Laërtium *languide et frigide, ſaepe tamen non inutiliter.* Quae profecto frigida laus eſt operis vtiliſſimi, et auro contra cari. Quippe ex quo diſcere ſit, cum alia multa ad hiſtoriam temporum pertinentia; tum praeclara tot veterum apophthegmata, quorum Keckermannus, malo ſane exemplo, Eraſmum laudare mauult auctorem, quam Plutarchum, Laertium, et ſimiles. Quin quod caput eſt, diſcrepantes ex eodem Laertio ſectarum ſententias diſcimus.

10. *IONSIVS de Scriptor. Hiſtor. Philoſ p. 271.* Caſaubonus in vita Diogenis eum antiquitatis indagatorem ſedulum vocat, ſed cui aut memoria firma, aut otium, iudiciumue in digerendo defuerit. Diogenes Laertius vnicum fere philo-

philoſophicae hiſtoriae columen eſt. Absque eo eſſet, rudera ſupereſſent, atque caementa difficulter in plerisque coniungenda.

MORHOFIVS Polyh. Tom. II. lib. I. cap. 1. §. 1. Diogenes Laertius familiam merito ducit, quem niſi ex antiquis haberemus, qui de philoſophorum ſectis et placitis aliquid ſcripſiſſet, pauca de philoſophis antiquis conſtarent. Nunc ſane habendae in pretio ſunt ſuperſtites hæ e naufragio tabulae, et diligenter perquirenda ſunt, quae apud ipſum conſignata habemus. Non poſſunt illo libro carere, qui philoſophiae genuinae et antiquae operam dant. Ab his incunabulis arceſſenda ſunt veterum dogmata, a recentioribus recocta. Ita in orbem abeunt omnia, veteresque opiniones, quaſi ex ruderibus et cineribus reſuſcitatae, vel nouitatis aliqua ſpecie obtrudi ſolent. Facile eſt huius hiſtoriae gnaro omnium in philoſophia nouatorum ſententias ad ſua reuocare principia.

CCCCXI.

Novatianus,

J. J. C. 251. gel.

Novatianus, von Geburt ein Phrygier, war ein der ſtoiſchen Sekte zugethaner Philoſoph, und ſoll in der Beredſamkeit nicht geringe Stärke beſeſſen haben. Er bekam eine gefährliche Krankheit, verfiel darüber in Melancholie und bekehrete ſich von dem Heiden- zum Chriſtenthume. Nach ſeiner Wiedergeneſung wurde er zweifelhaft, wolte die Gebräuche der Kirche und beſonders die biſchöfliche Firmung nicht annehmen. Er erlangte endlich von dem Biſchof Fabian zu Rom die Prieſterwürde, legte aber ſolche bey der deciuſſiſchen Verfolgung freywillig nieder, iedoch ſtrebte er nachher nach

nach der biſchöflichen Würde zu Rom, ohnerachtet ſeines geleiſteten Eides, ſolche nicht anzunehmen. Er iſt wegen ſeiner ſtrengen Kirchenzucht gegen die Gefallenen und ſeiner Spaltung wieder den Cornelius beſonders bekannt.

II. Seine übrigen Schriften ſind folgende 1) *de trinitate* 2) *de cibis iudaicis* und 3) *epiſtola*, von welchen erſtere beyde zu Baſel 1550. F. auch von dem Pamelius mit dem Tertullian, ferner erſteres zu London 1709. 8. ſeine ſåmtliche Werke aber durch Eduard Welchmannen mit Noten zu Oxford 1724. 8. und vom Joh. Jakſon mit Anmerkungen zu London 1728. 8. herausgekommen ſind.

III. *CAVE Hiſt. lit. SS. eccl. T. I. Sec. 3.* Hominem ſuis coloribus ita depingit Cyprianus: *In perniciem fratrum,* inquit, *lingua ſua perſtrepit et facundiae venenatae iacula contorquet, magis durus philoſophiae ſecularis prauitate, quam philoſophiae dominicae lenitate pacificus, deſertor eccleſiae, miſericordiae hoſtis, interfector poenitentiae, doctor ſuperbiae, veritatis corruptor, perditor charitatis.*

CCCCXII.

Palladius,

J. J. C. 250. gel.

Palladius Rutilius Taurus Aemilianus, ein Römer, der iedoch ſeine Landgüter in Sardinien und im Neapolitaniſchen hatte, war ein berühmter und in der griechiſchen Sprache beſonders erfahrner Mann. Einige ſetzen ihn in die Zeiten des Traians hinauf.

II.

II. Er hat *de Re ruſtica*, XIV. Bücher und zwar die erſten XIII in Proſa, das XIV. aber in elegiſcher Versart geſchrieben, welche zuſammen mit dem Varro, Cato und Columella etliche mal, inſonderheit aber von dem Commelin zu Heidelb. 1598. 8. und zu Leipz. 1735. 4. ediret ſind.

III. *CELLARIVS Cur. Poſt. Proleg. p.* 25. Palladius Rutilius Taurus, qui ruſticam rem ſcripſit, Columellam ſaepe imitatur. Stilus concinnus eſt et elegans, vt Traiani aeuo deberi credas, quamquam ſub Adriano vixiſſe contendit Lud. Vives. Sunt vero in illo, quae aeuum inferius prodiderint, vt *ſummitas* lib. 1. Cap. 6. *congruus* cap. 12. *recenter* cap. 26. *tribus vicibus*, cap. 28. *poſſibilitas* III, 14. *adunare* IV, 9. *foſſatum* X, 13. *poſterare* XII, 4. *aliquantos dies* XIII, 5. et non nulla alia, quae ſane inferiori potius, quam argenteo aeuo, imputanda ſunt.

FABRICIVS Biblioth. Lat. lib. III. c. 4. §. 1. Scripſit dictione ſimplici, nec ineleganti.

CCCCXIII.

Origenes,

J. J. C. 253. geſt.

Origenes von Alexandrien, des Leonida, eines frommen und gelehrten Mannes, Sohn, wurde anfänglich von dieſem ſeinen Vater, hernach aber von dem Clemens Alexandrinus, im Chriſtenthume und andern guten Wiſſenſchaften unterwieſen, hörte endlich auch den Ammonius, und machte ungemeinen Fortgang in den Wiſſenſchaften, daß auch iedermann ſeine Geſchicklichkeit bewunderte. Als ſein Vater in der Alexandriniſchen Verfolgung enthauptet wurde, wolte er mit ihm ſterben, und konte von ſeiner Mutter auf keine

andere

andere Art, als durch Wegnehmung ſeiner Kleider, zuruͤck gehalten werden. Wie er aber durch die geſchehene Confiſcirung ſeines vaͤterlichen Vermoͤgens in die groͤſte Armuth gerieth, erhielt ihn eine Zeitlang eine reiche Frau zu Alexandrien, bis daß er eine Schule aufrichtete, und ſich damit ſeinen Unterhalt verdienete. Im 18. Jahr ſeines Alters wurde er Catechete, und als er ſich der Maͤrtyrer zu ſehr annahm, gerieth er in groſſe Gefahr, von dem tollen Poͤbel umgebracht zu werden, welcher ihm auch einſtmals eine ziemliche Weite mit Steinen verfolgte. Daß er ſich aber darauf, um allen ſuͤndlichen Reizungen der Begierden deſto mehr wiederſtehen zu koͤnnen, oder vielleicht aus Misverſtand der Stelle Matth. 19, 12. ſelbſt entmannet, hat er nachher auch ſelbſt getadelt. Als er eine Reiſe nach Rom gethan hatte, verſahe er ſein Amt zu Alexandrien mit groſſem Eifer, und fuͤhrte dabey eine ſtrenge, fromme und unbeſcholtene Lebensart, bekehrte auch viele zum Chriſtenthum. Nach der Zeit muſte er der Verfolgung halber wieder fluͤchtig werden, und lebte eine Weile in dem gelobten Lande, kam aber doch wieder nach Alexandrien, und ſchrieb ſeine Auslegungen uͤber die h. Schrift, allein, da er ſich zum Aelteſten zu Caͤſarien machen lies, zog er ſich des alexandriniſchen Biſchofs, Demetrius, Haß dergeſtalt zu, daß er von Alexandrien vertrieben, und auch ſelbſt zu Rom in einem Synodus verdammet wurde. Er begab ſich daher wieder in Palaͤſtina, und richtete zu Caͤſarien eine Schule auf, gieng aber von dar zum andern mal nach Athen, und denn wieder in Palaͤſtina, woſelbſt er zu Tyrus gefangen, und in damaliger Verfolgung ſehr gepeiniget wurde, iedoch kam er nach des Kayſers

Decius Tode wieder los, und ſtarb kurz darauf im 69. Jahre ſeines Alters. Er liebte die allegoriſche Erklärungsart der Bibel und hatte auch einige beſondere Meinungen.

II. Er ſoll auf 6000. Schriften verfertiget haben, davon noch viele theils griechiſch, theils lateiniſch nach des Rufins Ueberſetzung vorhanden ſind, als unter andern *Biblia Hexapla* in Fragmenten, *VIII.* Bücher wieder den Celſus, *Philocalia* oder *Electa*, *de precatione*, *Protrepticus*, *epiſtola ad Africanum pro hiſtoria Suſannae*, *dialogus contra Marcionitas*, *ebraicorum nominum et menſurarum Sacrae ſcripturae interpretatio*, *philoſophumena*, περι αρχων, *Homiliae XVII.* lateiniſch in *Geneſin*, *XII.* lat. in *Leuiticum*, *XXVIII.* lat. in *Numeros*, *XXVI.* lat. in *Ioſuam*, *IX.* lat. in *Eſaiam*, *XVII.* gr. lat. in *Ieremiam*, *XIV.* lat. in *Threnos*, *XXXIX.* gr. lat. in *Lucam etc.* wovon denn, was lateiniſch vorhanden iſt, zu Par. 1512. 1522. 1530. 1536. 1574. 1604. 1610. F. und zu Baſel 1536. 1545. 1571. was aber noch griechiſch übrig iſt, mit der lat. Verſion und Huets Noten zu Rouen 1668. zu Paris 1679. und zu Cöln 1685. F. ediret iſt. Sämtliche Werke aber ſind zu Paris 1733. und 1740. F. in 3. Tom. die *VIII.* Bücher wieder den Celſus zu Rom 1481. F. von David Höſcheln zu Augſp. 1605. 4. dieſelben und *philocalia* vom Wilhelm Spencer zu Cambr. 1658. 4. deutſch vom Mosheim zu Hamb. 1745. 4. franzöſiſch vom Bonhereau zu Amſt. 1700. 4. die *philocalia etc.* vom Joh. Tarin 1618. 4. *de oratione* vom Wilh Reading zu Lond. 1728. 4. *dial. c. Marcion.* mit andern Traktätgen vom Joh. Rud. Wettſtein zu Baſ. 1674. 4. *philoſophumena* vom Joh. Chr. Wolf mit Noten zu Hamb. 1706. 8. ꝛc. ans Licht getreten.

III. *CAVE Hiſtor. litt. P. I. Sec. III. p. 55.* Moribus erat inculpatiſſimis, et vitam egit plane philoſophicam, paeneque ſupra fidem rigidam et ſeueram. Lectionis item et eruditionis erat infinitae linguarum praecipue ebraicae et graecae callentiſſimus, *dialecticam quoque* (vt Hieronymi de immortali eius ingenio, ita enim vocat, verbis vtar) *geometriam*,

triam, aſtronomiam, arithmeticam, muſicam, grammaticam et rhetoricam, omniumque philoſophorum ſectas ita didicit; vt ſtudioſos quoque litterarum ſecularium ſectatores haberet, et interpretaretur iis quotidie, concurſusque ad eum miri fierent, quos ille propterea recipiebat, vt ſub occaſione ſecularis litteraturae in fide Chriſti eos inſtrueret. Addam, quod habet Vincentius Lirinenſis, prolixiora quidem, at elegantia, et huic loco appoſita. *In Origene*, inquit, *plura adeo praeclara, adeo ſingularia, adeo mira exſtiterunt, vt inter initia habendam adſertionibus eius fidem quiuis facile iudicaret. Nam ſi vita facit auctoritatem, magna illi induſtria, magna pudicitia, patientia, tolerantia. Si genus vel eruditio; quid eo nobilius, qui primum in ea domo natus eſt, quae eſt illuſtrata martyrio, deinde pro Chriſto, non ſolum patre, ſed omni quoque facultate priuatus, tantum inter ſanctae paupertatis profecit anguſtias, vt pro nomine dominicae confeſſionis ſaepius, vt ferunt adfligeretur? Neque vero haec in illo ſola erant, quae cuncta poſtea tentationi forent; ſed tanta etiam vis ingenii, tam profundi, tam acris, tam elegantis, vt omnes paene multum longeque ſuperaret; tanta doctrinae ac totius eruditionis magnificentia, vt pauca forent diuinae, paene fortaſſe nulla humanae philoſophiae, quae non penitus adſequeretur: cuius ſcientiae quum graeca concederent, ebraea quoque elaborata ſunt. Eloquentiam vero quid memorem, cuius fuit tam amoena, tam lactea, tam dulcis oratio, vt mihi in ore ipſius non tam verba, quam mella quaedam fluxiſſe videantur? Quae non ille perſuaſu difficilia diſputandi viribus elimpidauit? Quae factu ardua non, vt faciliima viderentur, effecit? ſed forſitan argumentorum tantummodo nexibus adſertiones ſuas texit? Immo plane nemo vmquam magiſtrorum fuit, qui pluribus diuinae legis vteretur exemplis. Sed, credo, pauca conſcripſit? Nemo mortalium plura; vt mihi ſua omnia non ſolum non perlegi, ſed ne inueniri quidem poſſe videantur. Cui ne quidquam ad ſcientiae inſtrumenta deeſſent, etiam plenitudo exabundauit aetatis.* Maximam certe laudem, teſte ipſo Porphyrio, ob ea, quae reliquit, ingenii ſui monumenta adeptus eſt. Fama enim erat, eum ſena millia librorum conſcripſiſſe; quo numero ſingulas quasue homilias et epiſtolas comprehendi neceſſe eſt. Stilo vſus eſt perſpicuo et facili, ſed diffuſo nimis et redundanti. Vnde vitio ei datum eſt ab aduerſariis, quod infinita verba multiplicauit. Hinc toties ei obiicit, Hieronymo vetuſtior, Euſtathius, Antiochenus,

nus, quod *ανω τε και κατω ταυτολογει γραωδως quod idem ſatis aniliter iterat repetendo;* quod *κουφολογια Περιηχησας απειροπληθει τον κοσμον, ουδε τουτο ξυνιησιν, immanem verborum copiam absque modo, vel ſine profuderit, φλυαρια τε πολλη ταυτολογησας, ingenti verborum ambitu iterum atque iterum eadem repetierit.* Sed parum refert de ſtilo, modo in dogmatibus nihil eſſet, quod obiicerent aduerſarii. Fatendum ſane, illum a toto paene antiquorum ſenatu damnari, grauiſſimisque erroribus vrgeri, quorum veſtigia ſatis nota in ipſius operibus hodie comparent. Praeter multos enim grauesque errores, quos aut ipſi inuito impegerunt veteres, vel communes habuerunt ſcriptores antiqui, haec fere errorum capita in ipſius ſcriptis vbique deprehenduntur; de quibus, praeter alios, fuſiſſime in Origenianis CL. Huetius etc.

RICHARD. SIMONIVS Hiſt. Crit. Vet. Teſt. lib. III. c. 9. Origenes primus inter Patres ad librorum ſacrorum ſtudium animum maxime intendit. Hinc eſt, quod methodo ab aliis Patribus, qui ipſum praeceſſerunt, longe differat. Ac de illo dici poteſt, quod neminis opera exſcripſerit, quamuis eorum legiſſet commentaria, qui ante ſe in Biblia ſcripſerant, quum contra plerique eorum, qui poſt illum vixerunt, fere tantum libros ipſius exſcripſerint. Hac de cauſſa D. Hieronymus primum poſt apoſtolos eccleſiarum magiſtrum illum nuncupauit. Quia valde eruditus erat, ſuis in Scripturam commentariis ſe in librorum ſacrorum et profanorum auctorum ſtudio aeque exercitatum oſtendit. Allegorias praeſertim in deliciis habebat, non modo, quia Platonicorum philoſophorum ſcripta legerat: ſed etiam quia Scripturae hac ratione ſublimitatis famam conciliare putauit, quae Ethnicis ſimplicior videbatur. Plurimi tamen faciebat litteralem Bibliorum ſenſum; ſed allegoriam vtiliorem cenſuit ad eruditos ſeculi ſui ad religionem Chriſtianam adliciendos. Vsque ad ſexies mille volumina, ſeu chartae ſpiras numerant, quas in Scripturam conſcripſerat. Vtvt res ſit, hoc ſaltem conſtat, neminem vmquam aeque, ac ipſum, in Biblia laboraſſe, ſiue ad textus emendationem, ſiue ad eiusdem explanationem, ſi eius ſcholia, ſeu litterales notulas in Scripturae textum et verſiones haberemus, de profunda eius eruditione, et magna animi ad criticam librorum ſacrorum atten-

attentione melius iudicare poſſemus. Satis etiam in ebraicis verſatus erat, vt a Iudaeis, quos interdum conſulebat, facile non deciperetur, eiusque ingenii vaſtitas efficiebat, vt multa detegeret ad Scripturarum elucidationem vtilia. Eius ingenii vis iudiciique ſoliditas agnoſcitur in eius Homiliis, ſeu Sermonibus, quos ex tempore dictabat, aut pronunciabat. Licet enim ſingularibus ſententiis creberrimus ſit; tot tamen inutilitates et digreſſiones in illis non deprehenduntur, ac in plerorumque aliorum Patrum homiliis. Multo plus eruditionis inerat commentariis eius, ſeu tractatibus, in quibus Scripturae ſenſum profundius ſcrutabatur, et S. Hieronymus obſeruauit illum in eiusmodi operibus ad ebraicum textum confugiſſe, ne quid negligeret, quod ad librorum ſacrorum elucidationem conducere poſſet. Nimium tamen eruditionis admiſcuiſſe videtur ſuis in Scripturam operibus, et a Bibliorum ſimplicitate longe nimis abiiſſe. Sed quum acuti et penetrantis eſſet ingenii, ſolum ſublimem ſenſum in pretio habebat, et neſcio, quam interpretationem, quam ſpiritualem vocabat, ſenſumque litteralem faſtidiebat, quem nihil non humilius ſimpliciusque redolere putabat. Vitioſa tamen eſt eiusmodi methodus; qua res non ſunt explicandae iuxta ingenii noſtri acumen et ideas, quas de illarum humilitate, vel ſublimitate formamus; ſed quales ſunt in ſe ipſis et in ſua natura, ſunt conſiderandae. In quo allucinati ſunt plerique eorum, qui Platonicorum libros vt exemplar imitandum ſibi propoſuerunt. Si ſemel haec aperiatur feneſtra, quisque ſublimes et ſpirituales ſenſus ſecundum propriam indolem finget; et ita ſordebit hiſtoricus et litteralis Bibliorum ſenſus. Verum eſt, quod Origenes in hoc excuſabilis fuiſſe videatur, quia experientia didicerat, ſcripturae litteram ad inſtitutionem parum conducibilem eſſe, contra vero ſuas allegorias auditorum ſuorum animas excitare et ad lectiones ſuas attentiores reddere.

BOECLERVS Hiſt. Vniuerſ. Sec. III. Sect. 5. §. 2. Origenes Adamantius, Clementis diſcipulus, ingenio ſtupendo, eruditione vaſta diffuſaque, labore incredibili Iↄↄ cIↄ libros ſcripſiſſe fertur. *V. Euſebius lib. VI. 8. 6. 23. 19. apologiam* pro Origene, nomine Pamphili, Martyris, edidit, vt et Ruffinus, quem Hieronymus refutat, adde Socratem *L. VI. H. E. C. 13.* In iunioribus laudatores eius ſunt Picus Miran-

Mirandulanus et Gilbertus Genebrardus. — — Opera eius olim credita interpolata eſſe. Prodierunt hoc ſeculo Pariſiis duobus voluminibus. Quaedam autem non ſunt Origenis, quod ſtilus prodit, qui eſt alias accuratiſſimus. Pleraque autem in illis operibus ſunt inepta et frigida, vt vix diſcipulo poſſint tribui. Laudatur Origenes a veteribus, quod in exegeticis fuerit incomparabilis; at quae hodie habemus exegetica, non reſpondent huic laudi, nec eruditionem ſapiunt. Quam praeclare ſuis verſionibus meritus ſit, ſupra diximus. De erroribus eius vid. Patrologiam Gerhardi.

CCCCXIV.

Minucianus,

J. J. C. 25*. gel.

Minucianus, ein Sophiſt, des Nicagoras Sohn, von Athen.

II. Hat περι Επιχειρηματων ſ. *de Sedibus Argumentorum* geſchrieben, und iſt mit den andern Rhetoren vom Manutius, und mit dem Alexander und Phöbammon vom Normann zu Upſal 1690. 8. ediret.

III. *FABRICIVS Bibl. Graec. lib. IV. c. 31. §. 6.* Τεχνην ipſam Minuciani περι Στασεων legit adhuc Tzetzes *Chil. VI. v. 793. et XII. 570.* eoque longe iunior, Camariota, atque, vt Clariſſ. Normanno videtur, etiam Georgius Trapezuntius, cuius haec ſunt verba V. Rhetoricor. p. 134. *Nam et veteres omnes rhetores, vſque ad Iſocraticam illam ſcholam, multa de formis dixerunt, et Minucianus, quamuis confuſe, multa tamen et praecepta et exempla, partim ab aliis deſignata, partim ſua induſtria ſumta a clariſſimis Oratoribus ſubiicit.* Himerius apud Photium laudaturus Rufi, filii ſui, cuius obitum dolet, facundiam, ait eum dixiſſe δεινοτερον Μινουκιανου, σεμνοτερον τε Νικαγορου. *Cod. 243. p. 596.* Ceterum neſcio, quo argumento Scheferus notis ad Camariotam *p. 83.* hunc

Minuciani libellum περι Επιχειρηματων vel iunioris, vel plane alterius alicuius eſſe adfirmet.

CCCCXV.

Callinicus,

J. J. C. 254. gel.

Dieſer Callinicus, ein bekannter griechiſcher Sophiſt, aus Syrien oder dem ſteinigten Arabien, lehrte zu Athen die Redekunſt. Man ſetzet ihn unter den Gallien, daß er alſo ohngefehr um obige Zeit gelebet haben mag.

II. Suidas legt ihm verſchiedne Schriften bey. Man hat noch von ihm fragmentum de laude Romae, welches man in Leo Allatius excerpt. rhet. et ſoph. S. 256. — 258. findet.

III. *FABRICIVS B. G. L. IV. c. XXX p.* 412. De Callinico videndus Suidas, qui inter eius ſcripta memorat περι της Ρωμαιων ανανεωσεως, και αλλα τινα εγκωμια και λογους. Syrus vel, vt alii, ex Arabia petraea oriundus, docuit Athenis Galligno imperante.

CCCCXVI.

Sixtus II.

J. J. C. 258. geſt.

Sixtus oder Xyſtus, ein pythagoriſcher Philoſoph, war zwar anfänglich ein Heyde, wurde aber hernach ein Chriſt und Biſchof zu Rom an des verſtorbenen Stephans Stelle, und weil er den heidniſchen

Göt-

Göttern zu opfern ſich weigerte, muſte er unter dem Valerian bey der Verfolgung die Märtyrerkrone tragen.

II. Man macht ihn zum Urheber der Schriften, a) *anaphora liturgia* b) *epiſtolae duae* und c) *enchiridion ſententiarum* oder *anulus*, Rufin hat letzteres, welches ietzo nur blos lateiniſch vorhanden iſt, in dieſe Sprache überſetzet, andere wollen es dem heydniſchen Philoſophen Sextius, wiewol mit ſchlechtem Grunde, beylegen. Man findet erſteres Buch in Renaudots liturg. orient. T. 2. S. 134. das zweyte iſt Labbeus Conc. T. 1. S. 820. in Conſtants epiſt. Pontif. S. 259. das letztere mit Pythagoras carm. aureis zu Witt. 1514. 4. mit des Aeneas dialogo de immort. animae vom Rhenan zu Baſel 1516. 4. vom Lud. Hillesheim zu Cöln 1574. 8. vom Joh a Fuchte zu Helmſt. 1615. 8. in Bibl. PP. max. T. 3. S. 335. in Th. Gale opuſc. mythol. zu Cambr. 1671. 8. und zu Amſt. 1688. 8. vom Urb. Gottfr. Siber mit Anmerkungen zu Leipz. 1725. 4. ans Licht geſtellet.

III. *FABRICIVS B. lat. l. IV. c. 3. p. 732.* Ceterum optandum fuerat, ſententias illas praeſtantiſſimas (*Sixti*) graece exſtare, vt a Rufini interpellationibus Sexti verba diſtingui poſſent.

CCCCXVII.

Cyprianus,

J. J. C. 258. geſt.

Thaſcius Cäcilius Cyprianus von Carthago, war nicht eben von ſo vornehmen Geſchlechte, wiewol einige wollen, iedoch erwarb er ſich durch ſeinen Unterricht in der Oratorie ſo viel, daß er in der Pracht und herr-

lichen Lebensart es allen gleich that. Allein, da er durch des Cäcilius, eines Presbyters, Bemühen zum Christenthum bekehret wurde, entſagte er aller Eitelkeit, verkaufte alle das Seinige, und theilete das Geld unter die Armen aus. Nicht lange nach ſeiner Bekehrung, weil er ſchon ziemlich bey Jahren war, wurde er Presbyter, und das Jahr darauf, nach des Donats Tode, Biſchof, wiewohl mit ſeinem gröſten Widerwillen. Indeſſen ſtand er dieſem Amte gehörig vor, muſte aber kurz nach deſſen Antrit, wegen der decianiſchen Verfolgung, eine Zeitlang entweichen und ſich verborgen halten, weswegen er auch in die Acht erkläret und ſeine Güter öffentlich eingezogen wurden. Nachdem die Ruhe in etwas wieder hergeſtellet war, kam er nach Carthago zurück, und hielt kurz darauf einen Synodum, auf welchem die Frage, wie mit denen zu verfahren ſey, die in der Verfolgung entweder den Göttern geopfert, oder ſonſt wider ihren Glauben und Religion gehandelt hatten, entſchieden wurde. Im Jahre 253. hielt er ein rechtes Concilium vom 66. Biſchöfen zu Carthago, und nachher noch eines von 87. Biſchöfen, der kleinern Synoden zugeſchweigen. Als aber unterm Valerian die Verfolgung wider die Chriſten ſich wieder anhob, wurde er nach Carabas, einem Orte in der Provinz Zeugitana verwieſen, und als man ihn von daher zurück geholet hatte, im Jahr 258. zu Carthago öffentlich enthauptet, nachdem er in die 10. Jahr Biſchof geweſen war.

II. Seine ächte Schriften ſind *Libellus ad Donatum; Epiſtolae XXXVII. in Seceſſu ſcriptae; XVIII. ſub Pontificatu Cornelii et Lucii ſcriptae; Epiſtolae XXV. aliae; Liber de diſciplina et habitu Virginum; de Lapſis; de Idolorum Vanitate,*

tate, u. a. Allein nicht wenige werden ihm auch fälſchlich zugeſchrieben, wovon der Cave, Rivet u. a. nachzuleſen ſind. Sie ſind insgeſamt, ſo viel deren noch vorhanden, zu Speyer 1471. zu Paris 1512. 1541. 1564. 1574. 1603. 1616. 1644. mit Rigaltius Noten daſ. 1648. 1666. ferner zu Baſel 1520. 1521. 1525. 1558. zu Rom 1563. zu Oxf. 1682. zu Bremen 1690. mit Joh. Fells Anmerkungen vom Prud. Maran zu Paris 1726. und zu Vened. 1728. und anderwerts mehr in Fol. ferner ſeine Briefe vom Luc. Friedr. Reinhart zu Alt. 1681. 4. und *de idolorum vanitate* mit dem Minucius Felix ediret.

III. *CAVE Hiſt. litt. P. I. Sec. III. p. 63.* Vir plane θαυμασιος, Chriſtianae pietatis cultor ſummus, diſciplinae eccleſiaſticae et epiſcopalis poteſtatis vindex acerrimus. Bonis artibus apprime imbutus, in rhetorica excelluit, in ſacris et theologicis acutiſſimus. Tertulliani ſcripta continuo verſauit, ſine quorum lectione vix diem vllam praeteriuit, notario ſuo dicere ſolitus: *Da Magiſtrum*; quod ex ipſius notarii ore exceptum Hieronymo *de Script. c. 53.* retulit Paullus Concordienſis. De ſtilo eius audiamus Chriſtianae eloquentiae principem, Lactantium *Inſt. T. V. c. I. Vnus igitur praecipuus et clarus exſiſtit Cyprianus. Admodum multa conſcripſit in ſuo genere miranda. Erat enim ingenio facili, copioſo et ſuaui, et (quae ſermonis maxima eſt virtus) aperto: vt diſcernere nequeas, vtrumne ornatior in eloquendo, an facilior in explicando, an potentior in perſuadendo fuerit.*

ERASMVS ROTEROD. Lib. XXVIII. Epiſt. 5. Non poſſum equidem inficias ire, quin olim inter orthodoxos ſcriptores primas tribuerim Hieronymo. Verum vbi Cyprianum, quem prius et carptim, et oſcitans legeram, propius ſum contemplatus, animi dubius reddor, vtrum vtri praeferam, adeo ſuis vterque virtutibus ſummus occurrit! Quod ſi hoc nomine iure praefertur Demoſthenes, quod propius acceſſerit ad verum illud ac naturale dicendi genus, et longius abſit ab vmbra declamatoris, longe praecellit hac parte Hieronymum Cyprianus, magis vbique ſerius, ac minus adfectans, cum Hieronymus, quemadmodum et Tertullianus, in riſu paene ſit immodicus, ſubinde deſidens in explicationibus,

plurimum admiſcens ex profana litteratura. Quae dotes, ſi laudi dantur, non tam defuère Cypriano, quam vel ſpretae ſunt, vel neglectae. Nihil in hoc reperies, quod ad oſtentationem ingenii videri poſſit adſcitum, aut quod vllo pacto vafritiem ſapiat, quae non abeſt Hieronymo.

BOECLERVS Hiſt. vniuerſ. Sec. III. Sect. V. §. 2. Cypriani magna merita depraedicat Gregorius Nazianzenus *Orat. XXIX. T. 1. V.* etiam Horneius *H. E l. 3 c. 7. §. 29. et ſeqq.* Eſt hic pater lectiſſimus, non ſine tamen erroribus, multum conſerens ad hiſtoriam eccleſiaſticam, zelo pietatis et eloquentia celebris, ſupra ingenium fere ſuum. In eo tamen haud dubie lapſus eſt Eraſmus, dum eloquentiam eius, vt perfectiſſimam euehit. Vtut enim ſit maxima et eximia, tanta tamen non eſt, quanta ab Eraſmo praedicatur, nec ita ad latinitatem exacta.

WAGENSEILIVS Pera Libror. Iuuenil. Loc. III. P. II. p. 332. Scripta Cypriani diuiduntur in epiſtolas, tractatus, ſermones, et libros, quorum ſcriptorum, ſi res ſpectes, pietatem, et martyrium; ſi verba, venerandam ſermonis elegantiam ſpirant, iudicante ita Hieronymo *in Catal. Script. Eccl.* Multa tamen Cypriani nomine circumferuntur ſuppoſititia. Ceterum Cyprianus, tandem martyrii palmam animoſe meruit, cui quum ſententia praelecta eſſet: *Cyprianus gladio feriatur*; AMEN; ſubieciſſe dicitur.

CCCCXVIII.

Pontius,

J. J. C. 260. gel.

Pontius, ein Africaner und Diakonus der Kirche zu Carthago unter dem Cyprian, ſoll den Kayſer Philippus Arabs zu dem Chriſtenthum bekehret haben, welches aber billig unter die Fabeln gerechnet wird. Indeſſen

deſſen iſt er doch ein guter, frommer Mann geweſen, und hat zuletzt auch den Märtyrertod erlitten.

II. Er hat die *Acta Martyrii Cypriani* geſchrieben, ſo den vollſtändigern Editionen des Cyprians beygefüget zu werden pflegen.

III. *CAVE Hiſt. litter. P. I. Sec. III. p. 66.* Scripſit ſtilo ſimplici et inelaborato vitam et paſſionem Cypriani, *egregium*, inquit Hieronymus, *volumen.*

ERN. SALOMON CYPRIANVS ad Hieron. Catalog. c. 69. Vita Cypriani a Pontio edita interpolata eſt. Dalmatica Cyprianum induit, quae eſt veſtis epiſcoporum ſequioris aeui, quod librariis minus dictum videretur, tantum epiſcopum, ſanctumque martyrem tunica vulgari indutum fuiſſe. At vero non fuiſſent gentiles ſolliciti de Epiſcopis detegendis, ſi potuiſſent ex habitu dignoſci. Praeterea Cyprianum terrae mandatum dicit cum cereis et ſcolacibus, quae eſt locutio ad recentes mores comparata. Scilicet candelae adhibendae erant, ne in tenebris terrae mandaretur martyr, atque gentiles ignorarent, quem honorem eius corpori Chriſtiani ſtatuerent.

CCCCXIX.

Commodianus,

J. J. C. 260. gel.

Commodianus, von deſſen Geburtsort nichts bekannt iſt, wiewohl ihn einige nicht ungeſchickt vor einen Afrikaner halten, war ein Heyde, und wurde, bey Forſchung in der heiligen Schrift, durch die Stralen der göttlichen Wahrheit dergeſtalt erleuchtet, daß er ſich bekehrte. Die meiſte Zeit hat er in Italien gelebt.

II. Er verfertigte *Inſtructiones LXXX. aduerſus paganos*, welche Nic. Rigaltius mit Noten zu Tull 1650. 4. ebenderſelbe beym Cyprian, Minucius ꝛc. zu Paris 1666. F. herausgegeben hat, ferner findet man ſie in B. PP. Max. T. XXVII. und mit Rigaltius und Dodwells Abhandlung von dem Alter des Commodians vom Heinrich Leonh. Schurzfleiſch zu Witt. 1705. 4. und ein Supplement von Schurzfleiſchens und andern Anmerkungen daſ. 1709. 4. ingleichen vom Joh. Davis mit dem Minucius und ſeinen, auch Rigaltius und andern Anmerkungen zu Cambr. 1712. 8. ediret.

III. *FABRICIVS Bibl. lat. med. et inf. lat. v. h.* Dignus eſt pius hic et zelo Chriſti plenus ſcriptor, licet arte rudis, qui etiam poſt Rigaltii et Daviſii praeclaram operam a viro quodam docto penitius excutiatur atque illuſtretur.

CCCCXX.

Dionyſius,

J. J. C. 264. geſt.

Dionyſius war aus Alexandrien gebürtig und wird daher der Alexandriner genennet. Er erwälte nach einer ſorgfältigen Prüfung anderer Sekten die chriſtliche Religion, und hatte den Origenes zum Lehrer. Er wurde Presbyter an ſeinem Geburtsort und nach dem Heraclas alda Vorſteher der Catechetenſchule und Biſchof. In der deciuſſiſchen Verfolgung wurde er von den Soldaten ergriffen und nach Taposiris gebracht, er entgieng aber ihren Händen, wurde doch hernach in die Wüſte Lybiens verwieſen, nach drey Jahren aber wieder zurük gerufen, und verfochte er hernach die chriſtliche Religion mit vieler Standhaftigkeit wieder die Heyden und Ketzer.

II.

II. Man ſchreibt ihm *commentarios in Dionyſium Areopagitam*, fälſchlich, mit mehrern Grunde aber 2. Briefe an den Paul von Samoſata und an den Biſchof Baſilides, auch einige Fragmente, ſo Euſebius in ſeinen Schriften geſammlet hat, zu. Letztere beyden ſind gr. und lat. vom Franz Turrian mit Noten zu Rom 1608. 8. lat. in Bibl. PP. max. Tom. III. S. 339. und letztere allein gr. und lat. mit Theod. Balſamons und Joh. Zonaras Noten in Wilhelm Beveregs Sydodico Magno T. II. S. 1. ediret.

III. CAVE *Hiſt. litt. SS Eccl. T. I. Sec. III.* Certo ſane conſtat, eum, *(Dionyſium)* infinitas paene epiſtolas ſcripſiſſe, de quibus Euſebius: — — *Alias quoque complures ad diuerſos ſcripſit epiſtolas, ex quibus quicunque illius operum ſtudioſi ſunt amatores* (ſunt autem etiamnum plurimi) *multiplicem percipere poſſunt vtilitatem.*

CCCCXXI.

Plotinus,

J. J. C. 270. geſt.

Plotinus von Lycopolis in Egypten, lag ſeinen Studien und beſonders der Philoſophie, zu welcher er eine groſſe Neigung hatte, zu Alexandrien vornehmlich unter dem Ammonius Saccas ob, von dar gieng er mit dem Kayſer Gordian, eine weitere Erkäntniß in den philoſophiſchen Wiſſenſchaften anderer Völker zu erlangen, in Perſien, als aber ſelbiger in Meſopotamien umgebracht wurde, begab er ſich erſt nach Antiochia, und ſodann nach Rom. Hieſelbſt richtete er ſeine Schule auf, und lehrte darinnen mit beſonderm Beyfalle, erwarb ſich auch nicht geringen Ruhm, und wollte in einer wüſten Stadt in Campanien die platoniſche Republik

mit ſeinen Schülern aufrichten, welches aber, ohnerachtet er bey dem Kayſer Gallien und deſſen Gemalin Saloniana in beſonderer Achtung ſtand und ſich daher allen Beyſtand verſprach, hintertrieben wurde. Als er XXV. Jahr ſein Lehramt in der Schule fortgeſetzet hatte, begab er ſich endlich in Campanien, woſelbſt er auch im 66. Jahr ſeines Alters verſtarb, und bey lebendigen Leibe faſt verfaulete.

II. Er hat auf LIV. Bücher geſchrieben, welche Porphyrius in *VI. Enneades* eingetheilet hat, davon die erſte meiſt moraliſche, die andere phyſicaliſche, die dritte τα περι κοσμου, und ſo ferner begreiſt, welche griechiſch und lateiniſch vom Marſilius Ficinus zu Baſel 1580. F. ediret ſind und 1615. wiederum einen neuen Titel bekommen haben. Lateiniſch ſind ſie nach Ficins Ueberſetzung zu Florenz 1492. zu Saliguac 1540. und zu Baſel 1559. F. herausgekommen.

III. *PORPHYRIVS in Vita Plotini*, c. 14. Εν δε τω γραφειν συντομος γεγονε και πολυνους, βραχυς τε και νοημασι πλεοναζων, η λεξεσι. τα πολλα ενθουσιων και εκπαθως φραζων, και το συμπαθειας, η παραδοσεως. Εμμεμικται δ' εν τοις συγγραμμασι και τα Στωϊκα λανθανοντα δογματα, και τα περιπατητικα. Καταπεπυκνωται δε και ἡ μετα τα Φυσικα του Αριστοτελους πραγματεια; ελαθε τε αυτον. ουτε γεωμετρικον τι θεωρημα, ουκ αριθμητικον, ου μηχανικον, ουκ οπτικον, ου μουσικον αυτος τε ταυτα εξεργαζεσθαι ου παρεσκευασε. I. e. Scribit autem intenſiſſimo quodam acumine et intellectu multiplici. Eſt quidem breuis, ſed ſenſibus vbique pluribus, quam verbis abundans, multa numine adflatus effundit, ſaepe ex ipſa re, qua de agit, mirifice patitur, neque tam ſimplici diſciplina loquitur, quam animo ad rem ipſam ardenter adfecto. Inſerta ſunt libris eius latentia dogmata Stoicorum, Peripateticorumque ſimiliter. Praeſertim vero ſententiae Ariſtotelis poſt Phyſica congeſtae illic frequentius inſunt. Latuit enim nihil omnino, quod ad geometricam, arithmeticam, machinariam, perſpectiuam, muſicam pertineret, quamuis numquam ſe promtum ad haec opere exſequenda reddiderit.

AVGV-

AVGVSTINVS contra Academicos lib. III. c. 18. Os illud Platonis, quod in philoſophia purgatiſſimum eſt et lucidiſſimum, dimotis nubibus erroris, emicuit maxime in Plotino, qui platonicus philoſophus ita eius ſimilis iudicatus eſt, vt ſimul eos vixiſſe, tantum autem intereſſe temporis, vt in hoc ille reuixiſſe putandus ſit.

IO. CARDINALIS BONA in Notis. Auctor. Plotinus Platonicus profundiſſimus et a populari captu omnino disiunctus. Genus dicendi ſectatus eſt horridum et iucultum verborumque ac ſententiarum obſcuritate perplexum.

CCCCXXII.

Achilles Tatius,

J. J. C. 270. gel.

Achilles Tatius von Alexandrien ſoll anfänglich ein Heyde geweſen, hernach aber ein Chriſt, und zuletzt gar Biſchof geworden ſeyn, woran aber billig gezweifelt und er vielmehr unter die unbekannten Schriftſteller gezälet wird.

II. Er hat VIII. Bücher *de Amoribus Clitophontis et Leucippes* geſchrieben, welche Salmaſius zu Leyden 1640. griechiſch und lateiniſch ediret hat, ingleichen περι Σφαιρας, wovon noch ein ziemliches Fragment vorhanden, welches griechiſch mit dem Hipparchus u. a. Autoren Pet. Victorius zu Florenz 1567. F. griechiſch und lateiniſch aber Petav in ſeinem Vranologio zu Paris 1630. F. herausgegeben haben.

III. *ALDVS MANVTIVS Quaeſ. Epiſt. 6.* Eſt etiam nondum pervulgatus Achilles, quem prudentiſſimum Iulius Firmicus (*ſed vbi, neſcit Cl. Fabricius*) appellat, valde quidem, quod ex recondita eius doctrina cognoſcitur, antiquus.

VOS-

VOSSIVS de Hiſt. Graec. lib. III. p. m. 315. Valde hoc amorum opus epigrammate ſuo laudauit Photius patriarcha ſiue potius Leo Imp. philoſophus. Et ſane nil Euſtathii nil Prodromi amores ad illos Heliodori, vel Achillis Tatii. Etiam dictione vtitur plane venuſta et eiusmodi omnino, qualis eſſe debet λογος ερωτικος.

LAVR. LVNDIVS Comp. Bibl. Gr. p. 1. Compoſuit Ερωτικα, ſiue libros VIII. *de Clitophontis et Leucippes Amoribus*, in quibus, vt dictio florida et caſta, ita το ακαθαρτον των εννοιων a Photio aliisque obſeruatur.

CCCCXXIII.

Gregorius,

Thaumaturgus,

J. J. C. 273. gel.

Gregorius, oder wie er auch genannt wird, Theodorus, von Neocäſarea, aus Cappadocien, wurde anfänglich zu Hauſe zur Beredſamkeit und römiſchen Rechtsgelahrheit angeführet, worauf er ſich nach Alexandrien, Athen, und Beryt, ſeine Studien fortzuſetzen, begab, und als er endlich auch in dieſer Abſicht nach Cäſarien in Paläſtina zog, den Origenes daſelbſt zu hören, wurde er von dieſem nicht nur in allerhand weltlichen Wiſſenſchaften unterrichtet; ſondern auch zum Chriſtenthum bekehret. Als er darauf wieder nach Neocäſarien kam, ſetzte ihn Phädimus, Biſchof zu Amaſa, auch abweſend und wider ſeinen Willen zum Biſchofe daſelbſt ein, welches Amt er denn annahm und mit ſolchem Fleiſſe und Eifer demſelben vorſtand, daß, da er bey ſeinem Antritt nicht mehr als XVII. Chriſten

in

in und um Neocäſarien gefunden hatte, er bey ſeinem Abſchied nicht mehr, als ſo viel Heyden, zurückliess. In der decianiſchen Verfolgung muſte er flüchtig werden, und nach deren Endigung von den Gothen viel Ungemach ausſtehen; doch überſtand er alles, bis er endlich im hohen Alter ſtarb. Wegen der vielen Wunderwerke, die er gethan haben ſoll, wird er **Thaumaturgus**, oder der **Wunderthäter** genennet, wie er denn unter vielen andern die Teufel vertrieben, die Peſt geſtillet, einen Theil des Meers in trockenes Land verwandelt, den Fluß Lycus in ſeinen Ufern erhalten haben ſoll, und was dergleichen mehr iſt, welches aber von einigen nicht unbillig in Zweifel gezogen wird.

II. Seine noch vorhandene ächte Schriften ſind Πανεγυρικος Ευχαριςιας *ad Origenem; Metaphraſis in Eccleſiaſten; Breuis Expoſitio Fidei*, und *Epiſtola Canonica de iis, qui barbarorum incurſu lapſi eſſent.* Was aber ſonſt noch deſſen Namen führet, iſt untergeſchoben. Indeſſen iſt alles zuſammen vom **Gerard Voſſius** griechiſch und lateiniſch mit Noten zu Maynz 1604. 4. und zu Paris 1622. mit anderer Werken Fol. ſein *Panegyr.* vom **Dav. Höſchel** mit dem **Origenes** wieder den Celſus zu Augſp. 1605. 4. und vom **Alb. Bengel** zu Stuttg. 1722. 8. die *Metaphraſis* vom **Andr. Schotten** zu Antw. 1613. 8. die *Expoſ. fidei* in Caniſii lect. ant. T. I. und in **Fabricius** B. G. Vol. V. etc. ediret.

III. *CAVE Hiſt. litt. P. I. Sec. III. p. 82.* De eo ſic Baſilius *de Spir. S. c. 29.* Γρηγοριον δε τον μεγαν και τας εκεινου φωνας που θησομεν; αρ' ουχι μετα των Αποςολων και Προφητων; ανδρα τῳ αυτῳ εκεινοις πνευματι περιπατησαντα, και τοις των ἁγιων ιχνεσι δια παντος του βιου ςοιχησαντα, και της ευαγγελικης πολιτειας το ακριβες δια πασης αυτου της ζωης κατορθωσαντα. I. e. *Gregorium Magnum et illius voces quo loco ponam? Annon cum apoſtolis et prophetis? virum, qui eodem ſpiritu, quo illi, verſatus ſit: qui ſanctorum veſtigiis per omnem vitam inhaeſerit, quique euangelicae conuerſationis vige-*

vigorem, quamdiu vixit, praeſtiterit. Quo loco pluribus de eo agit, vt et in *Epiſtola LXIII. ad Neocaeſareenſes.* In epiſtola etiam ſequenti ad doctores illius Eccleſiae ſcripta, quaedam a Gregorio minus accurate dicta, quae Sabelliano dogmati fauere viderentur, commoda interpretatione mollire conatus eſt, aitque ea ϰ δογματικως, αλλ αγωνιςικως in diſputatione aduerſus Aelianum, gentilem, dicta eſſe.

WAGENSEILIVS Pera Libror. Iuuenil. Locul. III. P. II. p. 331. Sabellianiſmi non nihil ſuſpectus fuit Gregorius, quod Patrem et Filium hypoſtaſi vnum eſſe diceret; quam tamen maculam vt eidem abſtergat Baſilius *in Epiſt. 64. ad Eccleſiam Neocaeſareenſem*, multum contendit, etſi haud negare poteſt, quaedam incommoda verba et phraſes ei excidiſſe, e quibus haeretici ſequentes, ſua dogmata confirmare adniſi ſunt.

CCCCXXIV.

Terentianus,

J. J. C. 273. gel.

Terentianus, ein Carthaginienſer, oder, wie er ſich ſelbſt nennet, ein Maurus, daher er auch insgemein Terentianus Maurus, oder auch Maurus Terentianus genennet, und von einigen auf dieſe Zeit, von andern aber weiter zurück geſetzet, und für den Stadthalter zu Syene in Egypten gehalten wird, deſſen ſchon Martialis gedenket, da ihn hingegen erſtere für eben den Terentianus halten, an den Longin ſein Buch περι Υψϗς geſchrieben hat. Er verfertigte ſeine hinterlaſſene Schrift an ſeinen Sohn Baſſinus und Eydam Novatus in ſeinem herannahenden Alter.

II.

II. Von ihm iſt noch ein Gedicht faſt in allen Versarten *de Litteris, Syllabis, Pedibus et Metris* vorhanden, ſo zuerſt mit dem Auſonius zu Mayland 1497. F. ferner mit dem Victorin 1584. 8. beym Putſchius inter gramm. lat. antiqu. in Hanau 1605. 4. in corpore omnium veter. poetar. lat. zu Genev. 1611. 4. S. 2383 — 2450. ſonſt aber auch mit Nicolaus Briſſäus, Jak. Petrevinus u. a. Scholien ediret eſt.

III. *FABRICIUS Biblioth. lat. lib. IIII. cap.* 7. Continentur in illa Putſchii Collectione 24) Terentiani Mauri — — carmen omni elegantiarum genere conditum et amabili quadam ingenii amœnitate temperatum, vario poematis genere, p. 2383 — 2450.

CCCCXXV.

Longinus,

J. J. C. 273. geſt.

Dionyſius Longinus, des Cornelius Frontons, welcher ein Enkel des Plutarchs geweſen iſt, Schweſterſohn, ein gelehrter und in der Critik beſonders erfahrner Mann, ſtudirte zu Athen, Rom und an andern Orten, und that mit ſeinem Vater verſchiedene Reiſen, wobey er ſich den vortreflichſten Schatz der Gelehrſamkeit durch die Känntniß und den Umgang mit den gelehrteſten Männern ſammlete, das meiſte aber hatte er dem Ammonius Saccus und Origenes zu danken. Sein Ruhm ſtieg dergeſtalt, daß ihn die Kayſerin Zenobia zu ſich nach Palmyra kommen lies, und ihm anfänglich die Erziehung ihrer Kinder auftrug, hernach aber ihn zu den wichtigſten Angelegenheiten zog und zu ihrem anſehnlichſten Miniſter machte. Allein

er wurde auch, nachdem dieſe Kayſerin vom Aurelian überwunden und gefangen worden war, auf des Kayſers Befehl mit andern hingerichtet.

II. Von ſeinen Schriften iſt noch ein, wiewohl auch nicht ganzes Werk, περι Υψȣς ſ. *de Sublimitate Orationis* vorhanden, welches griechiſch zu Baſel mit Fr. Robortells Noten 1554. 4. vom Paul Manutius zu Ven. 1555. 8. mit dem Aphthonius und Hermogenes vom Criſpin zu Genf 1569. 8. griechiſch und lateiniſch aber mit Gerh. Langbäns Noten zu Oxford 1656. 8. mit einer dreyfachen Verſion und den Vorleſungen Carl Manoleſius zu Bologna 1644. 4. mit Tan. Fabers Noten zu Saumur 1663. 8. cum Notis Variorum von Jak. Tollen zu Utrecht 1694. 4. mit Joh Hudſons Noten zu Oxford 1710. 1718. 1730. 8. und endlich mit Conr. Sam Schurzfleiſchens Obſervationen vom Heinr. Leonh. Schurzfleiſch zu Wittenberg 1711. 4. vom Zach. Pearce zu Lond. 1724. 4. 1732. 8. zugleich mit der italiän. und franz. Ueberſetzung zu Verona 1733. 4. deutſch von Carl Heinr. Heineken zu Dresd. 1737. und 1742. 8. herausgegeben worden iſt.

III. *MORHOFIVS Polyhiſt. T. I. lib. VI. c. 1. §. 6.* Etſi vero ita celebre Hermogenis nomen ſit; cedit illud tamen Dionyſio Longino Caſſio, cuius plane aureolus περι Υψȣς ſ. *de Sublimitate* commentarius ingens doctis omnibus deſiderium excitauit reliquarum viri in eloquentia et philoſophia incomparabilis lucubrationum, quae perierunt. Erat ille Malchi Porphyrii praeceptor, Zenobiae, Orientis reginae, a conſiliis, et in ſtudio graecae linguae magiſter, quem quod ſuperioris epiſtolae, a Zenobia ad Aurelianum imp ſcriptae, auctor praecipuus ſuo conſilio exſtitiſſet, occidi imperauit caeſar graui omnibus, vt Vopiſcus refert, ſupplicio. Libellum, quem laudauimus, non minus accurata ſublimitatis in oratione praecepta maximo lectorum bono ſuppeditantem, quam ſublimi ſcriptione conditum ipſummet, primus e tenebris eruit, atque graece euulgauit cum notullis Baſileae 1554. in 4. Franc. Robortellus, mox anno ſequente Venetiis recuſum.

BOE-

BOECLERVS Hiſt. Vniuerſ. Sec. III. Sect. 5. §. 4. Adiici merentur verba Lucae Holſtenii, Viri doctiſſimi, in diſſ. de vita et ſcriptis Porphyrii philoſophi C. VI. p. 28. *Longini ingenium accuratum, limatumque iudicium, atque eruditionis copiam ſatis oſtendit libellus de ſublimi genere orationis, tum quaedam* ἀνεκδοτα περι Μετρων, *quae ex Vaticana Bibliotheca depromta mihi oſtendit Leo Allatius vir apprime eruditus; et Porphyrius eum in Plotini vita* κριτικωτατον και ἐλλογιμωτατον και ελεγχτικωτατον *appellat. Eunapii enim elogium illud elegantiſſimum, quo virum* βιβλιοθηκην εμψυχον, και περιπατουν μουσειον *appellat, omnium ore tritum eſt.* Quo loco et hoc addidit, publicam omnium doctorum ſuffragio cenſuram et iudicandi auctoritatem de omnibus, qua antiquis, qua ſui ſeculi ſcriptoribus Longino decretam conceſſamque fuiſſe. Zenobiae quoque praeceptor in graecis fuit, ſicut ex vita eius conſtat. Poſſemus hunc Longinum inter philoſophos et rhetoricos etiam referre, ſed quia operis tantum grammatici quaedam ſuperſunt, grammaticis eum accenſemus, quorum quidem tum proprium munus erat de omnibus philoſophorum, poetarum, oratorum ſcriptis iudicare. Nec nomen eorum tam vile fuit, vt hodie, vbi vix a grammatiſta diſtinguuntur. Quantum autem neceſſe eſt eum ignorare, qui aureum libellum περι Υψους, et quae in eo myſteria continentur, non legerit? Nihil tam reconditum, tam abditum, quod ille non in rhetoricis et poeticis perſpiciat; ex quo vel ſolo diſci poteſt, quid ſit critica. Quin etiam ſuperat Dionyſium Halicarnaſſenſem, maximum alias criticum.

AVCTOR Bibliograph. curioſ. (qui idem Boeclerus) §. 15. Longinus aureum illum & recondita eruditione pleniſſimum libellum ſcripſit, cui nihil ſimile exſtat.

CCCCXXVI.

Modeſtus,

J. J. C. 275. gel.

Modeſtus, iſt in der Geſchichte weiter nicht bekannt, auſſer daß er auf Befehl des Kayſers Tacitus

 ſein

ſein Werk *de Vocabulis rei militaris* geſchrieben hat, von welchem man vorgiebt, daß er einen gelehrten Diebſtahl aus dem Vegetius begangen habe.

II. Es iſt ſelbiges allein zu Frankfurt 1602. 12. und ſonſt auch etliche mahl mit dem Vegetius, ingleichen inter veteres de re militari ſcriptores zu Weſel 1670. 8. mit dem Cicero de nat. deor. zu Vened. 1471. mit dem Sueton de gramm. et rhet. daſ. 1474. 4. und 1477. und zu Rom 1487. 4. edirt.

III. *FABRICIUS Biblioth. lat. lib. III. c. 12. ad §. 5.* Modeſti libello nihil ſe unquam putidius vidiſſe Modius adfirmat, cui ſuffragatur in bibliotheca militari praeſtantiſſimus Naudaeus, Modeſtum vocans *infelicem Vegetii epitomatorem.*

CCCCXXVII.

Archelaus,

J. J. C. 278. gel.

Archelaus, ein Biſchof zu Carrhes, einer Stadt in Meſopotamien, machte ſich durch ſeinen Streit mit dem Manes, welcher aus ſeinen Banden nach Meſopotamien entwichen war, berühmt. Er war von hitzigen Temperamente.

II. Er hat von dieſem ſeinem Streite eine Geſchichte in ſyriſcher Sprache geſchrieben, und ſie mit einem Briefe dem Diodor zugeſchicket, welche Hegemonius ins Griechiſche überſetzet haben ſoll. Heinr. Valeſius hat davon ein anſehnliches Fragment bey den Noten zu des Socrates und Sozomens Kirchengeſchichte, und Epiphan in Haereſ 66. von Num. 25. bis 32. ſelbige faſt ganz, Lorenz Alex. Zacagnius aber ſolche in Collect. mon. vet. zu Rom 1698.

1698. 4. und Fabricius im II. B. der Werke Hyppolitus völlig einrücken laſſen.

III. *CAVE H. L. SS. E. T. I. Sec. III.* Vir praeferuidi ac calidioris animi. Cum Manes vinculis elapſus, vti ſupra dictum eſt, in Meſopotamiam profugeret ibique impia zizania diſſeminare anniteretur, ſeſe ei obiecit Archelaus et collecto gentilium auditorio, iudicesque philoſophos inter ipſos ſiſtens, ne, ſi chriſtiani eſſent, in partes ſuas, nimis propendere viderentur, ſollennem cum Manete diſputationem habuit, in qua hominem fortiter proſtrauit.

CCCCXXVIII.

R. Jochanan,

J. J. C. 279. geſt.

R. Jochanan war ein berühmter Lehrer unter den Juden und hatte den Elieſer zum Vater, den R. Juda Hakkadoſch oder den Heiligen hingegen und andere zu Lehrmeiſtern. Er wurde Vorſteher der Schule in Paläſtina.

II. Er ſchrieb die Gemara oder eine Sammlung von Erklärungen über die Miſchnah, welche zu Ven. ohne Jahrzal in F. und vom Iſ. Ben Aaron zu Cracau 1609. F. herausgekommen ſind.

III. *I. BRVCKERI hiſt. crit. phil. T. II. Per. II. P. I. L. II. c. 2. §. 7. p. 828.* Iuuaſſe Iochananem hoc labore *(gemara)* traditionum ſtudium, dubium non eſt. At non adeo placuit contribulibus ſuis, quam ſperauerat, aut quod non integra eſſet collectio iſta, aut quod Iudaeis Palaeſtinam inhabitantibus hunc honorem ceteri inuiderent, aut, quod nobis veriſimillimum videtur, quod eo tempore ſcholarum in Palaeſtina auctoritas valde decreſceret, et doctiſſimi gentis magiſtri in Babyloniam commigraſſent.

CCCCXXIX.

Anatolius,

J. J. C. 282. gel.

Anatolius war aus Alexandrien gebürtig und einer der größten Männer ſeiner Zeit, auch faſt in allen Arten der Wiſſenſchaften erfahren. Die Alexandriner erſuchten ihn in ihrer Stadt nach Art der platoniſchen eine ariſtoteliſche Schule zu errichten, welches er auch that. Man hält ihn vor des Jamblichus Lehrer. Er gieng von Alexandrien nach Syrien und wurde von dem Biſchof Theotechnus zu Cäſareen in Paläſtina zum Biſchof und ſeinem Nachfolger eingeweyhet, hernach machten ihn auch die Laodicenſer an die Stelle des Euſebius zu ihrem Biſchofe.

II Er ſchrieb *canonem paſchalem* und X. Bücher *Arithmeticorum*, wovon noch Fragmente vorhanden ſind, auch findet man von ihm einige andere mathematiſche Fragmente, welche Fabricius B. G. Vol. 2. S. 275. herausgegeben hat. Den *canonem paſchalem* aber hat nach Rufins lat. Ueberſetzung mit einem Commentar und des Victorius Buche gleichen Inhalts Aeg. Bucherius zu Antw. 1634. ediret.

III. *I. FRID. WEIDLERI Hiſt. Aſtron. c. VII. §. 19. p. 187.* Teſte Euſebio Hiſt. Eccl. VII. 32. (*Anatolius*) propter eloquentiam, graecam eruditionem et philoſophiam primas obtinuit inter eos, qui eo tempore clariſſimi erant, vtpote in arithmetica, geometria, aſtronomia, dialectica, phyſica theoria et rhetoricis diſciplinis adeo excellens, vt ob hanc cauſſam a ciuibus Alexandrinis Ariſtotelicae ſcholae praeficeretur. Luculentum eruditionis aſtronomicae documentum libro de paſchate reliquit.

CAVE

CAVE H. L. SS. E. T. I. Sec. III. Quaedam etiam alia ſuae in ſacris literis diligentiae atque doctrinae monumenta reliquit, ex quibus omnibus δυνατον ὁμȣ το τε λογιον και πολυμαθες, inquit Euſebius, *eloquentiam ſimul et multiplicem eius eruditionem abunde licet cognoſcere.*

CCCCXXX.

Nemeſianus,

J. J. C. 284. gel.

M. Aurelius Olympius Nemeſianus von Carthago, ein Mann von gutem Anſehen, mit welchem ſich der Kayſer Numerianus ſelbſt in einen Wetſtreit in der Poeſie eingelaſſen hat.

II. Hat viele Gedichte geſchrieben, wovon aber nur noch deſſen *Cynegetica* in heroiſcher Versart und *IV.* Eklogen vorhanden ſind, von welchen iene mit dem Gratius zu Par. 1590. 12. zu Genf 1596. 8. zu Hanau 1613. ꝛc. dieſe aber mit dem Calpurnius zu Florenz 1504. F. 1590. 4. mit Barths Commentar zu Hanau 1613. 8. mit Ulitius Noten zu Leyden 1635. 12. zu London 1699. 8. beyde mit andern dergleichen Dichtern zu Hanau 1613. 8. und vom Pet. Burmann zu Leyden 1731. 4. und zu Glasgow 1752. 8. u. a. w. ediret ſind.

III. *LIPSIUS Quaeſt. per Epiſt. lib. III. Epiſt. 3. ad Modium:* De Nemeſiano et Calpurnio ego vero non probo ſolum, ſed hortor et ſuadeo. Et non ſunt illi maximi cenſus ſcriptores, fateor; ſed ſit hoc, *Modi*, primordium et quaſi praecentio maioris muſae.

BORRICHIUS de Poet. lat. diſſ. II. §. 45. Non inficiendi nominis ſcriptor, Afer gente, ſed Afrorum paene omnium dictione puriſſimus.

FABRICIVS Biblioth. lat. lib. III. c. 5. §. 6. Nemeſianus ſuis poematibus non elegantiae tantum et ingenii laudem conſecutus eſt; ſed et caſtigata puraque dictione prae ceteris ſe ſcriptoribus Afris commendat. Iam ante annos octingentos in ſcholis praelegi ſolitus, vt ex Hincmaro Remenſi obſeruat Voſſius *de Poet. lat. p. 53.*

CCCCXXXI.

Calpurnius,

J. J. C. 290. gel.

I. Julius Calpurnius, ein Sicilianer, und armer Dichter, der mit dem Nemeſian zu einer Zeit lebte und ſich deshalb auch mit ſeiner Poeſie an nur gedachten Nemeſian wendete.

II. Hat *VII.* Eklogen hinterlaſſen, welche mit dem Nemeſian und andern dergleichen Dichtern (ſiehe den Art. Nemeſian und Gratius) ediret ſind.

III. *GYRALDVS Hiſt. Poet. Dial. IV. p. 256.* Ego certe in eo facilitatem et ſermonis volubilitatem, ſed parum interdum nerui et concinnitatis offendi.

BARTHIVS Aduerſ. lib. XII. cap. 10. Calpurnius eclogarum ſimplicium conditor immerito ſordet cum comparibus ſuis. Nam multo maioris ingenii fuiſſe, quam vulgo apparet, perſuaſum habemus.

PETRVS CRINITVS de Poet. lat. lib. V. c. 83. Bucolicum ſcripſit, et iudicio eruditorum, magnopere excelluit gratia carminis, elegantia et proprietate.

BORRICHIVS de Poet. lat. diſſ. II. §. 45. Opus eius ingenioſum, temperatum, a ſcopulis tumoris et humilitatis alienum.

CCCCXXXII.

Spartianus,

J. J. C. 292. gel.

Aelius Spartianus iſt ſeinen Lebensumſtänden nach unbekannt, auſſer daß er bis auf Conſtantins des Groſſen, Zeiten gelebet haben ſoll.

II. Soll nach gemeinſter Meynung die Lebensbeſchreibungen des Adrians, Aelius Verus, Didius Julians, Septimius Severs, Peſcennius Niger, Antoninus Caracalla und Antoninus Geta verfertiget haben, welche mit den Lebensbeſchreibungen der übrigen Scriptorum Hiſtoriae Auguſtae minorum zu Mayland 1465. (1475.) zu Vened. 1490. vom Aldus 1516. 1519. 8. zu Baſel 1518. F. mit des Joh. Bapt. Egnatius Noten; vom Rob. Stephan zu Paris 1544. 8. und vom Heinrich Stephan mit dem Sueton u. a. 1568. vom Sylburg in Collectione Scriptorum Hiſt. Romanae zu Frankf. 1585. F. vom Gruter mit deſſen Noten zu Hanau 1611. mit Iſaak Caſaubons Commentar zu Paris 1603. 4. mit Caſaubons und Salmaſius Noten zu Leyden 1671. 8. Vol. II. und vorher zu Paris 1620. F. cum Notis Variorum vom Schrevel zu Leyden 1661. 8. und mit Ulrich Obrechts Caſtigationen zu Straßb. 1677. 8. herausgegeben worden ſind.

III. *DEGOR. WHEAR Relect. hiemal. P. I. Sect.* 22. His expeditis — — immediate et recto ordine ſequitur Spartiani Adrianus, Capitolini Antoninus, ceterique imperatores; quorum vitae ac res geſtae a ſex illis hiſtoriae Auguſtae ſcriptoribus non tam diſerte, quam vere in litteras referuntur. Hoſce auctores, licet exili quidem ac leuidenſi teſtimonio proſequatur Caſpar Barthius alicubi, et ipſo aeuo Theodoſiano, vel etiam Iuſtinianaeo latinitatem in plerisque deformiorem pronunciet, nolim, quisquam vtilitatis parum ex eorum lectione comparari poſſe, putet. Iuſto Lipſio potius auſcultet, atque etiam Caſaubono, quorum ille breuiter ſic:

Alius ſcriptor in aliam rem vtilis. E Spartiano, Lampridio, Capitolino, Vulcatio, et illis quaſi partium ſecundarum hiſtoricis, eloquentiae non multum, rerum et morum veterum immenſam copiam eſt haurire. Iſte vero fuſius, et pleniore elogio: *Horum auctorum lectio, cum omnibus et hiſtoriae et morum antiquorum ſtudioſis neceſſaria, nedum vtilis; tum vel maxime iis, qui cognitione iuris ciuilis Romanorum delectantur. Quam multa enim toto ſparſim opere inuenies, quae ad iurisprudentiae ſtudia proprie pertineant? Quam multis locis aut nouum ius aliquod introductum, aut vetus antiquatum obſeruatur? Vt taceam, quod absque his ſcriptoribus fuiſſet, plurimos prudenter, quorum exſtant in Pandectis et nomina, et fragmenta, ignoraremus. Taceam item dictionis genus, in multis commune cum antiquis iurisconſultis. Quid? tot principum pulcherrimas epiſtolas, tot grauiſſima ſenatusconſulta, tot alia publica monumenta, e ſcriniis Auguſtorum, actis ſenatus et populi, aut neſcio vnde ex abdito eruta, quanti cenſemus facienda? Aut quem mihi dabis ex omni veterum auctorum numero, cui propter ſimilem vel fidem, vel diligentiam tantum debeamus. Nec praetermiſerim eruditas illas, neque longe petitas, ſed e re natas digreſſiones; quibus hi libri, tamquam ſegmentis purpura veri luminis, variis locis ſunt ornati. Ita Caſaubonus.*

IO. ANDR. BOSIVS Diſſert. de Compar. Eloqu. ciuil. p. 418. Edit. Cren. Ammianus Marcellinus et ſex illi ſcriptores Hiſtoriae Auguſtae minores, qui vitas plerorumque imperatorum ab Adriano ad Diocletianum vsque non indiligenter compoſuerunt, vſum non omnino nullum praebent.

FABRICIVS Biblioth. lat. lib. III. c. 6. §. 3. Concludam hoc caput cenſuris quibusdam virorum doctorum. Balthaſar Bonifacius XV. 4. Hiſt. ludicrae: *Capitolinus, Lampridius,* Spartianus, *Vopiſcus, qui caeſarum vitas conſcripſerunt, hiſtorici futiles Dempſtero, ſi ſcribendi genus ſpectetur: ceterum neceſſarii, quum meliores non habeamus, frigidi, confuſi, inter claros auctores non numerandi Budaeo, vixque digni, vt hiſtorici cenſeantur.* Mottanus Vayerus T. 1. Opp. p. 269. *Tout ce gros volume, que nous avons d'eux, eſt plutot un cadavre froid et ſans eſprit, qu'un corps hiſtorique animé, comme il doit eſtre. Le jugement de tous les ſavans eſt conforme a celui*

celui d' un auteur, qui les nomme dans ſa preface Hiſtoriae dehoneſtamenta; *et l' on peut dire, qu' il n'y a rien à profiter dans leur lecture pour ce, qui regarde les regles d' hiſtoire, qu' à contreſens de même, qu' au ſon des mauvais joueurs de flûtes, qu' Iſmenias faiſoit entendre à ſes diſciples, afin qu' ils evitaſſent les fautes, qu' ils y remarquerent.* Tillemontius T. 3. Memor. Hiſt. Eccl. p. 259. *Lampride et les autres, qui ont fait l' hiſtoire Auguſte au commencement du IV. ſiecle, ne meritent point du tout le nom d' hiſtoriens.* Vignolius Maruillius, ſiue quisquis ſub illo perſonato nomine latet, T. III. Miſc. hiſtor. et litterar. p. 56. *Il y a un de faut tres ſenſible dans l' Hiſtoire Auguſte, c' eſt, que la plupart des pieces, qui la compoſent, ont plus l' air de ce, qu'on appelle ſatire, et libelle, que d' une hiſtoire, qui ne doit pas dire les veritez d' une maniere ſi vive et ſi piquante.*

IO. BAPT. PIVS Adnotat. poſterior. c. 57. Aelius Spartianus profundiſſima ſcatet eruditione, non ſine ſui temporis eloquentia.

FVNCCIVS de veg. l. l. ſen. c. VIII. §. 26. p. 721. In omnibus eius (Spartiani) ſcriptis ad perſpicuitatem omnino neceſſarius et hiſtorico inprimis conueniens deſideratur ordo. Inepta pluribus in locis eſt rerum earundem repetitio, et vix aliquando ferenda materiarum confuſio. — — Stilus valde humilis eſt atque neglectus, numerus vt plurimum ſubſultans: nullus verborum delectus, nullus eloquentiae apparatus.

CCCCXXXIII.

Mamertinus,

J. J. C. 292. gel.

Claudius Mamertinus, der ältere, zum Unterſcheide eines andern dieſes Namens, deſſen Num. 481. gedacht

gedacht werden ſoll, war ein groſſer Redner ſeiner Zeit und erwarb ſich dieſen Ruhm vornehmlich durch zwo Reden welche er auf die Stadt Rom und deren Errichtung zu Trier in Anweſenheit des Kayſers Maximians Herculeus und auf den Geburtstag dieſes Kayſers ebendaſelbſt hielt.

II. Dieſe beyde Reden ſind mit den andern ältern Panegyrikern vom Jak. de la Baune 1676. zu Ven. 1728. 4. und vom C. Cellar zu Halle 1703. 8. verſchiedentlich mit dem Plinius, als ohne Ort und Jahrzal 4. zu Wien 1513. 4. mit Gruters und andern Noten zu Frankfurt 1607. 12. und zu Paris 1643. 12. herausgekommen.

III. *CHR. CELLARIVS praef. ad lect. edit. ſuae.* Adulatio reiicienda eſt, non illa comes indiuulſa virtutis eſt meritorum. At, aiunt, nec vacuos hos panegyricos ab adulatione eſſe. Non diffiteor ineſſe huius rei aliquid, nec tamen omnium eſt par et aequalis ratio. Mamertinus ille ſenior non poteſt excuſari, Maximianum Herculeum, principem male moratum, etiam Diocletianum ſupra modum mortalitatis extollens.

IO. NIC. FVNCCIVS de veg. lat. ling. ſen. c. VI. ſ. 10. p. 376. Maximas principis vtriusque laudes enarrauit, ſatis quidem pro illius ſeculi genio eleganter, at non ſine adulationis turpi vitio.

CCCCXXXIV.

Heſychius,

J. J. C. 300. gel.

Heſychius von Alexandrien wird von vielen mit dem Heſychius Mileſius vor eine Perſon gehalten, ſo aber

aber unrecht iſt, ob man ſonſt wohl auch nicht recht weiß, wer dieſer Heſychius Alexandrinus eigentlich geweſen ſey, und wenn er inſonderheit gelebet habe. Daß er ein Chriſt geweſen ſey, läſt ſich zwar aus vielen Umſtänden ſchlüſſen; daß er aber eben unter die Mönche gehöre, ſagt zwar Eraſmus, iedoch iſt ſolches nicht zu erweiſen. In der Zeit, wenn er gelebet habe, gehen auch die Meinungen dergeſtalt von einander ab, daß ihn Lundius, Tenzel und andere, denen man erſt auch ſelbſt gefolget iſt, in das VI. Jahrhundert nach Chriſti Geburt, andere aber inſonderheit ihn mit mehrerm Grunde ohngefehr auf dieſe Zeit ſetzen.

II. Er hat ein Gloſſarium κατα ϛοιχειων geſchrieben, welches aus dem Appian, Apolloinus, Theo, Didymus, Ariſtarch, Diogenian, Heliodor und Herodian genommen und griechiſch vom Aldus zu Venedig 1513. Fol. zu Florenz 1520. F. zu Hagenau 1521. F. mit der lateiniſchen Ueberſetzung und verſchiedenen Noten zu Leyden 1668. 4. und mit dergl. vom Joh. Alberti und Hrn. Dav. Ruhnken daſ. 1746. und 1766. F. II. T. ediret iſt.

III. *TANAQ. FABER Epiſt. Lib. I. p. 108.* Heſychius, doctiſſimus ille grammaticus, et cuius liber pro theſauro eruditionis eſſe debet.

MORHOFIVS Polyhiſt. T. I. lib. IV. c. 7. §. 6. Heſychius Alexandrinus, quem cum Mileſio eius nominis plurimi perperam confundunt, vt iam olim in Bibliotheca Geſnerus animaduertit, non attendentibus id licet recentiorum haud paucis, Lexicon reliquit, ex antiquioribus, quorum nomina ipſemet in praefatione refert, collectum, quod in caelum alii laudibus extollunt, auctoremque, cum Heinſio *Grammaticae eruditionis abyſſum*, aut cum Sarrauio *Iouem Grammaticorum*, nominant, alii cum Reineſio eruditionem, quae paſſim illi tribuitur, potius auctoribus, quos excerpſit, tribuendam iudicant, neſciuntque, quum nihil paene eius ſit, quomodo eru-

eruditum ἐξαιρετως fuiſſe colligere debeant? vix vero dubitandum eſt, primorum iudicia praeualere, tot magnis ſuffragiis Scaligerorum, Caſaubonorum, Salmaſiorum, Voſſiorum aliorumque eruditorum tantum non omnium ſubnixa. Quodſi enim centies aliena paſſim ab indoctis inſerta cum Barthio *Aduerſar. L. XLII. c. 26.* adferamus, aut cum Tanaq. Fabro pretioſiſſimo helleniſmi theſauro carbones admixtos e graecitate vulgari concedamus: manet tamen theſaurus, & absque Heſychio, plurima Graecorum, magni etiam momenti, circa voces, antiquitates, auctores, ignorarentur.

FABRICIVS Biblioth. Graec. lib. IV. c. 35. §. 6. Non autem ad illuſtrandos LXX Interpretes tantum, nouique Inſtrumenti libros vtiliſſimos eſt Heſychius; ſed et omni generi graecorum auctorum, poetarum potiſſimum, perdiſcendo mirifice facit, vnde ad intelligendos poetas, inque his principem in primis Homerum recte Heſychii Gloſſarium commendauit Ludouicus Viues in aureo opere de tradendis diſciplinis. Etiam ad Hippocratem interpretandum maximo adiumento fore Heſychii lexicon Scaligero viſum eſt. Nec fugit Meurſium ratio, graecarum litterarum, ſi quis alius, callentiſſimum, quum Lexicon iſtud antiquae eruditionis penu pronunciauit *Libr. I. Miſcell. Laconic. Cap. XII.* Et quis omnia eruditorum hominum encomia atque laudes, quibus Heſychium noſtrum paſſim proſequuntur, ex eorum ſcriptis velit colligere, aut ſi velit propter multitudinem atque frequentiam facile poſſit? Nam, vt elogia a Bailleto et Thoma Pope Blount collecta praeteream, nihil certe in Salmaſii, Caſaubonorum, Voſſiorum, Heinſiorum, Bocharti aliorumque complurium libris eſt frequentius, quam vt Heſychius *gloſſographorum optimus, mira ac profundae eruditionis grammaticus, omniumque doctiſſimus grammaticorum*, eiusque Lexicon *eruditionis veteris abyſſus* appelletur. Nec Graeciae totius modo, ſed ex parte et Orientis eruditionem in Heſychiano Lexico concluſam iacere Daniel Heinſius in Ariſtarcho ſacro adfirmauit, quod vir ſummus Bochartus etiam iuit confirmatum, cum Phoenicia in Heſychio obuia ſingulari capite immortalis operis, quod *Chanaan* inſcripſit, explicanda ſibi ſumſit.

CCCCXXXV.

CCCCXXXV.

Hierocles,

J. J. C. 300. gel.

Hierocles, Präſes in Bithynien, und hernachmals Präfektus zu Alexandrien war der vornehmſte Anſtifter der Verfolgung der Chriſten unter dem Diocletian, und lies es auch ſeines Theils ſelbſt an nichts ermangeln, ſolche ihnen recht hart und empfindlich wiederfahren zu laſſen, worzu er ſelbſt mit Hand anlegte.

II. Er hat ſelbſt II. Bücher Λογων Φιλαληθων, an die Chriſten geſchrieben, worinnen er die wahre Religion zu widerlegen und inſonderheit den Apollonius von Tyan Chriſto ſelbſt vorzuziehen ſuchet, davon aber nur noch ein Fragment beym Euſebius vorhanden iſt.

III. *LACTANTIVS Inſtit. lib. V. c. 2.* Alius eandem materiam mordacius ſcripſit, qui erat e numero iudicum, qui auctor in primis perſecutionis faciendae fuit. Quo ſcelere non contentus, etiam ſcriptis eos, quos adflixerat, inſecutus eſt. Compoſuit enim libellos duos non contra Chriſtianos, ne inimice inſectari videretur; ſed ad Chriſtianos, vt humane ac benigne conſulere putaretur, in quibus ita falſitatem ſcripturae ſacrae arguere conatus eſt, tamquam ſibi eſſet tota contraria. Nam quaedam capita, quae repugnare ſibi videbantur, expoſuit; adeo multa, adeo intima enumerans, vt aliquando ex eadem diſciplina fuiſſe videatur.

CCCCXXXVI.

Anatolius,

J. J. C. 300. gel.

Anatolius war ein griechiſcher Arzt und Lehrer des Jamblichus.

II. Ein Fragment von ihm περι συμπαθειων hat Fabricius B. G. Vol. IV. S. 95. mit Joh. Rendtorfs lat. Ueberſetzung und Anmerkungen ꝛc. herausgegeben.

III. *FABRICIVS B. G. L. IV. c. XXIX. Vol. IV. p. 295.* Vtrumque (*Anatolii et Democriti fragmentum*) exhibeo tibi perſpicua illuſtratum latina verſione et notis eruditis praeclari viri D. Ioa. Rendtorfii, Hamburg. audeoque ſpondere, nec iniucundam nec poenitendam fore lectionem breuium horumce monumentorum, quibus nonnulla etiam alibi vix obuia continentur.

CCCCXXXVII.

Porphyrius,

J. J. C. 303. gel.

Porphyrius von Tyrus, oder vielmehr von Batenea, aus Syrien, hieß eigentlich in ſeiner Mutterſprache Malchus, welches aber mit dem griechiſchen Porphyrius einerley bedeutet. Anfänglich war er, wie man glaubt, ein Chriſt, fiel aber hernachmahls ab, und wurde ein groſſer Verfolger der chriſtl. Religion. Zu Lehrmeiſtern hatte er inſonderheit den berühmten Plotinus, deſſen dunkle Meinungen er mühſam zu erforſchen ſuchte, und auch ſeine Lehren am beſten erkläret hat. Wegen ſeiner Melancholie gieng er nach Sicilien, kehrte aber nach Rom zurück und gab in der Redekunſt Unterricht. In der Philoſophie, Mathematik nach allen Theilen derſelben, in der Muſik und andern ſchönen Wiſſenſchaften war er beſonders geübt, und gab vor, in einer Erſcheinung GOtt in ſichtbarer Geſtalt geſehen zu haben. Er ſtarb endlich zu Rom, als er über 70. Jahr alt geworden war.

II.

II. Seine noch vorhandene Schriften ſind, a Πυθαγορȣ βιος ſiue *vita Pythagorae*, ſo griechiſch Conr. Rittershuſius zu Altorf 1610. 8. griechiſch und lateiniſch aber Lucas Hollſtein zu Rom 1630. 8. Ferner zu Cambr. 1655. 8. ingleichen Küſter zu Amſt. 1707. 4. b) περι Πλωτινȣ βιȣ και της ταξεως των βιβλιων αυτȣ ſ. *de vita Plotini et ordine ſcriptorum eius*, ſo mit Marſilius Ficinus Verſion mit Plotins Werken zu Baſel 1580. F. und Fabricius Noten in dieſes *Bibl. Graec. lib. IV. cap. 30.* befindlich iſt, c) περι Αποχης των εμψυχων ſ. *de Abſtinentia ab eſu animantium* ſo griechiſch Pet. Victorius zu Florenz 1548. F. Joh. Valentin mit des Porphyrs Werken zu Cambr. 1655. 8. Jo Bernh. Felician zu Ven. 1547. 4. ediret hat. d) Προς τα νοητα αφορμαι, e) περι τȣ ἐν τῃ Οδυσσεια των Νυμφων αντρον vom R. M. van Goens mit Hollſteins und Gesners Verſion, auch des Herausgebers Anmerk. zu Utrecht 1766. 4. u. a. Dinge mehr, ſo zum Theil auch zu Cambr. 1655. 8. ediret ſind.

III. *EVNAPIVS in Vita eius:* Porphyrius tamquam mercurialis quaedam catena ad mortales demiſſa, omnigenae eruditionis beneficio, cunctas aperte, dilucide, clareque explicabat Plotini et philoſophorum res, qui arcana ſua obſcuritatis latebra, ſicut poetae fabulis, inuoluerunt, poſtquam laudatum perſpicuitatis remedium (τὸ φαρμακον της σαφηνειας) experientia edoctus guſtaſſet.

LVCAS HOLSTENIVS de Vita et Scriptis Porhpyrii c. 1. Qua in re quum vnicum illud mihi propoſitum habuerim, vt noſtro ſtudio, ad ſacrae ac profanae hiſtoriae cognitionem, tum ad Pythagorae ac Platonis philoſophiam illuſtrandam nonnihil vtilitatis accederet, facilem ab aequis iudicibus veniam ſpero, ſi qua ab recepta magnorum virorum ſententia diſcedam, nec quisquam exiſtimauerit me vitio ανθελκης, aut contradicendi ſtudio aduerſus publicum totius orbis praeiudicium, Chriſti hoſtem, et veritatis calumniatorem defendendum ſuſcepiſſe, cuius blaſphemias et ipſe toto animo deteſtor, et viro cetera maximo excidiſſe nollem, ingenii vero praeſtantiam et philoſophandi ſubtilitatem cum ſanctiſſimis eccleſiae ſcriptoribus ſummopere me admirari fateor. Et, ſi forte eorum auctoritate huius ſcriptis inuidiam declinare liceat,

producam hoc loco aliquot ipſorum teſtimonia, quibus Porphyrii ingenium ac doctrinae magnitudinem, tum operum eius praeſtantiam depraedicarunt, vt, dum cum ipſis loquor, non niſi cum ipſis reprehendi et damnari poſſim. Et Euſebius quidem, qui Porphyrii blaſphemias XXX. libris refutauit Lib. III. et IX. de Praepar. Euang. *in clariſſimorum philoſophorum numero eum ponit*, ſiue, vt ipſe loquitur, *των μαλιςα διαφανων και πασι γνοριμων, κλεες τε ȣ μικρον φιλοσοφιας παρ' Ελλησιν απενηνεγμενων.* Eodemque modo Cyrillus libro primo contra Iulianum ait, *illum ob profanam eruditionem δοξαν ȣκ αγεννη*, hoc eſt, *famam egregiam inter ſuos obtinere.* Vnde et Diuus Auguſtinus libro ſeptimo de ciuitate DEI, c. XXV. *philoſophum nobilem* illum appellat; quem libro X. c. 10. *doctiorem Platonicum* et cap. 32. *hominem non mediocri ingenio praeditum;* alibi. *magnum gentilium philoſophum;* libro autem XIX. c. 22. *doctiſſimum philoſophorum* vocat, *quamuis* (inquit) *Chriſtianorum acerrimus inimicus.* Adeo ſanctiſſimi viri iudicium nullo adfectu praepediri potuit, quin eximiae eruditionis laudem iuratiſſimo hoſti tribueret. Boethius autem non minus ſanctitatis et martyrii gloria, quam omnis ſacrae ac profanae philoſophiae cognitione celebris, quanti Porphyrium fecerit, id vel ex eo apparet, quod libros eius non ſolum legerit; ſed latine translatos iteratis commentariis illuſtrauerit, vt ab aliis quoque iidem legerentur, tum quod in explicatione Ariſtotelis et vniuerſa philoſophandi ratione vnum Porphyrium ceteris omnibus ſe praeferre ac ſequi teſtetur, vt eum maxime, Porphyrii exemplo, Platonicam doctrinam cum Ariſtotelica coniunxiſſe exiſtimem, quod honorifica de eius eruditione ſcriptisque teſtimonia, quae paſſim apud Boethium exſtant, clariſſime oſtendunt. Libro in Categor. ait, ſe in exponendo Porphyrii ſententiam ſecutum, *quod videbatur expeditior planiorque eſſe*; ita et Lib. I. maiorum commentariorum in librum de interpretatione teſtatur ſe expoſitionem maxime a Porphyrio tranſtuliſſe. *Hic enim*, inquit, *nobis expoſitor et intellectus acumine, et ſententiarum diſpoſitione videtur excellere;* et ad Text. 2. *ſed Porphyrius de vtrisque acute ſubtiliterque iudicat, et Alexandri ſententiam magis probat.* Et mox addit: *quo circa Alexander vel propria ſententia, vel Porphyrii auctoritate probandus eſt* Lib. II. Text. 14. *Multas confuſiones multosque in orationibus errores hic locus optime intel-*

intellectus, veraciterque perceptus ſuſtulit: et haec eſt expoſitio, quam nullus ante Porphyrium expoſitorum vidit. Et Text. 21. ait Alexandri ſententiam non quidem abhorrere a ratione; *ſed Porphyrii eſſe meliorem;* additque *eum locum a Porphyrio diligenter eſſe expoſitum.* Lib. IV. ad Text. 46. improbata Hermini expoſitione, vt nimis obſcura, ſubiungit: *Nos autem Porphyrium ſequentes, eique doctiſſimo viro conſentientes dicimus etc.* Et Lib. V. Text. 58. qui eſt de vnitate Enunciationum, cum dixiſſet multos eius loci caligine confundi, vt digne exſequi, et, quod ab Ariſtotele dicebatur, expedire non poſſent adlatis variorum explicationibus, addit tandem: *Sed omnes hi nihil omnino intelligunt; ſed eſt melior expoſitio, quam Porphyrius dedit.* Atque haec ſanctorum hominum teſtimonia adduxi, ne opera, quam Porphyrii ſcriptis reſtituendis atque illuſtrandis impendi, mihi fraudi ſit apud eos, qui contra veterum auctoritatem omnes ipſius libros, et in primis quidem illos, quibus vertendis et exponendis Boethius iam olim laborem impendit, a ſcholis ablegari, et ex manibus ſtudioſorum excuti volunt, vt, ſuppreſſa et deleta veterum memoria, nouas ſuas merces maiori pretio venditent.

CCCCXXXVIII.

Victorinus,

J. J. C. 303. geſt.

Victorinus war Biſchof zu Pettau, einer Stadt im Steyermärkiſchen an den Grenzen Sclavoniens, nicht aber, wie einige dafür gehalten haben, zu Poitou. Er erlitte den Märtyrertod in der Diokletia-

niſchen Verfolgung. Er war der griechiſchen Sprache weit kundiger, als der lateiniſchen.

II. Man leget ihm auſſer andern verlohren gegangenen Schriften einen Commentar über die Offenbahrung Johannis, eine Abhandlung *de fabrica mundi* und ein Gedicht *de Ieſu Chriſto Deo et homine et de paſcha* bey, wovon der Commentar mit des Theophylacts enarrat. in omnes epiſt. Paulli zu Paris 1542. F. in Bibl. Patr. max. T. III. S. 414. mit den Gedichten vom A. Rivin mit beygefügten Noten zu Gotha 1652. 8. *de fabrica mundi* im Cave To. I. S. 148. ans Licht getreten ſind.

III. *HIERONYMVS de viris illuſtr. c.* 74. Victorinus Petauionenſis epiſcopus non aeque latine, vt graece nouerat, vnde opera eius grandia ſenſibus, viliora videntur compoſitione verborum.

G. CAVE SS. E. H. E. P. I. Graecorum in quibus plurimum verſabatur idioma latine ſcribentis ſtilum nimis, vt ſolet, vitiauit. Alibi de eo idem Hieronymus, *Victorino martyri licet deſit eruditio, non tamen deeſt eruditionis voluntas.* Quod de ſecularium diſciplinarum eruditione intelligendum eſſe ex ipſius epiſtolae argumento recte notat Launoius.

CCCCXXXIX.

CCCCXXXIX.

Arnobius,

J. J. C. 303. gel.

Arnobius, ein Afrikaner, lehrte anfänglich zu Sicca Venerea, woher er gebürtig war, die Redekunſt mit beſonderm Beyfall und war ein eifriger Heyde, indem er die chriſtl. Religion heftig beſtritt. Allein da er durch beſondere Träume umzukehren erinnert wurde, nahm er die chriſtliche Religion an, konte aber die Taufe nicht eher erlangen, als bis er ſelbſt wider die Heyden ſchrieb.

II. Es iſt daher ſein Werk von VII. Büchern *aduerſus Gentes* entſtanden, und ediret zu Rom 1542. F. zu Baſel 1546. 8. zu Paris 1580. mit Canters Noten zu Antwerpen 1582. 1604. 8. mit Heralds zu Genf 1597. zu Par. 1605. 8. zu Leyden 1657. 4. mit Elmenhorſts zu Hanau 1603. 8. zu Hamburg 1610. und 1612. F. mit Stewechius zu Douay 1634. cum Notis Variorum integris zu Leyden 1651. 4. und in B. PP. Max.

III. *IO. MAIRE Praef. ad Lect. Arnob.* Arnobius, Afer, abſtruſae eruditionis, ſummique ingenii auctor aduerſus Gentes libros ſeptem ſcripſit. Reconditae hoc ſapientiae promtuarium, quo fatua Gentilium religio exploditur, vera confirmatur, omni laude maius eſt. Quis enim eloquentiae neruos, rationum pondera, exquiſitas ſententias quum peruoluit, non abripitur in amorem et deſiderium tanti auctoris? Vbique triumphat florentiſſima eius dictio, atque ipſi adeo gentiles ſuo iugulantur gladio. Calamus ille ſimul omnes tacentes Gentilium deos perfodit, confecit. Ipſi dii, ſi tales alii eſſent, erubeſcerent, vbi audirent hic ſua crimina, atque inſulſas de ſe confictas fabulas. Libro quidem ſecundo Arnobius Gnoſticorum ſequitur opinionem de immortalitate animarum, et aliis in locis a veritate chriſtiana nonnihil recedit. Sed hoc condonandum illi, qui ex ethniciſmi tenebris

recens ad veritatem chriſtianam peruenerat. Idem huic auctori euenit, quod iis ſolet, qui ex carcere tenebricoſo in lucem perducti viſum adhuc dubium habent, in ceteris ſubtilis, diſertus, ingenio et facundia pollens. Ethniciſmi debellator fortiſſimus.

LVD. ELIAS du PIN Biblioth. Nou. Scriptor. Eccleſ. Tom. I. p. 557. Septem Arnobii libri eo dicendi genere ſcripti ſunt, quod rhetorices profeſſore dignum ſit. Modus, quo ſua ſenſa enunciat, oratorius eſt, ſtilus tamen eius vtcunque Africanus eſt, id eſt, verba eius ſunt dura, perperam diſpoſita, parum polita. et quandoque parum latina. Liquet etiam eum religionis noſtrae myſteriorum perfectam notitiam nondum fuiſſe adeptum. Multo maiori ſollertia ethnicorum religionem oppugnat, quam chriſtianam propugnat. Ethniciſmi ſtultitiam felicius propalat. quam ſolide chriſtianiſmi veritatem probat. Sed mirum id videri non debet. Hoc enim omnibus recens conuerſis ſolemne eſt, qui religionis ſuae adhuc pleni eius vitia et debilitatem melius norunt, quam argumenta et praeſtantiam eius, quam nuper amplexi ſunt.

CAVE Hiſt. litt. P. I. Sec. IV. p. 80. Stilum eius, tamquam inaequalem et nimium, librumque eius abſque operis ſui partitione confuſum carpit Hieronymus rigide ſatis et immerito, meo quidem iudicio. Habet enim ſtilus Arnobianus ſuam eloquentiam, et dictionem plane florentiſſimam, nec operi deeſt methodus concinna et bene ordinata, vt cuiuis attente legenti aperte conſtabit. Dogmata quaedam habet forſan minus catholica, quae homini e Gentilium tenebris recens erumpenti, et nondum chriſtianae fidei elementis ſatis inſtructo condonanda ſunt.

BARTHIVS Aduerſ. lib. LIX. c 10. Vsque eo eruditus, vt rhetoricam latine docuerit, multos praeclaros diſcipulos inſtruxerit, et doctrina recondita atque ſagacitate antiquae lectionis Varronum et Nigidiorum ſit ſimilis, antiquiſſimorum morum, rituum, iuris pontificii vetuſtiſſimi conſultus, theologorum et initiatorum omnia myſteria doctus,

CCCCXL.

Vulcatius Gallicanus,

J. J. C. 30*. gel.

Vulcatius Gallicanus lebte zu den Zeiten des Diocletians und war Senator zu Rom, auch einer von den Skribenten der auguſtiſchen Geſchichte, wiewol man nichts weiter, als das Leben des Avidius Caſſius, welches andere dem Spartian beylegen, von ihm hat.

II. Das angeführte Leben findet man bey den andern Schriftſtellern der Auguſtiſchen Geſchichte (Num.)

III. *IO. NIC. FVNCCIVS de veg. lat. ling. Sen. c. VIII. §. 29. p. 725.* Stilus *(Vulcatii)* exſanguis et macilentus eſt, ſermonis neglecta caſtitas et ipſius hiſtoriae turbatus naturalis ordo. Multas et longas aliorum epiſtolas exſcripſit.

CCCCXLI.

Pollio,

J. J. C. 306. gel.

Trebellius Pollio, der fünfte unter den Schriftſtellern der auguſtiſchen Geſchichte.

II. Hat die Leben von den beyden Philippen bis auf den Claudius und deſſen Bruder Quintillus beſchrieben, wovon aber nichts mehr, als die Leben der Valeriane, Vaters und Sohnes, des Cäſ. Galliens, Saloninus Gallienus, der XXX. Tyrannen und des Claudius vorhanden ſind, welche ebenfalls mit den ſcript. hiſt. aug. ediret ſind.

III. *VOSSIVS de Hiſt. Lat. lib. II. c. 6.* Nec, ſi aetatem cogitemus, qua vixit, laude caret dictio eius. De qua non admodum refrager Geſnero, qui Tomo I. Bibliothe-

cae, eam terſam eſſe ait, paulloque altius adſurgere, qualis hiſtorico conuenit. Sin comparemus eum cum Auguſtaeo aeuo, longiſſime abeſt.

CCCCXLII.

Pamphilus,

J. J. C. 309. geſt.

Pamphilus aus Berytus in Phönicien, von nicht geringem Herkommen, hatte den Pierius zu Alexandrien zum Lehrer. Er beſas eine vorzügliche Gelehrſamkeit und ſuchte ſelbige auf alle Art durch Sammlung der beſten Schriftſteller und Errichtung einer vortreflichen Bibliothek zu Cäſareen, woſelbſt er Presbyter war, zu befördern. Dieſe Bibliothek ſchenkte er der Kirche, und errichtete eine Schule, darinnen er die heilige Schrift erklärete. Er war mitleidig und erbarmete ſich gern der Nothleidenden. Den Origenes, deſſen Schriften er mit ſeiner Hand gröſtentheils abgeſchrieben hat, ſchätzte er ſehr hoch. Er beſorgte auch mit Hülfe des Euſebius nach dem Muſter des Origenes viele Ausgaben der Ueberſetzung der LXX. Dollmetſcher mit möglichſter Accurateſſe, welche die paläſtiniſche genennet wurden. Er muſte den Märtyrertod erleiden.

II. Er hat *Apologeticum pro Origene* in 5. Büchern geſchrieben, worzu Euſebius das 6te gefüget hat, von dem 1ſten Buche iſt nur Rufins lateiniſche Ueberſetzung vorhanden und mit des Origenes und Hieronymus Werken ediret, die expoſitionem capitum actuum Apoſtolorum, welche Lor. Alex. Zacagnius in coll. monum. eccl. gr. et lat. S. 428. Montfaucon in B. Coislin. zu Par. 1715. F. und Fabricius in S. Hippoliti Opp. Vol. II. S. 205. herausgegeben haben, legt man ihm gleichfalls bey.

III.

III. *CAVE T. I. Sec. III.* Tanto erga diuinas literas ſtudio exarſit, vt Bibliothecam Caeſareae exſtruxerit, in eaque celebriorum eccleſiae ſcriptorum libros, quos vndecunque collegerat, tanquam nobiliſſimo armario reponebat. Et paulo poſt: Hiſce ſordibus *(librariorum mendis et corruptelis)* repurgatam *(editionem των LXX. Origenianam)* ſummaque diligentia adornatam editionem ſuam in eccleſiarum Palaeſtinarum vſum (vnde *Palaeſtina* dicta eſt) ſeorſim euulgauit Pamphilus ſummo applauſu in Hieroſolymitana aliisque Orientis eccleſiis exceptam et decantatam.

CCCCXLIII.

Eumenius,

J. J. C. 311. gel.

Eumenius, ein Rhetor von Autun, und einer von den berühmten lateiniſchen Lobrednern, erlernte die Beredſamkeit von ſeinem Großvater in ſeiner Geburtsſtadt. Der Kayſer Conſtantius Chlorus machte ihn zum Staatsſecretair, weshalb er dieſen Kayſer auf ſeinen Feldzügen begleitete. Er zog aber die Ruhe und das Studiren dem Geräuſche des Hofes vor und nahm die Lehrerſtelle zu Autun an, wo er ein anſehnliches öffentl. Schulgebäude aufrichtete. Er hatte 600000. Seſtertien oder 20000. thlr. zur Beſoldung.

II. Er hat eine Rede *pro reſtaurandis ſcholis Aeduorum Auguſtodunenſibus ad Conſtantii Caeſaris Galliarum Praefectum*; ein *Epithalamium ad Conſtantinum Aug.* einen *Panegyricum ad Conſtantium Imp. et Filium eius Conſtantinum M.* und eine *Gratiarum actionem* im Namen der Flavienſer *de remiſſis Debitis a Conſtantino Aug.* gehalten, ſo mit dem Nazar ediret ſind.

III. *MORHOFIVS Polyhiſt. Tom. I. Lib. IV. c. 13. §. 2.* Eſt vero, vt hoc obiter hic addamus, pro temporum varietate, varia quoque horum panegyriſtarum latinitas, incedunt-

duntque ii, qui poſt Plinium ſcripſere, miro dictionis tumore, verborumque intempeſtiuo admodum poetiſmo, vt adeo non temere iis vti quis debeat, niſi qui prius aureae aetatis ſcriptoribus ſe firmauerit.

HARLES Intr. in hiſt. l. l. c. VI. §. 25. p. 125. Satis eloquentiae habuit atque acuminis in laudandis principibus, tamen non erat tam effuſus et prodigus in adulando, quam Mamertinus. Multa in orationibus ſunt meliori aetate digna, plurima tamen a virtutibus atque nitore veterum oratorum non fucato valde diuerſa.

CCCCXLIV.

Methodius,

J. J. C. 311. geſt.

Methodius, welcher auch Eubulius genennet wird, war erſtlich zu Olympus in Lycien oder Patara und zuletzt zu Tyrus Biſchof und erlitte den Märtyrertod zu Chalcis in Griechenland.

II. Er ſchrieb de reſurrectione, περι των γενετων ſ. de creatis, περι αυτεξεσιε ſ. de libero arbitrio, von welchen Büchern die Fragmente Photius, Epiphanius und Damaſcenus geſammlet haben, Sympoſium decem virginum, welches gr. und lat. Leo Allatius zu Rom 1656. 8. ingleichen Pet. Poſſin zu Paris 1657. F. und Combefis in Auct. B. PP. zu Par. 1672. ediret haben, orationem de Simeone et Anna, ſo gr. und lat. Pet. Plantin zu Antw. 1598. 8. herausgegeben hat, ſermonem de martyribus im Fragmente beym Theodorit dial. 1. S. 37. orationem in ramos palmarum unter des Savile Reden des Chryſoſtomus zu finden, ſeine ſämtlichen Werke aber hat Franz Combefis, mit dem Amphilochus und Noten gr. und lat zu Par. 1644. F. ediret. Die ihm fälſchlich beygelegten reuelationes ſind zu Baſel 1569. F. inter orthodox. und in Bibl. PP. T. III. lat. herausgekommen.

III. *CAVE Hiſt. lit. SS. eccl. T. I. ſec. 3.* Erat, inquit Epiphanius, ανηρ λογιος και σφοδρα περι της αληθειας αγωνισαμε-

σαμενος, *vir apprime doctus acerrimusque veritatis patronus.* Scripſit multa nitido compoſitoque ſermone.

CCCCXLV.

Petrus,

J. J. C. 311. geſt.

Petrus, ein Biſchof zu Alexandrien, wurde von dem Theon zu gottſeligen Tugenden und Käntniß der heiligen Schrift wohl angeführet; Weshalb er von dem Euſebius ſehr gelobet wird. Unter der diokletianiſchen Verfolgung im Jahre 311. wurde er enthauptet.

II. Er hat ein Buch de poenitentia, wovon noch 15 Canones übrig ſind, geſchrieben, welches mit Theod. Balſamons und Johann Zonaras Scholien in Wilh. Beveregius Pandect. Canon Tom II zu finden iſt.

III. *CAVE Hiſt. lit. SS. eccl. Tom. I. ſec IV.* Erat, teſte Euſebio, θειον επισκοπων χρημα, *diuinum epiſcoporum decus*, Chriſtianae religionis doctor eximius: cum ob totius vitae ſanctimoniam, cum ob ſacrarum literarum ſtudium ac peritiam venerabilis.

CCCCXLVI.

Vopiſcus,

J. J. C. 313. gel.

Flavius Vopiſcus, ein Syracuſaner, und der letzte unter den Schriftſtellern der auguſtiſchen Hiſtorie, ſtammte von berühmten Aeltern. Er bediente ſich zu Verfertigung ſeines Werks der ulpiſchem Bibliothek und der darinnen enthaltenen Urkunden. Er wollte auch des Apollonius von Tyane Leben beſchreiben, welches aber unterblieben iſt.

II. Hat die Lebensbeſchreibungen des Aurelians, Tacitus, Florian, Probus, Carus, und deſſen Söhne Numerians, und Carins, ingl. der Tyrannen Firmus, Saturnins, Proculus und Bonoſus geſchrieben, welche unter den Script. hiſt. aug. befindlich ſind.

III. *IS. CASAVBONVS in Notis ad Vopiſci Aurelianum c. 1.* Tandem e ſalebroſis et praeruptis locis emerſimus. Sic iure appellauerim pleroſque praecedentium auctorum libros, ſi cum ſequentibus Vopiſci comparentur. In illorum plerisque omnia perturbata, indigeſta, confuſa, mera denique mapalia: hic temporum rerumque ſeries diligentius et conſtantius eſt ſeruata. Nihil admodum alieno loco poſitum, omnia fere ευτακτα και ευοικονομητα, ſiue ea fuit auctoris maior diligentia, ſiue ſcriptorum eius felicitas, quae correctorum manus minus iniquas ſint experta.

VOSSIVS de Hiſt. Lat. lib. II. c. 7. In Vopiſco praeter eruditionem, illud etiam laudamus, quod omnia ordine narrat meliori, quam factum fuit a Spartiano, Capitolino, atque aliis Hiſtoriae Auguſtae ſcriptoribus, in quibus pleraque valde turbata.

FABRICIVS Supplem. ad Biblioth. lat. p. 247. ſeq. De ſcriptoribus Hiſtoriae Auguſtae vniuerſe ita Tillemontius T. IV. Hiſt. Imperator. p. 105. *Ils s' accordent tous en ce point, qu' ils attachent d' avantage à faire l' hiſtoire perſonelle des empereurs, qu' à râporter les evenemens de leur regne. On prefere VOPISQVE aux autres comme aiant beaucoup d' erudition, et auſſi plus d' exactitude, d' ordre, et de methode, ce qui n' empeche pas, qu' on n' y remarque encor bien des fautes. Pour les cinq autres, et particulierement pour Capitolin, on n' y voit ni choix, ni iugement pour les choſes, et ſur tout il n' y a ſouvent aucun ordre dans ce, qu' ils raportent, ſoit par leur faute, ſoit par celle de l' auteur de ce recueil, qui peut avoir mêlé enſemble les narrations de Capitolin, de Spartien et de quelques autres. On trouve moin de confuſion dans Pollion, que dans les quatre autres; Leur ſtile eſt auſſi fort eloignè de la puritè latine, etc.*

CCCCXLVII.

CCCCXLVII.

Nazarius,

J. J. C. 321. gel.

Nazarius, einer von den lateiniſchen alten Panegyriſten, war aus Aquitaine oder Provence gebürtig. Er hielt auf den Kayſer Conſtantin, den Groſſen, und ſeine zween Söhne eine Lobrede bey der Gedächtnisfeyer der funfzehniährigen Regierung des erſtern im Jahre 321.

II. Dieſe ſeine Rede auf den Kayſer Conſtantin iſt mit den übrigen dergl. Lobrednern vom B. Rhenanus zu Baſel 1520. 8. vom Heinr. Stephan zu Par. 1581. 12. 1591. 12. 1599. 12. 1600. 4. vom Jo. Lavineius zu Antwerpen 1599. 8. mit Gruters und Lavineius u. a. Noten zu Frankfurt 1607. 12. in Vſum Delphini vom Jakob de la Baune zu Paris 1677. 4. ingl. zu Amſterdam 1701. und mit Cellars Noten zu Halle 1703. 8. vom Lorenz Patarol zu Ven. 1719. 8. daſ. 1743. 4. daſ. 1728. 4. ediret.

III. *IO. NIC. FVNCCIVS de veg. lat. ling. Sen. c. VII. §. 13. p. 384.* Orator (*Nazarius*) hiſtoriam illius temporis egregie illuſtrat. — — Valet noſter inprimis acumine ingenii, et iucunda cogitandi profunditate; vt ex crebris illius ſententiis facile omnibus patet.

BOECLERVS Diſſ. de Comp. lat. ling. Facult. c. 1. §. 28. Sequuntur ceteri panegyriſtae Latinus Pacatus, *Nazarius*, Mamertinus, et reliqui, quorum oratio, vt nouitatem quandam redolet, ita multum latinitati ſtudet, et inuentioni, et arti.

CCCCXLVIII.

Lampridius,

J. J. C. 324. gel.

Aelius Lampridius, der dritte unter den Scriptoribus Hiſtoriae Auguſtae minoribus, welchen der Vopiskus ſich vornehmlich zum Muſter der Nachahmung vorge-

ſtellet hat, weil er die Sachen nicht ſo wol geſchikt, als wahr erzålet.

II. Hat die Leben des Antoninus, Commodus, Antoninus Diadumenus, Antoninus Elagabalus, Alexander Severus, aufgezeichnet, und ſind die Ausgaben dieſes Schriftſtellers beym Spartian angeführet.

III. *DEMPSTARVS Elench. Scriptor.* Aelius Lampridius, hiſtoricus futilis, ſi ſcribendi genus ſpectetur, ceterum neceſſarius polyhiſtor.

BALTHAS. BONIFACIVS de Script. Hiſt. Rom. Stilus Lampridii pedeſter ac humilis eſt, dictio parum ſincera, numerus plerumque ſubſultans, res nulla ſerie digeſtae, ita relatae, vt in mentem veniebant; nullus verborum delectus, nullus eloquentiae apparatus.

CCCCXLIX.

Chalcidius,

I. J. C. 324. gel.

Chalcidius wird von einigen für einen Chriſten und Archidiaconus zu Carthago, von andern aber für einen Heyden und platoniſchen Philoſophen gehalten.

II. Er hat des Plato Timåum lateiniſch überſetzet, und mit einem Commentar erlåutert, ſo vom Auguſtin Juſtinian zu Par. 1520. F. mit Jo. Meurſius Noten zu Leyden 1617. 4. und vom J. A. Fabriz mit dem Hyppolytus und ſeinen, auch vorgedachten Noten zu Hamb. 1718. 4. ediret iſt.

III *CAVE Hiſt. litt. P. I. Sec. IV. p. 106.* Chalcidius auctor grauis eſt, prudens, multa profundaque ſcientia imbutus, omnium fere philoſophorum dogmata accurate tenuit, omnia pro argumenti dignitate rerumque pondere egregie tractat. Quod *circumforaneum blateronem* ipſum vocat Iul. Caeſar Vaninius *Amphit. Prouid. aeternae, Exercit. 30. p. 197.* quis morabitur hominis iudicium, qui ob atheiſmum ſtrenue et ex profeſſo adſertum ad rogum damnatus ſit?

MORHOFIVS Polyhiſt. T. II. lib. I. c. 7. §. 9. Magnificum huic viro elogium ſuſpendit Barthius Aduerſ. lib.

lib. XXXXVIII. c, 8. *Nemo*, inquit, *melius profuiſſe ſeculo noſtro videtur, quam Chalcidius, homo ita Chriſtianus, vt alium eum non potuiſſe eſſe euincatur, ita philoſophus, vt videri velit, rationibus ſolis niti velle.*

CCCCL.

Lactantius,

J. J. C. 325. gel.

L. Cälius oder Cecilius Lactantius Firmianus, von Firmo in Italien gebürtig, hörte eine Zeitlang den Arnobius zu Sicca in Africa, und erlernte von ihm die Beredſamkeit, worinnen er es auch ſo hoch brachte, daß er der chriſtliche Cicero genennet wurde. Er würde es aber ohnſtreitig noch weiter gebracht haben, wenn ſeine Gelehrſamkeit ſeiner Beredſamkeit gleich geweſen wäre. Die Oratorie lehrte er zu Nicomedien und vertheidigte inſonderheit die Chriſten gegen den Hierocles. Als Conſtantin, der Groſſe, zum Kayſerthum gelangte, wurde er von ihm zum Lehrer ſeines Sohnes, des Criſpins, erkieſet, und ſtarb endlich in hohem Alter, allein auch in ziemlicher Armut. Ob er in der Stadt Trier geſtorben ſey, iſt noch ungewiß.

II. Seine Schriften ſind *Inſtitutionum libri VII. Inſtitutionum Epitome; de Ira DEI; de Opificio DEI; de Mortibus Perſecutorum;* fälſchlich aber werden ihm die Gedichte *de Phoenice, de Paſchate* und *de Paſſione Domini* und *Sympoſium*, eine Sammlung von 100. Räzeln in Verſen, zugeſchrieben. Seine Werke ſind zuſammen zu Rom 1465. 1468. 1470. 1474. 1650. F. zu Venedig 1471. 1478. 1483. 1490. 1497. 1502. 1509. 1515. 8. F. 1521. 1535. zu Florenz 1513. zu Paris 1513. 4. 1563. 1589. zu Lyon 1532. 1553. 1556. 1567. 16. 1616. 16. zu Antw. 1539. 1555. 1570. 1587. 8. zu Leyden cum Notis Variorum vom Servatius Galläus 1660. 8. zu Oxford 1674. 1684. zu Cambridge 1685. 8. mit Cellars Noten zu Leipzig 1698. 8.

vom Hr. Joh. Ge. Walch mit Commentarien zu Leipz. 1715. 8. vom Chriſt. Aug. Heumannen mit Noten zu Gött. 1736. 8. von Joh. Lud. Bünemannen mit Cellars und andern Noten zu Leipz. 1739. 8. vom le Brün und du Fresnoi zu Par. 1748. 4. II. Tom. und vom Eduard Xaver zu Rom 1754. — 1757. 8. aber letzteres noch nicht ganz ediret; beſonders aber hat Chriſt. Matth. Pfaff epit. diu. inſt. zu Par. 1712. 8. und Joh. Davis daſſelbe zu Cambr. 1718. 8. Heinr. Paul Bauldri mit Baluzens und andern Noten ſein Werk de mort. perſec. zu Utr. 1693. 8. und Nic. Nourry zu Par. 1710. 8. und Heumann ſein ſympoſ. mit verſchiedenen Noten zu Hannov. 1722. 8. herausgegeben.

III. *C. V. E. Hiſt. litt. T. I. Sec. IV. p. 81.* In Gentilium theologia plurimum valuit, in Chriſtianae fidei principiis μυςικωτέροις parum exercitatus, vnde Hieronymus: *Lactantius quaſi quidam fluuius eloquentiae Tullianae, vtinam tam noſtra confirmare potuiſſet, quam facile aliena deſtruxit.* Naeuos, qui in ſcriptis eius notantur, de diuinitate, de aeterna Filii exiſtentia, de animarum praeexiſtentia, et futuro poſt hanc vitam ſtatu, de fine ſeculi, et mille annorum imperio, de aduentu Eliae multos ad DEI cultum converſuri, aliisque capitibus, de quibus obſcure, incaute, quandoque etiam periculoſe locutus ſit, excuſabunt apud candidos rerum aeſtimatores ſeculi, quo vixit, circa iſtas res imperitia; dogmata ipſa paullo abſtractiora, nec dum a theologis dilucide explicata, nec ſynodorum decretis definita, et in quibus ὁμοψήφους habuit complures praecedentium ſeculorum patres; diligens eius profanarum litterarum ſtudium, et continua fere aduerſus Gentiles certamina, quae totum occupabant hominem, animumque a penitiore doctrinae chriſtianae examine reuocabant. Stilus illi terſus, nitidus, facilis, fonte quodam eloquentiae natiuo ſponte fluens. Scriptor ſane eſt mire elegans et diſertus, chriſtianorum omnium ſine controuerſia facundiſſimus, vnde *Cicero Chriſtianus* vulgo audit, nec deſunt qui eum Ciceronem non aequaſſe modo, ſed et praecelluiſſe volunt. Id citra inuidiam dici poteſt, illum ab ipſo Ciceronis aeuo, dictionis nitore et puritate vix vllum habuiſſe parem, neminem ſuperiorem.

IO. FRANCISCVS PICVS, lib. III. Epiſt. 10. Lactantius Ciceronis ſtilum effigiauit, aut, vt quibusdam placet,

cet, ſupergreſſus eſt. Mihi videtur rebus et ſententiis crebrior, nec numeris iniucundior, nec fili aequabilitate, et candore poſterior. Has quippe virtutes maximis viribus et aemulatus, et adſecutus eſt. Hunc nec aequales, nec poſteri momorderunt. nemo elumbem, et fractum, Aſianum, et redundantem nemo cauſſatus eſt.

IOA. GEO. WALCHIVS hiſt. crit. lat. ling. c. XV. *§. 27. p. 770. ſeq.* Quod attinet ad diſciplinam ſanctiorem, ſive theologiam antiquo aeuo de myſteriorum ac religionis chriſtianae capitibus ſtilo perſpicuo, proprio ac terſo praeter ceteros expoſuerunt Minucius Felix atque in primis LACTANTIVS, Tullius ille chriſtianus, magis tamen cultoribus diuinioris doctrinae propter caſtitatem atque elegantiam dictionis, quam ſtili formam commendandus. Namque quum oratorium dicendi genus fuerit ſectatus, neglecta ſimplici docendi ratione, ei, quod multis aliis antiquioris eccleſiae doctoribus euenit. Nimirum interdum magis declamat, quam docet, magis pro rhetorum atque oratorum more perſuadet, quam quod doctorem et philoſophum decet, ſolide probat ac confirmat.

CCCCLI.

Prochorus, *)

J. J. C. 70. gel.

Prochorus, einer von den VII. erſten Diaconis, Apoſtelgeſch. *VI.* und, wie man will, des H. Stephanus Schweſter Sohn, ſoll zu Antiochien den Märtyrertod erlitten haben.

II. Man legt ihm fälſchlich ein Buch *de Vita, Miraculis et Adſumtione S. Ioannis Euangeliſtae* bey, welches griechiſch und

 latei-

*) Dieſer und der folgende Schriftſteller hätten bereits oben, und zwar erſterer vor dem Barnabas S. 437. und letzterer vor dem Aretäus S. 441. vorkommen ſollen, ſie ſind aber aus Verſehen daſelbſt ausgelaſſen worden, weshalb man ſie allhier einſchalten wollen. Man wird dieſen Fehler, welcher bey der ietzo ſehr veränderten Ordnung der Schriftſteller leicht begangen werden können, geneigt entſchuldigen.

lateiniſch in den Orthodoxographis Baſil. T. I. pag. 85. lateiniſch aber nur in der Bibliotheca Patrum T. II. enthalten iſt.

III. *CAVE Hiſt. litt. P. I. Sec. I. p. 17.* Suppoſititiam eſſe (hanc vitam), aperte ſatis clamant ſtilus, vocabula aeuo iſti prorſus ignota, narrationes et fabulae, quae ſupra, quam par erat, in tam breui libello deprehenduntur.

OLEARIVS Biblioth. Scriptor. Eccleſ. T. II. p. 104. Suppoſititium eſſe hoc ſcriptum Baronius, Lorinus, Bellarminus, Labbeus et alii lubentiſſime concedunt.

CCCCLII.

Plinius,

der Aeltere,

J. J. C. 79. geſt.

C. Plinius Secundus, ſo zum Unterſchiede von dem andern Plinius, auch Maior, ingl. Senior (der Aeltere) genennet wird, war von Verona, nicht aber von Novocomo gebürtig, wie einige vorgeben. In ſeiner Jugend dienete er eine Zeitlang mit zu Felde wider die Deutſchen, nachher aber bekleidete er unterſchiedliche Ehrenſtellen am Hofe des Kayſers Veſpaſians, und ſtand bey dieſem Kayſer in groſſer Achtung. Er war ein Mann von ausnehmender Gelehrſamkeit und Fleiſſe und ein unermüdeter Naturforſcher. Als er aber die Flotte zu Miſenum commandirete und ohngefehr der Berg Veſuvius zu brennen anfieng, wolte er ſolches in der Nähe betrachten, und lies ſich daher in einem Schiffe über den Meerbuſen hinüber ſetzen. Allein da der Brand des Berges zu heftig wurde und er wegen wiedrigen Windes nicht wieder zurück gehen konte, muſte er in dem ſchweflichten Dampfe erſticken. Sein Alter hat er auf 56. Jahr gebracht, und iſt, auſſer genannten Bedienungen, auch Augur, und Procurator in Spanien geweſen.

II. Von ſeinen Schriften ſind noch XXXVII. Bücher *de hiſtoria Mundi* ſ. Hiſtoriae Naturalis vorhanden, welche von ihm aus mehr als 2000. Büchern zuſammen getragen worden, und zu Verona 1469. zu Rom 1470. zu Ven. 1472. F. zu Parma mit Phil. Beroalds Noten 1476. zu Breſcia mit Hermolaus Barbarus Noten 1498. F. zu Hagenau 1518. F. zu Baſel mit Sig. Gelenius Anm. 1535. F. zu Ven. vom Aldus 1536. 8. Vol. IV. vom P. Manuz mit Gelenius Verbeſſerungen 1559. F. von den Junten zu Lyon 1561. 12. mit Jak. Dalechamps Noten und Verbeſſerungen ebend. 1587. F. mit Pintians, Turnebus und Dalechamps Noten zu Genf 1616. 12. 1631. F. mit Salmaſius Caſtigationen zu Leyden bey den Elzevirn 1635. 12. Vol. III. cum Notis Variorum vom Joh. Fried. Gronov zu Leyd. 1669. 8. Vol. III. und vom Joh. Harduin in Vſum Delphini zu Par. 1685. 4. Vol. V. ingl. zum zweytenmale daſ. 1723. F. ferner im Nachdruck zu Baſel 1741. vom Joh. Pet. Millern zu Berl. 1766. 8. V. Tom. deutſch vom Joh. Dan. Denſo zu Roſt. und Greifsw. 1764. u. 1766. 4. 2 B. ediret ſind. Man hat noch eine Samlung aus des Plinius Werke von den mediciniſchen Sachen. Einige legen ſie dem Plinius Valerianus, einem empiriſchen Arzte, andere dem C. Plinius Sec. bey. Sie iſt unter dem Titel de re medica lib. V. zu Rom 1509. vom Alb. Tarin zu Baſ. 1528. F. vom Aldus zu Ven. 1547. und zu Baſ. 1549. F. ediret.

III. *Plinius l. III. ep. 5. n 6.* Naturae hiſtoriarum triginta ſeptem opus diffuſum, eruditum, nec minus varium, quam ipſa natura. Miraris, quod tot volumina, multaque in his tam ſcrupuloſa homo occupatus abſoluerit? Magis miraberis, ſi ſcieris, illum aliquamdiu cauſſas actitaſſe, deceſſiſſe anno ſexto et quinquageſimo, medium tempus diſtentum impeditumque qua officiis maximis, qua amicitia principum egiſſe. Sed erat acre ingenium, incredibile ſtudium, ſumma vigilantia. Lucubrare vulcanalibus incipiebat non auſpicandi cauſſa, ſed ſtudendi ſtatim a nocte multa, hieme vero hora ſeptima, vel quum tardiſſime octava, ſaepe ſexta. Erat ſane ſomni paratiſſimi (*parciſſimi)* nonnumquam etiam inter ſtudia inſtantis et deſerentis.

LIPSIVS Quaeſt. Epiſtol. lib. II. Epiſt. 13. Plinii libros qui pandectas appellauerit, me iudice, haud errauerit. Omnia vir ille legit, vidit, ſciuit, et in vnum volumen Graeciam et Latium concluſit, paullo me hercule felicius, quam Thrax ille imperator veteres leges.

WA-

WAGENSEILIVS *Aera libr. Iuuenil. Locul. II. P. II, p. 185.* Guido Patinus *Epiſt. 6.* Plinii Hiſtoriae Naturali inter meliores totius orbis libros locum adſignat ac merito Bibliothecam pauperum dictam adſerit. Ei iunctum Ariſtotelem prope Bibliothecam integram, ſi vero Plutarchus et Seneca accedant, omnibus numeris abſolutam euadere pronunciat. Gallica verba magis ſonantia ſunt, nec carent feſtiuitate et facetiis: *L' Hiſtoire de Pline eſt vn des plus beaux livres du monde. C' eſt pourquoi il a eté nommé la Bibliotheque des pauvres. Si l' on met Ariſtote avec lui, c' eſt vne Bibliotheque preſque complete. Si l' on y ajoute Plutarque et Seneque, toute la famille des bons livres y ſera, pere et mere, ainé et cadet.* Vellem ſacras litteras addidiſſet. Quid enim? An chriſtianum hominem aequum eſt, alium magis quam hunc librum poſſidere? An totum gentilibus ſe addicere debet, numquam autem DEO et Seruatori ſuo vacare, ac ab huius ore pendere?

OL. BORRICHIVS Conſp. Auct. lat. ling. p. 13. 14. Excuſat dictionis ſuae ſterilitatem, quod legentibus non blandiatur, quod vitam humanam narret ſordidiſſima ſui parte, quod via ſcriptoribus romanis nondum trita incedat; Sed, non indiget excuſatione. Plane enim cultus eſt ſtilus eius, lectus et mirificae induſtriae. Mendacium ipſi ſaepe impingunt hodierni ſcriptores, ſed parum modeſte. Non enim ille tam mendacii, quam nimiae credulitatis reus eſt. Quippe Graecis, vnde pleraque ſua hauſit, plus tribuit, quam neceſſe erat. Infinita tamen optime et ſapientiſſime definit, ſententiis etiam creber, praeſertim in librorum praefationibus, quibus tamen nonnumquam imperioſum quiddam adſpergit. Grauiora eius vitia ſunt, quod mundum ſtatuat aeternum et animas hominum mortales. Potuiſſet certiora didiciſſe a poetis, et philoſophis antiquis: Sed qui totos dies vacabat negotiis principis, et noctem tantum vindicabat contemplationibus naturae, vt ipſe agnoſcit, non mirum, ſi in tam reconditae doctrinae articulo obrepentem ſomnum expertus ſit.

HARLES. Intr. in h. l. l. c. 4. §. 17. Falſo illi (*Plinio Valeriano*) inſcribitur liber de re medica, qui inſcribitur de Pliniana medicina et de parabili medicina. Opus hoc quinque libris conſtans ex diuerſis auctoribus congeſtum et compilatum Siburio Chriſtiano, qui circa Valentiniani tempus vixit non ſine probabilitatis ſpecie evicit Gunzius. - Latinitas eius nec eſt optima, nec pura, ſed barbara.

M. Benia-

Bz
9. b

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hederich, Benjamin, 1675-1748

Känntniß der vornehmsten Schriftsteller vom Anfange der Welt bis zur Wiederherstellung der Wissenschaften

Bd.: [1].

Wittenberg [u.a.] 1767

N.libr. 127-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10601380-0
VD18 12058394-001